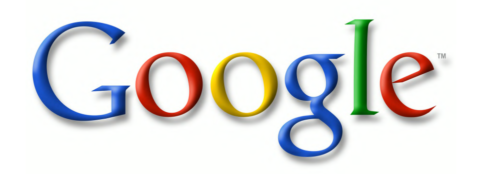

Google









HANSERECESS

VON 1477—1530

BEARBEITET

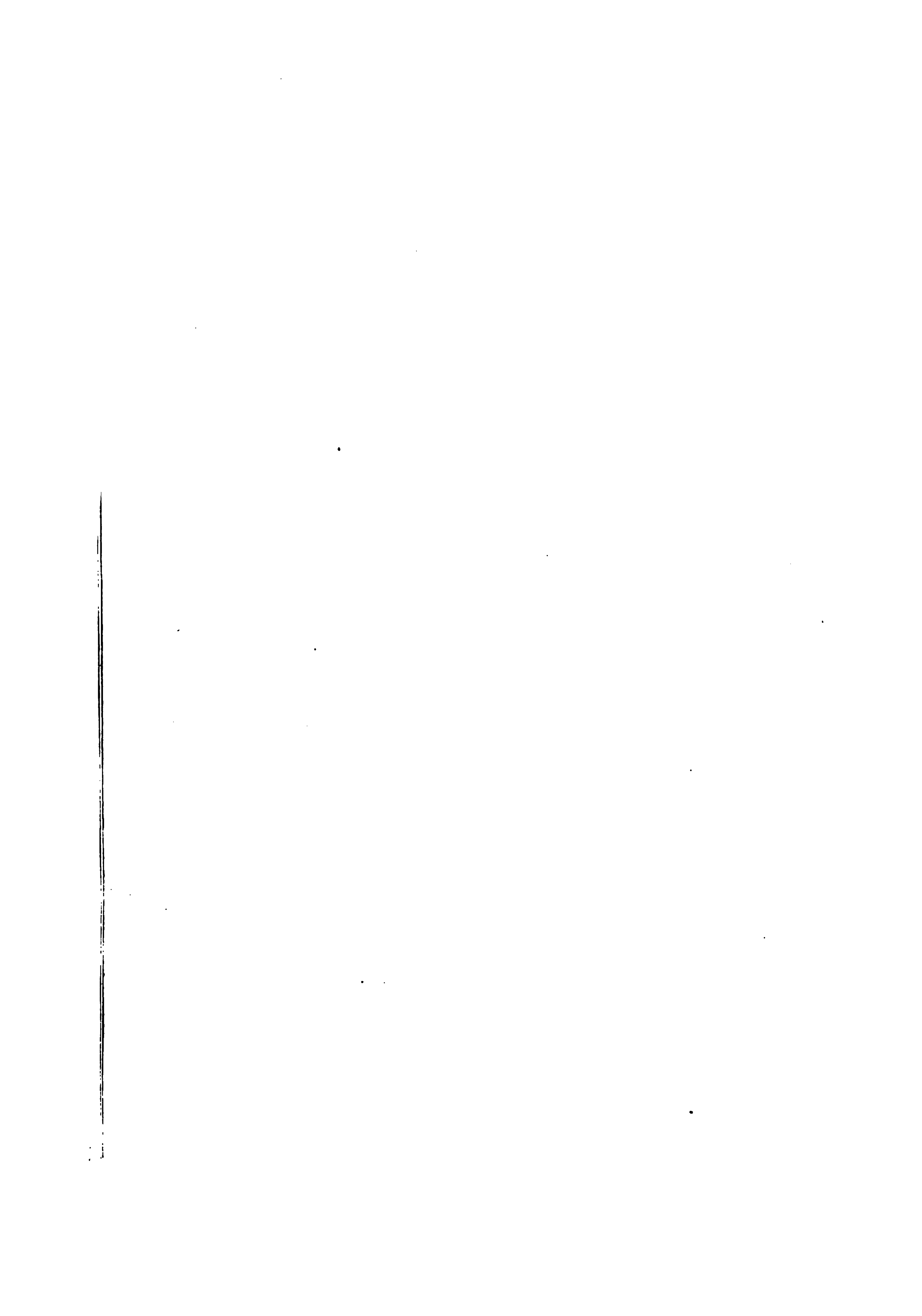
VON

DIETRICH SCHÄFER.



FÜNFTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1894.



HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.



FÜNFTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1894.

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



FÜNFTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1894.

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER.



FÜNFTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1894.

Einleitung.

Im Mittelpunkt hansischen Lebens stehen das Verhältniss zu Skandinavien und die Stellung im Ostseeverkehr. In beiden, eng mit einander zusammenhängenden Fragen leitet der vorliegende Band die Verwickelungen ein, die in ihrer endlichen Lösung den Untergang der Hanse entscheiden sollten.

Mit Dänemark war in dem Abkommen von 1503 April 29 unter Vermittelung des Kardinals Raimund ein für Lübeck günstiger Abschluss erzielt worden. Die friedlichere Gestaltung des Verhältnisses der beiden nordischen Reiche zu einander schien die Schwierigkeiten zu mildern. Aber sie war nur von kurzer Dauer. K. Johann begann schon 1505 die Feindseligkeiten gegen Schweden von Neuem; der Verkehr mit dem Lande ward abermals untersagt. Der König that diesmal aber auch einen Schritt, der direkt gegen die Städte gerichtet war. Er verbot seinen Unterthanen den Verkehr nach den Ostseestädten, während er den nach den Niederlanden frei liess, eine Massregel, die in den Städten das peinlichste Aufsehen erregen musste.

Der Lübecker Hansetag vom Mai 1506, seit 1498 der erste, ward wesentlich berufen, um in diesen Schwierigkeiten Rath zu schaffen. K. Johann hat der Gegnerschaft gegen die Städte dadurch eine neue Wendung zu geben versucht, dass er sie als eine gemeinsame Angelegenheit der Fürsten behandelte. Gleichzeitig mit dem Hansetage versammelte sich in Kiel um den dänischen König eine Anzahl der ansehnlichsten norddeutschen Fürsten: der Kurfürst von Brandenburg, die Herzöge von Lauenburg, Braunschweig, Lüneburg, Meklenburg und Schleswig-Holstein. In dieser Versammlung überwog die städtefeindliche Stimmung durchaus. Nur des Königs Bruder, Friedrich von Schleswig-Holstein, scheint jetzt wie früher einen Ausgleich ernstlich gewünscht und erstrebt zu haben. Andererseits war der Hansetag ungewöhnlich schwach besucht; ausser den wendischen Städten waren nur Bremen, Köln und Münster vertreten. Eine Abordnung des Tages, die nach Kiel gesandt wurde, erzielte keinen Erfolg. Der König überhäufte Lübeck mit Vorwürfen und verlangte völlige Einstellung des Verkehrs mit Schweden auf unbestimmte Zeit, bis zur vollendeten Unterwerfung des Landes. Kurfürst Joachim, den Lübeck gern als Vermittler gewonnen hätte, verhielt sich ablehnend. So musste man an Gegenwehr denken. Der Abschluss einer Conföderation, der Tohopesate, mit fester Matrikel ward ernstlich ins Auge gefasst. Aber die Opferwilligkeit war nicht gross, und an bindenden Beschlüssen hinderte schon der schwache Besuch. Ein neuer Hansetag im nächsten Jahre sollte weiter helfen.

Der Misserfolg des Tages veranlasste Lübeck, das an dem Streite nicht nur mit seinen Ostseeinteressen, sondern auch durch Verwickelungen in den Herzogthümern betheiligt war und ihn desshalb vor allem als den seinen ansehen musste, mit alleiniger Unterstützung von Hamburg und Lüneburg einen Ausgleich zu versuchen. 1506 Dec. 6 kam das Segeberger Abkommen zu Stande. Lübeck, das sich durch eine Fehde mit Meklenburg in nächster Nähe beengt sah und bei den Genossen, besonders auch bei Danzig, nicht die gewünschte Stimmung fand, kam weit entgegen. Es verstand sich zur Anerkennung des schwedischen Verkehrsverbots, ohne dafür etwas Weiteres zu erlangen als eine allgemeine Privilegienzusage. Alle weiteren Fragen sollten in neuen Verhandlungen Mittsommer 1507 zu Burg auf Fehmarn oder zu Nykjöbing auf Falster entschieden werden.

Unmittelbar vorher tagte die Hanse in Lübeck. Ihre Vertreter waren ungemein zahlreich erschienen, von nicht weniger als 26 Städten. Ehe man entscheidende Beschlüsse fasste, auch in Sachen der Tohopesate, wollte man doch das Ergebniss der bevorstehenden Verhandlungen abwarten. Der König hatte dieselben unter dem Hinweis, dass er seine Reichsräthe nicht nöthigen könne, ausserhalb der Landesgrenzen zu tagen — eine Erwägung, die er eben so gut schon in Segeberg hätte anstellen können —, nach Nykjöbing gelegt. Dort erschienen neben Lübecks Rsn. Vertreter der übrigen wendischen Städte und Danzigs. Der König aber konnte sich auf Gesandte Frankreichs und Schottlands stützen. Er hatte die Könige beider Länder gegen die Städte zu gewinnen gewusst; sein einst mit England vergeblich versuchter Plan schien im Gelingen begriffen. Die schottischen und französischen Gesandten griffen entschieden, ja schroff zu Gunsten des Königs ein. Dieser hatte eine Anklageschrift gegen Lübeck verfertigen lassen, die in haltlosen Behauptungen und willkürlichen Geschichtsverdrehungen das Mögliche leistete. Die Lübecker, die zu Danzigs Vertretung nicht das richtige Verhältniss gewannen, antworteten matt. Die Verhandlungen endeten mit einer vollständigen Niederlage für sie. Im Vertrage von Nykjöbing (1507 Juli 7) entsagten sie jedem Handel mit Schweden und jedem Verkehr mit schwedischen Waaren; sie verpflichteten sich, bei den übrigen Ostseestädten für die gleiche Haltung einzutreten; sie gewährten den königlichen Ausliegern das gefährliche Recht, ihre Schiffe nach schwedischen Waaren durchsuchen zu dürfen. Zugestanden ward ihnen dafür nichts, als dass zwei von den genommenen Schiffen ersetzt werden sollten, und dass es den Lübeckern gestattet sein solle, ihre zur Zeit in Danzig, Reval und Riga liegenden schwedischen Güter herüberzuschaffen. Alle ihre weiteren Forderungen, überhaupt alle anderen Streitpunkte wurden der Entscheidung der im Segeberger Recess bestimmten Vermittler vorbehalten.

Das Durchsuchungsrecht und das Zugeständniss, die in den östlichen Städten lagernden Güter herüberschaffen zu dürfen, mussten zu neuen Verwickelungen führen. In Lübeck bemühte man sich offenbar, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen[1]*. Aber die Art, wie das Durchsuchungsrecht von den dänischen Ausliegern gehandhabt wurde, erschien bald unerträglich. Zunächst nach Abschluss des Vertrages ist man offenbar bedacht gewesen, ähnlich wie nach dem Abkommen von 1503, eine Beilegung der dänisch-schwedischen Streitigkeiten herbeizuführen und dadurch die Hauptursache aller Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. In diesem Sinne betheiligte man sich an den dänisch-schwedischen Verhandlungen in Kopenhagen und Warberg im Frühling und Sommer 1508. In Schweden hat diese Haltung Lübecks den Eindruck hervorgerufen, als gebe die Stadt die Sache*

[1]) *Vgl. n. 338.*

des Landes preis und mache ihren Sonderfrieden mit Dänemark. Auf das Zustandekommen der Kopenhagener Vereinbarung, die im August 1509 den Frieden zwischen den beiden Reichen herzustellen schien, ist das nicht ohne Einfluss geblieben. In diese Vereinbarung fand — allerdings, wie die schwedischen Gesandten später behauptet haben, gegen ihren Willen — sogar eine Bestimmung Aufnahme, welche Schweden zu feindseliger Haltung gegen Lübeck verpflichtete. Die Gefahr der Isolirung musste letzterem um so drohender erscheinen, als es auch nach dem Frieden von Nykjöbing über die feindseligen Absichten des Dänenkönigs nicht lange im Zweifel bleiben konnte. Es kam mehr und mehr in die Lage, in seiner Ostseestellung von der Gnade des Nachbarn abzuhängen. Seit dem Winter 1507/8 begann es daher wieder auf Zusammenschluss und gemeinsame Gegenwehr zu drängen. Im Laufe des folgenden Winters gestalteten sich diese Bemühungen umfassender. Gemeinsam mit den wendischen Städten ward eine Versammlung der Städte des Kölner Drittels in Münster Ende April 1509 veranlasst zur Berathung über die dänische Frage. Trotz schon erfahrener schroffer Ablehnung versuchte man nochmals, das für ein Vorgehen gegen Dänemark so überaus wichtige Danzig zu gewinnen, allerdings vergebens. Die Stadt suchte in gesonderten Verhandlungen mit K. Johann, der allen Anlass hatte ihr entgegen zu kommen, ihren ebenfalls vielfach gestörten Verkehr zu decken. So blieb Lübeck für den eigentlichen Krieg auf die wendischen Genossen angewiesen.

Auch diese hat es nur schwer zur Fehde mit fortgezogen. Seinerseits war es seit dem Frühling 1509 entschlossen, zum Schutze seiner Schiffahrt Gewalt mit Gewalt zu vertreiben[1]. Als sich aber Juni 20 die wendischen Städte in seinen Mauern versammelten, war es nicht einmal möglich, sie zur Erneuerung der alten, unter ihnen bestehenden Tohopesate zu bewegen. Sie wollten nochmals wegen eines Ausgleichs an den König schreiben und sich abermals um Danzigs Mitwirkung bemühen. Fast unmittelbar darauf erfolgten dann die ersten kriegerischen Zusammenstösse zur See[2]. Trotzdem gelangte man auch auf der nächsten Versammlung (August 1) nicht wesentlich weiter. Die Artikel der alten Tohopesate wurden durchberathen, ihre Erneuerung aber nochmals „nach Hause gebracht". Lübeck allerdings war entschlossen, den Krieg aufzunehmen, und konnte kaum anders, wenn es seine Stellung gegenüber Dänemark nicht völlig einbüssen wollte. Es unterbreitete der Versammlung seine kriegerischen Pläne und sendete bald nachher eine Flottenexpedition nach Schweden, theils um die unterbrochene politische Verbindung mit diesem Lande wieder anzuknüpfen, theils den Verkehr wieder offen aufzunehmen; die Expedition erhielt direkten Auftrag zu Feindseligkeiten gegen des Königs Land und Volk und schloss Okt. 14 einen Freundschaftsvertrag mit den Schweden. Auf dem nächsten wendischen Städtetage Anfang Oktober kam man dann auch über die Erneuerung der Tohopesate in allen wesentlichen Punkten zu einer Verständigung, doch nicht ohne Zwischenfälle; besonders suchte Hamburg zunächst sich durch ungenügende Besendung des Tages einzugehenden Verpflichtungen zu entziehen. Ein Einfall, den der König dann Okt. 18 von Holstein her in lübisches Gebiet machte, brachte die Frage nach der Stellung der Herzogthümer zeitweise in den Vordergrund. Besonders durch das Bemühen H. Friedrichs kam es Nov. 12 zu einem Vertrage, der die Neutralität Schleswig-Holsteins sicherte; Nov. 15 trat diesem Vertrage auch der König bei.

Bei den weiteren Verhandlungen der wendischen Städte über den gemeinsam zu führenden Krieg macht dann besonders Hamburg Schwierigkeiten. Es kommt noch wiederholt auf die Frage gütlichen Ausgleichs zurück und bringt es dahin,

[1]) *Vgl. n. 435.* [2]) *Vgl. n. 448.*

dass noch einmal ein Versuch in dieser Richtung unternommen wird. Es weigert zunächst mit grosser Entschiedenheit eine offene Betheiligung am Kriege: eine Ausrüstung von der Elbe aus könne für den Gang der Dinge in der Ostsee keinen Werth haben; es könne dem Könige, seinem Landesherrn, nicht offen absagen; Lübeck habe die Fehde angefangen, stehe schon in ihr. Es will nur „heimliche Zulage" in Gestalt seiner Taxe leisten. Das ganze Bündniss der Städte droht an dieser Weigerung zu scheitern, zumal auch Lüneburg geltend macht, dass eine offene Absage seinerseits ihm möglicherweise die benachbarten Fürsten auf den Hals ziehe und dadurch den vereinigten Städten geradezu nachtheiliger werde als geheime Hilfe. Erst im Mai giebt Hamburg, nachdem der neue Ausgleichsversuch so resultatlos wie alle früheren geblieben war, seinen Widerstand auf, nicht ohne dass es den Vorwurf hat hören müssen, es wolle sich durch Neutralität nur in den Besitz des Handels der Städte setzen. Es besteht aber jetzt darauf, zu thun, was es früher geweigert hatte, nämlich von der Elbe aus zu rüsten, trotzdem die inzwischen in der Ostsee eingetretene kriegerische Lage dort rasche Hilfe gebieterisch forderte. Unter diesem Zwange kam man denn doch wieder auf die heimliche Hilfe zurück, und Hamburg erreichte im Wesentlichen seinen Zweck. „O tempora, o mores" *macht der Recessschreiber seinem Unwillen Luft, und als Anfang August die Hamburger wieder in Lübeck zum Tage waren, ward nächtlicherweile vor ihrer Herberge ein Zettel befestigt mit der Inschrift:*

Pro se quilibet. Segghe my, wat dat heet.
Eyn islik vor sek; dat vordarfft dat arme blek.

Men bringet de steder so lange uth den enen dach in den anderen,
dat de dage nicht men dusternisse werden.

Fruntscup is frunden van frunden gedan;
Darumme moten frunde frunde gerne han.

Auch die Hilfe der östlichen Städte kam nur zögernd und spärlich zur Stelle. So fanden die kriegerischen Operationen nicht den Fortgang, den sie hätten haben können und müssen. Ein Bündniss mit den sächsischen Städten kam nicht zu Stande. Auch hier zeigt sich eine gewisse Entfremdung; die wendischen Städte selbst mögen sich auf Gegenseitigkeitsverpflichtungen nicht einlassen. Von Köln erhält Lübeck ein Darlehen von 10 000 rhein. Gulden.

Vor allem wurde durch diese skandinavischen Verwickelungen das Verhältniss zu den N i e d e r l a n d e n berührt. Den Band eröffnet ein langer Bericht über die Verhandlungen, die mit den Vertretern Hollands, Seelands und Westfrieslands über die seit mehr als sechs Jahrzehnten schwebenden Streitfragen in Münster, nach Ablauf des eben dort 1479 geschlossenen Stillstandsvertrags, geführt wurden. Deutlich tritt hier das Bestreben der Niederländer hervor, den mehr oder weniger rechtlosen Zustand, in den sich der Handel der wendischen Städte in den drei Landen seit geraumer Zeit versetzt sah, zu einem dauernden zu machen, dagegen die eigene Stellung in den wendischen Städten rechtsgültig zu erweitern. Hier wie bald darauf in Brügge, wohin die Letzteren im Oktober ihre hervorragendsten Unterhändler, Albert Krantz und Matthäus Pakebusch, zu neuen Verhandlungen abgefertigt hatten, nahmen die Niederländer, gestützt auf ihren burgundischen Herrn, eine sehr entschiedene, ja übermüthige und herausfordernde Haltung an; sie sind offenbar die Angreifenden, während die Hansen sich in zwar fester, aber doch sehr behutsamer, ja zaghafter Defensive halten. Doch rücken die Dinge zunächst nicht weiter. Der bestehende Stillstand wird wiederholt verlängert. Dem

Umsichgreifen der Holländer in der Ostsee sucht man, allerdings wohl erfolglos genug, auf den Hansetagen wieder durch Einschärfen der alten Verkehrsordnungen zu begegnen. Die fortschreitende Verwickelung mit Dänemark giebt aber auch diesen Verhältnissen eine neue Wendung. Die Befreiung der Niederländer von dem dänischen Verkehrsverbot konnte in den wendischen Städten keinen Zweifel bestehen lassen, wohin die handelspolitischen Bestrebungen K. Johanns zielten. Gestattete man während einer Fehde mit Dänemark den Niederländern den freien Verkehr durch den Sund und in den Gewässern der Ostsee, so musste ihre Konkurrenz bald übermächtig werden; zudem hätte der ungestörte Verkehr mit den Niederländern den dänischen Gegner nicht wenig gestärkt. Lübeck verlangte daher mit Nachdruck von den Niederländern die Befolgung des Verkehrsverbots mit Dänemark, das vom Kaiser Maximilian erlangt worden war, und untersagte die Fahrt durch den Sund. Jene erlangten leicht vom Kaiser eine Befreiung vom Verbot und weigerten sich entschieden, der Forderung Lübecks nachzukommen, eine Gegnerschaft, die bald in scharfen Zusammenstössen zum Ausdruck kommen sollte. Zunächst schloss sie für die wendischen Städte die Gefahr in sich, ihren flandrisch-brabantischen Handel bedroht zu sehen. Sie konnten sich hier allerdings auf das Wohlwollen Brügges und Flanderns stützen, mussten aber andererseits mit feindlicher Stimmung in Antwerpen und der vordringenden Konkurrenz der Hochdeutschen rechnen, fanden zudem die Danziger Genossen des Kontors auch hier in widerstrebender Haltung.

Indem nun auf diesen Gebieten die Dinge an den Vorabend wichtiger Entscheidungen herangeführt wurden, vollzog sich auch eine nicht unerhebliche Wandlung im Osten. Das Verhältniss zu R u s s l a n d hatte bislang unter dem Banne der Schliessung des Nowgoroder Hofes gestanden. Das Bedürfniss Dorpats und Revals aber, den alten Handel wieder aufgenommen, ihn nicht über Finland und Schweden gelenkt zu sehen, liess die Bestrebungen, die alten Verbindungen wieder herzustellen, nicht zur Ruhe kommen. Das Ableben Iwan III. Wassiljewitsch (1505 Okt. 27) gab diesen Wünschen neue Nahrung. Die livländischen Städte fassten den Plan einer neuen Besendung; sie wandten sich an den Meister und an Lübeck und besandten den Hansetag von 1507. Doch trafen Anfragen beim Grossfürsten selbst zunächst auf eine durchaus ablehnende Antwort. Den Plan gab man aber auch in Lübeck nicht wieder auf, erlangte dort ein Fürschreiben des Kaisers. Zu einem ernstlicheren Versuche kam es doch erst, als im Frühling 1509 der Meister von Livland einen 14jährigen Beifrieden mit Russland abgeschlossen hatte. Allerdings glaubten die livländischen Städte durch den Inhalt dieses Beifriedens ihre Interessen schlecht gewahrt zu sehen. Er verbot den Handel mit Salz, beschränkte die Gerichtsbarkeit über die Russen und erweiterte deren Verkehr in Livland; auch verzichtete er auf Ersatz der erlittenen Schäden, wobei allerdings die dem hansischen Kfm. und der Kirche genommenen Güter nach der Auffassung des Meisters ausgeschlossen sein sollten. Die livländischen Städte erklärten, einen solchen Frieden nicht ertragen zu können, und rüsteten nun ihrerseits eine Gesandtschaft. Sie wandten sich um Betheiligung an die wendischen Städte, die unlängst solche in Aussicht gestellt hatten. Diese lehnten jetzt aber ab, da für eine Wiedererstattung der genommenen Güter keinerlei sichere Aussicht eröffnet worden sei. Im Spätherbst kam dann der lübische Sekretär Johann Rode, der mit nach Schweden gesandt war, von Stockholm nach Reval herüber, doch wohl im Auftrage seiner Stadt, um zu sehen, was sich in der Nowgoroder Sache thun lasse. Er stellte sich dann im Februar 1510 an die Spitze einer Reval-Dorpater Gesandtschaft, die den Grossfürsten in Nowgorod aufsuchte. Sie wurde nicht unfreundlich empfangen, blieb aber in der

Sache ergebnislos. Von einer Erstattung der in Nowgorod genommenen Güter wollte der Grossfürst nichts hören, so beredt, eindringlich und anhaltend Johann Rode die Ansprüche darauf auch geltend machte und vertrat. Sein beharrliches Mahnen trug ihm nur eine grobe Abweisung ein. Zur Wiedereröffnung des Nowgoroder Hofes war der Grossfürst bereit, aber unter Bedingungen, die jenen des livländischen Beifriedens durchaus entsprachen und die deutschen Rechte wesentlich einschränkten. Zu irgend welchem Abschluss kam es demnach nicht, aber die Verbindung war wieder eröffnet, die dann einige Jahre später zu einer für die Hansen allerdings nicht gerade vortheilhaften Verständigung führen sollte. Uebrigens war während der Schliessung des Hofes der deutsch-russische Verkehr über die livländischen Grenzen keineswegs völlig unterbrochen gewesen.

Die Beziehungen zu England nahmen in diesen Jahren die Hanse nur wenig in Anspruch. Die in Aussicht genommenen neuen Verhandlungen haben nicht stattgefunden. 1504 Mai 31 wusste der Kfm. zu London sogar von einem grossen Erfolge zu berichten, in dem er vom Könige eine Nichtigkeitserklärung aller den Privilegien des Kfm.'s widerstreitenden Parlamentsbeschlüsse erlangt hatte. Er war aber in dieser Annahme gröblich getäuscht, indem der König dieser Erklärung einen offenbar vor dem Kfm. geheim gehaltenen Vorbehalt zu Gunsten der Stadt London hinzugefügt hatte. Bald darauf suchte der König in Anlass seiner Zwistigkeiten mit Burgund eine neue „Recognition" gleich jener von 1493 zu erpressen; auch werden sonst Klagen über Beschränkungen des Kfm.'s laut. Die Städte haben aber darin keinen Anlass gefunden, über briefliche Vorstellungen hinauszugehen, und auch diese nur in den ersten Jahren erhoben. Auf dem Hansetage von 1507 ward eine Gesandtschaft nach England und Flandern beschlossen. Sie sollte sich aber vor allem mit den Missständen auf den beiden Kontoren beschäftigen, die in diesen Jahren die Städtetage mehr in Anspruch nahmen als die Beziehungen zu den betreffenden Mächten, und ist dann überhaupt nicht zur Ausführung gekommen. Der Regierungswechsel in England hat zunächst eine Einwirkung nicht geäussert; in der dänischen Frage hat sich England den Städten viel günstiger gezeigt als Schottland.

In bunter Mannigfaltigkeit wechselt der übrige Inhalt des Bandes, theils äussere, theils innere Angelegenheiten betreffend. Eine ganz neue Seite hansischen Lebens beleuchtet die Versammlung kleiner westfälischer Städte, die Soest nach dem grossen Hansetage von 1507 im Anschluss an diesen in seinen Mauern abhielt. Die Brügger Weinaccise und der Schossstreit auf dem dortigen Kontor kommen auch in diesen Jahren nicht zur Ruhe; auch der Lübeck-Danziger Vittenstreit spinnt sich fort. Unter den übrigen Sonderdifferenzen verdient ein Zwist zwischen Hamburg und Köln über gekaperte Güter, der mehrere Versammlungen beschäftigt, allenfalls hier noch eine Erwähnung. Die wendische Münze ist wiederholt Gegenstand von Verhandlungen gewesen. Das Verhältniss zu den Fürsten scheint doch im Ganzen ein weniger gespanntes geworden zu sein. Der Gedanke an einen Schutzherrn wird nicht ernstlich weiter verfolgt. Beim Beginn der offenen Fehde mit Dänemark denkt Lübeck daran, den H. Heinrich den Aelteren von Braunschweig-Lüneburg als Kriegsherrn anzunehmen, steht mit ihm in freundschaftlicher Verbindung. Meklenburg, mit dem es kürzlich wegen der Parkentine eine Fehde durchgefochten, erbietet sich zu freundschaftlicher Vermittelung des Streites mit Dänemark. Kurfürst Joachim zeigt sich in den späteren Jahren den Städten günstiger gesinnt als auf dem Kieler Fürstentage. H. Friedrich von Schleswig-Holstein bleibt fortgesetzt ein unparteiischer Mittelsmann zwischen seinem Bruder und der Stadt. Auch diese Jahre zeigen noch keine eigentliche Schwächung der

Hanse. Indem Lübeck sich entschloss, die Entscheidung des Streites mit Dänemark in den Waffen zu suchen, bekundete es, dass die Hanse noch eine Macht sei, mit der man rechnen müsse. Wesentlich der Haltung Lübecks ist es zu verdanken, dass sie als solche in den nordeuropäischen Angelegenheiten in den nächsten Jahrzehnten noch galt und geachtet wurde.

Die Grundsätze der Edition sind die alten geblieben. Dem Regest hat auch hier ein weit überwiegender Raum gewährt werden müssen. Da in dieser Zeit die nordischen Publikationen umfassender einsetzen, so steckt ein grösserer Bruchtheil schon gedruckten Materials in dem vorliegenden Bande als in den früheren; doch ist dasselbe auch hier gegenüber dem Gesammtinhalt gering. In den Anmerkungen sind wiederum zahlreiche, weniger wichtige Stücke verwerthet. Ueber die Herkunft im Einzelnen giebt für die nach Nummern gezählten Stücke die folgende Uebersicht Auskunft.

I. Recesse.

Von Recesshandschriften wurden benutzt:

1. Die Handschrift Hanseatica n. 7 zu Köln für 26 Nummern: 1—9. 12—14. 31—37. 105. 108—110. 113. 243. 253.

2. Die Handschrift zu Bremen für 10 Nummern: 105. 108—110. 113—116. 243. 253.

3. Die Handschrift zu Münster für 5 Nummern: 105. 107. 108—110.

4. Die Handschrift zu Soest für 29 Nummern: 82. 84. 116. 165. 167. 188. 193. 202. 203. 207. 209. 243. 253. 301—303. 307. 309. 314—317. 319. 320. 322—324. 326. 328.

5. Die Handschrift zu Stralsund für 15 Nummern: 23. 43. 105—110. 243. 253. 261. 402. 403. 470. 483.

6. Die Handschrift zu Rostock (Abschrift des 17. Jahrhunderts) für 7 Nummern: 105. 106. 108—110. 243. 253.

7. Die Handschrift zu Danzig XXVII 85 für 9 Nummern: 145. 243. 249. 250. 252. 253. 261. 262. 270.

8. Die Handschrift zu Reval für 2 Nummern: 243. 253.

9. Die Handschrift zu Ledraborg für 4 Nummern: 105. 108—110.

An einzelnen Recessen und Berichten gehören in:

10. Das Rathssarchiv zu Wismar 7 Nummern: 23. 107. 243. 253. 261. 440. 527.

11. Das Rathsarchiv zu Rostock 5 Nummern: 105. 106. 108—110.

12. Das Stadtarchiv zu Stralsund 1 Nummer: 610.

13. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 1 Nummer: 151.

14. Das Stadtarchiv zu Reval 5 Nummern: 15. 155. 388. 466. 541.

15. Das Stadtarchiv zu Emmerich (im Staatsarchiv zu Düsseldorf) 3 Nummern: 243. 253. 419.

16. Das Stadtarchiv zu Zwolle 2 Nummern: 243. 253.

II. Briefe. Akten. Urkunden.

Hier überwiegen diesmal Lübeck und Danzig. Es lieferten von den wendischen Städten:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 163 Nummern[1], von denen 18 der Trese angehören.

2. Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 2 Nummern[2].

3. Das Stadtarchiv zu Hamburg 5 Nummern[3].

4. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 11 Nummern[4].

5. Das Rathsarchiv zu Rostock 46 Nummern[5].

6. Das Rathsarchiv zu Wismar 6 Nummern[6].

7. Das Stadtarchiv zu Stralsund 6 Nummern[7].

Dann lieferten:

8. Das Stadtarchiv zu Danzig 110 Nummern[8].

9. Das Stadtarchiv zu Thorn 1 Nummer[9].

Von den sächsischen Städten:

10—12. Die Stadtarchive von Goslar, Göttingen, Uelzen (im Staatsarchiv zu Hannover) je 1 Nummer[10].

Von den rheinisch-westfälischem Städten:

13. Das Stadtarchiv zu Köln 46 Nummern[11].

14. Das Stadtarchiv zu Münster 9 Nummern[12].

15. Das Stadtarchiv zu Soest 30 Nummern[13].

16. Das Stadtarchiv zu Osnabrück 1 Nummer[14].

17. Das Stadtarchiv zu Wesel (im Staatsarchiv zu Düsseldorf) 6 Nummern[15].

18. Das Stadtarchiv zu Emmerich (im Staatsarchiv zu Düsseldorf) 12 Nummern[16].

Von den niederländischen Hansestädten:

19. Das Stadtarchiv zu Kampen 10 Nummern[17].

20. Das Stadtarchiv zu Zwolle 4 Nummern[18].

21. Das Stadtarchiv zu Deventer 1 Nummer[19].

22. Das Stadtarchiv zu Zütfen 1 Nummer[20].

Von den baltischen Städten:

23. Das Stadtarchiv zu Reval 39 Nummern[21].

1) 27. 28. 30. 42. 45. 46. 48. 58. 64—67. 70. 78. 86. 87. 89. 91. 99—104. 111. 112. 116. 117. 126. 129. 142—146. 167—170. 173. 174. 179—183. 197. 199. 206. 213. 214. 217—221. 223—226. 230a. 230b. 237—242. 244. 253. 263. 265—267. 271—273. 277. 278. 290. 295—299. 338. 344—347. 353. 354. 357. 359. 364. 366—373. 375—380. 382. 392. 393. 395. 400. 406. 408. 409. 429. 435. 439. 447. 449—451. 455. 473. 474. 479—481. 484—486. 510. 512. 523. 538. 541—543. 546. 564. 565. 578. 581. 583—585. 597—600. 603. 604. 606. 609. 618—620. 626.

2) 63. 251. 3) 62. 337. 356. 391. 448. 4) 38. 39. 152. 358. 401. 496. 499. 507. 508. 528. 548. 5) 10. 11. 13. 14. 139. 140. 264. 341. 343. 403. 441. 503. 514. 526. 529—531. 534. 537. 547. 549. 552. 556—562. 566—568. 570—576. 601. 602. 605. 611. 614. 616. 617. 6) 26. 265. 340. 403. 441. 577. 7) 10. 11. 13. 14. 340. 586. 8) 20—22. 25. 29. 30. 44. 45. 47. 52. 54. 55. 57. 60. 69. 70. 73. 74. 76. 77. 79—81. 85. 90. 92. 119—124. 127. 128. 130—134. 182. 186. 188—191. 194. 195. 198. 232. 233. 245. 259. 260. 265. 274. 276. 280—285. 288. 342. 348—352. 363. 365. 381. 383. 385—387. 404. 407. 436. 442—447. 452. 453. 457. 459—464. 471. 472. 515. 582. 589—593. 607. 608. 612. 613. 615. 621. 622. 9) 200. 10) 138. 196. 525. 11) 16—22. 68. 83. 93—96. 98. 137. 163. 164. 172. 174. 175. 193. 201. 204. 205. 234. 275. 413—416. 418. 420. 422. 424. 426—428. 430—434. 588. 594. 595. 623. 12) 75. 78. 181. 184. 185. 187. 188. 192. 502. 13) 97. 208. 210—212. 255—258. 304—306. 308. 310—313. 318. 321. 325. 327. 329. 330. 330a. 331—336. 14) 193. 15) 176. 422. 425. 519. 580. 587. 16) 188. 246—248. 254. 420. 421. 423. 425. 519. 580. 587.

17) 24. 165. 166. 171. 188. 235. 236. 398. 399. 417. 18) 165. 176b. 188. 406.

19) 176a. 20) 176c. 21) 49—51. 53. 59. 61. 71. 72. 118. 153. 153a. 154. 156—162. 188. 189. 300. 355. 389. 390. 465. 467—469. 520—522. 524. 539—541. 543—545.

Nichthansische städtische Archive sind in diesem Bande nicht vertreten, dagegen lieferten Staatsarchive einen nicht unerheblichen Beitrag:

24. Das Staatsarchiv zu Königsberg 3 Nummern[1].

25. Das Staatsarchiv zu Stettin 1 Nummer[2].

26. Das Reichsarchiv zu Kopenhagen 71 Nummern[3], *davon 14 durch die Abdrucke in den Aarsberetninger, bei Styffe und Grönblad.*

27. Das Reichsarchiv zu Stockholm 8 Nummern[4], *von denen 4 durch den Druck in den Handlingar.*

28. Das Reichsarchiv im Haag 6 Nummern[5].

29. Das Public Record Office zu London durch den Druck bei Gairdner 4 Nummern[6].

Je eine Nummer lieferten:

30. Die Universitäts-Bibliothek zu Kiel[7] *und*

31. Die Juristen-Bibliothek zu Edinburg durch den Druck in den Epistolae Regum Scotorum[8].

Den Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Kurlands wurde nach einer Abschrift Brotzes eine Nummer[9] *und ebenso der „Petri Parvi Rosefontani refutatio calumniarum cujusdam Joannis Magni Gothi“ eine Nummer*[10] *entnommen.*

An den in Noten und sonstigen Bemerkungen herangezogenen 2—300 Stücken ist der Herkunft nach ausser den meisten genannten Archiven noch das Stadtarchiv Braunschweig betheiligt.

Für freundliche Förderung habe ich auch bei Publikation dieses Bandes nach verschiedenen Seiten Dank zu erstatten, besonders den Herren Staatsarchivaren Dr. Wehrmann und Dr. Hasse in Lübeck, Stadtarchivar Dr. Koppmann in Rostock, Professor Dr. Höhlbaum in Giessen, Professor Dr. von der Ropp in Marburg, Universitätsbibliothekar Dr. Wetzel in Kiel, Stadtarchivar Dr. Hansen in Köln, Dr. med. Crull und Dr. Techen in Wismar, Staatsarchivar Dr. van Riemsdijk im Haag, Stadtarchivar Mag. Nanninga-Uitterdijk in Kampen. Die Verlagsbuchhandlung ist auch bei diesem Bande meinen Wünschen in Bezug auf die Drucklegung in weitgehender Weise entgegengekommen und hat mich dadurch zu Dank verpflichtet.

Tübingen, im April 1894.

Dietrich Schäfer.

1) *125. 135. 136.* 2) *536.* 3) *40. 41. 56. 145. 228 a. 229—231. 265. 267—269. 279. 287. 289. 289a. 294. 360. 362. 374. 384. 405. 410—412. 437. 454—456. 458. 475—479. 481. 482. 487—495. 497. 498. 500. 501. 504—506. 509—511. 513. 516—518. 532. 533. 535. 550. 551. 553—555. 579. 596. 625.* 4) *147. 149. 150. 286. 292. 293. 535. 569.* 5) *88. 141. 394. 396. 397. 563.* 6) *215. 227. 228. 361.* 7) *624.* 8) *216.* 9) *222.* 10) *438.*

Verhandlungen zu Münster. — 1504 Mai 25 — Juli 13.

Sie wurden geführt zwischen den wendischen Städten und den Holländern, Seeländern und Westfriesen in Fortsetzung jener von 1479 (1, n. 204—247), besonders über die Verletzungen des damals geschlossenen Vertrags. Rsn. von Lübeck und Hamburg und der Sekretär des Kfm.'s zu Brügge vertraten die wendischen Städte, Beamte des Herzogs und Städteboten der Lande aus Haarlem, Amsterdam, Middelburg und Zieriksee die Niederländer.

A. *Der Bericht beschäftigt sich fast zur Hälfte (bis § 78) mit Darlegung der Verhandlungen, die zunächst über die Vollmachten geführt wurden. Die Wendischen nehmen Anstoss daran, dass die der Niederländer nur vom burgundischen Herzoge und nicht von den Landen ausgestellt sei, und dass die holländischen Deputirten nur im Namen des Herzogs verhandeln wollten. Diese schicken am 1. Juni in die Heimat, um anzufragen, ob der Herzog erlaube, dass auch die Städte im Namen der Lande das Vereinbarte besiegeln. Erst am 18. kommt die verneinende Antwort, die Anweisung, streng auf der gegebenen Vollmacht zu beharren. Die Wendischen rufen Münsters Vermittelung an, die aber von den Niederländern nur widerstrebend zugelassen wird. Unter dem Vorbehalt, dass die niederländische Vollmacht später vielleicht als genügend anerkannt werde, treten die Wendischen doch in die materiellen Verhandlungen ein, die endlich am 27. Juni beginnen. Gegenüber den allgemein hansischen und den speciellen Hamburger Klagen über ungerechte Zölle, ungewohnte Belastung des Bierhandels, einzelne Schädigungen zeigen die Niederländer nicht das geringste Entgegenkommen, ziehen sich besonders auf ihren Fürsten zurück. Ihre Antworten sind zum Teil schnöde Ausflüchte: Die Zölle gehen den Fürsten an; man werde die Hansen nicht über Recht beschweren, was aber Recht, bestimme der Prinz! (§ 95). Die Niederländer wünschen in den Städten die gleiche Stellung im Verkehr, die die Angehörigen dieser in den Niederlanden haben, werden aber mit diesem Verlangen unter Hinweis auf die bestehenden städtischen Ordnungen abgewiesen. Eine Einigung wird nicht erzielt; nur unter dem Vorbehalt beiderseitiger Genehmigung daheim die Verabredung getroffen, dass Okt. 1 zu Brügge zwischen dem Kfm. und Beauftragten des Fürsten neue Verhandlungen geführt, inzwischen der bestehende, schon bis Sept. 29 verlängerte Vertrag bis Nov. 1 weiter verlängert werden soll. Deutlich erscheinen in den Verhandlungen die Niederländer als die Angreifenden, die ihren handelspolitischen Machtbereich erweitern wollen, die wendischen Städte nur als Verteidiger der überkommenen, aber auf den verschiedensten Punkten bedrohten Stellung.*

B. *Die Beilagen (n. 2—14) bringen die niederländische Vollmacht, beiderseitige Klagen und Gegenklagen, verschiedene Ausgleichsentwürfe, die endliche Verabredung und zuletzt Klagen und Wünsche des Kfm.'s zu Brügge, die dieser bei den Rsn. vorbringt.*

A. Bericht.

1. *Verhandlungen zu Münster zwischen den Rsn. Lübecks und Hamburgs und des Kfm.'s zu Brügge im Namen der wendischen Städte und den Deputirten der Niederländer. — 1504 Mai 25 — Juli 13.*

K StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 135—171, lübische Abschrift, fast ganz von einer Hand. Unterschrieben: Henningus Osthusen fecit.

1. *Nachdem der Kfm. zu Brügge im Auftrage der wendischen Städte eine Verlängerung des zuerst 1441 zu Kopenhagen und zuletzt 1479 zu Münster auf 24 Jahre bis 1504 Mai 1 vereinbarten Stillstandes zwischen diesen und den Landen Holland, Seeland und Westfriesland bis 1504 Sept. 29 und zugleich inzwischen vorzunehmende Verhandlungen verabredet habe*[1], *reiten die Rsn. von Lübeck und Hamburg als Bevollmächtigte der wendischen Städte 1504 Mai 25* (ame hilgen pinxtavende ummetrent to middage) *in Münster ein, wo sie die Deputirten Philipps von Burgund und der drei Lande, auch den Sekretär des Kfm.'s zu Brügge schon antreffen.*

2. *Juni 26* (ame hilgen pinxtdage des avendes) *treffen die Rsn. im grauen Kloster den Sekretär des Kfm.'s zu Brügge, berathen und beschliessen, zunächst bis zum nächsten Tage zu warten, ob die niederländischen Deputirten ihnen etwas über Anknüpfung der Verhandlungen eröffnen.*

3. *Mai 27* (mandages in deme pinxten) *warten die Rsn. auf eine Eröffnung der Niederländer; da aber eine solche nicht erfolgt, schicken sie den Sekretär von Lübeck, Mag. Henning Osthusen, und den des Kfm.'s zu Brügge, Mag. Hinrich Loer, zu den niederländischen Deputirten, ihnen ihre Anwesenheit anzuzeigen* (begherende, one tiidt unde stede des handels, dar it one so gelevede, to vorwitliken).

4. *Die Deputirten erklären sich zu Verhandlungen bereit, danken für die Ehre der Anzeige und Anfrage und bestimmen Zeit und Ort* (bedankende derhalven den gedeputerden der Wendesschen stede der ere, one in stadt ores gnedigesten heren in der vorkundinge orer tokumpst unde beghere vorscreven angedragen; unde so it itzundes eyn grot fest unde hillich tydt is, beduchte one billich van deme dinxtedage unde middeweken to laten vorbii ghan unde ame donredage to 8 huren in deme fraterhuse der Lullarden, dar se sick leten beduncken bequeme stede unde desulven hemelick unde van den luden to weszen, to vorgadderen).

5. *Mai 28* (ame dinxtedage morgen in den pinxten) *werden die beiden Sekretäre wieder an die Deputirten geschickt, die Zustimmung der Rsn. zu erklären, nur einen anderen Ort vorzuschlagen* (laten sick bedunken, dat it fraterhus darto umme affgelegenheit ock umme beklummenheit willen nicht bequeme deme handel gefallen scholde, unde hadden daruppe dat closter ton mynrebroderen, wu ock vor 24 jaren gescheen, welcket deme handel tome besten unde bequemest to wesen; ock were it, dat de ersamen van Munster vor de tokumpst der radessendebaden, so se vornemen de dachstede dusses handels hir gelecht, derwegen den patribus ime closter to worden gewest unde darsulvest de stede deme handel to gude totoschicken unde to bereden bestalt hedden, worumme beduchte one darsulvest ame besten gelegen, begherende sick dar inne to vorwilligen unde se nicht anderst dan mit deme besten dar bii to vormarken; jodoch, dar it oren lefften noch ame besten to den Lullarden beduchte, leten de radessendebaden in siner werde unde wolden one darsulvest gherne volgen.

6. *Die Deputirten sind einverstanden.*

[1]) *Vgl. 1, n. 228—233; 4, n. 481—483, 488.*

7. Ame donredage morgen in deme pinxten, gewesen de 30. dach des mantes maii, sind de heren radessendebaden van Lubeck, alse de ersamen heren Davidt Divetz, borgermeister, mester Mathewes Pakebusch doctor, sindicus, her Hermen Meyger, radtman, unde mester Henningus Osthusen, secretarius, midt den ersamen radessendebaden van Hamborch, alse heren Hermen Langenbeke, borgermeister, doctor, heren Hermen Rodenborch, radtman, unde mester Johan Reyncken, secretario, to sampt mester Hinrico Loer, secretario des copmans to Brugge vorscreven, in deme reventer ton mynrebroderen to Munster vorgescreven ummetrent to 7 huren irschenen handelende, wu men dusse dinge tome ersten anfangen unde wu it to jegenwardiger dachfart gekamen, offt idt bii des princen geschickeden, des men sick doch nicht vorsege, entstunde, vorholen mochten.

8. Ock is van der van Luneborch machtbreeff halven bewagen, na deme men se vormals stets mede vorfangen unde ore macht in sunderheyden nicht upgebracht edder ock dorch se de vorfatinge offt bestande des orlages nicht mede vorsegelt hebben, offt men it darbii to dusser tiidt ock laten edder de macht geliick den anderen upbringen unde avergeven wille; unde is vorlaten, desulven neffen den anderen mede to overandtwarden, umme de eyndracht bii dusser siide to mogen vormarken.

9. Dar negest syn worden gelesen itlike breve, eyn des heren princen van Burgundien dussen sulven handel belangende an de Wendesschen stede gescreven, darinne sine gnade berort last unde bevel to geven sinen geschickeden to jegenwardiger dachfart, sick to laten van den gebreken unde beswarnissen van tollen deme gemeynen copmanne upgelecht to informerende, unde eynen ideren siner privilegiie unde frycheit geneten to laten etc.; unde noch eyn breeff der olderlude des gemeynen copmans to Brugge etc. residerende, sick entschuldigende, se tor dachfart nicht geschickt hebben anderst dan mester Hinrike Loer vorscreven, inhebbende vorder eyne credentie demesulven mester Hinrike itliker werffe mede gedan etc.

10. Und so denne mester Hinrick gefraget, wes he to werffen hedde etc., sine bevel van itliken gebreken unde anliggende gescheffiten deme copmanne tegen de wolfart des gemeynen besten bejegende[1] beghunde to vorhalen; is demesulven gesecht, sick der beth to anderer bequemere tiidt, na deme it bii 8 huren unde de Hollander bii der handt siin, to entholden, derhalven wider relatien offt malckander communicatien to mogen hebben.

11. *Die Deputirten kommen:* mester Jost Quevin, her van Olsene, radt unde mester van den requesten, ordinariis van den hůs des princen vorscreven, mester Jan Bouwiinsszôn, radt ordinaris in Hollandt, mester Willem van Zabelle, radt van Harlem, Jan Benningh, schult, Andresz Boulentz, borgermeister, Côn Janssôn, secretarius der stadt Amstelredam, Jost van den Hage, borgermester van Middelborch in Zelandt, unde mester Jacop Houtman, radt unde pensionarius der stede van Sirixsze. De denne in deme reventer des vorscreven closters tor rechteren handt gelocert anfengklich dorch den vorscreven mester Jost Quevin, heren van Olsene, ingefort hebben, wu it to jegenwardigem dage gekomen, und dat derhalven de her prince wu eyn leffhebber des fredes se to dusser dachfart gesanth hefft, de gebreken twisschen malckander wesende to helpen handelen, tracteren, sluten unde tome ewigen frede to bringen, alse it to donde unde van noden were, begherende malckander openbarlick sunder alle behalinge to spreken unde to communiceren, so se ores dels ock gherne don wolden etc.

12. Dar uppe de radessendebaden der Wendesschen stede na besprake dorch

[1]) *Vgl. n. 14.*

den werdigen mester Mattheum Pakebuch, doctor unde sindicum, hebben na irbedinge gewantlikes grutes seggen laten, wu de ersamen redere der Wendesschen stede se umme fredes unde eindracht willen deme dorchluchtigesten, hochgebaren fursten und heren, heren Philippus, ertzehertogen to Osterick etc., to eren unde denste siner gnaden scrifften unde wedderscrifften na unde dussem handel to gude ock hir tor stede geschicket hedden, wolden sick dar umme ock openbar, wu sick geborde, ime handele irtogen unde vornemen laten; wes gudes se ock don mochten tome ende de dinge to anderer gestalt mogen komen syn se geneget.

13. Des denne to ende nach mannichfoldiger communicatien, besprake unde handelinge gefordert is, eyns isliken fullemacht to dusseme handele to togen unde daraff de affscrifft beghert avertogeven, dat denne beth to namiddage, so de deputerden des princen und andere Hollandere ore macht, so se seden, nicht hadden laten copieren, is worden vorschoven; jodoch hebben desulven deputerden eynen machtbreeff van deme heren princen vorsegelt leszen laten unde dergeliken de Wendesschen stede ore machtbreve ock entoget unde geleszen, aver de Hollandere gefraget, offt se ock andere macht hadden, alse van der lande wegen Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt wu der principalen parthye. Hebben se geandtwordet, anderst neyne macht to hebben dan dorch den princen alse der lande heren vorsegelt to hebben. Unde is daruppe, dergeliken tegen de vulmacht des heren princen dorch de radessendebaden to andtworden unde to excipieren, wu ock de Hollander unde geschickeden des princen wedderumme gedan hebben tegen der radessendebaden procuratien to seggen, beth to morgen in berath unde bedenkent genomen, alsdenne dat andtwort to 8 huren wedderumme intobringen; unde dathmal darbii gebleven etc.

14. To namiddage to viiff huren sint de copien allenthalven der procuratien dorch notarien subscribert over geandtwordet etc.

15. *Mai 31* (ame friidage morgen in der quatertemper) *neue Zusammenkunft; die Deputirten erklären sich durch Jost Quevin befriedigt mit der Vollmacht der Rsn.*

16. Des denne de radessendebaden der Wendesschen stede na malckander besprake, derhalven vor des de gedeputerden des princen unde andere bii se gekamen gehat, gesecht hebben, dat, behalden de ere des heren princen, bedunke one nicht genochsam siin dat procuratorium dorch sine gnade vorsegelt unde ame jungesten avergegeven uth dussen reden: na deme de Wendesschen stede den heren princen in den gebreken, derhalven dat orlage bethherto im bestant gebrocht angefangen, neyne part noch sakewolden irkennen, dan alle leve unde gudt sick to ome vorhopen, wille sick geboren, dat procuratorium dorch de stede der lande Hollandt, Zelandt unde Freszlandt, de in deme dele ore wedderparthe siin, vorsegelt, wu ock uppe deme dage des ersten bestandes to Copenhaven unde anderst gescheen, avertogeven etc., jodoch so vele it den heren princen des tollen halven offt anderst bedrepet, leten se in siner werde unde stunden des wol to, dat deme heren princen derhalven wolde geboren, itlike vulmechtich to maken etc.

17. Dar tegen dorch gemelten mester Jost geandtwordet, dat de her prince siner gnaden lande eyn geweldich unde mechtich her sii, worumme sii dat procuratorium dorch sine gnade vorsegelt van werden, unde wes in macht dessulfften gehandelt unde vorlaten, worde wol geholden, unde dat dar boven neyne stadt noch blick offte dorp van den vorscreven siner gnaden lande sick moge vordristen, in vorachtinge siner gnaden herlicheyde unde to vorkleyninge enige machtbreve uppet nyge to versegelen, dan were susten bii allen fursten gheistlick unde wertlick ock allen steden in geliken unde groteren saken genochsam geachtet, unde konden

edder hadden ock anderst neyne macht, wu to voren alrede gesecht, to togende etc., dan sine gnade, alse eyn mechtich forste der vorscreven siner gnaden lande, mochten desulven sine lande wu ock jegenwordich in der constitutien mede vorfangen; dar it aver so gelegen, dat sine gnaden aver de stede van Hollandt unde andere siner gnaden lande nicht mehr overicheiden edder horsam hedde dan villichter aver de Wendesschen stede dorch ore hersschup gehat, were to betrachten; aver sine gnade were aver de lande eyn nagkt here unde hadde alle overicheiit unde merum imperium aver desulven unde ock mixtum, so wolde sick darumme nicht geboren, dorch de stede enige constitutien buten siner gnaden vullemacht to donde, unde weren des ock ime rechten nicht plichtich.

18. Dar uppe de radessendebaden geandtwordet, dat se nicht twivelden, dan sine gnade hedde wol allen horsam unde overicheyd over de lande unde stede der vorscreven lande, sunder alse de sake offt actio personaliter is, nicht de avericheyd des princen in vorscreven landen dan itlike stede unde andere belangende, wolde sick ime rechten nicht anderst eghen dan desulven ore macht, wu ock alse vorscreven ehrtides uppe geholdenen dachfarden geschen, vortobringende, biddende, se des nicht to vormarken, wente dar men de Hollander umme enige clachten vor orem gnedigen heren dem princen gedachte to beschulden, wolde sick ummer geboren, de ghenne, orenthalven alsdenne dar irschinende weren, vulle macht to entogen, dat welke men sick lete beduncken hir mehr ime rechten scholde to donde schuldich siin; se stunden ock orer hersschup, alse de ersamen van Lubeck unseme aldergnedigesten heren deme keyser offt Romesschen koninge unde de ersamen van Hamborch deme heren van Holsten, so wol de anderen stede orer hersschup, nicht myn overicheyden to in unde over ore stede, dan de here prince orer siner gnaden lande unde stede van Hollandt etc. hebben mochte, unde deden ock derhalven densulven, so se hopeden, wu sick getruwen undersaten oreme heren to donde gebort, behalden doch eyner isliken stadt orer privilegie; aver in saken de stede samptlick unde besunderen buten de avericheyd orer hersschup belangende einige vulle macht to geven offt ock in dersulven to concorderen unde to transigeren, leten sick bedunken nicht noth offte na rechten behoff siin scholde, derhalven van orer hersschup enich consent, willen offte procuratien, so de Hollander antogen, to irwarffen, unde wolde sick dar umme in gelikeme valle bii den steden van Hollandt etc. wedderumme geboren, ore procuratien ock to presenteren.

19. Dar uppe de deputerden des princen unde de Hollander na besprake leten seggen, dat de overicheyde des princen bii den steden van Hollant, Zelandt unde Freslandt in underschede sick anderst hadde dan villichter twisschen den Wendesschen steden unde orer hersschup, angesehn desulve siner gnaden overicheyde in comparatie nicht anderst were dan de overicheyt offt bevel van den tutoren bii den pupillen; gelick so de pupillen nicht dôn mochten ane willen der tutoren, so mochten ock de stede unde lande van Hollandt etc., dar anne sine gnade nemantes baven sick irkande, buten willen unde sunderlinx vorloff ores princen nichtes dôn to geliken saken denende, wente alle dingk stunde in siner gnaden handen und nemantes dorffte sick van one vordristen noch gedenken dar jegen to donde; so hadden se eyn procuratorium van oreme gnedigen heren princen unde presenterden sick in macht dessulfften to handelen, wu ore instructio unde bevel vormochten tome ende, men se in allen mit reden dônlick gudtwillich befinden scholde; dar it aver entstunde, mosten se sulkens bringen an oren gnedigesten heren, umme darto to gedenken, wes sinen gnaden darinne to donde van nôden; se wolden sick doch deme handel to gude gherne vorseggen bii also it deme heren princen gelevede, wes hirsulvest gehandelt unde gesloten worde, datsulve dorch de vornemesten stede

der vorscreven lande van Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt mede to vorsegelen; aver dar it sinen gnaden nicht gelevede und sine gnade unachtsamheiide unde kleinicheit nicht gedachten to gedulden, so mosten se it gescheen laten; jodoch se vorstunden, sine gnade worde mit den ersten komende in siner gnaden landt Hollandt, gelevede dar umme den steden darsulvest bii sine gnade to komen unde de dinge mit sinen gnaden sulvest to vorhandelen, stelden se to one unde leten dat so gescheen etc.

20. Des denne de radessendebaden unde vulmechtige procuratoren der Wendesschen stede hebben geandtwordet, dat se sick na gelegenheit der sake vorscreven wol vorseen hadden, na deme de Hollander etc. in den olden gebreken, dar van dat orlage entstanden, allene wu vorgerort unde in den niigicheyden eyndels allene principal siin, se particulariter allene unde in sunderheyd belangende, unde in vortiden alltoiis vulle macht gebracht edder tome minsten belovet hebben to beschaffen, wes also malckander bespraken worde to ratificeren, dat men se beth to jegenwardigem dage under so groten kosten unde nicht sunder genige vare unde eventhur hadde laten kamen, ane se weren ton saken na aller notorfft unde to jegenwordigem dage, wu sick geborde, ock vulmechtich irschenen, na deme ock dat it tovoren in sunderheyde an den princen tor tiidt der belevinge dusses dages also duplick is worden vorscreven, des men sick to den breven berept; unde dat se sick dar umme mit one ane vortoghinge vuller macht, wu dorch se getoget, in eynen handel geven scholden, were baven ore bevel unde one nicht donlick; uppe dat aver dat ungelimp bii one nicht gesporet worde, konden se wol liden, itlike umparthyelike lude dar mede bii quemen vor gude middeler, de dinge to underghande, umme wes dorch se malckander vorgebracht to besichten; dar se denne wor inne ungelick vormarket unde derhalven berichtet worden, wolden sick der gebor schicken in vortruwen, dat se sick wedderumme also worden laten vornemen; unde beduchte one wol uth guder meninge, wu it ock ame jungesten anno 79 uppe der dachfart hirsulvest geholden vorgenomen, dat men samptlick de ersamen van Munster mochte beschicken unde begheren, itlikes ores rades personen to dusseme handele alse gude middeler, so [de] sake de Wendesschen stede unde de lande vorscreven, derwegen se allenthalven geschicket, alse parte belanget, mede to schicken, sick dar mit in der gude to bekummeren, to beseen dar dorch deste beth to guden middelen tor saken denende to mogen komen etc. Unde bleeff mit vorsate und umme gudes gelimpes willen de comparatie van den pupillen unde tutoren unde des heren princen unde siner gnaden lande vorscreven unvorandtwordet.

21. Dar denne de geschickeden des heren princen to geandtwordet, dat se de ersamen van Munster to dusseme handele scholden forderen, stunde one ane vorkleynicheit ores heren nicht to donde; wolden aver de radessendebaden miidt one tor sprake komen unde se bii den handel bidden, konden se wol liden unde weren datsulve van one gutlick begherende. Dat aver vor 24 jaren de dinge sick dergestalt uppe der dachfart to Munster also begeven hadden, were gescheen der gebreke, dat ore gnedigeste here to den tiiden eyn kint gewesen, syn fruwe moder eyn fruweszpersone unde syn here vader, de Romessche koningk, dosulvest tome ersten tome lande gekomen, unde stunde one itzundes nicht to donde.

22. Unde is vorlaten, de dinge allenthalven beth to morgen to 8 huren darsulvest ime reventer wedderumme to irschinen in bedenkent to nemen, unde den morgen darbii gebleven.

23. Int affschedent der Hollandere etc. is dorch de radessendebaden unde vulmechtigen der Wendesschen stede vorscreven geradtslaget unde belevet, na deme dusse handel one so umbillich, so se sick leten bedunken, vorgeholden worde, dat-

sulve mit vorhalinge der umbstendicheyt dessulfften den ersamen van Munster to entdecken, umme dat se, dar it to anderen wegen wolde gelangen unde de Hollandere oreme heren villichter anderst dan gehandelt inbringen mochten, des alles eyn wetten mogen hebben, mit widerem anbringen unde beghere, so hir nafolget. Unde sint gedeputert mester Henningk Osthusen van Lubek, mester Johan Reyneken van Hamborch unde des copmans secretarii mester Hinrick Loer, de vorgadderinge des ersamen rades to Munster by den heren borgermeisteren darsulvest, wu ock gescheen is, to vorforderen.

24. *Nachmittags halb drei erscheinen die Rsn. in der Sitzung des Raths von Münster.*

25. *Sie berichten über den Gang des Zwistes mit den Niederländern, über die Anberaumung des gegenwärtigen Tages und die auf demselben bisher geführten Verhandlungen und bitten den Rath zu Münster, einige seiner Glieder zu den Verhandlungen der wendischen Städte mit den Niederländern abzuordnen, wie auch 1479 geschehen sei:* umme dat gelimp beyder parthye to horen, ock se de radessendebaden daranne, wor se sick anderst dan billich leten horen, to underrichten, alsdenne wolden sick der gebor gherne schicken. Offt ock ore ersameheyden enige rechtes gelerde lude mochten hebben, desulfften den steden to willen daruppe to mogen warschuwen unde tor handt hebben, wor men dersulfften to donde hedde, orer alsdenne ock mochten gebruken; wente wuwol se vorhopeden, nicht anderst dan by gelimpe unde reden gesport to werden, dennoch wolden se sick nicht anderst dan wu eyn part der sake irkennen unde konden wol liden, datsulffte ock, idt mit reden bestunde edder nicht, dorch ore ersameheyden irkant worde etc., mydt wideren reden darto gedenende.

26. Daruppe de ersame radt to Munster na besprake hebben geandtwordet mydt vorhalinge der sake, bedankende tome ersten den radessendebaden orer fruntliken irbedinge unde biddende, wes one to willen gescheen, datsulve geringe in dangk to willen nemen; umme dat principal hedden se gesproken unde horden sodane ungelyck, so se vorstunden den radessendebaden der procuratien halven wedderfaren, nicht gherne, wolden ock wol, de dinge to guden wegen lopen mochten; aver alse de sake vaste beyaret unde lange gestan hedde, sunderlinx van deme latesten bestande, so se vorstunden bynnen orer stadt gemaket, so hadden se dersulven gelech, wu it uppe dathmal dorch de ore scholde mede gehandelt syn, neyn vordenkent; jodoch alse se berichtet, dat de ore sick darmede alse gude middelere hadden bekummert, so were ore meninge ock nicht anderst, dan dar se den ersamen Wendesschen steden mochten denst unde willen bewisen, deden sze gantz gherne, unde wolden darumme itlike der oren tome handele schicken, sick darmede to bekummeren. Aver umme de scrifftgelerden hedden se gesproken seggende, dat sick in warheit hegheve, dat se oren sindicum nicht bii der handt, sunder to Collen hadden, den wech sick gefelle bii one ame mesten to gebruken; jodoch plegen se to tiden des heren officialis to Munster, mester Johans van Alen doctor, to gebruken, densulven unde wen se mehr konden bekamen, wolden se gherne bemogen, to dussen dingen mede to trachten, unde dar men siner derhalven to donde krege bii der handt hebben, mydt vele mehr anderen reden unde andtwort, hir mit vorsate to scriven nagelaten.

27. *Die Rsn. bedanken sich und bitten, die Abgeordneten des Rathes von Münster möchten am andern Morgen 8 Uhr im Franciscaner-Kloster erscheinen. Das wird zugesagt* (unde is den heren radessendebaden na gewontliker wise wyn unde kruth geschenket). *Den Bmn. von Münster wird eine Abschrift der niederländischen Vollmacht übergeben.*

28. Ame sonavende morgen, dede was de erste dach junii unde der hilgen drefaldicheit avent, sint de heren radessendebaden 8 huren wedderumme ime reventer des vorscreven closters irschenen unde van den deputerden des princen beschicket, sick nicht to laten vordreten, eyne korte tydt to vorbeyden, so drade se missen gehort, wolden se bii one irschinen; des men denne so is tofreden gewest etc.

29. *Die Abgeordneten des münsterschen Rats erscheinen:* Johan van der Tynnen unde her Wilbrandt Plonnyes, borgermeistere, Everwyn Droste unde Evert Bispingk, kemerer, unde mester Dirick Hoyer, ore secretarius. *Sie werden gebeten, etwas zu warten, bis die Holländer die Messe gehört hätten. Die Holländer kommen. Die Deputirten wiederholen, dass die holländische Vollmacht nicht genüge* (dan wille sick na rechten geboren, na deme de sake particular is unde nemant eyns fromden sake offt injurien ane dessulven vulbort unde willen sick moge voreghen etc., de parthye vor sick sulvest constituere in maten de Wendesschen stede jejenwardich don unde ock vormals de stede van Hollandt etc. ock geconstituert edder tome mynsten cautien de rato gedan hebben), *melden, dass Abgeordnete des Rates zu Münster der Verabredung gemäss als Vermittler gekommen seien und bitten um deren Zulassung in den Rempter.*

30. *Die Deputirten erklären ihre Vollmacht abermals für genügend:* seggende to Latine, quod dominus princeps esset universalis dominus omnium suorum et omnia terrarum et subditorum suorum essent in manibus suis; sine gnade bekende ock nemans to densulven landen van Hollandt, Zelandt unde Freslandt eniger overicheit, regalien offte lehnware; dar men nu van den parthyen, den de sake singulariter belangede, constitutien hebben wolde, so wuste men wol, dat de stede den schaden, dar men umme spreke, nicht gedan hadden, dan singulare personen, alse Johan, Peter, Clawes. So were vele erliker den steden, dat de radessendebaden mydt den vulmechtigen ores gnedigen heren, de der sinen alle weldich unde mechtich were, mochten handelen, dan mit vulmechtigeren singularer personen edder ock eniger stede edder lande. Se hadden ock gehat in gelikeme valle inrede tegen der stede constitutien, jodoch hedden se dat laten umme alles besten willen vorbii ghan tome ende, men to der principal sake, darumme dusse dach vorscreven, deste ehr unde beth mochte gekomen unde darinne eynen fruntliken affschiet genomen hebben; in deme aver alse de radessendebaden sick leten bedunken, dat ore here prince nicht scholde mechtich syn vor sine undersaten to constitueren, so sechten de radessendebaden tegen sick sulvest, et turpe esset doctori, cum culpa redargueret ipsum, dar doch de stede vor ore undersaten constituerden, dat welke oreme princen, des macht sick vele wider streckede, vele billiker wolde geboren to mogen dôn; unde dat se darumme de van Munster vor enige middelere edder richter scholden tostaden, stunde one uth oreme bevel unde instructien nicht to donde, were ock ore meninge ghisteren nicht gewesen, de radessendebaden derhalven van orer wegen den radt to Munster scholden bekoren, wente ore here prins were wiis unde cloeck genoch to weten, wat sine gnade don effte laten wolde; dan dar de stede sick bii one hadden willen laten beleren, hedden se wol konen liden etc.

31. Daruppe denne wedderumme dorch de radessendebaden geandtwordet, dat de radessendebaden des wol tostunden, dat ore here prince eyn geweldich here were unde alle dingk na oreme seggen in synen handen stunde, so weret doch, dat de parthye van Hollandt, Zelandt unde Freszlandt frye lude weren, den de sake toqueme, worumme sick na rechte wolde geboren, desulven in oren eghen saken des princen herlicheyde offt avericheyde nicht belangende to constitueren; al weret ock so, dat se eghene lude weren, wuwol in anderen enden unde sunderlinx in

Wentlanden se doch nicht en syn, so mochte doch ore here offte prins buten oren willen, wu eghen se ock weren, in oren eghen saken nicht constitueren; se hadden sick ock ghisteren laten horen, dat de here prins bii siner gnade landen wu de tutor bii den pupillen were to compareren etc., dat ock umme gelimpes willen nicht were vorandtwordet[1], so wuste men doch wol, dat sick dat gantz wide vorschelde, angeseen dat nicht vorborgen were, worumme de rechte de tutores hedden togelaten; dar nu de inseten der lande van Hollandt, Zelandt unde Fresz-landt so jungk van jaren edder krangk van synnen weren wu unmundige kinder, dat se sick sulvest in oren eghen saken nicht raden offt schaffen konden, so stunde men wol [to], denne deme heren princen wolde geboren one in geliken saken vor-towesen; aver men wuste wol, dat it lude weren van older beyaret unde orer synne mechtich, de sick in den unde anderen konen unde plegen to raden, darumme hedde de comparatie neyne stede. Dat men ock de singulare personen, de vil-lichter den schaden gedan hebben, scholde belangen edder mit oren vulmechtigeren handelen, were nicht nôth, wolde sick ock ime rechte nicht eghen, angesehn dat eyn radt des volkes were dat vollick unde worde ime rechte darvor geholden unde darumme, dat de redere der stede ock de lande van Hollandt etc. stets umme den schaden beclaget syn unde ock darto bethherto geandtwordet, wu ock de Wendesschen stede van wegen der oren wedderumme, unde derhalven stets ore fulmechtigen gesanth edder tome mynsten de rato promittert hebben, ubi ratihabitio mandato comparatur, so wil sick noch geboren, ore vulmacht neffen des heren princen macht to presenteren; se bekennen aver wol, dat sine gnade in saken, de sine gnade sulven edder siner gnaden herlicheyde, wu hir der tollen halven, be-langen, wol moge constitueren, aver in anderen wu vorscreven moge it sick ime rechten so nicht geboren; unde leten sick daruth bedunken, der Wendesschen stede vulmacht bii werde unde krafft syn unde mit vurberorden exceptien nicht wedder-fochten mochten werden, konden ock wol liden, sodans to laten irkennen.

32. Daruppe hebben sick de geschickeden des heren princen nach velen arguatien, reden unde wedderreden laten horen, dat se anderst neyne macht hebben, konen sick ock nicht anderst laten vornemen, dan moten sodans an oren heren princen, darvan se uthgesanth, wedderumme dragen; se syn ock eyn part orer per-sonen to mehr malen an den hiligen vader, den pawest, ock andere heren, koninge, fursten unde stede, de grotesten unde mechtigesten der werlde, dar sine gnade mede to schaffen hebbe, mit geliker constitutien siner gnade lande unde undersaten be-langende geschicket unde hebben ore werffe berichtet, aver sii nii worden angetagen, de macht nicht bii werden offt unduchtich to synde, den doch de saken to tiden vele mehr dan dusse were belangende; doch wolden se sick vorseggen, dar men miidt one tome handel wolde ghan, wes allenthalven uppe dusser dachfart worde gehandelt unde beslaten, scholde de here prince gantz unde all miidt siner gnaden litteren ratificeren unde approberen; dan de stede to vorbinden, stunde one nicht to donde, were ock oreme gnedigen heren to groter vorcleninge sodans to bescheende, sick vorsende, dar se it rede don mochten, men worde ohne doch des nicht raden, sunder so verne it siner gnade belevede, wolden se desulven vorbinden, alsdenne den handel mede to vorsegelen, dar it aver siner gnade nicht gelevede, konden se wider nicht vorseggen; se vorhopeden aver sinen gnaden de dinge so gutlick an-tobringen, dat sine gnade der vorsegelinge der stede neffen siner gnade to be-scheende tofreden syn worde etc.

33. Dartegen de radessendebaden sick hebben laten horen, dat men se uth

[1]) *§§ 19, 20.*

oreme vorigen anbringen, ungetwivelt so se vorhopen uppe recht unde reden stande, wol vornomen hedde, idt were dorch ore oldesten unde andere, de se to jegenwardiger dachfart hadden geschicket, bethherto so geholden, also dat de stede neffen deme heren princen tor tiidt vorsegelt hadden; unde togen sick des an den tractat to Kopenhaven unde alle andere tractate unde ratificatien, beyde bii zeligen heren Philippes, heren Karels unde unses aldergnedigesten heren Romesschen koninges tiden darover irgangen; darumme baven ore bevel sick to vorgeven, stunde one ock nicht to donde, dan dar se sick noch wolden vorplichten de rato, dat wes also gehandelt, vorlaten unde avereyngedragen worde, dorch den heren princen unde siner gnaden stede der vorscreven lande van Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt scholde vorsegelt unde rateficert werden, wolden se den handel daruppe mit one beghynnen unde sick ock in geliker forme, dar des van nôden, dorch de Wendesschen stede to bescheende vorseggen etc.

34. Daruppe de erscreven deputerden des princen geandtwordet nach korter besprake, dat se sick nicht konen wider vorreden, noch de stede des heren princen anderst dan vorgerort to vorsegelen vorplichten; dan willen de radessendebaden de tydt vorbeyden, se willen sunder alle sument to perde bii nacht unde bii dage an oren gnedigen heren princen schicken und sine gnade van allen dôn adverteren, umme daraff wider bevel unde instructie to krigen, ock de dinge mit deme alderbesten vorscriven unde vorsetten, in vorhopeninge, sine gnade des tofreden syn werde; wes one denne bejegent, den radessendebaden mit den ersten to vorwitliken, anderst, wuwol ore wille gudt sii, konen se sick doch nicht vorgheven, biddende, sodans in dangk to nemen etc.

35. Des denne de radessendebaden malckander besprake gehat unde vaste beswart gewesen, de ersamen van Munster so lange to laten thoven; doch hebben se desulven gebeden, sick des nicht to willen laten vordreten, nicht wetende, wes forder in dussen dingen na veler saken gelegenheyt vor dat nutteste scholde gedan weszen. Unde hebben na besprake den gedeputerden des heren princen wedderumme ingebracht, dat men sick wol hadde vorhopet uth vorangetogen reden, unde na deme sodans sunderlinx an den heren princen brukelich vorscreven, dusser moye unde arguatien nicht van noden scholde syn geworden, dat welke sick ock billich anderst scholde geboren; wu deme, wol den radessendebaden, uppe grote vare, eventure unde schaden tor stede gekamen, swar syn wil, mit oren perden unde volke uppe so marklike koste unde theringe der stede, so se wusten, so lange beth de badesschup wedderumme keme, tor stede to liggen, unde noch nicht tovorlatiges wusten, wes desulve fruchtbares inbringen worde edder nicht, uppe dat men dennoch nicht anderst dan den gelimp bii one unde oren oldesten, de alle tydt to gnaden unde freden geneget, dorffte sporen, so willen se umme alles besten willen sick vordristen itliker mate baven ore bevel de tydt der badesschup wedderumme to komen to vorbeyden, begherende, se de dinge mit deme besten vorscriven unde mit den ersten spoden willen tome ende, de handel deste beth gefordert unde eyn islick sick wedderumme, dar he hergekamen, geven moge etc. Dat denne de geschickeden unde andere Hollandere mit flite to donde hebben belovet etc.

36. Unde sint dusse andtworde den Hollanderen darumme so gegeven, nachdeme se sick vormals ime handele hadden laten horen, dat de prince uppe de negede in Hollandt wesen scholde, dat it so vele deste ehr bestalt unde affgerichtet mochte werden, unde ame mesten darumme, dat nicht weinich were to befruchten, dar men uppe de procuratien allene unde nicht uppe ratificatien der stede mede to bescheende handelen scholde, dat men darmede de lande unde de stede van Hollandt etc. unde de oren ganz vorlaten unde de sake uppe den princen, dar men

sick villichter myn uthdrages des rechten offt anderst dan mit den steden offte landen van Hollandt etc. unde oren ingeseten mede bekomen mochte, scholde wisen; dat welke doch de Wendesschen stede unde ore geschickeden bethherto nicht hedden willen beleven, unde were villichter den radessendebaden nu tor dusser dachfart geschicket uth naberorden orsaken mehr dan gii tovoren to vordenken, angesen dat nicht mehr dan van twen steden alse Lubeke unde Hamborch itzundes radessendebaden, wuwol van anderen allen mede gemechtiget, tor stede geschicket syn; dar denne sick desulven in macht orer procuratien daraff nichtes inholdende scholden vorgheven, des de radessendebaden aller anderen stede to anderen tiden samptlick edder den mereren deel jegenwardich vormals sick nicht hedden willen vordristen, hedde villichter sunder vordechtnisse der vorghetenheit nicht gescheen willen. Unde is darumme unde ock uth velen anderen reden darbii bewagen vor dat nutteste irkant, der tiidt der besendinge an den princen unde eyn andtwort to vorbeyden. Unde hebben darumme sodans den gedeputerden des princen in maten wu aldernegest vorgescreven wedderumme ingebracht unde also bii densulfften eyn affscheyt genamen; unde den morgen darbii gebleven.

37. *Die Rsn. berichten an die Abgeordneten des münsterschen Raths und bitten um Entschuldigung für das nutzlose Warten. Diese nehmen es freundlich auf.*

38. *Die Rsn. schreiben, heimlich vor den Holländern, nach Lübeck und Hamburg, wie man sich verhalten solle, wenn die Holländer keine andere Vollmacht erhalten, als sie jetzt haben.*

39. Ame sondage des anderen dages junii sint de heren radessendebaden van Lubeck unde des copmans secretarius van mester Wolter Reneharde unde mester Hinrike Herden gebroderen unde ame mandage darna dorch den ersamen heren Wilbrandt Plonniies, borgermeister, in ore husere miidt velen anderen oren heren unde frunden, unde ame negestfolgende dinxtedage[1] vame ersamen rade to Munster uppet radthus miidt den deputerden des heren princen ock den geschickeden radessendebaden van Hamborch unde mehr prelaten unde heren to gheste gebeden unde in allen enden vorscreven uppet gutlikeste unde kostbareste gehandelt unde tractert etc.

40. *Juni 5 versammeln sich die Rsn. wieder im Franciskaner-Kloster und hören den Sekretär des Kfm.'s zu Brügge*[2].

41. *Juni 18 sind die Rsn. wieder daselbst versammelt, klagen über das Ausbleiben der Antwort aus den Niederlanden und schicken Mag. Hinrich Loer zu den Deputirten, dem Juni 19 von diesen gesagt wird, dass sie noch keine Antwort erhalten haben* (unde syn des ores dels neffen den radessendebaden nicht weynich beswart, vorhopende doch desulfften van dage to dage to krigen, vormodende, dat sick de belettinge bii dode zeligen greven Engelbrechtes van Nassouw nu kortz vorstorven unde ander behinderinge des princen biigekomen, jodoch biddende, de radessendebaden neyn vordretent to willen hebben etc.).

42. *Juni 20 lässt der Sekretär von Amsterdam,* Coen Jansszôn, *den Rsn. Abends 7 Uhr in ihrer Herberge melden, dass Nachricht gekommen sei; dieselbe solle ihnen am nächsten Tage mitgeteilt werden.*

43. *Juni 21 um 9 Uhr Morgens ladet derselbe Sekretär im Namen der Deputirten auf 3 Uhr Nachmittags ins Franciskaner-Kloster.*

44. *3 Uhr Nachm. Zusammenkunft. Die Deputirten lassen durch den Sekretär von Amsterdam berichten, dass gestern Mittag 1 Uhr ihr Bote zurückgekommen sei und auf die mündliche und schriftliche Vorstellung beim Herzoge*

[1]) *Juni 4.* [2]) *Vgl. n. 14.*

Nachricht gebracht habe: dusser wise, dat sine forstlike gnade sick wol vorseen hedde, de heren radessendebaden sick der procuratien, der sine gnade an alle heren, alse pawest, keyser, koninge unde forsten, in geliken unde groteren saken siner gnaden lande, lude unde undersaten gebrukede unde bethherto nii vorlecht weren, scholde hebben laten benogen; aver sine gnade befromde sick der weygeringe van densulfften nicht weynich unde vorstunde darbii nicht anderst, dan dat de radessendebaden darmede stille swigendes unde tacite de wolfart van der kopensschup gedachten to perturberen, edder dat it geschege siner gnade to vorachtinge, also dat sine gnade siner gnaden lande unde lude nicht mechtig offte geweldich were, vor se in gelikeme valle to mogen constitueren, edder dat sine gnade worde geachtet alse eyne cifer, alse dat sine gnade were geachtet eyn forste offte prince der lande nomine unde nicht re, to vorstande in den worden unde nicht in den werken, dar men siner gnaden segele unde breven neynen geloven gheven wolde, wu doch bii allen anderen vorscreven stets gedan unde geholden were, hedden darumme last unde bevel, dat welke se ock fruntlick begherden, mit one in macht gemelter procuratien to deme handel to ghande unde nicht lengeren daruppe to argueren, wente it sinen gnaden nicht anderst stunde to donde, angeseen se it gudt menden unde sine gnade all dat ghonne wes gehandelt unde gesloten mit alleme ernste gedachten to underholden unde to dôn underholden, wu ock sine gnade beth her to nicht anders dan allet, wes sine gnade belofft, gantz unde all geholden to hebben gefunden were; offt aver alle andere forsten so gedan hedden edder deden, konden se nicht weten etc.

45. Daruppe denne dorch de radessendebaden na besprake geandtwordet, dat men sick wol hedde vorhopet, dat men der badesschup halven na den reden vormals vorluth eyn ander andtwort scholde hebben irholden, angesehn de radessendebaden sick vormals hedden laten horen, dat se sunder procuratien der stede van Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt, de se van den gebreken, daraff dat orlage erstmals entstanden, vor de rechten principal irkanden, edder beleffte dat ghent wes gehandelt dorch desulven mede to ratificeren unde to vorsegelen, wu stets bethherto uppe allen dachfarden gescheen, neyn bevel hedden to moghen handelen; dat se sick denne nu daruth scholden geven unde darboven den handel anfangen, stunde one nicht to donde. So aver angetogen worde, dat de here prince nicht anderst konde vormarken, dan dat men mit der exceptien tegen siner gnaden procuratorium upgetogen tacite gedachte de kopensschup under malckander to turberen etc., vorhopeden de radessendebaden, sodans bii oren schulden nicht scholde geboren, se togen ock sodans sinen gnaden to neyner vorachtinge edder vorkleninge, angeseen dat it stets bii siner gnaden vorfaren so geholden unde gescheen were. Dar aver de gebreke sine gnade edder siner gnaden overicheyde, alse tollen offte anderst, belangeden, kenden se de procuratien wol vulmechtich unde gheven darumme siner gnaden breven neynen unloven mehr dan enige heren, forsten offte andere stede don mochten; dar it aver siner gnade herlicheyde, wu jegenwardich, nicht belangede, vorsegen se sick siner gnaden undersaten schuldich to synde in oren eghen gebreken van injurien offt ungelick, de se personalick bedrepen, to môten constitueren edder tome mynsten de rato promitteren. Dar it nu so geborde, wolden sick de radessendebaden gherne tome handele willigen, dar se aver des vor der handt nicht geneget, bescheiden se datsulve beth to morgen to willen in bedenkent nemen unde alsdenne derhalven sick in der vorgadderinge fuchliker to laten horen etc.

46. Dartegen gedachte deputerde des heren princen geandtwordet, dat men, so se vorstan, nicht anderst, dan dat it vormals so gescheen sii, vor hebbe, sick

daruth to scholen eghen, sick avermals also schole geboren; dat welke one doch nicht miidt reden bedunke, dan vormenen sick sodans ex necessitate ime rechten nicht to mogen geboren noch vorplichtet to syn, wuwol it vormals so gescheen sii etc.

47. Des denne de radessendebaden sick hebben laten horen, dat se sick nicht allene uth der gewante, na deme it tovorne gescheen sii, wuwol one swar wolde gefallen, van deme ghennen dorch ore vorfaren undergeholden to treden, dan ock na rechten vorhopen sick schole geboren, de constitutien dorch de stede van Hollandt, Zelandt unde Freslandt alse principal parte to bescheende, angeseen dar men desulfften offt itwelke van one ander sake halven vor oreme gnedigen heren princen alse oreme geborligeme richtere gedachte to beclagen, wolde sick ummer geboren, ore geschickeden darsulvest miidt vuller macht to senden, vele mehr sick denne wolde eghen nu jegenwardich deme so to bescheende etc.

48. Daruppe de Hollandere geandtwordet, dar men de stede vor oreme gnedigeme heren alse oreme geborligeme richter gedachte richteswise to beschulden, so kenden se wol, dat sick wolde geboren ore geschickeden darsulvest mit vuller macht tor stede to hebben, aver in dusseme handel der fruntschup were des nicht van noden, wolde sick ock ime rechte so nicht eghen, angeseen sine gnade ore geweldige here unde prins is, de baven sick to densulven landen nemanden bekande, unde de sunder ore vulbort unde willen, ock mit oreme nadel unde prejudicio des rechten — to vorstande quia haberet omne imperium et omnem potestatem in eos eciam tollendi cum prejudicio eorum jus quesitum cujuscumque — frede offte orlage maken mochte, des de stede ane sine gnade nicht don en mochten, so sii de vullemacht krefftich unde bii werden, angesehn sine gnade mit siner gnaden landen unde undersaten, wat ome gelevet, don unde laten moge unde ane sine gnade noch radt, universitas edder potestas sii in densulfften, worumme se last unde bevel hebben miidt den radessendebaden in krafft orer procuratien fruntschup to handelen unde frede to maken; unde sii den steden erliker mit siner gnaden geschickeden to handelen dan eniger singulare stadt offte personen van siner gnaden undersaten; dar men des aver nicht geneget, alse denne wille sine gnade aver desulven uppe clachte der Wendesschen stede rechtes vorhelpen, dat welke se also siner gnade wegen gebaden unde presenterden to beschende etc.

49. Darto is geandtwordet, dat de tractat to Kopenhaven gemaket, daruppe sick alle andere tractat unde handel funderen, inholdet unde begripet, dat dusse sake tome ersten in der gude schole gehandelt unde vorsocht syn, wor aver de fruntschup entstunde, alsdenne schal se in rechte gescheden werden, unde sii so dusse handel deme rechten lyckmetich, worumme sick wille geboren, de macht der parthie, wu ock alse vorgerort stets gescheen, to presenteren edder de rato to promitteren; deme nu so bescheende presenteren sick de radessendebaden in aller mate, wu sick eghent, de fruntschup to vorhandelen; aver de Hollandere unde andere vor sinen gnaden in dusser sake, wu gebaden, mit rechte to belangen, laten sick bedunken, de radessendebaden des nicht plichtich to syn to donde, wille sick ock na vormoge des vorscreven tractates to Kopenhagen nicht geboren; dar aver de handele offte gescheffte noch vullenkomen unde ungeseriget weren, to vorstande: si res esset integra, wusten se wol, wes sick derhalven ime rechten wolde eghen to bescheende; aver in dusser sake were to Kopenhagen dorch de parthye, dar sick de prince do tor tydt synde offt siner gnaden geschickeden neutral geholden, gecompromittert unde seggestede gekoren, alse daraff dat tractat vorsegelt inholt, so wolde sick eghen, demesulven wu dat angefangen unde vorlaten to volgen unde prosequeren.

50. Daruppe de deputerden des heren princen wedderumme hebben geandtwordet, dat it bestant unde tractat to Kopenhagen lange uthgeghan unde expirert sii, worumme de gescheffte unde handele wedderumme syn so vullenkomen, alse offt it bestant to Kopenhagen nicht gemaket sii, unde wille sick eghen, datsulve to donde, dat welke uppe der dachfart to Kopenhagen, dar it bestant nicht gemaket, scholde gedan syn geworden; ock were sodane orlage erstmals nicht mit willen des princen angehaven, worumme it ock ime rechten nicht mochte bestan, et esset crimen lese majestatis; de offense siner gnaden undersaten bejegent weren ock sinen gnaden bejegent, worumme sine gnade siner gnaden undersaten wegen billich ock hedde to constitueren, darumme de potestate principis wider to disputeren, que esset instar sacrilegii, were nicht van noden, unde presenterden darumme ime namen ores gnedigen heren princen noch eyn van beyden, alse de fruntschup offt dar de entstunde dat recht, begherende darmit de altricatien to willen affstellen unde tor principal sake to ghande; se willen sick van alles wes one donlick gudtwillich laten vinden.

51. Daruppe denne dorch de radessendebaden nach vorandtwordinge dessulfften ock mannigerleye argumenten unde allegatien van rechten, in Latino allenthalven vorgegeven hebben, gesecht, dat se ock willich syn, wes one ummer to donde mogelick, sick gudtwillich to laten vinden, umme alle dingk tome besten to mogen komen, aver baven ore bevel unde de mate unde forme vormals geholden to ghande sii one nicht wol to donde, sunderlinx dar se it vormarken ime rechten nicht plichtich to syn; konden darumme ock wcl liden, datsulve dorch gude middeler irkant mochte werden, wes allenthalven gelikes befunden; wolden darumme de dinge beth to morgen in bedenkent nemen to 9 huren wedderumme to vorgadderen, begherende de gedeputerden demesulven ock so don wolden. Dat se denne allenthalven hebben angenhamet unde is den avent darbii gebleven.

52. *Juni 22 um 9 Uhr Morgens neue Zusammenkunft im Kloster. Die Rsn erklären sich, da die Holländer ihre Meinung nicht zuerst sagen wollen:* alse one twyerleye, alse de fruntschup unde dat recht, wu vorberort, is vorholden, dat se gewilliget syn, all deme gonnen, daruppe dusse dachfart vorramet, so vele mogelick unde an one is natokomen, over ore insage uppe dat procuratorium des heren princen, so vele it siner gnaden undersaten van Hollandt belanget, hedde men wol gehort; dat se nu baven ore bevel scholden handelen anderst dan mit den gennen van der parthye, wu beth her to gescheen, gemechtiget, stunde one nicht to donde; men hedde sick ock vorseen, na deme it so uterlick tovorne an den heren princen vorscreven, des se sick to den breven daraff dat concept jegenwordich refererden, siner gnaden undersaten van Hollant etc. susz slichtes unde gans sunder vullemacht nicht tor stede gekomen, noch de Wendensschen stede de ore uppe so sware margklike koste unde eventur ock tor stede to schicken nicht scholden vororsaket hebben; unde dar it anderst, wu jegenwardich bliket, geschelde, mochte men densulven vor anfangk dusses dages wol hebben vorwitliket, sick darna mochten hebben to richten; wu deme, uppe dat den radessendebaden noch oren oldesten nicht anderst dan de gelimp werde togemeten, syn denne de gedeputerden des heren princen unde der lande van Hollandt, Selandt und Freslandt geneget to beloven, were de vullemacht nicht noghafftich, sick de rato wes gehandelt unde besloten to ratificeren, syn se gewilliget, daruppe den handel antofangen, unde hebben sustes dar aver neyn bevel. Dat aver de tractat unde handel to Kopenhaven gedodet unde to nichte geghan scholde syn der orsake, de tydt van deme sulfften unde ock den arbitris gegeven expirert were, unde daruth alledingk wu vorscreven wedderumme to siner vullenkomenheyt gekomen, hoc est quod res redderetur integra, worumme

sick scholde geboren, dat recht vor sinen gnaden to moten söken, daruppe sick de radessendebaden leten bedunken, dat de tractat noch sii unde blive in all siner werde, wu to Kopenhagen begreppen, angeseen desulve van jaren to jaren, wuwol de erste tydt daraff vorlopen, in aller mate, wu to Kopenhagen besloten, were vorstrecket; so stunde it noch in densulven sinen puncten unde artikelen, so de tractat to Kopenhagen hedde begreppen, worumme sick denne wolde geboren, densulven wegen dorch den heren princen do tor tydt mede belevet unde van tiden to tiden ratificert volge to donde. Ock were it gescheen, dat de parthye na deme vorlate des tractates to Kopenhagen ore schedestede nicht allene bynnen Campen van tiden des bestandes, dan ock na vorlope dersulven tydt bynnen Groningen gebracht unde gehat hedden, daruth denne to vornemen is, dat it bestant nicht miidt deme uthghange des ersten termyns expirert, dan mit communicatien van bestande in syneme wesende, wu to Kopenhagen vorlaten, vorstrecket unde vorlenget is worden; darumme sick to anderen wegen dat recht to irkennen to bewilligen, stunde one nicht to donde, vornenende sodans ock to donde ime rechte nicht schuldich etc.

53. Dar entegen gemelte gedeputerde sampt den Hollanderen unde anderen etc. gesecht hebben, dat se sick dusser dinge ock, wu thon ende vorlaten, bedacht unde darto ore ersten instructien sampt deme andtworde van oreme gnedigen heren uppe ore jungesten scriffte unde muntlike badeschup irholden overseen hebben; so konen se nicht befinden, se sick in enigen dingen anderst dan gehort mogen vorgeven, angesen so vorscreven ore gnedige here siner undersaten ganz unde also geweldich is nemantes daranne baven sick bekennende, worumme he desulven in allen ock mit nadel unde overghevinge unde vorkortinge ores rechten, eciam in magna quantitate ex causa, alse jegenwardich umme fredes willen, moge vorfangen unde vor se constitueren uth reden alrede darbii vorclart. Sine gnade sochte ock unde wolde nicht anderst bii allen forsten der Cristenheit dan confederatien, frede unde eindracht, so datsulffte ock den Wendesschen steden geboden unde vorgedragen worde, tome ende de oren unde gemeyne copman in siner gnade landen na willen handelen, hanteren unde copslagen mochte to synem profite; twivelden ock nicht, dar de reder der Wendesschen stede der gudertherenheit unde guder meninge siner gnade vorinret, scholden datsulffte nicht anderst dan in alleme gude upnemen; idt were ock nicht myn ere unde werdicheyt, dan vele meher den steden darmit gebaden, dat se mit siner gnaden geschickeden, so to anderen tiden gesecht is, mogen handelen, dan mit enigen steden, landen offt singularen personen, siner gnaden undersaten; unde befruchteden nicht allene, dan heddens ock eyns seker wetent, dat sine gnade der weygeringe siner gnaden procuratien bii den radessendebaden gescheen, de welke doch, alse genoch vorclart, bii allen heren unde forsten annhame, nicht weynich vordretent gehat, dan ock gantz unmodich darumme gewesen hadde, nicht anderst dan siner gnaden vorcleninge darbii mehr dan bii anderen heren unde forsten suszlange gescheen vormarkende; dat se denne ock nicht gherne horden; wolden wol darumme unde begherden noch gutlick, sick daranne to laten beseggen unde uppe ore procuratien mit one tome handele to ghande, se wolden sick darinne gudtwillich bewisen. Dar aver sodans, alse se sick doch nicht vorseghen, nicht syn mochte, alsdenne presenterden unde offererden se wu vorscreven ime nhamen siner gnade dat recht van siner gnaden undersaten wegen, over de so vele recht is to vorhelpen, seggende darneffen, dat sick vor sinen gnaden datsulve to sokende geborde uth orsaken naberort: Alse na deme de tractat to Kopenhagen uthgegan unde de tydt den arbitris nicht lengk dan to eyner sekeren tydt in demesulven tractat uthgedruckt vorlenth unde langens vorschenen unde mit der arbiters consent unde vulbort van tiden to tiden nicht vorstrecket is, so sii datsulve ock gantz to nichte

unde utheghan, so se daruppe mannigerleye allegata unde reden, darmit se dat gedachten to bewisen, inforden; aver de suspensie des tractates sii nicht anderst dan umme fredes willen under malckander in middelen tiden to mogen bekomen worden vorlenget; so aver de fruntschup nicht vorhandelt, wil sick eghen wu vorscreven, dat recht vor sinen gnaden to moten soken, de darover gude unde korte expeditien sal willen vorlenen unde executien over de sinen, dar se ungelick irkant, vorhelpen. Offt aver datsulve bestant unde de vorblivinge bii den arbitris geendet unde expirert edder vormiddelst de vorlenginge, wu vorgerort van jaren to jaren geschen, vulstendich unde ungeseriget gebleven sii, vorbeden sick desulven deputerden in rechte to laten irkennen, unde vorseen sick daruppe, alle dingk in geliken puncten unde artikelen ungeseriget unde vulstendich to synde, wu tor tydt des bestandes unde tovorne to Kopenhagen gemaket gewesen.

54. Dartegen gemelte radessendebaden na besprake geandtwordet, dat se der gewalt unde overicheyt des princen over de sine to hebben wol tostan, unde dat sine gnade darover nemantes baven sick irkenne, late men ock in sinen wegen; aver men moge des doch bliven unvormarket bii gemeynen bescreven rechten, dat eyn ider sii to vorstande deme Romesschen rike underdan, idt sii denne, dat de contrarie darvan bewiset sii etc., unde gheve des vorder den radessendebaden noch den Wendesschen steden nicht to schaffen. Dat ock sine gnade sine undersaten in der gewalt unde mogenheit moge vorfangen unde oreme rechte miidt nadele dersulfften umme sake willen derogeren, late men ock gescheen unde bekennes, aver laten sick bedunken de radessendebaden, dat sodane vorfanginge nicht wider in dusseme valle dan sine undersaten moge begripen; dan so de handel nicht allene siner gnaden undersaten, sunder ock de Wendesschen stede mede belanget, vorseen sick de radessendebaden, dat sine gnade desulven so vele one tokumpt in geliker forme wu siner gnaden undersaten nicht moge vorfangen, angesehn dat alle rechte heten unde vorbeden neyne sake an emandes hoger, dan dar syn wedderpart to don unde to schaffen hefft, wu jegenwordich de Wendesschen stede mit den steden unde landen van Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt, to vorwisen unde remitteren; dan dat sine gnade mechtich sii, siner gnaden undersaten to vorfangen, laten se in den wegen; aver de Wendesschen stede alse der sake part willet des van densulven unvorwiset syn unde vorsen sick darumme wu vor, de macht des princen so vele de Hollandere unde andere belanget nicht genochsam to synde, noch darmit desulven Hollander etc. to dorffen vorlaten unde der sake an sine gnade, darmit se nicht anderst dan gnade, gunst unde alle gudt weten, gewiset to werden schuldich to syn. Dat ock sine gnade mit den Wendesschen steden wu mit allen anderen frede beghert unde gunst deme copmanne to bewisen, dessulven bedanken de radessendebaden sinen gnaden unde syn fredes unde eindracht willen ock tor stede geschicket, wolden ock ungherne, it ores dels scholde vorhindert edder belettet werden; dan dat se baven ore bevel unde last derghennen de se uthgeschicket ghan scholden, were one ock nicht tô donde, sick vorseende, men se dar nicht inne worde vormarken. So men over dat recht offererde vor sinen gnaden to soken etc. sick latende bedunken, dat it bestant to Kopenhagen to nichte gekomen unde alle dingk wedderumme vulstendich geworden syn scholde etc., laten sick de radessendebaden bedunken contrarie van demesulfften; dar aver de handel in dusse wege, so de tractat to Kopenhagen inholt, nicht gekomen, wuste men sick darinne der gebor, dat recht vor sinen gnaden, dar men des mit reden nicht vorleggen mochte, to soken, wol to schicken; aver so it alse vorscreven in ander gestalt unde buten de wege des gemeynen rechten angefangen unde uppe arbitros, dat deme rechten liickformich, gestalt, wolde sick geboren uth der vorstreckinge des

bestandes na inholde des vorscreven tractates densulven angehaven wegen to moten volgen.

55. Uppe dat aver se in den dingen der procuratien nicht ore eghene richtere gesporet worden, hedden se wol mogen liden, de ersamen van Munster alse unparthyelike lude bii dussen handel to laten kamen, umme dat geliick unde ungeliick van beyden delen to mogen vormarken; dar nu de radessendebaden vormarket orer meninge mehr dan sick geborde biiplichtinge to donde, wolden sick na underrichtinge der gebor hebben geschicket unde hadden ock sodans vor oren oldesten destebeth moghen entschuldet syn; wu deme, uppe dat se noch nicht anderst gesporet dorfften werden, dan alle dingk mit deme besten to menen, unde gherne gudt seghen, so wolden se sick baven ore bevel, wuwol mit swarheit, vormechtigen, to der principal sake mit den deputerden des princen to ghande unde darinne den handel to vorsoken, jodoch uppe forme unde conditien nagescreven: Alse dar de procuratien van beyden syden vulmechtich, wolden se mit one handelen unde overeyndragen so vele van noden tome ende darbii to bliven unde resten to laten, dar ock desulve nicht genochsam, wolden se nichtestemyn handelen mit densulven uppe behach unde belevent orer oldesten, vorhopende datsulve van one to werden ratificert; unde so denne ore bevel dat nicht vormochte, were van noden, de ersamen van Munster darbii to laten komen, umme to anhoren unde ock van one des bekantnisse to mogen krigen, welker gestalt se sick bii dussem handel gegeven, tome ende se des bii oren oldesten deste beth entlastet unde entschuldiget mochten werden, begherende des so gedult to willen dragen unde tofreden syn.

56. Daruppe de geschickeden des princen geandtwordet, dat se de van Munster bii dussen handel, umme den mede anthohoren edder ock enige irkantenisse darinne to donde, komen scholden laten, stunde one nicht to donde, sunder de radessendebaden der Wendesschen stede weren wol so klŏck unde wiis, dat darto der van Munster, jodoch sunder ore vorachtinge to seggen, nicht van noden were. Dar ock desulven umme anthohoren unde tuchnisse to gheven bii den anfangk des handels komen scholden, were ores bedunkens den radessendebaden to vorkleninge unde schimplick, angesehen se van den grotesten unde merersten syn, clŏck unde wiis van den steden, den ungetwivelt wol so vele loven unde mehr bii oren oldesten worde gegeven alse den van Munster; doch stelden se dat to one etc.; dar se denne de van Munster darbii hebben wolden, weren se wol tofreden etc.

57. Dartegen gesecht, dat men de van Munster bii den principal handel forderen edder dat se enige irkantenisse twisschen den parthyen don offte den radessendebaden sunderlinx worinne raden scholden, were nicht de meninge; de radessendebaden hadden ock wol den loven bii oren oldesten, also dat der orsake nicht noth were, desulven van Munster bii den handel to vorarbeyden; dan so de radessendebaden anderst neyn bevel hebben, dan mit den vulmechtigeren der lande van Hollandt etc. to handelen, wu it to vorne uterlick vorscreven unde ock bethherto geholden, unde sick noch darover umme alles besten willen in den saken, dar de fulmacht des princen sick nogehafftich nicht vorstreckede, to handelen geven wolden unde villichter in tokomende tiden, dar dusse sake hir jegenwardich tor stede gantz affgelecht, dan also eyn lenger uthstell des bestandes genomen worde to der tokomende dachfart, itlike van den ghennen dat regiment in den steden hebbende, so wii alle starfflick, dodes halven affghan mochten, unde de anderen in ore stede komende dusser dinge allenthalven neyn eghentlick bescheth wusten, wu men to dusseme handel gekamen, wolde syn van nŏden, dessulven eynen schyn in scrifften vorwart to hus to bringen, umme sick torsulven tydt bii den ghennen

so tokomende miidt reden deste beth ock to mogen entschulden etc., dat one sustes nicht anderst dan in deme falle noth scholde syn to behoven.

58. Daruppe de gedeputerden des heren princen na besprake geandtwordet, dat se uth deme andtworde der heren radessendebaden vormarken, dat se tacite ores gnedigen heren princen macht unde mogenheit, daraver se doch de radessendebaden miidt reden vorwunnen, gedenken noch to inpugneren, unde sii dat ghenne, dat van anbeghynne bii one gesocht sii, alse dat sine gnade nicht scholde mechtich syn vor syne undersaten to mogen constitueren unde desulven to vorfangen; so sii one nicht donlick, de sake to laten divideren, willen se aver mit one uppe de principal sake in krafft orer vullemacht tome handele ghan, seghen se gherne; dar se aver des nicht gesynnet unde to orer entschuldinge de van Munster bii den handel kamen wolden laten, bekennende, dat se uppe de vullemacht unde anderst tome handele to komende miidt reden unde rechten vorwunnen weren, konden se wol liden, welke stunde one gelevede, de van Munster darbii to vorderen, unde lethen dat so to one to betrachten.

59. Daruppe de radessendebaden nicht weynich underkomen unde in besprake tovoren bewach gehat, dat de Hollandere etc., dar de dinge gantz sunder ende van eynander ghingen, oreme heren princen dat gelimp ores dels vorbringen unde den heren princen tegen de stede to dersulven gedichteme ungelimpe, wu wol ehrmals, alse dat uth itliken concepten unde scrifften na der dachfart to Groningen twisschen sinen gnaden unde den Wendesschen steden irgangen schinet, gescheen, reiszen mochten, dat nutte syn scholde, de van Munster to dussen dingen to vorderen, umme des gelimpes unde ungelimpes allenthalven tuchnisse to mogen hebben. Unde na besprake geandtwordet, dat men vormals van one gehort hebbe, dat se uppe sekere condition tome handele syn geneget mede to komen, aver dar to syn one sunderlinx der van Munster, umme tuchnisse in tokomende tiden dessulfften to hebben bii oren oldesten, van noden, begherende darumme, desulven to laten mede vorkomen, ore andacht unde meninge, der se sick alsedenne wider werden laten vornemen, antohoren.

60. Des denne de deputerden des princen etc. syn gesediget begherende, wanner de radessendebaden de van Munster hebben bearbeydet, bii den handel mede to komen, one tydt unde stede to vorteken; dat denne so belevet is. Unde is mester Henningo Osthusen to Lubeck, mester Johan Reyneken to Hamborch unde mester Hinrico Loer, des copmans secreter, bevolen, bii de borgermeister to Munster to ghande, wu gescheen is, to beforderen, den radessendebaden tydt unde stede, dar se mit one unde anderen vormals vame ersamen rade to Munster dusseme handel to gude gedeputert tor sprake komen mogen, to vorteken; unde is allenthalven belevet, uppe den avent na der vesper in deme reventer des erscreven closters to irschinen etc.

61. *Nach der Vesper am gleichen Tage (22. Juni) kommen die in § 29 genannten Bm. und Kämmerer von Münster und* her Johan Kergkringk, radtman, miidt mester Dirike Hoyer, oreme secretario, *zu den Rsn. ins Franciskaner-Kloster. Es wird ihnen über die bislang vergeblichen Verhandlungen mit den Holländern berichtet und gebeten, beim Beginn der weiteren Verhandlungen zugegen zu sein* (bii den anfangk des handels mede to komen, umme darsulvest in jegenwardicheit orer wedderparthye antohoren, miidt wat vorworden unde protestatien se sick under dussen handel geven willen; ock dat se dessulfften unde dergeliken des endes offt affscheydes, wu se sick miidt one noch mogen scheden, eynen schiin unde bewiis under der stadt Munster segel miidt eyneme offte twen orer stadt secretarien subscribert, wu ock in der lesten dachfart anno 79 hirsulvest bynnen Munster

gescheen,[1] krigen moghen, oren oldesten unde anderen Wendesschen steden, de se gesanth hebben, ock oren nakomelingen daraff vorinringe to mogen dôn).

62. *Die Herren von Münster erklären sich bereit, wollen aber erst Rücksprache mit dem ganzen Rathe nehmen wegen der gewünschten Bescheinigung und morgen* (so id morgen gudt sondach is) *Antwort sagen, wünschen auch von den Holländern zur Anwesenheit bei den Verhandlungen ersucht zu sein, worauf aber geantwortet wird, dass die Holländer ihre Gegenwart oder eine Bescheinigung nicht nötig hätten, desshalb auch nicht darum anhalten würden.*

63. *Juni 23* (ame sondage na der vesper des avendes Johannis baptiste) *melden die Kämmerer Everwin Droste und Evert Bisping und der Sekretär Mag. Dirik Hoyer den Rsn., dass der Rath von Münster Gegenwart und Bescheinigung bewillige.*

64. *Juni 24* (ame mandage morgen sancti Johannis baptiste) *werden die Deputirten und die von Münster auf den Abend* (uppe den avent na der vesper) *von den Rsn. ins Franciskaner-Kloster geladen.*

65. *Sie erscheinen Nachmittags um 3 Uhr. Die Rsn. erklären:* Alse sick denne de radessendebaden hir bevoren hebben laten horen, wuwol itliker mate baven ore bevel, in den handel to ghande, dar de vullemacht allenthalven nogehafftich, dar se aver nicht nogehafftich, alsdenne uppe orer oldesten behach so vorscreven is to willen handelen, dar men dath denne nicht worde annhemen, wu ock jungest gesecht, dat de sake nicht mochte gedelt syn, dan de vullemacht des princen sick scholde nogehafftich strecken nicht allene vor sine gnade dan ock siner gnaden undersaten, so wolden se sick noch wider vorgheven unde den handel anfangen in alles uppe orer oldesten ratificatien in tovorsicht, wes hir malckander belevet unde beslaten, ore oldesten datsulve worden stede holden unde ratificeren, unde hebben darumme de ersamen van Munster darbii gefordert, des to orer entschuldinge wu vorscreven bewiis unde kuntschup to mogen vorlenen etc.

66. Daruppe is dorch de geschickeden des heren princen geandtwordet, dat se sick hebben laten horen, dat de her prince sii siner gnaden undersaten mechtich, unde de injurie offte schade siner gnaden undersaten bejegent sii sinen gnaden bejegent, unde sii so de sake siner gnaden sake; sine gnade sii ock van gotliken, naturliken unde bescreven rechten, ock na eden, lofften unde plichten schuldich, vor desulven sine undersaten siner gnaden lyff unde gudt to strecken, de to vorbidden unde to beschermen, darumme sine gnade billich orer wegen ock hebbe to constitueren, unde sii ock sinen gnaden noch van pawest, keyser, koningen offt ander princen daraff contrarie bejegent; willen nu de radessendebaden uppe ore vullemacht miidt one handelen unde tracteren, nomen se gherne, willen se aver nicht, so presenteren se dat recht; sine gnade schole unde wille over siner gnaden lande, stede unde undersaten int gemene edder partikelere den Wendesschen steden ock sunder langk vortreck uppe ore clachten rechtes vorhelpen; sine gnade sii ock eyn forste des fredes, den men so billich nomen moghe, unde beghere mit nemande anderst dan frede unde eindracht, dat welke se den radessendebaden in stadt der Wendesschen stede to behoff ores copmans ock offereren bii also, it bii sinen gnaden nicht werde vorbraken etc.

67. Dartegen de radessendebaden geandtwordet, dat sine gnade wol sii eyn geweldich forste siner gnaden undersaten, aver na inholde des tractates to Koupaven, daruth alle andere tractata irwassen, syn de lande unde stede van Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt schuldich alse sulffs sakewolden, wu ock to vortiden

[1]) *1, n. 229.*

gescheen, ore fulmacht tor stede to schicken, so men sick ock dessulven na vormoge der vorscrivinge hadde vorlaten, angesehn ock in eyner jowelken sake dat hovet, dat welke is dat ambeghyn, sii to besichten; de wile denne de tractat to Copenhagen eyn hovet offte anbeghyn sii unde is aller ander tractat darna gefolget unde datsulffte inneheft, dat de parthye in vuller macht scholen irschinen dorch den heren princen offt siner gnaden reder dosulvest belevet, so wil sick ock noch nicht anderst geboren dan mit vuller macht tor stede to komen, wente wat sine gnade eyns hedde belevet, were billich unde wolde sick eghen, datsulve vortan to beleven unde bii werde to holden. Wu deme, so weren se doch geschickede sendebaden unde konden sick baven ore bevel nicht mehr dan ore leve don mochten vorgeven, noch tegen dat inholt ores sulvest procuratien de vullemacht des heren princen, so vele gemelte van Hollandt, Zelandt unde Freszlandt belanget, nogehafftich annhemen edder daruppe handelen, so ore leve sodans sunder allen twivel uth der affscrifft orer procuratien hedden to vornemen, sick vorseende, men se daranne nicht anderst dan mit deme besten worde vormarken; dat ock de sake rechteszwise vor deme heren princen scholde gefordert werden, wolde sick ock ores bedunkens nicht geboren, angesehn de tractat to Kopenhaven, dorch den heren princen wu vorscreven mede belevet, darvan contrarie hedde begreppen, wolde sick ock sustes nicht geboren, angesehn de her prince, so se sulvest seden, sick der sake alse siner gnaden eghen sake anthoge; dar denne sine gnade sick der sake vorscreven wise undernheme, wolde sick nicht eghen, vor sinen gnaden alse part in deme falle recht to soken, worumme se sick darbaven nicht wider dan vorscreven konden vorgeven etc.

68. Daruppe dorch de gedeputerde des heren princen geandtwordet mit anhefftinge itliker spitiger worde, alse dat to Munster gudt win were etc., one doch unvorandtwordet nicht gebleven, dat ore gnedige her den copman stets mit allen gunsten unde gnaden gefordert unde nicht myn dan siner gnaden egene undersaten gehulpen hedde, so sine gnade noch gherne don wolde, worumme men billich sinen gnaden de ere don mochte, de men sinen gnaden doch van rechtes wegen schuldich to donde, unde van der disputatien der procuratien latende tome principal handel mit one ghan mochte; se wolden sick in deme handele so cordialick unde nochtelick holden, so vele one ummer mogelick, dat men tofreden syn mochte, unde weren daruppe mit der procuratien der radessendebaden, wuwol se dar ock wol hedden tegen to seggen, gantz fredelick, begherende, mit der oren ock fredelick to synde unde in geliker forme ock cordialick to handelen etc., uppe dath men der dinge tome ende komen unde eyn islick sinen wech, dar he to hus hort, wedderumme reyszen mochte etc.

69. Daruppe is dorch de radessendebaden na besprake geandtwordet, dat men deme heren princen vor siner gnaden gunst unde gnade deme copmanne bewiset gantz denstlick bedanke, unde worinne de radessendebaden ock ore oldesten sinen gnaden wedderumme wes to eren unde denste don mochten, des weren se to donde gantz willich; aver se twivelen nicht, ore leve hebbe uth der affscrifft orer procuratien wu vorgerort wol vornamen, dat se nicht anderst syn gemechtiget dan miidt den gedeputerden des heren princen unde der lande unde stede van Hollandt, Zelandt etc. des vullemacht hebbende to handelen, daruppe sick denne orer oldesten instructie ock genszlick fundert; so sii one nicht donlick, so slichtes uppe des heren princen vullemacht sick nicht vor siner gnaden lande van Hollandt etc. streckende den handel antofangen; aver uppe dat neyn gebreck bii one so vele jummerst to donde mogelick gefunden werde, so hebben se sick besproken unde syn geneget, den handel mit one, so vele desulve de Wendesschen stede belangen mochte, antofangen uppe ratificatien desghonnen, wes dorch se allenthalven beredet, overeyn-

gedragen unde besloten, van oren oldesten to bescheen, welker ratificatien sick de radessendebaden willen vormechtigen unde beloven van oren oldesten to besegelen bii also, ore leve sick dessulven wedderumme so vorseggen willen.

70. Darto denne de gedeputerden geandtwordet, dat se sick willen vorseggen, dat de here prince all datghonne, wes malckander gehandelt unde besloten, vor sick, siner gnaden erven unde nakomelinge ock alle siner gnaden lande unde undersaten van Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt stede, vast unde unvorbraken wol to holden schal ratificeren, vorsegelen unde to dôn holden ane alle geferde. Dat welke denne de erbenomeden radessendebaden, so se anderst nicht konden irholden, annhomen hebben moten sick vortrostende, dat denne noch de handel, wes se wolden beleven edder nicht, bii one stunde, unde villichter wes fruchtbars tome geringesten dardorch van deme wedderparte mochten irfaren, dar one ock de dinge uppet fuchlikeste unde annhameste vorgeholden, were villichter nicht to vorachten, dar it ock anderst, stunde to one, wes se des wolden beleven. Unde is sodans den heren deputerden van Munster to gedenken gebeden unde mester Dirick Hoyer, ore secretarius, darto alse notarius gehesschet unde requirert. Jodoch is belevet, daruppe dorch de parthye allenthalven eyne scrifft to vorramen, unde uppe morgen dinxtedax[1] to dren huren na middage wedderumme to vorgadderen unde eyn islick sine scrifft intobringen unde uth beyden eyne to irwelen, darmit it den avent is gebleven.

71. Ame dinxtedage[1] na middage to dren huren sint de radessendebaden der Wendesschen stede unde de gedeputerden des heren princen unde der lande van Hollandt etc. miidt den geschickeden eyns ersamen rades to Munster vorscreven ime reventer des vorscreven closters irschenen, dar denne int erste dat concept der deputerden des princen: Under etc. unde darna der radessendebaden vorram gelesen unde eyn umme dat ander overgegeven wart, jodoch nichtes daruppe gehandelt, dan is to beyden siiden uth vorghevende der deputerden des heren princen berath genomen, sick uppe itlike worde unde clausulen van den parthyen allenthalven in sines wedderdels concept bestempt, de erstmals dunker beduchten to vorstande, berath genomen (!) beth to morgen 8 hure wedderumme to irschinen unde sine gebreke, wat malck der hebben mochte, to vorclaren etc.

72. Int affschedent der deputerden des heren princen unde siner gnade lande van Hollandt etc. hebben de radessendebaden avermals gelesen dat concept van deme wedderparte overgegeven. Unde so se mannigerhande gebreck darinne befunden van noden to syn to vorbetteren etc. unde bewegende, dar men de concepte beyde avereyndragen scholde mit exceptien tegen eyn jewelck sinen wech to donde, dat dardorch de dinge in de lenge vortrecket unde de tiidt unnutte darmede vorspildet scholde werden, hebben darumme mester Henningo Osthusen van Lubeck, mester Johan Reyneken van Hamborch unde mester Hinrike Loer des copmans clerick bevalen, sick bii de Hollander etc. to fugen unde one dat bewach der radessendebaden to entdecken, begherende, ore jegenrede tegen der radessendebaden concept to maken unde dat ander biitoleggen, umme daruppe deste ehr tor concordien unde ende der disputatien van demesulven to mogen komen, begherende, ore gude andacht to gude uptonemen etc.

73. Dar denne de gedeputerden des heren princen unde Hollander etc. uppe gedachter secretarii anbringent vaste umbeschedelick geandtwordet, doch int lateste dorch rede unde wedderrede ock na informatien der gebreke in oreme concepte wesende vorsachtmodiget miidt densulven secretarien nach veleme handele overeyns

[1]) *Juni 25.*

gedragen hebben, dre personen van den oren to deputeren, umme morgen to 7 huren in deme reventer der grawen monnicke to irschinen unde mit dren deputerden der radessendebaden der insage, so se uppe der radessendebaden concept hebben, de se in scrifft wolden stellen, handel to hebben unde, dar it mogelick were, sick darover to vorliken, dar it aver entstunde, alsdenne sodans torugge an de ore, darvan se gedeputert, to bringen, tome ende, de geschickeden unde radessendebaden alle vor der tydt ehr men der dinge eyns is edder bii na to ende gelanget edder sustes van noden worde nicht vorgadderen dorfften. Dat welke an de radessendebaden gebracht unde dorch desulven angenhamet, syn van one mester Henningk Osthusen, mester Johan Reyneke unde mester Hinrick Loer vorscreven gedeputert, des mit den vorordenten des heren princen geschickeden unde der Hollander etc. handel to hebben. Unde is den gedeputerden eyns ersamen rades to Munster daruppe vorkundet, sick to entholden bii de radessendebaden to komen so lange, men se wedderumme wert beschicken etc.

74. Ame middeweken morgen 26. junii sint mester Henningk Osthusen to Lubeck, mester Johan Reyneke to Hamborch unde mester Hinrick Loer des copmans secretarii deme avescheyde [na][a] ghisteren bii den geschickeden des heren princen unde anderen van Hollandt etc. genomen to 7 huren in deme grawen closter bii den gedeputerden dersulven geschickeden, alse Johan Benningk, schultes, unde mester Côn Jansson, secretaris van Amstelredam, unde mester Jacop Houtman, radt unde pensionaris der stadt Sirixe, irschenen, dar denne van deme schulten nach vorhalinge des avescheides ghisteren genomen gefraget, wes de radessendebaden sick de[r][b] procuratien der geschickeden des heren princen unde der Hollandere etc. bedacht hedden, des orer secretarii vorscreven andacht unde meninge to laten horen etc.

75. Daruppe denne dorch de secretarien geandtwordet, dat se deme vorlate na dorch de heren radessendebaden to dusseme handele gefuget unde den avescheit so vorscreven ock oren heren radessendebaden der Wendesschen stede so ingebracht hebben, dat de deputerden allenthalven sick eyns van den beyden overgegeven concepten dartegen to excipieren begeven, unde dat de vorscreven geschickeden des heren princen unde der Hollander etc. tegen dat vorrâm der radessendebaden overgegeven excipieren, datsulve, wu alrede beghunt, vorlengen unde vorkorten wolden, so one beduchte to behoff des handels nutte unde van nôden, so hedden sick de radessendebaden der disputatien, alse se tegen dersulven van Hollandt etc. concept gemaket mochten hebben, wu ock dorch desulven secretarien th'avendes den gedeputerden des princen unde anderen, daran se doch an unde aver gewesen, itliker mate entdecket, umme kortheit willen der tiidt unde ock deste ehr darover vordragen to mogen werden begheven, in tovorsicht, de gedeputerde des princen unde andere vorscreven dat vorram der radessendebaden na notorfft gevisitert unde so one duchte allenthalven dorch de geschickeden lidelick anthonemen wol gesath mochten hebben, so men darumme jegenwardich tor stede datsulve to besichtigen unde na behove dar uth unde in toseggen were vorgaddert, begherden darumme des ore andacht unde meninge tome ersten to laten weten, alsdenne wolden se sick daruppe wider laten horen.

76. Aldus is nach overeynkominge allenthalven, wes dorch de in dusseme handel des conceptes halven geredet offt vorlaten worde, dat it sulve nicht tome ende vorlaten edder emante vorfengklick upgenomen dan uppe behach derghennen, van den se dar tor stede geschicket, vorstan unde angenhamet scholde syn, dorch

a) na *fehlt K.* b) de *K.*

gemelte geschickede der gedeputerde ambasiatoren des heren princen unde der Hollander entoget unde avergegeven eyn concept uppet nyge vorramet unde van deme vorram der radessendebaden ock demesulven dorch se erstmals overgegeven itliker mate vorandert; dar denne dorch de gedeputerde der radessendebaden na overlesinge dessulfften unde vorgehatter besprake ingesecht is to itliken artikelen to voranderen, so one beduchte densulven in scrifft gestalt, jodoch uppe der radessendebaden behach, to synde van noden; de welke voranderinge also wu vorscreven in scrifft ingebracht alse uppe reden stande dorch der Hollander etc. geschickeden upgenomen syn in aller forme, wu ock dorch de secretarien torugge an ore oldesten offte heren to bringen; unde vorlaten, in deme de voranderinge allenthalven den parthyen so belevede, alsdenne to 10 huren wedderumme to irschinen, umme datsulffte edder wes sustes ore andacht unde meninge darvan is wedderumme to refereren unde dar wider to handelen etc.

77. Deme so gedan sint de geschickeden der gedeputerden des heren princen unde der Hollander etc. unde de heren radessendebaden vorscreven to 10 huren ime reventer des vorscreven closters wedderumme irschenen unde hebben na besprake mit oren heren vorscreven eindrachtich ingebracht, dat se der voranderinge des conceptes wu vorberort gantz tofreden syn, unde is vorlaten, umme datsulffte vortan to vullentheende, to dren huren wedderumme to vorgadderen unde de minuten, wu it dorch den radt van Munster tor witlicheit vorsegelt syn schal, to vorramen unde darna to veer huren de gedeputerden unde radessendebaden alle darumme ock to laten vorgadderen unde ock de radesfrunde van Munster darmede bii to laten komen. Unde darmede uppe dathmal geendet.

78. To namiddage sint de gedeputerden unde radessendebaden alle vorgerort in jegenwordicheit der geschickeden eyns ersamen rades to Munster ummetrent to 4 huren ime erscreven closter vorgaddert, dar denne dat concept der concordien uppe de ratificatien mit der minuten der vorsegelinge dorch de van Munster tor witlicheit to bescheende gelesen unde allenthalven bewillet unde belevet, begherende van den radesfrunden der stadt Munster, sodans ime nhamen des ersamen rades darsulvest tor witlicheit to vorsegelen unde eyneme isliken dele daraff eynen breff to laten werden miidt ores secretarii handt undergescreven etc. Dat se denne den parthyen allenthalven to willen unde leeffmode angenhamet hebben to donde.

79. Unde is vorder vorlaten, tor principal sake to ghan unde thome ersten de nygycheyde sedder deme tractate ock to Munster ime jare 79 gemaket sampt desgonnen uppe dersulven dachfart beslaten unde nicht achterfolget den anderen clachten unde schaden unvorfengklick to beyden syden in scrifft over to geven, unde umme de scriffte to bereden unde malckander alse van beyden syden de eyne umme de andere overtogeven sick morgen den dach over darmit to bekummeren; wanner denne der radessendebaden clachte den gedeputerden van den princen unde siner gnade lande vorscreven overgeandtwordet, alsdenne so vort dersulven wedderclacht to entfangen. Unde is den avent darbii gebleven.

80. Ame donredage negest na Johannis et Pauli 27. junii des avendes ummetrent 7 huren hebben de heren radessendebaden der Wendesschen stede ore clagescriffte desgennen sedder deme latest geholden dage to Munster ingebraken unde deme copmanne upgelecht unde wes uppe demesulven dage besproken unde nicht achterfolget laten bereden unde bii mester Henninge Osthusen to Lubeck unde mester Johan Ryneken to Hamborch secretarien den gedeputerden des heren princen unde anderen uth Hollandt etc. togesanth, jodoch bii dussen beschede, alse dar se de wedderclacht vort wedderumme mochten entfangen to presenteren edder sick der overandtwordinge beth se de eyne umme de anderen mochten entfangen to ent-

holden; dat welke denne den Hollanderen etc. deme aveschede na so angedragen, hebben desulven geandtwordet, dat ore scriffte noch nicht alle syn beredet, dan so drade desulfften gefertiget, willen se dat den radessendebaden vorkunden, umme alsdenne de eyne umme de anderen to mogen presenteren etc.

81. *Juni 28 nach der Vesper lassen die Deputirten ihre Klageschrift durch den Bm. von Zieriksee und durch den Sekretär von Amsterdam übergeben und erhalten die Gegenklage*[1].

82. *Juni 30 bieten die Rsn. ihre Antwort auf die niederländischen Klagen durch Henning Osthusen an*[2] *unter der Bedingung, dass auch die Niederländer ihre Antwort dagegen ausliefern; diese ist aber noch nicht fertig* (umme vorhinderinge willen der ersamen van Munster, darmit se to schaffen gehat).

83. *Juli 1 liefern die Deputirten ihre Antwort*[3] *durch den Bm. von Zieriksee und erhalten die der Rsn.*

84. Ame dinxtedage visitationis Marie secunda julii sint de heren radessendebaden van den Wendesschen steden under sick malckander ime vorscreven closter vorgaddert, der exceptien halven dorch de gedeputerde des vorscreven heren princen uppe vorangetagen clage der Wendesschen stede overgegeven sprake to hebben, unde sint beraden, desulven in maten wu nafolgende to vorandtworden unde to repliceren unde darto uppe morgen to 8 huren de gedeputerde vorscreven to laten vorbaden; welker badesschup dorch mester Hinrike Lôer vorscreven angedragen de gemelte deputerde angenhamet hebben, jodoch seggende, dat se nich ehr dan to 9 huren moghen vorgadderen etc.

85. Ame middeweken negest na visitationis Marie tercia julii sint de radessendebaden mit den gedeputerden offt ambasiators des heren princen ime vorscreven closter vorsammelt, dar denne nach vorhalinge des lesten aveschedes is vorgenhomen de ansprake offt clage der Wendesschen stede unlanges der beswaringe unde nygicheyde halven deme copmanne sedder deme latesten bestande van Utrecht upgelecht overgegeven, unde nach vorlesinge dersulven gedeputerden offt ambasiators wedderumme overgegeven andtworde dorch de gedachten radessendebaden gesecht unde gereplicert is: Tome ersten uppe de presuppositien in demesulven andtworde anfengklick angetogen, dat de Wendesschen stede ock de radessendebaden nu jegenwordich den heren princen van ambeghynne beth noch her vor neynen part der sake, de men sunderlinx mit den ingeseten siner gnaden lande van Hollandt etc. hefft, gehalden, noch sine gnade sick ock sulvest darvor uppe der dachfart to Kopenhagen gehat, dan stedes neutral irkant unde bewiset hadde, worumme de presuppositio neyne stede hebben wolde, dan me bleve des bii deme aveschede bii den gedeputerden eyns ersamen rades to Munster, wu men to dusseme handele gekomen, malckander vorlaten etc., unde lete dat so in siner werde beresten[4].

86. Tome anderen na vorlesinge des tractates jungest to Munster gemaket unde der clage daruppe ime namen der Wendesschen stede unde des copmans overgegeven hebben de radessendebaden uppe den ersten artikel der exceptien der ambasiators in dre part gedelt gereplicert, dat men billiken den artikel der clage wu de exceptie daruppe ludet nicht so vorstan scholde; de Wendesschen stede begherden nicht anderst, so vele in one is, dan gnade unde frede, dar se jummer datsulve hebben mochten, unde wolden ungherne mit feyten offt der dath dat ghenne soken, dat one in geborliken enden in rechte mochte wedderfaren. Dan dar men one ungemakes edder wider offt overflodiger belastinge nicht vordregen wolde, mochte villichter de notorfft desulven vororsaken, sick overfals unde beswaringe to

[1]) *n. 3 und 5.* [2]) *n. 7.* [3]) *n. 9.* [4]) *Vgl. n. 9.*

irweren, dar denne de hochheyt offte macht ame mesten were so vele deste mehr penlick darbii to betrachten; so aver de intimatie dorch de van Amstelredam inholt des lesten tractates deme copmanne nicht gescheen, is men den Wendesschen steden unde deme copmanne noch reparatien unde restitutien des ghennen darbaven ingebraken unde upgelecht schuldich unde plichtich to donde etc.

87. Daruppe dorch de ambasiatores geandtwordet unde duplicert, dat de intimatie van der vorgadderinge in Hollandt luth des recesses deme copmanne to donde dorch de van Amstelredam gedan unde gescheen is, so men dat wol kan gudt don, worumme de schulde der vorsumenisse nicht bii den van Amstelredam dan deme copmanne offte Wendesschen steden worde gefunden, seggende vorder, dat ummetrent van vyff offt sosz jaren vorghangen de Wendesschen stede van itliker beswaringe deme copmanne in den tollen geschiet to syn an de van Amstelredam gescreven unde van densulven na communicatien derhalven mit den anderen steden in Hollandt gehat tor andtwort entfangen hebben, dar se emande umme belastinge wolden beclagen, se wolden den procuratoren der Wendesschen stede daraff gemechtiget behulpen unde vorderlick syn na vormoge des latesten tractates tome ende, bii one daraff neyn gebreck scholde gefunden werden; welket alles de Wendesschen stede vorachtet unde nicht achterfolget hedden, vormenende darumme, de schulde der vorsumenisse nicht bii den landen offte steden der lande van Hollandt etc. dan den Wendesschen steden scholden befunden werden; wu deme, dar men noch emande wolde beschulden, scholde eynem ideren korte expeditie van justitien wedderfaren etc.

88. Dartegen dorch de radessendebaden geandtwordet, dat nemande noch in des copmans rade edder ock bii den steden der intimatien mochte vordenken; ungetwivelt, so deme copmanne daranne margklick gelegen, hedden se de vorkundige, wor de na vormoge des tractates to Munster gescheen, so slichtes nicht vorbii geghan edder ock den Wendesschen steden nicht unvorkundet laten, worumme de nicht gedan to syn vormeynden. Daruppe de Hollander geandtwordet, dat men uth des copmans andtworde to der tydt daruppe gedan de intimatien wol konde bewisen, stellende datsulve an de koste van dusser dachfart darbii gedan edder nicht gedan mochte syn, dat se konden bewisen, de eyne deme anderen daruppe to wedderleggen etc.

89. Tome anderen artikel der exceptien van den vorscreven uth Hollandt etc. des tollen halven avergegeven andtworden unde repliceren de radessendebaden na vorlesinge des artikels des latesten recesses hir to Munster gemaket unde der clage daruppe dorch de radessendebaden gestalt[1], dat nicht jegenstande den inholt des artikels ime vorscreven recesse begreppen, alse dat de coplude so frye unde umbelettet mogen varen etc., so sii doch de copman dessulven in vorhoginge der tollen baven de frycheit to groteme margklikeme schaden gedrungen unde na gefalle der tolnere offt uthwachtere sine gudere den tweesten offt dorden penningh mehr to vortollen genodiget, so dessulven dorch mester Hinrike Loer muntlike underrichtinge gedan is, darvan me denne reparatien unde restitutien to bescheende [forderende is].

90. Daruppe dorch de ambasiators des heren princen geandtwordet, dat de Wendesschen stede offt copman sick des tollen halven mit reden nicht dorffen hebben to beclagen, angesehn dat, wu wol dorch desulven angetagen, bii itliken tolners offte uthwachters de eyne stede mehr offte myn dan de ander wert genhomen, dennoch wert vele myn dan it recht van den tollen vormach bii den tolners entfangen; unde na deme de tollen tor tydt de pacht durende deme pachters tokomet unde

[1]) *1, n. 228 § 2; n. 3.*

eyneme ideren frye is, dat sine dar it ome gelevet to vorgheven edder to beholden, so mach dat deme heren princen in sineme rechte nicht prejudiceren, unde sine gnade sii des mechtich, de wile baven dat recht nicht gegan, densulven so vaken it ome gelefft to mogen vorhogen edder vormynderen, unde de clausule in deme artikele des latesten recesz etc., dat de copman frye unde umbehindert moge varen etc., vormoge nicht, dat de copman darmede der tollen, so vele dat recht daraff vormach, moge frye syn edder darinne entschuldet werden mehr dan emande siner gnaden undersaten in besunderheyde nicht geprivilegiert, sunder allene dat desulven mogen frye orer personen unde guder ungetovet hanteren unde vorkeren, so van older gewontlick is gewesen, unde sii darumme deme artikele nicht under oghen gekomen; wes sick ock de geschickeden der Hollander uppe der latesten dachfart vorsecht, sii gescheen nicht wider dan oren fliit darbii antokeren, worumme se des ock mogen syn unde bliven ungeholden. Wu deme, dar men sick des noch wolde beclagen, vorbeden sick desulven eyneme ideren uppe syn ansokent unde vorforderent wat recht is to scholen wedderfaren.

91. Darto dorch de radessendebaden tor contrarie gesecht unde to endes gefraget, nademe dusse handel den tollen belanget unde de gedeputerde siner gnade wegen fulmechtich syn, offt se ock geneget, uppe sodane beswaringe van tollen, deme copmanne wu vorscreven baven dat tractat unde olde gewonte upgelecht, desulven affgedan to mogen werden to handelen, sick de radessendebaden darna moghen hebben to richten.

92. Darto geandtwordet dorch de ambasiators, dat se macht unde bevel hebben, sick siner gnade wegen to vorseggen, de Wendesschen stede unde den copman boven dat recht van den tollen nicht to beswaren, aver int particulere sine gnade in eniger vormynderinge van tollen to vorgheven, sii one nicht donlick, dan dar men des van sinen gnaden wes begherde, moste men bii sinen gnaden sulvest soken; sine gnade hebbe uppe scriffte der Wendesschen stede, darinne se sick der beswaringe van tollen int gemeyne beclagen, mester Rolande van Morkerken, borgermeister van Brugge, laten vorbaden unde bevalen, de beswaringe bii den oldermans des copmans to irfaren, siner gnaden geschickeden daraff last unde bevel to mogen geven; so were it, dat mester Rolandt derhalven an mester Jacop Quevin hedde gescreven, dat he derwegen bii deme copmanne, darmit he ame ersten van maio lestleden to worden gewest, neyne informatien hedde konen krigen, dan de copman hedde dat uppe de radessendebaden to dusser jegenwordigen dachfart vorwiset, worumme denne sine gnade one daraff neyne last edder bevel hedde mogen gheven.

93. Darto dorch mester Hinrike Loer geandtwordet, dat he tor sulven tydt ock tor stede gewest unde mede angehort hedde, dat mester Rolande uppe syn ansokent gesecht sii, dat de copman in den tollen sedder deme data des latesten tractates nicht kleyne dan den tweesten unde dorden penningk mehr to moten betalen gedrungen sii, donde darbii declaratien van deme sulfften vorlopende; mester Rolandt des wol schole bekennen; aver so de copman van den gebreken bii deme Hamborger heere neyn uterlick bescheth wuste, hebben se datsulve bii de heren radessendebaden to dusser dachfart vorwiset, des wider underrichtinge to donde; worumme sick de copman so vele an ome is hedden laten horen unde vornemen.

94. Darto noch geandtwordet van den Hollanderen, dat se sick int recht van den tollen ores gnedigen heren nicht konen vorgheven, sunder hebben last alse vorscreven sick to vorseggen, den copman baven datsulve recht nicht to scholen beswart werden.

95. Daruppe denne desulven gefraget, wat denne dat recht sii van den vor-

screven tollen, sick de copman daraff mochte hebben to richten. Hebben desulven geandtwordet, dat se daruppe nicht konen seggen, sunder dar men sine gnade worde vorsoken, stunde bii sinen gnaden sick daruppe to laten vornomen; dar men ock enige privilegia offt entsachtinge van tollen van sinen gnaden gedachte to vorwarffen, wes gudes se darto don konden, deden se gherne.

96. Nach mannigen reden unde arguatien hebben de heren radessendebaden sick bespraken unde to endes bedunken laten, nademe dagelix unde jo lengk jo mehr deme copmanne beswaringe van tollen wert upgelecht unde de radessendebaden sick uth der orsake datsulve to remedieren mit den gedeputerden des princen nicht anderst dan allene van deme forsten gemechtiget, jodoch uppe ratificatien etc. so vorscreven, in handel gegeven hebben, sii gantz fromde unde so mehr nichtes van werden dat se van one scholen irholden mogen, unde wuwol vorhanden, nademe se sick nicht willen vormechtigen, de beswaringe van tollen, dat doch dat swareste unde meste punct is den copman belangende, aff to laten stellen, sick beraden unde denne eynen affscheit, so men fuchlikest mochte, to nemen, so is doch noch betrachtet, nutte to syn, desulven uppe de anderen clachten unde gebreke vort to horen unde den affscheit beth uppet lateste, dar it anderst nicht syn mach, to differeren. Unde hebben den gedeputerden wedderumme don seggen, dat se sick uppe de gehandelden artikele bespraken unde beraden hebben, ore andacht unde meninge vort uppe de anderen nastande artikel ock to donde unde ore andtwort dartegen to horen, deme so bescheen, wolden se sick des allenthalven wider vornemen laten. Unde is den morgen darbii gebleven.

97. To namiddage ummetrent dre huren sint de ambasiators unde radessendebaden allenthalven wedderumme vorgaddert, dar denne nach vorlesinge der clacht unde andtwort heren Hermen Meszman unde ander belangende[1] gesecht unde replicert is, dat wuwol de stede bekennen den heren princen to synde eynen forsten van justicien, de welke de Wendesschen stede eyneme ideren des vorsoeck donde ungherne weigeren wolden, so hedde men sick doch vorseen, dar in der sake eyn ende offt transactie, wu hir under des ersamen rades to Lubeck ingesegel mit der saken ummestendicheit gescheen, dorch den beclageden part vorgebracht, de parthye tome mynsten, wo de erstes angesichtes nicht lôs gedelt unde absolvert, vor den radt van Lubeck alse der beclageden behorliken richter unde dar de sake erstmals angefangen scholde syn remittert unde so unvorschuldes to so groteme achterdele mit vorfolge van processe nicht gewiset syn, mit vorhal der gantzen sake unde wider reden darto gedenende; dan hadden in deme falle des rades van Lubeck breven neynen geloven willen geven, worumme de radessendebaden begherden, dar noch vor to synde, de parthye siner unschult genetende schadelos geabsolvert unde eyn gelikes namals to beschende vorkomen mochte werden.

98. Daruppe dorch de ambasiators geduplicert unde geandtwordet, dat Hans Blanke alse wedderpart de overricheyde des heren princen, richtegewalt darsulvest im lande, de nemandes rechtes weigeren mochte, bii reden in orer andtwort offt exceptien uthgedrucket angeropen hadde, umme demesulven so vele alse recht is to vorghunnen; unde so denne villichte de transactio nicht richtelick vorgebracht edder ock transactien to tiden nicht weinich exceptien, alse dat desulven in gefengknisse edder sustes nicht ordentlick offt rechtlick na forme des rechten gescheen, egheden, so mochte sick Hans Blanke dessulfften wu vorscreven villichter hebben beclaget unde were daruppe ome rechtes nicht to weygeren; men wuste ock wol, dat in den Hagen neyne kinder seten vor richter, der tome geringesten 8 offt 10

[1]) *n. 3 § 3 und 9 § 6.*

weren doctores edder in beyden rechten gelicentiert unde eyn part over 30 offt 36 jar geseten hadden; so were sunder twivel, dar de exceptie van transactien wu vorscreven richtelick vorgebracht unde mit reden dartegen nicht excipiert, scholde deme beclageden parte wol syn to profite irwassen. Wu deme, den parten were ungetwivelt recht sententiert, doch dar it deme parte nicht belevede, mochte datsulve bii oren procurator an de overrichter, so se sick vormoden gescheen to syn, to vorstande in den hogen radt to Mechelen edder sine gnade sulvest, don appelleren unde dar rechtes vorsoken; boven dat, wolde men sick des wider beclagen, des heren princen justitie stunde eyneme ideren open, doch wolden de radessendebaden, dat se de sake an den heren princen scholden vorscriven, den parte korte expeditie to mogen wedderfaren, weren se willich. Dat denne nach velen reden unde wedderreden beth tome ende mit anderen artikelen int gemeyne to vorandtworden is vorschoven.

99. Darna is uppe den artikel de thovinge des copmans guder tor Goude baven sinen tol gescheen belangende[1] gereplicert, dat men der compositien in der exceptien angetogen nicht tosteit gemaket to syn; dan na deme stets beth herto deme copmanne frye is gewesen, sine wege uppet bequemeste unde nutteste, beholden des fursten tol, wu hir nu tor Goude entrichtet, to mogen nemen, wes schaden denne deme copmannne bii thovinge siner laken unde vorsumenisse sines markedes biigekomen, is men plichtich demesulven to wedderleggen.

100. Darto de ambasiators geduplicert unde geandtwordet, dat se syn berichtet van deme tolner, dat de compositie mit deme copmanne gemaket sii, de guder uppe Sparendam ghan to laten, wu wol denne de tolners int gemeyne de fromesten syn — hoc est ironice — so moten se doch dat darbii laten; wu deme, willen de radessendebaden offt Wendesschen stede clagen, eyneme ideren schal recht wedderfaren.

101. Dar denne wedderumme dorch de radessendebaden gesecht, dat dar de meninge van allen, so se vorstunden, syn scholde, eynen jowelken in vorfolch offt procesz van rechte to wisen unde der sake gelegenheit, alse dat ungelick jegenwardich clar ame dage befunden, nicht angesehn scholde werden, worde nemant van siinen schaden restitutien krigen, dan de tolners mochtent maken, wu it one gelevede, angesehn dat nicht allene de copman vaken dubbelt off verfolt mehr dan sick de sake belepe moste expenderen, dan ock sine neringe darmit vorsumen unde avergeven, worumme eyn islick sick moste dulden mit syneme schaden unde densulven bii sick dragen unde beholden.

102. Dartegen geandtwordet, dat men altois in saken de tolners belangende eyneme isliken clegere summarie unde sunder vortrecke sines rechten vorhulpen hadde; so worde men ock noch don. Aver de copman heddet nicht geclaget edder geclaget an den enden, to vorstan bii de rekenkamer offt anderst, dar sick nicht geborde; dar it aver vor den hogen rade vorsocht, worde men eyneme ideren mit korter expeditien rechtes behelpen.

103. Daruppe dorch de radessendebaden geandtwordet, dat men sick des vaken hadde beclaget, aver doch bethherto nichtes fruchtbars irholden; idt were ock bii anderen copluden darsulvest genompt vorforderinge gescheen tegen itlike tholners, de int lange van processe gewiset, unde wu wol de sententien tolesten vor sick irholden, jodoch neyne executien krigen hedden mogen, dardorch se denne veler vorsumenisse unde schaden halven in krangkheit des hovedes unde orer synne gefallen weren.

[1]) *n. 3 § 4 und 9 § 7.*

104. Daruppe geandtwordet bii den ambasiators, dat bii scrifften offt clachten van missiven de wech der justicien nicht wolde vorgenomen syn, dan were van noden, eynen fulmechtiger tor stede to schicken, de parthe to beclagen, der saken gelegenheit denne angemarket worden se eyneme ideren korter expeditien vorhelpen etc.

105. Vortmer hebben de radessendebaden na vorhoringe der clage unde andtwort der beschattinge halven dorch seligen hertogen Alberte gescheen[1] vorgeven unde repliceren laten, dat sodane beschattinge mit consente der lande van Hollandt, so selige hertoge Albrecht sulvest bekandt hedde, gescheen unde bynnen der Veer in Zelandt genomen, vormenende darumme ock restitutien to eghen etc.

106. Dartegen geduplicert, dat se de vulbort offt consenth nicht en bestunden, dan were expresselick tegen oren unde alle der lande van Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt ock des canceler unde hogen rades des heren princen, dosulvest in sinen jungen jaren synde, consent unde willen unde sunderlinx uth crafft, so desulve hertoge van des Romesschen koninges wegen do hadde, gescheen, worumme se darinne ungeholden syn.

107. Uppet 6. punct offt artikel der exceptien der wedderparthe hebben de radessendebaden na vorlesinge dessulfften de beswaringe van den Ostersschen bere int gemeyne belangende[2] gereplicert, dat sick nicht gebort, desulven na der wise wu to vorne gescheen edder ock wu de ingebruwen beere alse in der exceptien angetogen to beswaren, dan na lude des lesten tractates unbelastet to laten, worumme se des reparatien unde restitutien begherden.

108. Dartegen geandtwordet unde duplicert, dat vor deme tractat de Ostersschen beere hoger dan de ingebruwen beere uth siner betteringe weren beswart, woruth sick uppe datmal de clage der Wendesschen stede vororsakede; de wile aver de ingebruwen beere nu mit den Ostersschen in der beswaringe van axisen gelick stunden unde de Ostersschen beere doch beter weren wan de ingebruwen, so were it demesulven nicht to vorfange; ock to argueren, so de gude van deme ghelde to der tydt vor deme latesten bestande gewesen unde nu is, so were it noch nicht boven plicht vorhoget; doch se begherden den artikel beth int ende wu de anderen anstan to laten, derhalven denne malckander to communiceren.

109. Uppet 7. artikel der exceptien, den soveden, 8., 9. unde 10. artikel der clachte de van Hamborch belangende[3], hebben desulven bii munde gereplicert int erste, dat it privilegium, darvan in demesulven berort, scholde uthe syn der orsake, dat de stapel mit deme Hamburger beere in den landen, so dat privilegium vormochte, nicht geholden worde etc., repliceren de van Hamborch, dat it privilegium der orsake nicht expirert is bii reden, na deme nicht bii oren schulden, dat de stapel nicht geholden, dan der Hollander, de dat Hamborger beer so hoge belasten, dat it so mehr nemant ane schaden kan voren, wert gefunden. Ock uppet punct dessulven artikels „behalden dat recht" etc. repliceren de radessendebaden, dat de clausulen nicht to deme gantzen privilegio dan allene tor negest naghande clausulen in demesulven werde getogen, unde dar se noch to allen scholde getogen werden, darvan de contrarie doch war is, so were to weten, wat dat ghenne were den forsten unde de stede belangende, offt it ock so gestalt, dat it billich deme privilegio mochte prejudiceren, angeseen dar it nicht bii reden vorgenomen, dan allet ghenne, wes bii den forsten unde steden, nicht jegenstande offt it bii tide van data des privilegii edder darna gewesen, [gehandelt], demsulven scholde prejudiceren, were to vorstande, dat denne nichtes in demesulven, wuwol mit groten kosten darbii vorholt vorworven, scholde impetrert unde to profite irholden syn, darvan doch de contrarie lichtelick

[1]) *n. 3 § 5 und 9 § 8.* [2]) *n. 3 § 6, n. 9 § 9.* [3]) *n. 4 §§ 1—4, n. 9 § 10.*

is to vorstande etc. Dat it ock bii unwerde syn scholde der orsake, idt nicht geconfirmert were etc., is gereplicert, all were it, des men doch nicht bestunde, nicht confirmert, so were it allikewol bii vuller werde, angeseen de confirmatie ime rechte nichtes vornyget edder ghifft; is idt denne, dat se nichtes ime rechte nyges ghifft, so is nicht noth, datsulve uppet nyge to begeren dat men alrede hefft, unde na deme it vor alle nakomelinge vorsegelt, is men schuldich, datsulve to holden; dat se ock scholden bekant hebben in oren clachten, dat se datsulve nicht gebruket hebben, scholde sick ock nicht befinden, begherende datsulve, wor se dat bekant mochten hebben, to laten lesen; aver worumme se uth der gebrukinge gekomen unde dat se in der gebrukinge gewesen, wolden se to synen tiden wol nabringen; darumme se aver nu tegenwardich unde bethherto der tydt der beclachten dessulfften entsath, were dat ghenne, des se sick hedden to beclagen, begherende darumme noch, wu in orer clage angetogen, dessulven to mogen geneten unde darenbaven umbeswart to bliven.

110. Daruppe dorch de Hollander geandtwordet unde duplicert, dat it privilegium were expirert uth reden nafolgende: alse na deme datsulve uth saken, to vorstande den stapel mit deme bere to holden, vorlenth unde de sake nicht achterfolget, were datsulve ock nicht (!); dat aver de Hamborger der misholdinge des stapels unde nicht de Hollander in schulden syn, gebliket hiruth: al is it so, dat de Hollander dat Hamborger beer alse vorscreven hebben belastet, so syn se noch lude, de deme rechte nicht entwassen syn, worumme de Hamborger nichtestemyn den stapel scholden hebben geholden unde van den belasten de Hollander in rechte beclaget, ungetwivelt, worinne se ungelick gefunden, mosten wol liick unde reden gedan hebben; so aver datsulve entstanden, worden nicht bii den van Hollandt dan bii den van Hamborch de gebreke gefunden, worumme dat privilegium is van nener werde. Ock befunden se nicht, dat de van Hamborch ummer in der gebrukinge weren gewesen edder ock derhalven clacht offt ansprake anderst dan jungest uppe der dachfart to Munster upgebracht were; unde denne ock dat recht des princen unde der stede dartegen syn, so konden se sick nicht wider laten horen etc. Unde wuwol derhalven ock der werde van deme schilde ime andtworde ock uthgedrucket[1] vaste rede unde wedderrede gehat, bii den van Hamborch wol wider angetekent, so is it doch darbii gebleven.

111. Tome achteden[a] artikel der exceptien der ambasiators, den 11. artikel[b] der van Hamborch belangende, darinne berort, dat de nygicheyde offt beswaringe ores beers to profite unde vordel der stadt van Hamborch gedan sii,[2] repliceren de radessendebaden van Hamborch, dat dar eyn ersame radt unde stadt van Hamborch sodane profyt befunden, leten se wol in siner werde, aver alse se de contrarie daraff dagelix unde jo lengh jo mehr vornemen, de nemant beth dan de ghenne ime schaden sittende konde vormarken, so wolde sick geboren, datsulve bii der stede van Amstelredam nicht to irkennen, wat den van Hamborch daraff mochte komen to profite edder schaden; angesehn denne, dat de van Amstelredam gesath hedden tegen den latesten tractat eyn mengelyn Hamborger beers nicht durer dan vor eyn stucke geldes to moten gheven unde dat to vorkopende sunderlike lude darto vorordent, so hedde eyn ider afftonemen, dat deghenne mit Hamborger beer ummegande worde genodiget, dar he syn beer gedachte to sliten, densulven to sodanem prise unde nicht hoger dan se sulvest wolden to moten vorkopen; unde so denne datsulve vorderfflike ware is, so geborde vaken, dat se daranne genhomen

a) achteden *verbessert für 11 K.* b) d. 11. art. *nachträglich eingefügt K.*

[1]) *n. 9 § 11.* [2]) *Vgl. n. 4 § 5, n. 9 § 12.*

schaden, umme legeheit willen des kopes sick nicht mochten vorhalen, worumme se begherden na lude orer clage overgegeven to beschende etc.

112. Daruppe denne geandtwordet unde geduplicert, dat men sick der settinge des beers nicht hedde to beclagen uth reden naberort: Alse dat men duchtelick konde bewisen, dat it Hamborger beer durende de tydt der constitutien int grove, hoc est bii lasten unde thunnen to vorkopen, nicht geringers kopes dan tovorne gekofft unde gegeven, ock ungelike mehr dan vor der tydt der constitutien bynnen der stede van Amstelredam van geliker lengede van tide gedrunken is; dar denne de profiit bii den tappers allene scholde gesocht werden unde doch den van Hamborch nichtes mehr dan anderst to profyte komen, were umbillich unde wolde one geboren to oreme interesse uth guden reden unde beschede darup to seende unde provisie to donde, worumme de innovatie nicht to achterdele den van Hamborch gescheen is. Unde wuwol denne dar ock vaste rede unde wedderrede aff gefallen unde dorch de van Hamborch wedderfochten, so is doch datsulve int korte wu vorscreven darbii gebleven unde den avent, so it spade was, wider nicht gehandelt.

113. Ame donredage morgen quarta julii sint de radessendebaden mit den ambasiatoren tor vorscreven stede wedderumme vorgaddert, dar denne noch wider unde breder vorandtwordinge der punte vame quaden korne to Hamborch unde nicht mehr dan 9 off 10 reysen des jars to bruwen unde van der vorhoginge der bere unde der husere darsulvest bynnen Hamborch gescheen ime ersten artikel der exceptien bii deme wedderparte overgegeven beth tome negeden artikel dersulven exceptien den twelfften in der clage de van Hamborch belangende gekomen is [1], unde nach vorhoringe dessulfften unde manningerhande reden unde wedderreden, wu ock uppe den soszten artikel vorscreven de Ostersschen beere int gemeyne belangende gedan is, darmede beth uppet lateste dusser artikele clage unde andtworde allenthalven overgegeven to differeren etc.

114. Tome 10. article der vorscreven exceptien, den 13. der van Hamborch clage andrepende [2], is dorch de radessendebaden dersulven van Hamborch gereplicert, dat sick in warheit schole befinden wu de artikel der clage inholt, unde wuwol daruppe mannich vorfolch to groten kosten gedan, hedde men doch nichtes mogen irlangen, worumme se noch begherden, dessulven restitutien to mogen krigen.

115. Darto dorch de ambasiators geduplicert, dat sick in warheit schole befinden, dat it schip van Hamborch dorch zerover van der Slus were genomen ock van densulven nicht losz gelaten, vor des de van Amstelredam twen krafel uthgemaket hedden mit volke, de one nicht allene datsulve schip, dan mehr ander schepe wedderumme hedden affgefochten. So were it, dat dat vorscreven schip nicht to Amstelredam dan vor deme Brile in der Mase to behoff des copmans edder schipheren van Hamborch were liggende gebleven, unde se hadden daraff nichtes genaten, wolden ock sodans ungherne begheren, dan hedden oren capitenen ernstlick gebaden, darvan ock nicht to scholen geneten, unde hedden se 8 offt 9 van den zeroveren int sulve schip gesath allene daruth genomen unde mit sick to Amstelredam gefort unde uppe reder setten laten vorhopende, des vor Gade neyne entgeltnisse hebben scholen. Aver wu in vortiden in gelikeme valle den van Amstelredam bii den van Hamborch gedan, is wol witlick, alse dat de van Hamborch ore schepe unde guder, de se den Freszen to Kniipensen wedder affgewunnen, gantz unde all bii sick hedden beholden unde daraff nemande, wuwol des bii deme secretario mester Conen Johanssone van Amstelredam darsulvest jegenwardich unde

[1] *n. 4 § 6, n. 9 § 13.* [2] *n. 4 § 7, n. 9 § 14.*

dat int lange vorhalende, de ock de Fresen unde zerovers hedde laten richten, van der vorscreven stede wegen unde orer porter to Amstelredam in den jaren van 82 lestleden vorsocht wesende, wes wedder gegeven, dar men doch hedde gebaden, wes liick were daraff to donde unde to willen entberen, mer hedde doch nichtes mogen baten etc.

116. Daruppe geandtwordet, dat den radessendebaden von Hamborch so uterlick nicht vordachte, wu de sake to der tiidt were vorhandelt, aver se wusten wol, dat in geliken gescheﬀten, dar de van Hamborch itliken zeroveren gudt wedderumme affgewunnen, vele fromder luden dan den von Amstelredam, darmit se doch dagelix communicerden, tokomende, alse eyn part in Wallandt, eyn part in Engellandt, Hispanigen unde Frangkrike to hus behorende, alles weddergegeven, so hedden se dat vele billeker gedan den van Amstelredam, idt were denne, dat dartegen gude bestentlike rede, wu villichter gescheen, upgetogen weren geworden; dan dit were war, dat de van Lubeck unde Hamborch des unwillen unde veyde halven twisschen den Hollanderen unde den Fresen to Kniipensen hangende unde der vorrichtinge halven der lude wu vorscreven in groten margkliken schaden sick baven hundertdusent gulden belopende gekomen weren, so men tor anderen tydt[a] hirna wider wert vorclaren; dan de rede, worumme de van Amstelredam de schepe nicht gefolget, weren nicht in orer gedechtnisse unde willen datsulve wes one bejegent to sampt, offt men noch geneget sii van allen vorangetagen schepen restitutien edder beleggińge mit gelde, wu dorch de van Amstelredam gebaden, to donde, an ore oldesten dregen etc.

117. Tome 11. artikel der vorscreven exceptien, den 14. der van Hamborch clage Magnus vame Holte halven etc. belangende[1], hebben de radessendebaden van Hamborch vorscreven gereplicert, dat na deme de van Hollandt den principal summen in deme artikel angetagen betalt unde denne dat interesse noch van schaden unde unkost nicht gegulden hebben, syn se schuldich, datsulve, tome geringesten den schaden baven de beloveden tydt der betalinge in trager entrichtinge van demesulven geleden unde gedan, to betalen etc.

118. Daruppe dorch de van Hollandt geduplicert, dat de sake de van Hollandt nicht hefft angeghan, dennoch umme alles besten unde guder fruntschup willen hebben se, wuwol unvorplichtet, betalt unde entrichtet unde syn van deme schaden unde interesse nicht schuldich, bii velen reden darbii gefort; wu deme, so konen se dar recht wol liden etc. Unde is wider vorandtwordet, so beyder parte clage unde andtworde in schrifften overgegeven under lengeren hebben begreppen.

119. Uppe den 12. artikel der exceptien, den veffteinden van Hamborch belangende unde Hanse Langebeken borger darsulvest tokomende[2], repliceren de radessendebaden, wu de van der Gouwde deme vorscreven Hanse Langenbeken sodane wullen umme der van Hamborch willen, jodoch bii tiden so he neyn porter to Hamborch gewesen, genomen unde he derhalven dre personen uth Hollandt bii deme heren bisschuppe to Bremen toven unde bedaget hebbe laten, ome meynedich geworden, dat he siner unschult darinne mochte geneten unde de van der Gouwde tor restitutien gewiset unde geholden werden.

120. Daruppe geduplicert, dat de sake nicht anghan de lande int gemeyn, dan allene de van der Gouwde, darumme de arrestatie gescheen in deme nhamen Hans Langenbeke vorscreven sii nicht billich, angeseen de eyne gestalt eyner repressalien hebbe, de doch nicht anderst dan a denegata justicia et nisi trina monitione

a) *Folgt:* puta bii deme roden teken, *vgl. n. 5 § 5.*

1) *n. 4 § 8, n. 9 § 15.* 2) *n. 4 § 9, n. 9 § 16.*

premissa moge gegeven werden; unde is ock tegen dat naturlike unde gotlike unde alle bescreven recht, dat de unschuldige anderst vor den schuldigen schole geholden werden, cum pater non portabit iniquitatem filii nec econverso; unde so he to den tiden neyn borger gewesen, wille sick nicht geboren, derhalven vor one to spreken, cum non recipiuntur cives cum onere, quemadmodum eciam in universitate scholares non recipiuntur; unde wille sick darumme eghen one des rechten, so he to tiden der beschedinge gefryet, to laten gebruken etc.

121. Darnegest is angetagen dorch de ersamen van Hamborch in saken se baven dusse vorscreven in sunderheyde belangende, wu de stede van Hollandt one unde oren porteren in saken darsulvest vorhalt sint condempnert in 2300 nobelen unde in de pene van 60000 nobelen, darvan de dridde part der pene den van Hamborch tokome, alse daraff de breve vormelden van schaden unde inbroke des fredes, bii de van Ghent alse wilkorde schedesrichter etc. irkant, herkomende, begherende, one de 2300 nobelen mit der pene vorscreven entrichtet unde betalt to werden.

122. Daruppe geandtwordet, dat sodane sententie villichter, al weren ock de van Ghent vor richter gekaren, bii tiden grotes unwillen unde uprors in Hollandt, alse de lande do dorch diverse heren ingenomen unde fruwe Jacop van densulven landen do tor tydt eine fruwe van Brabant darto nicht gefordert, so were sodane sententie in contumaciam bii tiden der vorscreven bewantnisse tegen so groten heren unde lande in so wichtiger sake affgesecht nicht van werden; doch wu deme, so de van Ghent sodane sententien affgesproken, wolde sick geboren densulven alse den arbitris daraff de executien to donde, de wile se aver des nicht mechtich, mochten se derhalven de vorscreven lande an ordentliken enden, alse vor oreme gnedigen heren edder dar sick sustes geborde, beclagen; dar denne mannichfoldige rede unde wedderrede ock uppe irgangen, is doch to endes darbii gebleven unde nichtes sunderlinx daruppe geslaten.

123. Darna hebben de Hollander gesecht, dat se syn gebeden, umme to trent veer huren na middage eynen doden to volgen; de wile se aver gherne geexpediert unde ungetwivelt de radessendebaden nicht myn, so wolden se eyn part sick delen unde nichtestemyn to dren huren wedderumme irschinen, umme ore clachte ock to vorclaren.

124. Des de radessendebaden to ende orer clachte hebben besprake gehat bewegende, offt it nutter sii, one nu vort eyn entlick besluth unde andtwort uppe dusse vorscreven exeptien unde repliken to geven; unde vorlaten, de Hollander tovorne ock to horen, umme offt sick de dinge darinne ichtes fuchliker mochten begeven edder wu sick dat bestunde, darna eyn andtworde deme gantzen handel evenkomelick to geven; dat welke se to namiddage to horen den Hollanderen angedragen; syn des gesediget, unde is den morgen darbii gebleven.

125. To namiddage de clock dre hure sint de radessendebaden unde ambasiators tor vorscreven stede vorgaddert, dar denne nach vorhoringe der clacht van den ambasiators unde den excceptien van den radessendebaden malckander overgegeven[1] dorch gemelte ambasiatores is gereplicert, tome [ende] tegen den artikel van den roden teken seggende, dat itsulffte sii eyne niigicheyde dorch de Wendesschen stede to groteme achterdele der undersaten des heren ertzehertogen unde tegen dat tractat to Munster upgestelt sick to groter margkliker summen belopende, worumme se begheren restitutien daraff to mogen hebben.

126. Dartegen dorch de radessendebaden geduplicert wu in der exceptien

[1]) *n. 5 § 5, n. 7 § 1.*

angetogen mit vorclaringe van densulfften, dat de gemeyne copman sodans upgenomen unde nicht de Wendesschen stede upgestalt hebben, in dusser wise dorch de ersamen van Hamborch alse der dinge gelegenheit ame besten wetende vorhalt, wu tor tydt, do de zerover, de sick seden heren Eden unde heren Omeken unde der van Kniipensen uth Freszlandt knechte unde der Hollander vygende, umme ore missedath ingehalt, wu dussen morgen vorluthbart, unde to 74 to gerichtet, hefft de gemeyne copman de Westsee unde des Elffstroms gebrukende deme rade van Hamborch vorgegeven, dat se in andacht syn, ore guder dorch de Westsee mit volke unde wapen to laten befreden unde derhalven under sick van den guderen itlick unghelt to sammelen, begherende, so se darto neyne schepe hedden, de radt to Hamborch se darto mit schepen na notorfft uppe ore bekostinge wolde vorsorgen; des denne eyn radt geneget gewest unde hebben one sodane schepe gelenth, aver in upsettinge offt taxeringe dessulfften syck nicht wider bekummert; dar denne de Hollanders mede gewesen unde datsulve mede gefordert unde consentert hedden; ock were sodane unwille offt fruchte der Wendesschen stede edder des copmans nicht bii ores sulvest schulden dan der Hollander, derwegen de knechte ingehalt wu vorscreven, biigekamen, were darumme umbillich, se offte de Wendesschen stede darinne scholden geholden syn.[1]

127. Daruppe dorch de gedeputerde offt ambasiators des heren princen unde de Hollander geandtwordet, dat nicht sodane ansettinge des tollen dorch den copman dan de Wendesschen stede were biigekomen, so dat lichtelick were to vorstande, nademe de copman bynnen der stede van Hamborch neyn bedent edder radent hedden, van eyneme ideren dat unghelt to vorderen, sunder de van Hamborch hebben datsulve bii orer macht unde jurisdictien gefordert; al were it so, dat de copman datsulve gedan hedde, so were it doch bii consente des rades unde bynnen Hamborch geschen unde also tegen dat tractat ingesath, worumme etc. Ock dat de Hollander dar weren bii gewesen unde dat mede geconsentert, were sunder bevel unde mandat gescheen, darumme se de gantzen lande unde copmanne van den nicht mochten vorfangen, unde scholden, dat angesen, de van Hamborch van nemande anderst dan densulven, de dat mede beleveden, edder oren guderen unde nicht int gemeyne, dar it van den landen umbelevet, nicht genomen hebben.

128. Dartegen wedderumme geandtwordet, dat se der ansettinge edder ock der forderinge des geldes nicht gedan hedden, stunden des ock nicht to, sunder begeve sick, dat de gemeyne copman sodans gedan unde ock dat ghelt darvan komende bii ores sulvest gedeputerde entfangen unde de rekensschup vort daraff gedan; hedden aver de Hollander, de sodans mede beleveden, sick sunder macht unde bevel tegen gemeynen copman to wide vorsecht edder belevet, were nicht in oreme wege, unde dat mochte men soken bii densulfften; dat aver de radt bii consente edder dat it bynnen Hamborch gescheen scholde geholden syn, mochte ime rechte ock nicht bestan, angesehn dar men sick derhalven hedde beclaget, wolden rechtes nicht geweigert hebben.

129. Darto dorch de ambasiators gesecht, dat de van Hollandt hedden beghert, beyde scrifftlich unde muntlich, den tollen afftostellen, unde hedde doch nicht mogen helpen, darumme it genoch geclaget gewest, vormenende, sick daranne nicht to mogen entschulden etc.

130. Daruppe geandtwordet, nademe sodane unghelt wu vorgerort nicht dorch se edder de Wendesschen stede dan den copman angestellet, so wolde sick nicht geboren, datsulve dorch se to mogen legeren, idt geschege denne mit consent

[1]) *Vgl. 3, n. 353 §§ 9, 31, 155.*

der gennen, de datsulve hedden upgenomen; hedde men aver emande richtelick willen beclagen, hedden se rechtes nicht geweigert; wu deme, so were it doch darna, wuwol nicht van stunt, so men der uthredinge noch, wu ock jegenwordich, toachter was, des se sick noch dagelix over den gemeynen copman beclagen, affgestalt, unde were billich, nademe it dorch de Hollander belevet, datsulve so lange to stan beth de unkost daraff wedderumme worde entfangen.

131. Darto avermals in bitterheyde, eyn parthye deme anderen siner clage edder entschuldinge nicht bestande, geandtwordet, dat na deme de tolle dorch de van Hamborch ane consent der lande, wu sick doch na vormoge des tractates hedde gebort, angesath unde to inforderinge dersulven nicht affgestalt, scholden se geholden syn in den schaden van demesulfften; dat ock de lande deghenne scholden richtlick beclagen, were nicht van noden, angesehn de van Hamborch na vormoge des tractates geborde darvor to andtworden.

132. Dartegen dorch de radessendebaden nochmals mit hardicheit geandtwordet, dat sick ime grunde scholde befinden, nu it one bedechte, dat de stede der lande datsulve hadden belevet, worumme se nicht weren vorplichtet etc.; wu deme, dar se schuldich, vorboden sick, de justicie uppe anclacht der parthye darover to donde, unde na deme se bethherto miidt neynen betteren reden meste part in saken, der sick de prince, wu wol umbillich, antoge, weren beandtwordet, dar it sick doch wol anderst geborde, leten sick bedunken, ock genoch daranne geboden to hebben. Unde wu wol dar vaste bitter unde harde worde mehr aff gefallen, so is doch darmit tome anderen artikel gegan unde gefolget.

133. Tome anderen unde dorden artikelen sick malckander folgende de copmansschup belangende der Hollander[1], de one in den Wendesschen steden vorbaden schal syn anderst dan mit den porteren van densulven nicht to donde etc., hebben sick de ambasiatores ock laten bedunken mit langen reden darbii replicerende vorhalt eyne nygicheyde to synde, worumme se restitutien begherden, seggende vorder, dat se bii sick olde lude van hundert jaren hedden laten vorhoren, de over 60 jaren bii oren eden seden to gedenken, nicht anderst vortides gewest to hebben, dat de copmansschup den undersaten vorscreven in den Wendesschen steden frye were, mit eyneme ideren to mogen kopen unde vorkopen; unde so denne sick eghede, dem eynen so frye to synde in deme eynen lande alse de ander in deme anderen, so wolde sick geboren, de nygicheyde affgedan to scholen werden.

134. Darto geduplicert dorch de radessendebaden in maten in der exceptien avergegeven[2]; dat aver de tugen in affwesende des wedderpartes unde darto alse recht is ungehesschet vorhort, wusten wol ore leve, dat it ime rechte umbestendich; aver dat se in den landen des princen der kopensschup halven bii dusseme artikele fryer weren dan de sine in den Wendesschen steden, hedden desulven Wendesschen stede unde de copman nicht van korter dan uth older herkumpst unde were sunder twivel densulven vorgheves nicht togelaten.

135. Tome verden den copman to Bargen in Norwegen belangende[3] is dorch de ambasiators gereplicert, dat nicht jegenstande ore coplude vame heren koninge ime sulven lande geprivilegiert, so werden doch desulven dorch de olderlude des copmans unde ander liggers uth den Wendesschen steden beswart, dat nemant mit one van der Dudesschen natien mach kopslagen van der pene van 40 Rinssche gulden, darto werden se mit gewalt van der brugge vorjaget, geslagen unde mishandelt, dat alles is eyne nygicheyde deme tractat contrarie, begherende etc.

136. Darto dorch de radessendebaden geduplicert wu in der exceptien

[1]) *n. 5 §§ 7, 8; n. 7 § 2.* [2]) *n. 7 § 2.* [3]) *n. 5 § 9, n. 7 § 3.*

dersulven angetogen, wu deme na, so se hebben privilegia, so mogen se den heren koningk anfallen, umme se darsulvest inne to vorbidden, unde sy in der Wendesschen stede macht nicht, den copman darsulvest uppe syn recht unde ordinantien van den gemeynen steden gemaket, wu ock in ander kunthor alse to Brugge unde Lunden liggende, boven datsulve edder olde gewonte to vormogen, wes to vorfange gemeyner natien aff edder totostellen; wente de copman dar liggende nicht allene uth den Wendesschen dan den gemeynen hansestederen sii geboren etc., so se sodans bynnen Munster, de de oren ock dar hebben, wol irfaren konen.

137. Darto geandtwordet dorch de ambasiators, dat de meste part van den copluden in de Wendesschen stede to hus behore edder ore factor offt denere syn; dat se denne den heren koningk scholden anfallen, se bii oren privilegien to beholden, konde men wol weten, nademe de her koningk selden darsulvest to lande kumpt unde ock de copman uth den hensesteden so stargk dar is, also dat se weinich den koningk achten, so sii one dat nicht to donde, aver begheren bii den Wendesschen steden, so vele se unde de ore belanget, darinne remedia to willen maken etc.

138. Daruppe geandtwordet, dat sodans in der Wendesschen stede hinder den gemeynen steden macht nicht en sii, dan is vorlaten, datsulve wu hir geclaget unde vorandtwordet deme copmanne to vorwitliken, umme syn andtworde daraff to mogen irlangen.

139. Tome vefften unde sesten artikelen sick malckander des stapels halven folgende[1] hebben de gedeputerde des princen gereplicert, dat nich jegenstande dat tractat to Munster gemaket, so hebben doch de Wendesschen stede dartegen unlangens upgesath eyne grote nygicheyde van deme stapele, so datsulve in der clage int lange is overgegeven, dat denne den landen over dremal hundert dusent gulden juster estimatien to schaden gelopen is, unde dar men seggen wolde, datsulve van deme princen gedan unde vorsegelt to wesen, darmit hefft men sine gnade circumveniert vorswiegende dat tractat to Munster, unde wuwol desulffte stapel darna alse van alles darto behorende beth informet wesende gerovecert unde de revocatie vorkundet, so hebben noch de Wendesschen stede densulven to achterdele der vorscreven siner gnaden lande unde undersaten don underholden unde alle schipher unde coplude in Hollant etc. guder willen betwingen, desulven so verne de van den stapel guderen genompt to den stapel to bringen, worumme se daraff under lengeren restitutien begherden.

140. Darto dorch de radessendebaden geduplicert, dat de stapel nicht nyge sii, dan van older her geholden, so men dat ock in anderen recessen unde scriffte moge befinden, unde sii van deme heren princen ock siner gnaden heren vader, unserem gnedigesten heren Romesschen koningk, de den stapel bii den gemeynen steden hebben gefordert unde mit swarheit irlanget, so de recesse vormogen, to Brugge to underholden vorsegelt unde belange nicht de Wendesschen stede, dan gemeyne stede van der hanse. Dat aver sine gnade scholde syn circumveniert, schole sick nicht befinden, angesehn, dat de vorsegelinge to diversen unde mereren tiden, alse de erste van deme jare 87 unde nu jungest dorch sine gnade im 99. jare gescheen is[2]; unde dar denne sine gnade siner gnaden undersaten so mechtich is, wu bethherto geluth, befromdet de radessendebaden nicht weinich, sine gnade sick in deme dele dersulven och nicht mochte vormechtigen; aver laten sick bedunken, dar it den landen offt one mach profiteren, so is sine gnade orer so mechtich wu vorscreven, dan dar it anderst, so is sine gnade orer nicht mechtich,

[1]) *n. 5 §§ 10, 11; n. 7 § 4.* [2]) *2, n. 176; 3, 288 Anm. 3.*

se to vorfangen, dat sick denne jummerst anderst, dar men de reden unde billicheit wolde vornemen, scholde geboren; unde de stede hadden sick der underholdinge dessulven bii sinen gnaden unde siner gnaden landen van Hollandt etc. nicht achterfolget to syn billeker, so se des to nicht kleynem affdrage syn gekomen, to beclagen.

141. Tome seveden anghande den ersamen radt to Lubeck in sunderheyde des tollen halven to Odeslo ingesath[1], des sick de ambasiators beclagen mit nygicheyde alse ime artikele uthgedruckt beswart to syn, mit begher etc., darto geandtwordet, dat de tolne [to] Odeslo[a] in der van Lubeck macht nicht en is, sunder is des heren koninges to Dennemarken, vorseghen sick doch, dat dar anderst neyne beswaringe dan vor oldinges wontlick deme copmanne upgelecht[b] sin, dar it ock geborde, hedden se ores dels neffen den anderen steden, wuwol se darsulvest tollen frye, mede to gedenken, umme de strate nicht mehr dan bethherto wontlick to vorstricken, mid den reden, dat de ambasiators des, so it scheen, benogent hadden.

142. Tome achteden unde 9. artikelen der exceptien de van Lubeck belangende[2] hebben de ambasiators gereplicert, dat de coplude van den landen van Hollandt etc. baven dat lateste tractat int uthreden tor zee ime jare van 97 lestleden geholden syn gewest ruterghelt to moten geven unde ock ore guder beswart etc., so daraff de artikel orer clage inholt, begherende etc. Darto geandtwordet mit velen reden, dat sick sodans in warheit nicht scholde befinden anderst, dan dat ore borger sodane last deme gemeyneme copmanne to profite allene hedden gedragen; wu deme, dar sick sodans befunde, des se sick nicht vorseghen, wolden sick darinne der gebor holden bii also, den oren so wedderumme mochte wedderfaren.

143. Tome theynden anghande de guder to Lubeck van der zee komende[3] is gereplicert unde duplicert, alse hir to vorne tome anderen unde dorden artikelen gedan is[4], unde is neyne nygicheyde dan van olden jaren her, nicht allene bii den Hollanderen etc. dan eyneme idermanne so geholden; unde den avent darbii gebleven.

144. Ame friidage morgen quinta julii sint de ambasiatores unde radessendebaden vorscreven ime closter wedderumme vorgaddert unde komende to deme artikele de vame Sunde belangende[5] hebben darbii vorclaringe van repliken unde dupliken under lengeren worden gedan, jodoch der meninge, so daraff clage unde andtworde alrede in scrifft gestellet vormeldet; unde is vorlaten, an de vame Sunde to vorscriven, so verne it nigicheyde is, datsulve afftostellen; wes ock hir uppe dusseme dage derhalven vorlaten, willen de radessendebaden desulven vame Sunde alse ore procuratores darinne vorfangen.

145. Darna komende to der clachten unde andtworden de van Hamborch belangende, tome ersten van wegen des ungeldes to Hamborch de kranen halven gebort unde doch mit deme kranen de guder nicht gebesiget werden, is gereplicert uppe densulven, de 12. in ordine wesende[6], dat it umbillich unde darto eyne nigicheyde sii, daraff ghelt to scholen geven, dat mit deme kranen nicht gewunden edder gehantert wert, begherende daraff etc. Darto dorch de radessendebaden van Hamborch geandtwordet, dat darbii nichtes niiges dan so vele van oldinges wontlick gewesen upgebort noch entfangen wert, jodoch sick vorseende, dat anderst neyn ghelt des kranen halven werde entfangen dan van oldinges her in aller manere

a) nach Odeslo *und zwar so korrigirt aus:* to Odeslo *K.* b) *Folgt:* to *K.*

1) *n. 5 § 12, n. 7 § 5.* 2) *n. 5 §§ 13, 14; n. 7 § 6.* 3) *n. 5 § 15, n. 7 § 7.* 4) *§§ 133, 134.* 5) *n. 5 § 16, n. 7 § 8.* 6) *n. 6 § 1, n. 8 § 1.*

gedan unde nicht niiges schal werden befunden; so aver itzundes eyn niige kranemester gesath unde syn vorfaren, de lange tiidt her darbii gewesen, affgekamen hefft, offt nu van deme niigen ichteswes mehr offt anderst dan sick geborde worde entfangen, des se sick doch nicht vorsegen, wolden se torugge bringen, unde in deme it niigicheide befunden, worde men sick darbii der gebor wol holden.

146. Tome 13. artikel belangende de kese unde botteren etc. van den Hollanderen to Hamborch gebracht, de se anderst nemande dan borgeren scholden moten vorkopen, sunder darmit wedderumme van dar to mogen varen etc.[1], hebben gereplicert de ambasiatores baven dat inholt orer clage, dat it scholde bliken unde gudt syn to donde, dat de undersaten des heren ertzehertogen mit geliker ware van Hamborch wolden segelen, dar one datsulve bii deme bome sii vorhindert, idt geborde denne, dat he konde bewisen, dat de botter unde kesen van borgeren to Hamborch gekofft weren gewesen, dat denne were eyne nygicheyde etc., begherende etc.

147. Dartegen dorch de radessendebaden geduplicert, dat sick ime grunde scholde befinden, dat derhalven mit siner gnade undersaten nicht anderst dan anderen fromden luden unde van older gewontlick gehandelt worde, worumme it geborde sick van allen, de gelike ware dar tor stede brochten, dat se desulven in de stadt mosten bringen, unde were eyneme ideren vorbaden, beyde borgeren ock ghesten, de uth den schepen to kopen; wanner se denne to markede gekomen, so mosten se syn dre dage to der borger besten, umme daraff so vele it one gelevede vor dat genne se under malckander avereyns konden komen to mogen kopen; dar se aver de dre dage langk unverkofft, were it one frye, wor unde mit weme it one gelevede desulven to vorkopen, jodoch moste nemant darmede offt ander ware uth deme bome segelen, he were tollenplichtig edder nicht, he hedde denne tovorne eyn teken, umme an den tolner to bewisen, dat it ome vorlofft were to mogen segelen, dat welke nicht allene to Hamborch dan in velen landen unde steden so wontlick were to bescheende, unde were nicht niige dan van older hergebrachter wonheit bii one so geholden; aver dat emande na den dren dagen scholde moten eyn teken bringen to bewisen, dat it van den borgeren wu vorscreven gekofft were, scholde sick in warheit nicht befinden.

148. Tome 14. artikel van clachten unde siner exceptien[2] is bii den ambasiators replicert unde vort wedderumme geduplicert dorch de radessendebaden, dat se sick nicht vorsen, sick emande derhalven to mogen beclagen, wu deme, dar it gudt gedan, wert sick eyn ersame radt van Hamborch wol geborlick schicken.

149. Tome 15. artikel van clachten unde siner exceptien van delen offt clapholte ingesath[3] repliceren de ambasiatores, dat nicht allene jegenstande den tractat[a] unde genoch synde, dat ore lude de delen unde clapholt to Hamborch gebracht desulven vortan hebben mogen voren umbehindert, dan syn gedrungen gewest, wu itliken der oren gescheen, de in margkliker summen oren borgeren to vorkopen, ime schine, de stadt offte borger hedden dersulven to donde unde van noden, unde is dennoch darna oren borgeren geghont unde vorlovet, desulven na Amstelredam to bringen, dar denne den undersaten des princen ore bate unde wynninge an der kopenschup gesocht mede entogen unde affgedrenget worde, begerende etc. Wortegen de radessendebaden van Hamborch geduplicert, dat darmede ock nicht anderst dan gewontlick worde geholden, allegerende, dar se offtes de oren, de delen van Lubeck, so de uth Pomeren unde Prutzen meste part dar ge-

a) *Hier ein Zeichen, das andeutet, es sei etwas einzuschieben, doch fehlt das Einzuschiebende K. Im Tractat von Münster (1, n. 228) fehlt eine Bestimmung über Dielen und Planken.*

1) *n. 6 § 2, n. 8 § 2.* 2) *n. 6 § 3, n. 8 § 3.* 3) *n. 6 § 4, n. 8 § 4.*

bracht, hebben wolden, so mosten se desulven vame ersamen rade to Lubeck ock los bidden; dar nu den van Lubeck van noden, welke van den to beholden, mosten se gescheen laten; ime geliken mochte idt syn, dat to der tydt der stadt van Hamborch unde oren borgeren delen van noden gewesen, worumme men de dosulvest nicht hefft mogen vorloven dorch to gestaden, dat villichter darna to anderen tiden den oren offt anderen mach gegont syn to bescheende; offt ock sodans bi favore dergonnen dat under handen hebbende sustes bii gekomen mochte wesen, konden se doch nicht seggen; aver dat it nemande noch borger offt ghast togelaten were, ane sunderlinx vorloff desulven to vorforen, scholde sick befinden unde were nicht niiges.

150. . Tome 16. artikel van clachten mit siner exceptien dartegen gedan dat korne uppe de Elve stormes offt tempest halven komende belangende[1] hebben de ambasiators tor replicatien declarert, dat int jar 98 ime groten storme, dar vele schepe bleven, sick hedde begeven, dat dre schepe mit korne geladen van tempeste uppe de Elve sick hedden gegeven, umme ore liiff unde gudt, dorch welke ander dar nicht komende vorloren, to mogen redden; de welke de van Hamborch mit wapender handt unde schepen van orlage angehalt unde vor de stadt gebracht, dat korne, to oreme gebade daruth gescholen, to so geringeme prisze alse it one gelevede, alse uppe 40 m. Lub., gesath unde geboden hadden to vorkopen; unde wuwol datsulve korne de koplude in Hollandt vor 80 gulden mochten hebben gegeven unde deme rade to Hamborch tolest gebeden, one ore ghelt, daruppe se it sulvest gesath, to entrichten, so hedden se doch ere ghelt nicht krigen noch dat korne wedderumme van dar foren mogen; des denne de koplude umme all ore wolfart unde neringe gekomen unde gedrungen syn, vor vorsuffede lude achter lande to moten lopen, dat denne alles sii eyne niigicheyde, begerende etc.

151. Dartegen de radessendebaden van Hamborch duplicerende seden, dat sick in warheit nicht scholde befinden, dat se de schepe van stormes wegen uppe de Elve komende plegen antohalen, sunder allene bii se schickeden, umme dat bakenghelt offt tunnenghelt, des one uppe de tiidt ame mesten van noden, van one to laten halen; dan hedden sustes eyne vordracht mit oren naberen, umbelegen landen unde steden, dat korne darsulvest ummelangens gewassen uth deme lande nicht to gestadende; aver mochte villichter gescheen syn, dat in durer tydt unde witliker notorfft orer stadt itlike schepe upgehalt weren mit korne one doch umbewust; aver dat de radt dat korne to sekereme prisze gesath hedde, nicht hoger to vorkopen, schal sick nicht befinden; idt were ock bii one nicht sedelick edder wontlick, sunder de koper unde vorkoper plegen sick malckander vor deme radthuse to vorgadderen, umme sick des kopes to vorevenen unde dar itlike heren bii to bidden mit beyder parte willen darmede intospreken, alse it dar denne ock villichte mochte gescheen syn; dan dat den copluden gebaden scholde syn, dat korne to vorkopen, dar idt doch sustes frye was, uppe eynen bone to laten gheten unde ane vorlöff nicht uth to geven, edder dat one de uthfore nach vorsorginge unde gedaneme kope der borger vorbaden, vindet sick ime grunde vele anderst. Dar denne vele ander reden mit bitterheit allenthalven bii gebruket, unde int leste tome anderen to kamende vorlaten.

152. Tome 17. mit siner exceptien[2] is dorch de ambasiators gereplicert, so de sulve clage inholt, dar to endes geduplicert, dat den radessendebaden umbewust sii van enigeme rostement bii one geschen, sunder so vele vortides in saken Dirick Hovet, Magnus vame Holte unde ander belangende gescheen, vorhalende dat

[1]) *n. 6 § 5, n. 8 § 5.* [2]) *n. 6 § 6, n. 8 § 6.*

allenthalven, woruth sick sodans vororsakede, mit besluth, dar orer borger guder to Andtwerpen to irforderinge der Hollander nicht gerostert, so were datsulve bii den van Hamborch ock vorbleven, vormenende des mit reden nicht mochten beclachtet werden[1].

153. Tome 18. artikel dat wagenschot belangende[2] is gereplicert unde duplicert wu hir bevorne van den delen unde darbaven de clage unde exceptien inholden[3], beslutende bii den van Hamborch, dat idt nicht nyge is, wuwol unlangens itliker mate reformert, dan van oldinges her so geholden.

154. Tome 19. artikel unde siner exceptien overgegeven[4] hebben de ambasiators gereplicert wu de artikel inholt mit vorclaringe dessulfften unde de van Hamborch geduplicert, dat sodane schip nicht dorch de ore dan des gemeynen copmans uthgeferdigede rutere, daraff baven berort, angehalt were, alse van den ghennen darinne gefunden, de datsulve den Schotten hedden genomen, unde so it to Hamborch gekomen, hedde de radt darsulvest dengennen darto ame besten gerechtiget alle guder mit des schepes tobehoringen vor notarien unde tugen laten bescriven unde in vorwaringe bringen beth tome ende, datsulve eyneme Johan van Stralen unde in synen namen Ghosewyn Rodekerken, de sick darto in krafft itliker vorgebrachten kundtschup gerechtiget to synde, jodoch uppe seker borgetucht vor namanent, were vorandtwordet, unde darna dorch eynen anderen uth Schotlandt in macht itliker executorialbreve des heren princen van Burgundien van deme erbenomeden Goszwyn mit rechte irlanget etc.; des se denne van sinen gnaden tome ganzen vullenkomen ende nicht allene der guder unde schepes halven dan ock des anfanges uppe siner gnaden strôm gescheen weren quitert unde vorlaten, alse se dat mit siner gnaden breve wol wolden bewisen, wanner de notorfft irfordert; dar dat denne, wu vaste ock in unde uthgesecht, ock is bii gebleven[5].

155. Tome 20ten van wegen der undersaten des princen in der Diithmersschen veyde beschediget[6] is nach replicatien der heren ambasiatores dorch de radessendebaden van Hamborch geduplicert, dat one nicht bewust sii, dat enige van siner gnaden undersaten mochten syn beschediget, sunder do dat orlage entstanden, hedden de van Hamborch eyne gemeyne warninge bii de stede van Amstelredam unde ander gedan, ore guder mangk vygende guder nicht to mengen noch dat landt to vorsoken, al were it denne, dat emande darbaven enigen schaden hedde geleden, vormenden se darto nicht plichtich to andtworden etc.

156. Daruppe gesecht, dat sick ime rechten nicht mochte bestan to vorbeden emande mit synen, alse uppe dithmal der van Hamborch, vygenden, dar sine gnade nicht anderst dan gudt mede wuste, nicht to handelen edder to one to mogen segelen, aver orer guder malckander to vormengen, were nicht deme so gelyck; dar ock dat schip in der Dithmersschen haven genomen unde desulve haven den van Hamborch toqueme, mosten se ock dulden, dan dusse lude sint mit deme schepe uppe deme strome des heren princen genomen, unde dar it ock idel Dythmersschen gewesen mit nemande vormenget, so were doch dat sinen gnaden nicht to liden, in siner gnaden overicheit sodane gewalt to beghande, unde begherden darvan gelick unde wandel to mogen krigen etc.

157. Dartegen gemelte van Hamborch geandtwordet, dat one umbewust sii, sodans uppe siner gnaden strôm edder ock bii siner gnaden undersaten wu vorscreven geschen to wesen, dar it ock gescheen, were one nicht leeff, darumme hedde emant van den oren gebroken, se mosten vorghunnen wat recht is, dar dat wu sick gebort worde gefordert etc.

[1] *Vgl. 3, n. 353 §§ 94, 102.* [2] *n. 6 § 7, n. 8 § 7.* [3] *§ 149.* [4] *n. 6 § 8, n. 8 § 8.* [5] *Vgl. n. 16—19.* [6] *n. 6 § 9, n. 8 § 9.*

158. Uppe den 21ten artikel der clage unde exceptien beyder parthye hebben de van Hamborch nach replicatien unde declaratien bii den ambasiators gedan geduplicert unde gesecht wu ock negest vorscreven, dat one geschichte bii vorwostinge der kaninen in siner gnaden lande gescheen[1], dar it so befunden, gantz leth were, wolden ock sodans dorch de oren to beschen mit weten unde willen ungerne vorhengen, darumme offt emande bii deme rade worde vorclaget, ungetwivelt worde over de rechtes nicht geweygert, mit mehr reden darbii to beyden syden upgetagen. Unde is den morgen darbii gebleven nemende in bedenkent allenthalven, gude middel unde wege to vinden, dardorch dusse dinge to gudem ende unde slete gebracht mochten werden, unde derhalven morgen to 8 huren wedderumme to irschinen.

159. Ame sonnavende[2] morgen to klocke to 8 huren sint de ambasiators unde radessendebaden wedderumme tor vorscreven stede irschinen, dar denne nach vorhale des aveschedes ghisteren genomen dorch de ambasiators gesecht is, dat se nicht bettere middel vor der handt konen bedenken dan, so ghisteren unde to vortiiden vaste harde worde to beyden syden gefallen unde ock so geringe dorch vele personen to sodaneme wege tor fruntschup unde gudeme slete denende nicht wol to komende were, alse villichter dorch personen ime kleynen talle to bescheende mogelick, so hadden se vor sick genomen dre personen van orer siiden, nicht de merersten, to kesen tegen dre der radessendebaden wegen gekaren to mogen vorgadderen, uppe behach allenthalven to guden middelen to gedenken unde to handelen, begherende, in geliker wise van den radessendebaden dre to mogen werden gekaren, nicht van den merersten dan van den anderen wu vorscreven, de welke to dren huren achter none wedderumme mochten vorgadderen, bringende vor eyn islick dat sine unde daraver sick offt idt mogelick uppe behach wu vorscreven to vorliken; dar dat denne so geschege offt ock entstunde, alsdenne samptlick wan des van noden to vorgadderen unde eynen affscheit to nemen, begherende, ore gude meninge so int beste uptonemen.

160. Dartegen de radessendebaden geandtwordet, dat se deme avescheide na to oren middelen alrede gedacht unde in meninge weren, desulfften dussen morgen to entdecken, uppe dat de tydt nicht dorffte werden vorloren; wu deme, so it dar nicht mochte to komen, hebben de radessendebaden datsulve in bedenkent genomen, den ambasiatoren to namiddage eyn andtwort to laten werden.

161. In middelen tiden hebben de radessendebaden sick bespraken unde irkant, nicht nutte to syn mit den wu vorscreven nicht van den merersten, to laten handelen, angesen dat de alle tosammende, uthgescheden de twen uth des princen rade vorscreven, parthiies syn unde in velen der rede nicht vast gebruken, unde hebben darumme mester Henninge Osthusen bevalen, wu geschen, an de ambasiators unde ander to ghande unde densulven to laten weten, dat de radessendebaden syn geneget, dre, alse dussen morgen vorlaten, uth sick to kesen, des handels to wachten; aver uppe dath men deste ehr tome ende kamen unde vele ruggetoges nicht van noden dorffte hebben ock de handel de kopensschup under malckander to beholden bedrepe, des sick de secretarii int gemeyne nicht vorstunden, hedden de radessendebaden eynen van den borgermeisteren, alse heren Hermen Langenbeke van Hamborch, na deme it mit deme borgermeister van Lubeck itliker mate krangkheit halven vorandert, unde van Lubeck heren Hermen Meyer sampt mester Hinrike Loer, des copmans secretarium, darto vorordent den handel antofangen, mit beger,

[1]) *Wahrscheinlich sind die Kaninchen gemeint, die in den nordholländischen Dünen in erstaunlicher Menge zu finden sind, vgl. n. 6 § 10, n. 8 § 10.*

[2]) *Juli 6.*

se darto eynen van den beyden uth des heren princen rade mit twen anderen ock fugen unde schicken wolden, deste ehr to den wegen, dar men allenthalven begherde to synde, komen mochten. Unde is dorch desulven nach itliker communicatien belevet, unde hebben mester Johan Bouwynsson, radt unde ordinaris in Hollandt, tosampt Johan Benningk, schult van Amstelredam, unde mester Jacop Houtman, radt unde pensionarius der stede van Sirixse, darto gefuget, den handel to beghynnen unde derhalven to dren huren ime reventer des erscreven closters to irschinen.

162. De denne komende tor vorscreven tydt unde stede malckander handel gehat hebben, umme de middel tor saken denende unde na reden beyden parten drechlick to mogen finden etc. So is dorch de gedeputerde der stede nach anderen vorgebracht, dat se sampt den anderen van den Wendesschen steden uthgeferdiget nicht betters irkenden deme handel orbarlick dan, wuwol sick nach ordeninge handels unde des rechten, dar des van noden, geborde vor allen, wes na deme tractate to Kopenhaven unde sunderlinx des latesten bestandes to Utrecht, daruppe de artikele unde clachten overgegeven, alse accessorium tome ersten to vorclaren unde eyneme ideren daraff restitutien to bescheende, uppe dat doch nicht anderst dan de frede, gude eindracht unde fruntschup gesocht to werden bii den Wendesschen steden vormarket dorffte werden, so wolden desulven dat vor der handt anstan laten to forderen, umme den gebreken de futuro remedie to mogen krigen, mit begere, dat de gedeputerde der ambasiators des princen unde der Hollander sick wolden laten vornemen, offt se sick ock wolden vorseggen, in den beswaringen deme copmanne der tollen halven upgelecht entsachtinge to laten wedderfaren unde daruppe den handel antofangen; deme so bescheende unde dar de radessendebaden datsulve mit der dâth mochten vornemen, wolden sick in deme anderen handel der attemptati offt accessorii so schicken, dat men nicht anderst bii one hedde to vornemen, dan se unde de Wendesschen stede ock to frede unde eindracht geneget unde gestalt weren; wu aver deme so nicht mochte geboren, hedden se wol to vormarken, dat one sustes nicht wol mogelick wolde syn to mogen handelen[1].

163. Darna is densulven vorgegeven van den beswaringen van deme Hamborger unde anderen Ostersschen beere, dergeliken van heren Hermen Meszmans unde heren Bernt Bomhouwers sake wu vorsrceven mit begher, dar unde in geliken ock remedie to mogen hebben etc. De sake daraff int lange vorhalt[2].

164. Daruppe de gedeputerde der ambasiatoren unde ander vorscreven ore berath beth to morgen sondach[3] to dren huren na middage sick daruppe to bedenken etc. hebben genomen, unde sint darmede under lengeren reden gescheden.

165. Ame sondage in der octaven visitationis Marie 8. julii sint de gedeputerden der ambasiators unde ander uth Hollandt etc. sampt den vorordenten der radessendebaden van den Wendesschen steden wedderumme to closter irschenen. Dar denne desulven gedeputerden der ambasitoren hebben ingebracht, dat se offt ore medegesellen neyn last offt bevel hebben des tollen halven, umme darinne entlick to sluten edder enige vormynringe to donde, dan in so verne den Wendesschen steden mochte beleven, derhalven besendinge an den heren princen to donde, umme eyn entlick sloth offt ordinantien van sinen gnaden, wormede de copman van der hanse bii den tollen unde oren uthwachten siner guder halven entstan mochte, to vorwarffen, so wolden se gherne des vorsecht synde uppe ore egene koste darmede bii schicken unde dat beste helpen vortsetten unde vorderen tome ende, men der dinge to betteren wegen raken unde komen mochte, de kopmansschup under malckanderen to underholden; unde dat daruppe de tollen

[1]) *Vgl. n. 10.* [2]) *§§ 107—112, 97, 98.* [3]) *Juli 8.*

van des copmans guderen van der hense tor Veer beth Jacobi[1] negestkomende upgescreven vortan beth tor tydt, de vorscreven ordinantie van den tollen mit den vorscreven ertzehertogen in maneren wu vorgerort overkomen scholde syn, upgescreven moge werden; dat denne der besendinge halven van den Hollanderen mede to bescheende, so verne dat gefordert, darbii is gelaten unde belevet.

166. Belangende de axisze van deme Hamborger unde anderen Osterssehen beere hebben se beghert to willen consenteren bii den radessendebaden, dat it vorscreven Hamborger beer, nademe it better is dan inlandes beer, den verden penningk mehr dan it inlandessche to mogen geven etc., unde darna mit den anderen Ostersschen beeren na avenante to volgen etc.

167. Van der sake mit heren Hermen Meszman etc. hebben se gesecht, dat it bii one nicht anderst werde geholden, dan dar de parthye ime gerichte allegert litis pendentiam edder dat it eyne endigede sake offt eyn affgerichtet recht sii, so werden de parthye tome mynsten vor de richter, dar de sake angefangen, remittert; aver sii nicht mogelick anderst gedan to mogen wesen, dan dat de procurator heren Hermens unde siner medegesellen sodans moten hebben vorswegen gehat, sustes were ungetwivelt darbii wol anderst gefaren; wu deme, se vorseghen sick, de sake uppe dusse tiidt wol scholde geendet syn.

168. Unde hebben darneffen vorgegeven de middele van paysze bedacht in dusser wisze, int erste, dat men hir avereyn queme unde makede eynen guden ewigen frede unde darinne bestemmede, dat nemant van den vorscreven landen unde Wendesschen steden to hinder syn scholde, noch sinen viigenden forderinge don to des anderen prejuditien unde achterdel etc., unde darnegest, dat de van Hollandt etc. allessyns so friie siin mochten int kopen unde vorkopen in den Wendesschen steden, alse de van den Wendesschen steden in den steden van Hollandt, Zelandt unde Westfreszlandt etc., unde darto dat de Wendesschen stede scholden van sick geven de breve van deme stapele offt desulven casseren unde to nichte dôn; tome verden, dat men umme den geleden schaden van beyden syden in scrifften overgegeven volgen scholde generaliter offt particulariter mit justicien an den richter dar it behort, sunder to procederen de facto etc. Dar denne alles beth to morgen to dren huren namiddage, alse it vor middage fyrdach geholden unde mit deme hilgen sacramente dorch de stadt gegan wert, deliberatie is uppe genomen[2].

169. Ame mandage des achten dages julii to namiddage de clocke 3 hure synt de gedeputerden allenthalven wedderumme vorgaddert, dar denne des Hamborger beers halven uppe den avescheit ghisteren genomen[3] geandtwordet, dat den radessendebaden van Hamborch sodans antonemende nicht drechlick offt donlick sii, hebben ock dessulven neyn bevel; aver dar it vormals vor dusser latesten beswaringe 8 stuver hefft moten geven tor axisze unde nu villichter de werde van deme ghelde itliker mate geringert, wolden se sick vordristen to[a] consenteren, jodoch uppe behach orer oldesten[a], datsulve to 10 stuver to laten komen, dan darbaven konden se nicht vorgeven; unde so denne van dên Hollanderen nicht myn dan 19 offt tome mynsten 18 stuver beghert wart van der tunnen to geven, so hebben de radessendebaden datsulve an sick genomen torugge an ore oldesten to bringen. Van den anderen Ostersschen beren seggen de Hollander etc. neyne clachte to hebben kregen, ock werde des ame mynsten dar gedrunken, worumme sii one frye in oren steden de axisze so hoch se willen, de se sulven moten betalen,

a—a) *Am Rande für das im Text durchstrichene:* wu wol sunder bevel, jodoch in tovorsicht, ore oldesten darbii tofreden syn worden *K.*

1) *Juli 25.* 2) *Vgl. n. 11.* 3) *§ 166.*

daruppe to stellen. Unde wu wol dartegen unde bii allen Ostersschen beeren dorch de radessendebaden de tractate upgetogen, dat men it ummerst nicht hoger dan vorlaten moge belasten, so seggen doch de Hollander, dat de tractate langes syn expirert unde se darinne vorder nicht geholden, dat[a] se aver handelen uppet Hamborger beer, schee in macht des privilegii dorch de van Hamborch angetagen, wuwol se vormenen expirert, unde nicht anderst etc.[a]

170. Uppe de anderen veer puncte dorch de gedeputerde der ambasiators unde der Hollander wu vorgerort vorgegeven[1] hebben de radessendebaden geandtwordet, dat wuwol ore oldesten ock alle tydt to gnaden unde freden geneget, so hebben se doch to sodanem frede mit so vorstrickeden puncten unde artikelen neyn bevel, umme de kopensschup den Hollanderen in den Wendesschen steden gelyck oren egen borgeren so frye to stadende, sii one ock nicht donlick, konen ock datsulve van oren borgeren nicht irlangen; dan so friie alse se van older gewesen scholen se wol bliven unde darboven edder ock mehr dan enige ander fromde natien nicht belastet werden. Unde de breve van deme stapele van sick to geven edder to casseren sii den Wendesschen steden nicht mogelick, angesehn se den stapel nicht allene angenhamet edder ock de breve daruppe vor sick dan ime namen der gemeynen hensesteder unde mit densulven hebben entfangen, ane de welke in voranderinge dessulfften one nicht steit offt geboren mach wes to dôn edder to consenteren. Umme den geleden schaden to vorfolgen wu vorgerort wille sick ock nicht egen, angesehn dat darvan de tractat to Kopenhaven anderst hefft begreppen; unde wuwol dorch de Hollanders etc. avermals angetogen, dat de tractat expirert sii, so sii men des doch so nicht bekennich, unde moten datsulve ock bringen torugge an ore oldesten, umme na notorfft darto to gedenken. Uppe dat aver dusser dachfart eyn gutlick affschet unde ende genomen werde, is allenthalven belevet, morgen to 8 huren samptlick dorch de ambasiators unde radessendebaden wedderumme to vorgadderen, sick des malckander to mogen bereden, unde den avent nach mannichfoldigeme handele darbii gebleven.

171. Ame dinxtedage morgen nona julii sint de ambasiators unde radessendebaden samptliken deme aveschede na ghisteren bii den gedeputerden genomen wedderumme vorgaddert, dar denne int erste vorhalt, wes malckander vorlaten; unde beghert, de radessendebaden ore gude andacht unde meninge uppe den avescheit wolden laten vornemen unde uppe de besendinge bii den heren princen to donde, unde ock wideren handel to holden tiidt unde stede to benomen etc. Unde wuwol dartegen bii den radessendebaden geredet unde beghert, de ambasiators sick daruppe ersten wolden laten horen, so hebben se doch bii reden one darto denende vorlecht unde an de radessendebaden vorwiset, ore gudtdunken tome ersten vortogeven.

172. Dar denne uppe geandtwordet, dat na deme vorlate, so sick nemant wu vorscreven baven syn bevel offt instructien hefft willen vorgeven, sii van noden, dat bestandt to sekerer tydt alse van Michaelis[2] negestkomende over dat jar, darunder de Wendesschen stede, so verne it one gelevet, sine gnade beschicken mogen edder sodans deme copmanne bevelen, to vorlengen; aver umme tiidt unde stede to bespreken, sii one nicht mogelick, dan mote stan bii oren oldesten to irwelen, jodoch wes se daraff beleven, werden se ungetwivelt tydt genoch tovorne vorwitliken etc.

173. Dartegen de ambasiators gesecht, dat it bestandt ame jungesten to

a—a) *Nachgetragen K.*

1) *§ 168.* 2) *Sept. 29.*

Munster gemaket ame ersten van maio lestleden expirert sii unde allene umme vorhopen, tome frede unde eindracht to mogen komen, beth Michaelis[1] sii vorstrecket, darumme datsulve eniges syns to vorlengen in gestalt bii den conditien in demesulven tractate offt ock to Kopenhaven gemaket uthgedrucket, sii nicht to donde, sunder syn tofreden dat nichtes tomyn sustes in gude sta beth to omnium sanctorum[2] negestkomende, under der tiidt men de besendinge wol moge bestellen.

174. Dartegen avermals gesecht, dat dusse dinge allenthalven torugge willen gebracht unde van noden syn, de Wendesschen stede to vorgadderen, worumme syck de tydt darna ock wille geboren to vorstrecken, umme deste bequemeliker darto to mogen kamen; unde hebben darumme beghert, de tydt beth to Johannis[3], darna uppe passchen[4], purificationis[5] edder tome mynsten, so it nicht wider syn mochte, to wynnachten to vorlengen.

175. Daruppe de ambasiators hebben geandtwordet, dat se scholden beleven dat bestant lenger to vorstrecken dan vorscreven stunde nicht to donde, angesehn de undersaten des heren princen darunder unde jo lengk jo mehr in servitutem gedrungen worden, nicht jegenstande, de coplude van den Wendesschen steden in siner gnade landen gantz frye worden gelaten uppe gewontliken tollen mit weme se wolden to mogen kopen, handelen unde vorkopen; dar men aver gesynnet is, de undersaten siner gnade vorscreven in den Wendesschen steden wedderumme to laten kopslagen unde van den anderen conditien der vorgeholden tractat to laten, so syn se wol geneget, datsulve to wideren jaren to vorstrecken; wu aver dat entstunde, sii one frye in geliker forme, na deme de tractate alle expirert, in oren landen unde steden uppe de coplude van den Wendesschen steden gelike statute unde ordinantien to leggen; dar men aver abstinensienbreve van orloge wolde maken to itliken jaren, leten se ock wol scheen; dan sick uth deme tractat to Kopenhagen to volgen, were one neynesszyns annhomelick etc.

176. Darto is geandtwordet dorch de radessendebaden, dat one in neynen wegen sii lidelick offt to donde, van deme recesse to Kopenhaven to treden; unde wuwol dorch de ambasiators gesecht, dat it expirert sii, laten de radessendebaden in siner werde, dan datsulve openbar to vulborden unde consenteren moge one nicht geboren, dan stellen dat to oren oldesten, umme dat to beleven edder wider to wedderspreken; unde is daruppe de tiidt beth to omnium sanctorum[2], so men nicht wider mochte irlangen, belevet.

177. Vorder komende to der materien hebben beide parthye, jodoch de radessendebaden uppe behach der Wendesschen stede, belevet, de besendinge an den heren princen to bescheende edder daraff deme copmanne to Brugge wu vorscreven last to geven, unde derhalven to Andtworpen uppe Remigii[6] negestkomende, eynen dach, twen edder dre unvorfengklick vor edder na darinne begreppen, mit vuller macht van den puncten vorscreven eynen dach to holden unde darsulvest alle gebreke to entflyen unde, offt idt mogelick sii, ewigen frede to maken; alsdenne willen sick de ambasiators bii sinen gnaden int beste irtogen unde den geschickeden offt anderst sustes bevel hebbende bystendich syn, des tollen halven so vele mogelick uppe eynen ende to mogen komen; dar aver den Wendesschen steden enich infal den dach to beschicken mochte bejegen edder ock deme wedderparte, dat orer eyn deme anderen dre offte veer weken to vorne vorwitliken, sick darna moge hebben to richten.

[1]) *Sept. 29.* [2]) *Nov. 1.* [3]) *Juni 24.* [4]) *März 23.*
[5]) *Febr. 2.* [6]) *Okt. 1.*

178. Uppe dat denne dusse dinge tome affschede deste beth gefordert mogen werden, hebben de gedeputerde allenthalven eyn islick twen personen, to weten de ambasiatores des princen mester Jacope Houtman van Cirixse unde Côn Johanssen van Amstelredam vorsreven edder orer eynen to deme schulten darsulvest unde de radessendebaden der Wendesschen stede mester Henninge Osthusen van Lubeck unde mester Johan Reyneken van Hamborch ordinert unde geschicket, uppe den avescheit eyn begrip offt concept to vorramen unde so verne it mogelick, jodoch uppe behach allenthalven der ambasiators unde radessendebaden, sick darover to vorgeliken. De welke, alse mester Jacop van Sirixse unde Cone Johanssôn van Amstelredam an de eyne unde mester Henning Osthusen unde mester Johan Reyneken an de anderen syden, komende to namiddage to 3 huren int vorscreven closter to samende hebben na vorlates dussen morgen genomen, malckander gefraget, offt emant uppe den avescheit hedde wes concipiert umme datsulve to mogen visiteren etc.

179. Dar denne dorch mester Henninge geandtwordet, dat de ambasiators des heren princen sick under anderen, so it vorstan, hedden laten horen, dat ore leve de radessendebaden darmede in korteme papiere wolden affrichten; de wile denne one dusse handel vame ambeghynne beth herto unde sunderlinx de handel unlanges in affwesende der secretarii van Lubeck unde Hamborch geholden ame besten bewust unde doch nicht orbarlick syn wolde, twiierleye scriffiten, de men mit swarheit doch hedde to vorliken, vortobringen, so hedden se sick darto vorlaten, dat ore leve daruppe hedden laten concipieren; dar nu sodans gescheen, wolden se, so vele in one is, dar gherne mede uth unde in seggen, to beseen, offt men sick daraver mochte vorliken.

180. Darto de gedeputerde der ambasiatoren geandtwordet, dat se sick hedden vorlaten to beyden syden daruppe geconcipiert to scholen werden, wu deme, se hedden daruppe laten vorramen, aver it were noch nicht perficiert, dan hedden van noden lenger tydt, alse to morgen 7 hure wedderumme to vorgadderen, to gebruken; dat denne nach lengeren reden is belevet.

181. Ame middeweken negest na Kiliani martiris 10. julii sint de gedeputerde der ambasiators unde radessendebaden des morgens to 7 huren ime closter wedderumme vorgaddert, dar denne van der Hollander wegen nochmals entschuldinge van imperfectie des conceptes gedan is, unde sint beth ummetrent to 9 huren allenthalven van eyn gegan, aver darna wedderumme bii malckander gekamen; unde sint der vorscreven ambasiator halven twen concepte, eyn int lange mit begrepe der artikele vorangetogen torugge to bringen unde eyn int korte sick uppe de artikele refererende in sunderliken scrifften to vorwaren, vorgebracht, de denne dorch de gedeputerde der radessendebaden gevisitert ock na notorfft itliker mate vorandert unde vorlenget syn, so men desulven beyde mit der correctien hir achter angebunden hefft to vornomen[1]; unde to ende uth gemeyner ambasiators unde radessendebaden belevinge vorlaten, bii deme kortesten concepte to bliven. Unde nademe de radessendebaden de correctie dorch ore gedeputerde uth reden bii de artikele gestalt vormeinden billich to synde unde darna de artikele mit oren andtworden to setten, is geconsentert, dat korteste concept sick uppe de artikele refererende in deme dele to corrigeren unde van den artikelen darin mentie to bescheen nichtes to insereren, dan eyn ider parthye sii belovet, bii den sinen unde an den enden wor sick gebort daraff alles getruwelick report unde relatien to donde. Unde so men denne de tydt der intimatien, offt den Wendesschen

[1]) *n. 12 und 13.*

steden nicht gelegen were, den dach to Antwerpen, wu dat concept des aveschedes vormach, to besenden, nicht myn dan uppe dre weken edder ock de dachstede anderst ock dan to Andtwarpen mochten irholden, so hefft men datsulve so moten annhemen, jodoch mit sulkeme beholde, offt men uppe deme dage to Andtwarpen sick wider mit den geschickeden des heren princen offt anderst mochte vorliken, vortan to Brugge to reyszen, mochte men vorsoken etc. Unde is darbii de handel over den middeweken unde donredach[1] twisschen den gedeputerden allenthalven gebleven.

182. Ame donredage 11. julii hebben de ambasiatores des heren princen de radessendebaden van Lubeck unde Hamborch sampt den borgermeisteren unde kemerheren to Munster to ghaste gehat unde veer ghenge van spise, to eyneme itliken 13 gerichte, is summa in al 52 gerichte mit den torten unde pasteyden gespiset. Ock hebben se gehat eynen van der rethouken vor eynen soth offte doren gekledet, mannigerleye sprake offt relatien in der rethouken donde, darvan dat eyne was dusser dachfart evenkomelick, umme frede malckander to beholden etc., unde is tor ere uthgerichtet; men hefft ock nicht anderst dan Rinsschen wyn aver de maltydt unde darna klareth, roth unde with, willen geven etc.

183. Ame friidage morgen to 8 huren sint de gedeputerde vorgenomet wedderumme bii malckander vorgaddert unde des conceptes avereyngekamen[2] beslutende, dat int reyne to stellen unde derhalven to dren huren namiddage uppet nyge to vorgadderen, umme datsulve to visiteren unde darna de ambasiatores unde radessendebaden int gemeyne to laten vorgadderen, umme dat vort to beleven unde dat eyne tegen dat ander eyns ludes overgelevert dorch twen offte dre to beyden syden der ambasiators unde radessendebaden to underscriven. Unde is daruppe duthmal bii gebleven.

184. To namiddage dre hure sint de gedeputerde beyder parthye vorgescreven wedderumme vorgaddert unde hebben dat concept deme vorlate na int reyne gestalt flitelick gevisitert unde uppet nye belevet, unde derhalven morgen to dren huren namiddage int gemeyne to vorgadderen unde daruppe eynen gutliken affscheit to nemen.

185. Ame sonavende, dede was de dach Margarete[3], to dren huren namiddage sint de ambasiators und radessendebaden int gemeyne, mester Jost Quevyn unde de borgermester van Lubeck uthgescheden, de itliker mate krangkheit halven beladen, wedderumme ime reventer irschenen unde hebben de concepte des aveschedes darsulvest horen leszen unde allenthalven belevet, dorch dre van den ambasiators unde dre van den radessendebaden wu ime sulven begreppen don underscriven unde daruppe malckander eynen fruntliken affscheit, wu wol weynich fruchtbars beschaffet, genomen.

Henningus Osthusen fecit.

B. Beilagen.

2. *Philipp, H. von Burgund etc., bevollmächtigt zu den in Münster bevorstehenden Verhandlungen mit den wendischen Städten:* meester Joes Quevin, her van Olsene, onsen radt ende mester van den requesten ordinariis van onsem huyse, meester Jan Bauwins, onse raed ordinaris in Holland, mester Willem van Sabelle, raed van Harlem, Jan Benninck, scout, Andries Boulenz, bourgmeester, Coen Janszon, secretaris onser stede van Amsterdam, Joes van der Hooghe, burgmeester onser stede van Myddelbourch in Zeeland, ende

[1]) *Juli 10 und 11.* [2]) *n. 13.* [3]) *Juli 13.*

meester Jacop Houtman, raed ende pensionaris onser stede van Siericxee; *beauftragt sie, mit den wendischen Städten über die vorliegenden Zwistigkeiten zu verhandeln, dieselben beizulegen oder den bestehenden Vertrag zu verlängern, beziehungsweise einen neuen zu schliessen, und verspricht, alles von ihnen Vereinbarte getreulich zu halten. — Gent, 1504 April 30.*

StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 193, Abschrift. Am Schlusse: Ende up die vauw was gescreven by mynen heere den ertshertoge: „Ter relatie van den raide" unde getekent: Haneton.

3. *Klagen der wendischen Städte über Schäden, die sie seit dem Vertrage zu Utrecht 1474 April 29*[1] *von den Holländern, Seeländern und Westfriesen erlitten haben. — [1504 Juni 26]*[2].

K StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 172 und 173, von anderer Hand als die Verhandlungen selbst, mit einzelnen kurzen Inhaltsangaben von späterer Hand am Rande.

1. *Beklagen sich, dass trotz der mit grossen Gesandtschaftskosten erlangten Vereinbarung zu Münster 1479 (1, n. 228) kein Schadenersatz erfolgt sei* (myt one seker appunctament, eyndracht und besluth gemaket hebben, darvan alles de vorsegelinge gefolget toe vorhopeningen, densulven na inholde unnd vormoge des beslutes offt eyndracht dorch gedachte geschigkeden uth Holland und ander den vorscreven radesfrunden unnd radessendeboden der Wendesschen stede togesecht, vorsegelt unnd vorbrevet, to den welken men sich referert unnd tuch, namals genstlick nagekomen unnd van den geleden schaden, sich to groter mergliken sommen wo lichtelick to begripen belopende, restitutien hedden mogen erlangen, beth herto doch alles vorbleven) *und dass trotz der dortigen Verabredung, Amsterdam solle den Kfm. zu Brügge benachrichtigen, wann der nächste Tag im Haag oder an anderem Orte sein werde, damit der Kfm. seine Bevollmächtigten schicken und Ersatz des erlittenen Schadens erlangen könne*[3], *eine solche Benachrichtigung nicht erfolgt, Schaden nicht ersetzt, vielmehr dem früher erlittenen neuer Schaden hinzugefügt sei, wie weiterhin aufgezählt werde; man verlange von allem insgesammt Ersatz.*

2. *Trotz des 1479 zugesagten Rechts des unbelästigten Verkehrs in den Niederlanden*[4] *werde man immer mehr mit neuen Zöllen beschwert:* de copman dagelix ser mergklick und jo langk jo mer in den tollen tor Goude unnd tor Gherflyet myt al oren uthwachten beswart unnd belastet werd, alse dar men vortides von eneme terling laken plach to geven 8 groten Flams, hefft men na der handt geven moten 12 groten unnd bynnen sekeren jaren harwertz 2 unnd ok 3 ß groten unnd van anderen guderen na avenante dergeliken, so men darvon to syner tydt wider bescheth unnd kuntschup wert vorbringen; ok hefft de her prince der lande etc. von den tollen int solte eyne uthwachten gelecht in Walcheren, dar denne de tollener ser diverselick den tollen hesschet und ungelike mer, dan men to Barghen uppe den Som, daer desulve uthwachten ok licht, duszlange hefft gegeven, entfanget, deme copman alles tho groteme schaden; worumme men des ok restitutien beghert to mogen krygen.

3. *Trotz der zu Münster 1479 zugesagten Freundschaft und Förderung werden hansische Leute und Güter beschwert:* so is doch, dat dorch de potestaten, presidenten offte reder der stede der vorscreven lande up loser lude ambringinge und begherende, sich villichte myt vorsate uth der hensze und des copmans rechte

[1]) *H.R. II, 7, n. 154.* [2]) *Vgl. n. 1 §§ 79 ff.* [3]) *1, n. 228 § 1.*
[4]) *1, n. 228 §§ 2, 3.*

gheven, vorhenget und, wowol sunder richtige ansprake offt schulde unde se vor deme copmanne offte oren geborlichen richter unvorclaget, gestadet wert, der oren have unnd guder unvorschuldes und eyn part boven affgerichtet recht to mergliken oren kosten, schaden unnd vorhinderinge to rosteren, alse ithlichen van Lubeck, by namen herenn Hermen Meszman, heren Bernde Bomhouwer unnd anderen, dorch eynen Hantz Blangken genomet baven eynen gantze ende unnd affgericht recht ok sines sulvest lofften, eede unnd vorsegelinge to beschende vorgunnet isz; und wowol sodane unschult mit ummenstendicheyt der sake so vorscreven dorch de ersamen rath van Lubeke in den Haghen, dar de sake angefangen, vorkundet und de ore tegen upgemelte Hanse Blangken und eynen ideren to like, rechte unde aller billicheyd to bestellen vorboden, ys doch alles umbatlick gebleven, dan syn so vortsatlich unnd unverschuldich boven ore hogen rechtes erbedinge to grotenn mergkliken kosten, sich boven anderen schaden darby geleden to dusent mark Lubessch edder daer baven belopende, gedrungen, myt demsulven Hanse Blangken noch jegenwerdich hangende unvorscheden, des men sich doch alles, dith jegenwerdige bestand angesehn und dat deme cleger an geborlichenn enden rechten nicht geweygert dan stets geboden ys, billich schulde entholden. Und begheren darumme des ok reparatien und affdracht to beschende.

4. Unnd wo wol de copman int gemeyne in Holland etc. vorkerende to sodaner unwantliken beswaringe van tollen gedrungen is bethherto betalen, alles wo vorscreven deme tractate unnd older gewonte contrarie, wert noch densulven to mermalen darboven ore gudt by den tolleners offt uthwachters behindert unnd tegen de fryen mergkeden to itliken tyden vorentholden, vormenende, den copman daraff gantz na syneme wyllen to beschatten, wo ame jungesten itlichen copluden in den kolden mergkeden anno 1503 tor Goude geschen der orsake, dat desulven guder to profiit des copmans nicht dar Sparendam, dan umme kortheid willenn der tydt slichtes van Amstelredam na der Goude, umme damede deste er in de togedage to mogen komen, geschepet weren; derhalven denne de copman mannige unkost und vorfolch gedaen und doen hefft laten, ok der ersamen van Barghen darto gebruket, de guder wedderumme to mogen krigen; so is doch de copman dessulfften beyde van unkost und vorfolge und ok vorsumenisse sines mergkedes, wowol de guder to lesten lossz gelaten, in groten schaden gekommen unnd also unvorschuldich boven synen tollen vorsatlick belastet; des men ok beghert restitutie to hebben.

5. *Gegen § 8 des münsterschen Vertrages*[1] *sei man gezwungen worden, dem H. Albrecht von Sachsen 1492 den 20. Pfennig zu geben*[2].

6. Item beclagen sich de Wendesschen stede, dat alle Ostersche bere dorch alle Holland, Seland unnd Westfriesland mit axcise unnd ander ungelde, boven alle vorgeholden tractate uppe dagfahrden gemaket, werden mergkliken beswaret, nich jegenstande dat to meren tiden is belavet aff to donde, dem copman to mergliken scaden, begherende sodanem affgedan, gelick unnd wandel darvon moge weddervaren[3].

4. *Hamburgs Klagen über Verletzung des Vertrags von Münster durch die Niederländer*[4]. — *[1504 Juni 26].*

K aus StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 174—176a, von derselben Hand wie n. 3, mit einzelnen kurzen Inhaltsangaben aus späterer Zeit am Rande.

[1]) *1, n. 228.* [2]) *Vgl. 3, n. 166, 169, 337, 353 § 49, 404, oben n. 1 §§ 105, 106.*
[3]) *Vgl. unten S. 52 Anm. 2.* [4]) *Vgl. 4, n. 478—481, 489.*

1. Int erste, so de von Hamburgh syn in bisunderenheit privilegiert von seligen herenn Albrechte, paltzgreven uppen Ryn, hertogen in Beyeren, graven von Hennegouw, von Holland, van Seland unde heren von Vriesland, unde von synen beiden sones, alse hertogen Willem von Beyern, graven von Ostervant, unde hertogen Johan, tho Ludick elect, unde de stede Dordrecht, Harlem, Delfft, Leyden unde Ampstelredam vor sik unnd ere nakomelinge mede vorsigelt unde belavet, so datsulve privilegium clarlik uthwiset, dat se nicht mehr schuldich syn to gevende alse von 64 ruwe vathe biers den enen golden schilt, eyns in Holland effte eyns in Seland etc.; nu nemen de tolners tho Ampstelredam von elkem bruw bers, nicht mehr 30 tonnen, 11 stuvers, dar se von 64 rouwen vaten bers nicht mehr den 1 golden schild, 15 stuvers gewerd, schuldich syn te gevende.

2. Darembaven noch geboret, wanner imand jenich Hamburger ber vôrt uuthen schepen na Seland, Braband effte Vlanderen, de moth noch to allen anderen tollen vom sulven ber tollen geven; welk ungeborlik unde jegen dat vorscreven privilegium isz etc., begherende, so deme tollen moghe affgedan unnd restitutie sodans genomen tollen geschen moghe. Item datsulve privilegium vormach, dat de von Hamborch von allen anderenn schepingen unde guderen tot eyner reyse tot sollicher stede alse dar de tollen is gelegen, dat is to wetende eyns in Seland offte eyns in Holland, den tollen schuldich to geven etc.; nu mothen se gelik anderen, de also nit sint privilegieret, den tollen tho allen anderen tollen geven, begerende, dat sollich privilegium deger und all moge geholden werden.

3. Item hefft datsulve privilegium, dat men in den steden ummetrent der Sudersee gelegen, alse Ampstelredam unde andere, nicht mehr moge setten tho axcise uppe 1 tonne Hamburger biers den 7 Hollandesche grote etc.; daraff den van Hamborch ok inbreke geschut, wente de von Ampstelredam von elker tonne Hamborger bers dot nemen 8 stuvers contrarie den vorscreven privilegie.

4. Item de von Ampstelredam nemen von elkeme bruw Hamburger bers 12 stuvers, de men nomet vadderen geld, welk doch neyn ander ber von osten ghifft und werd allene genomen von den Hamburgeren und nemande anders Hamburger bier vorende.

5. Dar embaven hebben de von Ampstelredame mennigerleie besweringe und nyecheyde uppet Hamburger bier gesettet, nomliken ime jare 92 in Andworpen beredet und darna tho hand uth der von Hamburgh forderinge uppe ene tyd affgestellet, unnd doch darna to hand eyne andere besweringe wedder uppt nye angestellet unnd itliche von erer wette darto ordinert, de alle Hamburger bier dar ankomende to sich kofften unnd anders nemande; daruth de copman ward geenget, dat bier to gevende so den kopers gelevede, de dat denne eyneme idermanne weder verkofften so dure en gelevede, ok by sollichem dwanghe, dat neyn Hamburger edder jenich ander man de macht hadde, in Ampstelredame edder anders jenigeme manne 1 tonne biers to schengken, de geordinerde kopers de to sik nemen vor eyn geld so en gelevede und de demsulven, de se gedachte to verschengken, so dure wedder avergaff alse en gelevede. Desulve besweringe uth der von Homburg menigfoldigen beide personliken unnd schrifftlike forderinge an se gedaen avermals ummetrent ½ jar geleden isz wurden affgestellet; also isset dat avermals de von Ampstelredame eyne andere nyecheyde unnd besweringe hebben upgestalt, isz tho wetende, dat dejenne, de Hamburger bier bynnen erer stede zellen unnd tappen, de menghell darvon nit durer moten gheven den ½ stuver, der stad Hamburg, eren borgeren unnd deme gemeyne copman tho groteme mergklicheme schaden,

unnd isz contrarie eneme artikell in Monster anno 79 belevet unnd geslaten[1]; begerende, sodane affgenomen geld unnd geleden schade weddergelecht unnd vor sollich ungelik bothe unde wandel to donde.

6. Item beclagen sik de von Hamburg, dat de ere aver alle Westfriesland von elker tonnen bers moten geven 12[a] stuvers, welk vormals nicht plach to wesen, alles jegen de recesse und belevinge tho Monster belevet[1], begherende, dat sodanne affgenomen geld weder thogekeret unnd de besweringe affgedaen moge werden.

7. Item so vormach desulve privilegie, dat uppe alsulke tollen, friheide unnd vorworden alse vorscreven syn, so sollen de porter von Homburg frih varen, merren unnd keren, kopen unnd verkopen mit ereme gude tho ewigen dagen sunder enige prejuditie effte hindernisse hemluden darinne to donde anders den vorscreven isz durch alle unse lande, steden unnd gebeden etc.[2]. Derhalven den van Hamburg imbrekinge isz geschen tho mer malen, unnd sunderen int jar 92 lestleden ummetrent osterdach[3] segelde Hans up deme Bome mit syn schip von Hamburg unde wolde syn tho Londen in Engelland, dar he komende in de Haken ward he genomen von den von der Slusz; alse de seghen de breve, dat de schypper von Hamburg was, ward he wedder quith gegeven; dar na ward he genomen von den Hollanderen unnd gebracht in Ampstelredame und aldar gepartet unnd gebutet, do tor tyd schulten unde schepen kregen von dat gud; welk schip und gud geachtet 1480 mk. Lubesch, alles in Hamburg to hus horende her Kersten von der Hoyen seligen, Herberde von der Hude, Cord Korthune; unnd wowol de schipher mit mehr anderen by den von Ampstelredame hebben forderinge gedaen, isz alles nicht batlick geweszt, begerende, dat solliche penninghe mogen vorgulden unnd betalt werden.

8. Item so beclagen sich unse borger Eler von Stenderen, Magnus vome Holthe unnd Hans Holthusen unnd mehr andere borger von Hamburg, reders von eynem holk, den Dirck Hofft, borger von Hamburg, plach to vorende, dat desulve Dirck int jar unses heren ummetrent 92 isz gedrungen geweszt, mede to synde int belech von der Slusz und aldar deme durchluchtichsten heren Romisschen konynge itliche tyd mit syn schip unde scheppesfolke tot 50 mannen tho ene tyd lanck hefft mothen denen, densulven rederen unde borgeren von Hamburg in vorlesinge unnd vorsumenisse syner reyse west und ostwerd to donde tho mergklichenn grothen schaden; vor welkere dinste eme was belavet ene certene somme von penninghen, dar von eme to betalen he was gewiset an de lande Hollant, Seland und Vriesland, by welkeren eme resteden 257 *tt* gr. Vlamschs elk vor 5 Andriszgulden to rekende, nach inholde der brieven von den durchluchtigen hochgeboren fursten heren Albrecht, hertoghen von Sassen, stadtholder unses aldergnedighsten heren Romsschen konniges etc., unnd heren Philippssen, von Burgundien admirall etc., darup gegeven. Uth machte unnd krachte derselven brieven deselve Diderik Hofft jegens de erbenomeden lande mit gedwange in densulven literen vorclaert mochte hebben umme deselven penninghe unnd schaden derhalven geleden int scharpste gefordert, welk he doch umme alles besten wyllen nicht hefft willen dhon unnd suszt mergklich durch schriffte des ersamen rades tho meren tyden under synen kosten hefft laten forderen, alles nicht geachtet, so langhe dat desulven von Hamburg eren secretarium, von Diderik Hoffte und sinen vorwandten vulmechtich, in den Haghen an de stede von Holland anno etc. 94 [heft geschicket][b] in vorforderinge sollicher 257 *tt* gr.; dar he int ende hefft erlangt von densulven steden sick obligerende,

a) *So verbessert für* 8 *K.* b) isz beschicket *K.*

[1]) *1, n. 228 § 9.* [2]) *1, n. 228 § 2.* [3]) *April 22.*

solliche summe von penninghen in 3 termyne gelick von portien dogentlick sonder langer dilatie to betalende, welker termyne averst von den steden in Holland, wowol mennyghe schrifftliche bodeschup derhalven under grothen kosten an se isz gelangt, [vorsumet][a], unnd syn darmit also in vorsate besitten gebleven ummetrent 8 jare, er solliche betalinghe tor ende gekomen isz, so dat desulve Dirick und syne vorwandten von schaden in angkers, bussen und ander rasschup des schepes, in kosst und theringhe derwegenn gedaen unnd interesse von dersulven sommen syn tho achter ummetrent 1100 golden gulden, begherende, solliche somme von den steden Holland moghen vorgulden unnd betalt werden[1].

9. Item beclaget sich Hans Langenbeke, porter to Hamburgh, dat eme de von der Goude itliche jare geleden genomen hebben 5 sacke wulle, geestimert baven 500 Lubesche mrk, derhalven de here bisschup tho Monster unnd Bremen ertydes hofft getovet 3 uthe Holland, densulven dagh gegeven und synt menedich gewurden, de men wol alle namkundich maken [wil][b] to synen tyden; demsulven Hanse ertydes darvor sint gebaden in fruntschup to gevende 20 ℔ grote, begerende darvon restitutie.

10. Baven dat vorscreven beclagen sich de von Hamburgh in bisunderenheid, dat de stede von Holland en unnd eren porteren sint comdempneret in 2300 nobell und in de pene von 60000 nobelen, den von Hamburgh tokumpt, so de breve darup gegeven unnd versigelt clareliken uthwysen etc., begerende de radessendeboden von Hamburgh, dat en und eren porteren solliche 2300 nobeln weddergelecht unnd de vorfallen pene geguldenn moghe werdenn, uppe dat en darumme nener forderen clachte unnd vorfolges to donde derve syn von noden[2].

5. Klagen der Niederländer gegen die wendischen Städte. — 1504 Juni 27.

K StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 177, 178, fehlerhafte, offenbar ohne rechtes Verständniss der Sprache gefertigte Abschrift von derselben Hand wie n. 3, mit kurzen Inhaltsangaben von späterer Hand am Rande.

1. *Die niederländischen Deputirten übergeben gemäss der gestern am 26. Juni geschlossenen Uebereinkunft*[3] *ihre Beschwerden gegen die wendischen Städte.*

2. *Bemerken vorweg* (te voren, umme to komen ton vorstande van der materie), *dass der Kopenhagener Vertrag 1441 Aug. 23* (sunte Bartolomeus avent) *alle eingeführten Neuerungen beiderseits abgestellt und den Verkehr nach alter Weise angeordnet habe.*

3. *Auf diesen Kopenhagener Vertrag gehen alle folgenden zurück, in Sonderheit auch der letzte, 1479 zu Münster geschlossene.*

4. *In eben diesem (1, n. 228 § 8) ist bestimmt, dass die wendischen Städte die Niederländer mit keinen neuen Auflagen beschweren sollen.*

5. *Trotzdem haben die wendischen Städte einen neuen Zoll auferlegt* (eenen tol genaemt t'roode teyken, ende by dyen ontfaen ende off te dringen den copluyden

a) vorsumet *fehlt K.* b) wil *fehlt K.*

[1]) *Vgl. 3, n. 353 §§ 94, 102.*

[2]) *Es folgt auf S. 176b der Handschrift ein zugleich zu n. 3 (allgemein hansische Klagen) und zu n. 4 gehöriger Schluss, der enthält 1. eine Beschwerde, dass trotz häufiger Tagfahrten über die Vertragsverletzungen und über Ersatz des zugefügten Schadens weder jene abgestellt, doch dieser geleistet worden sei; 2. eine Beschwerde, dass trotz Zusage von Abstellung und Ersatz solche nicht geschehen seien und Begehr, sie zu leisten zur Befestigung der Eintracht; 3. eine Erklärung, dass die jetzt geschehende Uebergabe der seit dem Utrechter Vertrage (1474) entstandenen Klagen dem Anspruche auf Ersatz der seit dem Kopenhagener Vertrage (1441) erlittenen Schädigungen in keiner Weise nachtheilig sein solle.*

[3]) *n. 1 § 79.*

ende ondersaten des zelffs heeren zindert den jare 92 tot den jare 96 daer an volgende beede lestleden, dat tot arenstigen scriven ende vervolge der zelver landen zii dien de helfte gemindert hebben, van een terlinck laken twe gouden gulden, van een last zeep eenen halven gouden gulden, van een last botteren eenen gouden gulden, van riis, amandelen ende diere gelike copmanschepe vierwerven zo vele als men daer the vooren gewoenteliken was te geven ende van allen anderen goeden ende copmanscepen naer advenant van dyen.

6. Item t'soveplins (!) als d'anderhelfft des zelfen tols ziiluden gecontinueert ende daeroff die penningen opgebuert hebben na den vorscreven jare zes ende t'negentich, nyet jegenstande vele ende diversschen vorvolgen an himluden daerumme gedaen zekere menichte van jaren.

7. *Die wendischen Städte haben bei grosser Strafe angeordnet:* dat niemende van den copluyden der vorscreven landen in huerluden steden ende plecken eenegerande goeden, copmanscepen off anders copen noch vorcopen en mogen dan tegens ende myt den porters ende inwonende der zelver steden, mids dyen den copman van diesen lande ontfrigende ende vorjagende, niet jegenstaende dat zii luden van den Wensschen steden, huere porteren ende ondersaten vrilick mogen copen ende vorcopen, daer ende soet hemluden guddungket.

8. Item, dat mer und ergher ys, bedwingen den copluden unnd anderen undersaten der zelver landen te vorclartzen by horluden eed, off zeluden off enich van hemluden contrarie densulven statut ende ordinantie gebruck off gedaen hebben, ende in dien zy t'selve kennen off weygeren den eed to done ende hem zelven te wroghen ende accuseren, nemen ende exigeren niet myn van den vorscreven copluden ende andere de boete ende verbuerte daerup gestelt.

9. Item hebben noch de vorenomeden zess Wensschen stede contrarie ende in prejudicie als vooren huerlude ligghers van den copluden residerende off hemluden onthoudende in der stadt van Berghen in Noerwegen bevolen ende verboden op daeroff geaffterhalt zeyne van eyner peyne von 40 gouden gulden, zo dickwyle ende mennich werve zii der contrarie deden, nich te moghen copen noch vorcopen myt den undersaten des vorscreven here ertzhertoge, omme by dien die selve coplude ende undersate van daen te vorjagen ende vordryven ende zunderlinge uuth hueren stallen, platzen ende anderssins, die so sy manuteneren, dar hebben, houden ende besitten uth previlegie des koninges van Dennemargke, here der selver stad, hoe wel deselve copluden ende ondersaten des zelfs heren ertzhertoge van den vome konnynge van Dennemargke gelick previlegie hebbenn, te weten te moghen aldar komen, hanteiren, frequenteren ende staen mytgaders, vorts in al te done als de vornomeden van den zess Wendesschen steden.

10. Item die vorscreven von den zess Wenssche steden, insgelicks directelic contrarie den vornomeden tractaten ende om in gehelden destructie ende in servitut te brenghen de landen ende ondersaten van dien, hebben nu unlanges leden upgestellt, gestatuert ende geordineert een mannire von een stapel te houden in der stad van Brugge, by dien wyllende bedwingen, dat alle de lakene gedrapigeret off anderssins opgeredt in allen ende eenergelick der landen, plecken ende herlichheiden des vorscreven here ertzhertoge, niet uthgesteken noch gezondert, die men ostwert befrachten off voren wylden, zouden mothen al voren gebrocht werden ten zelven stapele, uthgesteken gedurende die mergkten von Antwerpen ende Berghen, die selve laken dan elcks int zyne dar gestapelt solde werden[1].

11. Item, dat meer es, hebben ock wyllen bedwyngen de schypheren der

[1]) *Vgl. 4, n. 289–292, 334.*

vorscreven lande, als zyluden in Ostland enige goden geschepet, bewracht off geladen hadden, die vorscreven van den zess Wenssche steden int tractat van den stapel helden ende menden stapel guden t'syne, borge te stellen off by eede te vorfangen, die in deselve lande nyet te bryngen, maer to Brugge, t'Antwerpen offt te Bergen bynnen de tyd ende in de mannieren vorscreven gerort.

12. Item omme nu vorts to komen ten clachten ende doleancen den particulere zess Wendesschen stede enopende ende erst rorende der stad von Lubeke, zo es waer, dat de zelve van Lubeke zichtent ende contrarie den boven genomden tractaten tot Oldesloe upgestelt hebben eenen niewen tol, ende is genaemt de Lubexen tol, den welken zii onverschedelich opgebuert ende entfangen hebben ende noch dagelix opbueren ende entfangen van allen den copmanscepen ende anderen goeden, die dar commen, ariveeren off voorts durgebrocht worden, darmede grootelicken beswarende ende belastende dezelve goeden ende copmanscepen in groten achterdele van den copman ende andre, de de zelve toebehooren, ende contrarie der ouder costumen ende gewoenten.

13. Item hebben noch deselve van der stadt von Lubeke eenege ondersaten von den vorscreven landen, weder dat die eenege copmanscepen hadden aver de Ostersche zee off niet, bedwongen te gelden ende betalen int uutreeden van zekere scepen von orlogen myt den crygesknechten darup zinde ende anderssins daran clevende, de welke scepen von orloge dezelve von Lubeke van noden waer uptostellen ende toetoreden, omme t'convort van hueren schepen, guden ende copmanscepen to bescermen ende bewaerne jegens eenege huere particulere viende, mitten welken de zelve ondersaten in paysse ende frede [stonden][a].

14. Item ende dat meer ys hebben noch ten tyden als vooren geimponeert ende bedwongen te gelden insgelicks in vorscreven laste alle die goeden ende copmanscepen tobehoorene den vorscreven undersaten des ertzhertoge doe aldar zinde ende die noch dageliks quamen in de vorscreven hoerluder stede, wedder de copluden daer jegenwerdich waeren off nyet.

15. Item beth vort noch hebben de zelve van der stad van Lubeke geordineret ende gestatuert, dat alle copmanscepe ende goeden daer commende ende ariverende mothen dar upgeslogen zyn ende also dar dree daghen ligghen tot behoff der porteren ende inwoneren der vorscreven stad, zonder dat den copluden ende anderen die to behoorende georlofft is off moghen anderssins vorkopen off daraff disponeren.

16. Item de vome Zonde hebben zinderen denzelven tractaten ende in contrarie von dien ok upgestelt eenen niewen tol, genomet bruggegeld, de welke sy altyds sindere ende noch up huden upbueren ende entfangen von alle t'korne ende den wyn, die men dar kopet off vorkopet.

6. *Klagen der Niederländer gegen Hamburg. — [1504 Juni 27.]*

K aus StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 179, 180, fehlerhafte, mit ungenügendem Verständniss der Sprache gefertigte Abschrift von derselben Hand wie n. 3, mit einzelnen kurzen Inhaltsangaben aus späterer Zeit am Rande.

1. Item de von der stad von Hamburgh hebben van niewes unnd ok jegen densulven tractaten genomen und noch dagelix nemen krangelt van allen den copmansceppen unnd guden dar komende, al ist dat de by der kran niet gearbeydt off upgewunden enworden.

2. Item hebben desulve vort gestatuert in der manieren als vooren, dat alle

a) frorde K.

de botter, kaze und der gelike copmansceppen, de de undersaten des sulves herenn bringen in der vorscreven stad, sy de aldaer moten vorcopen unnd venten den borgheren dersulven stadt unnd nemande anders, sonder de elders te moegen voeren off vortrecken, al ist, dat se luden de[n] borgeren aldar niet en konnen vorcopen.

3. Item hebben noch zindert den lesten tractate de undersaten vornomet mit horen guderen und copmansceppen dar synde bedwongen tho gelden an de reparatie unnd ok fortificatie und starckinge van horluden stede gelick unnd in alre vouge als de borghers und ynwonderen van dur, unnd daraff de pennigen geexigeert unnd entfangen.

4. Item de van der vorscreven stede van Hambu[r]ch tot grote bederve und achterdele der coplude der lande vorscreven, als daer enege deelen off clapholt komen van Meydeburch off elders uuit Pruyssen dar den graven, sulke copmanschep off guderen in horluden stad to beholden bedwongen den copman, de dar tho moten lossen und vorkopen, sonder dat he de elders voeren off anders synen wyllen dar mede doen mach; de welke copmanschop, also dar vorkofft tot sulken cleynen unnd vyl priis, als de borgeren de hebben wyllen, isz den sulven burgeren unnd inwoneren dan georlofft de to moghen voren und vort vorcopen, dart hurluden gutdunck unnd de mest gelden moghen, by den affnemende den copluden der vorscreven lande alle de wynnynge, bathe unnd profyt, de daran wesen solde, und de alle entlicken trecken tot oerbor unnd profyt der sulver borgeren und inwoneren in groten achterdele dersulver lande und coplude.

5. Item de van Hamburgh hebbenn noch in gewonte, dat so wanneer enige schepe, geladen myt korne int hertichdom von Holsten, in de lande van Pruyssen off elders, komen upten strom van der Elve, tzii bii tempeste, storme off unweders van der zee off anders, umme hurluden, ore schepen unnd guderen aldar to vorsekeren und beschermen off anderssins, se dan upsetten unnd tomaken enige schepe van orlogen und mids den don desulve copvorders und geladen schepen myt kracht und gewalt anhalen und bringhen in herluder stede, bedwyngende vort desulve copluden aldar t'korne tho vorkopen ten wylle unnd belefften von horen porteren unnd inwoneren, so se dat van dar nyt vurvoren en mogen, nicht jegenstande, dat se t'sul[f]te geladen hadden tho bringhen in de vorgescreven lande toe sustentatie und vordernisse van den inwonende van den, daroff desulve copluden eynen groten swaren pennynck gehath solden hebben und mids t'gewelt dersulver van Hamburgh so grotliken daran vorachtert syn unnd vorloren hebben, dat vele van den copluden grondeliken vordorven syn.

6. Item de van Hamburgh by krafft, forte unnd gewalt, contrarie und jegens alle oerden van justicie, meer in wedderwrake van diere, als dat binnen den landen des vorscreven herenn den ertzhertoge up enige horen porteren off inwonende rechtvorderinge geburt was, hebben gearesteert sekere mennichte van guden, schepen und copmanscheppen, dessulven here ertzehertoge undersaten tobehorende, und nyet jegenstande vele unnd diverssche solicitatien und vorfolgen so myt breven unnd anderssins an hemluden darumme gedaen, dat vele dersulver copluden darbii irreparabiles vorachtert und beschadicht syn, anders, naer ontflegen van den areste, dat se schip, gud und lyff vorloren hebbenn.

7. Item hebben de van Hamburgh noch van nuwes gestatuert, dat so wanner enige schepe komen geladen myt wagenschot dor den graven tot Hamburgh, umme vort to laden in den scepen der lande des vorscreven heren unnd de aldar tho bringen, mot al voren datsulve wagenschot up dat land entladen unnd gebrocht syn tot groten kosten der copmanscepp, dart van to voren elcken georlofft was, datsulve to laden van den schip int andere sunder breeder kost offte last.

8. Item de van Hamburgh hebben upten strom des selves heren ertzehertogen genomen by krachte und gewalt sekere schepen geladen myt copmanschep, hemluden van Hamburgh noch horen porteren niet to behorende, niet jegenstaende, dat desulfften schepe stonden in handen van den officier des selfften heren, de darinne syn dienars hadde tot bewarnisse dersulver schepen; dat meer und unvorandwordeliken is, hebben uthten sulven schepen, naer dat sy de genomen hadden, myt boessen, geschoten und stenen geworpen naer den bode dessulves heren unnd anderen daer gesonden, umme de wolfart der saken unnd alle dinghen int besten to vogen, sonder densulven bode unnd anderenn gescicten enich gehor to wyllen gheven, dan in den se nyet en vortrocken, souden de anders handelen tot oren groten vordrette.

9. Item hebbenn noch vort desulve van Hamburgh gedurende seker viantschup, dat se hadden myt den Dithmersschenn, desulve gewacht, geanwerdt unde genomen up dem strom und jurisdictien dessulves heren und ingelicx tor sulver plaetsen by kracht unde gewalt, donde darmede vort horen wyllen, enige van den undersaten dessulves heren mit hore schepen und copmanscheppen uth orsake, dat se gewest und hure schepen geladen hadden in Dithmersschen, ho wel desulve here und syne undersaten dartegens in gheen veyde off orloge en stonde.

10. Item hebben noch de boven genomten van Hamburgh [dickw]yle[a] und menich waerven mit horen schepen von orlogen gekomen int Vlye in Vlielant, upgegaen lant unnd herlicheyt des vorscreven heren, aldar by krachte wech gejacht synder gnaden officie, sinder gnaden dunen upgegraven, de c[an]ynen[b] uthgerofft und aldar de waerande gheel vordorven, in al der orloge gestan hadden, al tot groter cleynicheyt, vorsmatheit der hocheid unnd herlicheid dissulves heren.

11. *Fordern, dass die wendischen Städte insgesammt und Lübeck, Hamburg und Stralsund im Besondern alle Beschwerden der Niederländer abstellen und diese bei sich so frei verkehren lassen, wie sie selbst in den Niederlanden verkehren können, dass sie den verübten Schaden ersetzen und Hamburg ausserdem an H. Philipp 25000 Goldgulden bezahle.*

7. *Antwort der wendischen Städte auf n. 5. — 1504 [Juli 1]*[1].

K StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 181, von derselben Hand wie n. 3.

1. *Auf § 5:* dat sodanne upstellinge nicht dorch de Wendesschen stede dan gemeynen copman to wolfart der copenschup, so desulven vaken unnd mannichmal uth orsaken von den Hollanderen her gekomen vor der Elve beschediget, vorgenhomen is, umme de gemeyne zee und des copmans gudt daraff tho befrygen, und wart ok vorder nicht genomen; dar men ok derhalven ertydes schryfftlick edder mundlich, wo yn der clage angetogen, vorsocht, des men sich doch nicht mach vordenken, were men sunder twivel sunder geborlike andworde nicht gebleven.

2. *Auf §§ 7 und 8:* dat men sich daranne neiner nygicheyde mach hebbenn to beclagen, angesen dat sodans nicht kortes upgesat dan van langen olden jaren her so geholden is unnd nicht anderst darby dan van older hergebracht gehandelt.

3. *Auf § 9:* dat ores vorsens de olderlude darsulvest myt dem gemeynen copmanne sich nicht anderst holden dan des copmans recht vormach unnd van older her gewontlick is gewesen, und is eres bedenkens by den Wendesschen steden sunderlinx darteghen nicht gesath off deme copman in bevel gheven.

4. *Auf §§ 10 und 11:* dat de stapel nicht van den Wendesschen steden dan

a) de vyle *K.* b) comynen *K.*

[1]) *n. 1 § 83.*

den gemeynen steden van der hanse uth vorsoke und begheerte des herenn princen van Burgundien dorch reformatie older sedeliker herkumpst upgenomen unnd consenteert is, und is nicht nyge dan von older her, wo wol to itlichen jaren geswaket, geholden gewest, nu jungest dorch den herenn princen vor all siner gnaden undersaten to holden vorsegelt.

5. *Die von Lübeck auf § 12:* dat sodane beswaringe, wat der deme copman upgelecht, nicht dorch se dan deghenne den dat tokumpt upgelecht mach wesen, angesen dat Oldeslo nich den van Lubeck edder den Wendesschen steden dan deme herenn koninge van Dennemergken tokumpt; wes aver de van Lubeck darsulvest hebben to entfangen, scal men ime grunde dorch se nicht anderst edder mher dan sich gebort unnd van older wontlick entfangen to werden befunden.

6. *Auf §§ 13 und 14:* dat rutergeld offt beswaringe der guder den undersaten des heren princen tokomende belangende, dat one nicht bewust sy, enige van des vorscreven herenn princen undersaten by der stad van Lubeck mit soldiengelde offte anderssins beswart syn, wo wol sodans ore eghen borgere unde ander coplude de Ostsee vorsokende to itliken tyden, des copmans guder vor quademe anfalle und nicht van der stad van Lubeck vygende to befryen, hebben moten vordulden.

7. *Auf § 15:* dat nemande noch borger edder gast de guder van der zee komende in den schepen mogen kopen, sunder id is wontlick, de guder uppe dat land to slande, dar se dree daghe to der borger beste liggen moten; alse de 3 dage vorby syn, so mach se denne kopen wol dar wyl, wellick nicht nyge dan van langen olden jaren so wontlich is gewesen.

8. *Auf § 16 erwidern für Stralsund die Rsn.:* dat de vome Sunde ores forsens nichtes nyges hebben tegen de undersaten des herenn princen angestalt, doch wo deme, so se sulvest ore radespersonen hir nicht tor stede hebben, willen de radessendebaden an desulven gherne mit deme besten bestellen to vorscriven, wes se nyges upgestalt mochten hebben, datsulve to mogen remedieren, in tovorsicht, sich darinne der gebor wol werden holden.

9. Uth welken antworden, reden und unschult boven vorclart de radessendebaden und gedeputerde der Wendesschen stede in gemeyne und ok der von Lubeke in sunderheide, so vele id se anghan mach, vorhopen und menen clar und ame daghe to wesen, se to enicher restitutien offt wederkeringe to donde nicht plichtich off schuldich to syn, dan begheren noch wu vor, one van den schaden und nigicheyden dorch se avergegeven, alset billeket, restitutien und reparatien to moghen weddervaren.

8. Hamburgs Antwort auf n. 6. — [1504 Juli 1.]

K StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 182a—183a, von derselben Hand wie n. 3.

1. *Auf § 1:* dat in dat stucke nyet mher alse by eren eygene porter und coplude dagelikes werd gedaen unnd von vele jaren alltyd gescheen isz.

2. *Auf § 2:* darmit werd geholden so [van] oldes her alle tyd isz wurden geholden, wuwol von den Hollanders unnd anderen sodanet to quader getruwe werde geholden.

3. *Auf § 3:* hyrvon beter informatie gehad werd men darto wol geborliken antwerden.

4. *Auf § 4:* dat darmit werd geholden wo costumlick, zedelich und wondlich, jodoch vele to lanck und de waerheid darinne gesparet int stucke, den porteren von Hamburgh vorlovet to synde.

5. *Auf § 5:* dar mit werd geholden wo wondlich unnd zedelich isz und de notturfft tor tyd esschet.

6. *Auf § 6:* hyrvon beter informatie unnd bescheet vorbringende, sall men dar to antworden so billick.

7. *Auf § 7:* dat sodanet von olden langen jaren unverbroken also is geholden, wo wol nu unlanges herwarts uth mysgebrukinge darvan reformatie in ithlicher mathe geschien isz.

8. *Auf § 8:* dat wy nicht bekennen ok nicht en weten, dat de von Hamburgh enighe schepe so vorberoret genomen hebben, averst mach villichte wol syn geschen eyn schip angehalet to synde von unnd durch de uthgeferdigede in der Hollander etc. und ander gemenen koplude namen, doch nicht in mathen wo ime artikele beroret, worvon de gelegenheid deme heren ertzehertogen nicht isz vorborghen, darvon ok remissie und quitancie gegeven, so dat tot synen tyden wol kan blyken.

9. *Auf § 9:* von sollichen neminghe nit en weten, beter imformatie darvon gehad, mach men dartho antwerden.

10. Uppet teynde, dat de von Hamburgh int Fliih komende in Flyhland de caminen (!) gerofft und de warande gehel verdorven etc., andworden, wo deme so wer geschen unnd sodannet, wo geborlick, an de van Hamburgh gelangt, nyet twyvelende, darby also sy gefaren, dat sich de, den sodanet mach belangen, mit nenen reden des moghen hebben to beclagende. Woruth under anderen so vorberoret blicket, de von Hamburgh nyt schuldich tho synde, so vele in besunderen se belanget, jenighe bothe edder betheringhe plichtich moghen syn to donde.

9. *Antwort der Niederländer auf n. 3 und 4. — [1504. Juli 1.]*

K StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 183a—187a, in noch schlimmerer Weise als n. 5 und 6 mangelhafte Abschrift von derselben Hand wie n. 3.

1. Ende erst omme de materie van der jegenwardige vergaderinghe ende dachfart geheel te verstane es van node te presupponeren, dat de zelve van den zes Wensschen steden in deze jegenwordighe daghfart alleenlick te doen ende besoingieren hebben mit den ambassadeurs des zelffs heren ertzehertogen, als here der landen Holland, Seland ende Vriesland mitten steden, plecken ende anderssins daer an clevende ende tobehorende, gelick de vorscreven van den zess Wensschen steden dat claerlick mogen bevonden hebben by der copie hemluden autentick gelevert van der procuratie van den vorscreven ambassadeurs geexpediert onder den grooten seghel des zelffs heren ertzhertoghe.

2. Item ten andren ende up deerste artikel der beclachten van den radessendebaden ende gedeputerde voorscreven[1], twelke begrypt drie puncten, en connen de vorscreven ambassadeurs niet wel begrypen off vorstan de meninge van den zelven ses Wensschen steden, dar zii zeggen, dat himluden duwylt voorgecommen is, dat van huerluder geleden schaden ziiluden lichtelick hadden moghen gecrigen restitucie, want t'selve en hefft himluden nyet beledt gewest, zo de justicie des vorscreven heren altiits open gestaen ende ee ingelycken beret is gewest ende noch isz tot dessem daghe, ende en connen nyet begryppen, dat de meeninge derselver gesacten anders ys als by fayte ende cracht te wyllen procederen; alware de vorscreven heere ertzhertoghe van ongelick minder condicien, dan daer vooren hem alle coningen, vorsten ende princen houden ende continueren ende by dien ziine genaden ondersaten te triumpheren ende daerna ok gerekent to worden, want anders t'oen inconvenient t'ander inbringen soude, dat seer te verhoeden is, want de periculen daeroff menichvoldigh zyn ende ok th'enden der victorien twyffelick, soe die van den vorscreven landen insgelix menichvoldeghe schade geleden hebben doer

[1]) *n. 3 § 1.*

de vorscreven sessz Wensschen steden off enich van hemluden, die zii van geliken hedden mogen vorhalen ende verreyken.

3. Item op t'anderde ponct des selffs eerste artikle[1]: men sal in der waerheid bevinden, dat de van der stad van Amsterdamme de wete, daeroff t'artikle rort, gedan hebben naervolgende t'leste tractaet van Monster den copluden doe residerende tot Brugge, end mids den en es nyet gehouden an die van den lande, de saken der zelver steden en zyn uutgerecht na inhout des zelffs tractates.

4. Opt derde ende leste des zelffs artikels[1]: de vorscreven ambassadeurs opte schaden ende interesten geeyscht by den vorgerorden zes Wensschen steden gheven solucie, sulck als hienaer volgen sal, ende boven dyen even verre[a], daer eneghe reden meer tot tyende, dat zii hopen neen, by manieren van reconventien mids den eysch by himluden avergegeven.

5. Item op tweste articule van den doliancen[2] antworden de vorscreven ambassadeurs, dat de vorscreven gedeputerde der sesz Wensschen steden behoren te weten overall claer ende apenbaer, dat de vorscreven here ertzehertoge, grave der vorscreven landen van Holland, Seland, hefft twe thollen, als d'en yn soute ende ys genaent den tol van Gervleyt off van Gersekerhoort, d'ander in soete ende ys gheheten den toll van der [Goude[b]], van welke twe tollen, zo omme de fraude, de daerinne gebueren mochte, als anderssins, de zelve here zine gaerden ende wachten legghen mach zo mennichfoldich ende ok die veranderen so dickwyl alst ziin genade dat beliefft, alle der [se]lver[c] lande duert, ende en sullen deselve van den sess Wensschen stede niet bevinden, dat men van hemluden, huere goeden off copmanscepen in enege enden mer den t'recht van dezelven tolle bedraecht genomen hefft na der institutie van dyen, maer ter contrarien, zo verre dies von node ware, sullen de ambassadeurs daer en behoort durdelicken doen staen, dat men ungelick [myn][d] dan t'recht daeroff bedraecht onfaen hefft, dies zii denselven here behoren te bedancken; ende alwaert zo, dat eneghe pachtenaers des zelffs tols daeroff luttel off niet genomen en hadden, duren de noch vorachteren den selven here int recht der tollen vorscreven. Wyllen ok de vorscreven van den sesz Wendesschen steden mainteneren, segghen en darby blyven, dat hemluden de tollenaers der zelver tollen off hueren wachten yet breeder offgenomen off geexigert hebben dan t'vorscreven recht, de vorscreven ambassadeurs van wegen des selves heren offereren den selven van den sessz Wendesschen steden dies vorvolch doende, dar en alsoos behoort, daerup himluden te doen geschyene gode corte expeditie van justicien mit pungnicien der transgresseurs, tollenaers off huren dienaers sulcx als men bevinden sal; men sal ok nyet bevinden in der waerheyd wel duerzyende den text van den lesten tractat, dat die van den vorscreven landen int tghuent, dies den vorscreven tol roeren off aengaen mach, breder gehouden syn dan hure vormogen te doene int tghuent, dies de zelve van den Wensschen steden begheren, tot wolken sy al tyd duechlick ende behorlick des vorsoecht zinde bereet gewest hebben stande tsulve tractaet.

6. Item opt derde articule[3]: Die ambassaders en konnen hem nyet genouch vorwonderen van de onbehorlicheide der clachte int selve artikel begrepen, gemerct dat zii noch andre ongelick voorder gelegen van den landen des herenn ertzhertoge, die zii ende huere coplude dagelix hantieren ende frequentieren, nyet en moghen ignoreren, de zelve here ertzhertoge es alumme vormaert, gerekent ende gehouden vor een van den meesten princen van justicien van kerstenheid, gelick hy des ock

a) *Durch Verbesserung unleserlich, deutlich nur* eve . . erre *K.* b) Gandt *K.* c) icluer *K.* d) nym *K.*

1) *n. 3 § 1.* 2) *n. 3 § 2.* 3) *n. 3 § 3.*

gehouden is zo bii den eed zynen landen gedan in syn ontfanck als by vele anderen redenen ende obligacien, hier umme de coertheid achtergelaten. Ende al en incliterde (?) t'ghuent dat vorscreven ys dat ja (?), zo en stonde syn genade dat anders niet te doene omme de periculen daerinne gelegen, want by gebreke der zelver justicie zoudem hem zyn genade landen offhandich worden zonderlinge annopende der underdanicheid, ende van hemluden gehouden ende gerekent syn als eneghe andre vorsten, die der selver luttel off gheen en hebben. Ende mids desen en behoren him dies gheensyns te beclagen, zonderlinge ansiars (!) hebben, dat de zelve gedeputerde onder himluden hebben geleerde heren der justicie hemluden wel verstaende, dewelk d'andere dies niet geborende daerinne derzelver wel behoren gelove ende gehoirte gheven; ende nyetmyn in dyen deselve van den Wensschen steden maintineren off houden in de sake gerort int selffde article off in enich andre, hoedanich dye ziin moghen, onder t'dexel van justicie eenich ongelick geschyet t'syne, zii moghen hemluden dies beclagen by appellatien van den subalterne rechten off van den uppersten hove mids proponerende erreven navolgende den styl, ende sal hemluden in als goet, cort recht gebueren, de welke remedien van rechte eenege van den vorscreven van den sesz Wendesschen steden bet weten, dan de zelve ambassadeurs hemluden souden connen off wyllen presumeren t'onderwisen, ende anders dan sulcx als vorscreven is off geliic de vorscreven van den sess We[n]sschen steden dat eysschen ende by tselve article begheren, ende soude gheensins antwordelic zyn.

7. Item up t'verde articule[1] seggen de ambasadeurs des vorscreven heren ertzhertoge, dat sy annopende t'recht van den tol des zelffs heren genouch geantwordet hebben up tweste article der doliancen[2], ende nyet myn zo verde alse angaet der particuliere sake in dith article begrepen zeggen noch als vooren eensdels up tweste, in dien himluden dincke, dat t'selve sonder reden ende mit ongelick toegegaen ys, de justicie des heren ertzhertoge es elcken open ende bereet, omme de mesdonders daer over te straffen ende dye rechtelick pungnieren; maer omme de zelve van den sessz Wendesschen steden wat breeder to adverteren, hoe wel sy nyet te vollen enweten, oft t'selve oirspronck was der vorscreven sake, hebben vorstaen, dat de selve van den sess Wendesschen steden off huerluder copluden tractaet gemaect ende ingegaen zouden hebben mitten tollenare des vorscreven heren ter Gauwe rorende t'recht van den selven tollen, als int versche mitten vachten daer anclevende, zo dat zii luden uuten selven tractaet gehouden zouden wesen, vorby desselven tol te varen hoer goeden ende copmanscepe, te booren ende nergens el betalende dien naer inhout des zelffs tractaets geduerende den pacht des zelffs tollenaers, dies hem den zelven tollenare beclaecht van den sess We[n]sschen steden niet geachtervolget te zyne.

8. *Auf n. 3 § 5:* dat t'selve nyet gebuert off geschyet en es daer noch in den landen von Holland, Seland offt Vreysland ende by dyen desse sake to desser dachvart nyet en dyent, also de vorscreven ambassadeurs van weghen des zelffs heren alleenliken up nu hier daghvart hebben mitten gedeputerden der zelver steden als her der vorscreven lande Holland, Zeeland ende Vreisland.

9. Item upt 6° artikle hemluden beclagende van der beswaringe van den Oosterschen byere[3] antworden de ambassadeurs vorscreven van wegen des zelffs heren, dat men nyet bevynden en sal t'article sulcx alse int gene val sprect warafftich zynde, ende nyet zo verre t'sulve in eeneghen steden geschyet ware, en hebben de zelve Oostersche beren, hoe wel die ongelick beter syn ende mer gelden,

[1]) *n. 3 § 4.* [2]) *Vgl. § 5.* [3]) *n. 3 § 6.*

niet breeder belast gesyen dan d'inbrouwen byer van denzelven landen ende mids dien min belast naer advenant dan voor t'leste tractaet.

10. Item op t'7e, t'8e ende t'10e articlen, rorende de clachte van den sess Wendesschen steden annopende zekere privilegien alleen angaende de van Hamburgh, antworden de vorscreven ambassadeurs, dat t'selve privilegie lange geexperiert ende ghehendt is, also de van Hamburgh den stapel van den Amborger bier niet en houden in den landen van Holland ende Zeeland; ok t'selve privilegie houdt in: „Behouden t'recht des graven van Holland ende van Zeland mitgaders den privilegien der steden van den vorscreven landen ende elk byzonder;" beth vorts en hefft t'selve privilegie nyet gecon[fir]mert[a] geweest by eeneghen vorsten der zelver lande, vorvadren des zelffs heren, dat meer is, bekennen by hueren clachten de vorscreven van Hamburgh, dat zii t'selve privilegie nyet gebruyct en hebben, ergo etc.

11. Ende al ware al t'selve privilegie in zyn cracht ende macht, dat men by den redennen vorscreven [nicht to en steit][b], zo en worden de byeren der selver van Hamburgh nyet hoger maer myn belast dan t'selve privilegie begrypt, also den schilt doe gesleghen nu waerdich is 39 deser jegenwerdighe stuvers ende betre.

12. Item angaende den 11en van clachten nopende die van Hamburgh[2] antworden de vorscreven ambassadeurs, alzulcx in maten vorscreven, zo dat de van Hamburgh [sustin]eeren[c], nyet geschyet te zyne, maer hefft elck man van buten ende van bynnen, wient gelieffde, moghen als yet te vooren t'Hamburger bier zo wel als alle andre beren in de Wenssche steden off waert zii gebrouwen copen, vorcopen ende wech schenken na huere beliefften; es ok nyet waer, dat men t'mengelen Hamburger byers by geboth off anderssins nyet dierder en hefft moeten geven dan eenen halven stuvere, maer es wel waer, dat omme te scuwenne veel valscheiden, zo int mengen van den Hamburger byer, zo by monopolen int opcopen van der vorscreven stede, dragende nyet ten profyte dier van Hamburgh maer totten tapperen vorscreven, ende t'bier van Hamburgh by der vorscreven monopolo grootelicken ton afterdels ende den gemeenen porteren van Amsterdamme dat nuttende boven regeel ende ordenne, zo dat by der cleene mate uuttappende wonnen by wylen by zulcke onnechdelicke monopole meer dan een croone op elcke tonne, al contrarie t'profyt diere van Hamburgh, zo dat die van Amstelredamme, om sulx te remedieren ende nyet in eeneger wys te wyllen versteken t'selve byer, maer dat te voorderen, hebben geordonnert eenege notablen, omme alzulcx biers, dat in de stede gedroncken soude worden, gecofft te woorden, ende daeroff ende in den cop den vorcoperen de rechte waerafftige waerde van tyt tot tyde, gelick andre vremde luden dat copende wech vooren daert hem beliefde, als sy beden en mochten doen, voor t'selve byer gaven ende betaelden, myt last ende bevel, een yegelick porter der stede van Amsterdamme eysschende[d] t'selve byer te moeten geven in sulcken pryse, dat sy behoudende redelyken aerbeyts loen mochten gheven omme enen halven stuvere t'mengelen, alwaest zo dat de vorscreven stede van Amsterdam daran boven hore excise an den principalen coop vorlos; welcke mengelen by der vorscreven monopole nyet ton profyte dier van Hamburgh maer den tapperen vorscreven plach by wylen te gelden een blanck, eenen stuver ende meer, dragende al ton laste diere van Hamburgh, want by exemple bewyselic ys, dat, staende dezelve ordenancie, meer Hamburgers byers[e] ende dierder dan voor de ordinancie gecofft int gros [ende][f] overmids den goden cop by cleenen maten, uut saken dat de

a) consumert *K.* b) nicht to en steit *Fehlt K.* c) baptiseeren *K.*
d) *Folgt:* ende *K.* e) *Folgt:* enen diere *K.* f) *Fehlt:* ende *K.*

1) *n. 4 §§ 1, 2, 4.* 2) *n. 4 § 5.*

monopole voorscreven geen cours en hadde, gedroncken ende gesletten is binnen Amstelredamme enen lanck tyts dan yet te voren, nyet jegenstaende dattet t'selve Hamburger byer snooder is dan placht te syne, ende dat de van Hamburgh ten groten laste alle den ghenen, die t'selve byer nuttigen, onderhouden onduchtelicke kuoren van nyet meer te moten brouwen bynnen eenen jar elck brauwer dan 9 off 10 reysen, de bequamelyken elcx wecx twe warff mogen brauwen, makende so de huysen van den brauwere ex indirecto de help te meer te gelden dan vor den tractaet, een brouw byers cochte om 30, 31 margk ende nu moet copen ende copt vyfftich merck t'corne enen gooden cop zinde, [orsak]ende[a] dese dierte van den byere uuter verhoginge hueren brouweren als vorscreven is; ende zo vele meer, dat zii in tyden voor den tractat plegen te brouwen Mar[kisch][b] kornen, vele beter ber mackende dan Dithmars koren, welc Dithmars koren zy nu overmids huere onduechdelike zettinge brouwen moeten, zo de Mar[kischen][c] hoer koren omme de vorscreven setiinge ende ander saken dar niet brengen en wyllent, uuten welcken blyct, by die van Amsterdamme den byeren van Hamburgh nyet verachtert, maer in hore neeringen merkelic gevordert hebben, gelic him van Hamburgh dat in vortyden tot meer stonden schriftelick ende mondelic te kennen gegeven is.

13. Item opten 12[ten] article van der clachte der vorscreven zess Wensschen steden[1] antworden de vorscreven ambassadeurs in alre mannieren, als op t'seste artikle van den vorscreven artikel gestelt is[2].

14. Item opten 13[en] article van den clachten der voorscreven zess Wensschenn stede[3] antworden de vorscreven ambassadeurs frundelic begerende, omme vruntschup te voeden, nit meer zulck ongelic voort te wyllen stellen, want t'selve schip, daraff zii radessendebaden spreken, by die van der Sluys eerste genomen, nie van den zelven van der Sluys vorlaten off quyte en es gewiest voor der tydt, dat twe creveelen uut Holland dat zelffde schip en meer schepen denzelven van der Sluys ontjachden ende ontnamen, die de vorscreven schepen genomen hadden, ende in teyken van dien: int selve schip van Hamburgh vonden acht knechte van der Sluys, dy uuter Maze, dar de vorscreven scepen von horlogen mit t'vorscreven schip ende knechten van der Sluys ingecomen waren[d], gehalt ende van daer tot Amsterdamme gebrocht worden, daroff den schout ende schepene niet en genooden dan t'loon van God, de vorscreven achte knechte van der Sluys up raden mit justicie helpende, hem dies vooren angeseyt grotelic beclagende, want zii zulcx niet en plegen noch en begerende te genieten, ende moester ter zelver tyd de capitainen der selver scepen van orlogen dies goeds niet genieten; ende lieten dat selffte schyp in den Briele liggen tot schippers besten, als in vortyden by de van Hamburg in gelicken sacken tegens de van Amsterdamme niet geschiet en es, maer gelyke scepen ende goeden al tsamen tot hinwarts gehouden hebben.

15. Item op t'14[e] article[4] antworde: Dat de van Hamburgh der lande Holland, Zeeland ende Vreysland dies mer gehouden zyn te bedancken dan te beclagen, zo zy de pennyngen in der warheyd nyet schuldich en waren ende nochtans omme beters wylle ende om vrundschop te behouden de zelve pennynge vorscoten, ende anders daeroff nyet gecregen en soude[n] hebben, nietemyn, in den zy vorder yet eysschen wyllen, zo vele justicie vermach de vorscreven here ertzhertoge en sall him dies zin in gheenen gebreke.

16. Item op ten 15[en] article[5] segghen darup de ambassadeurs vorscreven, dat zii luden van weghen des zelffs heren ongelycke meerder reden hebben, him-

a) spractende *K.* b) Marcx *K.* c) Marcxen *K.* d) *Folgt:* ende *K.*

1) *n. 4 § 6.* 2) *Vgl. § 9.* 3) *n. 4 § 7.* 4) *n. 4 § 8.* 5) *n. 4 § 9.*

luden daraff te beclagen, dan de vorscreven van Hamburgh, zo de zelve van Hamburgh, sonder al voren eenich rechtelick vervolg daraff te doene vor den vorscreven heren ertzhertoge offt zinder gnaden stadhoudere ende rade in Holland, zy by areste opten ondersaten des vorscreven heren geprocedert hebben, dat niet georloff[t] en is dan in der vormen als voren; ende en konnen de zelve ambassadeurs nyet bedengken, indien de vorscreven here ertzhertoge van t'selve arrest geadvertert hadde gewest, hii zoude syn ondersaten voorengestan hebben ende hemluden georlofft van gelicken te doene; nyetmyn annopende der sake in hemzelven, en moghen die ambassadeurs daerin nyet doen, de partie dient angaet en moeste al vooren geroupen ende daer up gehort syn, ende by dien moghen van t'selve vervolgh doen, daer ende van gelicken hier voren up diverssche andre articlen vorclaert es. Concluderen midsdesen de vorscreven ambassadeurs des heren ertzhertogen ten hende von absolutien der clachte, doleancen vorscreven mit der conclusien by hemluden avergegeven ende syn onvertwiffelt de zelffde ambassadeurs, de vorscreven van den sess Wensschen steden zullen seer gherne pays ende vrede behouden mitten vorscreven heren ertzhertoge, syne genaden lande ende ondersaten, die mennichvuldich syn, zo de zelffde van den sess Wensschen steden dat dagelicx experimenteren; ende ok in dien zy vorder eenich vorvolgh op de vorscreven clachte souden willen doen, dat t'selve geschen sal by den ordinaris wech ende nyet anders, zo de zelve heere ertzhertoge wel genegen is, paeys ende vreede te behouden mitten ghenen, diet zelve begeren, ende voorder nyet etc.

10. Ausgleichsvorschlag der wendischen Städte. — [1504 Juli 6] [1].

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, Doppelblatt, auf dem n. 11 folgt. Ueberschrieben: Vorram der deputerden van den Wendesschen steden.

R RA Rostock, lübische Abschrift, S. 1 eines Doppelblattes, auf dem n. 11 folgt. Ueberschrieben wie St.

1. Item van wegen der sesz Wendesche steden heft geopent gewest, dat, omme den vorscreven payse intogan, hemluden van noden wasz to weten, up wat quote ende partiie van tolle zy, ore borgeren, inwoneren unde[a] gemeyne copman van der hansze[a] met horen schepen, goeden unde kopmanschepen van nu vortan hanteren ende frequenteren zouden mogen de landen, steden ende plecken des selffs heren vorbenomet, alse by den tolnaers van Hollant unde Zelant, alsz der Goude over t'zoete ende[b] Gaervleyt off Gerseckereort[c] aver t'zoute mit horen wachten ende denaers, van hemluden drie werven mer nemen ende exigeren, dan sii bewiilen zaliger gedachten dan hertoge Philipps plachten to entfangen; de welke beswarnisse upclemt ende vormeerdert, zoe dat zy niet en weten wormede te entstan ende mits den, off hemluden daer inne ongelicke gescheit, ok mede worden diverselicken beswart ende t'recht daraff niet eensz entfan in denn wachten ende tollen.

2. Ton anderen, dat de privilegia der van Hamborch an tollen, axise unde anderen puncten darinne begreppen mochten werden underholden, wo de inholden[d], edder de tractat to Munster gemaket int gemene de tollen unde Ostersschen beere angande achterfolget, so lange men desz andersz avereyn queme, elkesz recht unvorsumet[e].

3. Ton derden, dat de descisie unde indicature van den geschen moge, wo

a–a) *Fehlt R.* b) *Folgt:* unde *K.* c) Gerseckereoort *R.*
d) luden unde vormelden *für:* inholden *R.* e) unvorfengklick *R.*

1) *Vgl. n. 1 §§ 159, 162.*

van ambegynne to Kopenhagen vorramet[a] unde vorlaten unde wo sunderges van der condempnatien[a] vor de van Hamborg jegensz de Hollander isz upgetogen unde protestert.

11. *Ausgleichsvorschlag der Niederländer. — [1504 Juli 7]*[1].

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, auf demselben Doppelblatt wie n. 10. Ueberschrieben: Vorram der ambassiatoren desz heren princenn.

R RA Rostock, lübische Abschrift, folgt auf n. 10 auf dem gleichen Doppelblatte. Ueberschrieben wie St.

1. Item de ambasiatoren desz heren princen hebben upgebracht, dat vor horluden openinge ende middelen de zesz Wendesche steden, hore porteren ende burgeren zouden vortan rusteliick ende vredelic hanteren ende frequenteren der lande vorscreven mits betalen den behorliken toll.

2. Item dat zoe de van den Wendesche steden in de zelve landen vry varen int exerceren van horluder kopmanschepe ende anderssins ende d'ondersaten desselffs heren uuyt orsoke van sekere statuten ende ordinantien darupp gestalt in hore stede standen in grote servitude, bogerden van gelike vryheit daer to moghen gebruken.

3. Ton derden, also de vorscreven here ertzehertoge wyderroupen ende te nycte gedan hadde, de warheit vorstan hebben, sekeren stapel uptestellen tot vorvolch van den copman in der stat van Brugge, gelick hem dat van wegen desz zelffs here by sekere synen ambassiadeurs vorclart heft gewest, daraff de zelve van den zessz Wendesche steden de beszegelheit onder hem hebben, begeren de vorscreven breve in horen handen gelevert to synde, omme de to casseren unde annulleren, beloven vort, mit den zelven stapel hemluden nieth mer to behelpen, noch namalsz der gelick to vorfolgen.

4. Tome verden, al ist zoe, dat de clachten ende doleancen, zoe zy mainteneren, by denn ambassiadeurs avergegeven grotelix excederen ende te boven gaen de van den zessz Wendesche steden, nietmin, om de doucht van pays, minne ende eyndracht onderlinge to voeden, zoudenn endelic tovreden wesen, dat de vorscreven clachten ende doleancen bleven berusten d'een tegensz d'andere, wol vorstaen indien enige perticulere, zoe an d'een off an d'andre szyde, daruuyth yet esschen wilde, zoude dat hemliden georloft wesen by justicien alsz bavengerort staet.

5. Tome lesten al waret zoe, dat enige ombehorlike exploten geburden van d'een szyde off d'ander, dat darmede den paysz niet gevioleret off gebroken zoude wesen, maer bliven stantaftich gedurende, ende zoude tzelve gebreck vorvolget ende vorhalt mogen wesen by justicien ende andersz niet.

12. *Erster längerer niederländischer Abschiedsentwurf mit Aufnahme der einzelnen Punkte von n. 10 und 11. — [1504 Juli 10]*[2].

K aus StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 195, Abschrift von der gleichen Hand und mit den gleichen Mängeln wie n. 9.

Alsoe uuyt t'vorvolich ged[a]n[b] an wilen die grave van [Nasow][c], doe stadhouder general, myn here die chanciller ende andere van den groten rade des durchluchtigen, hochgeboren vorst, gnedigeste here, myn here d'ertzhertige etc. by enige van den olders ende coeplieden van den zess Wenschen steden, omme

a—a) *Fehlt R.* b) geden *K.* c) Blason *K.*

[1]) *Vgl. n. 1 §§ 164, 168.* [2]) *Vgl. n. 1 § 181.*

gecontinuert te hebene t'bestandt in den jare 79 lestleden gemact in de stad van Monster tusschen den landen Hollandt, Zeland ende Vreslandt toen enderen ende de vorscreven zess Wensche steden tor andere, zekere dachvart by denselven s[tathouder][a] ende andere van den rade des zelffs here geaccordert is gewest, gehouden t'zyne in de vorscreven stad van Munster up pinxteravent vorleden, omme van alle den vorleden gescillen, de tusschenn den vorscreven partien upgeresen waren alsoe wol vor tractaet ende bestant tot Coppenhaven gemaeckt als zindert totten dage van huden, in wat maneren die tocommen mogen wesen, enen eyndeliken pays te maken ende sluten, indient enichsins doenlick waere, off neen, darin te vorseen by bestande ende anderssins, als men best vynden solde tor materie denende, continuerende [nyet min][b], uuyt ansehen dies vorscreven es, tovoren bestandt, twelick expirerde den ersten dach van meyge lestleden, tot Michales nu nakomende[1]. Ter welker dachvart myn vorscreven here d'ertzhertoge, als here der vorscreven lande Hollant, Zeland ende Vresland, geschyckt ende gesonden heeft zyn ambassadeurs etc. ende ingelick de vorenomeden zes Wendesschen steden[c] hore radessendeboden ende gedeputerde etc., de welke ambassadeuers, radessendeboden ende gedeputterde, naer dat zy ellick ander autenty[c]lick[d] gegeven hadden copie hoerluder procuratie ende up de difficultaten ende swarheiden darup onderlinge gehaedt zy seker menichte van dagen gestan hadden, endelick naer antworde scrifftlick daerup vorcregen van den vorenomeden here ertzhertoge ende de by den zelven ambassadeuers dien vorenomeden radessendeboden ende gedeputerden als daretoe vorgadert zinden geopent ende vorclaret, alle de vorscreven swarheiden ende difficulteten achtergestelt hebben, die vorscreven partien mit ellick andere vorprocedert in der principale sake der vorenomeden dachvart, omme to commen ten [f]yne[e] boven ge[ro]ert[f], ende enderlinge geordonnert, dat ellick ander ten geliken dage zyne clachten ende d[ole]ancen[g] in gescriffte overgeven zouden ende daerup ock in gescriffte antworden ende t'zolve ingelix avergeven, omme, dat gedan, onderlinge de zolve clachte, d[ole]ancen[g] ende antworden hinc inde breder te visiteren, sustineren ende by monde debateren. Al twelick so gescheyt zinde ende om altiits te vorderen de materie dersulven dachvart hebben vorts van elliker zide geordinert gewest dre notabilen der vorenomeden ambassadeuers, radessendeboden ende geschickten, als van wegen des zelffs heren ertzhertoge etc. A, B, C ende der zess Wenschchen steden A, B, C, omme enderlinge te ramen ende concipieren enige goede midlen ende expedienten, omme te mogen commen [ten][h] vorscreven eyndeliken payse ende ewigen vrede, altys up rapport ende gueddunken van den anderen herenn, in dieser leg[a]cie[i] hore medegesellen. De welke zess personen tor orsaken vorscreven ter plaetzen geordinert, als int closteren ten mynrebroderen, by en komende, van wegen der zes Wensche steden heeft geopent gewest, dat umme den vorscreven payse intogaen, hemluden van node was to weten[2], up wat cote ende portie van tholle zy, hore burgeren ende inwoneren [mit][k] horen schepen, goeden ende coepmanschapen van nu vort an hanteren ende frequenteren zouden mogen de landen, steden ende plecken des selffs heren vorenomet, also by den tolnaers van Holland ende Zeland, als der Goude [ov]er[l] t'sote ende Gaervleyt off Gesekere[ort][m] over t'zoute, myt horen wachten ende deners, van hemluden drie werven mer nemen ende exigeren, dan zy by wylen saliger gedachten dan hertige

a) sathoveden *K.* b) meyt men *K.* c) *Folgt:* als *K.* d) autentynlyck *K.* e) syne *K.* f) gevert *K.* g) deloancen *K.* h) den *K.* i) legercie *K.* k) niet *K.* l) ener *K.* m) Gesekerevor *K.*

1) *1504 Sept. 29.* 2) *Vgl. n. 10.*

Philips plachten te entfangen, de welke beswarenisse upclemt ende vermerdert, zo dat zy niet en weten, warmede to en[tst]aen[a] ende mits den, off hemliiden darinne ungelike gescheyt, ock mede worden d[iverse]liken[b] beswart ende racht daraff niet ens entfaen in den wachten ende tollen. Ten anderen, dat die van der stad van Hamburch van node is over to comen myt de van der stadt van Amsterdamme angaende d'exciis van den Hamburgeren beere, also daerup principalick hoerluder copmanscip ende hantheringe rustende is. Ten durden ende lesten annopende den clachten ende d[ole]ancen[c] van beyden syden avergegeven, dat de decisie ende indicature van den gestelt soude werde[n] an sekere arbiters, de daeerto dye partien onderlinge keysen solde[n]. Up twelicke van wegen de[r][d] vorenomeden ambassadeuers hefft geantword gewest[1], gelick sy dan selven van den zess Wensche steden dicwil ende menichwerff upter dachvart vorclaret hadden, men van hemluden, hore guden ende copmanscopen niet mer esschen off entfangen solde da[n]t[e] recht derselver tolle bedrouch, ende niet min in den sy maintinerden by enige van den tolnaers, hore deners offte wachten hemluden enich ongelick gescheyt to zyne, des vorsouckende solde hemluden goet recht ende justicie gebueren, ende net myn, in dem zy vantselve recht breyder vorclares begerden to hebben, mochten darto hore geschickete senden an den zelven heren ertzhertoge. Ton twesten annopende t'beyer mochten bedenken, dat selffte altid mer betalt hadde off ommers behorde to betalen dan t'bier van den landen, ommer in dien solve mochte gestan gelick waer t'nytterster, zonder des hemluden to wyllen starck maken, soude dar t'nyterste wesen. To den durden ende lesten, dat sy niet en dechten, dat myn vorscreven here d'ertzhertoge solde willen up[f] de vorgerorde gescille enige seggelude off arbiters nemen, maer presenterde darup denselven van den zess Wenschen steden de justicie, omme de te mogen vorseucken ende daraff recht vorvolgen, alst hemluden goet dunken zoude ende zoet behort, gelick selve up de vorenomede dachvart in vel ende diversse communicatien by denselven ambassadeuers gepresentert hadde gewest, ende van genen node en was, daromme up ellick andere to procederen, by wege van feyten. Vort de boven genomde van de ambassadeuers[2], dat vor horliden openinge, vorclae[r]den[g] ende myddelen de zes Wensche steden, hore porteren ende burgeren zouden vortan rustelick ende vredelick hanteren ende frequenteren der lande vorscreven myts betalen den behorliken toll. Item dat soe de van den Wensche steden in de selven lande vrig varen int excerceren van horliden koepmanscope ende anderssins ende d'ondersaten desselffs heren uuet horsoke van sekeren statuten ende ordinancien darup gestelt in hore stede stonden in grote servituten, begerden van gelike vrigheidt dar te mogen gebruken. Ton durden, alsoe de vorscreven here ertzhertoge widerroupen ende tenycte gedan hadde, [wo][h] vorhen vorstan hebben, sekeren stapel up te stellen tot vorvolch van den copmande in de stad van Brugge, gelick hem dat van wegen des zelffs here by sekere synen ambassadeuers vorclaert hefft gewest, daraff desulve van den zess Wensche steden de beysegelheyt onder hem hebben, begeren de vorscreven breve in horen handen gelevert to synde, omme de to casseren ende anuleren, belaven vort, myt denselven stapel hemluden niet mer to beholpen noch naemals dergelick to vorvolgen. Ton verden, al ist so, dat de claechten ende d[ole]ancen[c], so sy maintineren, by den ambassadeuers avergegeven grotelix excederen ende to boven gan de van den zess Wensche steden niet myn om de doucht van den pays, minne ende eyndracht onderlinge to voeden, soude[n] endelick tovreden wesen, dat de vorscreven clachten ende d[ole]ancen[c]

a) enffaen *K*. b) deinstliken *K*. c) deloancen *K*. d) des *K*. e) dat *K*. f) *Folgt:* dat *K*. g) vorclaesden *K*. h) wo *fehlt K*.

1) *Vgl. n. 1 §§ 165, 169.* 2) *Vgl. n. 11.*

bleven berusten d'een tegens d'andere, wol vorstan in dien enige particuler, so an d'en off an d'andre syde, dar uuet yet esschen wilde, soude dat hemluden georlofft wesen by justitien als boven ge[r]uert[a] staedt. Ton lesten, al waret soe, dat enige ombehorlike exploten geburden van d'en side off d'andere, dat darmede den pays niet gevioleret off gebroken soude wesen, maeer bliven stantafftich gedurende, ende zoude t'zelve gebreck vorvolget ende vorhalt mogen wesen by justicien ende anders niet.

13. Kürzerer niederländischer, von den wendischen Rsn. angenommener Abschiedsentwurf mit der Verabredung neuer Verhandlungen zu Brügge Okt. 1. — 1504 Juli 13[1].

K aus StA Köln Hanseatica n. 7 fol. 196, Abschrift von anderer, flamischer Hand.
St StA Stralsund, mit n. 10 und 11 auf demselben Doppelblatte und von derselben Hand.
R RA Rostock, folgend auf n. 10 und 11 auf demselben Doppelblatte, von derselben Hand.

Uute dien, dat de waerdeghe, eerbare ende wiise heeren meester Joost Quevin, heere van Olsene, raet ende meester van den requesten ordinaris van den huyse myns genadichsten heeren erdshertoghe, meester Jan Boudinszon, zynder genaden raet ordinaris in Hollant, meester Willem van Sabell, raet van Haerlem, Jan Banniing[b], schout, Andries Boelenzon, burgermeester, Coen Janszon[c], secretaris der stede van Amsterdamme, Joost van der Hoghe, burgermeester der stede van Middelburch in Zeelant, ende meester Jacob Houtman, raet ende pensionaris der stede van Sircxee, aldaer ambassadeurs des duerluchtichsten, hoochgeboren vorst, genadichste heere, myns heeren des ertshertogen van Oestenryck, hertoghe van Bourgongen etc., als heere der landen Hollant, Zeelant ende Vrieslant, ende de waerdege, eerbare, wyse heeren heere Davidt Divitz, burgermeester, Matheus Pakebusch, doctor ende sindicus, heer Herman Meyer, raetmann, meester Henninge Oesthusenn, secretaris der stadt Lubecke, heere Herman Langebecke doctor, burgermeester, heere Herman Rodenburch, raetman, meester Jan Reyneken, secretaris der stadt Hamburch, ende meester Henrick Loer, secretaris des ghemeen coopmans van der Duytscher hansze tot Brugge residerende, hierinne vervangende radessendeboden ende ghedeputeerden der zess Wenscher[d] steden, nu vergadert zynde in dese stadt van Munster, omme te verlycken ende of te legghen de questien ende geschillen tusschen hemlieden untstaen, paeys, accort ende eendracht te maken, zo up dieselve gheschillen ende clachten ellick andere mitten andworden daertoe dienende overgegheven als oock op die condicien ende middelen by elc van den partien begeert, omme ten voorscreven payse te moghen commen ende dien daerup accorderen ende sluyten, niet en hebben konnen eens worden noch verlycken, maer hebben deselve radessendeboden ende ghedeputeerde begheert, daeroff te moghen doen goet rapport den heeren olders[e] der vornomeden ses Wenschen[f] steden, als die hemlieden ter zelver dachvaert gheschict ende ghesonden hadden, ende anders, zo zii dies niet breeder ghelast en waren, daerinne niet voorder en souden moghen doen; zo es by den zelven ambassadeurs, radessendeboden ende ghescicten over een gedraghen, gheaccordert ende gesloten, elcx up t'goetdincken[g] van die hemlieden hier gesonden hebben, daerof zy anders als de voorscreven van den sess Wenschen[f] steden den voorscreven heere ertshertoghe drie weken te vooren scriftelycken sullen moeten adverteeren ende in dien gevalle de zelve heere ertshertoghe den olderen ende cooplieden

a) gekuert *K*. b) Bamyng *StR*. c) Jāns *R*. d) Wendosscher *R*.
e) oaders *StR*. f) Wendesschen *R*. g) goetduncken *StR*.

[1]) *Vgl. n. 1 §§ 181, 183—185.*

residerende in zyner ghenade stadt van Brugghe, dat de zelve partien of hore ambassadeurs ende ghedeputerde verghaderen sullen in de stadt van Andwerpen op sunte Remigius dach eersten van octobri naestcommende, emmer[a] binnen drie of vier daghen daerna ombegrepen[b], vulcommelycken ghemachticht zynde op alle t'ghene, dat elck van den partien best ende oerbuerlicx(s)te[c] duncken sal, omme den zelven paeys ende vrede in te ghane, accorderen ende sluyten, zo verre dat moghelyc es, mitgaders daerinne voorts te doene, omme alle orloghe, twist ende tweedracht te scuwen, als daertoe voor t'beste dienen zal; binnen welken tyde de vornomeden ambassadeurs an d'een zyde, de radessendeboden ende gedeputeerde an d'andre ellick van den geschillen ende zwaericheden int tracteren tot deser dachvaert to Munster gevonden daerof zyn overbrengen ende rapport duechdelycken zal moghen doen, daer ende[d] alzoot behoort. Omme al t'welke t'achtervolghen ende te mogen zekerlycken vulcommen, zo es t'bestant, in den jare 79 lestleden ghemaect in de zelve stadt van Munster ende Michaelis naestcommende expireren zoude, gheprorogert ende verlenghet tot alreheylege misse[1] incluys daerna volghende. Dese cedullen zyn twee alleens ende in oircontscepe der waerheyt onderteykent by drie van[e] den ambassadeurs ende drie[e] van den radessendeboden ende gedeputeerde tot horer alre begheerte ende consent opten dertienden dach van julio anno 1504 ten minrebroeders int clooster binnen der stede van Munster voorscreven.

14. Klagen und Wünsche des Kfm.'s zu Brügge, den Rsn. Lübecks und Hamburgs vorgetragen und übergeben zu Münster 1504 Mai 30 und Juni 5[2].

K aus StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 194, Abschrift von flamischer Hand geschrieben. Ueberschrieben: Memorie van sekeren puncten den heren radessendebaden van den sessen Wendesschen steden up desser dachvaert to Munster van des coopmans weghen voer to ghevende.

St StA Stralsund, folgend auf n. 10, 11 und 13 auf demselben Doppelblatte, zur Hälfte von derselben, zur Hälfte von anderer Hand geschrieben. Ueberschrieben wie K.

R RA Rostock, wie St. mit n. 10, 11 und 13 auf demselben Doppelblatte, doch von einer Hand. Ueberschrieben wie K.

1. In den iersten to begheren, dat de heren van Amborch willen voortan eeren vlyt doen, dat ghude scepe und deghelike und vervaren scippers ghestellet und gheschicket werden binnen erer stadt, des copmans guder aver und weder to voeren, ghemercket, men nu daghelix vele costelike gueder buten umme de Haken naer de Veer und in Zeelant und van daer wederumme sendet, uppe dat zulke guedere de beth und sekerer bewaert mueghen werden.

2. Item dat de butenhensesschen[f] und sunderges de Brabanders bedwunghen worden, ere guedere mede in de voirscreven schepe to laden, und nicht ghestadet, ere stapelguderen, alse wass, copper, huyde, talch und der gheliken, binnen doer Hollant to senden, umme den van der hanze nicht to vervanghe te wesene, ghemercket zii daer tollvrii siin.

3. Item[g] den heren radessendebaden voertoghevene, waerup t'bestant, men mytten Spaniaerden maken solde, duslanghe vertoghert und achter ghebleven is[3].

4. Item to vermanen van den 20sten penninghe, den de hertoghe Albert van Sassen den coepluden van der hanze affghenomen hefft in Zelant und oick in Vlaenderen[4].

5. Item to claghene over de van Campen, de dem coepmanne zeer unhoersam

a) ummer *R.* b) ombegrepen daerna *StR.* c) oerbuerlicxte *K*, orborlicxste *StR.*
d) en *für* ende *St.* e—e) *Fehlt R.* f) *Folgt:* stede *St.*
g) *§§ 3 und 4 fehlen StR.*

1) *Nov. 1.* 2) *Vgl. n. 1 §§ 10, 40.* 3) *Vgl. 4, n. 315, 317.*
4) *Vgl. n. 3 § 5, n. 9 § 8.*

vallen, weygherende ere schot lyck anderen van der hanze to betalen, sunderges dat se segghen van den guderen, se over zee be Oosten der Maze in Hollandt brenghen, gheyn schot schuldich ziin te ghevene, dat de coepman doch in siinen recessen soe nicht en bevindet[1].

6. Item den steden voertoghevene und[a] van se te begherene, dat etlicke stapelguedere, alsoe wass, werck und talch, alsoe wol bii den butenhensesschen alse den van der hanze nae den marckeden te Brugghe mochten ghebracht werden, soe de van der hanze noch nu doen, und dat de zwaren gudere, alse Zwedisch copper, huyde, schymmesen und dergheliken, de men consentert hefft to Andwerpen te lathen ligghen nae den merckeden, oick by densulven butenhensesschen buten merckeden nicht vercocht te werdene, soe de van der hanze oick nicht doen en moeten; daer deme kuntoere to Brugghe groete doeghede van komen mochte, ghemercket datsulve kuntor zeere zwaket soe lanck zo meer, soe elck zeen mach, God betert[2].

7. Item to kennen te gheven van deme watertolle to Andwerpen, daer de coepman zeere mede bezwaert wert, want men nu in demezelven tolle vele meer neimpt, dan men voortiids plach te doene, te weten daer men van eeneme stroe wasses plach te gheven 8 groten Vlaemschs, moet men nu gheven 18 gr., und van eeneme vate wercx 8 groten, moet men gheven 12 gr. Item van eeneme teerlinc lakens plach men te gheven 12 gr., moet men nu gheven van elkeme stucke, het ziin halve eder hele lakene, 1 gr., dat loopt up een teerliinck heler lakene 20 of 22 gr. und up een teerliinck halver lakene 38, 40, 42 offt 44 groten naer den ghetale daerinne is[3].

8. Item van desen zelven[b] watertollen heift de prince oick te Berghen up ten Zoem eene nutwachte laten legghen, dat nyewerlde eer ghesien is gheweist, daer men van gheliikem betalen moet, alle tot groeten laste und achterdeel des coopmans.

9. Item[c] den heren sendebaden van Hamborch to kennen te ghevene van der bezwaringhe, de de van Andwerpen up ere bere ghestelt hebben contrarie des coepmans privilegie und compositie, men daeraff hefft, daerumme de coepman vele ghevolcht hefft und ock de heren van Hamborch sulven und jodoch ghene beteringhe hefft konnen daeroff irlanghen, und moet de coepman sulkent lathen staen tot der vernyginghe van der voirscreven compositie, de uuthgaende werdt in dat toekomende jaer van 1505.

10. Item den sulven van Hamborch to kennen te ghevene van der capelle und daghelixsche misse bii de van der Sluus voertyts ghefundert sulkes doetslaghes halven, alse den scippers und coepluyden van Hamborch ter Sluus gheboerde up der hiligen drevoldicheit dach[4] anno 1436 off daer ummetrent, und wes de coepman daerto ghedaen hefft.

a) *Hier beginnt die zweite Hand St.* b) desseme sulven *StR.* c) *§§ 9 und 10 fehlen StR.*

[1]) *Vgl. 4, n. 296, 303, 333.*

[2]) *In das Jahr 1504, vielleicht auch 1505, gehört wohl eine undatirte Eingabe der Stadt Brügge an Erzh. Philipp, in der Brügge auseinandersetzt, dass es unter Vermittelung herzoglicher Bevollmächtigter (vgl. 4, n. 171) vor 5—6 Jahren die Befriedigung der Portunari übernommen habe gegen die Zusage, dass der Stapel von den burgundischen Unterthanen gehalten werden solle, dass dann aber die Regierung die Holländer vom Stapel befreit habe, und dadurch Brügge nun ausser Stand gesetzt sei, seinen Verpflichtungen gegen die Portunari, denen es schon 7—8000 Pfund (soll heissen: Gulden) gezahlt habe, nachzukommen, dass es deshalb bitten müsse, in den vollen Genuss des Stapelprivilegs gesetzt oder aber seiner Zahlungspflichten gegen die Portunari entbunden zu werden, Gilliodts van Severen, Les Relations de la Hanse Teutonique avec la Ville de Bruges (Bulletins de la Commission Royale d'Historie VII), S. 29 ff. Vgl. 4, S. 271 ff. (Note).*

[3]) *Vgl. 3, n. 735; 4, n. 79 § 38, 80 § 2.* [4]) *Juni 3.*

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1504 Juli 13.

Am letzten Tage des Landtags ward unter den Städteboten verhandelt über Ersatz von Rigas Auslagen für geleistete Reisen, über den Salzkauf und über etwaige Eröffnung des Verkehrs mit Pleskau.

A. Recesse.

15. *Auszug aus dem Recesse zu Wolmar. — [1504 Juli 13 ff.]*

Aus StA Reval.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélangés Russes 4, 772 n. 461.

Anwesend sind von Riga: her Gerdt Hulsscher, ertzfaget unde bormester, her Everdt Steven, bormester, her Johan Meteler, radman, unde magister Wenmarus Mey, secretarius; *von Dorpat:* her Bertolt van Eltzen unde her Johan Roleberch, radmanne; *von Reval:* her Johan Kullerdt, borgermester, unde her Albrecht Vegesack, radman.

Am Donnerstag Nachmittag[1] *verhandeln die Städte allein:*

1. Indt erste de bormester van Rige vorgaff van dem utgelechten gelde dem gemenen kopmanne to gude sick beklagende, sine oldesten derwegen marcklicke summe geldes vorspildet hadden, unde belavet were, sodan utgelecht gelt van den steden weddertogevende, en sodant den steden vaken vorgegeven hedde unde nicht mogen hebben irlangen; demgelicken de ersamen van Derppte ock beclageden van wegen erer oldesten etc. Darupp de bormester van Revel andtwerdede, se derwegen to desz kopmansz besten, so men villichte mende, nen gelt liggende hadden, beklagende, na bolevinge der stedere de tolle en geringe gelt gedan hedde unde dede, konde[n] hiirumme de van Rige unde Derpte eresz utgelechten geldesz nicht vortrosten etc. Darupp de bormester van Rige andtwerdede, so solcke reise mer geborden, gedachten to husz to blivende, wente se nicht en vormochten sodaner swarer geltspildinge, so en de sake sunderlingesz klen bolangede, so se ere utgelecht gelt nicht betalt kregen. Welck de bormester van Revel belavede an sine oldesten to bringende unde mit dem besten to bearbeiden[2].

2. Darnegest de bormester van Derppte vorgaff, alse van der wicht menniger-leii breke befunden worde in dem gewagen solt, unde na vorhale, van den radessendebaden miit malckander gehat, beslaten wordt, men hiirmede faren solde, so ame latesten der stede radessendebaden beslaten hadden[3].

3. Darnegest de bormester van Derpte vorgaff, so de kopensscopp lege miit den Russen, ofte me nicht miit den Plosschouweren kopslagen mochte; na vorhale beslaten wordt, de van Derppte ensulckendt an den vullen radt to Revel soken solden[4]. Wordt ock mer anders gudesz bewagesz gemaket, darmede de heren radessendebaden in aller lefmodicheit unde lefflicker bovelinge scheden van malckander in aller danckbarheit.

[1]) *Juli 18.* [2]) *Vgl. 4, n. 319 §§ 5, 9, n. 346 §§ 8—11.*
[3]) *Vgl. 4, n. 472 §§ 17, 18.* [4]) *Vgl. 4, n. 472 §§ 1—9, 38—51, n. 473—476.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1504 Aug. 26.

Vertreten waren alle wendischen Städte. Hauptgegenstand der Verhandlungen war das Verhältniss zu den Niederländern.

A. *Die Vorakten (n. 16—22) betreffen Differenzen Hamburgs und Kölns über ein früher von Hamburger Ausliegern genommenes Schiff und die Lage in England, wo der Kfm. vom Könige einen günstigen Erlass erlangt hat.*

B. *Der Recess behandelt zunächst die in Münster in Aussicht genommenen neuen Verhandlungen mit den Niederländern in Antwerpen, die man lieber in Brügge halten und für die man Albert Krantz gewinnen möchte (§§ 3-8, 15, 24—36, 38, 45, 46), weiterhin die Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge (§§ 9—14, 16, 17), das erneute Verlangen des B.'s von Münster nach Unterstützung für die Bewahrung von Delmenhorst (§§ 18, 19), das Verhältnis zum Statthalter von Friesland, Georg von Sachsen, und zu England (§§ 20, 21), die wendische Münze (§§ 22, 23), den Lübeck-Danziger Vittenstreit auf Schonen (§ 39), den Köln-Hamburger Streit (§§ 40—44) und eine Beschwerde Rostocks über Stralsund (§§ 47—49).*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 24, 25) betrifft einen Streit der süderseeischen Städte mit dem Kfm. zu Bergen und den Kfm. zu Brügge.*

D. *Die Beilagen (n. 26—28) bringen Münzartikel, eine Wiederholung der alten Schossordnung und eine Aufzeichnung über die Masse der lübischen Vitte zu Falsterbo.*

E. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 29—30) betreffen englische Fragen.*

A. Vorakten.

16. *Köln an Hamburg: antwortet auf dessen und der wendischen Städte Schreiben über den Zwist zwischen dem Hamburger Hermann Burgentrick und den Kölnern Johann von Stralen und Goswin Rodenkirchen mit Erklärung seiner Bereitwilligkeit, den hansischen Recessen Nachachtung zu schaffen; ersucht, über diese hinaus auch seine Bürger nicht zu beschweren. — 1502 Jan. 21*[1].

K aus StA Köln, Kopiebuch 41 fol. 25b—26a. Ueberschrieben: Stat Hamborch.

Unnse fruntlicke groete unnd wes wy etc. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. As uwe eirsamheide uns vurmails als in glycken ock nu die eirsamen radessendeboiden der seess Wyndscher stede doin schryven[a], Johanne Stralen unnd Goiswyn Rodenkirchen eyns unnd juen burger Hermanne Burgentrick anderteils belangende, hebben wy innehaltz beider schriffte to sampt des vurscreven Hermans clageschrifften to goder maten waill verstanden, unnd nycht gegennstainde dat uns die vurscreven Johanne unnd Goeswyn vill berichtunge in der saken gedaen, ouck oire beider verantworden luyde der copyen hir inne gelacht oevergegeven, derglycken wy uwenn eirsamheiden in unsern vurschrifften ock togeschickt, hebben wy doch nyet deste mynder, up dat wy by juen eirsamheiden unnd allermallick unverdacht moegen blyven unnd jue eirsamheiden sporen moegen, dat wy ungerne jemantz van den unnsern, die uns betwencklick weren, gestaden sulden, id gegen die

a) *Folgt getilgt:* unnsen burger *K.*

1) *Vgl. n. 1 § 154; n. 23 §§ 40—44.*

recesse der gemeyner hansestede to doin off to handelen, denn egemelten Johanne und Goeswyn durch unsers raitz deputierden uyt doin seggen, sick na luyde der recesse to halden unnd juen burger daroever nyet to besweren by den penen in den vurscreven recessen begrepen, ende yn daby ernstlick geboiden, sick dermaten also wie vurscreven to halden up verlust irer burgerschafft unnd aller fryheit unser stede Coelne, sick ock derselver achter der tyd, sy darweder deden, nyet mehe to gebruycken noch sick bynnen unser stat to unthalden. Dit hebben wy ju in allen guden unverboitschafft nyet willen laten in deme vertruwen, dat jue eirsamheiden sick ock dermaten tegen die unnsern halden unnd na luyde der recesse vurscreven verfugen willen, dat yn alsulcken kummere unnd besweirnisse, up ire lyffe unnd gut deser saken halven geschiet moegen syn, as wy dat uyt clagden unnser burger verstanden hebben, furderlicken buyten allen iren schaden unnd untgeltenisse untslagen und affgedaen moegen werden, as wy nyet twyfelen vur billick unnd geburlick by sick selffs wail erkennen willen dieselve jue eirsamheiden, die unse herre Got in aller wailfart etc. Geschreven den 21. den dach januarii anno domini etc. 1502.

Cedula inclusa.

Ouck, eirsame, lieven frunde, is unnser gutlicke bede unnd begerde, dat gy van uns nyet to unwillen nemen, dat wy juen boiden sus lange doch up unnsern costen by uns verhalden hebbenn, yn des ock nyet untgelden to laten, want wy tot deser tydt uyt redelicken orsakenn ouck unnser swerer anliegender gescheffte halvenn nyet ehe hebben moegen fertigenn etc. Datum ut supra.

17. *Köln an die wendischen Städte: antwortet auf deren mit Kopie eines Hamburger Briefes über Johann von Stralen und Goswin Rodenkirchen übersandtes Schreiben, dass es mit Unrecht beschuldigt werde, gegen die hansischen Recesse handeln zu wollen, dass es Goswins, der sich als Geistlicher erklärt habe, nicht mächtig sei, dass es nach wie vor den Recessen gemäss vorgehen wolle und bitten müsse, Hamburg zu ersuchen, dass es nicht anders handle. — 1502 Mai 27.*

K aus StA Köln, Kopiebuch 41 fol. 119—120.

Den eirsamen, wysen burgermeisteren und raitzmannen der stat Lubecke, vort der seess Wenschen steden, unseren besunderen guden frunden, sementlick und besunder.

Unse fruntlicke groete etc. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. Juer eirsamheiden schryven mit ingelachter copyen eyns briefs Johan van Stralen und Goiswyn Roitkerken belangende, den die eirsame unse besunder gude frunde von Hamborch an ju gesant, hebben wy to guder maten waill verstanden und meynen, wan unser vurschrifte und uytseggen, as den gemelten Johan und Goiswyn hiebevoeren van unserntweigen gedaen is, na luyde unser lester schriftlicher antwort [an][a] die gemelten van Hamborch uytgegangen, dairaff wy juen eirsamheiden ware copye hirinne leigende oeverschicken[1], by juen eirsamheiden gehort und to rechte verstanden, were ain noit geweist van unachtsamheit der recesse und abbruch gemeyner hansestede adir nachdeil der gemelter unser frunde van Hamborch to schryven; und laten sulchs noch wie vur by unsern schriften und uytseggen bestain. Dan dat verfoulg Goiswyn Rodenkirchen betreffende, davan die egedachten unser frunde van Hamborch in iren schriften melden, dat in unsern jungstgedaner antwort dar van mit allen nichten geroirt werde etc., syn wy ungezwyfelt, jue eirsamheiden

a) an *fehlt K.*

1) *n. 16.*

werden dat uyt copyen derselver unser antwort hirinne leigende wail erkennen, dat wy uns ock gegen den gemelten Goiswyn na geleigenheit syner personen nyet anders dan geburlick gehalden hebben, und sall juen eirsamheiden noch wail indechtich sin, dat unser deputierden raitzfrunde deme eirsamen, hoichgelierten doctor Krantz, van weigen der gemeyner hanssestede up der lester gehaldener dachfart to Brugge wesende, genochsame berichtunge gedaen hebben, wie sick derselve Goiswyn in syme gefenkenisse vur eynen clerken gehalden, ock syns formaitz gebruycket und der clerkschaft underworpen, damit hey danne syne burgerschaft und alle fryheit unser stede oevergegeven und sick buyten unsern gehorsam, gebott und verbott gesat und gestalt hefft. Wy hebben yn ock in deser sacken vur unsern burger nye gehalden noch verdadingen willen, as wy ock furbas to doinde ungemeynt synt, sonder wy willen uns in desen dingen nyet anders dan na luyde der recesse und unser vurschriften gegen eynen jederen so geburlick halden, da by sick die genanten van Hamborch noch nyemantz anders mit reden gegen uns sullen moegen beclagen, dat wy jemantz van den unsern, die uns betwenklick weren, by unserm weten offte willen gestaden sulden, gegen die recesse der gemeynen hansestede to doin offte to handelen. Daromme begeren wy noch wie vur fruntlicke biddende, dat jue eirsamheiden die obgenanten van Hamborch gutliken dar to vermoigen, dat sy sick ock na luyde gemelter recesse halden und verfugen willen, dat unsern burgeren alsulken kummere und besweirnisse, as up ire lyff und gudere deser sacken halven doch gegen vermoigenheit der recesse gescheit syn, sonder iren schaden affgedaen werden, as waill billick lange gescheit were, und uns des versicheren. Hir inne willen sick jue eirsamheiden so gutwillich und gunstich gegen uns und die unsern halden und bewysen, as wy dess und alles guden genzlick waill to betruwen denselven juen eirsamheiden, die unse herre Got, uns hirup eyn beschreven antwort weten to laten, in aller wailfart froelich gefriste. Geschreven up frydach na des heilgin sacramentz dage anno domini etc. 1502.

18. Köln an Hamburg: antwortet auf ein erneutes Schreiben Hamburgs über Johann von Stralen und Goswin Rodenkirchen und schickt auf ein von Hamburg übersandtes Drohschreiben Johanns van der Straten gegen Hamburg Stralens Erwiderung. — 1504 Febr. 16.

StA Köln, Kopiebuch 43 fol. 34b und 35a.

Den eirsamen, wysen burgermeisteren und raitmannen der stat Hamborch, unsen besundern guden frunden.

Unse fruntlicke groite etc. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. As jue eirsamheiden uns vur etlicken verleden dagen hebben doin schryven Johan van Stralen und Goiswyn Roitkircken betreffende, dat uns etlicker maten befremt, angemirkt unser vurschriften, dar uyt jue eirsamheiden an twyfel waill vernomen hebben, wes wy to juer begerden tegen yn beiden gehandelt hebben, so ferre dat sy uns nyet mehe betwenklick synt adir ouck vur unser stede burger gehalden werden, daromme to deser tydt an noit is, forder daevan to schryven. Danne as jue schrift forder vermeldet, wo dat juer eirsamheiden etlicke dreueschriften van eyme van unsen burgeren, genoempt Johann van der Straten, ten henden gekomen sulden syn innehoult eyner ingelachter copyen, hebben wy demselven Johanne vur doin halden, der uns danne syn schriftlicke antwort darup gegeven hefft, as jue eirsamheiden hirinne besloten waill forder sien und vernemen moegen; und were waill unse gutlicke begerde, wo die dingen dermaten gescheit weren, as sick der unse beclaigt, dat sick asdanne jue eirsamheiden ock so fuechlich gegen ym halden

wulden, dae by iem forders clagens van gheynen noeden syn durfte. Wes wy ock ten besten darinne vermoechten to doin, sulden uns in den und eynem groeteren nyet unbillich befynden dieselve jue eirsamheiden, die etc. Geschreven up den 16den dach februarii anno domini etc. 1504.

19. *Hamburg an Köln: entgegnet auf n. 18, dass es sich, wie schon früher, bereit erklärt habe, zu einer Entscheidung der wendischen Städte und Kölns oder der Rsn. der Hansestädte* (dat darembaven desulven uns unnd den unnsen, in deme se juwe borgersschup upsegghen, so gy schriven, wes en gelevede solden thometen, hebbenn gy wol to mergkende, wo drechlich sodannt syn moghe. Dergeliken in saken Johan von der Straten, offt juwe leffden vormeynden, dat wy gehorsam syn solden juwen sentencien unnd de aver enighe stede von der hanse darby nit gefaren were, wo in der steden von der hanse recesse bestymmet tor executie to stellende, isz uns nicht dônlick, uns nicht vorhopende, sodanet von uns willen gesynnen; offt juwe lieffden denne yo vormeynden, den juwen to kort geschen were, willenn wy, dar men uns neuer ansproke wille vorthigen, in geborliken enden de dinghe, so van noden isz, wol verantwerden unnd darup sich de juwe erer drouweschriffte gutlick willen entholden. — *1504* (am sonnavende vor quasimodogeniti) *Apr. 13.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

20. *Heinrich VII. von England an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben vom 3. Jan., dass er beim Parlament Abstellung der Beschwerden des Kfm.'s durchgesetzt habe mehr als je zuvor, und erklärt, dass er deshalb, trotz gegentheiliger Wünsche seiner Kaufleute, den in Aussicht genommenen Tag noch weiter hinausschiebe. — Westminster, 1504 Mai 24*[1].

D aus StA Danzig, XXXI 438a, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Nobilibus atque eximiis viris proconsulibus ac consulibus civitatis Lubicensis, nostris quamplurimum dilectis. *Von Lübeck übersandt laut Begleitschreiben 1504* (ame dage der teyndusent ridder) *Juni 22; ebd., XXXI 438b, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.*

D1 StA Danzig, XVI 144b, lübische Abschrift. Ueberschrieben und übersandt wie D.

K StA Köln, hansische Briefe, lübische Abschrift. Ueberschrieben und übersandt wie D laut Begleitschreiben vom gleichen Tage, StA Köln, Or., Pg.

Henricus, Dei gratia rex Anglie et Francie ac dominus Hybernie. Nobilibus atque eximiis viris, proconsulibus ac consulibus civitatis Lubicensis, nostris quamplurimum dilectis, salutem. Accepimus literas vestras tertio mensis januarii ex Lubeka vestro et totius anse Teutonice nomine ad nos datas, quibus primum inspeximus que ad nos scripsistis vestrorum negotiaturam concernentia, videlicet qualiter oratores olim nostri vestris oratoribus responderint, hujusmodi negotiorum directionem ad nos et nostrum parliamentum pertinere. Item significastis nobis, quemadmodum ratione statutorum ipsius nostri parliamenti vestri mercatores a nostris officialibus et subditis in dies magis ac magis gravarentur et damnis afficerentur, proinde nos rogantes, quatenus vestros mercatores de ansa in hoc nostro regno negotiantes in suis juribus conservare et confovere dignaremur. Nos igitur cupientes in quantum possumus vestris honestis[a] petitionibus annuere horum omnium justa consideratione habita causam ipsam in parliamento nostro proponi fecimus et

a) honestis *fehlt D1.*
[1]) *Vgl. 4, n. 484.*

quamquam plurima inibi contra et adversus vestros mercatores objicerentur multeque in ea re fierent difficultates, nihilominus nos ex spetiali nostra gratia et favore, quem erga vos semper habuimus, non minorem effectum cause vestre sunt sortiti, quam ipsimet vestri mercatores postularant, immo et ipsa vestra negotia in omnibus juxta eorum vota magis quam antea unquam optineri potuerint sunt expedita, ita ut non modo ipsos vestros negotiatores et eorum deputatos in hoc nostro regno negotiantes putemus esse contentos, sed optimam quoque de re ipsa vobis relationem facturos. Quod vero ad instantem dietam pertinet, existimandum est, per ea, que in predicto nostro parliamento pro vestro commodo et utilitate acta sunt, ita negotiis vestris consultum ac provisum esse, ut future alicujus pro parte vestra querele non sit amplius relictus locus; et licet mercatores nostri quotidie penes nos instent pro hujusmodi dieta continuanda ac illatis sibi damnis resartiendis, eam tamen putamus esse differendam, donec et usque quo a nobis superinde fueritis requisiti. Ex palatio nostro juxta Westmonasterium die 24. maji 1504.

21. Der Kfm. zu London an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben von Jan. 3 mit einem Berichte über seine Bemühungen beim Könige und deren Erfolg. — 1504 Mai 31.

D aus StA Danzig, XVI 144c, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme ersamen rade der stadt Lubeck. *Uebersandt mit n. 20.*

K StA Köln, Abschrift vom Kfm. zu London, mit vielen orthographischen und dialektischen Abweichungen. Ueberschrieben wie D.

P. s.[a]. Erwerdige, wise unde vorsenige heren. Juwe scriffte an uns gedån van data dre in januario hebbe wy untfangen mit itliken bigebunden breven an den heren koningk unde synen hogen radt, de welke wy tolevert hebben, so sik dat behoret, unde vort na juwen begerten ghesolliciteret by deme heren koninge unde syneme hogen rade des latest vorledenen perliamentes; unde hebben mit groten vorvolgen dat so verne gebracht, wy summighe remedie gekregen hebben, so wy hapen, dat etlike gebreke noch in der dagefarden hangende, als inbrekinghe der privilegien van etliken acten van parliamenten tegen deselven privilegien unde vrigheiden gemaket unde wo dat unse provisie in denselven parliamenten dar entjegen gegeven alduslange nicht hefft helpen mogen, so syn doch in dessen laesten parliamente alle sodane acte wedderropen unde darup eyne sunderliche provisie gemaket in eyneme acte darup geslotten, szo gy uthe desser ingelechter copien wol vorstande werden; unde van der recognisantie, darinne wy vorbunden stån to deme heren koninge[1], moge wy noch anders geyne antworde hebben, dan wy duslange gehat hebben, dat is wo des heren koninges gnade uns muntliken gesacht hefft, wy dar geynen schaden by hebben sollen; wat he darmede menet, kone wy nicht geweten. Vordermer, erwerdighen heren, der dachvorden behalvene, wo sine gnade darmede gesynnet is, sollen jue wisheide uthe synen scrifften wol vorstande werden, wente wy mochten dar up desse tid geyne copie van hebben etc. Wes uns furder in unsen saken werdet bejegende, wille wy juwen wisheiden unvorwitliket nicht laten, de wy Gode almechtich wolmogende[b] bevelen. Gescreven to Londen in Engelande na Christi unses heren gebort 1504 jår den laesten dach in majo.

Alderman unde gemeyne copman van der Dutzscher hanse to Lunden in Engeland residerende.

a) *Folgt:* Unszenn oetmodighen dennst to vorenn *K.* b) *Folgt:* lange to endurende *K.*

1) *Vgl. 3, n. 285—292.*

22. Nichtigkeitserklärung aller den Privilegien des Kfm.'s zu London widerstreitenden Parlamentsbeschlüsse, in lateinischer Uebersetzung den Städten vom Kfm. übersandt 1504 Mai 31.

D aus StA Danzig, n. 21 auf dem gleichen Blatte folgend. Ueberschrieben: Dusse copie is uth den Engelsche in Latyne gesat ok translateirt.
K StA Köln, wie D folgend auf n. 21. Ueberschrieben wie D.

Sit ordinatum, stabilitum, inactitatum atque provisum per regem, dominum[a] nostrum serenissimum, per avisamentum dominorum suorum spiritualium et temporalium et per communitatem ejusdem in hoc presenti parliamento congregat[am][b] pro mercatoribus hanze in Alamania habentibus domum in civitate London, Gwildehalda Theutonicorum vulgariter nuncupata, quod auctoritate hujus predicti parliamenti omnis actus, statutum aut ordinatio, actus, statuta aut ordinationes ante hec tempora facta concernentia mercatores, mercandisas aut alias res non extendant in prejuditium, damnum aut gravamen ad dictos mercatores de hansza in contrarium eorundem antiquarum libertatum, privilegiorum, liberarum consuetudinum, custumarum aut usuum ab antiquo tempore predictis mercatoribus de hansza concessorum tam per regis progenitores nobilissimos et ratificatorum et confirmatorum per regis gratiam, sicuti per auctoritatem diversorum parliamentorum, sed quod omnis talis actus, statutum et ordinatio, actus, statuta et ordinationes ita facta aut fienda in derogationem eorundem predictorum libertatum, privilegiorum, liberarum consuetudinum, custumarum aut usuum stent et sint, quoad contrarietatem predictorum mercatorum ac eorundem successorum et quemlibet eorum, vacuati, repulsi, annichilati et nullius effectus, quovis actu, statuto aut ordinatione, actibus, statutis aut ordinationibus in contrarium editis vel edendis non obstantibus[2].

B. Recess.

23. Recess zu Lübeck. — 1504 Aug. 26.

St aus StA Stralsund, Heft von 6 Bl., lübische Abschrift.
W RA Wismar, Bl. 1—4 eines Heftes von 8 Bl., lübische Abschrift, doch von anderer Hand; in der Orthographie sehr abweichend, mit manchen Schreibfehlern.

1. Anno etc. [1]504 ame mandage na Bartolomei[1] syn der erliken Wendesschen stedere vorsichtigen unde wisen radessendebaden bynnen Lubeck up dem radhuse to fromiddaghe by deme ersamen rade darsulvest irschenen, als van Hamborch her Hermen Langenbeke, borgermester unde doctor, her Hermen Rodenborch, radman, unde mester Johan Reyneke[c], secretarius; van Rostke[d] her Johan Wilken, borgermester, unde her Nicolaus Lange, radman; vame Stralesszunde her Johan Levelinck unde her Nicolaus Parow, radmanne; van der Wismer her Brandt Smydt, borgermester; van Luneborch her Cordt Lange unde her Jacob Schomaker, borgermesters, unde mester Johan Koller, secretarius.

2. Anfengklick syn de vorscreven herenn sendebaden wilkomen gheheten durch den ersamen, wisen heren Johan Hertzen, borgermeister to Lubke, unde hefft eren werden danck gesecht, dat se upt vorscrivent enes ersames rades[e] dar weren gekomen, mit gewôntliker irbedinge wedderumme.

3. Darna is vorhalet, wo jegenwordige dagelestinge uth der, so uth der Wendesscher steder voriger belevinge to Munster na pinxten jungest vorleden twisschen des heren princen van Burgunnien unde siner gnaden undersaten, der

a) dominum *fehlt K.* b) congregatorum *DK.* c) Reyneken *W.*
d) Rostocke *W.* e) *Folgt:* to Lubeke *W.*

[1]) *Aug. 26.* [2]) *Vgl. den Nachtrag am Schlusse des Bandes.*

lande Hollande, Zelande unde Westfreslande, eyns und den heren sendebaden der Wendeschen steder anders deles entlestet gekomen.

4. Und so denne darsulvest disputatie der vulmacht halven, so des heren princen ambasiaten under des fursten segell allene unde nicht van den vorberorden landen offte steden darinne gehat, eyne marklike tidt unfruchtdrechtlick gewesen unde dennoch int ende na eyneme vorrameden vorslage de handel is worden vorgenamen[a] unde, als de middel dorch beide parthe vorgewant nicht hebben willen tolangen, vorlathen, dat men wes gehandelt allenthalven to rugge bringen scholde, umme up eyneme[b] anderen dage up Remigii[1] to Antwerpen to beseen de gebreke — nu fort gelesen — to concorderen unde eynen ewigen frede to maken, also dat darup dat bestant beth omnium sanctorum[2], so men nene wider tid hefft mogen irlangen, vorstrecket, is bowach gewesen, off men sulken dach ok besenden wil etc.[3]

5. Darup vorramet, dat de besendinge wil villichte van noden wesen[c], na deme men keyn lenger bestant den steden drechlick hefft willen van jener siden anrumen unde de her prince in Hispannien edder in ander jegen reisen mochte, dar sinen gnaden quatlik to volgen, und dat in deme valle mit den stedeholders nicht drechtliken wolde to handelen wesen; dewile denne ok de Hollander mit deme fruchten bovanghen, dat de van Brugge mit dem Zwenne eren[d] bogerden vortganck wynnen mochten[4], scholde so vele lideliker mit densulven to handelen wesen.

6. Jodoch is int boslut bolevet, dat men de artikel, darup de tokumpstige dachfart to Antworpen beromet, wil horen unde de na aller nottrofft boluchten unde dar inspreken unde darna avereynkomen, off sulk eyn dach dorch den copman mit boslatener macht, angeseen de dach, in deme de stede dar int lant, schal van jenner sziden markliken bosent werden, umme to sende, wes deme wolde bejegen, edder in anderer wise etc. schal nuttest beschicket wesen.

7. Under dussem[e] vorscreven bowage wart gelesen eyn vorram, wo de Wendeschen steder anno 63 an den heren van Burgundien gescreven, darinne tom groten dele beroret, wes in dusser sake van ambegyn gehandelt unde vörgewant[5]; und darna van deme heren borgermester van Hamborch under anderen vorhalet, wo vormals mishegelicheit twischen deme lande to Holsten unde der cronen to Dennemarken entstanden, dar de Wendeschen steder mede angekomen und den landen Hollant, Zelant unde Vreslant etc. warschuwinge gedan, sik des rikes Dennemarken to entholden, des se nicht gelaten unde daraver in schaden gekamen etc.; unde wo darna gebort, dat de Dudeske[f] copman mit den Hollanderen etc. in eyner have liggende avereyn gedragen, umme sick samptlik dorch de ze to fryen unde sick darup int sampt to bliven vorstricket, wowol des in vorgetenheit de Hollander etc. voruth gelopen unde sick to den Denen mit eren schepen gegeven und ene den copman hulpen nemen, ok buteden unde parteden. Unde so denne tor sulven tid dat Pruseske[g] orloge gewesen, hebbe de her hofmeister derhalven eynen dach to Campen mit den Hollanderen geholden; averst als men dar unde up anderen dagen hefft vormarket, dat sunder de Wendeschen steder de sake nicht mochte bigelecht unde frede geholden werden, is up beger des heren princen dorch den heren koninck van[h] Dennemarken by den steden forderinge to eynem dage bynnen

a) vornamen W. b) uppe eynem W. c) zin villichte van noden W.
d) eynen W. e) dessen W, *so immer.* f) Dutzsche W.
g) Prusche W. h) to W.

1) *Okt. 1.* 2) *Nov. 1.* 3) *Vgl. S. 1 ff.*
4) *Bezieht sich auf die Bemühungen Brügges, das Fahrwasser des Zwin zu vertiefen.*
5) *Vgl. II, 5 S. 218 ff.*

Copenhaven to entlesten geschen, dar denne neven des heren princen, de sick do tor sake neutral helt, unde der gemelten lande geschickten der Wendeschen steder sendebaden ok syn irschenen anno 41, dar denne eyn recessz gemaket, dar alle ander na geholden dage sick uth vorfolget hebben. Unde wowol de deputerden der vorscreven lande darsulvest to Copenhaven mit vuller macht der lande inholt des tractates erschenen, so sin doch desulven darna up allen anderen geholden dagen luth der recesse nicht mit geliker vulmacht, dan van deme heren princen allene gemechtiget, gekamen, worumme bowach gewesen, dar men avermals mit densulven landen dagen worde, offt sulke vor der hant antorumen unde to besenden, edder offt men der vulmacht to voren copie allenthalven, wo de luden scholden, geven unde begeren wolde.

8. Vurder is handel gewesen, up wes kostinge unde wor de hertonemen, sulke besendinge in wat gestalt de denne vor sick ghinge to donde etc. Darup vorlaten, na deme de besendinge deme copmanne to gude schut unde tollen mit anderen besweringen bolanget, dat sulke kostinge van deme copmanne wil gedan unde wedderumme in drechliker wise unde weghen als vame schate edder sustes gesammelt wesen.

9. Vort worden etlike puncte, so den heren radessendebaden to Munster jungest van des copmans wegen to Brugge residerende etc. aver gegeven, gelesen[1].

10. Int erste, to begeren, dat de heren van Hamborch willen vortan eren vlit dôn, dat gude schepe etc. Darup de heren sendebaden van Hamborch gebeden, umme an ere oldesten to bringen, dat eyn ersame radt to Hamborch dar mede wil vorwesen, dat des copmans guder in vorwarde schepe geladen werden etc.; dat se angenamen, jodoch darbi seggende, dat derhalven in vorleden tiden ok were handel gewesen etc., und nicht unratsam schine to syn[a], dat de copman dar tor stede schickede und darsulvest mede vorsinnicheit up hedde, sulkes in eynen ganck to bringen, ok dar vôr were, dat ere factores unde de jennen, dar se ore gûdt an senden, sulvest nene parte an schepen hedden etc.[2]

11. Item dat de butenhensesschen unde sunderges[b] de Brabanders bedwungen werden, ere gudere mede in de vorscreven schepe to laden etc. Darup van den heren sendebaden van Hamborch begert, umme uth bevele der steder den butenhenseschen etc. nicht to vorghunnen, eghen schepe mit stapelguderen to laden, angesen dar dat geborde, worden se erst to den markeden kamen und dorch frien tollen mit beteren kope deme gemenen copmanne to vorfange wesen[3].

12. Wider is vorgegeven, uth wat reden dat bestant mit den Spannigerden nicht vorsegelt, wente wowol dat bestant vorstrecket, so hebben sick doch de beiden natien van den Hispannieren des vorstandes halven under malkander nicht voreynigen konen; jodoch is deme copmanne hir bevoren anno etc. secundo gescreven umme vlit vortowenden, dat bestant upt olde to irholden, dar aver uth twist der beider natien sodans entstunde, dat sze alsedenne des besten wolden ramen unde mit elker natien dat bestant fulforen unde confirmatien darup forderen; unde is darby gebleven[4].

13. Item to clagen aver de van Campen, de deme copmanne sere unhorsam vallen etc. Darup vorlaten, dat men derhalven an den copman scrive, wo ock inholt enes gelesen vidimus vormals geschên; unde is nichtesteweyniger an de steder Collen, Munster, Bremen, Brunswigk, Magdeburgh, Dantzick, Righe derhalven to

a) to zinde *für* sch. to s. *W.* b) sunderlinx *W.*

1) *n. 14.* 2) *Vgl. n. 14 § 1.* 3) *Vgl. n. 14 § 2.*
4) *Vgl. n. 14 § 3.*

scriven, umme de eren antoholden, deme copmanne schot unde wes se plegen to geven etc., mit dem anhange, dat eyn itlick stadt van den sodans in erem dordendeel den bibelegen steden vorwitliken[1].

14. Item den steden vortogeven unde van en to begeren, dat etlike stapelgudere, als was, werk unde talch also wol by den butenhenschen als den van der hanze na den markeden to Brugge mochten gebracht werden etc. Darup vorhandelt, nicht unratsam gewesen, an de van Antwerpen unde Bergen derhalven to scriven, dennoch, in dem se doch[a] tor provisien von contrarien nicht geneget unde dorch scriffte van der steder beger vorsekert worden, vlith vôrwenden, umme alle weghe to sluten, dar men provisien unde remedia her irlangen mochte, und is vorlaten, derhalven an de van Brugge to scriven, umme so vele ummer mogelik provisien van deme heren princen to irwarven, dat de buten der hense scolen angeholden werden, alle stapelgudere na den markeden wedder tome stapel, wo de van der henze dôn moten, to bringen edder tome geringesten desulven in mitler tid unvorkoft to laten liggen[2].

15. To twen slegen syn de heren sendebaden alle wedder by deme ersamen rade to Lubeck irschenen unde hebben vort to reddinge der tid itliken allenthalven bovalen, umme in de artikel, so uppe deme anstanden dage to Antwerpen scholen vorhandelt werden etc., to spreken und darup vorramen laten, wes dar up der anderen bohach schal nuttest ynne gedan wesen[3].

16. Item to kennen to geven van deme watertolle to Antwerpen, dar de copman zer mede beswart wert etc. Item van dussemsulven watertollen hefft de prince ok to Bergen upten Zôm ene uthwachte laten leggen etc. Darupp vorramet, an den heren princen to scriven, umme derhalven up der tokumpstigen dachfart to Antwerpen up Remigii[4] erstkamende siner gnade geschickten bevel to geven unde deme copmanne to laten restitutien und alle gebreke vorbetert unde remediert werden mit bowârnisse, dat sodans mehr vorblive etc.[5].

17. Item den heren sendebaden van Hamborch to kennen to geven van der beswaringe, de de van Antwerpen up ere bere gestelt etc. Darup van den van Hamborch bogert, dat de stede sodans willen an de van A[ntwerpen][b] vorscriven, unde is vorheten darup to vorramen[6].

18. Darna is vorgegeven, wodane wiis den heren radessendebaden to Munster jungest to dage gewesen is dorch heren Godert Keteler ritter in biwesende der borgermester darsulvest to Munster van wegen des heren bisscoppes vorgedragen, dat selige bisscop Hinrick, siner gnade vôrfare, vormals up der gemenen anse steder dachfart bynnen Bremen hedde dorch en laten vorbringen, wo sine gnade by dat slot Delmenhorst mit swaren kosten unde dorch bede der stede gekamen unde datsulve mit groter unkost unde schaden moste upholden, und wowol sinen gnaden so ok jegenwordigen heren Corde de wege anstunden, dat slot nha willen unde vordele to vorlaten, umme sulken schaden unde unkost daraver to irhalen, so hebbe doch sine gnade, wo ok jegenwordige her bisscop, den steden sulkes unvorkundet ungerne dôn willen tome ende, off sinen gnaden enighe wedderstadinge offte irkantnisse geschen mochte, so dat van sulkem slote in fromden handen synde de strate nicht dorfte mitlick werden; unde so denne selige bisscop Hinrick des sunder antwert gebleven, begerde syn gnade des noch eyn antwert etc.[7].

19. Darup vorlaten, an den heren bisscop under der steder Lubeck und

a) noch W. b) Amsterdam *St W.*

1) *Vgl. n. 14 § 4; 3, n. 296.* 2) *Vgl. n. 14 § 5.* 3) *Vgl. §§ 3—8.*
4) *Okt. 1.* 5) *Vgl. n. 14 §§ 7, 8.* 6) *Vgl. n. 14 § 9.*
7) *Vgl. 3, n. 353 §§ 63, 67, 69, 99, 129, 145.*

Hamborch namen to scriven und bidden, na deme de stedere marklike kostinge derhalven gedan unde don laten mit barem golde, zeligen bisscop Hinrike unde den van Wildeshusen entricht, mit volkes bestellinge, mit soldie, mit retzscoppe unde anderer unkost, ok derhalven quitert syn etc., sine gnade wille sze nicht wider belasten, den als eyn loflik forst deme copmanne up wontliken tollen gnade. gunst unde forderinge bewisen etc.

20. Vorder is gelesen des hochgeboren fursten heren Jurgen, hertigen to Saxen, Romischer ko. maj. unde des hilgen rikes erfliken gubernators in Freslande etc., (breeff)[a]. Darup vorlaten, sinen gnaden to dancken unde to bidden, den copman sick bovalen to laten, unde dar den steden siner gnade trost und hulpe bohoff worde, se als denne nicht to vorlaten etc.

21. Int ende is bevalen, up des copmans breff uth Engelant to vorramen beide an de ko. w. unde ok an den copman[1]. Unde is den avent darby gebleven.

22[b]. Am dinxedage[2] morgen is handel gewesen der munte halven; unde wo wol vaste bewagen, nicht radtsam to zin, dar men sodanes ummerst affholden konde, fellinge antorumen, dennoch, so de nicht aff to holden, moste tor drechlikesten getastet wesen; unde is eyne ordinantie vorgeslagen worden, umme to munten eyn stucke viff lôth eyn quyntyn holdende[c].

23. Int avescheet hebben de heren sendebaden an sick genamen sulck eynen vorslach der ordinantie an ere oldesten to bringen, so dat eyn ersam radt to Lubeke schall int erste beantwordet werden, off se to sulker ordinantien unde dat men dersulven tosamede qweme geneget etc.

24. Darna syn de artikel unde wes darup dorch de gedeputerden heren vorramet gelesen worden und volgen hiir na[d].

25. Tom ersten, dat van noden is to bespreken unde enen ende to irlangen, wôrmede de copman van der henze int betalen van tollen entstan moge, dat sy denne by compositien edder in den wegen des rechten; si per compositionem, dat id gebracht werde to der betalinge, wo de compositie by seligen hertogen Philippus tiden plach to wesen[3].

26. Tom anderen artikel des wedderpartes belangende de frigheit mit malkander to copslagen etc. is nicht antorumen, dat de Hollander so frye syn als de borger unde inwoner in dessen steden, aver so vrie se van older gewesen, wil men se gerne laten, unde wor darby gebreck gefunden, schal reformert werden[4].

27. Tom dorden[e] den stapel[f] angande is to vorantworden wo to Munster uppe deme dage geschên[f], dat de stapel nicht nyge sy dan van older her geholden, so men dat ok in anderen recessen unde scrifften moge befinden, unde sy van deme heren princen ok siner gnaden heren vader, unseme gnedichsten heren Romischen koninge, de den stapel by den gemenen steden hebben gefordert unde mit swarheit irlanget, so de recesse vormogen, to Brugge to underholden vorsegelt unde belange nicht de Wendesschen stede dan gemeyne stede van der hensze; dat aver sine gnade scholde syn circumveniert, schole sick nicht befynden, angesên dat de vorsegelinge to diversen unde mereren tiden, als de erste van deme jare 87 unde nu jungest dorch sine gnade ime 99. jare, geschen is[5].

a) breeff W, *fehlt St.* b) *§§ 22, 23 aus W, fehlen St.* c) *Am Rande:* Articulos monete require in fine W. d) *Am Rande:* Sequuntur articuli instantis diete *St; folgt:* Require in fine W. e) drudden artikell *W.* f—f) *Fehlt W.*

1) *Vgl. n. 20—22.* 2) *Aug. 27.* 3) *Vgl. n. 10 § 1.* 4) *Vgl. n. 11 § 2.* 5) *Vgl. n. 11 § 3.*

28. Quartum approbatum[a], beholden offt emant particulariter wolde dat sine vorfolgen, dat id geschee an den enden unde na forme, wo de tractat to Kopenhaven hefft begrepen[1].

29. Quintum approbamus, salvo dat id gefordert an geborliken enden unde den parten summarie ane lanck vorfolch mit rechte bynnen by halffe tiden rechtes gehulpen werde[2].

30. Item van den Ostersschen beren, dat de bliven umbelastet wo van older edder darmit gefaren, wo de tractat to Munster anno 79 gemaket inholdet, und darneffen den van Hamborch ore privilegia geholden edder darmit de tractat vorscreven ock werde achterfolget[3].

31. Item van der condempnatie der van Hamborch.

32. Item dat de unschuldige vor den schuldigen nicht geholden.

33. Item dat wagenlude, schutlude nicht scholen mogen vorfaren des copmans gůdt.

34. Item sedriftich unde gerovet gudt moge weddergegeven (werden)[b] vor redelick bergegelt.

35. Item dat neyn knecht syn(es)[c] heren gudt vorslan, vorbreken offte vorwarken mochte.

36. Unde is vort bowagen worden upt nige, wo de dachfart schal upt nutteste besent werden; int boslut is dat in gedenckent beth to namiddage gestalt, umme alsden darin to spreken.

37. Vort syn twe concepte, eyn an den koninck van Engelant und dat ander an de van Amsterdam[d] des Hamborger unde der[e] Ostersken ber halven, gel(esen)[f] unde belevet worden[4].

38. Noch is eyn artikel gelesen de vame Sunde bedrepende, den heren radessendebaden to Munster jungest van den ambasiaten etc. in eren clagescriften mede avergegeven, wo tome Szunde schal eyn nige tolle upgelecht wesen, bruggegelt genomet. Darto van den radessendebaden vame Sunde geantwordet, dat ene van nener sulker nigicheit bowust, dan wolden sodans gerne torugge bringen by ere oldesten, de sick dar tor gebör wol worden inne holden[5].

39. Wider is vorgeven van deme rume unde rechticheit up Schone und is de sake beth tor negesten dachfart vorschaven etc.[6].

40. Darna is de copman bynnen Lubeck residerende in to komen befordert. Unde in jegenwordicheit dessulven is van deme heren borgermeister van Hamborch int lange vorgegeven, wodanewis de copman vormals eyne uthredinge in de ze to besorginge erer guder gemaket, unde gebort, dat de yennen so uthgeferdet eynen Schotten genamen, derhalven eyn ersame rad to Hamborch an de van Lubeck gescreven unde villichte int antwert irholden, dat de van Hamborch des besten darby werden ramen etc., so were sodan schip up forderinge Johan van Stralen synem vulmechtiger Goswyn Ro(de)kerken[g] up cautien, dat noch de steder noch de copman derhalven scholden in nadel kamen, em[h] vollich geworden[7].

41. In der middel tidt hadden de Schotten by deme hogen rade des heren princen umme sodan schip forderinge gedan unde darup[i] enen processz irlanget unde mit demesulven den rad van Hamborch geesket, darumme denne Goswyn be-

a) approbamus W. b) werden W, *fehlt St.* c) zines W, syn *St.*
d) Ampstelredamme W. e) der *fehlt W.* f) gelesen W, gelangen *St.*
g) Rodekercken W, Rokerken *St.* h) en W. i) dat uppe W.

1) *Vgl. n. 11 § 4.* 2) *Vgl. n. 11 § 5.* 3) *Vgl. n. 10 § 2.*
4) *Vgl. § 21; n. 4 §§ 1—5.* 5) *Vgl. n. 5 § 16, n. 7 § 8.* 6) *Vgl. n. 28.*
7) *Vgl. n. 16—19.*

fordert, schip unde gudt so lange als he[a] dat entfangen den Schotten folgen to laten; des he denne nicht hefft dôn konen, in deme itlik gudt dar van vorkamen. Und als de Schotten darna gedynget unde ere gudt voreden wolden, hefft sodans de radt der saken tome besten nicht angerumet, dan up beger unde bede Goswyns frunde itlike radesheren dar by den handel gebeden, van welken gededinget, dat Goswyn vor dat yenne, so vorrucket unde vorkamen, eyn genant gelt geven scholde etc. Darna weren de parte to rechte gekamen umme de kost der lude up deme schepe gefangen, darup irkant, dat Goswyn de entrichten scholde so lange de sake vor deme hogen rade uthgedragen; darumme denne na gewonheit Goswyn dat recht vor de dore gelecht, unde als he noch recht dôn wolde noch borgen stellen, is he in de hechte gekomen, dar he sick vorluden hefft laten gestlik to wesen unde darna tegen de van Hamborch in des keisers ok ime have to Rome forderinge gedan; unde wo wol se to mermalen an de van Lubeck, de Wendeschen steder vorscreven unde sik up den samptlick offte de van Lubeck unde de van Collen to rechte vorbeden, were en doch to swaren kosten umbatlick gebleven, int boslut vorhapende, nach deme de sake van deme schepe van den uthliggers des copmans hergekamen, de copman schole ok de last dregen.

42. Darup van deme copmanne na itliker besprake geantwordet, wo vormals eyn certe[b] twisken den van Hamborch unde des copmans geschickten sy vorramet worden, dat de van Hamborch wolden twe schepe mit alleme retzscuppe up er egen eventur mit ruteren in de zee maken, darvan de copman de soldie unde privande dregen scholde; der certen wolden se noch genoch dôn, offt dem nicht noch gedan; wider seggende, dat de van Hamborch scholden nicht angestadet hebben, sulk schip antohalen etc., unde vort na der anbringinge sodans deme rade unde copman to Lubeck vorwitliket, dat deme nicht gescheen etc.

43. Dar ingesecht, dat sodant den van Lubeck vorwitliket, de dar ok wedder up gescreven, so de breve noch wol mogen vorhanden wesen; vurder dat se worden vor serovers angeferdiget unde dat de radt[c] van Hamborch sodane anhalinge nicht vorheten noch de to ewigen tiden stede geholden etc.

44. Darup na besprake gesecht, dat de heren radessendebaden mit deme rade to Lubeck umme alles besten willen itlike gedeputert, umme to vorsoken, offt de sake in der gude mochte bigelecht werden; dar ok dat entstunde, wolden se to anderer tidt, umme de sake mit rechte to vorscheden, sik gerne bokummeren. Unde is darby den morgen gebleven.

45. To namiddage to twen huren syn de heren radessendebaden wedder to rade irschenen. Unde is in de besendinge des anstanden dages, dorch wat personen de nuttest schal gedan syn, gespraken, unde vorlaten, dat de ersamen van Hamborch mit deme werdigen unde hochgelerden heren Alberto doctori Krantz neven der heren radessendebaden unde der van Lubeck scriffte willen spreken, umme syne werde to vorwilligen, sulke last[d] mit deme heren doctor unde sindico unde eynem secretarien van Lubeck antonemen unde by den vorrameden artikelen des besten unde der steder wolfart unde dat gemene beste to kennen unde vor ogen to hebben.

46. Vurder is belevet, van deme heren princen to bidden, dat sulk tokumpstich dachstede van Antwerpen up Brugge[e] moge gelecht werden.

47. Darna is dorch de radessendebaden van Rostock int lange vortellet, wo de vame Sunde tor tid der wedderwarticheit twisschen ereme heren unde erer

a) als he *fehlt* W. b) tzerte W. c) radt *fehlt* W. d) reise W.
e) Bergen W.

stad irresen van deme rade to Rostock dorch scriffte ok muntlike bodescop begert, sick de uthfor uth erer stad, (dar ere jegeners mede mochten gestercket werden, to entholden)[a] etc. Unde wowol se sick scriftlick wedderumme unde darna by enen radespersonen an se geschicket entschuldiget unde begert, na erem unde gelegen dingen ene geringe tidt to liden etc., dat desulffte geschickte ok so angenamen[b], unde ok nicht jegenstande, dat se darnha noch(m)als[c] dat sulve van en begert unde de rad to Rostock mit velen reden dar wedder up gesecht[d], so were doch gebort, dat de vame Sunde[e] an ere menheit gescreven; unde is de breff gelesen, mit[f] dussem beger, dat se wolden als de frunde to herten nemen, wes van der uthfore to erem vordarve wolde irwassen, unde so de vame Sunde vornichtet, wes ene bejegen mochte, unde darumme mit deme besten by deme rade to vorfugen, dat sulk uthfȯr vorbaden worde unde gestraffet etc.; t'endesan den rad to Rostock entschuldigende unde wo de der vame Sunde beste stedes geneget etc., int boslut seggende, dat men darin seen wolde, dat gelick, umme uprȯr in steden vortokomen, vorbliven mochte[1].

48. Darup de radessendebaden vame Sunde geantwordet, dat oren oldesten van sulker clacht hiir nu to beschende sy nichtes bowust gewesen, syn ok de to horen van den van Lubeck nicht vorscreven[g] worden, unde[h] willen dennoch[i] sulkes an ore oldesten langen, de[k] sick tor gebȯr dar wol werden by holden[k].

49. Int boslut hebben de radessendebaden vame Sunde danck gesecht, dat men to oreme besten den dach twisschen oreme g. h. unde ene vorramet[l] beschicket etc., vorhalende, jodoch radeswise gesecht to laten bliven, dat in deme recesse twisschen deme sulven oren g. heren unde ene gemaket itlike inbreke ankamen, in deme se van itliken[m] eres g. h. undersaten beclaget unde nicht vor dem rade darsulves[n] angespraken werden; unde begert, one darin to raden etc. Darup gesecht, radsam to schinen[o], sick an den recessz so holden; dar en aver tegen densulven wes bejegende unde sodans mit erem bogerte an de steder laten langen, worden se sick dar tor[p] gebȯr wol inne holden.

C. Korrespondenz der Versammlung.

24. *Die zu Lübeck versammelten wendischen Städte an Kampen, Deventer und Zwolle: erklären sich bereit, der gegen Lübeck ausgesprochenen Bitte, ein Schiedsrichteramt zwischen Angehörigen der drei Städte und dem Kfm. zu Bergen nebst Lübecker Bürgern anzunehmen, zu entsprechen. — 1504 Aug. 28.*

K StA Kampen, liber diversorum B—E, Abschrift. Ueberschrieben: Borgermeistere unnde raetmanne der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wismer unnde Luneborch an Campen, Deventer, Zwolle.

Unsen fruntliken groet mit begeringe alles guden tovorenn. Ersame unde forsichtigen, wisen herenn, besunderen guden frunde. So denne jue ersamheide unlanges der sake halven, so itlike der juwen tegen itlike unse der stadt Lubeck borgere tosampt de olderlude des copmans to Bargen in Norwegen residerende to hebben vormenen, dorch juwer ersamen geschickeden vulmechtigen sendebaden, mester Henrick Salsborch, juwer ersamheide van Campen sindicum, by uns in rechte unde fruntscap, alse daraff uns anderen dorch de ersamen van Lubeck nogeafftige

a) dar — entholden W, *fehlt St.* b) an se genamen *W.* c) nochmals W, noch als *St.* d) geschien W. e) se *für* de v. S. W. f) mit *bis zum Ende des Abschnittes fehlt* W. g) gefordert *W.* h) dan *für* unde W. i) dennoch *fehlt* W. k—k) *Fehlt* W. l) vorramet *fehlt* W. m) itliken *fehlt* W. n) darsulvest *fehlt* W. o) schynen to wesen W. p) der *für* dar tor W.

1) *Vgl. 4, n. 458—461.*

berichtinge bescheen is, tom vullen kamen unnde vorbleven syn, so don wy juwen ersamheiden dar op fruntlick weten, dat wy sodane sake juen ersamheiden unnde den oren to danke unnde willen unnde gemenen besten to gude, wo wal ander gescheffte genoich vorhindert, gerne angenamet hebben, de parten allenthalven in rechte, woe se in der gude tor bellicheit nicht willen gewiset offte vordragen syn, to gelechliker tyt unnde stede to vorsceiden, unnd so vro wy van dem copmanne to Bargen vorsekert, se ore procuratien, alset so wy vorstan bestalt is, overgesant hebben, so wylle wy juen ersamheiden sodans tyt genoch to voren voerwitliken, denne der oren vulmachtige off in eygener persone oick ter stede to bestellen, wente juen ersamheiden, de wi Gade almachtich lange gesunt to entholdende bevelen, merer fruntscop unnd willen to bewisen, syn wy wol geneget. Gescreven under der stadt Lubeck secrete, des wy op dyt mael hyrto samtliken gebruken, am avende decollationis sancti Johannis baptiste anno etc. [1]504.

25. *Die zu Lübeck versammelten wendischen Städte an Danzig: theilen mit, dass der Kfm. zu Brügge sich oft und zuletzt wieder in Münster beklagt habe, dass viele Kaufleute und Schiffer sich weigern, den von den Hansestädten eingesetzten Schoss zu bezahlen, durch den doch allein das Kontor seine grossen Ausgaben decken müsse, dass sie jetzt darüber berathen und die Bestimmungen des Recesses von 1447 mit den Namen aller damals gegenwärtigen Rsn. dem Kfm. in Abschrift besiegelt zugeschickt hätten, wie schon einmal 1459 zusammen mit Braunschweig geschehen sei; ersuchen, die Bürger Danzigs zur Zahlung des Schosses anzuhalten und den Kfm. in der Handhabung jener Bestimmungen kräftig zu unterstützen. — 1504* (ame avende decollationis Johannis baptiste) *Aug. 28* [1].

StA Danzig, XXV A 40, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Köln findet sich StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

D. Beilagen.

26. *Münzartikel der Versammlung. — 1504 Aug. 27* [2].

Aus RA Wismar, am Schlusse von n. 23. Ueberschrieben: Sequuntur articuli van der munte.

1. Item so is to ordinerende eyn penninck van eyner mark Lub..
2. Item noch eyn penninck van eyner halven mark Lub.
3. Item noch eyn verdinck.
4. Item dit alles schall holden de wegen mark 15 lôt fyns sulvers unde de fyne mark schall uthkamen uppe 13 mark Lub.
5. Item so schall de mark penninck wegen viff lôth eyn quentyn.

27. *Die wendischen Städte verkünden dem Kfm. zu Brügge und jedermann, dass sie in Anlass der früher so häufig und jetzt wieder vorgebrachten Klagen des Kfm.'s zu Brügge über mangelhafte Entrichtung des Schosses, die es dem Kfm. unmöglich mache, die ihm obliegenden Pflichten zu erfüllen, die Recesse haben nachlesen lassen und II, 4, n. 722 gefunden haben; transsumiren dieses und fordern den Kfm. auf, dem Artikel gemäss zu verfahren. — Lübeck, 1504* (am avende sunte Augustins) *Aug. 27* [3].

Trese Lübeck, Batavica n. 232, Or., Pg., die Siegel der sechs Städte wohl erhalten anhangend. Aussen: De schoto anno 1504. — *Eine Abschrift des Schossartikels (II, 3, n. 288 § 96) findet sich der Handschrift St der n. 23 am Schlusse angehängt.*

[1]) *Vgl. n. 23 § 13, n. 27.* [2]) *Vgl. n. 23 §§ 22, 23.* [3]) *Vgl. n. 23 § 13; n. 43 §§ 15—19.*

28. *Zeugniss der Vögte zu Falsterbo über die Ausdehnung der dortigen lübischen Vitte. — 1504 [Herbst]*[1].

Aus StA Lübeck, vol. Land Schonen, Abschrift von einer Sekretärshand, die in der zweiten Hälfte der 20er Jahre häufig vorkommt, wahrscheinlich Hermann Rovers. Gedruckt: daraus Hansische Geschichtsquellen IV, Einltg. p. CIV.

Anno 1504 do schickede ick Hans Scheven und junge Simon Koster und leth unse vitten meten van deme eynem crutze to dem anderen und ick, Berndt Lutke, vaget tho Valsterbode van wegen des ersamen rades to Lubeck, ginck de schede myt her Hennyngk Sumen, vagede van Dantzick, und wy hadden dar by de vogede her Eler Langen von Rostock, her Niclawes Bolten vame Sunde, Hans Stoppelberch van Stettyn; men wy sint nu tor tyt noch twedrechtich.

Item van deme Lubeschen crutze, dat up der Uggel steyt, beth to deme anderen Lubeschen crutze, dat nha Schonor steyt, is in de lenge 588 fadem.

Item van dessem vorschreven crutze in de brede nha deme Stettynschen crutze is 82 fadem.

Item van dem Stettynschen crutze wedder gemeten nha der reperboden bet by dat crutze up der Uggelen, dat is up de sydenn in de lenge 650 fadem lanck, de krummede is mede gereket.

Item van deme stene, de jegen dem slate licht, in de brede by der Prutzen graven is bred 133 vadem.

Dyth vorgeschreven is de rechte mate van unser vitten.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

29. *Der Kfm. zu London an Danzig: theilt mit, dass der K. von England den Kaufleuten aller Nationen verboten habe, Waaren in die Lande des Herzogs Philipp von Burgund zu führen, und dass er dem Kfm. die Ausfuhr seiner Laken nur gegen Verbürgung einer grossen Geldsumme gestatten wolle; sendet eine lateinische Uebersetzung der Verbürgung* (recongnisans) *und fügt hinzu, dass er dieselbe noch nicht angenommen habe, weil er ohne Einwilligung der Städte das nicht thun könne, und weil die früher ausgestellten Recognitionen trotz wiederholter Forderung auf den Tagfahrten und mehrfacher Schreiben an den K. noch nicht zurückgegeben seien, trotzdem sie für den Kfm. nicht mehr verbindlich seien; theilt die Ansicht seines juristischen Beiraths mit* (wii hebben uns ok vorder der saken behalven myt unsen ghelerden consul van den Engelschen rechten beleret, de dan uns dartho nicht raden meynende, nademe de bavenscreven recongnisans also dunker unde nicht expresset, dat wii unse guder in des vorscreven heren Philippus landen schepen moghen, dan alleyne expresset in Oestlande, unde wii dan also vorbunden weren, oft dan jemant van unser nacien jenighe Engelsche lakene offte ander Engelsche gudere, de nu rede aver see in den landen vorkoft syn, wii dan hir in sodane peyne solden vorvallen syn); *bittet um Rath, was zu thun sei gegen die Engländer, die täglich darauf ausgingen, die Privilegien des deutschen Kfm.'s zu vernichten. — 1504 Nov. 18.*

StA Danzig, XVI 145, Or., Pg., mit Resten des Siegels. Anliegend die Recognition: Der K. von England erklärt, dass er verboten habe, Waaren aus seinem Reiche in die Lande des H.'s von Burgund zu führen, dass er aber aus besonderer Gunst den Kaufleuten von der deutschen Hanse (Esterlinghe vulgariter muncipati) *gestatte, Waaren nach „Ostland" auszuführen, doch unter der Bedingung, dass,*

[1]) *Vgl. n. 23 § 39.*

wenn sie irgendwelche Waaren in die burgundischen Lande ausführen oder ausführen lassen, dort verkaufen oder verkaufen lassen, die gegenwärtige Recognition in Kraft sein soll, sonst allerdings null und nichtig.

30. *Heinrich VII. von England an die Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf deren Klage von Aug. 26 darüber, dass man in Hull für das Blei 5 ß Zoll zahlen müsse, während in London nur 12 d. gezahlt würden, mit der Erklärung, dass er von jeher die hansischen Kaufleute vor allen andern Fremden begünstigt, sie gegen die Plackereien seiner Unterthanen, besonders der Einwohner von London, geschützt und bisher alle ihre Bitten bewilligt habe, dass aber die Zolleinnehmer zu Hull erklärt hätten, nicht nur zu des K.'s Lebzeiten, sondern von jeher sei jener Zoll von 5 ß in Hull bezahlt worden; ersucht, wegen einer von jeher gebräuchlichen und so wenig bedeutenden Sache ihn nicht mehr anzugehen, sondern das Kupfer so viel als möglich in London und andern Häfen zu laden* (onerari); *versichert, berechtigten Bitten nachkommen zu wollen wie bisher. — Greenwich, 1504 Dec. 17.*

StA Lübeck, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta prima februarii anno 1505. — *StA Danzig, XXV A 41 findet sich eine lübische Abschrift, die fälschlich Dec. 12 datirt ist, übersandt 1505 Febr. 11, vgl. n. 44.*

Verhandlungen zu Brügge. — 1504 Okt. 23 — Nov. 13.

A. *Bericht: Vertreten waren die wendischen Städte durch Albert Kranz*[1] *und den Syndicus von Lübeck, Matthäus Pakebusch, nebst dem Kfm. zu Brügge. Aber selbst der angesehenste Unterhändler, über den die Städte damals verfügten, erzielte keinen Erfolg. Die Bevollmächtigten des burgundischen Herzogs liessen zunächst bis zum 23. Okt. auf sich warten. Ueber die Vollmachten wurde diesmal nur kurz discutirt, aber dann rückten die Verhandlungen doch nicht weiter. Die Hansen forderten zunächst Behandlung der Streitfragen auf Grund des Kopenhagener Vertrags von 1441, gaben aber bald so weit nach, dass sie die vor dem münsterschen Abkommen von 1479 entstandenen Differenzen der Entscheidung vor den gebührenden Richtern, die späteren schiedsrichterlichem Spruche überlassen wollten. Die von Hamburg früher erlangte Condemnation und dessen Bierprivileg wollten sie von den übrigen Sachen ganz getrennt wissen; sie könnten keinenfalls unter die Gerichtsbarkeit des Prinzen fallen, der die Niederländer unterschiedslos alle Klagen und Beschwerden der wendischen Städte überwiesen wissen wollten. Vor allem bestanden die Niederländer aber auch auf Gleichberechtigung in den wendischen Städten mit deren Bürgern. Beide Forderungen mussten von den Hansen entschieden abgelehnt werden. Beiderseitige Vergleichsvorschläge führten nicht weiter. Die Niederländer nahmen ihre Zuflucht zu Einschüchterungsversuchen und schlugen einen sehr hochfahrenden Ton an; Alb. Kranz wurde von ihnen aufs Schärfste persönlich angegriffen. Hansischerseits wehrte man dieses Vorgehen nur sehr matt ab. Doch blieben die Sendeboten in der Hauptsache fest. Um die Verhandlungen nicht ganz ohne formelles Ergebniss abzubrechen, nahmen sie an, dass der Ort für weitere 1505 Mai 1 zu führende Verhandlungen der Wahl des Herzogs überlassen bleiben solle,*

[1]) *Vgl. n. 23 § 45.*

und brachten einen niederländischen Ausgleichsaufsatz an ihre Städte heim. Der Stillstand wurde bis 1505 Sept. 29 verlängert. Trotz der vorgerückten Jahreszeit liessen sich die Sendeboten durch herrisches Drängen der Niederländer bewegen, in Brügge noch auf die Ankunft des Herzogs zu warten.

B. *Beilagen (n. 32–37): Vollmachten und Ausgleichsvorschläge nebst einer Entgegnung.*

A. Bericht.

31. Verhandlungen zu Brügge. — 1504 Okt. 15.

K aus StA Köln, Recesshandschrift n. 7 fol. 206—228. Ueberschrieben: Anno Christi 1504 in octobri.

1. *Nach kurzer einleitender Darlegung über die zu Kopenhagen, Kampen, Gröningen, zu Münster 1479 und 1504 geführten Verhandlungen und ihr Ergebniss wird über die Ankunft der wendischen Sendeboten in Brügge berichtet:* Missi sunt ex communi decreto sex civitatum ad eam causam domini Albertus Crantz, theologie ac decretorum, Matheus Pakebusch, Lubicensis sindicus, legum doctores, quibus junxerunt spetiatim Hamburgenses, quod causa eorum in omni controversia preponderaret, dominum Hermannum Langenbeken doctorem juniorem, ut cum mercatoribus Brugis residentibus, ad quos illi deputarent, plena civitatum nomine ad causam agendam fungerentur potestate. Cumque itinere in ipso intelligerent ex literis illustrissimi principis memorati antedicti civitatum nuntii et oratores, annuisse principem de mutando loco ac tempore in dies aliquot prolatando, venerant Brugas intra tempus novissime prorogationis, cum Hollandii necdum adessent. Excepti et salutati a Brugensibus amicissime publice gratulantibus per missos ex consilio viros primarios, cum ex more vinum, confectiones ac cereos deinde mitterent, et cum Hollandii ipsi ex parte venissent exspectarenturque, qui de parte principis erant adfuturi, memorati doctores cum deputatis ex consilio mercatorum Hinrico Moller, tum primatum in consilio gerente, Johanne Kempen et eorum secretario Hinrico Loer ingrediuntur ad diem Martis qui fuit octobris 15. domum mercatorum consultantes de rebus gerendis. Ibi lectum est mandatum exposite instructionis ad capita quinque, de quibus erat inter partes agendum[1]. Ea fuere de vectigalibus quibus nostri onerantur, de postulata libertate Holandiorum in civitatibus memoratis, de iure emporii sive stapula, de querelis particularibus et de pace perpetua que nec violaretur particulari singulorum infractione. Placuit, ut Holandii interpellarentur super mora et super loco future conventionis idque per secretarium memoratum; qui renuntiabat, exspectari illos ut prius, qui de parte principis erant adventuri, de loco se iam exinde deliberaturos. Cumque major de parte altera diu exspectaretur nec veniret, suspicati civitatum oratores, quod consulto res differretur, ut prope exiret mensis octobris solus ad inducias constitutus, et iam mediis in tractatibus, ubi exisset, constitueret pars altera duras conditiones, que cum non subirentur, esset apertum bellum, proinde essent in periculo res nostratum non pauce per Hollandiam et Selandiam; placuit, ut adiretur dominus Rolandus super rerum gerendarum ordine. Missi Hinricus Moller cum secretario reportarunt, visum illi, ut interpellarentur qui adessent pro Holandiis, quod tempus curreret inutiliter; venisse de longinquo civitatum oratores, imminere brumam, magno esse incommodo rem protelari; inde etiam si exirent inter agendum dies indutiarum, quid fieret? Hoc quidem tenuiter insinuando, ne timoris fieret a bello significatio ulla, tum si responderent promte de prorogatione, ea quidem

[1]) *Vgl. n. 11, 23 §§ 24—29.*

susciperetur, sin omnia differrent in adventum exspectati majoris, postulandum ab eo doctore, qui ex consilio principis jam aderat, ut una scribere ad principem vel cancellarium non gravetur ad obtinendam prorogationem duorum aut ad minus unius mensis; tum ad principem mittendam in eam rem legationem.

2. Hec ita perlata sunt ad oratores Hollandiorum per mercatorum primarios, qui tractatibus sunt deputati. Et reportarunt, non placere et illis moram que fieret, illos quoque domi quemque sue non mediocri incommodo abesse, primam fuisse temporis jacturam in hoc mense ex civitatibus orientalibus, exspectandum hodiernum et crastinum, sperarent adventurum dominum Jodocum, si minus, die Lune, que erit mensis 21., scripturos se nobiscum ad principem et cancellarium, ut dilatio tollatur et indutie prorogentur; non ab illis formidandam captionem, quam evitarent, et facere et pati; nec minus apparebat illos captionem formidare; non hoc esse propositum; sincere nobiscum rem acturi venissent sperantes idem de nostra parte futurum. Ibi tum res conquievit.

3. Die dominica que fuit 20. mensis ad vesperum deliberatum inter oratores urbium Wandalicarum et mercatorum consilium, quid postero die, si non veniret in eum vesperum exspectatus, fieret, ne quid nostra culpa temporis periret. Convenit, ut secretarius mercatorum observaret, si forte veniret; si minus, exiturum primo mane alterum secretarium cum literis credentie a nobis ad dominum cancellarium Burgundie junctis literis domini Joh. Balduini ex consilio Holandie, deputati a principe doctoris. Is enim pollicitus est scribere pro illa parte ad eundem effectum, ut tractatus properetur et inducie prorogentur; sive suo nuntio sive nostro literas perlaturo, hoc in ejus arbitrium referebatur. Secretarius autem noster hoc apud cancellarium ageret, excusaret oratores civitatum orientalium, quod non ipsi venirent, sed nuntio uterentur ad magnificentiam ejus; quod per singulas horas sperarent venturum dominum Jodocum causaretur, amissos multos dies, proximare brumam, proinde oraret accelerationem tractatus et prorogationem indutiarum ad agendam causam, que intra paucos qui restarent dies expediri non posset. Facile ibi intellecturum secretarium, si opus sit supplicacione ad principem, illa utatur; si responsum fuerit, commissarios desuper habere mandatum, ibi oportet adquiescere; si datur spes impetrandi, sollicitande sunt litere et exspectande. Unde ante exitum exorandus dominus Rolandus doctor, proconsul Brugensis, ut det commendaticias literas ad cancellarium, ut celeriter expediatur nuntius noster. Si obvium habeat exiens dominum Jodocum, cum illo revertatur; si ibi invenerit statim venturum, tacite negocium suum exequatur.

4. Hiis ita constitutis in serum vesperum venit advocatus Holandiorum et ipse deputatus a principe ad tractatus annuntians, postero die venturum dominum Jodocum, nam se tenere ad causam munimenta; placuit eciam illum diem post ceteros amittere, cum speraretur aliquando venturus; sed ludificatio apparebat non obscura.

5. Die Lune[1] frustrati exspectacione nostra mittere disposuimus secretarium deputatum ad principem. Sed retinuit dominus Rolandus gravans dare commendationes, quod certificatus diceretur a secretario magistro Adriano de adventu properato domini Jodoci et ceterorum, eciam illo majoris. Itaque quievimus in patientia.

6. Die Martis[2] cum post meridiem advenisset exspectatus, insinuare verbum mox ut de loco et tempore ad congressum statueretur curavimus. Sed nihil erat, quod hominem de itinere fatigatum quivis interpellaret. Polliciti tamen sunt

[1]) *Okt. 21.* [2]) *Okt. 22.*

doctores, qui cum Hollandiis erant, adire hominem et de loco constituere, primoque mane hoc mercatorum secretario renuntiare.

7. Die Mercurii[1] mittunt Holandii suum secretarium cum memorato mercatorum scriba Hinrico ad conventum divi Augustini scrutari, si locus ibi commodus esset, quod utrisque vicinus videretur. Et obtulit dominus et magister provintialis cameras duas idoneas rebus gerendis. Placuit utrimque, ut ad horam secundam ibi occurreremus.

8. Cumque prefinito tempore adessemus ambe partes, considentibus utrimque magister Jodocus continuavit tractatum priori commemorans, quomodo Monasterii sit discessum et quod illustrissimus princeps archidux illos miserit hunc in locum ad agendum tractatum componendum in differenciis dudum currentibus inter terras et dominia Holandie, Zelandie et occidentalis Frisie ex una et civitates Wandalicas ex alia parte; si id placeat, utrimque mandata producantur, legantur et autentice copie vicissem dentur. Lecta sunt tenoris infra scripti, postquam de nostra parte responsum est cum aliquanta significatione de jactura temporis per anni vergentis in brumam fastidium in redeundo ad longinqua.

9. *Folgt n. 33.*

10. *Folgt n. 32.*

11. Quibus perlectis inter nos exeuntes deliberavimus, si expediret mandatis nunc opponere aut alia requirere, presertim cum de literis domini ducis spes data esset, singulas urbes habere singula mandata; veriti autem, ne ea res in longam disputacionem excurreret, scrutari tantum decrevimus, si alia essent singularum urbium mandata, et deinde requirere, ut indutie, que sunt paucorum dierum, prorog[ar]entur[a]. Idque facientes audivimus e diverso, illos non habere mandata alia, si pergamus mandata cavillari, non posse fieri prorogationem, nam illius faciende non aliam quam ex eo mandato esse facultatem. Respondemus nos de mandato non magnopere laboraturos, sed prorogacione opus esse priusquam ineatur tractatus perplexus et multiplex. Occurrunt illi, paratos se esse prorogacionem facere ad mensem a mutuo discessu ex hoc loco. Nos ad minus esse opus duobus contendimus. Illi non magnopere reluctabantur, sed placuit in commune, ut fierent vicissim copie mandatorum ad instruendos amicos per notarios suum ac nostrum vicissim alterna subscribentes, et conveniretur postero die in eundem locum ad horam secundam, nam antemeridi[an]um[b] tempus erat necessarium deliberationi super mandatis altrinsecus.

12. Die Jovis[2] inter nos antemeridianis horis convenimus in domum mercatorum interloquentes de mandato principis pro Hollandiis, Zelandiis, Frisiis dato, et quum aliud non habebant oratores adversi nec erant habituri, quod compertum erat de proximo, visum est pretermittere que principales nostri in ea tam longa disputacione movissent; simul ut cernerent, quam justas haberemus causas, si ad bellum properaremus, quod, tametsi nemini sit profuturum, mercatoribus tamen gravissimum, cum est necessarium, ostenderemus illis, per principales nostros nulla diffidencia in principem nec ad minorationem sue celsitudinis esse objectum mandato, sed quum jura canonica et civilia non paterentur dominum agere pro subditis in causis non spectantibus ejus dominium et interesse, quales sunt, de quibus est presens controversia, ubi vertuntur prejuditia singularum personarum aut urbium de damnis invicem irrogatis aut commerciis habitis sine interventu principis vel auctoritatis ejus; ita enim est dominus omnium, ut tantum unicuique servet suum quomodo imperator, sed pro subditis agere non potest, minus autem procuratores constituere,

a) prorogentur *K.* b) antemeridium *K.*

[1]) *Okt. 23.* [2]) *Okt. 24.*

de quo est tex[tus] in c[apitulo] auctoritate § fi[niens] de privile[giis] li[bro] VI[1]. Tenet expressius ibi Johan[nes] An[dreae] in glo[ssa] et cum eo archid[iaconus]. Ante illos idem tenuerunt Inno[centius] et Host[iensis] clarissima juris canonici lumina in c[apitulo] dilectis de app[ellationibus][2]. Et inter legistas tenet Baldus in § injuriarum de pace in ra. fic. (?) col. 10[3] et Alex[ander] de Immo[la] in l. 1 § fi[niens] ff. (?) de jud[iciis][4]. Tenet idem Oldiradus consi[lium] 206 et Car[dinalis] in Cle[mentinas] 1 in principio de re[liquiis] et ve[neratione] sanctorum[5]. Expressissime domini de racione deci[mi] 391 que incipit perpetens reddunt racionem, quia non potest facere pro illis pactum de non petendo nec remittere injurias. Sic enim est dominus omnium, ut tantum cuique servet suum, quomodo et imperator in l. bene a Zenone c. de quadr[iennii] prescrip[tione][6]. Habet enim hoc mandatum speciem traducendi causam in potentiorem alienandi judicii causa, quod jura non sinunt. Hec pauca potius[a] insinuata quam dicta de mandati origine. Ceterum de subnotata apparet, quod sit nimium generale non habens expressionem eorum, que speciale exigunt mandatum, super pacis conclusione, super treugarum prorogacione et super nonnullis aliis requirentibus speciale mandatum, quorum nullum exprimitur. Cum ergo clausula generali non veniant expressis majora, quid comprehendemus, ubi nihil est expressum. Invenitur enim mandatum illud restrictius quam erat Monasterii, quod apparet intuentibus utrumque. Quare si cavillari liberet, si animo sederet uti stricto jure, possemus a tractatu discedere justis racionibus, sed non ea est mens, non animus, honori principis damus, ut ejus literis inherentes pro cautione de rato incipimus, quod pollicetur, se omnia confirmaturum, que inter nos conveniunt.

13. Secunda post meridiem convenimus cum ambasiatoribus Hollandiis in conventu Augustinensium ut prius dicturi altrinsecus contra mandata. Voluere illi, ut primi diceremus in eos. Nos rejecimus in illos ut majores. Sed omnino voluerunt, ut primi diceremus. Non erat constantia recusare. Igitur dicta sunt in mandatum eorum, que ante meridiem concepta ante scribuntur. Illi venientes cum parato, ut dicebant, sacco, non sinebant abire nos continuo respondentes, non esse opus allegaciones resumere, sed esse paratos ponere articulum istum in discussionem juris, ut victa pars solveret impensas omnes diete presentis, tam esse animatos de sua justitia; ceterum si videretur mandatum nimis generale, esse non longe principem, qui daret magis speciale. De nostro mandato dicebant, non videri esse nobis facultatem agendi nisi cum terris et urbibus Hollandie, Zelandie, Frisie occidentalis, quorum nulla essent mandata, sed oportere nos dare literas quales fuerint novissimo tractatu Monasterii in supplementum literarum mandati; deinde mandatum nostrum loqui de mercatoribus anse, cum non sint concepti tractatus alii quam sex civitatum Wandalicarum; illi non paterentur nos transire fines nostros; demum nostrum mandatum commemoraret de civitate Brugensi, de qua nec erat cogitatum Monasterii, cum de sola Antwerpia fieret intentio. Apparebat autem, quod magis pro consuetudine requirebant quid contra dicerent quam ex animo oppone[bant][b].

14. Nos interlocuti respondimus ad primum: Bene nos fidere victorie ad causam nostram, sed evitare circuitus, ideo discessisse a stricto jure et ad tractatum concordie festinare. Ad secundum: Nihil esse opus novo mandato — moram enim querebant quam fugimus —, cum inhereamus promissioni principis in

a) potius *verbessert für* prius *K.* b) oppouere *K.*

1) *C. 4 in VI° de privileg. V, 7.* 2) *C. 55 de appellationibus II, 28.*
3) *D. XLVII, 10?* 4) *D. V, 1.* 5) *C. 1 de reliquiis et veneratione III, 16.*
6) *l. 3 c. 7 de quadriennii praescriptione VII, 37.*

literis, se confirmaturum de quibus inter nos convenerit. Ad ea, que nostrum respiciebant mandatum, diximus, reputare nos mandatam nostrum sufficiens ad ineundos tractatus, ut nihil sit opus nostra de parte scriptura alia. Ad secundum: Non esse mentis neque commissionis nostre transgredi mandati fines aut lacius tractare quam causas sex civitatum; si esset ulla mentio anse in literis, inde forte esset, quod civitates Wandalice sint in ansa precipue. Ad tertium de loco Brugensi: inde facta esset variatio, quod sciret qui mandatum concepit, esse diligenciam factam super loci mutacione, inde posuisse illum sub distinctione[a] hanc vel illam urbem.

15. Ad que Magister Jodocus nullo facto interloquio respondit, unum esse necessarium, in quo juberet Plato quiescere, intelligere ex nobis, si cum illis tamquam cum oratoribus principis nomine civitatum Hollandie, Zelandie, Frisie agere vellemus.

16. Captiosam esse questionem intelleximus, ideo exeuntes deliberavimus multa volventes, si recusamus, esse inanitam discussionem tractatus, si annuamus, habemus principem adversarium! Regresso respondimus, mirari nos, quod ita nobiscum captiose ageretur, consensisse nos inire tractatum cum illis non obstantibus que essent objecta mandato, agnoscere illos esse principis ambasiatores, quid amplius requirerent? Hoc responso, ad id temporis saciati annuerunt fieri treugarum prorogacionem per totum tempus tractatuum et inde per duos menses a discessu, inde fieri scripturam oportere; placuit, ut illi conciperent, nobis mitterent ad horam octavam proxime diei[1], ad horam nonam redituros in locum ad pervidendam scripturam.

17. Die Veneris[1] misere conceptam scripturam ad prorogacionem treugarum a die omnium sanctorum[2] ad finem tractatuum et inde ad duos menses sequentes. Placuit, quod conceptum erat utrimque approbatum, ut scribatur hinc atque inde, cujus tenor hic inseratur[3].

18. Inde vero rememoratum est per dominum Jodocum de recessu a Monasterio, cum particulares querele finem non haberent, congressas utrimque sex personas, ut viderent de rerum summa et de mediis compositionis, visumque ab una parte tribus capitibus et ab alia quinque rem omnem contineri juxta scripturam Monasterii conceptam, seque principi fecisse relacionem accepisseque super hiis instructionem, quam tunc nudabunt cum quid factum sit de nostra parte audierint[4].

19. Respondimus, ita rem essse gestam partim ex nobis recordari partim de scripturis didicisse, venisse eciam nos instructos de mente civitatum ad compositionem in omni controversia faciendam.

20. Tum dominus Jodocus orditur, faciendum esse initium juxta conceptum Monasterii ordinem; certos nos scire oportere, non placere principi, si cui in suis provintiis preter dignitatem occurrat vel in damnis vel injuriis, semper illi fuisse mercatores commendatos, igitur si quid esset querimoniarum aperiatur, conaturum principem et illos nobiscum ita acturos, ut ubique bonam mentem experiamur.

21. Nos paulum digressi interloquimur super proponendis; placuit, articulum vectigalium semper imprimis attrectatum preponere. Et regressi respondimus, satis nos scire, non esse turbacionum causam in principe, si quid telonarii aut publicani aut eorum famuli vertissent in abusum; ceterum nostros quod Monasterii intelle erant querulari de gravaminibus teloneorum per Holandiam et

a) distinctione K.

1) *Okt. 25.* 2) *Nov. 1.* 3) *Die Stillstandsverlängerung fehlt.*

4) *Vgl. n. 10, 11.*

Zelandiam, qui pro suo arbitratu mercatores emungant, nunc principalibus locis nunc foraneis excubiis; orare, ut fiat reparacio ad antiquum statum, in quo res fuerit a memoria domini Philippi, qui proavus erat principi, ut sciant mercatores, quibus rebus obnoxii se absolvant cum mercibus suis.

22. Respondit dominus Jodocus, querelam se jam pridem intellexisse, pertulisseque ad principem, cui supra modum displiceret; se quoque operam dedisse, ut annotacio fieret in locis vectigalium, ut sciant mercatores ex hoc die, quid in futuris persolvant, si que extant scripture exhibeantur, curaturos, ut princeps efficiat omnia in bonum ordinem.

23. Nos vicissim gracias egimus principi de clementi in nostros propensione ipsique domino Jodoco de sua solicitudine, curaturos mercatores, ut vicariis obsequiis demereantur; nos quod incerti essemus de quibus rebus esset agendum scripturas ad mandatum non habere; hora vesperorum, si placeat ad tractatum redire, adducendas, alioquin, si omnino primum velint scripturas percurrere, in hospitia mittemus, ne fatigentur huc venientes.

24. Respondit dominus Jodocus, sue persone gracias non deberi, quod jussa sui principis sit executus, ceterum paratos se redire in eum locum ad horam vesperorum ad continuandum tractatum curaturos nobiscum, ne quid temporis depereat. Ita tum discessimus.

25. Hora vesperorum adducte et oblate sunt scripture due compositionis facte temporibus dive memorie domini Philippi, una ad salum, altera ad dulces aquas, aliquanta non magna tamen varietate; oblata quoque cedula continens querimoniam 4 articulorum, nam telonarii exigunt vectigal de venditis per nostros in portu navibus, de anchoris quoque deque gubernaculis et de navibus, que vi tempestatis impulse in portum non ibi exonerande venerant.

26. Inde acceptis literis respondent, se diligentiam facturos apud principem, ut omnia suo ordine gerantur, volentes, ut cetera peragantur capita querimoniarum. Hoc conati sunt, ut prius intellecto quid in ceteris sperent tum demum de teloneo respondeant. Proponebant autem proximum esse, quod a nostris poscebatur de cerevisia. Nos contra proximum esse diximus in articulis, quos prefinierant Monasterii ab eorum parte desputati de libertate, quam subditi principis poscebant in civitatibus Wandalicis, justis de causis illum ordinem cupientes, quas non omnes deteximus illis. Non annuerunt innitentes suo proposito, cum dicerent, illam scripturam non esse acceptatam; nos vicissim, si non acceptata in unam partem scriptura, erit in alia quoque inanis. Cesserunt finaliter, ut ordo secundus veniret in execucionem, et ponebatur articulus postulacionis ab illa parte de libertate mercandi in civitatibus Wandalicis.

27. Respondimus, mutuam communicacionem tum prosperari, si ad solitum cursum res redeat; omnis novitas habet turbationem; qua de re nihil novum postulantes, sed veterem observantiam, nihil annuere novi possemus; adquiescerent in hiis, que ab antiquo habuissent; ea servarentur inviolata; si qua veterum esset infractio, vicissim polliceremur reparationem.

28. Illi contra, si nos vellemus a principe gratiam in vectigalibus, ubi vicesimam posset exipere, cur non descenderemus ad equas conditiones, hoc juris statuentes in alios, quo ipsi utimur apud ipsos, scire nos non ex animo loqui, sed dissimulare commissionem; proinde rebus melius consulentes alia daremus responsa, alioquin nihil speraretur.

29. Iterum interlocuti respondimus, nos sincere cum illis agere, non simulationem preferre facile intelligerent recogitantes, quam sit difficile quod postulent,

immo nobis non factibile, qui commissionem desuper non habemus, gratiam de teloneo non postulamus sed veterem observantiam; si vicesima exigatur, paucos venturos mercatores in provintiam, nam mercatores causa sui lucri adventarent, in tanto vectigali ne jacturam facerent domi quisque sue remaneret; nec esse simile jus quod putant, nam has terras esse mercaturis idoneas, a multis nationibus perquiri, qui eadem fruerentur mercandi libertate, a quibus cum non posceretur in eorum provintiis libertas, cur a nobis exigeretur; esse aliam rationem nostrarum terrarum quam istarum, proinde adquiescerent veteri observantie.

30. Ibi tum indignatione flammati inclamavere, si nemo nostratum veniat, denique mansurum principem in suo dominio et sublimi potestate; nec esse totam orientalium nationem in sex civitatibus, posse principem in suo statuere, quod videretur, dare immunitatem aliis, negare civitatibus Wandalicis; et surgens dominus Jodocus cum amaritudine dixit, se per aliquot dies inter suos deliberaturum, nos quoque cogitaremus, deinde insinuandum nobis de tempore redeundi in idipsum. Oravimus, ut, quum multos dies propter eos amiserimus, breviarent tempora, quia proximaret bruma. Indignantes nihil responderunt. Apparebat, unum dominum Jodocum esse omne consilium, quia parum et pene nihil referebat in eorum consilium.

31. Die tamen sabbati[1] ultimum servorum misere post meridiem ad secretarium mercatorum, si nobis videretur, liceret post meridiem nobis redire in locum consuetum. Venientibus nobis ad horam tertiam dixerunt, gravi se animo audisse, quod in articulo 2° diceretur nobis demandatum; arbitrati fructuosius aliquid se audituros, utrumque fuerit procedendum ad sequentia, aperiendum nobis, que in aliis articulis sentiremus.

32. Interlocuti respondimus, opere esse pretium, ut primum discuteretur de teloneo, ut uno resoluto ad proximum transiretur, nam multorum congestio pararet involutiones[a] et perplexitatem, non dubitare nos, habere illos a principe instructionem, quam Monasterii non habebant, nam et litere principis eorum ad civitates Wandalicas hoc pretulissent. Illi contra, volentibus ad pacem provenire opus esse discutere belli originem, que utique de teloneo non esset; quid multa, petentibus a principe gratiam opus sit, ut se tales prebeant, ut non indigni videantur. Id cum multis verbis eciam impertinentibus prosequeretur dominus Jodocus, effecit, ut iterum interloqueremur nihil moti verbis ejus.

33. Iterum respondimus, belli causas nihil esse opus hic contrectari, nam neque Monasterii ea de re factus sit sermo, esse istam quidem ejus tractatus continuationem ad processum et ordinationem capitum ibi signatorum; pacem quereremus non cum principe, quem nunquam hostem habuimus, sed cum Hollandiis, Zelandiis et Frisiis occiduis nostris erat controversia tamdiu tractata. Gratiam, favorem principis ac prosecutionem ubique peteremus, parati solvere vectigal solitum, in cujus exactione publicani et telonarii exorbitassent; ceterum, ut aliquid remittatur, nos non postulare, non gravarentur redire ad primum articulum detegentes in reparatione telonii quid speraremus.

34. Tum dominus Jodocus orsus est longum sermonem cum plurimo clamore, ut foris audiretur a famulis Holandiorum, ne non plurimum apud eam partem meritus haberetur, et frustra nos conari dirimere causam principis et subditorum; qui tangeret unum de minimis quasi qui tangeret pupillam oculi ejus; intelligere se, unde prodiret hoc consilium; dicturum in faciem consulenti, si adesset. Appare-

a) involutiones *abgesehen von den drei ersten Buchstaben nachgetragen K.*

[1]) *Okt. 26.*

bat autem sinistre suspicatum de suggestione nescio cujus. Allegationes nostras nihil profuturas; manere illos in sententia, si libeat nobis certare de jure in hoc articulo sub amissione impensarum omnium in hoc factarum cetu, illos esse paratos; ceterum non esse alium rerum ordinem, quam ut principem cum suis et pro suis unum agnosceremus incipientes causam agere de causis belli, non de teloneo; postea videndum[a].

35. Responsum accepere: Belli causas ad hunc tractatum minime pertinere, nos sequi ordinem ab illis ipsis Monasterii prefinitum; detecta sunt belli principia, ut appareret rem esse huic loco impertinentem; de principe et subjectis nos facere diremtionem, non evitaremus[b]; sed jura distinguunt actiones personales et reales; scire nos, scire et illos, tametsi dissimulent, quomodo in hoc articulo jura disponant; nos tamen posthabita prima disputatione jamdudum ut vident descendimus cum illis in tractatum amicitie, idem de sua parte faciant. Tum exclamavere una voce duo primi doctores, esse et se jurisperitos, nosse quid jura designent, cesset inutilis jactantia, crimen esse sacrilegii de potestate principis disputare. Illa confuse jactabantur, ut non esset promtum uni respondere; clamoribus egerunt, ut iterum interloqueremur.

36. Redeuntes diximus, tametsi captiosum esset quod poscerent, ut nos omnia nostra effunderemus, illi nihil de sua parte dicerent reservantes se novissimis temporibus, postea quam omnia nostra accepissent, tamen in deliberationem rem accepimus redituri post diem festum. Erat jam crepusculum die sabbati[1] et erat die Lune festum apostolorum Simonis et Jude[2]. Placuit, ut eo die hora vesperorum in idipsum rediremus.

37. Die Lune, que fuit apostolorum[2], convenientes in locum solitum respondimus, sperasse nos, quod ad amicitie tractatus ipsi nobis occurrissent amicius, ut uno primum resoluto articulo ad alios transiremus; nam possent in uno dari signa, que in sequentibus prodessent. Nunc illos urgere, ut omnia nostra effundamus; ipsi nihil ostendunt de suo, quod similitudinem prefert captiositatis. Esse tamen unum, quod ante omnia sit exponendum, super hiis que novissimo tractatu audiebantur, gerere illos suspitionem in nescio quem, qui nobis ejus consilii autor sit in hoc loco, ut contendamus dirimere dominia principis pretendentes, nos habere causam cum Holandiis, Zelandiis, Frisiis non cum aliis. Male de nobis existimarent, si putarent tam inopes consilii, ut necesse fuerit, hoc aliunde accipere, quasi non idem audissent a nostratibus Monasterii; proinde ponerent suspitionem, injuriam fieri, hominem quemcumque illi nobis ignorantibus in suspitionem vocarent. Inde respondimus articulo 3°, quod ita volebant, de jure emporii hoc est stapule; non esse rem novam neque a civitatibus inchoatam, sed a serenissimo Romanorum rege anno 87 tunc terrarum gubernatore; fuisse tum conventum omnium civitatum de ansa Lubeke, cui ego Albertus tum interfuissem; magistrum Richardum uth den Have, tum requestarum magistrum, regium oratorem, ista postulasse[3]; datum tunc responsum, non hoc posse fieri nisi subditi eorundem dominiorum sub eo tunc principe una servarent; ille sub hoc: nullum esse dubium, quin futurum esset. Ea tum lege prestitum consensum datis et acceptis vicissim literis, sed tum fervente bello terrarum, non esse perventum ad executionem. Anno ex hoc tempore supra quinto missos in hunc locum Albertum et dominum Matheum ex latere proximum ad tractandum cum oratoribus regis Anglie et ad agendum super transactione inter nostram nationem et Longobardos ut vocant de Portunari ratione late in

a) Postea videndum *nachgetragen K.* b) non evitaremus *ebenso K.*

1) *Okt. 26.* 2) *Okt. 28.* 3) *2, n. 160 § 214.*

nostros sententie in causa capte biremis, venisse tum eandem rem in mentionem; et cum diu res ageretur, illustrissimus dominus Philippus dux misit ex suo consilio prestantes viros dominum presidentem Flandrie dominum Danielem, supremum balivum, dominum Rolandum dictum Morkerke doctorem necdum proconsulem, ut mediatores essent ad eam rem[1]. Tractata est sed non ibi conclusa. Tandem aliquando cum audissent Brugenses nostram intencionem, misere ad principem notabilem ambasiatum. Tractata est diu res in consilio ultra mensem, ut omnes plane intelligerent, quid ageretur, et ibi conclusa datis literis. In fine, cum jam esset causa terminata, comparuimus omnes coram principe Gandavi. Aderant nobiscum Gdavenses duo consulares cum secretario mercatorum nostrorum, duo item cum secretario et magister Adrianus de Monte, pensionarius Brugensium. Egimus gratias principi super gratiosa provisione et ejus rei constitutione orantes, ut dignaretur perseveranter curare, ut ea res procederet. Aderat dominus de Nassow bone memorie, aderat dominus cancellarius et quidam alii nobis incogniti. Respondit pro eo cancellarius, illustrissimum dominum suum nos in sua domo videre libenter, causam memoratam esse illi cordi, modo nostri de sua parte perseveranter agerent, idque nobis injunxit, ut diligenter exponeremus, se curaturum mandatumque posituram, ut ex hac parte fideliter impleretur.

38. Obtulimus cedere, si placeret interloqui, sed vetuerunt abire. Respondit dominus Jodocus, esse nonnulla in nostris, que sonarent injuriam, in qua si persistimus, esset opus de illa protestari. Erat autem quod de captiositate per transitum dicebatur. Ad quod ego: injuriam nullam esse, quod dicitur habere speciem captiositatis; esse multa vicissim in eorum dictis, si ad omnia respondendum sit, non esse omnia conson[a][a] amicitie. Tum ille, omnia a se dicta tutaturum certa ratione, idque vicissim a nobis audivit. Iussit, ut ad alia transiremus.

39. Nos iterum ut prius querimur, urgeri nos supra legem amicabilium tractatuum, tamen post interlocutionem respondimus, cedere et in hoc voluntati eorum, ut omnia nostra profundamus, quum ut illis videtur, ad rem aliter perveniri non possit. Esse caput unum quod ipse ante commemorasset de orientali cerevisia, nam cum a fine illis placeat inchoare, servandum articulum querimoniarum novissimum; de cerevisia autem non ita agi in terris et civitatibus quomodo ab antiquo, ut immunes essent a magnis oneribus, sed neque Monasterii super hoc conventa anno 79 implerentur, privilegium Hamburgensium in vectigalibus et oneribus esset antiquatum, quod, cum non liberaliter concessum sed ere quasi mercatum et in vim condemnationis sit datum, in contractum et transactionem transisset; cujus rei meminisse rogavimus eos, cum de teloneo ageretur, certa ratione tum dissimulatum; in antiqua tamen compositione esset clausula hec: salvis quorundam privilegiis, quam postulavimus ut in novam quoque ponerent, nihil daturam vel ablaturam. Insuper de pena dictarum terrarum et urbium 60 milium nobilorum et alia, cujus tertia proveniret principi, ut ea solveretur postulavimus. Ceterum, quod ad particulares querimonias pertineret, ostenderent quid postularent, nam esse obscuritatem in illo articulo ad nostras instructiones comparato.

40. Respondit dominus Jodocus aliquid, sed expressius dixit dominus Johannes Balduini, qui Monasterii erat ex tribus deputatis, fuisse mentem, ut omnes querimonie veteres ac nove suis locis exequerentur, offerre principem de sua parte justitiam, ut id vicissim fiat ab altera, civitatum oratores id voluisse ad normam tractatus in Copenhaven fieri, hunc esse statutum conventum ad discernendum quid magis conveniat.

a) consonum *K.*

1) *Vgl. 4, n. 151, S. 169 ff.*

41. Hoc accepto respondimus, ut unaqueque pars quietetur, nihil tam esse accommodum, quam ut cause dirimantur ad formam tractatus in Copenhaven, ubi non invenitur compromissum, alioquin exspirasset, sed esse traditam formam, que de partium consensu semper prorogata est de annis in annos usque in presentem. Ceterum eam esse viam propiorem ad exitum hiis de causis, si qua sit impetenda civitas de nostra parte, Lubicenses apud imperatorem, Hamburgenses apud regem Danie et fratrem ejus convenirentur, que res esset infiniti sumtus et laboris; e diverso si qua convenienda sit civitas ex hac parte, recurreretur finaliter ad principem, qui quomodo possit cognoscere cum se fecerit partem non apparet: dedit mandatum pro eis, misit pro se responsales et omnia fecit que principalis, ergo merito allegabitur suspectus; idem de illius consilio, sunt enim membra corporis ejus quibus objicitur causa que capiti. Hec tum dicta finierunt ejus diei tractatum pollicentibus Holandiis, quod postero die ad horam nonam responderent.

42. Die Martis[1] respondent duo supponentes, primum, quod venerimus ad concludendam pacem; quod sepe sonuit in verbo, compleatur quoque in opere; secundum, ut subditi principis apud nostros agentes foveantur in justicia et ita tractentur, ut juste querimonie causam non habeant. Inde ceperant respondere incipientes a novissimis; de querelis sopiendis responderant, promtius esse in viis justicie quemque manere, nec querulandum de dilatione, que esset pro sola necessitate, neque de litis expensis, esse cognitum, quid jura statuerent, ut victus victori rependeret; de suspicione non esse causam, nam principem teneri jure divino, naturali et omni scripto et rationabili consuetudine, ut suos defenderet, ita suspectus perinde allegari non posset, et ubi ille evaderet suspicionem, idem de ejus consilio fieret; si tamen quisquam allegaret suspicionis causam, eam esse probandam; esse in terris et urbibus principi subjectis multos doctos et notabiles viros qui causam suspicion[is][a] discuterent. Hoc primum.

43. De condemnacione terrarum per Gandenses dixere: exhibendam copiam compromissi, qua visa haberetur fundamentum jurisdictionis et collate potestatis; de privilegio Hamburgensium, quo ad axisam in Amstelredam, esse condicionale in illa parte, quamdiu stapulam de ea in terris servarent; nec apparere, quod unquam fuerint in possessione, nam a die tractatus in Copenhaven nunquam inveniuntur querulati; ceterum habere illos quod super ea re communicent, ut sit partibus tolerabile, interim experiantur per vias competentes de valore privilegii sui, quod si validum est, restituantur, si minus, utantur compositione.

44. In causa telonii duo querebant, primum quanto tempore sint usi ea composicione, an citra vel ultra vitam domini Philippi et deinceps, secundum, quid sit illud quod significabatur habere nos serviturum articulo dirimendarum querelarum; hiis intellectis procederent nobiscum ad reliqua.

45. Interlocuti respondemus: que supponunt facile nos prestaturos, vidissent mandatum nostrum et ea que in eo contineantur fideliter nos impleturos; de 2^u^ sepe allegassent servitutem suorum, quod verbum nostri in eo casu non recognoscerent. Ibi exclamavit dominus Jodocus, non hoc esse quod poscerent, ut redeamus ad articulum 2^m^, dixisse de justitia, ut non aliter quam deceret haberentur; intentavit longum sermonem, forte ut perturbaret dicentem. Sed dictum est ei, prestaret pacientiam, audiret cetera, non perderet tempus digrediens, de verbo servitutis, quo sepe essent usi, esse responsum; sequi nos ordinem responsionis sue; ad primum de suspicione in personam principis purgantes objicimus, si

a) suspicionem *K.*

1) *Okt. 29.*

opprimerentur in facto, tum esse defendendos, ceterum ubi impeterentur in jure de contracto delicto vel quasi, ibi non congruere, ut in se causam transferret, quod ante ipsi scissent et a nobis commemoratum meminissent; consilium, etsi haberet viros prudentissimos et doctissimos, tamen a suspicione purgatum non esset, ubi princeps ut in hoc casu non evitaret; de viris doctissimis extra consilium in terris omnibus, quas plurimas haberet, idem juris, ut a suspicione non excusarentur; neminem enim esse, de quo presumeretur, quod contra principem sentiret; de dilacionibus et finali victoria super expensis dictum esse, mercatores quererentur; ibi sumtus, impense, dilationes temporum essent ponderanda, quocirca nullo facilius modo quam per formam in Copenhaven conceptam res ageretur.

46. De condemnacione terrarum Hollandie, Zelandie, Frisie copia compromissi suo tempore esset exhibenda. Interim a nobis rogati mercatores perquisierunt jura apud se deposita, et inventa est sola sententia super pena, non compromissum neque copia. Quod autem privilegium Hamburgensium in causa cerevisie videretur conditionale, non stetit per Hamburgenses quo minus impleretur, nam dum gravarentur semper questi sunt suis temporibus et locis, ubi ad formam in Copenhaven traditam debuere, nec oportebat alibi. Quod vero dicuntur in possessione ex usu non fuisse eo, quod nunquam in quovis tractatu fecerint querimoniam, id facit pro nobis, nam si usi non fuissent privilegio, fuissent querulati, fuerunt ergo non querulantes in possessione, nam quis potest presumere, quod privilegio tam care emto paterentur non uti. Si quid habeant super ea re quod nobis communicent, hoc nos exspectare; ut interim de privilegii valore discutiatur.

47. Que in causa telonii querebant respondimus, toto tempore domini Philippi ex die concessionis per annos 12 fuisse usos et ultra ad id tempus, quo res omnes in hac provintia turbarentur, ita ut posset allegari prescriptio, sed non nos ea via ingressuros, querere magis gratiam et favorem principis. Alterum erat, ut fieret discrimen inter causam et causam, inter lepram et lepram, quibus de rebus lacius in mutua communicatione. Tum, quia erat hora 11[a], discessum est ad prandium.

48. Post meridiem hora 3[a] reversi audivimus ab eis novum intentari ordinem. Nam proponebant causam condemnationis a Gandensibus, de qua quod audissent usque in suum diem reponerent, nunc de aliis agendum. Illustrissimum principem eorum esse affectum nationi, non passurum, ut in suo gravetur, satis inclinari in quantum ad perpetuam pacem veniatur non alias, ut fiat ordinatio de vectigalibus, ut sciant publicani quid exigant et mercatores quid solvant. Ad eam autem pacem perveniri non posse, nisi ea que a nobis significata, non expressa sunt, denudentur, que ut propalemus postulant. Ceterum de paritate libertatis utrorumque mercatorum non videri satis, quod sola temporis diuturnitas allegaretur. Si in suis nostri urbibus dominentur et instituant quid velint, posse idem principem in suo; proinde descendendum nobis ad equas conditiones si hic gratiam querimus; de literis emporii videri equum, ut si omnino civitates Wandalice sive anse consensu non reddere possint, dent literas reversales, quod nunquam sint illis usuri. Apparuisse ex verbis nostris contendit, ut illis eciam repugnante principe sumus usuri, hoc autem quomodo fieri posset quisque perpendat. Adjecit vectigal novum constitutum in Odeslo in subditos principis, quo uterentur Lubicenses ad sua compensanda credita Danorum regi[a] ab annis citra sex, idque confessione proconsulis Lubicensis ita constare[b].

49. Interlocuti respondimus, placere ut ad tempus conquiescat causa con-

a) *Folgt* nonum *nachgetragen für das durchstrichene* novem *K.* b) constare *ebenso für* praestare *K.*

demnationis, donec de aliis sit constitutum; de paritate autem quod diximus nihil posse fieri, nostros ut putabant dominari in urbibus suis nec sine ratione constituisse, ut habeant cives aliquid precipui, qui portent onus civitatis per collectam; aliud esse in civibus hujus provintie, ubi onera supportantur de axisa, quam eciam exteri solvunt; et alias dissimilitudinis causas adjunximus, quodque idem a nullis nationibus eodem jure utentibus deposcunt, cur a nobis exigant specialiter, quiescant, quia ibi frustra niterentur. De stapula intellexisse illos ex nobis primam mentem et conclusionem; civitates nostras non posse dare literas, quibus se communione et communi consilio totius anse Teutonice sejungant, fieri posse desuper in proximo earundem conventu mentionem. Ouod autem usuri simus eciam sine principis consensu, hoc neque dixisse neque sensisse meminimus pro certo scientes, quod si quando usus redeat sine consensu et auctoritate principis id fieri non posse. De novo vectigali instituto citra sex annos male esse instructos, cum id tale[a] fuisse ab olim; ubi vectigal, quod sit principum, nihil ad Lubicences, quamvis privati inde emerint redditus, quomodo et hic; efficere autem, ut subditi principis sint ibi immunes, quomodo possint et qua fronte postuletur, cum nostri hic nihil tale deposcant?

50. Respondit dominus Judocus nihil interlocutus cum ceteris — apparebat autem in eo universum stare consilium — de paritate esse opus bene cogitari, si nihil tale impetretur, esse duram conditionem perveniendi ad reparationem vectigalis; quomodo enim gratia fiat non permittentibus jus equum? Ceterum deputandos nonnullos utrimque, qui loquantur de forma compositionis. Sed de stapula intellexisse jamdudum, non dubitarent, per magistrum Johannem Sucket esse revocatam, ideo necesse esse reddi literas[1]; rursus deliberaremus in crastinum, eis super hiis responderemus, similiter eciam de querelis particularibus, ut ad pacem concludendam perveniamus.

51. Postero die que fuit Mercurii[2] ex deliberacione reportamus: Quia illis visum sit, quod omnis vis tocius controversie consistat in articulo de querimoniis, unde exorta bella essent inde posse recrudescere, nam de aliis non est causa belli gerendi, visum quod illo articulo complanato et non alias possit ad pacem perveniri; nostris quidem visum, non posse melius querimonias sedari quam per ordinem Copenhaven approbatum, nam si quis ex hac parte queratur in personam civis urbium memoratarum, allegabit aut ad minus suspicabitur de iniquo favore; si in civitatem sit actio, erit recurrendum vel ad severissimum regem Romanorum in Lubicenses et ad illustrissimum regem Danorum in Hamburgenses, que res et sumtuosa et laboriosa erit; idem si quis hic querulatur, erit major suspicionis causa pro eo, quod princeps sibi causas apropriarit; proinde esse omnibus tolerabilius, si coram neutralibus arbitris agatur; sed quia vos reluctamini, cogitavimus de modo, ut veteres querimonie ab initio belli ad annum 79, in quo tractatum est et conventum Monasterii, agantur ad formam ab illis conceptam, hoc est sub judice competenti, exepta causa condemnationis Holandiorum, que cum sit res judicata non venit appellatione querele, et causa privilegii, que requirit indaginem propriam, non sub judice harum terrarum; alie vero exinde nate cause agantur sub arbitris ad formam supradictam, ceterum ubi et quando placuerit communicare super reparacione cause vectigalium paratos nos esse; idem in causa cerevisie Hamburgensis, ut inveniatur medium, in quo adquiescant donec privilegium discutiatur.

52. Hic primum interlocuti exire volebant et nobis cedere, quod passi non sumus. Post intervallum respondent, nullam esse causam eximendam, sed omnes

a) *Folgt:* sit *K.*

1) *Vgl. 4, n. 331, 332.* 2) *Okt. 30.*

uno tenore prosequendas, nam condemnatio, si esset res judicata, non alibi veniret exequenda quam in isto jure, quod offerrent, et privilegium datum a comite Holandie et Zelandie non alibi quam in hoc consilio superiore discuteretur; ceterum de suo principe, si suspectus haberetur, esse paratos facere submissionem in doctos Parisii manentes, si princeps defensor suorum ob id quod defensionem pretendit censeri debeat suspectus, ne judicet in causis suorum. Ceterum ad omnem controversiam terminandam offerrent nobis justitiam ad omnes querulantes, parati deputare ad videndum que censeri deberent cause veteres et nove cum aliis incidentibus et super statu cerevisie Hamburgensis, dum disquireretur super valore privilegii quod pretendunt se habere.

53. Nos vicissim interlocuti damus tale responsum, omnino oportere causam condemnationis et privilegii ab aliis sejungi, nam condemnatio, ubi sit exequenda, necdum inter nos convenit, nos tamen omnes et singulos dixisse, diligentiam omnem facturos ad inveniendam pacem, si Deus donaverit, hac in re neminem dissentire, causa autem privilegiorum a comite Holandie datorum ubi sit discutienda satis apparere, cum suscesserit princeps in hoc jus et ideo de causa tamquam sua judicare non possit; de submissione in quoslibet jam intellexisse, nos ex mandato nihil posse, est enim de requirentibus speciale et expressum mandatum; paratos nos reportare ad nostrates; de aliis sumus contenti cum eis amicabiliter communicare. Aberat tum dominus Judocus, et ideo dominus Johannes Balduini dicebat aliquid, non tamen ad causam volebat esse responsum.

54. Post meridiem redimus et accepimus in responsis tristi et demisso ipsorum vultu: Si nihil aliud preferunt mandata vestra quam hocipsum quod ante meridiem pretulistis, facile abinvicem absolvemur; si causam condemnationis et privilegii vultis servare exemtam, satis apparet, quid sit in animo vestro reconditum, foris vexare navigantes. Quomodo igitur pacem firmabimus, quomodo treugas? Proinde minorationem honoris, quam irrogatis principi et nobis, ubi intellexerit, non mediocriter turbabitur; mandatum vestrum nos approbamus, nostrum est pro illo stare; si vos retrahitis, satis apparet, quid pretenditis; offerimus justitiam, non accipitis; exhibemus summissionem, contemnitis. Quid ergo fiet?

55. Post interloquium respondemus: Si videatur ipsis causam esse solam Hamburgensium que remoretur propositum eorum, non recte sentiant. Esse unam mentem omnium et singulorum, indivisum mandatum sex civitatum in idipsum. Eciam si speciales Hamburgensium cause non extent, fieri tamen non possit quod querunt, ut justitiam requiramus in hiis terris sub hoc principe; paciantur nos altrinsecus convenire et disquirere media eciam in hoc articulo tolerabilia. Quid, inquiunt, num simus congregati? Si quid habetis, propalate. Nos contra: Non esse opus unius hore, si tedeat adesse universos, deputent, cum quibus versemur, nam nos disjungi non patimur. Tum dominus Jodocus: Quid multa? Fieri nihil potest ex omnibus, nisi in hoc articulo: Consentiatis, ut accipiatis justitiam in hiis terris.

56. Interloquimur et respondemus: Nosse illos officium procuratorum, ut servent diligenter fines mandatorum, que ut talia darentur legitimis causis supramemoratis est factum; ceterum, si videatur, conveniamus et de aliis diversitatibus agamus; fieri potest, ut illum habeant cetera exitum, ut in hoc articulo nostri emolliti prioribus pactis cedant voluntati eorum. Quod vero contendant, nos honori principis defuisse et illorum personis, hoc nos ignorare quibus in rebus, nam illustrissime magnificentie ejus dedimus omnem honorem, nec intelligere, qua in re illis non detulimus; si ad necessitatem cause nostre locuti ex jure quedam deteximus, nemini fecimus injuriam.

57. Hic iterum interlocuti respondent, mirari se, nostra mandata tam esse nuda, nec intelligere, quid fieri vellet; nos eas rejicere conditiones, quas papa, imperator, reges a tanto principe non recusarent; proinde cogitaremus proxima nocte, ipsos quoque cogitaturos, quid huic cause prodesset, ut, si Deus donaret, fructuosius aliquid in crastinum dicatur. Inde discessimus. Erat autem severa ac tristis dicentis oratio.

58. Die Jovis vigilia sanctorum omnium[1] visum est nobis adoriri duos primarios oratores et eis ad purgationem mittentium et nostram ostendere infrascripta. Processere Albertus et Matheus doctores et, priusquam conveniretur in unum misso secretario ad dominos Jodocum et Johannem, habere nos, quod cum illis secreto agamus. Annuunt, ut fiat in diverticulo nostro, interim honoris gratia exivimus ad illos, ut preirent ingredientes. Cum ergo ingressi essent, nos secuti exipimus et incipimus sermonem: Audisse nos gravem et severum sermonem in conclusione; mirari eos, quod tali mandato venerimus ad faciendam pacem, cum scirent nostri principales, ad eam formam compromissi veniri non posse, papam, imperatorem, reges adquiescere in eo quod recusamus, nos proinde cogitaremus etc. Et quoniam nostri principales veniunt in suspicionem malignitatis, nos quoque de simplicitate videmur coarguendi, qui inutile mandatum susceperimus, reddendam illis rationem rerum gerendarum et gestarum, ut suspicionem diluamus; certum esse, nos quoque prima fronte mandatum cum instructione intuentes idem quod illi sensisse, superatos autem rationibus, quas evitare non potuimus, primum obtendebatur nobis, Copenhaven affuisse principis oratores domini Philippi senioris, qui formam agendi in toto processu servandam comprobassent, nec enim fuisse compromissum ut exspiraret, sed traditum[a] modum agendi ad extinguendas querelas, qui continuatus a partibus durasset in hodiernum, quem a proavo confirmatum iste princeps rejecturus non putabatur; deinde pro diffinito habebant certissimi esse juris, principem, qui causam fecisset suam, dando mandatum ad agendum nec sinendo aliud exhiberi, quod judex esse non posset. Quomodo enim in sua judicaret? Quam rem nihil formidaremus in jure discutiendam exhibere, nisi quod mandatum deesset. Ego tamen Albertus, ne temerarius viderer, qui me specialiter potestati principis objicerem, centum aureos deponerem in casum certus, quod nemo scriberet adversus tam apertam rote decisionem; nihil esse dubium, si fateatur imperator dominus judicii, se legibus subditum; non hoc recusare principem terre, nec nos erubescere, cum loquimur quod lex sonat. Ceterum esse quod asperius sonat, cujus rei gratia secretum postulavimus, nolentes in publicum id enuntiare, orare, ut in bonum accipiant salva semper sublimitate principis et summi consilii ejus; recognoscere nos, quod in Germania nemo talis sit qui ordinem justitie foveat, qui tale consilium prudentium habeat — summas laudes predicamus — et tamen intra paucos annos tota nostra natio mercatorum condemnata in multis aureorum milibus solvendis lata sentencia, ubi nulla erat litis contestatio, ubi nullus comparuit procurator, solus missus nuntius ad excusandum[2]. Que est justa justitia? Rursus intra triennium citra factam esse declarationem super exemtione a stapula terrarum et inhabitatorum Holandie, Zelandie, Frisie occidentalis, quam apud nos promulgavit dominus Johannes Sucket doctor asserens, esse factam causa cognita. Ea requirit evocationem partis, de cujus agitur prejudicio. Neminem tamen evocatum audivimus, unde sciri potest, quam justa declaratio. Nam citatio usque adeo est de jure divino, ut protoplastum. Deus condemnare noluerit nisi ante evocatum cum diceret: Adam ubi es[b]? Denique ademte sunt mercatoribus 40 fasces pannorum

a) traditum *übergeschrieben über das durchstrichene* extitisse *K.* b) *Am Rande von späterer Hand:* Citatio juris divini. Adam ubi es? *K.*

1) *Okt. 31.* 2) *Verfahren in der Portunariangelegenheit.*

non obstante conductu, quem prestitit rex Romanorum tum terre gubernator, procurante ac renitente querulantibus domino de Nassow[1]. Hec sunt que terrent nostros a processibus ineundis in hac provincia, et certe de hac justitia nemo potest gloriari. Hiis causis moti nostri aliud dare mandatum nobis non poterant, et tamen, ne frustra de tam longinquo venerimus, esse paratos cum illis appunctare et concipere, que imprimis princeps et deinde civitates ratificabunt. Hec multis verbis apud illos egimus.

59. Interlocuti respondent, purgatione nihil esse opus, non in eam partem esse dicta que pretenderentur; ceterum de tractatibus in Copenhaven nihil esse sperandum, exspirarunt tota compromissa cum exitu treugarum, inde vero non recusare suum principem esse sub legibus, sed pro subditis tuendis agere causas non prohiberi, nec inde censeri neque videri suam fecisse causam; de hiis vero, que in consilio acta feruntur, non se aliud habere quod dicant, nisi quia semper presumitur pro sententia; quod si querantur nostri se circumventos super eodem, iterum aperiant, et pollicentur viam justitie, eciam restituendos a principe, si tempus sit lapsum. Deinde in causa stapule dicebant, principem ex officio processisse ad clamorem populi, non ad partis instantiam; nec se tum affuisse testabatur dominus Jodocus, cum abesset in legacione ad summum pontificem; hic quoque si quis queratur justitiam pollicentur. Da fascibus 40 pannorum, si justa est querimonia, superesse multa bona, que moriens dominus de Nassow reliquerit; heredes conveniendos, justitiam non defuturam. Omnibus egere conatibus, ut ad experiendam justitiam processus institueretur; nullo esse pacto sperandum, ut princeps ad compromittendum inducatur.

60. Paucis interlocuti nos replicamus: Audisse illos ex nobis, non fuisse compromissum in Copenhaven ut exspirarit cum tempore, sed constitutam agendi formam usque ad cause exitum, que tum approbata sit ab oratoribus principis et continuata consensu partium in hunc diem, ut necdum exspirarit. De 2°, quod arbitrentur non esse suspicionis causam, si quos princeps tueatur via facti, verum ubi causam eorum solus agit non admisso mandato civitatum que impetuntur, id est causam facere suam, ita ut in ea non possit judicare; compromittendi in eo articulo mandatum non habemus, certi tamen sumus, hunc articulum esse in jure resolutum. De causis in processu primum videndum, si possit post lapsum temporis fieri restitutio, deinde quis finis, ubi infinite impense et nullus est exitus. De stapula, quod dicunt extinctam a principe, non ita denuntiasse dominum Johannem memoratum, sed optasse in conclusione, ut incole terrarum trium essent exemti. De 40 fascibus pannorum renuntiaturos quod audivimus, tenuiter tamen sperare, quod aliquid inde proveniat. Adjecimus de communicatione mutua. Illi fructum non videre se dicebant, quando illi ab justitie prosecutione facienda in hiis terris non destiterunt; cur, inquiunt, non potius defertis principi, ut ibi pendeant querele, quam apud nescio quas civitates, quando nullus erit exitus et nos a tractatibus in Copenhaven non recessimus.

61. Fit tandem questio per dominum Jodocum, quid si omnes querimonie in hunc diem compensarentur et cessaret omnis controversia? Nos primum respondimus, difficile esse. Quis enim ausit alterius bona donare aut causas remittere? Respondit dominus Jodocus, hoc pro bono pacis fieri posse et non gravate, facturum principem de sua parte. Deinde adjecit, si quis velit prosequi, faciat prout de jure communi coram judice rei. Quesitum est, quid fiat de aliis controversiis, presertim de Hamburgensium privilegii causa. Respondit dominus Jodocus, privilegium discuteretur

[1]) *Vgl. 2, n. 205 § 10.*

prout de jure; interim institueretur formula, super qua conveniretur servanda. Rursus queritur, quid de condemnacione Hollandiorum 60 000 nobilorum. Subrisere, esse causam nullius momenti, tacitam sepe et pro desperata habitam. Respondimus, de ea quoque specialiter constituendum.

62. Interim se ad suos redituros[a] dicunt consulturos, quid agendum principe jam vicino in Gandavo manenti; ausint hec detegenda. Nos quoque voluerunt, ut interloqueremur cum nostris; quod et factum est. Post intervallum vocabant nos et venientibus proposuere eam questionem sciscitantes quid videretur. Nos illorum sententiam expetimus. Respondent, perplexos se esse; si non intiment, indignacionem vereantur, si denudent, aversionem formid[e]nt[b] in hiis, que in gratiam facturus videbatur; gratiam autem vocant quidquid circa vicesimum in vectigalibus acceperit; tenere principem auream imperatoris bullam ab annis trecentis super ea re. Nos interrogati rejecimus in eos omne talis rei consilium, illos tenere mentem, nosse consuetudinem principis et consilii, optime illos constituere, nobis quidquid fecerint in ea re placere. Visum est eis, ut de restantibus dubiis nobiscum agant ad diem sabbati[1] post meridiem. Erat enim tum sanctorum omnium vigilia[2] et in crastinum dies celeberrimus et deinde commemoratio animarum[1]. Ita discedimus.

63. Die sabbati[1] hora vesperorum redimus ad locum solitum. Jam concepta de nostra parte scriptura, que offerretur parti alteri, et visum est differre donec ab illa posceretur. Comparuere tum soli Holandii, cum dominus Jodocus, Johannes et Franciscus doctores non apparerent. Ibi ceptus est sermo per proconsulem de Delpht rememorantem novissimum inter nos discessum, excusantem non comparentium absentiam. Tum vero rejecit in nos, qui cum duobus primariis egerimus; ubi sit dimissa disputatio, ibi continuere. Nos vicissim in eos refundimus scientes ex relacione ad eos memoratorum doctorum de consilio, quid sit inter nos actum.

64. Tum cepit retexere de paritate libertatis suorum apud nos ad eam que est nostratum apud eos magis, ut apparuit, terendi temporis gratia quam ut aliquid evincerent. A nobis responsum est, jam eam rem pro frustrata habitam a primariis eorum, audisse nostratum sentenciam, dissimilem esse causam; sinerent rem sine fructu, perderent in ea tempus, ad alia transirent. Tum illi multis verbis contendunt ostendere, non esse disparilitatem quam nos deteximus. Sed cu[m e]jus[c] sermo procederet in fastidium, dictum est a nobis, cessandum ab inani contentione verborum, posse disputacionem illam in multa tempora protendi sine fructu semper invenientibus utrimque causas, quibus dicta refellerent, et cum nullus esset exitus, cur frustra sine spe niterentur; solita acciperent, hiis essent contenti, nova dari non posse.

65. Tum scire volebant, quenam essent illa vetera illis prestanda, extorquere volentes, si quo casu liceret ipsis mercari apud nos cum exteris; legebant ex scripto responsa proconsulis Lubicensis. Nos tametsi multo clamore multa sint dicta, ita tamen conclusimus, ut in genere diceremus, que ab olim habuissent, hiis contenti manerent; si qua essent collapsa, repararentur.

66. De pontium aggravacione Sundis questi expetiere responsa. Nos respondimus, particularium casuum nos instructionem non habere, solum summarios conceptus pertulisse et de hiis habere commissionem. Tum apud quos reparatio fieret quesitum est ab illis. Respondimus, apud vicinas in nostros civitates, nam esse ad id federatas. Deinde concepimus proponere, videri nobis promtissimam esse viam ad concordiam, ut tractatus anni 79 a principe et conjuge confirmatus intertenereretur;

a) *Folgt:* se *K.* b) formidant *K.* c) cujus *K.*

1) *Nov. 2.* 2) *Okt. 31.*

non posse melius aliquid reperiri. Illi nullo modo consenserunt, nam si illis fuissent contenti, quid opus esset duobus jam habitis conventibus. Respondimus, propter infractiones fuisse opus convenire, jam quum necessitas imperaret referre nec posse concludi, esse opere pretium continuare illum tractatum; sed illi nullo modo annuerunt.

67. Tum placuit utrimque, ut die Lune[1] iterum convenientes ante meridiem offerret queque pars scripturam, in qua omnia referenda continentur; in hunc tum exitum placuit rem illo die[2] terminare.

68. Die Lune[1] excusarunt ante meridiem oratores principis moram, quod adesse non possent, quod dominus Johannes Balduini discrasiatus videretur, in vesperum venturos. Ad meridiem eciam excusarunt, quod ex legitimis causis adesse non possent, dilacionem poscentes in crastinum[3]. Apparebat eam rem certo proposito fieri. Quid tamen faceremus, quando aliter fieri non potuit? Contemtum tamen nostri manifestum res preferebat.

69. Die Martis[3] hora nona convenimus. Ibi dominus Jodocus repetit inter nos sumtam conclusionem. Adesse illos cum scriptura, quam exhiberent si nos vicissim. Respondimus, si una scriptura sufficeret, cur due offerantur; si illis videatur, offerrent suam, nos brevi intueremur, hoc eciam respondentes, quod videretur, ut longa mora amputaretur. Adquievere tradentes suam scripturam.

70. Nos secedentes perlegimus. Interim dominus Jodocus abiit audire diurnum misse officium. Continebat autem scriptura ut pacem acceptaremus in primordio, omnes querelas compensaremus incluso eciam articulo condemnacionis Holandiorum ad causam Hamburgensium; deinde 9 capita[4] sunt expressa in hiis, que Hollandii apud nos spetiatim deposcerent, de privilegio Hamburgensium faciendam cognitionem in hiis terris, de teloneo in Odeslo; de literis dandis ad non utendum literis stapule sinatur; quod pace conclusa tum demum princeps faceret ordinantiam in vectigalibus servandam.

71. Post intervallum redeunte magistro Jodoco respondimus, scripturam illam loqui nisi in sue partis favorem, opus esse alia, que utriusque partis favorem complecteretur. Quomodo enim fieri posset, ut consentiremus in pacem ante necessariam reportacionem, quam justis de causis necesse sit fieri, quia mandatum nostrum justis rationibus ad ea, prout detectum duobus primariis, pertingere non potuit. Rursus defectus, de quibus Holandii quererentur, uno responso absolverentur: quidquid ab olim habuissent, id non auferretur, nova dari et permitti non possent. De teloneo in Odeslo certum est ad regem Danie et fratrem ejus, non ad civitates pertinere. De privilegio Hamburgensium nosse oportere, quia non sit liberaliter datum sed per sententiam adjudicatum, nec posse de eo principem cognoscere, cum succederet in dominio dantis, tamquam in causa sua; compositionem non abnueremus de cerevisia, sed quod ad vectigal ordinandum pertineret, opere esse pretium nunc constituere, ut cernentes suorum favorem civitates magis inclinarent ad consentiendum relatis. Habere nos concepta utriusque partis puncta in Latino propter communem amborum linguam, facile tamen si paterentur in vernaculam transferendam que sit cuique propria; et obtulimus scedam.

72. Respondit, tametsi haberent quod nunc objicerent, tamen visuros scripturam eciam nostram, nos vicissim illorum, ed ad horam vesperorum uterque responderet alterutri. Ita tum discessum est.

73. Sequuntur nunc scripture invicem oblate, deinde responsa nostra scripto

[1]) *Nov. 4.* [2]) *Nov. 2.* [3]) *Nov. 5.* [4]) *Vgl. n. 34, §§ 2–10, 36 §§ 2, 3.*

edita et deinde eorum acerba ad nostram responsio, que data est ore in hunc qui sequitur modum.

74. *Folgt n. 34.*

75. *Folgt n. 35.*

76. *Folgt n. 36.*

77. Hora 3ª post meridiem redeuntes audimus superbissimam et contumeliosam orationem eorum conviciis plenam: Ab initio conventionis nostre pretulisse eos negotium pacis de instructione principis sui, nos quoque id ipsum verbo sonuisse, sed nunc in effectum rem aliter se ostendere, quando illa contulimus in scripturam que non pacis sed dissensionis sint nutrimenta; mirari se supra modum temeritatem nostram, quod ausi fuerimus ea preferre ab illis quasi audita, que nunquam in eorum animum ascendissent ut vel cogitarent. Illos semper et ubique obtulisse de querelis justitiam sub competenti judice, nos ibi posuisse sub judice rei pretendentes aliquid occultum, quod necdum viderent. Tum vero stupendum, quod ausi fuerimus primo articulo adjicere: „Ita, ut supra solitum non graventur" [1]; primum quidem faterentur, sed adjectum „ut" cogitasse, quasi ipsi legem essent daturi principi suo de gratia facienda; deinde quasi aliquid ipsi ex nobis poposcerint, ita constituisse scriptum. Requirunt oratores principis, cum nihil hiis de rebus sit per illos postulatum, quid ergo sibi vult tam audacter insertum, quod ipsi ne cogitassent. Inde rememorabat a collegis, qui sabatino colloquio interfuissent, audisse a nobis esse dictum, quod in secreto colloquio ipsi duo primarii articulum parificacionis et de stapula habuisse pro desperatis; id quomodo ausi fuerimus pretendere ipsos ignorare, cum in secreto colloquio non fuissent nisi quedam pretensa sine ordine capita de injustitia; ceterum quod antiquassent duos memoratos articulos, se non recordari, cum tamen nos hoc pretulissemus collegis; qua in re lesam eorum integritatem querebantur. Inde vero redit dominus Jodocus verbi dux ad scripturam supra modum miratus, quomodo ponere presumeremus, sensisse eos ad tractatum anni 79 continuandum, quem dudum exspirasse nossent, qui si placuisset, nihil opus fuisset duobus conventionibus; pacem illos querere non treugas; nimis hoc esse presumtuosum, quod nesciant quomodo excusent, nisi patria, conditio et consuetudo nostra nos purget; ceterum se ignorare, unde alias possint excusari. De privilegio Hamburgensi non hoc speremus, quod in Romana curia agi permittatur, esse justitiam in hac terra plus quam ulla; quotidie contra fiscum causas agerent et in hiis cognoscerent eciam adversus principem pronuntiantes; talem esse causam nostram, ut inter fiscales agatur; de condemnacione nihil speremus aliud, quam ut una cum ceteris desperabilibus veniat in compensationem; de cerevisiis orientalibus nullam vel modicam fuisse mentionem Monasterii, solum Hamburgenses fuisse, qui controversiam habuerint, de qua tum communicare nobiscum essent polliciti. Ceterum super aliis rebus in scriptura positis non viderent, quomodo nobiscum agerent.

78. Post interloquium respondemus repetentes que dixerant et singulis sua reddentes: Fuisse nos ab initio et esse cum illis in eadem sententia querende pacis equis conditionibus, nec aliud in scriptura pretulisse; eam constitutam esse formam, ut altrinsecus ambarum partium desiderium pacisceretur, nam in eorum scriptura tantum fuisse unius sue partis expositum desiderium, super quo discedi et reportari nihil poterat; nec fuisse mentis nostre ea ita ponere quasi jam constituta et ab illis accepta; absit dementia, sed hac intencione tantum, ut que putavimus cuique ad equitatem postulanda, ea ex equitatis presumcione ita posita, ut desuper cum illis

[1]) *Vgl. n. 35 § 3 zu 34 § 2.*

colloqueremur, non aliter, ut adderetur[a], minueretur, corrigeretur ad formam solitam tractatuum omnium; id si verterent in calumniam, patienter nobis ferendum. Inde quod differentiam facerent inter judicem competentem et judicem rei, eam nos non videre neque ibi captionem querere, nam qui pretenditur judex rei, si non est competens, recusatur; idem nobis visum sonare utrumque; sed quod ex collegarum relacione acceperint, non esse aliud in eam rem dictum, nisi quod ibi disputatio finierit, non quo conventum sit eam antiquari; nam quidquid super ea re dictum sit, illis presentibus est actum, in secreto autem colloquio super ea re vel nulla vel paucissima fuere verba; si aliud illis videatur, male acceptum nostrum sermonem. Tum de tractatibus anni 79 quod finiti fuerint objecimus, illos ex annis primis duodecim ad totidem proximos esse prorogatos cum omnibus placitis, exinde a majo in diem Michaelis[1] inde omnium sanctorum diem[2] et nunc in duos menses post discessum[3], durare etiam hodie et in eo esse multa constituta utilia et confirmatum a principe et conjuge Maria. Quod vero de patria, condicione et consuetudine carpamur, id quidem acerba dignum erat responsione, sed deferri honori principis et oratorum ejus et paucis diluere contenti essemus: Patria nostra talis esset, ut in ea leges cum racione valerent, nec aliud a nobis comperissent; quod asperius eis visum sit, ex allegatione jurium esse posset, ibi nos non erubescere, quoties cum lege loquitur. De consuetudine: non aliud nos habere quam sequi rationem, non frontem dissimulare nec agere quod ad injuriam trahi poterat. De privilegio hoc nos sentire, quod prius cum sit datum non liberaliter sed per sententiam adjudicatum et autorem habeat, cui sit hic princeps successor, non posse idem tamquam in sua causa cognoscere; summum pontificem esse ultimum refugium ad justitiam; si non posset princeps nec sub imperio consistat principatus nec velit subire compromissum, quo sit alias recurrendum quam ad pontificem, commune refugium querentium justitiam in defectum ceterorum. Quod de Hamburgensi cerevisia sit mitior[b] facta disputatio facit privilegium quod pretenditur, de formula autem „medii temporis" non nos recusare communicationem[4]. Ceterum super omnibus de integro agendum, ut videatur, quid reportemus.

79. Post hec confuse quedam sine interlocutione objecit idem dux verbi gratulatus, quod audisset suam et college proximi purgationem, eciam qua mente scripta confecta essent, libenter se audisse, non fuisse mentis eorum super ab illis tradita scriptura discedere; barbarum esse ita tractare in partem unam, ut alia negligatur; concipiendam scripturam super qua postero die communicaretur. De privilegio rememorat, non esse desuper conveniendum principem, sed eos quos tangeret, quam rem mirifice contra propriam sententiam dixit hactenus semper propugnans, quod princeps ageret pro omnibus. Placuit in diem alterum convenire, sed quum processio futura erat generalis, nescio si pro victoria principis aut gloria, voluere vacare; nos questi, jam multum amisisse temporis, ingruere brumam, longe esse patriam quam quomodo repeteremus ingruente gelu necdum cerneremus, promisere se comparaturos ad horam nonam.

80. Die Mercurii[5], quamvis esset generalis processio, convenimus tamen in consuetum locum, et proposuit dominus Jodocus, si quid ultra ea, que in responsis scripta sunt, dicere velimus, liberum esse; ostendimus nihil esse opus. Tum cepit retexere, quis modus videretur procedendi, et respondimus, non alium, quam ut articulus primum unus proponeretur, qui inter nos liquidaretur, et deinde alius.

a) addireretur *K*. b) *Verbessert aus* minor *K*.

1) *1504 Sept. 29.* 2) *1504 Nov. 1.* 3) *Vgl. § 17.*

4) *Vgl. n. 34 § 12.* 5) *Nov. 6.*

81. Tum cepit retexere: Quid multis opus est? Rerum summa vobis et ultima resolutio est detegenda, ultra quam sperari nihil potest. De questionibus omnibus hincinde ut eligatur e duobus alterum, vel mera compensatio in alterutrum vel querelarum deductio in jure sub judice competenti inclusa eciam causa condemnatorum (!) Hamburgensium, quam exemtam nullo modo vellet princeps, sed ut compensaretur cum ceteris querelis, que sunt multo ponderosiores quam de hac nostra; et si in justitia vellent prosequi, cognitum esse, per quem sit cognoscendum, si sit exequenda et quomodo. De 2° paritatem si consentire nolumus hoc fiat, ut que ante tractatum in Copenhaven habuissent et deinceps in libertate mercandi retinerent et reponerentur, salvo ut fieret declaratio de obscuris et modificatio de duris. De stapula ut, litere si reddi non possunt propter communionem anse, dentur litere ab sex civitatibus, ut nunquam illis utantur, alioquin futurum, ut si quid illarum vigore intemtaretur non minus nostros in hiis terris exspectaturos. De moderacione et ordinacione vectigalium non ante a principe quidquam constitueretur quam audiret negotium pacis processurum; quomodo enim effunderet suum, ut liberum maneret civitatibus quid mallent? Esse ingratum beneficium quod effertur contemtoribus. De cerevisiis orientalibus nulla facta discrecione de Hamburgensi, omnes enim uno ordine haberentur, offerrent communicacionem; adjecere vim futuri tractatus; optionem darent, si mallemus certam taxam vel potius ascendere et descendere cum axisa, quartam dando supra id quod darent intranee cerevisie. De privilegio Hamburgensi non aliud exspectari quam justitiam in hiis terris sub judice competenti, ubi cause fiscales eciam adversus principem quotidie ventilarentur. Hec summa rerum; preter eam exspectandum nihil; teneremus nudatam sentenciam extreme resolutionis.

82. Post interloquium respondemus, duras nos audisse conditiones, quas gravi animo susceperimus scientes, quam difficile sit rem eo producere; tamen quum aliud sperare non licet, suscepturos idipsum ad relationem faciendam. De primo agnoscerent, quam fuerit grave Hamburgensibus, causam ex re judicatam multorum milium ponere vel in compensationem vel prosequi in judicio sub principe, qui succedit condemnatis in sententia, duci Brabantie et comiti Holandie. De paritate jam audirent. De moderacione ponant in scriptura quod videbitur, nos relacionem fideliter spondemus facturos. De stapula jam intellexerint, civitates Wandalicas non posse reddere literas, que sunt in jure totius anse, nec posse suas dare de non utendo, ut segregent se ab hominibus, cum quibus est illis alligantia; ceterum non esse timorem de utendis literis contra consensum principis, nos esse certos, nihil hujus rei futurum, in quo possent secure conquiescere. De vectigalibus constituendis durum esset, nam si redeuntes nihil afferimus consolationis, quomodo inducemus homines ad consensum postulatorum? Eam solam esse in quam speremus conventura omnia, proinde si pacem ament ad hoc nobiscum contendant, ut fiat declaratio, qua accepta bene de omnibus sperandum. De privilegiis quod dixissent, difficile esse ut obtineatur, nam privilegium per sententiam adjudicatum et velut ere mercatum non levipenderent; tamen relaturos, quando nihil aliud ostenderetur; de communicatione super cerevisia videri nobis eligibilius, ut taxa statuatur, ea presertim que est in conventione placita ex tractatu Monasteriensi anno 79 conclusa.

83. Polliciti sunt ad principem literis agere, si possent ad declarationem ullam super vectigalibus pervenire, nam modo se in mandatis non habere, idque positum est in declarationem post meridiem continuandam, similiter ut tunc de compositione super cerevisia agatur et de aliis ad pacem pertinentibus.

84. Post meridiem hora 3ª iterum convenientes rogamur, quid in causa

deliberavimus. Tum ex constituto inter nos prius colloquio respondemus, nimis nos esse perplexos, dum hinc respicimus ad datas conditiones, inde ad ea que a tergo sunt in sententia nostrorum principalium, et nisi nos consoletur declaratio vectigalium futurum, ut pene de pace desperemus; intueantur, quid factum sit; ad honorem principis huc loci processimus, quod si cum Holandiis et ceteris ageremus aliter fieret: deinde gravissimam ex jure exceptionem contra mandatum eorum omiserimus tractantes bona fide, ut ubique cederemus, ubi intra fines mandatorum possemus, vicissim ab eis nihil impetraremus; statuunt terminum quem non pretereunt, in qua re mirum in modum perplexi essemus; cogitarent, qui navigaturi sunt, si quod absit flecti nostri non possent; ad eos res pertinerent; proinde de cerevisia contentos nos esse ad formam ut diximus tractatuum anni supradicti, semper ad relacionem ut alia, nam si ultra gravaremur, non videre nos, quomodo ad finem optatum perveniretur.

85. Ibi excanduere omnes fere clamantes, ante meridiem convenisse de omnibus, nunc nos retrocedere. Et inprimis dominus Jodocus dux verbi longo cepit sermone retexere, minus se retulisse ex nobis quam nos ex illis; intueremur omnia capita et protinus inveniremus, quid illi a nobis accepissent; justiciam offerunt, quam nos fugeremus, quid tandem exspectandum? Si bellum gerere liberet, procul dubio tam laboraturos de nostra parte quam illos. Quid enim pretenderemus? Num captivum teneremus principem? Numquid omnem ejus terram gladio occupassemus? Non passurum illum quod petimus, donec unam teneat vel minimam ex omnibus civitatem. Alius tamen dicere: que esset ista superbia, jura pretendere principi, quasi ipsi non legissent illa et illos manum subduxisse ferule; facesseremus omittentes frivolas juris defensiones. Et alius: diu se tacuisse, loquendum aliquando; audisse se allegaciones in hac parte, et se posse allegare, at[a] quid tandem erit? num ibi finis contentionis? Puerilem esse postulacionem nostram de cognicione Romane curie[1]. Tum omnes cepto cachinno risere.

86. Nos modeste respondimus, non mutasse sententiam antemeridianam, ibi manere nos, sed dumtaxat pro magnitudine rei t[i]morem[b] ostendisse, quod nostri nisi aliis rebus invitati non cederent; durum esse amittere privilegia, discedere a re judicata.

87. Tum dominus Jodocus non passus continuari sermonem interrupit frendens et renidens. Ergo, inquit, in terris nostris non est justitia. Conversus in Albertum loquentem, scimus, inquit, quid agatur; qui maxime ad pacem agere ob professionem tenerentur, magis resistunt; tu es, inquit, ille, qui omnia distines; jam priusquam conveniremus, delatus es mihi, quod contentiosus sis; a natura et consuetudine tua non recedis; proinde senties aliquando et dolebis; si fidi sumus principi, sumus, quod ex debito deposcimur, fideles oratores. Ad quod ille submissa voce: Injuriam pariter fero in tempus suum; nolo, ut noceat cause; prosequamur cetera ad rem pertinentia.

88. Tum de cerevisia cepta est disputatio prosequente Alberto: Opere pretium videri, quod in ea parte descenderetur ad equas conditiones; ex duobus propositis eligeremus certam quotam et eam redigeremus in taxam anni 79, que pre ceteris videbatur rationabilior; nam Amstelredamenses post illum tractatum non semel sed ter rem intentassent renovare in prejuditium et ad excludendam eam cerevisiam Hamburgensem, cui plus aliquid favoris propter tam care mercatum privilegium deberetur. Sed nihil profuit, nam Amstelredamenses ostendebant, nihil

a) *Verbessert aus* ut *K.* b) tumorem *verbessert aus* tymorem *K.*

[1]) *Vgl. § 78.*

nostris deperire, onus esse suorum civium. Sed responsum est, quod augeretur libertas distrahendi et emendi in ejus prejudicium.

89. Tum magister Johannes Balduini interposuit, communicasse Monasterii se cum proconsule Hamburgensi et causa condemnatorum habebatur pro desperata, prope erat, ut convenissent de cerevisia; ad relacionem in suos seniores videbatur assumsisse et annuisse, ut reportet de 16 stuferis in quamque. Tum Albertus, quidquid videretur, mandarent ad reportandum. Tum illi: Num saltem in una parte convenistis ad concludendum, vel aliquid concludite, ut non sint omnia ad retrocedendum aperta. Nos deliberacionem suscepimus, erat enim serum vesperum.

90. Die Jovis [1] redimus inter nos deliberantes, quomodo respondeatur petentibus concludi in causa cerevisie. Visum est ostendere illis instructionem Hamburgensem, ut desinant opinari maligno animo differri rem. Similiter visum, ut Albertus faceret purgationem illati criminis cum modestia, ne exasperentur. Venientibus adversariis occurrunt Hermannus junior Langenbeke et Albertus doctores duobus primariis preferentes, quod ad concludendum perveniri non possit ob defectum mandati, paterentur eam quoque causam reportari, ostendentes, quo ordine ad legacionem pervenissent. Tum vero exhibebant instructionem, sed illi videre recusabant. Additum ab Alberto, necessarium illi esse tutando honori preferre purgacionem, non id cum honore nominando [a] domino Jodoco, cui res falso sit delata, velle se modeste per omnia agere. Passi sunt dicentes, defensionem esse juris naturalis.

91. Post ingressos nos vocati resumimus hesterne diei discessum, et continuavit dux verbi: Bona illorum venia opus sibi esse purgacione insimulati criminis, ne culpam videretur agnoscere. Audisse se hesterno vespere dictum in faciem, qui maxime rebus componendis pro sua professione intenderent maxime distineant; se existimatum esse illum, qui omnia turbaret, idque dictum ut supra [2]; nihil se domino Jodoco imputare [b] qui audita retulisset, sed illam venenatam linguam fallacem mendacem que attulisset inculpare; nihil se in omni tractatu vel respondisse vel expetisse, nisi quod omnium communi consilio ad causam pertinere putabatur, idque singuli sunt confessi cunctis audientibus; deinde nunquam se causas Hamburgenses attulisse nisi cum intus ab illis audisset commoneri, semper observatum, ne noceretur publice mercatorum cause, et id semper verbo ostensum, causam Hamburgensem nihil nocituram publice utilitati, id quoque faterentur interrogati; tum mendacem hominem procacissimo mendacio detulisse, illum esse qui distineret. Hoc ne sacerdotis hoc theologi officium? Nimis esse salutis sue oblitum, si hoc eciam cogitasset; tum quod addebat de consuetudine, evidentissime esse mentitum, nam ab annis citra 20 multis conventibus interfuisset et infinitos integritatis sue testes in patria haberet, semper quoties opus fuit vel allegare jura vel de principe commemorare, semper eos cum honore appellasset; illos doctores experientiores non indigere instructionem, sed nostram causam deposcere ut firmaretur; de principe nisi cum summo honore dictum, pacis principem et justitie, qui in terris foveret doctum et sublime consilium; quocirca averterent opinionem malignitatis, non nisi quod rectum est et sincerum in veritate comperturos. Tum adjectum de causa cerevisie Hamburgensis, concludi non posse ob causas memoratas, referre posse fideliter et adjuvare; ipsi statuunt, quod medium sit; audisse, quid nobis videatur; si ad 12 ascendant, sperare nos quod annuatur. Tum dominus Jodocus causam purgacionis

a) *Am Rande für im Text durchstrichenes* memorato *K.* b) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* in furore *K.*

[1]) *Nov. 7.* [2]) *§ 87.*

ait pretereundam, ad alterum esse datam optionem, si ad quartam ultra intraneam cerevisiam velimus cum illis ascendere, an ad quotam quam constituit 16 stuferorum. Nos nimiam videri ostendimus; si videretur, ad 12 descenderetur. Ille fieri non posse respondit; principem non passurum, diminui redditus in civitate publicos, unde sustineant onera civitatis; adhuc donari nobis optionem e duobus, ut alterum inseratur scripture. Respondimus, e duobus optabilius nobis videri quotam stabilem. Ille multis verbis contendit conducere alterum. Nos utrumque inseri postulavimus, ut nostris principalibus relinquatur arbitrium. Nullo hoc modo fieri posse respondit, tamen si eciam alterum exibitum pretenderemus, in relacione pateretur. Num adhuc manere optionem, quesitum est. Respondit ille, non manere, sperare tamen, etiam ibi principem ostensurum gratiam.

92. Certum erat misisse illos e suo numero 3: advocatum Holandiorum, proconsulem Amsterdamensem et secretarium ex Zelandia; sperarent, in diem sabbati[1] redituros, interim in crastinum[2] ante meridiem rediremus in idipsum, si quid agendum videbatur. Tum cepta est ingens fabula de principe, incipiente domino Judoco, de statura, de venacione et aucupio, de pauco somno, de magno principatu, et inde alacres abivimus salutantes amice.

93. Die quidem Veneris[2] quievimus a congressu. Sabbato[1] ad horam nonam iterum convenimus. Requirit dominus Jodocus, quid de Hamburgensi cerevisia sit deliberatum. Respondimus, certam esse sententiam; e duobus esse optabilius certam quotam quam comparem axisam intraneis cerevisiis imponere, tametsi multis verbis contenderet ille, melius videri alterum, quod speraretur axisa minuenda. Adjecimus, si annuunt 16 stuferis, detrahenda cetera onera, ut libere emant universi, libere vendant. De primo facile consensit, de 2° cepit suadere, ut pateremur, quod nostris rebus commodaret, nam ubi frenaretur avaritia ducillantium pro bono publico, etiam rebus Hamburgensibus accederet, ut plurima cerevisia distraheretur. Ubi audiverant, non hoc profuturum neque placiturum hiis quibus esset referendum, destiterunt.

94. Inde disputatum de forma tradende scripture, et convenit, quando aliter fieri non potuit, ut omnes querele hinc atque inde starent in viis justitie prosequende, nam optionem amborum non permisere. Si tamen compensationem omnium sine excepcione vellemus, sinerent particularium hominum querelas in jure prosequi, non civitatum in civitatem unam vel plures, odio ut putatur cause condemnatorum; tum de parificacione non omnium sed de restitutione in vetera ut declarentur, que sunt signanda. Inde de stapula, postea de privilegio Hamburgensi et deinde medio tempore de cerevisia ut supra etc.

95. Novissime tempus voluere constitui a nobis ad concludendum in hiis que post relacionem erant acceptanda. Nos interlocuti respondimus, opus esse longo die, nam ante quadragesimam civitates convenire non posse, deinde scribendum vicissim ad dominum archiducem et responsa postulanda. Constituta dies prima maji ad beneplacitum, ut omnia, ita ut durent treuge in diem Michaelis[3]. Illi locum nominavere Antwerpiam, nos silentio transivimus. Placuit exspectare, quid super vectigalibus referant, qui ad principem transierunt.

96. Die Martis, que fuit altera post Martini[4], cum priori vespere missi ad principem rediisent, convenimus in locum solitum ad horam vesperorum. Ibi accipimus: Miratum principem cum suis non alia nos ad concludendum habere mandata, presertim cum fuerit tractandis via parata Monasterii, proinde manere illum in sententia, nisi ante constiterit de servanda invicem pace non se ostensurum quam

[1]) *Nov. 9.* [2]) *Nov. 8.* [3]) *1505 Sept. 29.* [4]) *Nov. 12.*

faciat gratiam in vectigalibus; nihil facturum in gratiam eorum, cum quibus nesciat pacem an bellum sit habiturus.

97. Interlocuti prius respondemus, que sint nostra mandata illos vidisse, non adjecimus, qualia sint eorum non nos ignorare; multa enim dicenda alibi hoc loco necesse fuit preterire silentio; instructionem quod non latiorem accepimus, unde factum sit, ex nobis illos audiisse; proinde si fieri posset, multum[a] profuturum cause si ostenderent, quam sit ordinacionem facturus in vectigalibus; hoc si fieri posset declararent.

98. Illi persistunt in sententia addentes, si vel unum articulum cum illis concluserimus, aliud nos audituros; cum omnia teneamus ad referendum, fieri non posse, ut illi sententiam principis edicant. Tum de mercatoribus nostris quesitum, quid sperarent super jam conscriptis et deinde conscribendis vectigalibus? Ibi scriba mercatorum cum multa dicere temtaret, parum est auditum, quod non magis noceret; tum et ipse verbis asperis reverberatus a domino Jodoco quievit.

99. Adjiciunt, si pacem hoc loco ineamus salvis condicionibus, que in scriptura ponentur ad referendum, alia nos ex illis audituros, sed nihil interim, dum omnia ad referendum sumantur, ut princeps se obliget et civitates retineant optionem; scire nos oportere, quod causa vectigalium non in controversiam venit nec esse causam belli gerendi, nam gratia libera est, solum pro commodo ceterorum esse introductam.

100. Interloquimur de ambiguo sermone, nam pacem inire sub condicione non admodum durum videretur, si per eum modum possemus expiscari quod querimus. Et reversi cum mentem eorum scrutaremur, longe aliud audimus esse mentem eorum, non pacem concludi conditionalem, sed simpliciter illam introire, illam semper permanere, quidquid[b] de acceptis conditionibus fiat. Hoc cum intelligeremus, deliberandum suscepimus, donec videatur scriptura nobis ad referendum danda; et convenit inter nos, ut ab illis concepta nobis vel hoc vespere vel in crastinum mane mittatur ad conspitiendum.

101. Die Mercurii[1] misere scripturam hora octava et ad nonam convenimus. Stabant omnia ad reportandum; que aliud sonabant sunt reparata in eam formam. Tum de altera dieta in loco principi placito videbatur prejudicare, ut quod voluere concludamus, quia solitum non est, quia mandatum non sonat ad hoc, cum requirat speciale; sciunt procul dubio civitates deferre principi, quomodo nunc fecere in bruma, promtius in estate, id quod nos supra facultates annuere non possemus. Ibi tum infremuit, si non hoc possimus, ad audiendum, sin non ad irridendum videri convenisse; semel pro semper, nisi hoc annuamus, nihil fieri, rem in suo statu linquendam. Abituri videbantur; nec recusavimus. In fine voluit, ut adessemus ad horam 3^{am}, habere se quod de principis mandato exponeret. Ibi interloquentes excusavimus mandata, nihil ne nobis imputandum, satis tamen graviter ferre, si tantus sit frustratus labor. Pro medio accepimus, ut mercatores ante pasca haberent mandatum super loco principi placito, nam aliter fieri non poterit. Et omnibus videbatur horridum sine fine discedere.

102. Itaque respondimus, sperasse nos omnia referenda constitisse, nunc quod vehementer urgeret nos, non hoc previdisse; priusquam tamen sine fine discedamus, hoc annuere, polliceri eciam, ut habeant mercatores nostri ante passcha mandatum super tempore et loco conventionis cum principe agendi. Illi adjecere volentibus nolentibus, ut statueretur dies prima maji et locus principi placitus. Quid facere-

a) m. prof. c. si *und* quam sit ordin. *bis* declararent *von anderer Hand nachgetragen K.*
b) quidquid *von anderer Hand nachgetragen K.*

1) *Nov. 13.*

mus? Si non onmia pessum ire vellemus, annuendum fuit in id quod necessitas dabat; imputari hoc poterat, quod locum sumsimus, in quo liberum non erat loqui que sentias. Hec inseratur forma recessus, quam ut illi voluerunt sumus coacti suscipere. Igitur cum nobis extorsissent que voluere, tum quasi pro magno enuntiavit, principem de singulari gratia passurum, ut vectigalia ex hoc die in 5 menses ex more conscribantur. Acte sunt gratie, ut opus videbatur.

103. *Folgt n. 37.*

104. Hora 3ª ejus diei conveniunt Brugenses, Holandii et nos, qui hactenus tractavimus; ibi tres principis commissarii. Per dominum Jodocum, cui astiterant hinc supremus Balduinus, dominus Daniel Merwede, inde magister Petrus Ansman, secretarius magni consilii, lecte sunt litere principis in Gallico ad 3 memoratos; quartus deerat, presidens Flandrie. Non exposito, quid litere continerent, proposuit dominus Jodocus, fuisse superioribus annis agitatam causam capte biremis per grassatores in mari orientales de ansa, cui inerant signa militaria domini Karoli ducis Burgundie male attrectata, et in ea causa condemnata natio Orientalium ad nonnulla milia persolvenda Tome Portunari Florentino; que sententia dum executionem erat demandanda, intervenisse Brugenses et composicionem fecisse suo onere pro Orientalibus, ut stapulam haberent, qua causa in consilio postea discussa exemti sunt Holandii, Zelandii et Frisii occidentales, unde frustratum sit opus stapule; Brugenses aliquot milia solvisse; alia ab parte victrice solicitari apud principem et Flandrie membra, ut aut persolvantur aut litere reddantur ad faciendam execucionem, principem omnium querelis prospicientem cupere, ut inter Orientales, Holandios et Brugenses competentibus mediis res sopiatur, ut nihil opus sit principem interponere suas vices.

105. Nos interlocuti respondimus, nosse dominum Jodocum, ad quid, quibus mandatis venerimus in hunc locum, ea de causa nec esse mandatum nec cogitatum, proinde posse nos que audierimus referre, nihil posse ad causam respondere. Holandii non dissimiliter respondent, fuisse se commissarios principis ad causam inter nos actam, non adesse membra Holandie, quorum sit de illa causa respondere, nec se habere illorum mandata, proinde sinant relacionem illis facere, semper se complacituros suo principi in omnibus possibilibus. Brugenses respondent, paratos se esse inire tractatus, dummodo una aut altera via consequantur quod suum sit, non magnopere se queri, tractabiles inveniendos ad omnia.

106. Dominus Jodocus respondet singulis partibus, primum nobis, quos voluit proximo sibi stare loco cum erat dicendum, tametsi mandatum speciale in eum casum non haberemus, posse tamen multa in bonum partis nostre ad prevenienda incommoda mox futura, proinde orare se nomine principis, ut prestolemur adventum ejus speratum cum exeunte septimana, interim communicandum de causa amicabiliter. Holandiis precepit et mandavit, ut manerent nec abirent ante principis adventum et cogitarent de mediis compositionis.

107. Iterum interlocuti respondemus, honori principis delaturos, ubicumque in effectum placere poterimus, ceterum in hac causa non aliud a nobis quam dictum sit audiri posse; ita prorsus exspectatio nostra infructuosa sit futura; excusent abitum nostrum, diu nos aufuisse domo, longum esse iter, imminere brumam proximam, iter fastidiosum, non sine periculo. Respondit, moram esse non longam, tridui, indignum videri, si non hoc conferatur principi affuturo protinus. Obtulimus ire nos obviam principi et excusacionem nostram facere. Contendunt jam Gandavo discessisse, incertum ubi requirendum. Iterum instamus, si ad dominicam[1] non

[1]) *Nov. 17.*

venerit princeps, tum sit abeundi venia et suscipiant excusacionem. Non recipiunt dicentes, se principi scripturos. Ita nolentes volentes, cum ad iter parati essemus, cogimur tempora perdere.

B. Beilagen.

32. *Eine wendische Stadt (N.) bevollmächtigt unter ausführlicherem Hinweis auf die zu Münster geführten Verhandlungen und die dort getroffene Vereinbarung*[1] *als Unterhändler:* de werdighen, hochgelerden heren meister Alberde Crantz, in der hilghen schrifft unnd geistliken rechten, meister Matheum Pakebusch, in den werliken rechten doctores, unnd de olderlude des gemeynen copmans van der Dutzschen hanze tho Brugghe in Flanderen residerende edder de se dartho deputerende werden, affwesende alse jegewardich ene gevende unde vorlenende samptlich unde sunderlich gantze vullenkamene macht, mogenheyt, alle unde islike sake, gescheele unde gebreken, wo de am jungesten to Munster angetagen, gehandelt unnd vorlaten, in unse, der unsen unnd gemeynen copmans namen mit den geschickeden ambasiatoren unde vulmechtigen des vorscreven heren unde princen unde syner gnaden lande van Holland, Zeland unde Westvresland vortan tho tracteren, to handelen, to vorramen, to fredende, transigerende, quiterende unde genslick to vorevenen, tho slichten unde bitoleggen, ock wider bestandt offte suspensien van orlage, dar de dinghe nicht gantz gefredet, geendet offte bygelecht mochten werden, tho etliken jaren to maken, intogan unde to beleven, ock vorplichtinghe de rato, wes malckander gehandelt, avereyn gedragen unde angenamet bynnen sekerer tydt to beschen by pene offte anderst, tho donde unnd wedderumme to nemen unnd sustes alle ander dinghe in vorgedachten saken to donde unnd tho laten, so wy offte unse vulmechtighen uppe deme daghe tho Munster edder ock jegenwardich gedan unde gelaten mochten hebben, dar wy personlick tor stede gewesen. Unde offte desse vullemacht nha der saken gelegenheyt noch enighe wider last unde bevell dan jegenwardich uthgedrucket egede offte van noden hedde, so wyllen wy den vorschreven unsen procuratoribus, sindicis unde handelers desulven hirmit gantz unde all ock vorlenth unde gegeven hebben, lavende under gudem geloven vor uns, de unse unde alszweme, wes also durch gemelten mester Alberde, mester Matheum unde de olderlude edder ere deputerden darinne ghedan unde ghelaten wert, stede, vaste unde unvorbraken woll to holden in allen tokamende tiden sunder alle geferde. — *1504* (ame dage Augustini episcopi) *August 28*[2].

StA Köln, Recesshandschrift n. 7 fol 208b—209a. Entwurf.

33. *Philipp, Herzog von Burgund, bevollmächtigt, ebenfalls unter ausführlichem Hinweis auf die zu Münster Juni und Juli 1504 geführten Verhandlungen und die dort getroffene Vereinbarung*[3], *als seine Unterhändler:* mester Joos Quevin, heren van Ulsene, unsen radt unde mester van den requesten ordinaris van unsen husen, mester Jan Boudyns, unsen radt ordinaris in Holland, mester Franchoys Cobel, radt unde advocaet van den steden unser vorscreven landen Holland unde Fresland, mester Joost van Hokesloot, Huge van Zweten, Jan Benninck, Andries Boclen, Conraet Jans, mester Jacob Mouwers, desulven personen baven ghenomet, de 9, de 8, 7, 6 offte 4 van

[1]) *n. 13.* [2]) *Vgl. n. 31 § 10.* [3]) *n. 13.*

den luden, de dartho bêst zullen mogen vorstan; *erklärt, alles von ihnen Vereinbarte halten und vollziehen zu wollen. — Brüssel, 1504 Okt. 13*[1].

StA Köln, Recesshandschrift n. 7 fol. 207b—208a. Unterzeichnet: Haneton.

34. Vergleichsvorschlag der Niederländer. — [1504 Mai 5.][2].

K aus StA Köln, Recesshandschrift n. 7 fol. 217b—219b.

Dyt navolgende zyn alzulcke puncten unde articulen, als darupp myn genadichste here, der ertshertoge, als here unde in dem name syne gnade lande unde sonderlinge Hollandt, Zelant unde Vresland over de enen zyde unde de 6 Wendeschen stede, als Lubeck, Hamborch etc. myt eren undersaten, steeden unde bewanden, ter anderen underlinge euwige pays unde vrêde zoude mogen hebben unde myts dien eynden unde van een sceyden die dachvart, darumme zy an beyden zyden hyr in detzer stadt von Brugge vorgadert zyn.

1. Unde erst, umme tho kamen tom vorscreven payse tho beth tho vorliken alle andere puncten van geschelen denzelven pays eerst ingegaen synt dat achtervolgende den utslach daruppe gedaen by den radessendebaden der 6 Wendesschen steede nha vele geschillen unde altricatien by beyde parthien darup underlinge gehadt alle wegen van fayte, an d'een ende unde ander ziiden geschien unde gebuert zynt vaer tractaret van Copenhaven unde darnha tho deme daghe van huten, in wat tiidt die tocamende unde gebuert mogen wesen, darinne begrepen alzulcke condemnatie van 60000 nabelen in een parthie unde 2300 nabelen in een ander parthie, alsz de stadt van Hamborch unde de vorscreven 6 Wendesschen stede by sententien van der van Gendt pretenderen tho hebbene upp de vornomeden landen van Hollandt, Zelandt unde Vrieslandt offt eenich van den steeden van den, umme de doget unde welvårt van pays achter to holden unde tho schuwen merer orlage unde inconvenientien, de daruth kamen zolden moghen, zullen by detzen tractate compenseret ziin unde vorliket, de een teghen den anderen unde sonder breder vorhael off eenich ander gedenkenisse aff unde tho nichte tho wesende.

2. Tome anderen, alzo de ambassadeurs mynes heren des ertzehertogen zunderlinge begert hebben, dat all dat gonne, des men gebruket unde useret in de vorscreven 6 Wendesschen stede unde ander plaetsen under hemluyden gelegen in servituten unde belegenheyt de côpluden unde andere undersaten des vôrnomeden heren unde sonderlinge der vorscreven lande anders, dan men in de zulve lande, steede unde bleken van den upp den borgeren off inwaneren der sulven 6 Wendesschen stede int fayt van jewelker côpmansschepe tzii in copen off vorcopen off darbuthen ghebruket, gheuseret, off, to nichte unde graverth wesen zulden, darupp de radessendebaden der vôrnômden 6 Wendesschen stede endelick vorantwert hebben, dat hemluyden t'zelve geensins mogeliick en ware tho doende sonder t'verlies unde destructie van eren steeden, alze ze van dem vromden côpman dair lettel vorsocht unde gehanteret werden unde alzo ere côpluden de brootwynninghe by den benômden tho latende geliike vriiheyt int bewint derzelven coepmansschepen den vromden als den borgeren, poirteren van dien gheliick vorderven zouden; so isz dat uterlick begherthe derzelven ambassadeurs, dat all datgenne, des de vorscreven van den 6 Wendesschen steden off eenich van dien rechten, castumen, servituten unde usantien off anders sust nicht genôch en doen blicken deuchdeliick gebruket hebben ten tiide van der dachvart geholden in de stadt van Copenhaven int jar 41 lestleeden, tzelve nu voertan ende dan als nu aff unde tho nichte

[1]) *Vgl. n. 31 § 9.* [2]) *Vgl. n. 31 §§ 74, 69; n. 5, 6.*

wesen sal, ummer zoe verne dat noept unde ancleeft des vorscreven heren ertzehertogen undersaten.

3. Erst tho weten, dat de undersaten mynes gnedichsten heren vorscreven unde sunderlinge de van Hollant, Zelant unde Vreslant van vorthan bevriit unde ontlast zullen wesen unde blyven van dem bruggegelde, onlancx upgestelt by der stadt vame Sunde upp alle korne van daer gaende, wyn unde andere coopmanschepen dar comende.

4. Item vort, dat de undersaten vorscreven onbelast zullen wesen van kraengelde tho geven anders dan van eren cōpmanschepen unde guderen, de mitter crane gearbeyt werden.

5. Item dat de undersaten vorgenomth alle de Meydeborchsche delen unde ander holt zo vrii zonder eenich vorbodt uth der stadt van Hamborch schepen zullen als den borgeren van Hamborch.

6. Item dat de vorscreven undersaten zullen mogen vorcopen alle botter unde kase, de sy tho Hamborch brenghen, nach erem guetduncken of ten minsten, in dien zy de zolve wolden van daen voren sunder vorcopen, dat enne darinne ghien beleth geboren en zal.

7. Item dat de vorscreven undersaten alle wagenschot unde ander holt komende duer de graven tho Hamborch schepen zullen mogen uth deme eenen schepe int ander scyp zunder bedwongen tho wesende an t'landt tho moeten stellen.

8. Item dat alle scepen geladen myt kōrne tobehorende den undersaten vorscreven unde komemde upp de Elve by tempēst off anderssins vrii unde unbehindert van daen zullen mogen varen mits alleenlyke betalende de [ou]de[a] rechten, als warkgelt.

9. Unde all dat gonne, des zy in der maten unde vor der dachvarth vorscreven ghebruket hebben unde by der zelven dachvart thogelaten was, datzelve in guder wis gemodereret unde tho vordeel der vornomeden undersaten besniden (!) unde gelimiteirt werde, unde dat denzelven eren niet noedtliick en zy van gheliken off andere keenre statuyten off ordinancien in syne gnade landen upthostellen [to]t[b] hinder unde afterdeel derzelven van den Wendesschen steden borgeren, poirteren unde inwonre van dien.

10. Begeren noch de vorscreven ambassadeurs, dat aff unde tho nichte gedaen syn [to]t[b] voirwel der vorscreven undersaten alzulcke [upstellinge][c] unde hoginge van tollen, als bynnen zeer korten jaren herwerts in den tollen van Oldesloe upgestelt hefft ghewest, zulcx als de vorscreven ambassadeurs dat dogheliick zullen doen bliicken.

11. Item boven dezen, dat tom minsten de selve 6 Wendesschen stede behoerliike breve leveren sullen dendeliicken bezegelt metten zegelen dersulven 6 Wendesschen stede, by den welken zii hemluden verbinden zullen, voirtan nicht to gebruyken noch hem nicht to behelpen myt dem stapel unlancx upgestelt in afterdeel unde prejuditie derzelven lande Hollandt, Zelant unde Vrieslandt, al nairvolgende t'virclārs darupp gedan by den vorscreven heren ertzehertogen unde ock der insinuatie unde beteyckeninghe darup geschiet den 6 Wendesschen steeden unde andere van der hanze by syne gnade ambassadeurs darumme unlancx aldair geschiet unde gesonden.

12. Unde voerts nopende alzulke privilegie, als die van der stadt van Hamborch pretenderen voermals hemluyden valeent tho ziin by wyle hertoge Albrecht van Beyeren, in zyn leven heren der lande vorscreven, bii den welken de zelve

a) unde *K.* b) dat *K.* c) upstellinge *fehlt K.*

van Hamborch mainteneren, in der stede van Amsterdam unde andere up die Zuderzee unde ômtrent gelegen niet meer en behoren tho geven dan 7 Hollandessche groten van elker tunnen Hamburger bier, darup by den ambassadeurs gepresenteret isz gewêst den wech van justitien, umme by den [to]t[a] versuuck van die van Hamborch thovoren privilegie, parthie rechteliicke gehoret by sentencien diffinitive tho doen wisende van waerden unde tho behoren sorteren effect; indient nha rechte so sculdich isz tho geschiene, ziin dezelve ambassadeurs thovreden, eenich gudt expedient tho helpen vinden unde up de vorscreven Hamborger bere coete unde caucien tho stellene in der vorscreven axciisen, daerup zii dezelve steeden unde bleken bynnen middelen tiid dat zullen mogen bringen, slyten unde vorcopen.

13. Unde als aengaende dat die van den 6 Wendesschen stêden vor ere borgeren, poerteren unde inwonre begeren unde versuucken tho hebbene caucien unde ordinancien, darup zii de lande myns gnedigesten heren in dem tollen van dem lande baven genômpt, zo int sulte[b] als int versche, gebruken zullen mogen, de raetssendebaden der vorscreven 6 Wendesschen steden wel gemachticht ziinde, den pays in der manieren vorscreven inthogaende, tho sluten unde tho concorderen unde den zulven pays gesloten, geconcorderet unde geaccepteret ziinde, dartho se zulken corten dach nemen moeghen, als hemluyden nuttelixte dincken unde onderlinge overeyn gedraghen sal zyn, myn vorscreven gnedichste here sal up t'recht van dem vorscreven tollen alzulcke redeliicke provisie doen, als darmede de zulven van den 6 Wendesschen steeden behoren zullen thovreden tho wesen, unde zulcx, als darupp se syne gnade landen begeren zullen tho frequenteren, vorsoken unde tho gebruycken.

35. Vergleichsvorschlag der hansischen Bevollmächtigten. — [1504 Nov. 5][1].

K aus StA Köln, Recesshandschrift n. 7 fol. 220a.

1. Deliberandum et referendum, si forte utrimque placeat hinc illustrissimo principi[a] inde civitatibus Wandalicis, ut vetera ac nova damna hincinde partibus irrogata compensentur, salvo si quis velit sua prosequi, fiat sub judice rei.

2. Illustrissimus princeps offert mercatoribus orientalibus et presertim sex civitatum que vocantur Wandalice, quod tam graciose ac placide cum illis agat in vectigalibus et aliis daciis ac rebus ceteris, ut causam non habeant abstinendi a terris et civibus suis, ita ut non graventur ultra olim consuetam pensitacionem.

3. Vicissim civitatum dictarum oratores offerunt, suos principales in suis locis ita cum mercatoribus terrarum principi illustrissimo subditarum acturos, ut vel abstinendi a civibus aut querulandi justam causam non habeant, ita ut supra veterem libertatem ac mercandi olim consuetudinem non graventur.

4. Illustrissimus princeps offert querulantibus in quamlibet communitatem aut personam subditam super contractu delicto vel quasi expeditam justitiam sine protelacione.

5. Vicissim civitatum oratores offerunt pro suis principalibus querulantibus ex hac parte super communitatem jure, federe vel consuetudine devinctam aut quamlibet privatam personam subditam expeditam sine dilacione justitiam.

6. Illustrissimi principis oratores deposcunt, ut onera recenter imposita mercatoribus harum terrarum in civitatibus orientalibus Wandalicis tollantur et juxta tractatum Monasterii anno 79 conclusum et utrimque acceptatum restituantur in antiquam libertatem.

a) dat K. b) sulfte K.

1) *Vgl. n. 31 § 75.*

7. Vicissim oratores dictarum civitatum requirunt, ut idem tractatus et inde factus et conclusus et confirmatus a principe recessus manuteneatur adjecta pena decem milium coronarum in transgressores, cujus dimidia pars principi, altera proveniat parti servanti, ad quam eciam offerunt suos principales obligandos.

8. Illustrissimi principis oratores requirunt pro subditis ejus, presertim Holandiis, Zelandiis et Frisiis occiduis, ut nullis novis oneribus in futurum pregraventur in civitatibus Wandalicis, quocumque nomine censeantur. Idque vicissim offerunt de sua parte.

9. Oratores memoratarum civitatum deposcunt, ut cerevisia ex civitatibus Wandalicis in has terras devecta ad antiquam libertatem revertatur, Hamburgenses ad usum privilegii restituantur aut sinantur super ejus vigore salva principis gratia in Romana curia experiri, ubi si obtinuerint, ad usum ejus plenarie restituantur.

10. Illustrissimi principis oratores requirunt, ut in civitatibus orientalibus innocens pro nocente non distringatur, et quod homines in terra vel aquis operam locantes mercatoribus terrarum istarum delinquendo vel errando non noceant[a], neque pro delicto familie mercator teneatur, et naufragia de jure scripto pie tractentur. Idque vicissim offerunt de sua parte.

11. Vicissim oratores civitatum desposcunt, ut convicti rei et noxii puniantur in terris illustrissimi principis, et presertim ut condemnatio civitatum Holandie etc. sit exemta hiis tractatibus nec quovismodo ibi comprensa, cum sit res judicata, aut sinantur salva principis gratia desuper in Romana curia experiri.

36. Antwort der hansischen Bevollmächtigten auf n. 34. — [1504 Nov. 5][1].

K aus StA Köln, Recesshandschrift n. 7 fol. 220b.

1. Upt erste, intogande den pays unde to compenseren alle ghebreke van beyden ziden, darinne begrepen de condemnatie up de van Holland to profite der van Hamborch, is geantwert, to alsulken is nicht to komende ere report ghedân zy, wente alsulke compensatie is noch nicht belevet, de condemnatie wil dar nicht in mogen kamen, wente id is res judicata, dat up eme sulves off tome minsten tor kantnisse na ghebôre staen moet.

2. To deme tweden, dreden, veerden, viften, sosten, zoveden, achten unde negeden is ene antwerd uthghestellet: de servituten, der men nicht kennet upgelecht den undersaten des heren princen, is to meer daghen unde ok up dusseme vorhalet; so wes de undersaten vorbenomet van olden jaren hebben ghebruket, dar wyl men ze bi laten, unde were darin gebraken, dat wil men repareren; is to vorhapende, dat zo wedderumme de here prinsz jegen den fromden kopman zick wert holdende.

3. Tome teinden, van den tollen to Odeslo, isz geantwert vorhen unde ok nu, de tollen kumpt deme heren koninge van Dennemarken unde sinen broder to, de stede hebben den nicht aftostellende, to hoghen off nedderen.

4. Tome elften, van breven angande de brukinge der breve up den stapel, is vorhen gesecht unde noch, dat stucke belanget de ghemenen anse, is den Wendesschen steden nicht to donde, ze zick van den moghen sunderghen, wente se allenen darinne nicht hebben ghedaen.

5. Tome twelften, angande dat privilegium der van Hamborch, ist antwerd, sulk privilegium nicht ummesust is gegheven, dan by condemnatie toghewiset, behort to kennende nicht in dussem lande, wente myn g. here de prinsz en nafolger

a) *Folgt:* mercatoribus *K.*

1) *Vgl. n. 31 § 76.*

isz in regimente des heren, de dat gegheven had; mogen wol liden irkantnisse darvan by umpartigelken richteren; de communicatie vorseggen de sendebaden nicht.

6. Tome latesten, dat stucke van den tollen were gud vorclart vor deme reporte, wente id zeer denen solde intogande alle begerte, zo vorhen ok gesecht isz unde ok wolde van noden zyn.

37. Niederländische, von den wendischen Bevollmächtigten heimzubringende Abschiedsvorlage. — 1504 Nov. 12[1].

K aus StA Köln, Recesshandschrift n. 7 fol. 225b—227.

Umme to kamen tho enem ewigen pays unde vreede tusschen den landen Holland, Zelant unde Vriesland thor eener unde de 6 Wendeschen stede, ere borgere, portere, inwanren unde bewanden thor anderen by den ambassadeurs des dorluchtisten, hochghebaren fursten gnadigesten heren mynes heren des ertzehertogen van Osterrick, prins van Spaingen, hertoge van Burgundien etc. unde de radessendebaden der vorscreven 6 Wendeschen stede, alze samptliken darumme ok nu vorgadert syn in der stadt van Brugghe, ziin de puncten unde articulen hiirna bescreven geramet unde concipieret, ellick up goetdunken van de eme hiir geschycket unde gesand hebben.

1. Unde erst, dat alle fayten, actien, twisten, sententien unde ander orsake van geschillen geschiet unde gebört tusschen den vorscreven landen Hollandt, Zelant etc. thor ener unde de 6 Wendeschen stede myt eren poerteren, inwanende unde bewanden thor anderen tziden in particuler off in generael, wodanich de wesen moghen, alzoe wol vor[t][a] tractaet ghemaeket int jar van 41 in de stad van Copenhaven off darnha tho deme daghe huyden, in wat tiiden off maneren de tokamende unde geschien mogen wesen, zullen prosequert unde vorvolget werden by justitien unde anders nicht, tho weten der stede inwanende unde undersaten der sulver landen Holland, Zelant etc. vor de rechteren des sulves heren ertzehertogen unde de vorscreven Wendeschen stede, eren borgeren, poerteren, inwanende unde ander ere bewanden in gelik dar behoert.

2. Item navolgende de presentatien gedaen by den vorscreven radessendebaden van aff tho doen alle nyeuwicheyt, de upgestelt hebben gesyn of men gebruket hefft in den vorscreven 6 Wendesschen steeden, ere bewanden off eenich particulere van den zindert dat vorscreven tractaet van Copenhaven, zullen affghedaen unde geabolert wesen [in][b] den puncten unde articulen hyr nha vorclarit.

3. Erst tho wetende, dat de[c] undersaten myns gnadichsten heren vorscreven unde sonderlinge de van Holland, Zeland unde Vresland van vort an bevryet unde ontlastet zullen wesen unde blyven van deme bruggegelde unlanges upgestelt by der stad vam Sunde upp alle korne van dån gånde, wyne unde ander coopmans schepe dar kamen[de][d].

4. Item dat de undersaten vorscreven onbelast zullen wesen van kraengelde tho gheven anders den van erer copenschop unde guderen, de myt der krane arbeydet werden.

5. Item dat de undersaten vornomet alle Meydeborssche delen unde ander holt so vryg sunder eenich vorboeth uth der stad van Hamborch schepen zullen als de borger van Hamborch.

6. Item dat de vorscreven undersaten zullen mogen vorcopen alle botter unde kese, de se tho Hamborch bringen, nha ere goetduncken off ton minsten, in

a) vor *K*. b) in *fehlt K*. c) den *K*. d) kamen *D*.
[1]) *n. 31 §§ 100—103.*

dem se desulven wolden van daen vôren[a] sunder vorcopen, dat eune darinne gheen beleth gebôren en sal.

7. Item dat alle schepe geladen myt alle wagenschot unde ander holt kamende durch den graven tho Hamborch schepen zullen mogen uth deme enen schepe int ander schyp sunder bedwungen tho wesen erst ant landt tho stellen.

8. Item dat alle schepe geladen myt korne thob[eh]orende[b] den undersaten vorscreven unde komen[de][c] up de Elve by tempest offte ander wys vrii unde unbehindert van dan zullen mogen varen myts alleenlick betalende de olden rechte, alse warckgelt.

9. Item dat de vorscreven undersaten vordaen bevryet zullen wesen van der nyeer vorhoginge unde beswaernisse van dem tollen tho Odeslo unde se doechdelyck zullen doen blyken (!)[1].

10. Item tom dorden upt vorsouck unde begerent ghedaen by den vorscreven ambassadeurs, alze wedder tho hebben umme de gecasscert unde geannulert tho syn alsulke apen breve, alze de vorscreven here de ertzehertoge den 6 Wendesschen steden gegeven hedde annopende seker stapel kortelinck upgestelt in syner gnade lande, gemercket de declaratie unde de exemptie by der sulven syner gnaden darup gedan, off ummer dat desulven 6 Wendesschen stede leveren solden autentice breve under erer lude zegel belavende by den, se noch nemanth van hemluden vort dar mede tho behelpen, unde de antwerd darup geschiet by den sulven radessendebaden, alse dat hemluyden nicht mogelick was van doen, alze de vorscreven breve de gemenen Dutzssche hanze anginck unde de nicht en was in eer bewanth, unde nicht myn vorclarden van dem sulven stapel unde inholt dersulven breve niet ôrboren noch gebruken sunderlinge in unbathe unde achterdeel der lande Holland, Zeland etc., dan by vorder expresse danck, consent unde wyllen des sulves heren ertzehertogen, sunder weens vorder breder consent unde gude beleefften se wol bekenden unde wysten des ok niet tho mogen gebruken, unde zulden ok dat niet willen dencken off presumeren tho doen, mits welkem vorclars de vorscreven ambassadeurs up de conditie alze vorheen up nu thovreden gesien hebben unde hemluden mits den vordraghen van den sulven litteren, zo de ok meer lande anclavende unde begrepen.

11. Item tom veerden up vorsouck ghedan by den radessendebaden vornomt van underholden tho hebben alsulke privilegie, alze wylen hertich Albrecht van Beyeren, in syn leven here der lande vorscreven, der stadt Hamborch vorleent zulde hebben, niet meer tho geven in de axciisen der stede van Amsterdam unde ander gelegen ummetrenth de Sudersee den van elker tunne 7 grothe Hollandessche, isz gerâmth, dat de vorscreven van Hamborch in den landen des sulves heren unde vor syner gnade richteren darth behort zullen dat rechtliken mogen vorvolgen; unde niet myn umme vordernisse der copenschop unde byeren vorscreven, gude vrunsschop unde nabersschop underlingen tho voeden, isz geconcipiert, dat toet ander stunth by sentencie diffinitien darup vorclart sal syn, dat de zulven Hamborger beren gebrocht, vorcofft unde gedispensert zullen mogen werden bynnen dersulven stede van Amsterdam, mits van elker tunnen biers betalende in de axciise der sulver stede 16 stuver, 2 grote Vlamesch vor elken stufer gedogende, we he sy elk tho mogen kopen unde tappen unde vorcopen sunder up eenigen priisz tho stellen off ordineren in achterdeel dersulven van Hamborch.

12. Umme van al welken puncten unde articule boven vorclart unde elk van den besunder elk van den parthie doechdelyck report tho doen dar unde alsoeth

a) *Folgt:* solden *K.* b) thoborende *K.* c) komen *K.*

[1]) *Vgl. n. 34 § 10.*

behort unde den anderswerff by een to kamen, umme eentelik intogaen unde tho sluten den vorscreven pays, in den elk van densulven parthien up de articulen unde conditien vorscreven dat anstaedt tho sluten accorderen, so isz daraff de dach overeen gedragen, umme wedderumme by een tho synde, den ersten van meye erst komende tho sulken plaetsen, alse myn vorscreven gna. here ertzehertoge dat beleven sal, woraff umme myt syner gnade over tho kamen de olderlude residerende in syner gnaden stadt van Brugghe van die van den vornomeden 6 Wendesschen steden guth tiid vor paschen[1] vulkamen last unde bevel hebben zullen.

13. Item unde umme meer vorsekerheyt der saken unde dachvart vorscreven tho vorholden alle incovenient, schaden unde achterdeel, de se an de een alse an de ander syde vort sluten unde avereen dragen dessulves pays bynnen myddeler tiid averkamen unde gebruken sulden mogen, so isz eensgelick by den vorscreven ambassadeurs unde radessendebaden avereen gedragen unde geslaten, dat abstinentie van orloge unde scorssinge van allen fayten int beginsel van dusser dachvart by beyden syden ingegaen unde genamen de tiid dersulven dachvart gedurende twe maenthen nha den uthgangen van dien copensscop unde andere conversatie unde hanteringhe underlinge rosteliick unde vredelick curs unde loop hebben sunder eenighe letsel offte hindernisse geprorogert unde vorlenget tho sunte Michaelis daghe[2] incluz anno 1505 dar naest volgende.

Dusser cedulen zyn twe allens ludende unde undertekent by 3 van den ambassadeurs und 3 van den radessendebaden vorscreven up den 12. dach van novembri 1504.

Wendischer Städtetag zu Hamburg. — 1504 Nov. 28.

Abgehalten wurde derselbe von der wendischen Münzvereinigung. Vertreten waren auf ihm Hamburg, Lübeck und Lüneburg. Der Beschluss ist aufgenommen in die

Beilage.

38. *Beurkundung des zu Hamburg 1504 Nov. 28 von Lübeck, Hamburg und Lüneburg vereinbarten, nachträglich auch von Wismar angenommenen Münzabkommens. — 1504 Dez. 13.*

L aus StA Lüneburg, Hanseatica vol. I (Registratur XLIIa); Or., Pg., die Sekrete der vier Städte anhängend; durch Feuchtigkeit in der Mitte sehr schadhaft, im Falz gebrochen. Mitgetheilt von Junghans.
Verzeichnet: bei Klefecker, Sammlung hamburgischer Gesetze und Verfassungen 12, 215.

Wy borgermeistere unde radmanne der stede Lubeke, Hamborch unde Luneborch, overtrachtende unde swarmodich bewegende mannigerleye schaden, hinder unde vordarff, dussen landen unde steden itlike jar her unde nu kortz mehr dan ge tovoren an fromden inkomende pagimente, beide van golde unde sulver, in dussen steden unde landen to affbrock gemeyner wolfart unde wasdhom der kopenscop ganckbar geworden, entstanden unde irwassen, unde sunderlinx alse in dussen steden unde landen van older unde yeher uth alle handell, bedryff unde copenscup uppe

[1]) *1505 März 23.* [2]) *Sept. 29.*

de marck Lubesch gesat unde fundert is, wo woll leider in vorgangen tiden, doch ungetwivelt uth witliker nottorfft, in der werde dar by gefellet unde afgelaten, unde doch nu van itliken jaren her dorch uns unde unse vorfaren uppe velen unde diversen tiden, steden unde dachfarden, nicht sunder marcklike unde grote geltspildinge, kost, arbeit unde moye derhalven gehandelt, umme vortan sunder enige vellinge offte afbrock dere gude desulven marck Lubesch by der werde unde macht wo beth an uns gekomen to beholden, unde dar under nichtestomyn tore munte unde schedegelt to mogen komen, dat denne alles sunder billige reformatien offt toruggestellinge des ynkomende penninges, beide van golde unde sulver, up sine geborlige werde nicht hefft mogen gedyen, unde so denne unlangens uppe derhalven bynnen unser der stad Hamborch vorrameder unde geholdener dachfart dorch uns unde de unse ock vaste handell, hewach unde rede gehat unde nach guder underrichtinge malckander unde derghennen der dinge uteren vorstant unde irfarenheit hebbende vorlaten unde avereyngedragen ys na lude unde inholde eyns scriifftliken recesses offte aveschedes darsulvest genhamen ludende, so hir nedden bescreven ys, so bekennen wy borgermeistere unde radmanne der stede vorbenomed, dat wy densulven recessz offte avescheit, na flitiger averweginghe unde gruntliker botrachtinge alles wes vorscreven unde susz vorder derhalven deme gemeynen besten to wolfart unde dussen steden unde landen, ok dersulven ingeseten unde undersaten nutte unde van noden, vor uns unde ander vorscreven myt vryeme willen unde wolberademe mode bewillet, belevet unde ratificert hebben, so wy densulven bewillen, beleven unde ratificeren jegenwordigen in crafft dusses breves in all synen puncten unde artikelen darinne begrepen stede, vast unde unvorbraken wol to holden sunder geferde. Unde ludet de upgenante recessz offte avescheit van worden to worden so hir nafolget: To weten, alse denne unlangens uppe jungest geholdener dachfart bynnen Molne nach mannichvoldigem handell der munte halven vorlaten ys, eynen anderen dach bynnen Hamborch mit den ersten to lesten, under welken de ersame rad darsulvest mit oren borgeren mochten spreken unde se des besten anholden, to bedulden, den gemenen Rinschen gulden nu jegenwardich ganckbar, der twe unde soventich van der weghene marck geschrodet, uppe eyn unde twintich schillinge unde veer penninge Lubesch to setten, alles tom ende men dar dorch to guder munte kamen unde by der werde van sulvergelde, wo betherto uth der munte gegan, blyven mochte; dat derwegen amme jar unde dage neddenbescreven de radessendebaden der stede Lubeck unde Luneborch, alse de ersamen her Tydeman Barke unde her David Divitz, borgermeistere, unde meister Henningus Osthusen, secretarius to Lubeke, unde van Luneborch de ersamen here Cord Lange unde here Jacob Schomaker, ok beide borgermeister, unde meister Johan Koller, ere secretarius, bynnen Hamborch syn vorgaddert, handelende unde slutende derhalven mit deme ersamen rade darsulvest, jodoch uppe der erscreven van Lubeck toruggebringent, so hir na folget.

1. Int erste, nach dem de ersamen van Hamborch myt oren borgeren gespraken unde nach guder underwisinge irholden hebben to bedulden, den gulden uppe syne werde to stellen, so is eyndrechtigen besloten, by der ordinantien imme negesten vorganghen jare bynnen Lubeke in jegenwordicheit der forsten van Mekelenborch unde geschickeden rederen des heren hertogen to Holsten vorgegeven blyven unde na dersulven ungelichtet mydt deme hamere offt ungevellet to munten, jodoch der tidt beth Jacobi negestkomende[1], umme alsedenne uppe densulven dach den gulden erstmals so gesath [alse] vorscreven unde mit gelt dere vorgerorden ordi-

[1]) *1505 Juli 25.*

nantien dartegen uthgan to laten umme bede willen der vorscreven van Hamborch, de susz orer borgere vulbort dar nicht to hebben mochten, to vorbeiden. Uppe dat aver alsedenne unde so vortan sodane afgesat golt unde sulvergelt der gedachten ordinantien umbehindert ganckbar moge werden, is belevet, derwegen ummetrent Petri negestkomende[1] in dussen steden eyndrachtigen unde to ener tydt deme gemeynen manne daraff warschuwinge to donde, sick in middelen tiden anders quades gȯldes unde sulvergeldes quyd to maken, umme sick vor schaden deste beth to vorhodden, unde nichtestomyn myt den ersten totoreyden unde na nottorfft to laten munten, omme tor uthgestickeden tyd de gemeynte myt sulvergelde to vorsorgen.

2. Unnd wo woll ungetwivelt noch vaste van sulvergelde, wanner de ghulde umme sine werde wo vorscreven gesat unde ganckbar is, manck de lude kamen mach, suszlange vorborgen, so is doch vorlaten, dat nichtestomyn de ersamen van Lubeck tom ersten scholen unde willen munten laten des vorscreven geldes soszhundert marck lodich fyns sulvers unde de ersamen van Hamborch unde Luneborch so vele myn, alse daraff na antale in anderen de tohopesate twischen one malckander gemaket hefft bogrepen. Unde offt des myt der tidt mer to munten van noden, alsedenne willen sick de erberorden stede vorder na vorgerorder wise dar over vorlicken, so des na gelegenheit to donde unde behoff is.

3. Dergeliken is belevet, den ersamen van der Wismer sodans alles myt den ersten to vorkunden myt fruntliker anholdinge, sick darynne myt dem talle des sulvers to munten wo de ersamen van Luneborch unde susz in den andern nach older gewonte geborlich unde gutwillich to irtogen.

4. Ock is belevet, in dussen steden eyne wessell antostellen unde mit ernste to underholden, umme myt[a] flite unde allen truwen uppe de inkomende penninck, beyde van golde unde sulver, eyn vast upseent to hebben unde to vorwachten den gulden nicht hogher dan vor syne werde unde dat frombde sulvergheld[b] unde nene betalinge ganckbar to laten werden. Unde des scholen unde willen de ersamen van Hamborch unde Luneborch myt den ersten sodane frombt pagiment in oren steden ganckbar vor sine werde setten, umme datsulve darmede myt der tidt to vorhaten edder susz genslick vorbeden.

5. Unde is vurder bewillet, wanner dyt, so alles vorscreven, so men vorhopet van den ersamen van Lubeck anghenamet, alsedenne mit den ersten to bequemer tidt unde stede wedderumme to vorgaddern, umme dusse dinge to vorsegelen unde vorder sick malkander des sleschattes dergeliken dere settinge dere anderen gulden, in der werde baven unde benedden der chorfursten gulden nu jegenwardich ganckbar stande, ock der wardenen unde muntemestere sampt der prove, van eyneme isliken ghote to nhemen, unde derhalven yarlikes to vorgaddern etc., mit alleme wes vorder darby van noden under [vorsegelder][c] orkundt offt anderst wo sick gebort to vorenen.

6. Ock is belevet up nu negestkomende Thome[2] to Lubeck unde Hamborch van den burspraken unde tho Luneborch an gewontliken enden na vormoge eyns artikels hyr nafolgende, na gewonte eynere jewelken stadt to vorwandelen, deme gemeynen volke warninge to donde:

„„Unnde so denne to mermalen unde van langen tiden handell gewest is durch de redere dussere stede, umme to wolfart orer gemeynen borgere unde ynwonere by gudeme gelde unde pagimente to blyven, so syn desulven nu jungest

a) *Die drei letzten Worte unleserlich L.* b) *Bei diesem Worte die Schrift fast erloschen L.* c) *Ein Wort unleserlich L.*

1) *1505 Febr. 22.* 2) *1504 Dec. 21.*

bynnen Hamborch avermals vorgaddert unde in handell gewest unde hebben eyndrachtigen gesloten unde avereyns gedragen, dat se de Lubsche marck in dussen steden wo betherto noch vortan by macht unde werde holden unde daruppe to gelechliker tidt den Rinschen unde andere gulden uppe ore werde stellen, ock darna munten unde schedegelt maken laten willen, so men dat to syner tidt an gewontliken enden tidt genoch schal vurder vorkunden. Unde willen darup unde gebeden dusse heren ernstlick eynem idermanne, he sy woll he sy, dat sick eyn jewelick des quaden geldes noch myt den ersten quyd make unde na dussem negestkomende Petri in dere vasten[1] anderst neyn gholt, dan uppe deme vorhuse unde wanthuse upgeslagen, by penen darsulvest ynne bestemmet to vormyden, in betalinge uthgeve noch entfange; wente dusse heren willen dat alsedenne na vormoge gemelter pene unde wodanicheit der sake ungestraffet nicht laten, darna sick eyn jewelick mach richten unde vor schaden bewaren.""

7. Welket alles de radessendeboden van Lubeke, nach deme eyneme ersamen rade darsulvest, wo jungest to Molne vorlaten ok in scrifften an se gelanget, des ersamen rades van Hamborch meninge tosampt wes se by eren borgeren hedden irholden vor erer uthreise nicht vorwitliket, an sick hebben genamen torugge to bringen, unde des mit den ersten belavet des ersamen rades to Lubeke andacht unde gemote scryfftlik offte muntlick wedderumme to benalen, darmyt denne de handel uppe dath mall under anderen unde lengeren is geendet.

Tho orkunde der warheit sint dusser scryffte dre eyns ludes, daraff de eyne by den radessendebaden van Lubeck, de ander by deme rade to Hamborch unde de drudde by den radessendeboden van Luneborg in vorwaringhe. Gescheen bynnen Hamborch uppe deme radhuse in den jaren na Christi gebort unses heren dusent vyffhundert im verden jare amme avende sancti Andree apostoli.

Dat dusse dinge alle also wo vorscreven dorch uns borgermeistere unde radmanne vorbenomed vor uns unde unse nakomelinge bewillet, belevet unde anghenamet syn, des to forder orkunde unde in tuchnisse der warheit zyn dusser breve vehre eyns ludes, darvan de eyne by uns van Lubeke, de ander by uns van Hamborch unde de dorde by uns van Luneborch in vorwaringe unde de vherde, alles under unsere stede secreth witliken vorsegelt, den ersamen van der Wismer ton handen geschicket unde also de vorsegelinge wedderumme van one in gelikere forme entfangen. Unde wente denne wy borgermeistere unde radmanne tor Wismer vorscreven sodanen vorgerorden insererden recesz offt avescheit dorch gemelte unse frunde van Lubeck, Hamborch unde Luneborch in afwesen der unsen, wowol ertydes to mermalen imme handell dar mede avergewesen, bynnen Hamborch genhomen nach guder underrichtinge dessulven ock des gantzen handels unde wes vorder uppe andere dachfarden derhalven bewagen unde vorgenomen, to wolfart unser stad borgere unde inwoner unde vort des gemeynen besten mede bewillet, belevet unde approbert hebben, so wy ok densulven jegenwordich nach older hergebrachter wonheit unde eyndracht twisschen uns malckander der munte halven synde mede bewillen, beleven unde approberen vor uns, unse nakomelinge unde alsweme in all synen puncten unde artikelen darynne begrepen ock stede, vast unde unvorbraken woll to holden in crafft dusses breves, so hebben wy unser stad secreth witliken an dussen sulven breff, der de verde, wo vorscreven, by uns is, ock laten hengen. Gegeven unde screven nach Christi gebort unses heren dusent vyffhundert imme verden jare am dage sunte Lucien der hilgen junckfrouwen.

[1]) *1505 Febr. 22.*

Wendischer Städtetag zu Mölln. — 1505 Jan. 8.

Eine Fortsetzung des Münztages zu Hamburg. Ein Einladungsschreiben folgt unter

Vorakten.

39. *Lübeck an Lüneburg: meldet, dass es seinen Sekretär Henning Osthusen mit dem zu Hamburg getroffenen Abkommen nach Wismar zur Genehmigung geschickt habe; ladet auf Grund von n. 38 § 5 zu einem Münztage in Mölln, zu dem auch Hamburg und Wismar geladen sind, auf Jan. 8* (am midweken negestkamende)*; ersucht, dahin die Münzmeister mitzubringen. — 1505* (ame achten dage Steffani prothomartiris) *Jan. 8.*

StA Lüneburg, Hanseatica vol. 1 (Registratur XLIIa), Or., Pg., mit Spuren des Sekrets, stark beschädigt. Mitgetheilt von Junghans.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1505 Febr. 11[1].

Vertreten waren alle wendischen Städte.

A. *Die Vorakten (n. 40—42) betreffen Lübecks Verhältniss zu Dänemark.*

B. *Der Recess beschäftigt sich mit den niederländischen Verhandlungen (§§ 3, 4, 29—31, 36), mit Dänemark (§§ 5, 6), mit England (§§ 7—10), dem russischen Handel (§§ 11—13, 37), dem Schoss des Kfm.'s zu Brügge (§§ 15—21), dem Köln-Hamburger Streit (§§ 22, 38), verschiedenen Handelsfragen (§§ 23—26, 28) und mit pommerschen Angelegenheiten (§§ 32—35, 39). Den Niederländern gegenüber soll der Kfm. zu Brügge Abstellung der seit 1479 auferlegten Beschwerungen und unter dieser Bedingung Verlängerung des Stillstandes erstreben, was Hamburg jedoch nur unter Vorbehalt billigt.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 44) bringt ein Schreiben an Danzig in der englischen Frage.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 45—61) betreffen den Kfm. zu London und den zu Brügge, den Streit zwischen Riga und den Süderseeischen, das Verhältniss zu Dänemark, das durch den wieder ausbrechenden Streit mit Schweden bedroht ist, und die Wiederaufnahme des russischen Handels.*

[1]) *Sächsische Städtetage fanden nach den Braunschweiger Stadtrechnungen (StA Braunschweig) 1505 Jan. 11 ff., März 2 und Mai 5 in Braunschweig statt:* 3 m. 12 ß 1 ₰ Johannes dem apoteker vor 33½ ℔ confectes unde 1½ stoveken malmesie, 2 stoveken baster unde 12 stoveken claretes, isz gehalet up dat nie stadhusz des donersdages na epiphanie domini *(Jan. 13)*, do de stede hir weren unde do de kemmere rekeden, unde alse de stede hir weren letare, ok eyn deel up de muntsmede, unde alse prelaten, manscop unde stede hir weren mandages na exaudi. — 9½ m. 1½ ß 3 ₰ kostede de collatio up dem olden stadhuse, do de rad unsen g. h. den elderen hertogen Hinricke, den radessendebaden van Magdeborch, Gosler, Hildensem unde Gottinge to gaste hadden dinsdages na trium regum *(Jan. 11)*.

A. Vorakten.

40. *Jens Andersen, B. von Odense, bezeugt, dass, als er* (nw eth aar forleden) *in Lübeck war, um dem Kardinal Raimund bei Herstellung des Friedens zwischen K. Johann und Lübeck zu helfen, er vom Könige keinen Auftrag gehabt habe, Geld zu bewilligen* (haffde wii inggen beffalinge aff for [de] wore kieriste nadiige herræ koning Hanss ath loffwe thee Lybske nogre swm penninge paa hans nades wegne, ock ey helder bade wii hoffborne fførste her Frederich, hertugh i Holzsten, met thee andre mettloffwere ath loffwe the Lybske nogræ penninge paa hans nades vegne meden thet løfft som for [de] hoffborne fførste herre Frederich hertug och wii sielff met the andre metloffvere haffve loffwede thee Lybske; bekende vii ligerwiiss som for [de] werdiigste faders cardinales legathes fredtz breff ther paa giffven ær indholder, och haffwe vii aldrig ydermere wdii for [de] handling loffvethe for [de] hoffborne fførste her Frederich hertug eller thee andre metloffwere ock ey helder thee Lybske wdii nogre maade; bekende wii ythermere met same wort breff, ath then tiidh wii ware i Lybek i for [de] handling, tha wndffinge wii for [de] wore kieriste nadiige here koning Hansses scriffvelse strengelig forbywdende oss i same breff, ath wii skulle loffwe the Lybske nogere penninge paa hans nades wegne, hwilke breff wii leeste for Hanss Rantzso ock siden wii met for [de] Hanss Rantzso bode sammen wdii capittelss hwss i Lybek forkynde oc forklarde for [de] hoffborne fførste her Ffrederich hertug oc the andere metloffwere same breff wed orde och article; ath seg swo forloben er som forscreffvet staar, bekende vii *u. s. w.*). — *Odense, 1505* (hellege tree koninggere dag) *Jan. 6*[1].

Reichsarchiv Kopenhagen, Skab 27 Lybeck og Hansestäderne n. 63c; Or., Pg., das zerbröckelnde Siegel anhängend. Eigenhändig unterschrieben: Ita est. Jo[hannes] An[dree] episcopus qui supra manu protestamur.

Angeführt daraus: Nye Danske Magazin 3, 204 und darnach von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 143.

41. *Lübeck urkundet, dass, nachdem B. Dietrich von Lübeck und B. Detlef von Schleswig, Otto Ranzau, Ritter, zu Kiel, und Hans Ranzau zu Segeberg, Gebrüder, Henning Poggewisch, zu Rendsburg, Otto Krummendiek, zu Hanerau, Tonnies Ranzau, zu Gottorp, und Klaus von Anefelde, zu Tondern Amtleute, als Bürgen* (lovers) *des K.'s von Dänemark unter Anderm* (under anderenn) *2400 Mark, die dem sel. Anneken von Rene* (Anneken van Rene) *und Anderen zukamen, und zu deren Zahlung sie nicht glaubten verpflichtet zu sein, bis zum Schiedsspruch Hamburgs und Lüneburgs in Lübeck hinterlegt haben, und nun Hamburg und Lüneburg dies Geld Anneken und den Seinen zugesprochen haben, es sofort das Geld erhoben und den Eigenthümern, denen es zugesprochen, ausgezahlt habe, und dass es hiermit die genannten Bürgen von jedem Anspruche dieses Geldes wegen befreie. — 1505* (am frigdage negest na epiphaniae domini) *Jan. 10.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gem. Archiv cap. XII 10a, Abschrift.

42. *Hermann Hantorp, Bürger zu Lübeck, quittiert dem dortigen Rathe über empfangene Entschädigungsgelder* (dat ik van den ersamen heren Jasper Langen und her Johan Kerckringe, kemerern nu tor tit dusser stad Lubeck, im namen unde wegen eyns ersamen rades darsulvest van sodanen eynhundert

[1]) *Vgl. 4, n. 399—406, 448, 450, 451.*

negen unde sostich marck Lub., alse ik myt Hanse Bubbert, borger to Rige, an guderen in schipher Hans Hatefisches schepe, ym yar viiffhundert unde twe van den uthliggeren des heren koninges to Dennemarken under Gotlande angehalet unde to Copenhaven gebracht, beedet hebbe, darvan my to myneme dele eynhundert achtundevertich marck unde gemeltem Hanse eynundetwintich marck Lubesch sint tokomende, gehat hebbe sodan andell geldes, alse my unde eme nu tor tidt na avenante des avergetelden geldes unlangens deme erscreven rade dorch de lovers im roden botalt to myneme dele eget unde gebort, nemptliken sosz unde veftich marck veffteyn schillinge unde soven penninge Lub., unde noch van des upgenanten Hans Bubberdes wegen so vele ome to syneme dele nu tor tid, wanner deme ersamen rade wes one gebort to voren afgetogen, eget unde tokumpt, alse sosz marck soven schillinge unde verdehalven penninge Lubesch, utgescheden wes uns noch allenthalven des slotes halven Trittow, wanner dat vame ergemelten rade weddergekofft wert, wedder tokomen will, an redem togeteldem golde unde gelde to vuller genoge upgebort unde entfangen hebbe). — *1505* (am dage Felicis in pincis) *Jan. 14.*

Trese Lübeck, Danica n. 250a, Or., Pg., Siegel anhangend. Unterzeichnet: Gelesen unde belevet. Henningus Osthusen.

B. Recess.

43. Recess zu Lübeck. — 1505 Febr. 11.

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, 5 Bl.

1. Witlick sy, dat nach Cristi gebort unses heren 1500 ime vefften jare ame dinxtedage negest na Scolastice virginis [1] de ersamen radessendebaden der Wendeschen stede, nemptliken van Hamborch de ersamen unde wisen heren Hermen Langenbeke doctor, borgermeister, her Bertelt vame Ryne, radman, unde mester Johan Reyneke, ore secretarius; van Rostock her Nicolaus Lange, borgermeister; vame Stralessunde her Ghert Levekingk unde her Nicolaus Parouw, radmanne; van der Wismer her Hermen Malchow, borgermeister, und her Hinrick Malchow, radman; van Luneborch her Jacob Schomaker, borgermeister, her Meyneke Tobyngk unde her Johan Witzendorp, radmanne, to Lubeke to dage wesende hebben in saken dat gemeyne beste belangende mit deme ersamen rade darsulvest gehandelt unde gesloten so hir nafolget.

2. Int erste, so de radessendebaden des morgens to 8 huren uppe deme radhuse vorgaddert, sindt se van deme ersamen rade to Lubeke fruntlik entfangen unde wilkome geheten mit gutliker bedanckinge, dat se umme eres vorscrivendes willen und wolfart des gemeynen besten to dage gekamen weren, des se sick denne alles im namen erer oldesten nach erbedinge ghewontlikes grotes gutwillich hebben vornemen laten.

3. Darnegest so de werdige meister Albert Crantz doctor tor dachfart mede to komen gefordert, umme den vorlåt unde avescheit, dorch ene und meister Mathen Pakebusch ock doctor, sindicum to Lubecke, unlanges westwert geschicket by den deputerden des heren princen to Burgundien unde siner gnaden lande van Hollant, Zelant und Westvreslant genomen, intobringen, sick sines uthblivens dorch de ersamen van Hamborch leth entschuldigen, so hefft desulve meister Matheus darsulvest, wes by gemelten gedeputerden westwert erholden, ingebracht und den

[1]) *Febr. 11.*

avescheit in scrifft gelesen, so desulve under lengerem inholt. Und so denne de artikele dessulven ock des gantzen handels mannichvoldich, hebben de heren radessendebaden sodanes alle beth to morgen in bedenckent ghenamen, umme alsedenne dar vorder up to handelen[1].

4. Vurder is handell gewesen van wegen des kostgeldes uppe gemelter dachfart vortert und durch de stede Lubeke und Hamborch vorlecht etc., und vorlaten, derhalven an den copman to Brugge to schriven, umme dar aff desulven betalt to mogen krigen, jodoch offte deme copmanne, so se sik beclagen nen schot to krigen, sodans to swar zyn wolde, alsedenne willen sick de radessendebaden in der negesten vorgadderinge na beholdenem antworde van deme copmanne derhalven wider bespreken, umme de wege to mogen finden de kost wedderumme to entrichten.

5. Darna is handell gewesen van wegen der beswaringe des copmans in Dennemarken und vorkortinge der privilegie darsulvest, dergeliken van wegen der ratificatien der eindracht und handels durch den heren cardinall etc. gemaket unde geholden[2].

6. Und is belevet, wowoll to mer malen alrede doch unfruchtbarlick an de ko. ma. [geschreven][a], dennoch sine gnade avermals in scriifften to besoken mit denstliker beger, den copman by gnade unde privilegie to laten und den handell wo vorscreven in der besten wise to ratificeren, unde offte sodanes noch unfruchtbar vorby gegan, alsedenne wider sik malkander to bereden, tom ende men by gnade unde rechte bliven moge.

7. Vortmer is gelesen eyn breff des copmans van Engelant inholdende, dat de ko. m. gebaden hebbe, nenerleye gudt uth synem rike to foren szunder by swarer vorplichtinge unde pene, dat id nicht schole in des heren princen van Burgundien landt und gebede gebracht werden, na inholde eynes conceptes der vorplichtinge in sick gantz duncker und uppe behall begrepen, dat denne alles zy tegen privilegie und gerechticheit des copmans[3].

8. Und is derhalven vorlaten an den heren koning to scriven, umme den copman darmede baven privilegie nicht to beswaren, unde offte de privilegie dat nicht vormochten, alsedenne den copman int gemeyne vor alle singulare personen nicht to belasten, dan offte emant darinne brockaftich gefunden, dat desulve unde nicht de gemeyne copman offte de frommede dar mede geholden dorffe werden.

9. Darnegest is noch gelesen eyn breff des copmans to Lunden vormeldende, wo de copman tor H[u]lle[b] mercklik ime tollen offte costumengelde by deme lode dat men blye nomet beswart werde, und darneffen eyn antwort des heren koninges oppe der Wendesschen stede scriiffte derhalven an syne gnade gelanget inholdende, dat syne gnade stets deme copmanne geneget und darumme syner gnaden tolnere vor sick hebbe laten vorbaden unde befinde nicht anderst, dan dat id wo van olden tiden geholden noch jegenwordich geholden werde[4].

10. Darup belevet, so villichte de copman des heren koninges antwordes neen wetent hefft, demesulven de avescrifft daraff totoschicken, umme sik egentlik darup, offt id sick ok wy syn gnade scriifft bogeve, to vorkuntschuppen, unde wenner dat antwort vame copmanne gekamen, mach men denne wider na gelegenheit darby varen; datsulve is ok belevet den ersamen van Dantzik to vorwitliken. Unde is den morgen darby gebleven[5].

11. Tho namiddage de clocke twe sint de heren radessendebaden wedder-

a) to schriven *St.* b) Halle *St.*

1) *Vgl. n. 31—37.* 2) *Vgl. n. 40—42; 4, n. 399, 441—457.*
3) *Vgl. n. 29.* 4) *Vgl. n. 30.* 5) *Vgl. n. 44.*

umme vorgaddert. Und is int erste worden gelesen eyn breff der ersamen van Darpte, de sick wo ok vormals dorch de anderen stede [in][a] Lifflande geschên der unwontliken segelatie na Wiborch in Sweden mit den Russen to afbroke des gantzen landes to Liflande geholden beclagen, und is darneffen by gesecht, dat tidinge vame Holme komen sy, dat sick de Russen mit den Sweden 20 jâr lanck scholen vordragen hebben in andacht, eren handell darsulvest unde nicht lenck mit den Liflandeschen steden to holden; dat denne alles gelanget to dersulven stede, dussen landen eyne sunderlinx vorborch unde beschuth zinde, gruntlikem vorderve[1].

12. Worup denne nach langem handell unde bewage belevet, wo ok vormals uppe der anderen Lifflandesschen stede scriffte vorlaten, den artikell ime jâr 47 ascensionis domini der unwontliken segelatie halven geslaten und darna anno 70 upt nige ingesath mit vorbeteringe so hiir nafolget in dessen steden up to hengen unde eynem yderen wârschuwinghe to donde so desulve hefft begrepen unde sodans vortan an de anderen stede by der zee belegen unde dergeliken an de comthor to Brugge unde Lunden mit oversendinge dessêlven artikels to vorschriven, umme wo van older geholden de segelatien to mogen vorfolgen.

13. *Folgt: 4, S. 635 Anm. 2.*

14. Darnegest syn worden gelesen de concepte dussen morgen bevolen, alse int erste an den heren koningk to Dennemarken, dergeliken an den copman in Engelant unde de van Dantzik, unde zin eyndrechtigen belevet[2].

15. Darna is handel gewest van wegen des schates deme copmanne to Brugge beide in Flanderen, Hollant, Zelant und Westvreslant to geven, umme de vorsegelinge durch de ersamen van Lubeke, Hamborch unde Luneborch, wo uppe jungest geholdener dachfart belevet, geschen van den ersamen van Rostock, Stralesunt unde Wismer ok to holden. Unde is derhalven gelesen de artikel des recesz anno 47 darup durch gemene stede van der henze gesloten unde durch de Wendeschen stede ime namen der gemenen stede unde de ersamen van Brunswik vame jare 59 lestleden ame dinxedage na der 11000 megede dage vorsegelt in geliker gestalt, wo jegenwordich am jungesten ok is belevet unde bewillet to vorsegelen[3].

16. Und is darup de entschuldinge der vortogeringe, worumme de ersamen van Rostock, Stralessund unde Wismer desulven betherto geweigert, vorgebracht, also dat sodanes nicht quader vorsate, dan so de breff mit sick nicht brochte, wor, wo vele, van wat guderen unde wo lange dat schot gegeven scholde werden, vormenden se derhalven beswart to werden, des aver eyn wetent hebbende werden sick ore oldesten, dar sodan litlick, der gebôr wol holden.

17. Darto nach besprake durch de ersamen van Lubeke, Hamborch unde Luneborch geantwordet, dat de breff unde artikell des recesses vormochte, dat de copman unde schipperen in Hollant, Zelant und Westfreslant so wol alse in Brabant unde Flanderen beide to watere unde lande scholde schot geven; dar nu sodanes vorsegelt, twivelden se nicht, de copman worde sick by den guderen, wo vele, wor unde wo lange sik eget, wol geborlick holden, also dat de eren nicht mer edder wider dan andere van der henze edder baven plicht beswart dorven werden; idt were ok den ersamen van Lubeke, Hamborch unde Luneborch woll so unlitlick de ere baven plicht to beswaren so anderen, wes aver de eren schuldich weren, konden se woll liden, unde were billich dat sulve to entrichten. Men lechte ok dagelix deme copmanne vaste unkoste uppe, wo jegenwardich van desser ok der dachfart to Munster to betalen, wowol se noch vaste van anderen to betalende schuldich

a) an *St.*

1) *Vgl. 4, n. 463.* 2) *Vgl. §§ 5, 6, 9, 10.* 3) *Vgl. n. 27.*

weren, dar se nu nicht mochten horen van schote, so ene togehort, were wol afftonemen, dat id cunthor darmit nicht wolde underholden syn; wat profites desse stede unde gemeyne copman daraff gewynnen wolde, stunde lichtlik to vornemen, mit mer reden darto denende; dar nu de tid liden wolde, an den copman to vorscriven, umme de quale, wat, wo vele, woraff unde in wat steden wider to vornemen, lethe men wol geschen, aver de tid wolde dat na itzunder gelegenheit nicht dulden, unde begerden darumme sik noch gutwillich in der vorsegelinge wo durch se geschen[a] to irtogen.

18. Dat welke de ersamen van Rostock unde Stralessunt an sik hebben genamen, torugge an ore oldesten to bringen unde eynem ersamen rade to Lubeke eyn antwort to laten werden. De ersamen van der Wismer heben sick laten horen, van eren oldesten bevel to hebben by alzo, de ere baven plicht unde olde gewonte nicht belastet werden, dan by older wonheit bliven mochten, so weren se averbodich unde willich to vorsegelen.

19. Darto geantwordet, dat men ungerne wolde emandes mit nigicheiden[b] laten belasten, wor men des tor warheit queme, unde were darumme de vorsegelinge to weigerende nicht van nöden.

20. Darna is handel gewest, wowol de schipper unde copman to etliken tiden den olderluden dat schot gegeven, dennoch, wenner ene wes angelegen, alse van der Osterschen unde Hamburger bere wegen, hedden se vame copmanne neyn bistant noch furderinge offte beschut, woruth sick denne meste part orsakede, dat desulven unwillich weren, dat schot to betalen.

21. Worup is belevet an den copman to scriven, umme eynen ideren yn synem rechte so vele mogelick und donlick bistand unde beschermynge to donde.

22. Van wegen des schaden, darinne de ersamen van Hamborch vormiddelst Goswyn Rodekerken der anhalinge des Schotteschen schepes gebracht zin, welke sake darsulvest durch de ersamen van Hamborch vorhalt unde durch de coplude to Lubeke so vele se belangen mach vorantwordet by de Wendeschen stede in fruntscup unde rechte gestalt is, is nach clage unde antworde gesecht, dat de radessendebaden der anderen stede neffen deme ersamen rade to Lubeke sick darmede in der gude willen bekummeren, umme to besen de sake in fruntscup to mogen vorliken edder, dar dat entstunde, se malkander up negestkamener dachfart to scheden; unde sint darup beide parte morgen to eynem slage na middage to fruntlikem handele, des sick wo vorscreven de radessendebaden neffen den van Lubeke willen bekummeren, vorwiset[1].

23. Vorder is handel gewesen van wegen des untzegoldes unde sulvers, dat 24 ₰ in golde maken[c], 2 Kollensche loth wegen[c] scholde unde nu to 20, 18, 16 unde eyn part to 14 geringert unde nichtestemyn vor eyne untze vorkoft wert, deme simpelen unde gemeynen manne to bedrege unde gemener wolfart to schaden.

24. Und is vorlaten, sodans an de van Franckfort, Nurenberge unde de Veneddie to scriven, unde wes sodanes nicht gebetert, den copman offte handeler na vorgerörder warschuwinge ungestraffet nicht to laten.

25. Ock so de vygen nicht by der wicht dan by korven gekofft werden, der eyn korff 80 punt plach to holden, nu to 70, 60, 55 edder 56 afgestegen, is belevet an den copman to scriven, umme den copman daraff to wårschuwen, de korve wo van older tor ersten gewichte to laten maken, uppe dat derhalven nen ordinantie mit schaden des copmans in dessen steden vorgenamen dorffe werden, dat sulve to remedieren.

a) *Folgt:* gutwillich *St.* b) *Folgt:* to *St.* c) makende, wegende *St.*

[1]) *Vgl. n. 16—19, 23 §§ 40—44.*

26. Dergeliken is gehandelt van wegen der oliepipen, de ok in grote unde van holte so nicht gemaket werden wo sick gebort; unde is ok belevet, sodanes an den copman to vorscriven, umme dessulven wandel unde vorbeteringe to schaffen, tome ende nicht nôt werde wo vorscreven dar tegen to gedencken. Unde is den avent darby gebleven.

27. Am[a] midtweken[1] morgen to 8 huren sindt de radessendebaden wedderumme to radthuse erschenenn continuerende in den artikelen so hir nafolget.

28. Int erste zin gelesen etlike concepte, eyn an den heren koning to Engelandt der rosteringe der gudere unde copmanschup uth syner gnaden lande nicht to bringen dan by conditienn wo gistern vorlaten etc.[2], unde noch eyn an de stede Deventer, Campen unde Swolle des copmans wegen to Bergen etc.[3], unde eyn ander an den copman to Brugge unde Engelandt van wegen des untzegoldes ock der vygenkorve unde olyepipen[4], dergeliken noch eyn an desulven van der unwontliken segelatie etc.[5]. Unde alles belevet.

29. Item is furder handell gewesen van wegen des aveschedes by den gedeputerden des heren princen van Burgundien unde zyner gnaden landen van Hollandt, Zelant unde Freslandt, wo gisteren ingebracht unde vormals den steden togeschicket, genamen. Unde nach mannigerleye bewage, so de artikele darsulvest inne berôrt undrechlick zin, overeyngedragen, jodoch mit protestatien der van Hamborch wo nabeschreven, derhalven an den copman to vorschriven, flyt unde arbeit antokeren, de beswaringe deme copmanne baven den tractat ummetrent 25 jaren to Munster gemaket in bere unde andere kopenschup upgelecht aff to dôn unde daruppe idt bestandt beth Michaelis[6] durende to etliken jaren vortan to vorlengen etc.[7].

30. Dartegen de gedeputerden van Hamborch gesecht, dat nicht jegenstande alle dinck na deme vorlate nu jungest genomen in gude stân scholde beth to Michaelis[6], so hadden doch de Hollander er bere baven olde gewônte unde privilegie to 16 stuveren, dar idt tovoren nicht mer dan 12 plege to geven, vorhoget, darmit denne den eren nicht stunde to gedulden; dar nu de copman mochte vorschaffen, datsulve upt olde, wo to Munster alse vorschreven berecesset, gebracht mochte werden, weren se des bestandes to etliken jaren to vorlengende woll tofreden; dar idt aver nicht geschên mochte unde de oren alse vorberort nicht tofreden zin, dan mit der dâth ock wes anstellen worden, daruth villichte gemeyne copman, wowoll unvorschuldes, to schaden kamen mochte, wolden se dat to voren genochsam beandtwordet hebben, unde des sunder schult to bliven.

31. So is bevalen, daruppe in der besten wise to vorramen an den copman to schriven, welck concept de ersamen van Hamborch an ere oldesten willen bringen unde deme ersamen rade to Lubeke daruppe andtworde willen laten werden.

32. Item hebben de gedeputerden vam Sunde geclaget, wo ere g. here ene in etlikenn schipbrokigen guderen unde ock deme gemeynen wanderende manne in vorhoginge eyns tollen to Wolgast mercklick to nadele zy, derhalven se tosampt etliken anderen steden by synen gnaden vorfolch gedan hebben, umme daraff allenthalvenn reparatien to mogen hebben; aver offte dat alles, wo to befruchten, unachtsam vorlecht wurde unde se derhalven de ersamen van Lubeke besoken worden, begerden se densulven van Lubeke durch de anderen heren rades-

a) *Hier beginnt eine andere Hand St.*

1) *Febr. 12.* 2) *Vgl. §§ 7, 8.* 3) *Vgl. n. 24, 63.* 4) *Vgl. §§ 23—26.* 5) *Vgl. §§ 11—13.* 6) *Sept. 29.* 7) *Vgl. §§ 3, 4.*

sendebaden macht to geven, umme se im namen der Wendesschen stede to vorschriven.

33. Daruppe geandtwordet, dat men doch to namiddaghe wedderumme worde vorgadderen, unnde alsdenne wolden sick de radessendebaden sampt deme ersamen rade tho Lubeke des wider vornemen laten.

34. De gedeputerden van Rostock hebben vorgegeven, wo etlike herincktunnen im lande tho Pomeren gemaket werden, de in der grote nicht holden so se holden scholen, dat denne mercklick affdrege deme gemeynen besten.

35. Daruppe vorlaten, dat se torugge an ere oldesten scholen bringen, umme de ding, wor unde by weme de tunnen gemaket werden, afftorichten unde deme erzamen rade tho Lubeke to vorschriven; deme so beschen, will sick eyn ersam radt im namen der Wendesscher stede dar furder der gebor inne holdenn.

36. To namiddage sindt de heren radessendebaden wedderumme vorgaddert. Unde is int erste gelesen eyn concept an den copman to Brugge des aveschedes halven by den gedeputerden des heren koninges unde Hollander etc. genamen unde is belevet, uthgescheden de van Hamborch hebben des uthschrifft an er oldesten to bringen begert, umme er andtwert mit den ersten wedderumme to vorwitliken[1].

37. Ock is noch worden gelesen to vorramende unde to vorkundende vorgenamen, tom Holme unde anderen unwontliken steden mit den Russen to copslagen noch ere gudere to hanteren edder in de stede van der henze to bringen etc.; aver is nuttest erkant, datsulve noch umme zake willen antoseen, umme, dar des van noden, wider darto to gedencken.

38. Van wegen des handels mit den gedeputerden van Hamborch unde deme copmanne van Goswin Rodekercken geholden is vorlaten, nochmals an de van Collen to schriven, umme se des besten antoholden, gedachten Goswin to vormogen, sodanne angestalde furdering afftostellen, uppe dat nicht nôt werde wider tegen se to procederen etc.[2].

39. Den deputerden vom Sunde is geandtwordet na der besprake dessen morgen genamen, dat men sick vorsee, ere gnedige here in deme anbringen unnde begere erer oldestenn sick der gebôr werde holden, wu deme, wenner se derhalven an de ersamen van Lubeck er schriffte gelangen, willen se desulven vortan den anderen steden behanden [unde][a] se sunder geborlike andtwort nicht latenn; darmit idt denne densulven avendt is gebleven, unde sick darmede geschedenn[3].

C. Korrespondenz der Versammlung.

44. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: senden n. 30 und theilen mit, dass, da ihnen selbst die Sachlage nicht bekannt sei, sie jetzt den Kfm. zu London um Auskunft gebeten hätten zugleich mit Zusendung von n. 30; bitten um Danzigs Meinung, da die Seinigen dort lebhaften Handel treiben und der Kfm. in dem anbei gesandten Schreiben*[4] *Danzig auch wohl die Sache mittheile; geben Nachricht, dass sie wegen des Ausfuhrverbots nach den Niederlanden an den König geschrieben haben. — 1505* (am dinxedage nha Scolastice virginis) *Febr. 11*[5].

StA Danzig, XXV A 41, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.

a) umme *St.*

1) *Vgl. §§ 29—31.* 2) *Vgl. § 22.* 3) *Vgl. §§ 32, 33.*

4) *Dieses Schreiben ist nicht erhalten.* 5) *Vgl. n. 43 §§ 7—10.*

D. Nachträgliche Verhandlungen.

45. *Danzig an Lübeck und den Kfm. zu London: antwortet auf n. 29; fürchtet geheime Absichten gegen die Privilegien des deutschen Kfm.'s* (sunder als wy daruth mogen erkennen sunderlicke vorborgene wisze unnd wege darinne vorgenamen werden, als de copman in sienen schrifften ock roret, dardurch des copmans privilegia darsulvigest meher unnd mher eft geswechet eft vornichtet mochten werden); *wünscht eine gemeinsame Berathung mit den wendischen Städten und dann ein Schreiben Lübecks im Namen aller Hansestädte an den König, um denselben um die Erhaltung der Privilegien zu ersuchen; räth ab von der Recognisanz* (obligacie), *da man die früher gegebene noch nicht habe zurückbekommen können. — 1505* (anner middeweken negst nah invocavit) *Febr. 12.*

StA Lübeck, Appendix ad acta Anglicana vol. II, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Martis quarta marcii anno 1505.
StA Danzig, Missive p. 397—398. Ueberschrieben: Lubicensibus et negotiatori Londoniensi mut. mut. Exivit feria 5ta invocavit *(Febr. 13).*

46. *Riga an Lübeck: antwortet auf dessen Brief mit eingelegter Kopie eines über Riga klagenden Schreibens von Kampen, Deventer und Zwolle:* uns nicht klene bofromende der ghroten clacht aver uns gedan, so wy doch eyn gude borichtinghe nach boghere schrifftlick benalt hebben, nicht wethende, offth en[a] unse schrifftlicke underrichtinge then handen ghekamen syn edder nicht etc.; willen hyrumme gherne overmals, upp dat id unse schulde nicht enfallen, juwer ersamheit tho willen en unse unschult schriven unde borichtinghe, so id forhenne gheschen is, men den unsen borgeren unde inwaneren tho na is tho enen ganssen underghange, se noch tho wernenn yntd fruntlickeste, den unsen dorch ere lighere alhyr dorch dagelickes nyghe nouwegheyde unde pilicheide eres handels hyr drivende nicht schedelick tho synde, so also sick dat miit der warheit van den eren hyr susten gedreven werth nicht anders etc.; wulden wol de ere eres handels na oldenn lofflicken herkomende wachten[b], sick der borger unde inwoner nerynghe tho entslande, uns miit en boven al nicht van noden druffte syn, nu mer dan vormals upp unse bursprake, privilegien unde boghnadinghe der unser heren tho sende, so wy derweghen noetlicken tho donde gedrungen werden dagelickes. — *1505* (ame dinxtedaghe vor oculi) *Febr. 18*[1].

L aus StA Lübeck, Privata Rigensia, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta Lune ultima marcii anno 1505.

47. *Lübeck an Danzig: theilt mit, dass Lübeck und Hamburg auf Ersuchen des Kfm.'s zu Brügge beschlossen haben, die holländischen Binnengewässer der Zollbeschwerungen wegen zu meiden und unter der Führung vom Kfm. bestellter Lootsen direkt ins Swin zu segeln. — 1505 März 9*[2].

D aus StA Danzig, XXXI 440, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Denn erzamenn unnd vorsichtigenn, wysenn herenn borgermeisterenn unnd radmannenn to Danntzick, unnszenn beszundernn gudenn vrundenn.

Unnsen fruntliken groth mit begeringe alles guden tovorenn. Ersamen und

a) ern *L.* b) *Folgt:* wulden *L.*
1) *Vgl. 4, n. 472 § 14.* 2) *Vgl. n. 31 § 102.*

vorsichtige, wise herenn, besunderen guden frunde. De olderlude des gemeynen copmans to Brugge in Vlanderen residerende hebben uns unlangens neffen unsen vrunden van Hamborch gescreven, wo se unde gemeyne copman van beswaringen der tollen in Hollant, Zelant unde Freislant noch tor tid nene entsachtinge erlangen hebben mogen, seen ok nicht desulven tokumpstich edder in kort to mogen krigen, anderst dan dat de tollen noch wo betherto eyne tit lanck angetekent unde upgescreven werden, daruth sick orsaket, nemant, wo sick geborde, siner selschup offte vorleggers clår beschet unde rekenschup dôn mach vôr dat men dessulven eynen ende, de noch twivelich ys, erlangen moge. Worumme se ock uth itliker lude rade unde irfarenheit vororsaket, uns allenthalven to scriven und to begeren, dat Swen eyne titlanck mit den schepen to vorsoken, der vortrostinge, alsedenne de Hollanders und andere beth gesynnet scholden werden, den copman by gnade unde rechte to laten; unnd willen darumme itlike loeszmans unde piloten uppe oren szolt unde slichte des schiphers offte copmans bekostinge vorschaffen, de schepe van der Elve int Swên to beleiden. Warumme wy unde de unse neffen gemelten van Hamborch geneget, uth velen reden dat gemeyne beste belangende unde uns darto bewegende, de schepe mit des copmans guderen int Swên to vorfrachten; unnd so denne ok itlike der unsen in andacht umme den Schagen to zegelen, hebben wy deme copmanne gescreven, dar ok myt piloten unde loeszmans uppe vordacht to syn, in tovorsicht, sick darinne der gebôr werden holden. Welket wy juwen ersamheiden vortan unvorholden nicht wolden laten, ju des besten darna ok mogen hebben to richten, wente juwen erszamheiden, Gade almechtich bevalen, mehr fruntzscup unnd willen to bewisen, syn wy to donde willich. Screven under unszer stad secrete ame sondage judica anno 1505.

Borgermeistere unnde radmanne der stad Lubegke.

48. *Johann, K. von Dänemark etc., an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf deren Schreiben von Febr. 12* (ame dingstage nah Scholastice); *vermisst die Angabe, wie der hansische Kfm. beschwert werde· ersucht um diese, um sie den Reichsräthen vorlegen und darauf antworten zu können. — Nykjöbing, 1505* (sondags palmarum) *März 16*[1].

StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Or., das briefschliessende Sekret erhalten. Aussen: Recepta Veneris 28. marcii anno 1505.

49. *Reval an den Meister von Livland: dankt für seinen Rath in Betreff des russischen Handels; lehnt eine neue Gesandtschaft nach Russland ab* (jedoch schriftlike werve effte ander bodeschop an den grotforsten edder sinen stadholder umme der unfruchtbarliken und vorachteden bodeschop vorhen mit nener cleynen geltspildinge gescheen . . . . . up dit mal vorttostellende nicht geneget syn); *bittet im Falle einer Besendung durch den Meister, doch für Wiederherstellung des alten Handels in Narwa zu wirken* (so juwe gnade dorch jenige landeswerve formiddels bodeschope edder schrifte den weg hen offte tor Narve an den hovetman up Iwangorodt in willensmeyninge were to besendende), *was auch für Narwa vortheilhaft sein werde. — 1505* (ipso die Adriani martiris) *März 4*[2].

StA Reval, Kopiebuch 1481—1505. Verzeichnet: daraus von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505 S. 55 n. 119. Darnach hier.

[1]) *Vgl. n. 43 §§ 5, 6, 14.*

[2]) *Vgl. 4, n. 474—476, 490; oben n. 15 § 3. — Nach Hildebrand, Mélanges Russes S. 772 n. 463, das ich seiner Zeit (Herbst 1877 und 1878) im StA Reval nicht zu finden vermochte, hat*

50. *Dasselbe an denselben: meldet, dass nach dem abgelehnten Versuche, eine Gesandtschaft nach Russland zu veranlassen* (szo denne vorhen etlike handelinge tor Narve up der beke tusschen eyme Russchen copmanne, Wassilien genompt, und sommigen uthe der Narve borgeren unde fremden kopluden ut den steden geschen unde gevallen sin, der kopenschop halven eyne besendinge to donde, avers nicht darto geneget werden) *jetzt abermals der gedachte Russe mit grossem Fleisse nochmals auf Sendung einer Botschaft gedrungen habe; bittet deshalb, obgleich die schlechten Erfahrungen der letzten Gesandtschaft noch wohl im Gedächtnisse seien, der Meister möge auf des Kfm.'s Kosten eine solche Botschaft sonder Verzug nach Iwangorod und nöthigenfalls weiter nach Nowgorod gehen lassen* (sunder jenich bevel edder werve, men allen to irlangende, de kopenschop bynnen juwer g. ordens stad Narve unde to Darpte fry unde ganckbar na dem olden werden mochte). — *1505* (ipso die Gregorii) *März 12.*

StA Reval, Kopiebuch 1481—1505. Verzeichnet: daraus von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505 S. 56 n. 120. Darnach hier.

51. *Dorpat an Reval: erklärt, dass es sich von den vom Vogte zu Narwa eingeleiteten Verhandlungen mit den Russen keinen Erfolg versprechen könne und fürchte, eine Gesandtschaft nach Nowgorod werde nur dazu führen, dass der Verkehr nach Iwangorod gelegt werde, während er doch in Narwa wieder eingerichtet werden müsse. — 1505 März 26.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren. Hand eines neuen Sekretärs, fehlerhaft.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 772 n. 464.

Denn ersamen undt vorsichtigenn, wysen mannen, heren borgermesteren und ratmannen der stat Reval, unsen besunderen gunstigenn, guden frunden.

Unsen fruntliken grote myt vormoge alles guden stedes tovorn. Ersame, vorsichtige und wyse heren und bysunder gunstige, guden frunde. Juwer ersamheyt breff, an deme avende to paschen[1] gescreven, untfangen und to guder mate wal vorstan, int eirste, dat de hochwerdige her mester yuwer ersamheyt welke scryffte benalet hevet van anbringeliker scryffte syner genade van dem werdigen heren vagede tor Narwe, als van welkem handel nu kortes up de Narwe becke sal gescheyn syn der gemeynen kopenschap halven angande; vu dem dan so gebort is, sus lange uns unvorwytlick synde, so befruchte wy uns, na deme dat de stede twyge ere besendinge bolet syn, dat gelt und gud den steden und kopman gekostet hevet, und dosulvest der beyden grotforsten ere vorsegelde geleydebreff hadden und doch nicht fruchtbares in enbrochte, so befare wy uns na yuwen egenen breven, dat dorch eynes Russen syne worde uppet nye up der becke vorhandelt syne, gyne vorspot yirlangende wert. Forder, ersamen, leven heren, so yu ersamheyt dusse sulvigen yuwen breve uns benalen, dat de her, de faget tor Narwe, sick vorfulmechtiget hevet synes hochwerdigen heren des mesters und des gansen landes to Lyfflande yn Russlant to senden, umme de kopenschap in de Narwe up dat olde to leggende, hebbe wy nu irfaren, dat unsen genedigen heren

der Vogt zu Narwa 1505 Febr. 8 an den Meister gemeldet, dass vielfach von Seiten der Russen der Wunsch geäussert werde, den Verkehr wieder zu eröffnen.

[1]) *März 22.*

sodant vorwytliket en is; wy nicht en twyfelen, he myt synen parten ock to dem lande to Lyfflande horen, und hopen nicht, syne genade myt uns buten bescheyden solen syn; aldus kunne wy nu tor tiid yuwen ersamheyden dar gyn riplick antwort up scriven, er wy des myt unsen genedigen heren und dar anhangende belert syn, in der myddeltiid sunder twyfel unse genedige her van dem hochwerdigen heren den mester ock wal scryfflike scryffte yirlangende wert, dem geliken yu ersamheyt van syner genade na inholde yuwer scryfft mede bringet; want wy uns ock befarende syn, so fro de besendinge[a] na Nouwerden eynen fortganck kricht, dat de grotforste[b] dan de kopenschap up Ywanogorode leggende worde, dat dan vor Lyfflande noch vor de stede numment buten bescheyden sick in tokomenden tiiden nicht belaven solde[c] etc. Bysunder kan de grotmogende her mester in dussen byfrede de kopenschap bynnen der Narwe irlangen, der hense to gude na dem olden, is uns nicht entegen, kunne wy samentliken alletons vorantworden tegen unse oldesten over sey. Wes wy sus yuwer ersamheyt to leve, to wyllen gesyn kunden, alletons gutwyllich to sporen, Got almechtich bevalen. Gescreven myt der hast under unser stat signittes segel gescreven des mydweckens in den hilligen paschen anno 5 yare.

Borgermestere und ratman der stat Darpte.

52. *Die wendischen Städte an Danzig: theilen unter Auseinandersetzung der bedrängten Lage Livlands mit, dass die Livländer* (gemelte van Liifflande) *abermals an sie wegen der Fahrt nach Wiborg geschrieben, und dass der Grossfürst mit den Schweden einen 20jährigen Beifrieden geschlossen und den Seinen gestattet habe, mit den Schweden in Wiborg zu handeln; erklären sich bereit, die Bestimmungen der Hanserecese von 1447 und 1470 über verbotene Reise strenge zu halten; senden Abschriften derselben und fordern Danzig auf, ebenfalls die Seinen gemäss jenen Artikeln sich der Wiborger Fahrt enthalten zu lassen. — 1505* (am vrigdage im passchen) *März 28*[1].

StA Danzig, XXV A 42, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten. Abschrift der Artikel beiliegend. Auf einliegendem Zettel die Bitte um Mittheilung an die andern preussischen Städte ausser Königsberg, dem der beigelegte Brief bestellt werden soll.

53. *Reval an Lübeck: berichtet über die Lage des russischen Handels. — 1505 Mai 8*[2].

Aus StA Reval, Kopiebuch 1481–1505.
Gedruckt, doch mit Auslassungen: daraus von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505 S. 56 n. 121. Darnach hier.

P. s. Ersamen, vorsichtigen und wolwise heren und guden frunde. Szo denne juwer ersamheiden gantz wol bewuszt, de Russche copmanschop des kuntors to Nougarden dorch wrevelich vorboth des grotforsten to Muszkouw deger to nichte geworden unde under de vothe geworpen is to affbroke und swekinge der gemenen hansze, unser natien und in beszunderen der stadt Darpte unde der unser to gantzen vorderve und undergange, de anders nergen wor dan daruthe jenighe berginge hebben, juwer ersamen vorhen wol vortekent gedan hebben; overs alles to ver-

a) besendingende *R.* b) grotforsten *R.* c) solden *R.*

1) *Vgl. n. 43 §§ 11—13, 37.*

2) *Riga übersendet 1505* (ame sunnavende under der octave corporis Christi) *Mai 24 einen Brief Lübecks an Dorpat. — StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten. Man muss zunächst annehmen, dass sich derselbe auf den verbotenen Wiborger Handel bezog, vielleicht aber auch auf Wiederanknüpfung des Verkehrs mit den Russen, vgl. n. 59.*

achtinge unde unfruchtbarkeit gedegen sy, nichtemyn . . . so hebbe wy avermals, mit consente unde volbort unses frundes des rades to Darpte, schriftlik denstliker bede angevallen unszen hochwirdigen heren mester to Lyflande . . . umme eyne geringe badeschap der gemenen wolvardt to gude up des copmans kost na Russland to vorschickende, de copenschap to Darpte und tor Narve uppet olde ganckbar to erlanghen, wente sus anders dan dorch des hern meysters bedryff, so wi derfaren ut anbringent der Russen, jenighe middel, wise und weghe tor kopenschop wedder to kamende vornemen edder vormerken konnen; wes dar van bedigen wil, wert man to syner tid in vorfarenheit kamen unde salt juwen ersamheiden unvorborgen bliven. Jedoch, guden frunde, so unse here mester in sulker siner bodeschap na unserem bogerte in ganckbarheit der kopenschap nenen willen by dem grotforsten beschaffen konde, unde fromede geste, alse Denen, Zweden, vorlopene koplude und ranevarer, des wy uns gantz befruchten, de kopenschap na Iwangorod na utstelle und willen des grotforsten unser stadt to undergange soken werden unde man des nicht keren konde edder wolde, szo gedenken und willen unse borger und gemenen ingesetene coplude furder nicht narlos to sittende, beszunder ere berginge soken in steden und plecken, wor se des bekamen konnen, wente de unbesetene na Rige unde anderwegen, dar se berginge weten, vortrecken und sick begeven, avers de unsze, wy sampt en, in sulken stande und wesende to nichte gan und vorarmen. Willen hirumme . . . mit dem besten hir up trachten unde in sorchveldich bowach nemen, uns durch eren milden rad schriftlik to belerende, wo men sunder wider vorderf des kunthors to Nougarden by der kopenschap bliven mochte . . .

54. *Der schwedische Reichsrath an Danzig: klagt über Bruch des mit K. Johann von Dänemark bis Juni 24 geschlossenen Stillstandes* (unse gebuwethe scharme unde schantzen to Kalmer scholden also bostande blyven ungebreklyck, alsz se do stunden unde upgebuwet weren, ungeschanferet ane twivell; dat uns so nicht geholden ys, unde vordermer myth morth, branth, slach und rove etlyke gude mans hyr bynnen rykes in dessen veligen dagen unde upgeslagenen vrede jamerliken utgepuchet siint); *berichtet, dass K. Johann durch ganz Dänemark ein Aufgebot für ein halbes Jahr* (en uthboth miith eynes halven jares kost) *habe ergehen lassen, grosse Söldnerhaufen aus allen Landen sammele und die auf Juni 24* (Joh. bapt.) *verabredete Zusammenkunft der Reichsräthe von Schweden, Norwegen und Dänemark mit Heeresmacht besuchen wolle; fragt an, ob Danzig Söldner, Schiffe, Büchsen und Harnische für den König durch sein Gebiet versenden lassen werde. — Stockholm, 1505* (amme verden dage in hillege pynxste) *Mai 14*[1].

StA Danzig, XI 188b, Or., mit Resten von 8 Siegeln.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, n. 38.

55. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 52 mit der Anzeige, dass es die Recessbestimmungen dem Wunsche der Städte gemäss vor der Kirche und auf dem Artushofe* (up unsen hoff) *habe anschlagen lassen und auf ihre Ausführung achten werde, auf n. 47 mit einem Danke für die Benachrichtigung und der Erklärung, dass es sich gebührlich halten werde. — [1505 Mai 19].*

StA Danzig, Missive p. 400—401. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit secunda post trinitatis.

[1]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 352 ff.*

56. *Der dänische Reichsrath bezeugt, dass B. Johann Andersen von Odense und Hans Ranzau bekannt haben, sie hätten von K. Johann keinen Befehl gehabt, den Lübeckern 1503 Geld zu bewilligen, und hätten zu Lübeck ein entsprechendes Verbot vom Könige erhalten und H. Friedrich und seinen Räthen vorgelesen. — Kopenhagen, 1505 Mai 24*[1].

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Or., Pg., 11 Siegel (Aussteller 1—7, 10, 13—15), theils besser, theils schlechter erhalten, hängen an. Mitgetheilt von Junghans. Angeführt: daraus Nye Danske Magazin 3, 204, darnach von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 144.

Wy Johann Jepsszen tho Roschilde, Niels Stugge to Borlem, Niels Clawessen to Arehuszen, Niels Frysze tho Wyborch, Yver Munck to Rypen bisschoppe, Niels Hoke, Stein Bilde, Mons Goye, Pretbiornn Podebusk, Marqwarth Ronnow, riddere, Niels Hake, Gregors Jepssen, Hinrick Ogessen, Jacob Anderssen, Torbiernn Bilde unnd Ebbe Strangessen, des rykes Denmargken rede, szo wy amme sonavende inne den achtedagen des hilligen waren lichames uppe dem radthusze dere stadt Copenhagen voreszammelt werenn, don witlick apenbare bekennende vore alssweme, dat inne jegenwardicheit des allerdurchluchtigesten, hochgeborenn furstenn unnd herenn, herenn Johan, to Denmargken, Sweden, Norvegen, dere Wende unnd Gottenn koninge etc., und synere gnaden szone, unser allergnedigesten unnd gnedigen leven herenn, vore unns syn erschenen de erwerdige inne Got unnd duchtige herre Johann Anderssen, bisschoppe tho Odensee, ock ledemathe imme rade des rykes Denmargken upgnant, und Hans Rantzow, vorebenomden unses allergnedigsten leven herenn radt unnd amptmann to Szegeberge, unnd sich lutbare hebben laten vorluden, klerlichen unnd apenbare togestanden, dat en van unnsem gnedigstenn levenn herenn nicht inne bevehl geven were, noch inne worden, breven edder schrifften, den Lubeckschen golt, sylver edder gelt tho to szegen, to laven edder des to vorplichten inne jeniger mathe; ock vorbenomde herre Johann bisschoppe gesprakenn unnd togestanden hefft, dat he van unseme allergnedigsten herenn briff unnd szegell gekregen hadde, als he mit den Lubeckschen inne dedingen vanne wegen unses gnedigsten herenn was gewest, ludende unnd inholdende, dat he den Lubeckschen neyn golt, sylver edder gelt lavenn und toseggen scholde; unnd strax den sulvigen breff durch voreschrevenn unsem gnedigesten levenn herenn em alszo togeschickt, was he gegan mit sampt Hans Rantzouwenn tho hertogen Frederiche unnd synen gnaden vorkundiget inne jegenwardicheit dere hertichdome Sleszwigk unnd Holsten rede, tho Lubeck do tore tydt dare tore stede, wo dat em durch unnsem allergnedigesten levenn hernn vakenbenompt thogeschrevenn, inne welckerem schryven van wegen unnses allergnedigsten herenn unnd des rikes Denmargken rede den Lubeckschen golt, sylver edder gelt tho to szeggen unnd to lavenn edder sick des inne jeniger mathe to vorplichtenn vorbaden were. Des wy alszo inne orkunde dere warheit eynn iszlicher syn signete anne dessenn unnsenn breff witlichen hefft laten hangen, de geven unnd geschrevenn is amme dage unnd stede bavenbeschrevenn inne denn veffteinhunderstenn jare unnd vyffe.

57. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: zeigt an, dass er zur verabredeten Zeit mit seinen Räthen in Kalmar gewesen sei und die schwedischen Reichsräthe geladen habe, dass diese aber nicht gekommen seien; erklärt dieselben daher aller ihrer Besitzthümer und Güter für verlustig; theilt mit, dass er die Schweden mit Krieg überziehen werde, und fordert auf, jeden Verkehr*

[1]) *Vgl. n. 40.*

mit Schweden aufzugeben, widrigenfalls er nicht für den Schaden aufkomme. — Kalmar, 1505 (ame frydage nha visitacionis Marie) *Juli 4*[1].

StA Danzig, XIII 180, Or., mit Resten des Signets. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben von Birger, Erzb. von Lund, und Gauto, Erzb. von Drontheim, nebst den übrigen zu Kalmar versammelten Räthen von Dänemark und Norwegen an Danzig ebd., XI 189a, Or., mit Resten von 7 Siegeln.

58. *Der Kfm. zu London an Lübeck: berichtet, dass Bergenfahrer bereit seien, den Verkehr auf dem Hofe zu Boston wieder aufzunehmen, und erklärt, dass er nicht die Absicht habe, frühere Geldforderungen an den Hof geltend zu machen, sondern die Entscheidung über diese Lübeck überlasse; ersucht, das Unternehmen zu ermuntern. — 1505 Juli 7.*

Aus StA Lübeck, Appendix ad Acta Anglicana vol. II, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta dominica 27. julii anno etc. 1505.

Denn erwerdighenn, wisenn unnd vorseynigen herenn borgermeisterenn unnd raedtmannen der stede Lubcke, unnsen leven herenn unnd besunderenn gunstigenn, guden vrunden.

Unszen oetmodighen denst tovorne. Erwerdighe, wisze unde vorseynighe heren. Juwen wisheyden is ane allen twivell wol witlich, wo dat de hoff tho Bustoen unde dat hovet sere buwvellich ghewest is, so dat wii dar anne eyne mercklike summen van pennynghen vortymmert unde vorbuwet hebben; unde dar nymandes kamet myt enyghen guderen, dar men jenighe hoffrente off ander dinghe van untfangen mochte, umbe den hoff under dackes unde dat hovet unvorderfflich mede tho holdende. So hebbe wii woll van etliken guden vrunden vorstan, wo dat summighe junghe mannen van den copluden van Berghen woll gesynnet weren, de reyse wedder tho vorsokende, dan se sich bevruchtende syn, de copman alhir se myt den ersten overvallen solde umbe etlich gelt, dat deme copman van Bustoen in vorleden tiden ghelenet unde ok dat nu an deme hove vorbuwet is; dat welke doch also des copmans wille nicht en is, unde stellet de sake gannsliken tot juwen wisheyden, de dat an allen twivell in tokamenden tiiden woll ordinerende werden, so sich dat van rechte vor dat ghemeyne beste behoren sall. Erwerdighen heren, is hir umbe unse oetmodighe begerthe, juwe wisheyde dusse sake an den copman van Berghen vorschriven wolden unde in deme besten also vorfogen, de neringhe tho Bustoen wedder up kamen mochte, wante de Engelschen de reyse twisschen Bergen unde Enghelande sere hartliken begynnen antonemende, wor bii woll tho besorgende is, de coplude van der hanze tho Berghen vorkerende hell unde all uth der vart kamen solden. Wii hebben ok van des heren konynges moder[2], de welke nu dat regemente van Bustoen hefft, schriffte untfangen, war inne se begerende is, de copman van der hanze de reyse wedder an sich nemen solde, se wolde dat also myt alle den offitierers beschicken unde ordineren, de copman na allen inneholde unde vormoghe der privilegien myt gunst unde favor solde ghetracteret syn. Juwe wisheyde sich hir inne tho bewisende als best vor dat ghemeyne beste sal ghedan syn, vorschulde wii gherne theghen juwe vele ghedachten wisheyden, de wii Ghade allemoghende in langhem, salighen regimente bevelende syn, uth Londen in Engelande den sovenden dach in julio anno vifteynhundert quinto.

Aldermanne unde ghemeyne copmanne van der Dutscher hanzen tho Londenn in Enghelande residerende.

[1]) *Vgl. n. 54.* [2]) *Margarete von Beaufort.*

59. Der Meister zu Livland an Reval: berichtet über den Misserfolg der nach Nowgorod gesandten Botschaft und die unannehmbaren Forderungen des Grossfürsten; warnt vor einem vielleicht beabsichtigten Angriff. — 1505 Juli 27.

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 772 n. 465.

Den ersamen, vursichtigenn unnd wolwyszenn borgermeystern unnd ratmannen unszes ordens stad Revel, unszen leven getruwenn.

Unsen vruntlicken grot mit irbedinge alles guden tovorn. Ersamen, vursichtigen unnd wolwisen, levenn unnd getruwen. Also wy dan van den ersamen steden buten landes und juwenthalven van wegen der kopenschop, dat de upt olde to wolvart und gedie gemeinem kopmen los werden mochte, to mermalen zin angelangeth worden etc., also hebben wy unse bodeschop darumme na Nowgarden geschickt, de dan etlicke tid der antword van der Moscow und grotfursten dasulvest to vorwachten gelegen und nu wedderumme mit sulcker antword an uns erlanget zin und inbrengen, wo de Russzen nochmals etlicke gudere to achter weren, so de betalt worden und sus allen andern clegelicken saken recht geschege, unnd so wy de buntlicke voreynunge mit koninglicker majestat to Polen und uns gemaket overgeven worden, darna baden schicken in dat veterlicke erve der grotfursten tor Moscow to grote Nowgarden, umme de kopmenschop dat hovet slan, also dan solde de los werden gegeven etc. Leven getruwen, darut woll to vormercken is, wo he dussen landen nageit und also vormeinet to vorderven unnd under to breken, dat de almechtige Gode afkere. Unnd efft glick de angeholdene gudere vol unnd alle betalt weren, solde doch vele andere unbillicke saken und aflegunge vornemen, also tor Narve up gemeinem dage dem kopmen to gude geholden wol is gesporet worden, wat recht se gaven und hebben wolden; und is nicht anders, dan eren groten homot und volbolgenheit mit dussen landen triven willen. Vorder de buntlick voreynunge, so baven berurt, is nicht anders to vormercken, de lande also van ein to spiltern und alsodan unter to breken, darup wy dexlicks moten vordacht zin. Und begeren, ju mit allen nottroftigen dingen schicken, dan sick de tidunge vorlopen, wo de grotfurst de Plescower overtyen und vorfuren laten will, darumme under ehn merglicke uprustunge gescheen; God geve, id nicht up dusse lande gelde. Ock hadden wy mit groter geltspildunge und van Romesch koninglicke majestat sambt zinem sone dem koning to Hispanien und Castilien, im glicken van ko. ma$^{t.}$ to Dennemarcken der armen gefangen halven etlicke vorderbreve bestald und so na der Moscow geschickt. De antword der gefangen unnd kopmenschop ist vaste eine menunge[1]. Darumme, leven getruwen,

[1]) *Diese livländischen Gefangenen sind nicht zu verwechseln mit den 1494 weggeführten hansischen. Von ihnen rührt das unter der Ueberschrift:* Aldus schreven etlike der armen gefangen cristen uth Lifflanth nu in Russlant entholden den zwarten hoveden in Lifflant *in die von Schirren (Archiv f. d. Gesch. Liv-, Est- und Curlands S. 113—265) herausgegebene* „Schone historie van wunderlyken gescheffthen der heren tho Lyfflanth myth den Russen unde Tartaren") *aufgenommene Schreiben von 1504 her (ebd. S. 161 ff.):* Erbare unde ersamen leven swarthen hove unde gude gesellen. Wy don yu yn swaren gemothe wytlyk, dat wy armen lude swarlyken gefangen lyggen yn grothe yamer unde wemode, yn grothen wychtigen helden geslathen; wather unde broth yn pynlyken smachte mothe wy ethen, ungewonlyk groth smarthende arbeyth mothe wy dagelykes don, unde darna warpeth me uns yn vule stynckende thorne unde werden geyageth unde geholden arger dan de hunde. Myt namen syn wy benompt Otto van Lennepen, Hans Wrangel, Hans van deme Levenwolde, eyn prester van Reval van dem grauen orden her Danyghel gehethen, Mychel Golthsmyth, Hans Walckman, Hynryck Slasse, Hynryck Pepersack, Volbarth van Nortusen, Wyllen

vorseen unsen vormoge, wo de ghulpen, genoch gedan hedden, unnd wes wy nachmals to wolvart und gedie gemenem kopmen don konden, wolden unns vorder gutwillick sporen laten, up dat id wedder upt olde und der borger narunge komen mochte[a], de gy nu, wo gy im besten konden, soeken moten, so lange God den homot mit guder lude hulpe stillen und kerenn mochte. Mit den Ruschen guderen, wo baven berort, so tor Narve van den knechten gepartet und gebutet, zin alle betal[t][b], he dorffte derhalven to uns nicht orsake maken. Darmede Gode bevalen. Gescreven in hast sondags na Anne anno 1505.

Meyster to Lyffland.

60. *Danzig an Lübeck: zeigt an, dass es n. 57 empfangen; macht auf die Gefahren für den Kfm. aufmerksam* (nemlick so in erlopenen jaren is wedderfaren, de copman to solderie isz worden genodiget, dem noch so to geschen unns sin befrochtende)[1]; *bittet um Rath, wie man sich halten solle; fragt an über die Schonenreise* (unnd so sick dan de gemeyne copman up Schone nhu sterck uthferdiget unnd de Sweden mit den Denen mercklicke feyde dragen, up dat derhalven dem copmanne keine unfelicheit darsulvigst togedacht worde, to sporen mit vlite, wat hirane sin mochte, unnd so edth van noden were, densulfftigen darvor getrulick gewarnet hebben, wat aver derhalven geschege, unns laten mede weten); *ersucht, den lübischen Vogt auf Schonen anzuweisen, dass er die Danziger auf ihrer Vitte ruhig ihre Bauten ausführen lasse. — [1505 Aug. 6].*

StA Danzig, Missive p. 403. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria quarta ante Laurencii.

61. *Reval an den Meister zu Livland: erklärt sich für Wiedereröffnung des alten Verkehrs zu Narwa und Dorpat*: denne juwe gnade unlångest an uns geschreven hefft van anbringinge des wirdigen heren vogedes tor Narve van wegen der borgermester unde radtmannen darsulves, wo se sik mit deme hovetmanne to Nougarden wol vormeynen overeyn to kamende, se mit erer war af unde an to kopslagende velich trecken mochten, dar se denne juwe gnade umme to vorgonnen angefallen unde gebeden hebben; dat welke denne

a) mochten *R.* b) betal *R.*

Peper, Otto Mandach, Pauel Schroder, Yacop Holsthe, Mychel to Mar, Hans Bockman, Yurgen Geyst, so vele dat unser noch levendych syn 21 thohope yn thorne tho Kolom, dartho noch vele ander gudemans un gude gesellen sytten yn anderen thornen, der namen uns unbekanth syn, unde konen nycht by eyn ander kamen. Dar umme unse hoge bede ys, dat gy umme Gades unde chrystener plycht wyllen unse heren demodygen anfallen unde strengelyken erforderen, wy van dussen unmylden Russen unde grymmygen hunden kamen mogen, unde dencket dar an, wat uns nu schuth unde over yu up eyn ander tydt nycht besche unde overgan dorffe; spreketh dar umme myt den vlytygesten, so gy yummer konnen, dat bydde wy yu umme Gades wyllen, vor gude manne unde gude gesellen, doth dat kunth up allen slothen, dar de swarthen hovede yn densthe syn, myth schryffthen offthe breven, wy yu best dunketh dat wy vorforderth mothen werden un uth dussen snoden fencknyssen kamen, wenthe wy yo umme den chrystenen geloven gefangen synth unde leven yn grothen ermode nakete un bloth; myt unsen frundynen, vrouen unde yunckfrouen dryfft men grothe schande, unde de des nycht don wyllen, mothen ock grote smacht lyden unde by grothen swaren arbeyde schentlyke naketh gan. Unser unde der syn vele gestorven. Dot wol umme Gades wyllen unde vorgethet uns armen lude nycht unde lathet yu unser erbarmen yo er yo lever unde helpet uns uth dussen noden unde kummerlyke druffnyssen umme dat lydenth unses heren Yesu Chrysty, de yu dat wol belonen werth, dem wy yu bevalen lathen syn. Geschreven tho Kolnn yn drovygen armode unde klegelyke wemode ynt yar dusenth vyffhunderth unde 4. — *Vgl. noch a. a. O. S. 163 ff.*

[1]) *Vgl. Hansische Geschichtsquellen 4, S. 25 §§ 224 ff. (1502).*

juwe gnade nicht gesynnet was, id were sake, ensulket uns und der gemenen hensze nicht to vorfange unde drechlik were. Grotmechtige, gnedige, leve her, oft sodant vornement unde vart der Narvesschen to erer behoff allene den steden drechlik sy, darvon konne wi juwer gnaden nicht schriven, angemarket es uns nicht drechlik is (?); avers mochte men de kopenschap bynnen der stad Narve und Darpte upt olde fry erlangen, so dat der Dutsche kopman aldarsulves erschenen mochte, solde villichte den gemenen steden na gelegenheit der sake unde tid wol drechliker weszen, szo wi ensulket juwer gnaden ermals geschreven hebben; was des ok bedien mach dem gemenen besten to gude, wert wol betrachten juwe gnade. — *1505* (in crastina conceptionis Marie) *Dec. 9*[1].

StA Reval, Kopiebuch 1481—1505. Auszugsweise mitgetheilt: daraus von Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Russland 1483—1505 S. 58 n. 122. Darnach hier.

Wendischer Städtetag zu Mölln. — 1505 Anf. Sept.

Ein solcher wird wahrscheinlich aus dem unter Vorakten *mitgetheilten Schreiben. Als Verhandlungsgegenstand möchte man zunächst die Frage des schwedischen Handels vermuthen, vgl. n. 64.*

Vorakten.

62. *Lübeck an Hamburg: antwortet auf dessen Erwiederung über einen Tag zu Mölln:* de wile denne juwe ersameheyde in der procuratien begerenn itlike conditien to stellen etc., unde datsulve nicht allene uns dan ock de anderen Wendeschen stede nicht weynich belanget unde ock villichter sunder swarheyt nicht wol donlick syn wil unde dennoch de tydt vust kort is, so begeren wi fruntlik, juwe ersameheyde to gudem myddel unde wegen, darmyt de copman besorget, willen gedenken unde juwen radessendebaden tome sulven dage to Molne daraff last unde bevell gheven, sick des myt den unsen unde unser frunde van Luneborch radessendebaden to bereden. — *1505* (ame dage Egidii abbatis) *Sept. 1.*

StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. I fasc. 9, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1505 Sept. 29.

Ein solcher ergiebt sich aus n. 63. Unter Anderem wurde also verhandelt über den Streit des Kfm.'s zu Bergen mit den Süderseeischen und wahrscheinlich auch über den schwedischen Handel.

[1]) *Vgl. n. 49—53.*

Vorakten.

63. *Der Kfm. zu Bergen an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: sendet ihnen durch die Bergenfahrer zu Lübeck Vollmacht, in seinem Streite mit den süderseeischen Städten zu entscheiden. — 1505 Aug. 18*[1].

L aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck (Handelskammer), Abschrift. Ueberschrieben: An de heren radessendeboden der Wendesschen stede ummetrent Michaelis bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde deme ersamen rade darsulvest, unsen gnedigen, leven heren etc. *Aussen:* En koppie an de henssestede van der Sunderseschen sake.

Unnszen fruntliken denst myt vormoghe alles guden tovorn. Erszame, wysze heren, besunderen gude frunde. Wetet, dat de erszame radt tho Lubeke uns vorwitliket hefft, dat de sake twisschen den steden Deventer, Campen unde Swolle uppe eyne, deme kopmanne unde uns uppe de[a] anderen zyden vor se unde juw erszamheide samptliken tho irkennende gestalt is, unde dat se uns datsulve ime herveste gescreven hadden in meninghe, dat wy de vullemacht unszen olderluden bynnen Lubeke overgesant scholden hebben, so dat se dat uppet nye an juwe erszamheide vorschreven unde de tyt uppe Michaelis[2] vorlenget hebben, bogerende noch vulle macht unszen olderluden tho sendende etc. Derhalven, erszamen, leven heren, so hadde wy derhalven in der vasten[3] vorgangen an den erszamen radt tho Lubeke unde an unsze olderlude darsulvest dupliker int lengeste gescreven unde in densulven breven de vorbenomeden unsze olderlude myt itliken anderen vulmechtich gemaket[b], desulven sake myt den vorgescreven steden uppet nye tho vorhandelende; an welckeren breven one nicht benoget hefft. So hebben wy noch derhalven eyn procuratorium in der besten forme alsze wy konden unszen vorgescreven frunden overgesant, desse sulven sake unde andere sake, alsze de kopman unde wy schottesz halven unde van wegen vorfrachtinghe uthensesscher schipperen tegen de vorgenanten stede unde ore koplude tho seggende hebben, tho vorforderende, tho vorhandelende unde tho vorlikende; warumme, wiszen heren, is unsze andechtighe, fruntlike bede, dat gy densulven unszen procuratoribus unde olderluden to Lubeke umme wolfarth willen desser nedderlage unde des gemeynen besten in rechtverdigen saken gunstich, forderlick unde behulpen wyllen syn, dat deme kopmanne unde uns moghe schên van den genanten steden unde oren kopluden lick vor ungelick alsze borlick is. Dat vorschulde unde vordene wy umme juwe erszamheide, de God tho langen tyden salich, vrolich unde gesunt vristen unde entholden mote, alle tyt willichliken gerne. Screven under unszem des gemenen kopmans ingesegel ame mandage na assumptionis Marie virginis anno domini 1505.

Olderlude etc. des kopmans van Bergen etc.

64. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf dessen Anfrage, wie schnell Lübecks Kaufleute ihr Gut aus Schweden holen können, mit einem Hinweis auf ein früheres Schreiben und dem Ersuchen, die Kaufleute doch ungestört das Ihre in Sicherheit bringen zu lassen. — 1505 Sept. 20.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Ueberschrieben: Johanni regi Dacie.

a) *Folgt:* an de *L*. b) *Folgt:* hadden *L*.

[1]) *Im Bergenfahrer-Archiv Lübeck findet sich noch eine Anzahl auf den Streit zwischen dem Kfm. zu Bergen und den süderseeischen Städten bezüglicher Schriftstücke aus den Jahren 1501 und 1502 von interessantem Inhalt, deren Mittheilung aber, wenn der Charakter der „Recesse“ bewahrt bleiben und die chronologische Ordnung wenigstens einigermassen aufrecht erhalten werden soll, dem Urkundenbuche überlassen bleiben muss. Vgl. n. 24, 43 § 28.*

[2]) *Sept. 29.* [3]) *Febr. 5 — März 15.*

Dorchluchtigheste, hochgeboren forste, gnedigester here. Wy hebben j. k. mt. antwort unde bogher, als in wo korter tydt de unsen or guder uth j. k. g. rike Zw[e]denrike wedderumme mogen halen, vorstanden unde den unsen yme sulven rike vorkeringe holdende lesen lathen; de sick denne by uns der legenheit in unsen vorighen scriften angetagen nha marklikenn boclaght, dewile sick alle dinck wo dathmal wider gescreven heft bogeven, so dat or have unde guder in veligem bostande unde guder tovorsicht dar gekomen, unde sick ok j. k. w. to eren des rikes beth to her entholden unde gnediges antwerdes vorwachtet unde van der tidt, als se segghen, na gelegenheit des jars ok wedders unde windes vorsekerheit zwarlik hebben to vordristen, in dem ok nicht konen wethen, wes van den oren bowaret geworden, boholden unde irlanghet unde den oren bojegent unde wedderfaren mach. Is noch unsze gancze tovorlath unde bidden in sundergen vlite upt denstlikeste, juwe kon. mat. willen noch de vorberorden unse forigen scrifte mit den unsen unde alle wodanicheit dar by upt guetlikeste to herten nemen unde scheen laten, dat ze sik des eren benalen unde in or geworsam unbofart unde sunder alle entgeltnisse bringen moghen, dar wy ok uns noch so to vorlaten, unde vordenent ganczes willens gherne, bidden doch darup j. k. mat, Gade in luckzeliger wolfart to entholden bovalen, bescreven antwert. Screven sub sigillo ame avende Mathei apostoli anno 1505.

Burgermester unde rathmanne stat Lubecke.

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1506 Febr. 9[1].

Der Tag war offenbar angesetzt zu einer Vermittlung des Streites zwischen Lübeck und den Parkentinen zu Darsow (vgl. Rudloff, Pragmat. Handbuch d. meklbg. Geschichte 3, 20 ff.), diente aber auch der Vorbereitung des allgemeinen Hansetags und den wendischen Münzangelegenheiten. Besandt war er sicher von Lübeck, Stralsund und Lüneburg.

A. Vorakten.

65. *Die Herzöge Baltasar und Heinrich von Meklenburg, die Parkentine und Lübeck vereinbaren auf einer Tagfahrt zu Wismar, dass sie eine von Lüneburg vorgeschlagene Vermittlung in Bedenk nehmen wollen bis Mai 1* (Walburgis) *und inzwischen Friede sein soll. — Wismar, 1506* (am tage Appolonie virginis) *Febr. 9.*

StA Lübeck, Trese Meklenburgica n. 395, Or., Pg., die Siegel der beiden Herzöge anhangend. — Ein gleichlautendes, von Lübeck besiegeltes Schreiben wurde den Herzögen übergeben.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

66. *Stralsund an Lübeck: antwortet auf den unter andern auf einem Zettel verzeichneten, durch seine Rsn. von der letzten Tagfahrt zu Wismar heim-*

[1]) *Aus den Braunschweiger Stadtrechnungen (StA Braunschweig) ergiebt sich, dass dort 1504 Nov. 15 die sächsischen Städte versammelt waren:* 3 ß 2 ₰ in den Hagenkeller vor 5 stoveken Eymbeker beres unde vor twe stoveken gose, wart drunken up dem nien stadhuse sonavent na Martini, do de stede hir weren. — 13½ ₰ vor 3 ㏒ lechte up dat nie stadhusz sonavendes na Martini, do de stede hir weren.

gebrachten Artikeln ebenfalls erwähnten von einem Hansetage Mai 21 (ascensionis domini), *mit einem Rath über die Einladung* (dar ane wy tome besten besinnen, dat nutte sy, sodane by den hovetsteden unde grotesten allenen dorch muntlike badeschopp ok an de van Danntzike dergeliken derwegene vorforderinge to donde unde beschikkende, in andacht, de sulven stede underwisinge unde wetenheit der artikelen mogen erlangen unde ok dat sulve tome besten vorborgen moge vorbliven); *erklärt, dass es den Tag besenden werde. — 1506* (in sunte Valentyns dage) *Febr. 14*[1].

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Sekret grösstentheils erhalten. Aussen: Receptum Veneris 27. februarii 1506.

67\. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf die von seinen Rsn. vom Tage zu Wismar eingebrachte Anfrage über die Ladung zu dem in Aussicht genommenen Hansetage* (unnd is doch mede tho unnsem bedenckende gestellet, ifft darumme nuttest schole syn, de stede alle edder alleyne de grotesten unnd mercklikesten to vorscrivenn edder sustes to der behoff durch muntlike bodescup to beschickende etc.), *dass es nach seiner Meinung genüge, die angeseheneren* (mercklikesten) *Städte zu laden und diese sich von den kleinen Nachbarstädten bevollmächtigen lassen könnten, dass es selbst mit Zeit und Ort des Hansetages zufrieden sei und Lübeck überlassen müsse, ob es die Ladung* (unnd ock sunderlinx an de erszamen van Dantzick van wegen des vorbodes in Dennemarken nu jungst gescheen) *mündlich oder schriftlich ausführen wolle; antwortet auf eine weitere Anfrage, wie es sich im Falle einer Fehde mit Meklenburg halten wolle, dass es hoffe, der Friede werde erhalten bleiben, aber im Kriegsfalle sich gebührlich halten werde; verspricht, das Münzabkommen ausführen und die neue Münze gegen Mittfasten in Umlauf setzen zu wollen, sofern Lübeck und Hamburg das auch beabsichtigten* (der stempell uund ores fanszuns synt wy unses deells ock fredelick unnd laten unns beduncken, fuchlikest to synde, doch uppe vorbetterendt juer ersamheyde, myt der verdinge stempell der vullest[a] begrepenen figuren to volgende)[1]. — *1506* ame dinxtage na Valentini) *Febr. 17*.

L StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum sabato 21. februarii anno 1506. *Auf eingelegtem Zettel eine Zustimmung zu der Werthbestimmung derjenigen Gulden, die unter dem gemeinen Kurfürstengulden stehen, seitens Lübecks und Hamburgs, und die Anzeige, dass es drei seinen Rsn. kürzlich mitgegebene Stücke Geldes* (dre stucke gheldes noch ungemuntet) *anbei zurücksende.*

Verhandlungen zu Antwerpen. — 1506 Febr. 9—17.

Dieselben wurden vom Kfm. zu Brügge im Auftrag der Städte mit den Niederländern, die durch eine stattliche Gesandtschaft vertreten waren, auf Grund der zu Brügge Herbst 1504 getroffenen Verabredung geführt. Der Kfm. war bevollmächtigt, den bis 1505 Sept. 29 verlängerten und seitdem abgelaufenen Stillstand

a) *So über dem durchstrichenen:* grotest *L.*

1) *Vgl. n. 73.* 2) *Vgl. n. 240.*

bis 1506 Sept. 29 neuerdings zu vereinbaren, zugleich aber auch Abstellung der Accise- und Zollbeschwerungen zu verlangen; seine Vollmacht sprach wiederum nur von den Ländern Holland, Seeland und Friesland und erwähnte die Forderungen der Niederländer gar nicht. Diese erklärten eine solche Vollmacht für ungenügend; der Kfm. weigerte sich, über sie hinauszugehen. Der Versuch der Niederländer, den Kfm. zu einer Bürgschaft zu bewegen für Schädigungen, die niederländischen Kaufleuten etwa von den wendischen Städten zugefügt werden könnten, scheiterte. Der Kfm. blieb dabei, dass, sofern den Beschwerden der wendischen Städte nicht abgeholfen werde, er über weitere Verlängerung des Stillstandes erst anfragen müsse. Das ganze Ergebniss war, dass eine 7wöchentliche Frist vereinbart wurde, in der beiderseits über Verlängerung des Stillstandes und Eröffnung neuer Verhandlungen angefragt werden sollte. Der Möglichkeit eines Krieges wird wiederholt gedacht.

A. Bericht.

68. Verhandlungen des Kfm.'s zu Brügge mit den Niederländern zu Antwerpen. — 1506 Febr. 9—17 [1].

K aus StA Köln, hansische Briefe, Bl. 2—8 eines Heftes von 8 Bl., Brügger Hand mit Korrekturen. Aussen auf Bl. 8 von gleichzeitiger Hand: Tractatus Bruggis habitus cum Hollandiis anno 1503 (!), *auf Bl. 1 von späterer Hand:* Tractatus cum Hollandis 1506 Antverpiæ (!).

1. Witlick sy enen yegheliken, so denne voortyts orloghe, twist und veyde ghewest is tusschen den sessz Wendesschen steden, eren borgheren, coepluyden und inwonneren an de ene unde den landen van Hollant, Zelant und Westvrieslant, eren steden, borgheren und coepluyden an de anderen zyde, daer off in den iersten to Coppenhaghen in Dennemarcken eyn upslach und bestant anno 41 ghemaket und van tyde to tyden verlenghet und up diverssche plaetsen verstelt is ghewest beth ame latesten alse anno 1504 binnen der stede van Brugghe, daer de ghedeputerde van beiden zyden by eynander waeren handelende de ghebreke tusschen beiden, und jodoch up zekere conditien, soe de scriffte daeroff vermelden, und up eyn rapport to beiden zyden de sulve dachvart verstelt totten ersten daghe van meye lestleden, und dat bestant allikewol ghedurende tot Michaelis daer nestvolgende [2], to Andwerpen te vergadderende; welcke dachvart dan voirt verlopen is tot nu to, dat dorch verscriven des heren koninges van Castilien de ghedeputerden und sendebaden van beiden parten malkanderen betekent hebben to Antwerpen to comparerne den 9. dach van februario desses jegenwordigen jaers 1506. Deme achtervolgende syn de alderluyde van der Duutscher henze to Brugghe in Flanderen residerende up ten 8[en] dach van februario des avendes in de herberghe ghecommen, und des anderen dages als maendach 9. in februario en hebben se daer nummende ghevonden dan den borghermester van Leyden. Des dinxdages daer na [3] quam de secretaris van Amstelredam und de holtvestere van Hollant und des gudensdages [4] quamen voirt de anderen ghedeputerden; des dan myt den sulven gespraken ward van der plaetse, daer men vergadderen solde. Daer up van der alderluyde weghene verandword ward, dat se ene plaetse nemen mochten, daer en ghelevede, men solde en gerne volghen, soet behoerde [a]. Daerup se ere beraet nemen tot des anderen dages [5]. Des anderen dages deden se to weten, de vergadderinge to holdene in

a) behoerde *übergeschrieben über das durchstrichene:* redene were *K.*

1) *Vgl. n. 43 §§ 3, 4, 29—31, 36.*

2) *1505 Sept. 29; vgl. n. 37 §§ 12, 13. Die Bestätigung dieser Verlängerung durch K. Philipp, Mecheln 1505 April 7 in StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. I fasc. 11.*

3) *Febr. 10.* 4) *Febr. 11.* 5) *Febr. 12.*

dat observanten closter. Nochtans hadden de olderlude gerne geseen, dat men den dach ten predicaren gheholden hadde umme des naesten und meesten gherieffs wille. Daer to dan gheordinert worden de secretarise van Amstelredam und des coepmans van Brugghe, umme de plaetse und ghemake to beseende und daer off rapport to doende. Deme alsoe beschach, und worden parthie voirt eens, des anderen dages[1] to 9 uren daer samentlick to comparerene.

2. Item des vrydages also 13. in februario de clocke neghen uren comparerden int voirscreven closter van den observanten in de camer ghenoemt Betlehem Jude de ghedeputerden und sendebaden van beiden zyden, te wetene van weghene des co[ninges] van Castilien van syner majestat lande Hollant, Zelant und Vrieslant mester Joest Quevin, here van Olsene und van Lede, raed und mester van den requesten ordinaris etc., here Cornelis Cruesinck, here van Eenchuysen ridder, holtvester van Hollant, mester Fransoys Cobel, raed und advocaet van Hollant, Dammas Symonszoen mester, Aernt van der Goes, Willem van Coulster, Gherart Mathenszoen und Conraet Janssen; und van weghene der sessz Wendesschen stede Henrick Moelre, Hans van Kempen, olderluyde, und Henricus Loer, secretaris des coepmans van der Duutsscher hanze to Brugghe in Flanderen residerende.

3. Item alse de ghedeputerden to beiden syden gheseten waeren, hette mester Joest voirscreven de olderlude willekome verhalende dat affschedent van der dachvaert to Brugghe, alse dat de sulve dachvaert up zekere conditien und scriffte daer off verraemt up eyn rapport verstellet was totten iersten daghe van meye und so voirt verlopen tot dessen daghe toe. Alsoe weren se hyr ghekomen van weghene des dorchluchtichsten und moghendesten fursten des coninges von Castillien etc., hebbende van zyner majestat commissie und vullemacht, daer off se de lectuer und copie auctentyck gheven wilden, umme myt den gedeputerden der 6 Wendesschen stede to handelen upte voirscreven artikulen und ghebreken to Brugghe verraemt und enen ewighen pays myt se in to ghaende; hadden wy van ghelyken macht van den Wendesschen steden, mochten de ock toeghen und lesen lathen.

4. Item nae besprake antworden de alderluyde, dat se oik procuratie hadden van den voirscreven steden, elke sunderlinghe, daer off se en oik gerne de lectuer und copie gheven wilden, umme soe voirt in de materie te gaende. Und worden daer ghelesen de procuratien van Lubeke sampt der van Stralessunde und van Hamborch, umme dat de eyn weynich discreperde van den anderen, und daer by ghesecht, dat de anderen dre procuratien, alse van Rostock, Wismer und Luneborch, van enen inneholde weren myt der van Lubeke procuratie, daer umme unthelde men sick de sulven to bsene umme lanckheit wille der tyt.

5. Daer up wart by deme voirscreven mester Joest verandword, dat se der Oestersschen tale nicht to vullen en verstonden, begherden daerumme en van als copie to ghevene, solden uns van gelyken doen, umme sick daer up to beradene tot des anderen daghes to 9 uren; dat de olderlude soe consenterden und ghaven en van allen procuratien copie.

6. Item des anderen daghes, welck was saterdach 14. in februario, to 9 uren vergadderden beide voirscreven parthye weder int closter und camer voirscreven. Aldaer de voirscreven mester Joest vraechde den olderluden, off se ere commissie und procuratie overseen und ghelesen hadden, und off se daer ichteswes wisten teghen to segghene. Andwerden, dat se de sulve commissie und procuratie nogafftich vunden, myt se to handelen und to tracteren, ghemerct de ko. m. sick verseghede van werden to holdene allet ghenne, by se gehandelt eder gheslaten solde werden.

[1]) *Febr. 13.*

Seghede voirt de voirscreven mester Joest, dat se der stede procuratoria oik overseen hadden und vonden de aldelesz machteloes, umme myt uns to tracterene, und dat in twe delen, in den iersten, dat de sulven procuratoria nicht anders en verludden dan to handelen myt den ghedeputerden der lande Hollant, Zelant unde Vrieslant; dat en weren se nicht, se weren ambassatoers und procuratoers des coninges van Castilien alse heren der voirscreven lande, de sick der sake antrocke und de van synent weghen lathen handelen, daer de stede der sulven lande ghene macht van en hadden, soe dat oik to Munster und Brugghe vele ghedisputert und myt allen van erer syde anuillert und affghesecht was; ten anderen, soe holden unse voirscreve procuratoria, dat, affghedaen de beswaringhe up unse gudere und axise up te biere ghestelt, hadden macht myt se eyn bestant beth to Michaelis to makene und nicht langher, verswygende aller dinghe de gebreke und puncten to Brugghe gheconcipiert, daer se principalick up hyr gekomen weren. Aldus mochte wy sulven bekennen, unse procuratien van cleyner off gheynder werden en weren, al hadden de steden myt deme kleynsten heren van kerstenheit to doende, solden beter und breder macht van sick ghesant hebben, ere coning en kunde nicht anders daer uuth verstaen, dat de stede syne majestat to kleyne kanden, daer de sessz Wendesschen stede nochtans eyne cleyne menichte weren teghen enen koninck van soe groeter macht und velen landen, dat se billig wol behoerden to bekennene.

7. Seghede voirt, de stede helden de Hollander in servituten, unde off se ewilicken den bal in den monde holden solden moeten und sick nicht verandworden van den unghelyken, de voirscreven Wendesschen stede en uplegheden? De van Hamborch hadden sedder deme laetsten bestande to Brugghe ghemaket der Hollander wass und copper, dat se to Lubeke und Hamborch ghekofft und betalt hadden, uuth eren eghenen schepen doen halen und in de Hamborger schepe ghelecht und bedwongen, dat tome stapele und int Zwen to brenghende, dat ene groete last und unredelickheit were, daer doch beide to Munster und Brugghe opentlick verclaert und ghesecht were ghewest, dat de stapel aff und to nichte wesen solde, specialick up te van Hollant etc., slutende, nae deme wy ghene ander noch beter macht en hadden, en kunden se myt uns in gheynen handel ghaen by den redenen boven verhaelt; wilde wy tracteren off handelen myt den ghedeputerden van Hollant, dat se nicht en weren, mochten de soeken und seen vortan wol toe, wat wy deshalven to doende hadden; wolden de stede jo orloghen, moste ere here coninck gheneten; soe mosten se nochtans halff eventuyr staen.

8. Nae besprake ward by den olderluyden darup verandword, dat se anders ghene macht van den steden en hadden dan sulk se ghetoecht hadden, daer se oik nicht buten noch baven ghaen mochten; de Wendesschen stede hadden by der badescop, daer se de procuratoria mede sanden, enen breeff an de co. m. ghescreven ghenoech innehebbende dat verhael in den voirscreven procuratien vermeldet, daer up zyne majestât an den coepman to Brugghe ghescreven und scharpliken versocht hadde, desse dachvart myt ghedeputerden hyr to Andwerpen to lestene. Daer up weren de olderluyde hyr ghekomen, umme myt se de saken to handelen, soe vele in erer vernufft und verstande were, des se van eres coninges weghen oik so wol machtich weren to doende; daer se segheden, de Hollander by den steden in servituten gheholden worden, hopede men, dat soe nicht bevunden solde werden, mer de contrarie were waerer, alse dat der stede coepluyde in den tollen in Hollant und Zelant sedder deme tractate to Brugghe daghelix so lanck so meer belastet worden weder God und alle redene, daer off to Brugghe by se bolavet ward, binnen cortter tyt deshalven declaratie ghedaen solde werden, waer mede de coepman in den sulven tollen untstaen solde; umme welcke declaratie und oik voer de gratie van

den upghescreven guderen in de voirscreven tolle de coepman langher dan eyn jaer ghevolghet und baven hundert *tt* groete darumme vertheert und jo doch tot noch toe myt allen daer off nicht hadde irlangen konnen, nicht jeghenstaende der mennichvoldiger beloeffte und tosaghe, soe by den heren cancellier, soe by deme hoghen raide, deme tresorier und anderen gedaen, dat[a] deme van tyde to tyden soe gheboeren solde[a]; und allike wol tot noch toe nicht van ghekomen. Als anghaende den van Hamborch, dat se solden dat wass uuther Hollander schepe ghehalt hebben und in ere schepe ghelecht, daer off en hebben de olderlude nicht ghehoert, und al waert so ghescheen, mochte ghedaen zyn, umme dat de ghedeputerde vam Amsterledam, soe vroe se t'huus quamen, und all eer de heren doctoers van Lubeke und Hamborch daer doerreiseden oestwert, up ten sulven dach voirt stelleden up elke thunne Hamborger biers 16 stuvers, daert nochtans nicht gheconsentert mer gheconcipiert was up eyn rapport nae lude der scrifften daer up binnen Brugghe tusschen beiden parthen vorramet. Und nae deme se to beiden delen hyr ghekomen weren, umme gued und doghede to doene und gheyn orloghe to makene, und uppe dat de sake dus lichtelike nicht ontwee en genghe, begherden de alderlude, se sick daer neger up bedencken; se wolden van ghelike doen, to beseende, off men de dinghe beth vervaten mochte, und des naemiddaghes tusschen dren und veer uren aldaer wedderumme versamelen. Dat de Hollandere alsoe consenterden.

9. Des naemiddages ter uren voirscreven quamen beide voirscreven parthien wederumme ter plaetse voirscreven; aldaer by mester Joest voirscreven ghevraghet ward den olderluden, wes se daer to ghedacht hadden. Daer up verandword, dat se bevunden in eren procuratien ene clausule aldus, umme myt den ghedeputerden der sulven lande und voirt all den yennen derhalven van orer weghene last und bevel hebbende to handelen etc., und soe se dan van deme coning macht und bevel hadden van der voirscreven lande van Hollant etc. weghene, duchte den olderluyden, se myt en wol mochten in den handel ghaen, umme eyn vrundlick upslach van eneme bestande to verramene, dat bether waere dan orloghe, ghemercket de dinghe tusschen borgheren und coepluyden gheleghen waeren.

10. Nae besprake ward by deme voirscreven mester Joest daer up verandword, dat wy to voermiddaghe wol verstaen hadden, de procuratien by uns voirt ghebracht van gheyner werden en waeren by den redenen daer to verhaelt, und waeren wy doctoers in den rechten, solden uns daerby ghesecht hebben, dat breder ghelud solde hebben, dat se nu umme beters willen daerby bestaen lethen; hadde wy oik de sulven procuratien ghelesen, alse wy se erstwerff untfengen, saghen wol, de van unmachte waeren, und daerumme behoerde wederumme ostwert to scrivene, breder und bether macht to irlanghende.

11. Daer up by den alderluden verandword, dat en de macht sulk de is, by den Wendesschen steden ghesonden were nae eren gueddunckene, sunder dat de olderlude de beghert hadden; de sulve stede hadden ghescreven, soe voerhen ghesecht, an de co. majestất dat inneholt van der sulven procuratien; hadde syne genaden daer nicht mede tovreden ghewest, solde se tot desser dachvart nicht gheropen hebben ghehadt; und wederumme voer andere procuratien to scrivene, solde de tyt to cort ghevallen hebben tot desser dachvart to comparerene, begherende, sulkent in den besten up to nemene.

12. Item daer nae wart by deme voirscreven mester Joest verhaelt, woe ere coning, alse he de erste reise in Spanien track, ghenoemt was princeps pacis, soe he oik noch were, und se alse syne ghetruwe ambassatoers und undersaten oik

a—a) *Nachgetragen für das Durchstrichene:* dattet syn solde *K.*

weren de ghenne, umme doghet und vrede to makene ghekomen weren; und soe dan unse procuratien, al waren se oik van werden, nicht anders en vermochten, dan myt se eyn bestant tot Michaelis to overkomene, und daer se dan gheneghet worden, daer up myt uns to handelen, gaff deshalven voer 4 puncten, in den iersten, soe verre dat bestant voirt genghe, off wy uns undernemen wolden, dat de van Hollant sulke puncte und artikule to Brugghe verramet voirt an vredelike und rustelike in den steden ghebruken solden moeghen; ten anderen, wat versekerheit wy doen wolden, off de van Hollant binnen sulkeme bestande by den steden beschadicht worden, umme daer off reparatie und restitutie to irlanghende; ten derden, wat dach wy nemen wolden, umme ene andere dachvaert gheholden to werdene; ten verden, wat plaetse wy daerto kesen wolden, daer men sulken dachvaert holden solde.

13. Daer up verandword, dat wy hyr oik umme vrede to makene und twedracht to schuwene ghekomen weren, daer oik gerne allen vlyt ankeren, umme daer to te komene. Und uppet ierste punct ghesecht, dat in unser macht nicht en waere sulkent intoghaende noch to consenterene, ghemerct alse de heren doctoers van Lubeke und Hamborch, to Brugghe waeren und breder macht hadden dan dese, daer inne nicht vulborden mochten; wy kenden ere wysheit soe discret und voersenich, dat se van den olderluden nicht begheren en solden willen, dat in erer macht nicht en is. Ten anderen en wiste wy anders ghene vorsekertheit to doene, dan an de Wendesschen stede to scrivene, umme to hebbene ratificacien van den ghennen, men hyr handelende und slutende worde; daer men sick verhopede, gheyn ghebreck invallen solde; dat bestant waere duslanghe uuthghewest, soe en hadde doch nummend van den van Hollant daer by ghebreck noch schaden ghehadt; versaghen uns gantzliken, de Wendesschen stede de iersten nicht solden [syn][a], enighen anvanck to doene sunder breder warschuwinghe. Ten derden und verden, dat wy uns gerne versegghen wolden, van stunt sulkent an de voirscreven stede to verscrivene und daer up ere andworde ghesinnen, tusschen dit und deme paeschmarkede[1] off pinxsten[2] ten lanxsten an den heren coning off den copman, umme syner majestaet off eren erbaerheiden voirt to verwitlickende, weder to scrivende, sich in den besten nae to wetende.

14. Daer to by deme voirscreven mester Joest weder gherepliceert ward, in soe verre wy de voirscreven article und puncte inghaen wilden, he solde uns doen hebben de declaratie van den tolle in Hollant und Zelant, de he by sich ghesloten und versegelt hadde, welk he doch nae anderssins ter contrarie verhaelde segghende, dat de nicht by en, mer noch to Mechelen in den rade waeren. Ten anderen, dat den van Hollant myt sulker versekerheit nicht gheholpen en waere, de sulke hadde sick verlathen up den schilt van hopene und were daer under verlaeren ghaen, mer wolden wy und de natie sick verbinden, soe verre den Hollanderen binnen middelen tyden van den steden schaden wedervoere, daer voer in to staende, weren daer mede tovreden. Ten derden und verden, nae deme wy uns versachten van der andworde to irlanghende, mochten uns oik wol versegghen van deme daghe und plaetse de dachvart to holdene.

15. Daer up wederumme verandword, dat men tot den puncten nicht anders doen mochte dan soe vorsecht is, doch begherende in aller vrundlicheit copie und avescrifft van deme tolle voirscreven, umme untlast to werdene van der unredeliker persecutie und vervolghe des tolleners van Zelant. Daer to by eme verandword,

a) syn *fehlt K.*

[1]) *April 12.* [2]) *Mai 31.*

dat wy hyr nicht van weghene der natie van der hanze, mer van der Wendesschen stede weghene ghekomen weren, mosten als noch daer mede pacientich wesen. Ten anderen mosten wol bekennen, de voirscreven stede verre boven uns weren, und alsoe uns qualiken voer se verbinden mochten, wy en weren oik hyr nicht ghekomen van der natie weghene, soe se sulven verhaelt hadden, und solde wy uns derweghen verbinden, mosten uns myt denghennen, de daer to van der natie behoeren, breder bespreken, de villichte daer oik nicht to staen solden willen. Als van den daghe und plaetse en konden wy uns nicht anders versegghen dan voirscreven is; syne werdicheit hadde wol verstaen in der dachvaert to Brugghe, wat swaricheit de doctoers van Lubeke und Hamborch van der plaetse makeden, begherende hyrmede unser eyn benoegent to hebbene.

16. Und umme dat de dach verghaen und de ure verspadet und dattet des anderen dages de sonnendach van septuagesima[1] was, ward de vergadderinghe verstelt beth up maenduch tusschen 8 und 9 uren wederumme in de plaetse voirnomed te comparerene.

17. Item des maendages 16. in februario qwamen beide parthie weder by eynander upte plaetse voirscreven. Aldaer mester Joest Quevin voergaff, off wy oik ghelettet hadden upt affscheden van saterdaghe[2], woe men desse sake beste vaten mochte, want men hyr ghekomen were umme doecht.

18. Daer up verantword, dat wy daer to nicht negher to komene en saghen, dan wy saterdaghe[2] ghesecht hadden; se heren kanden sulven, dat unse procuratie zere besneden und nicht suffisant, myt se in de principale sake to handelen, und soe wy to mer tyden ghesecht hadden, en stonde uns gheynssins in to ghaende dinghen, de boven unse macht weren; hadde wy breder macht off noch instructie van byzyden, solden uns allessins in der sake quyten, dat men unser nicht beklaghen solde; het were uns leed, dat de procuratie soe zere limitert waere, jodoch wy en kunden nicht meer dan wy mochten.

19. Daer to nae besprake by deme voirscreven mester Joest weder ghesecht ward, dat se unse procuratie overseen hadden; soe stonde daerinne, dat wy id bestant verlenghen mochten beth tot Michaelis naest komende; men were hyr ghekomen propter bonum pacis, hadden wol soe vele ghelove by den steden, dat wy umme beters willen wol mochten inghaen dat verlangen van deme bestande und de stede daerinne vervanghen, ghemercket, dattet doch ene cortte tyt were van 7 maenden. Daer up ward de procuratie van Lubeke ghelesen, und gelesen synde ward by mester Joest gesecht, dat nae deme inneholde wy de verlenginge beth up Michaelis wol inghaen mochten. Daer up ghesecht ward, daer stunde inne: to moghen verlenghen beth up Michaelis in aller mathe woe erst to Copenhaghen und voer 26 jaeren to Munster vorramet was; wolden se dan de dinghe stellen in sulker wys, solde men myt se in den handel ghaen, anders en mochte men daer volghende unser procuratien nicht to doen.

20. Daer to by deme secretaris van Amsterledam ghesecht ward, de sulven bestande en verludden nicht anders dan upschuwinghe und abstinentie van orloghe, soe en solde dit bestant oik nicht anders syn.

21. Daer up by uns verandword, in den voirscreven bestanden were verhaelt, dat binnen middelen tyden nummend up ten anderen bezwaringhe off nygicheit brenghen en solde; wilden se nu de bezwaringhe van den tollen und axisen by se upghestelt weder affdoen, solde men myt se wol tome handel gheraken.

22. Nae besprake ward by mester Joest voergegheven, dat se wol verstonden,

[1]) *Febr. 15.* [2]) *Febr. 14.*

de procuratien in sulker forme se syn by uns nicht ghemaket noch verworven weren; se konden oik wol weten, dat in den Wendesschen steden weren doctoers und rechtghelerde und andere wyse mannen, de verre saghen, und alsoe de procuratoria nicht ghemaket weren by negligentien mer myt guder voersenicheit; wat meninghe de stede daer mede hadden, mochten se weten; wilden se ummers ter orloghe wesen, moste ere coning myt den synen anseen und besorghen, dat he sick daerteghen weerde, soe vele he mochte; elk mochte oik weten by experientien, woe groet quaet van der orloghe komet, alse verlust van ziele und lyve, ere und gude, und de sulke waent to winnenne, blyfft nochtant int verlust, daer men wol up behoerde to letthene; de Hollandere hadden langhe by den steden in servituten gheholden ghewest, daer se gerne eyns uuth syn solden, waerumme ere coning, de eyn prince van paise were, se hyr gesonden hadde, alle ghebreke underlinghe wech to legghene und enen ewighen vrede mit den steden to makene.

23. Daer up verandword, dat men wol woste und oik ghenoech geseen hadde, wat quades und schaden dem ghemenen besten van der orloghe queme; de Wendesschen stede hadden ere meste neringhe van der coepmanscop und daer umme oik nicht anders dan pays en sochten, mochten se myt ghelyken conditien daerby raken. Und daer se nopeden van servituten etc., hadden sick deshalven de voirscreven stede und ere coepluyde vele meer to beclagende, want en in Hollant und Zelant daghelix und sedder deme tractate van Brugghe vele meer last upghelecht worde, ghelyck de tollener van Zelant, de van deme coepmann by strangicheit will[a] van enen stuck gudes, daer men enen ₰ van plach to ghevene, wil nu 3 off 4 mer hebben[a]; de van Amsterledam hadden de axise van den Hamborger bier verhoghet und insghelicx de van Leyden hadden der Oesterlinghe werde verbaden, dat he gheyne Leydessche lakene voer syne gaste copen mochte etc., welcke allet groete nygicheit und servituten waeren.

24. Daer to by mester Joeste ghesecht ward, hadden wy vulle macht ghelyck se, solden myt uns van allen wol lichteliken overkomen; wolden wy uns oik versegghen van deme bestande tot Michaelis to duerende, solden uns de declaratie van dem tolle rechtevoert overgheven; wolde wy wat van en hebben, mosten daer oik wes teghen gheven.

25. Nae besprake van beiden zyden ward verramet een concept van enem tractate aldus, dat wy an de voirscreven stede verscriven solden, off se tovreden weren, dattet bestant to Brugghe ghemaket verstellet worde beth up Michaelis naestkomende, und dat de stede an de majestaet scriven solden allet tusschen dit und dre weken nae paesschen[1], off en geleven solde willen, ene nyge dachvart myt synen ambassatoers to holdene binnen Andwerpen up den ersten off twesten in junio negestvolgende. Des wy van unser syde ghenoch tovreden weren, jodoch ward by den van Amsterledam daer in ghesproken, alsoe dat sulkent affgheslaghen was, mids dat se segheden, se myt eren nabuers in deme Waterlande hadden wol 3 off 400 schepe, der som west und oest und som ballast uuth Hollant oestwert seghelen solden, den dan nicht moeghelick en were, binnen soe cortter tyt wederumme to huus te synde; mer wolden wy uns van der voirscreven stede weghene versegghen, dattet bestant in syneme wesene staende solde blyven beth Michaelis, und binnen middelen tyden ene andere dachvart to verramende, daer men myt vuller macht van beiden siden irschynen mochte, alle ghebreke wech to legghene und enen ewyghen pays to slutende, wolden dat gerne inghaen.

a—a) *Nachgetragen für das Durchstrichene:* hebben dre off 4 penninge meer van een stucke gudes, dan men oldes plach to ghevene *K*.

[1]) *Mai 3.*

26. Daer up weder verandword ward, dat se sulken verraem wol mochten anghaen; wy en makeden nenen twivel, dat de Wendesschen stede se in sulker wys vaeren solden sunder breder warschuwinghen deshalven to doende; dit bestant hadde sedder Michaelis lestleden gheexpirert ghewest, hadden nochtans nummende van Hollant enighe vaer anghedaen noch enighe nygicheit up se ghelecht, soe den Wendesschen steden und den eren by den van Hollant groet und grofflick allet sedder deme laetsten bestande van Brugghe ghescheet were, ghelyck voirscreven is; hadden oik tydes ghenoech, in soe verre dat bestant by den Wendesschen steden nicht annamet worde, so men nicht en hopede, ere schepe, de westwert umme solt seghelende worden, in de Hovede to waerschuwene, dat se daer mede in Zelant seghelen mochten; oik hedden der Wendesschen stede coepluyde up desse tyt unghelike meer gudes in Hollant und Zelant ligghende, dan de van Hollant in den voirscreven steden daden, makeden nochtans soe groete vaer nicht, dattet soe hastighen ter orloghe komen solde[a] van der stede weghene; want nae der doet van hertoghe Karel edeler gedachten, alse dat bestant to Utrecht ghemaket gheexpirert was, deden de van Amsterledam totast und rosteringe binnen erer stadt opte coepluyde van den Wendesschen steden und ere gudere, daer nochtans de Hollandere binnen Lubeke, Hamborch und den anderen Wendesschen steden vry und unbeleth bleven.

27. Daer mester Joest weder up seghede, dat se vaer hadden voer ere schepe; wanner de oestwert gheladen weren und wedderumme nae Hollant seghelen solden und t'bestant nicht wedervatet en were, mochten de Wendesschen stede en lichtelike de schepe myt den guderen quyt maken, de dan unghelyke mer werd syn solden dan de gudere, de de Wendessche stede in Hollant hebben moeghen; se weren hyr ghekomen myt vuller macht und commissie van ereme heren koninghe, und unse macht were soe zere limitert und besneden, [dat][b] se myt uns tot neneme handel komen mochten, soe voerhen ghenoech ghesecht were; desses ghelyc were soe gheboert erst to Munster und nae to Brugghe, daer de sendebaden der Wendesschen stede altyt ghekomen weren sunder vullenkomene macht hebbende, ichteswes myt se to slutende, dat der ko. majestaet unghevoechlick were to hoeren, se ene nicht mer en achteden. Jodoch uppe dat men ichteswes doeghede up desser dachvaert verhandelen mochte und de sake nicht aller dinghe untwe to lathen ghaen, dat wy uns wol beraden und bedencken solden, waer umme men hyr ghekomen were, se solden van ghelyke doen, und des achternoens de clocke dre wedderumme hyr by enander komen.

28. Item des achternoens de clocke dre quamen beide parte voirscreven weder by malkanderen. Aldaer meister Joest voirscreven vraghede den olderluden, wes se hyr to ghedacht hedden, eyn gued middel to vindene, dat de dinghe tot deme besten vervatet mochten werden. Daer up verandword ward, dat men sick daer up wol und ryplike beraden hadde, und en kunden de olderlude nicht bevinden, dat se sick van deme bestande beth up Michaelis solden versegghen moegen anders dan up eyn rapport und wolbehaghen van den steden; se en hadden gheyne andere macht noch oik instructie by syden, soe[c] men en oik voergesecht hadde[c], anders dan se gheseen hadden, daer uuth se lichtelike bekennen konden, wes den alderluden daer to stonde te doende[d].

29. Daer to by mester Joest voirscreven weder verhaelt ward, dat se ghe-

a) *Folgt durchstrichen:* myt mer anderen worden daer by verhaelt, *das Weitere bis zum Schlusse des Paragraphen nachgetragen K.* b) de *für* dat *K.* c—c) *Nachgetragen K.*
d) *Folgt durchstrichen:* Kanden oik erer heren wysheit soe discret, dat se en nicht ver[ar]ghen en solden t'ghenne in erer macht nicht en were *K.*

concipiert und verramet hadden eyn middel in dusdaniger wys, alse dat beide parthe sick versegghen und beloven solden, dattet bestand to Brugghe gemaket in syneme wesene verlenghet und bestaende solde blyven 7 weken lanck, und binnen der tyt solde de here koning van Castilien an den coepman to Brugghe und de Wendesschen stede off de heren van Lubeke in eren name an de van Amsterledam ere meninghe und gude ghelieffte weten laten, off se elk int syne tovreden syn, dattet bestant voirscreven gheprorogert und upgheschoven blyve to Michaelis schyrst kamende; voirt dat de voirscreven Wendesschen stede tusschen nu und pinxsten [1] an de co. majestaet off an den coepmann, umme synen genaden off synen hoghen raide voirt to verwitlickende, [schriven][a], off en gheleven sal willen, ene andere dachvaert myt deme heren koninghe van syner lande weghene Hollant, Zelant etc. to holdene, und tot wat gelegenen daghe und plaetsen se solden komen willen myt breder und vuller macht, umme alle questien und gheschillen wech to legghene und enen ewighen pais, daer moeghelicken syn wil, intoghaende und to slutende.

30. Daer up nae besprake by den olderluyden verandword ward, uppe dat men seen mochte, se de ghenne weren, de nicht anders dan pays und vrede myt elkerlyke en begherden, van soe vele in se were, consenterden und weren tovreden, sick daerto te verbindende up de voirscreven conditien und scriffte, men daer off to beiden [siden][b] verramende worde und myt aller diligencie vervorderen, umme de andworde to irlanghende; se hedden hyr enen der stadt van Lubeke baden daer up holden ligghende, den se over dach und nacht uuthverdighen wilden, umme de voirscreven andworde van den Wendesschen steden teghen palmsondaghe [2] off eer, isset moeghelick, weder an de van Amsterledam to hebbene. Daer in de ambassatoers consenterden, bedanckende den olderluden van erer guedwillicheit. Voirt ward mester Fransoys, advocat van Hollant, belastet, de scriffturen to verramene und des anderen daghes weder by malkanderen to wesene, de sulven to hoeren lesende.

31. Daer nae begherden de alderluyde noch to hebbene de declaratie van deme tolle in Hollant und Zelant, ghemercket de dinghe doch nu in vrundlicheit weder ghevatet weren. Daer up mester Joest verandworde, sulkent belanghede de ghemenen hanze; wy en waeren hyr nicht anders ghelastet noch ghemechtiget dan allene van den sessz Wendesschen stede, und soe en wilde dat noch soe nicht syn, daer wy up dit mael patiencie mede nemen solden.

32. Des dinxdages 17. in februario to 9 uren quamen beide parthie ter plaetsen voirscreven weder by en ander, aldaer dat concept und vorraem ghelesen ward. Und nae dattet veraccordert was, worden des achternoens daer off twe scriffturen ghemaket und by dren van elker zyde ghehandtekent, daer off de ene is by den van Hollant und de andere by den olderluden und coepmanne voirscreven. Und hyrmede schedden beide parthien in vrundscoppe van malkanderen.

Hansetag zu Lübeck. — 1506 Mai 21.

Er war der erste allgemeine Hansetag seit 1498, war aber nur besandt von den wendischen Städten, von Bremen, Münster und Köln. Die livländischen, preussischen, sächsischen und süderseeischen Städte blieben sämmtlich aus.

a) schriven *fehlt K.* b) siden *fehlt K.*

1) *Mai 31.* 2) *April 5.*

Hauptanlass des Tages war das gespannte Verhältniss, in das Lübeck zu K. Johann von Dänemark geraten war. Der unter Vermittelung des Kardinals Raimund 1503 April 24 zu Lübeck vereinbarte Vertrag (4, n. 399) war von dänischer Seite nur zum geringen Theile ausgeführt worden. Die im Jahre 1505 neu sich entspinnenden Streitigkeiten mit Schweden führten zu einem neuen Verbot des Verkehrs mit diesem Lande, das K. Johann noch durch ein kaiserliches Mandat von 1505 Nov. 14 zu verstärken suchte. Um die Jahreswende untersagte er seinen Unterthanen auch den Verkehr mit den Ostseestädten, während der mit den Niederländern gestattet blieb. Lübeck sah in diesem Verhalten wohl nicht mit Unrecht einen Beleg für das Bestreben des Königs, die Niederländer in die hansische Ostseestellung zu bringen, und traf kriegerische Massnahmen[1]. Als andere Verhandlungsgegenstände für den Hansetag bezeichnete Lübeck das Verhältniss zu den Niederländern und die etwaige Wiederaufnahme des Verkehrs nach Nowgorod, die zu erwägen das 1505 Okt. 27 erfolgte Ableben des Zaren Iwan III. Wassilliewitsch Anlass gab.

Gleichzeitig mit dem Hansetage tagte in Kiel eine Fürstenversammlung, indem der dänische König dort den Kurfürsten von Brandenburg, die Herzöge Magnus von Lauenburg, Heinrich von Braunschweig, Heinrich von Lüneburg, Heinrich von Meklenburg und seinen Bruder Friedrich von Schleswig-Holstein um sich versammelt hatte[2]. Es handelte sich offenbar um eine gemeinsame Stellungnahme gegen die Städte, über die aber Näheres aus den hansischen Archiven nicht bekannt wird. Eine städtische Abordnung erschien auf diesem Tage; man suchte, allerdings erfolglos, die Vermittelung des durch Lübeck reisenden brandenburgischen Kurfürsten zu verwerthen. Die Verhandlungen des Hansetags erlitten durch diese Absendung in den Tagen Juni 11-16 eine Unterbrechung.

Innerhalb des allgemeinen Tages traten die wendischen Städte Mai 28—30 zu Sonderverhandlungen zusammen.

A. *Die Vorakten (n. 69—104) betreffen besonders die Vorbereitung des Hansetages (n. 73, 75, 80—85, 90—103). Lübeck ladet „der Heimlichkeit wegen" allein die führenden Städte direkt, die übrigen durch diese. An Köln und die westfälischen Städte überbringt der Sekretär Johann Osthusen die Werbung mündlich. Danzig und Riga schreiben ab. Trotz wiederholter Aufforderung beharrt erstere Stadt auf ihrer Weigerung, was dann zur Folge hat, dass Thorn und Elbing, die zur Besendung bereit gewesen wären, auch ausbleiben. Von Soest, Dortmund, Wesel, Emmerich, Minden sind Entschuldigungsschreiben erhalten, von Braunschweig der Auftrag seines Sekretärs, das Ausbleiben der sächsischen Städte zu entschuldigen. — Ueber die Wiederaufnahme des russischen Verkehrs verhandeln Reval und Dorpat (n. 71, 72). Schweden wirbt um Nichtbeachtung des königlichen Verkehrsverbots (n. 69); das betr. kaiserliche Mandat wird in Lübeck und Danzig verkündet (n. 70, 76, 78, 79). Die Lage in England betreffen n. 74 und 89, die in den Niederlanden n. 77 und 88, ein neuerdings von den Dänen auf der Heimfahrt von Schweden weggenommenes Lübecker Schiff n. 86, 87, 104.*

[1]) *Aus Briefen von 1506 April 28, Mai 11 und 17, die sich StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, finden, geht hervor, dass Lübeck durch Dietrich Basedow, Kfm. zu Brügge, und Simon Jonssen, der sich zu diesem Zwecke in Seeland (Arnemuiden) aufhielt, Kriegsschiffe und Material hatte ankaufen lassen, die mit der aus Flandern nach der Ostsee segelnden Handelsflotte herüber kommen sollten, deren Zusendung man aber durch diese Briefe rückgängig zu machen suchte, was dann die Beauftragten in Briefen von Mai 27, 31 und Juni 4 (der erste und letzte von Basedow, der mittlere von Simon Jonssen) als unthunlich erklärten.*

[2]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 372 ff.*

B. *Die Recesse (n. 105—107) berichten über den Hansetag, über die Sonderverhandlungen der wendischen Städte und über die Verhandlungen zu Kiel.*

Der Recess des Hansetages (n. 105) beschäftigt sich zunächst mit der Thatsache des dürftigen Besuchs. Entschuldigungsschreiben werden verlesen und laufen weiter noch ein. Zumeist sind es Schwierigkeiten mit benachbarten Herren, die von den einzelnen Städten als Grund des Ausbleibens angegeben werden. Die vertretenen Städte beruhigen sich dabei aber nicht. Braunschweig sieht sich in Folge des Einspruchs, den schon vorher Lübeck gegen Nichtbesendung des Tages durch die sächsischen Städte erhoben, veranlasst, doch noch seinen Syndikus zu schicken. Man beschliesst, an die Säumigen up dat hardeste *zu schreiben und sie an die in den Recessen festgesetzte Strafe zu erinnern (§§ 7—20, 39, 63—71, 82—84, 112, 140—142, 235, 243—245, 301). — Rostock und Wismar, dann auch Stralsund, bitten bald nach Beginn der Verhandlungen dringender Angelegenheiten wegen wieder nach Hause zurückkehren zu dürfen, werden aber abschläglich beschieden (§§ 72—79).*

Der Schwerpunkt der Verhandlungen liegt in der dänischen Frage. Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein hat Lübeck auf den in Kiel tagenden Fürstencongress geladen, seine Vermittelung angeboten. Das von ihm gesandte Geleit befriedigte, nicht aber das des Königs, weil dieses den Ausdruck enthielt, dass man dem Könige „zu Recht stehen" solle. Man beschliesst, um ein anderes nach Kiel zu senden, thut das aber trotz der nachgesuchten Vermittelung des durch Lübeck nach Kiel reisenden Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg zweimal ohne Erfolg und muss sich zum dritten Male mit einer Versicherung des Kurfürsten begnügen. Lübecks Wunsch, neben dem Grafen von Kirchberg, den es wegen seiner Thätigkeit in den Verhandlungen von 1503 als Wortführer nach Kiel senden will, und dem Rostocker Doctor Nikolaus Louwe auch Abgeordnete von den Rsn. dorthin mitnehmen zu können, weil die Sache der ganzen Hanse geführt werde, wird, wenn auch zögernd, gewährt. Die Rsn. von Hamburg, Lüneburg, Bremen, Köln und Münster reisen, nachdem man über die Form der zu führenden Verhandlungen berathen und sich verständigt, mit nach Kiel. Von Juni 11—16 werden in Folge dessen die Verhandlungen des Hansetags unterbrochen (§§ 22—37, 40—62, 86—93, 103—108, 143, 144, 148—195). Die Reise nach Kiel bleibt aber völlig erfolglos. Der König will von irgend welchem Schadenersatz nichts wissen und verlangt Einstellung des Verkehrs mit Schweden auf unbestimmte Zeit, bis er dieses Land sich unterworfen habe. Vermittelungsvorschläge bleiben ohne Ergebniss, auch neue Verhandlungen mit dem Kurfürsten gelegentlich seiner Rückkehr von Kiel führen zu nichts. Man muss an die Möglichkeit kriegerischer Entscheidung denken. Lübeck bringt die 1494 geplante Tohopesate in Erinnerung und die darin in Aussicht genommene gegenseitige Hülfe auf Grund einer Matrikel, Taxe, in der Köln und Lübeck auf 100 angesetzt sind. Von den Küstenstädten verlangt es Ausrüstung zur See und wünscht, dass die zu leistende Hülfe in der Höhe von 4000 Gulden für Köln normirt werde. Man ist bereit zusammenzustehen, hält es aber für richtig, die Taxe zunächst nur in halber Höhe in Aussicht zu nehmen. Die drohende Haltung der Fürsten gegen die Städte kommt zur Sprache, und man kommt auf den 1494 verhandelten Gedanken eines Schutzherrn zurück. Eine Zuschrift B. Konrads von Münster über Schloss Delmenhorst veranlasst zu dem Beschlusse, mit diesem in Unterhandlung zu treten. Schon im nächsten Jahre will man abermals einen Hansetag in Lübeck halten und dann auch über Vollziehung der Tohopesate verhandeln (§§ 196—231, 234, 237, 270—297, 304—324, 343).

Neben dieser Hauptangelegenheit treten die übrigen Fragen völlig in den

Hintergrund. Gegen das Eindrängen der Holländer in den Handel nimmt man seine Zuflucht wieder zum Einschärfen der Stapelartikel (§§ 94—102). Die Klagen des Kfm.'s zu Brügge über Schädigungen und Verletzung seiner Rechte und des Herkommens, sowie die Ausstellungen, die Hamburg und Köln am Kfm. zu machen haben, führen zu eingreifenden Beschlüssen nicht (§§ 109—111, 238—241, 246—258, 266—269, 333—341). Die Erwägungen über Wiederaufnahme des Verkehrs nach Nowgorod geben Anlass zur Erneuerung der alten Anordnungen gegen die Ranefahrer (§§ 117—133, 326, 327). Mit den Bergenfahrern beschäftigen sich §§ 134—138, 328—330. Die Verhandlungen über den englischen Handel führen besonders zu scharfen Rügen über die Ausschreitungen auf dem Kontor zu London, weniger zu Massnahmen anlässlich der Klagen des Kfm.'s über Beschränkung seines Verkehrs (§§ 298, 325, 337—340, 344—358). Partikulare Zwistigkeiten haben Bremen mit Braunschweig und Minden (§ 302), desgl. mit Hamburg wegen des Kornhandels an der unteren Elbe (§§ 359, 360), Hamburg mit Köln wegen Goswin Rodenkirchen (§ 361); der Hamburger Rodenborg klagt über Stade (§§ 113, 114, 147, 236, 242), Hans Borgmeier gegen Minden (§ 362), der Hamburger Rover über Brüssel (§§ 233, 303, 332), Johann Vot gegen Johann von der Lucht (§ 300).

Der Recess über die Sonderverhandlungen der wendischen Städte (n. 106) berichtet über Klagen der Bergenfahrer gegen die Städte und dieser gegen jene, sowie über einen Zwist der Bergenfahrer mit dem Grafen Edzard von Ostfriesland (§§ 4—8, 18, 19), dann über einen anlässlich des Neubaues des Fürstenhofes in Wismar gefürchteten Anschlag der meklenburgischen Herzöge gegen diese Stadt (§§ 9—11), über Verlängerung des Bestandes mit den Niederländern, die Lübeck auf 2, Hamburg auf 1 Jahr erstrecken möchte (§§ 12, 23—25) und über Hamburgs Differenz mit dem Kölner Goswin Rodenkirchen (§§ 14—17). Rostock und Wismar werden von ihren Herzögen um eine Erklärung gedrängt, wie sie sich im Falle eines Krieges zwischen Meklenburg und Lübeck halten wollen, und erbitten, wie schon früher, Rath von den Städten. Es wird ihnen geantwortet mit einem Hinweis auf die bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen; ihr Wunsch, heimzureisen, wird auch hier abgelehnt (§§ 20—22, 26—28, 30—33). Mit Bezug auf die Forderung der Herzöge wird ein Artikel der unter den wendischen Städten bestehenden Tohopesate erläutert (§§ 34, 35).

Der Recess über die durch Vermittelung des H.'s Friedrich von Schleswig-Holstein eingeleiteten Verhandlungen auf dem Fürstentage zu Kiel (n. 107) erwähnt zunächst den vergeblichen Versuch, die lübischen Rsn., die darauf gar nicht vorbereitet und der Beschwerdepunkte des dänischen Königs unkundig sind, zur Uebertragung der Sache an einen schiedsrichterlichen Spruch des Kurfürsten von Brandenburg, der Herzöge Heinrich von Lüneburg, Friedrich von Schleswig-Holstein und Heinrich von Meklenburg und der Städte Hamburg und Lüneburg zu bestimmen (§ 2). Die dann vorgebrachten dänischen Klagen, für die Dr. Henning Havelberg aus Erfurt das Wort führt, suchen zum Theil verschollene und längst verglichene Ansprüche hervor: Das einst von Waldemar Atterdag erworbene Anrecht auf Lübecks Reichssteuer, die Bergener Excesse von 1455, Lübecks Vorgehen gegen ein dänisches Seeräuberschiff 1491; zum Theil sind sie belanglos, betreffen altüberlieferte Bräuche (Zoll auf der Holstenbrücke), sind in ihrem Thatbestande gar nicht festzustellen oder arg übertrieben (§§ 3—12). Die Gegenklage wird übergeben (§§ 13, 14) und von des Königs Klage im Einzelnen nachgewiesen, dass sie zumeist gegenstandslos sei und abgethane Dinge betreffe, dass besonders mit Bezug auf Schweden Lübeck das Abkommen von 1503 gehalten habe (§§ 15—23). Der König will von Lübecks auf

Grund des Recesses von 1503 erhobenen Schadensansprüchen und von Herausgabe des kürzlich genommenen Schiffes Dietrich Langes nichts wissen, erklärt, dass er den Recess von 1503 nicht angenommen habe, verlangt völligen Abbruch des Verkehrs mit Schweden, so lange dieses nicht unterworfen sei, und erklärt die Privilegien als verwirkt durch das Verhalten Lübecks (§§ 24—29). Die weiteren Verhandlungen führen zu keiner Annäherung der beiderseitigen Standpunkte. Von lübischer Seite wird vor allen Dingen die Rechtsbeständigkeit des Recesses von 1503 betont und abgelehnt, abgethane Dinge wieder in Frage zu stellen; vergebens erbietet Lübeck sich, Schweden ein oder einige Jahre zu meiden, wenn der König die Privilegien anerkenne, den nach dem Recesse von 1503 zugefügten Schaden ersetze und die rückständigen und auflaufenden Renten aus den holsteinischen Vogteien zahle (§§ 30—46). Ein den Rsn. nach Lübeck mitgegebener Vermittelungsvorschlag stellt sich ganz überwiegend auf den Standpunkt des Königs und lässt wohl die Haltung der anwesenden Fürsten erkennen (§ 47).

C. *Die Beilagen (n. 108—116) bringen eben diesen Ausgleichsvorschlag, den Gegenvorschlag der städtischen Unterhändler, die Klagen Lübecks gegen Dänemark, einen weiteren Artikelaufsatz, der die Grundlage von Verhandlungen zwischen dem Kurfürsten von Brandenburg und den beiden lübischen Vertrauensmännern (Grafen von Kirchberg und Bm. Hermann Langenbeke von Hamburg) gebildet hat, eine Berechnung von Lübecks Schaden, die Klagen des Kfm.'s von Brügge, Bergen und London und die Matrikel für die wechselseitige hansische Hülfe.*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 117, 118) richtet sich an den K. von England und die livländischen Städte.*

E. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 119—137) betreffen das Verhältniss zu Dänemark*[1], *besonders Danzigs Haltung in dieser Frage, und Lübecks Streit mit Meklenburg, die letzte Nummer die hansische Taxe.*

A. Vorakten.

69. *Schwedische Reichsräthe an Danzig: senden eine Flotte und ersuchen, derselben behülflich zu sein, dass sie noch diesen Herbst wieder nach Schweden zurückkehren könne; bitten, den Aufforderungen des Dänenkönigs, jeden Verkehr mit Schweden abzubrechen, hein Gehör zu geben; erbieten sich gegenüber seinen Beschuldigungen zu Recht vor gebührlichen Richtern. — Stockholm, 1505* (amme dage Diionisii) *Okt. 9*[2].

StA Danzig, XI 189b, Or., mit Resten von 5 und Spuren von 2 Siegeln.

70. *Maximilian, römischer König, erklärt nach langer Auseinandersetzung des von den Schweden an der Königin Christine und K. Johann von Dänemark begangenen Unrechts jene für schuldig, sich binnen drei Monaten dem K. von Dänemark wieder zu unterwerfen und allen Schaden zu ersetzen; verbietet, wenn diesem Befehl nicht nachgehandelt wird, jeden Verkehr mit den Schweden. — Passau, 1505 Nov. 14*[3].

StA Danzig, XL 189a, Abschrift. Aussen: Copia litere regis Romanorum, in quibus mandat nobis, ut Swecis banno molestaremus. — *Ein gleichlautendes Mandat an Lübeck findet sich StA Lübeck, Acta Danica vol. II. Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für lübeck. Gesch. 1, 144.*

[1]) *Vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, n. 79, 81, 93.*
[2]) *Vgl. n. 54, 57, 60.* [3]) *Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 359 ff.*

71. Dorpat an Reval: bittet um sorgfältige Ueberwachung des Handels über Narwa und schlägt, um zu berathen, was anlässlich des Ablebens des Grossfürsten für Wiedereröffnung des russischen Verkehrs geschehen könne, eine Zusammenkunft in Wave auf 1506 Jan. 25 vor. — [1505] Dec. 31.

Aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 773 n. 468, fälschlich zu 1506 Dec. 31.

Denn erszamenn, vorsichtigenn, wolwiszenn mannen, herenn borgermeisterenn unde radtmannen der stadt Revall, unsenn gunstigen, guden frunden, myt aller ersamheit.

Unszenn fruntlickenn groth na gebor alles guden tovorenn. Erszamen, vorsichtigenn, wolwisenn herenn unde gunstigenn, guden frunde. Juwen breff tho Revall geschreven umme en trenth Lucie[1] myt der ingelechten copie hyrup des hilgen kerstenavendt[2] entfangen gelesen unde to guder mathen wol vorstan, als inth erste van den Narvesschen saken unde des hochwerdigen heren meisters synen schrifften, unde so wedderumme van juwen erszamheiden deme heren meister juwen szyn unde gude meninge darup geschrevenn hebbenn na inholde juwer unde syner gnadenn copien etc.[3]. Erszamenn, leven herenn, wie en vorseen uns nicht juwes schrifftlickenn antwordes deme hochwerdigen herenn meister solden geschreven hebbenn dan gudt to szÿnde, unde dath men jo der Narvesschen vornement nicht to en late, unde up de juwe acht to slande, dath nymant syne guder effte gudt myt den Narvesschen dôr ensteke na Newgarden deme gemenen bestenn to vorfange, wente vaken geschuet, dath de herenn nicht to wetenn krighenn; wie hapen to Gode, dath sal in korten tiden myt der hulpe Godes eyn ander gestalt krighenn unde denne dath nutteste vortokerenn to syner tidt. Vorder, ersamenn, leven herenn, so denne juwer aller ersamheide van uns begherenn szyn, uns sorchvoldich unde rÿplickenn darto to trachtende, na deme de grotfurste doeth is[4], dath men mochte wedder tor neringe unde tor berginge rakenn, unde ock dath men endrachtigenn den overseesschen stedenn, by namenn den Lubesschenn, unsenn guden frundenn, schriven mochte, na deme dath wie beyde rede der stede Darbte unde Revall des mechtich zyn, so en wetenn wie, levenn, ersamen herenn, genen negherenn radt darto, dan wie uns (!) van beidenn steden gedeputerede up den negesten tokomenden sunte Pawels daghe[5] to Wave erschinende zyn und dar denne samptlikenn to tracterende, wes nutte unde orbar sy, uns unde der gemenen hense to wolgefall, unde unse fruntlicke bede is, nademe wie genen schriver by de hant hebbenn, juwen secretarium darmede by de hant to hebbende brengende; unde in der middeltidt mach men ock mer tidinge uth der Moskouw voresschenn, de warhafftiger zÿn dan men noch vorfaret, wo idt sick begevende werth tusschen des grotforsten soens sone Dimiter unde myth Wasili, den jungen grotfursten, we van den beyden den stoell effte grotfurstendoem beholt. So mach men eyne vaste sake angripen unde denne dath unsenn frunden van Lubeke to vorwitlickende. Wes wie ock forder juwer aller ersamheide to wolgefal, leve unde fruntschopp doen konen, sal men uns alletoes gutwilligen inne vynden, kennet Godt, de juwer aller vorbenomheide in geluckseliger wolfart gesundt lange fristenn mothe. Gegeven tho Darbte ame dage Silvestri pape anno etc. 6.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Darbte.

1) *Dez. 13.* 2) *Dez. 24.* 3) *Vgl. n. 49—53, 59, 61.*
4) *1505 Okt. 27 starb Iwan III. Wassilliewitsch.* 5) *Jan. 25.*

72. *Dorpat an Reval: schreibt den Tag zu Wave wegen mangelnder Nachrichten aus Russland zunächst wieder ab, um erst eine festere Grundlage für Mittheilungen an Lübeck zu gewinnen. — 1506 Jan. 17.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren.

Denn erszamem, vorsichtigenn, wolwisenn mannen, herenn borgermeisterenn unde radtmannen der stadt Revall, unszenn besunderen gunstigenn, guden frunden.

Jhesus Marya.

Unszenn fruntlickenn groth myt guthwilliger unses gantzenn vormogens dirbedinge juwer aller erszamheide stedes tovorne. Erszamen, vorsichtigenn, wolwisen, leven heren unde besunderenn gunstigen, guden frunde. So wy denne ame negesten vorleden juwen erszamheiden up eren breff an uns geschreven unde juwe gude meninge uth den sulfften schrifftenn wol vorstanden, so dath men mochte unsen frunden den van Lubeke ichteswes schrifftlicken benalen, so wy beydenn stedere rede mochten overeynkomen, na deme de grotfurste vorstorven were etc.; darup wy juwen ersamheiden unse antwerdt unde gude meninge schrifftlicken benalet hebbenn, umme tho Wave up sunthe Pawels daghe[1] negest komende to irschinende. Aldus, erszamen, leven herenn unde guden frunde, hadden uns wol vorhopet gehat, in der middel tydt warhafftige tidinge solden uth Russzlande irfarenn hebbenn, der wy denne noch tor tidt nicht vorfaren en konnen, sunder allene, dath idt dar myth en in Ruszlande wunderlicken unde byster steyth, in grothen twisten parthienn. So[a], leven herenn, en vorseen wy uns nicht, nu tor tidt tosamen to komende unde den Lubesschenn, unsen frunden, wes to benalende er der tidt, idt in Ruszlande eyne ander gestalt gewynnet, so dat men warhafftige enwethen mochte unde irfarenn, we dath grothfurstendôm beholt tusschenn denn soens sone Dimyter unde Wassilien, up dath wie in duncken unsenn frunden den van Lubeke nicht anders en schryven, dan dar men vasth up vothen moge. Unde wes wy vorthan vorfaren, leven herenn, sal juwen erszamheiden to syner tidt unvorholen bliven; unde denne forder up dat tohopekomendt to trachtende na bequemer tidt; wes men denne den gemenen besten tor kopenschop unde in anderenn nuthsamen dingen bearbeidenn kan, dar sal men uns gutwillich inne spôren, Gode helpende, de juwer aller ersamheide in geluckselicheit lange gesundt fristenn unde sparen will tho syneme denste. Gegeven tho Darbte ame dage sancti Anthonii confessoris anno etc. 6.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Darbte.

73. *Lübeck an Danzig: ladet wegen der Differenzen mit Dänemark, der Streitigkeiten mit den Niederländern und wegen des Ablebens des Zaren, das vielleicht eine Wiederaufnahme des Verkehrs zu Nowgorod ermögliche, auf einen Hansetag zu Lübeck Mai 21 mit der Bitte, auch die preussischen Nachbarstädte dazu zu laden. — 1506 Febr. 22[2].*

D aus StA Danzig, XXXI 444, Or., Pg., Sekret zum grössern Theile erhalten.
D1 StA Danzig, XXXI 443, Or., Pg., Sekret zum Theil erhalten. Beide Exemplare mit zwei, einliegenden Zetteln.

a) *Folgt:* en *R.*

[1]) *Jan. 25.*

[2]) *Eine artikelweise Wiedergabe des Inhalts dieses Briefes in 8 Artikeln, überschrieben:* Bevel int korte, *unterzeichnet:* Ascensionis domini to Lubeke. Henningus Osthuszen, scriba zivitatis et nuncius *findet sich StA Soest, Fach III Hanse n. 4. Der Aufsatz ist als die Form der mündlichen Werbung zu betrachten, vgl. n. 82. Eine in der Fassung etwas abweichende, ähnliche Wiedergabe bewahrt StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica 2, Bl. 102 u. 104a, eingeheftet in den Entwurf der Tohopesate von 1494, 1506, 1507, vgl. 3, n. 355.*

Denn ersamenn unnde vorsichtigenn, wisenn herenn borgermeisterenn unnde radtmannen to Dantzike, unnsenn besunderenn guden frundenn.

Unse fruntliken gruth myt begeringe alles guden tovorenn. Ersame, wise herenn, besunderenn guden frunde. Juwen ersameheyden is sunder allen twivel in gudem weten, wo sick de handell unde avescheit des dages in unser stadt by tyden des hochwerdigesten mylder gedechtnisse cardinalis Raymundi twischen uns unde anderen myt sampt offt im nhamen unde van wegen (der affwesende stede van der hense, den sodans mede toquam, unde)[a] der konichliken majestat to Dennemarken geschickeden rederen der privilegien unde andere gebreke halven in Dennemarken etc. begheven hefft[1]. Unde wowol na aller nottorfft darsulvest beredet, vorlaten unde vorbrevet, juwe ersameheyde, uns unde ander stede van der hansze wedderumme in de rouweliken brukynge unde besittinge dersulven umbehindert to setten unde komen to laten, wo ock itliker mathen uppe deme dage darna to Rostock vorhandelt[2], so is doch sodane restitutie offte repositie nicht allene nicht achterfolget, dan noch darbaven deme gemeynen copmanne mehr dan je tovorne lasth unde beswaringe upgelecht, so eynsodans ungetwivelt juwen ersameheyden van den oren neffen uns unde anderen genochsam bigekamen, alles to affbrock unde nadell desser stede privilegien unde friiheyt. Juwe ersamheyde hebben ock neffen uns unde anderen wol irfaren, dat de her konyngk nu kortelix in siner gnaden rike Dennemarken by swaren penen gesath unde gebaden hefft, nemendes van den sinen dusse stede by der Osterzee belegen myt schepen unde guder to mogen besoken, im schine unde teken, sinen gnaden van frombden copluden int lant kamende mer orbor van tollen dan van den sinen daraff komen unde gedyen scholde, unde hefft doch dar by vorlovet, in Hollandt unbehindert to mogen segelen. Daruth denne alles siner gnade menynge tor contrarien lichtlik afftonemen unde to befruchten is, de hiir to scriven unde to vorclaren nicht woll stede hebben edder liden will, jodoch dorch eynen ideren vorstendigen woll to irmeten, nicht alleyne de voer des kopmans im lande to beslande, dan ock itlike frombde natien, alse de Hollander unde ander, gantz unde all in de vart unde dusse stede uth der vart dusser Ostzee to bringen, to besorgen is. Ock, ersamen heren, wo sick de Hollander understan, allenthalven de Osterschen coplude ut orem handell unde de kunthor to nichte to bringen, dergeliken wo sick noch de unwille twischen one, uns unde anderen steden intholdet, unde de gemeyne copman in densulven landen van Hollandt, Szelant unde Westfreszlant dagelix jo lengk unde mehr vorkortet unde beswart wert, unde vorder, myt wat list unde upsate de forsten leyder itlike jar her unde noch jegenwardich ummegan, de stede unde oren kopman to zwaken, is juwen ersamenheyden alles wol bewust, worumme groth van noden is, na aller nottorfft ryplick darto gedencken, umme sick malkander dartegen to vorweten unde truwelich to menen. Unde so denne, alse wy vorstan, de grotforste van der Muschow vorscheden unde dat regiment villichter to den kynderen noch im levende syn gekamen is, will der geliken van noden syn, wege unde middel vortonemende, dat kunthor to Nowgarden wedderumme to vornigen, in vorhopenynge, noch vele gudes dussen steden unde deme gemeynen besten dar uth entstan unde entspreten moge. Worumme wy denne unlangens myt den anderen juwen unde unsen frunden van den Wendeschen steden itliker mathe in handell gewest unde van noden to synde befunden hebben, de gemeynen stede, sunderlix de margk-

a—a) *Fehlt D, aus D1.*
1) *4, n. 399; vgl. Regesta Diplomatica Historiae Danicae 1, n. 5297, 5315.*
2) *4, n. 431.*

likesten, van der hensze up bequeme tydt unde stede to vorgadderen[1]. De wile denne in dussen dingen gantz marcklick gelegen unde darumme wol nutte unde van noden is, desulven unvormeldet to holden, is uth tovorsicht unde vulbort der anderen Wendeschen stede, wo vorgerort, unse fruntlike bede, juwe ersameheyde ore marcklike vulmechtige radessendebaden upten avent offte dach ascensionis domini[2] negestkamende der unde ander gebreke halven dat gemeyne beste belangende in unser stadt in der herberge hebben willen, umme des negesten werkeldages darnha myt uns unde anderen steden van der hensze darinne to handelen, tracteren unde sluten, wo de wolfart dusser stede unde des gemeynen besten datsulve mercklick fordert unde van noden is. Juwe ersameheide willen ock sodans vort an de dreplikesten stede in Prutzen, dar juwen ersameheyden gedunket, dar idt nuttest unde hemelick bliven moge, gelangen, umme de ore alsdenne neffen juwen ersameheyden unde anderen steden mede tor stede schicken edder, dar idt so nicht [geschen moge][a], alsdenne juwen ersameheyden offt anderen darvan de vullen macht to geven unde mede avertosenden, darmyt dusse dinge nicht allene gehandelt, dan ock, wo sick gebort, achterfolget unde vullentogen mogen werden. Juwe ersameheyt willen sick na gelegenheyt und gewanten dingen hyr nicht inne hinderen offte letten laten, darmyt se enige rede hadden edder krigen mochten, dusse dachfart to vorleggen off derhalven sick to entschulden, ock den oren mede last unde bevell gheven, offt enige besendinge der privilegien halven in Dennemarken vam sulven dage by den heren conygk, de tho der tydt unses vorsehns nicht wyt van unser stadt im lande to Holsten wert irschinen, to donde ratsam gefunden, desulven to helpen annemen edder sustes na rade der anderen stede darto to schicken, so wy uns des unde alles guden to juwen ersameheyden syn vorlatende. Dat vorschulden wy tegen gemelte juwe ersameheyde, Gade almechtich bevalen, gerne wedderumme. Bidden doch des juwer ersameheide thovorlatige bescreven antworde mit den ersten. Screven under unser stadt secreth am dage cathedre Petri anno 1506.

Borgermeistere unnde radtmanne der stadt Lubeke.

Auf eingelegtem Zettel: Ock, ersame herenn, wanner juwe ersameheyde uns beantworden, is unse fruntlike begher, dusse unse scriffte int lange nicht vorhalen, dan de antworde unvormarket scriven unde maken to laten, umme de uterliken menynge, dar de antworde, dat wy doch nicht hapen, in ander hande quemen, daruth dorch alleman nicht to vornomen. Vorschulden wy gherne. Datum ut in literis[3].

74. *Lübeck an Danzig: sendet einen Brief des K.'s von England* (des bestandes unde dagesz halven); *ersucht, den Rsn. Instruction zum Hansetage in dieser Sache zu geben. — 1506* (ame sonnavende vor invocavit) *Febr. 28.*

StA Danzig, XXI 445, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

75. *Lübeck an Münster: beglaubigt seinen Sekretär Henning Osthusen* (mit etliken gescheffften unde gebreken dat gemeyne beste belangende). — *1506* (ame sondage invocavit) *März 1.*

StA Münster, XII 42, Or., Pg., mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

a) geschen moge *fehlt DD1.*

1) *Vgl. n. 66, 67.* 2) *Mai 20, 21.*

3) *Auf einem zweiten Zettel die Notiz, dass zwei Briefe dieses Inhalts zu Lande geschickt seien, der dritte zu Wasser geschickt werde.*

76. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: sendet seinen Sekretär Dr. Karolus, Hauptmann zu Gerfföö, mit n. 70 und einem Briefe des Kaisers an Danzig, um jenes Mandat vorzulesen und Danzig eine Abschrift davon zurück zu lassen. — Kopenhagen, 1506* (donerdages nah invocavit) *März 5.*

StA Danzig, XIII 181, Or., Sekret fast ganz erhalten.

77. *Lübeck an Danzig: fordert auf die Mittheilung seiner Flandernfahrer* (westwert verkerende), *dass den Empfängern ihrer Güter in Seeland* (entfangeren, de des kopmans guder plegen to entfangen) *alle ihre Güter genommen seien, weil sie den Zoll aufschreiben liessen, Danzig auf, seine Schiffe in das Swin laufen zu lassen, weil zu befürchten sei, dass die Empfänger sich am Kfm. schadlos halten würden; theilt mit, dass die in Hamburg für Seeland gefrachteten Schiffe ins Swin laufen würden. — 1506* (ame sonnavende na invocavit) *März 7*[1].

StA Danzig, XXXI 446, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. — Auf eingelegtem Zettel Abschrift einer aus Brügge an den Kfm. gesandten Notiz desselben Inhalts, die den Anlass zu Lübecks Brief an Danzig gab.

78. *Ein ungenannter Notar bezeugt, dass in seiner und der Zeugen Hartwig Scharpenberg und Hinrich Bramstede, Laien der Ratzeburger resp. Lübecker Diöcese, Gegenwart der Rath zu Lübeck auf dem Rathhause den Magister Mathias Pakebusch bevollmächtigt habe, vor Kaiser Maximilian gegen sein Mandat über den Handel nach Schweden zu protestiren und alle gesetzlichen Schritte zu thun, die Aufhebung des Mandats herbeizuführen und die Erlangung eines neuen von Seiten des K.'s von Dänemark zu vereiteln. — 1506 März 20*[2].

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept.

79. *Danzig an Lübeck: zeigt die Ankunft des dänischen Sekretärs an und fragt, wie Lübeck sich dem Mandate Maximilians gegenüber zu verhalten gedenke. — [1506 März 30]*[3].

StA Danzig, Missive p. 426. Ueberschrieben: Versus Lubeck. Exivit 2a feria post judica.

80. *Danzig an Lübeck: zeigt an, dass es die Einladung zum Hansetage an Thorn und Elbing mitgetheilt*[4], *aber noch keine Antwort erhalten habe; erklärt, dass es den Hansetag nicht werde besenden können, da die polnischen Räthe in die Stadt kommen würden, und Rsn. zu Verhandlungen mit dem H. von Pommern reisen müssten; ersucht um Lübecks Meinung über die mitgetheilten Verhandlungsgegenstände für den Hansetag; verspricht, dann seine eigene Ansicht mitzutheilen; erklärt sich im Nothfalle zu einer Besendung bereit* (muchte id dan sunder vorsumnisse der sakenn nicht vorblyven, zo dat der geschefte gelegenheit so merclick heschenn wurde, unns dat willet vormelden, also denne to gemenem bestenn willenn unns geborliken holden, zo unns doch to lande nicht wurde denen to resen etc.) — *[1506 März 30]*[5].

StA Danzig, Missive p. 426—427. Ueberschrieben: Versus Lubeck. Exivit feria 2 post judica anno presenti.

[1]) *Vgl. n. 47.* [2]) *Vgl. n. 70, 76, 79.* [3]) *Vgl. n. 70, 76, 78.*
[4]) *Wahrscheinlich März 13* (feria 6a post dominicam reminiscere) *nach StA Danzig Missive p. 425.* [5]) *Vgl. n. 73.*

81. *Thorn an Danzig: spricht sich der dänischen Uebergriffe wegen für eine Besendung des Hansetages aus* (duncket uns schwere seynn das unszimlich vornemenn von dem khonigk vonn Denmargkt, szo er sich erczeygenn ist kegen denselbigen henszstethenn, so doch an czweyffel dye selbigenn stede merglich freyheit unnd gerechtigkeit habenn, der halbenn woll zcu betrachtenn wehr, wye unnd yn was weysze man dem gemelten khonig rechtlich ader sunst widerstandt thun mocht, unnd unser guthduncken wehr, das man sich uff dyselbigenn czeit ascensionis domini ken Lubig vorfugte, daszelbst dy grosz gerechtigkeit zu erczelen); *fragt an, wie Danzig darüber denke. — 1506* (dinstag post judica) *März 31.*

StA Danzig, LXIX 493, Or., Sekret zum Theil erhalten.

82. *Henning Osthusen, Lübecks Sekretär, an Soest: bittet im Auftrage Kölns und Lübecks, Soest möge die Werbung für den Hansetag an Dortmund, Münster, Osnabrück und Paderborn übermitteln. — [Köln], 1506 April 4.*

Aus StA Soest, Fach III Hanse n. 2, Or., mit dem aufgedrückten Handsiegel. Sehr eilig geschrieben.

Den ersamen unde wiszen heren borghermeisteren to Soest, mynen leven heren, denstliken.

Mine bereden, willige denste vorne. Ersame unde vorsichtige, wisze heren. Ick hebbe deme bevel myner heren unde deme jungest aveschede nha by juwen ersameheyden genhomen an de ersamen van Collen geworven, wu juwe ersameheyde de meninge na aller notorfft van my vorstanden unde vornamen hebben. So is it, dat ick to orer forderinge gesecht hebbe, by wath steden ick alrede geworfen in dusseme derdendele gelegen, unde hebbe noch wider to orer begher anghenomen, wu wal van mynen heren alrede daraff gelastet, an de stede Dorptmunden, Munster unde Osenbrugge to werffen, worumme se umme kortheit willen der tydt, sunderlinx dusses anstande festes, an desulven neyne wider forderinge don werden, welket ik denne also juwer ersameheyden guder meninge nicht wolde verholden, denstlick biddende, juwe ersameheyde mit eyneme erbaren rade to Soest neffen anderen sick myneme gesynnen unde beghere na, so ock eyn erbar radt to Lubeke mit alle nicht twivelt, gudtwillich holden unde sodans nergen mede vorleggen offt affstellen willen. Dat syn myne heren ungetwivelt to vordenen gewilliget. Gade sy juwe ersameheyde bevalen. Screven under myner handtscrifft (!) in gebreke van myneme signete ame hilgen palmavende anno 1506.

Henningus Osthusen, stadtscriver to Lubeke.

Auf angeheftetem Zettel: Ock, ersame heren, is van wegen myner heren myne denstlike bede, juwe ersameheyde sodans vortan den ersamen van Paderborne mit der ersten badeschup willen vorkunden, sick darna mogen hebben to richten dergeliken, vordene ick gherne. Datum ut in literis.

83. *Köln an die Hansestädte des Kölner Drittels: theilt mit, dass Lübeck in diesen Tagen seinen Sekretär Meister Henning Osthusen nach Köln geschickt habe, der über grosse Bedrängung, die einen Hansetag nothwendig mache, geklagt und Köln aufgefordert habe, die Hansestädte seines Drittels zu einer Tagfahrt in Lübeck Mai 21* (ascensionis domini) *zu entbieten* (und dat by u up dat verborgenste to halden); *fordert zur Besendung*

und zur Benachrichtigung Lübecks auf. — *1506* (up den heilgen palmavent) *Apr. 4*[1].

StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 54a. Ueberschrieben: Civitatibus inferioribus de hansa divisim.

84. *Köln an Soest: fordert auf Werbung des Henning Osthusen Soest auf, auf Mai 21* (ascensionis domini) *seine Rsn. nach Lübeck zu schicken wegen Beschwerden, welche die ganze Hanse betreffen und dem gemeinen Kfm. sehr nachtheilig werden können; ermahnt, diese Tagfahrt geheim zu halten und Lübeck Nachricht zukommen zu lassen.* — *[15]06* (up dinstage na dem hilligen paischedage) *April 14.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 4.

85. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 80 und 79; macht darauf aufmerksam, wie viel allen Städten an der Ostsee an den für den Hansetag angesetzten Verhandlungen gelegen sein müsse; spricht die Erwartung aus, dass Danzig den Tag nicht unbesendet lassen, auch die Besendung durch die andern preussischen Städte* (doch ungesprenget) *bewirken werde; theilt mit, dass ihm des römischen Königs Mandat zugestellt sei, dass es aber dagegen an diesen appellirt habe*[2]*; ersucht Danzig, seine Rsn. über diese Sache zu instruiren, damit man auch über sie auf dem Hansetage verhandeln könne.* — *1506* (ame donredage ime passchen) *Apr. 16.*

StA Danzig, XXXI 449, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

86. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: theilt mit, dass seine Stockholmsfahrer sich beklagt haben, wie ein im vorigen Jahre von Hans Kyll, der in Schweden gestorben sei, und jetzt von Dietrich Lange geführtes Schiff mit Baiensalz nach Schweden gesandt worden sei, um vor Michaelis zurückzukommen, aber durch Unwetter und den Tod des Schiffers zurückgehalten, auf seiner späteren Rückreise von den Ausliegern des Königs weggenommen worden sei; erinnert daran, wie lange Lübecks Bürger zu ihrem grossen Schaden sich des Verkehrs mit Schweden enthalten, was Lübeck für die Befreiung der Königin gethan und wie es zur Vermittlung, wenn die Schweden die Tage in Stralsund und Rostock besucht hätten, bereit gewesen wäre; bittet, seinen Bürgern das Genommene zurückzugeben.* — *1506* (ame dinxtedage negest na quasimodogeniti) *Apr. 21.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept.

[1]) *Hierher gehören einige Notizen aus StA Wesel (SA Düsseldorf), Rathsprotokolle 1506 S. 18:* Up dinxdach nae sundach quasimodogeniti *(April 21).* Item Henrick van Bert sal toe Emrick ryden umb der hense, soe die erbere raitmannen van Lubyck gesant oiren secretarium van Lubyck, ind soe heben die ersamen raitzheren van Colne hyer gescreven. — *Ebd. Rathsprotokolle 1506 S. 23:* Up dinxdach nae sundach vocem jocunditatis *(Mai 19).* Item Henrick van Bert, raitmeister van Colne, gebracht voir eyn baetscap van der stat Lubyck, die oiren secretarium toe Colne [hadde], soe hed de connynck van Dennemarck verbaden, dat men den henssteden nyet toe vore; ten andern, die connynck van Moskouw had behyndert dat cuntor, dat toe groeten Nauwerden stont, dat willen (!) die erffgenamen [van] den konnynck van Moskouw willen (!) dat cunctor weder gonnen; ten derden, dat die Hollantschen stede de komenscap doen, die die hensstede plegen toe doen. — *Ebd. Rathsprotokolle 1506 S. 24:* Item an die van Lubyck eynen bryeff scryven.

[2]) *Vgl. n. 78.*

87. *Lübeck an den dänischen Reichsrath: bittet, den Ueberbringer in seinen Bemühungen, das in Schweden im vorigen Jahre genommene Schiff zurückzuerlangen, zu unterstützen. — 1506* (ame dinxtedage post quasimodogeniti) *Apr. 21.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Unten: In simili forma ad reginam mutatis mutandis cum inclusione copie etc.

88. *Die wendischen Städte an Amsterdam: sprechen die Erwartung aus, dass, nachdem sie der zu Antwerpen* (uppe deme dage to Antwerpen dorch unse vulmechtigen procuratores) *getroffenen Verabredung gemäss die Verlängerung des Stillstandes bis Michaelis genehmigt und ratificirt hätten, auch den Deputirten des Kfm.'s, wie versprochen, sofort die Declaration von den Zöllen* (declaratien van den tollen) *in Holland und Seeland ausgeliefert sei; ersuchen, wenn das nicht geschehen, es doch unverzüglich zu thun. — 1506* (am mytweken negest nha quasimodogeniti) *Apr. 22*[1].

Reichs-Archiv Haag, Oostersche Steden, Or., Pg., mit Spuren von Lübecks Sekret.

89. *Der Kfm. zu London an die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: antwortet auf die Aufforderung Lübecks von Apr. 8, zum Hansetage Mai 21* (ascensionis domini) *in Lübeck, falls er irgendwelche Vorstellungen an die Rsn. der Hansestädte zu richten habe, Bevollmächtigte, wie auch der Kfm. zu Brügge aufgefordert worden sei, zu schicken, mit erneuerter Klage über die täglichen Beschwerungen seitens der englischen Unterthanen und Beamten trotz der vielen kostspieligen Tagfahrten und der vielen Klageschreiben an die Städte; erklärt, dass er trotzdem seinen Sekretär Bartholomäus von der Linden bevollmächtigt senden werde* (doch nychtesdemyn hebbe wy mester Bartholomeum van der Lynden, unsen secretarium, brenger van dussen, allene umme vermerkens willen, unde de vergadderynge de heymeliker, na unser heren van Lubecke begerte, to holdende, darto gevoget, umb juwe erwerdicheide noch etlike belastynge unde beswerynge voir to stellende unde muntliken to apenbarende); *bittet, den Sekretär zu hören und auf Besserung der Lage des Kontors denken zu wollen. — 1506 April 24.*

StA Lübeck, Appendix ad Acta Anglicana vol. II, Or., Sekret grösstentheils erhalten. Aussen: Recepta Lune 9. junii anno 1506[2].

90. *Elbing an Danzig: erklärt sich als Antwort auf das von Danzig eingesandte Schreiben Lübecks dafür, dass man für den Schutz der Privilegien eintrete* (euer w. werden irmerkenn dy vorbottunge der herenn von Lubek alleyne irczelende den eyngryff in dy sehe von den Holandern och dy konthur wy czu bekrauten forderliche sachen, dy vylleychte under ougen mochten komen nochgelossenn, der halben schwer rot, wy wol dy notdorfft nicht zculest, solchen angesaczten tag zcu vorsitczen, dunckt uns von noten, ursache unszer und aller stethe der hensze gerechticheit zcu helffen hanthaben, nicht hyynne lessygk zcu bleybenn); *ersucht Danzig um Mittheilung seiner Meinung. — 1506* (dynstagk dy woche misericordias domini) *April 28*[3].

StA Danzig, LXVI 318, Or., mit Spur des Sekrets.

91. *Riga an Lübeck: antwortet auf die April 8* (des midtwekens in der stille weken) *erhaltene schriftliche Einladung zum Hansetage nebst beigelegten*

[1]) *Vgl. n. 68 §§ 29, 24.* [2]) *Montag ist der 8. Juni.* [3]) *Vgl. n. 73, 80, 81, 85.*

Artikeln, dass es den Tag nicht besenden könne (der tidt halven, de uns ser kort gevil, unde van mennichvoldiger beswaringhe unde belastinge, uns dagelikes vorholden, juwen ersamheyden im dele wol bewust, ock umme gebreke willen der segelatien, de wy tegen de bestemmede tid nicht bekamen konden); *verspricht, sich den gefassten Beschlüssen gemäss zu halten. — 1506* (des midtwekens na Marci ewangeliste) *April 29.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or. Aussen: Receptum 30. junii anno 1506.

92. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 85 mit der Erklärung, dass es nicht im Stande sei, den Hansetag zu besenden, und mit einer Bitte um Entschuldigung* (gemerckt de hinder in unsen voriegen breven vormerckt unnd nicht alleine de, sunder ock andere mercklike unnd e[e]haftige[a] hinder, de uns dagelix under ougen wassen unnd alle nicht stan to scriven, kennet Goth, wowol van gudem herten darto wol genegt west weren, unnd dithmal darto nicht willen kamen laten unnd to besenden vorhindert, gemerckt ock de korte der tidt unnd nahdem de unnsen eren toch to water anstellen musten, unnd de here koningh mit 4 orloysschepen, als uth schipper Hans Barlin van juwen herwerds gesegelt, dem zeh an borth gewest sien, vorstanden werden, in der zeh hebbe, sulde den unse[n][b] er toch to farlicheit gefallen, doch des nicht so szer geachttet, sunder ander merclicke unnd e[e]hafftige[a] infelle, wo baven gemerckt, unns hinderen unnd vorwern. — *[1506 Mai 2].*

StA Danzig, Missive p. 428. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in vigilia inventionis crucis.

93. *Köln an Dortmund: meldet, dass es* in gemeynem geruchte *erfahren habe, Lübeck solle durch Fürsten gesperrt sein; bittet, da Dortmund darüber wohl besser unterrichtet sei, um unverzögerte mündliche oder schriftliche Antwort durch den Boten, damit es sich seiner zum Hansetage zu schickenden Rsn. wegen darnach richten könne. — 1506* (up satersdach na deme sondage jubilate) *Mai 9*[1].

StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 61a.

94. *Dortmund an Köln: antwortet auf n. 93:* Als uwe liefften uns heben geschreven, wo gemeyn gerochte sy, dat de ersame onse lieve fronde van Lubecke dorch etlige fursten bespert, also dat zwerliken dar inne und uth to komen syn solde, so, lieven fronde, hadden wy ouck in vlochmer dar aff gehort, dan in twen dagen verleden is eyn unser borger kynt van Lubeck rydenn komen, de van den dyngen nicht hefft vernomen noch in geschichte noch in gerochte, und hopen to Gode, dat dar nicht solle ane wesen. — *[15]06* (up sondach cantate) *Mai 10.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Tremoniensis responsalis. — Anno etc. sexto 3a post cantate *(Mai 12).*

95. *Köln an Lübeck: beglaubigt Gerhard von Greveroide, Stimmmeister, Johann Rinck, Rheinmeister* (rymmeister) *und Meister Jorgen Goltberg, des Raths*

a) erhaftige *D.* b) unse *D.*

[1]) *Köln an den B. von Münster: bittet um Geleit für seine Rsn. zum Hansetage in Lübeck durch die Bisthümer Münster und Osnabrück.* — 1506 (up dornstach post jubilate) *Mai 7. — StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 63a.*

Protonotar, als seine Rsn. zum Hansetage in Lübeck Mai 21 (ascensionis domini). — *1506* (up mandach na deme sondage cantate) *Mai 11.*

StA Köln, Kopiebuch 42 Bl. 16. Ueberschrieben: Lubeke. — *Ebd. Kopiebuch 44a Bl. 66a.*

96. *Dasselbe an alle, die durch Zeigen der gegenwärtigen Urkunde ersucht werden: bittet um Förderung seiner Rsn. zum Hansetage* (damit sie irs wegs mit den perden deste velicher und beqwemer oever wech komen moegen). — *1506* (gegeven ut supra) *Mai 11*[1].

StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 66a, folgt auf n. 95.

97. *Soest an Lübeck: giebt aus Anlass des Ansuchens von Henning Osthusen und des Einladungsschreibens von Köln Nachricht, dass es wegen Unfriedens mit seinen Nachbarn* (wy mit unsen naberheren ind anderen ungunneren eyn tyt her seer unwillich gestanden heben ind noch tor tyt in unwillen holden), *der Lübeck gewiss bekannt sei, die Tagfahrt nicht besenden könne. — [15]06* (up maindage na dem sondage cantate) *Mai 11*[2].

StA Soest, Fach LI, Missivenbücher n. 2. — Eine andere Abschrift ebd., vgl. n. 307 § 4.

98. *Köln an seine Rsn. zum Hansetage: fordert sie auf, eine alte Schuld Bremens im Betrage von 100 Goldgulden einzumahnen. — 1506 Mai 13.*

Aus StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 68b—69a. Ueberschrieben: Deputatis in Lubeke civitas Coloniensis.

Eirsame, lieve getruwen. Uch ist an zwyfel bewust, dat wir hiebevoren dem eirsamen raide zo Bremen in macht eyner quytancien under irer stat siegell besiegelt hondert goultgulden gutlichen gelient, darumb wir mehe danne zo eyner zyt denselven van Bremen geschreven und zomme lesten durch iren secretarium Ailbertum Hakensmyt, der zo derselven zyt umb des siegels willen, dat dan derselve Ailbertus besichticht und vur syner heren siegell erkandt haidt, zo uns geschickt wart, zer antwort erlanckt haint, dat wir unns mit der forderungen des obgeschreven geltz bisz zer neister dachfart der hanse lyden und asdan die sache zo erkentenisse stellen laissen wulden, wie ir sulchs up dat maill forder gehort hait etc. Dem na ist unse begerde, ir willet uch der maissen flyssigen und van den gemelten van Bremen die obgeschreven hondert gulden in macht irer brieve und siegele, die wir uch hiemit derhalven zoschicken, amme furderlichsten inforderen, up dat wir unsers langen beydens gheynen schaden gewynnen. Were nu sache, dat sich die van Bremen in der bezalungen weigeren und irs siegels nyet gestain en wulden, des wir uns doch nyet en versien, so willet unns desen brieff und qwytancie wederumb in unse gewarsamheit lieveren. Wir haint ouch herren Johans van Merls selige verlaissen wedewe erforderen laissen, na dem maill her Johann, der doe zer zyt unser stede burgermeister was, der maissenn die sache an uns sollicitierde, dat wir synenthalven georsacht worden, die hondert gulden vurschreven vann unser renteameren den van Bremen, wie obgeschreven, zo lieveren, dat sie ouch in iren namen des geltz halven an die van Bremen schryven und, wie die sache durch iren huysswirt selige den van Bremen zo gude an uns sollicitiert

[1]) *Die Rsn. Kölns scheinen über Deventer gereist zu sein, StA Deventer, Stadtrechnungen 1506:* Item opten selven dach (des saterdaiges na cantate = *Mai 16*) gegeven Ghiisbert Zenger voer die kost, die die raitsheren van Collen in siinem huse gedaen hadden, 8 *ℓℓ*.

[2]) *Vgl. n. 82, 84.*

wart, denselven zo kennen gevenn wulde, up dat sie hernamails unser forderungen erlaissen blyven mochte, wie danne ire schrift, die ir ouch, so ferre es uch van noeden beduchte, so sye nu den van Bremen adir iren geschickten overlieveren moeget, inhelt und uysswyset. Dit haint wir uch imme besten nyet willen verhalden, und dairmede unserm herren Gode in aller wailfart laissen befoilen syn. Gegeven under unserem secrete up mandach sente Servacius dach anno domini etc. 1506.

99. *Dortmund an Lübeck: antwortet auf die durch Meister Henning Osthusen, Lübecks Sekretär, mündlich und durch Köln schriftlich erhaltene Einladung zum Hansetage Mai 21* (ascensionis domini), *das es nicht senden könne* (dan uns syt ytzont, ast hir omblanx kondich ist, nicht eyne zonder vil dreplike sachen vorgefallen, unse stat ind de graveschop Dortmunde hoge belangende, so dat wy unse raitzfronde dytmall van hyr nicht konnen entberen); *bittet, darin nicht verdacht zu werden. — 1506* (up sondach vocem jocunditatis) *Mai 17.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Martis 9. junii anno 1506.

100. *Wesel an Lübeck und an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: theilt mit, dass es auf die schriftliche Anzeige Kölns, dort sei der lübische Sekretär Meister Henning Osthusen angekommen mit Klagen über die Schädigung des gemeinen Kfm.'s, seinen Rentmeister nach Köln gesandt habe* (soe heben wy dat ten herten genamen ind unser stat rentmeister dairumb geschyct an den eirsamen burgermeister ind rait der stede Colne vorirscreven, ind dat unse rentmeister ter antwort bracht, soe nyet komen en is, ind ock merkelike saeken by unss selver myt etzliken toe doen heben, dat wy up dese tyt dair nyet beqwemeliken schycken konden, ind is nyet gelaten dan umb merkelick gebreck willen); *bittet, nicht verdacht zu werden; verspricht, zukünftige Tagfahrten zu besenden und alles Beschlossene wie andere Hansestädte zu halten. — 1506* (up dinxdach nae sondach vocem jocunditatis) *Mai 19* [1].

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or. Aussen: Receptum Veneris quinta junii anno 1506.

101. *Emmerich an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. von der Hanse: antwortet auf die durch Köln erhaltene Einladung zum Hansetage Mai 21* (ascensionis domini), *dass es schon Rsn. bestimmt gehabt habe, um in Lübeck die schwere Bedrückung durch die Weinaccise in Brügge, die gegen die alten*

[1]) *Ueber die Vorberathungen in Köln findet sich im StA Wesel (SA Düsseldorf), Stadtrechnungen 1506:* Item op manendach nae misericordia domini *(April 27)* Henrick van Bert gereden nae Moirss, als Johan van Orsoy gueder togeslaigen ind onser burger eyn deill besat wairen van den scheppen van Venloe, dem die bonte koe affgekocht wart, ind van dair vort gereden nae Coelne, als men dair verschreven was van der hantsteden wegen, ind sess daige uithgeweist myt 2 perden ind diener, verdayn 39 mrc. — Item int dat wederkomen verdayn 6 ß 5 ₰. — Item den diener Johan, die baiden, gegeven 1 quart, facit 6 ß 5 ₰. — Item op guedesdach post jubilate *(Mai 6)* Henrick van Bert gereden to Reess, als die van Emerick begert haden eyn weten t'heben, wat to Coelne tractiert wer van der hanse wegen; verdayn 2 mrc. 4 ß. — Item int dat wederkamen verdayn 1 quart, facit 6 ß 5 ₰. — Item den diener gegeven 1 quart, facit 6 ß 5 ₰. — — *StA Deventer, Stadtrechnungen 1506, findet sich:* Item des dinxdaiges daer na (na den maendaige na den sonnendach misericordia domini = *April 28)* Kraenken gegaen myt onser onschult to Collen, so ons nyet gelegen en was, mytten anderen hensesteden na begeerten der van Lubeke op ascensionis domini aldoe ter dachfart to komen; hem gegeven myt 2 daige liggens 2 ₶ 14 butken.

Rechte und Privilegien geschehe, zur Sprache zu bringen (soe sich ommers geboirt, soe voell wy des verstain konnen, die mynste lithmathen van der hanssen soe waell as die meeste gehailden sull wesen tot oeren rechten ind reden te verantwerden ind te verdedingen), *als grosse Unsicherheit eingetreten sei* (is hyr in disen hueck lantz, Got beter, sulke tydinge sich weder totten orloge toe geven ind sus anders opgestain, dat onse gedeputie de omb anxt lyffs ind guetz nyet gelegen en was to reysen); *bittet, nicht verdacht, sondern auf dem Hansetage in seinen alten Rechten vertreten zu werden, damit die Wohlfahrt des Kfm.'s erhalten bleibe; erklärt sich zur Beobachtung aller Beschlüsse bereit. — 1506* (op guedesdach ons heren hemelfartz avent) *Mai 20*[1].

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Veneris quinta junii anno 1506.

102. Minden an Lübeck: antwortet auf die durch Münster, an das Lübeck seinen Sekretär geschickt habe, erhaltene schriftliche Einladung zum Hansetage Mai 21: alsz uns denne eyn sodanes kortes an kam unde wy ock desser tyd in velen dyngen desser egghe lande under merckliker unledicheyt swerlik beanxtet synt, dat uns itzund nicht in walmacht mede ys, na der dynge nottrufft by juwen ersamheyden to synde; *erklärt sich zum Halten aller Beschlüsse bereit und bittet um Geduld* (des an uns willen gunstige ghedult nemen). — *1506* (ame sondage exaudi) *Mai 24*[2].

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Sekret zum Theil erhalten. Aussen: Receptum Martis 16. junii anno 1506.

103. Braunschweig an Lübeck: beauftragt seinen Syndikus Johann Evernhusen mit der Entschuldigung der sächsischen Städte auf dem Hansetage (so juwe ersamen wisheide uns am latesten umme den werdigen, hochelarden heren Johan Evernhusen doctorem, unser stad sindicum, schrivende weren, dar up wy juwen ersamicheiden do antworde geven, dem na vorferdigen wy den genanten doctorem an juwe ersamen wisheide, juwen ersamicheiden in juwen anliggenden saken radsam to synde; ock hebben wy syner werdicheit in befeel gegeven, de ersamen rede der stede unses ferndeels unde uns up ore besockinge ores unde unses utheblivendes . . . . . to entschuldigende). — *1506* (am dinxdage in den hilligen pinxten) *Juni 2*[3].

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Martis 9. junii anno 1506.

[1]) *Vgl. 4, n. 172, 231.*

[2]) *In diese Zeit gehört auch wohl das Schreiben eines lübischen Kaufmannes, aus dem Jahn, Danmarks politisk-militaire Historie under Unionskongerne S. 431, ohne seine Quelle zu nennen, die folgende Stelle anführt:* De koninck sal up pinxsten *(Mai 31)* myt den Holsten enen dach holden tom Kyl umme dat gelt, dat de Holsten den van Lupke betalt hebben van des konings wegen. He meent, de van Lupke hebben dat gelt mit unrechte upgebort, unde se sollen ith wedder utgeven; men dar sal nichts van kamen, wente wy willen noch meer gelt hebben van ene. Dar synt noch 6 schepe, dar nicht up betalt is, dat wyllen wy ock hebben *(vgl. n. 110 § 7, 111 § 4, 112 § 2)*. De rath van Lubeck hebben angenamen aver 600 kofmennen (hofmennen?) unde hebben ok bestellet 600 reisige hofelude. Kumpt idt tor feide, wy willen uns mit ernst weren. De rath leth de borgere alle vorbeden unde gifft ene vor van dissen dyngen, unde alle seden, weret sake, dat yemant were, de uns wolde averhalden in unser recht, dar wolden se lyff unde gut by laten; wy wullen den konink wel sturen unde so stark in de zee kamen, dat wy nicht vor ene flegen dorffen.

[3]) *StA Braunschweig, Stadtrechnungen 1506, finden sich die folgenden Eintragungen: 1. Rubrik* Teringe buthen: 16½ gulden her Johan Evernhusen doctor vortert na Lubeke mitwekens

104. *Birger, Ebsch. von Lund, und die zur Zeit in Lund anwesenden dänischen Reichsräthe Tonno Parsberg, Ritter, und Niels Hack, Knappe, an Lübeck: antworten auf n. 87, dass der Reichsrath zur Zeit nicht in Lund sei, aber bald mit K. Johann nach Kiel zu dem dorthin anberaumten Tage kommen und dort gewiss gebührliche Antwort ertheilen werde; erwähnen, dass um das Schiff schon einmal geschrieben sei. — Lund, 1506* (dominica trinitatis) *Juni 7.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Or., Reste der 3 Siegel erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 17. junii anno 1506.

B. Recess.

105. *Recess zu Lübeck. — 1506 Mai 21*[1].

B aus StA Bremen, lübische Abschrift, Heft von 55 Bl., Bl. 1 und 2 von einer, das Uebrige von einer andern Hand. Mit Inhaltsangaben am Rande von Daniel von Bürens Hand. Ueberschrieben: Recessus factus in Lubeck anno domini 1506 ascentionis domini vame koning to Dennemarcken koning Hans. — *Auf der ersten Seite folgende Inhaltsangaben:* Item van den butenhensesschen, dar neyne madschup mede to hebbende fo. 10 et 11. Item so men to neyner gracie unde gnade komen kan myt der ko. w., moten de privilegia vorbeden werden, fo. 31 ultima columpna 3: Dar men denne etc. Item tor negesten dachvard mach ytlick van den steden vullekomen beveel bringen, wo me den van Lubeck to hulpe komen wille, fo. 32 in principio. Item de van Collen werden geachtet van den van Lubeck tor hulpe in desser noed uppe verdusent Rhinsche gulden, unde andere stede darna afftoslande uppe in deme pingesten *(Juni 3). 2. Rubrik* Gemeine: $2^1/_2$ ß vor 5 stoveken Embeker beres, wart up dem nigen stadhuse gedrunken, do de stede hir weren erst na paschen *(April 12).* — 21 gulden 4 ß 4 ₰ Gerwino dem apoteker vor 62 ℔ confectes unde 21 stoveken claretes unde 14 stoveken Malmesie, isz gehalet upt nie stadhusz to twen tiden, do de stede hir weren Georii *(April 23)* unde visitationis Marie *(Juli 2).*

[1]) *Ein Inhaltsverzeichniss des Recesses, das mehr Paragraphen zählt, sonst aber in seinen Angaben zutrifft, findet sich StA Lübeck, 4 Kolumnen auf S. 1 und 2 eines Bogens, von der Hand eines lübischen Sekretärs:* 1506. Civitates partim literis partim per secretarium vocate 1. Nonnullis potestas data alias vocandi 2. Comparentium [nomina] 3. Locatio oratorum 4. Salutantur 5. Colonienses cur comparuere 7. Civitatesque excusate 8. 9. 10. 11. 12. 14. 15. 16. 17. Lubicenses sperassent maturius voluisse convenire civitates 18. Perniciosa absentia quarundam 19. Grates acte Coloniensibus etc. 20. Privilegia lecta 21. 22. 23. Privilegiorum tuendorum gratia quid a Lubicensibus actum 27. 26. Bello se occupat Lubeck 26. Bellum avertit cardinalis, irarum regis causa 27. Privilegiorum [causa] Lubeck multa patitur 27. Lubeck potuisset seorsum privilegia obtinuisse 28. Lubeck petit 29. Quatuor vie proponuntur 31. Ad dietam in [Kilonem] Lubicenses vocati 33. Privilegia sunt causa irarum regis 37. Conclusio 42. Salvus conductus 44. Comes de Kirbarch 50. Doctores vocati 50. 51. Articulus de prohibitione regis, ne Daci huc veniant in dietam 57. 58. Saxonicarum urbium responsum 62. Tolage admittunt Saxonice 63. Excusatio suspecta semper 67. 70. Wis[mar et Ros]tock petunt se diverti 71. Error futurus nociturus 77. 76. 87. Cur non semper tractatum 81. In se absentantes 87. 118. Salvus conductus 89. Marchioni proponenda 90. Rogandus, ut veniat 94. Hollandini et exhansenses exitium sunt civitatibus 96. Remedium 97 cum sequentibus. Excusatio neglecta in causa etc. 102. Conclusio 103. Senatus Lubicensis scribet 104. Magister Hinricus Loer comparet 111. Bruggensis stapule querele 112. Consul Hamburgensis queritur contra Stadenses 115. Nuntii modo absolvuntur 117. Nowgardensis stapula 119. Utilitas ejus 129. 122. Absentia Livonicarum civitatum nocuit 127. Rutenus mortuus 126. Hanse nuntius eo mittendus 130. Ranefars 131. 127. 133. Prohibitio, ne obsit cavendum 134. Bergenses auditi 136. Eylant Orkeney, Fero 137. Sindicus Brunswicensium venit 142. Auditur 143. Comes de Kirbarch comparet 145. Deputantur quidam ad respondendum que agantur 146. Salvus conductus ter petitus 150. Irarum regis origo 152. Dieta per quos 153 cum sequentibus. Colonienses excusant se 157. Conclusio: Comes cum ceteris doctoribus 170 comparet. Quomodo querela facienda 171. Modus agendi 173. 174. An ad calamum dicendum 176. An regi permittende actorum partes 183. An in aliam dietam consentiendum 188. 199. Regi an majestas danda 192. Conclusio desuper 195. Ratificatio recessus cardinalis 196. Kylone quid

dat vorlaet unde taxe to Bremen anno etc. 94 vorramet. Item doch is na gemetiged, uppe 2000 torugge to bringende unde vord to settende fo. 37. Item de ko. werde hefft vorboden, dat de Denen nicht zegelen edder vorsoken de Osterschen stede fo. 34. Hir entjegen is vorramet, wedderumme to vorbedene, dat nemant de rike vorsoke uth den steden noch ock andere platze, dar Densch gud plecht vorkeret to werdene, alsz Huseme unde andere dergelick. Daruth wolde volgene, de ingesethene des rikes ore ware mosten by zick dale liggen laten unde konden so de myn neringe dôn unde der herschup ore plicht nicht gheven, unde worde int ende de wandelinge van genner zidt her gesocht etc. fo. 35, in deme id endrachtliken geholden worde. Item de van Bremen seden, se wisten nicht, yfft de ore des rykes brukeden fo. eodem. Item dat men in alle andere stede vorscrive, de dar nicht syn tor stede, des rikes to entholdende fo. 36. Item der heren upsathe is, de stede to spliterende. Hirtegen syn vorramet twe wege anno 94 to Bremen, also dat de stede eynen schuttesheren hadden unde jarlix eyne inlage deden. Item allent, wat elke stede jegens den heren koning to Dennemarken in hulpe der van Lubeck uthlecht, komet to oreme egene profite etc., fo. 37 ibi: Darna hefft etc. Item de van Collen unde elcke stad schal de van Lubeck wedder scriven van der taxe, dar se nu up gesath synt, fo. 38. Item van der taxe to Bremen belevet eodem fo. 38. Item vame schuttesheren etc. fo. 39. Item van der erst volgende dachvard to holden 14 nacht vor pinxten anno domini etc. 7 unde de stede to Lubeck etc. fo. 39. Item van de ranefarers fo. 40. Item men schal in der ersten der stede vorgadderinge seggen van der vorsegelinge der inlaghe, wo to Bremen anno 94 vorlaten, fo. 42. Item de recessz is gelesen unde gefulbordet fo. 42. — — *Diese und alle andern Handschriften sind reich an Schreibfehlern.*

St *StA Stralsund, Bl. 1—43 eines Heftes von 61 Bl. in 5 Lagen im Recessband 1503—1509; auf Bl. 44 ff. n. 107, 106; lübische Abschrift von denselben Händen wie B, vgl. § 18 Note. Ueberschrieben auf Bl. 1:* Recessus der hansa stedere in Lubeke anno domini 1506 uppe ascensionis domini tentus (!) et habita (!).

K *StA Köln, Recessband n. 7 Bl. 235—265; 4 Lagen; lübische Abschrift von einer Hand, derselben wie B; steht St am nächsten, hat aber zahlreiche Lücken. Bl. 267—269 folgt im Recessband n. 113.*

M *StA Münster, XII 44, Bl. 1—49 eines Heftes von 60 Bl.; lübische Abschrift; steht am nächsten St, dann K, besonders in der ersten Hälfte. Auf Bl. 50—60 folgt n. 107.*

actum 201. Articuli per marchionem propositi 204. Articulis responsum 223. Comes loquitur marchioni 235. Proconsul Hamburgensis locutus eidem 238. Civitatibus non servantur promissa 239. Lubicenses biennio volunt abstinere etc. 241. Conclusio 242. Fides quo facienda 239. 243. Excusatio Lubicensis 244. Conclusio finalis 245. 252. Sex naves 250. 252. Consilium petunt Lubicenses 251. Coloniensium consilium 253. Hamburgensium 254. Luneburgensium 255. Monasteriensium 256. Responsum finale marchioni dandum 260. Lubicenses offerunt se de stando juri 261. Zwetia abstinendum. Summarium actorum 268. Coloniensium querela 269. Stapule Brugis et Lundis egent restauratione 270. Res propter absentes dilata. Colonienses contra Brugenses 277. Hollandini non sunt gravandi 279. Mercatores non sufficiunt reformationi stapule 284. In absentes 288. 299. Lubeke caput hanse 291. Hansa naufraga 292. Excusatio facienda 293. Hamburgensium querela 296. Lubicenses facile regem placarent 301. Contra regem ex tribus viis 302. Consilium petunt Lubicenses 302. Excusatio omnium oratorum 303. Tolage 303. Lubeke auxilio aliis semper 308. Auxilium Lubeke dandum quale 309. Taxa inequalis 310. Auxilium promissum Lubeke 319. Rex vetuit, ne sui huc venirent 316. Datia est abstinendum 320. 301. Remedium contra regem 323. Excusatio legatorum 325. Principes contra civitates 327. Jurgen Voet querela 332. Taxa moderata 336. Rostok, Sunt, Wismar rogantur instruere classem 338. Bellum ante oculos 340. Gedanenses vocandum in auxilium 346. Taxe tempora 348. (*Folgt durchstrichen:* De protectore principe 349. Dieta futura, ubi 351. Monasteriensibus commissio facta 355.) Lubicensibus accomodatus diete locus 352. 356. Ad Anglicane stapule querelas 357. Ranefars 358. Bergensis stapule querele 360 et remedium. Litere concepte lecte 364. Anglicani prohibentur contra privilegia 366. Lundensis stapule querela 366 etc. Unzegolt. Taxarum litere singulis date 374. Anglice stapule remedium 375. 377. 380. Recessus lectus et approbatus 376. Taxillorum ludus 378. Contra mulierosos 379. Nemo propriam habebit 381. In vestium apparatu 382. 383. Remedium ad superius 384. Borgekop 385. Bremenses impetunt Hamburgenses 388. Goszwyn Rôtkirke 390.

L Handschriftensammlung des Grafen Holstein-Ledraborg auf Ledraborg. Mitgetheilt von Junghans.

R RA Rostock, Heft von 10 Bl., lübische Abschrift von derselben Hand wie L, St und K; Bruchstück, beginnt mit § 302.

R1 RA Rostock, Heft von 127 Bl., Abschrift des 17. Jahrhunderts, in einem Schweinslederbande in Folio, bezeichnet auf dem Rücken: Recessus de annis 1506, 1507, 1521, *und auf dem Deckel:* Recessus communinm civitatum de hanza de annis 1506, 1521.

1. Witlick sy, dat am jar unses heren dusent vyffhundert sesse ein ersam radt stadt Lubeck hefft int ansent unde beweghent, dat der ghemenen steder der Dudeschen hanse vorgadderinghe nicht allene nha veler gheleghenheit nutte dan nottrofftig wolde wesen, unde dar umme itlike dersulven, alze Rostock, Sunt, Wismer unde de oversesken Danske, Righe, Revel etc., vorschreven, itlike ock dorch eren secreterer, mester Henningum Osthuszen, als de mercklikesten im Westphelschen efft Collenschen unde Sasseschen dordendeel, beschicket, umme ere dreplike radessendebaden upp ascensionis domini[1] binnen Lubeck to hebben tom ende, dat dorgh de mit enem erszamen rade darsulvest in itlike hir navolghende puncte, stucke unde artikel, dat ghemene beste unde der steder wolvart bedrepende, na aller nottrofft mochte riiplick gheseen, ghespraken, handelt unde slaten werden[2].

2. Ock is itliken dersulven vorschreven unde beschickeden steder vame gemelten ersamen rade to Lubeck last unde bevel ghegeven, umme itlike ander steder en beleghen unde in de ghedachten Dudeschen hanse behorende ton sulven handelen unde vorberorder tyth to beforderen unde esschen[3].

3. Deme nha syn der erszamen vame Stralessunde radesfrunde, nomptlick er Nicolaus Sunnenberg unde her Johan Snuvinck, rathmanne, am avende ascensionis domini[4]; der van Rostock her Johan Wilken, her Nicolaus Langhe, borghermeister, unde mester Hermen Berckhusen, secreterer, der van der Wismer her Hermen Mal[ch]ow[a], borghermeister, her Olrick vame Hagen, rathman, mester Nicolaus Solkow, secreterer, am sondaghe darna[5]; der van Luneborg her Jacob Scomaker, her Hertig Stoterogghe, borghermeister, unnde mester Johan Coller, secretarius, dessulven daghes teghen den avent; der van Collen her Gert Greverade, renthmester[b], her Johan Rinck, rathman, unde mester Jurghen Goültberge, prothonotarius, der van Bremen her Daniel van Buren, borgermester[c], unde Clawes van Reden, ratmann[d], der van Hamborg doctor Hermen Langhenbeke, her Bertolt vam Rine, borgermeister, unde doctor Hermen Langhenbeke de jungher, der van Munster her Everwyn Droste, renthemester, unde mester Diderick Hoyer, secreterer, am dinxtedaghe darnha[6] binnen Lubeck ghekamen unde am mitweken[7] morghen fortfolghende upp deme radthuse bi eneme erszamen rade darsulvest erschenen[e].

4. Anfencklick syn de ersamen van Collen, Bremen[f], Rostock, Stralessunt unde Wismer tor forderen hant unde de van Hamborg, Luneborg, Munster tor luchteren hant by de van Lubecke locert worden[g].

5. Darnha hefft de her borghermeister van Lubeck gemelter steder radessendebaden fruntlick willekamen gheheten unde en in[h] denstliker erbedinghe ge-

a) Malchow *StKL*, Malsow *B*, Malesow *M*. b) rethmester *StM*. c) borgermester *zwischengeschrieben von Daniel von Bürens Hand B*, borgermester *fehlt StKRML*. d) *Verbessert für das durchstrichene* borghermeister *von Daniel von Bürens Hand B*, borgermeistere *StKRML*. e) *Am Rande:* de namen der sendebaden *B*. f) Bremen *fehlt StB*. g) *Am Rande:* dat syttendt der sendebaden *B*; *§ 4 von einer anderen gleichzeitigen Hand eingefügt St; ihm folgt durchstrichen:* Anfengklick syn de erszamen van Collen, Hamborg, Luneborg unde Munster bi den erszamen radt to Lubeke tor vorderen hant unde de van Bremen, Rostock, Stralessunt unde Wismer tor luchteren hant locert wordenn *StM*. h) na *StKL*.

1) *Mai 21.* 2) *Vgl. n. 73.* 3) *Vgl. n. 66, 67.* 4)
5) *Mai 24.* 6) *Mai 26.* 7) *Mai 27.*

danket, dat se upp vorscrivent unde forderent der van Lubeck dar weren to behoff des ghemenen besten gekamen.

6. Des hebben de heren sendebaden wedderumme den van Lubeck orer oldesten fruntlike grote gesecht unde denste ghebaden unde vor ere schenke gedancket.

7. Vort hebben de heren van Collen sick laten under lengeren horen, dat wowol oren oldesten uth velen unde diversen reden sy gansz zwar ghevallen, de eren duthmal so wide to entschicken, unde sick ock wol mit velem anliggende hadden moghen eres utheblivendes entschulden, dannoch weren se upp forderinge mester Hennink Osthusen als de horsamen unde de deme ghemenen besten gherne ghehulpen unde raden seghen tor stede ghekamen unde hadden sick vortrostet, dat de steder, den se upp begher der van Lubeck dessen dag nottrofftighen vorwitliket, hir ock scolden erschenen syn etc., unde int ende de ores utheblivendes[a] entschuldet.

8. Dergheliken entschulden de heren van Bremen de van Stade, item de van Luneborg de van Hanover, de van Munster de van Osenbrugghe, de van Stralessunde de vame Gripeswolde.

9. Darna is gheleszen der van Stade breff an de sendebaden der hensestedere itzunt binnen Lubeck vorgaddert unde den radt darsulvest, darinne se bidden entschuldiget moghen syn ores utheblivendes, in deme se dorg den duchtigen Garligh Schulten, de sick in deme lande to Holsten schal entholdenn, apenbar beveidet, dorgh densulven efft syne gunnere in vare mochten gevort syn edder umme taghen werdenn, sik irbedende, willen borlick holden by deme, wes upp dusszeme daghe vort ghemeine beste irkant, vorrecesset unde van ghemeinen steden anghenamenn unde ene togheschicket wert.

10. Vurder is gheleszen der vame Gripeswolde ere breff an de van Lubeck, dat ore frunde vame Stralessunde werden se ores utheblivendes entschuldighen, welker radessendebaden se ock tho dusszeme daghe ghemechtiget hebben; unde is vort de machtbreff ghelezen unnde in siner werde ghelatenn.

11. Noch syn gheleszen der van Deventer, Swolle unnde Campenn entschuldinghe enes ludes, dat se nicht allene dorg de van Lubeck, dan ock dorg de van Collen tor jeghenwardighen dachfart vorschrevenn, aver in deme se der van Gronynghen halven bekummert, ock gantz lathe gheeschet unde de eren mit den Bergherfarern in clacht stande[1] nicht tor stede hebben, konen de eren nicht schicken, biddende etc.; dar aver de dagh vorstrecket unde to Munster efft to Bremen ghelecht unde en sodans tydtliken vorwitliket worde, weren se de oren to schicken gewilliget, jodogh nummende erenthalven ditmall bevell ghevende[2].

12. Darnha is gheleszen de entschuldinghe der van Brunswyck, Hildensem, Gottinghen, Hannover unde Embeken mit deme unwillen twisschen der herscopp van Mekelenborg unde den van Lubeke, ock deme heren hertoghen van Luneborg unde den van Brunswiick.

13. Forder is gheleszen der van Lubeke antwort upp de sulven entschuldinghe, in welkeme se noch de vorbenomeden steder beforderen unde gemeiner stede recesse ock der pene etc. hebben vormanet; darupp der van Bruns-

a) van oreme utheblivende *K.*

1) *Vgl. n. 63.*

2) *StA Deventer, Stadtrechnungen 1506 findet sich:* Item des donredaiges daerna *(Mai 14)* Evert, onse bade, gegaen myt onsen scriften to Lubeke, omme onse ontschult te doen, so wii mytten anderen henzesteden aldaer op ascensionis domini te komen verscreven weren, hem gegeven myt 3 daige liggens 6 *ℓℓ* 17 butkens.

wiick breff ghelezen desser meninghe, dat se ghedachtenn anderen steden der van Lubeck breves copie willen benalen unde forder van orer andacht unde ghemothe se beantworden; item noch eyn breff der van Brunswiick, dat se de sulven steder upp den sonnavent na ascensionis domini[1], umme by ene to kamende, bescheedenn etc.

14. Vort worden gheleszen der van Magdeborg schriffte an de van Lubeck, darinne se vorhalen, wo se upt nige na inholde der recesse unde bi penen befordert etc., unde dennoch sick mit den ghebreken ghedachtes heren hertoghenn to Luneborg unde den van Brunswiick entwisschen ock mer anderer orsake entschulden, biddende na wo vor etc., unde dat me en den vorlath desser dachvart wille toschicken, wat deme ghemenen koppmanne unde en anthonemende, dar inne weten se sick wol to holdende, unde hebben ock nummende ghemechtighet.

15. Noch is ghelesen der van Sost breff an de van Lubeke gheschrevenn, darinne se sick der ungunst halven, so ene van oren naberen togewant, entschulden, jodoch nummende macht ghevende eres namen[2].

16. Item is gheleszen eine volmacht van den van Hannover uthgegeven, darinne se de radessendebaden der erszamen van Luneborg upp dessze dachfart ghefoget mechtighen in competenti forma.

17. Vorder is gheleszen, in wat ghestalt eyn erszam radt to Lubeck de van Dantzke to dessem daghe vorschreven mit oreme antworde, darinne se sick entschulden mit einer beschickinghe eres gnedigesten heren des konynghes to Polen sendebaden an se, ock mit oren radessendebaden, als se an den heren hertoghen van Pomeren gheferdighet etc., unde wes dar de van Lubeck wedder upp schreven, unde furder der van Dantzke antwort, dar inne se ock antheen de varlicheit tor see umme des heren konynghes uthliggers willen biddende, wo erstmals ghescheen[3].

18. Als[a] nu sulke vorberorde breve unde procuratien gelesen, hefft de her borgermeister van Lubeke vorhalet[b], dat eyn ersame radt stadt Lubek nicht were allene der tovorsicht geweszen, dat de beschickten unde to dusseme dage vorscreven steder scholden hiir tor stede syn riplick irschenen, dan sick dar gantz uppe vorlaten, angesehn densulven int gemeyne unde sustes ock elker int besunder bewust, dat der steder fryheyde unde privilegia ore wolfart nicht weynich bedrepende worden vaste vorkortet unde to nichte gebracht, dar den tydtlik moste to gedacht wesen, unde dat eyn ersame radt stadt Lubeke, umme der steder szware unde mergklike vorgadderinge to irlangen, nener kostinge ghespart unde dersulven eyn groth dell muntlik beschicket unde to dusseme dage gebeden, ock sustes to mermalen unde velen tyden allene grote kostynge tor steder beste gedån unde noch dagelix gerne don, so dat sze gehapet, dat dusse dach scholde dorch mennichte unde margklike beschickynge der gemenen steder to sunderer dersulven fruchtbarheyt unde to wasdôm des gemenen besten syn entlest worden, in deme sick numment myt dem anderen hadde mogen entschuldigen.

19. Dewile aver sulkes entstan und elk sick sinen wech beswart unde myt vorfelligen vorhinderingen, schefften unde anliggenden entschuldet[c], wolde sodans

a) *Hier beginnt Bl. 3 und eine neue Hand; es ist zwischen dem vorhergehenden und diesem Blatte ein Blatt ausgeschnitten, das von der neuen Hand geschrieben war und, wie die zurückgebliebenen Reste zeigen, dasselbe enthielt wie das letzte mit der früheren Hand geschriebene Blatt, nämlich § 13 Mitte bis § 17, B. Auch in St beginnt mit Blatt 3 eine neue Handschrift, dieselbe wie in B von Blatt 3 an; auch die beiden ersten Blätter sind in beiden Exemplaren von derselben Hand geschrieben. In St sind zwischen Blatt 2 und 3 zwei Blätter ausgeschnitten, die Reste zeigen Theile der Schrift, die sich aber nicht mit dem Inhalte von Blatt 2 oder 3 identificiren lassen; das zweite der ausgeschnittenen Blätter war von der ersten, das erste dagegen von der zweiten Hand beschrieben. Ebenso in M, nur dass Schriftreste nicht mehr zu sehen sind.*

b) *Am Rande:* inceptio dicte *B.*   c) *Am Rande:* Beclaginge, dat zick de stedere entschuldet etc. *B.*

[1]) *Mai 23.*   [2]) *n. 97.*   [3]) *Vgl. n. 73, 80, 85, 92.*

in de lengede vor de steder nicht weszen, welkerer eyndrafft dardorch worde gekrenket, unde splitteringe, de men lange gesocht, worde vormarket, unde dat wol afftonemen, wes int leste dar vurder uth entstan unde int vorlop der tydt inriten wolde.

20. Furder hefft he den van Collen unde Munster danck gesecht, dat se up ore forderinge de steder on benaberdt, unde de nicht fochliken beschicket mochten werden, hadden vorscreven, unde int ende, nadem eyn ersame radt stadt Lubeke van den Liifflandesschen steden to dusseme dage ock befordert noch nicht beantwordet, unde sick der tydt der maltydt nalende, dat de herenn sendeboden wolden de dinck in bedenck nemen[a], wes by deme uthblivende der steder scholde nuttest gedan syn, unde dar tegen na nottorfft helpen trachten, begert, angesen dar elk sick so mochte veler moye, kostinge unde eventûrs benemen, wolde sodans ungelike mehr geboren, dar den eyn ersame rath stath Lubeke myt den heren sendeboden vor der losinge[b] dusses dages noch mosten deper in spreken. Unde is vor middage darby gebleven.

21. To namyddage unde beschedener tydt, als to twen slegen, syn de herenn sendeboden wedder to rathusze by deme ersamen rade to Lubeke irschenen.

22. Unde int erste hefft de her borgermeister van Lubeke vorgegeven, dat na deme manck den artikelen, darup de steder vorscreven, de erste dersulven privilegia belangende, wolde nutte unde rathsam syn, de to horen leszen myt der beswerynge, so deme gemeynen copmanne dartegen bejegende, furder seggende, wowol der vele weren, so hadde men doch itlike als de marklikesten uthgheselın, unde begerede darumme, dat men de unvordretlick[c] wolde horen lezen, so dat men so vele bedarffliker to deme artikell kamen mochte.

23. Anfencklick is gelesen eyn groth herlich privilegium konyng Oleves unde sines grotevaders konyngk Woldemers, dar denne ock furder uth schinet, dat de gemenen steder dersulven privilegien halven syn vormals myt syner werde in apenbarer feyde unde orloge gewesen unde tom ende datsulve wedder irlanget[1].

24. Darna wart geleszen eyn sunderlick guth privilegium konyng Alberdes[2] unde fort de cornfirmatie dusses jegenwardigen heren konynges aller privilegien der steder[3] myt eyneme vorsegelden breve konyngk Cristierns, dat numment den copman beschedigen schall, unde dar dat geborde, wes darby to donde[4].

25. Na den gelesen privilegien syn furder den heren sendeboden alle gebreke vorlesen worden, wo unde in wat gestalt de gemenen copmans tegen alle unde elken artikell int besunder sulker privilegia sunder alle rede vornadeleth unde beschediget werden, alles in affbrock der gemeynen wolfart unde to vordorve des copmans unde vorargeringe der steder.

26. Als nu de privilegien myt den gebreken gelesen, wart vorhalet, dat tho meren tyden, umme desulven privilegia to underholden, de ersame radt stadt Lubeke vele spyldynge unde kostinge gedân, den heren koningk muntlik, ok vaken myt scrifften besocht, upt denstlikeste angefallen unde gebeden, dat sine kon. werde den gemeynen steden so gnedich wolde vallen unde[d] se myt den oren betrachten unde by fryheyt unde privilegien laten[d] unde den kopman in brukelike besittynge sunder entgeltnisse wedder kamen laten, dat doch alles van tyden tho

a) *Am Rande:* Beclaginge des uthblivendes veler stede *B.* b) loszinge *St.* c) unvordrechtlick *St*, unvordachtlik *K.* d–d) *Fehlt K.*

1) *I, 2, n. 134 von 1376 Aug. 14 und n. 22 von 1371 Okt. 27.* 2) *I, 1, n. 453 von 1368 Juli 25.* 3) *2, n. 284 von 1489 Juli 15.* 4) *II, 4, 340 von 1455 Mai 16.*

tyden nicht allene were unfruchtdrechtich gebleven, dan der ghebreke unde des kopmans besweringe weren ock jo lenger (jo)[a] mer gevunden.

27. Daruth denne vor weynigen jaren so vele enstan unde ingereten, dat sick dersulven privilegie halven unde to der vorbyddynge des gemeynen copmans eyn ersame radt stad Lubeke hadde in sware moye, sorge, arbeydt unde eventur gestellet unde tegen den heren konyngk, in deme dathmal der sake legenheyt myt der tydt vorgadderinge der gemeynen stede nicht hadde willen liden, allene vil nha in groter zwarer kostinge gerustet, wowol de hochwerdigeste her cardinal Gade to eren sick der gebreke, umme de to beteren wegen to bringen, understanden unde ock darhen gebracht, dat men to itlikem hopen gekamen, wo to vornemen uth deme inholde unde vormoge des recesses darup gemaket; unde is ock worden desulve gelesen[1].

28. Als de recessz myt der ratificatien des herenn konynges daruppe gegeven, wowol de tor noghe nicht entfangen[2], geleszen, is gesecht, dat demesulven sy dorch den heren konyngk ame dele nagekomen, ame dele nicht, unde were war, dat de van Lubeke myt der ko. werde weynich to schaffen hedden edder de konichlike werde myt en dan allene der privilegie halven, in dem desulven eyn ersame rath stadt Lubeke wolde nicht allene vor de oren dan den gemeynen copman gerne vorbeden sehn. Ock furder, dat id mochte villichter vormals gebordt syn unde noch wol schen, dat eyneme ersamen rade were etwes int besunder van gratien unde fryheyt gegeven edder werde geven[b], dar se vor allen copman lick oren borgeren offt inwoneren to spreken sick entholden.

29. Unde darumme beghert, na deme sulke vorkortynge unde inbroke nicht allene de van Lubeke dan de gemenen stede belangende, dat de heren sendeboden dar wolden riplick up trachten, wes by densulven scholde, wolde edder mochte[c] nuttesth gedan weszen, in deme dat ovell were to vorlaten, dat nicht allene vele unde marcklick gekostet, dan ock myt werender hant vormals vorbeden were.

30. Darup[d] de herenn sendeboden begert, dat eyn ersame radt stadt Lubeke wolden ores bewages unde worup se gedacht eynen vorram don unde vorslach maken, darup den se sick wolden bedencken unde oreme vormoge nha des besten helpen raden.

31. Des hefft de her borgermeister gesecht, wo eyn ersame radt darinne gespraken unde bewagen, dat villichte in dussem artikell van veren moste eyn gedaen wesen, als dat men sodans alle geschen lethe vorduldende, edder dat de steder mosten sine kon. gnade tovreden stellen, edder walt myt walt sturen, edder sine kon. gnade beschicken unde bydden, dat de gemeynen steder by privilegien unde friiheyt blyven mochten.

32. Darup hebben de herenn sendeboden ore bedenck genamen.

33. Darnha is vorgedragen, dat so denne eyn marcklick herenndach uppe trinitatis[3] bynnen deme Kyle vorhanden, were gebort, dat de here hertoge van Holsten hadde eynen ersamen radt stad Lubeke dorch siner gnade canceller besant unde tome sulven laten forderen myt deme anhange, wes sine f. g., dat de gebreke, so twischen der ko. werde van Dennemarken unde eynen ersamen rade stadt Lubeke sick entholden, mochten bygelecht unde in der gude to beteren wegen gebracht werden, uppe deme sulven dage gudes don mochte, des weren sine gnade geneget unde dede dat gerne; so hadde eyn ersame radt sulkens vor der hant nicht

a) unde *BRL.* b) e. w. g. *fehlt StKL.* c) moste *StKML.*
d) *Am Rande:* Der van Lubeke vorråm ys uppe 4 puncte gesath *B.*

[1]) *4, n. 399 von 1503 April 29.* [2]) *Vgl. 4, n. 406 von 1503 Juni 17.*
[3]) *Juni 7.*

uthgeslagen, jodoch by also, dat sze myt deme jennen alle, so se to sulken dagen[a] forderen unde myt sick bringen offte schicken worden, mochten myt nottrofftigeme unde genochsame leyde unde herbargen bynnen deme Kyle besorget werden.

34. Daruppe hadde eyn ersame radt stadt Lubeke twe geleydebreve entfangen, eynen des heren hertogen van Holsten, des se gesedyget, unde dat ander van deme heren konynge, wowoll darup emant to vorschicken noch nicht geneget.

35. Unde so denne de grunt sulker gebreke[b] twischen deme herenn konynge unde den van Lubeke nichtes dan der stede privilegia belangende, dar denne hyr na rathsam irkant worde, dat men sine ko. werde der privilegien unde anderer sake halven besenden moste, wolde noth syn, dat de heren sendebaden myt deme besten darto wolden trachten, wo, myt wat bevele, dorch weme und wat gestalt de besendinge scholde vor sick gan unde affgerichtet werden.

36. Unde is allenthalven in gedenck genhomen.

37. Tom aveschede dessulven avendes is belevet, dat de herenn sendeboden gemener stede sick beth na myddage to twen des negestfolgende donredages[1] wolden entholden, angesehn eyn ersame radt stadt Lubeke etwes int besunder mydt den Wendeschen steden to handelen hadden, dar one unde densulven groth an gelegen unde nicht woll mochte vortoch lyden, so dat idt des ersten avendes darby gantz gebleven is[2].

38. Am donredage[1] to namiddage syn de heren sendeboden wedder uppe deme råthuse by eneme ersamen radt stadt Lubeke irschenen.

39. Int erste is geleszen eyn breff der stadt Duszberg an gemeiner steder reder etc., dat se sick ores utheblivendes entschuldigen, jodoch int ende scrivende, wes up de artikele, darumme de stede to dage befordert, gesloten wert, daranne willen se sick geborlick holden.

40. Darnha is van deme herenn borgermeister to Lubeke begert, dat so denne ame negest vorgangen avende[3] van eyneme ersamen rade stadt Lubeke up der herenn sendeboden beger eyn vorslach were gedån, wes by der gemeynen steder privilegien wolde vort beste syn vorgenomen, dat ore ersameheiden wolden ore menynge unde gudtdunkent vorgeven, umme dar in to sluten dat vort gemeyne beste wolde syn.

41. Darup de herenn sendebaden van den van Lubeke ore menynge begert, umme, dar de gehort, des besten mogen helpen mede inramen.

42. Unde is vort vame herenn borgermeister darsulvest gesecht, dat eyn ersame radt stadt Lubeke were derhalven vast in bewage gewesen, unde angesehn dat by der vorkortinge der privilegien wyder to dulden woelde gantz swar syn, sine ko. werde ock tofreden to stellen wolde nicht tolangen noch ende hebben, der walt ock to sturen hadde vele bedenkendes, unde ind ende na velen vorslegen unde uth velen reden vort fruchtdrechlikeste angeseen, dat men sine gnade beschicket hadde.

43. Dar id de herenn sendebaden ock by gelaten, in deme de steder dorch de besendynge tome weynigesten van des heren konynges menynge irinret werden unde darna wyder unde nha notorfft sick under malkander bespreken mochten.

44. Vort is geleszen dat geleyde, so de here hertoge van Holsten eyneme ersamen rade to Lubeke togeschicket; des denne de herenn sendebaden neyn misdunckent gehat unde dennoch to den van Lubeke sine werde gestellet.

a) sulkeme dage *KL*. b) *Am Rande:* Wo, myt wat bevele, dorch wene unde wat gestald me den dach tome Kyle besenden schole *B*.

1) *Mai 28.* 2) *Vgl. n. 106.* 3) *Mai 27.*

45. Darna is gelesen[a] dat geleide des herenn konynges myt dusseme anhange offte clausulen in sick hebbende: Wy Johann, van Godes gnaden etc., bekennen apenbar vor alszweme, dat wy den ersamen, unnseren leven, besunderenn borgermeisterenn unde radtmannen der stadt Lubeke, edder weme se van orent wegen unde in oren namen uppe den uthgestickeden dach tom Kyle, trinitatis[1] aldernegest to holden vorgenomen, schicken unde afferdigen, unde darto alle den jennen, so se myt sick bringet unde darto forderenn werden, also dat se twehundert manne edder dar benedden stargk syn, myt sampt oren haven unde guderenn unse strack, seker, vriie, velich unde ungeferlich geleyde gegeven hebben in unde dorch unse lande, forstendhom unde gebede beth an gemelte malstede, darsulvest uns alszdenne to rechte stande, unde also wedder van dar unde dorch gemelte unse forstendome, lant unde gebede beth in ore beholt.

46. Darup vorlaten, up sulk geleyde nicht ratsam to wesen den dach to besenden, angesehn sinen konichliken werden to rechte to stan, wolde undrechlick fallen.

47. Int ende is darup gheslaten, dat men umme eyn ander schicken mochte.

48. Vurder is worden vorgegeven, na deme de herenn sendeboden vor dat orbarste[b] angesehn unde vormarket hadden, den dach to besenden, wolde van noden syn, itlike tom sulven to deputerenn, tom ende de sick so vele bedarffliker tom sulven bereden mochten.

49. Darup van den van Lubeke eyn vorram begert.

50. Des hefft de here borgermeister stadt Lubeke gesecht, wo dat eyn ersame radt uth sunderger wollmenynge den herenn graven van Kyrbarch[c], de welke vor vêr jarenn by deme hochwerdigesten herenn cardinall unde aver deme gantzen handell van anbegynne beth int leste geweszen[2] unde dessulven, wo vorseenlik[d], noch van bynnen mochte wesen, nicht szunder swar kostinge laten beforderen unde vorwilligen, der steder wort up sulker dachfart, dar men des were geneget worden, de to wyllen besenden, to holden; idt were ock, dat se itlike mher andere doctores tor sulven dachfart umme alles besten willen befordert, dar one itlike entstan, itlike kranckheyt halven ores lives sick entschuldet unde ore herekumpst affgescreven; so worde ock kortz noch eyn van Rostock up ore vorscrivent int erste kamen, dede ock vormals aver deme handell gewesen unde des noch villichte eyn wetent hadde.

51. Unde furder[e] dat, nhademe de dach margklick unde der steder privilegia belangende, wolde wol van noden weszen, densulven ock margklick to beschicken etc.

52. Darup de geschickten radessendeboden van Collen sick entschuldet, dat one van den dingen, so dar scholden gehandelt, tractert unde vorgenomen werden, weynich bewust, unde moste darumme sulk dach van den besocht, de des vorstant unde wes dar to donde eyn gudt wetent hadden, unde bosent werden.

53. Int ende is benomet worden de here grave van Kyrbarch[f], de doctor van Rostogk, der van Lubeke sindicus unde eyn orer secretarien.

54[g]. Itlike van den herenn sendebaden rameden, nicht affdrechlick to syn, der van Luneborch sindicum darby to bydden; jodoch de radessendeboden van Luneborch seden sick des itliker mathe beswart, unde is darby gebleven.

a) *Am Rande:* Geleidebreff des heren koninges de erste, unde is nicht angenomen van de radessendebaden, umme dat en zwar duchte, to rechte to stande vor syner gnaden heren unde frunden etc. *B.*
b) vort erbarste *KL.* c) Kyrchbarch *K*, Kyrchbarg *L.* d) *So durch Dan. von Büren korrigirt aus:* vorfengklick *B*, vorfengklick *die andern Handschriften.* e) *Am Rande:* Quod notabile est, notabiliter est attendendum *B.* f) Kyrchbarch *KL.*
g) *§§ 54, 55 fehlen K.*

1) *Juni 7.* 2) *Vgl. 4, n. 398 § 1.*

55. Darna, als de herenn van Collen umme oren sindicum mede up den dach to schicken befordert, hebben gesecht, dat myt weynigen sy to raden unde myt velen to daden, se weren willich to don to behoff des gemeynen besten, jodoch begherden int ende, dat se des mochten vordragen wesen, gebeden.

56. Int beslut up den artikell wart vorlaten, dat[a] men dat geleide den deputerden und so tome dage geschigkt scholden werden, tor daghfart schal lesen laten[a].

57. Darna wert vorgenomen de artikell des vorbades halven, dat numment uth Dennemergken mach de Osterschen stedere mit kopensschup besoken.

58. Darup vorlathen, na deme desulve artikell by der ko. werde wolde ok mede angetogen syn, scholde desulve vortrecket blyven so lange, men in de bevell des dages tome Kyle spreken werdhe[b].

59[c]. Tome aveschede desz avendes hefft de here burgermeister van Lubeke beghert, dat de heren sendeboden wolden des neyn beswer nemen unnd tome negestfolgenden dage to twen slegen wedder to radhuse erschinen, id were nicht anders, se weren mit veleme anliggende belast, dar ore stad grot und mergklick ane belegen, der ok itlike nene togeringe konden lyden; dat weren se to vordenen gewilliget.

60. Ame fridage[1] tor vespertid syn de ersamen heren sendebaden wedder to radhuse by dem rade to Lubecke erschenen.

61. Int erste is gelesen ene credentie under deme namen gemener steder sendebaden itzundes to Lubecke to dage synde und des rades darsulvest an den heren hertogen to Holsten up mester Henninge Osthusen des geleidesz halven to behoff der jennen, so tome Kyle vorordent, beramet.

62. Vort isz gelesen eyn concept, wo me dat geleide wil lathen forderen, des de heren sendeboden eyn gefall genahmen hebben.

63. Noch isz gelesen eyn breff der van Brunszwick an eynen ersamen rad to Lubecke, darinne se sick under velen lathen vornehmen, dat se de stedere ores verdendels desses dages halven in ore stad vorscreven, de dar ock, ane de von Gosler, erschenen, und de gebreke der privilegien etc. ungerne gehort unnd dennoch ehaftiger notsake halven, als se scryven, entschuldet; und so men orer entschuldinge dat mal nicht gesediget gewesen, dan se by penen ener lodigen mergk goldes unnd vorlesinge der stedere privilegien upt nyge gefordert, hebben se[d] sodans densulven steden ores verdendels vorwitliket, darvon se noch neyn antword entfangen, unnd furder, dat one wol[e] von noden gewesen, dat se de oren hadden tidlick geschigket, umme ok to lathen ore nod vorbringen, in deme breve wide vörhalt, als wo me[f] vormals in veligem geleide ummegetagen unnd to vele dusent gulden schaden gekamen und noch huthe befeidet werden etc.[2].

64. In ener cedelen dessulven breves vorinren und reppen, wo se vormals gescreven, dat ores begripes nicht fruchtbarlikers tegen sulke walt were, dan dat men der inlage, darvon bynnen Bremen vormals gehandelt[3], naqueme, unnd refereren sich up vorige schriffte.

65. Item noch in ener anderen cedelen, dat se geneget, oren sindicum Johannem Everenhusen jegen trinitatis[4] bynnen Lubecke to schigken etc.

66. Darup de ersamen geschigketen herenn von Collen under lengeren geseght, dat se, alse de gehorsamen und de to helpen forderen dat gemene beste wol geneget, weren tor stede erschenen, wowol ore wech gansz langk und ore oldesten sich ok

a—a) *Nachgetragen von Dan. von Büren B.* b) mochte *StKML.* c) *§ 59 fehlt StKML.* d) unde *für* se *KL.* e) hoch *StKML.* f) se *StKM.*

1) *Mai 29.* 2) *Vgl. §§ 12, 13.* 3) *3, n. 355 von 1494.* 4) *Juni 7.*

mit ungelike velen unde mereren anliggenden hedden mogen entschulden etc.; se weren ok nicht sunder vare tor stede kamen, so hadden ok de oren vormals in oren reysen unnd thende nicht alleyne to itliker dusent schaden, wo de von Brunszvick, edder in vencknisse, dan ok vom levende tome dode gekamen[a]; und so den villichte den gemenen steden nicht not, vaken sick to vorgaderen, so weret doch nutte, sick riplick in orem tosamenkamen to vorgadderen, unnd wolde darumme ores bedungkens von noden syn, dar wider in to spreken.

67. Dat sulve hebben ok de anderenn heren sendeboden nottrofftich to wesen erkennet, und isz also de artikell gewiset to velliger tiid.

68. Vorder isz gelesen der von Osenbrugge breff an de von Lubecke, darinne se sich ok ores uthblivendes entschuldigen, jodoch itlikermathe belevende, wes vort gemene beste schal gedan und hiir slaten werden.

69. Darup de geschigkten von Munster geseght, desulven von Osenbrugge de ersamen burgermeister und radesfrunde to Munster beschicket und gebeden hadden, umme se by eyneme ersamen rade der stad Lubecke und anderer steder sendeboden to entschulden; dar ene wedder up geseght, dat se ore entschuldinge, offt se jo nicht kamen mochten, schrifftlick lathen an de von Lubecke langen, wes den ore sendeboden dar gudes inne mochten vorwenden, dar scholden se sich gerne inne beflitigen.

70. De ersamen van Collen seden, dat on nicht weynich dan zere der stedere uthblivent befromde; se hadden ok in sunderer wolmenynge oren wech herwerdes dor de principalixsten stede ores dordendels vorgenomen, tome ende dat desulven scholden weten unnd sen, dat eyn ersam rad to Collen sulken dagh nicht vorlecht dan beschigkede, umme de also to bewegen, sich ores uthblivendes in nener gestalt to entschulden, dan sulken nottrofftigen dagh helpen dorch besendinge entlesten.

71. Seden ok furder, dat sich wol gebort, na deme se ok to dusseme daghe von gemelten ersamen rade to Collen befordert, desulven von orer andaght vorsekert hedden.

72. Darna hebben de herenn radessendeboden von Rostock vorgegeven, wodanewisz dat one mit oren frunden von der Wiszmar in orer reyse herwerdes etwes bejegent were, dat se umme veler margkliker sake willen mosten to husz bringen unnd an ore oldesten dragen, den dar groth ane belegen; de gelegenheid ok der werve unnd saken weren so gestalt, dat de mit den ersten mosten torugge gebracht syn, unnd darumme gebeden, dat men one wolde in heym to reysen vorloven; weret aver, de herenn sendeboden one ores wedderkamendes nicht wolden vordragen, so wolden se to sekerer tiid, so men one darto stalden[b] worde, hiir wedder erschinen[1].

73. Datsulve hebben ok de herenn radessendeboden van der Wiszmar beghert unnd beden.

74. Vorder syn de geschigkten vome Sunde ok upgestan und begeret upt flitigeste, dat eyn ersam rad stad Lubecke mit den heren sendeboden wolden eren guden willen ansehn, in deme se tidlick hiir gekomen und lange gelegen, one ok to husz an ore oldesten, darby se margklick to schaffen und don hedden, to mogen reysen vorloven, dat wolden se neffen oren oldesten vordenen.

75. Darup syn dersulven drier steder radessendeboden up de horekamere gewiset, unnd als derhalven der her burgermeister to Lubecke de heren von Collen gefraget, hebben se der von Lubeck anrament gefordert.

a) *Am Rande:* Jfft nicht nod sy, vaken to vorgadderen, is doch nutte, riplick in der stedere samptkumpst to vorgadderen *B.* b) dat to stalden *KL.*

1) *Vgl. n. 106 §§ 26—28.*

76. Unnd isz darup densulven to seggen vorlaten, dat men sich na veler gelegenheid unnd swarde der artikell, darumme de gemenen stede to dusseme dage befordert, nicht allene vorsen, dan ok vortrostet hadde, dat tome weynigesten de beforderdeñ stedere alle hadden, int betrachtent des gemenen besten, nicht willen uthebliven, dan dussen dagh mergkliken besenden; wo aver sulker vorbeidinge nagekamen, were vor oghen, unnd wolde neyn geringe vormargkent maken, dewile den up desulven artikell gar weynich geslaten; wolden wol bedengken, dat itliker anderer stederer radesfrunde aver verne weghe unnd nicht sunder moye unnd vare in veler kostinge gekamen, unnd darumme, wo sick ok sustes jummer eghede, hiir mit guder mathe dulden und umbeswarth des besten helpen ramen.

77. De ersamen herenn von Collen unnd Munster seden, dat se sick sulkens vornemendes weynich vormodet unnd wusten dar woll etwes wider up to segghen, jodoch lethent geschen.

78. In geliker gestalt seden ok de ersamen radessendeboden von Bremen, so men nichtes mergklikes de stede alle belangende vor hedde, so mochten de anderenn ok umme vorloff bidden.

79. De ersamen radessendeboden von Luneborgh seden, dat wowol se in velen unnd mergkliken anliggende terugge vorhindert, so hedden se doch sick umme wolfart des gemenen besten beduldet und schigkeden sich na legenheid. Unnd is sodans densulven stederen, als se wedder by de anderen gekamen, wider vorgeholden; unnd is na itliken insagen, reden unnd wedderreden den avend darby gebleven.

80. Ame midweken in deme pinghsten[1] was bevolen, de herenn sendeboden[a] up den neghstvolgenden donerstagh[2] to radhuse wedder to bescheden; aver als itlike vorhindert, hefft eyn ersam rad in affwesende dersulven nicht gerne willen handelen unnd darumme de anderen frundlick lathen bidden, den dach sich nicht to willen in vordreth vallen lathen mit underrichtinge, uth wath orsake itlike dage sunder handell gebleven, unnd syn upp den fridage[3] morgen to achten tho rathuse befordert worden.

81. Ame fridage in den pinghsten[3] syn de heren sendeboden up deme rathuse to Lubecke by deme rade darsulvest wedder erschenen.

82. Int erste isz gelesen eyn breff an de von Lubecke und deputerden radessendeboden der gemenen stedere von der henze, itzundes to Lubecke to daghe wesende vom ersamen rade to Wesele ime hertichdome von Kleve belegen uthgeghan, darinne se sich merckliker gebreken halven ores uthblivendes entschuldigen, jodoch belevende, wes up dusser daghfart tor gemenen stedere wolfart schal geslaten und vorgenamen werden[4].

83. Darup de von Collen geseght, dat one ore uthblivend nicht weynich befromdet, angesen de irluchte here hertoge von Kleve an eynen rad der stede Collen gescreven unnd begert, dat ore sendeboden itliken, to dusser daghfart uth Wesell deputert, wolden inredich, behulpen und bystendich wesen tome ende, orer clacht aver de von Brugge entlast unnd vorhaven mochten werden.

84. Noch werd gelesen der von Emerick breff an de von Lubecke und gemener stedere sendeboden etc. gescreven, darin se under velen sick lathen horen, wo se to dusser daghfart itlike der oren deputert, aver als de inrede gewesen, umme to reysen, sy in den ort landes sulke tidinge tome orlage und anderst gekamen unnd upgestan, dat oren geschigkten umme anxst lyves unnd gudes nicht gelegen

a) *Folgt:* up deme radhuse *B.*

1) *Juni 3.* 2) *Juni 4.* 3) *Juni 5.* 4) *n. 100.*

was to reysen, biddende verbeteringe von der axcise, darby se und dhe oren bynnen Brugge beswaret werden[1].

85. Vorder isz int ende belevet, dat de heren sendeboden dar noch wider vor orer schedinge willen na legenheid in spreken.

86. Darna isz von deme heren burgermeister to Lubecke vorgegeven, dat eyn ersam rath stad Lubecke hadden noch eyn mal, ummet geleide von der ko. werde unnd deme heren hertogen to Holsten in form wo gehort unnd beleved to erlangen, oren secretarium geschigket, in tovorsicht, he schole darmit affgeferdiget werden.

87. Dar aver sulkens entstunde, were to besorgen, dat sodans nicht tor stedere beste, dan uth mergkliken orsaken und vorsathe vorbleve, in deme villichte, so van itliken ghisset werd, de meninge syn mochte, dat de ko. werde in deme affwesende der stedere geschigkten sich der van Lubecke up hogeste beclagen mochte, syne sake int reyneste vorbringen, ore uthblivend, nicht jegenstande, dat se unnochafftigen geleidet, beschulden, sich to like unnd aller billicheid vorbedende unnd sodans to orer umbehoricheid[a] und wrevel keren unnd se allso int ungelimp stellen unnd darumme der heren hulpe tegen se forderen und bidden.

88. So hadde darumme eyn ersame rad bewagen, na deme de durchluchtighste here marggrave up den dagh tome Kyle befordert und synen wech dorch Lubecke villichte werde nehmen unnd hiir bynnen affleggen, nicht unrathsam to wesen, dat men synen f. g. na begrotinge hadde uppet bederfflikeste underrichtinge dhon lathen von den gebreken und clachten twisschen der ko. werde unnd den steden, als wo unnd in wath gestalt de vormals vorhandelt und wech gelecht, und wes von deme vorlate geholden und wes nicht, by wes schulden alle dingh vorbleven, ok[b] wes upt nige von schaden dorch de ko. werde deme copman angewracht, mit dinstliker bede, sodans in gnedich bedengkend to nehmen.

89. Unnde int ende von den heren sendeboden begert, dar sick de dinge szo worden vorlopen, dat syn f. g. hiir bynnen worde kamen, dat se alszden syne f. g. to vorscreven saken wolden helpen besenden, angeseen de handel nicht allene der stad Lubecke, dan gemener steder sake is, uth orer privilegien vorbiddinge irresen und angekomen.

90. Id were aver war, dat men von siner f. g. tokumpst weynich von tidinge hadde, wowol men darup gestellet, umme darvon berichtinge to krigen; men hedde wol itzundes gehort, dat syn f. g. worde to Herenborch dusses dages maltiid holden unnd fort strax dorch de stad draven, und dar dat so geborde, wolde villichte de noth esschen, synen f. g. under oghen to schigken, angesen id villichte nicht wolde cleden und billigen, syne f. g. als einen churfursten ime velde antospreken unnd alsdar umme gehor anfallen.

91. Unnd hadden darumme mit deme herenn greven gespraken, de sodans worde uppe der stedere behach an sich nemen, unnd seden[c], de tiid nene sume[d] wolde liden, unnd[e] begert, wes den heren sendeboden dar ane scolde tor gemenen wolfart best gedan werden, to bodencken[f].

92. Darup under velem bewage vorhandelt, nicht unrathsam to syn, dar syn f. g. nicht worde uth egheneme gemothe unnd int vorlop der dagereyse hiir bynnen affleggen, dat men synen g under oghen schigkede mit dinstliker bede, dat syne g. wolde sich vorothmodigen unnd hiir bynnen affleggen etc., synen gnaden

a) vorbolgenheyt *StKM*. b) unde *K*. c) so denne *StKML*.
d) neyn sument *StKML*. e) unnd *fehlt StKML*. f) bedunken *StKML*.

1) *n. 101*.

aver int land to Holsten sunder geleide to folgen, wolde sich nicht wol don lathen, und wolde dennoch not syn, syn g. to berichten.

93[a]. Des geleydesz halven isz bewach gewesen, offt de her koninck nicht geneget, dat to voranderen unnd na deme bogere der stedere geven, offt men sich up syne f. g. des geleidesz halven nicht scholde irbeden, und isz vorth bedarfflikeste gekaren.

94. Darna isz vorgegeven worden[b], in wath gestalt de Hollandere und andere butenhensessche lude von langen jaren und velen tiiden her sick hebben mergklick undernamen, wo ock jegenwordich und dagelix jo mer unnd mher understan, den copman von der hense uth aller vart unnd segelatien, beide tor Ostse so wol alse der Westsze, unnd darneffen uth allen handelen in Dennemergken, Norwegen, in Prutzen, Lifflande unnd susz gemeynlick in allen jegen to bringen, daruth den int leste der gemenen stedere wolfart gekrengket, de kunthore vornichtet unnd alle hantheringe von kopenschuppen worde ummekamen, dar men dar nicht riplick worde to trachten und, so vele noth isz, dartegen dengken, vornehmen unnd achterfolgen.

95. Hiirup int erste von dem heren burgermeister von Lubecke geseght, dat eyn ersam rad stad Lubecke derhalven vaste in bewage gewesen, angesen de nottrofft fordere, dat men darto mot riplick vordacht wesen, wo men sulkeme anwassende quaden mochte under ogen kamen unnd datsulve affholden nnnd to beteringe vorarbeiden, unnd na deme de beteringe unnd dat remedium dartegen nicht wol uth Dennemergken wolde na gelegenheid to erlangen wesen, unnd ok suszt vele depes nemen, dorch ander wege se uptoholden unnd uth der varth wedder to bringen, hadde int leste eyn ersam rath sich bedungken laten, dat de gemenen stedere dar itlikermate vormals ok tegen getrachtet, in deme se besorget, dat desulven lude in tiiden to den gemenen copman inwassen worden und, wo nu leider vor oghen, in allen jegen de kopensschup unnd hantheringe vorderven, wowol deme so von den steden to orem eghen nadell unnd to nicht wol afflechliken schaden nicht were na gekamen; und so den derhalven itlike recesse de remedia dartegen mit sich brochten, begert, dat men de upt nyge wolde horen lesen und darna in den artikell upt bederfflikeste helpen spreken unnd dat beste ramen und sluten.

96. Int erste isz gelesen uth deme recesse bynnen Lubecke anno 70 Bartolomei gemaket, wes dat mal vorlaten, und folget hiirna von worden to worden int ende dusses recesses [1].

97. Und isz darup, alsz de here burgermeister von Lubeck erst anramen scholde, geseght, dat eynem ersamen rade noch fruchtdrechlick und in dusseme gebreke nutte unnd geraden dungke, dat de gemeynen stedere deme so nakamen, alse von dersulven stedere oldesten vor langen tiiden derhalven were vorramet, besloten unnd vorrecesset, und dar dat so geholden, were vor der gemener steder beste gewesen, und de lude werenn so depe tor neringe nicht gekamen, daruth se

a) *§ 93 fehlt K.* b) *Am Rande:* Van den Hollanderen, wo de alle kopenschup vorderven etc. *B.*

1) *Auf den Recess folgt in den Handschriften eine Abschrift von II, 6, n. 356 § 46 und dem ersten Satz (2½ Zeilen) von § 47, doch mit der Abweichung, dass auf S. 335 Z. 14 von unten auf* wontlick ys ghewesen *folgt:* Ock en schal nyn copman, borgher unde inwoner van der henze edder buten der henze in desse unde in de hanze stede voren edder bringen laten Vlamesche edder Brabandesche lakene dar imme lande gemaket, sunder sodane nach older loveliker wonheit zii gewesen unde gekofft tome stapele, so van olden tiden dat wontlick is gewesen, *dass ferner auf Z. 11:* by pene *folgt:* unde vorlust der vorbenomeden lakenne edder by ener anderen pene, *dass endlich an Stelle der Schlusszeile von § 46:* by pene — ghestadet worde *nur steht*: by der pene bavenscreven.

willen nu ovel to bringende wesen, id gebore denne, dat in vorgewantem vlite de recesse mit ernste noch undergeholden unde achterfolget werden.

98. Angesen[a] dar numment mit densulven Hollanderen mochte selsschup holden offte masschup hebben, noch ore dener, knechte, kinder, factor offte bevelers hanthaven unnd heghen, so dat ore gudere von den bynnenhensesschen offte densulven noch entfangen noch vorhantert worden, scholden ungetwivelt sich in korthe de dinge wol anders begeven, mit mher anderen reden.

99. De von Colne seden, dat one von der wodanicheid dusser dinger weynich bewust, dennoch[b] wes von den olden derhalven were vormals int anseent des gemenen besten gekaren, wolde jummer achterfolget wesen.

100. Dergeliken de von Hamburgh, dat der stedere oldesten in duth gebrek riplick gesen unnd dartegen getrachtet hadden, id were ok genoch vorwart etc., aver in deme de executie und dat achterfolgent bether entstan unnd noch furder entstunde, wolde weynige frucht bringen, dar vele up to handelen unnd sluten.

101. Und wart belevet, dat men deme recesse noch schal egentlik nakomen und achterfolgen upt strengeste.

102. Unnd furder, darmit sick numment von den gemenen steden in tokumpstigen tiiden mochte hebben to entschulden, isz na velem handell vorlathen, dat eyn ersam rad stad Lubeck schal an elke principalixsten stad eyns iszliken dordendels[c] scryven, wes derhalven hiir itzundes vorlaten, one ok de copie der artikell senden unnd furder belasten und bevelen, dat se derhalven in alle unnd juwelke stad ores dordendels jo ere jo lever scryven, on de artikell toschicken und upt hardeste forderen, dat se by pénen in den artikelen begrepen densulven puncten brucklick so nakamen, unnd dar dat entstunde, de pene darup berecesset (alle jare)[d] sunder alle gratie esschen, forderen und to gemener steder beste in gewarsam nemen[e].

103. Unnd isz den morgen darby gebleven tome ende, dat eyn ersam rad stad Lubecke tor tokumpst gemeltes herenn marggraven so vele foechliker sich schigken mochte, jodoch warth geseght, dar id mogelick, wolde eyn ersam rath vlith vorwenden, dat de stedere wedder vorbadet up namiddagh in de nastelligen artikell spreken mochten; dat denne uth nottrofft vorbleven.

104. Am sonnavende[1] morgen konden de herenn sendeboden mit eyneme ersamen rade stad Lubecke to nenem handell kamen, angesen twe burgermeistere, van ambegynn aver allem handell gewesen, umme deme heren marggraven entjegen to riden vorordent und deputeret weren; so weren ok de ersamen geschickten von Luneborgh von deme herenn hertogen von Sassen, umme synen gnaden under ogen to komen, gefordert; deme se ok so nagekamen.

105. Desz namiddages syn de vorordenten eyns ersamen rades von Lubecke, Colne, Bremen, Hamburgh unnd Luneborgh by den herenn marggraven gekamen und synen g. entdecken laten de grunt der gebreke twisschen ko. w. unnd den von Lubeck sampt anderen etc., so dat des namiddages ok keyn handell von gemener steder radessendebaden geholden.

106. Ame mandage[2] morgen na trinitatis to achten syn up deme rathuse to Lubeck de hern sendeboden by eyneme ersamen rade darsulvest wedder erschenen.

107. Int erste isz den herenn sendeboden gesecht, dat de here koningk

a) *Am Rande:* Van Hollanderen unde butenhenseschen etc., nota *B.* b) jodoch *KL.* c) de principalixsten stede der derdendell *StKML.* d) *Am Rande von anderer gleichzeitiger Hand nachgetragen:* alle jare *StM, im Text KL.* e) *Folgt von anderer gleichzeitiger Hand nachgetragen:* unde in der steder vorgadderinghe dar bescheit van don *St, im Text KL, ebenso, aber* nemen *durchstrichen M.*

1) *Juni 6.* 2) *Juni 8.*

nicht gewilliget, ander geleide dan vorsegelt to geven, unnd dat eyn ersam radt derhalven an den herenn marggraven geschigket.

108. Vurder isz vorhalt, wes by deme herenn marggraven geworven etc.

109. Darna isz de erhafftige meister Hinrick Loer, der olderlude unnd gemenen copmans von der Dudesschen hanse to Brugge in Vlanderen residerende secreterer, vorgeesschet unnd hefft na demotiger unnd denstliker begrotinge und dinstes erbedinge eyne credentie deme herenn burgermeister avergegeven.

110. Na vorlesinge der credentie hefft desulve syne warve int lange vortellet unnd darna schrifftlick up begere der stedere avergegeven, und syn den herenn sendeboden to eyner gedenckcedelen vorkortet gegeven worden, umme to trachten, wes darinne schal vort beste vorgenamen und gedan werden[1].

111. Unde isz darup vorlaten, dat men de artikell in gedenck neme, umme darinne dat beste to der kuntor unnd gemener wolfart to helpen raden.

112. Ame namiddage, als de herenn sendeboden by eynen ersamen rath tho rathuse wedder gekamen, isz int erste gelesen eyn breff der von Dorptmunde, darin se sick ores uthblivendes entschulden, jodoch nummende bevell gevende noch ratificerende etc.[2].

113[a]. Darna wart gelesen desz ersamen herenn Hermen Rodemborges[b], rathmans tho Hamburgh, breff, darinne he der von Stade sich beclaget, angesen syn sone ome durch undersettinge radespersonen schall vorfort wesen etc.

114. Darup vorlaten, dat sodans isz upt hardeste to vorscryven unnd den van Stade der recesse to vormanen.

115. Vurder wart geseght, dat der stedere baden, de sich entschuldet, dagelix antworde forderen etc., darup de von Lubecke geneget, se afftoferdigen und de entliken antworde den herenn sendeboden mit to donde etc.

116. Des de von Colne mit reden nicht gesediget gewesen und lethen mit den anderenn sendeboden desulven blyven, so lange dar were in gespraken, wo men id mit den steden holden scholde, dede nicht erschenen unnd doch gefordert weren.

117. Derna[c] wart int lange vorgegeven von wegen des kuntors to Nowgarden, dat vor korten jaren der mergklikesten eyn gewesen unnd itzundes gantz vornichtet unnd vorkomen to nicht kleyneme nadele gemener steder unnd der kopmansschup[3].

118. Unde so denne by demsulven kunthore in flor stande nicht allene framer lude kindere, der itzundes vele ore besten tiid vorlesen, in guderen dan ok in mergkliker vorfarenheid beteringe plegen to krigen und to mannen und regerern der stede to (dyen)[d], ok sustes vele gudere uth demsulven kunthor tor gemenen wolfart unnd allemans besten plach to kamen, wolde de noth unnd orbore forderen, dat men darto vordacht were und dar riplick in spreke, wo und in wat gestalt men mochte to irweckinge dessulven mit bequemicheid wedder kamen.

119. Darup de herenn von Colne geseght, dat on van gelage dessulven kunthors unnd wo id vorkamen weynich bewust, dar se aver darup bescheden unnd bericht werden, wolden na orem vormoge des besten gerne helpen raden.

120. Darup de burgermeister von Lubeck geseght, dat sulk kunthor were vor velen jaren unnd to eyner groten tiid in gudeme stande gewesen unnd hedde tor steder beteringe und gemener wolfart nicht weynich gedan, aver were by kortz vorgangen jaren gebort, dat under gudeme, veligem, standen frede sunder enige

a) *§§ 113—116 fehlen K.* b) Rodenberges *St*, Rodeberges *M.* c) *Am Rande:* Vam kunthore to Nowgardenn *B.* d) dyen *StKM*, dugen *B*, doen *L.*

1) *Vgl. n. 113.* 2) *n. 99.* 3) *Vgl. n. 59, 61, 71, 72.*

rede offt orsake de grotforste von Musschow hadde allen copman bynnen Nowgarden mit lyve unnd gude beslagen, dat gudt to umbegripliker werde sich vorlopende wech genahmen unnd int syne gekeret unnd dar baven den copman in stocke unnd blocke tor vencknisse geford; de gudere weren dar noch, der mennich to syneme ewigen vorderffe moste missen, in deme de (oren)[a] loven mit den guderen vorlaren, jodoch hadde he den copman int leste vorlaten unnd itlike allene darvon tor stede by sich in der vengknisse beholden, aver desulven, de so uth der vencknisse unnd deme lande worden vorlaten, weren upt leste alle spader segelatien halven umme liiff und gud furder gekamen, dat sich alle uth des grotfursten vornemende georsaket.

121. So were ok furder vele flites vorgewant worden, umme de geszellen, de szo beholden worden ime lande, myt des gemenen copmans guderen to befryen unnd de copmansschup wedder upt olde to bringen, aver men hadde by regimente und tiiden des oltfursten nergen konnen to komen.

122. Men hadde aver itzundes tiidinge von syneme dode und darumme itliken hapen gekregen, dat de dinghe mochten tor beteringe wedder komen, und were darumme nottrofftich, to wegen und middell to dengken und de vortonehmen, darmit de copman tom synen unnd de hanteringe upt olde gebracht mochte werden, so dat sulk margklick kunthor unvorloren bleve etc.

123. Darup de herenn von Colne geseght, dat on von den dingen nicht mehr, dan se itzundes gehort, bewust were, unnd konden wol affnehmen, dar de Lyfflandesschen stedere to dusseme dage gekomen, mochte men so vele drepliker in dith gebreck gespraken hebben, und wolde darumme villichte noth werden, se noch tor anderen daghfarth to vorscryven unnd na nottrofft mit one uth dessen dinghen und anderen der stedere anliggenden handelen.

124. Und syn vort gelesen itlike tidinge von den von Dorpte an de von Lubeck gescreven mit oren byschrifften, darinne unter anderen berort, dat de grodfurste vorstorven isz unnd hefft von syner lesten frouwen eynen sone unnd von der ersten, der Russynnen, eyns sons sone nagelaten; unnd wowol men der vortrostinge gewesen, dat na des olden dode durch der lande delinge mochte twedracht syn irresen, so dat dardorch de wege weren geworden, tome kunthor wedder to kamen, so hadde me doch von des sons sone nene tidinge, unnd were darumme to besorgen, dat de weldige hant by eyneme blyven worde.

125. Beclagen[b] sich ok in dersulven cedelen der ranefars mit beger, dat tegen desulven mochte getracht werden, edder ore stad moste vorlaren wesen.

126. Bidden ok, na deme de here meister, prelaten unnd mansschup villichte mochten tor Muschow offte Nougarden schigken, umme den byfrede to bevestende, dat de steder dar wolden to trachten unnd de besendinge mede dhon.

127. Unnd dar men desz geneget, beduchte on radsam to wesen, dat de geschigkten von den averseesschen steden vulmacht unnd credentien mit sich brachten, umme der, dar id not worde, to mogen bruken etc.

128. Ock dat nicht wol mogelick, tome kunthor unde eniger beteringe anders dan dorch sulke besendinge gemener hense stedere to kamen; men geve den Liifflandesschen steden weynich geloven unnd konnen darumme sunder de aversesschen stedere nichtes fruchtdrechtlikes erlangen; de frundschup, de[c] were twusschenn one allenthalven dunne, und darumme dat bogrip so vele nouwer.

129. Vurder dat by one vlochmerich, dat itlike werden westwerth aff up

a) oren *durch die andere Hand nachgetragen St, im Text KL*, de ore guder myt deme loven, *davon* ore *nachgetragen M*, oren *fehlt B*. b) *Am Rande:* Van de ranefarers *B*.
c) de *fehlt StKML*.

Wyborgh, itlike up den Stockholm lopen, umme mit den Russen to banteren, mit beger, dat men dar will tegen trachten, dat sodans na inholde der recesse mochte vorblyven.

130. Item[a] dat de Russen bidden, dat men neyn gud up Wiiborgh fore, noch dar enige copensschup anrume, tom ende dat de copensschup vrih wedder in Lyffland komen und dar geleght werden.

131. Item de Russen, de sick dor dat land mit willen der vogede steken und de mit ghifften unnd gaven stillen, laten sik horen, dat de Russen moten uth groteme dwange ore gudere up Wiborgh senden; wen dar denne nene ranefarers weren, so dat ore gudere dar beliggen bleven, mochte de copmansschup upt olde in Liiffland komen.

132. De her burgermeister von Hamburgh sede, von noden to synde, dat dar riplick to getracht unnd, so vele de copensschup to Wiborch belangende, egendlick beseen worde, offt sick de copman von der hense der Wiborgesschen reise entholde, offt den ok andere von fromder natien und de in de hense nicht horeden, dar vorkeren mochten etc., angesen dar men dem copman von der hanse de hantheringe dar vorbode unnd anderen luden de weghe lethe innemen unnd holden, wolde sodans weynich profites der gemenen wolfart bringen.

133. Int leste is bevalen, dat men schal uth den recessen, wes von den ranefarers vormals besloten, upsoken unnd den steden lesen lathen, umme darup sick to bedengken und des besten to helpen raden.

134. Darna syn de Bergerfarer upgekamen unnd hebben ore clachte von gebreken des kunthors in Norwegen vortellet unnd darneven lesen laten itlike vorsegelde breve[1].

135. Int erste[b] eyn breff under deme namen[c] der sendeboden anno 94 to Bremen to dage gewesen uthgegeven unnd von deme rade darsulvest vorsegelt, dat nummeut schal de eylande Orkenoy, Fero unnd Hitlande by vorlust des copmans privilegien besoken[2].

136. Noch eynen des herenn koninges Cristiernn.

137. Int leste noch enen dersulven meninge vom sulven heren koninge vorsegelt.

138. Int aveschedent unnd na besprake isz von densulven Bergerfarerenn begeret worden, ore clage up schrifft to stellen tome ende, dat de herenn sendeboden darvon underrichtet so vele bederffliker dartegen dengken unde kamen mogen. Unnd isz den avend darby gebleven[3].

139. Am dinghstage morgen na trinitatis[4] syn de herenn sendebaden wedder to achten up deme rathuse to Lubeck darsulvest by deme rade erschenen.

140. Int erste isz gelesen eyne credentie an de von Lubeck up der von Brunszwick sindicum, doctorem Johannem Everhusen[d], ludende[5].

141. Darna isz desulve here doctor ingeesschet und gehord worden und hefft under langen vorhalet, wo de von Lubeck de Sassesschen stedere to dusseme dage gefordert, unnd als se sick ores herkomendes uth eafftigen notsaken entschuldet, upt nige derhalven an se gescreven unnd by vormaninge itliker pene gehesschet etc., unnd wo se derhalven sick bynnen Brunszwick ander warve vorgaddert unnd wol gewilliget gewesen, den steden to gefalle unnd deme gemenen besten to gude up dusse daghfart de oren to schigken, umme to helpen raden unnd betrachten, wes

a) dat *fehlt StKM*. b) *Am Rande:* De Bergerfarer clageden aver de van Bremen unde Hamborg sunderges *B*. c) ime namen *StKML*. d) Everenhusen *K*.

1) *n. 114.* 2) *3, n. 356.* 3) *Vgl. n. 114.* 4) *Juni 9.* 5) *n. 103.*

in den artikelen one avergegeven na legenheid und jegenwerdiger nottrofft scholde nuttest gedan wesen, aver etc., unnd se ores uthblivendes entschuldet, so dat se der pene nicht scholen geholden wesen etc.[1].

142. Darup na besprake syner werde geseght, dat de herenn sendebaden syn anbringent unnd entschuldinge an se gedragen vornamen; so hadden sick ock itlike mher andere stedere entschuldet; de wile denne de herenn sendeboden dar noch nicht in gespraken, wolden darup vordacht wesen unnd syne werde tome antworde, wanner dat id den herenn sendebaden belegen, wedderumme vorbodesschuppen unnd bescheden.

143. Darna isz de here greve von Kirbergh[a] up gekamen und gebeden worden, umme den steden to irkennen geven, in wath gestalt syne gnade tome handell, so tome Kyle wil vorgenohmen wesen, gedacht etc.[2].

144. Deme also geschen, aver int besluth isz de werdige und hochgelerde here doctor Hermen Langembeke, burgermeister to Hamburgh, von den steden, umme to namiddage mit deme herenn graven unnd sindico to Lubeck in de dinge to helpen seen, frundliken gefordert unnd beden worden, dat syne leffte den gerne to wolfart gemenes besten angenamen.

145. To namiddage isz gheyn handell holden worden uth vorberorder orsake, ok umme handels willen, so twusschen den von Hamburgh unnd deme copman von den anderen Wendesschen steden warth vorgenahmen.

146. Ame midweken morgen[3] to achten syn de herenn sendeboden wedder to radhuse by den rath to Lubecke gekomen.

147[b]. Int erste isz gelesen eyn concept, so under deme namen der herenn sendeboden und des rades to Lubecke an de von Stade vorramet, unnd is na vorhoringe belevet worden unnd uthgegan[4].

148. Darna hefft de erhafftige meister Henningus Osthusen, secretarius eyns ersamen rades to Lubecke, ingebracht, wo he to dren reisen na dem geleide to behoff des dages tom Kyle etc. sy geschicket unnd twige vorlecht worden, aver itzunde tor drudden reise, als he darumme den durchluchtighsten herenn marggreven mit ener credentie wolde anspreken, hadde syne gnade one nicht to worde laten kamen, dan geseght, dat syne gnade dat geleide gefordert, unnd scholde darumme by dage unnd nacht sick spoden, so dat by unvorlorner tiidt syne heren[c] tor dachfart schicken unnd kamen mochten.

149. Darna syn gelesen de beiden geleide, als des herenn koninges und des herenn hertogen to Holsten, unnd in oren werden gelaten.

150. Vurder hefft de here burgermeister von Lubeck van den herenn radessendeboden begert[d], na deme de gebreke, daruth de wedderwille twisschen deme herenn koninge unnd den von Lubeck sampt anderen entstanden, eyn anfanck, ortsprunck und orsake, ok ore grunt hebben uth vorkortinge gemener stedere privilegien etc. ime rike Dennemarken unnd anderen jegen, unnd de van Lubeck weynich in besundere mit deme herenn koninge to donde hebben, dat de herenn radessendeboden sulk eynen margkliken dagh wolden helpen lesten; dat were eyn ersame rath to vordenen willich.

151. Darup de herenn von Colne geseght, rathsam to wesende, de jenne tome

a) Kyrbarch *StM*, Kyrchbarch *KL*. b) *§ 147 fehlt K.* c) de van Lubeke *für* s. h. *StKL*, *nachgetragen in eine offen gelassene Lücke von anderer Hand M.* d) *Am Rande:* De van Lubeck uth oirsake bidden, den dach tom Kile mede to besenden *B*.

1) *Vgl. §§ 12, 13, 63—67.* 2) *Vgl. § 91.* 3) *Juni 10.*
4) *Vgl. §§ 113, 114.*

dage to fugen, den de handele, so dar scholen vorgenomen werden, bewust, unnd de der vorstand hebben und darin to reden wethen.

152. De heren von Hamburgh leten sick horen, dat, na deme itlike, darmit men sulken dagh besenden wolde, vorgestellet unnd benomet[a] weren, dat id dar wol by gebleven konde syn[b], so dat villichte nicht von noden, den dagh anders to besenden.

153. Darup de here burgermeister von Lubeck geseght, dat men geneget gewesen, den dagh mit den jennen vormals bestemmet to beschicken, dar men mit sulkem geleide, wo itzundes vor ogen und up den rad to Lubecke unnd sendebaden der gemenen steder ludende, nicht were besorget geworden; id were ok to bedengken, wes by der besendinge scholde nuttest gedan wesen, in deme men sick des geleides by dem herenn marggreven beclaget unde rume hadde laten horen, unde ok na deme dar vele herenn und forsten mit eren rederen tor stede und eyn swar forstendagh were, ok an dessulven foechliker entlestinge den steden grot gelegen.

154. Dar wedder to geseght under anderen, dar men ene des nicht wolde vordregen unnd de anderen steder den dach mede to beschickende geneget, so wolden se sich dar gerne ok inne schigken unnd den dagh mede besenden.

155[c]. De heren von Colne, als de mit velen angeholden, umme den dagh mede neven anderen to beschigken, gebeden, hebben leffliken unnd frundliken boghert, dat men on der medebesendinge wolde vordragen, angesen se van dem handell, de dar scholde vorgenamen werden, weynich berichtet unnd des ok von oren oldesten neyn bevell hadden, unnd worde on darumme eyn grot vormargkent bringen etc.; worane se susz eyneme ersamen rade unnd den heren sendeboden mochten wilfaringe don, darane wolden se gudwillich befunden wesen.

156. Darup[d] de herenn sendebaden besprake bogert, unnd als one nu de von Lubeck entweken, unnd de herenn von Colne sich by densulvesten entschuldet mit begeringe, dat se der medebesendinge mochten enthaven bliven etc., syn se von den anderen herenn sendebaden ok geweken; de welke dar under malkander in gespraken unnd darna dorch den herenn burgermeister von Bremen den herenn von Lubeck segghen lathen, wo dat de ersamen von Colne sick by ene mergklick entschuldet und ore schele int wide angetagen, darup se denne von one, umme besprake derhalven to holden, geweken, so hadden de redere der anderen stedere darin gespraken unnd to twen wegen up eynes ersamen rades to Lubeck behaghent gedacht, dar de von Lubeck den dagh allene to besenden jo nicht gewilliget.

157. Int erste, dat men van juweliker stad geschigkten eynen personen neme unnd de herenn von Colne frundlich bede, dat ore erszambeide, wo wol des neyn bevell hadden, sich doch vordristen unnd der moye to wolfart des gemenen besten wolden undernemen unnd den dagh mede beschigken wolden.

158. Edder dat men uth juwelikem dordendell eynen darto neme unnd den herenn sindicum von Brunszwick als eynen bevelhebber des Sassesschen dordendels von wegen dersulven dar mede by komen lete.

159. Stellende sodans to gefalle der von Lubecke.

160. Darup de von Lubecke na besprake geseght, dat one nicht unnutte, dan geraden duncket, uth elkem dordendele itlike to nemen tome ende, unvormergket derhalven mochten bliven, wo vele steder to jegenwardiger dachfart geschigket; aver na deme den gemenen steden ame handel marklick belegen, unnd

a) vorg., benomet u. belevet *StKML*. b) wol konde by bliven *StKML*.
c) *§§ 155—167 fehlen K.* d) *Am Rande:* Eyn andere vornement des dages tome Kyle *B*.

dat de beschigkinge umme ere willen der herenn tome Kyle synde so vele statliker vor sich ginge, begerden, dat de ersamen von Collen mit den von Munster als uth eynem dordendell unnd de herenn von Bremen mit deme herenn sindico van Brunszwick als uth deme Sassesschen dordendele[a] den dagh mochten mede besenden unnd de von Hamburgh unnd Luneborgh in stad der aversesschen steder.

161. Vurder seggende to den herenn von Hamborgh unnd Luneborgh, dat eren ersamheiden bewust, wo se den von Lubeck gewant; dewile den ok des herenn koninges meninge mochte wesen, de van Lubeck int besunder to willen beschuldigen, were eyns ersamen rades begere, dat se ok sulken dagh orenthalven mede besenden wolden.

162. Unnd wowol desulven sich des etwes beswert seden, so syn se doch to wolfart des gemenen besten unnd umme bede willen der von Lubeck des fretlick gebleven.

163. Aver als de herenn von Colne wedder ingeesschet unnd gehord, dat men one der medebesendinge nicht wolde vordragen, hebben sich noch entschuldet und seght, dat se ere swarheid angetagen in tovorsicht, men hedde ere entschuldinge willen anseen unnd upnemen, dar se ok noch umme beden.

164. Darto de herenn von Hamburgh geseght, dat men ene vele orsakliker der medebesendinge billigen vordregen mochte, in deme bewust, wo se der herschup vorwant etc.

165. Darup geseght, wowol oren ersamheiden von oren oldesten, umme sulken dagh to helpen lesten, neyn bevell gedan, so leth men sich[b] bedunken, dat derhalven eyn ersame rath to Colne were gegrotet worden; wo deme alle, men wuste, dat men up alle dinge den sendebaden neyn bevell geven mochte[c], dan hadden stedes by sick dat olde bevell, dat se na guddunckende der anderen stedere des besten ramenden.

166. De wile se denne, umme sulken dagh mede to besenden, von den reden der stedere ok dem rade von Lubeck weren fruntlick befordert unnd gebeden, ok eyn der marklixsten lede von der hanse weren, und dusse dagh vele upsendes nemende worde und der steder wolfart nicht weynich belangende, unnd de stede geneget, in deme recesse to lathen wachten, so dat se des by oren oldesten entschuldet scholden syn, so mochten ore ersamheide der stedere begere nich wol vorleggen etc.

167. Darup se int ende geseght, in deme se des by oren oldesten unvormarket sich des vorantworden mochten, mosten se dat schen lathen.

168. Darna is de here greve mit den werdigen unnd hochgelerden herenn doctor Nicolao Louwen, ordinario to Rostock, unnd Johanni Everenhusen, sindico to Brunszwick, ingeesschet und synt gebeden worden, umme sich to willen darna schigken, den dagh tome Kyle mit den herenn radespersonen darto gefuget to besoken, darto se denne gudwillich gewesen.

169[d]. Vordt hefft de here greve geseght, wo he mit deme herenn burgermester van Hamburgh up begere der stede dat jenne, so up demsulven dage in namen der gemenen stedere schal vorgegeven werden, hebbe besichtiget, unnd heddent up der von Lubeck unnd der herenn sendebaden behach unnd wolgefall darvor angeseen, dat villichte nicht nutte scholde syn, alle gebreke int besundere und brede, dan na gelegenheid in generall vortobringen, so dat dennoch de unvorgeten bleven.

170. Jodoch by also, dat men de by der hanth unnd vor ogen hebbe, unnd

a) *Am Rande:* De van Bremen syn gerekent tome Sassesken dordendele to desser tydt *B.*
b) *Folgt:* doch *StML.*
c) *Am Rande:* Dat olde beveel uppe gudduenckent der anderen stedere *B.*
d) *§§ 169—183 fehlen K.*

wes men wider baven der gemenen steder privilegien in clage hadde, tom ende, dat men dersulven, dar id rathsam im handell worde erkanth unnd gefunden, mochte bruken.

171. Der artikell weren vele, unnd so den de gebreke darna gestellet scholden int erste gelesen werden, worde vor neyn gud upgenamen; in dem men ok nicht wuste, wo sich de dinge begeven worden, mochte men de tor hant hebben, unnd wor id stede nemen wolde, vorbringen unnd lesen lathen.

172. Id were ok villichte nicht rathsam, de herenn mit velen vorgevende int erste to vorbitteren, angesen dat uth deme handell vele fochliker de lesinge der inbroke komen mochte.

173. Unde isz darup gesloten, dat men int erste wes nottrafftich vorneme und de gebreke ok, wor dat stede hefft, mede anthe unnd darna, wor id sich wil fugen, late lesen.

174. Vurder[a] hefft de her grave bewagen, offt de here koningk syne clachte worde in de vedderen reden laten, wes des wedderumme to don eyn ersame rath to Lubecke mit den herenn sendebaden geneget, edder offt men se lever schrifftlick scholde avergeven.

175. Darup na margklikem bewage vorlaten, wowoll de clachte apenbar[b] in de vedderen geredet lutbarich unnd von eynem ideren gehort, unnd de schriffte allene int hemelk[c] gelesen worden, unnd darumme des herenn koninges vorgevent unnd begere mher schyns krigen worde dan der stedere schrifftlick avergegeven,

176. so were dennoch den steden nicht geraden, sich darunder to geven, so verne men jummer mit gelimpe unnd foge des mochte vorhaven blyven, nicht umme des dages willen, so itzundes vorhanden, dan mehr anderen, so in tokumpstigen tiiden noch mochten in dusser unde mer anderen saken geholden werden.

177. Id were by den steden nicht wontlick, ok by one vormals nicht gehord; alle worde der stedere wolden upt nouwste vormarket unnd wedder angetogen werden, so verne men to enigen behelpe uth densulven komen mochte; so were id mogelick, dat eyn redener etwes umbedachtlikes sede unnd sich vorseghe, so wolden in dem valle de gescreven worde nicht wol gewandelt wesen, dan tho derjenne[d] vornemende angetogen unnd bruket werden, de sich behelpes daruth vorwachteden; de stedere mochten geringe breken, und wowol se in des wedderdels clachten wes funden von on anfechtlick, so mosten dennoch de stedere sich des vaken bedencken, offt se dat ok wolden reppen edder sich des entholden; id were ok to bedenken, offt men to allen tiiden der[e] bekomen mochte, darmit elk stad vorwart, umme eren handel in de vedderen to laten reden.

178. So were ok ware, dat dusse handell, so tome Kyle schal vorgenomen werden, worde nicht tome ende vorgenamen, dat men dar eyner sententien vorbeiden wolde, dan frundlikes handels, unnd were darumme geraden, umme sick des upt uterste to erweren.

179. Na velen reden hefft de her greve geseght, dat syne gnade wolde mathe anleggen, umme to seende, in wath gestalt mit gelimpe und foge sodans mochte unnd worde upgeholden.

180. Darna[f] hefft de here greve vorgegeven, offt de here koningh de vorclachte wolde nemen, offt dat ok syner koningkliken werde sy natogeven unnd den steden drechlick.

a) *Am Rande:* Offt me wil in scrifft avergheven edder in de vedderen reden, nota quod ad hoc 6 et sequentes *B.*
b) *Folgt durchstrichen:* syn *B.* c) in heme *StML.* d) desjennen *L.*
e) des *StL.* f) *Am Rande:* Von der voreclage, nota 7 et sequentes *B.*

181. Darup under grotem bewage vorhandelt, dat na veler gelegenheid villichte sick nicht anders wil begeven, dan dat men den heren koningk tor vorclachte moth kamen lathen.

182. Aver men schal darvon protesteren, dat, na deme de gebreke, darumme de stedere to sulkem frundliken dage gekomen, ame mesten dele syn in deme recesse des hochwerdighsten herenn cardinals beroret[1], unnd de von Lubeck mit oren vorwanten stedes tor underholdinge dessulven geneget unnd densulven in alle synem begripe gerne hedden, so vele an one gewesen unnd noch is, achterfolget, und by on nicht stunde, dat deme nene endlike folge gedan etc., so scholde sich jummer geboren, dat se de vorclachte hadden.

183. Jodoch synen ko. werden unnd den anderen herenn forsten tho eren, behage unnd wilfaringe wolde men geschen lathen, dat des herenn koninges clage worde ersten vorgebracht, aver by also unnd nicht anders, noch in eyner anderen gestalt edder mathe, dan dat tom ende dersulven den steden vorgunnet schole werden, ore clachte darneven to laten vordragen unnd voropen.

184. Vurder hefft de her greve vorgestellet, wo synes bedunckens na den clachten allenthalven vorgebracht de herenn werden villichte sich laten horen, dat de clachte syn wichtich, unnd in deme se mit velen markliken anliggenden vorhindert und in heym to reysen beorsaket werden, so dat se dithmall dar nicht konen noch in spreken offt handelen etc., und also eynen anderen dagh soken.

185[a]. Wider seggende, dar denne de here koningk sulk vorgevent nicht worde uthslan unnd de stedere vorleggen, wolde sodans eyn grot ungelimp by de stedere bringen und vormarkent.

186. Und wolde darumme groth van noden wesen, dar riplick in to spreken, wes den van Lubeck sampt anderen stederen darinne to donde, und dar se to deme dage nicht geneget, mit wath beschede, gelympe, reden und foghe sick des mochten erweren.

187. Darup vome herenn burgermeister von Lubeck geseght, dat de stedere willen den artikell in bedenck nemen unnd mit deme besten darto trachten unnd vordacht wesen, wes darby nuttest schall gedan werden.

188. Noch hefft de here greve gefraget, wo sich wil geboren den herenn koningk ime redende to nohmen, offt eme majestat schal togelecht wesen edder allene werde[b].

189. Darup isz marklick vorslach gewesen, wo dat synen gnaden up itliken geholden dagen, als tor Wiszmar, neyne majestat sy togeleght unnd dennoch up anderen dagen also gegrotet; itlike vormenden, majestat nummende dan alleyne deme alderdurchluchtigesten Romesschen keysere unnd koninge to geboren.

190. Itlike vormenden, na dem de redenere des herenn koninges worden stedes des wordes majestat gebruken, wolde eyn upsent maken by den steden, dar men geliker gestalt des nicht gebruken worde, id were ok desses ortlandes wonheid, ovynge und gebruck, und worde ok eyn sachtmodiger gehor maken.

191. Int ende vorlaten, dat men na gefalle beider worde mochte bruken, jodoch scholde de here churfurste dat villichte nicht gerne horen.

192. Darna isz geleszen worden de confirmatie, darmit de here koningk den handell des hern cardinals bevestiget, umme eyner clausulen willen[2], des den de here greve mit dem herenn burgermeister unnd doctoren int besundere up deme langen huse worde genamen.

a) *§§ 185—192 fehlen K.* b) *Am Rande:* Offt deme heren koninge van Dennemarcken majestå sal togelecht werden effte allene werde *B.*

1) *4, n. 399.* 2) *4, n. 406.*

193. Na velen anderen worden, vorslegen unnd reden isz de here greve mit gemeltem herenn doctoren von[a] den sendeboden upt lange husz geganghen.

194[b]. Darna hefft de here burgermeister gefraget, wes int guddunckent der stede up des herenn greven vorgevent der vorstreckinge halven alles handels unnd vornemendes to eynem anderen dage scholde nuttest gedan wesen.

195. Darup int gemeyne geseght, dat sulke vorstreckinge uth reden unnd up itlike conditien moste kamen und vorgeslagen werden, als dat men wolde wes angehalet betalen, den copman in bruk der privilegien laten kamen, edder wes susz vor gudege middel mochten vorgeven werden; de wile denne sodans tokumpstich unnd nicht vor ogen, und men ok nicht mochte affnehmen, wath de weren unnd werden mochten, wo de drechlick offte antonemen edder nicht, so wolde vor der hanth darinne nicht wol geraden wesen.

196. Ame midweken under der octaven corporis Cristi[1] in der clocken to achten syn de herenn sendebaden alle wedder to rathuse by deme rade von Lubeck erschenen. Und de von Hamburgh hebben mit sick gebrocht oren secretarium, mester Johan Reyneken.

197. Int erste hefft de here greve vorhalet de clage, so de here koningk tegen de van Lubeck bynnen deme Kyle hefft laten vordregen, mit den antworden darup gegeven, unnd wo de aveschet dar gewesen na uthwisinge des recesses daraver int besunder gemaket[2].

198. Darna syn gelesen itlike artikel, den herenn sendebaden up deme dage tome Kyle under anderen tome aveschede gegeven, de se den nicht belevet, dan umme gelimpes und mher rede willen ungehort unnd ungelesen to sick genamen.

199. Darup geseght, na deme de irluchtigeste here marggreve up desulven hiir bynnen worde handelen, wolde de not forderen, darin to spreken, wes synen f. g. darup scholde to behoff des gemenen besten und stad Lubeck, der itlike darvon allene toquemen, int antwort gegeven werden.

200. Hiirna folgen de avergegeven artikell tome Kyle. *Folgt n. 108.*

201. Na veleme bewage is up eyns iderenn beram slagen worden unde folgt hirna in maten, wo sze deme herenn marggraven vam herenn greven, den van Collen, Bremen, Hamborch, Luneborch und Munster syn worden averghegeven. *Folgt n. 109.*

202. Tor vespertidt dessulven dages[3] is dorch bewach nutte irkant, dat de here greve mit den gemelten steden up de artikel, als uth oreme egene bewage, antwordt deme heren marggreven geven; deme ock alszo gheschen; unde is den avent darby geleven.

203. Ame donredage[4] morgen is de here greve myt vorgemelter steder radessendeboden wedder by eynem ersamen rade to Lubeke irschenen unde heft under lengeren vortellet, wo dat syne gnade sampt anderen deme heren marggreven hedden dat antwert, uth guder wolmeninge vorkortet, up de avergegeven artikell benalet.

204. Darup syne f. g. geantwordet, dat syne gnade hadde itlike artikell tome Kile avergegeven[5], daruth men der ko. w. menynge mochte vorstanden hebben; szo were syne f. g, ock nicht wider dan up desulven vame herenn koninge ghemechtiget; dar denne de van Lubeke nicht gheneget, sick tome begrip dersulven to geven, vortruwede sick nichtes gudes dar vurder inne to mogen handelen.

205[c]. Darup de here greve weder ghesecht, dat eyn ersame radt stadt

a) unde *für* von *K.* b) *§§ 194, 195 fehlen K.* c) *§§ 205—213 fehlen K.*

1) *Juni 17.* 2) *n. 107.* 3) *Juni 17.* 4) *Juni 18.* 5) *n. 108.*

Lubeck de dynge in radt unde bewach genomen, unde weren darumme noch nicht van orer egentlichen meninge bescheden; se hadden aver in guder andacht ane wetent der van Lubeke eynen vorram up de artikell gedan[1] unde wolden als van dage derhalven myt one wider spreken unde hute to achte slegen by syner forstlikenn gnade weder irschynen.

206. De here borgermester van Hamborch sede, dat he ton ende na maltidt up forderinge des herenn marggreven by synen f. g. were irschenen; dar syne gnade under anderen van om begert, dat he wolde de dynge myt deme besten helpen vort stellen etc., sine f. g. were nicht anderst dan up den inholt der avergegeven artikell ghemechtiget etc.; unde da[t][a] he van synen f. g. wederumme ghebeden, dat sine f. g. up der siden dar wolde ock myt deme besten mede helpen to denken, dat de ghebrecke mochten vorevent unde to lickmetigen dyngen, unde de der billicheyt lick weren, gebracht werden.

207. Vurder heft de her greve gesecht, dat he to dussen dyngen vaste sorchlick getrachtet, de wile he aver ghehort[b], wowol vormals vele gebrecke durch recesse unde sustes gheflagen unde in der guede bygelecht, szo were doch den steden, wes men one thogesecht unde vorrecesset, vaken nicht geholden, unde wolde darumme de noth forderen, dat men in dussen jegenwardigen handelen vor allen dingen moste weten van dem herenn marggreven, wo men scholde vorsekert werden, (so[c] dat sulkens alle worde geholden, dat hiir mochte vorramet, belevet unde slaten werden)[c], unde dat men darup van synen gnaden itlike ander vorslege to dusseme handel batlick mochte bidden, dar sick eyn ersam radt ock wol tor billicheyt unde gebor inne werde weten to holden.

208. Unde wowol des eyn byvall int gemeyne ghecregen, szo is doch darby bewagen, dat men to reddinge der tidt itzundes dar vort in spreken mochte, wes eyn ersam radt up de artikell konde liden.

209. Darup gesecht myt[d] korte, dat eyn ersame radt myt willen orer borger sick wolden der segelatien in Sweden eyn jar[e] entholden, dar up de 6 schepe myt oreme anhange, darvan de recessz des heren cardinals spreket, na inholde dessulven mochte vortgefaren unde van deme herenn koninge dat jungest ghenomen schip[2] gheghulden unde betalet (werden)[f] unde dar up unde vor alle ander dinge notrofftige vorwissinge entfangen.

210. Na velen reden unde wederreden is de here greve myt den erbenomeden herenn sendeboden by den herenn marggreven ghegangen unde heft in syner wederkumpst myt den van Collen, Bremen unde Munster vorhalet, wes se ghevorven, unde dat se na velem vorgewantem vlyte, moye unde bede nichtes anders hebben mogen horen unde irlangen, dan dat syn forstlike gnade hadde sick laten vornemen, anders nen bevell to hebben van der ko. w., dan van den van Lubeke to forderen, sick under de artikel to geven; dessulven mochten se neyne beswernisse hebben, unde weren one ock wol annemelick[g].

211. Der vorwissinge halven, dat als, wes hir besprakenn unde slaten wordhe, scholde gheholden werden, szo dat idt den van Lubeke noch schedelich, noch vordarfflich ville, hadde syn f. g. ghesecht, dat, wowol vormals den van Lubekė unde anderen villichte nicht gheholden, wes vorlaten unde vorrecesszet, so were dennoch ware, dat aver den ghebrecken, szo vormals bigelecht, to nenen

a) dar *alle Handschriften.* b) *Folgt:* dat *StML.* c—c) *StML, fehlt B.*
d) int *StM.* e) *Folgt:* offte twe *StML.* f) werden *St,* worde *BL.*
g) *Folgt durchstrichen § 215 St.*

1) *Wohl n. 111.* 2) *Vgl. n. 86, 87, 104.*

tiden so vele groter marckliker heren unde vorsten, beide gheistlyck unde wertlick, geweszen als up dussen forstendage tome Kile; dewile aver dusse handell so marcklick gheholden, wolde idt syne f. gnade darvor anseen unde holden, dat de here koninck, wes hyr ghehandelt unde slaten worde, moste annemen unde achtervolgen; dar aver jenige ingrepe und avertredinge darbaven gheschege, unde syn f. g. darumme besocht unde angelanget worde, wolde in deme valle und alszedenne dar alszo inseen, dat men scholde vornemen unde sen, dat men sodans neyn gefall ghehadt hedde.

212. Darup synen forstliken gnaden under bedarffliken und lengeren wedder ghesecht, were, dat de van Lubeck an orem rade nicht funden, dat sze de artikell in eniger mate mochten annemen etc., unde noch ghebeden, dat sine f. g. wolde gutlick de van Lubeke bedenken.

213. Unde hadden vort der segelatien halven vorgheslaghen, dat wowol ghemeyner stad Lubecke swar wolde vallen, dennoch synen forstliken gnaden to eren unde deme handel to gude wolden se sick der segelatien to eynem jar entholden; unde nademe der 6 schepe halven de wech ghewiset were, in wat gestalt men darmede varen scholde, ghebeden, dat id darby blyven mochte, unde dat sulk jungest genomen schip nicht allene den van Lubeke, den ock velen anderen tokeme, der sick de van Lubeck nicht vordristen offt vorme(ch)tigen[a] mochten unde ore guder vorgeven.

214. Int avescheyt na veleme vlite hadde syn f. gnade ghesecht, dat in dusseme handell nicht fruchtdrechlikes mochte vorgenamen unde ghedaen werden, sunder de van Lubeke wolden sick denne des rykes tho Sweden, so lange de sulven Sweden deme heren konige unhorsam weren, entholden unde sick der sesz schepe myt oreme anhange ock des jungest genamen schepes halven begheven.

215[b]. Unde so denne syne gnade vor ethende dersulven antworde vorbeydende gheweszen, is vort beste ghekoren, dat de here greve sick synen forstliken gnaden mochte nalen unde horen laten, dat men den radt stadt Lubeke vor der hant unde vor maltidt nicht hadde wedder mogen fochliken vorgadderen etc., so dat idt vor middage is darby gebleven.

216. Tor vespertidt deszsulven dages is de here greve myt den heren sendeboden by eynem ersamen rade to Lubeck irschenen.

217[c]. Int erst ist dorch den heren borgermester van Lubeke de vorberorde avescheydt by deme heren marggraven genomen vorhalet worden, unde heft darup ghesecht, dat, wowol eyneme ersamen rade, orer stadt borgeren unde inwoneren, de sick rede deme herenn koninge to ghefalle eyn gans jar Swedenrikes entholden, nicht wol drechtlick off eniger mate annemelick, sich des rikes vurder to entholden, dar se nicht allene marcklike guder, dan ock ore kynder, factor unde knechte inne hebben, de welke, by veligeme bostande dar ingekomen, nicht sunder far, eventure unde sorge ores levendes syn worden, dennoch, darmyt keyn ungelimp eynem ersamen rade unde ghemeyner stadt Lubeke mochte werden toghemeten, mosten se sick mit oren borgeren des rikes eyne wile entholden; unde szo sze denne dat sulve so vele genegeder unde ock lenger to donde ghewilliget, dar one vorgunnet mochte werden, ore guder uth deme rike unbefart to haben, sege eyn ersame radt gerne, dat on darto itlike tidt mochte vorgunnet werden; dar aver dat nicht wolde tolangen, szo wolden se dennoch umme alles besten willen sick der segelatie int sulve rike eyn jar, eder wes men bespreken worde, begeven.

218. Vurder des jungest genomen schepes halven, wo wol uth diversen

a) vormetigen *B.* b) *§ 215 fehlt K.* c) *§§ 217—219 fehlen K.*

reden unde orsaken des ores bedunkens to donde nicht schuldich, dan darvan vor allen dingen restitucie eschen mochten, dennoch wolden up drechliken enden irkennen laten, ofte dat myt fortze eder rechte de konichlike werde angehalet unde beholden mochte etc.

219. Aver der sesz schepe to vorthyen unde also unde darmit van deme recesse treden, were eyneme ersamen rade in nyner ghestalt litlick, dan mosten unde wolden ock densulvest in den wegen laten, dar de henghewiset; de here koninck hadde ock vormals sulvest sodans belevet unde wolde dat by werden holden unde vorbidden.

220. Int ende hefft de here borgermester in sunderer andacht ghebeden, dat de heren sendebaden itzundes alse de frunde wolden helpen raden unde alszo eynem ersamen rade helpen thoseen, dat keyn ungelimp by one ghefunden mochte werden, idt belangede ock int leste nicht allene de van Lubeke, sunder der gemeyne stede privilegia unde friheide, dewelker jummer myt orem rade unde hulpe mosten vorbeden weszen.

221[a]. Darup de here greve ghesecht, dat (he wuste, dar)[b] men syck under de dre vorslagen puncte nicht wolde geven, dat alse denne uth dusme handell myt dem heren marggreven nicht frucbars worde, unde wolde darumme nutte syn, darin to sprecken, wo men by deme herenn marggreven eyn avescheyt myt ghelimpe der steder wolde nemen, unde heft eynen vorram darup vorgheslagen.

222. De heren van Collen seden[c], dat se sick wol ghehopet unde sick vorseen hadden, dat uth dusme handell mochte alles wes[d] drechlikes ghekomen syn, aver szo men nicht anseen wolde, dat to der rechtsferdinge[e] der seesz schepe de wech ime recesse weren ghewiset, unde dat men erkantnisse avert genomen schip liden moste, ock dat men sick des rikes eyne wile entholden wolde, unde dennoch sodans alle nicht tolangende, so were dat recessz int besunder nicht to vorlaten, jodoch mochte men syne gnade noch bidden, umme de artikele to metighen; dar denne dat entstunde, wolde van noden syn, darteghen to denken.

223. De herenn van Hamborch leten sick horen, na deme dat men sick by den avergegeven artikelen nicht wolde metigen unde nichtes vorlaten, dan darup bestande bliven, so weren de artikell so nicht annemelick, dan allene unnutte arbeyt darby vorlaren.

224. De herenn van Luneborch zeden, dat de szaken to vorlaten up swarheit uthlopen wolde, jodoch wes men nicht moste vordragen bliven, dar wolde de noth wege to wyszen.

225. De herenn van Munster menden, wes eyns vordragen, vorlaten unde angenamen were, scholde billich geholden unde achterfolget werden.

226. Vurder is bewagen, na deme sulk antwerdt eyn besluth will wesen alles geholden handels tom Kyle unde hyr bynnen Lubeke, dat darumme villichte datsulve ock scholde genhamen unde gegeven werden in jegenwardicheyt der van Lubeke, Rostock, Stralessundt unde Wismher; unde syn darumme desulven stede Rostock etc. vorbadet worden.

227[f]. Eyn ersame radt to Lubeke hefft ore ver borgermeistere unde herenn Hinrick Witte unde herenn Hermen Meyger darto gefoget.

228. De ersamen radessendebaden der anderenn steder hebben na underrichtinge des herenn greven, wo sick de handell begeven, sick itliker mate ent-

a) §§ 221—225 *fehlen K.* b) he wuste, dar *StML, fehlt B.* c) *Am Rande:* Non hic concludendum erit *B.* d) etwes *für* alles wes *StML.* e) rechtferdyghynge *St.* echtferdiginge *L.* f) §§ 227, 228 *fehlen K.*

schuldet unde begert, dat men on sodans wolde vordregen, jodoch up beger eyns ersamen rades unde der anderenn herenn hebben dar mede togeschicket.

229. De avescheyt unde vorlat is gewesen, dat de her greve, dar de metygynge der avergegeven artikel nicht wolde tolangen, myt reden darto bedarfflick scolde vorgeven, dat de redere etc. de avergegeven artikell hadden to sick genamen unde darup itlike fochlike vorslege gedan etc.; de wile aver dat nicht gehulpen, so hadde eyn ersame radt stadt Lubeke mit oren herenn unde frunden ock itliken oren borgerenn dersulven artikell halven gespraken unde konden by densulven under sick nicht fynden edder affnemen, dat on sodane artikell enyger mathe drechtlick unde anthonemen syn. De wile syn f. g. hadde, alls eyn lofflick forste des hilligen rikes, tome Kyle ock hyr bynnen vele flytes vorgewant, were eyn ersame radt myt oren vorwanten unde den oren woll gewilliget gewesen, allent antonemen, dat on eniger mathe drechlick unde darmyt se van oren recessen, segell unde breven nicht treden, all weret ock or unde gemeyner stadt Lubek nadell unde darumme zwarlick gewesen, dar se by deme recesse, segell unde breven ock under privilegien unde fryheyde hadden mogen blyven etc.; aver na deme se fynden, dat dorch sulke artikell ore recessz, segell unde breve etc. vorkrenket unde vorunduchtiget, konden noch tor thydt in neneme rade fynden, wo unde in wat gestalt se sick under desulven geven mochten etc., unde dankeden darumme siner forstliken gnade in sunderem hogen flyte denstlick etc.

230. Vurder scolde de here greve enen ersamen radt, wo tome Kyle ock geschen, irbeden, als dar de konichlike m. nicht geneget, se umbeschuldet to laten, so wolden se siner werden in borliken enden, als vor oreme aldergnedichsten heren, deme Romischen koninge, rechtes plegen etc.

231. Unde wider byddende, na deme syn f. g. eyn lofflick chorforste des hilgen rikes, unnde Lubeke deme hilgen rike sunder alle myddel tostunde, dat sine forstlike gnade wolde se in gutlick bedenck nemen etc., dar de gebreke twischen deme heren konynge to widerem unwillen qwemen etc.

232. Am frydage[1] morgen, alse de her marggreve was wech gereden[a], syn de heren sendeboden wedder up deme radthuse to Lubeke by eyneme ersamen rade darsulvest irschenen.

233[b]. Item int erste is gelesen eyn breff van Hermen Rover, borger to Hamborch, an gemeyner stede sendebaden hier tor stede gescreven, unde is darup vorlaten, dat men up dessulfften begere int erste dat stede nemen will spreken schall.

234. Darna hefft de her greve den avescheyt by deme heren marggreven genamen vorhalet under anderenn seggende, dat de tydt, umme sick der zegelatien in Sweden to entholden, nicht up twe, 7, 8 offte 10 jaren gestan, dan so lange scholde men sick des rikes entholden, dat de Sweden to horsam wedder gebracht weren, unde dat men van den 6 schepen nichtes aver all horen wolde etc.

235. Vort is gelesen eyn breff der van Mynden, darinne se sick entschuldigen ores utheblyvendes, unde is van den heren van Munster darup gesecht, dat sze in deme paschen[2] desulven to dusseme dage befordert, unde sick ock under anderen wedderumme hadden horen laten, dat se sick woll geborlick darinne schicken wolden[3].

236[c]. Noch is geleszen dat antwordt der van Stade der clacht halven dorch herenn Hermen Rodenborch gedan myt ingelechten breve des ersamen Marqwardt

a) utgereden *KL*. b) *§ 233 fehlt K*. c) *§§ 236, 237 fehlen*.

[1]) *Juni 19*. [2]) *April 12*. [3]) *Vgl. n. 102*.

van deme Borstell, radtmans darsulvest, ock Jacobs unde Carsten Hoth[a], unde is darup vorlaten, dat men de copie darvan an gemelten herenn Hermen schall laten langen[1].

237. Vurder wart van deme herenn borgermeister van Lubeke vorgegeven, na deme den herenn sendeboden bewust, wo unde in wat gestalt alle handell int erste up deme dage tome Kyle unde ock hiir bynnen by deme herenn marggreven sick begeven etc., unde dat men nichts[b] hefft ansehn willen, dat eyn ersame radt stadt Lubeke geneget gewesen, sick der segelatien to itliken jarenn to entholden, item dat men des jungest genamen schepes halven kanthnisse an drechliken enden unde borliken rechten lyden wolde, unde dat den van Lubeke nene irbedynge hefft mogen helpen, item dat de artikell ock myt der steder besychtynge undrechlick befunden etc., so wolde de noth forderenn, dat de herenn sendebaden dar ryplick wolden to helpen vordacht wesen, wes furder na nottorfft by dussen dingen scholde unde moste vorgenamen unde achterfolget werden; de here greve hadde sick laten horen, unde were ock sustes wol to bedencken, dat na sulkem aveschede by deme herenn marggreven ingenamen[c], darvan syn f. gnade de ko. werde bescheden laten wolde, men sick furder nicht vele gudes tome sulven vorsehn mochte.

238. Darna syn des copmans van Brugge clage vorgenamen, darvan de erste artikell geleszen; darup de herenn beyde[d] van Collen margklick gesecht unde sick itliker inbrok swarliken beclaget etc., jodoch slutende, dat se umme alles besten willen de an scrifften wolden avergeven, byddende, de ersamen radessendeboden dar so wolden insehn unde de stadt Collen betrachten, dat se unvorkortet by oren privilegien hanthave(t)[e] bliven mochten etc.[f][2].

239. By densulven artikelen is bewagen, nutte to wesen, angeseen des copmans clachte vele unde lastich syn, unde dat sick woll egede unde geborde, dat durch de anzesteder alle in bywesende des copmans dar mochten ryplick inspreken (!); id were jummer war, lat in den cunthoren to Brugge unde Engelant den steden groth belegen etc.; unde dat de schonen privilegia, herlicheyde unde friiheyde, so vor velen jaren de steder dar gehat, mosten upgeholden syn, unde nademe sulk cunthor woll egende itlike reformatien, dar men doch umme affwesent der anderenn steder nicht woll konde itzundes to kamen, so moste darto vordacht syn, wo unde in wat gestalt de gebreke, darvan de vorswakynge hergekamen unde noch dagelix inwassen, scholden renovert unde tor beteringe gebracht werden.

240. Unde wowoll darumme woll van noden, dat de steder alle dar samentliken inspreken, jodoch mochte men de artikell vornemen unde lesen, offt men dersulven itlike hiir mochte affrichten, unde dat de ander, darup hiir jegenwardigen nichtes fruchtdrechlikes mochte gedan weszen, bet tor steder bruckliker vorgadderinge upgeschaven worden.

241[g]. So mochte men ock int erste elker stadt sunderlike clage horen unde dar ock myt der tydt inspreken.

242. To namyddage syn de heren to twen wedder tosamen gekamen unde hebben anfengklick gehort dat concept an herenn Hermen Rodenborgh unde dat belevet[3].

243. Darna hebben de herenn van Collen dre breve avergegeven to lesen, int erste der van Paderborne, de sick oresz utheblivendens entschulden darumme,

a) van Carstenhoth *St*, Heth *L*. b) nicht *St*. c) genamen, in *durchstrichen St*. d) beyde *fehlt L*. e) hanthavet *K*, hanthaven *BStML*. f) *Hinzugeschrieben:* Desse artikel stad hir achter na *B*. g) *§§ 241–245 fehlen K*.

1) *Vgl. §§ 113—114, 147.* 2) *Vgl. §§ 108—111, n. 113.* 3) *Vgl. §. 236.*

dat ore stadt jamerliken vorbrant etc., jodoch nummende bevell gevende noch ratificerende etc.

244. Tome anderenn der van Deventer, Campen unde Swolle sick ock entschuldigende mit later forderinge, unde dat se nicht geweten, worup dusse dachfart vorscreven, offt andere medelithmaten se omlanx beseten ock geheschet, unde myt den van Gronyngen nummende bevell gevende noch ratificerende[1].

245. Int leste der van Nymwegen, de umme sake willen, dar ore vordige unde vordarff ane belegen, nicht kamen konden, jodoch willen, wes to oreme besten unde wolfart des copmans slaten unde on vorkundet wert, gerne achterfolgen; unde de breve syn den herenn van Collen weddergeven worden.

246. Darna is wedder gesecht van den gebreken des cunthors to Brugge[2]. Dar denne de heren van Colne beyde vor myddage unde na myddage int besunder margklick ingespraken, int erste, dat in den cunthorenn den gemeynen steden vele gelegen etc.; item dat de copman orer unde der oren clage unde anliggendes to vele malen, wo ock jegenwordigen, vorgeten, dat sick doch nicht geboren scholde, in deme elker stadt friiheyde billigen scolden upgetagen unde vorbeden werden; item dat de oren weynige expedicion to diversen tiiden gehat; item dat de siint marcklick beswart worden unde int besunder van der axiise up den Rinschen wiin etc. Unde is van deme erafftigen mester Jurgen, oreme prothonotario, (derhalven)[a] relatie don worden etc.

247. Upten ersten ist gesecht, dat de hiir nicht kan affgerichtet werden, jodoch were bedarfflik, dat men van der grunt dessulven upt duplixste an de van Dantzike unde ander Prusesche unde Liifflandesche steder schreve tom ende, ore geschickten tor ersten dachfart so vele lastiger derhalven bevell mochten miit sick bryngen[3].

248. Up den anderenn hefft de ersame her Johan Rinck eyne declaratie gedan, dat tho befruchten, wo men de Hollander myt enigen nigycheyden worde besweren, dat se dar myt ungelike swarer last up den kopman dar tegen kamen worden etc.

249. Item hyr wart bewaghen, dat, wowoll de kopman vele kostinge unde schenke umme beteringe gedan, so is he doch weynich gehort, unde in deme de lande itzundes in nyge ordinantien gekamen[b], wer darumme nicht mogelick, dat van deme kopmanne de gebreke mochten remediert werden.

250. Int ende is men des drudden artikels tome beslute des anderen gesediget wesen.

251. De verde artikel van den Hoeduschen[c] unde de veffte van den guderenn, so buten den markeden vorkofft werden etc., syn in bedenck genamen beth tor nygesten dachfart.

252. Des seszten halven is an de van Campen to scryven, dat se sick lick anderen steden holden edder orer uthnemynge nogafftigen schyn vorbryngen mosten.

253[d]. Vam soveden is bescheth van mester Hinricke to horen, desgeliken ock vame achten unde negeden, unde is darna an de van Brugge to scriven.

254. By dusseme artikell is van den herenn van Collen van merkliken oren schaden vorhalet etc.

255. Upten teynden is an de van Brugge up mester Hinrikes informatie to scryven.

a) derhalven *StKML.* b) *Folgt:* unde *B.* c) Hochdutzschen *StKM*, Hochdudeschen *L.* d) *§ 253 fehlt StKL.*

1) *Vgl. n. 100 Note, oben § 11.* 2) *n. 113.* 3) *Vgl. n. 118.*

256. Uppe den elfften artikell syn de recesse uptosokende.

257. Dergeliken upten twelfften, wowoll de herenn van Collen seden, dat se sick to dem artikele buten deme friien markede[a] to holden nycht vorplichten konden, dan on were van noden, ore guder an ore werde to senden, umme de one vort na oreme gefalle to vorschicken, wolden aver den an ore oldesten dragen.

258. Upten lesten is an den rentemeister in der besten wise to scriven.

259. Darna is bevalen worden, an de steder, so sick entschuldet, up dat hardeste to scriven.

260[b]. Int beslut dessulven vorlaten, dat men an alle andere stedere in namen der herenn sendeboden etc. schall scryven unde upt hardeste vormanen, wes dar tome ende uth to befruchten, dat de steder, wanner se vorscreven, werden utheblyven, unde van densulven to forderen, offt se ock geneget, wen se negest vorscreven scolen werden[c], to irschynen, myt vorwarnynge, dat de noth will eschen, tegen de utheblyvende executien to donde etc.

261. Unde wowoll de van Lubeke gerne ghesehn, dat elkes dordendels principalixste stadt sodans by sick hadde vorscreven, so hebben doch de herenn van Collen gesecht unde andere, na deme de van Lubeke eyn hovet der anse syn, wolde sodans upseniger unde statlicker van den van Lubeke under der herenn sendeboden namen gedan und mede vorscreven wesen.

262. De herenn van Collen hebben dar ock marcklick up gesecht, unde int besluth is dorch den ersamen herenn Johan Rynck clegelicken vorhalet, wo unde in wat gestalt dat schip der anze[d], Godt betert, anker, roder, zegell unde mastlos is, unde dat de kunthor, beyde to Brugge unde Lunden, reformatien egen, in deme to besorgen, wo dar teghen de gebreke unde anliggende dersulven nicht gedacht edder[e] titlik gekamen worde, scholden alle privilegia wesen myt den cunthoren to nichte gedan und vorlaren werden.

263. Int ende is beslaten, van noden to wesen, dat up de pene in den recesszen de executie moth vorgenamen werden etc.

264. Unde dat men up der ersten dachfart dar schall in spreken, wo idt myt den steden schall geholden werden, de sick ores utheblyvendes entschuldet, unde wo men dat straffen will.

265. Am sonnavende na Viti[1] syn de herenn sendeboden wedder by eyneme ersamen rade to Lubeke to rathuse irschenen.

266. Item ersten is gelesen de clacht der van Hamborch, in deme de privilegia ores beres halven van den olderluden nicht bespraken werden unde vorbeden wo billich, unangesehn dat se schoth unde ander plicht gerne entrichten.

267. Darup vorlaten, dat sodans is upt bedarfflikeste an den copman to scriven, umme sick in dat stuckke wo borlick to schicken unde holden.

268. De ersamen van Bremen begerden, dat se van mester Hinrick, des copmans to Brugge secretarien, in sineme heymreisende mochten angespraken werden tom ende, offt de ore schelle unde gebreke by deme sulven cunthor hedden, ohme de mochten mede beth an de olderlude geven.

269. De ersamen van Rostock, Sunth unde Wismer hebben sick open geholden, offt de ore enige clacht mochten hebben, de densulven unvorgeven scholden wesen.

270[f]. Darna hefft de borgermeister van Lubeke[g] int lange vorgegeven, wo

a) de fryen markede *L.* b) *§§ 260, 261 fehlen K.* c) offt se ock geneget, up de erscreven forderinge *StL.* d) *Am Rande:* Dat schip der hanse wert beclaged: ancker, roder, zegel unde mastloes *B.* e) unde *StKL.* f) *§§ 270—284 fehlen K.* g) *Am Rande:* uppe de erste dre artikel der samptkumpst *B.*

1) *Juni 20.*

dat he gisterenn sick hebbe laten vorluden, dat van den artikelen, darup de gemeynen steder vorscreven, noch dre wichtige unafgericht syn, als de erste van deme inbroke unde vorkortinge der privilegien, item van deme vorbade, dat de Denen nicht mogen up de osterschen steder mit oren schepen unde guderenn soken, unde van der upsate der herenn; unde wowoll men egentlik nicht kan weten edder affrichten, tegen weme sulk vornement der ko. w. unde anderer heren will unde schole uthlopen, so dat id den jennen wol mochte gelden, de des weynich loven hedden, so schene id doch, dat id up de van Lubeke villichte vort erste gelden scolde.

271. Unde so denne de van Lubeck myt siner konichliker werde int besunder gar weynich to donde hebben unde tome sulven to voreven woll foge unde wege worden fynden, dar idt deme gemeynen besten nicht worde affdregen, so is doch war, dat alle ander myszhegelicheyt sick uth der vorbiddynge der privilegien vororsacket, dar denne de van Lubeke int vorbyddent dersulven in last, sorge, moye unde kost kamen edder, dar Got vor sy[a], vorlastet worden, were woll afftonemen, wes daruth folgen wollde etc. Den herenn sendebaden mochte vordenken, dat eyn ersame radt stat Lubeke hadde der privilegien halven, als de jungest hiir gelesen myt den gebreken darby angewassen, veer weghe vorgheslagen, uth welken de herenn sendebaden myt on tome lesten gekarenn unde den herenn koning myt on beschickket[1].

272. De wile aver uth sulker beschickynge nichtes fruchtdrechlikes gekamen, unde men wuste, wo sick alle dingk begheven, unde furder lichtlik afftonemen were, wat men hopen unde besorgen moste, wolde van noden wesen, an de nastelligen dre vorszlege wedder to kamen, umme to shende, welk van densulven tor gemeynen wollfart schall nuttest gedan wesen, efft men will vordulden, wes suslange unde bether jegen de privilegia geschen unde noch dagelix wart vorgenamen, nicht allene to vorkrenkynge dan undergange unde vorlust dersulven, edder off men de konichlike werde mochte enigermate tofreden stellen, dat doch nicht woll mogelick, edder de privilegien myt macht, wo vormals woll geschen, to vorbidden etc. Dar men denne to nenen wegen der gratie, gnade unde gunst mochte kamen, unde ock neyn rath wolde syn, lenger unde beth int vorlust der privilegien to dulden, so mosten se vorbeden wesen, dat denne nicht sunder veler zwarer, sorchfoldiger moye, arbeyt, perikell, vare, kost unde gudt geschen konde; so mosten de steder alle, den sulker privilegien frucht unde nutticheyt tome besten keme unde dersulven brukeden, szulke last ock helpen dregen etc., biddende upt fruntlikeste, dat de herenn sendebaden dusse dinge na nottorfft wolden helpen bewegen unde darinne als de frunde myt rade unde dade sick holden unde bewisen unde de van Lubeke darto sunder hulpe, radt, trost unde bistant nicht vorlaten unde darumme spreken, wes sick des eyn ersame radt to one derhalven vorsehn scholde, in deme idt nicht se alleyne, dan ore ersameheide alle belangede etc.

273. Na besprake is dorch den herenn borgermeister van Hamborch, doctor Hermen Langenbeken, der van Lubeke vorgevent unde begher egentlick vorhalet unde under lengeren darup gesecht worden, dat se weten, dat orer oldesten menynge nicht sy, de van Lubeke to vorlaten, in deme sodans aver se wolde mede gan unde nicht gudt werden; unde wer nicht anderst, dan in dussen dyngen moste myt vorsenycheyt vortgefaren werden; de wile aver ore oldesten nicht hebben mogen weten, wo idt sick hiir mochte int vorlop begeven, unde wat de menynge

a) dat Godt vorbede *StL.*

1) *Vgl. § 31.*

syn scholde, ock de steder nicht riplick vorgaddert weren, wolde de noth eschen, dat men torugge wyder elk an sine oldesten de menynge dragen moste, in deme woll afftonomen, dat de sendebaden neyn brukelick bevell darup mogen hebben; dar men aver to eyneme anderenn dage qweme, mochte tome sulven ock[a] vullenkomener bevell bryngen. De sendebaden hadden ock woll bewagen, dat vormals bynnen Bremen van itliker hulpe unde tolage gehandelt were tegen dat bedruck der stede, wowoll de vorbleven[1]. So weren ock nicht hiir de van Dantzike, Ryge unde andere, den in dissen saken int meste ock mede belegen wer, unde dar den elk van den steden hiir to[b] entegen sodans torugge brochte, unde de anderen stedere worden vorscreven, mochte men der sake so vele neger komen.

274. Darup na itliker sprake wedder gesecht, dat eyn ersame radt stadt Lubeke na veler gelegenheyt syck woll eyns anderen antwordes vormodet unde sick nicht vorsehn, dat dusse begherde hulpe, de nene togeringe liden unde dregen mochte, so scolde syn vorlecht unde myt worden upgeholden werden; oren oldesten wer ungetwyvelt uth warnynge[c] mester Hennynge Osthusen edder sust ock bewust, wo by den privilegien ock gefarn etc.; unde hadden darumme woll konen affnemen, wes uth eschinge der noth darby wolde vorgenamen unde gedan wesen; dar denne de steder dat beger der hulpe noch wolden an ore oldesten dragen unde beth up eyne andere dachfart de hulpe vorwisen, wolde den van Lubeke zwar unde ock vele to langk fallen.

275. De menynge myt der kysten bynnen Bremen bespraken wolde dyt mall hiir nicht woll stede nemen, in deme de hulpe der steder, de men itzundes bogherde, unvortogert scheen moste.

276. De van Dantzike unde andere weren vorscreven, dar se denne gekamen, were so vele beter gewesen, aver in deme se uthebliven, mochte de hulpe avel myt den[d] anderenn utheblyvenden vorlecht werden; item hiir were am vorgangen dage berort unde angetogen, dat de anze zer swack; men moste ock ansehn, wes de van Lubeke vormals by velen steden unde int besunder by Lifflande gedaen, dat se myt eyner swaren summe vortrostet, alle to underholdynge der gemeynen wolfart; unde so den heren sendebaden van der menynge eyns ersamen rades nicht bewust, were eyn ersame radt woll geneget, sick darup to laten horen, dat se vorstunden, wat de menynge were, offt de steder by one gedachten etwes to donde.

277. Darup gesecht, dat men by deme gegeven antworde neyne uthwege offte vortreck gesocht hadde, dan men wer woll geneget unde von herten gesynnet, hiir wes to sluten, dat der sake mochte mede weszen; idt were nicht anderst, ore oldesten weren van mester Hennynge besocht, aver dat gestalt der sake haddenn se[e] nicht weten konen offte affnemen; men sege, dat der stede weynige gekamen, unde dar men alrede brucklick bevell gehat, so mochte villichte sodans gewest syn, edder to eyneme anhange gehat hebben, wes de steder alle to donde geneget, dat sick dar elk ock scholde anne richten unde holden, byddende, dat men de sendebaden darinne nicht wyl vormarken; de grunt were gudt; se hadden sick laten horen, dat se nicht vormarket, dat ore oldesten de van Lubeke wolden vorlaten, unde begherden, sick to bescheden, wo unde in wat gestalt de van Lubeke trost unde hulpe begereden, datsulve mochten se an ore oldesten bringen, unde wer ock an de anderen to vorscriven, umme den oren derhalven up Bartholomei[2]

a) elk *für* ock *St.* b) to *fehlt M.* c) warnynge *verbessert für das durchstrichene* betrachtynge *St.* d) der *St.* e) hadde men *StML.*

[1]) *3, n. 355.* [2]) *Aug. 24.*

offt Michaelis[1], edder wen de steder scholden ersten vorscreven werden, bevell to geven, se wolden sick by oren oldesten upt beste bewisen unde der van Lubeke beger upt bedarfflikeste vortsetten.

278. Na itliker besprake darup gesecht, dat eynsz ersamen rades beger in deme valle wer woll afftonemen uth gestalt, legenheyt unde macht des jegeners, so dat de hulpe moste myt schepen unde volke geschen. edder dar dat nicht tolangen wolde, myt gelde, int ende de ersamen van Collen up dat vorlath to Bremen anno 94 vorramet to verdusent gulden taxerende.

279. Darup na lesynge dersulven taxe to Bremen vorgenamen geantwerdet, dat in dersulven taxe summyge, der mehr als eyn hiir tor stede weren, sick laten beduncken, itlike vorsettet to scholen wesen, itlike woll mogener weren; so wolde ock de angeslagen taxe itliken hoch unde swar fallen, de in geliken lasten nicht weynich gedan, dan groth gespyldet hedden, jodoch, wes elkeme mogelick, dar worde men sick woll inne schicken; unde dar denne itlike to hoge stellet, myt den konde men de taxe vorsachten; item idt were ock to bedencken, dat[a] elk stadt to Bremen angeslagen na antale up der van Collen verdusent gulden scholde geven, offt sodans scholde nutte torugge gebracht unde an de anderenn stede vorscreven wesen; dar wurde inne betracht, offt de summe nicht werde gemetiget, mochte villichte itlik weyger maken unde itlike vororsaken, sick ores utheblivendes avermals to entschulden, jodoch dar idt eyneme ersamen rade so schall geleven, willen se idt gerne an sick nemen unde torugge bringen.

280. Unde wowoll noch itlike mer rede unde inrede ock besprake derhalven gefallen, so hebben dennoch de sendeboden begert, dat eyn ersame radt stadt Lubeke wolde sodans in bedenck nemen; unde is darby gebleven.

281. Tor vespertydt dessulven dages hebben de van Lubeke beghert, dat de herenn sendebaden en wolden in dussen dingen helpen raden, idt wer jummer so, dar de taxe metiget worde, elke stadt so vele williger, aver idt wolde dennoch groth kosten orloch to foren.

282. Na velen reden is upt nutteste irkant, dat tome ende den steden de taxe so vele drechliker were unde darmyt deszto williger de stede gemaket worden, dat de etwes vorsachtet worden, angesehn, wowoll de gedeputerden van den steden der van Lubeke begher myt deme besten by oren oldesten wolden gerne vortsetten, so syn doch de anderenn steder van dussen dingen nicht bescheden, unde wer darumme to besorgen, dat sze worden uthebliven.

283. Dar idt aver darna so wide to werke qweme, dat men des nenen ummeganck moste hebben, unde de noth int vorlop der tydt worde etwes mer forderenn, so moste men darumme to sprake kamen; item men wuste, dat de menynge nicht were, de van Lubeke to vorlaten, unde weren alszdenne de steder to widerer hulpe so vele fochliker to bringen, angesehn dat eyn undrechlick ambegyn nicht allene unwillige lude worde maken, dan ock orsake geve to splytterynge der steder unde tome vormarkende orer twedracht, unde also nenen guden ende maken etc.

284. Int ende is gesecht, dat de van Lubeke mochten de dynger in wyder bedenck nemen, wes de herenn sendebaden scolden torugge bringen, unde wes myt der van Lubeke gudtdunkent an de anderenn steder schall nuttest gescreven werden.

285. Vort is vorgegeven van deme vorbode dorch de ko. werde in Dennemarken geschen, dat numment van den sinen schall edder mach myt kopenscop de Oster-

a) dar St.

1) *Sept. 29.*

schen stede besoken, unde densulven dennoch vorgunnet, in andere jegen to mogen segelen. Unde[a] is int erste van den van Lubeke darup gesecht, dat des artikels halven eyn ersame radt wer in marklikem bewage gewesen int ansent, dat sulk vorboth mer an syck hadde dan woll vor ogen schinede, unde wolde darumme gantz woll to besinnen weszen, wes darby to der sulven steder beste scholde gedan wesen[a].

286. Unde wowoll dat seggent unde ruchte is, dat sodans umme des tollen willen, den de frombde unde inkomende man dar moth geven, sy vorgenamen, des de Denschen unde ingeseten des rikes frii sint, so is doch nicht weynich to besorghen, dat sine konichlike gnade under deme schine nicht alleyne gedencke, desulven steder darmede to beswaren unde uth mercklíker beteringe to bringen, dan ock den gemeynen copman van der Dudeschen hanse uth der neringe des rikes unde vam gewontlikeme handell, dan ock uth der Ostzee tome vordarve der steder to drengen unde de Hollander unde ander frombde natien wedderumme dar intosteden, unde, dat meist to befruchten, darbaven den gemeynen copman, dar de so vele starker unde in groterem antale van schepen unde guderenn de rike umbefart vorsochte, myt live unde gude to beslande, offt durch de Osterschen stede ichteszwes tegen des copmans besweringe unde der steder privilegia gedachten edder enget worden vortonemen.

287. Unde moste darumme so vele sorchfoldiger betracht unde myt guder vorsynicheyt unde eyndrechtigeme ripeme rade dart(egen)[b] gekamen werden, id wer jummer nicht anderst, de here konyng were der sine mechtich unde mochte one darumme beden unde vorbeden, aver de meninge unde andacht wer nicht sunder list unde geferde.

288. Dartegen vorramet, na deme de wech, sodans miit scrifften edder beden afftowenden unde wedderumme uppet olde to bringen, nicht wolde tolangen, so moste by der zwarheyt dat genne vorgenamen werden, dar men to kamen, unde dat ock villichte achterfolget nicht umbeqweme dartegen syn mochte, als dat de steder so wedder uthmeten in gelikeme valle als on wert togemeten unde oreme copmanne ernstlick beden, sick des rikes wedderumme to entholden, unde dat sulve noch myt kopende edder vorkopende noch myt to edder affvor besocht unde ock nicht allene de rike, dan aller anderen plasse, dar Densch gudt plecht vorkert unde hantert werden, als Husem unde andere jegen etc.

289[c]. Darup de van Collen unde Hamborch gesecht, dat ores bedunkens de dinge weren recht angesehn unde beluchtet worden; malk mochte den szinen heten unde vorbeden, aver sulk both wer tegen der steder friiheyt, in deme eyn tome anderenn to mogen szegelen, wo susteslange geschen, dardorch vorhindert worde. Dewile denne ock de lande des rikes der tho unde affore nicht konden entberen, dar denne de sulven wedderumme in eyndracht nicht gesocht worden, unde de ingeseten ore guder mosten by sick dale leggen, konden se nene neringe don, ock der herschop ore plicht nicht geven, unde worde int ende van jenner sit her de wandelynge herekamen; datsulve were de mynste kostynge unde jodoch de rechte wech unde wolde ock vele don to dusseme handell, idt enwer denne, dat den steden by der ze belegen darby eyndracht entbreken mochte. Unde idt[d] were denne noch to bedencken, offt umme weynige neringe unde cleynes vordels willen so guden vorrâm tome gemeynen besten scolde vorgeten unde vorlecht werden, idt stunde jummer to donde, dar Godt de gnade geve, dat idt ernstlick myt willen unde eyndracht mochte vorgenomen unde achterfolget werden.

a a) *Fehlt, ebenso §§ 286, 287 K.* b) dartegen *verbessert für* darto *St*, dartegen *ML*, darto *B*.
c) *§§ 289–305 fehlen K.* d) dat *für* idt *StL*.

290. De van Bremen seden, dat se nicht wuszten, offte de oren sulkes besokendes brukeden, unde konden woll lyden, wes vort nutteste darby scholde gedan wesen.

291. De van Rostock, Sundt unde Wismer bekanden, dat sulk vorslach de rechte wech were, dar eyn wolde by deme anderenn blyven unde holden, unde egende sick woll, na gelegenheyt unde nottorff der sake, dat de anderenn stede neven one by der ze belegen unde ore hanteringe upt rike holdende hiir tor stede weren, tome ende, dat de dynge myt eyndracht sick vorfolgeden; dan were woll afftonemen, dar se unde itlike wollden unde de orenn mosten stille sitten unde sick des rikes entholden, unde nichtesteweyniger ander lude wolden nicht alleyne ore wontliken neringe don, dan ock deper in de vart komen, wo drechlick dat on sodans wolde vallen; so were ock or kopman in groteme antale unde myt margkliken guderenn ime rike unde wyde vorstrauwet, den se daruth unvormarket nicht wusten to krigen, de dennoch vor allen dingen uth deme rike moste gefordert wesen, umme eventurs, lives unde gudes vortokamen, unde so se sick des nicht hadden to vorseggen, woldent gerne torugge bringen.

292. Dar margklick up gesecht, in deme, wo vor ogen, de herenn sick tohope stellen, umme lande unde lude under malkander uptosetten, item van deme hovede, als van den van Lubeke, anheven etc.

293. Na velen swaren unde harden insagen der van Lubeke, Collen, Hamborch unde anderer hebben gemelte steder sick laten horen, dat sze sick nicht hadden vorsen, dat so harde up dusseme artikele de steder scholden geholden hebben, so were ock in de menynge so gruntlik van oren oldesten nicht gespraken, dat se sick vorseggen konden; idt were de menynge nicht, dat se sick dar uththên wolden, wes vort gemeyne beste nuttest irkant worde, unde vorsegen sick darumme, dat ore oldesten sick darinne na gelegenheyt jegenwardiger sake so woll worden schicken, dat idt one schole unvorwitlik wesen, unde woldent ock nicht sunder fliit torugge bringen unde helpen forderenn unde vortsetten unde darup de van Lubeke beantworden.

294. Unde is furder belevet, dat an alle ander sekantesche steder, unde wor des wider van noden, under der steder hiir tor stede unde der van Lubeke namen upt bedarfflikeste is to vorscriven etc.

295. Darna wart vorgegeven van der upsate der herenn tegen de anzesteder, unde de undertobreken unde to vornichten, unde vorhalet, myt wat liste unde anslegen dersulven vordarff unde undergangk, ock de to splitterenn unde de eynen van der anderenn to bringen, gesocht unde vornamen wert, wo sodans, Godt betert, genochsam ame dage unde eynem yderen sinen wech mer alse to seggen witlick, so dat darumme van noden wolde wesen, dartegen ock to gedencken, to handelen unde vort to faren, so dat de steder by stande, gnade, rechten unde privilegien blyven mochten.

296. Darup gesecht, dat derhalven under der steder (sendebaden)[a] unde int besunder to Bremen were handell gewesen, unde irfunde sick uth den recessen, dat de steder twe wege vormals vorgeslagen, als dat de [stede][b] eynen schutteshérenn hadden unde jarlinx ene inlage deden.

297. Unde szo de recesz vor ogen dar nicht gewesen, is bevalen, densulven tor negesten tydt uptobringen, unde is darby gebleven.

298. Int avescheyt is gelesen des herenn konynges van Engelant breff, darinne (sine)[c] ko. w. vor twen jarenn an den radt to Lubeke gescreven, wo sine

a) sendebaden *StL, fehlt B.* b) herenn *alle Handschriften.* c) sine *StL, fehlt B.*

gnade, den Dutzschen in gratien unde gnaden bewagen, uth egenem bewage mer gnade bewiset, dan se weren begerende unde vorbeydende wesen[1]. Unde is dar den avent by gebleven.

299. Ame mandage, dede was de dach der 10 000 riddere[2], syn de herenn sendeboden to soven vor myddage up dat radthusz to Lubeke by den radt darsulvest gekamen.

300. Int erste is gelesenn Johann Votes clagescrifft jegen Johan van der Lucht, unde wart bevalen, dat Johanne van der Lucht desulve gelesen worde, umme sick darup to mogen vorantworden.

301. Darnha is vorgegeven, dat de here docter van Brunswigk vorloff beghert hefft, umme to mogen riden, deme denne de herenn vorlovet.

302. Hiir[a] boclageden sick de van Bremen der van Brunszwyck unde Mynden itliker besweringe, up ore gut gelecht, unde begerden, dat idt mochte vorscreven werden, unde is belevet[3].

303. Furder is belevet, dat up Herme Rovers forderinge an de van Bruzell gescreven werde[4].

304. Darna hefft de here borgermeyster van Lubek der taxe halven wedder ingebracht, dat eyn ersame radt in der metynge der taxe, darvan am jungesten gehandelt, gespraken hadde, unde leten sick beduncken, dat, wowoll de hulpe, darvan to Bremen gehandelt, belangede de wolfart der steder, int besunder, in deme dar enige myt unrechte averfallen worde, dat de van den anderenn entsettynge krege, so were doch war, dat dusse hulpe, so itzund gefordert wert, nicht allenen den van Lubeke offt eyner van den steden in orer noth tokamet, dan den stederenn int gemeyne, so dat allent, wes elk in dusser hulpe uthlecht, kamet to oreme egene profite unde beschermet darmede ore egene wolfart unde friiheyt[5].

305. Wo deme alle, se hedden de bewage darby allenthalven angetogen ock betrachtet unde wollden darumme de vorbenomede taxe up de helffte stellen tome ende, dat de jo er jo lever belecht worden, byddende, dat sze des besten dar wolden helpen in ramen.

306. Furder is begert van den van Rostogk, Stralessundt unde Wismer, dat se neven den van Lubeke wolden helpen (in)[b] de zee maken unde de privilegien vorbydden tome ende, dat de hulpe so vele statliker unde de eyndracht der steder daruth vormarket worde; unde so[c] denne furder wolde van noden syn, sodans an de van Dantzyke ock to forderende, moste an se gescreven wesen, umme sick ock to russten, so dat men int erste tome warke unde in de ze samptlik kamen mochte etc. Unde eyn ersame radt is den herenn sendebaden entweken.

307[d]. Darup de van Rostock gesecht myt den anderenn, dat sze willen sodans gerne torugge bringen unde ock mydt deme besten vortsetten, dan se betrachteden dar vele swarheyt inne, in deme se sick dar nicht up geschicket offte to gesatet hedden, unnde were darumme to befruchten, dat de here koninch se mochte (nedder)[e] theen unde umme keren etc.; so hadden se ock noch oren copmanne ime rike etc.; men moste ock den ende bedencken etc.; se weren ock myt schepen nicht besorget, unde dar men ock ene tydtlangk scholde uthliggen unde in deme warke blyven, wolde deme umbereden vittallie unde ander nottrofft entbreken etc.; int ende biddende, dat on mochte sodans vordragen unde dar inne

a) *Hier beginnt mit Lage 5, Bl. 42 eine neue Hand, die bis ans Ende schreibt M, beginnt R.*
b) in *verbessert für* by *St*, in *KL*, by *MB*.
c) so *fehlt StKL*.
d) *§§ 307—313 fehlen K*.
e) nedder *StL*, umme *B*.

1) *n. 20.*
2) *Juni 22.*
3) *Vgl. 4, n. 79 §§ 94, 216, 256.*
4) *Vgl. § 233.*
5) *Vgl. § 283.*

na orer gelegenheyt geraden werden, angesehn dat myt cleyneme anthale wolde wes grotes nicht woll uth to richten wesen, dar sze deger unde gantz ungeschicket to weren etc.

308. Darup gesecht, dat woll afttonemen were, dat dusse dynge mochten to wideren wegen lopen; de[a] konyngk hadde de zee ingenamen, unde men konde vor der hant nicht weten, wo sick dusse handell wolde vorlopen, dar denne de van Lubek allene scholden uthmaken unde worden van oren naberen, unde den de zee beth als one belegen, nicht gehulpen, mosten se vele swares eventûrs dragen.

309. Tom anderenn were to bedencken, dat de gemene kopman van der anze itzundes myt live unde gude in groter mennychte to Bergen in Norwegen were unde nicht allene in ene, dan vele steder to hus horede, unde hadden weynich van schepen by sick unde mochten darumme van oren guderen unde deme levende kamen.

310. Tom dorden wuste men ock, dat noch veler groter, swarer guder in Liifflande syn, unde dar men nu tor zee int erste uthmakede uth dussen steden, hadde men szo groth eventur nicht, ock worde de copman to Bargen entsettet unde de guder uth allen jegen aver de zee gefryet etc.

311. Jodoch ind ende sin dersulven steder radessendeboden up de kamerenn ghegangen, unde de van Lubeke hebben in dusser sake myt den anderenn communicert unde sprake in veleme bewage geholden.

312. Unde is densulven darna wyder gesecht worden, dat de sake belangede dat vorbyddent der privilegien unde wolde darumme to ende; dat der steder eyndracht daruth vormerket, worde noth wesen, dat se sick mede in de ze geven, unde worde ock eyn geruchte unde schrey[b] maken; unde dat se dar to vordacht konden wesen myt deme besten, wo sze de oren uth den riken mochten unvormarket bringen, de van Lubeke hadden allene suszlange ore beste gedan, aver de noth wolde nu mehr hulpe unde unvortogerden bistant eschen.

313. Int ende is van one, alse se wedder inne gekamen, begert, dat se dusse dinge upt bedarfflikeste unde to behoff des gemeynen besten, ock na aller wodanicheyt der sake torugge willen bringen unde vortstellen unde sick in der wedderwere tor nottorfft schicken tome ende, dat se mochten rede wesen; unde weret ock, dat men weynich vordeell don mochte, szo weret noch nutte, dat men in de were qweme; idt were ock to bedenken, offt de koningk der steder wolde schonen, dede stille seten, unde wolde darumme ungelike nutter wesen, alle perikell vortokamen, dan helpen najagen, wen he den vôrgrepe gedaen hadde; dat se denne na velen anderenn reden angenamen.

314. Tom ende is belevet, dat van den van Dantzyke int besunder sy to forderenn, dat se sick willen mede in de wedderwere geven unde tor zee uthmaken.

315[c]. Der taxe halven is int erste vorlaten, dat elk will an sine oldesten bringen, dat de van Collen up 2000 gulden gestalt etc., umme, wes se darup den van Lubeke to don geneget, den van Lubeke int erste [to][d] vorwitliken.

316. Unde darna, dat de steder elk in de hovetstadt ores dordendels ore taxe up Michaelis[1] unde so vort alle jar[e] beleggen, unde sodans is to vorscriven an alle steder by pene des recesses anno 94, de dar ame grotesten parte gelesen[f]; unde de heren sendebaden willen sulkens torugge bringen[2].

a) *Folgt:* here *StRM* b) schreck *R.* c) *§§ 315—323 fehlen K.*
d) to *fehlt in allen Handschriften.* e) *Folgt nachgetragen:* scal *St, durchstrichen R, nicht durchstrichen L.* f) *Folgt durchstrichen:* Dat denne de van Lubeke, Colne unde Bremen belevet, aver de anderenn willent an ore olldesten langen *BR.*

1) *Sept. 29.* 2) *Vgl. 3, n. 353 §§ 32—43, 45—48, 105—112, 120, 122, 144, 156, 158, 159.*

317. Furder wart gehandelt van deme schutherenn, unde is van den herenn van Munster vortellet unde ock itliker mate van den van Collen berort in velen reden unde insagen vaste to dusser menynge, wo se in orer reyse herwerdes van oreme gnedigen heren vormarket, dat syn gnade den steden nicht ovell bewagen, sick wol hadde vornemen laten, dat siner gnade vorfar hadde dat slot Dellmenhorst in veler swarer moye, kost unde blotstortinge an sick gebracht tome ende, dat de gemene kopmann szo vele umbefarder de strate mochte holden; szo vorlepe sick doch de kostinge dersulven borch up ene grote summe unde hoger, dan als[a] de upkumst der borch affleggen unde to dragen vormochte; unde wowoll to vele malen were angelanget, umme itliken desulven borch under de vote to donde, so hadde doch sine gnade umme alles besten willen, wowol to des stifftes swaren kosten, sick sodans bether entholden unde desulvesten myt deme besten vorlecht int bedenckent, offt sine gnade myt den stederenn in eyn vorwetent noch mochte kamen; syn gnade wuste, dat de steder to Bremen van eyneme schutherenn gehandellt, de wyle den ock itzundes tegen de stede worde vele vorgenhamen, hadden[b] ock dar tegen to gedencken; syn gnade wer den steden bether woll gewagen wesen unde den copman unde wankende man gerne beschuttet unde fordert; dar men to synen gnaden den loven worde stellen, wuste syn gnade sick dar by wol to holden; jodoch weret[c], sodans alle nicht angenamen, an de steder to dragen, se hadden des ock neyn bevell van oren oldesten, den hadden sick laten horen, offt idt stede worde nemen, so wolden se des gern indechtich wesen.

318. Unde is in bedenck beth to namiddage genamen.

319. Darna is van der tokumpstigen dachfart, wan unde wor de schall na gemeyner stede gelegenheyt geholden werden, vele bewages gewesen; jodoch uth velen reden is bedacht, dat de nicht er dan des negestkomende jars 14 nacht vor pinxten[d] [1] mach fochliken geholden werden.

320. Unde wowoll der stede halven, als wor de dach schall beqwemest gelecht wesen, lanck underredent geweszen, so is doch int bedenckent der wodanicheyt der Pruszeschen unde Liifflandeschen steder, der men to dusseme handell vaste bedervet, tor vespertydt dusses dages betrachtet nicht allene ore lange wech, dan ock dat se to scepe under groter kost kamen unde furder to reisen myt alle nicht geschicket[e] etc., unde is darumme dar to Lubeke van den mesten ernennet worden, dat de heren van Collen beth an ore oldesten an sick genamen.

321. Tor vespertidt is in affwesen der ersamen van Munster in den handell, dorch desulven vor myddage vorgegeven, geratslaget unde bewagen worden, dat na legenheyt der tydt nicht unrathsam were, dat de steder sick myt eyneme herenn vorwusten, dar se in oreme anliggende mochten tofflucht to hebben unde sick anlenen, unde is gelesen worden, wes to Bremen anno 94 derhalven vorramet unde handelt[2].

322. Darna is vele bewages gewesen umme legenheyt jegenwordiger lope, unde in deme men nicht mach weten, wol den steden mochte affgetagen werden unde tegen se befordert, idt were nicht anderst, herenn unde forsten wolden angesehn unde irkant wesen, so stunde den steden noch etwes to donde umme veliger strate willen unde tome ende, dat men nicht allene eynen gnedigen heren hedde, dan ock eynen wuste, de umme der steder willen wat don wolde; dar men mochte

a) dan *fehlt StR*, als id *RL*. b) hadde *StML*. c) wart *StL*.
d) *So am Rande für das im Text durchstrichene* tome sondage cantate = *Mai 2 BR*, vor pinxten *verbessert für* na paschen = *April 18 St*, na pinxten = *Juni 6 L*. e) beschicket *StRML*.

1) *Mai 9*. 2) *Vgl. § 317; 3, n. 353 §§ 32—43.*

weten, wo unde in wat gestalt, up wat bescheth unde[a] wormede de to bewilligen were, umme sick to der stederenn to don[a], unde worane eyn den anderen vorplicht scholde wesen etc.; item scholde syn gnade vor gemeyner steder schutherenn angenamen werden, so moste sodans jummer van den allen belevet werden, scholde sulkens ock vor itlike allen schen, so mosten desulven derhalven ock bevell hebben, dat, wo lichtlick afftonemen, by den hir tor stede nicht wesen konde.

323. Int avescheyt is vorlaten, dat sodans vor der hant is nicht uthtoslande, dan de van Munster syn to byddende, dat se to beqwemen tiiden sinen forstliken gnaden willen dancken vor siner gnaden gude menynge unde tonegynge etc. unde irfaren unde upt fochlikeste affrichten der menynge unde andacht wodanicheyt unde grunt myt widerem vorscreven beschede, so dat men derhalven an[b] de steder mochte scriven, umme den oren derhalven[b] tor negesten dachfart bevell to donde; deme denne so geschen unde desulven von Munster hebbent so angenamen.

324. Vurder wart nochmals van der stede der tokumpstigen dachfart gehandelt unde wo vorscreven vorlaten.

325. Vort worden de clachte des copmans in Engelant vorgetogen, unde wart darup vorlaten, dat de van Lubeke, Colne unde Hamborch darto fogen scolen unde in desulven sehn laten tome ende, de heren sendeboden darup so vele staetliker unde bruckliker mogen underrichtet werden[1].

326. Unde so denne ame mandage na trinitatis[2] tor vespertidt vorlaten, dat de recessz up de ranefärs sprekende scolde upgesocht werden, is gelesen eyn artikell des recesses anni 47 vormeldende, dat de scholen vorbort hebben ore ere, item der steder privilegie unde dat gudt, dat sze jegen der steder ordinantie voren, unde der stadt in eyner margk goldes vorfallen syn, dar se beslagen werden, welk artikell anno 70 wart vornyget myt dusseme anhange, dat desulven in neyner hanzestadt scholen borger wesen[3].

327. So wart ock eyn cedell geleszen, so derhalven to Lubeke was upt rathusz gehangen, datsulve in sick hebbende, unde is darby gelaten.

328[c]. Darna syn der Bargerfarer clachte vorgenamen, und is de erste artikell, dat numment up de oylande Orkeney, Fero, Hitlande soken scholle, beth der negesten der steder vorgadderinge vorschaven[4].

329[d]. Tom anderen hebben de van Rostock unde[e] Wismer gesecht, dat se idt hêlden wo wontlik; grote schepe worden hiir to Lubeke vorfrachtet, aver de anderenn cleynen, de de unkost nicht vormochten afftowerpen, weren van juheruth dar ock vorfrachtet worden; unde syn des artikels nicht tofreden gewesen, unde is darumme tome negesten upgeholden.

330. Tom anderen is belevet, dat men den Bargerfareren na legenheyt scall vorscriffte geven, unde is den avent darby gebleven.

331. Ame dinxtedage morgen, dede was de avent sunte Johans baptisten[5], syn de herenn wedder by den radt to Lubeke upt radthusz gekomen.

332. Int erste syn gelesen itlike concepte, als an de van Campen des schatesz halven[6]; an de van Brugge up forderinge der van Collen van wegen teyn terling laken, item van der piliatien, schipper Roleff Eggerdes bejegent[7]; an de van Brusell up ansokent Hermen Rovers[8]; item an de van Ryge unde Revell,

a—a) *Fehlt L.* b—b) *Fehlt StL.* c) *§§ 328—331 fehlen K.*
d) *§ 329 folgt auf § 330 BStRL.* e) *Mit* unde *beginnt eine andere, sehr fehlerhafte Hand B.*

1) *Vgl. n. 115.* 2) *Juni 8, vgl. § 133.* 3) *Vgl. II, 3, n. 288 § 25; 6, n. 356 §§ 29, 30.* 4) *Vgl. §§ 134—138, n. 114.* 5) *Juni 23.* 6) *Vgl. n. 113 § 7.* 7) *Vgl. § 238, n. 13 §§ 9, 11.* 8) *Vgl. §§ 233, 303.*

umme nicht to vorgunnen, dat Hollandesche unde butenhensesche jungen up de Russesche sprake gedaen werden, dat ock an de van Campen vorscreven; item an den rentemester tor Slusz van wegen der nagelaten misse; item an de heren hertigen van Mekelenborch up forderynge der Bargerfarer; item an de olderlude to Brugge up anrogent der van Hamborch der beswaringe halven up ore ber gestalt etc.[1].

333. By densulven breven syn in jegenwardicheyt mester Hinrikes van Brugge vele declaratien geschen van den heren van Colne unde Hamborch orer privilegia offte besweringe halven, dar neyne solicitatie to gehulpen[a].

334[b]. Hyr worden gelesen int lange de clage der heren van Colne, int erste, dat wowoll se nicht allene van der herschup, sunder ok van den lederen der lande van Vlanderen uth redeliken orsaken privilegia hebben, van den van Brugge mede bowilliget unde vorsegelt, so werden se doch darbaven und ok baven den tractaet anno 99 ime november to Brugge geholden by orem wyne grofflick unde undrechtliken beswart, also to vorstande, dar eyn borger van Colne hefft ermals van eyner roden Rinsches wyns 6 Rinsche gulden gegeven, hefft he bynnen twen jaren herwerdes 18 geliker gulden moten geven, biddende etc.[2].

335. Item furder, dat de copman nicht allene van Colne dan alle int gemeyne van der ansze ore guder nicht mogen uth dem coninckrike van Engelant in de Brabandeschen markede up oren wontliken tollen, wo van olldynges geschen, bringen.

336. Item, dat men eyne titlanck van elkem Engelschen laken eynen philippusgulden hefft moten geven.

337. Item, dat deme copmanne upt hardeste vorboden, dat se bynnen twen jarenn herwerdes negest vorgangen in gene stede, haven edder bede des conynges van Castilien enige Engelsche laken bringen, kopen, hanteren edder ock in den korden unvorpacket dorch siner ko. w. lande foren mogen[3].

338. Ock so mogen se ghenerhande ware, de in des konynges van Castilien landen gegulden edder gefallen is, uth siner k. w. landen in Engelant schepen.

339. Item dorch diit vorscreven vorboth wart gemeyne copman, de syne laken in siner k. w. landen mannichfoldigen plach to vorhantherenn unde daruth marckliken handell van (!) neringe hebben, gensliken uthgeslaten unde buten den landen geholden, unde is furder de negesten dordehalff jar genodiget worden, sine laken unde kopmanschop dorch[c] fromde lande to eventuren unde up Hamborch unde Campen to schepen, tho groteme schaden; unde wowoll eyn ersame radt der stede Colne ore drepelike radesfrunde[d] myt groten kosten derhalven uthgeferdiget, so is doch keyn remedium dartegen offte beteringe irlanget, biddende etc.

340. Darup vorlaten, dat der herenn van Collen prothonotarius schall myt der van Lubeke secretarius darup int bedarve vorramen.

341. Vurder is mester Hinrick, des copmans secretarius, bevell gedan, derhalven upt notrofftigeste an den copman to werven; dat he den angenamen unde hefft den herenn alle denstliken gedanket unde on den copman bovalen unde recommendert.

342. Vurder is van wegen des untzegoldes vorgegeven worden, dat den itzundes margkliken vorfalschet, unde is darup vorlaten, dat elk sodans will torugge bringen, unde men schal idt ock furder an jegen, dar des van noden, vorscriven[4].

a) *Folgen ²/₃ einer Seite leer mit der Ueberschrift:* Hic stabit querela Coloniensium *B*; *folgt eine leere Seite, überschrieben:* Querela Coloniensium *St.* b) *§ 334 allein in M.* c) in *KL.* d) radessendebaden *R.*

1) *Vgl. §§ 266, 267.* 2) *Vgl. 4, n. 340—344.*

3) *Vgl. n. 29, 30, 43 §§ 7—10, 44, 45.* 4) *Vgl. n. 43 §§ 23, 24.*

343[a]. Darna wart gelesen de avescrifft des vorrames to Bremen van der gemeynen steder inlage vorramet[1]; unde so denne van der vorsegelinge dessulven gehandelt, is belevet, dat elk de copie an sine oldesten schall dregen tom ende, in der ersten der steder vorgadderinge dar moge wider in gespraken werden.

344. Int ende syn de Engelschen artikell vorgenamen unde na berathslagynge, wes darinne schall nuttest gedan wesen, is belevet, dat men derhalven schall scriven an den herenn konyng, an dat parliament unde den herenn cantzeler in der besten wise[2].

345. Hyr hebben de herenn sendeboden myt deme rade van Lubeke dussen recessz horen lezen und densulven belevet unde approbert.

346. Darna is betrachtet, wo und uth wat orsaken dat cuntor in Engelant in corten jarenn so marklick is vorkomen[b] unde vorswaket worden, dat dessulven underganck vaste to besorgen, dar to guden middelen unde wegen, umme datsulve to redden unde to older erbaricheyt to bringende, mit titlikeme rade nicht gedacht unde de orsake sulkes vordarves, als dabelye, kostelheyt etc., myt ernste upgeholden unde affgewant[c] worde[3].

347. By der dobelye is under velen betrachtet, dat de in den rechten vorbaden unde to veleme quaden orsake bringet; und so den tor kortinge vele speles ungelike drechliker is, an den copman upt strengeste to scryven, umme sulk spill to vorbeden unde to bevelen, van den avertreders, idt sy denne hemelick edder apenbar geschen, de bote darup gestalt unvorlatlick to nemen; dar aver sulk spill nicht hoger dan umme eyne collatie wyns geschen edder vorgenamen worde, dan to budell (!), unde wider is sodans nicht to vorgunnen.

348. Int ansehn[d] der andere orsake sulkes vordarves, als averspils halven, unde is bewagen, dat itzundes de copman darsulvest nicht alleyne in vorgetenheyt der gemeyner steder recessz, dan ock to sinem egene nadele unde undergange de fraukens unschamlick upholdet unde darmede deme kunthor qwadt naseggent unde vele hemelikes hates unde vorfolgendes bybringet, unde sustes vele ungelimpes inleggen, daruth denne de offitiers der ko. w. vororsaket, sick nener swarheyt to belastinge des copmans to entholden; unde is de artikell des recesses anni 98 dar up sprekende gelesen unde upt nye belevet worden unde folget hiir na[e].

349. Tor beteringe is eyndrechtliken vorramet unde vorlaten, dat de vorscreven artikell schall van deme oldermanne sunder gratie executert unde strengelick achterfolget werden.

350. Vurder is dusse sulve artikell dyth mall hiir vorlenget worden, so dat numment scall fruwkens up sine hande holden offte vorbydden, by vorlust des copmans privilegien, schutte unde beschermes, so dat de genne, dar jegen kamende, scholen noch vam kopmanne geleden, noch enyger mate ton friiheyden des cunthors gestadet edder sustes vorbeden werden, dewile se in sulkeme unhorsame vorhardet bliven.

351. Tom drudden is angesehn, wo de kostelheyt van klederen unde teringe sick dagelix so vormeret unde to uprise kamet, dat sick mennich moth des kunthors entholden, dar he sustes sine kinder unde knechte woll schickede, wan sulke kostel-

a) *§ 343 fehlt K.* b) *Am Rande:* Wo dat cunthor in Engeland is vorkomen, alsz by dobelye unde horerygo unde borgekops *B.* c) affgeweret *K.* d) avescheyt *KL.*
e) *Folgt eine freie halbe Seite in den Handschriften; im Recess von 1498 (4, n. 79) findet sich abgesehen von § 242, den man kaum als „Artikel" bezeichnen kann, keine entsprechende längere Auslassung; vielleicht ist an 3, n. 360 zu denken.*

1) *3, n. 355, wo die Varianten des Entwurfs von 1506 angegeben sind.*
2) *Vgl. § 325, n. 115.* 3) *Vgl. 3, n. 360; 4, n. 79 §§ 208, 242.*

heyt vorblev, daruth den deme kunthor vele nadels, beyde in gebreke dreplikcr personen unde wasdomes der rikedage, angan[a].

352. Unde is darup belevet, dat de olderman dar scall eyn strack[b] upsent by hebben, dat sick numment gelick eddelinge myt avermetigen kledyngen[c] holde, unde beden van wegen der steder, dat numment dar schal fluwell, maerten, tzabelen efft andere van kostelen pennewerden kleder unde foder dragen, dan sick darby metigen unde so holden, dat nicht alleyne eyn underscheyt by deme adell unde den kopluden, dan ock under deme kopmanne twischen den mesteren unde knechten geholden werde.

353. Tegen de kostelheyt der theringe is dem copmanne ernstlick to bevelen, umme deme wekenmester to beden, sine anslege darup to maken, dat de weken dat gantze jar aver, uthgenamen des paschen unde vastelavendes weken, nicht hoger dan to 4 *ß* sick vorlope.

354. Dat aver sulk both neven anderenn[d] unvorlecht blive, schal de copman, tor negesten dachfart komende, des van elker weken den reden gemener stede bescheedt don derhalven etc. Unde is sodans to vorscriven unde des copmans clerike hartlick to befelende.

355. Furder is van deme borgekope gehandelt unde de recess anno 47 gelesen worden[1] unde darby margkliken betrachtet, wat sorge unde eventurs deme kunthor uth demesulven borgekope, dar Got vor sy, entstan mochte.

356. Wer ock woll afftonemen, uth wat orsaken vormals tegen den kopman uplope gemaket hedden, unde so denne itlike sick baven ore mogenheyde in klederenn, teringen unde anderer unkost geholden, nemen vaken, unde wen id one geberen mach, to groten summen up hantscriffte Engelsche guder to borge unde darna uth dem kunthor wiken, to swarer moye unde last dessulven. Und is int beslut darup vorlaten, dat men sulke upsatige vordarver nergen schall liden, husen offt hegen; unde off men denne des besocht worde van den Engelschen offte oren bevelhebbers, schal men aver desulven unvortogerdt rechtes behelpen, unde de ollderman schal des edder der jennen namen, de also den Engelschen vorplychtet uth Engelant wikafftich werden, an de stad, dar se to hus horen offt ore vorkerynge edder residentie soken, [vorscriven][e], unde scolen in nener hensestat veliger dan in Engelant wesen, scholen ock nener friiheyt offt privilegien geneten, noch in den steden borger mogen werden, sunder se mochten denne nogaftigen nabringen unde bewisen, dat se in Engelant uth neneme upsate wes geborget, edder dat se des oren nicht uth qwademe regimente, dan myt anderer lude gude qwades anfalles halven sunder ore schulde to water offte to lande weren entsettet worden.

357. Unde is furder belevet worden, dat sodans an de van Dantzik, Ryge, Revell unde ander vorscreven werde myt vorsekeringe, wes diith mall derhalven hiir vorlaten.

358. Int ende is mester Bartolomeo sodans int lange, umme darvan deme copmanne ock muntlike relatie to donde, vorgeholden unde upt hardeste to warven bevalen worden.

359[f]. Darna hebben de ersamen van Bremen sick der van Hamborch beclaget unde vorgegeven, dat wenner or borger ummelanx der Elve korn gekott hebben, umme datsulve na Bremen to schepen, so scolen de van Hamborch tegen olt herkament ock segell unde breve sulk korne laten uphalen, so dat de van

a) ankamet *StKL.* b) starck *StKL.* c) kleclerenn *KL.*
d) neven and. *fehlt StKL.* e) vorscriven *fehlt in allen Handschriften.*
f) *§§ 359—362 fehlen K.*

1) *II, 3, n. 288 § 60.*

Bremen dat moten dar vorkopen, des se den to mermalen an nadel unde schaden gekamen; unde wowol se derhalven myt scrifften de van Hamborch, ock up fruntliken samenkumpsten ime besten angelanget, dat den oren ore geleden schade entricht moghe werden unde gelick vornement wider vorbliven, so sy one doch sodans unfruchtbar gebleven etc., biddende, dat de ersamen radesszendebaden wolden desulven van Hamborch derhalven up ore begere tor billicheit underrichten edder, tome ende se sulker schelynge halven na inholde der recesse mochten vordragen werden, ene to irkennen geven, wol de negesten stede scolden wesen, de umme sodans scolden van one gegrotet unde angelanget werden etc.[1].

360. Darup na besprake de steder beyde syn to fruntliker vorgadderinge vorwiset; dar aver in oreme tosamenkamen de fruntschup entstunde unde nicht tolangen wolde, mochten de parte beyde tor negesten dachfart myt vuller macht kamen, umme alsdar der schelynge halven in der gude edder myt recht entscheden to werden; dat de gemelten van Bremen angenamen. Aver de van Hamborch wolden sodans an ore oldesten dragen, de darup den van Lubeke ore menynge scolden wedderumme vorstan laten etc.

361. Tom ende hefft de here borgermeister van Hamborch vorgegeven van der sake van Goszwyn Rodekerke herkomende, daruppe de ersamen van Collen eyn denckecedell gegeven, so hiir nafolget[2].

362. Noch is gelesen eyne clagescryfft Hans Borchmeygers aver de van Mynden; unde is bevalen, dat men vor one an desulven inholt der recesse schall scriven.

363. Hiirmyt syn de ersamen radessendebaden na fruntlikem grote unde dangsegginge under malkander van eynem ersamen rade to Lubeke scheden.

106. Sonderverhandlungen der wendischen Städte mit Lübeck in der Zwistsache zwischen Lübeck und Meklenburg. — Lübeck, 1506 Mai 28—30[3].

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 6 Bl., von denen 4 beschrieben, im Recessband 1503—1509 folgend auf n. 107.
R RA Rostock, lübische Abschrift, Heft von 7 Bl., von denen 4¼ beschrieben, von derselben Hand wie St und wie dieses recht fehlerhaft.

1. Ame donredage[4] morgen to achten sleghen der klocken syn de ersamen radessendebaden der steder Hamborch, Strallesszunt, Wismer unde Luneborch by dem ersamen rade to Lubecke up deme ratdhusze irschenen.

2. Int erste wart vorinnert, wo sick de van Rostock unde Wismer up deme dage, jungest bynnen der Wismer in den gebrecken der herscop van Mekelenborch unde den van Lubeke entwischenn entlest[5], gheholdenn, darup den bynnen Lubeck an der julkesten (!) der Wendeschen steder dachfart[6] umme utheblivent der van Hamborch unde Stralesszunde vorlaten, dat de artikell beth tho der steder ersten vorgadderinge rouwen scholde.

3. Unde is darup vorramet worden, dat men desulven van Rostock unde Wismer mochte up bedarfflikeste anholden, dat se sick na legenheit wider bedechten unde ock van den anderen steden nicht togen, tome ende, gene splitteringe dersulven by emande mochte vormarket werden; wes one ock neven anderen darane belegen, were van one sulvest afftonemen. Unde isz dat antword vorschaven worden.

[1]) *Vgl. 2, n. 81.* [2]) *Folgt nicht. Vgl. n. 43 §§ 22, 38.*
[3]) *Vgl. n. 105 §§ 37, 59.* [4]) *Mai 28.* [5]) *Vgl. n. 65.*
[6]) *Von diesem wendischen Städtetage ist sonst nichts bekannt.*

4. Darna wart gesecht van den Bergefarern, dat de sick marcklick boclageden van veleme unhorsame etc.

5. Dartegen sick de steder elck in besundere der Bergerfarer boclageden.

6. Dar uppe vame herenn borgermester to Lubeck gesecht, dat de steder mochten sulke clacht an se scrifflick schicken, so wolden se de aveschrifft darvan an den copman to Bargen laten langen unde darneven ock anholden, umme sick in den gebreckenn geborlick to schickenn.

7. Vurder is geleszen heren Etzardes, des greven int[a] Ostfreslant, breff an de van Hamborch, Stralesszunt, Wismar unde Luneborch geschickeden[b], den de van Lubeck, in deme de sake se und de oren bolangede unde nicht wusten, ofte dar wes inne mochte weszen, dat ungesumet wolde gedan syn unde entricht wesen, hadden upgebroken.

8. Darup vorlaten, dat men den borgermesteren sulken breff mochte leszen, unde wes desulven darup van den steden worden bogheren, dar mochten se alsden in spreken.

9. Darna is vame heren borgermester stat Lubeck vorgegeven, wo eme und itliken mer anderen were bigekomen, dat der heren unde forsten anslach up de Wismer scholde ghelden.

10. Ock wo lutmerich, (dat de)[c] heren hertigen van Mekelenborch dar bynen eyne sterke veste leten uprichten, unde dat de her marggreve worde sick ock eyne wile ime lande to Mekelenborch entholden.

11. Darup dorch den herenn borgermester gesecht, dat ene van sulken anslegen nicht bowust, wo deme, sze wolden orer have unde stadt gerne acht hebben unde acht nemen laten, wowol sick sulker walt allene nicht[d] entsetten mochten, wider vortellende, wo dat hus tor Wismar to eyneme danszelhusze myt veelen groten vinsteren unde nicht tor were buwet worde.

12. Darna isz handel gewesen van der procuratien, szo me deme copmanne to Brugge senden moeth, umme dat bestant myt den Hollanderen to vorlengen, unde isz vorlaten, dat men schall upsokenn, wo de vormals is vorramet geweszen[1].

13. Ame fridage[2] morgen to negen syn uppe deme radthusze to Lubeck by deme rade darsulvest de heren radessendebaden der anderen Wendeschen steder irschenen.

14. Int erste heft de werde unde hochgelerde her Hermen Langenbeke, doctor unde borgermester to Hamborch, in jegenwardicheyt des Lubeschen copmans upt boderflikeste unde int lange vorhalet dat stant der sake [Goswin Rodekerkens][e] unde wo se dar sedinge[f] nichtes doen, alsze rechters to donde gehath etc.; unde szo denne de sake in de[g] grunt van dem jenen, szo to des ghemeynen copmans beste vorgenomen, entstan, unde derhalven eyne ersame radt der stadt Hamborch to grotem nadeel unde schaden ghekomen unde noch dagelix in swaren kosten seten, laten sik bedunken, nicht schuldich to weszen, dat nadeel allene to dregen, aver, szo idt int gemene beste gheschen scholde, id van gemenen copmanne dragen werde etc.[3].

15. Darup de copman antwordet, dat der sake de copman nicht to donde hadde; unde na deme de van Hamborch van [Goswyn Rodekerken][h] borge genamen, mochten sze sick holden an desulven; de sake were dem rade to Lubeck

a) in *R*. b) *Folgt:* gescreven *R*. c) dat de *R*, dar he *St*.
d) *Folgt:* to *StR*. e) Bowis Rekens *St*, Rekerkens *R*. f) sidingen *R*.
g) der *R*. h) Geswyn Robeken *St*, Goswyn Rokicken *R*.

1) *Vgl. n. 68 §§ 29, 30; n. 88.* 2) *Mai 29.* 3) *Vgl. n. 43 §§ 22, 38; n. 105 § 361.*

to rechten tiden nicht vorwitliket unde bolangede ock se nicht in bosunders, dan den gemenen copman van der hanze, vorhopende darumme, nicht plichtich to wesen, dar up to antworden.

16. Dartegen de her borgermester gesecht, dat de van Hamborch den copman dar jeghenwardich int bosundere nicht boschuldigeden, dan leten upthen van gelde in der sake na Rome gesandt, unde wes desulve[a] gekostet unde dagelix kostede, unde dat se wol liden konden, weren se plichtich, den nadel allene to dragen, dat deme so gheschege, wo over nicht, dat den de kostinge van gemenem copmanne gedragen worde; eyn ersam radt der stadt Hamborch hadde ock an de van Lubeck ghescreven, de darup under anderen geantwerdet, dat eyn ersam radt van Hamborch darby mochte des besten ramen, wolde ock gerne horen, offt se in der sake anders dan tor gebor gefaren, eder wo men anders darynne mochte gefaren hebben etc.

17. Na sake unde ungelike mehr anderen reden unde wederreden hebben de radt to Lubeck myt den radessendebaden der anderen Wendeschen stederen de sake, tome ende dat de in gutlikeme handel mochte in der frunscop bygelecht werden, tor fruntliken besokinge unde vorhoringe gewiset, vurder dar by seggende, dat se ghewilget, der sake to gude de oren darby to fogen.

18. Darna is worden geleszen eyn vorram ytliker Bargerfarer bynnen Lubeck an de radessendebaden dersulven steder, darinne vorhalet to eynem dele dat stant der sake, darumme de her greve von Ostfreslandt vorment desulven to beschuldigen etc., unde int ende gebeden wart, dat de steder nochmals an den heren greven wolden scryven unde se to rechte erbeden[1].

19. Noch is geleszen dat vorram, wo de heren radessendebaden derhalven an den gedachten heren greven under der van Hamborch secrete scryven willen.

20. Darna hefft de her borgermester van Rostock in der sulvigen van Rostock unde Wismar namen upt lange vortellet, in wat gestalt se sick up jungest bynnen Lubeck gheholdener dachfart boclaget, dat se van orer herscop weren unde worden dagelix befordert[b], umme to willen van one weten, dar de gebrecke, oren f. g. und den van Lubeck entwischen, tome handtgrepe unde wideren unwillen queme, wes sick in deme valle ore f. g. to one scholden vorseen unde vorlaten etc., unde dat dar up dat mall ghebeden, dat de ersamen stedere wolden one oren guden radt mitdelen tom ende, se sick dar szo mochten by schicken unde holden, dat id one unworwitlick were unde ock by den steden neyn vormarkent geve etc.; unde weren doch datmål dar mede upgeholden, dat de steder do nicht riplick vorgaddert geweszen; dewile se denne nicht allene to ener tidt, dan twie, drie unde ock tome verden male van oren g. h. omme eyn antwert befordert unde dennoch sick der sulvigen umme alles besten willen bether entschulden, wowol nicht sunder sware vormarket ungunst unde ungnade dersulven orer heren, so dat men sodans noch jo er jo lever geven moste, unde darumme upt nige gebeden, dat de heren radessendebaden myt eynem ersamen rade unde stad Lubeck or legenheyt wolden anseen, unde dat se nicht geringe dan by gedanen eden unde lofften to sulkeme antworde swar gefordert etc., unde one na ghelegen dingen unde vorwantnisse der herscop oren guden, truwen radt mede delen, wo se sick in dussen dingen to billicheyt holden mochten etc., unde alszo dar ynne bowiszen, als se mochten ame geliken valle van oren oldesten bogeren weszen, mit angemerket, dat ore g. h. syck erbaden up heren unde forsten, ock up de oren unde de steder Rostock unde Wismar etc.

21. Na besprake is darup ghesecht, dat eyn ersame radt stad Lubeck dar

a) de sulve R. b) gefordert R.

1) Vgl. §§ 7, 8.

noch nicht hadde in gesproken, dan wolden sodans upt erste don unde alse denne myt den heren radessendebaden der anderen Wendeschen stederen se beantwarden.

22. Darup de van Rostock unde Wismar bogert, dat sodans int erste gheschen mochte tome ende, dat sze der steder guthdunkent szo vele eher an ore oldesten mochten laten langhen, de welke, wo vorberort, nicht eyns dan tor verden tidt umme sulck antwert angelanget unde ock boschicket syn worden, so dat ore g. h. orer nicht (wol gesediget)[a] und sulke vortogeringe ock in marckliken ungnaden upnemen etc.; dat den oren erszamheiden gelavet unde toghesecht is.

23. Darna is gehandelt van wegen der procuratie, so men dem copmanne to Brugge senden schall, umme dat bestant myt den Hollanderen etc. to vorlengen.

24. Unde alsz men in de (vorstreckinge)[b] ghesproken, weren de van Lubecke geneget, de van pinxten an erst komende beth pinxten aver twen jaren to laten irlangen, over de van Hamborch van pinxten beth pinxten[1].

25. Int ende isz vorlaten, dat de radessendebaden van Hamborch willen an ore oldesten langhen, offt se der vorstreckinge van Michaelis an beth to Michaelis[2] anno etc. 7 gesediget.

26. Vort hebben de van Rostock boghert, dat men one wolde vorgunnen, to hus to reisen, umme, wes hir gehandelt unde worup sze vurder beantwert weren, an ore oldesten to mogen bringen; szo wolden se sick des vorsegghen, dat eyn ersame radt stad Rostock scholde se offte anderenn in erste wedder herwerdes schicken, umme in de artikel, darumme de steder vorgaddert, to helpen seen, spreken, raden unde sluten, angeseen dat eren oldesten dar marcklick an gelegen were[3].

27. Dergheliken beden ock de van der Wismar. Over de van Stralesszunde hebben sick nicht allene der langen tidt, in welckerer sze uth gheweszen, dan ock des, dat or gheleyde up trinitatis[4] uthgheyt, boclaget, mit fruntlikem bogere wo boven berort.

28. Darup densulven ghesecht, dat men derhalven myt ghemener stedere sendebaden spreken wolde unde se beantworden.

29. Ame hilghen pynxtavende[5] syn by enem ersamen rade stad Lubeck de radessendebaden der anderen Wendeschen stedere to rathhusze to negen sleghen ghekomen.

30. Anfengelick is sprake gheholden myt den ersamen van Hamborch, Stralesszunt unde Luneborch, umme de van Rostock unde Wismar ores beghertes to beantworden, unde isz in marckliker declaratien dorch den werdigen unde hochghelerden heren doctorem Hermen Langebeke, borgermestere to Hamborch, der clausulen to (rike)[c] unde rechte mechtich (wesende)[d], vele bowages vorgegeven.

31. Int ende is densulven stederen, als de by gemelte andere weder inkomen, under wideren up ore boger gesecht worden, wo dat unlanges sy geborth, dat ytliker dorchluchtigesten unde irluchtigen, hochgeborenen fursten unde heren, als des heren koninges van Dennemarcken, des marggreven van Brandenborch, der heren hertigen van Brunswick, Luneborch, Sassen unde Holsten (reder)[e], ock der ersamen van Luneborch gheschickten bynnen Lubeck der gebreke unde irringe halven twischen dem husze van Mekelenborch unde den Parkentynen eins unde den van Lubeck anders deels irschynen, umme de to wideren bostande, dan dit mall vor ogen, to bryngen, so dat int sluth dorch den gheschickten des gemelten

a) wol gesediget *R*, vorsediget *St*. b) vorstreckinge *R*, vorstarkinge *St*.
c) rike *R*, Lubeke *St*. d) wesen *StR*. e) ridder *St*, reder *R*.

1) *1506 Mai 31 — 1508 Juni 11 oder 1506 Mai 31 — 1507 Mai 23.* 2) *Sept. 29.*
3) *Vgl. n. 105 §§ 72—79.* 4) *Juni 7.* 5) *Mai 30.*

marggreven myt der parte allenthalven weten unde willen alle dinck beth Johannis[1] erstkomende vorstrecket, unde furder wo de alderdurchluchtigeste unde aldergrotmechtigeste here Maximilianus, Ro. koninck etc., in erste an den hochwerdighesten heren ertzebiscop to Magdeborch gescreven, umme in desulven[a] ghebrecken ens jars tidt uth stille to staen unde up keyner partie anropent [to] procederen, under welckerer tidt de ersamen van Luneborch scholen vort flith vorwenden, de partie to vorenigen, unde dar dat entstunde, de sake an des Ro. koningliken hoves richte wiszen.

32. Dar is ock geleszen worden, wo desulve ko. m. den van Luneborch, umme bynnen jartidt dages des handels to undernemen, bovalen etc.

33. De wile men nu in hopeninge mochte weszen, dat de ghebreke alle alszo mochten byghelecht werden, wusten de redere de stedere Rostock unde Wismer dat antwerd darup wol to vinden.

34. Dar is ock gheleszen worden eyn clausule uth ener tohopesate itliker steder unde uth eynem anderen breve, wo sulke clausule scholde bedudet werden, unde is na itlikenn reden unde wederreden darby ghebleven.

35. To deme ersten, alsze wu in deme ambegynne des breves steit, dat eyn islick stad ereme heren don schall, des se ene van ere unde rechtes weghen plichtich is, dat is aldus to vornemende, weret alszo, dat jenige dusser vorscreven stede van erem heren [gheeschet][b] worde, by synem rechte to blivende, mogen denne de stede allene sunder anderer heren eder vorsten eder des heren radt des heren to rechte mechtich weszen, szo mogen se by des heren hulpe bliven, mogen sze one[c] des nicht mechtich weszen, szo scholen se blyven by den steden in dusseme vorbunde begrepen.

107. Verhandlungen zu Kiel zwischen Dänemark und Lübeck unter Vermittelung von Fürsten und Städten. — 1506 Juni 12—15.

W aus RA Wismar, lübische Abschrift in einem Heft von 11 Bl., von denen 9 beschrieben.
St StA Stralsund, lübische Abschrift von drei verschiedenen, mit einander wechselnden Händen in einem Hefte von 10 Bl. im Recessband 1503—1509, zwischen n. 105 und 106.
M StA Münster, lübische Abschrift auf Bl. 50—60 der Handschrift, in der n. 105, auf dieses folgend. Alle drei Abschriften sind reich an Schreibfehlern.

1. To weten, alsdenne de hochgebarenn forste unde here, here Frederick, erffgenhame to Norweghen etc., alsze eyn gudt, fruntlick middeler in schelafftigen gebrecken, sick noch twischen der konnincliken majestadt to Dennemarke eyns unde eyneme erbarenn rade der stadt Lubeke myt sampt oren vorwanthen unde anhangeren nach lude jungest gemakeden recesses, dorch den hochwerdighesten herenn cardinall Raimundum, pawestliken legaten, upghericht, entholdende, tho eynem gutlikenn dage unde vorhore bynnen deme Kile up trinitatis[2] jegenwardigen vefftenhundersten unde sesten jars dorch syner gnade canceller gefordert unde ock derhalven one nach notroft syner gnade unde syner gnaden heren broders, upgenanter konichliker werden, geleydesbreve behandet unde togheschicket hefft, dat se derhalven up dorndach negest na des hilghen lichammes dage[3] myt sampt der ersamen

a) densulven *R.* b) gheescheet *StR.* c) over *für* one *R.*

[1]) *Juni 24.* [2]) *Juni 7.*
[3]) *Juni 18. Hier ist aber ein zweifelloser Fehler. Es wird der Frohnleichnamstag selbst gemeint sein (Juni 12), da Juni 17 die Kieler Verhandlungen schon Gegenstand der Besprechungen des Hansetages waren, vgl. n. 105 §§ 196 ff.*

van Collen unde Munster, alsze des Westfelschen, unde der ersamen van Bremen unde Brunszwick, alsze des Sasseschen, unde der van Hamborch unde Luneborch radessendeboden, alse myt one des Lubeschen derdendels, van den anderen steden der hensze itzundes to Lubeke synde darto umme wolfart willen des gemenen besten vorordent unde gebeden, uthghereiset unde am frydage darna[1] to fromiddage tome Kile in der herberge erschenen unde up negestfolgende sonavent[2] tome handel ghekomen syn, wo hir na volget.

2. Int erste, wo woll de radessendebaden van Lubeke nabenomet dorch forderinge des herenn marggreven to Brandenborch, darsulvest ock jegenwardich, vast angelanget, umme de sake unde alle gebrecke twischen deme upgenanten herenn konynge unde den van Lubeke entwischen neffen deme herren koninge, de dessulven averbodich, an syne gnade ock de forsten van Luneborch, der geliken den hertogen to Holsten vorscreven und hertogen Hinrick to Mekelenborch, darsulvest alle jegenwardich, myt sampt den radessendeboden van Hamborch unde Luneborch vorbenomet to stellen, umme eynen entliken affspreke yn frunscop eder in rechte to horen, so hebben doch de radessendeboden van Lubeke, nach deme ore oldesten daraff ock van den schedeszrichteren tovoren nicht vorsekert offt warschuwet, unde sze deme nach neyn beveell ghehath ock nicht gewust, wat clage tegen se scholden angestalt eder vorgebracht werden, szodans nicht willen annemen, begerende, nach deme de dach tor frunscop, de sake to vorhoren, vorfordert, de gebrecke vor unde up bringen to laten; alse denne wolden se sick ores bevels woll wider vorstaen unde vornemen laten. Unde wo wol vaste dartegen vorgenomen, dennoch hefft id dar moten by blyven. Unde syn de clage des heren koninges vorgebracht in achte artikelen nafolgende, jodoch nicht angenhamen, darto to antworden, dan to voren de wederclacht unde also de jegenrede eyn umme de anderen ghehort unde upgebracht; dat also is worden bewillet unde belevet.

3. Aldus heft doctor Hennynck Havelbarch van Erffort in jegenwardicheyt des heren koninges unde upghemelter forsten, ock der biscoppe van Roschilde, Wentziisel, van Ripen unde Odenze uth Dennemarken unde der bischappe van Lebusz, Lubeke unde Sleszwick myt sampt mannichfoldiger aller vorscreven forsten ridderschup unde ock orer unde frombder prelaten vorhalet, szo hir na ghescreven steyt.

4. Tom ersten, dat wowol de konnyncklike majestat uth forstliker overicheyt regalien unde rechtes myt eynem tollen to Oldeslo ock to Szegeberge van des copmans guderen to berenn besorget unde begnadet were, darvan desulven guder to beschutten unde scharmen, so understunden sick doch de van Lubecke, de coplude unde vorlude anthoholden unde tho twyngen, nicht de olde gewonthlike strate na Oldeslo eder na Szegebarge, dan na Trittouwe to moten varen, dat denne synen gnaden margkliken in syner gnaden tollen inkumpst unde boringe[a] jarlix[b] affdroge, hynderde unde to nadell rekede, mit begher, ore chorforstlike unde forstlike gnade gemelte van Lubeke wolden unterrichten, anholden unde underwiszen, den gemeynen copman unde de vorlude de olde gewantlike strate to laten reisen, varen unde keren etc.

5. Tom anderenn, wo de van Lubeke eynen nygen tollen up der Holstenbrugge up de undersaten des heren konynges unde villichter andere, genomet den wagentoll, upghesath unde vorgenomen hedden entfanghen to laten, syner ko. werde underdanen to nadeel unde schaden, begherende, de van Lubeke szo to vor-

a) *Neues Blatt und neue Hand St.* b) jarlix *fehlt St.*

[1]) *Juni 12.* [2]) *Juni 13.*

mogen, densulven wederumme afftodon unde de undersaten siner ko. werde ores affgenomen geldes unde schaden to benemen.

6. Tom derden, dat de van Lubeke sick understanden hedden, des heren konnynges undersaten, wanner se myt oren guderen darsulvest to markede ghekomen, one ore have unde gudere to besaten, ock sze in de herbarge to laten zweren, derwegen sze eyn part alszo ores gudes noch entberich ghebleven, des sze[a] denne in marckliken schaden ock gefallen unde gekamen[a], begherende etc. ut supra.

7. Tom veerden, dat de van Lubeke offt de oren eyn schyp gheweldichlikenn uth dem rike Dennemarken to Drakor, darsulvest uth Hollanth ghekamen unde grunthroringe gedan, dewile de Hollander dat sulve der konichliken werde overtogeven (!) dar affghescheden, na Lubeke geforet, gepartet unde ghebutet hadden etc., begerende etc.

8. Tom vefften, wo de here koninck vorschener tidt in orloge unde twedracht myt den Sweden eyn schyp myt volke unde vittalien uthgefertiget hadde, Gotlandt to syner gnaden behoff to bewaren unde intohebben, dat welke schip myt ghemelten knechten de van Lubeke aver gekomen unde de gefangen to Lubeke gebracht, alse serover, des se doch stedes unschuldich, gemartert, gepiniget unde gheplaget so lange, itlike uth groter pine bekennich, jodoch ime latesten vor gerichte weder geropen, richten hebben laten, unde de anderen ock in kort darna gestorven, in eyn schip gesath unde dat sulve dorch gebart, umme[b] in der zee to vorghande, begerende etc.[b] [1].

9. Tom sesten, wo vormals, ungeferlich vifftich jar vorschenen, de van Lubeke syner gnade vorfarenn vaget to Bargen in Norweghen unde den bisschop darsulvest dat hilge sacramente in den handen hebbende in der hilghen kerken myt vele mehr framer luden, nunnen, andere gestlike unde wertlike myt etliker gewalt avergefallen, deme bisschoppe beyde hande affghehouwen unde dat sacramente alszo an de erde gefallen, densulven unde andere jamerliken vorslaghen, vormordet unde ummegebracht, dat gudt, aver 30 000 marck belopende, bynnen Lubeke ghebracht, wo daraff eyn breff dorch eyne frouwespersone, der vadervaderbroder unde liffllike broder dar ock gebleven, getoget, jodoch nicht vor oghen gheholden edder geleszen, under lengeren scholde inholden unde begripen, dat alles ame dage etc., begherende etc.[2].

10. Tom soveden, dat syner konyncklikenn werde vorfaren der Romischen ko. m. vorschener tidt marcklick denet unde alszo itlikes geldes, inholt segele unde breve, by der stadt Lubeke, so se deme rike jarlix vorplichtet, averghewiset, unde wowol darumme to vele malen gefordert, so hadde doch syne ko. w. edder syner gnade vorfaren darvan nichtes mogen irlangen, begeren etc., myt vorgeldinge interesse unde derweghen geleden schadens etc.[c] [3].

11. Tom achten, wo de van Lubeke de Sweden, des heren koninghes ungehorsame unde meyneders, myt aller notorfft tegen dat vorboth der Ro. ko. majestat unde ock sziner ko. werde entsath, gestarket unde gehanthavet, darmyt syne gnade bethber to voroverynge dersulven nycht heft kamen konen, unde also to unbegriplikeme schaden[d], vorachtinge unde nadell gekomen, begeren, de van Lubeke anthoholden[d], syner ko. gnade darvor gelick unde wandell to donde.

a—a) Fehlt St. b—b) Von anderer Hand zugefügt W. c) Beginnt neues Blatt und wieder in erster Hand St. d—d) Fehlt St.

1) Vgl. 3 S. 2. n. 43, 44, 46, 228.

2) Vgl. Bd. 2 und 3 über die von Axel [illegible] für die 1455 geschehene Ermordung des B.s Thorlev von Bergen gestellten Forderungen, besonders 3, n. 440.

3) Es handelt sich um die Verpfändung der Reichssteuer Lübecks an Waldemar Atterdag durch Karl IV. 1350, Lüb. Urkb. 2, n. [illegible].

12. Unde heft darneffen protestert, dat syne konichlike gnade wider clachte, so sine gnade, siner gnade rike eder undersaten hebben moghen, hirmyt willen syn unvorsumet etc.

13. Darna syn durch den edelen unde wolgeboren herenn, herenn Hartman, graven to Kiirchbarch[a], van weghene der radessendeboden der stadt Lubeke unde andere gedeputerde uth dem dordendele der hensze de gebrecke des copmans vorghebracht, wo durch densulven in schrifft gestallt unde hirby vorwart under lengeren to vornemen, myt protestatien, desulven stuckewiis to vorclaren, wanner des van noden[1].

14. Unde is darup van beiden delen up ens ideren vorbringen eyn bedenkent unde berath genomen.

15. Darnach hebben de radessendebaden van Lubeke dorch gemelten herenn greven up clage unde vorbringen van wegen konichliker werde geantwerdet, jodoch myt protestatien, dat syne gnade nicht ghedechte noch beveell hadde, enighes vortoholden offt uptobringen to emandes vorklenynge offt ungelimp etc., dan allene szo vele der sake gestalt irfordert unde van noden etc.

16. Teghen den ersten artikel des upbringens van wegen konichliker werde[2] seggen de sendeboden van Lubeke, dat sick nicht mach irfynden, dat se emande tegen synen willen angeholden eder ock sustes gefordert offt begert hebben, de strate nach Oldeslo eder Zegebarge to myden unde na Trittouwe to reisen, dan sy eynem ideren nach synem gefalle fryg ghegont unde gestadet, wo idt ome gelevet to mogen faren, reisen unde keren; wolden ock szodansz to donde ungerne gedenken offte vornemen, worumme se der clage offt anbringens ime grunde unde warheit unschuldich.

17. Ton anderen[3]: schole sick ock in warheit nicht erfinden, de van Lubeke enigen nygen tollen binnen orer stadt eder up der Holstenbrugge upgesath eder to entfangen bevalen hebben, dan wes darsulvest van tollen gegeven, sy nicht nye dan van older szo gewesen.

18. Tegen den derden[4]: is den geschickten van Lubeke nicht bewust van eniger arresteringe offt besperinge der konnichliken werde undersaten have eder gudere, sunder so ungeferlich ver jar vorleden itlike syner gnade undersaten bynnen Lubeke myt oren guderen besatet, syn ores bedenkens nach lude gemakeder eyndracht unde recessz van stunt gantz losz gelaten; wo deme, offt noch emande van densulven wes hiinderstellich, worde men sik up syn ansokent, eder dar dat wider vorclaret, geborlick holden unde vornemen laten.

19. Tegen de verden van genomen schepe uth Dennemarken etc.[5], si den radessendeboden mit alle nichtes bewust, konen ock nicht begripen, sick de dinge ime grunde also scholen befinden; dar men aver vorclarde, wat jar unde wenner, hadde men sick wider to bedenken[b].

20. Tegen den vefften[6]: is gheschen, dat den van Lubeke unde gemeyneme copmanne marcklick schade tor zewart wederfaren unde bejegent is, sunderlinx dorch de szerover; dewile nu de knechte myt deme schepe angehalet, hadde men by one nicht anderst, dan men vor Gade unde den luden bekant wolde syn, gehandelt; wo deme, offt men de van Lubeke derhalven to beschulden nicht gedachte to vorkeszene, szo were derwegen eyn recessz gemaket, darinne clarlick begrepen, wo men sick darmit scholde hebben[7], unde leten dat darup in syner werde berusten.

a) Kirbarch *St.* b) *Folgt neues Blatt und wieder die zweite Hand St.*

1) *Vgl. n. 110, unten § 49.* 2) *§ 4.* 3) *§ 5.* 4) *§ 6.* 5) *§ 7.* 6) *§ 8.* 7) *3, n. 33 von 1491 Nov. 20.*

21. Tegen den sesten[1]: scholde sick in warheyt nicht begeven, de ersame radt van Lubeke des handels rath, dat edder medewetent hedde gehadt, aver mochte villichte geschen syn, eyn uplop dorch gemenen copman myt sampt anderen bygekamen were, des eyn ersam radt neyn schaffent gehath, so men lichtlik hadde to irmeten; wo deme, szo weren doch sedder der tith mennichfoldige ock sunderlinx dersulven sake halven vordracht gemaket, worumme men dath ock szo lethe in synen weghen.

22. Tegen den soveden[2]: sy eyneme ersamen rade noch den radessendeboden van Lubeke nicht bewust, de Romische ko. m. syner gnade vorfaren enich ghelt, bii den van Lubeke deme hilghen rike to gevende gewontlick, avergegeven sy, syn ock ores vorsens van der Rom. ko. m. van jarenn to jarenn, so dat syn majestat derwegen myt den van Lubeke tofreden sy, ghescheden; dar nu syner gnade vorfarenn derhalven to den tiden forderinge gedan, syn desulve sunder twivel sunder geborlige antward nicht ghebleven.

23. Tegen den achten[3]: schole sick ock nicht irfinden, eyn ersame radt to Lubeke de Sweden tegen de ko. werde gestarket offte ghehanthavet schole hebben; dan mochten to wolfart des gemeynen besten wol liden, dat syne gnade myt deme rike unde alszo weder umme wol tofreden unde in eyndracht stunden, unde hadde dar umme eyn ersame radt, szo vele de jungest gemakede recessz bynnen Lubeke[4] vermach, noch kost offt arbeyt gesparet, dat idt ock tome handel gekomen, hedde sick ock vorder, so vele an one, der mathe, darmyt meher moye nicht van noden dorffte syn, wol irtoghet; se hadden ock des orloges myt alle neyn schaffent, dan hadden eyne frige haven und mochten wol liden, desulven dorch eynen ideren besocht to werden, sick vorhopende, dat darumme de konninclike werde derhalven nicht myt der warheyt tegen de van Lubeke berichten unde bescheden were; unde wolden darmit de clage offt upbringent des upgenanten herenn koninges na notrofft vorantwordet hebben, boholden doch, offt des van noden, so vele wider darto to seggen, alsze one to donde unde to schaffen ghyfft.

24. Darna hefft de konnichlike werde tegen de clage der van Lubeke unde gemeyner stede upbringen unde excipieren laten in maten na berort.

25. Int erste tegen den ersten unde anderenn artikell[5], sick up de privilegia der van Lubeke unde ander stede funderende, dat syne konichlike werde den van Lubeck unde anderen der mate, wo darvan eyn vidimus ghelesen, der privilegia nicht sy ghestendich, angheseen dat apenbar unde ame dage is, wo (un)lofflick, vorretlik unde tegen loffte, ede, segele unde breve syner gnade underdanen, de Sweden, tegen syne gnade gehandelt; derhalven syne ko. werde gedrunghen unde georsaket, sick teghen desulven to strecken (!) unde to handelen; myt deme nu de van Lubeke baven vorgerorde mennichfoldige gnade unde fryeheyt, so se antheyn in syner gnade rike to hebben, in hulpe, starkinghe unde entsettinghe der sulven syner gn. ungehorsamen tegen syne gnade ock gehandelt, hebben se derhalven desulven privilegia, wat one der also gegeven unde vorlenth, vorlaren, vorbort unde vorbraken; sick vorseende to orer chorforstliken unde forstliken gnade, de van Lubeke sick darmith[a] dergestalt nicht scholen hebben to beclaghen, noch upgemelte clage offt artikelen derwegen upgebracht keyne (!) stede gegeven werden.

26. Tom anderenn myt synem anhange, up den vormenten recessz dorch den pawestlykenn legaten sick funderende[6], hefft syne konichlike werde laten[b] up-

a) darna myt *St.* b) *Folgt neues Blatt und eine dritte Hand St.*

1) *§ 9.* 2) *§ 10.* 3) *§ 11.* 4) *4, n. 399.*
5) *n. 110 §§ 1—4.* 6) *n. 110 §§ 5 ff.*

bringen, dath syne konichlike werde des upgenanten vormenten recessz myt alle nicht sy gestendich, moge ock ime rechte keyn recessz benompt, geachtet offte bestendich geholden werden, angeseyn syne gnade darby in egener personen nicht gewesen, noch darto nemende vulmechtich gheschicket, noch last eder bevell gegeven hebbe; sy ock durch syne konnichliken werde to neynen tiiden ratificert eder stede geholden; syne gnade gedenkes ock noch jegenwardich ofte tokomende nicht to ratificeren ofte stede to holden unde moge darumme in krafft offt macht dessulven nicht vorplichtet offte gheholden syn; aver syne gnade hebben densulven mher invalidert unde vornichtet dan ratificert, so eyn sodans uth syner gnaden breven, darvan de affschrifft geleszen[1], wider breder scholde syn to vornemen; unde stalde dat szo by upgenanten forsten to irmeten unde to bedenken.

27. Tegen den artikel der jarlix tinsze etc.[2] heft syne gnade laten upbringhen, dat sunder twyvel or chorforstlicke unde forstlike gnade vor hebben vornamen unde vorstanden, wo sick de van Lubeke in vorghetinge orer eghenen wolfart tegen syne konnincklike werde ghehath unde geholden, dar nu sick desulven anders gheschicket, hadde sick sine ko. m. wedderumme der gebor teghen se unde eynen ideren wol to holden weten etc.

28. Tegen den latesten van wegen des genomen schepes[3]: schole sick erfinden, dat szodane schip nicht bynnen tiden des bestandes, dan lange darna van Lubeke affgeseghelt unde gelopen sy, so syne gnade datsulve na aller notrofft gedenke war to maken unde to bewiszen; syn gnade wille ock nabringen unde gudt doen, dat szodane schip unde guder den mesten part in Sweden syner gnade ungehorsamen unde nicht to Lubeck togehoren; unde sodenne syne gnade dat sulve alse van den vigenden eder den frunden syner viigende, de ock syne fyende syn, vorovert, sy syne gnade nicht plichtich, datsulve weder to geven eder volgen to laten, angheseen, de eyn frunth is synen vyenden, sy ock eyn vyendt syner ko. werde; unde moge darumme wol rechtes irkantnisse liden etc.

29. Dat ock de van Lubeke deme recessze, so vele one tokumpt, myt deme[a], dat sze ore radesfrunde in Sweden gheschicket, genoch scholen gedaen hebben etc.[4], is nicht, szo sze anthen, der konnichliken werde to denste unde deme handell to gude, dan orer egenen wolfart willen geschen, angeseyn se ores handels halven dat schip copfart uthgheferdiget unde ock sustes, umme ore schulde, de se marcklick ime rike gehath, to beforderen, dar gesant hebben; unde sy ohne also orer angetoghen wolmeninghe unde vorbringens gar nichtes ghestendich; idt schole sick ock befinden, dat se mer tegen syn gnade darsulvest dan vor syne gnade gefordert unde gehandelt hebben, anghcseen de Sweden in orer wederkumpst ungelike starker unde stiver sick tegen syne konichlikenn werde dan jo tovorenn gesath unde gestrevet hadden; dar ock de gheschickte des herenn cardinals myt one over gesandt etwes fruchtbars gerne gehandelt unde vorgenomen hedde willen, den hebben se buten beslaten unde tome handell nicht willen steden off kamen laten, woruth denne alles to vornemen, welker gestalt sze deme vormenten recesse genoch gedan unde gehandelt hebben; unde wille darmit syne konichlike werde der clage der van Lubeke unde ores upbringens genochsam tor antwert gehort unde vorstanden syn.

30. Unde hebben sick darna allenthalven up eyns iderenn upbringen widers bedenkens beghert unde irholden.

31. Darna hebben de konnichlike werde dorch doctorem Henninge unde ock

a) *Folgt wieder die erste Hand St.*

1) *3, n. 406.* 2) *n. 110 § 6.* 3) *n. 110 § 8.* 4) *Vgl. § 23.*

de radessendebaden van Lubeck neffen den anderen van der hensze dorch den heren greven in gestalt eyner reppliken upbringen unde vordregen laten meninge unde andacht, jodoch myt vorwideringe szo vele van noden, alsze vor angetekent unde gescreven is etc.

32. Dartegen avermals nach besprake van wegen konichliker werde geantwerdet, tome ersten, szo vele privilegia belangen[1], dat syne konichlike werde uth vorangetagen reden den van Lubeke ore privilegia to holdende nicht schuldich, angesen der weltlikenn dath by synen gnaden unde syner gnaden undersaten, beyde in anhalinge upgemelten schepes unde knechten, ock des anderen genomen schepes uth Hollandt gekamen, dergeliken der uncristliken handelinge, dorch se by deme biscuppe unde hovetmanne in Norwegene to sampt anderen gheistliken unde wertlikenn personen in der hilgen kerken geovet, unde entsettinge syner vyende, der ungehorsamen Sweden, tegen dat vorboth syner gnade ock der Romischen ko. m. etc. gheschen; unde wy weren in dem valle syner ko. werde vorfarenn noch ock syner gnade sulvest nicht mechtich, sick to underholdinge der privilegie to vorbynden, in deme alszo synen vyenden, de nicht alleyne syner konnichliken werde stunden nach lyve unde gude, dan ock syner ere unde werden, hulpe unde bistant gedan worde etc.

33. So vele den vormenten recessz belangede, hadde syne gnade ny stede gheholden, were ock ime rechte nicht bundich etc., myt vorhalinge desjennen, szo vorscreven is[2].

34. Dat genomen schip hadden syner gnade uthliggers van den vianden vorovert, unde nach deme eyn islick forste ime rechte de macht hedde, in synen landen unde gebeden to beden unde to vorbeden, unde de van Lubeck syner ko. w. viende dorch syner gnade gebede to water unde lande hadden ghestarket, so gedachte syne gnade dat schip nicht weder to geven; doch syne gnade konde darup wol rechtes horen etc.[3].

35. Dar wederumme entegen in gestalt eyner dupliken dorch de radessendebaden van Lubeke is upgebracht etc., dat sick nicht scholde befynden, sze emande de strate na Trittouwe to reysen gedrungen offte angeholden hedden, unde were ock nicht nige, de strate to holden unde to vorsoken, so dat syner konichliken werde unde syner g. broder, de beth to ankumpst der van Lubeke de borch Trittouwe ingehat, unde eynem yderen woll bewust[4].

36. Myt deme tollen up der Holstenbrugge scholde sick ock nicht irfinden, se eynige nige tollen anders dan van older gewontlick upgesath unde upheven hedden laten, wolden ock szodans ungerne to gestaden vorhengen etc.[5].

37. Des angeholden schepes unde knechte halven were noch wol ame dage, wes desulven bekant unde togestaen hedden, de mith rechte vorordelt unde gherichtet, unde hadden dar anders nicht by gedaen, dan szo vele se nach rechte to donde schuldich unde plichtich; dat se aver de unschuldigen ime schepe gesath unde dorch gebaret hadden, scholde sick nummer mogen irfinden etc.[6].

38. Des anderen schepes halven, uth Hollandt gekomen, to Lubeck ingehalet, gepartet unde gebutet, scholde sick ock nicht begeven; wo deme, ofte emandes daranne schuldich, szo mochten sze wol liden, darby alsze recht is to faren etc.[7].

39. Van wegen des averwysenden geldes van der Romschen ko. m. were or meninge tor notroft wol vornamen[8], unde mochte one nicht gedenken, se off ore vorfarenn myt den breven in vorleden tiden je besocht offt angelanget mochten syn

[1]) *Vgl. § 25.* [2]) *§ 26.* [3]) *Vgl. § 28.* [4]) *Vgl. § 16.*
[5]) *Vgl. § 17.* [6]) *Vgl. § 20.* [7]) *Vgl. § 19.* [8]) *§ 22.*

gewesen, unde weren ores vorsehn nemende derwegen wes plichtich off schuldich etc.; dar idt ock alszo, hedden mogende noch gewesen, dat sulve to gheldene unde to betalene etc.

40. Der slachtinge wegen in Norwegen: stunden de van Lubeke nicht to, dan mochte eyn gemeyne uplop darsulvest gheschen syn, alsze vorscreven is[1], de noch myt oreme rade, hete offte upsate bygekomen, vor velen jarenn voroldet, unde weren darto to antwerdende nicht plichtich, ock vordechte one nicht anders, dan dat sulve vorlikent unde vordragen were etc., unde leten dar umme dat alszo in syner werde berusten etc.[a].

41. Der Sweden halven etc.: desulven hedden se tegen de ko. w. nicht ghestarket, dan wes se gudes hadden don mogen tor endracht unde frede denende, hadden se, wo ock vor angetoghen[2], sick gerne beflitet; aver dat men ohne thogelecht, meher flites gedan to hebben tor contrarie etc., daranne schege one ungutlick, unde egeden des nicht; se stunden ock myt densulven in neynem vorbunde, hadden ock ohne nichtes gescreven; sze wolden des wol bekandt syn unde hadden sick billiker orer moye unde vlites anders to bedankende vormodet; doch leten se dat in syner werde berusten unde hebben sick darup aver nacht allenthalven wider to antwerden beraden.

42. Nach besprake heft de ko. werde dorch doctorem Henningum upbringen laten, dat de van Lubecke myt der vor angetekender handelinge de privilegia vorbort unde vorbraken hebben, wesz denne dartegen gehandelt, sy nicht synen gnaden dan one sulvest totoleggen etc., seggende vorder des recesses halven alsze vorscreven is etc.[3].

43. Dartegen der van Lubecke wegen upgebracht, dat de privilegia nicht uth egener bewechnisse eder ock uth gnaden unde gunsten alleyne, dan umme swarer wichtige sake willen den van Lubecke unde anderen steden gegeven syn unde alszo nicht allene eyne gestalt eyns privilegien dan eyns contractes an sick hebben unde syn darumme der gestalt, wo durch den wedderdell angetogen, nicht to vorbreken etc. Ock hebbe eyn radt van Lubecke der mate wo vorberort nicht gehandelt, darmyt de privilegia gebraken scholden syn; dan offt alrede itlike der oren in starkynge der Sweden off anders wes vorgenamen, daruth hedde neyne stede unde mochte ock nicht volgen, dat darumme eyne gemeyne stadt Lubeke edder ander unschuldigen desulven gantz unde all vorbort eder vorbraken hedden etc.

44. Van wegen des recesses etc.: gedachten de radessendeboden ock eyn ersam radt van Lubeck nicht to treden van demesulven, weren des ock, dat he nicht van werden syn scholde, nicht gestendich, angesen syne konnincklike werde darby unde mede tor stede syne reder unde sendebaden, de alle dinck mede belevet, ghehath hedde, ock hedde syne konnichlike gnade densulven nicht allene myt segelen unde breven, dan ock mit der dath, wo na berort, bevestet unde confirmert, unde weren darumme der interpretatien doctore Henninges, dat he mehr myt syner gnade breve scholde invalidert dan confirmeret syn, nicht gestendich, wusten ock wol desulven clausulen anderst, dan dorch den sulven upgebracht, to duden unde interpreteren; aver dat syne gnade densulven mit der dath ratificert hebbe, is genoch am dage unde by eynem ideren afftonemen, alszo dat syne gnade nicht allene Hans Geverdes schip myt synen inhebbende guderen noch unvorrucket bynnen tides in deme recesse bestempt, wo dorch de syne angenamet unde belevet, weder gegeven, dan noch darbaven de arresterden gefangen unde ore guder ock

a) *Folgt ein neues Blatt und wieder die zweite Hand St.*

1) *§ 21.* 2) *§ 23.* 3) *§§ 26, 33.*

nach vormoge des recesses lossz gelaten unde darbaven den vorrameden dach tome Stralessunde unde Rostock[1] dorch de radessendebaden van Lubecke, in unde by den Sweden to bearbeidende uthgeferdiget, vormiddelst syner gnade dreplike reder, alsze den biscop to Rosschilde, Hansze Rantzouwe unde andere, beschicket, ock darna den anderen dach der sosz schepe halven myt oreme anhange luth gemelten recess unde bynnen der tidt dar inne bestemmet, umme deme artikele, darvan ock ime recessz gherort, genoch to donde, dorch herenn Enwolde Sovenbroder, dompravest to Slesewick, herenn Hynrike Brocktorppe ritter unde den upgemelten Hansze Rantzowen to Segebarge beschicket, ock darto sunderlinx last unde beveell unde syner gnade segel unde breve myt inheftinge des gantzen artikels vorangetogen recesses gegeven hedde[2], darvan de copie auschultert darsulvest geleszen, worumme genoch blickede, ock ame dage unde apenbar, dat syne konichlike werde nicht allene vormiddelst syner gnade vorsegelinge den recessz confirmert, dan ock in der dåth, alse vorscreven is, bewillet, angenamet, belevet unde bevestet hedde etc.

45. Unde wowol noch mennichfoldich twischen erberorden parten unde redeneren handel unde rede gefort, so heft doch de upgemelte her marggreve nach underredinge myt gemelten anderen forsten derwegen[a] gehat gesecht, derhalven to beyden syden genoch vorgebracht unde vorhalt to syn, unde syne gnade wille mytsampt den anderen forsten to fochliken middelen vordacht syn, darmyt de gebrecke to beteren wegen gebracht mogen werden; unde hefft darumme de radessendebaden upgenanter stede up sondach negest komende[3] to achten huren to upgemelter stede ime grawen closter wederumme to irschinen bescheden, wider to guden middelen to tasten unde alszo to frede to komen etc.; des men denne szo geneget is geweszen, unde is vorder handelt, wo nagescreven steyt.

46. Am sonndaghe in der octaven corporis Cristi is de here margreve myt dem herenn hertigen to Holsten wedderumme[b] yme vorscreven closter unde ock neffen one ghedachte radessendebaden der stede irschenen. Unde wowol vaste handel dorch middell des heren greven unde heren Hermen Langebeke doctor, borgermester to Hamborch, darmit men yn der gude tor entscop komen hedde mogen, gheholden, so is doch desulve unbatlick affgegan; unde so den der van Lubeck vorslege, alse dat de ko. werde one unde gemenem copmanne van der hense syne privilegia nach inholdene dersulven unde vormoge des pauwestliken legaten recesses belde unde, wes sedder deme sulven recesse angehalet unde deme copman affgenomen, wedergeve unde darto vorsetten unde jarlix anwassende rente nach lude eynes isliken seghel unde breve betalde, unde dat alszo under syner ko. w. unde der anderenn forsten ingeseghelenn borecesset, so wolden se an eynen ersamen radt to Lubeke myt flite bringhen unde, so vele one mogelick, myt vlite vortsetten, sick eyn jar, twe eder dre Sweden to entholden, unde darmede de 6 schepe in dem vorscreven recessze bestemmet myt oreme anhange, jodoch deme recesse unvorfencklick, to itlikenn jaren ock suspendert unde to handelen vorstrecket scholen werden etc., nicht angenamen worden, is den avent de avescheyt genomen, des anderen dages darna wedderumme in jegenwardicheyt koninckliker werde to vorgadderen, eynen entlikenn afscheyt to nemen.

47. Dar denne des mandages darna[4] de gemelten radessendebaden in gegenwardicheyt ko. w. unde ander forsten syn wederumme erschenen, unde syn one tome aveschede itlike artikele in scriften avergegeven[5], de torugge an eynen er-

a) *Folgt ein neues Blatt und wieder die erste Hand St.* b—b) *Von anderer Hand W.*

1) *4, S. 585 ff.* 2) *4, n. 426.* 3) *Juni 11.* 4) *Juni 15.*
5) *n. 108.*

samen radt to Lubeke to bringen unde myt deme heren marggreven derhalven noch bynnen Lubecke to worden to komen, ludende, wo ime anderen recessz, up diith mall hir bynnen Lubeke gemaket, under lengeren to vornemen.

48. De radessendebaden van Lubeke syn geweszen de ersame her Johan Hertze, borgermester, Matheus Pakebusch, sindicus, her Hermen Meiger, ratman, unde mester Henningus Osthuszen, secretarius, unde hebben by sick gehat den heren greven unde doctorem Nicolaum Louwen; item van Collen her Johan Rinck ratman, unde mester Jurgen Goltbarch etc., oren protonotarium; item van Bremen her Daniel van Buren, borgermester, unde her Nicolaus van Reden, ratman; item van Hamborch gemelten doctor Hermen Langebeke unde her Bartelt vam Rine, borgermestere; item van Brunswick doctor Johannes Everenhuszen, sindicus; item van Luneborch her Jacob Schomaker unde her Hertich Stoterogge, borgermester; item van Munster her Heverwyn[a] Droste, rentemester, unde mester Dirick Hoyer, ore secretarius, unde syn darmyt van gemeltem dage ghescheden.

49. *Folgt n. 110, überschrieben:* Imprimis protestabatur de non offendendo majestatem regiam, cum dicenda sint dumtaxat necessaria et que ad causam faciunt; deinde quod non recedetur per quoscumque actus sequentes de recessu anni nonagesimi primi (3, n. 33).

C. Beilagen.

108. Ausgleichsvorschlag der vermittelnden Fürsten in den Streitigkeiten zwischen Dänemark und Lübeck, über den in Lübeck zwischen dem Kurfürsten von Brandenburg und den Rsn. weiter verhandelt werden soll. — Kiel, 1506 Juni 15[1].

Vgl. n. 105 § 200. Hier ist die Handschrift L zu Grunde gelegt, weil sie die hochdeutsche Fassung besser bewahrt hat als die übrigen Handschriften.

1. Item de von Lubeck scollen de zcoll to Zegebarch, Trittaw unnde Oldeszlo lassen ghen unnd iren kauffman besochen, wo von alter herkomen, unnd kein nygecheidt vornemen.

2. Item dwiell unnderrichtungk geschickt, das der zcoll uff der brucken vor dem Holsteynischen thor zcu Lubecke ein newerungk sey, so sall derselbig abgestalt unnd konyngliker wirden unnde des hertogen van Holstein unnderthoin unnd die iren weyter damit nicht beswert werden.

3. Item ok sollen sick de von Lubecke mit irem kauffman der Holmschen fart unnd aller zcuschub, hulff unnd rath der Sweden wider konynckl. werden enthalten, auch den iren zcu Rygh und Revel durchzustechen nicht gestaten, diewil se in dem ungehorsam der konyngkl. wirden sein; unnd ob sick daruber begeb, das ir kauffman heymlicken durchstech oder schifften unnde der konynckl. werden entkomen, szo solen de von Lubeck sleunigh unnde ungeweigert rechtenns vorhelffen.

4. Item des Sehelendigessen[b] schiffs halben soll es blyben bi dem, von konynckl. wirden den van Lubeck daruber gegeven.

5. Item weill sick de van Lubecke der konynckl. wirden ungehorsamen, der Sweden unnd anderer, mit hulff, rath, zcu unnd affure entholden, szo soll in widerumb de konynckl. wirde ir gegeven privilegium wy des laut halten.

6. Item der vorscreven unnde hinderstelligen zcins halben sollen sick die van Lubecke der selvigen hinderstelligen zcins im zcoll zcu Trittaw, den se aus

[1]) *Vgl. n. 107 § 47.*

a) Everwyn *St.* b) Seelendischen *die übrigen Handschriften.*

neueringh unnd ungewontlich gehaben, davon betzalen, unnd wes aber das daran mangelt, soll konynckl. wirde inen erstatten unnd betzalen, unnd solen in hinfure an alle weygeringe de zcins nach laut der vorschreibung van jar czu jaren fulgen.

7. Item des nehst unnd newlichsten angehalten schiffs halben leth sich koningliche wirde horen, dat se es for recht gehalten; wo aber de von Lubecke koningliche wirde derhalben vormenen anzusprechenn, szo erbeut sich koningliche wirde, den van Lubecke bynnen jar unde taig geburliges rechtens pflegen.

8. Item der 6 unnde ander schiff halben soll de thaet an dem Hollendischen schiff unnd zo Bergen begangen, auch die vorwisungk der k. m[t]. gegen den sulven schiffen all unnd gar compensirt, vorgelecht unnd auffgehaven sein, also das ein teyl dem anderen zu geben nichts pflegh sein soll.

9. Item so dise artikell von ko. w. unnde den von Lubecke dermasze angenomen werden, dieselben also gantz und gar gehalten werden, doch also, das sick' die van Lubecke in geprechen zcwischen den hertzogen zcu Meckelnburch, den Barchentyn unnd inen zcwischen hir unnde Jacobi apostuli entrichten unnd vortragen.

109. Gegenvorschlag der im Streite zwischen Dänemark und Lübeck vermittelnden städtischen Unterhändler. — Lübeck, 1506 Juni 17.

Vgl. n. 105 § 201.

1. Up de averantwerden artikell, uns gheschicketen der steder, itz tome Kyle van juwen forstliken gnaden darto bevordert, van densulven juwen forstliken gnaden avergegeven, hebben wy ungeferlich desse navolgende meteginge uppe juwer f. g. vorbeterent vorgenomen, offt wy sulkes by eynem ersamen rade to Lubeck beholden unde irlangen mochten.

2. Up den ersten, alsz van tollen to Zegeberg, Trittow unde Oldesloe: De wile de van Lubeke in deme sick nicht anders, dan wo idt an se gebracht, gheholden, schall idt myt entfanginge des gheleytgheldes na inholde der breve darup gegeven bliven.

3. Up den anderen: De wile by dem tollen up der Holstenbrugge nichtes niges vorgenomen, mach id dar wo van oldersher geholden werden unde dar by blyven.

4. Up denn drudden: Bedenkenn, dat de van Lubeke ore borger darto swarich[a] scholen vorstan mogen, sick des rikes to entholden, de wile dat jungeste angehalden schip myt den guderen unentricht unde nicht wedderkeret sy.

5. Up den verdenn: Vorsehn uns, dat de in syner werde blyven moge.

6. Up den vefften: Wo sick de van Lubeke up handel, szo hir mach gheslaten werden, der zegelatien halven gheborlick holdenn, mochten der privilegien ghelick anderen stederenn stedes gheneten.

7. Up den seszten: De wile de van Lubeke sick nicht anders in deme als ime ersten artikel angetoghenn gheholden hebben, volghen one billich ore hinderstellige unde jarlike tynze unde rente ane alle vorhinderinge.

8. Up den seveden: Bedunket uns myt der restitutien sulkes schepes unde gudes nutte to wesen, de borger to vorwilligen, tome ende, alle anderen sake so vele statliker sick achterfolgen.

9. Tome achten: De wile van deme Hollandeschen schepe ock der vorwisinge eynem ersamen rade nichtes vordenket unde de dåt to Bargen, sunder weten, willen offte belevent eyns ersamen rades ghescheen, under eyner vordracht vorlecht

a) swarlich *StK*, swerlich *L*.

is, mach sick nicht billigen, sodans to compenseren ofte vorgeliken, dan billich derhalven recessz unde vorsegelinge darup gheschen by werden blyven.

10. Tome negeden: De Mekelnborgeske sake hefft myt desseme handell neyn ghemeynschup, is ock nicht unsze dan anderer handel, de sick der undernamen.

110. Klagen Lübecks gegen Dänemark. — Kiel, 1506 Juni 13[1].

Vgl. n. 107 § 49.

Der Lubeschen clacht.

1. De stad Lubeck ock myt one andere gemene stede van der hensze samptlick unde sunderlick werden tegen ore konnincklike privilegia, so se lange tidt hergebracht ock van jegenwardighen konningen confirmert bestediget haven[a], beswert, unde angeseen dat dorch pauwestliker hilligheyt legaten ock de heren hertegen van Mekelenborch unde Holsten sampt anderen vorredet unde wol bodechtichlick vorrecesset is, dat de ko. m. de van Lubeck unde ander van der hensze by oren herbracten begnadingen unde privilegien blyven laten scholen, wo denne sulkes alles de recessz vorgemelt wider inholt, daraver unde enthegen werden de gemenen stede van der hensze boswert unde vorkortet, wo juwe f. g. gnedichlick to vornemen hebben.

2. Int erste werden de gemenen stede van der hensze unde or copmann vorkortet, hochlick beswert unde beschediget tegen unde wedder ore ko. privilegia, als ze hebben, unde darmyt se begnadet syn, unde nomentlick der scheper gruntroringe unde ock vele anderer orer vorkortinge unde beswernisse halven.

3. Tome anderen, wowol de van Lubeck ock de gemenen kopman van der hensze sick nycht anders dan gnade unde alles guden to der ko. w. vorseen, ock ungerne wolden orsake geven hebben unde noch geven, darmede de ko. g. eder orer gnade vorwanten tegen se scholden in ungnade bewagen werden, szo syn dennoch, one unde deme gemenen copmanne swarlick unde vordarfflick, an oren schepen unde guderen to water unde lande mennichvoldichlick beschedighet worden.

4. Tome drydden, szo wert de copman beswart, to geven van synen guderen leytghelt[b], ock genodiget, myt siinen swaren unkosten umme to reysen na Zegebarge, so he doch vochliker unde myt geringeren kosten na Oldeslo komen mochte; in sulkeme geleyde wert de copman an synem live unde guderen bescheydiget, dat doch deme gebeleydesheren to vorhoden unde den schaden to keren van rechte tosteyt, werden ock in sunderheyt desulven baven ore vryheyt unde herkoment yn deme vorstendome Holsten unde Slesewick to umbilligheme tollen unde ander sweringe[c] ghedrungen.

5. Hir wort de recessz gelesen[d][2].

6. Tome verden, so hebben sick vormals erbororder unde anderer sake halven mannichvoldich irringe unde gebrecke twisken deme ko. unde den van Lubeck gheholden, derhalven denne, wo juwe f. g. under anderen ime vorlesen[e] recesse gemarket hebben, unde sunderlick, dat na uthwisinge breve, segel, kunscop unde bewisinge de van Lubeck, de oren unde togewanten, in ore jarliken tynsze unde rente gesettet, der ock betalt unde vornoget werden scholen, so is doch uth den vogedien Segebarge, Gottorp unde Oldeslo ock anderen van tiden dusses recesses unde na inholde dessulven nochafftige betalinge nicht geschen.

a) haben, *folgt neues Blatt und wieder die zweite Hand St.* b) geleytghelt *St.* c) anderen beswernissen *St.* d) Hic lectus recessus legati *St.* e) in vorlesende des *St.*

1) *Vgl. n. 107 § 13.* 2) *4, n. 399.*

7. Tome veyfften, szo ghifft de recessz mate, wo unde welker gestalt der 6 schepe unde anderer gebreke halven handelinge to henlegginge dersulven vorgenamen werden scholen; deme hebben de van Lubeck, so vele one na vormoge des recesses gebort hadde, ores dels genoch gedan, de oren na Segebarge samth anderen frunden geschicket, darsulvest na inholde des recesses ore schedesrichter bonant, ock sick irbaden unde vornemen laten, ore clage den benanten oren frunden in 10 dagen totoschicken[a]; aver up des konynges deell is deme recesse nicht genochlick, wo sick synes inholdes geboret, gehandelt worden, derhalven de ko. w. in de pene, ime recesse bestemmet, vorhopen gefallen sy unde ock darmede de upgenanten 6 schepe eder dersulven vorgheltnisse to betalen schuldich.

8. Tome soesten, so holt de gemelte recessz under anderen, dat de van Lubeck sick scholen eyn jar lanck in Sweden to segelen entholden, wowol sulkes marcklike swar unde dem copmanne to grotem schaden rekent hefft, so hebben se doch ime besten unde vorhopende, derhalven by deme konynge gnade to halen, sick sulkes eyn jar entholden unde in Sweden nicht ghesegelt, aver na deme jare unde tor tidt, alsz twisken dem koninge unde den Sweden de saken in gude gestanden hebben, is tor sulven tidt eyn schip in Sweden gheseghelt, darvan de schipper in Sweden vorstorven, der orsake ock des tovallenden wynters unde unweders halven sulck schip in Sweden[b] bleven is. So aver dat in kort vorschenener tidt uth Sweden unde na Lubeck geseghelt, hefft de her koninck sulck schip unde guder laten anhalen, dat allent, so j. f. g. gnedichliken to vormarken hebben, deme recesse enthegen unde weder is.

9. Dusse vorberorde artikel, gebreke unde besweringe hebben de van Lubeck unde andere gemeyne stede van der hensze, j. f. g. nicht mit vordretliker lancheyt uptoholden, den alszo myt der korte unde in eyner summe vortodragen bevalen, doch alszo, wo des de notrofft vorvorderen worde, erbeden se sick, ilkes artikels sunderge besweringe juwen forstlikenn gnaden stuckeswys berichtinge to donde.

10. Uth dussen allen vorberorden artikelen samplich unde bsunderlick hebben juwe f. g. to vornemen de swarliken unde marckliken ingrepe unde turbation, szo der stad Lubeck ock anderen van der hensze unde deme gemenen copmanne an oren bognadingen, vriheiden, privilegien, ovinghen unde herkomen dorch de ko. m., deme recesse dorch den pauwestliken legaten unde forsten gemaket unde upgerichtet enteghen, togevoghet unde bodranckliek vorgenamen worden, bidden derhalven samptlick unde besunderlick, j. f. g. willen de koninclick majestat gnedichlick unde yn der gude underrichten, sick sulkes vornemendes to entholden, de stadt Lubeck, den gemeynen copman unde de oren der mate nicht besweren, sunder se by oren gerechticheyden, vriheyden, privilegien unde herkomende gnedichlick bliven laten, ock deme recesse, dorch pauwestlike hillicheyt, legaten unde de forsten upgerichtet, synes inholdes, wes noch van der ko. m. nicht vulendet is, noch to vulenden unde to vulstrecken, ock de angebrachten schaden an schepen unde guderen deme copmanne to betalen unde ghelden; dat sy eyn ersame radt sampt oren tovorwanten umme j. f. g. denstlick to vorschulden willich.

111. Artikel, über die der Graf von Kirchberg und Hermann Langenbeke mit dem Kurfürsten von Brandenburg verhandeln. — [Lübeck, 1506 Juni 18][1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Bl. 1 eines Doppelblattes.

a) avertosenden *St.* b) *Folgt neues Blatt und wieder die erste Hand St.*

[1]) *Vgl. n. 105 § 205.*

1. Int erste, dat privilegia eres inholdes scholen geholden werden.

2. Item de rente vorseten unde jarlix anwassende scholen betalt werden.

3. Item wes in macht des recesses, it sy in barem edder pandtschup, schal stede bliven.

4. Item der 6 schepe halven mit orem anhange schal men eyns entliken uthdrages in fruntschup edder rechte handel hebben.

5. Item dit genhomen schip to irkantnisse to stellen.

6. Item der segelatie in Sweden sick to entholden beth to uthdrage des handels.

7. Item to underholdinge desghennen beredet wil de her margkgraffe vordacht syn.

8. Dyt is gehandelt dorch den greven unde heren Hermen Langenbeke, borgermester to Hamborch.

112. Lübische Aufzeichnung über durch Dänemark erlittenen Schaden. — [1506][1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. I, loser Zettel.

1. Summa van den schaden, vor und na dem recesse anno etc. 91[2] dem kopman an eren schepen und guderen togefoget, ungeferlich 2388 ℳ 12 ß 2 ₰.

2. Summa van den sess schepen in dem recesse des cardinal[3] ungeferlich 21621 ℳ 6 ß.

3. Summa van 23 schepen 30032 ℳ 11 ß 3 ₰.

4. Schade upn Wunnekenbrocke und Segebergerheide is de summa ungeferlich 5160 ℳ 2½ ß Lub.

5. Schade und beschattinge in Dennemarcken und Holsten is summa ungeferlich 3501½ ℳ Lub.

6. Item hiir en is nicht mede ingereckent de beschattinge und bedrangent dem kopman bejegent baven privilegia.

7. Item van versetten renten uth den dren vogedyen Segeberge, Gottorpe und Oldesloe summa 2600 ℳ ungeferlich.

8. Item schepper Dirick Langen am jungesten angehalet.

9. Summa, wes noch nicht to gelde gerekent, ungeferlich is 12029 ℳ 12 ß 5 ₰. Salvo justo calculo.

113. Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge. — Lübeck, 1506 Juni 8[4].

Aus StA Köln, Hanseatica n. 7 fol. 267—269, folgend auf n. 105, von vlamischer Hand geschrieben. Das den Rsn. übergebene Verzeichniss der einzelnen Punkte (vgl. n. 105 § 110) findet sich StA Bremen im Recessband, folgend auf n. 105.

Dit achtervolghende syn de ghebreke und clachten, de de coepman van der Duytsscher hanze toe Brugghe residerende hefft in den landen van Vlanderen, Brabant, Hollandt und Zeelant, dair he oetmodeliken umme versocht unde biddet de werdige heren radessendebaden der ghemenen stede van der Duytsscher hanze nu hiir toe Lubeke to daghe vergaddert, dairvan to moeghen hebben wandel und beteringhe soe vele, alse doenlick syn sal.

1. In den ersten gifft de coepman claghelick to kennende, dattet cuntoer toe Brugghe in Vlanderen zeer zwaket und verghaet daghelicx soe lanck soe meer; want dair in tiiden verleden de rait des coepmans was in al 24 personen, dair men jairlicx uuth plach toe kesen sess alderluyde, nae der hant hefft de coepman

[1]) *Vgl. 4, n. 388, 429.* [2]) *3, n. 33.* [3]) *4, n. 399.*
[4]) *Vgl. n. 105 §§ 109—111, 238—240, 246—258, 266—269, 333—336, 341.*

bii ghebreke van personen sulken ordinantie moeten veranderen und ghestelt up 18 personen. Dairnae und noch bynnen cortten jaeren hefft de coepman noetsakeliken sulkent noch moeten verwandelen und des coepmans rait ghestelt up 12 personen, dair men dan meer 3 alderluyde uuth en keset, welke 12 personen men noch nicht al uuth deme gheselschoppe, nu toe Brugghe is, hebben en mach; und dair hiir ghene voirsenicheit inne ghevunden mach werden, is sunder twyffel toe bemoedene, dattet cuntoer myt syner ordinantie sal bynnen zeer cortten jaren verlaren und toe nichte ghaen, dat ummers jamer und schade were, soe vele schoener privilegien und rechticheiden, de stede van der hanze in den voirscreven landen hebben, verlaeren ghaen solden, dair oik den steden in tiiden verleden groete wolvaert uuth ghekamen is.

2. Dit oersaket meest hiiruuth, dat de Hollandere und andere butenhenzessche ostwert in den steden al umme soe vele willen hebben und in de neeringhe soe depe ghestadet werden; biddet und versoeket de coepman de heren radessendebaden voirscreven, hiirup mytten besten letten willen, umme toe beseende, off ere wyse rait weghe und middel vinden mochte, dat hiirtoe voirsenicheit und betheringhe gevunden mochte werden, angheseen und ghemercket, de coepman bii eme sulven noch syner macht dair gheenen rait weet teghen to doene etc.

3. Item beclaghet sick de coepman zeer zwaerliken, dat de prince und here van dessen landen hefft enen zeer groeten und unghenedichliken tollen in Zeelant upten coepman van der hanze ghelecht, to wetene, dair men dus langhe van enen stroe wasses plach toe ghevene 4 off 6 stuvers, moet men nu gheven 18 stuvers. Item van enen terlinck lakene plach men to ghevene 9 groten, moet men nu gheven 3 ß groten. Hiir en teghen hefft de coepman groet vervolch ghedaen bii deme voirscreven prince, syner ghenaden cancellier und hoegen raide, umme gratie to hebbene van denghennen, men in den tol hadde baven den olden tol lathen upscriven up hape, dat men in der dachvart int jair 1504 tusschen den heren van den Wendesschen steden und den Hollanderen etc. toe Munster geholden wat redelicheiden und bescheedes bededinghet solde hebben ghehat; dat eme oik ghenoech bii deme sulven cancellier und welken heren van deme raide in den voirscreven dachvarden toe Munster und Brugghe bii den Hollanderen belavet und toeghesecht wardt. Oik umme to hebbene declaratie und verclaringhe, wes men in den sulven tollen plichtich und schuldich mochte syn, umme dat men van enen tollen, alse in Zeelant in den uuthwachten soe diversscheliken und ungheliiken betaelde, dat deme coepmanne van gheliiken menichvoldighen belavet wardt, soe toe sollen gheboeren, hiirumme hefft men groet und vele vervolchs ghedaen meer dan eyn jair lanck, alsoe dat sulkent deme coepmanne ghecostet hefft an gheschencke und anderen uncosten aver de hundert pundt grote, und jodoch myt allen nicht konnen vorwerven, nicht teghenstaende menichvoldigher beloffte, gheliick voirscreven is. Und tome laetsten ummetrent mytvasten[1] lestleden is de tolner van Zeelant ghekamen myt eynen mandemente und doerwerder van deme princen voirscreven und hefft des copmans weerde und untfanghers ter Veere in Zeelant doen executeren voir de voirscreven upscrivinghe baven den olden tol, den men betaelt hadde, und ere gudere doen vercoepen und van en ghenamen ter summen van drehundert vyfftich punden groten Vlaemssches gheldes baven dat ghenne, men nae deme olden betaelt hadde[2]. Hiir en teghen en weet de coepman ghenen rait noch middel to vindene, dan in soe verre den heren van den steden der hanze

[1]) *März 22.* [2]) *Vgl. n. 77.*

belevede, dat men in den Oestersschen steden specialick bii der zee beleghen upte Hollandere und buytenhenzesschen wederumme eynen gheliiken tol stellede und dat van sulken tolle de van der hanze vrii weren, gheliick de Hollandere und som Brabandere voer den tollen in Hollant und Zeelant vrii und quiit syn, umme soe myt se ter gheliiker marcket toe gherakene. Und des gheliicx werdt de coepman oik belastet in den watertollen toe Andwerpen.

4. Item umme dessen tol to schuwene, dat gude schepe mochten gheordinert werden, de gudere int Zwen to brenghene, und dat de buytenhenzesschen dairmede in schepeden, umme den van der hanze nicht toe voervanghe to wesene[1].

5. Item beclaghet sick de coepman, dat de Hoegheduytsschen ere copper, des se groete menichte voeren, vrachten in de Hamborgher schepe, toe zeghelen ter Veere in Zeelant, dat en best beleghen is, umme dat se meestich toe Andwerpen ligghen, dair dan de van der hanze ere gudere mede in schepen moeten und alsoe den zwaren tol betalen.

6. Item off men middel mochte vinden, dat de Hollandere unde Brabandere etlike stuckegudere, alse wass, copper und talch, buyten merckeden toe Andwerpen nicht en vercofften, meer dat nae den merckeden wederumme toe Brugghe brachten, gheliick de van der hanze doen moeten, und dat se dat Zweedessche copper, huyde, schymmeesen, de men gheconsentert hefft to Andwerpen to moeghen lathen ligghen umme der uncost wille, oik nicht en vercofften dan allene in den vriien merckeden und toe Brugghe, soe de van der hanze oik nicht anders doen en moten.

7. Item soe hefft de coepman gheschel mytten van Campen umme des schates willen, want se weygheren, schot to betalene in Hollant be osten der Mase, segghende, dat se recesse hebben van den hanzesteden, dat se dair gheen schot schuldich en syn, welck recess de copmann under synen recessen nicht en vindet, begheert dairumme van den heren radessendebaden, se up desser dachvart verclaren willen, off de van Campen dair meer vrii syn sollen dan andere van der hanze[2].

8. Item gifft de coepman claghelick to kennende, soe he oik eertiides ghedaen hefft, dat in deme jair 85 off dair ummetrent den coepluyden van der hanze baven gheleyde affghenamen worden bii greve Enghelbrecht van Nassouwen seligher ghedachten 40 terlinge lakenne, dairumme de beschadichde parthie langhe und vele vervolghede an den cancellier und andere heren van den raide desser lande und en kunden jodoch nyewerlde dairoff justicie noch restitucie und wedderkeringhe irlanghen to eren groeten verderffliken schaden[3].

9. Item anno 88 worden den coepluyden van Coelne bii etliken ruyters, dede leghen toe Grevelinghen van weghene des Roemsschen conninghes und des landes van Vlanderen, affghenamen 10 terlinghe Enghelsscher lakene, de de van Brugghe na der hant up sick namen toe betalene, dat doch tot noch toe verbleven is, nicht teghenstaende woe vele men dairumme vervolghet hefft[4].

10. Item desgheliicx beclaghet sick de coepman, dat in deme jaire 91 off dair ummetrent worden den coepluyden van der hanze bii den ruyters van Biervliet, de dair leghen up de tiit van des Roemisschen conninges und syner medebewanten weghene, affghenamen 14 terlinge lakenne, dair men oik nyewerlde en hefft konnen bescheet off ghekriighen[5].

11. Item int jair 1505 in de maent van meye off dair ummetrent schipper

[1]) *Vgl. n. 47.* [2]) *Vgl. n. 43 §§ 15—21, n. 235.* [3]) *Vgl. 1, n. 605.*
[4]) *Vgl. 2, n. 292 §§ 5, 6; 3, n. 167 § 16, 168 § 11, 169, 170 § 10, 550.*
[5]) *Vgl. 2, n. 496 § 120, 515 § 75.*

Roloff Eggerdes kamende van Hamborch, umme int Zwen to wesene, wardt bii eynen Franssman, de uuth deme Zwenne quam, vor deme Zwenne ghenamen und een groet deel gudes dairuth ghepiliert. Und want dan de stadt van Brugghe deme coepmanne verbunden staet, soe wat gudere upte coste van Vlanderen 3 mylen na den lande deme coepmanne van der hanze affghenamen und ghepiliert werden, dat de van Brugghe voirscreven dat betalen sollen, vorsoeket de coepman de heren radessendebaden, in der besten wyse und voeghe willen scriven an de van Brugghe, dat se de beschadichde coepluyde van der hanze deshalven vernoeghen und toevreden stellen willen nae luyde van deme verbande, se deme coepmanne int jair 57 lestleden dairup ghegheven hebben[1].

12. Item verstaet de copman, dat de Campers van Riighe uuthsenden de Hollandessche und andere buytenhenzessche junghen in Russlant upte sprake, contrarie alle der stede recesse und wolvaert des ghemenen besten van der hanze, dair de coepman biddet de heren radessendebaden willen teghen verdacht wesen[2].

13. Item bevindet de coepman, dat de borghere und coepluyde uuthen Oestersschen steden senden daghelicx ere gudere an Hollandere, Zeelandere und Brabandere, de de vercoepen und ander gudere wedderkoepen, schiinende, off se selsschop myt malkanderen hadden, dairmede desulve Hollandere, Zeelandere und Brabandere sus depe in de neringhe kamen, contrarie der wolvaert des ghemenen besten van der hanze und der stede recesse, dairbii de coepman oik bedraghen werdt van synem schate; beghert de coepman, de heren van den steden dairup letthen, remedie und wandel teghen vinden willen.

14. Item id hefft gheboert, dat int jair 1436 off dair ummetrent, dat bii uploepe der ghemeente ter Sluis de coepluyde und schippers van der hanze, sunderges van Hamborch und Wissmer, worden upter hilligher drevoldicheit dach[3] jamerliken doet gheslagen, dairoff bii tusschensprekene van den 4 leden van Vlanderen und anderen eyn vrede und soene ghemaket wardt, alse dat de van der Sluis stichteden ene capelle in unser vrouwen kercke dairsulvest, und dairinne eyne daghelixssche mysse ten eewighen daghen bii se underholden toe werdene, welk soe underholden is ghewest tot 12 off 16 jaeren herwertz, dat de Sluus bii der veyde und twiidracht in Vlanderen ghewest verarmet und verdorven, daerbii de voirscreven mysse naegheblevеn is. Hiirumme hefft de coepman vele vervolghet an den groeten rentmester desser lande, mids dat de prince de stadt van der Sluus myt eren inkamenden assysen und renthen an sick ghenamen hefft, umme de sulve mysse underholden toe werdene, dair men nicht en hefft toe moeghen kamen. Beghert de coepman, de heren van den steden mytten besten dairtoe dencken willen, middele toe vindene, dairt moegheliken is, dat de voirscreven denst mochte voirtan underholden werden nae den breven dairaff ghemaket syn[4].

114. Beschwerden des Kfm.'s zu Bergen. — Lübeck, 1506 Juni 22[5].

Aus StA Bremen, im Recessbande folgend auf n. 105.
Gedruckt: daraus Diplomatarium Norvegicum 6, n. 644.

Item desse nabescreven gebreke unde schade belangenn den copman to Berghenn in Norwegenn vorkerende.

1. Int erste, dat de van Bremenn unde Hamborg vorsokenn de oylande, alze Hitlande, Veroy unde Orkenoy, boven der henzestede recessz unde belevynge, jungest to Bremen belevet unde vorseghelth[6], deme kunthor to Bergen to mercklikenn affdrage unde schaden.

[1]) *Vgl. n. 105 §§ 238, 332.* [2]) *Vgl. n. 118.* [3]) *Juni 3.* [4]) *Vgl. n. 105 § 332.*
[5]) *Vgl. n. 105 §§ 134—138, 328—330.* [6]) *3, n. 356 von 1494.*

2. Item de schipperen, so van Rostock, Wysmar unde Lubeke na Bergen affsegelenn, plegenn vor velen yaren sick frachten laten to Lubeke by den frachtheren; de des nicht en deden, darvan plach de copmann broke to nemen, unde doch itzunt szo nicht geholden werth.

3. Item de Hollander scholen to Bergenn in twen garden stan unde allene by stucken unde nycht by elen noch klener wycht vorkopenn, dat van deme heren koninge vorsegelt is unde doch nicht geholden wert.

4. Item eyn schip bleff under der Mekelenborgesschen szyden, dat Pawel Lange plach to forende, myt vissche laden, dat vordrunckene volk warth geblotet unde borovet unde de fische uppe Swane gefort, unde ock noch umbetalth[1].

5. Item alze hertogen Magnus seliger vor Wernemunde lach, legen dre Berger schepe up der Wērnow, daruth denne syne gnade uppe 350 mk Lubesch ungeferlich vittalie leth nemen uppe gelofflike betalinge, deme den alzo nycht gheschen is[2].

6. Item furder begert de copman, dat ersame radessendebaden unde stede ene an greve Etzarde willen vorscryven unde ene van schipper Vresen wegen to like unde rechte vor se to vorbedende, wente schege dar yemant averfall edder schade en boven, wil de copman darinne ungeholden wesen.

7. Item wo sick de copman holden schall, offt id myt deme hern koninghe unde steden uthgynge, dar doch de copman privilegie up hefft, eyn jar darna alle tyd veilich to zegelenn.

8. Item wo sick de copman by den guderen holden schall to Hamborg zynde, de den tollen scholen vorfarenn hebbenn.

115. Klagen des Kfm.'s zu London. — Lübeck, 1506 Juni 22[3].

StA Bremen, im Recessbande, folgend auf n. 114.

Des copmans to Lunden clage.

1. Int erste, dat de copmann in Engelanth tegen privilegia etc. vorkortet unde averfallen warth, daruth dat underganc sulkes kunthors int ende, wo dar nycht riplik tegen komen worde, tho besorgen is.

2. Item de copmans, inholt der privilegien, mogen frii unde velich alle Engelandesche haven szokenn. Dartegen worden on ore schepe unde guder ghenamen unde konen dorch vorfolch by deme heren konynge unde siner gnade rade tho neyner restitutie komen.

3. Item na vormoghe der privilegien mach de copman alle guder, so he in Engelant inkopeth, schepen na synen gefalle. Dartegen werden deme copmanne syne laken, wen de na Antwerpen, Bargen, Franckforth unde sust an andere jegen scolen schepet werden, uth bevell des konynges up forderinghe der van Lunden arrestert, dardorch mennich sinen loven vorlust unde vaken eyn jar de laken ungheschepet bliven.

4. Item men schal den copman mit enigen nyen funden nicht besweren up syn liff offte gudt. Dartegen is bynnen 4 jarenn van den wantschērers in Engelanth vam herenn konynge eyne proclamatie beholden, dat se alle laken, baven 2 punt starlinges gekoft, moten dar scheren laten, by vorlust der lakene, daraver se one

[1]) *Vgl. 2, n. 160 §§ 153, 163.* [2]) *Vgl. 2, S. 230 ff.*
[3]) *Vgl. n. 105 §§ 325, 344.*

vaken ton schaden maket werden, unde is to nenen tyden vormals gewesenn. Dat aver sodans schuth nycht to profite der Engelschen, dan allen umme den copman to helgen unde vordryven, is tho merken

a. Int erste, in deme den Engelschen togelaten, ore lakene untruwelick unde dat se nicht denen tome scherende to mogen maken, unde dennoch in der proclamatien vorbaden, dat men de lakene nicht anders dan truwelick gemaket unde ghescharenn mach uthforen, dat contrarie ludeth.

b. Tome anderen, wuwol des konynges officiers unde de Lundeschen weten, dat vele der laken to scheren nycht fellich, dannoch werden de laken nicht er besehn, offt se duchtych, er se de copman gekofft unde betalth schepen wyll.

c. Tome drudden schuth dusse executie mher up den copman van der hensze dan up de coplude van Lunden, welker ock de markede willen soken unde privilegieret syn, ghebrekliker laken nycht tho entgellden.

5. Item de copman mach syn gudt vorkopen sunder enigen prys, darup van des heren konynges officieren gesath. Dartegen wil de meyger van Lunden deme copmanne nycht gunnen, heringk to vorkopen, he en sy to Lundenn ersten vorpacket, unde de settede packynge is unredelick. Des geliken will de meyger up den wyn unde solth etc. ock den priis setten, so dat de copman syck nycht beholden mach.

6. Ock moth de copman neyn wagenschot unde ander dynge, wo wol de vorcastumet, buten Lunden vorkopen, se syn den ersten dar an lanth gefort, dar se stapelt werden to groter unkost.

7. Item de kastumer schall deme copmanne de werde syner guder by synem ede tolaten offte deme factor by scrifften unde darna puntgelth geven, unde is stedes so weszenn. Dartegen moth de copman alle syne guder by parcelen scrifftlik leveren unde vort sweren, wat ome de guder gekostet; darbaven kamet de kastumer noch to schepe, umme to sende, wo de scrifft myt den guderen overeyn drage, unde alsdenne settet baven des copmans ede de werde na synem gefallen unde umbeschedentliken.

8. De Engelschen vormarken ock uth sulken scrifften, wat van guderen int lanth gekomen, unde regeren sick darna int kopenth.

9. Item de copman mach na vormoge eyns acti vame parliamente syn gudth dar vorkopen unde nicht don gut sick wedder vorarbeyden unde darmede segelen, uth wat haven ome beqwemet. Dartegen drengen de van Hulle den copman, umme de guder dar gebracht nergen dan dar to vorkopen unde syn gelt daraff geworden darsulvest antoleggen unde uth orer haven to zegelen, nicht jegenstande dat de laken dar tor stede deme kopmanne vaken nicht gadelik syn. Deme kopmanne syn derhalven syne schepe arrestert unde gelt affgenamen tor summen van 100 punt starlinges, unde alle vorfolch helpet nichtes.

10. Item deme copmanne wart rechtes geweygert, angesehn wenner de officiers to Lunden einen Engelschen arresteren scholen up forderent des kopmans, seggen tegen de warde, sick gude borghen tho hebben, unde wen men daraver claget, mach deme copmanne neyn recht beyegen, wo twischen Hermen Rynck van Collen unde eynen syrgreven van Lunden gheschen.

11. Item tor Hulle, Busteyne unde Lyne moth men mer geven int uthschepenth dan to Lunden, nycht jegenstande dat deme copmanne alle havene like frii syn.

12. Nagescreven puncte wordenn anno 97 bynnen Antwerpen vorgestalth. *Folgt 4, n. 14.*

116. *Matrikel (Taxe) der Hansestädte. — 1494 [Juni 2]*[1], *1506 [Juni 20].*

S aus StA Soest, Fach III Hanse vol. I n. 39. Mitgetheilt von Junghans.

B StA Bremen, folgend dem Recess von 1506. Wie in S aufgestellt in 3 Columnen. Die erste schliesst mit Kolberg; unter ihr: Summa 860 *(in Wirklichkeit 850),* summa demptis subtractis 770. *Die zweite schliesst mit Bielefeld; unter ihr:* Summa demptis subtractis 520. *Die dritte schliesst mit* Frankenforde; *unter ihr:* Summa demptis subtractis 310.

L StA Lübeck, Acta confoederationum, auf S. 4 der Handschrift von 3, n. 355. Wahrscheinlich noch spätere Aufzeichnung als 1506.

Lubecenses[a]	100	Rinsche g.[b]	Hamborch	75	Rinsche g.[b]	Ruremunde	20	Rinsche g.[b]
Bremen[c]	50	„	Lunenborch	60	„	Arnhem	30	„
Rostick[d]	40	„	Gripeswolde	25	„	Campen	60[q]	„
Stralessunde	50	„	Colbergen	20	„	Bolzwerde	40[r]	„
Wismar	25[e]	„	Colne	100	„	Emerick	25[s]	„
Thorne	20[f]	„	Osenbrugge	30	„	Meydeborch	60	„
Elbingen	20	„	Soest	30	„	Brunswick	70[t]	„
Dansick	80	„	Mynden	20	„	Halle[u]	60	„
Konxberge	60[g]	„	Herwerde[m]	15	„	Stendel	40	„
Brunsberge	20[h]	„	Padelborn	20	„	Soltwedel	30	„
Rige	50	„	Lemegow	10	„	Barlin	40	„
Dorpte	25	„	Dortmunde	30[n]	„	Gottingen	40	„
Revell	40	„	Munster	32	„	Halverstat[v]	30	„
Stetin	40[i]	„	Nymwegen	30	„	Hildesshem	40	„
Stade	20	„	Deventer	60[o]	„	Gosseler	25	„
Ultzen	10	„	Sutzphen	30	„	Embecke	30	„
Buxstehude	10	„	Swolle	25	„	Hannover	25	„
Stargarden	25[k]	„	Harderwick	40	„	Hamelen	20	„
Ancklem	10	„	Groningen	30	„	Quedelen-		
Golnowe[l]	10	„	Wesele	30	„	borch[w]	25	„
Kill[l]	10	„	Dusborch	20	„	Asschersleve[w]	40	„
			Elburch[p]	10	„	Northem	10	„
			Staveren	20	„	Helmestede[w]	10	„

Item Lippe[x], Unna[y], Hamme, Warburch, Bilvelde, Krakow, Breslouwe, Francfort[z].

D. Korrespondenz der Versammlung.

117. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte an Heinrich VII., K. von England: appelliren in allgemeinen, fast inhaltslosen Wendungen an dessen Wohlwollen. — 1506 Juni 20*[2].

Aus StA Lübeck, vol. Privilegia Hanseaticis in regno Galliae concessa, S. 3a eines dort verwahrten Briefcopiarius, Abschrift, überschrieben: Illustrissimo invictissimoque pr ncipi ac domino, domino Henrico, Anglie ac Francie regi inclito Hibernieque domino, suo semper domino gratiosissimo, nunctii et oratores civitatum de ansa

a) Lubeck *BL.* b) Rinsche g. *fehlt BL.* c) Bremenses *B.*
d) Rostock *BL.* e) *Folgt:* Colmer 15 *B.* f) Thorna 30 *B.*
g) Koningesbarge 20 *B.* h) Brunsbarge 10 *B.* i) Stettyn 30 *B.*
k) Stargarde 15 *B.* l) *Gollnow und Kiel fehlen L.* m) Herverde *B*, Hervorde *L.*
n) Dorpmunde 10 *B.* o) Deventer 40 *B.* p) *Elburg fehlt L.*
q) Campen 30 *B.* r) Bolsewerden 60 *B.*
s) Emerick *fehlt hier; es folgen:* Lippe, Unna, Hamme, Emmerick, Verborch, Bilvelt *ohne Zahlen B.*
t) 60 *B; folgen:* Hamme 25, Unna 25 *L.* u) *Halle, Stendal, Salzwedel, Berlin fehlen L.*
v) *Halberstadt fehlt L.* w) *Quedlinburg, Aschersleben, Helmstedt fehlen L,* Quelenborch 25 *B.*
x) *Lippe bis Bielefeld fehlen hier B.* y) *Unna und Hamm fehlen hier L.*

1) *Vgl. n. 105 §§ 278—284, 296, 315, 316, 343.* 2) *Vgl. n. 105 § 298.*

Theutonica in civitate Lubicensi congregati ac senatus ejusdem observantie atque obsequiorum paratissimam exhibitionem.

Recitatis hic apud nos hodie, rex illustrissime, tue majestatis literis ad nos de Lubeca annis hinc duobus datis jucunda animorum alacritate magnoque assensu tue majestati gratias habuimus et quidem ea voluntate, ut si minus referre possumus, nichil tamen magis libeat quam tue gratificari celsitudini et recte, ut nostra fert sententia, id quoque cum per diete prorogationem cum privilegiorum libertatumque conservationem nostris graciose gravaminibus exemptis regia provisione consultum animadvertimus. Et quamquam non sumus nescii, regis litteris promissa instar judicati cujusdam robur habitura inviolandum, opere pretium tamen putavimus per transitum quasi nonnulla annotasse. quibus contra libertates tum memoratas regias literas nostri gravantur, non quia presentemus ea tue majestatis dissimulatione nostris irrogari, sed que majestati insinuata informari jubeantur. Ouod autem ex compluribus pauca quedam attigimus spe factum est, quod hiis in priscam formam restitutis cetera paratus (!) emendatum iri censuimus, siquidem nichil est nobis tue majestatis in nobis benivolentia, moderatione et clementia observantius antiquius firmius, pro qua eciam, ut testati sumus, si gratias referre nequeamus, conabimur saltem presidio superum, quibus tuam serenitatem supplices commendamus, in offitio suorum devitare nunccupationem et quod proximum refusioni gratiarum haberi solet majestati ut de nobis optime merite maxima bona precari. Ex Lubeca vicesima junii anno 1506 sub nostro de eadem Lubeca sigillo quo in presentia utimur.

118. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und der Rath zu Lübeck an die livländischen Städte: tadeln das Ausbleiben derselben vom Hansetag und fordern auf, zu verhüten, dass holländische Jungen, um die Sprache zu erlernen, nach Russland geschickt werden* (wy hedden uns vorsehen, juwe ersamheide dussen jegenwardigen dach bynnen Lubeck neffen uns, so gy weten, daranne gelegen, nicht scholden vorsumet hebben to beschicken; so deme, so late wy dat upp dytmal in syner werde. Dewile uns denne van wegen gemeynen copmans to Brugge in Flanderen residerende nach anderen darsulvest vorgedragen, dat sick itlike van Campen unde villichter mer ander understan, uth juwer stadt Hollandesche unde ander butenhensesche jungen in Ruslanth upp de sprake to senden, dat uns denne, in deme id so gevunden, nicht weynich befrommede, so hebben wy an desulven gescreven unde begert, sick darinne der gemeyner stede recesse litmetich to holden unde sodanes afftostellende, der tovorsicht, sick der gebor darby holden unde bewisen werden. So is dennoch unse fruntlike beger, juwe ersamheyde nichtestomyn, so vele one mogelick, eyn sunderlinx flitich uppsenth willen hebben, umme den dingen unde derhalven anwassende schaden vortokamen unde ock furder nach lude gemelter recesse ungestraffet nicht laten). — *1506* (am mandage decem militum martirum) *Juni 22*[1].

StA Reval, Kasten 1501—25, rigische Abschrift. In dorso: Eyne copie des breffes van dem ersamen rade to Lubecke gesanth an den ersamen radt to Rige unde Reval samtliken unde besunderen. *Auf einem eingelegten Zettel von derselben Hand:* Ock, ersame heren, is unse fruntlike beger, dytselve to wolvarth des gemenen besten an de anderen stede in Lifflandt, dar des van noden, vorscriven willen, umme by ene, so vele mogelick, ock eyn uppsenth to hebben. Datum ut in litteris etc. — *Auf einem zweiten Zettel von lübischer Hand:* Ock, ersame herenn, ys uns bevalen, dat wy juwe ersamheide schole boscheden van jennen, szo

[1]) *Vgl. n. 105 § 247, n. 113 § 12.*

hir bynnen assentionis domini junghest vorleden van den steden dat mall by uns ghewesen vorlaten, des wy doch bethher keyne voghe ghehath. Wo deme, wy willen des int erste, wan uns dath ghefallen mach, ghedenken. De wile aver twe artikell darmede, darup wy moten int erste van juwer andacht boscheden werden, alsze dat gy myt uns unde anderen steden ju des rikes tho Dennemarken genslick mochten entholden, unde ofte gy ock gheneghet, 14 daghe vor pynxten juwe radessendeboden hir edder tho Munster ofte Bremen neven anderen steden tho hebben; bidden fruntliken, wes uns unde anderen daranne beleghen, willen tho harten nemen unde, nademe uns hir by der see boleghen alle tho unde affōr uth dem rike vorbaden, ju des wedderumme myt uns entholden unde uns vurder, wo juwe ersamheiden tho sulker vorberorder dachfardt gheneghet, vorwytliken, dat vorgode wy gerne. Datum ut in litera. — — *Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 772 n. 467. — — Uebersandt von Riga mit dem Bemerken, dass es eine Zusammenkunft der livländischen Städte für nothwendig halte, 1506* (ame dage Dyonisii) *Okt. 9. — StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren.*

E. Nachträgliche Verhandlungen.

119. Reval an Danzig: macht Meldung von der Wegnahme eines von Danzig nach Reval bestimmten Schiffes durch dänische Auslieger; ersucht, falls Danzig das Schiff von den Dänen zurückfordere, die Waaren Revals, besonders den Kirchen St. Olav und St. Johannes zugehörendes Blei, nicht zu vergessen. — 1506 (middeweken vor penthecosten) *Mai 27.*

StA Danzig, X, 159, Or., mit Spur des Sekrets.

120. Danzig an Johann, K. von Dänemark: theilt mit, dass ein von Danzig nach Reval bestimmtes, von Paul Lemke geführtes und mit Certification versehenes Schiff von Jons Holgersson, Hauptmann auf Gotland, genommen sei, und einige Kaufleute vom Schiffe gefangen gehalten werden, ähnlich wie schon früher durch J. Holgersson geschehen sei; spricht seine grosse Verwunderung darüber aus mit Rücksicht auf das Entgegenkommen, das Danzig den Könige immer bewiesen habe, und auf die Antwort, die es dem Doctor Karolus gegeben; ersucht um Herausgabe des Schiffes und Befreiung der Gefangenen. — [1506 Juni 5].

StA Danzig, Missive p. 430. Ueberschrieben: Regi Dacorum. Exivit feria sexta ante trinitatis.

121. Danzig an Jons Christernson, Rentmeister, und Jons Holgersson, Vogt auf Gotland: ersucht um Herausgabe des von Paul Lemke geführten Schiffes und um Befreiung der Gefangenen. — [1506 Juni 6].

StA Danzig, Missive p. 431. Ueberschrieben: An Jhonsz Cristdernssen, renthemeister, Jhonsz Holligerszen, vageth up Gothlande. Exivit in vigilia trinitatis.

122. Lübeck an Danzig: erklärt, dass die Städte das willkürliche Anhalten der Schiffe, wie es der K. von Dänemark schon seit langer Zeit übe und trotz aller Vorstellungen nicht unterlasse, nicht länger dulden können und auf Gegenwehr denken müssen; fordert Danzig auf, da der zwischen Danzig und dem Könige bestehende Vertrag, nach welchem ein Theil dem andern, wenn er etwas Feindliches unternehmen wolle, ein Jahr vorher absagen müsse, vom Könige jetzt und oftmals früher gebrochen worden sei, seine Kriegsschiffe auszurüsten, damit die See befreit werde, wie Lübeck seinerseits auch thun werde. — 1506 (ame vrigdage na visitationis Marie) *Juli 3.*

StA Danzig, XXXI 450, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

123. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: berichtet in Antwort auf n. 120, dass seine Auslieger ein Schiff genommen hätten, auf dem sie einen schwedischen Mann, der mit Hopfen und anderen Gütern nach Schweden wollte, gefunden, und dass das Schiff hernach in die Hände der Schweden gefallen sei, dass dann andere Kaufleute aus demselben Schiffe gekommen seien und erklärt hätten, dass sie Danziger seien, und dass der König diese aus Freundschaft für Danzig freigelassen habe, dass er aber die Stadt ersuchen müsse, das Verkehrsverbot gegen Schweden aufrecht zu erhalten; erinnert für den Fall einer Fehde mit Lübeck* (szo idt denne nhu unns und den Lubeckschen entwisschen steit unnd villicht tor feide kamen mochte) *an die Bestimmung des zwischen ihm und Danzig bestehenden Vertrags, dass vor Beginn von Feindseligkeiten ein Theil dem andern ein Jahr vorher absagen müsse, und fordert eine Erklärung Danzigs, wie es sich halten werde. — Kopenhagen, 1506* (sondags nah Marie visitationis) *Juli 5.*

StA Danzig, XIII 183, Or., Signet erhalten.

124. *Die zu Rostock zur Tagfahrt*[1] *anwesenden Rsn. Lübecks an Danzig: senden n. 122 durch Rostocks Boten* (umme so vele de myn nach itzundes lopen vormarket to werden); *bitten um umgehende Antwort und um Entschuldigung der Zusendung durch einen fremden Boten* (unde se offt uns dusser frombden bodesschup nicht anderst dan mit dem besten vormarken willen). — *Rostock, 1505* (ame dinxtedage in der octaven visitationis Marie) *Juli 7.*

StA Danzig, XIII 451, Or., mit Resten des Siegels.

125. *Johann, K. von Dänemark, an den Hochmeister Friedrich von Sachsen: benachrichtigt diesen von den Verhandlungen zu Kiel, und dass er sich dort*

[1]) *Von dieser Versammlung ist weiter nichts bekannt. Man muss annehmen, dass sie sich mit der lübisch-meklenburgischen Fehde beschäftigte, vgl. Rudloff, Pragm. Handb. d. meklbg. Gesch. 3, 22 ff. Der Fehdebrief Lübecks gegen Baltasar, Heinrich, Erich und Albrecht, Hzge. von Meklenburg, von 1506* (amme dage Siriaci martiris) *Aug. 8 findet sich Trese Lübeck, Meklenburgica n. 394, Or., Pg., mit Resten des unter den Text gedrückten Siegels. — An demselben Tage meldet Lübeck an Soest den Beginn der meklenburgischen Fehde* (wy syn uth swaren unde velen reden nicht allene bewagen, dan ock benodiget worden, uth deme jennen, so uns in unde uth der herschup van Mekelenborgh bejegent unde wider wert avergesecht unde screven, uns in jegen, dar uns des to donde, unses gelimpes to vorwarenn, unde bidden darumme in sunderem flite fruntlik, juwe ersameheide hyr inne vorslatene copie willen in guden upnemen unde uns darby nicht dan unser noth unde anliggende bedencken, de wy uns in forstlikeme standes ansende wyders vorgevendes entholden). — *StA Soest, Fach III Hanse n. 6, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen:* Anno etc. sexto up gudestag na Bartholomei *(= Aug. 26), und:* Stad Lubecke mit ingelachtem clagebreve tegen de forsten van Meckelenborch ind de Perkentyner etc. — — *Ueber Braunschweiger Vermittelung in Beilegung der Fehde haben Braunschweigs Stadtrechnungen (StA Braunschweig) zu 1506 folgende Notizen: 1. Rubrik:* Teringe buthen: 40 gulden 1 ß 1½ ₰ her Johan Evernhusen doctor unde mester Hinrick Wunstorp vorteret na Luneborch unde fort na Lubecke, alse se id in bestant brochten de erringe unde feyde myt den fursten to Mekelnborch unde den van Lubecke. — 7½ ß 1½ ₰ Hinrick van Harte vortert na dem lande to Mekelnborch myt Georio, unses gnedigen heren scriver, sabato in quattuor temporibus ante Michaelis *(= Sept. 19)*. — 104 gulden 1 ort Gereke Pauwel, her Johan Evernhusen doctor, Henning Kalms, mester Hinrick Wunstorp vorteret na Verden unde fort na Luneborch, alse de dach dar wasz myt den heren van Mekelnborch unde den van Lubecke Galli *(= Okt. 16)*. — *2. Rubrik:* Gemeine: 1½ gulden Ernste Wesarch to rustegelde, do de dach scholde syn to Luneborch Galli. — 3 ß minus 2 ₰ vor 1 leddige komope, Henninge Suringe nam to Luneborch, do de dach dar wasz Galli. — 1 m. 3 ß 8 ₰ vor 2 vate beersz myt den holte, Gereken Pauwel worden gesant na Luneborch Galli, do de dach dar wasz myt den fursten to Mekelnborch unde der stad to Lubecke. — 2 gulden 3 ß vor dre vathe beersz to Luneborch dosulven, unde wasz mede 1 vaet Embeckesches beiersz.

vor den anwesenden Fürsten und Herren den Lübeckern zu Rechte erboten habe, diese aber nicht darauf eingegangen seien; ersucht, den Lübeckern im Falle eines Krieges keine Hülfe zu leisten, auch die Unterthanen von jeder Unterstützung Lübecks abzuhalten. — Hundesbeke, 1506 (ame dage Margarete virginis) *Juli 13 oder 20.*

StA Königsberg, Schbl. E 68, Or., Signet zum Theil erhalten.

126. Johann, K. von Dänemark, an Baltasar und Heinrich, Hzge. von Meklenburg, meldet: Als denne unns de radt der stadt Lubeck durch den duchtigen unnsen radt unnd leven getruwen amptman to Szegeberge Hans Rantzow muntlichen hefft laten andragen, dat wy gnediglich wolden geneget syn, etliche unnse rede an se to schicken, mit den to vorhandelen, unns by unseme koningryke Sweden mit aller gerechticheit, szo wy dat vorhen gehatt, to bringen, edder, szo dem alszo nicht gescheen konde, se alszdenne sich der to unnd affore to entholdenn, weren wy gantz wol geneget, ehr wy mit gnanten Lubeckschen wes entlichen besluten leten, J. l. handel ock vorgebracht mochten werden; is derhalven unnsze fruntliche beger, J. l. willen unns J. l. gemote unnd meninge, wes J. l. intogan geneget syn, uppe dat forderligeste beschreven schicken; willen wy deme nha durch unnsze geschickten rede dat ock alszo angewants flytes vorhandelen latenn; unnd wes wy J. l. inn dem unnd anderenn willen unnd wolgefallen ertogen mogen, syn wy allewege fruntwilligen geneget. Weret, dat ock J. l. inn middeler tydt mit gemelten Lubeckschen inn handel qwemen, J. l. willen alszdenne unnsem negesten vorlate tome Kyle nha uppe unnser syde ock handelen unnd ane dat nichtes beslůtligen ingan; des geschutt unns van J. l. to grotem dancke und gudem gefalle, umme gedachter J. l. to vorgliken unnd fruntlich to beschulden. Ock erfarenn wy itzundes vann etlichen, dat idt inn dage J. l. unnd den Lubecksschen entwisschen stan schole, unnd van etlichen, dat idt gentzlichen vorgliket unnd vordragen sy; dar uth wy nicht egentlich vormercken konen, wo sich de dingk derhalven hebbenn. J. l. willen unns des unnd aller vorgeschreven eyn schrifftlich antwordt inn unnser stadt Nykopinge laten benalen by slechter bodesschopp, alszo dat J. l. sware kost unnd theringe dar uppe nicht wenden dorffen. — *Sandholt* (Szandtholtt), *1506* (dingsdages nah Margarete virginis) *Juli 14 oder 21.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Or., Signet erhalten. Ebd. findet sich eine von lübischer Hand gefertigte Abschrift, unter welcher: Copia literarum hostis ad hostem missarum. — Receptae ex manu rustici domini Jasper Langen, qui eas prope Heringeswik dixit se reperisse. — — *Verzeichnet: daraus von Waitz, Ztschr. f. lübeck. Gesch. 1, 145.*

127. Danzig an seine Rsn., die Bm. Mathias Zimmermann und Jürgen Manth, und die Rm. Merten Ravenwolt, Lucas Keding und Gregor Brand: fordert sie auf, so rasch wie möglich ihre Geschäfte zu erledigen und nach Hause zu kommen, da wichtige Briefe vom K. von Polen, von Wilna und besonders von Lübeck (sunderlick der van Lubeke, de denne eyn slunich by erem baden antwert begerenn)[1] *eingetroffen seien; sendet die beiden ersteren im Original, den Lübecks in Abschrift* (umbe vormercke unnd varlicheit). — *1506* (am donnerszdage nah divisionis apostolorum) *Juli 16.*

StA Danzig, LXXVIII 753, Or., Sekret fast ganz erhalten.

[1]) *n. 122.*

128. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 122, indem es auf die Gefahren eines Krieges aufmerksam macht* (wen gantz thwyvelhafftich is des krieges uthganck unnd geringe darto to kamen, sunder mit groter swarheit wedder uth to raken); *erklärt, dass es des zwischen ihm und Dänemark bestehenden Vertrages wegen, und weil der grösste Theil seiner Kaufleute auswärts in Holland, Seeland, Browasien* (Burwage) *sei, andererseits die in England und andern Landen Wohnenden zu Haus, denen allen der König leicht den schwersten Schaden zufügen könne, an der Ausrüstung gegen Dänemark jetzt keinen Theil nehmen könne; ersucht, den Boten seines Ausbleibens wegen zu entschuldigen, da die abwesenden Rathsglieder erst gestern heimgekehrt seien. — [1506 Juli 24].*

StA Danzig, Missive p. 439—440. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit in vigilia sancti Jacobi apostoli.

129. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf dessen Gesuch um Geldhülfe:* dat wy juw nha fruntliker verwantenisse mit gelde gerne willen tho hulpe kamen; so idt denne wachlick is, itzundes gelt aver velt to sendende, so willen wy doch juw dat mit der tiid ton handen schicken, fruntliken biddende, des de tiid korte gedult to dragende unde uns hiir inne nicht to vermerkende. — *1506* (ame middeweken na assumptionis Marie) *Aug. 19.*

StA Lübeck, vol. Stadt Lüneburg III, 12, Or., Sekret erhalten.

130. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 123 mit der Erklärung, dass das Schiff Paul Lemkes nur Danziger und revalsche Güter geführt habe, dass ein schwedischer Matrose darin gewesen sei, könne nicht in Betracht kommen* (eft aver eyn Swedisch man mit etlicker siener foringh vor eynen boszman darinne is befunden, unns beduncket, nich vorfenglick eft schedelick sulde den unsen weszen, gemerckt de boszman mit siener foringh dem schipper unnd nicht de schipper dem boszman plichtich is to folgen, unnd in sodanem der foringe halven den boszmans, se syn Denen, Sweden eft andere nacien, so se sick geborlick hebben, gerne plecht to folgen); *ersucht abermals um Rückgabe von Schiff und Gut an Danzig und Reval, dessen Schreiben (n. 119) erwähnt wird; bedauert, dass Krieg zwischen Dänemark und Lübeck drohe, und erbietet sich zu Allem, was den Frieden herbeiführen könne; erklärt, dass es den zwischen ihm und dem Könige bestehenden Vertrag halten wolle, obgleich derselbe von des Königs Seite wiederholt gebrochen sei, in der Hoffnung, dass der König ihn von jetzt an auch halten werde. — [1506 Aug. 19].*

StA Danzig, Missive p. 444—46. Ueberschrieben: Regi Dacorum. Exivit feria quarta post assumptionis Marie.

131. *Wisby an Danzig: erklärt, dass seine Rm. Hans Hekel und Ertmann Loorberc in Gegenwart des Amtmanns auf Wisborg, Jons Holgersson, vor versammeltem Rath erschienen seien und mitgetheilt hätten, dass sie versprochen hätten, Danzig Nachricht über die Wegnahme seines Schiffes zu geben; berichtet:* dat unses genedigesten heren knechte hir eyn schip in unse havene brochten unde darinne eynen Swedeschen man gefunden hadden myt synen guderen, darumme se upschepeden unde lepen vedder to der see, unde so wedder qwemen unde schepeden wedder in unde buteden unde parteden sunder unses hovetmans wille, dar he effte syne knechte effte wy nicht rad noch

dâth mede hadden, unde segelden so van hyr; wor id sedder fôr, dat is uns unwitlick); *ersucht, deshalb die Wisbyschen nicht zu belästigen und ihnen nach wie vor den Verkehr in Danzig zu gestatten.* — *1506* (des daghes na Eigidii) *Sept. 2.*

StA Danzig, XI 189, 4, Or., mit Spur des Siegels.

132. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf n. 130, dass er nichts von Paul Lemkes Schiff und Gütern erhalten habe, sondern das Schiff in die Hände der Schweden gefallen sei; erklärt sich zufriedengestellt durch Danzigs Erklärung über den bestehenden Vertrag und ersucht neuerdings um gänzliches Vermeiden des Verkehrs mit den Schweden.* — *Antvorskov* (Anntworschouw), *1506* (ame dage nativitatis Marie) *Sept.* 8.

StA Danzig, XIII 185b, Or., mit Resten des Signets.

133. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: ersucht nochmals um Schadenersatz für Schiff und Güter unter Anführung derselben Gründe wie in n. 130.* — *[1506 Sept. 14].*

StA Danzig, Missive p. 451. Ueberschrieben: Regi Dacorum in die exaltationis sanctae crucis.

134. *Danzig an Wisby: antwortet auf n. 131 unter Hinweis auf seine wiederholten früheren Schreiben an Wisby in dieser Sache mit der Erklärung, dass Wisbys Entschuldigung ungenügend sei* (deme also to sien, laten wy gescheen, den noch nicht gerne wolden, ensodant den juwen up unsen stromen bejegenen sulde, wen darto anders musten gedencken, so dat gemeyne copman unbeschediget bleve); *fordert auf, beim Könige, oder wo es sonst nöthig sei, für Erstattung des Schadens zu wirken; giebt den Bürgern von Wisby einstweilen bis 1507 Juni 24 Geleit, sicher nach Danzig zu kommen.* — *[1506 Sept. 22].*

StA Danzig, Missive p. 450. Ueberschrieben: Exivit feria 3ª proxima post Mathei apostoli et evangeliste.

135. *Der Hochmeister Friedrich von Sachsen an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf die Mittheilung des Königs über die zu Lübeck geführten Verhandlungen (n. 125), dass, um den mit Lübeck drohenden Krieg zu verhüten, er gern bereit sei, die Vermittelung zwischen den streitenden Parteien zu versuchen.* — *1506* (dinstag nach Luce) *Okt. 20.*

StA Königsberg, Registrand Z fol. 121, Abschrift.

136. *Der Hochmeister Friedrich von Sachsen an Lübeck: theilt mit, dass er vernommen habe, wie zwischen Lübeck und etlichen Fürsten Zwist ausgebrochen sei; erbietet sich aus Dankbarkeit für Lübecks Verdienste um den Orden, und weil es Mitstifter desselben gewesen, zur Beilegung des Streites als Vermitteler.* — *1506* (donerstag nach Luce) *Okt. 22.*

StA Königsberg, Registrand Z fol. 121a, Abschrift.

137. *Köln an Lübeck: erklärt, seit der Heimkehr seiner Rsn. vom Hansetage keine Nachricht erhalten zu haben* (hebben wy gheyne schrifften van jwen eirsamheiden gehadt, daeby wy hetten moegen weten, off deme affscheide und in sunderheit den vier punten jwen eirsamheiden bewust van den steden der hansen, die ire raitzsendeboiden up der vurgerurden dachfart gehadt

hebben, oick anderen, die dair nyet erschenen geweist synt, gemeynlichen nagegangen, und die kysten in den dryn derdedeylen Michaelis neistleden to setten angenomen sy adir nyet, adir wat jw ter wederantwort worden sy, dat wy nyet gemeynt hetten, unns suslange verhalden sulde syn bleven); *bittet um Nachricht durch den Boten, was die übrigen Städte geschrieben hätten; erklärt, sich darnach auch gebührlich halten zu wollen. — 1506 Nov. 3*[1].

StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 146.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1506 Sept. 17.

Von einem solchen erfahren wir aus dem unter Vorakten mitgetheilten Einladungsschreiben und aus Notizen der Braunschweiger Stadtrechnungen. Der Gegenstand der Verhandlungen bleibt im Dunkeln; vielleicht handelte es sich um die lübisch-meklenburgische Fehde (vgl. n. 124 Anm. 1).

Vorakten.

138. *Braunschweig an Goslar: ladet auf Sept. 17 nach Braunschweig zu einem Tage, zu dem auch Magdeburg, Hildesheim, Göttingen und Eimbeck gefordert sind. — 1506 Sept. 10*[2].

Aus StA Goslar, Acten, betreffend die Geschichte der Hanse, Or., Sekret erhalten.

Den ersamen, vorsichtigen, borgermestern unde rade der stad Gosler, unsen bisundern gunstigen, guden frunden.

Unsen fruntliken deinst vorn. Ersamen, vorsichtigen, bisundern guden frunde. So wy den gestrengen Wilken Klenken gebeden, myt juwen E. to redende, itlike juwes rades ledematen hir by uns to dem dage, den wy juw vorramende worden, schicken wolden in saken, darane landen unde luden marcklick gelegen is, so juwe E. de genante Wilken ungetwivelt berichtet heft, unde ock sust in wettenheit dragen; des hebben wy derhalven de ersamen rede der stede Magdeburch, Hildensem, Gottingen unde Eymbecke, unser voreininge juwe unde unse frunde, de ore upt dreplikeste hyr by uns am donnersdage negest folgende tigen den avent, is nomlick de dach sancti Lamberti, in der herberge to synde vorferdigen wolden, dorch de unse muntlick beschicket, uns in sodanen swaren saken na notrofft beradsam to wesende, der hoen tovorsicht, unsen beden na dem also donde werden; gar gutlick biddende, juwe E. itlike juwes rades ledematen upt dreplikeste hir by uns up genante tid alsedenne ock willen hebben unde des in neinen wegen afftowendende, myt one unde uns samptlick to radslagende, wes darinne wil van noeden syn,

[1]) *Vgl. n. 105 §§ 315, 316, 343.*

[2]) *Braunschweigs Stadtrechnungen (StA Braunschweig) haben zu 1506 (Rubrik:* Gemeine): 2 ß Henninge Suringe vor 4 stoveken Embecker bersz, wart gehalet up dat nie stadhusz fridages na Mathei *(Sept. 25)*, do de van Gosler unde Hildensem hir weren. — 3 m. 4 ß 2 ₰ Gerwino dem apoteker vor 16½ ℔ confectes unde 9 stoveken unde 3 otzeln claretes, isz gehalet up dat nige stadhusz in der quatertemper vor Michaelis *(Sept. 16—19)* unde den steden do geschenket, ok vor crude in den crutsanck, alse unse heren redden na Luneborch Galli *(Okt. 16)*.

hirinne nicht swarmodich to erschinende, des unde alles guden wy uns to juwen ersamicheiden gentzlick vorsein; darto wy uns ock also vorlaten unde vordeinent alle tid umme de sulven juwe E. unses vormogendes myt gantzsem flite gerne. Gescreven under unser stad secrete am donnersdage nach unser leven fruwen dage nativitatis anno etc. 1506.

De rad der stad to Brunswick.

Verhandlungen zu Antwerpen. — 1506 Okt. 6.

Sie werden von niederländischen Bevollmächtigten mit Vertretern des Kfm.'s zu Brügge geführt. Eine Verlängerung des Stillstandes mit den wendischen Städten bis 1507 Nov. 11 wird verabredet. Die erhaltenen Nachrichten sind mitgetheilt als

A. *Vertrag.*

B. *Nachträgliche Verhandlungen.*

C. *Anhang.*

A. Vertrag.

139. *Die Gesandten Philipps, K.'s von Castilien*[1] *und Herrn von Holland, Seeland und Friesland, Mag. Franz Cobel, Rath und Advokat der Lande Holland und Friesland, und Conrad Hans, Sekretär von Amsterdam, und die Sendeboten Dietrich Basdow und Hinrich Gruter, Aelterleute, und Mag. Hinrich Loer, Sekretär des Kfm.'s zu Brügge, bezeugen, dass, nachdem in den Zwistigkeiten zwischen den Niederländern und den sechs wendischen Städten 1504 Nov. 1* (umetrent allerheiligen) *in Brügge verhandelt*[2] *und dort gewisse Punkte zu weiterer Verhandlung an einem vom K. zu Castilien zu bestimmenden Orte 1505 Mai 1 vereinbart seien, welche Verhandlung dann auf 1506 Febr. 9 nach Antwerpen verschoben worden sei*[3], *und nachdem dann auf dieser Tagfahrt in Antwerpen die Verhandlungen wieder wegen ungenügender Vollmacht der wendischen Städte auf 1506 Juli 1 in Antwerpen verschoben und zugleich der bestehende Stillstand bis 1506 Sept. 29* (to sincte Michaelisdaghe) *verlängert worden, nun heute die Eingangs Genannten in Antwerpen erschienen seien und vereinbart hätten, dass bis 1506 Dec. 25* (to Kerstmissze to negestkamende) *alle kriegerischen Massnahmen unterbleiben sollen, damit inzwischen beide Parteien die Ihrigen verständigen können, dass eine Verlängerung des Stillstandes von 1506 Sept. 29 bis 1507 Nov. 11* (sincte Martins dage) *vereinbart ist; verpflichten sich für die von ihnen vertretenen Parteien, dass diese den Bestand bis Weihnachten halten und die Stillstandsverlängerung ratificiren werden und dass, wenn letzteres nicht geschehe, der Bestand bis 6 Wochen nach Weihnachten und nach der gegenseitig erfolgten Benachrichtigung über Nichtratification dauern solle; versprechen, 1507 Juli 1 zu neuen Verhandlungen Bevollmächtigte in Antwerpen zusammenkommen zu lassen, im Falle der Verhinderung von einer Seite bis Apr. 4* (passchen) *sich zu benachrichtigen. — Antwerpen, 1506 Okt. 6.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, lübische Abschrift.

[1]) *1506 Sept. 25 zu Burgos gestorben.* [2]) *Vgl. n. 31—37.* [3]) *Vgl. n. 68.*

B. Nachträgliche Verhandlungen.

140. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: theilt mit, da er durch seinen Sekretär Heinrich Loer vom letzten Hansetage verständigt sei, dass man zu einer Verlängerung des Stillstandes mit den Niederländern um ein Jahr geneigt sei* (gemercket, gy dorch beleth anderer noetsakelicheiden totter dachvart mitten sulven Hollanderen to holden nicht vorslaen en mochten unnd wolden deshalven de procuratoria der sulven Wendischen stede an den coepman nae schicken, so verre gy de afflangen mochten, daer dat ock dorch de veyde nu vor ogen nicht sin enwilde, wy dan mitten vorscreven van Hollandt in den handel ghaen solden, umme dat sulve bestandt weder to vaten up eine ratificacie unnd bestedinge van beiden siden etc.)[1], *und er weitere Briefe nicht erhalten habe, auch keine* procuratoria, *er jetzt eine Verlängerung bis 1507 Nov. 11 verabredet habe, wie die übersandte n. 139 zeige, und versprochen, dass Lübeck seine Ansicht bis Dec. 25 an Amsterdam schreiben werde; theilt mit, dass die Niederländer eine vollständige Beilegung des Streites wünschen, und bittet um eine Erklärung darüber bis Apr. 4* (paschen); *ersucht um Antwort durch den zurückkehrenden Boten. — Antwerpen, 1506 Okt. 8.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Ann den raith zcu Lubeck. Olderlude to Brugge in Flandernn.

C. Anhang.

141. *Hamburg an Philipp, H. von Burgund: antwortet auf dessen Beschwerde, dass trotz der bei den letzten Verhandlungen zu Münster und Brügge abgegebenen Erklärung Holländer und Friesen in Hamburg gezwungen worden seien, Stapelgüter wieder aus ihren Schiffen zu nehmen und in Hamburger Schiffe zu verladen, mit einer Darlegung seiner Auffassung der Verhandlungen* (wy vorstan van den unszen, de upp den daghen szyn ghewest, dat vele wesselwort szyn ghewest, szo wal van anderen ghebreken alsze vame stapell, unde dar de ambasadirs hebben sick laten beduncken, de stede weren der meninghe, den stapell to achterfolghende, id were by willen offte wedderwillen, szy one van den radessendebaden gheantwerdt, sze wol wusten, dat one alsulck nicht stunde to donde tjeghen juwer gnaden wille, unde wolden dat node anders dencken dann myt willen offte vorhenghen juwer konincklike werde; dar isz dat by ghebleven unde furder nicht upp ghesloten. Van der schepinghe der gudere, de men nompt stapellgudere, hebben sick de dynghe alszo begeven, dat de kopman van der Dudeschen hannsze westwart unnd ostwarth ock in den Wendeschen steden wonende hebben accordert unnd ordiniret dorch ere factore hir residerende, szo van uns na westen de meste zeghelacie is, dat mhen den ghemenen koepman myt guden schepen vorszorghede, upp dat sze myt ereme gude frygh maghen varenn, deme szo umme ghemene wolvart na vormoghe ghescheen is; unnde begheren nicht anders, men dat de olde frygheyt, in allen enden werde gheusert, dar batteher grote ghebreke by lopen); *erbietet sich dem Herzoge zu Dienst*[2]. — *[1506] Okt. 16.*

Reichs-Archiv Haag., Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Ohne Jahresangabe, doch aussen eine sehr verblasste Notiz, die von November 1506 spricht.

[1]) *Vgl. n. 106 §§ 12, 23—25.*

[2]) *Ueber das Verfahren mit den Hamburg passierenden Stapelartikeln finden sich in den Verabredungen von Münster und Brügge keine Bestimmungen, vgl. n. 11—13, 34, 36, 37.*

Verhandlungen zu Segeberg. — 1506 Dec. 6[1].

Geführt wurden sie zwischen Lübeck und Johann, K. von Dänemark, unter Vermittelung dänischer und holsteinischer Räthe und der Rsn. von Hamburg und Lüneburg. Lübeck lässt sich in der schwedischen Frage auf einen neuen Aussöhnungsversuch und Einstellung des Verkehrs ein, kommt auch sonst entgegen, ohne bestimmte Zusagen für seine Forderungen zu erreichen. Hauptursache dieses Entgegenkommens waren wohl die meklenburgischen Schwierigkeiten und die ablehnende Haltung Danzigs[2]. Das Material ist mitgetheilt als

A. *Vorakten.*
B. *Vertrag.*
C. *Nachträgliche Verhandlungen.*

A. Vorakten.

142. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf die Aufforderung Lübecks, eine Tagfahrt, zu der dieses Geleit mitgeschickt hatte, mit zu besenden, dass es Dec. 5* (profesto Nicolai) *seine Rsn. in Reinfeld haben wolle. — 1506* (ame dinxdage na Andree apostoli) *Dec. 1.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Veneris quarta decembris anno 6.

143. *Johan Harcze, David Divitze, Hermen Meiger, Lübecks Rsn. in Segeberg, an Lübeck: bitten, die Ausfuhr eines Stückfasses Wein für den K. von Dänemark gestatten zu wollen* (de dorchluchtigeste here koninck wart dorch Mattes Mulich eff eynen anderen eyn stucke wyns uth Lubeke forderen laten; dewile aver J. E. dusse jegenwardige leghenheit hebben to bodenken, unde wy ok darumme ghegrotet syn, werden de sulven sik unghetwivelt dar by wol wethen to schikken unde synen konninckliken werden to gefalle, de uns ok myt nyghem scriftlikem geleide besorghet, sodans loesz gheven). — *Segeberg, 1506* (ame dage Nicolai) *Dec. 6.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Or., Siegel (under unser eynes signete) *erhalten. Aussen:* Recepta 7. decembris anno 1506.

144. *Dieselben an Lübeck: bitten um Geleit für jemand, der sich des K.'s Diener nennt* (eyner sick des heren konninges dener seggende) *und in Lübeck Pferde verkaufen will. — Kloster zu Segeberg, 1506* (ame avende conceptionis Marie) *Dec. 7.*

StA Lübeck, wie n. 143. Aussen: Recepta 9. decembris anno 1506.

[1]) *Von früher abgehaltenen oder wenigstens geplanten Verhandlungen melden zwei Geleitsbriefe: a. Friedrich, Erbe zu Norwegen, H. von Schleswig-Holstein, an Lübeck: geleitet die Rsn. Lübecks zu einer auf Aug. 5* (mydweken vor Laurentii) *in Plön verabredeten Tagfahrt. — Gottorp, 1506* (ame dage Pantaleonis) *Juli 28. — StA Lübeck, Holstein und Schleswig vol. VII, Or., Siegel erhalten. — — b. Johann, K. von Dänemark, an Stralsund: ertheilt Geleit für 2 Rsn. mit Begleitung bis zu 40 Mann, in sein Reich zu ihm und wieder zurück zu reisen. — Kopenhagen, 1506* (ame dage Sixti) *Aug. 6. — StA Stralsund, Schrank 1, Kasten: dänische Privilegien, Or., Pg., mit Siegelstreifen, doch Siegel abgefallen, aussen:* 1506 salvus conductus regis Dacie. — *Okt. 28 wurde schon einmal in Segeberg verhandelt, vgl. n. 261 § 22.*

[2]) *1506 Okt. 23 verbietet K. Maximilian allen Verkehr mit den am 2. Okt. in die Reichsacht erklärten Schweden, Aarsberetninger fra det kong. Geheimearchiv 4, 330; vgl. Regesta Diplomatica Historiae Danicae n. 5339, 9142.*

B. Vertrag[1].

145. *Johann, K. von Dänemark, und Lübeck vereinbaren unter Vermittelung dänischer und holsteinischer Räthe und hamburgischer und lüneburgischer Rsn., dass Lübeck sich des Verkehrs mit Schweden enthalten und den Versuch machen soll, die Schweden zum Gehorsam gegen den König zurückzuführen, wenn dieser Versuch aber misslingt, so lange den Verkehr aufgeben, bis die Schweden zum Gehorsam gebracht sind, dass der König dafür Lübeck im Genuss seiner Rechte und Privilegien lassen will, dass des K.'s Zoll in Oldeslo nicht ferner umgangen, ungewohnter Zoll in Lübeck nicht mehr erhoben, die übrigen Streitfragen aber 1507 Juni 24 auf einem Tage zu Burg auf Fehmarn oder Nykjöbing auf Falster unter Mitwirkung von Schiedsleuten entschieden werden sollen. — Segeberg, 1506 Dec. 7.*

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 64, Or., Pg., 12 wohlerhaltene Siegel anhängend. Ebd. Diplomatarium Langebekianum tom. 38 eine Kopie Langebeks.

L Trese Lübeck, Danica n. 252, Or., Pg., 9 Siegel und 3 Siegelstreifen, von denen die Siegel (erstes und zwei letzte) abgefallen, anhangend.

L1 StA Lübeck, Acta Danica vol. II, 4 Bl., von denen 2 beschrieben, lübische gleichzeitige Abschrift.

D StA Danzig, XXVII 85, Doppelblatt, Danziger gleichzeitige Abschrift, folgt auf n. 270.

Gedruckt aus L: Abdruck der das Recht der freien Städte Lübeck und Hamburg auf Fortdauer des zollfreien Transitverkehrs betr. Urkunden S. 73 ff. — Verzeichnet: von Waitz, a. a. O. 1, 147.

Wytlick sy alle denn jennenn, de dessenn recesz sehenn effte horenn leszenn, dat sodanne schelinge unnde tweygicheyd, alsz twisschenn deme durchluchtigestenn, grôtmechtigestenn, hochgebarenn furstenn unnde herenn, herenn Johanne, tho Dennemarckenn, Sweden, Norwegen, der Wende unnde Gotten koninge, hertogen to Sleszwyck ock tho Holsten, Stormerenn unde der Dithmersschenn, greven tho Oldenborgh unnde Delmenhorst, uppe de eyne unnde denn erszamenn van Lubeke uppe de anderenn szyden bethertho irstandenn werenn, durch de erwerdigenn in Godt herenn Nyels, tho Wyborgh, herenn Johanne, to Odensze biscuppen, gestrengenn herenn Nyells Erickszenn tho Koldinge, herenn Hinrick Knutzenn tho Dorninge, herenn Nyells Hoeck to Aelborgh, herenn Pribber[a] Putbusck to Rypenn, riddere, Hannsz Rantzouwe, tho Segeberge, Henningk Poggewysck, tho Rendesborgh amptlude, unde de erszamen herenn Hermen Langebeke, borgermester, herenn Ghêrde vamme Holte, ratmanne, mester Johanne Reyneke, secreter der stadt Hamburgh, herenn Jacob Schomaker, herenn Hartigh[b] Stoterroggen, borgermestere, unde mester Johann Koller, secreter der stadt Luneburgh, imme jare dusent vyffhundert imme sostenn amme mandage na Nicolai tho Szeberge[c] uppe der borch is gehandelt, gededinget unnde besprakenn in nabescrevener wysze. Int erste is bededinget, besprakenn unnde vorlatenn, dat de van Lubeke scholenn sick entholdenn myt tho unnde affvore der Swedenn, in neyner mate de wormede to sterkende. Ock scholenn de van Lubeke myt orenn frundenn, de sze dartho theende werdenn, vlyt ankeren by denn Swedenn, dat de tho gehorszam der koninghlikenn majestat mochten gebracht werdenn. So des entstunde, scholenn de van Lubeke

a) Pretbiornn *L*. b) Hertoch *L*. c) Szegeberge *LL1D*.

1) *Der von Waitz, Ztschr. d Vereins f. lübeck. Gesch. u. Alterthumskde. 1, 145 ff. angezogene und benutzte Lüneburger Bericht über die Verhandlungen fand sich August 1879 in Lüneburg nicht.*

durch sick edder jenige ander undersettinge heymlick edder apenbår myt tho unnde affvore der Swedenn sick ghenslick entholdenn unnde neyne handelinge der kopenscop myt ohnenn hebbenn edder durch ore hebbenn latenn beth szolange, de Swedenn tho geborlikeme gehorsame gebracht syn. Unnde so de fruntlike handell entstunde, is de koningklike majestat geszediget, dat der van Lubeke copmann, de nu noch in Swedenn is, dat de myt synenn eghenn guderenn unnde anders neynenn myt den erstenn frygh, velich unnde in sekerem geleyde uth dem ryke Swedenn varenn unnde szegelen moge. Des wyll de kon. Maytt. wedderumme den van Lubeke eynn gnedich, gunstich here syn, sze unnde den gemeynenn kopman in den rykenn unnde landenn by orenn privilegienn, begnadingenn unnde oldem herkomende na lude szegell unnde brevenn to beholdende unde geneten to latende, beschuttenn unnde beschermenn[1]. Furder mach de kon. Mait. den van Lubeke unnde Hamburgh scrivenn, dat sze oren borgerenn unnde kopmanne warschuwinge doen unde de warnenn, dat sze sick der nyen strate affdoenn unnde de oldenn gewontlikenn strate tho Oldeslo besokenn unnde dar tho varenn; weret sake, dat we dar entjegen dede unnde daraver jenigenn schadenn nehme, so will de kon. Mait. derhalven entschuldiget unnde tho antwordende[a] dartho unvorplichtet syn. Vǒrtmehr scholenn de van Lubeke de nye besweringe myt tollenn unnde anderenn dingenn, de sze upp der kon. Mait. undersaten bynnenn Lubeke scholenn gelecht hebbenn, affstellen, sze darmede furder nicht to besweren̄de; dar men averst de besweringe nicht nye tho synde vormende, schall staen to irkantnisse tho deme nagescreven dage. De anderen gebreke unde ansprake van beydenn partenn scholen anstaenn tho eynem gutliken dage amme dage Johannis babtiste tho myddensommer erstvolgende tor Borgh uppe Vehmerenn tho besokende, de dar denn in fruntlikeme handell scholen vorgenamen werdenn tho[b] besehnde, dat de in frunscup bygelecht moghen werdenn[b]; wo averst de kon. Mait. syner gnade schedesfrunde nabenomet unnde andere, de des daghes to donde hebben, nach vormoge privilegien des rykes tho Dennemarkenn uth dem ryke uppe den dach up Vemeren vorberurdt to kamende nicht vorfordernn konde, so schall tho Nykopinge in Falster des vorscreven dages de maelstede syn. Wor denne de frunscup in den gebrekenn nicht gefunden worde, alsdenne scholen sick de schedesfrunde dar mede bekummerenn unnde de sulfften in rechte schedenn. Unnde dar sze des rechtes by sick under ander nicht konden fredelick werdenn, alsdenne vann itlikenn rechtesvorvarnn sick bolerenn laten unnde na der sulvesten beleringe de gebreke myt rechte schedenn, unnde wes szo in frunscupp edder rechte gefundenn unnde irkant wert, sodant unvorbraken van beyden parten holdenn. Weret ock, de kon. Mait. durch merckliche werve effte sakenn in jeniger mate vorhindert worde, den dach wo vorberurt nicht to besoken effte dar tor stede kamen konde, wyll syne kon. W. de upgenanten van Lubeke eynen månte thovorenn dat vorteken unnde scryftlick wytlick doehn, so[c] dath de sulve fruntlike dach schall in deme sulven jare besocht unnde gelestet werdenn. Des hebben de kon. Mait. vor sick unnde syner koningliken gnade sake halven tho schedesfrunden unnde fruntlichen der sake byleggeren de erwerdigesten unnde erwerdigen in Godt herenn artzebisscupp to Lunden, herenn bisscuppe to Roschilde myt mehr anderen syner kon. gn. reden, de syne kon. W. dartho esschende wert, unnde de vann Lubeke de erszamenn vulmechtigenn radessendebaden der stede Hamburgh unnde Luneburgh, unnde wene sze sust ock dar by theende werdenn, uthgewellt unnde gekarenn. Darmede

a) nicht vorplichtet *L.* b—b) *Fehlt DL1.* c) *Folgt:* doch *L.*

[1]) *Ueber Zufuhr von den Hansestädten nach Schweden im Herbst 1506 vgl. Svante Stures Brief, Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 45.*

scholen alle koplude, wor de in beyden parten noch behindert unnde rosteret, myt oren guderen quydt, fryg, ledich unde loes syn unnde derhalven in furderer behinderinge nicht geholden weszen, unnde de szegelatie aff unnde an in den ryken Dennemarken unnde Norwegenn eynem idern fryg unnde ungehindert tho gebruken apen syn; ock alle renthe, den vann Lubeke unnde den oren vorscreven, scholen na vormoge szegell unnde breve en volgen unnde betällt werdenn. Item de schepe unnde gudere, so unlanges angehalet, dar de ane rede affgenomen werenn, scholen ock staen to irkantnisse der vorgescreven schedesfrunde. Des tho mehrer tuchnisse unnde vorwaringe synt desser recesse twe eynns ludende, de eyne by deme herenn konninge, de ander by den van Lubeke in vorwaringe, durch de upgemelten herenn bisscuppe, riddere unnde gude manne van der kon. Mait. wegenn unnde durch de vorgenanten borgermestere unnde ratmanne der stede Hamburgh unnde Luneburgh van der van Lubeke wegen myt eren anhangenden ingeszegelenn vorszegelt. Datum amme jare, dage unde stede bavenngescrevenn.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

146. *Henning Pogwisch* (Hennyck Poggwyke) *an Lübeck: theilt im Auftrage des Königs mit, dass dieser heute Nachricht erhalten habe, Herr Svante Sture*[1], *Hauptmann in Schweden, solle todt sein, und dass der König Lübeck zu der verabredeten Gesandtschaft nach Schweden aufforden lasse* (dar jwe ersamheyt wol wyl to denkenn unde myth deme aldererersten jwe bodesschop na deme ryke tho Sweedenn wyllen schickenn der sake thome bestenn, tuskenn der konyncklyke majestat unde juwer ersamheyt boredet). — ***1506*** (ame avende Lucye) *Dec. 12.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Or., mit Spuren des Siegels. ***Aussen:*** Recepta Lune 1506 14. Decembris.

147. *Lübeck an Schwedens Reichsrath: meldet das Segeberger Versprechen eines Ausgleichsversuchs* (dat wy unlanges by der konichlikenn majestat van Dennemarken unses rades sendebodenn bynnen Zegebarge gehat der schele unde tweydracht halven, szo syk syner gnade unde uns entwischen entholden; dar denne under anderen besproken, dat wy mit unsen frunden, szo wy dar to teende werden, vlyt willen ankeren, dat de twiste beyder kronen ofte rike Dennemarken unde Sweden mogen to beterem wegenn bracht werden. Dewyle uns aver nicht bewust, wo jw gnade unde leffte darto geneget, bidden in sunderer andacht denstliken unde fruntliken, darup int erste unde by jegenwardigen van jwer gnade unde leffte andacht unde guder wolmenynge mogen bescheden werden, unse mit unsen frunden derhalven mogen weten to holden; wente wo dorch uns der saken allenthalven tom besten mochte ichtes vorgewant unde gedaen werden, dar wolden wy uns neyner moye unne vordelen laten. — 1506 am sonnavende na conceptionis Marie) *Dec. 12.*

Reichsarchiv Stockholm, [illegible] vol. [illegible] (Svante Stures Acta och ***Handlinger****)* [illegible] *von derselben Hand wie die übrigen Stücke des* ***Bandes.*** ***Zettel****[illegible]:* Unde dat jw gnade unde leffte [illegible] wy uns versehen, **darto geneget**, [illegible] **so wy offte andere stede** mit uns [illegible] Datum ut in litteris.

Gedruckt: [illegible] *Nr. 91.*

[1] *Der Monatstag* [illegible]

148. Åke Hansson an Svante Nilsson Sture, Schwedens Reichsvorsteher: meldet, dass einer seiner Leute einen lübischen Boten getroffen habe mit Briefen an den Reichsvorsteher und den Reichsrath (medh breff till ederth herredöme ok Sweriges rikis radh) *und dass er den Boten durch einen seiner Leute habe durchs Land geleiten lassen* (for alla handha stykke skull). — *Ettak* (Etagh), *1507* (dominica prima post octavas epyphanie) *Jan. 17.*

Reichsarchiv Kopenhagen. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 142 n. 108. Darnach hier.

149. Svante Nilsson Sture an Jakob, Eb. von Upsala: meldet, dass gestern ein lübischer Bote gekommen sei mit einem Briefe an den Reichsrath und einem besonderen Schreiben an den Eb. (huilke jach eder nade nw sender); *berichtet weiter:* Och kom han offuer landh gijnom Danmarch. Thaa sporde joch honum till, om han nogre befalinger haffde af them i Lybecke andre æn breffuith inneholllæ. Thaa swarade han mich neij. Men dogh var han bekendh för mich och tesse gode herrer och men, med mich ære, ath han haffde nogre befalynger aff kong Hanss till the Tyske köpmen i Stocholm. Ty veth han hæller segye, hwre thet ær förlijgth mællom the Lybske och kongen. Mich twiffler och tesse gode men om thette breff, effter ty ath theris stadz nampn icke stonder i breffuith bescriffuet[1], och han seger eij hæller haffwe nogen befallingh i verdinnæ aff raadith i Lybecke till oss. Jach sender honum med her Sten Cristiernsson op till Salistæ vedh Upsale, ther ath bliffwe saa lenge, jach faar eder nadis scriffuilsse herom. Beder jach eder nade veliæ verdigis biwdhæ mich till eder nadis gode raadh herom, och om thet breffuith, eder nade tilscriffuit ær, mere utrycker æn raadzens breff[2]. — *Linköping, 1507* (raptim ex Lincopia die sancte Agnetis virginis) *Jan. 21.*

Reichsarchiv Stockholm, Handschrift fol. A 4 (Svante Stures Acta och Handlingar), n. 101, Abschrift wie n. 147.
Gedruckt: daraus Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 93.

150. Derselbe an Ritter Åke Hansson: dankt dafür, dass Åke Hansson seinen eigenen Boten mit dem lübischen Boten geschickt habe (med thette sendinge budh, som seger segh vara aff Lybecke; tesligis och ath i forwaradhe mich, ath han icke komme skulle op till Stocholm. Tesse Gode herrer och jach haffue offuerseth hans breff, aff huilket vij sende eder och flere aff raadith i Vestergötland en copie. Oss twiffler fasth oppaa thet breff, med Lybecke stadh staar ther ickæ benempdh udi, och seger segh alzingen befalinger till oss aff them haffwe etc. Han var bekendh för mich och tesse gode herrer och men, sigh haffwe befalinger aff kongh Hans till the Lybeske köpmen i Stocholm,

[1]) *In n. 147 fehlt Lübecks Name.*

[2]) *Und er kam über Land durch Dänemark. Da fragte ich ihn, ob er von denen in Lübeck irgend welche andere Befehle habe, als der Brief enthalte. Da antwortete er mir nein. Doch aber bekannte er vor mir und diesen guten Herren und Männern, die bei mir sind, dass er Aufträge von K. Johann an die deutschen Kaufleute in Stockholm habe. Auch weiss er nicht zu sagen, wie zwischen Lübeck und dem Könige verglichen worden ist. Ich und diese guten Männer haben Zweifel an diesem Brief, da Lübecks Name in ihm nicht genannt ist, und er auch nicht sagt, dass er einen Auftrag vom Rath in Lübeck an uns habe. Ich sende ihn mit Herrn Sten Christiernsson hinauf nach Salista bei Upsala, dort so lange zu bleiben, bis ich Euer Gnaden Schreiben darüber erhalte. Ich bitte, Euer Gn. möge mir Euer Gn. guten Rath hierzu senden, und ob der Brief, der an Euer Gn. geschrieben ist, mehr enthält als des Rathes Brief.*

ath the skulle inthet Swensch godz intage paa the skep, the aff Stocholm fracthæ, och tage allis teris nampn bescriffuen til bakæ medh segh till kongh Hans. Her udinnen begærer jach eders och flere gode herris raadh, hwre her besth skall medfaris etc.[1]; *meldet, dass er mit möglichst grosser Macht zum Entsatz von Kalmar ziehe. — Linköping, 1507* (sancte Agnete dagh) *Jan. 21*[2].

Reichsarchiv Stockholm, Handschrift fol. A 4 (Svante Stures Acta och Handlingar) n. 103, Abschrift wie n. 147.
Gedruckt: daraus Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 96.

Wendischer Städtetag zu Hamburg. — 1506 Dec. 29.

Ausser Hamburg waren vertreten Lübeck und Lüneburg. Verhandelt wurde über die Münze.

A. *Recess.*
B. *Nachträgliche Verhandlungen.*

A. Recess.

151. Münzrecess zu Hamburg. — 1506 Dec. 29.

L aus StA Lüneburg, Lade 89 n. 3967, lübische Abschrift.
Gedruckt: vielleicht daraus Langermann, Hambg. Münz- und Medaillen-Vergnügen S. 406 ff.

To wetende, alsdenne to velen tiiden handell geweszt isz von wegenn der munthe unnd nicht mogelick isz, by der werde vome sulvergelde, wo bether in

[1]) *Mit diesem Sendeboten, der sagt, dass er von Lübeck sei; desgleichen auch, dass ihr mich gesichert habt, dass er nicht nach Stockholm kommen soll. Diese guten Herren und ich haben seinen Brief durchgesehen, von dem wir euch und mehreren vom Rathe in Westgotland eine Kopie übersenden. Wir zweifeln sehr an dem Brief, weil die Stadt Lübeck darin nicht genannt wird, und der Bote sagt, dass er gar keine Aufträge an uns von Lübeck habe etc. Er hat vor mir und diesen guten Herren und Männern bekannt, Aufträge von K. Johann an die lübischen Kaufleute in Stockholm zu haben, dass sie keine schwedischen Güter in die Schiffe nehmen sollen, die sie in Stockholm befrachten, und dass er alle ihre Namen aufgeschrieben an K. Johann mit zurückbringen soll. Darin begehre ich eueren und mehrerer Herren guten Rath, wie damit am besten verfahren werden soll.*

[2]) *1507 Febr. 1* (mondaghen för purificationis) *schreibt B. Hemming Gad von Linköping von Kalmar aus an Svante Nilsson über den lübischen Brief:* Om thet Tyska breff ær mik myket behændikt, medhan ther staar ekke, i hwad stadh thet scriffwet ær. Ær thet och sanneliga scriffwet aff Lybecko oc medh radzens welia wtgiffweth, thaa scole i wetha i sannindh, som jak förnimmer aff breffsens innehallelse, at konwngen oc hans wener haffwa thet latet förwerffwa oppa thet, at thet motte komma i dagh mellan konwngen oc edher *(der deutsche Brief ist mir sehr verdächtig, weil er nicht enthält, in welcher Stadt er geschrieben ist. Ist er wirklich in Lübeck geschrieben und mit des Rathes Zustimmung ausgegeben, so sollt ihr in Wahrheit wissen, wie ich dem Inhalt des Briefes entnehme, dass der König und seine Freunde ihn haben erwerben lassen, damit es zu einer Tagfahrt zwischen dem Könige und euch kommen möge) Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 144. — 1507 Febr. 28* (dominica reminiscere) *schreibt Svante Sture aus Kalmar an B. Jngemar von Wexiö u. A., dass der lübische Sendebote, der ihn in Linköping getroffen habe, nach Kalmar gekommen sei, um vor dort versammeltem Reichsrath die Antwort zu hören, und fordert den B. auf, ebenfalls zur Reichsrathsversammlung in Kalmar zu erscheinen, Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 117.*

dussen steden Lubecke, Hamborgh, Wiszmar unnd Luneborgh uth der munthe gegan, to moghen bliven, dan na gelegenheid des geldes noch jegenwerdich ganckbar vellinge to donde, so isz upp geholden daghe bynnen der stad Hamburgh dorch de radessendeboden der vorbenomeden stede Lubecke, Luneborgh unnd eynem erszamen rade darsulvest to Hamborgh uppe nascreven tiid derhalven avereyn gedragen und gesloten, so hiir nafolgt.

1. Int erste, so denne der gemeynen churfursten Rinssche gulden unnd andere von geliker werde, 72 uppe de wegene mark goldes gande, by der werde von $1^1/_2$ marken Lubesch in betalinge gande bliven wil, so isz vorramet, dat men in dussen steden schal unnd wil ordineren eynen markpenning, darvon de wegene mark schal holden 15 loth fyns szulvers, unnd dat stucke darvon schal wegen 5 quentin unnde eyn orth, unnd gheyt alsdenne de mark fyns uth der munthe mit aller unkost vor 13 mark Lubesch.

2. Dusser ordinantien schal unnd wil men ok maken eynen halven markpenning unnd ok eynen verdingh unnd darto na notturfft schedegeld, so vele des in eyner iszlichenn stadt to donde unnd von noden isz.

3. Unnd wellick man den anderen hiirnamals schal edder wil betalen, desulve schal na vormoge dersulven ordinantie to betalende vorplichtet syn.

4. Offt aver desulve by gebreke von deme sulvergelde der vorbenomeden ordinantien nicht hedde to betalende, so schal he darvor de werde an golde, dat szy denne geresen offt gefallen, edder ok an sulver, jodoch dat darmit de slethschat ungerekent sy, to betalende geholden werden.

5. Also dat darmit de mark Lubesch vorbath in betalinge by der werde wo bavenberoret, id sy denne by vallende offt stigende des gholdes, schal bliven unnd underholden werden.

De radessendeboden von Lubecke sint de ersamen her David Divitzen, burgermeister, her Hermen Meyger, rathman, unnd meister Henninghus Osthusen, secretarius; von Luneborgh her Jacob Schomaker, burgermeister, her . . .[a] Elver, rathman, unnd meister Johan Koller, secretarius.

Geschen nach Christi gebord dusend viffhundert ime sosten jare ame dinghstage in den hilligen winhachten.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

152. *Lübeck an Lüneburg: meldet, dass es den in Hamburg vereinbarten Münzabschied erhalten* (syn dessulven, wowol mit swarheit, so idt doch leider nicht anders syn will, gesediget) *und Wismar mitgetheilt habe und dass es, wenn das Lüneburg und den andern Städten richtig erscheine, denselben Jan. 19* (up den avend Fabian und Sebastian negestkomende) *zur Kenntniss der Bürger bringen werde* (unde in dem ene datsulve, so wy uns woll vorsehen, mede gelevet, den dingen, wo sick gebort, unses deels folge to donde); *bittet um Mittheilung an die Bürger zum gleichen Termin und um Mittheilung von Lüneburgs Ansicht. — 1507* (am midweken na epiphania domini) *Jan. 13.*

Gedruckt: wahrscheinlich aus StA Lüneburg bei Langermann, Hambg. Münz- und Medaillen-Vergnügen S. 407 ff.

a) *Folgt eine Lücke für ein Wort L.*

Livländischer Städtetag zu Pernau. — 1507 Febr. 23.

Vertreten waren Riga, Dorpat und Reval. Verhandelt wurden neben livländischen Angelegenheiten die Wiederaufnahme des russischen Verkehrs und die Besendung des bevorstehenden Hansetags.

A. *Vorakten (n. 153, 153a, 154): Rigas Einladung und zwei Schreiben des Lübeckers Bernd Lütke über einen von ihm gefassten Plan, zur Wiedereröffnung des Verkehrs mit Nowgorod zu gelangen.*

B. *Der Recess (n. 155) beschäftigt sich mit der Besendung des Hansetages (§§ 5—9), mit livländischen Klagen über Verkehrsstörungen in holländischen Städten (§§ 10, 11), über eine nach Nowgorod zu schickende Gesandtschaft (§§ 12, 13), über Rigas und Dorpats Ansprüche an Reval für übernommene Sendungen und über die Entschädigung des Nowgoroder Kaplans und des dortigen Hofknechts (§§ 15—18), über einen Streit Rigas mit Pernau (§ 14), über den Handel mit verschiedenen Artikeln (Dorpater Wachs, Metall, Alaun, Thymian, Silber, §§ 19—23), über schlechte Gulden (§ 24) und den Handel Narwas (§ 25)*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 156, 157) und*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 158—162) betreffen den an den Grossfürsten zu richtenden Brief.*

A. Vorakten.

153. Riga an Reval: erinnert daran, dass es durch Hans von Hurlen einen Brief Lübecks an die livländischen Städte habe bestellen lassen[1]*; ist befremdet, dass noch keine Antwort gekommen; ladet der in dem Briefe besprochenen Sache wegen zu einem Städtetage nach Pernau auf 1507 Febr. 21* (den ersten sondach in der vasten negest kamende). — *1506* (1507 des midtwekens na der geborth Christi) *Dec. 30.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.

153a. Bernd Lütke, Bürger zu Lübeck, an Gotke Honerjeger, Bm. zu Dorpat: erbietet sich auf Grund seiner Beziehungen zu Erich Turesson und seiner im letzten Winter in Finland und Nowgorod eingezogenen Erkundigungen, mit Hülfe Erich Turessons den Frieden mit Russland herzustellen, allerdings nicht ohne namhafte Aufwendungen an Geld und Gut. — Dorpat, 1507 Febr. 17.

Aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., ohne Siegelspuren. Ueberschrieben: Eyne dechtnisse an den erszamen heren, her Gotke Honrejeger, borgermeister to Dorpte, unde ock an de geschickeden van rades wegen tor Pernow sinde van Revel. Jhesus Maria Anna.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 773 n. 469.

Erszame unde werdige her borgermeister, so yck juer leve vormeldet unde underrichtinge gedan hebbe myt hantrekinge twier brefe van deme erszamen rade van Lubeck, mynen heren unde oldesten, uthgeschicket, an den erszamen rat van Revel ludende, dar yck denne boneven eyn bref myt etliken copien van deme erszamen unde werdigen heren, her Johan Hertzen, borgermeister van Lubeck, entfangen hebbe, welkere yck ju ock hebbe ton handen stellet, ys derhalven myne demodige bede unde andechtige bogere, wente juer stadt de sake mede andrepende ys, unde vorreken den geschickeden van wegen des rades van Revel ame negesten

[1]) *Wahrscheinlich ein Schreiben ähnlich n. 178.*

sondage invocavit[1] tor Parnow up den bestemmeden unde berameden dach irschinende sodane brefe myt underwisinge unde underrichtinge to donde, wes gy van my gehort unde gemerket hebben, unde irtoginge desser myner gedechtnisse, wo unde in wat wyse dat kunthor tho Nugarden tho oldem unde vorigem handel unde brukinge mochte kamen, dar ock der gemenen hensze nicht weinich ane belegen ys. Wowol dat na vormeldinge unde inholde des erszamen rades van Lubeck brefe dar vaken bowach unde vorderinge myt besendinge to velen tyden umme geschen unde nicht fruchtbarlick gewest ys, so vorhape yck my doch myt der hulpe van Gade, de in dessen unde anderen saken nach beleringe der wisen nicht ys achter to laten, wes to schaffen, angesen gy desser nabestemmeden wyse wyllen volgen, wo wol yt ju eyn bevromdent wert hebben. Item so geve yck ju to irkennende, dat yck ame vorgangen winter byn gewest in Vynlant by her Erick Tursen unde vurder to Nugarden, wo unde in wat wyse, sal ju, hape yck, nicht afdrechtich sin, sunder vruchtbarlick. Wes yck dar gesen, gehort unde angemerket hebbe de kopenschop belangende mynem heren unde guden vrunde her Johan Hertzen, mergedacht borgermeister to Lubeck, scriftlick vormeldet, so gy uth ener ingelechten sedulen wol dupliker de meninge daruth werden vormerken. Item nach mynem bedunken unde vorstande, so ys de herschop in Ruslant myt sampt deme kopmanne ser bogerich der kopenschop, men dat se van oren vienden, also van den steden in Liflant, de se vor ere viende holden, besocht werden, geven se nyn gehor, so eyn yderman wol heft af to merkende, deme de lande unde lufte bowust syn, dat yt eyn hoverdich volk ys unde wyllen van den aversesehen besocht sin; angesen de vorstorvene grotvorste van velen vorsten, heren unde sendebaden besocht ys, so ment desse nu herschende nicht geringer geachtet syn. Wylle wy nu to restitutien der afgenamenen gudere deme kopmanne geschen unde tho oldeme herkamende syn, so mote wy unsz vorothmodigen. Deme na ys uns van noden, gude middelere to hebbende, desse sake vurder int werk to bringende, dar gifte unde gaven to horen, de nyne vientscop inbringen, sunder viende myt sodaner wise vaken geblendet werden. Ys derhalven myne gude menynge up jue vorbeterent unde myt rade juer vrunde, so yck my der dinge undernemende werde, denke to besokende her Erick Tursen, de sere wol myt den Russen steit, dat he eyn myddeler sal syn tusken den Russen unde den steden, wo wol dat he noch tor tyt den steden nicht ser gunstich ys. So yck van om boricht byn, heft he etlike vathe werkes unde was to Lubeck gehat by Hinrick Lulen unde Hans Detmers, de om sin rosteret worden, dardorch he yn merkliken schaden ys gekamen unde derhalven noch wol wes qwades yn tokamenden tiiden aver den kopman to vorhengen geneget were. Wo deme alle, so hebbe yck vormerket, dat he doch gerne wolde, dat he vrunde an deme rade van Lubeck hadde, angesen he orer in kort mochte wedder behof hebben unde anropen, wente so de Sweden myt deme koninge eyn vasten vrede mochten irlangen, so worde her Erick Tursen ofte her Ake Hansen, de syne dochter hebben sal, gubernator. Darumme ys om wol van noden unde wet es ock egentlick boschet, vruntschop myt den steden to maken. Ock scholde he dar gerne af entsen wesen van den Russen unde steden, dat me an ome vorsege sullick gehore tho hebbende, wente yck rede myt om darvan gehandelt hebbe. Baven alle, twivelt dar nicht ane, secht he wes to der hense, he wert yt holden. Ock gift yt eyn upsent, dat dorch den wech de Russen besocht werden, dorch welken se ny besocht sin, wente se vrede bogeren. So dyt erst eyn vortgank wint, wyl yck darnegest Volendymer, hovetman to Noteborch, knese Wassilie Wassilevitze, hovetlude to Nugarden,

[1]) *Febr. 21.*

dorch her Erik Tursen bevorderent desser sake byplichtende maken unde vort den grotvorsten personlick besoken unde nach mynem vormoge angekerdes vlites nicht sparen, sunder dar myt allen vlite na syn, dat yt jo up eyn vot sal kamen, int erste voruth de afgenamenen gudere mochten wedderreket werden deme kopmanne, unde so de sake wedderumme in de aversesschen hande bringen, myddelere tusken den landen to synde, wente jo dar mer gearbeidet wert tusken den landen umme frede, er de afgenamenen gudere syn vorvordert, jo de Russen uns myn geloven geven. Dar gy wol myt deme besten werden to denken unde vurder myt den van Revel unde anderen vrunden tor sprake kamen. Unde so gy an dessem mynem vorgevende eyn behagen werden hebbende, moge gy my alszdenne myt deme alderersten eyn scriftlick antwort benalen. So gy ock eyn beter ofte andere wyse mochten vinden unde irdenken, deme kopmanne fruchtdrechlik, horde yck gerne. Unde darna yck jue unde der van Revel antwort hebbe, werde yck my richten. Sunder umme eyn klene denke yck my der sake nicht undertowinden, myn lyf unde wolfart in varlicheit to setten; gelt unde gut mot darumme spildet werden. Konde yck ju unde der gemenen hensze ofte kopmanne sus wes to lefmoden unde wolgefalle irtogen sunder mynen schaden, were yck alle tiit in sunderheit gutwillich geneget, Gade almechtich in gesuntheit unde luckzeliger wolfart lange to entholdende bevalen. Gescreven to Dorpte 17. februarii anno 1507.

Bernt Lutke.

154. Derselbe an Reval: meldet von den über Stockholm aus Lübeck erhaltenen Briefen und von seiner darnach erfolgten Mittheilung an den Bm. von Dorpat; bittet um Benachrichtigung, ob seinem Vorschlage Folge gegeben werden solle. — Dorpat, 1507 Febr. 18.

Aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Resten des aufgedrückten Handzeichens.

Denn erszamen, vorsichtygen, wysen herenn borgermeysterenn unde radtmannenn der stadt Revel, mynen guden vrunden, denstlikenn geschreven.

Mynen gar fruntliken gruth myt irwunschinge vele leves unde gudes tovorne. Erszamen unde vorsichtige, wyse heren, besundergen guden vrunde. Eyn erszame rat van Lubeck, myne oldesten, hebben twe brefe den werdigen rat van Revel belangende na deme Holme geschicket, eyn in her Swanten schepe, den anderen in des rades vame Holme, myt sullikeme bovele my desulften ton handen stellende unde dar boneven des werdigen heren, her Johan Hertzen, borgermeister to Lubeck, scrifte my andrepende, wo yck my by den ergedachten brefen hebben scholde; de denne in mynem afwesende van deme Holme geschicket syn an Hinrick Dellinkhusen, juen medeborger, my vort to benalende. So hebbe yck desulften entfangen to Dorpte ame dinxtedage na Valentini, welker was de 16. dach in februario. Unde so yck dorch de scrifte darby gewest sin vormerket hebbe, der gemenen hense mercklick ane belegen ys, hebbe yck de mergedachte vorreket her Gotke Honrejeger, borgermeister to Dorpte, den geschickeden van jues rades wegen, tor Parnow up den bestemmeden dach invocavit sinde, to hantrekende, unde deme sulften her Gotken myne menynge muntliken vorgeven unde underrichtet, darto scriftlick, uppe de mede he den juen unde anderen vrunden dar sinde de sake moge underrichten unde copien darvan geven, de dinge vurder to ordinerende, so dar best mach in vorgenamen werden. Unde so de juen wedderumme inheimisch werden sinde van der Parnow, unde gy dorch de scrifte unde myneme vorgevende an ju gedan van deme erszamen rade van Lubeck beleret sin, ys myne demodige bede unde an-

dechtige boger, my alszdenne myt deme aldererersten eyn scriftlick antwort benalen. Wente so de dinge nach myneme vorgeven nynen vortgank gewynnen mogen, so byn yck alle stunde boret, to reysen na Ryge unde vort uth deme lande, datm yne werve nicht werden na Revel sinde uppe desse tiit, wente de wege nu so nicht gestalt sin, vele unnutter wege in deme lande to donde. Dar gy wol int beste werden to vordacht sin. Konde yck juer leve unde deme gemenen kopmanne vele denste unde wyllen irtogen, were yck alle tiit in sunderheit gutwillich geneget, kenne yt Got, deme yck jue ersamheide lange to entholdende in geluckzeliger wolfart bevele. Gecreven to Dorpte 18. februarii anno 1507.

Bernt Lutke.

B. Recess.

155. Recess zu Pernau. — 1507 Febr. 23.

R aus StA Reval, 5 Bl., stark beschädigt durch Mäusefrass und Feuchtigkeit, daher zum Theil unleserlich.

1. In den jaren Christi unses hern 1507 de ersame radt der stadt Righa overtrachtende unde tosynnende de gebreke, nadele unde vorkortinge der kopenschop yn Lyfflande ock ander mercklike sake, andrepende de gemeynen hensestede, hebben radeswyse vortekent de ersamen hern radessendebaden van Darbte unde Reval up den ersten sondach invocavit in der vasten[1] tom gemenen dage tor Parnow samptlick mit ene to synde vorbadet unde vorschreven, de gemelten sake unde gebreke to profite des gemenen besten, der gemelten stedere unde erem kopman to gedye unnde wolvardt na ripem rade under malckander vorhelpen to handelende unde to beslutende.

2. Aldus syn de ersamen hernn radessendebaden der stad Righa, by [namen her] Goswyn Mennynck, borgermester, Marten Brekevelt unde meyster . . . .[a] Brant, secretarius, des sonnavendes vor invocavit[2] des gemelten [jares], unde de ersamen hern Gotke Honeryeger, borgermester, Anthon[ius Ruuter][b] unde Johan Bulken, ratmanne der stad Darbte, des mandages[3] ummetrent 2 yn de klocken na invocavit, unde de ersamen hern Marquard [Bretholt, her Johan Gellinckhusen][a], borgermeyster, Hinrick Wydeman, ratman, und mester Carstianus [Zwicker? Zwacker?][b], secretarius der stad Revel, up den gedachten sondach invocavit under der predicacien tor Pernouw na vorschrivinghe to daghe [kamen][a].

3. Darna ame dinxstedaghe negest invocavit[4] uppe deme rathusze tor Parnow des morgens to 8 yn de klocken de ersamen hern radessendebaden der stede vorbonomet syn vorgaddert, dar denne de [ersame her][a] Goszwyn Mennynck, borgermester to Righa, van [des ersamen rades wegen dar][a] sulves hefft fruntliken de ersamen hern radessendebaden van Darbte unde Reval willekomen heten, [dat se umme d]es[a] gemenen besten unde eres vorschr[ivens willen weren to dage erschenen][a]. Des denne wedder de hern [radessendebaden hebben gesecht des][a] ersamen rades to Righa boden erer oldesten gr[ot unde willi]ghe[a] denste.

4. [Hirach]ter[a] volget, wes upp desser bovenschr[even dagelestinge borecesset wordt][a].

5. Item darnegist wart dar geleszen en breff der heren radessendebaden der hensestede ame vorgangen jare to Lubeck to daghe vorgaddert an de heren van Righe unde Revel samptliken gegeven unde geschreven[5], vormeldende 2 artikele,

a) *Loch R.* b) *Zweifelhaft, weil stark verblasst R.*

1) *Febr. 21.* 2) *Febr. 20.* 3) *Febr. 22.* 4) *Febr. 23.*

5) *n. 118.*

alsze nemliken van der vorschrivinghe desser dryer Lyfflandeschen stede to dersulven dachvart geeschet unde van clachte des copmans to Brugghe in Flanderen sick beclagende, dat itlike coplude unde in bosunderen de van Campen understan, Hollandesche jungen up de sprake yn Ruslandt to sendende, ock ymme parte d . . . . .[a].

6. Hyr up den ersten artikel des vorgeschreven breves en itlick van den heren radessendebaden seden, se sick eres uteblyvendes k[ortheit][a] der tid up de vorschrivinghe tegen de van Lubeke entschuldiget hebben[1].

7. Item up den anderen artikel sede en islick, se en wosten [hyr][a] nymandes van copluden edder borghern in eren steden, de Hollandesche jungen in Rusland up de sprake gesant [hadden][a], unde willen dar ock na erem besten vormoghe ups[ent hebben][a], dat sodant vorblive unde nicht en sche[n moge][a].

8. Dar negest wart dar noch en [breff gelesen des][a] ersamen rades to Lubeke, van den h[eren radessendebaden van Rige overant]werdet[a], van wegen der vorschr[ivinge uppe deme dage][a] to Lubeke up den sondach na ascensionis domini negestvolgende to erschinende etc.[2].

9. Hyrup na bewaghe hebben de hern [radessendebaden endrechtliken][a] berecesset, dat van noden syn [wolde, sodanen dach ane wider][a] vortoch to besendende, eyn itzlick [mochte dat den sinen to hus bringen][a]; konden men denne aldar [. . . . . , umme gelt]spildinge to vormidende, mit den g . . . . .[b] namals so eyne gelike . . . . .[b] geschege, dat denne de dre [Lifflandesschen steder . . . . .][c] gen der andern beyden . . . . .[b] to versokende.

10. Darnegest de heren radessendebaden vorgeven, wor[dane wi]sz[a] de Dutsche copman van den Hollanders yn eren steden mit mannigerhande besweringe nu mer wen je tovorne merck[liken][a] belastet worden erer guder halven, darup en wandel to ma[ken][a] van noden unde behoff were to gedencken.

11. Is vorramet, sodan sake an de stede tor gemenen dachvart to Lubeke to bringende unde furder aldar mit en darup to ratslagende.

12. Item wart vortan up desulve tid gelesen en breff des ersamen rades to Lubeck gelichformich so de erste breff hir vorbe[rort][a] der vorschrivinge halven allens ludende[3], van den heren radessendebaden to Darbte an ere oldesten holdende presentert, darmede [ynne][a] vorslaten unde vorwart weren, so ok yn der van Righe [breve][a], etlike artikele der vorschrivinghe[4], under welken artikelen en andrepende was de kopenschop unde dat konthor to Nougarden.

13. Hirup uth orsake dessulven articulis under andern dupliker vorhandelt to orbar unde wolvart der kopenschop unde des konthors to Nougarden is belevet, beslaten unde vorramet: Na deme dat de gemenen hensestede den hern m[ester to][a] Lifflande allewege mede yn der Nougardesschen [sake unde][a] geschefften to bevorne gebruket hebben, wil [darumme itzundes van][a] noden syn, syner gnade to vorwitlikende [uth disser dachfart][a], de Lifflandeschen stede baden schicken willen, [umme van des kopm]ans[a] gudern aldar angeholden [restitucie to erlangen][a], sulke bodeschop myt syner gnade [vorwillinge unde belevinge][a], ungnade to vormidende, geschen unde v[orgenamen muchte we]rden[a]. Volget de aveschrifft des heren mesters breff darup. *Folgt n. 156.*

14. *Riga erbittet von Reval die Schriftstücke in Sachen seines Streites mit Pernau; Reval erklärt, dieselben vergebens gesucht zu haben, sie müssten in Dorpat sein.*

a) *Loch R.* b) *Lücke von 5–6 Wörtern.* c) *Lücke von 3–4 Wörtern R.*

1) *Von solchen Entschuldigungsschreiben berichtet der Recess nicht, vgl. n. 105 §§ 20, 123, 247.*

2) *Vgl. n. 153, 178, 188, unten § 12.* 3) *Vgl. § 8.*

4) *n. 189; vgl. n. 105 §§ 117—124.*

15. Item vort anspreken de heren radessendebaden van Righa unde Darbte de heren radessendebaden van Revel umme ere utgelechte gelt van des copmans wegen in mannichvoldigen dachvarden unde anderen saken to erem genutte vortert unde utgelecht, dat en vaken van den Revelschen vam punttolle to betalende gelavet were, overs se nicht erlangeden etc.[1].

16. Hirup na mannichvoldigen reden unde wedderreden darup ingefort de heren radessendebaden van Revel antwerden, se enwosten na gelegenheit itzunder tid to sodanem gelde nicht to kamende, dar se aff betalen konden, wente dar quemen nu geyne schepe mit sodanen kopmansguderen, dar men ensulken gelt konde van nakamen, de meysten guderen quemen nu tor tid to Righa to; darumme were van noden, se sick aldar van des copmans guderen betalinge [vorko]verden[a]; de stad van Revel were ok in merckliken [swaren noden][a], se konden sulver nicht to dem eren kamen unde [musten noch][a] dagelix den copman vorlegghen etc.; wolde me [sik gedulden][a] tor tid de dinge anders werden, mochte men [wol darto kamen][a], dat en iderman betalt worde.

17. *In gleicher Weise wird eine Forderung für den Kapellan und den „Hofknecht“ zu Nowgorod zurückgewiesen*[b 2].

18. *Es wird dann beschlossen, die Forderungen wegen rückständigen Geldes an die überseeischen Städte zu bringen, damit jeder zu seinem Gelde komme*[b].

19. Item darnegest geven de heren radessendebaden van Revel [vor van deme] wasse unde tallige, dat to Darpte besegelt [unde grot] gebreck darbii gefunden wart, unde deme copman schade darvan dagelix erwasset, darumme dat dar nicht wol up gesen wart. Dar de borgermester van Righa ok mede insprak, dat sulve also vorhalende, seggende, wo he ame vorgangen jare westwart bynnen Amsterdam eyn stucke wasses van Darbte kamende unde besegelt geszen hadde.

20. Is derhalven belavet van den heren radessendebaden van Darbte, dar furder acht up to hebbende, dat ensulket mochte gewandelt werden unde sunderlinges dat gesmolten tallich under erem merke to besegelende, so se dat mit besten eren oldesten ok vlitich wolden anbringhen.

21. Vortmer vorhalden de heren radessendebaden van Darbte unde Revel van etliken guderen, alse ketelen, oldem kopper, tyn unde myssing drade etc., de de here meyster to vorkortinge der kopenschop deme copmanne leth nemen tegen de olden recesse. Is vorlaten, de saken to berouwende beth tor tid eyn landesdach geholden wart, alse denne mit deme heren meyster dar furder umme to sprekende unde ock ym vorg[eruerden][a] daghe to Lubeck an de heren radessendebaden darsulves to bringende.

22. Hirna geven vor de heren radessendebaden van Darbte van welken guderen, alse in bisunderen tymean unde allun, de etlike [coplude][a] to vorfanghe deme gemenen besten vorphachten in sodaner wisze, se de guder allenen handel[n][c] willen. [Is vorlaten][a], de dinghe an [de][d] stede to Lubeck ock to bringende, darup to [vorscrivende][a], wo men des wandel krighen mochte.

23. [Geven][a] an de heren radessendebaden van Darbte van deme sulver, [dat in stucke][a] gehouwen, geprovet unde getekent wert unnde [up den gete]kenden[a] proff so gud nicht gefunden wert, dat men den [Russen darmede][a] leve[ren muchte][a], wente de Russen id up den [pr]ouw[a] willen [nicht kopen][a]. Is vorbleven unde gelaten, dat sulve ok den vorgescreven steden tho [scrivende, begherende][a], ere gude meyninge darup to [irfarende][a].

a) *Loch R.* b) *Im Einzelnen nicht leserlich, daher hier nur der deutlich erkennbare Inhalt wiedergegeben.* c) handel *R.* d) de *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 15 § 1.* 2) *Vgl. 4, n. 472 § 23.*

24. [Item ok wart][a] van den heren radessendebaden van Darbte vo[rgegeven van der wandelinghe][a] der quaden unde besneden gulden hir ynt lant gefort [unde gebracht][a], dardorch dat gemene beste geswaket wart. — [Vorlaten, dat][a] en iderman sick darynne vorse, so dat he darynne unbeschediget blyve, bet to deme negestkamenden landesdage, alsodenne dar riplick up to ratslagende.

25. Item darnegest geven noch vor de heren radessendebaden van Darbte, wo dat etlike coplude unde borgher bynnen der Narve mit den Russen aldarsulves kopslagen unde de guder van den Russen entfangen unde doch nen gudt tor stede hebben, dar se den Russen mede leveren konen, bisunder dat gud, dat de Russen noch hebben sollen, dat leveren ene de Narvesschen to Darbte edder wor se des bekamen konen. Is derhalven na mannichvoldigem handel dirkant, nademe de Narvesschen buten der hense syn, so hefft men nen recht, se darumme to brokende, bisunder konde men eynen uthe der hensze darover beslan, de ensulket dorch de Narvesschen dår dreve, dar mochte [men][a] faren na lude der recesse, umgestraffet nicht to latende.

26. Vortan wart vorgegeven van den hern radessendebaden van Darpte, wo dat en bygekamen were, dat etlike koplude uth der hense in erem namen vorschreven hebben etlike vathe werkes tokamende her Erick Turszon, hovetman up Wyborch, an summighe coplude ok yn der hanse synde; de welke vath werkes de coplude to Brugghe unde villichte ander ranevarer vorkofft hebben to merckliken schaden unde nadele des gemenen besten. Is darup vorramet unde beslaten, de sake ock an de st[ede to][a] Lubeck to bringende yn deme vorg[eruerden][a] gemenen landesdaghe (!).

27. *n. 153a und 154 werden verlesen und über Berndt Lütkens Vorschlag verhandelt*[b].

28. *Johann Bulken, Rm. zu Dorpat, verwendet sich für eine rückständige Forderung des sel. Münzmeisters Hans Moller an Riga und Reval*[b].

29. Darna hebben de herenn radessendebaden Darbte unde Revel bevalen unde upgelecht den hern radessendebaden van Righa, an den ersamen rad to Lubeck to schrivende, dat en itzlick eres rades vulmechtich ghedeputerde up de tokamende dachvart to Lubeck schende gutwillich to vorschickende geneget syn, unde hebben ock don sulvest belevet, dem ersamen rade to Lubeck to schrivende, se deme herenn mester vorwitliket hebben, uppe erer unde erer oldesten gude vornement eyne bodeschop in Ruszland to benalende, umme des copmans angeholden guder to sprekende unde ernstlikes to vorforderende, dar men eren ersamheiden nu tor tit nicht gewisses kan van benalen, er se darvan up er utschickent desser stede eyn egentlick antwort erlangen.

30. *Es wird eine Streitsache zwischen Hinrich Depenbek und den Testamentarien des sel. Peter Wilkens verhandelt*[b].

31. *Schluss der Versammlung, Trennung der Rsn.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

156. Die drei livländischen Städte (Riga, Dorpat und Reval) an den Meister von Livland: danken ihm, dass er die Sendung eines kaiserlichen Boten an den Grossfürsten zu Moskau veranlasst hat; sprechen ihre Befürchtung aus, dass dieser Bote wenig möchte ausgerichtet haben; theilen ihren und der Hansestädte Beschluss mit, des Handels wegen eine neue Gesandtschaft an den Grossfürsten zu schicken; bitten den Meister, der sich immer der Interessen

a) *Loch R.* b) *Unleserlich wie §§ 17, 18.*

des Handels angenommen habe, um seine Unterstützung für diese Gesandtschaft. — Pernau, [1507 Febr. 23].

StA Reval, vgl. n. 155 § 13, stark beschädigt, daher das obige Regest nicht durchaus zuverlässig, besonders im ersten und letzten Satze.

157. *Dieselben an Wassilii IV. Iwanowitsch, Grossfürsten von Moskau: schreiben im Namen und Auftrage der Hanse um Herausgabe des vom Vater 1494 in Nowgorod genommenen hansischen Gutes, wodurch man wieder zur früheren Eintracht kommen könne. — 1507 Febr. 24*[1].

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Dorpater Entwurf.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 773 n. 470.

Deme irluchtigen, hochgebaren forsten unde grotmechtigen heren, heren Wassilien Iwanevitze, to Muszkow, Volodymir, Nougarden, Pleszkow, Otefer unde mer lande grotforste, eyn erfflinck unde keyszer aller Russzen, unsem bisunder gunstigen unde holden leven heren, mit gantzer erwirdicheit denstliken.

Unse willige denste mit dirbedinge aller behechlicheit unde wes wy sus juwer forstliken wirdicheyt to willen unde wolgevalle gudes vormoghen stedes voran gesant. Irluchtige, hochgebarne forste unde grotmechtige, leve here. So denne in vortiden juwer forstliken herlicheyt zeliger dechtnisse here vader Jwane Wassilievitze dorch boser lude vorplengent unde logenhafftigen worden der dre unde seventich steder koeplude, ock eren prester unde der hőve vorwesere to Nougarden mit lyve unde gude yn vrien veligen frede hefft laten tőven unde fanghen, darto der hilgen kerken smide unde ornate mit aller tobehoringhe to deme denste Gades almechtich behorende ent[ver]diget[a] unde angeholden tegen syner forstliken herlicheyt breff mit eynem gulden segele vorsegelt darup gegeven, dat de dreundeseventich stedere coplude unde ere kynder in syner herlicheyt vaderlike erve to grote Nougarden mit lyve unde gude velich aff unde an kamen, varen unde reyszen solden sunder alle hindernisse; dat syne forstlike herlicheyt nicht geholden hefft in eyne grote varlicheyt syner selen salicheyt unde to groten drepliken schaden der dre unde seventich steder unde erer coplude, wowol syne forstlike herlicheit de coplude, prester unde der hove vorwesere na vorlop der tid hefft los gegeven, jodoch de gudere noch by juwer grotmechtiger forstliker herlicheyt alse eynen ervelingk eres zeligen here vaders den stederen unde copluden vorentholden werden. Hirumme, so denne sodane herschop, regimente, land unde lude des forstendomes to Muszkow unde heyl Ruslandt an juwe forstlike herlicheyt to vormeringhe, ciringhe unde lucksalicheyt der lande gekamen unde gevallen is, so hebben uns, dessen dren Lifflandeschen steden, de anderen overseschen soventich stedere geschreven, upgelacht unde ernstliken bevalen, umme sodane angeholdene gudere an juwe forstlike herlicheyt to schrivende, dat en de mochten wedder gekert unde geven werden; derhalven wy dre Lyfflandeschen stedere unsze radeslude to der Parnow geschicket hebben unde aldar van unserntwegen, na bevele der overseschen stedere, ingegan unde belevet hebben, an juwe forstlike herlicheyt sodane schriftlike fordernissze to donde unde to vorhantrekende. Worumme, irluchtige, hochgebarne forste unde grotmechtige, leve here, is unse van wegen aller gemenen stedere unde koeplude vlitige, andechtige unde fruntlike bede, juwe forstlike wirdicheyt den stederen unde copluden ere angeholdene gudere, der se lange to grotem merckliken schaden entbaren hebben,

a) entvrediget D.
1) Vgl. n. 243 § 110.

wedder tokeren unde volgen laten wille, dardorch eyn jewelick wedder to deme synen, unde wy ock wedder na deme olden mit Gades willen to eyndracht unde to guden geloven under malckander kamen mochten. Unde wes de stedere unde copman des by juwer forstliken wirdicheit geneten moghe, bidde wy eyn schrifftlick antwerdt van dersulven juwer forstliken wirdicheyt uns darvan to bonalende, up dat unszer dryer stedere rades geletmate, de darumme over se geschicket sollen werden, den anderen overseschen stederen, alle samptliken bynnen der stad Lubeke in der unnde mer ander sake halven de gemene stedere unde coplude belangende to vorhandelende, up den negisten tokamenden sondach vor pinxsten[1] tosamende kamen werden, eyn[a] antwort, sick dar furder ane weten to richten[a], hirvan inbringhen moghen. Hir alles gutwillich sick ynne bewiszen wille juwe vilgenante forstlike wirdicheyt. Dat sint wy to vordenende, wor wy konen unde mogen, na gebore umme de sulve juwe forstlike wirdicheyt, de wy Gade almechtich in lucksaliger wolvardt lange gesunt unde wolmogende to entholdende bevelen, [willich][b]. Gegeven unde geschreven in den jaren unses heren dusent viffhundert unde soven up sunte Mathias dach des hilgen apostels.

Borgermestere und radtmanne der dryer steder Righa, Darpte unde Revel in namen, bevele unde van wegen der anderen soventich stedere van der hensze.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

158. *Riga an Reval: theilt mit, dass es der in Pernau getroffenen Verabredung gemäss den Brief an den Grossfürsten von Moskau dem Meister zur Beurtheilung vorgelegt habe, und dass dieser, angesichts der bisherigen Erfolglosigkeit aller Bemühungen, weder ab- noch zurathe, und dass es Lübeck von der beabsichtigten Besendung des Hansetages durch die 3 livländischen Städte benachrichtigt habe. — 1507* (donnerdages vor oculi) *März 4.*

StA Reval, Kasten 1501—1525, Or., Sekret erhalten.

159. *Dorpat an Reval: übersendet n. 157 zur Begutachtung; erwartet Revals Entwurf; bittet, ein Schreiben an den Statthalter zu Nowgorod entwerfen zu lassen, da ihm ein Schreiber fehle, und einen tüchtigen Gesellen zur Ueberbringung des Briefes nach Nowgorod zu verschaffen; fragt, mit welchem Siegel der Brief gesiegelt werden solle. — 1507* (ame [sondage][c] oculi) *März 7.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren.

160. *Dorpat an Reval: spricht sich über Revals Entwurf und die Absendung des Briefes an den Grossfürsten aus und setzt auseinander, dass es am besten sein würde, den Brief so auszufertigen, als ob er von Lübeck herrühre und von dort unversiegelt hergeschickt sei* (szo wie bewegen, beter tho sien, schriffte tho besenden ahn den grotforsten tho Muskouwen in namen der drie unde sewentich steden den van dusszen dren steden volmechtiget, szo wie mermals dusszer drier stede scriffte by dem vader clein geacht gedenken; desgeliken van den genamen goderen syner herlicheit etwas tho berichten unde uns daran schuldich blôt tho gefen, will nicht woll fuge dragen; darumme schicke wie unze copie ahn jue wisheiden; darven uns noch meth wenich ofte fele den Muskower dinstliken erkennen gefen, noch deth meritum genade tholeggen; wes

a—a) *Am Rande nachgetragen R.* b) willich *fehlt R.* c) *Durch Rostfleck unleserlich.*

[1]) *Mai 16.*

gie fulen vor deth gemeyne beste uth unzer unde juer copien, ein pargamenen breff ahn den grotforstenn tho vorscaffen, in maten were der unvorsegelt, noch deme uns nicht wenich daran gelegen is, vor nativitatis domini van den herren van Lubeck uthgesant, meth juer stadt secret, als wie bepfel hebben, tho vorsegelen, hirupp, wo denne jue briff ahn den grotforsten gelut, uns schrifftlick tho bescheiden). — *1507* (am sonabent noch oculi) ***März 13.***

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 773 n. 471.

*161. **Dorpat an Reval: ersucht, den Schiffer, der die Rsn. zur Tagfahrt nach Lübeck führen soll, bis April 18** (viertein dage na pasken) **aufzuhalten, da man bis zu dieser Zeit auf eine Antwort vom Grossfürsten rechnen könne.*** — *1507* (mandages na letare) ***März 15.***

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Sekret erhalten.

*162. **Hans Richerdes an Reval: berichtet über die Uebergabe des von ihm an den Grossfürsten zu bestellenden Briefes an den Hauptmann zu Iwangorod; hält für wahrscheinlich, dass die Russen zum Frieden bereit sein werden. — Narwa, 1507 März 31**[1].*

Aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Spuren des Handzeichens.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 773 n. 473.

Denn ersamen unde vorsichtigen, wolwisen heren borgermesteren unde ratmannen der stadt Revel kome dusse breff denstliken geschreven etc.

Minen willigen denst nu unde wes ick denstliken vormach. Ersamen, vorsichtigen, wolwisen, leven heren. Dat ick juwer erliken wisheide sunderlinges nicht en wet to schriven, sunder dat ick des fridages vor palmen[2] tor Narve gekomen sii unde hebbe des avendes nicht konen over senden, umme et geleide to vorwerven, sunder des morgens[3] so hebbe ick over gesant unde hebbe geleide gekregen aff unde an unde sii vort over getogen. So hevet de hovetman to mii gesant enen van des grotforsten sinen hoveluden unde was bogerende, van mii to wetende de werve, de gii mii mede gedan hadden. Dar ick em so to antworde, dat ick nene werve to em en hadde, sunder an den hovetman. So is he wedder to em int slot gereden unde hevet em dat so ingebrocht. So hevet he dussen sulven hoveman wedder to mii gesant unde hevet mii so to en beden laten, dat ick mii dan entholden solde bitte morgen[4]; den ick so hebbe gedan. Unde des anderen dages[4] wedder over si getogen, so is de hovetman to mii ut gekomen up de brugge. So hebbe ick em den breff gehantreket van der 73 stede wegen mit sodanen werven, so mii juwe

[1]) *[Iwan] Wassiljewitsch, Grossfürst von Moskau, an Lübeck, Riga, Dorpat, Reval und alle 73 Städte, antwortet auf n. 162, dass die früheren Gesandtschaften um Wiedererlangung des in Nowgorod genommenen Gutes einen abschlägigen Bescheid erhalten hätten, dass trotzdem der Meister von Livland, Erzbischof, Bischöfe und ganz Livland um einen Beifrieden nachgesucht, einen solchen für 10 Jahr abgeschlossen und beküsst hätten, dass diese und die 73 Städte aber trotzdem sich mit den Littauern in ein Bündniss eingelassen und den Gebieten von Pleskau und Nowgorod schweren Schaden zugefügt hätten; fordert auf, dies Bündniss aufzugeben, den gethanen Schaden zu ersetzen und dann wieder eine Gesandtschaft an den Statthalter zu Nowgorod zu senden, so könne mit ihnen verhandelt und ein Beifriede geschlossen werden. — [Moskau, 1507] April 8. — StA Reval, Abschrift. — Der Inhalt von n. 162 und die Datierung dieser Antwort macht wahrscheinlich, dass das Datum von n. 162 als März 31 und nicht, wie nach dem Wortlaut zunächst angezeigt wäre, als April 7 aufzulösen ist.*

[2]) *März 26.* [3]) *März 27.* [4]) *März 28.*

erlike wisheit mede gedan hadde. Unde he den breff gutwillich entfangen hevet unde hevet en dessulven dages na der Moskouw gesant. Got geve, dat juw erlicke wisheit en gudt antwort erlangen moggen van deme grotforsten, wente he mit den Tateren genoch to donde hevet unde hevet alle sine meiste macht darhen gesant. Unde it geruchte geit hir ock, dat des koninges van Palen sine sendebôden tor Moskouw sollen sin, mit wat werven en wet ick nicht. Ick hope, juw breff sal ock wol to maten gekomen sin, wente se sick sere befruchten vor unssen landen, unde dat se buwen wolden an gent siden, dat hebben se affgestalt. Ick solde juwe erlike wisheit wol mer schriven up dut pas, sunder wes mii beyegent, dat werde ick juw benalen. Hirmede sit Gode bevolen in langer wolfart gesunt. Geschreven tor Narve des miiddewekens in den passchen anno 7.

Hans Richerdes.

Kölnischer Drittelstag zu Münster. — 1507 März 15.

Vertreten waren durch Rsn. Kampen, Deventer, Zwolle, Wesel, Duisburg, Emmerich, Soest. Köln hatte seinen Protonotar gesandt, Roermonde einen Geistlichen. Die geldernschen Städte blieben unvertreten, wohl des Krieges wegen [1]. *Verhandelt wurde über die Besendung des Hansetages in Lübeck, die beschlossen ward. Das Material ist mitgetheilt als*

A. *Vorakten (n. 163, 164).*

B. *Beilage (n. 165): die Proposition für den Tag.*

C. *Bericht (n. 166).*

D. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 167—175): meist Zusagen, den Hansetag zu besuchen.*

E. *Anlagen (n. 176, 177): Auszüge aus Stadtrechnungen und Rathsprotokollen.*

A. Vorakten[2].

163. *Köln an Roermonde: antwortet auf dessen wiederholtes Gesuch um Geleit, dass ein solches nicht mehr nöthig sei. — 1507 März 8.*

Aus StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 207. Ueberschrieben: Ruremunde.

Unnsen fruntlichen etc. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. As u eirsamheiden uns wederomme hebben doin schryven begerende und biddende, uwen raitzfrunden, die to uns der beschickunge halven, en neisttokomenden mandach to Munster geschien sall, etc., unse geleyde totoschryven, hebben wir gutlick verstanden. Und so die uwen vur deser tydt up sulchen muntlick gleyde, as der eirsame her Evert van Schyderich, unser stede burgermeister, zer zyt uwem boiden muntlick van unserem befeill gegeven hefft, bynnen der tydt, as nemlich bynnen dryn dagen, nyet komen, so beduncket uns van gheynen noeden, die uwen alhyr derhalven to fertigen, want die unserenn to deser tydt up deme wege na Munster gereden synt, die berichtunge to doinde, wie ir uyss unser vurschrifft aen zwyfell waill verstanden moeget hebben. Wo id nu uwen eirsamheiden gefellich were, eynenn adir twee dar to beqweme dar hyn to schicken, stellen wy to wailgefallen derselver uwer eirsamheiden, die etc. Geschreven up mandach na oculi anno etc. septimo.

[1]) *Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de Geschiedenis van Gelderland VI, 1, p. XCVI ff.*
[2]) *Vgl. n. 193.*

164. *Köln an die zu Münster versammelten Rsn. der Hansestädte seines Drittels: beglaubigt seinen Protonotar Meister Jürgen Goultberg für seinen mündlich an die Rsn. zu überbringenden Auftrag* (in syner werbungen, die wir iem an ure eirsamheiden muntlich zo doin befoilen haven). — *1507 März 9.*

StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 207. Ueberschrieben: Den eirsamen, wysen raitzgeschickten der stede van der hansen in unserem dritten deyle geleigen, nu zer zyt bynnen der stat Munster vergadert, u. b. g. f., samen und besunder.

B. Beilage.

165. *Artikel für den Städtetag zu Münster. — [1507 März 15.]* [1].

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Kölner Abschrift. Von anderer Hand überschrieben: Articule ind gebreck to Munster in anno etc. 7 up maindage na letare van den van Collen vorgegeven.

S1 StA Soest, ebd., vgl. n. 307 § 3.

K StA Kampen, n. 1181, Kölner Abschrift. Oben von der Hand des Kampener Sekretärs Reiner Bogermann: Artikule van Lubeke gesant, dair die dachfairt voir to Munster miitten Zuderseesschen ende nae to Lubeke geholden is anno 1507.

Z StA Zwolle, Kölner Abschrift.

Verzeichnet: aus K in Register van Charters en Bescheiden van Kampen 2, n. 1181.

1. Item int eirste, dat nicht alleyne de kopman van der hanse nach vermoige gemackter eyndracht bynnen Lubeke [2] rouwsam brucklich were syner privilegien in Dennemarckenn nicht gesat, dan noch darbaven seer mercklich unnd grofflich belastet unnd bezwert is worden, allet den steden und des kopmans fryheyt to affbruck unnd schadenn.

2. Item so dan de her koninck to Dennemarcken eyn gemeyn gebot gedaen hefft, dat nymant van den synen enige Ostersche stede myt kopmans guderen uth synen ryke sall besokenn unnd doch verlovet hefft densolven, in Hollant und [a] anderen butenhensessche [b] landen unnd stede wall to moigen siegelenn ime schyne, dat de Duytsche kopman syn ryck besoket unnd dar brenget off wechalet, wath eme gelievet, dat eme t'doinde sall gegunt und togelaten werden, dat idt synen gnaden meher in tollen unnd ander upkomen sall todragen, dan offt de syne, de tollenfry syn, die guderen verfordenn und uthbrochden; is nicht wenich to besorgen, dat syne gnaden darmyt den kopman van der hansze nicht alleyne gantz und all uth der fart der Ostzee unnd hanteringenn der ryke mytsampt der brukinge erer privilegien gedenckt tho brengen und de Hollander und ander butenhensessche dar in to stadenn, dan noch darbaven densolven kopman, dar (de) [c] so vele mercklich de ryke versochte, und etwes by den steden tegen de bezweringe syner gnaden wes worde vurgenomen, myt lyve und gude nae syner gnaden gefallen to beslaende.

3. Item wu sick ock sust de Hollandere genochsam unnd dagelix understaen, den Duytschen kopman uth aller segelatien und handelinge [d] to brengene unnd daruth de konthoir, darmit de stede und kopman begifftiget, to nichte to maken, is nicht noit to verhalen, dan eynen ideren van kopmanschop verfarenheyt hebbende genochsam bewust.

4. Item wu oick de gemeyne kopman in den selven landen van Hollandt is baven alle hergebrachte gewontheit degelix unnd jo lenck jo meher na eren gefallen bezwert, is oick genochsam vur oigen, unnd wuwall derhalven vast moge unnd

a) *Folgt:* de *Z.* b) butenhensesschen lande *Z.* c) de *Z, fehlt SS1K.* d) hanteringe *Z.*

1) *Vgl. n. 188, 189, 190.* 2) *4, n 399.*

arbeit, zunderlinges ame jungesten to Munster[1], gehadt, umb deselven afftostellen, so hefft doch sodans allet nicht mogen batenn.

5. Item myt wath list unnd upsate leider de furstenn itlicke jaer her unnd noch gegenwordich ummegayn, de stede van der hansze, de eyne vur de ander nae, to zwakenn und, offt idt en gelucken moichte, genslick under to breckenn, is oick genochsam ame dage, darumb wall van noyden were, rait und myddell dartegen vurtonemene, darmyt de stede by gnaden unnd recht blyven mogen unvermynnert.

6. Und so dan öick de groitfurste van der Muschouwen verstorven und dat regiment an de nagelatene fruenn[a] noch ime leven villicht komen wirt, wyll dergeliken siin van noiden to trachtene, dat conthoir tho Nouwgarde, daruth sich mannick kopman ernert und de stede vorbettert[b] siin, wederumb to verweckenn unnd in bestant to[c] krigen.

7. Warumme allet eyn eirbar raidt van Lubeck vast in bewaege gewest und myt den anderen Wendeschen steden, den neisten vur de wollfart des gemeynen kopmans to betrachten befolen und upgelacht, handel gehat heben, sick laten beduncken, groit van noiden to siin, derwegene de gemeynen stede up ascensionis domini[2] neist bynnen Lubeke tho vergaderen.

8. De wyle aver an den dingen mercklich geleigen unnd nicht alleyne van noyden syn will, de materien offt articule der vergadderinge, dan ock de tosamendekompst der stede verborgen to holden, is nuttest erkant, de verforderinge der stede by den hoeffden der derdendeyle principaell by munden to bescheyden und de anderen darto up dusse tyt ock upt gefuechlichste to verforderen.

9. Alles myt befell unnd last, dar die ko. maj. tho Dennemarcken up de tyt ummetrent Lubeke, so man sich[d] versorget, wurde erschynen, der privilegien halven in Dennemarcken to besokene eder dartho na raide der ander stede darmede etlicke darto gefellich to verordenen.

C. Bericht.

166. Kampener Bericht über den Städtetag zu Münster. — 1507 März 16 ff.[3]

Aus StA Kampen, n. 1181, Or., Doppelblatt. Von der Hand Reiner Bogermanns.
Verzeichnet: daraus in Register van Charters en Bescheiden 2, n. 1181.

Memoriale to Munster anno etc. 7mo des diinxdages nae letare Jhersusalem deputati Wolter Wolffzon, m[agistri] Bartolt van Wilssen cum secretario Reynero.

1. Item des greven geleide van Benthem ter Nyer Bruggen ontfangen. Item to Schuttorp myns heren geleidt van Munster noch onsen boden niet gevonden, dair op an die stadt Munster, ons geleide to verkriigen, gescreven, ende dat to Stenvorde van myns heren raidt van Munster ontfangen etc.

2. Item to Stenvorde ons die drost geschenckt van des jungen junckeren weghen.

3. Item des wonsdages[4] nae Munster gereiiset, ende des aventz die stadt Munster ons vysch ende wiin geschenckt etc.

4. Item des selven aventz ons der stadt cancelier van Coelen to kennen gegeven ende geoepent ende dede ons mede horen lesen, dair die dach op verraempt was, van Lubeke gekomen, mede allegierende, dat die andern hanszesteden verlangen nae ons hadden.

a) dey nalaitenen erven *Dl*, erven *K*, de nagolaten erven *Z*. b) gebetert *Sl*.
c) to *fehlt S*, bestant brengen *KZ*. d) sich *fehlt Z*.

1) *n. 1—14.* 2) *Mai 13.* 3) *Vgl. n. 307 § 6, 308.* 4) *März 17.*

5. Item onse bode gekomen to Munster ende ons gebracht des selven aventz dat geleide van myn g. h. van Munster ende hadde mede een toegesteken brieff van syn genaden an Arent van Heiden.

6. Item des donderdages[1] s'morgens to 7 uren int cloester to mynrebroederen versammelt, dair int cloester ons boven an geset myt groeter reverencien; deden wii onse onschult ons langen verbeidens om des geleides willen etc.

7. Item doe voirt dede die cancellier van Coellen siin botschop ende danckde ons onses komens ende ontschuldigede de stadt Coellen, dat sie om vairnisse niet comen weren. Die canceler van Coelen ghenck doe uth allegierende, niet behoirliken nae den recesse in der hansze raitsche wyse allene to sitten buten medeleden des raitz van Coellen; doch hem woirt gegunt dat selve op deser tyt.

8. Item protestiert die van Soest ende Campen, dat sie to lege sat weren, begerende, sie in oir olde stede to setten, offte to allegieren redelike oirsaken, wairomme sie neder gesat weren. Dair op beraden ende geschoten an die van Lubeck.

9. Item die artikelen ende brieff van Lubeck[2] gelesen ende copie begeert, ende dair op raet geholden, elck siin guetduncken gesacht.

10. Item die copie myt swairheit over to brengen gegont, ende dat heemlike to holden om der fursten wille.

11. Item myt svaerheit overgelacht, nutte to wesen, die besendinge to Lubeke to doen, want nu eens voir al die hansze to bliven off to vergaen gehandelt wil weerden, oick die pene van 100 marck lutter goltz to vermyden, mede niet uth der hansze gesat to weerden; ende want ons die fursten oick benyden, oick om walvairt des gemeynen besten des coipmans.

12. Item Coelen geraempt myt oren vrunden den dach to Lubecke to besendende.

13. Item Wesel, Doesborch ende Emrick begeert, men sie to Lubeck oirlochs halven onschuldigen ende de besendinge verlaten wolde. Hem geantwort, buten onse macht to wesene om der pene willen oick om sie niet uther hansze to leggen, dat sie dair op gedenken mochten.

14. Item die niet van onsen derdendeel, als Nymwegen, Zutphen, Arnhem, Harderwyck, Elburch etc., aldair weren, sal Coelen anderwerff verschriiven, to Lubeck to verschiinen.

15. Item die van Ruermunde oren pastoir gesant myt oir onschult ende copie begeert; hem geantwort, dat men die vrunde van Ruermunde to Coelen scriiven solde, hem den affgescheit aldair to openen.

16. Item Wesel geclaget myt Emrick, dat hem to Brugge boven die helffte van rodentail oir wiin affgenomen wort, dairomme an de Rom. ko. m. ende Castilien gescreven, t'antwort to verbeiden ende to Lubeck to openen[3].

17. Item supplicacie van wedue Johan van Meer van 30 pont teerlinges, genomen to Greefflinge van die van Brugge; oick Coellen an Brugge to verschryven ende to Lubeck vermaninge dair van to doen[4].

18. Item Deventer ende Campen beclaget van Berghen, dat sii dair vercort weerden; verstelt to Lubeck ter dachvairt[5].

19. Item Coellen onse meyninge to scriiven, mytten yrsten van to Lubeke to senden, want die hansze nu eens voir al vruntschap aff utganck nemen wil[6].

20. Item doe gesproken heymlick wederomme to reysen geliik.

[1] *März 18.* [2] *n. 165, 188.* [3] *Vgl. n. 246—248.*
[4] *Vgl. n. 113 § 9?* [5] *Vgl. n. 170, 251.* [6] *Vgl. § 11.*

21. Item heer Otto van Langen an m[ester] Herman ende Peter.

22. Item die greve van Bentem ons geschenckt die cost to Schuttorpe ende to Nyenhuys etc.

23. Item en vriidage[1] to Zvol to 10 uren.

24. Item die stockvy[s]ch betailt, 4 *tt* 12 butkens.

25. Item Coelen wil scriiven an Lubeck, den dach to Bremen aff to Hamborch to besenden etc.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

167. Soest an Köln: theilt mit, dass der Bm. Friedrich Schlüter, von Münster zurückgekehrt, den Abschied von der dortigen Tagfahrt „im Geheimen“ mitgetheilt habe, und dann beschlossen worden sei, den Hansetag in Lübeck zu besenden, was es Köln, der in Münster getroffenen Verabredung gemäss, anzeige. — 1507 (up dinstage na dem sondage judica) *März 23.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, vgl. n. 307 § 6. — Ebd., Fach LI (Missivenbücher) n. 2, Abschrift. — StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Kölner Abschrift, n. 170 auf demselben Bogen folgend. Vgl. n. 243 § 14.

168. Emmerich an Köln: theilt unter Bezugnahme auf den von seinen Rsn. von Münster heimgebrachten Abschied mit, dass es beschlossen habe, den Hansetag zu besenden. — 1507 (up unnszer liever frauwen dach annunciacionis Marie) *März 25.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Kölner Abschrift, S. 2 auf dem Blatte, auf dem n. 173 und n. 169. Vgl. n. 243 § 14.

169. Münster an Köln: erklärt unter Bezugnahme auf die von Köln durch seinen Protonotar beschickte Versammlung zu Münster, dass es den bevorstehenden Hansetag nur schwer besenden könne und ihn nur besenden werde, wenn erwartet werden dürfe, dass nicht durch Ausbleiben anderer Städte wieder der Tag resultatlos bleibe: So, eirsamen, guden frunde, twyvelen wy nicht, uwen ersamheiden sy wal bewust, wu wy alse eyn gehoirsam lyth der hense stedes hen und noch imme vergangen jaire up ascensionis domini lestleden, so wy van den ersamen unsen frunden van Lubeke erfordert worden, die unse up eres lyves ende gudes vare mit mercklicker unkost und geltz spildinge geschickt hebben nicht alleyne den unsen to gude, dan umb walfart des gemeynen besten[2]; dair umb man uns to desser tokomenden dachfart to Lubeke to schicken, so uns en solix sere ungelegen is, billicken hedde to beschonen; wolden ock wal, uwe eirsamheide uns to desser tyt besparen, uns vernoitsynnigen und unses uytblyvens, wy wal mercklicke orsake to hebben, entschuldigen moechten. Doch offt uwen ersamheiden beduchte, der vurscreven punte halven van noeden tsyn, die dach unser wegen mede beschickt to werden, so en hebben wy uns bisher to in saken gemeyne walfart der Dudeschen hanse und eres koopmans belangende nicht affgetogen, noch kostes, moye, sorge und arbeides laten verdrieten, dan stedes gutwillich gewesen, so wy ock noch syn, to walfart des gemeynen besten die unse tschickende, wanner solix van anderen steden ock geschien moechte, so dat umb ere uytblyven, alse ime vergangen jaire geschiet, so grote unkost, moye und arbeit nicht to vergeves gedain werde. Willen uwe ersamheiden dair umb woil bedencken,

[1]) *März 19.* [2]) *Vgl. n. 105 §§ 3, 4.*

wes uwen ende unsen geschickten frunden in solichen noedigen saken to helpen handelen doenlick syn will, wanner die anderen stede sick der dagelestinge entholden; *bittet um Kölns Meinung.* — *1507* (ame frydage na deme sondaghe judica) *März 26.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, S. 3 und 4 des Blattes, auf dem n. 168 und n. 173. Vgl. n. 243 § 14.

170. Deventer, Kampen und Zwolle an Köln: benachrichtigen gemäss der auf dem Tage in Münster getroffenen Verabredung Köln über die Besendung des Hansetages in Lübeck Mai 9 (14 daege voir pinxten); *versprechen Besendung* (nyet tegenstaende, dat die reyse sonder swairheyt qwellick to bekomen will syn); *ersuchen, Lübeck zur Abhaltung des Tages in Hamburg oder Bremen aufzufordern* (so die wech to Lubeck desen derden deill veer geleigen ende unveylich to reysen is) *und, wie sie selbst von dem B. von Münster und Bremen Geleit erwerben, so durch Lübeck Geleit von den diesem benachbarten Fürsten, Herren und Städten* (daer sie beth gevoelen dan wy des van noeden t'syn) *zu erlangen; bitten, die durch Deventer und Kampen zu Münster vorgebrachte Klage über Verkürzung ihres Kfm.'s auf dem Kontor zu Bergen an Lübeck zu übermitteln, wie es Kölns Kanzler in Münster übernommen habe*[1]. — *1507* (onder t'secreet segell der stat Deventer, des wy hie to deser tyt sament gebruken, des maenendaeges nae den hilgen palmdage) *März 29.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Kölner Abschrift, folgt auf n. 167 auf dem gleichen Blatte. Vgl. n. 243 § 14.

171. Kampen [vielleicht Kampen, Deventer und Zwolle] an Arnheim und Harderwijk: ersucht, sofern sie den Hansetag in Lübeck nicht besenden können, um Stimmübertragung, damit die Süderseeischen in der Schoss- und Stapelfrage nicht überstimmt werden. — [1507 März 29 oder später].

Aus StA Kampen, Minuten IV p. 43, Koncept. Ueberschrieben: Aen de steden Aernhem ende Harderwiick.
Verzeichnet: daraus in Register van Charters en Bescheiden van Kampen 2, n. 1184.

Eersame wiise, voirsichtige, besonder goede vrunde. Juwe liefden deden ons anderdages scriiven aengaende die dachfaert tot Munster geholden begerende, soet juwen liefden nyet gelegen en weer, die dach mede to besenden, vermits oirlogen ende andere onveylicheyt etc., onse gedeputierde vrunde juwen liefden aldair metten besten t'ontsculdigen etc., twelck onse deputaten to uwer lieften bogeerten geerne alsoe gedaen hebben. Dan soe men nu eene dachfairt holdende wordt tot Lubick, als juwen lieften wel kundich is, dies geliicken ter aventuren in 20 jaren nyet weder gehalden en will wordden, ende wii verstaen, aldair veele punten gehandelt ende getractiert sullen werdden ende bisonder enige, als van dem schote, stapel ende andere ombehoirlickheit, den Zuyderzeeschen seer contrarie wesende, twelck, in dient twelck die sommige meenen met oren stemmen doir to dringen, dat den Zuyderzeeschen voirscreven nyet well dienen solde, is dair omme onse ernste gesynnen, juwe liefden, soe verre oick denselven nyet gelegen en will wesen, den dach voirscreven in sunderheyt mede to besenden, onsen geschictten vrunden vollencomen macht ende stemme medegeven willen, om juwen liefden aldair t'ontsculdigen ende voirt van juwer liefden wegen stemme to geven ende ten besten t'helpen

[1]) *Vgl. n. 166 § 19.*

raden ende voirt dair inne te doen ende t'laten tot wolvairt ende profyt des gemeenen besten, oft juwer liefden geschictte dair sulfst tegenwoirdig ende voir ogen weren. Des onsen vrunden voirscreven juwer liefden stadt brieff ende segell in der bester formen met dessen onsen bode metten yrsten to senden, op dat wii met oren stemmen tot enige ongeboirlicheyt niet gebracht en werdden, hier toe verlaten wii ons genslicken. Onse here God will juwen liefden tot langen tyden zalich ende gesont bewaren.

172. Köln an Münster: antwortet auf n. 169: Syn des ungetzwyfelt, uwer eirsamheiden kunnen by sich selffs waill oeverleigen und bedencken, wat uch, uns und gemeynen steden der hansen an deser dachfart geleigen syn will, und off die beschickunge van uch und anderen stedenn vurschreven zo deser zyt verhalden bleve, wat dar uyss entstain sulde. Daromme sall aen noit syn, by schrifften und verhandelungen uren eirsamheiden bewust, denselven unsers gutbedunckens adir guder meynungen dar inne zo gesynnen adir zo gebruychen, nach deme ure eirsamheiden van unserm prothonotario unser gutwillicheit waill verstanden moeget haven. Wir willen ouch nyet verhalden, dat wir van deme meisten deyll van den steden, die jungest bynnen urre stat geweist synt, schrifftlich antwort entfangen hain, das sye die iren boven ire mirklich anleigen uns angezeigt gutwillich syn zo schicken, als wir unns versien, die anderen stede, van den wir noch gheyn antwort entfangen hayn, ouch doin werden glychs uren eirsamheiden, die unser etc. — *1507 März 31.*

StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 223. Auf Zetteleinlage: Ouch, eirsame, lieven frunde, befrempt uns nyet wenich, dat sich ure burgere, die ire ossen bynnen unser stat zo veylem marte brengen, beclagen, by uns mit der assysen verhoegt zo werden, so wir uns mit yn ungerne anders dann mit anderen kouffluden in glycher verhandelungen halden sulden, so wir uren eirsamheiden in aller billicheit geneigt syn. Dann, lieven frunde, unsers herren gnaden van Coelne hait in deme deyle an deme vehezoll gerechticheit so waill as wir, as ure eirsamheiden dat ouch van unserem prothonotario verstanden moeget haven. So en halden wir uns nyet anders, dann wie die ordenunge oever mynschen gedenken herbracht ist, also dat sich geyn uyszwendich kouffmann des mit reden nyet zo beclagen hait, so eyme jederen vergunt wirt, syn ossen so dure und wolfeill zo verkouffen, als iem gelieft. Wer aver sulchs geyn benugen hette, der en is nyet gedrungen, syn gut in unser stat zo veylem marte zo brengen. Des willen ure eirsamheiden ure burger zer gutlicher antwort im besten underrichten, sich der glychen clagen gegen uns zo enthalden, want wir uren eirsamheiden und denselven gude fruntschaft zo bewysen genzlich geneigt syn. Datum ut supra.

173. Duisburg an Köln: theilt unter Bezugnahme auf die Versammlung zu Münster mit, dass es den Hansetag durch seine Rsn. mit denen Wesels und Emmerichs besenden werde; bittet, bei Lübeck Geleit von den sächsischen Herren für die Hansestädte des Drittels zu bestellen. — 1507 (des manendaigs in den paisch heyligen dagen anno etc. septimo) *Apr. 5.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Kölner Abschrift, auf S. 1 des Blattes, auf dem n. 168 und 169. Vgl. n. 243 § 14.

174. Köln an Lübeck: berichtet, dass es, nachdem Lübeck gewünscht, Köln möge die Hansestädte seines Drittels bei sich versammeln oder durch geeignete Personen besenden (und yn urre eirsamheyden meynunge up dat aller verborgenste to kennen geven wulden laeten), *dieselben auf März 15* (maindach na letare Jherusalem) *nach Münster , als der gelegensten Stadt, verschrieben*

habe, wo sie auch, mit Ausnahme der geldernschen Städte, meist erschienen seien; über Besendung des Hansetages Mai 9 (14 daege vur pinxsten) *hätten die Rsn. ohne ihren heimischen Rath nicht beschliessen können, aber versprochen, die Sache heimzubringen und an Köln berichten zu lassen; sendet die erhaltenen Antworten*[1]*, die es, wie auch den vorliegenden Bericht, eher geschickt haben würde, wenn sie eher eingelaufen wären; bittet in Betreff des von einigen Zuschriften begehrten Geleits, Lübeck möge dasselbe von Sachsen, Meklenburg, Holstein und wo es sonst nothwendig besorgen und Abschriften beim Rath in Bremen hinterlegen lassen, damit man es dort finde. — 1507 Apr. 9.*

StA Lübeck, Hanseatica vol. III, Or., mit Rest des Sekrets. Aussen: Recepta Lune 19. aprilis anno etc. septimo, *und von anderer Hand rechts neben der Adresse:* Deventer, Campen, Swolle, Soist, Dusborg, Emerik, Munster si cetere venirent.
StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 229.

175. Köln an Nymwegen, Arnheim, Zütfen, Roermonde: fordert sie nach dem zu Münster, wo ihre Entschuldigungsschreiben verlesen worden seien, gefassten Beschlusse, abermals unter Beilegung einer Abschrift von n. 188 auf, den Hansetag zu besenden, damit man sich darnach richten und die Strafe vermeiden könne. — 1507 Apr. 12.

StA Köln, Kopiebuch 44a Bl. 230b. Ueberschrieben: Nymmegen, Arnheym, Sutphen Ruermunde divisim.

E. Anlagen.

176. Auszüge aus den Kämmereirechnungen von Deventer, Zwolle, Zütfen und Wesel über den Kölner Drittelstag zu Münster und den Hansetag zu Lübeck. — 1507 Februar 28 — August 8.

a. StA Deventer.

1. Item des donredages daer na[2] (na paeschavent) Kraenken, onse bode, gegaen mit scriften deser dryer stede an die stadt Coelne, om hem to verwittigen, dat men den verraemden dach to Lubeke mede besenden wolde; hem gegeven 2 ℔ 20 butken.

2. Item des dinxdages daer na[3] (na paeschdach) onse cock gegaen mit onsen scriften to Zutphen, om oer vrende hyr t'schicken, dat recess van der dachfaert to Monster geholden in sake der hanze t'hoeren, ende voert van daer gegaen to Diepenhem an den drosten aldaer, in sake Arentz van Heiden; hem gegeven t'samen 20 butken.

3. Item opten selven dach[4] (wonsdages na paeschdach) Evert, onse bode, gegaen mit onsen scriften an den bisschop van Monster ende den greven van Benthem, op geleide t'hebben voer onse vrende, die to Lubeke ter dachfaert reisen solden; hem gegeven mit 1½ dach liggens 3 ℔ 8 butken.

4. Item des saterdages daer na[5] (na dem wonsdage na dem vrydage na misericordia domini) Ludolph Mouwick gevaren to Windesem ter maelstadt in sake der dachfaert, die men to Lubeke holden solde angaende den Berghervares; verdaen 5 ℔ 20 butken.

5. Item den sonnendach reminiscere[6] Evert, onse bode, gelopen mit onsen

[1]) *n. 167—170, 173.* [2]) *April 8.* [3]) *April 6.* [4]) *April 7.* [5]) *Mai 1.* [6]) *Febr. 28.*

scriften to Campen ende Zwolle, om to verspreken op die maelstadt hem beteckent van den scriften der van Coelne angaende der dachfaert to Lubeke verraempt; hem gegeven 20 butken.

6. Item gesant voer die geleidesbreve in cancelrye des bisschops van Monster ende des greven van Benthem voer onse vrende, die to Lubeke reisen solden, mitten bodeloen t'samen 5 *tt* 13 butken.

7. Item des wonsdages na Viti[1] Evert, onse bode, mit onsen scriften gegaen to Zwolle, om des manendages daer na[2] oer vrende ter maelstadt t'schicken in sake der recessen van Lubeke gekomen; hem gegeven 16 butken.

8. Item opten selven dach[3] (*2. Dienstag nach* cantate) Tonys, onse bode, mit onsen scriften gegaen to Campen ende Zwolle, om t'scriven an onse vrende to Lubeke wesende, dat sie haestlick wederomme solden komen; hem gegeven mit 1 dach liggens 24 butken.

9. Item opten sonnendach vocem jocunditatis[4] Evert, onse bode, mit onsen scriften gegaen to Lubeke an onse vrende aldaer, om mitten yrsten thues t'komen; hem gegeven 6 *tt*.

10. Item des manendages daer na (na onse kermisse)[5] onse cock gegaen to Zutphen mit onsen scriften, om oer vrende hyr to voegen, t'hoeren den afgescheit to Lubeke gemaeckt; hem gegeven 8 butken.

11. Item opten selven dach[6] Evert, onse bode, gegaen mit onsen scriften to Lubeke ende oeck mit scriften der van Campen ende Zwolle in sake van der kisten t'setten ende penninge daer in t'brengen na den recessen etc,; hem gegeven 6 *tt* 24 butken.

12. Item des wonsdages na den sonnendoch reminiscere[7] Ludolph Mouwick gereden to Windesem ter maelstadt op scrifte der van Coelne, om to Monster to dage t'komen op die dachfaert to Lubeke verraempt; verdaen 4 *tt* 11 butken.

13. Item des manendages na oculi[8] Ludolph Mouwick self seste to wagen ende 2 to perde gereist to Monster ter dachfaert op anscriven der stadt Coelne ende der van Lubeke; verdaen mitter wagenhuer 98 *tt* 8 butken.

14. Item des vrydages daerna[9] (na judica) Ludolph Mouwick gevaren to Zwolle, om mit sie ende den van Campen t'slueten van der Lubeschen reise t'doene ende van der rekenschap van Dovelderdyck; verdaen 8 *tt* 24 butken.

15. Item des manendages na sanct Vyt[10] Ludolph Mouwick gevaren to Windesem ter maelstadt in sake der scrifte der van Lubeke die hanze beroerende; verdaen 6 *tt* 9 butken.

16. Item des dinxdages na sanct Martens dach translacionis[11] Ludolph Mouwick gevaren to Zwolle ter maelstadt in sake der antwort den van Lubeke t'scriven, als van den penningen in die kiste t'brengen; verdaen 7 *tt* 15 butken.

b. StA Zwolle[12].

1. Item gewest myt Werner [Duesterbecke] vorscreven to Monster selff achte uth anscriven der stat Collen von saecken der hensen angaende; gecost t'samen de reyse, kost, waegenhuer ende anders facit 42 R. g. 6 st.[13].

1) *Juni 16.* 2) *Juni 21.* 3) *Mai 11.* 4) *Mai 9.*
5) *Diese fällt gleich nach Margareta, also wahrscheinlich Juli 19.* 6) *Juli 19?*
7) *März 3.* 8) *März 15.* 9) *März 26.* 10) *Juni 21.*
11) *Juli 6.*
12) *Aus den „Jahresrechnungen", wiederholt in den sogenannten „Monatsrechnungen".*
13) *In den Monatsrechnungen:* Uthgeven Arnt van Hueswerden van reysen in der 2den maendt: Item gewest *etc. wie oben.*

2. Item mit Werner Duesterbeke gewest to Wynsum, avergelacht ende anslach gemaickt op onse Lubesche reyse, gecost facit 1 Ryns gul. 9 st[1].

3. Item mit Werner vorgescreven ende mit 4 dieners gewest to Lubeke angande der hensen, dair d'anderen hensesteden mede vergaddert weren om mercklicken saeken der hensen angaende na vermogen des recesses daervan gemaickt, gecost de reise, in de seste weke uthgewest, t'samen gerekent uth ende to hues, facit 155 R. gl. 16 st[2].

4. Item do wy van Lubeke quemen, mit Werner vorscreven ter mailstat gewest, getractiert van den saeken der reis angenck, gekost facit[1] 1 R. g. 9 st[2].

c. StA Zütfen.

Van den riiden aver jair.

1. Dominica quasimodogeniti[3] siin Arnt ten Walle ind Otto Keiien mit meister Derick mid twien dieneren gewest to Deventer op schrift der van Deventer angaende den report van der Duiitschen hanzen, aldair to verhoren, dat to Monster opten daige geluiidt had, ind oick vorder omme langer geleide voir onse borgers te Deventer to verkrigen etc.; verdain mitten schiploen, presentie ind anders tsamen aver all 3 ℔ 15 ß 10 ₰.

2. Item z'onszdages post cantate[4] sin Geirt van Buyrloe, Otto Keyen ind meister Derick van Stenre mitten tween ridenden knechten to Deventer gewest, om der saicken van der henzen antenemen to Lubeke te verwairen etc.; verdain mitter schiphuyr ind der presentie tsamen 9 ℔ 1 ß 8 ₰.

3. Item altera visitationis Marie virginis[5] heben die van Deventer hier an die stat gescreven, etlicke van onse raitzfrunde aldair to schicken, omme oir report to doen van der dachfart toe Lubeke gehalden; siin gewest Geirt van Broickhusen, meister Andreas Leer ind meister Derick mit tween dieneren; verdain, soe onse raitzfrunde den van Deventer it gelach schenckten, als billick was, mitter schip- ind wagenhuyr ind der presentie aver all tsamen 12 ℔ 10 ß.

Van den badeloen.

4. Dominica cantate[6] verloint Derick Mittenhoifde[a], der stat baide, die to Deventer gewest was om der hansen will etc., vid. 4 ß 2 ₰.

5. Dominica vocem jocunditatis[7] verloint Derick Mittenhoifde[a], die gewest was an den richter van Steenre ind voirt to Deventer an Otto Keyen ind den die procuracie van der henze bracht etc., is 3 milen vid. tsamen 6 ß 3 ₰.

6. Dominica post Sixti[8] verloint Wessell, onser stat lopende baide, die toe Deventer gewest was ind dair den brif brachte, den zie vort schicken solden an die stat Lubecke etc., vid. 4 ß 2 ₰.

d. StA Wesel.

Van badenloen.

Item des frydaiges nae vocem jocunditatis[9] Derick Weykamp gesant na Lubeick, als onse burgermeister ind geschickten frunde nae Lubeick trecken solden, ind an allen eynden vur hyn to trecken ind geleide to werven; is uithgeweist 6 weken 4 daige; dair van oem gegeven to loen 14 gulden curr. ind 18 alb., facit 59 mrc.

a) mitten hoifde Z.

1) *In den Monatsrechnungen:* Uthgeven Clais van Kamphusen in der sesten ende verleden maent van reysen: Item mit *etc. wie oben.*

2) *In den Monatsrechnungen wie oben.* 3) *April 11.* 4) *Mai 5.* 5) *Juli 3.* 6) *Mai 2.* 7) *Mai 9.* 8) *Aug. 8.* 9) *Mai 14.*

177. Auszüge aus den Rathsprotokollen von Wesel. — 1507 April 8 — Mai 28.

StA Wesel (SA Düsseldorf), Rathsprotokolle S. 12b, 13, 15, 16b, 18b.

1. Anno 1507 up donredach nae den helligen paesdach[1]. Up desen voirscreven dach synt hyer bescheyden die rait ind eyn merkelick deel van den treffeliken burgeren.

2. Item den besanden burgeren is voir gegeven dorch den borgermeister van des, soe die stede van der hense in den derden deell van Colne toe Monster oir frunde heben gehad, dair is verdragen, dat men 14 daghe toe Lubyck sal wesen voir pinxten[2], mallick syne raitzseyndebaden dair heben by verluyss die hense ind eyn marck lodiges goltz, myt meer woerden.

3. Item soe heben die borgeren geantwort dorch Henrick Bramp, oir meynynge is ock alsoe, dat men schycke toe Lubike, dat men doch vuegeden, dat men wagen krege, went die wagen vuren nacht ind dach, ind dat solde mynst kosten.

4. Up dinxdach na sindach quasimodogeniti[3]. Item die heel rait, die hyer umbstaen, heben geslaten, dat Herman Slebuss sal myt den borgermeister Andrys Duden toe Lubyck.

5. Up dinxdach nae misericordia domini[4]. Item die sestyen synt hyer geweest van der gemeynte. Den is voir gegeven van den gelde, mede toe Luybick toe reysen. Soe wort gesecht, men solde des dages wael behuven twe golden R. g., ind men soldet by eynre maent nyet konnen reysen, ind voirt, dat men merkeliken schuldich is. Soe sachten die 16, men solde dat gelt halen ind geven qwytantien ind schycken dat gelt dairt toe geordiniirt.

6. Up manendach nae sundach jubilate[5]. Item die borgermeister[6] van des raitz wegen: Weer ymant van den borgeren, de verkort weren van den henssteden, als Nymmegen, Arnhem, Tyel etc., die soldet in scryffte geven tegen margen, dar solde men dar syen, ind dat mede toe nemen.

7. Up vrydach nae des helligen sacramentz[7]. Item dese[8] van der gemeynte heben gehort den bryeff, die (!) borgermeister Andrys gesant van Luybick; soe heben die van [der] gemeynte consentiirt, dat men 50 off 60 golden gulden sal stellen nae luyt des borgermeisters Andrys bryeff.

Hansetag zu Lübeck. — 1507 Mai 16 — Juni 7.

Der Tag war ungemein zahlreich besucht. Neben Lübeck waren nicht weniger als 26 Städte vertreten: Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar, Stralsund, Kolberg, Bremen, Stade, Buxtehude; Danzig, Elbing, Thorn, Riga, Reval; Köln, Dortmund, Soest, Münster, Osnabrück, Minden, Duisburg, Wesel, Emmerich, Deventer, Zwolle und Kampen. Königsberg hatte seinen Sekretär gesandt. Nur die sächsische Städtegruppe blieb völlig unvertreten. Der schwache Besuch der vorjährigen Versammlung war für Lübeck, das in seinen doch nur vorläufig beigelegten Streitigkeiten mit Dänemark eines Rückhalts an den Städten dringend bedurfte, Anlass gewesen zu ernstlichen Mahnungen, die ihren Zweck nicht verfehlt hatten.

1) *April 8.* 2) *Mai 9.* 3) *April 13.* 4) *April 20.*
5) *April 26.* 6) *Andreas Duden.* 7) *Mai 28.*
8) *Zwölf vorher namentlich aufgeführte Bürger.*

A. *Die* *Vorakten* *betreffen zumeist die a.* *Berufung des Hansetags* *(n. 178—214): Mit Rücksicht auf die Entlegenheit der preussisch-livländischen Städte wird 1506 Nov. 7 vorgeschlagen, denselben abermals in Lübeck abzuhalten. Um über die zu behandelnden Fragen Aufschlüsse zu geben, die man dem Papiere nicht anvertrauen will, wird Lübecks Sekretär Henning Osthusen an eine Reihe rheinisch-westfälischer und sächsischer Städte geschickt. Er hat auch Unterhandlungen zu führen wegen eines fürstlichen Schutzherrn, über die doch Näheres nicht bekannt wird. Die definitive Einladung ergeht unterm 3. Januar (n. 188). Eine Reihe Antworts- und Unterhandlungsschreiben sind erhalten. — Eine grössere Anzahl Schreiben betrifft auch b. Dänemark (n. 215—233): Sie werfen Licht auf die Vermittelungsversuche der K. von Schottland, Frankreich und England. Für die zu Juni 24 in Aussicht genommene Tagfahrt wird Nykjöbing auf Falster, nicht Burg auf Fehmarn festgesetzt. Einzelne der schwebenden Streitfragen werden berührt in n. 218, 219, 222, 223. Hamburg und Lüneburg können sich mit dem H. Heinrich dem Aelteren von Braunschweig als anzunehmenden Schutzherrn nicht befreunden. K. Johann lässt K. Maximilians Erlass gegen die Schweden in Danzig und Lübeck officiell bekannt machen. — c. Brügge (n. 234, 235): Klagen Kölns über Weinaccise, Kampens über Schosserhebung. — d. Bergen (n 236): Zwist des Kontors mit den süderseeischen Bergenfahrern. — e. Köln-Hamburg (n. 237): Streitsache des Johann von Stralen. — f. Ostfriesland (n. 238—242): Verhandlungen zwischen Fulf von Inhusen und Kniphusen einer-, Lübeck und Hamburg andererseits unter Vermittelung Bremens.*

B. *Recess (n. 243): Die Rsn. erschienen nicht nur zahlreich, sondern auch verhältnissmässig pünktlich, vom 10. Mai ab (§§ 3, 6, 7). Aus Rücksicht auf die preussischen Gesandten, die am 21. Mai eintrafen (§ 21), trat man doch erst am folgenden Tage in die eigentlichen Verhandlungen ein. Nicht weniger als 11 Städte entschuldigten sich schriftlich oder mündlich: Roermonde, Nymwegen, Zütfen, Arnheim, Harderwijk, Gröningen, Paderborn, Herford, Greifswald, Königsberg, Braunsberg (§§ 15, 16, 41). Königsberg hatte einen Sekretär gesandt mit dem Auftrage, sich über die Beschlüsse unterrichten zu lassen (§§ 163, 164). Kiel und Stettin beschwerten sich, nicht geladen zu sein. Es ward ihnen geantwortet, dass das unterlassen sei mit Rücksicht anf die Heimlichkeit der zu behandelnden Fragen (§§ 20, 23—27, 60, 64). Es ward beschlossen, gegen die ausgebliebenen Städte, zu denen vor allem die sächsischen gehörten, mit der recessmässigen Strafe vorzugehen, doch nicht ohne vorher noch weiter über diese Frage verhandelt zu haben (§§ 4, 11—14, 42, 78, 154, 155, 164, 167). Elbing wünscht seines geringen Vermögens wegen vom Besuch der Hansetage dispensirt zu sein (§ 156). Kolbergs Rsn. erbitten Urlaub zu früherer Heimkehr, ziehen dann aber ihr Gesuch zurück (§§ 162, 175). Kampen protestirt wegen seiner Session (§ 10).*

Lübecks Verhältniss zu Dänemark und die damit im Zusammenhang stehende Bündnissfrage, welche die politische Situation wesentlich beherrschen, nehmen doch im Recesse nicht den vornehmsten Raum ein. Lübeck setzt sein Verhältniss zu Dänemark des Weiteren auseinander. Es wird erwogen, dass es bedenklich sei, die Uebergriffe zu dulden, andererseits aber auch zur Fehde zu schreiten. Man will das Ergebniss der Verhandlungen in Nykjöbing abwarten; auf Lübecks Wunsch, dass die Städte mit dorthin senden möchten, geht man ein. Die wendischen Genossen nebst Danzig und Kolberg übernehmen das (§§ 28—38, 43—49, 59, 129—132). Endgültige Beschlüsse in der Frage der Tohopesate macht man ebenfalls von dem Ausgange der Nykjöbinger Verhandlungen abhängig. Den preussisch-livländischen

Städten wird nachgegeben, dass sie ihre Taxe, wegen der Gefahr bei Ueberführung derselben, bei sich niederlegen dürfen (§§ 145—147, 158—161, 168, 169, 180).

Eine grössere Rolle als diese Fragen spielen im Recess Angelegenheiten, die mit dem Brügger Kontor in Zusammenhang stehen. Gegenüber den Beschwerden des Kfm.'s werden alte Recessbestimmungen in umfangreicher Weise wieder eingeschärft über Sprachlehrer in Livland, fremden Schiffsbau in Hansestädten, über Fremde unter hansischem Schutz oder in hansischen Diensten, Handelsgesellschaften mit Nichthansischen, nichthansische Factors, Verkauf für Nichthansen, Aufnahme derselben als Bürger in Hansestädte, Behandlung des Stapelguts, besonders Ueberführung desselben von Hamburg nach Brügge und Ausgabe durch die Ostseestädte nur unter Bürgschaft, dass es auf den Stapel gebracht werde. In Brügge will man nochmals auf Halten des Stapelvertrags von 1487 dringen. Die Versendung von Stapelgütern von Osten über Land nach Flandern wird neuerdings verboten. Doch treten den Schiffbau- und Stapelbestimmungen sogleich Vorbehalte einzelner östlicher wie westlicher Städte gegenüber (§§ 63, 65, 79—81, 83, 85, 105, 116—124, 135, 137, 140—143). — Von verschiedenen Seiten erheben sich Beschwerden gegen Brügge und den Kfm. Köln und die Niederrheinischen klagen wieder über die Wein- (§§ 66, 89, 90), Hamburg über die Bieraccise (§§ 68, 88). Die Süderseeischen bringen wieder ihre alten Schossstreitigkeiten mit dem Kfm. vor und beruhigen sich nicht mit dem Hinweis der Städte auf die früher in dieser Angelegenheit gefassten Beschlüsse (§§ 67, 84, 125, 126, 136, 181, 182). Ueber die mehrfach berührten Missbräuche im Handel mit Feigen und Unzengold wird von den Lübecker Krämern diesmal Beschwerde geführt (§§ 91, 92). Den Klagen des Kfm.'s über Flandern abzuhelfen, wird eine Gesandtschaft geplant (§§ 82, 127, 170). Wesel und Soest haben über Schädigungen durch die Stadt Brügge zu klagen (§§ 144, 165). Diese zeigt an, dass sie jetzt leidensche Laken fabrizire (§ 73).

Gegen das Eindringen der Holländer in den Handel weiss man sich doch nur wieder auf die alten Beschlüsse zu berufen, deren Gültigkeit sogar Zweifeln begegnet. Die wendischen Städte wünschen für die in Aussicht genommenen neuen Verhandlungen mit den Niederländern eine Mitbesendung durch hansische Genossen (§§ 52, 53, 62).

Auch vom Kontor zu London ertönen die alten Klagen. So weit ihre Erledigung nur durch die Landesautoritäten zu erwarten ist, will man sie durch eine Gesandtschaft erstreben, die im Zusammenhange mit jener nach Flandern geplanten ausgeführt werden soll. Den groben Ausschreitungen der Kontorinsassen sucht man durch Verschärfung der Kontorordnung zu begegnen (§§ 75—77, 93—104, 187).

Der Kfm. zu Bergen sucht Schutz gegen die Forderungen des jungen K.'s Christian, des damaligen Statthalters von Norwegen. Er soll seine Privilegien zeigen, 80 wehrhafte Leute stellen, den Verkehr mit Lübeck aufgeben; es sind ihm Schiffe und Güter genommen worden. Köln wünscht eine Auseinandersetzung, wie weit diese Sache etwa Lübeck allein angehe. Es wird beschlossen, Abschriften der Privilegien zu senden (§§ 51, 55—58, 61, 64). Der Streit des Kfm.'s mit den Süderseeischen über Frachtfragen wird beigelegt (§§ 5, 185), die Fischhandel-Ordnung von 1494 auf Bremens Wunsch neu eingeschärft (§ 184), dem Kfm. ein Fürschreiben an Graf Edzard von Ostfriesland gewährt (§ 183).

In Sachen des Nowgoroder Kontors werden die livländischen Städte beauftragt, sich beim Meister von Livland um Wiederaufrichtung des Kontors zu bemühen. Um den russischen Beschwerden über minderwerthiges Silber abzuhelfen, wird beschlossen, möglichst am alten Tauschhandel festzuhalten und auch den Meister, Polen und Littauen um Hinderung der Silberzufuhr nach Russland zu bitten.

Gegen die Ranefahrer werden die alten Beschlüsse erneuert (§§ 74, 110, 111, 148—153). — Riga berichtet über den Städtetag zu Pernau; im Anschluss daran werden mehrere Wünsche der livländischen Städte vorgebracht (§§ 112, 113, 69).

Zwistigkeiten zwischen einzelnen Städten kommen in ziemlicher Anzahl zur Verhandlung: Kampen gegen Riga und Reval über Förderung der Holländer (§§ 67, 69, 128); Bremen gegen Hamburg über Kornhandel, gegen Danzig über ein vor Zeiten genommenes Schiff (§§ 106, 108, 174); Minden gegen Bremen über Behinderung auf der Weser (§§ 107, 108, 166); Münster gegen Hamburg wegen Nichtanerkennung seiner Zeugnisse (§ 173); Wesel gegen Tiel, Zütfen und Nymwegen (§ 86); Kiel gegen Stralsund (§ 157). — Lübeck beklagt sich, dass der B. von Ratzeburg sein Schloss Schönberg in die Hände der Meklenburger hat fallen lassen (§§ 39, 40, 54). — Dem Kleinhandel der Schotten in den Ostseegegenden sucht man entgegenzutreten (§§ 134, 138). — Stettin soll auf Schonen nicht mehr Häringe salzen für Aussenhansen (§ 138). — Die kleinen westfälischen Städte, die auf den Kontoren die hansischen Freiheiten geniessen, will man anhalten, zu den allgemeinen hansischen Kosten beizutragen; ihre Zeugnisse will man nicht mehr anerkennen (§§ 171, 172). — Laken- und Flachshandel werden berührt in §§ 187—189. — Lübeck wird als Haupt und als Versammlungsplatz der Hanse bestätigt (§§ 176—179).

C. *Die* B e i l a g e n *(n. 244—251) bringen Lübecks Denkzettel für den Hansetag, die Instruction der Rsn. Danzigs, Beschwerden Emmerichs, des Kfm.'s zu Brügge und des zu London und eine Eingabe des Kfm.'s zu Bergen.*

D. B e r i c h t *Danzigs (n. 252): Er zeigt eine Reihe von bedeutungsvollen Abweichungen vom Recess, die belegen, dass letzterer an manchen Stellen nur summarisch zusammenfasst, während allerdings auch der Bericht manches im Recess Mitgetheilte völlig übergeht. Neues zu den im Recess berührten Fragen bietet der Bericht besonders über das Verhältniss zu Dänemark, zumal über die Mitbesendung des Tages zu Nykjöbing (§§ 25, 89—101), über die Auslegung der aus früheren Recessen wiederholten Beschlüsse und die Bedenken Danzigs gegen diese (§§ 35, 76—86), über den Brief an den Kfm. zu Bergen (§ 42), über den Gedanken Lübecks, als Schutzherrn K. Maximilian anzunehmen (§ 109) und über die Taxe und ihre Verwahrung in den preussisch-livländischen Städten (§§ 108, 127—129, 131—134). — Eine Anzahl meist Danzig speciell betreffender Fragen werden berührt, die im Recess unerwähnt blieben: Kölns Klage über Danzigs Weinaccise (§§ 59, 60, 105), der Zwist mit Hamburg über St. Olafs „Tafel" (§§ 61—63), Anfrage Danzigs über die Haltung der Städte gegenüber der von K. Maximilian gegen die Schweden und früher gegen Danzig und Elbing ausgesprochenen Acht (§ 64), Lüneburgs Klage über Missbräuche im Salzhandel zu Danzig (§ 87), Kolbergs Streit mit Danzig über Verurtheilung von Danzigern (§ 126), auch Kolbergs Streit mit dem Bischof von Kammin über Zollerhöhung (§ 104), die Ankunft eines französischen Boten in Lübeck (§ 118), Führung des Verwandtschaftsnachweises in Erbfragen (§ 117). — Nach dem Schlusse des Hansetages finden Juni 8, 12 und 18 noch besondere Verhandlungen der Danziger resp. preussischen Rsn. mit Lübeck statt. Sie betreffen die Ausführung der Reise nach Nykjöbing und den Aufenthalt dort (§§ 135—137), die Haltung Lübecks gegenüber der schwedischen und der Danzig-Elbinger Acht (§§ 139, 143, 144, 147, 148), Danzigs Ansprüche auf Theile der lübischen Vitte auf Schonen (§§ 138, 145, 149—152, 159) und auf gleiche Rechte mit Lübeck dort (§§ 140, 141, 146), seine Forderung auf Ersatz seiner Auslagen für die Tagfahrt in Brügge (§§ 153—156) und seinen Wunsch nach Auszügen aus früheren Recessen (§§ 157, 158). — Nach der Rückkehr von Nykjöbing wird noch über Ersatz für gelieferte Verpflegung ver-*

handelt und die Möglichkeit erwogen, dass K. Johann die in Nykjöbing gegebenen Versprechungen nicht halte (§§ 160—171).

E. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 253, 254) bringt je ein Schreiben an die sächsischen Städte und an den Kfm. zu Brügge.*

F. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 255—260) betrifft a. Soest, b. Danzig*[1].

A. Vorakten.

178. Lübeck an Münster: schlägt in Ausführung der auf dem letzten Hansetage gefassten Beschlüsse und weil es den über See kommenden preussischen und livländischen Rsn., die man doch bei den bevorstehenden Verhandlungen ungern entbehren möchte, lästig sein werde, weiter als nach Lübeck zu reisen, vor, den in Aussicht genommenen Hansetag wieder nach Lübeck auszuschreiben. — 1506 Nov. 7.

Aus StA Münster, XII 42, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

Denn ersamenn, vorsichtigenn, wiesenn herrnn burgermaysternn unnde raithmannenn tho Munster, unnsern besundernn gudenn frunden.

Unnsen fruntlicken gruth mit vermoge alles guden thovorn. Ersamen unnd vorsichtigen, wiesen herrn, besundern guden frunde. Volgende deme vorlate unnde avescheide jungst bynnen unser staidt in vorgadderinghe gemeiner stede von der hensze, so vele der do tor tydt darsulvest tor stede, genomen unnde borecesset, sin wy in andacht unnde menynge gewesen, mit antoginge, wat moye, kost unnde darleggens wy jarlix der gemeynen stede unnde ores coepmans wegen behafftet, unnde van juwe ersameheyde unnde ander am latesten nicht sunder vaer unde eventhur den dach beschicket, unnde doch umme dat affwesent veler ander neffen unns unnde den ghennen tor stede gewesen nicht entlickes vorschafft hebben mogen, desulven up bestempte tydt to vorscriven, wo darvon tor sulven dachfart unnder lengernn, inholt des recesses, de meyninghe gewesen[2]. So betrachten wy dach darneffen, offt one int gemeyne, der villichter eyn part to orem egene profite meher dan tho wolfart der gemeynen stede geneget, de welcker, offt se tor negesten dachfart schicken edder nicht schicken wolden, togelaten, dat se daruth mer georsaket, ute to bliven, dan den dach mede to beschicken, unnde hebben darumme vort beste bewagen, jodoch up verbeteringhe unnde gutdunckenn juwer ersameheide unnde ander stede tor dachfart gewesen, den wy orer besendinge fruntlick bedancken, de stede bie pene eyner marck goldes unnde vorlust der hense, wo in velen vorigen recessen bestempt unnde begrepen, tho vorscriven. Dwile aver tor sulven tydt vaste bewach gewest der dachstede halven, dar allenthalven am bequemesten to vorgadderen, unnde wy nach andernn geneget, de unsze to wolfart des gemeynen bestenn, dar men am fochlikesten by eyn komen mochte, to schicken, dan angesehn, dat, umme dat kunthor to Nowgarden wedderumme tho vornigen unde, so vele mogelick, den kopenschup darsulvest uptorichten, dergeliken ock der gebreke in Dennemarcken, Norwegen unnde anderst irwassen, der Lyfflandeschen unnd Pruseschen steden, de to water kamen, tor sulven dachfart groth van noden, is dosulvest bewagenn, so idt ock in warheidt befunden, dat

[1] *Da der Tag zu Nykjöbing sich so eng an den Hansetag anschliesst, so ist das, was für letzteren unter die Rubrik „Nachträgliche Verhandlungen“ fallen würde, unter die betr. Rubrik der „Verhandlungen zu Nykjöbing 1507 Juni 24 — Juli 8“ aufgenommen, vgl. n. 275 ff.*

[2] *Vgl. n. 105 §§ 319, 320, 324.*

den myt alle nicht bequeme, wider dan beth in unse staidt to kamen, fugen wil, so se sick upt nyge to wagen offte to pferde uthrusten unnde dennoch ore schepe ock mit swerer kost vor unszer staidt bestellen unnde holden mosten. Begern darumme, juwe ersameheide datsulve wo de leffhebber des gemeynen besten neffen uns unnde anderen mede ansehn unnde betrachten unnde den dach, den wy myt antekynge der gebreke den gemeynen steden anliggende up verteyn dage vor pinxten gedencken to vorscriven, beth in unsze staidt mede beschicken willen, uns darvon alles juwer ersameheyde gutduncken by jegenwardigen, den wy derhalven uthgeferdiget, to vorwittliken, thom ende, so itzunden mer dan to andern tyden daranne geleggen, de dinge na aller notrofft vorgenomen, gehandelt unnde uthgerichtet mogen werden. Des unnde alles guden willen wy to juwen ersameheyden unnd andern steden nochmals vorsehn unnde vorschuldent tegen juwe ersameheyde, Gode almechtich bevalen, gerne wedderumme. Screven unnder unnser staidt secrete am sonnavende negest na omnium sanctorum anno etc. sexto.

Borgermeistere unnde raithmanne der staidt Lubeke.

179. *Köln an Lübeck: antwortet auf ein n. 178 entsprechendes Schreiben Lübecks, dass dieses wahrscheinlich Kölns Brief über die in Aussicht genommene Tagfahrt bei Absendung von n. 178 noch nicht in Händen gehabt habe, sonst würde es aus demselben Kölns Geneigtheit zur Besendung aber auch zugleich seine Verhinderung* (unse ungeleigenheit manchfeldiger unfelicheit der wege und mislicher kriechsleuff halven, derhalven wy die unseren so verre tho verschicken nicht untberen kunnen) *ersehen haben; wiederholt seine Bitte um Ansetzung der Tagfahrt in Bremen. — 1506 Nov. 28.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Martis 15. decembris anno 6°. — *StA Köln, Kopiebuch 44a S. 156a, Abschrift.*

180. *Henning Osthusen, Lübecks Sekretär, an Lübeck: giebt Anweisung, wo ihn Nachrichten und Weisungen aus Lübeck treffen können. — Münster, 1506 Nov. 30.*

Aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Siegel zum Theil erhalten. Aussen: Mercurii 2. decembris anno 6.

Den ersamen und wiszen heren borgermeisteren unde radtmannen to Lubeke denstliken gescreven.

Myne willigen denste vorne. Ersame, wisze heren. Ick hebbe dussen morgen Andree, so ick my vame leger erhaven, juwer ersamheyden breve entfangen unde wil my densulven nach der gebor to holden weten; aver dar de badeschup, dat Gadt geve nicht nôth sy, namals noch vor sick to ghande radtsam gefunden worde, wolde van noden syn, my na vorlope des dages, so wyth my de bade bedrepe, under oghen edder sustes strax deme heren greven de meninge, worna he sick hedde to richten, to vorwitliken, unde dat nichtesteweyniger de bade by wege lanx to Hannover in Berndes van Winthem, to Hildenszem Hans Winkelmans, to Ganderszem by myner suster huseren, dar he denne wider bescheth vinden schal, na my frage. Offt myn wech ock nicht desulven strate dan etwesz besyden sick begeven worde, so wil ick nichtestomyn by den werden bestellen, wor men my tor tydt uppe de negede schal affrichten. Mit der hulpe van Gode, deme ick juwe ersamheyde over my stedes to gebeden bevele, screven uppe den morgen Andree anno 1506 bynnen Munster uppe der heyde

Juwer ersamheide gudtwillige dener

Henningus Osthusen.

Item, wes ick van hertogen Erike affrichten kan, wil ick juwen ersamheyden uth Hannover toscriven. Datum ut supra.

181. *Münster an Lübeck: antwortet auf n. 178, dass ein Theil des Rathes wegen einer Seuche ausserhalb der Stadt sei* (isset, dat wy unser drepliken frunde umme kranckheyt und sterffte wylle besherto in unser stat gewesen nicht by der hant gehat ock noch tor tydt by uns nicht en heben; willen wy darumme densolven unsen frunden, dat eirste se by uns komen, so wy hopen, wall unlanges gescheyn solle, uwe scriffte to kennen geven); *verspricht, dann Antwort zu senden. — 1506* (ame dage sancte Barbare virginis) *Dec. 4.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Martis 15. decembris anno 1506. — *StA Münster, XII 42, Entwurf, undatirt.*

182. *Danzig an Lübeck: zeigt den Empfang eines Briefes von Lübeck an, und dass es die beigelegten Schreiben an Thorn und Elbing bestellt, aber noch keine Antwort erhalten, daher auch seine eigene Antwort verzögert habe; ersucht um Mittheilung der Artikel für den Hansetag, zu dem Lübeck „auf dem eingelegten Zettel" nach Beschluss des letzten Hansetages die Städte auf Mai 9* (14 dage vor pingesten) *nach Münster, Bremen oder Lübeck einladet. — 1506* (anner middeweken nah conceptionis Marie) *Dec. 9.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Receptum Mercurii penultima decembris anno 1507. — *StA Danzig, Missive Bl. 460—61. Ueberschrieben:* Lubicensibus. Exivit feria 4ta post conceptionis Marie.

183. *Bremen an Lübeck: antwortet auf die* (na inholde der recesse nach unssem rade) *erlassene Ladung zu einem neuen Hansetage*[1]*:* Wo gy de stede der hensze vorscrivenn willen na inholde der recesse, stellen wy to jw, averst dat de samptkumst der stede up dusse sidenn der Elve gelecht wurde, uns seer nutte unnd radtsam sin duchte upt de vann Collenn, Westphelschen unnd Suderseeschenn stede, de szick zwar maken, furder to treckenn, so se juw scrifftlich und ock muntlick eyn deell endecket hebben tor latesten dachfordt, dar de beth sunder entschuldinge ock mochtenn kamenn. Ock dat de Lyfflandesschenn unnd Prusschenn stede sick so vele de vurder over geven, were woll billick, angeszeynn se tor jungesten vorgadderinge uthgebleven, ock se van dem cunthore to Nouwgardenn mer dann de anderenn stede to erem profite in erer copenschupp to kerenn unnd to vormerende hebbenn. Ock, ersamen, levenn herenn, hebbenn gy ane feyll van juwenn geschickeden upp dem dage tor Krempe[a] unsse groten rechtes irbedinge jegenn denn herenn hertogenn to Holstenn, uns doch umbatelick, van unssenn frundenn one dar entopent villichte woll vornomen, woruth to markende is, wo de dinge nicht anders gestalt wordenn, unsse gelegenheidt, dar gy ock, so wy juw des unnd alles gudenn vortruwen, woll to donde sunder twivell to gedenckenn willen. — *1506* (up donredach vor Lucie virginis) *Dec. 10.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Martis 15. decembris anno 6°.

184. *Münster an Köln: sendet Abschrift von n. 178 in der Erwartung, dass auch Köln ein solches Schreiben von Lübeck erhalten haben werde; bittet um Nach-*

a) *Auf* Krempe *folgt eine Rasur, in die dann ein Strich eingetragen L.*

1) *Entsprechend der n. 178.*

richt, ob Köln den Tag besenden werde; verspricht, die Antwort zu verheimlichen (uns dessz nicht to weigeren, so ensolix bii uns wall int hemelike bliven sall). — *1506* (ame dage s. Steffani prothomartiris anno domini 1507) *Dec. 26.*

StA Münster, XII 42, Entwurf.

185. *Lübeck an Münster: theilt mit, dass es dem Beschlusse des letzten Hansetages gemäss an Köln und Magdeburg* (als der beyden derdendele Westfalen unde Sassen hovetstede) *Einladungsschreiben zu einem neuen Tage habe ergehen lassen*[1]*; theilt Abschrift davon mit; fordert, dem Inhalte derselben gemäss, zur Besendung des Tages auf.* — *1506* (ame dage innocentium anno 1507) *Dec. 28.*

StA Münster, XII 42, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

186. *Lübeck an Danzig: sendet Abschrift von n. 188 und ladet als Haupt des Drittels zum Tage nach Lübeck zur Berathung über die in n. 188 besprochenen Angelegenheiten und die beigelegten Artikel.* — *1506* (am dage innocentium anno septimo) *Dec. 28.*

StA Danzig, XXXI 457, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf eingelegtem Zettel eine Bitte, den in kürzlich [zu Segeberg] geführten Verhandlungen mit dem K. von Dänemark zu Juni 24 auf Fehmarn oder zu Nykjöbing auf Falster verabredeten Tag[2] *mit zu besenden, um den Streit zwischen Lübeck und dem Könige in Freundschaft oder Recht entscheiden zu helfen, und die Bitte um Mittheilung an Thorn, Elbing, Königsberg und Braunsberg* (so dusse bade ylendes an ander stede vorder hefft to reysenn. Edder ock offt enige van densulven by der herschup so geholdenn offt vorswaket, dat rathsame were, one de dynge [nicht] to entdeckenn, alsdenne desulven breve by juw beholden willen). —

187. *Köln an Münster: zeigt den Empfang von n. 184 an; erklärt sich verhindert, jetzt schon eine Antwort zu geben* (mircklicher unleden halven, unse stat und dat gemeyne beste hoichlich berurende, ouch der groisser vergadderunge der voiszknechte, die sich degelichs mehe und mehe by unszen naberen vermannichfeldigen, der wir uns ouch etlicher maissen hain zo besorgen); *verspricht Antwort binnen Kurzem durch einen eigenen Boten.* — *1507* (up jairsdach) *Jan. 1.*

StA Münster, XII 42, Or., Sekret zur Hälfte wohl erhalten.

188. *Lübeck an Köln und Magdeburg: fordert sie auf, die in ihrem Drittel belegenen Städte zur Besendung eines Hansetages in Lübeck Mai 9 durch mündliche oder schriftliche Mittheilung oder Unterhandlung zu veranlassen und dafür zu sorgen, dass die Rsn. bevollmächtigt in den Fragen der Matrikel, der lübischen Führerstellung und des Goslar-Magdeburger Sessionsstreites möglichst vollzählig erscheinen.* — *1507 Jan. 3.*

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 6, Kölner Abschrift, überschrieben: An den ersamen raide der stede Colne etc. — *Ebd. n. 9 eine zweite Abschrift, vgl. n. 307 § 6.*

M StA Münster, XII 42, lübische Abschrift, einliegend ein Zettel mit den Sonderzusätzen: Cedula ad Monasterienses. Cedule copia ad Colonienses. *Vgl. n. 185.*

R StA Reval, Kasten 1501—25, lübische Abschrift, anliegend n. 189.

D StA Danzig, XXXI 457, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An de redere der stede Colne, Magdeborch cuilibet suas mutatis mutandis. *Anliegend n. 189. Uebersandt 1506 Dec. 28, vgl. n. 186.*

[1]) *n. 188.* [2]) *Vgl. n. 145.*

E StA Emmerich (StA Düsseldorf), Hanseatica 2 Bl. 99 und 107, Kölner Abschrift. Ueberschrieben: An den ersamen raidt to Collen.
K StA Kampen, n. 1181, Kölner Abschrift. Ueberschrieben wie E.
Z StA Zwolle, Kölner Abschrift. Ueberschrieben wie E.

P. s. Ersame unde vorsichtige, wyse heren, besunders guden frunde. So wy denne uth vellen anliggenden gebrecken, den gemeynen steden van der hensze und oren kopman in diversen enden[a] eres handels und neringe bejegende, in der lestverschennen[b] vasten uwe ersamheide und ander stede van der vorscreven hanze dorch unsen secreter mester Hennynck Osthusen, up do neist komende nu jungestvergangene acensionis domini[1] bynnen unse stat ore radessendebaden tc schickende, und de anderen, darto gemelte unse[c] secretarii wech nicht gefallen, juwen ersamheiden alle, so velle der in dersolven dordendele gelegen, namkundich gemaket, ock to vorforderen, nicht sunder mercklike kost, moye und arbeit, uth gutduncken und mederaide der anderen Wendeschen stederen suslange und bet to der tyt tovorne stedes scrifftlick uthgerichtet, umme walvart willen des gemeynen besten, und darmyt de dinge deste forderlicher uthgefort mochten werden, muntlick besant und anlangen heben laten in den und anderen gebrecken, de stede und oren kopman belangende, na notrofft to helpen handelen, raiden und vortfaren, wo de gelegenheit dersolven und de walvart des gemeynen besten erfordert und van noden gewesen[2]. Des wy uns denne veller verwantnisse na ock mannichfoldiger ander bekostinge und darleggens, so wy jarlix neffen anderen Wendeschen steden und noch darbaven in sunderheit to vellen tyden gedaen, wall verseyn heden, ore[d] ersamheide int gemeyne den dach neffen uwen ersamheiden und anderen, der doch ame geringen tale erschennen, unbeschicket nicht scholden heben gelaten, gedachter walvart und gemeynen besten to affbrocke, hinder und schaden. De wyle denne nach anderen uth bewechliken orsaken, wittliker noit und veller gestaltnisse, wo ock van uns und anderen Wendeschen steden tovorne besunnen darsolves nochmals verlaten, derwegen upt nye dussen tokomenden sommer ryplick to vergadderen und de dachstede, umme de Prusschen und Lyfflandeschen stede, darane ime grotteren deile sunderlinges[e] dat kunthoer to Nouwgarden und de kopenschap in Ruslande myt sampt des kopmans privilegien in den ryken belangende merckliken gelegen, darmede by to krygene, nicht foichliker syn wyll, dan na veller itzondes[f] gelegenheit bynnen unse stat tho verleggende, des wy sustes, wo ock up gemelter dachvart van uns gehoret, wall motich syn mochten, so is noch unse fruntlike bede und gutlick ansynnen, wuwall wy unlanges myt der koningkliken werde to Dennemarcken der privilegie halven itliker mate up eyne wyse gekomen sint[g][3], uwe ersamheide nichtztoweyniger int anseyn gemelter stede und ores kopmans walvart, darvan und anderen articulen[4], dosolvest juwen ersamheiden ock den steden[h] Magdeburch, Brunszwig, Hildensem[i], Munster, Dorpmunde, Sost, Gosseler, Hannover und anderen etc.[k], darto gemelten unses secretarii reyse to der tyt gefallen, overgegeven und nu, umme desolven velles anfalles willen so velle de beth vorborgen to bliven, hyr nicht mede in verslotten, mitsampt dengennen[l] daran hangende na notrofft willen

a) orden *SI.* b) negest vorschenen *R.* c) unses *KZ.*
d) juwe ersamheide und andere baven de ghonne, doch ime geringen talle und eyn part van vernen wegenn tor stede gekomen den dach *im Text und unterstrichen, und am Rande dann:* Ad Colonienses loco subtractorum verborum: Ore ersamheide etc. — talle irschenen *MRD.* e) so vele *D.*
f) itzonder *M,* itzunder *R.* g) sint *fehlt EZ.* h) *Folgt eingeklammert:* ad Colonienses *MR.* i) Hildensem *steht zwischen Goslar und Hannover MRDEKZ.*
k) *Folgt eingeklammert:* Ad Magdeburgenses: Collen, Munster, Dorptmunden, Sost, Gosler, Brunswigk, Hildensem, Hannover und anderen *MRD.* l) deme yennen *RD.*

1) *Mai 21.* 2) *Vgl. n. 73, 75.* 3) *Vgl. n. 145.*
4) *n. 165, vgl. n. 180.*

betrachten und derhalven upt heymelixte den anderen steden juwes dordendels myt den eirsten darto by juw to komende verscriven, vorholden edder desulven sustes dorch gefellige personen beschicken und myt en daruth notrofftlick handelen und sluten, offt handelen und sluten laten, myt geliken begere und forderinge, so wy juw ock darneffen und densolven oren ersamheiden uth macht und bevell uns darto gegeven der gemeynen stedere recessz und willekoer, alse der pene van entberinge und verlust dersolven und ores kopmans vryheit und gerechticheit und darto noch eyner lodigen marck goldes, so lange etc., wo darvan de recesse vermelden, vermanen, ore marcklike vulmechtige radessendebaden, neffen den uwen und anderer stede radessendebaden up den sundach 14 dage vor pinxten neistkomende[1] bynnen unse stat des avendes in der herberge to synde, to schickende, darinne wider[a] de ander[b] nachvolgende dage myt uns und anderen steden overeyntodragende, to handelen und vorttofarende, wo alsdenne densolven na gelegenheit schall nutte beduncken, geraden und van noden syn. Und so denne vorder up geholdene[c] dachfart gemeyner stede to Bremen anno 94 lestleden nach anderen van itliker taxe offt tolage, by den steden jarlix inholt des recesses darsolvest gemaket to doende[2] und an de ende to behoeff der stat eder stede wo verlaten to vergadderen, gehandelt, is ock unse fruntlike begerte, juwe ersamheide neffen anderen dessolven myt allen anderen to orbar und profyte der stede und ores kopmans komende gelastet erschinen willen, de dinge vortan nach lude gemelten avescheides to vullentheyn in mathen, wy uns des alles noch mytsampt der billicheit to juwen ersamheiden und allen anderen nicht alleyne verseyn, dan ock wo den leiffhebberen der gemeynen stede und eres kopmans verlaten. Dar aver juwe ersamheide eder eymant anders juwer ersamheide eder der anderen dordendele baven upgemelte unse toversicht und jegenwordige gemeyner stede anliggende noth und gelegenheit darinne[d] sumich und unhorsam, des wy uns doch in keynen wege vermoden, erschinen worden, werden wy myt den anderen gehorsamen steden uth vorberorter angeteykender noit und gelegenheit nach vermoge gemelter recesse willekoer und belevinge dar vorder inne handelen, vortfaren und procederen, wu desolven under lengeren inholden und begrepen heben, und nichtes de weyniger desolven ungehorsamen und de ore under deme beschuth gemeyner stede und ores kopmans wider nicht vorbidden offt verbunden heben; des wy doch unses deils sustes velle lever motich und verdragen[e] syn; darna sick eyn jewelck mach heben to richten und vor schaden bewaren. Dar ock eymandes van upgenanten steden geduchte to anderen tyden unse stat tor dachstede offt uns ock uth vorberorder verscrivinge offt anders dat hovet der hensze vorder[f] to syn ungelegen, alse denne moge wy up dersolven dachfart uwe und der anderen stede, de wy to mermalen, umme dessulven verdrach to heben, gebeden, besprake und verlatinge wall lyden und willen uns dennoch nichtestomyn in gemeyner stede vergadderinge up forderinge dergennen, daraff to der tyt bevell hebbende, unses dels wall geborliken to holden wetten. Und begeren darumme, den geschickeden daraff[g], ock der stede sittendes van Gosselar und Magdeburg, de derhalven ime jare 98 schellafftich[3], ock last und bevell to geven[h], se in gemeyner vergadderinge daraver to entscheiden. Daran sick uwe ersamheide gutwillich erthogen und sodane besendinge nergen myt verleggen noch dorch andere verleggen offt entschuldigen laten, darmyt eynige wider

a) vorder *KZ*. b) anderen *MK*. c) uppe geholdener *KZ*.
d) *Am Rande:* Ad Magdeburgenses: nochmals *RD*. e) vorhaven *MRDK*.
f) *Folgt durchstrichen:* nicht *S*. g) *Am Rande:* Ad Magdeburgenses: ok juwer ersamheide unde unser frunde van Gosler sittendes wegen *MRD*. h) *Am Rande:* Ad eosdem: juw und se *R*.

1) *Mai 9.* 2) *Vgl. n. 116.* 3) *4, n. 79 §§ 162, 163, 261—264.*

verhinderinge deme gemeynen besten daraff to entstaende nicht van noeden sy. Des wyll wy uns nochmals genslick verlaten und verschuldent in gelyken und grotteren jegen gemelte uwe ersamheide und de anderen, Gode almechtich lange gesunt und walmogende bevalen, gerne wederumme. Sub secreto Lubicensi[a] ame achten dage sunte Johannis in wynachten anno etc. 1507.

Borgermeistere und raitmanne der stat Lubeke.

Cedula ad Monasterienses[b].

Ock, ersame herenn unnde frunde, wy hebben van den ersamen van Collenn begert nach anderen, offt one de stede ores dordendels eyn part to wyt aff gelegenn, dat se denne eyner anderen margkliken stadt den affgelegen beth benabert in geliker manner bevell geven, myt densulven to handelen. Offt nu enige vorsumenisse, als wii uns doch nicht vorsehnn, darby schege, is unnse beger, juwe ersameheyde de wolfart des gemeynen bestenn darby betrachten unnde nichtestoweyniger by den anderenn den fliit vorwenden, wo de van Colne scholden gedan hebbenn. Offt ock bii emande villichter uth bedrangknisse orer herschop edder sust, dat de diinge nicht hemeliick by one blyven mochten, nicht ratsam were, desulven darto to forderenn, dat stellen wy ock to juwen ersameheyden, des besten darinne to ramen, unnde vorschuldent gherne. Datum ut in litera.

Cedule copia ad Colonienses[b].

Ock, ersame, wise herenn, offt juwen ersameheyden nicht vaste beqweme syn mochte, alle de stede in juwer ersameheide derdendele belegen myt den erstenn to vorgadderenn, so is up juwer ersameheide vorbeterenn unse fruntlike begere, juwe ersameheyde alszdenne eyner anderen van den marcklikesten steden, de den anderenn affgelegenn beth benabert is, daraff in geliker maner myt aversendinge der artikele, dar de van unseme secreter, wo uth jegenwordigem breve to vornemen, by one nicht gelaten, last unnd bevel geven willen, myt densulven wider tor sprake to kamen, tom ende, sick nemant der spaden vorkundinge to entschulden hebbe. Offt ock emande van densulven, dar villychter dusse dynge umme vorwantnisse edder bedrangk der forsten offt anderst nicht vorborgen by blyven mochten, unde darumme radtsam, desulven nicht to vorforderenn, sodans stellen wy alle to juwen ersameheyden myt dem besten to betrachtenn unnde dar inne wes nuttest is vortonemen. Datum ut in litera.

189. Artikel für den Hansetag, übersandt an die preussischen und livländischen Städte. — [1507 Jan. 3][1].

D aus StA Danzig, XXXI 457, lübische Aufzeichnung.
R StA Reval, Kasten 1501—25, lübische Aufzeichnung.

Artikele der besweringe.

1. Int erste, als denne deme copmanne mennigerhande inbroke der privilegienn in allen ennden, dar desulve begnadet, wedderfaren, will van noden syn, wowol unnlanx myt der ko. werde to Dennemarken unnde itliken dessulven rikes rederenn bynnen Zegebarge derhalven gehandelt unnde up eyne sekere wise gekamen, daraff last unde bevel to hebben, wor des to donde, vorbeterynge to beschaffen etc.[2].

2. Tom anderenn, alse sick denne de Hollander unnde annder frombde

a) Screven under unser stad secrete *R*. b) *Aus M.*

1) *Vgl. n. 155 § 12, n. 188.* 2) *Vgl. n. 165 §§ 1, 2.*

natien lange tiidt her understandenn, wo noch jegenwordich, den copman van der hense uth aller fart unnde zegelatien, beyde der Ostsee so wol alse der Westzee, unde darneffen uth alleme handell unnde kopenschop in den riken ock in Liifflande unnde anderenn ennden to bringen unde darmyt tolest de kunthor genslick to vorderven, wil van noden syn, remedia dartegen to bedenckenn [1].

3. Tom derdenn, is eyneme yderenn in den landen Hollant, Zelant unnde Westfresslant vorkerennde bewust, wo de copman dagelix baven olde hergebrachte gewonte unnde fryheyt beswart, beschattet unnde na dersulven lude gefallen gehandelt wert, unnde wowol to mehr malen vast moye, arbeyt unde geltspildinge myt besendynge unnde anderst, wo ock sunderlix vor dren jarenn ungeferlich bynnen Munster dorch de van Lubeke unnde Hamborch, gedaenn, de besweringe afftostellenn, so is doch sodans unfruchtbar gebleven etc. [2].

4. Tom verdenn, myt wat anslegen, lyst unnde upsate dagelix gehandelt wert, de stede van der hense, de eyne vor de ander na, to vorswakenn[a] unde, off idt, dat Godt vorbede, geborenn mochte, undertobreken, is genochsam am dage etc., worumme etc. [3].

5. Tom vefftenn, so denne de grothforste van der Muschouw vorstorven unde dat regiment in de hande der erven gekamen, will syn van noden, wege unnde myddel vortonemen, darmyt dat kunthor darsulvest wedder umme upgehaven unde de kopenschop upt olde gebracht moge werden etc. [4].

190. *Danzig an Thorn, Elbing, Braunsberg und Königsberg: schickt von Lübeck zugesandte Briefe (n. 188, 189); empfiehlt Geheimhaltung. — [1507 Jan. 24.]*

StA Danzig, Missive p. 467. Ueberschrieben: Civitatibus Thorn, Elbingh, Braunszbergh et Konigszpergh. Exivit in vigilia conversionis Pauli.

191. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 188, dass es den Hansetag besenden werde, dass es Thorn, Elbing, Königsberg und Braunsberg ihre Briefe zugesandt habe und dass dieselben darauf wohl antworten würden; verspricht, auf Lübecks Aufforderung, an den Verhandlungen mit dem K. von Dänemark auf Fehmarn oder zu Nykjöbing auf Falster theilzunehmen, durch seine Rsn. auf dem Hansetage eine Antwort zu ertheilen. — 1507 Febr. 3.*

StA Danzig, Missive p. 467—68. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit feria quarta post purificationis Marie.

192. *Münster an Köln: sendet Abschrift der von Lübeck geschickten Einladung zum Hansetage und theilt mit, dass es von Lübeck Abschrift von einer an Köln gerichteten ausführlichen Einladung erhalten habe (n. 188); ersucht Köln um Nachricht über seine Absicht in Betreff Besendung der Tagfahrt, um sich darnach richten zu können. — 1507* (ame dage Agathe virginis) *Febr. 5.*

StA Münster, XII 42, Entwurf.

193. *Köln an Soest: theilt mit, dass Lübeck zu einem Hansetage auf Mai 9 geladen und gebeten habe, die Städte des kölnischen Drittels auf einer Zusammenkunft so heimlich wie möglich von den vorliegenden Dingen zu unterrichten; ladet daher zu einem Drittelstage nach Münster auf März 15* (up maindage na dem sondage letare), *um über das Begehren Lübecks und einige andere*

a) swaken *R.*

1) *Vgl. n. 165 § 3.* 2) *Vgl. n. 165 § 4.* 3) *Vgl. n. 165 § 5.*
4) *Vgl. n. 165 § 6.*

Sachen (tosampt etlychen articulen, dairvan aver over wech nyet to schryven ist) *zu berathen*[1]. — *1507 Febr. 19.*

StA Soest, Fach III Hanse Nr. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 6. — — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Osnabrück findet sich StA Osnabrück, Hanse und Handel n. 48, Or., mit geringen Resten des Sekrets. — — Abschrift dieser Schreiben StA Köln, Kopiebuch 44a S. 199a. Ueberschrieben: Soist, Dorpmunde, Duysberg, Emerich, Nederwesell, Nymmegen, Sutphen, Deventer, Swolle, Campenn.

194. Elbing an Danzig: theilt mit, dass es allein zu keinem Entschluss habe kommen können und daher Thorn gebeten habe, eine Versammlung der Städte zu berufen (wy och am nesten gescheen ist), *um wegen der Besendung des Hansetags einen gemeinsamen Beschluss zu fassen. — 1507* (dynstagk noch reminiscere) *März 2.*

StA Danzig, LXVI 323, Or., mit Spuren des Sekrets.

195. Elbing an Danzig: theilt mit, dass Thorn eine Tagfahrt auf April 11 (den nesten sontag noch ostern) *nach Graudenz ausschreiben wolle, um besonders über die Hanse zu handeln* (aldo ouch szunderlich dy sache der hensze zcu handeln, wy wol gehofft hatten, in ander weysze unde ehr mitten ander hetten vornemen mogen haben); *bittet, wenn Danzig den Tag nicht besenden wolle, eine Stelle im Werder, vielleicht Ladekop oder Fürstenau, zu bestimmen, um dort mit Elbing über die Hanse und die Nehrung zu verhandeln. — 1507* (dornstag vor ostern) *April 1.*

StA Danzig, LXVI 324, Or., Sekret erhalten.

196. Lübeck an Uelzen: ladet zum Hansetage Mai 9: Wy hebben umme marckliker anliggende sake willen, den gemeynen steden van der hensze und oren copman belangende, desulven stede up sondach verteyn dage vor pinxten negestkomende des avendes hir bynnen unser stadt to irschinende, umme des anderen dages darna den handell antofangen, vorscreven unde dorch de stede Colne unde Magdeborch also orer dordendele hovetstede vorscriven laten, in tovorsicht, desulven ore radesfrunde vulmechtich tome dage schicken werden. Dewile denne juwe ersamheide behoren uns in unse dordendeell ok to vorscriven, is unnse fruntlik bogere, juwe ersamheide ime geliken ore fulmechtige radessendebaden alsdenne in unse stad willen schicken, umme mit uns unde anderen steden darinne to helpen handelen, sluten unde vôrttofaren, wo sick nach wolffart dersulven gebort und van nôden. Daran schuth uns to danck-namigen gefallen und syn dat ime geliken tegen juwe ersamheide Gade bevalen wedderumme to vorschulden willich. — *1507* (ame midweken ime passchen) *April 7.*

StA Uelzen (SA Hannover), Urkunden n. 505, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

197. Reval an Lübeck: bevollmächtigt seinen Rm. Johann Mouwer zum Hansetage in Lübeck und zu Verhandlungen mit dem K. von Dänemark in Angelegenheiten Revals, wenn der König in die Nachbarschaft Lübecks kommen werde; ersucht um Förderung. — 1507 (mandages na quasimodogeniti) *April 12.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit Rest des Sekrets. Aussen: Recepta Veneris 21. may anno 7mo.

[1]) *Vgl. n. 163—177.*

198. *Johann Beutel und Kaspar Schotdorf, Rsn. Thorns, aus dem Ständetage zu Graudenz an Danzig: erklären, dass sie erwartet haben, Danzigs Rsn. auf dem Ständetage zu finden und dort unter anderen mit ihnen auch über die Hanse zu verhandeln; ersuchen, Thorns Rsn. zum Hansetage mit den Danzigern reisen zu lassen* (sust hatten wir ouch gedocht, der anse halbin bekwemiglich alhie zu handeln; dieweile abir euer n[ernsticheit] zu diser tagefart nymanden geschickt, unnd der czog gen Lubeck unsers bedunckens inn keinen weg abezusztellen ist, daczu die czeit des czoges kurczlich vorlouffen und ferneren vortrag nicht leyden wil, bithen wir fruntlichs vleys, euer n[ernsticheit] wulle die unseren, so wir dohyn gen Lubeck senden werden, uff unnser kost neben euern sendeboten inn euer n[ernsticheit] schiff nehmen unnd unns mit czaiger diss brieffs schrifftlich zu erkennen gebin, wenne euer n[ernsticheit] inn meynunge ist sich zu bereitten, adir ap euer n[ernsticheit] gesonnen ist, uffem lande zu czihen; danne wo wir disz eyn vornehmen habin, wullen wir die unsern zu euer n[ernsticheit] khommen lossen unnd en eine copie aller brieff die ansestete und euer n[ernsticheit] belangend, welche wir bey unns habin, mitsamt den recessen mitegeben und euer n[ernsticheit] miteteylen; sein ganczer zuvorsicht, euer n[ernsticheit] unns disz nicht vorsagen unnd den unnsern mitsampt den euern zu czihen vorgōnnen werde). — *Graudenz, 1507* (dinstag nach dem sontag quasimodogeniti) *April 13.*

StA Danzig, LXIX 501, Or., Sekret erhalten.

199. *Riga an Lübeck: antwortet auf dessen Einladungsschreiben zum Hansetage, dass es die Rsn. von Dorpat und Reval desswegen Febr. 21* (ame ersten sondage in der vasten) *in Pernau zu einer Tagfahrt versammelt und dort mit ihnen beschlossen habe, den Hansetag durch bevollmächtigte Rsn. zu beschicken*[1]. — *1507* (ame dage Tiburcii etc.) *April 14.*

StA Lübeck, Privata Rigensia, Or., Sekret erhalten.

200. *Thorn beurkundet, dass es seinen Rsn. Heinrich Schnellenberg und seinen Untersekretär Johann Seiffrid* (freyer konste baccalarien) *zum Hansetage nach Lübeck abgefertigt und bevollmächtigt habe, mit den Rsn. der übrigen Hansestädte über alles zu verhandeln und zu beschliessen, was der Hanse und Preussen nützlich sei* (wo aber aldo eynicherley sachenn, als wir nicht vorhoffen, der ko. ma. zcw Polan entkegenn, disem lande unnd unns czu vorfang gehandelt wurde, dorynne wollenn wir en keine macht gegebenn habenn). — *1507 April 16.*

StA Thorn, Schbl. XX, Or., Pg., mit anhangendem Siegel. Mitgetheilt von v. d. Ropp.

201. *Arnheim an Köln: entschuldigt die Nichtbesendung des Drittelstages zu Münster und des bevorstehenden Hansetages zu Lübeck mit den schweren Kriegsbedrängnissen und bittet, im Genuss seiner hansischen Rechte desshalb nicht geschmälert zu werden. — 1507 April 21*[2].

Aus StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Arnhem excusantes se non passe comparere ad dietam 14 ante pentecosten proxime venturam in Lubecke servandam. — Anno 1507 Lune 26. aprilis.

[1]) *Vgl. n. 153, n. 155 § 9.*
[2]) *Vgl. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de Geschiedenis vom Gelderland 6, 1, S. XCVI ff.*

Den eirberen, eirsamen, wysen ende vursichtigen burgermeyster ende rait der stede Coelne, onsen bysonderen lieven heren ende guede vrunden.

Unse vruntlicke gruete myt vermoegen alles guetz. Eirbare, eirsame, wyse, vursichtige, bysonder lieve heren ende guede vrunde. Wy heben guetlick ontfangen uwer lieffden schryfften myt ingelachter copien der eirsamer stat van Lubeke etc. ener maell aen ons gesant mede vermanende uwer lieffden vurschryfften lest maell an ons gedaen, as van der nyer dachfart verraempt ende gehalden zy des manendaiges na den sonnendach letare Jherusalem[1] lestleden bynnen der stat van Munster etc.; verstaen wy uyt schryfften der eirsamer stat van Lubeke, woe dat een nye dachfart ende bykomen verraempt ende gehalden sall werden veerthien daige vur den heyligen pynxsterdach[2] nu anstaende bynnen der stat van Lubeke, dat uwe lieffden ons noch wedercomen in den besten verkundigen, der vurgerurden dachfart bynnen Lubeke myt onsen raitsvrunde to beseynden, ende dat omb sekere reden ende punten in der stat brieff van Lubeke int langhe vermelt, heben wy gelesen ende guetlicken verstaen. Ende is gheen noet to verhalen und vueghen uwen eirsamheiden dienstlick dairop to wethen, dat in onser machten nyet en zy gweest off noch en zy, der vurgerurder vurledener dachfart bynnen der stat Munster, noch oick dere anstaende dachfart nu bynnen der stat van Lubeke verraempt to beseynden, ende dat omb der veden ende onwille, een tyt van jaeren hyr in deser lantschappen synen loep gehadt ende noch tegenwoirdich heben ende nyet ontledicht en syn, soe dat ons nyet moglick noch doenlick en zy, teser tyt ymande van onsen raitzvrunde totter vurgerurder dachfart bynnen Lubeke to schicken, soe nymant van onsen burgeren, laet staen ymande van onsen raitzvrunden, enen voet uytter onser stat wanderen noch reysen en moegen, zy en syn oirs lyffz ende guetz bevairt, soe die vyande ende onser stat quaetwillende dagelix vur onser stat ryden ende halden, omb ennige van onsen burgeren to moegen vangen ende nederleggen. Wy nyet entwyvelen, uwe lieffden des genoech ther wairheyt onderricht syn, ende dagelix voerkoempt vorder ende meer, dan aldus averwech to schryven zy. Und is hyromme onse dienstlicke ende vruntlicke bede ende begeren, dese onse gestaltenisse guetlicken willen averwegen ende onse onscholt myt uwer lieffden raitzvrunden, die totter vurgerurder dachfart tot Lubeke geschickt sullen warden, aen den eirberen, wysen ende onderscheydene steden ende raitzmannen, die sich opten vurscreven dach versamenen sullen, doen willen, dat wy der beseyndinge teser tyt guetlicken ontledicht syn, ende wy in onsen rechten van den hanssteden nyet verkort, dan guetlicken onderhalden moegen werden, dat sich ommers na alre billickheyt teser tyt ons gelegen so geboren sulle. Dan wess men op ter aenstaende dachfart bynnen Lubeke dair van averkoempt ende geslaten wordt, willen wy dat, so vole onser stat ende burgeren antrefft, guetlicken onderhalden, so vole des in onser machten syn sulle; dat wy uwen eirsamheiden myt desen onsen brieve vestlicken toeschryven, guetlick tachtervolgen ende dem genoich te doen ende voir een guetlicke antwort averschryven, myt guetlicker andacht begerende, dat sich uwe eirsamheiden in desen soe gonstich willen bewysen, as wy u des ende alles guetz genslick toe getrouwen. Des willen wy tallen tyden in ennigen, des in onser machten syn sall, dienstlick ende guetwillich wederomme verdienen tegen die selve uwe eirbare ende eirsamen lieffden, die Got almechtich in alre waelfairt will bewaren mechtich ende gesont. Geschreven onder onser stat secrete des guesdaiges na den sonnendach misericordia domini anno domini 1507.

Burgermeyster, scheppene ende rait der stat van Arnhem.

[1]) *März 15.* [2]) *Mai 9.*

202. *Soest an Köln und Münster: bittet um Mittheilung durch den Ueberbringer, wann die Rsn. von Köln und Münster ausreisen werden, damit die Soester sich mit ihnen vereinigen können. — 1507* (up gudestage na dem sondage misericordia domini) *April 21.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 7. — Eine andere Abschrift ebd. Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

203. *Münster an Soest: antwortet auf n. 202, dass es seine Rsn. nicht vor Mai 4* (dynstage na dem sondage candate) *ausschicken könne, da kürzlich ein Landtag gewesen sei* (is unse gnedige, lieve here van Moenster etc. unlanges binnen unser stadt gewesen mit der ritterschoff ind stede geschickden mercklicher oirsake halven und anliggender zwairheyt, der wy noch in unlede synt). — *1507* (ame donrestage na dem sondage misericordia domini) *April 22.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 7.

204. *Reisekostenanweisung für Kölns Rsn. — 1507 April 22.*

Aus StA Köln, Schickungsprotokolle.

Anno 1507 den 22. dach aprilis haint Tilman Bruggen der alde und Hinrich Wickroide her geurkunt, dat man zo behoiff der angesatzter reysen und zerungen der geschickden zo Luybeck, mit namen Johan Byse und meister Jorgen, prothonotarii, up die gudestaigs rentkamer lieveren sulle 200 *tt* g[roschen].

205. *Roermonde an Köln: sendet Abschrift eines Entschuldigungsschreibens, das es durch einen Boten nach Lübeck geschickt, weil es den Hansetag wegen der schweren Kriege im Lande Geldern nicht besenden könne; bittet, durch seine Rsn. Fürsprache einlegen zu wollen, damit die Entschuldigung als genügend anerkannt und Roermonde im Genuss der Privilegien nicht verkürzt werde. — 1507 April 27.*

StA Köln, hansische Briefe, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Ruremunde petentes, ut deputati nostri habeant eos excusatos de eorum absencia in dieta Lubicensi propter eorum guerras. — Anno 1507 Jovis 29. aprilis.

206. *Magnus, H. von Sachsen: antwortet auf Lübecks Gesuch um Geleit für die hansischen Rsn., dass er dasselbe seinem Vogt in Lauenburg übersandt habe und ihm befohlen:* wenner eme sulkens einen dach thuvoren vorwitliket werth, schall he de in egener personenn dorch unnsze landt unde gebede geleydenn. — *Lauenburg, 1507* (dunredages nha jubilate) *April 29.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta sabbato prima may anno septimo.

207. *Soest an Lippe, Brilon, Geseke, Werl, Rüthen, Attendorn und Arnsberg: theilt mit, dass es von Lübeck bei grosser Strafe und Verlust der Gerechtigkeit der Hanse zur Tagfahrt Mai 9* (ad vocem jocunditatis) *geladen sei; fordert zur umgehenden Mittheilung auf, ob seine Rsn. auch für die genannten Städte bevollmächtigt sein sollen. — 1507* (up vridage na jubilate) *April 30.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 7. — Ebd. Fach LI (Missivenbücher) n. 2 eine zweite Abschrift.

208. *Soest an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn.* der *gemeinen Hansestädte: bevollmächtigt seinen Bm. Johann von Balve als den Sendeboten der*

Stadt zum Hansetage. — 1507 (up sunt Philips ind Jacobs dage apostolorum) *Mai 1.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 6, Or., Pg., mit anhangendem, wohl erhaltenem Sekrete. — Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 7.

209. *Konrad, B. von Münster und Administrator von Osnabrück: ertheilt auf Ansuchen Münsters den Rsn. der Stadt Soest zum Hansetage in Lübeck Geleit durch sein Gebiet. — 1507* (up sunt Philippi et Jacobi apostolorum dage) *Mai 1.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 7.

210. *Lippstadt an Soest: antwortet auf n. 207 mit der Bitte, nach der Rückkehr der Rsn. Soests aus Lübeck über die Verhandlungsgegenstände unterrichtet zu werden. — 1507 Mai 2.*

Aus StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Anno etc. septimo up sondage na Philippi et Jacobi[1]. Stadt Lippe en weyt nicht, wairomme dat men to der hense sulle; wanner man weder komet, dan witlich to doinde etc. — *Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 7.*

Ersame, vursichtige, besunder gude vrunde. Juwer liefden schrifte meldende, wu die ersamen herenn borgermestere unde raitmanne der stadt Lubeke juw unde anderenn hensesteden, juw geschickten darsulfs tor stede schicken unde heben willen, geschreven hebben, myt begere, juw to schriven, wes up der sulften dachfart dorch de sulften hensestede unde vrunden verdregen unde slitende werde, van unser wegen des ȯr vulmechtich sullen wesen, hebbe wy ingenommen unde doch nicht vorstaen, wat de oirsake sy. Begeren wy gutlick, so, als Got gyft, de sulften juwe geschickten wederume kommen, uns dan de gelegenheit darvan verwitligen willen. Wat des in unsem wege is, wille wy uns ten reden unde na geboer inne schicken. Dat wy juwen ersamheiden, Gode bevollen, vor eyn gutlich antwort terkennen geven. Datum under unsem secrete up sondagh cantate anno etc. septimo.

Borgermester inde rait der stadt thor Lippe.

211. *Attendorn an Soest: hat aus dem Schreiben Soests die Beschwerden Lübecks nicht verstehen können; erklärt sich aber mit allem einverstanden, was die Rsn. von Soest mit denen der anderen Hansestädte beschliessen werden. — 1507* (uff des hilligen cruces dach inventionis) *Mai 3.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 7° up dinstage na Philippi et Jacobi apostolorum dage[2]. — *Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 7.*

212. *Arnsberg an Soest: überträgt in Beantwortung von n. 207 Soest seine Vollmacht zum Hansetage in Lübeck* (so viell wii des miit to donde hebben, unses kleynen vormogens unser mechtich syn sullen). — *1507* (ame mandage nae deme sundage cantate) *Mai 3.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 7° up dinstage na Philippi et Jacobi[2]. — *Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 7.*

213. *Stralsund an Lübeck: theilt mit, dass es von den H. von Meklenburg für seine Rsn. Geleit geworben und erhalten habe, sich jetzt aber genöthigt sehe,*

1) *Mai 2.* 2) *Mai 4.*

dieselben zu Wasser reisen zu lassen (so is doch itzundes uns wes bejegent, dorch dat unse deputerden nicht sik vordristen mogen aver lanth to teende, men to water mit deme ersten, so en de wynth fogede wert, sick mit juw gesinnet sinth mit der hulpe Gades to benalende). — *1507* (des sonavendes vor vocem jocunditatis) *Mai 8.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica, vol. III, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta Jovis 13. maji 1507.

214. Hamburg an Lübeck: theilt mit, dass es für die Rsn. Abschrift der Geleitsbriefe der „Fürsten" von Holstein und Sachsen erhalten habe, aber bis jetzt nur die Rsn. von Wesel, Duisburg und Emmerich angekommen seien, man jedoch täglich die übrigen erwarte; bittet um Nachricht: wanner der Osterschen unde ander stede sendeboden by juwe ersamheide erschinen, uns darna ok mogen weten to richtende. — *1507* (ame sondage vocem jocunditatis) *Mai 9.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica, vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 12. maji anno 1507.

b. Dänemark.

215. Jakob IV., K. von Schottland, an Johann, K. von Dänemark: meldet, dass er den dänischen Wappenherold Seeland (datas ad nos litteras tuus Sieland armorum nuncius nobis pridem reddidit, mandata enarravit, Lubicensium motus plenius edocuit et animi tui nos certiores fecit) *an den K. von Frankreich abgefertigt habe, ihm aber aufgetragen, über Schottland zurückzukehren* (sed tuo Sieland huc redeundum jussimus, ut ex eo, quatenus rem promovisset, intelligeremus, et quod usui fuerit vigilantius curaremus; reversus homo ad te maturius properabit); *meldet ferner, dass er Gesandte nach Lübeck geschickt habe, die von dort nach Dänemark ziehen sollten* (interea tuarum rerum cura nos impellit, ut oratores et consiliarios nostros Robertum Forman, Glasguensis metropolis decanum et insignis ecclesiae Moraviensis cancellarium, necnon Leonem, armorum regem, equitem auratum, ad Lubecenses primum, inde ad tuam celsitudinem mitteremus, ut subortae quaestionis causam nostro nomine disquirant et pacem suadeant. Nam Suecorum pertinaciam et aequissima in eos arma te movisse, ex Leone legato nostro accepimus, sed Lubecorum motus plane nescimus. Quid responsi tulerint, tu ex iis scies. Caeterum te paucis admonendum censuimus: Primum omnium, ut non dira cupiditas, sed causa melior, quae victoriae comes est, te ad arma trahat; ut non divitiarum ac praedae, sed injuriae causa bellum suscepisse videaris; praeterea illatam tibi offensam potius consilio quam armis emendatum iri velis, et si abs te orta fuerit injuria, ultro reponas. Ad haec quoquomodo de te meriti et eorum delicta, quantumvis maxima fuerint, non ita tamen humanitate te exuas et clementiae dicaris immemor, quin potius in manifesto crimine te exorabilem inveniant, ut regiam pietatem et indulgentiam externi laudent et tui subditi cognoscant. Aestimandum identidem, si res ad arma spectet, cum duro hoste tibi agendum esse, cui robur, disciplina militaris et rerum affluentia abunde supersit. Propterea tam fortiter quam callide obviandum. Postremo memineris, sapientes pacis causa bellum gerere et otii laborem sustinere. Quamobrem quietem et tranquillitatem servare et motam seditionem subito extinguere, quam vulneratis rebus medelam quaerere longe praestat. Facito

igitur, pugnandi causam habeas necessitatem, non quaesitam. Quod reliquum est, legatis nostris credidimus; iisdem fidem habeas). — *[1506 Okt. — 1507 Jan.]*[1].

Gedruckt: Gairdner, Letters and Papers illustrative of the Reigns of Richard III and Henry VII 2, 229 ff. Darnach hier.

216. *Jakob IV., K. von Schottland, an Lübeck: theilt mit, dass Johann, K. von Dänemark, sich bitter beklagt habe, wie Lübeck seine aufständischen Unterthanen, die Schweden, unterstütze und Rüstungen gegen ihn vornehme, und dass er desshalb um Kriegshilfe gebeten habe, worauf K. Jakob sich zu einem Versuch der Vermittelung durch seine Räthe Robert Forman, Dekan von Glasgow und Kanzler des Bisthums Murray, und Leo, ersten Wappenkönig und Ritter, entschlossen habe* (cum amicitia vestra nobis bona permanserit, viri magnifici, et nuncius noster supra paucos annos non in dissimili negotio placidum a vobis tulerit responsum[2] — unde magnificentiis vestris gratias agimus et beneficii praestamus memoriam — cumque familiaris mercatorum transitus hinc et isthinc multos annos steterit, nobis visum est, relatam ad nos avunculi querelam pro nostra apud vos amicitia moderari tentare et utcunque — si per vos liceat — ad sanitatem revocare); *ermahnt eindringlich und unter umständlichen allgemeinen Darlegungen und heftigem Tadel der Schweden zum Frieden und besonders zur Unterlassung jeder Unterstützung der Schweden, die nothwendig zur Folge haben werde, dass der König für Dänemark mit den Waffen eintreten werde* (in aciem nobis eundum esse, in qua non avunculi tantum, sed omnium regum causa contra rebelles defensatur, et ob id violentiae illatae pro avunculi salute non solum resistere sed et obviam ire, quisquis fuerit eventus vulgi, nepoti decretum est); *weist darauf hin, dass die Freunde und Bundesgenossen des K.'s von Dänemark die gemeinsame Sache der Fürsten vertheidigen werden. — [1508 gegen Ende Januar]*[3].

Juristen-Bibliothek Edinburg. Gedruckt: daraus Epistolae Jacobi IV., V. et Mariae, Regum Scotorum I, 51—56. Darnach hier.

217. *Heinrich VII., K. von England, an Lübeck: theilt mit, dass Jakob IV., K. von Schottland, den Dekan von Glasgow, Robert Forman, und seinen Wappenkönig Leo schicke, um Frieden zu vermitteln zwischen Lübeck und K. Johann von Dänemark; empfiehlt Lübeck auf den Wunsch des K.'s von Schottland dessen Gesandten. — Schloss Richmond, 1507 (1506) Jan. 28.*

StA Lübeck, Or., Acta Anglicana vol. II, mit Spur des Siegels. Aussen: Recepta Mercurii ultima marcii anno septimo.

1) *Vgl. unten Anm. 3. — 1506 Okt. 12 empfiehlt Jakob IV. von Schottland den Wappenherold Seeland an den K. von Frankreich, Regesta Diplomatica Hist. Danicae n. 9139. — Die dänischen Beziehungen zu Schottland und Frankreich betreffen noch Reg. Dipl. Hist. Dan. n. 9110—9113, 9124, 9126–9131, 9138, 9162, 9193.*

2) *Vgl. 4, n. 355.*

3) *Reg. Dipl. Hist. Dan. verweisen n. 215 und 216 auf 1506 Okt. 12 im Anschluss an ihre fest datierte n. 9139, vgl. oben Anm. 1. Aber dem steht entgegen, dass nach n. 217 K. Heinrich VII. von England erst 1507 Jan. 28 von der Absendung der schottischen Gesandten Anzeige an Lübeck macht, und dass diese englische Anzeige nach n. 227 von den schottischen Gesandten überbracht worden, nach ihrer Dorsalnotiz aber März 31 in Lübeck eingetroffen ist. Demnach sind die schottischen Gesandten aller Wahrscheinlichkeit nach erst im Januar ausgezogen. Ob aber nicht trotzdem n. 215 schon früher, vielleicht im Anschluss an Reg. n. 9139 ausgegangen ist, muss zweifelhaft bleiben.*

218. *Johann, K. von Dänemark, an Lübeck: beklagt sich, dass die ihm und seinem Bruder von den Ständen der Herzogthümer bewilligte und Jan. 6* (uppe der hilligenn drier koninge dage) *zu Kiel zu entrichtende Bede von den lübischen Untergebenen nicht geleistet sei* (derhalvenn gy juw juwer lude halvenn szo gehorsam nicht geschickt, sodane bede unnde gelt by jw inne geholdenn unnde nicht entrichtet hebbenn); *fordert Zahlung zu März 21* (am sondage judica, dat is des negestenn sondages na mitfastenn) *in Rendsburg an den dortigen Amtmann Henning Poggewisch und den Sekretär Laurens Remensnider* (sodane bede gelick unnszeme levenn broder mit clarenn registerenn averantwerdenn, darmede inn nener mathe furder sumet). — *Kopenhagen, 1507* (am dunredage in deme fastelavende) *Febr. 12.*

StA Lübeck, Holsatica, Or., mit Resten des Signets. Aussen: Recepta sabbatum 10. aprilis 1507.

219. *Albert, B. von Lübeck, und Rsn. von Lübeck und Hamburg an die Befehlshaber im Lehen Hadersleben: ermahnen unter Androhung von Strafe, die fällige Bede für den König einzutreiben. — [1507 Februar ?].*

Aus StA Lübeck, Acta Holsatica, Abschrift. Aussen: Copia literarum ad vasallos castrorum et districtus etc. *Liegt zwischen Material von 1507 und 1509.*

Unsen vruntliken gruth mit gantzer andacht tovorne. Duchtigen, gude vrunde. Wi hebben vruntliken gescreven und ok ene ernstafftige wervinge gedån den gemenen inwoneren des lenes to Hadersleve, umme de bede uttoghevende unsen gnedigen heren, deme koninge etc., so dat unse breve vorder inholdende sin. Begeren hirumme deger andechtigen van des vorgescreven unses gnedigen heren, des koninges, wegen, so wii dat ok in bevel hebben, desse bede ernstafftigen uthforderen unde uppenemen laten. Weret ok zake, dat syk dar yenich herde edder anders wol entjegen setten wolde edder vorsatigen were, sodane bede uthtogevende, dat gi dat uns unvortogerd denne witlik dôn, so mosten wi daruppe dencken unde alsodane bede myt macht manen unde eyn herde edder twee so straffen, dat dar andere herde effte lande eyn bylde affnemen, effte senden juw alsodane hulpe unde macht, dat men sodaneme vorsatigen herde edder lude straffede, unde so dar vorder bii dôn, zo dessen landen darane to donde ys. Hier wesed uppe vordacht unde doet hir so bii, alze gi vor unseme gnedigen heren, deme koninge, dat vorantworden willen. Gode wy juw bevelen. Screven etc.

Albertus, bisscuppe to Lubeke, der stede Lubeke unde Hamborch sendeboden etc.

220. *K. Johann von Dänemark an Lübeck: verlegt den nach Burg auf Fehmarn vereinbarten Tag nach Nykjöbing* (als denne unns und jw entwisschen eyn gutlicher dach tor Borch upp unnsem lande Vemerenn am dage Johannis baptiste to middenszommer erstvolgende to beszokende is beramet, mogen wy unsze scheidesfrunde, rede unnd vorwanten uppe szodaner berorder malstede to kamen nicht vorforderenn nah vormoge privilegien unnses rycks Denmargken, derhalven wy geneget, solcken gutlichen dach upp bestymde tydt als Johannis baptiste to Nykopinge inn Falster gelegen to beszoken unnd to wardenn, dar nha gy jw alszo mogen hebben to richten)[1]. — *Kopenhagen, 1507* (ame donredage im vastellavende) *Febr. 18.*

[1]) *Vgl. n. 145.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta Lune 8. marcii anno septimo.
Verzeichnet: daraus von Waitz, Ztschr. d. Vereins f. lüb. Gesch. 1, 148.

221. Ludwig XII., K. von Frankreich, an Lübeck: sendet seinen Wappenherold Montroy und ermahnt zum Frieden mit dem K. von Dänemark. — Bourges, 1507 März 3.

L aus Trese Lübeck, Danica n. 253, Or., Pg., das aufgedrückte kleine Siegel erhalten. Recepte Lune septima junii anno septimo.

Nobilibus, eximiis gubernatoribus civitatis Lubicensis, amicis nostris carissimis.

Ludovicus, Dei gracia rex Francorum. Carissimi et precipui amici nostri. Carissimus et dilectissimus frater, consanguineus et confederatus rex Dacie proxime ad nos misit Selandum, officialem suum armorum, qui conquere[re]tur[a] apud nos de injuriis maximis et cladibus, quas dicit fuisse sibi a vobis et hominibus septuaginta duarum urbium et oppidorum vestre societatis et confederacionis illatas, et per amicitiam, fraternitatem et confederacionem, que illi nobiscum intercedit, a nobis exposceret auxilium et favorem ad ea resarcienda seu recuper[a]nda[b]. Nos vero cum propter ea vincula, quibus cum dicto rege conjungimur, tum quia maxime vellemus vos et subditos vestros in pace et tranquillitate invicem negociari et mutua commercia et mercimonias exercere, quemadmodum consuevistis, cupimus vehementer amputari et intercludi omnes controversiarum vias, que oriri facile possent, nisi aliquis modus inveniatur, quo dissensio vestra cum ipso rege possit ad concordiam revocari. Cujus desiderio tenemur eo majore, quo libentius quantum in nobis est supprimimus ac sopimus bella et hostilitates, que plurimis et maximis malis pabulum ac seget[e]m[c] subministrant. Quapropter expedivimus in presencia carum nobis et amatum in primis Montroyam, primum regem insignium et armorum Francie et ordinis nostri, qui adeat ipsum nostrum fratem, consanguineum et confederatum nostrum regem Dacie et vos summo studio et diligentia curaturus hanc controversiam inter vos sedandam et compon[e]ndam[d]. Quocirca rogamus vos pariter et hortamur, ut animum intercedere velitis huic pacificationi, quoniam si quid accideret, quo dictus frater consanguineus et confederatus a nobis subsidium et adjumentum jure confederationis nostre requireret, nos ei deberemus opitulari et auxiliari contra omnes ipsius hostes ad omnes fortunas ejus ab injuria prohibendas, quemadmodum faceremus, ut racio exigit, pro ipsius regis fratris, consanguinei et confederati nostri commodo et honore. Provide rogamus vos et exhortamur enixe, ut velitis agere de hujusmodi concordia paciscenda et amicicia reconcilianda, quo nichil sapientius efficere possetis, ut latius audietis ex ipso Montroya, cui cum delegaverimus curam de rebus his colloquendi vobiscum et agendi cupimus vos ei non solum fidem adhibere, quam nobismet ipsis adhiberetis, sed etiam super hoc negocio respondere, ut ipse possit nobis animum et consilium vestrum renunciare. Datum[e] Bituris tercia die marcii. Loys Coblet subscripsit[e] [1].

a) conqueretur *L.* b) recuperenda *L.* c) segetam *L.*
d) componandam *L.* e—e) *Von der Hand des Unterzeichnenden geschrieben L.*

[1]) *1507 März 8 antwortet Jakob IV., K. von Schottland, von Edinburg aus auf die 1506 Dec. 17 aus Nordborg abgeschickte Anzeige K. Johanns von Dänemark von Herstellung des Friedens mit Lübeck mit dem Ausdruck der Freude und Anerkennung und der Anzeige, dass er seinen Herold Rothesay an den K. von Frankreich geschickt habe, damit dieser nicht vergebens nach Lübeck schicke, Gairdner, Letters and Papers illustrative of the Reigns of Richard III and Henry VII 2, 232 (Regesta Diplom. Hist. Dan. n. 9197). — Der Auftrag des K.'s von Schottland an seinen Herold Rothesay für den K. von Frankreich Epistolae Jacobi IV., Jacobi V. et Mariae, regum Scotorum ab anno 1505—1545 1, 61.*

222. *Lübeck an Riga: warnt vor den dänischen Ausliegern, die bisher alle Kauffahrer angehalten und, wenn sie auch nur das geringste schwedische Gut gefunden, sie ganz genommen und bis jetzt behalten hätten; ersucht, gemeinsam und ohne alles schwedische Gut zu segeln* (de guder in juwer ersamheide stadt szynde nicht anderst dan in hovetschepe, dar se inne vorwart szyn, unde ok mit volke also geschicket unde bemannet, alse de copman desulven leff hefft, uthgerichtet unde under malkander mit Swedesschem gude unvormenget in eyner flote nach unser stadt sunder byschepe to segelende bestalt mogen werden, tom ende, sze myt hulpe des almechtigen szo vele de beth unde unbefart averkamen mogen); *theilt mit, dass es Gleiches auch an Reval gemeldet habe. — 1507* (am mandage negest na Gertrud) *März 22.*

Gedruckt: nach einer Abschrift Brotzes in Mittheilungen aus d. Gebiete d. Gesch. Liv-, Ehst- und Kurlands 5, 368. Darnach hier.

223. *Jens Holgersen, Hauptmann auf Gotland: beschwert sich über Ausschreitungen des Vogts von Travemünde gegen seinen Schiffer und fordert für die Seinigen ungehinderten Kauf und Verkauf in Lübeck. — Wisborg, 1507 März 27.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Or., mit Resten des Signets. Aussen: Recepta Mercurii in paschen septima aprilis 1507.

Denn erszamenn unnd wolwisenn hernn borgermesternn unnde ratmannenn der stad Lubek, synen besundergen guden vrunden.

Mynenn vruntlikenn grott mitt irbedinge allessz gudenn stedes tovornn. Erszame, wolwisen hernn. Foge ick ju erszamheiden tho wethende, wodaner wiis myn schipp wasz int vorleden jar vor juer ersamheide stad mit etlike myne godere unde ware, dar my denne grothe overlast unde unrecht schach, besunderlikenn van juer ersamheiden fagetth tho Tramunne, alszo datt he myn folck greepp unde forde sze ud myneme schepe in de tolbode unde satte sze dar in blocke unde isernne unde beskattede sze na syner egen wille ane rede unde recht. Unde weren dar tho der tiid welke udt deme rade bii, den dat woll witlick ysz. Unnde don myn schipp unde folck hadden aff gedingett na desz fagedes beger unde segeledenn mytt myneme schepe tho seewartt unde meneden, sze hadden loss gewesen, don rodede ju fagett mit jueme folke naa unnde nemen myn schipp mitt gewalt unde houweden packen unde tunnen upp unde slogen entweye, watt in deme schepe wasz, unde ethen upp myne fittallie ůnde nemen ud deme schepe, watt ene behagede, unde brochten dat schipp wedder inne tho Tramunne. Dar na leeth ju faget sze noch eenss segelen. Don menede myn folck, sze hadden aver frii gewesen. In deme qwam Hanss Tancke ud, en naa mytt jueme folke unnde mit dren bothen mitt pipen unde trummen, unde jageden myn schipp in vor Nienstad, unnde myn folck vorleep dar datt schipp, unde hadden nicht andere frame lude dan, sźo hadde ick beide schipp unnde gudt qwitt worden. Worumme were myn vruntlike beger, offte jue erszamheide szo duchte, dat my darvor mochte schen so vele alse recht isz. Is oc myne fruntlike beger, dat jue ersamheide wolden juen therwrakers underwisen, den dene (!), dat sze my don alsze eynem anderen, unde myn kopenschopp unde godere mach szo vorkofft werden alsze andere kopmanness godere; mach my dat nicht beskeen, szo will ick myn godere tho Lypke myn dage nicht mer bringen offte foren laten. Wenthe myn gudt vas dar by ju tho jar, don muste myn gudt nicht vorkofft werden den jennen, de dat meyste gelt gelt geven wolden; ok muste ick nicht myn godere van dar wedder foren, sunder ick muste id geven, alse jue ersamheiden datt hebben wolden. Erszamen, leven hern, is ock myne funtlike bede unnde beger, dat jue erszamheide wolde myn schipp, gudt unnde folck leide geven

in juer stad haven, dat sze oer markede dar by ju doen mogen vorkopen unde kopen und dar naa, wan myne godere vorsleten oc vorkofft syn, dat ick myn betalinge van dar halen magh frii unde felich na myner belechlicheit, unde wan id my behoff is. Dar begere ick fruntliken juer ersamheiden breve unde scrifftlike antwordt upp. Wor ick kan juer ersamheiden unde den juen tho willen wesen, dat do ick all tiid gerne. Hir mede jue ersamheiden Gode bevalen. Gescreven upp Visborg in pal[m]e[a] avent in jar 1507.

Jenss Holgerssen.

224. *Hamburg an Lübeck: giebt seinen Bedenken Ausdruck gegen eine Vereinigung mit dem H. [Heinrich dem Aelteren] von Braunschweig, über die Henning Osthusen Bericht erstattet hat:* Wii hebben unlanges geleden den handell mit deme heren hertogen to Brunszwick von deme erhafftigenn juwem secretario meister Henninghe hiir by uns geweszt alles wol vorstanden unnd hebben de dinghe na aller notturfft hertliken by uns bewagen unnd gedragen des handels eyn groth miszdungkend, dar sich syne gnade ertiides hefft horen lathen, so mergklich von der koninglichen majestat Dennemergken etc. to erlangende, dar denne syne gnade so vele von uns unnd mher anderen steden mochte bekamen, sich mit den lever to vorweten unnd de somme so mergklick vormynret up uns beyde stede alleyne tofreden to synde; uns isz ok sehr swar to donde na unser gelegenheid nicht myn alse unnsen frunden von Luneborgh, mede gemergket, wo wii ermals mit dem genanten fursten unnd synen handelers syn gefaren, juwen ersamheiden etliker mathen ermals entdecket. Doch wo deme allen, dar juwen wisheiden unnd dem gemenen besten darane jo so groth unnd nottrufflichenn were to donde, unnd by unnser gnedigen hersschup unvormergket mochten bliven, lethen wii dat wol geschen; wes wii unnses deeles darto redelicher unnd drechlicher wiise dhon mochten, wolden wii unnses deeles geborlich gefunden werden. — *1507* (ame guden midweken) *März 31*[1].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta Veneris 2a aprilis anno 1507.

225. *Lüneburg an Lübeck: antwortet in derselben Angelegenheit:* So gy uns scriven etlikes handels halven uppe deme kortes geholden dage to Brunszwick vorlaten, dorch juwen secreter in syner wedderreise uns etliker mate yngebracht, begerende, de dinge mit unseme rade na notrofft to betrachtende unde unsen radessendeboden tome uthgestickeden dage tome Reynebeke last unde bevel to gevende, welcker gestalt sick mit dem heren hertogen to Brunszwick etc. uppet uterste nefen den steden darsulvest ock mit den steden in besundernheit sy to vorwetende, juw des unnse scrifftlike antwerde, offt ock de dagh uppe sondach misericordia domini negestvolgende[2] des forsten halven bynnen Brunszwick wedderumme sy to besendende, to benalende etc., hebben wy mit lengerem inholde alles vornomen unde willen unsen geschickten to deme dage to Reynebeke des bevel mede don. Averst des handels halven den hertogen to Brunszwick belangende hebben gy ehrmals unse meninge na unser gelegenheit uterken wol vornomen; van deme dage bynnen Brunszwick uppe sonnavent ime paschen[3] to leistende is uns so eygentlick nicht bewust, unde konnen yuw so tor hast neyn beschet dar up schriven. Wy willen ock unsen ge-

a) palne *L.*

[1]) *Vgl. n. 180.* [2]) *April 18.* [3]) *April 10.*

schickten tome vorbenomeden dage tome Reynebeke last mede geven, van wegen des greven van Kirchberge mit juw to beredende. Und konden wy juwen ersamheiden, Gode to langen zaligen tiden bevolen, vorder wor anne to willen und denste werden, deden wy gerne. — *1507* (under unses eyns signete, des wy uns samptliken hir to gebruken, ame stillen vrygdage) *April 2.*

StA Lübeck, Stadt Braunschweig vol. I, Or., das Privatsiegel erhalten. Aussen: Receptum Martis sexta aprilis anno 1507. *Auf eingelegtem Zettel:* Ock, ersamen, leven heren und frunde, uns kommet by, dat de duchtige Hans vame Steimberge schole juwe vyghent geworden syn edder gemeint wesen, juw kortes to entseggende. Efft dat etwes vare upp sick hedde, wolden wy juw dat unvorkundiget nicht laten. Datum ut supra.

226. *Lübeck an Jakob IV., K. von Schottland: dankt inständigst für die zur Herstellung des Friedens geschickte ausgezeichnete Gesandtschaft* (non quosvis de regno amplissimo, sed viros vel eruditione vel experientia vel integritate praecipuos huc ablegare destinavit, quam vero id nobis, ut equum et par erat, acceptum, gratum atque cordi fuit, si commemorare incipimus, continuo in eosdem nos injurios ostendemus, quippe qui sunt nostrum erga regiam vestram celsitudinem animum ac voluntatem, preterea gratitudinem ac demerendi vota, quam fidelissime atque abunde coram declaraturi, cum et nos penes post itinera maxima viarumque immensa discrimina regie vestre serenitatis mandata peregerint integerrime); *meldet, dass es die vom Könige gewünschte Antwort den Gesandten mündlich und auf deren Ersuchen auch beiliegend schriftlich gegeben und sie durch seine Sekretäre über des dänischen K.'s Beschwerden so habe instruiren lassen, dass sie nicht nur über dieselben berichten, sondern ihnen auch entgegnen könnten, dagegen vermieden habe, den K. von Dänemark anzuklagen* (involvebamus autem silentio, nos, tametsi omnia conati sumus, quibus regium animum placatum iri speravimus, contra nostra privilegia, quae[a] sua regia celsitudo confirmavit[a], naufragis bonis, novis oneribus et quidem innumeris navium occupatione, exactione censuum annuorum, solutionis dilatione gravari; atque alia quaedam pretereunda censuimus, ne in regiam majestatem Dacorum accusatoris partes (induisse)[b] videremur; quae et hic quoque suppressuri fuimus, nisi regiam vestram celsitudinem super his certiorem facere jussi essemus, ut proinde etiam minus vereamur, posse ea a quoquam aliorsum, quae regia vestra clementia est, quam a nobis scripta sunt, interpretari). — *[1507 Anfang April]* [1].

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept von Schreiberhand auf S. 1 eines Doppelblattes, mit Aenderungen und Korrekturen von einem Sekretär. Ueberschrieben: Jacobo victoriosissimo regi Scotorum. *Auf S. 4 rasch hingeworfen, von schlecht leserlicher Hand:* Erga eos deditissimis obsequiis conabimur compensari.
Gedruckt: Gairdner, Letters and Papers illustrative of the Reigns of Richard III and Henry VII 2, 235.

227. *Lübeck an Heinrich VII., K. von England: antwortet auf n. 217 mit einer Versicherung seiner Ergebenheit gegen den König und seiner Liebe zum Frieden, dessen Erhaltung es auf das Lebhafteste wünsche. — [1507 Anfang April]* [2].

Gedruckt: Gairdner a. a. O. 2, 233. Darnach hier.

a—a) *Am Rande für das im Text durchstrichene:* ab moderno etiam rege confirmata *L.*
b) meruisse *L*, induisse *Druck.*

1) *Vgl. n. 227 und die Ankunftzeit von n. 217 in Lübeck, März 31.*
2) *n. 217 kam März 31 in Lübeck an.*

228. *Johann, K. von Dänemark, an Jakob IV., K. von Schottland: meldet, dass er April 17 den durch Robert Forman und den Herold Leo übersandten Brief erhalten und von ihnen Bericht über ihre Verhandlungen in Lübeck empfangen habe; sieht sich veranlasst, die schottischen Gesandten zu den bevorstehenden Verhandlungen mit Lübeck zurückzuhalten* (ceterum, amantissime princeps, non aliqua in parte dubitandum est, citra jus vestri desiderii nos contra Lubicenses frivole velle arma arripere; cum nos non praetereat id summopere vestrarum epistolarum consilii, quo neque dominandi libidine, praedae aut cupiditatis rabie, quae saepissime malam partem removere victoriam, sed salubrius tutiusque pro enormi ac magis publica offensa causam belli habere regem deceat. At ergo nostra non mediocriter interesse putavimus, dum hactenus Lubecensium malitiosis in suos consectaneos Suecos subordinationibus rem nostram persaepius in offensam iri speximus, tametsi innocentiam ipsi sui infirmis argumentis protrahant, ut eam sibi citra etiam justam reprehensionem licere videatur. Verum harum rerum gratia, ne in culpa videamur obnoxii, necessitamur, quia neque injucundum fore regiae celsitudini putavimus, si curaremus, ut, ubi res ipsa in publicum exeat, per suos aliquando nostrae causae excusationem coram audiret, ut pro dieta quadam cum Lubecensibus proxime affutura in regno nostro Daciae ipsos regiae praecellentiae oratores aliquantulum retineamus, itidem postremo regiae majestatis summae atque singulari prudentiae veritatem rei, de qua inter nos et Lubicenses controversia est, quidne in causa sit actuatumve fuerit, vivae vocis oraculo expromere queant). — *Kopenhagen, 1507 April 20.*

Gedruckt: bei Gairdner, Letters and Papers illustrative of the Reigns of Richard III. and Henry VII. 2, 243. Darnach hier. — Gedruckt: aus einem ziemlich gleichzeitigen Kopiebuch im Reichs-Archiv Kopenhagen auch Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 1, 9.

228a. *Gerücht über die Ermordung des Vogtes zu Bergen durch den deutschen Kfm. aus einem Briefe Svante Nilssons, Reichsvorsteher in Schweden, an Kalmar resp. an die Männer des Kupferbergs, des Silberbergs, des Eisenbergs in Dalarne. — [1507 um April 21].*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Sverrig Fasc. 7 n. 60, Koncept. Mitgetheilt von Junghans. — Gedruckt in der Ausfertigung an die Bergleute: aus Reichsarchiv Kopenhagen bei Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 172 ff.; ebd. die Begründung der Datierung.

Jach[1] Swanthe Nielssen i Ekesiø riddere, Sweriges riches forstandher, helsser eder alle borgemestere, radmen och menighethin i Kalmarn kerlige met wor herre. Kere venner, skal eder alle vetherligt varæ, at i søndages at afthen, tha jach kommen var tiil Neshult, kam tiil mich her Ture Jenssen thiener[a] aff Vestergøtland met breff och vissæ tidendhe, ath the Tyske[b] køpmen, som liggie i Berffwen[c]

a) bud *Druck.* b) Tyske *fehlt Druck.* c) *Folgt:* i Norgie *Druck.*

[1]) *Ich Svante Nilsson in Ekesjö, Ritter, Schwedenreichs Vorsteher, grüsse euch alle, Bürgermeister, Rathmannen und Gemeinde in Kalmar, freundlich in unserm Herrn. Liebe Freunde, ihr sollt alle wissen, dass am Sonntag Abend, als ich nach Näshult gekommen war, Herrn Ture Jönssons Diener von Westgotland zu mir kam mit Brief und gewisser Nachricht, dass die deutschen Kaufleute, die in Bergen von allen deutschen Städten liegen, jetzt im Winter des jungen Königs Vogt erschlugen auf des Königs Hof im vorgenannten Bergen, mit Namen Henrich Bagge, dass sie wegnahmen, was dem Könige und dem Vogt zugehörte, und dann Feuer an den Hof legten, weil er sie ungesetzlich besteuert und alle ihre Privilegien und Freiheiten gekränkt hatte, die frühere norwegische Könige ihnen gegönnt und gnädig gegeben hatten.*

aff alle Tyske stæder, sloge nu i vinthers then unge konghens fogittæ i hel pa konings gardhen i for[ne] Berffwen, hetandes Henrich Bagge, toge bort, hvat konghen ock fogitthen tilihördhe[a], och satthe sa eldhen pa garden, forthii han haffde thennom olaglige beskatthet, thennom och bekrencht alle theris privilegier och friiheter, som fremfarne Norges kongher thennom unt och nadelige giffvit haffde[1].

229. *Johannes Schröder, ksl. Notar, Kleriker des bremischen Bisthums, bezeugt, dass 1507 Mai 4 Hans Ranzau, Amtmann zu Segeberg, im Auftrage K. Johanns von Dänemark mit einem vom Mkgr. Joachim von Brandenburg vidimirten und besiegelten und vom Notar Petrus, Kleriker des meissenschen Bisthums, collationirten und auscultirten Bann- und Verbotsbriefe des römischen K.'s Maximilian von 1506 Okt. 23 gegen die Schweden und alle, die mit ihnen handeln, in Lübeck erschienen sei und denselben in seiner und der Knappen Klaus Brocktorp und Klaus Ranzau Gegenwart dem Bm. Johann Hertze im Namen des ganzen Raths der Stadt Lübeck überreicht habe, dass dann nach Abtreten J. Ranzaus und nach Berathung des gesammten Rathes dieser habe erklären lassen, dass er sich dem Verbote gemäss halten werde* (dat se sick densulven schriften unnd vorbadeszbreven nha gehorsamlicken wolden ertogen unnd holden, dar idt nicht were jegen ohre privilegia unnd den recessen twuschen der konichlike maistāth to Denmargken etc. unnd ohne jungest to Szegeberge vorrameth unnd vorsegelt), *dass er, der Notar, ferner in Gegenwart der Zeugen Tilemann Johannis und Hinrich Goldenstede, Kleriker des utrechtschen und lübeckischen Bisthums, am 6. Mai den von Hans Ranzau vorgezeigten ksl. Brief in Lübeck am Dome, an U. L. Frauen, an St. Petri, St. Jakobi und St. Aegidien an die Kirchenthüren geschlagen habe* (under den gadeszdeynsten tor vespertydt affigereth myt sollenniteten unnd protestatien darto geborlich unnd gewontlich) *und dann dem Hans Ranzau ein Notariatsinstrument darüber ausgestellt habe. — Lübeck, 1507 Mai 6.*

Reichs-Archiv Kopenhagen, Skab 27 Lybeck og Hansestäderne n. 63 f., Pg., ohne Siegelspuren, mit Unterschrift und Notariatszeichen. — Ebd. im Diplomatarium Langebekianum tom. 38 eine Abschrift.

230. *Jakob IV., K. von Schottland, an Johann, K. von Dänemark: meldet, dass er nach Empfang der Nachricht vom Abschluss des Stillstandes mit Lübeck seinen Herold Rothissay an den K. von Frankreich geschickt habe, ihn zu benachrichtigen, dass dieser aber seinen Wappenherold Montroy abgesandt habe, der wegen der vom römischen Könige drohenden Gefahr seinen Weg nicht durch Deutschland, sondern über Schottland genommen habe* (hinc ad te transmissurus, ut regis sui animum erga te presens declaret et Lubicum populum ad perpetuam tecum pacem hortetur, nisi bellum quam ocium et Gallorum regem atque confederatos principes hostes sibi quam amicos experiri malit. Nostras litteras in eandem sententiam ad Lubicum habet. Spero futurum, ut Lubica gens ad omnem pacis condicionem te ultro sollicitet, sin

a) huat pa garden var *Druck.*

1) *Dieser Brief ist wohl der 1507 Apr. 6 aus Skara von Ture Jönsson an Svante Nilsson geschriebene (Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 127). Was er weniger enthält als Svante Nilssons Brief, ist wohl auf die „gewisse Zeitung" zu schieben. Allen, De tre nord. Rigers Historie 1, 450, 676, lässt die Richtigkeit der Nachricht dahingestellt. Sie ist wohl als blosses Gerücht zu fassen, sonst würde die Sache in den dänisch-hansischen Verhandlungen des Jahres 1507 zweifellos zur Sprache gekommen sein.*

minus, tantum principem tuas partes agere et defensare non incommode cognoscent); *empfiehlt Montroy als einen Freund K. Johanns; bevollmächtigt ihn auch für sich und bittet um seine Rücksendung nach Schottland. — Holyroodhouse* (ex palatio nostra apud Edinburghum), *1507 Mai 10*[1].

Gedruckt: nach dem Or. im Reichsarchiv Kopenhagen in Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 1, 55. Darnach hier. Auch gedruckt in Epistolae Jacobi IV., V. et Moriae regum Scotorum 1, 67. Ebd. auch der Geleitsbrief des K.'s von Schottland für Montroy an Lübeck.

230a. Riga an Lübeck: berichtet über eine lübeckische Gesandtschaft: Hiir myt uns tor stede syn erschenen, de van juwen ersamheyden unde deme gemeynen koppmanne myt juw tor stede residerende myt schrifften unde breffen na Revell unde Parnow syn uthgeverdiget, dar szee denne de winth nicht hefft willen henne stadenn. Sus hefft de gemeyne coppman to Rige juwer ersamheyde unde coppmannes myt juw weszende breffe na Revell unde Parnow in dat flitigeste besturth; so wy dar beschet unde antworth aff erlanget, willen wy, Gade helpende, so wy erst konnen unde mogen, id juwen ersamheyden unde deme coppmanne myt juw ton handen besturen. Hebben hiir umme desszer togers uns demodichliken angelanget, en sodans juwen ersamheyden to vorwitlikende, se eres vordingedenn lonnes der wegen unvorhindert mochten bliven. — *1507* (des mandage na der hemmelvarth Christi unszes heren) *Mai 17*[2].

StA Lübeck, Privata Rigensia, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 16. junii anno 1507[3].

230b. Stettin an Lübeck und die in Lübeck anwesenden Rsn. der Hanse: beschwert sich, dass es nicht zum Hansetage geladen, und verlangt Auskunft, warum das unterlassen sei. — 1507 Mai 19.

L aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Jovis 22. maii[3] anno 1507.

Denn festen, namafftigenn, wolwiszenn heren borgermeisteren unde rathmannen der stadt Lubeck unde anderen sendebaden der gemeynen hensestederen itzundes to Lubeke vorsammelth unde in ereme affwesende den van Lubeke, unsen besundergen heren, groten gonren unde fasten frunden.

Unnsze fruntlike dinste midt bogeringe alles guden tovorenn. Festen, namafftige unde wolwisen heren, besunderen groten gonnere unde frunde. Sunder twivel ju ys in frischer, vaster dechtnisse, dat wie van older wise, wanheit, ovinge unde gebruck, dorch so lange tydt unde jare beolderth, der ere ambogynne mehr en ys in mynscher dechtnisse, stedeliken beth nu her van velen, de unser kuntschop[a] hebben, nemeliken van ju, sindt in der hense manck anderen gemeynen hensestederen gerekent, genometh unde geholden, unde wen unde wor sick ere sendebaden hebben vorsammelth to bosprekende unde to boratslagende, wes en botraffede, dat wie van en darto synt geropen, vorbadet unde geeschet, unde wie unses rades frunde dar hen geschicket hebben to radende unde to dadende, unde hebben uns nach

a) *So verbessert aus* fruntschop *L.*

[1]) *Vgl. n. 221.* [2]) *Vgl. n. 222.*

[3]) *Der Donnerstag ist der 20. Mai; wahrscheinlich ist zu lesen:* Saturni. *Der vom 19. Mai datierte Brief kann kaum am 20. in Lübeck gewesen sein, schwerlich ist er auch am 27. erst angekommen; vgl. n. 243 §§ 60, 64.*

alleme gebor gehat unde uprichtich, szo de ere unde redelicheit vorfordert, stedeliken geholden unde willen anders nicht to nenen tiden befunden werden, wil Goth. Wie hebben uns ock uppe juwe scriventh ame latisten uns gedan, tho schepende in Dennemarken ju to geval marckliken entholden, uns to groteme mercklikeme schaden, unde nicht unfromelikes up uns gebracht, dar wie umme van ju to vorleggende unde sunder rechtes erkantnisse uth der hense unde unser bosittinge der vorbadinge wo baven sindt to entsettende. Sodanth alle hebbe gie nichtes angezeen, men gie hebben uns to disser jegenwerdigen vorsammelinge, de nu to Lubeke ys, dar gy to de van Collebargen, Gripeswolth unde andere unse mer bienabere geropen hebben, ungeeschet laten vorbliven, uns to groter vorkleyninge unde spoth der lude, sunder unse schulde unde ane redelike orsake, dat uns nicht weynich to herten unde synne geyth unde ys uns gantz swerlich. Derwegen ys unse fruntlike bede, gie willen uns bie toger disses breves de orsaken vorscriven, wor umme gie uns vorsmaden. Wie willen uth unser olden rechticheit unde eren nicht entsettet wesen. Hebbe gie redelike orsake to uns, worumme gie uns eynsodanth up dôn, wie willen erschinen, wor wie scholen, unde uns der entlestigen, so dorch eren framen unde upgerichteden erliken luden geborth, sunder twivel, wor wie ju to willen unde gefal konen wesen, werden wie stede willich gesporth unde befunden, Gade ewich bovalen. Gescreven under unser stadt Olden Stetin signet middeweken na Servatii anno 1507.

Borgermeistere unde rathmanne tho Olden Stetin.

231. *Nikolaus Vechsen, Priester der Diöcese Wloclawek, ksl. Notar, bezeugt mit den Priestern Paul Gerberith und Johann Kruse und den Notaren Anton Huxer, Lorenz Paleschke und Andreas Alexander, Priestern der Diöcese Wloclawek, dass Mai 21 Heinrich Kordes* (Hinricus Conradi), *Kleriker der Bremer Diöcese und Gesandter des K.'s von Dänemark, vor versammeltem Rathe in Danzig Briefe des K.'s von Dänemark und des Markgr. von Brandenburg und Transsumpte eines Mandats des römischen K.'s Maximilian übergeben und Mai 23 die Mandate an den Thüren der Marien- und der Johanniskirche angeschlagen habe. — [Danzig, 1507 Mai 23]*[1].

Reichsarchiv Kopenhagen, Schweden 1, n. 164. Mitgetheilt von Junghans. Ebd. im Diplomat. Langebekianum eine Kopie.

232. *Notariatsinstrument, doch ohne Namen des Notars, darüber, dass Heinrich Kordes* (Conradi) *als Gesandter des K.'s von Dänemark vor versammeltem Rath zu Danzig in einem Transsumpt des Markgr. Joachim von Brandenburg die Acht des römischen Königs gegen die Schweden gezeigt und dass Jürgen Mandt, Bm. von Danzig, darauf erklärt habe, man könne zu einer Ausführung der Acht nicht schreiten, wenn nicht K. Sigismund von Polen dazu auffordere, und die Sache nicht mit den Ständen des Landes Preussen*

[1]) *Die Uebersendung der Mandate Maximilians durch Heinrich Kordes erfolgte laut Schreibens K. Johanns von Dänemark an Danzig von Kopenhagen 1507* (middewekens nah cantate) *Mai 5. — StA Danzig. XIII 187, Or., Signet erhalten. — — Danzig ersucht durch seine Rsn. die Hansestädte um Mittheilung, wie sie es mit der über Schweden verhängten Reichsacht halten wollen, und ob wegen der früher auf Ansuchen des Thomas Jodeck über Danzig verhängten Reichsacht die Danziger in den Städten in irgend welcher Weise in ihrem Verkehr gehindert werden würden. — [1507 Mai.] — StA Danzig, XXVII 85, loses Blatt, zwischen Bl. 5 und 6 von n. 252 eingelegt; überschrieben:* Des rades van Dantczike supplicatio durch eres rades szendebadenn overgeven.

berathen sei, welches letztere auf dem Ständetage zu Graudenz Mai 30 (trinitatis) *geschehen solle. — [Danzig, 1507 Mai 23]*[1].

StA Danzig, XIII 187a, Koncept.

233. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: zeigt an, dass es den Achtbrief gegen die Schweden erhalten habe, ihn aber ohne Aufforderung des K.'s von Polen, dem es unterworfen sei, nicht ausführen könne. — 1507 Mai 25.*

StA Danzig, Missive p. 471. Ueberschrieben: Regi Dacie. Exivit feria tercia pentecosten.

c. Brügge.

234. *Köln an den Kfm. zu Brügge: spricht die Erwartung aus, dass der Kfm. aus der Zuschrift des letzten Hansetages und aus dem mündlichen Auftrage, den sein Sekretär Meister Heinrich Loer damals in Lübeck erhalten habe, ersehen, wie er aufgefordert sei, bei der Stadt Brügge, beim hohen Rathe von Brabant und den vier Leden von Flandern durchzusetzen, dass Kölns Bürger wieder in ihre alten Rechte und Freiheiten, besonders in Betreff der Weinaccise, gesetzt würden, und über die erhaltene Antwort bis Sept. 29* (Michaelis) *zu berichten; ersucht, da eine Nachricht bis jetzt nicht eingelaufen sei, um Mittheilung durch den Boten über die geschehenen Schritte und die erhaltene Antwort. — 1507 März 1*[2].

StA Köln, Kopiebuch n. 44a S. 205b.

235. *Kampen an den Kfm. zu Brügge: beschwert sich, dass sein Bürger Hermann Rode in Brügge gezwungen worden sei, Bürgen zu stellen für eine Mark Goldes, weil er zusammen mit seinen Genossen Gosen Dam und Tonies van der Grave im letzten Bamissen- und Koldenmarkt einige Fässer mit Pelzwerk* (vaten mit werck) *nach Bergen op Zoom und nicht auf den Stapel zu Brügge gebracht habe, dass das geschehen sei trotz der wiederholten Erklärung Kampens, dass es den Stapel nicht bewilligt habe, und trotz der gleichartigen Erklärung der Kamper Bürger Gosen Dam und Tonies van der Grave; fordert auf, die Bürgschaft aufzuheben; verweist den Kfm. zu Brügge, wenn er glaube, Ansprüche zu haben, an den bevorstehenden Hansetag in Lübeck; verlangt, dass seine Bürger nicht mehr belastet werden als die anderen Hansestädte auch. — [1507] April 27*[3].

StA Kampen, Minuten IV p. 44, Koncept.
Verzeichnet: daraus im Register van Charters en Bescheiden van Kampen 2, n. 1187.

d. Bergen.

236. *Kampen an Deventers Rsn. Hermann Ludolfs und Peter von Mouwick: bittet um die verabredete Benennung zweier Kamper Bergenfahrer, um sie mit den zwei Deventer Bergenfahrern nach Lübeck reisen zu lassen, und um Deventers Vollmacht in der livländischen Frage. — 1507 zwischen Mai 1 und 9*[4].

Aus StA Kampen, Minuten IV 46, folgt unmittelbar auf ein Schreiben von Apr. 29 und ist durch 5 folgende undatirte Schreiben von einem Juni 8 datirten getrennt. Koncept. Ueberschrieben: Aen meester Hermen Ludolphs ende Peter van Mouwick.

[1]) *Vgl. Script. rer. Prussicarum 5, 455.* [2]) *Vgl. n. 105 §§ 246, 334, 341.*
[3]) *Vgl. n. 113 § 7.* [4]) *Vgl. n. 63, 118, 155 §§ 5, 7, n. 243 § 67, n. 251. Wegen der Datirung vgl. n. 176 a §§ 4, 9.*

Eersame, wiise, voirsichtige, besondere goede vrunde. Soe juwe liefden opten maelstat laetstmael tot Wyndesem geholden aengenoemen hebben, den Bergenvaers aldair to seggen, sy twee van den onsen solden noemen ende ons die toescryven, ende die onse weder om twee van juwe liefden Bergervaers to noemen etc., ende want ons dan sulck noch nyet verwittiget en is, hebben die onse twee van juwe liefden Bergervaers genoemt ende gekoren, to weten Henrick Cupper ende Luytgen Hesselsz, begeren dairom, sy des gelycken weder van den onsen twee kiesen willen ende uns die by oren name ende mede, wanneer sy utreysen ende des avonts tot Nyenhuys wesen willen, by desen bode weder scriftelicken to verwittigen, om die ghene, sy von den onsen kiesende werden, oic dair en tegens rede maken ende sick to mogen weten to richten. Voirt, guede vrunde, soe oick twee Lyflender van onse borgeren mede reysen sullen, ende wy verstaen, woe juwe liefden borgers dair nyet mede te doen hebben, begeren neyt to myn, juwe liefden den ghenen van onsen borgeren mede reysende werdden, als namentlicken Peter Mulre ende Thonys van den Grave, vollencomen macht willen geven, om mede van juwe lieffden borgeren in der Lyflender saicke metten besten to bearbeiden ende te antwerden, ende des in den besten forme een generael procuratorium te senden.

e. Köln-Hamburg[1].

237. *Hamburg an Lübeck: erinnert an seine wiederholten Klagen über Köln und seinen Bürger Johann von Stralen nebst Genossen sowohl auf Hanse- wie auf wendischen Städtetagen:* isz averst nicht geachtet geworden, men dagelikes up grote koste unnd theringe gedrungen hebben; denne wol afftonemen, in sollichenn schaden allene nicht gedengken to besittende, angesehn de den gemenen copman wil belangen; des sich de juwe to mermalen in dersulven sake hebben angetogen, hebben denne des mit den juwen ok nicht konen erlangen thom ende. Unnd so denne de szendeboden up daghfarden der von Collen sich der sake beth her hebben entslagen seggende, des neyn bevell hebbende, isz unnse frundliche bede, an de ersamen von Collen schrifftlich willen gelangen, den eren up tokomende daghfarde bynnen juwer stede macht unnd bevel to gevende, de eren to vormogende, alle forderinge mogen dalgeslagen werden mit wedderlegginge kost, nadell und schaden derhalven gedan, angesehn wy uns hoch genoch vorboden hebben, des by erkantnisse der gemenen, der Wendesschen stede ok mede by se sulvest to vorbliven. — *1507* (ame mandage na quasimodogeniti) *April 12.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Pg., mit Rest des Sekrets. Aussen: Johan van Stralen. Recepta Veneris 16. aprilis anno etc. 1507.

f. Ostfriesland.

238. *Fulf, Häuptling zu Inhusen und Kniphusen, an Bremen: setzt auseinander, dass in seinem Streite mit Hamburg und Lübeck diese den mit ihrem Einverständniss von seinen Herren, den Grafen von Ostfriesland, angesetzten Tag zu Blexen versäumt hätten und er jetzt Fehde gegen sie eröffnen werde; ersucht Bremen, festzustellen, ob die Gegner seine Leute als Kriegführende oder als Seeräuber zu behandeln gedenken. — Kniphusen, 1506 Jan. 26.*

L aus StA Lübeck, vol. Ostfriesland, bremische Abschrift. Ueberschrieben: Consules Bremenses.

[1]) *Vgl. n. 105 § 361.*

Ersamen, wysen unnd vorsichtigenn, gunstigenn, guden frunde. So juw wol isz bewust der twilofftigen schelinge halven twisschenn den ersamen steden, alsz Lubecke unnd Hamburgh unnd anderen; so denne myn g. l. h. Edzart unnd Uko gebroderenn, graven to Ostfreisland etc., der clachte van my vorstan hebben; alse myne g. leven h. oreme manne plichtich unnd schuldich sint tho dhonde, hebben se vor my gescreven unnd rechtesbedinge gedan, by eren gnaden rechtes unnd unrechtes to vorbliven, ok den ersamen burgermeisteren unnd rade tho Bremen ore gude meninge nicht uth to slande. Darup se daghstede begerdt hebben van mynen gnedigen leven herenn, den leggende worde de sake to eneme guden ende to komende. Denne dan myn g. l. h. also gedan hefft unnd den dach gelecht to Blixem in Butjaderlandt mit oren beliffynge. Den ick danne gewardet hebbe mit den mynen, so denne juw wol isz bewust; des se nedderfellich geworden synd; dar na ick gedan hebbe nach wondtlicher wonheid unnd ene vurwarninge gedan hebbe unnd denne vurder dengke to folligen nach allen mynen vormoge. Sodane, ersamen, wisen, vursichtigen, gunstigenn, guden frundes, were wol myn dinstlich bogerdte unnd bede, gy durch mynes vordenstes halven wolden scriven an de genompten stede, offt id sich begeve, dat myne knechte unnd de ore to hope quemen in der szee efft anders und se averherich worden, offt se de ok wolden holden nach vyentlicher wonheid, edder ifft se se wolden holden alse andere, de den unschuldigen kopman id syne nemen sunder reden, so ick ny gedan hebbe noch gedencke to donde. Wo se dat holden wolden, so schal den oren wedderbeschen in aller mathe offt den mynen geborde, kopman offte knechte. Dith wilt ame besten vorstan unnd durch mynes vordenstes halven an de genompten stede willen mit dem gudlichsten[a] vorwitliken, unnd dat ick des beantwordet moge werden van juw, wes juw des van onne bejeghend. Vorschulde ick willich alltyd mit mynen flitighen densten umme juw unnd de juwe, kend God, de juw mothe lange sund spåren. Datum Kniphеuusen ame mandaghe na conversionis Pauli under myn ingesegel anno etc. 6[to].

Fulff, to Inhusen unnd Knipheusen hovetling.

239. *Bremen an Lübeck und Hamburg: sendet n. 238 mit der Bemerkung:* Hebben wii by uns vordecket nicht mogen holden; daruth gii sine meninge na deme lesende wol werden vornemen, mit deme besten dar entjegen to gedengken; *verspricht, die Antwort dem Häuptling zurückzusenden. — 1506* (ame dage Valentini martiris) *Febr. 14.*

StA Lübeck, vol. Ostfriesland, Hamburger Abschrift.

240. *Hamburg an Lübeck: sendet n. 238 und 239 und bittet um Lübecks Meinung über die Antwort. — 1506* (ame sondaghe sunte Peters daghe) *Febr. 22.*

StA Lübeck, vol. Ostfriesland, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Receptum Jovis 26. februarii 1506. *Auf beiliegendem Zettel:* Ok, ersame, wiise herenn, willet uns ok beantworden uppe unnse junghste schriffte von wegen der segelatie in Norwegen, ok wes de schriffte mer vormelden, ok von den mark, halven und verdingh penningh der ummeschrifft[1], wo wii unse meninge by den erhafftigen meister Henningo Osthusen hebben bevolen. Datum ut in litera.

241. *Bremen an Lübeck und Hamburg: meldet, dass es auf deren Zuschrift an Fulf von Kniphusen geschrieben habe:* Wy hebben nach ansynninge unnde

a) *Folgt:* willen *B.*
[1]) *Vgl. n. 67.*

begerte juwer an uns gedaenen scryffte umme de vorstreckynge eynes anderenn fruntlyken dages nu vorth ungesumet an den duchtigen Fulfe, tho Knypensen etc. hovetlyng, so gy myt eme to Blexsenn up sondach vor Viti erstkamende[1] den bestemmendenn dach nycht konnen holden, don scryvenn begerennde, sodann dach unde tydt vorth beth Mychaelis[2] moge hengelecht unde in myddeller tydt andere tydt unde stede twysschen juw unde eme vorramet werden); *verspricht ungesäumte Uebersendung der eintreffenden Antwort. — 1506* (up mandachge deme feste corporis Cristi) *Juni 8.*

StA Lübeck, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Veneris 12. junii anno 1506.

242. Fulf zu Inhusen und Kniphusen an Bremen: antwortet auf dessen Ansuchen um einen Tag zu Geestendorf oder Lehe zwischen Fulf und Lübeck und Hamburg mit der Erklärung, dass er zu einem Tage bereit sei, doch möge Bremen als Ort Blexen oder Atens vorschlagen und als Zeit den Mai (ummentrend meyg); *erklärt sich bereit, Geleit, wenn nöthig, zu beschaffen* (von mynem gnedigenn, leven herenn ok der beyden lande); *bittet, Bremen möge zwei Rsn. mit zu den Verhandlungen senden* (umme der sake eynen uthdracht to schedende), *und verlangt, drei Wochen vorher benachrichtigt zu werden. — 1507* (ame mandage na Benedicti) *März 22.*

StA Lübeck, vol. Ostfriesland, Hamburger Abschrift auf demselben Zettel mit der Abschrift eines Schreibens von Bremen an Hamburg, mit welchem jenes diesen Brief übersendet, 1507 (des vrigdages vor deme palmeszondage) *März 26. Beide Abschriften übersandt von Hamburg an Lübeck mit dem Bemerken, dass es am besten sei, den Tag in Geestendorf zu halten, wenn man das nicht erlangen könne, in Blexen, 1507* (ame midweken na palmsondage) *März 31, ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets: aussen:* Recepta Veneris 2ª aprilis anno 1507.

C. Recess.

243. Recess zu Lübeck. — 1507 Mai 16 — Juni 7.

B aus StA Bremen, Recessband von 1389—1517, lübische Abschrift; Heft von 30 Bl.; auf Bl. 1: De recessz der stedere to Lubeck gehaldener dachvard anno 1507 vor pinxten vorgaddert. *Auf der Rückseite von Bl. 1 eine Inhaltsübersicht von der Hand Daniels von Büren; von ihm rühren auch die Randnotizen her.*

St StA Stralsund, 32 Bl. in 3 Lagen im Recessbande, überschrieben: Recessus civitatum de ansa in civitate Lubeck anno domini 1507 uppe ascensionis domini habitus et factus receptus feria quarta post Viti *(Juni 16). Lübische, schlecht leserliche und sehr fehlerhafte Abschrift.*

R StA Reval, lübische Abschrift, 35 Bl. in 4 Lagen mit Pergamentumschlag, in den Recessband eingeheftet. Auf dem Umschlag: Anno domini 1507 recepta ipsa die Laurentii *(Aug. 10). Auf dem ersten Blatte:* Recessus factus Lubeck in congregatione communium civitatum de hanza anno supra millesimo quingentesimo septimo. *Lübische, sehr nachlässige und fehlerhafte Abschrift, in der häufig Reihen ausgelassen. Bei den Livland betreffenden Abschnitten und den allgemeinen hansischen Verordnungen Randnotizen von Revaler Hand, die auf den Inhalt aufmerksam machen sollen. Anliegend ein Doppelblatt, auf dem unter der Ueberschrift:* Articuli recessus anno 1507 instructus (!) *folgende Abschnitte in dieser Reihenfolge ausgezogen sind: aus § 81 Anm. 1 die Abschnitte H.R. III, 4, n. 79 §§ 52, 55, 90, 92, 105, 123; aus § 153 die Abschnitte H.R. II, 6, n. 356 §§ 29, 30; § 153 in seinem ersten Theil; der erste Satz von § 151; aus § 81 der Rest der Anm., jedoch mit einer Lücke für H.R. II, 1, n. 321 § 29.*

D StA Danzig, XXVII 85, lübische Abschrift, 41 Bl., in 4 Lagen. Bl. 1—28 von einer, Bl. 29—37 von einer zweiten Hand, Bl. 38—41 unbeschrieben.

[1]) *Juni 14.* [2]) *Sept. 29.*

Z StA Zwolle, lübische Abschrift, 29 Bl. in 3 Lagen. Bl. 1, 28 und 29 unbeschrieben.
K StA Köln, im Recessbande n. 7 Bl. 275—300. Lübische Abschrift in 3 Lagen mit halbem Pergamentumschlag. Manche Paragraphen ausgelassen. Auf Bl. 1: Recessus factus in Lubeck in congregatione communium civitatum de hanza ascensionis domini 1507. *Wahrscheinlich Exemplar des Kfm.'s zu Brügge.*
R RA Rostock, 86 Bl., Abschrift des 17. Jahrhunderts in einem Schweinslederbande in Fol., bezeichnet auf dem Rücken: Recessus de annis 1506, 1507, 1521, *und auf dem Deckel:* Recessus communium civitatum de hanza de annis 1506, 1521.
S StA Soest, 32 Bl., lübische Abschrift, im Recessbande, Hanse III n. 9, vgl. n. 307 § 35.
W StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 104 n. 2. Heft von 30 Bl. in 3 Lagen; Bl. 1 und 30 unbeschrieben. Höchstwahrscheinlich Soester, jedenfalls westfälische Abschrift.
E StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2 Bl. 1—31, S und W sehr nahestehend, so dass vielfach dieselben Schreibfehler gemacht sind, wahrscheinlich Soester, jedenfalls westfälische Abschrift. Im ersten Drittel mit Inhaltsangaben über den einzelnen Paragraphen versehen.
Wi RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. Hanseatica sine dato. Bruchstück von 12 Bl., enthaltend die §§ 92—151: de von Rige unde Revel. *Lübische Abschrift.*

1. Witlick sy, dat na deme ame jungest vorgangen yare eyn marcklik parth der stede van der Dutzschen hensze bynnen Lubeke to dage to komende bofordert sick entschuldigeden unde uthbleven[a], szo dat tor sulven tidt dorch de heren sendeboden, de dar erschenen, myt todåth des ersamen rades darsulvest up ytlike sware puncte unde artikell, darumme de stede vorscreven, nicht konde wesentlikes boslaten werden, is dosulvest to eyneme anderen dage unde gemener stedere riperer vorgadderinge trachtet unde radtslaget worden.

2. Unnd wowoll eyn ersame rad der stad Lubeck to Bremen offte Munster als sulker dachfart stede uth itliken reden geneget gewesen, dennoch tome ende de Lifflandesschen unde Prusesschen stedere so vele weyniger sick mochten ores komendes to sulkem dage beswaren, syn de stedere upt nyge umme 14 dage vor pinxten[1] bynnen Lubeke to irschynen by penen eyner lodigen marck goldes unde vorlust der hensze privilegien geesschet, vorbadet unde vorscreven worden[b].

3. Unde so dan darup int erste de ersamen van Righe unde darna de van Duysberge, Wesell, Emberick, Rostock, Wismar, Stralesszundt, Colbarch, Luneborch unde vort up den sondach exaudi[2] de van Colne, Bremen, Hamborch, Dorptmunde, Sost, Munster, Deventer, Swolle, Osenbrugge, Campen, Stade unde Buxtehude, item am midweken darna[3] de van Revel, ame donredage[4] de van Mynden bynnen Lubeck gekamen[c], ys an de vame ersamen rade darsulvest under anderen gedragen worden, dat men der Prusesschen unde anderen Lifflandesschen stederen, den de wynth nicht woll bettoher gefuget, wardende were, in welkerer affwesende in de gebreke gemener stedere privilegien unde in wat gestalt tome kuntor to Nowgarden fochlik wedder to komende schall wesen, nicht woll slutlik mochte gespraken unde wes fruchtdrechtlikes werden vorlaten, unde darumme van oren ersamheiden upt fruntlixste bogert, dat se wolden den anfanck des handels, dårto se vorscreven, eynen dach offte twe vortogert dragen.

4[d]. Unde als men furder des Sasschen dordendels utheblivent vormarket, is nach rade, consent, willen unde vulborde der vorberorden stedere in maten wo hier na folget an de gescreven worden. *Folgt n. 253, überschrieben:* An de redere

a) *Am Rande:* Tunc nos excusavimus scriptis, ut tenetur in copia hic inclusa *E.* b) *Folgt:* Wo de concepte sulkes vorschrivendes under lengeren hebben begrepen *E.* c) *Am Rande:* Emericenses qwamen op den angesatteden dach, as des manendaiges post vocem jocunditatis *(Mai 10)*, ind lalgen bis des vrydaiges post exaudi *(Mai 21)*, eer die steide toe raide vorgaederden *E.*
d) *§§ 4, 5 fehlen K.*

1) *Mai 9.* 2) *Mai 16.* 3) *Mai 19.* 4) *Mai 20.*

der stede Gosler, Magdeborch, Brunswick, Hildensem, Gottingen, Hannover, Northem, Emeke, cuilibet suas mutatis mutandis.

5. Darmit aver so vele mogelik de middeltiid unvorlaren bleve, hebben de heren van den Wendesschen steden in bywesende der heren van Deventer, Zwolle unde Campen de olderlude der Bergerfarer bynnen Lubeke residerende mit den oren unde darneffen itlike borgere uth Deventer unde Campen, so van den olderluden to Bergen in Norwegen residerende scholden beswert wesen, laten vor sik kamen unde dersulven clacht, antwerde, rede unde wedderrede, scrifftlik ok ame dele muntlik allenthalven vorgedragen, gehoret unde na itliker bosprake, so in affwesen gemelter heren van Deventer, Swolle unde Campen de heren van den Wendesschen steden under sik gehat, de sake tome fruntliken handell gewiset und itlike heren uth sik darby gebeden, de sik, umme desulven, dar id mogelik, yn der gude bitoleggen unde in fruntscup to verdragen, darmede bokummeren scholden. Deme ok also gescheen [1].

6. Ame[a] vrigdage na exaudi[b] [2] des morgens to achten syn de heren sendebaden to radhuse gekamen unde in maten wo hir na folget ore sessien gehatt: Tor vorderen hant van Colne de ersamen her Johan Beys[c], ratman, unde mester Jurgen Goltberch, prothonotarius; van Bremen er Daniel van Buren, borgermestere, unde er Nicolaus van Reden, radman; van Rostock er Nicolaus Lange unde er Arndt Hasselbeke, borgermester; vame Stralesszunde her Henningk Morder, borgermestere, unde er Nicolaus Sunnenbarch, radtman; van der Wismar her Hermen unde her Hinrik Malchow, borgermester; van Rige her Gotzen Mennick[d], borgermester, unde er Johan Meteler, radtman; van Osenbrugge Ghert[e] van Domstorp[f], borgermester, unde er Gosschalk van Ankem, radman; van Stade er Nicolaus van der Deken, borgermestere, unde her Dirick Osynck[g], radman; van Buxtehude er Johan Moer unde er Ywen tor Molen, borgermestere; her[h] Busser[i] van Letelen, borgermester[k], unde[l] her[m] Gert Wasmer, radtman, van Mynden[h].

7. Tor luchteren hant: Van Hamborg er Hermen Langenbeke, doctor, er Bertelt vame Ryne, borgermestere, und mester Johan Reyneke, secretarius; van Dorptmunde her Johan Vemeren, ratman; van Soest her Johan van (Balve)[n]; van Luneborch er Jacob Schomaker unde er Hartich Stoterogge, borgermestere; van Munster er Everwyn Droste, kemerer, und mester Diderick Hoyer, secretarius; van Colbarge er Johan Hogenhusen[o], borgermestere, unde her Henningk Knupbes[p], radtman; van Lubeck her Johan Hertze, her Hartich van Stiten, her Tyman Barck[q], her David Divitze, borgermestere, er Jaspar Lange, er Johan Kerckringk, kemerer, er Hinrick Witte unde[r] her Hermen Meyger[s], radmanne[t]; van Deventer mester Hermen Ludeleff[u], radtman, unde er Peter Mouwick, schepen[v]; van Duysborch er

a) *Am Rande:* Wo de heren radessendeboden gesetteth syn dorch den ersamen raed to Lubeck, wente de secreter mester Henning Osthusen las dat uth eyner cedelen etc. *B.* b) *Am Rande:* Hyr is men yrst toe raide gekomen des vrydaiges nae exaudi anno septimo E. c) Byesz *RD*, Byes *Z*, Biess *E*. d) Mennigh *St*, Mennynck *W*, Mennyngk *KD*, Menninck *S*, Menningk *R*. e) Albert *St*. f) Dompstorp *K*. g) Ostyngk *K*, Ostingk *RD*. h—h) *Nachgetragen von anderer Hand B, fehlt KR.* i) Bitzer *B*, Ritzert *SZ*, Russert *D*. k—h) *Fehlt WS.* l—h) *Fehlt St.* m—h) *Fehlt E.* n) Balve *verbessert aus* Balgen *S*, Belwen *BStZ*, Ballven *R*, Belgen *D*, Balgen *WE*, Belghen *K*. o) Hehusen *W*, Hoehuszen *K*, Hohusen *DE*. p) Kympels *W*, *fehlt K*, Kumpkes *Z*, Knybbes *D*. q) Berke *KRD*, Bercke *S*. r) her Hinrik Castorp *für* unde *St*. s) *Folgt:* unde her Johan Nyestadt *St*. t) *Am Rande:* Item baven desse 8 personen uth deme rade to Lubeck was noch de negede eyn jungk man, her Johan Nigestad; de wachtede andworde aff unde an bynnen der dore des radhuses unde de denere buten vor der dore. Item desse 5 radheren van Lubeck sethen buthene achter deme radstole, unde dar stoden 2 secreterer aver ende, hinder den 4 borgermeisteren, unde wenne me schencken solde, qwam underwilen sitten bynnen den radstol by de borgermestere de doctor sindicus unde hovedman van Lubeck *B*. u) Ludeloff *St*. v) *Hier ein Fehler wahrscheinlich; sollte sein:* Ludolf Mouwick, *vgl. n. 176 a.*

1) *Vgl. n. 236, 251.* 2) *Mai 21.*

Johan Tybes[a] unde Engelbrecht Vogel[b]; van Wesell her Andreas Duden, borgermester, unde her Dirik Ketken[c], radman; van wegen der stadt Emberick er Arndt van Merwick, (her Peter van Merenscheit[e]) unde mester Dirik van Wulscamp[f], secretarius[g]; van Swolle Nicolaus van Camphusen[g], schepe unde borgermester, unde er Warner Dusterbeke, radtman; van Campen mester Bertelt van Wilsen, borgermester, er Wolter Olevessen, radtmann, unde[h] mester Reynerus, secretarius[h].

8. Anfengklik hefft de ersame her Johan Hertze, borgermeister to Lubegke, in namen und van wegen des ersamen rades darsulvest de ersamen heren radessendebaden fruntliken gegrotet unde wilkomen geheten, eren ersamheiden furder upt gutlikeste dankende, dat sze to hanthavynge des gemeynen besten weren to dusseme dage irschenen, unde int bosluth eynen ersamen radt to orer oldesten ok orer personen denste irbaden. Und desulven hebben wedderumme eynem ersamen rade to Lubeck orer oldesten fruntliken groth unde wilge denste irbaden unde int ende vor ore geschenke danck gesecht.

9. De ersamen van Colne hebben under andern vorgegeven, dat wo woll oren oldesten, eyneme ersamen rade der stede Colne, uth diversen reden gantz swerlich gewesen, to dusser dachfart de eren to schicken etc., jodoch eyneme ersamen rade to Lubeck to eren unde gefalle, ok den gemeynen steden to gude unde tome besten der gemeynen wolfart hadden se orer twee tor stede gefuget, umme to helpen des besten to raden; Got wolde, dat id to deme ende[i] mochte langen, so se van herten gerne wolden[k].

10. De ersamen van Campen hebben van der stede, darinne se itzundes locirt, protestacien gedån, dat de ene in tokomen tiden in orer rechticheit nicht schal vorfencklik wesen.

11. Darna hefft de here borgermeister der stad Lubeck vorgegeven, wo dat eyn ersame radt stadt Lubeck hebbe ame jungest vorgangen jare in saken, darane den gemeynen steden unde der wolfart dersulven nicht weynich dan marklik unde groth belegen, itlike dersulven stede, int antseen, nicht nutte to wesen, de artikele, darumme de stedere scholden vorgaddert werden, scrifftlik to laten uthgan, umme fruchten willen unde tome ende, dat de in nene frommede hande kamen, dorch oren secretarium bynnen Lubeck uppe ascensionis[1] to dage under merkliker kostinge esschen unde forderen laten etc.[2].

12. Und wowoll itlike up sulke forderinge to vorberorder tidt der gemeynen wolfart to gude dar gekamen, so were doch dersulven weynich gewesen, so dat ime rade dersulven nottroftich to wesen bofunden, irkant unde vorlaten, dat men de stede nochmals uppe dusse tid vorscriven scholde. Deme so gescheen in tovorsicht, se scholden hyr alle syn tor stede gekomen. Dewile aver itlike uthgebleven, itlike up den wegen weren, der men vorwachtende, ok etlike sik entschuldet hedden, mosten dersulven breve gelesen wesen, umme uth densulven to irkennen, welkere stadt sik ehafftigen entschuldet[g] edder nicht.

13. Int ende hefft he upt fruntlixste van den heren sendebaden bogert, dat se nicht wolden vor ovell nemen, noch eyneme ersamen rade dat anderst dan tome besten holden, dat ore ersamheide nicht er to rade gefordert, dat denne utheblivendes halven der Sasschen stedere, den upt nyge in[l] maten, wo dat vorscreven concept mitbringet[l], gescreven, unde dat men der Prusesschen steder dagelix vorwachtende gewesen[3].

a) Tibis W. b) Vagel *St*, Voegel *W*. c) Kedgen W, Kethen *R*. d) Marwyck *WSDE*. e) her Peter van Merenscheit *WSE*, *fehlt BStKZD*. f) Vulsamp *St*, Wilscamp *WE*, Wilschamp *RD*, Wulschamp *Z*, Dirik van *fehlt K*. g—g) *Fehlt Z*. h—h) *Fehlt WSE*, Reynerus van Decken *D*. i) tome besten ende *S*. k) *Folgt:* Dergeliken seden ock de andere[ ]n *K*. l—l) *Fehlt K*.

1) *Mai 21.* 2) *Vgl. n. 75, 73.* 3) *Vgl. §§ 3, 4.*

14. Darna hebben de ersamen van Colne mit leveringe etliker stedere breve[1] vorgedragen, dat ore oldesten upt beveell ene vame rade to Lubeck gedån de stedere ores dordendels hadden vorscreven, umme bynnen Munster to irschinen. Dar denne itlike gekamen unde ok itlike uthgebleven. Denyennen, szo uthgebleven, hebben se avermals gescreven tome ende, sick ores utheblivendes so vele weyniger hedden to entschulden etc. Des ene de van Lubeck unde alles flites fruntlik hebben gedanket[2].

15. Vurder syn worden gelesen ver der van Ruremunde breve, eyn an de radesfrunde van Colne und anderer stedere van der hense bynnen Munster vorgaddert, twe an de van Colne unde de verde an de van Lubeck, sik der Gellersschen veide halven eres utheblivendes entschuldigende, jodoch belevende, wes eyndrechtlik tor wolffart gemener stede slaten wert, des se avescriifft bogereden etc.[3].

16. Item der van Nymwegen twe gelike breve, darinne se ok ratificeren, wes uppe dusseme dage tor wolffart der copenscop schall slaten werden; noch eynen geliken der van Sutphen an de van Colne etc. unde eynen up pargament, darinne se de van Deventer, Campen unde Swolle mechtigen in ore stede etc.; item der van Sutphen de van Campen myt eyneme pargamentes breve mechtigende; item[a] der van Arnem de van Colne unde Campen mechtigende[a] ime geliken breve; item twe der van Paderborne, de vorbrant scholen wesen, jodooh neyn beveell gevende etc.; item[b] der van Gronyngen, so vorlast scholen syn, jodoch ratificerende[b] etc.; item der van Hervorde, so myt veiden beanxtet scolen wesen, jodoch ore macht deme rade van Osenbrugge, den se ok gescreven, gevende unde ratificerende etc.; item der vame Gripeswolde eyn machtbreff up papir, dorch de vame Szunde vorgebracht, de darumme uthebleven, dat se kortes myt orem gnedigen heren der gebreke halven synen gnaden unde densulven entwischen moten handels warden etc.; item der van Koningesberge, so sik der vame Stralesszunde scholen befruchten, mit copie des breves, wo desulven an se gescreven; item des copmans van Brugge unde Lunden; item der van Righe, darby de radessendebaden gesecht, dat de Darpesschen in menynge hir to irschinen; item der van Gosler, Magdeborch, Brunswick, Hildensem, Gottingen, Hannover, Emeke unde Northem, dar wedder up gescreven in maten dat concept uthwiset[4]; item des heren bisscoppes van Ratzeborch aver de van Lubeck clagende, darup de her borgermester gesecht, dat eyn ersame radt darup den heren sendebaden eyn lymplik antwort scholde laten werden etc.

17[c]. Up der van Ruremunde breff hebben de ersamen van Colne gesecht, dat deme heren pastor, den se to Munster geschicket, de artikele, darumme de stede vorgaddert, nicht weren gegeven worden etc., unde dat ore oldesten demesulven[d] gelde irworven etc.

18. De ersamen vame Stralesszunde hebben uth vorberorder sake de vame Gripeswolde entschuldet, item de van Osenbrugge de van Hervorde, de van Deventer de van Sutphen, de van Campen de van Arnem unde Harderwick.

19. Darna is vorlaten, dat men van dusses dages namiddage an de heren sendebaden, so uth Pruszen gekamen, schal schicken unde laten ene sulke vorberorde scrifte lesen mit angehangenem bogere, dat ore ersamheide dar riplik wolden helpen up trachten, wes by deme utheblivende der stede scolde unde wolde vort fruchtdrechlikeste unde beste gedan wesen.

a—a) *Fehlt R.* b—b) *Fehlt WKSRDE.* c) *§§ 17—20 fehlen.* d) densulven *RK.*

1) *n. 167—170, 173.* 2) *Vgl. n. 163—177.* 3) *Vgl. n. 163, 166 § 15, 205, 275.* 4) *§ 4.*

20. Int bosluth hefft de her borgermestere van Lubeck vorgegeven, dat eyn ersame rad stad Lubeke hadde uth sundergem bowage itlike stede unvorbadet gelaten, als de vame Kile, ok itliken anderen ore breve togeschicket mit dusseme anhange, wor de stede so van der herschup vordrucket offte vorswaket weren, dat densulven de artikele, darup de stede vorscreven, nicht mochten szunder fruchten togeschicket werden, dat se desulven an sik holden scholden; deme ok so geschen. Aver id were gebort, dat de vame Kile, de hir ok sustes tegen de vame Szunde to donde vormenden to hebben, weren by de borgermestere ghekomen unde hadden vorgegeven, dat se vormarkeden, dat hir bynnen itzundes de gemeynen stede vorgaddert weren; szo wusten sze, dat ore oldesten hir nicht vorscreven; dewile se aver des nicht gehandelt, darumme men se scholde unde mochte billigen vorleggen, hadden bogert, des mogen eyn wetent hebben, worumme dat se hir to dage gelik anderen nicht vorscreven. Unde is in bodenck gestellet beth to des sonnavende [1] morgens.

21. Ame sonnavende [1] morgen, als de heren sendebaden to achten wedder to rathuse gekamen, syn de van Torne, nomptlik her Hinrik Snellenbarch, ratman, und mester Johan Syveryt, secreter; van Elbingen her Johan Butenholl, radtman, unde van Dantzick her Johan Scheveke, borgermester, er Evert Varwer, radtman, und mester Ambrosius (Storm)[a], secreterer, na fruntliker wilkamenhetinge unde dancksage, dat se up vorscrivent eyns ersamen rades to Lubeke deme gemeynen besten to gude weren irschenen etc., na den van der Wismar locirt worden; de den ok eyneme ersamen rade to Lubeke unde den heren sendebaden orer oldesten groth unde willige denste seden unde den van Lubeck orer gheschenke danckeden[b].

22. Darna hefft de her borgermester van Lubeck under lengeren vorhalet, dat wowoll itlike der heren sendebaden syn bynnen Lubeke to 14 dagen vilna tor stede gewesen etc., dennoch hadden se samptlick myt deme rade to Lubeke den Prusesschen steden, als der men dagelix vorwachtende was, to eren und szundergem gefalle sik alles handels, darumme de gemeynen stede vorscreven, entholden etc., und dat se ame vorgangen dage [2] erstmals weren tosamen gewesen unde hadden gehoret de breve der stedere, so to dusseme dage vorscreven und doch nicht gekomen weren. Unde vurder eyneme der van Lubeke secreterer bevell gedan, umme mit densulven by de gekamen Prusesschen stedere to gande etc.

23[c]. Vurder is int antwert, szo den Kilschen, worumme se umbofordert gebleven, schal gegeven werden, gespraken [3].

24. Darup de her borgermester van Lubeke vorhalet, wo eyn ersame radt stad Lubeke tor tidt, als men de gemeynen stede vorscriven wolde, hadden vaste averwagen de wodanicheit unde gelach itliker stede, als de van der herscup avergetagen edder sustes so underworpen, dat densulven de artikele der gebreke, darumme de stede scholden vorscreven unde vorgaddert werden, nicht sunder fruchten, dat de in der hande kamen mochten, dar men ungerne wolde, konden togeschicket werden. Scholde men desulven ok bofordert hebben sunder toschickinge der artikele, dar inne men spreken wolde, datsulve were nicht wontlik; so konden se ok neyn beveel myt sik bringen, unde makede den wan, dat men se vordechtlik helde. Scholde men se ok to itliken dagen in der herberge laten edder vaken uthwisen, des worden de gemenen stedere lever vorhaven wesen, und de anderen worden id vor ungut upnemen. Men hedde ok botracht, dat vele der herscop der

a) *Fehlt B, Lücke SE.* b) *Am Rande von § 21:* Dat sittent der Pruseschen radessendebaden *B.*
c) *§§ 23—27 fehlen K.*

1) *Mai 22.* 2) *Mai 21.* 3) *Vgl. § 20.*

stedere vorgadderinge mochten vordacht holden unde darumme de oren, wen sze datyenne nicht worden seggen, des men wachtende were, vormarken, unde also sunder schult in ungnade kamen.

25. Id were ok de menynge nicht gewesen, se uth older friheit unde van den privilegien der hensze to sluten, dan uth vorworden unde anderen orsaken to oreme besten vorgenamen, so dat men densulven nichtes to weyniger wolde hebben vormeldet unde togeschicket, wes de copenscup und ore forderinge mede belangende hir gehandelt worde, slutende, men were noch der Sasschen stedere vorwachtende, wolde men de vame Kyle forderen, so weren se Lubeke nicht wide bolegen unde konden noch woll vorscreven werden.

26. Darup de ersamen van Colne sampt anderen gesecht, dat de dinge ores bodunkens nicht umbilligen bowagen etc.

27. Unde is darup vorlaten, dat de van Lubeke als uth sick sulvest dat antwert unde sunder der stedere vormarkent ambringen willen dusser meninge, dat men wuste, dat de ersamen vame Kile sik stedes by den gemeynen steden erbarlik unde fruntlik geholden, unde dat men darumme noch an densulven nichtes twivelde; wo dem, se werent nicht allene, de to dusser dachfart umbofordert gebleven, dat den nicht tho orer vorghetinge offte unachtsamheit, dan uth velen reden unde sunderlix to orem unde dersulven anderen besten gescheen. Se wusten, wo ame vorgangen jar bynnen orer stad de handell tegen oren heren sik hedde vorlopen; men were ok van ambegynne der menynge gewesen, wes duthmall in oreme unde anderen affwesende to der gemener steder beste unde sze belangende vorgenamen unde slaten worde, sodans ene to vorwitliken, mit boger, dat se de van Lubeke dar ane nicht dan mit deme besten vormarken wolden etc.

28[a]. Vurder hefft de her borgermester vorgegeven, wo unde in wat gestalt de gemeynen stede in oren privilegien, friheiden, older herkumpst und bognadingen szer swarliken van itliken yaren her yn velen yegen und int bosunder in dem rike Dennemarken unde Norwegen[b] weren mennigerleyewys bolettet worden unde vorkortet to merkliker vorkrenckinge dersulven unde also ok to affbroke, nadeell unde schaden der steder unde des gemeynen besten.

29. Und dat darumme, dat sick sulke imbroke, nigicheide unde averfall myt anhalinge itliker schepe van tiden to tiden vormeret unde noch mit scriffLeen noch mit bosendingen unde beden weren to beteringe gebracht unde also vorbleven edder weyniger geworden, hadde eyn ersame radt sik tor wedderwere gestellet, wowoll als sodans an den alderhochwerdigesten heren, heren Raymundum, pawestliker hillicheit van der siden legatum, gelanget, hedde desulve na velen scriifften unde bosendingen in egener personen sick hir tor stede gefuget unde de gebreke deme heren koninge unde den steden entwisschen yn bywesende der heren hertogen van Mekelenborch unde Holsten, ok itliker prelaten unde doctoren, sampt der geschickten der steder Hamborch, Rostock, Stralesszunt, Wismar unde Luneborch gehort unde int ende desulven in fruntlikeme handell bygelecht[1], in welkeme sik ok gemelte her hartige van Holsten vor eyne mercklike summe gestellet, der men were tofreden geworden, van welkerer summe eyn groth part den yennen entricht edder vorwiset, de nicht to Lubecke dan in de hense to hus horeden.

30. Und wowoll eyn ersame radt myt oren frunden, so datmall in geholdem handell weren, der hopenynge unde vortrostinge gewesenn, dat deme vorlate darup gemaket unde dorch gemelten heren cardinal sampt beiden vorscreven heren hartigen

a) *Am Rande:* Nota, dat voirste is anders nyet dan prohemium; hyr begynt anhaff, wairumb dese dachfart vorraempt is *E.* b) *Folgt:* oek Engelandt unde westwert *K.*

1) *4, n. 399.*

vorsegelt scholde syn volge geschên, szo were doch sodans vorbleven, so men na vorlesinge der steder privilegien ok der imbroke darby ingereten myt deme recessz des heren cardinals und anderen bruckliker hedde to vornemen.

31. Und wowoll dat men vele unde diverse privilegie hadde, unde vele tidt nemen wolde, desulven unde eyn islik by sick to horen, szo were doch eyn uthgelesen, dat der anderen inholt vaste mede brachte, uth welkeme ok furder schynlik togede, dat de gemeynen steder orer sulker privilegien halven myt deme heren koninge weren nicht allene to gramme unde wedderwillen, dan ok in apenbarem orloge unde veyde gewesen unde ene int leste to der pene gedrenget, der de steder gesediget gewesen weren.

32. Int erste is gelesen privilegium koninges Olavi in sik hebbende de vordracht, so twisschen koninge Woldemar, syner gnade grotevader, eyns unde gemeynen steden anders dels anno drutteynhundert soventich gemaket, vame sulven koninge Olavo belevet, bostediget, angenamen unde vorsegelt[1].

33. Tom anderen de confirmatie sulker privilegien, den stederen van koningen to koningen gegeven, vame jegenwordigen heren koninge vorsegelt, darvor de kentzler dat mall twe unde soventich hundert gulden gheesschet[2].

34[a]. Tom drudden de artikell, wo unde in wat gestalt de gemene copman baven sulke gegeven unde irworven privilegien unde begnadingen vornadelt unde beswert wert[3].

35. Tom verden de recesz des heren cardinals, darinne vorlaten unde bewillet, dat men de steder in rouwsamer bosittinge orer privilegien na vormoge unde inholde der vorsegelinge, older herkumpst unde gewonheit brucklikenn wille kamen laten unde darane furder nicht bolasten etc.[4].

36. Tom vefften de confirmatie dessulven recesses vame heren koninge uthgegan unde vorsegelt[5].

37. Unde darby hefft de her borgermester van Lubeck wider vorhalet, wo dat de her koningk nicht allene hadde myt sulkem breve den recessz under syneme konigkliken secrete ratificert, dan ok mennichvoldichliken myt der daeth bevestiget unde stede geholden, als mit forderinge der bosendinge in Sweden, daruth eyn ersame radt under markliker spildinge de durchluchtigesten frouwen de konyngynnen vorarbeidet etc., ok sik des rikes lenger dan eyn jâr entholden unde, alse bospraken was unde furder, de gebreke twisschen beiden riken tor sprake unde fruntlikem handell gebracht. Syne koningklike werde hadde ok tome Stralesszunde neven den van Lubeke unde Dantzick syner ko. w. reder geschicket etc.[6], dergeliken hadde syne gnade int achterfolgent dessulven recesses bynnen Segeberge syner gnade reder geschicket[7], de welke ok eyne vulmacht myt sick gebracht, darinne eyn gantz artikell uth deme recessz van worden to worden insereret gewesen[8]. Syne koningklike werde hadde ok tor bostedinge dessulven eyn jâr rente botalen laten, item dat schip Hans Geverdes na vormoge dessulven recessus wedder gegeven myt den guderen, so darinne gewesen, unde furder allent, wes darvan vorrucket, vorkofft offte vorkomen, na inholde der certificatienbreve botalet, item alle fangen losz gegeven unde de segelatie vrig gestadet etc.[9].

38. Int bosluth is darup vorlaten, dat men in truwe bodenkent wil nemen, wes to sulken imbroken unde vorkortingen, by den privilegien to affbroke unde

a) *Statt § 34 ist der Anfang von § 27 bis:* nichtes twivelde *hier fälschlich wiederholt W.*

1) *H.R. I, 2, n. 134 und 1, n. 523.* 2) *H.R. III, 2, n. 284.*

3) *Vgl. n. 165 §§ 1, 2, 9, n. 188, 189 § 1.* 4) *4, n. 399.* 5) *4, n. 406.*

6) *Vgl. 4, S. 585 ff.* 7) *Vgl. 4, S. 567 ff.* 8) *4, n. 426.*

9) *Vgl. 4, n. 448—451, 455.*

nadele der gemeynen wolffart vorgenamen, schall nuttest vorgewant und gedan wesen.

39. Int[a] ende hefft de her borgermester van Lubeck gesecht, dat eyn ersame rad stad Lubeck den breff des heren bisscoppes[a] van Raceborch an gemene steder gekamen hadden horen lesen. Unde begeve sick in der warde, dat eyn ersame radt hadde to mher malen an densulven heren bisscop ok syner gnade werde capitell geschicket unde sze laten warnen, dat sze uppe den Schonenbarch eyn gudt upseent wolden nemen; id were vorhanden unde men were darup in arbeide, wo (unnd)[b] in wat gestalt dat de mochte an de Mekelenborgesschen kamen etc. Dat den ok int leste gescheen, so dat eyn ersame radt uth deme sulven wart beveydet unde boschediget, unde ore vygende yn den guderen darto gelegen sik entholden unde daruth gestarket worden; so were dardorch itlik schade an desulve gebracht etc. [1].

40. Unde hefft darna eyns ersamen rades antwert an de heren radessendebaden dem heren van Colne laten hantreken, welker na besprake myt den heren radessendebaden, in affwesen der van Lubeck darup gehat, densulven under lengeren gesecht, dat de heren radessendebaden dat antwert nicht unlimplik, dan des men bokentlik syn mach, vormarket, unde were dar furder uppe vorlaten, dat sze de avescriifft dessulven myt nottrofftiger biscriifft an syne gnade wolden laten langen. Unde is den morgen darby gebleven.

41. Ame midweken in deme pinxten[2], als de heren radessendebaden wedder to radhuse gekamen, is anfencklik gelesen eyn pergamentesbreff des rades to Brunsberch, darinne se ores uteblivendes sik entschulden unde de ersamen radessendebaden van Dantzik mechtigen.

42. Vort is vorgegeven, dat de bade, so an de Sasschen stede geschicket[3], wedderumme gekamen mit dusseme antwerde, dat se mit egener bodesscup de heren radessendebaden beantwerden wolden, unde[c] dat de vame Kile des antwerdes ene gegeven wol gesediget gewest weren[c] [4].

43. Darna is vorhalet de avescheit ame vorgangen sonnavende[5] by den privilegien unde orer vorkortinge genamen[6] unde wider, wes ame vorgangenen jåre up densulven artikel vorramet, als dat men moste mit sulken imbroken dulden edder de weghe soken, dat men den heren koningk tofreden stellede, edder de privilegien mit werender hant vorbidden unde beschermen edder in fruntlikeme handele darhenne kamen, dat sulke vorkortinge afgestellet worde.

44. Na velem bowage, als dat to dulden, wolde de gebreke nicht mynren, dan in vorlop der tid mer unde mer maken unde also tor vorlust der privilegie langen unde der steder vordarff wesen.

45. Item dat dar vele tohoren wolde, den heren koningk to vornogen unde tofreden to stellen, unde wolde ok[d] villichte neyn ende nemen; item dat an veide unde orloch sik to geven, were wol to bedenken, id wolde so lichtlik nicht achterfolget unde endet werden wo antoheven; id wolde ok grot unde merklik kosten unde nicht sunder swar blotstortinge togån, unde were dennoch unseker, wat eventurs dat men scholde hebben, unde wat men so scholde irlangen.

46. Und is int leste dat drechtlikeste angeseen worden, dat na deme twisschen deme heren koninge unde den van Lubeck eyn gutlik dach, so Johannis to middensommer[7] bynnen Nikopingen schal geholden werden, allenthalven is vor-

a—a) *Durchstrichen, das Weitere von § 39 fehlt, ebenso § 40 K.* b) unnd *StZ.*
c—c) *Fehlt K.* d) noch *St.*

1) *Vgl. § 16.* 2) *Mai 26.* 3) *Vgl. §§ 3, 4, 13, 16.*
4) *Vgl. § 27.* 5) *Mai 22.* 6) *Vgl. § 38.* 7) *Juni 24.*

ramet, dat men als dar[a] mogeliken vlit by der ko. werde vorwende, umme to vorsoken, dat sulke imbroke mochten vorbetert werden, so dat de in fruntscup edder mit rechte wandelt worde[b].

47. Darup van den heren radessendebaden bogert, dat se sulken dach wolden helpen bosenden edder itlike, den dat best belegen, darto fugen unde den last unde bevell van wegen orer aller geven. Dat den in bodenk genamen.

48. Ime vorberorden bowage hebben de van Stade vorgegeven, dat ore oldesten van der ko. werde weren boschicket worden, umme sik der van Lubeck to entholden, mit deme anhange, dar se des geneget, dat sze als den orer hanteringe upt olde in allen jegen holden mochten. Darup se under anderen geantwordet, dat sze mit syner ko. werde nicht dan leff und gut wusten, unde dat ene uth velen reden nicht anstunde, sik van den van Lubeck so sundergen unde de to vorlaten etc. Unde hadde darumme den synen vorbaden, to Stade int market to komen, dat orer stad affgedragen; den oren weren ok derhalven itlike ossen, als to 400, entfromdet, de se to Ripen gekofft hadden.

49[c]. Vurder is in gedenck genamen, weret, up sulkeme dage de fruntscup entstunde, unde de gebreke ok nicht mit rechte gebetert worden, wes in deme falle schal unde wil van gemeynen steden by vorbiddinge der privilegien gedan wesen, angesen dat de ende der steder vorgadderinge is, dat de privilegie mogen gehanthavet unde vorbeden werden[d].

50[e]. De ersamen van Colne hebben sik bodunken laten nutte to wesen, dat eyne islike van den steden syne gebreke unde schele int erste vorgeve tome ende, dat in desulve mochte geseen und, dar id van noden, dorch bigeschickte heren vordragen werden.

51. Darna is van den gebreken des kuntors to Bergen in Norwegen gehandelt, unde syn itlike breve gelesen worden etc., ok des jungen heren koninges an den copman, dat se sinen gnaden scolden senden de avescrifft orer privilegien, item achtentich werafftiger manne, item mit den Lubesschen nene hanteringe hebben; item des copmans an de van Lubeck, darinne se schepe bogeren, weret de stede mit deme heren koninge in wideren unwillen worden kamen, ok wes se deme heren koninge scolen vor antwert geven, item dat en syn gnade dre schepe genamen unde der guder uth deme verden, dat gruntroringe gedan, sik underwunden. Und is ok in bodenk genamen, wes dar schal by gedan wesen.

52. Vurder is de artikell van den Hollanderen vorgenamen, wo unde in wat gestalt desulven unde andere butenhensessche sick der copenscup in allen jegen to nicht weynigeme affbroke der gemeynen wolfart underwunden. Unde syn darby vele artikele uthe deme olden recesse[f] gelesen, dat men nene selscop noch schepespart mit ene schal hebben, noch ore schepen laden edder gud an se senden, noch ore gůt entfangen, noch ore kinder offte knechte annemen offte tosetten scal, und wes ame vorgangen jare derhalven gehandelt[1].

53. Und wowoll itlike der steder radessendebaden sik hebben laten boduncken, dat sulke artikele nicht, dan allene by den kunthoren to scholen werden geholden, syn vorgenamen unde belevet, so hebben doch itlike der anderen radsam to wesen vorgegeven, dat men in de dinge bruckliker spreke, wo unde in wat gestalt de handel mochte mit den Hollandern vorghunt unde togelaten wesen; unde de

a) aldar *St*, aldar allen *K*, aldar alle *Z*. b) worden *StKSRE*, werden *Z*.
c) *Am Rande:* Iterum quid pro conservatione privilegiorum *B*. d) *Folgt von der Hand, welche die Randnotizen schrieb:* Vide infra fol. 28 conclusionem talem qualem *B*, *vgl. §§ 168, 169*.
e) *§§ 50, 51 fehlen K*. f) denn olden recesszen *K*.

1) *Vgl. n. 105 §§ 94—102.*

anderen gemeynlik gesecht, nutte to wesen, dat men helde unde achterfolgede, wes in vorleden tiden derhalven eyndrechtliken geslaten unde vorlaten were. Unde is de artikel ok so in gedenk gestellet, wo de artikel mochte drechliken gemetiget werden.

54[a]. To namiddage hebben de ersamen van Colne upt nyge den breff des heren bisscoppes van Raceborch an de gemeynen stede screven mit der van Lubeke antwerde, unde wes desulven gemeynen stede syner gnade dar wedder up schriven willen, lesen laten[1].

55. Darna syn gelesen itlike privilegie to Dude unde Latine, dat kuntor to Bergen in Norwegen belangende, mit der confirmatien jegenwordigen heren koninck Johanns unde syner koningkliken werde heren vaders, seligen koningk Cristierni.

56[b]. Als nu darin gespraken scholde werden, wes ime bogere des jungen heren koninges scholde unde wolde to des kunthors beste gedan syn etc., hebben de ersamen van Colne sik bodunken laten, dat id tor sake don mochte, dar den heren radessendebaden worde vorgeholden, uth wat reden unde orsaken de koningklike werde den van Lubeck in sodaner ungnade bowagen, dat deme copmanne de privilegia nicht geholden werden.

57. Dar wedder up gesecht, dat men nicht wuste, dat syn koningklike werde enige tosprake int bosunder tegen de Lubesschen hadde, darumme sodans mochte als uth reden vorgenamen werden. Men hadde tome Kile gehort, wes aldar tegen de van Lubeck vorgedragen, unde wes se dar wedder up hadden laten antwerden[2], datsulve wolde men den heren radessendebaden gerne laten lesen; dan des grammes meste orsake worde darvor geholden unde were ok anders nicht vormarket, dan dat de van Lubeck allen copman gelik oren eghen borgeren unde inwoneren gerne fordert seghen unde na vormoge unde inholde der privilegien vorbidden wolden.

58. Unde is daruppe vorlaten, dat men deme copmanne schall in forma vidimus de privilegia senden mit bogere, dar de copman des vorbringendes dersulven noch mochte vorhaven bliven, dat he des voge unde weghe sochte. Id stunde yummer up reden, de sik itliker vryheide borepe unde der gedachte ok to bruken unde geneten, dat he de vorbrachte. Men hadde to deme ende privilegie, dat men der brukede, wen des bodarff worde, unde dar men der synen gnaden ime rechte nicht konde weigeren, so wolde id ok vordechtnisse maken, dar men de to geven sik boswerde.

59. Int avescheit syn de heren radessendebaden gebeden worden, umme truwelik to bedenken, wes by der vorbiddinge der privilegien schall gedan wesen, offt men in fruntliken handell offt dorch den wech des rechten tor beteringe der imbroke by densulven angewassen nicht langen mochte. Unde is den avent darby gebleven[c].

60. Am donredage morgen[d][3] is der van Stettyn breff an de van Lubeck unde de heren sendebaden der steder gescreven gelesen worden, darinne se marklik antheen, dat se to dusser dachffart nicht bofordert[4].

61[e]. Vort is bevalen, an den copman to Bergen upt yenne so ghisteren vorlaten to scriven[5].

62. Darna is vorgegeven, dat twisschen den landen Zelant, Hollant unde Westfreslant unde den Wendesschen stederen is vormals twist gewest, de van tiden

a) *§§ 54-58 fehlen K.* b) *Am Rande:* Nota kontoir tot Bergen *E.*
c) *§ 59 wiederholt R.* d) *Am Rande:* des donredages na pynxten *E.*
e) *§ 61 fehlt K.*

1) *Vgl. §§ 39, 40.* 2) *n. 107.* 3) *Mai 27.* 4) *Vgl. n. 230b.*
5) *Vgl. § 58.*

to tiden vorfatet unde also bettoher unvorscheden is gebleven; derwegen ok vor twen jaren bynnen Munster eyn dach geholden, unde ame tokumpstigen jåre eyn noch schal geholden werden, unde syn darumme de radessendebaden gebeden, dat se sulken dach wolden helpen lesten unde dar itlike tofogen[a][1].

63. Vort syn gelesen worden de gebreke des copmans to Brugge in Vlanderen[2]. Unde so dan itlike van den stederen sik leten horen, ok gebreke to hebben etc., is vorlaten, dat men de will horen unde darby fugen, tome ende de mogen to beteren wegen gebracht werden.

64. Tho namiddage syn de heren radessendebaden samptliken to twen uren neffen den gedeputerden eyns ersamen rades to Lubeke wedderumme to radhuse irschenen. Dar denne int erste gelesen twierleie concepte, dat eyne an den olderman und gemeynen copmans radt to Bargen in Norwegen der bosendinge[b] halven, darmit sze itzundes dorch den junghen heren koninck, orer privilegien halven affscrifft avertogeven, angelanget werden[3], unde dat ander an de olden stadt Stettyn, de sick boclageden tor jegenwordigen dachfart ungefordert gebleven, de entschuldinge unde reden itlikermate worumme sodans nagebleven, inholdende[4]. Unde nach besprake allenthalven belevet.

65[c]. Unde so denne dussen morgen de gebreke gemeynen copmans to Brugge residerende, dorch de olderlude darsulvest to desser tid avergegeven, gehort[5], so syn na middage derhalven des copmans privilegie darsulvest in Vlanderen ok worden gelesen, unde to endes vorlaten, offt emandes van upgemelten steden offt oren radessendebaden noch vurder in szunderheide vormende boswert to szyn in vorscreven landen, dat eyn ider de morgen tor ersten vorgadderinge scholde upbringen unde lesen laten, umme de neffen andern ok to horen unde to rechtverdigen. Deme eyn ider dat belangende so belofft hefft to donde[d].

66. Am vrigdage[6] morgen syn deme vorlate na, so ame vorgangen avende genamen, itlike der steder gebreke gelesen worden, unde int erste de anclacht der ersamen van Colne tegen de van Brugge van wegen der axise up den wyn, baven privilegia dorch de van Brugge mede bowillet unde vorsegelt van den sulven van Brugge gestellet, unde wes van den radessendebaden darup ame vorgangen jare an de van Brugge gescreven, mit mer anderen besweringen[e][7].

67. Dergeliken syn gelesen de gebreke der van Deventer, Wesell, Campen unde Swolle, so den oren in velen jegen unde int bosunder to Brugge unde in Lifflande bojegen scholen[8]. Unde syn desulven alle by de gedeputerden van den steden, umme (de)[f] to besichtigende unde to middelen, dardorch de mogen remediert werden, to denken, gewiset worden etc.

68. De ersamen van Hamborch geven vor, dat wowol de steder vor velen jaren sik der axise up ore bere boclaget, szo were de noch baven vele vorlate

a) *Folgt von späterer Hand, die mehrfach Randnotizen zu diesem Recess wie zu dem von 1506 schrieb, eingefügt:* Gebreke des coopmans wurden durch de olderlude overgesandt den steden. *§§ 63, 64 fehlen K.*
b) besweringe *RDZ,* befyndinge *E.* c) *Am Rande:* Nota Brugge *E.*
d) *Folgt durch Ueberstreichen getilgt und dadurch fast unleserlich gemacht:* Und so denne vaste tid scholde vorlaren werden, mit deme de radessendebaden int gemeyne de gebreke horen unde rechtferdigen scholden, so hebben se uth den dordendelen dar sunderlinx to gefuget, alse uth deme Lubesschen de erszamen heren David Divitzen, borgermeister, unde heren Hinrike Witten, radtman to Lubeck, heren [Hermen Langenbeke], to Hamborch, unde heren Evert Varwer, radtman to Dantzik; unde uth deme Collensschen dordendell eren Johan Byesz, borgermeister to Colne, heren Johann van Vemeren, to Dorptmunden, unde heren Johan van Balven, to Sost radtmannen, de denne angenamen, de gebreke allenthalven, wenner de vor den gemeynen steden gelesen, to beluchten unde so vele mogelick uppe vorbeteringe der stede to remedieren. Unde is den avent darby gebleven *BD. Folgt:* Unde syn itlike darto gedeputert etc. *K, ebenso ohne* etc. *R. Vgl. n. 252 § 45.* e) *Folgt:* unnd gebreken *StKZRE.* f) de *StRDZ.*

1) *n. 1—14, 139, 140, 165 § 4, 189 § 3.* 2) *n. 249.* 3) *Vgl. §§ 51, 55—58, 61.*
4) *Vgl. § 60.* 5) *Vgl. § 63.* 6) *Mai 28.*
7) *Vgl. n. 105 §§ 334, 340, n. 234.* 8) *n. 235, 236.*

unde recessz westwert in velen jegen vorhoget, mit boger, dat de heren radessendeboden wolden mit deme besten darto vordacht wesen, dat sodans mochte gebetert werden[1].

69[a]. De ersamen van Righe unde Revell willen der oren gebreke sampt deme antwerde uppe der Sudersesschen clacht[2] scrifftlik avergeven.

70. Darna is vorhandelt worden van den gebreken, so by deme unsegolde unde vyghen wart vorgenamen, dardorch de gemene man wart merkliken bohalet, betucket unde bodragen, so dat ok to besorgen, dat de copman derhalven eyns mochte in sware last kamen unde de unschuldige des schuldigen entgelden. Und darby geseght, wowoll de heren radessendeboden ame vorgangen jare derhalven an vele steder gescreven, so were doch sodans unfruchtbar gebleven[b 3].

71. Vurder syn den heren radessendebaden itlike formen van den oliepipen vorgeholden worden[4].

72. Darby ys vorgegeven, dat eyn ersame radt stad Lubeke hadde der oliepipen halven, dar ok itlik gebreck by angekamen, an de van Brugge gescreven unde van densulven itlike gemakede forme myt biteken irlanget unde darvan gelike melte an itlike steder geschicket. Unde de fantzun[c] is den heren radessendebaden gewiset.

73. Int avescheit is der van Brugge breff gelesen, darinne se under anderen bogeren den stederen to vorwitliken, dat by ene etlike laken up der Leidesschen werde werden gemaket etc.[d 5].

74. Ame namiddage hefft men willen handlen van deme Nowgardesschen kunthor, dat denne uth itliker affwesent vorbleven.

75. Darna syn gelesen worden de gebreke des kunthors to Lunden[6]. Unde na velem bowage, als dat sulk kunthôr to gantzem undergange[e] gekamen, dat de copman dar wart van alle manne, van eddell unde uneddell, gehatet[f], dat dar neyn upseent offte regiment is, dat dar junge lude syn, dat dar numment gehôr hefft, dat de teringe unde kostelheit van clederen dar to groth is, dat dar up deme have neyn vorrâth offte heegent is, dat dar neyn dinck gestraffet wart, dat de borghecop dar to grot is, dat dar numment de synen will gerne senden grotheit halven der teringe unde kostelheit der kleder, unde dennoch dat eventur stân moten, dat se dar vorderven, dat de junghe lude in Franckriken und anderen jegen ore guder, de se under hant hebben, senden offte selscop mit frombden natien maken, dat de wikafftigen in dessen steden geleden werden, dat allent, wes de steder to beteringe dessulven kuntors vor itliken yaren ok jungest gesloten, nicht geholden wert, dat den der steder ere nicht en is noch fordeell.

76. Und dat id darumme moth gantz vorlaren wesen, so verne dar nicht titlick jegen gedacht wert und mit der daet[g] achterfolget.

77. Na vorlesinge, wes de steder darup anno [94][h] ok ame vorgangen jare geslaten[7], syn de gebreke in bedenck genamen[i].

78. Tom aveschede dessulven avendes ys belevet[k], dat men den tokumstegen

a) *§ 69 fehlt K.* b) *Folgt durchstrichen:* Unde is ock by de gedeputerden heren gewiset *StD, nicht durchstrichen WSE.* c) fasuyn *W*, fanszum *R*, fazuyn *E.* d) *Am Rande:* De van Brugghe willen lakenne maken uppe der Leydeschen gewerde *B.* e) neddergange *KSRE.* f) gehalet *RDZE.* g) hast *St.* h) 93 *alle Handschriften.* i) Ock int bedenckent gewyset etc. *SE, folgt durchstrichen:* ok by de gedeputerde heren gewiset etc. *BZ.* k) *Folgt durchstrichen:* dat de heren als gedeputerden van den steden scholen unde willen morgen in de stucke by sze gewiset upt bodarffligste spreken, unde dat men den dach aver *BZ, dies nicht durchstrichen St, §§ 78–80 fehlen WE, § 78 fehlt S.*

1) *Vgl. n. 105 §§ 266, 267.* 2) *Vgl. § 67.* 3) *Vgl. n. 105 § 342.* 4) *Vgl. Hans. Geschichtsbl. 1879 S. 100.* 5) *Vgl. 4, n. 345.* 6) *n. 250.* 7) *3, n. 360; oben n. 105 §§ 346–358.*

dach[1] der Sassesschen steder noch wil vorbeiden, in deme se ore herkumpst noch nicht upt nyge affgescreven.

79. Ame dinxtedage morgen na trinitatis[1] syn de artikell der privilegien, so de gemeynen steder in Vlanderen hebben, gelesen worden unde[a] vorth dusse naghescreven artikell[a].

80. Und wowoll denne[b] eyn islik[c] de syne (gebreke)[d] artikels unde stuckwysz in scrifften avergegeven, so syn doch de yenne de forsten unde andere frombde belangende daruth getagen unde beth upt leste darup to vorramen beholden, wo sodans uth nafolgenden artikelen under lengeren to vornemen.

81. Tom ersten de besweringe des copmans to Brugge bedrepende[2], nach deme sik desulven, wo id ok in warheit gefunden, beclagen, dat id kuntôr van personen in des copmans rad to kesen, van ver unde twintigen, wo id oldinges plach to synde, beth uppe twalve gekomen, ser swakede unde meste part, so se scriven, vororsaken schole, dat de Hollander unde ander frombde natien jo lenck jo mer nu jegenwordich baven olde gewonte so starck, dat de copman van der hense gantz vorswaket, in de neringe by den steden gestadet werden etc., is vorlaten, doch[e] alles, wo ok by eyneme isliken nafolgende artikele, uppe behach gemener stede radessendebaden[e], dat men alle de artikele, vormals dorch de stede van den butenhensesschen vorramet, vorbath samptlik unde sunderlich by broke, eynes jewelken wo desulven inholden, to vorboren strengeliken schall unde wil geholden hebben unde de yenne, daranne brockafftich edder ok den broke to vorforderen sumich bofunden, nach lude dersulven ungestraffet nicht laten. Unde is sodans an alle ende, dar des van noden, ernstlik und upt flitigeste to vorscriven. Unde de artikele uth vor angetagen recessen sunderlinx anno 26, 34, 47 und 98, alles lest vorschenen, mit mer anderen gemaket syn, wo hir nafolget[3].

a—a) *Fehlt SZ, von anderer Hand nachgetragen, dann durchstrichen folgend:* Und darna de artikele, darup de gedachten gedeputerden upt vorbeterent van den anderen heren radessendebaden geslaten; *die dann folgende Seite ist zu gut 2/3 überklebt B. Ebenso, doch an Stelle des Ueberklebten das Folgende:* Anno 1507 in congregatione communium civitatum hansze Lubeck ad placita congregatarum. — To wetenn, alsdenne mannichfoldighe clachte unnde gebreken den steden van der hansze unde orem copmanne by den kuntoren to Brugge in Vlanderen unde in Engelanth, dergeliken in den landen darsulvest, mitsampt by den steden unnde landen van Hollant, Zelant unnde anderst, ock den steden in sunderheide by deme copmanne unnde sustes wedderfarende dorch de olderlude gemeltes copmans to Brugghe unnde Lunden unnde ock itlike gemelter stede radessendebadenn scrifftlick avergegeven, unnde dartho umme alles besten willen itlike van deme ersamen rade tho Lubeke, dergeliken ock van den gheschikten der ersamen van Colne, Hamborch, Dortmunde, Sost unde Dantzick tho gefoghet syn, densulvenn uppe behach unnde vorbeterent ghemener steder gheschickten wandell unnde vorbeteringhe, darmyt ene ghehulpen unde under oghen gekamen mochte werdenn, to vorramen, so is id, dat ghemelte geschickten, int erste vor sick nemende de gebreke dorch de olderlude to Brugghe avergesant, hebben in densulven, wo ock in den anderen, gefunden, itlike de stede van der hensze unde oren copman allene unnde itlike de forsten unnde andere, de an orer offt der stede van der hense macht nicht en syn to gebeden offt tho vorbedenn etc., belangende, unnde hebben darumme vorth nutteste angeseen unnde bedacht drechlickest tho syn, de sulve den steden van der hense unnde oren copman allene bedrepende tome ersten to remedieren unnde darna de jenne den forstenn unde anderen fromden tokomende vor sick tho nemen unde so vele moghelick tho justificeren *St. Vgl. § 65.* Anno 1507 — placita congregatarum *auch R.* Unde darna de artikele — ock itlike gemelter *durchstrichen Z.*
b) *Folgt:* de gebreke allenthalven artikels unde stucke wiisz avergegeven *K; § 80 fehlt, statt dessen:* Anno 1507 in congreg. commun. — congreg. *S (vgl. Anm. a).*
c) de gebreke allenthalven *von anderer lübischer Hand für das durchstrichene:* islick de syne *R.*
d) gebreke *D.*
e—e) *Fehlt K, auch SE, doch dafür:* woe.

1) *Juni 1.* 2) *Vgl. n. 249, n. 113.*

3) *Folgt:* Anno 26 (!). Item willen de stede geholden hebben den artikell, de vorramet wart anno domini 1423 (!) aldus ludende: Item hebbet de stede avereyns gedragen, umme deme schaden vortowesende, de deme gemeynen copmanne van der Dutzschen hense in Lifflande vorkerende alrede geschen is van deme, dat de Hollandere in Lifflande mercklik copslagen, baven dat id van oldinges plach to synde, also dat men neynen Hollanderen steden schall, in Lifflande to copslagende, aver schipperen unde schipmans wise mogen sze dar komen, als et van oldinges plach to synde unde anderst nicht. Ock en schal men nicht steden, dat men jenige Hollandessche jungen upp de sprake bringe, unde dat scholen de sendebaden uth Liflande by ore reder bringen, dat de steder dit also

82. Tom anderen, tom vofften, achteden, negeden, teynden, elfften unde dorteynden artikelen[1], na deme de den forsten des landes unde de stede darsulvest by besweringe van tollen, berovinge etliker guder unde ander gebreke, de in der stede van der hense macht allene nicht en szyn, to remedieren belangen, is bowagen unde vort nutteste angeseen, nach deme men to velen tiden derhalven an den princen, de state van Hollant unde wor des sustes van nöden gescreven, umme darvan vorbeteringe unde restitutien to irholden, dat doch alles nicht hefft mogen baten, dat men derhalven unde ok itliker ander gebreke hir nedden berort eyne bosendinge dorch eynen secretarium off ander dreplike personen darto mest boqueme myt nottrofftiger biscriffte unde eyner credentien don schole, umme de dinge so vele mogelik neffen deme copmanne muntlik to bereden unde upt olde mit wedderkeringe offte entrichtinge der genomenen guder to bringen, edder dar dat entstunde, to gelechliker tidt unde stede eynen dach, dorch de gemeynen stede edder orentwegen uth orer aller beveell unde nhamen to besenden, to vorarbeiden, umme darsulvest den dingen na nottorfft wandell to beschaffen etc.

83. Tom verden belangende de guder, de umme[a] des coppers willen, so de Hochdudesschen meste parth voren unde tor Vere in Zelant, alse ene am besten gelegen, schepen laten, mede inschepen unde derhalven de swaren tollen geven unde botalen moten etc., is, wo ok to anderen tiden unde sunderlinx im jar 70 lestleden, vorlaten, in allen steden van der hense ernstlik to bestellen, neyne stapelguder anderst dan in schepe van der henze und int Zwen tho lopen vorfrachtet edder geschepet werden, uthgescheden de guder in Selant kamende, umme desulven vort in Engelant geschepet to werden; de mach men schepen ungeferlich in wat schepe, de men darsulvest hefft edder bokamen kan, unde desulven is men also tom stapel to bringende nicht plichtich[b 2].

84. Tom sesten unde seveden, dat schoth, so de Camper by osten der Masze van den guderen uth Ostlant kamende deme copmanne gelick anderen to gevende vorsatich syn, unde de guder uth den merkeden wedderumme to Brugge to bringende etc., dar ock desulven vann Campen mit sampt den van Deventer unde Swolle mydt oren scrifften geclaget, belangende, is vorramet, nutte to szyn, de ge-

a) des de koipman umb des *WE.* b) *Folgt von der anderen Hand:* Vide infra fol. 22 protestationem Gedanentium et aliorum *B, vgl. § 124.*

willen geholden hebben, ze biddende van der stede wegen, dat se dat truweliken besorgen to des gemeynen copmans besten. *Folgen weiter H.R. II, 3, n. 288 §§ 43, 81; II, 1, n. 321 § 29; III, 4, n. 79 §§ 50—56 (über Sprachlehrer in Livland, fremden Schiffsbau in Hansestädten, Fremde unter hansischem Schutz oder in hansischem Dienste, Handelsgesellschaften mit Nichthansischen, nichthansische Factors, Verkauf für Nichthansen und Aufnahme derselben als Bürger in den Hansestädten).*

1) *Vgl. n. 249.*

2) *Folgt:* Et legantur articuli recessus anni 70 incipientes: Int erste scholen unde willen de ersamen van Hamborch mit todåth der van Lubeke bestellen so vele gude schepe, alse darto bohoff werden, unde desulven, wanner des van noden, mit volke, harnsche unde ander nottrofft besorgen, darane de entfanger tor tid des gemeynen copmans guder bynnen Hamborch noch parth edder deell schepes hebben schall. Unde de schepe, so vele men der beladen kan, scholen de stapelguder voren int Zwen to lopen, unde de anderen scholen to Hamborch up de stapelguder, umme de darin to schepen, gewarden. Ock scolen de van Hamborch nemande, he sy bynnen edder buten der hense, jenige stapelguder uthgeven, ane allene de in de vorscreven schepe to schepende na den Sween. Ock en schal men in desulve schepe neyn ventegud schepen, ane dar sy gebreck van stapelgude. Dergeliken schal de kopman in Vlanderen wedderumme nene guder schepen wedder na der Elve anders den in de vorscreven schepe. Unde dith schal stan so lange, de stede dith anders maken. Item en schal men in nene ander schepe jenich stapellgudt schepen van der Elve, ane de vorscreven schepe van den van Lubecke unde Hamborch darto geschicket syn ersten geladen; *vgl. H.R. II, 6, n. 356 § 52. Folgt weiter ebd. § 53 über Ausgabe von Stapelgut seitens der Ostseestädte.*

melten stede to namiddage, umme ore reden, worumme se darto gelick anderen nicht vorplichtet, to horen, to bescheden. De welke to namiddage vorkomende unde itlike coplude mit sik vorbringende hebben gesecht, dat se van older her dat schoth to gevende van den guderen by osten der Mase gehandelt nicht gewontlick; aver gefraget, offt se enich bowysz edder recesse hadden, wo in des copmans clachte angetagen, des sick de ore darumme gefordert beromen scholden, hebben se nicht anderst dan der olden erkumpst gesecht to gebruken, unde sy ok nicht gewontlick, de guder uth den markeden unvorkofft blivende wedderumme tome stapel edder tor residentie des copmans to bringen, hebben ok den stapell nicht belevet, den stedes darby protesteret, sik to densulven refererende[a] [1].

85[b]. Tom twalfften[c] is avereyn gedragen, densulven upt sloth unde gudtduncken van den ersten artikele[d] vorramet to remitteren.

Der van Wesell clage.

86. Item hebben de ersamen stede[e] uppe der ersamen van Wesell clage, sunderlinx de ersten beiden artikele de van Tyll und den dorden de van Zutphen unde den verden de van Nymwegen belangende, vorlaten, derhalven dorch gemeyne stede an eyne islike der vorscreven stede ore scriffte to laten gelangen, umme den van Wesell, so vele sick tor billicheit eget, to laten wedderfarn.

87. Tom vefften, de van Brugge der axise uppe de wyne unde itlikes schaden halven belangende, is ok gestalt mit vorangetagener muntliken bodesscup darsulvest int land to donde to vorforderen [2].

Hamborger clage.

88. Ock syn de beiden artikele dorch de ersamen van Hamborch der axise halven, up ore ber unde vort uppe de Ostersschen ber to Brugge, Ghendt, Yperen, Antworpen, Amstelredam unde in anderen steden der lande Flanderen, Brabant unde Hollant gesath, overgegeven, ock dorch gemelte bodesscup muntlik to bespreken [3].

Collensche clage.

89. Unde de wile denne der ersamen van Colne clage ock belanget de forsten unde stede van Vlanderen unde Engelant van wegen der axise und ander imbroke der privilegie, so is deme yennen, dar int lant to reisen unde de dinge muntlik to beforderen, wo by des copmans van Engelant gebreken ok wider berort, mede to bevelen, desulven ok to laten remedieren etc. [4].

Emberick clacht [5].

90. Item is ok der ersamen van Emberick clage, so vele den ersten, den verden, den sosten artikel, de axise unde itliken schaden oren copluden bojegent anroret, tor muntliken bosendinge vorwiset, unde der anderen artikel halven an den copman to scriven, umme one gelick anderen de teken uppe de bere, korn unde anders to geven, edder de reden, worumme se darto unvorplichtet, to vorkunden.

91. Unde so den ok dorch de kremer der stad Lubeck itlike clagescriffte

a) *Folgt durchstrichen:* Worumme de gedeputerden densulven geantwordet, dat se van den dingen den gemeynen steden relatien don willen, darby wo sik gebort ock vordacht to syn *BD*.
b) *§ 85 fehlt K.*
c) *Folgt durchstrichen:* hebben de gedeputerden *St, nicht durchstrichen WS.*
d) artikelen *StR, fehlt D.*
e) *Folgt durchstrichen:* gedeputerden *St, nicht durchstrichen, für* stede *R,* radmanne *für* stede *S.*

1) *Vgl. n. 235, oben § 67.*
2) *Vgl. §§ 66, 82.*
3) *Vgl. §§ 68, 82.*
4) *Vgl. §§ 66, 82.*
5) *n. 246.*

an gemeyne stede, dat de vygenkorve nicht so swår van wichte, wo sick gebort und van older gewontlik, gelanget, alse dar de koppele vygen oldinges 150 pundt to holden gemaket worden, se nu vorandert unde baven hundert punt swar nicht gemaket, in bedrech des gemeynen mannes darvan nene vorfarenheit hebbende[1]. So[a] is daruppe vorramet unde gesloten, dat men hirnamals in den steden van der hensze nicht anderst de vygen offte rossyn schal mogen vorkopen sunder tor wicht, to wetende, dat eyn islik koppele vygen noch vor 150 punth unde de korff rossyn vor hundert punt vorkofft scholen werden, wes se aver geringer in der wicht gefunden, dat sulve is dem vorkopere im gelde to vorkorten, alles by pene, dat gudt der stad, dar id anderst geschuth, to vorboren; unde is sodans in den steden van der hense to vorkunden unde an de olderlude to Brugge to vorscriven, an den enden, dar sik gebort, wider to bestellen, sik eyn ider darna moge hebben to richten.

92[b]. Und so denne ok mercklik bodroch ime unsegolde unde unsesulver dagelix, wo dorch gemelte kremer ok avergegeven, gefunden wert, alse dar dat oldinges to 24 ß in golde gemaket, schole dat sulve to 22, 18, 16 und dorch itlike to 14 ß to makende bostalt unde vorkofft werden, alles to affbrock dem gemeynen besten[1]. Worumme[c] is vorramet unde avereyngedragen, dat men in ener jewelken stadt van der henze by den krameren und anderen, dar des van noden, bestellen schal, hir namals dat unsegolt unde unsesulver nicht anderst dan by der wicht to vorkopen unde eynem ideren de unze twen loth Collensch in golde edder sulver, by vorlust des gudes unde sustes na wodanicheit der sake nach eyner ideren stadt gelegenheit to straffen, to gewaren.

Copmans in Engelant clacht[2].

93. Und so denne de clacht offte gebreken, dem kunthor offt copmanne to Lunden tegen privilegia bojegende, gelesen unde bofunden, desulven de konichlike werde van Engelant und ander uth egentliker macht der stede wesende [belangeden][d], dar mit se by sick desulven[e] hedden to reformeren gefunden (!), is ok vorlaten, derhalven dreplike bodesscup int rike an de ko. we. unde wor des sustes van noden mit nottrofftigen biscrifften unde credentien to schicken unde tor restitutien offte reparatien darvan to mogen komen, edder dar dat by dersulven entstunde, alsedenne sick eyns nygen dages to gedrechliker tidt unde stede to vorevenen, dorch gemeyne stede edder uth oreme bovell unde orer wegen wider tho boschicken, de dinge muntlik to vorhandelen.

94. Jodoch so nyelix in Engelant upgesath unde gebaden, den Engelsschen laken ore rechte lenge unde brede, alse 24 gharden uth dem water langk unde twe gharden breth, to geven, is nichtestemyn an de ko. werde to scriven, dat sulve mit ernste to achterfolgen geholden moge werden etc.

95. Und so denne ame vorgangen jar vaste handels gewesen van wegen des dobbelspels, so darsulvest by deme copmanne to Lunden geholden[3], darmit vaken de gesellen nicht allene an orer wolfart, als an gelde unde gude, dan ok an orem geloven gekrencket, is uth guder vorsenicheide unde ripeme rade nach mannichvoldigem bowage baven den artikel to jar darup gesloten avereyn gedragen unde bewillet, dat nemant hir namals by dem kunthor to Lunden na dusser vorkundinge, de men dem oldermanne unde gemeynem copmanne mit den ersten don schall, sick schole

a) *Folgt durchstrichen:* hebben gemelte deputerde *St.* b) *Beginnt Wi.*
c) *Folgt durchstrichen:* de heren gedeputerden ock hebben *StDW*, de herenn sendebaden ock hebben *K.*
d) belangeden *fehlt in allen Hdschr.* e) desulven *verbessert aus* de vaken *B*, de vaken *SE.*

1) *Vgl. § 70.* 2) *n. 250.* 3) *n. 105 § 347.*

vordristen enich dobbelspeell, wo men dat ok mit den tarlingen to ovende plecht to benômen[a], to gebruken, noch dat sulve to husen edder to heghen,, by vorlust de eyne unde ander werve eyn punth starlinges, unde tom dordenmale der stede unde ores copmans frieheit to vorboren. Welliken artikel de olderman tor tidt myt flite schall waren unde achterfolgen und nemand daranne vorschonen, umme pene hir naberort, dar id anderst van eme geborde, tho vormyden etc.[b].

96. Ock is[c] vor nutte angeseen, den artikell nicht allene by deme dobbelspele, dan by der karthen, worptafelen unde allerleye ander spele umme gelt edder gudt, de eyne dem anderen baven eynen Engelsschen stoter edder eyn lach wyns offte bers aff to gewynnen, by dersulven pene unde upt strengeste to underholden.

97[d]. Und so denne ok to anderen tiden van den frouwkens, de to tiden de coplude uppe de masscup offt ore kameren mit sick nhemen edder to sik kamen laten, gehandelt[1], darup[e] vorramet unde ok mit ernste to holden avereyn gedragen, dat nemant sodane unerlike frouwespersonen mit sik mer uppe den stalhoff schal nemen, noch to sik kamen laten, by pene unde broke, dar he mede boslagen, 40 schillinge starlinges, so vaken dat gebort, to vorboren. Ok schal nemant mit densulven hussittende wesen, noch de uppe syne eghen hant holden, noch mit kost, husinge edder cledern besorgen, by broke, tom ersten unde anderen male daruppe gewarnet eyn punt starlinges unde tom dorden male der stede unde copmans frieheit to vorboren. Welken artikel de olderman tor tid ok also scal don underholden, umme sik geliker straffe (unde)[f] pene naberort to irweren[g].

98. Und nach dem sick vele junger gesellen darsulvest to Lunden in unmeticheit kostelker kledinge holden, und noch dagelix, dar dem nicht vorgekomen, sodans mer to bescheende geboren mochte to oren unde orer mester margklikem nadele unde schaden, so[h] is baven den artikell am vorgangen jar darupp vorramet[2] gesloten und vorgenamen, dat neyn copman van der hensze tho Lunden na dusser vorkundinge namals mher schall enige szyden kleder edder baven syne mate an werde van laken edder ok enige marten, zabelen, lastken, schone tronszen, fluwynen edder ander kostell voder, uthgenamen gemeyne werck, vossen unde gelike voder, dragen, noch de kleder mit flowell[i] offt anderen syden gewande bosetten laten, umme nicht allene twisschen dem adell und dem copmanne, dan ok den mesters unde gesellen themeliken underscheit to beholden, by pene unde bote van viiff punth starlinges, so vaken sodan vorbaden kleder by ene to dragende gefunden, unvorlatlick to vorboren.

99. Unde van wegen der averflodigen kost unde theringe uppe dem stalhove offt masscup dagelix boscheende, darvan vor deme jar ok gehandelt[3], is vorlaten und baven sodane artikel derhalven dosulvest gesloten avereyn gedragen, dat eyn islik rekenmester mit allem flite daruppe seen unde sodane kost metigen, ok nemande mher de weken dan 4[k] schillinge starlinges to betalen reken schole, by vorlust des yennen, so he villichter de weken darbaven vorlecht unde uthgegeven hefft, unde noch darto to eyner isliken tidt eyn pundt starlinges sunder gnade to vorboren. Ok schal men nemande van der masscup noch uppe syne kameren offte anderst edder ok buten den rechten maltiden spise offte gedrenke senden, sunder eyn ider schall to rechter tid uppe de masscup to ethen to gande vorplichtet syn,

a) to ben. *fehlt RD.* b) *Folgt § 97 D.* c) Ock hebbent de gedeputerden *St.* d) *§ 97 von späterer Hand nachgetragen R.* e) *Folgt durchstrichen:* hebben de gemelten heren deputerde *St W.* f) unde *KRZ.* g) *Folgt § 96 D.* h) *Folgt durchstrichen:* hebben de gemelte deputerde *St.* i) fluwell *St,* fluwele *K,* floele *Z,* fluwynen *W.* k) 3 *StS.*

1) *n. 105 §§ 348—350.* 2) *n. 105 §§ 351, 352.* 3) *n. 105 §§ 353, 354.*

uthgescheden allene de yenne, de villichter mit lifliker kranckheit befallen und szo gedan syn, dat se personlick tor stede nicht komen moghen, by dersulven pene.

100. Und so denne to velen tiden handell gewesen van wegen des borgekopes, de nicht allene in Engelant dan ok to Brugge by den kunthoren bojegent deme gemeynen copmanne und wasdôm der neringe to schaden[1], so[a] is overeyn gedragen, sodane artikell, darvan in den olden recessen, sunderlix int jar 34 und 47 lestleden darvan uppe dat kunthor to Brugge bogrepen, so woll vor dat kunthor to Lunden alse tho Brugge myt syner vorbeteringe by macht to holden, uppe pene unde bote darupp gestellet to vormiden. Unde ludet van worden to worden, so hir na folget. *Folgt H.R. II, 3, n. 288 § 60 = II, 1, n. 321 § 17.*

101. Welken artikell de heren radessendebaden willen in aller maner in Engelant van dem copmanne by den Engelschen und anderen van buten der hense by broke van eyner mark goldes und van einem isliken punde viff schillinge starlinges to vorboren unde anderst, wo desulve artikell inholt, ok geholden hebben unde den edt van dem copmanne den olderluden to Brugge unde in Engelande, so vaken se uth deme lande scheden, unde van den yennen, de ore residentie dar stedes holden, tor tit, wanner se schoten, willen gedan hebben, dat se de guder nicht anderst dan umme redt gelt edder ware unde nicht to borge gekofft, gegulden unde botalt hebben; und dar id anderst gefunden, datsulve unvorlatlik to straffen unde nemandes darinne to vorschonen.

102. Ock hebben de heren radessendebaden nyge den artikell anno 47, 70 und in velen anderen recessen[2] van den, de mit vorsate in jeniger hansestadt edder anderswor gelt lenen edder gut borgen und darmede wechtheen, anderst wôr to wonen, nach synem inholde belevet, also dat desulven darmede orer kopenscup scolen quiid wesen unde in neynen steden van der hense leide hebben. Ock schal men se edder ore guder in neyner kopsteven[b] mit des copmans rechte vordedingen.

103. Und weret dergeliken, dat jenich schipper van der hense, de mit vorsate buten willen unde weten siner coplude segelde in ene andere haven, dan dar he vorfrachtet were, ok aldar der coplude gudt sunder ore orloff edder bevel vorkoffte, wor[c] denne de schipper darna in ener henze stadt bofunden worde, den schal men richten in syn hogeste.

104. Ock hebben de heren vor nutte bowagen und beramet, dat men desse vorberorde artikele, dat kunthôr to Lunden belangende[3], in des copmans bock scriven unde alle jâr vor dem gemeynen copmanne to Lunden lesen, ok dat darto de olderman tor tid des copmans darsulvest, wanner de to synem ampte entfangen, unde dergeliken alle, de in des copmans radt angenamen edder mit des copmans rechte beleent werden, in orem ede datsulve mede beholden unde sweren scholen, desulven artikele ernstlick unde vestlik nach eyns isliken inholde to achterfolgen, by pene van enem jewelken personen unde to eynem isliken artikell, so vaken dat nicht achterfolget, eyne mark goldes unde dem oldermanne noch eyns so vele darby to vorboren.

105[d]. Ock is botracht, wat schade to mermalen dem copmanne, by dem he de swaren gudere, als was, werck unde ander, aver lant sendet, wedderfaret, unde darumme den artikell anno 70 van gemeynen steden derwegen borecesset upt nige ok ingesat unde belevet to holden, also dat men sodane swar unde kostel guder

a) *Folgt durchstrichen:* hebben de heren de gedeputerden *St.* b) nenen copsteden *KRDZ.*
c) weret *KRDZ.* d) *§ 105 überschrieben:* De sware gudere umme lant nicht to forende *R.*

1) *Vgl. n. 105 § 355.* 2) *Vgl. H.R. II, 3, n. 288 §§ 48, 91; II, 6, n. 356 § 42.*
3) *§§ 93—103.*

aver lant uth Lifflande unde Prusen dorch de Wendesschen stede na Flanderen edder sustes anderst uth Lifflande, Lettouwen, Palen vort dorch Dudessche lande in Flanderen edder ok also wedderumme uth Flanderen in Lifflande nu vorbath unde namals nicht staden edder voren schall laten, umme sodan schaden unde vordarff darby anwassende to vorhoden, alles by vorlust der guder darby to vorboren[a] [1].

106. Na[b] maltid is gelesen eyn scriifft der[b] ersamen van Bremen, wo de van den ersamen van Hamborch in itliker orer stadt rechticheit scholen beswert werden [2].

107. Vurder is gelesen de besweringe, darmit dhe van Mynden von den van Bremen vorlettet scholen werden mit deme concepte, wo de heren radessendebaden anno 98 der sake halven an desulven van Bremen gescreven [3].

108. Unde is darup vort bodarflixste angesen worden, sulke unde gelike gebreke to wisen in de weghe, umme gutliken to mogen bigelecht werden, darin se vormals na inholde itliker recesse gewiset syn.

109. Darna bogerden de ersamen van Colberge, angeseen dat de oren van den Engelsschen vormals markliken boschediget, ok sodans wontliken vorcertificeret unde dennoch den oren nicht[c] wedder geworden, unde darbaven Engelant miden mosten, de yenne, so villichte an den heren koninck in namen der steder scholen vorfertiget werden, orer sake halven ok to belasten, umme wedder tor fryeheit unde der gemenen steder privilegien gebrukinge darsulvest ok (to mogen) komen, (dat denne also bovalen)[d] [4].

110[e]. Vurder is gehandelt, wo men tor irhevinge des Nowgardesken kunthors kamen moge, unde darby eyn concept, wo palmarum jungest vorleden an den grotfursten tor Musskow in namen gemener steder gescreven, dorch de Lifflandesschen steder vorgebracht, gelesen unde darby dorch den ersamen heren Johan Mouwert gesecht, dat vor syner uthreise herwerdes de bade noch nicht were weddergekamen [5].

111. Nach vorsokinge itliker wege darto vellich is vorlaten, dat men itlike des kunthors wodanicheit vorstant hebbende darto schal fogen. Deme ok so gescheen.

112. Vurder is eyne scriifft dorch de ersamen van Rige vorgegeven, darinne under lengeren, dat desulven van Rige, Revel unde Dorpte tor Parnow des avereyn gedragen, dat se nicht wusten, dat enige Hollander offte butenhensessche junghen van den oren up de sprake geholden worden, willen ok dar gerne vor wesen, dat sodans, dar id gescheen were, vorbliven schall; item van den Hollanderen de copenscup bolastende; item wo itlike sick undernemen, timean[f] unde allun allene to foren; item van sulver, so bynnen Lubeck unupgehouwen[g] geprovet wert; item van quaden unde bosneden gulden; item van guderen, so van Wiborch na Brugge scolen gekomen unde darsulvest vorkofft syn worden; item van Bernt Lutken etc.; item vam gelde, so de van Rige unde Darpte to des copmans beste utgelecht; item van des copmans cappelan unde haveknechte, de des oren myssen [6].

113. Noch eyne scrifft van den van Revel des Nowgardesschen kunthors unde ores copmans gebreke halven; item dat men orer by der ko. werde to Dennemarken up dem tokumpstigen dage wille gedenken, so dat se in gnade unde

a) *Folgt durchstrichen:* Sequantur articuli. Vorder syn tome aveschede in bodenk beth midweken morgen genamen *BW*. b—b) *Durchstrichen, §§ 106—108 fehlen K.* c) nichtes *StKRDZ*. d) to mogen kamen, dat denne also bovalen *KR*, ok komen moghen, dat den also bovalen *StD*, ok kamen *B*, *fehlt SWE*. e) *§ 110 von anderer lübischer Hand nachgetragen R.* f) timeon *St*, tymyan *K*, tymyaen *S*, thymeån *Z*. g) upgehouwen *KD*.

1) *Vgl. II, 6, n. 356 § 34.* 2) *Vgl. n. 105 §§ 359, 360.* 3) *Vgl. n. 105, § 302; 4, n. 79 § 94.* 4) *Vgl. 4, n. 79 § 21, 185 § 4.* 5) *Vgl. n. 157—160, 162.* 6) *Vgl. n. 153a—155.*

de oren to den guderen one afgenamen glik anderen kamen mogen; item vame gelde, so de van Revel lange tid her den domers to Gotlande entrichtet[1].

114. Int ende wart gelesen eyn concept, up forderinge der van Campen an de olderlude to Brugge vorramet[2].

115. Ame midweken[3] morgen syn vorgenamen de vorscreven vorrameden artikel etc. Des hebben up den ersten int gemeyne belevet de van Campen gesecht, dat se offt de oren, dat one bowust, nene Hollander off butenhensessche jungen up de sprake senden, gedenken ok sodans nummende der oren to vorgunnen, dar id anderst geborde, ungecorrigert nicht laten[4].

116. Tegen den artikel van upsettinge unde buwinge der schepe etc.[5] is dorch de ersamen van Dantzick scriftlik vorgebracht, dat id mit ene vor langen jaren so sy geholden, dat ok dorch frommede natien schepe gebuwet unde vorkofft syn; wo[a] aver ore oldesten sik derwegen to holden geneget, (wer one unbewust)[b], dan woldent gerne torugge bringen[6].

117. Dergeliken seden ok de van Torne unde Elbingen; de van Campen wolden sik dar gerne ane metigen. Unde syn desulven alle mit den vame Sunde up de wisekameren gegangen. Den welken in orer wedderkumpst gesecht, dat de heren radessendebaden hadden den artikel vaste bowagen unde irkant, dat id deme vorlate der steder unde oren recessen wolde nicht allene merklik afdragen, dan ok dersulven vornichtinge wesen, dar wes tor gemeynen wolfart vormals eyndrechtigen vorlaten unde vorrecesset, nicht scholde geachterfolget unde geholden werden. Men scholde ok in dem falle neynen artikel finden, des sik numment boswert volde. De gemene wolfart wer stedes vor allen dingen angesen worden. Men wuste, wo ser desulve artikel, dar he nicht geholden worde, den steden int gemene affdroge unde darumme, dat he nicht geholden, affgedragen hadde, in dem de Hollander dardorch tor krenckinge gemeyner wolfart gekamen. Id were ok jummer nicht mer der eynen stat als der anderen vorgunnet off vorbaden, unde darumme, weret de artikel gekrenket worde, scholde mer steden geliken wech wisen; unde so men nicht nyges in dem artikele vorneme dan dat yenne, dat ore oldesten mede vor nutteste irkant, unde dat de heren radessendebaden noch vort gemene beste kanden, wolden se darumme der tovorsicht wesen, dat ore oldesten worden dem artikele ok so nakomende und, wat ore vorfarers[c] riplik mede belevet hedden, [holden][d].

118. Unde als dar wedder up gemeynlick gesecht, dat en van den recessen, dar sodans inne bogrepen, nicht bowust, dan woldent an ore oldesten dragen, is wedderumme up[e] gesecht, dat sik nicht wolde torugge bringen laten, dat vormals drechliken were belevet unde vorlaten, unde eghede ok nene frage, off men dat schuldich to holden.

119. Vurder als de van Deventer sik beswert seden, wo se van den Hollanderen nene schepe kopen mosten, is ene vorclart, dat schepe den Hollandesschen to vorkopen unde nicht afftokopen vorbaden were. Des sze denne gesediget bleven.

120. De vame Sunde bokanden, dat itlike uth den Pamersschen steden mit ene schepe upleden, dar one worde holt mede togefort etc. Darup gesecht, dat de artikell sodans nicht vorbode, so uth deme sulven to vormarkende, wo dat de ludde[f] under dem worde butenhensessche nicht bogrepen weren.

a) wusten nicht wo *K*. b) wer one unbewust *D*. c) vorfaren *KRDZ*, voirfaders *E*. d) *Fehlt, nur:* belden *B*, hedden *die and. Hdschr.* e) darup *K*. f) lude *KD*.

1) *Vgl. 3, n. 768; 4, n. 214.* 2) *Vgl. n. 235, unten § 136.* 3) *Juni 2.* 4) *Vgl. § 81 Anm. 1 (II, 3, n. 288 § 43).* 5) *§ 81 Anm. 1 (II, 3, n. 288 § 81; II, 1, n. 321 § 29).* 6) *Vgl. n. 252 §§ 76—86.*

121. Darna syn de artikel des 98. jars, als dat men nene selscup offt hanteringe schal holden mit den butenhensesschen, noch vor knechte holden offte junghen annemen etc.[1], vorclart worden to dussem bostande, dat dorch sodans de butenhensesschen nicht[a] kamen tor brukinge der stede privilegien unde der kunthoren rechticheit unde der geneten.

122. Dergeliken dat under dem worde borger borgerskint unde inwoner bogrepen syn, jodoch van den inwoneren in maten wo bavenscreven to vorstande.

123. Item de artikel, dat nemant schal syn gud senden an butenhensessche edder van densulven gud entfangen etc., is to vorstande, dat sodans nicht schal scheen mogen den butenhensesschen tom besten.

124. Tegen den artikel van den stapelguderen[2] hebben de van Dantzke lesen laten, dat ene sodans wolde swar fallen, orsake, dar de guder, de van Dantzik in Engelant, item up Lubeck, Hollant unde Zelant gan, tom stapel scolden gefort werden, dat sodans wolde to merkliken kosten lopen. So mosten ok de ore in schepe, de se bokomen mochten, schepen. Aver den artikel, dat de butenhensesschen de stapelguder nergen dan int Swen schepen scholen, willen sze torugge bringen. Ok hebben der steder mer unde int bosunder de Sudersesschen van den stapelguderen protestiret, seggende, neyn beveel daraff to hebbende[b].

125. Item als[c] de artikel des schates halven gelesen[3], synt de van Deventer, Dusborch, Wesel, Emberik, Swolle unde Campen up de wisekamer gangen. In mitler tid hebben de radessendebaden sik laten lesen, wes derwegen in olden recessen gesloten, als under anderen anno 47, 52, 61, 70, 76, 87[4], unde hebben in dersulven wedderkumpst one laten lesen itlike artikele etc. unde vort seggen laten, dat se gehoret, wes an den jaren 47, 76 unde 87 des schates halven vorrecesset. Unde so denne de radessendebaden der steder, dar de van Campen ok to itliken tiden mede gewesen, derwegen vele handels vormals gehat, darvan wes itzundes ungelesen ene schall to namiddage upp ore forderent gelesen werden, unde eyndrechtliken gesloten irkant, de van Campen gelik anderen schot to geven plichtich to wesen, dar id ok so by gebleven, so wordent de radessendebaden hir tor stede synde dar so by laten, in gantzer tovorsicht, dat de von Campen sik des nicht wolden beswaren unde des mer den enige ander stat gefriet wesen.

126. Und als se darvan protestiret, seggende under anderen, darin to consenteren neyn bovel to hebben, syn de van Deventer, Swolle unde Campen wedderumme den stederen entweken. Und is densulven in orer wedderkumpst gesecht, dat de heren radessendebaden se ungerne wolden besweren; id were ores bodunkendes eyn gewiset wech, wo id mit deme schote scal geholden syn; men funde, so se sulvest gehort, vor der hant, wes derhalven ore vorfaren gesloten, dar de oren in itliken tiden mede gewesen etc.; id were ok nicht niges, darto se worden gefordert; men wolde se ok ungerne mit eniger nigicheide bolasten. Und is int leste fruntliken van ene bogert worden, sik in dem valle gelik anderen to irtogen unde holden; des sik ok de steder so to ene vorsên unde vorlaten werden[d].

127. Item wes kostinge, wenner unde dorch wene de bosendinge to beteringe der kunthôr schen schall[5]; item wat vor ventewâr schal geholden wesen; dergeliken, wo men de Schotten mach van orer vare bringen, unde wes tegen de

a) mochten *für* nicht *StKSRDZE*. b) *Am Rande:* Hic protestati sunt etiam Bremenses, licet non sint scripti *B*. c) alse nu *KRDZ*. d) wolden *KRDZ*.

1) *Vgl. § 81 Anm. 1 (4, n. 79 §§ 50—56).* 2) *§ 83.* 3) *Vgl. § 84.*

4) *Vgl. II, 3, n. 288 § 96; 4, n. 63 § 19; 5, n. 121 § 8; 6, n. 356 §§ 48—50; 7, n. 389 § 102; III, 2, n. 160 § 200.* 5) *Vgl. §§ 87, 93.*

vortonemen, de up Schone den herinck to behoff der butenhensesschen kopen. Unde is in bodenck genamen.

128[a]. Ame namiddage syn de anderen artikele alle gelesen und angenamen worden[1]. Darna wart gelesen der heren sendebaden van Rige breff an ghemene reder, darinne se antwerden tor clacht dorch de van Campen aver se gedan; des desulven de van Campen uthscrifft bogerden[2].

129. Vurder syn gelesen de clage und antwerde, so am vorgangen jare trinitatis bynnen dem Kyle der ko. w. van Dennemarken unde den van Lubecke sampt anderen entwisschen vorgewant, und wes to widerer vorclaringe ores antwerdes nottrofftlik gewesen, tom ende, de heren radessendebaden hir tor stede synde mochten so vele egentliker affnemen, marken unde weten, dat de ko. w. de orsake to den van Lubeck nicht hefft, dat de gemene copman orenthalven in privileien, vriheiden, wonheiden unde oldem herkamende mach vorkortet unde boswert werden[3].

130[b]. Int avescheit hebben de van Lubeck van den heren radessendebaden upt fruntlixste itlike van den gemenen steden tom dage, so Johannis mit dem heren koninge to Nikopinge sal geholden werden, gefordert unde sin darmyt densulven entweken.

131. Den welken in orer wedderkumpst van den ersamen heren van Colne under anderen gesecht, dat der gemenen steder radesfrunde hadden de ersamen van Hamborch, Luneborch[c], Rostoc, Stralessunt, Wismer, Dantzik unde Colberge, umme sulken dach to helpen den van Lubeck entlesten, upt gutlixste angelanget unde weren der tovorsicht, wowol se des lever, dar id so schên mochte, vorhaven unde sik ok entsculdet, dat desulven worden sik des wider nicht boswaren, dan tor wolfart des gemeynen besten, ok eynem ersamen rade stat Lubeck to eren dem umme bede willen der heren radessendebaden so nakômen. Darup[d] de van Rostok, Sundt unde Wismar gesecht, sodans upt uterste neyn bovel to hebben etc., darby itlike orsake beandende, worumme ore oldesten des gerne enthaven, jodoch slutende, dar de ersamen van Dansik unde Colberge sodans worden annemen, wolden se eyneme ersamen rade to Lubeck unde den heren sendebaden des vor der hant nicht vorseggen.

132. De ersamen van Dansik leten sik horen, dat se ore orsake int brede ime affwesende der van Lubeck by den heren sendebaden vorhalet, unde wer doch nicht de menynge, dat sik ore oldesten wolden uth der forderinge des gemenen besten losen unde dar afftheen, angesen desulven gantz gewilliget ores vormogens to der gemenen der stedere wolfart. De van Dantzik hadden mit der ko. werde eynen frede upgenamen unde weren dennoch tome gemenen besten wol geneget; dewile aver de van Lubeck[e] to sulkem dage int bosunder scriftlik gefordert, so hadden ore oldesten se darup mit eyner[f] antwerde bolastet, unde wolden sik tom vorsoke dersulven wol gutlik laten horen.

133. Am vrigdage na corpus Cristi[4] is anfencklik gelesen, wes up itlike artikele vorramet, so hir nafolget.

134. Unde[g] nach dem under anderen vorgegeven, wo sick itlike Scotte[f] ummelanx und ock bynnen den steden van der Ostzee des wynters entholden unde na brode gan unde tegen den sommer itlike bynnen den steden unde dar buten

a) *§ 128 fehlt K.* b) *§§ 130—133 fehlen K.* c) Luneborch *fehlt StRDZWE.* d) *Beginnt eine neue Hand D.* e) *Folgt:* or oldesten *R.* f) eyneme *StSD*, eynen *Z.* g) *Beginnt eine andere Hand B.* h) Schotten *KRD*, Scotten *Z.*

1) *§§ 91, 92, 95—105.* 2) *Vgl. § 69.* 3) *Vgl. n. 107—112.*
4) *Juni 4.*

myt gelde vorleggen unde, wes darsulvest to bekomen, upkopen und upkopen laten etc.[1], darup vorlaten, dat eyn islick stadt darto seyn scall, eyn sodans (nicht)[a] to staden, noch ock vorgunnen wynterlage also in den steden to liggen edder to wonen edder myt oren guderen to markede to stande, unde up dat jenne, wes also dorch se edder orentwegen gekofft edder vorkofft, to setten tome ende, se myt fordeell dat sulve nicht handelen, kopen unde vorkopen[b].

135. Van den stapelguderen, sunderlinx was, werck unde ander dergeliken, dar se unvorkofft blyven, uthe den markeden wedderumme tor residentien des copmans to bringen, is to wolfart des kunthors vor nutte angeseyn unde avereyngedragen, darmede geholden to werden, wo sick van older to bescheende gebort; darumme[c] de Hollander unde ander van buten der henze dar ock, nach lude des tractates van anno 87 gemaket[2], to vormogen, sin de van Brugge dorch upgemelte muntlike bodescop[3], so men dar[d] wert schicken, myt flite to beforderen, by der herscup der lande unde wor des sustes van noden to boscaffen, in geliken dorch desulven myt oren guderen van Osten komende vort to farende in mathen, wo dat sulve nach lude des gemelten tractates vorsegelt unde vorbrevet, gelovet und togesecht, myt warschuwynge unde avisatien, dar dat entstunde, hadden[e] to vormoden, wo mogelick deme copmanne van der henze to underholden, de residentie to Brugge to contynueren unde alse idt kunthor darsulvest by werden to holden. Unde moten sick de ersamen van Campen unde ander gelick ander stede van der hensze coplude in deme sulven ock gelickmetich holden.

136. Unde so denne de olderlude eynen uth Campen Hermen Rode genometh up de pene van eyner merck goldes, derhalven up vorgangen pinxte markede to betalen, borgen to setten gedrungen, darumme unlanx de radessendebaden an se gescreven, de forderinge dersulven eyne tidtlanck to suspenderen, is vor nutte angeseen, de dinge noch beth men van den van Brugge bescheit hefft, wo sick de Hollander schicken willen, to vorstrecken, jodoch eynen ideren in sinen rechten unvorfencklick[4].

137. Unde so denne van isliken radessendebaden begert, up de venteguder, wath unde welcker de sin, declaratien to donde, so hebben sick desulven[f] laten beduncken, dat alle guder under den stapelguderen, inholt eynes artikels des recesses anni 87[5], umbegrepen sin unde worden vor venteguder geholden.

138[g]. Unde dewyle nach anderen angetogen, dat de coplude van Stettyn und villichter ander up Schone herinck solten scolen itliken van buten der hensze tokomende in schyne, dat he to Stettyn und anders in der hense to husz behore, darvor van eyner isliken last eyn gudt gelt entfangende etc., is vorlaten, an de van Stettyn derhalven to scryven und sustes den vogeden up Scone ernstlick to gebedenn, datsulve nemande to gestaden; und dat derhalven (de vogede)[h] den gemeynen copman tovorne scolen warnen und darna van one samptliken ede, dat se dat also geholden und anderst neynen herinck gesolten, dan one unde in de henze to husz behorende, nemen scolen. Unde de jenne, dartegen contrarie gedan to hebben gefunden, scolen tom ersten male dat gudt also gesolten vorboret unde darna avermals beslagen vorbraken hebben, unde nicht mer darsulvest to liggen edder guder to hanteren[i].

a) mehr *für* nicht *B.* b) *Folgt:* moghen *StK,* mogen *RWi.* c) unde umme *St.* d) int lant *StKSRDZWE.* e) *Folgt:* se *StKR.* f) de anderen *St,* de anderen radessendebaden *K,* de and. rad. ock *R.* g) *§ 138 fehlt K.* h) to forfange *B.* i) *Folgt:* Unde hebn vorder des vyfftynden artikels halven, durch wat personen ind wanneer dye besyndynge in Vlanderen, Engellant ind anderst ind tzo wat kostynge to bescheende, umb kortheit willen der tyt saick beraiden, avereyngedragen *WE, auch in S, aber nach § 140.*

1) *Vgl. § 138.* 2) *2, n. 176.* 3) *Vgl. §§ 127, 87, 93.* 4) *Vgl. n. 235, oben § 114.* 5) *2, n. 160 § 342 (n. 176).*

139. De ersamen van Dantzick hebben den artikell de Scotten belangende an sick genamen, umme den an ore oldesten to bringen[1].

140. De[a] van Rostogk, Sundt, Wismer unde Colbarge zeden, dat idt to itliken tyden geborenn moge, dat de oren summige stapelguder myt sick nemen, darmyt se doch tom stapell umme geringicheyt willen nicht lopen[b].

141. De van Dantzike willent gerne torugge bringen in tovorsicht, ore oldesten werden sick darby tor gebor woll holden.

142. De van Ryge unde Revell syn der artikell tofreden by also, dat de oren nicht geholden bliven, myt orem flasse den stapell to (besoken)[c]. Den[d] van Stade steyt nicht an, sick des to vorseggen, dat de ore nicht mochten van der Elve tom stapell zegelen, darvan toforen de van Bremen ock protestert.

143. De van Deventer, Swolle unnd Campen seden, van deme stapel unnd stapelgudern nein bevelh to hebben, dan wo de Hollander worden, (wes)[e] vorsegelt, holden, so worden ore oldesten sick ungetwifelt darby wo ander stede unnd also geborlick holdenn.

144. De van Wesell bogerden, dat de guder bynnen Brugge den oren afgenomen densulven wedder gegeven worden. Darup gesecht, dat men sodans schall werven und ock int erste vorscriven.

145[f]. Furder is de artikel van der tohopesate der steder vorgenamen, darby vorhalt, wat steder in korter tydt syn avergetogen unnd itlike gantz undergebroken worden; dartegen de stede denne itliker mathe myt boramynghe summiger tohopesate gedacht, wowol de leste anno 94 to Bremen vorramet nicht were achterfolget worden. Und is desulve mit einer andern anno 50 gemaket gelesen worden, unde is de artikell mit sinem anhange in (bedenck)[g] genamen[2].

146. De van Staden seden, dat se der tohopesate nagekamen und or gelt to Lubeckh gesant hadden, dat se one, als dat vorlath nicht achterfolget, weddergesant.

147. Int ende is beroret[h], weret de wege der gude unnd fruntschup up dem dage to Nykopingen (entstunden)[i], wes in dem falle van gemeynen stederen schall und will tor privilegie gedan wesen.

148. To (namyddage)[k] is vorhalet, (wes)[l] to irweckinge des Nowgardeschen kunthores rathsam gefunden, angeseen dat unseker is, wes de grotfurste van der Muschow up den breff an one gesant in antwert geven wert[3].

149. Int erste, dat de Leyfflandeschen steder in namen unnd van wegen der heren radessendebaden, so hir itzundes to dage, van dem heren mester upt fogelixste forderen, umme one to helpen flyt vorwenden, dat sulck kunthor[m] mochte wedder irhaven und to vorigem stande bracht werden, und dar (se)[n] also wes fruchtdrechtlikes vormerkeden, sodans an de van Lubeke laten langen, umme derhalven mit oren naberen edder wor des van noden to spreken.

150. Unnd furder, nademe dat sulver, so by groter mennichte den Russen dagelix wert togeforet, eine grote orsake gifft unnd is, dat de Russen (vorharden)[o] unnd sick nicht willen finden laten, dat men darvor sy unnd ernstlick bede, dat na dusser tydt ein islick des sulver forendes up de Russen sick enthelde.

a) *Beginnt wieder eine andere Hand B.* b) *Von der andern Hand zugeschrieben:* Hic nota, quod propter hoc una civitas non est magis privilegiata quam alie, licet protestetur ut hic et infra. Quod ergo une conceditur, et relique *B.* c) beholden *B.* d) *Beginnt abermals eine andere Hand B.* e) des *B.* f) *§§ 145—147 fehlen K.* g) denck *B.* h) begert *D.* i) entstunden *fehlt B.* k) myddage *B.* l) wes *fehlt B.* m) to Nouwgarden *am Rande nachgetragen S.* n) se *fehlt B.* o) vorhadden *B.*

1) *Vgl. § 134.* 2) *Vgl. n. 116; 3, n. 355; II, 3, n. 627 § 3, 649 § 16, 671.* 3) *Vgl. §§ 74, 110, 111.*

151. Unnd forder bede, dat mit den Russen nemant dan wo oldinges geholden, war umme war gevende, copslage; dat de van Dantzike van dem heren koninge van Palen und de van Rige unnd Revel[a] vam herren mester upt bedarfflikeste mit der herren sendebaden scriffte forderen unnd ock in namen dersulven werven offt werven laten[b] in mathen, so densulven schall darto fochlixt na legenheidt beduncken, und bidden, dat nummende moge togelaten unnd vorghunnet werden, dorch orer genade lande unnd gebede sulver up de Russen to foren.

152. Int belevent sulkes vorrames is ock nutbar unnd tor stede beste to synn irkanth worden, dat men sick darvor ware, des sulvers in Engelandt ock metige.

153. Vurder is upt nige tegen de ranefarers unnd de sick der Wyborgeschen reisze to bruken understan de artikel anno 70 gesloten upt nige beleveth worden, so dat men den schall strengklick holden unnd achterfolgen, item in den steden, dar des to donde, upslan, tom ende, ein ider sick derhalven moge weten vor schaden to wachten, unnd de avertreders na inholde dessulven so vele ernstliker unnd sunder gracie gestraffet werden. Unnd folget hyrna. *Folgen: II, 6, n. 356 §§ 29, 30, doch Z. 4 nach:* unhorsam werden *mit dem Zusatze:* unnd ock ittlike van buten der hensze *und Z. 7 nach:* van der Dutschen hense *mit dem Zusatze*[1]: edder ock emandes andersz van buten der hensze.

154[c]. Darna wart in bedenck gestellet, wes by den steden, to dussem dage gefordert unde[d] sunder ehafftige sake uthebleven, schall unde will to der entholdinge des gemeynen besten vorgenamen unde gedan wesen. Unde is dar gelesen, wes vormals tegen gelike unhorsamen geslaten unde vorgenamen, als anno 3[4][e], 47, 5[6][f], (7)6[g] etc.[2].

155. Vurder is gelesen, wo an de Sasschen steder gescreven, unde wes se darup geantwordet[3].

156. Hiir hefft de ersame her Johann Buteholl van Melbingen vorgegeven, dat ome van sinen oldesten in bevell gedan, van den van Lubeke unde andern[h] steden fruntlick to forderende unde bydden, dat men int ansehnt orer vorswakinge, in deme alle handell myt one vorgan, ock der kostinge, de oren to vorschicken[i], nicht vormogen unde in tokumpstigen tyden gebreck van personen tor schickinge vellich sick befruchten to krigen, one in anderen[k] tyden, wenner de steder scholen vorscreven werden, wolden vorgunnen, dat se andere mochten mechtigen unde der last sulvest to irschinen, so lange ores dinges etwes bether worde, enthaven wesen.

157[l]. Int besluth unde als hyr de recesz[m] eyn part gelesen, hebben de vam Sunde beghert, na dem im sulven de tosprake, so de vam Kyle tegen se anthen, berort wort, dat dar ock ingescreven moge werden, dat se sick im handell in bywesende der ersamen herenn Tyman Berke unde heren Davidt Divitzen, borgermeisteren[n], hadden to like, rechte unde fruntschup irboden[o].

158. Am sonnavende[4] morgen is in den artikell der taxe halven gespraken, unde in mathen wo vormals vorlaten angenamet worden upt belevent eyns isliken oldesten, de vor Bartolomei[5] derhalven de van Lubeke darup beantworden scholen[p] [6]

a) *Wi bricht ab.* b) myt denn herenn sendeboden offte anderenn warven laten *S.*
c) *§§ 154, 155 fehlen K.* d) *Folgt:* nichtestoweynigher *St.* e) 30 *die Handschriften.*
f) 50 *die Handschriften, nur St:* 57. g) 76 *D, die andern Handschriften:* 66.
h) ghemenen *für* andern *St.* i) schicken *KRDZ,* tschicken *WE.* k) thokumstigen *für* anderen *St.* l) *§§ 157—164 fehlen K.* m) des recesses *StSRWE.*
n) *Folgt:* tho Lubeke *St.* o) hadden an borlikenn enden *St.* p) *Am Rande:* Et deputarunt nos super 25 florenos aureos, et desuper est responsum, ut patet in copia hic imposita *E. Die eingelegte Kopie fehlt aber.*

1) *Vgl. n. 105 §§ 326, 327.* 2) *Vgl. H.R. II, 1, n. 321 § 41; 3, n. 288 § 68; 4, n. 458 § 14.* 3) *Vgl. §§ 42, 78.* 4) *Juni 5.* 5) *Aug. 24.*
6) *Vgl. §§ 145—147.*

159. Na myddage hebben de Prutzesschen unde Liifflandeschen stede upt nye beghert, dat sulke gelt, als uth oren steden unde anderen dersulven lande schall belecht werden, mochte darsulvest by eyner stadt vorwart blyven, tom ende, de varlicheyt, so by der aversendinge mochte anfallen, nicht were to befruchten.

160. Darup na besprake gesecht, dat bynnen Bremen, wo sulk gelt in de dordendele schall belecht werden, vorlaten[1]; so were der herenn radessendeboden gudtdunckent, dat id darby bleve. Des se denne keyn gefall genamen; unde de van Dantzike begerden, dat men orer oldesten guden willen ansehn wolde etc.; se unde de anderen stede weren bynnen Bremen nicht gewesen; jodoch se woldent torugge an ore oldesten bringen, de eynem ersamen rade stadt Lubeke darup vor Michaelis[2] ungeferlich eyn antwordt geven worden. Dergeliken seden ock de anderen Prusesschen unde Liifflandeschen stede.

161. Item der taxe halven is an de Sasschen und andere stede to scriven, offte sze tor sulven genegeth.

162. Vort worden de van Colbarge umme to mogen in heyme reysen vorlovet, by also, dat wes hir wider tom gemeynen besten wert gehandelt, ratificeret worde, unde tor dachfart, wo se gebeden, irschinen. Dat se in bedenck genamen.

163. Darna is de erafftige mester Johan Beler[a], der van Konnygesberge secretarius, vorgekomen und myt gewontlikem grote gesecht, dat syne heren weren willich gewesen, dussen dach in maten, wo se vorscreven, to besenden, dar se dorch ehafftige nôth nicht weren bohindert worden; unde badden dennoch eyn artikel, dar se inne gespraken, avergeschicket unde ome furder, dat sick nicht wol scriven laten wolde, bevalen, als nadem synen heren togescreven, dat se de artikele one togeschicket hemelick holden scolden, der se ock nemande dan oren naberen van Levenicht unde Knyphoff vormeldet, so befunden desulven, dat (se)[b] ane weten und willen ores gnedigen heren nicht komen mochten etc.; unde wo se ock sustes gekomen unde syne gnade in middeler tidt se besochte unde nicht jegenwardich gefunden, wes ungnade, verlicheit und scade one darvan mochte irwossen syn, wer wol aftonemen, biddende, de entschuldiget to nemen unde myttodelen, wes hyr geslaten wert, dat sine heren willen[c] mede holden.

164. Darup na besprake gesecht, dat de heren radessendebaden noch in den artikel, wes den steden, so to dussem dage vorscreven und doch uthgebleven, schall vorantwort warden, nicht gespraken, so drade aver, als dat gebort, scolde he affgefertiget werden.

165. Darna is gelesen der van Sost breff, der van Brugge sick beclagende, item itlike concepte, up forderinge der van Wesell unde Emberick vorramet[3].

166[d]. Int avescheit hebben de van Mynden sick upt nyge der van Bremen beclaget. Darup na besprake gesecht, na dem de van Bremen tor sake nicht gemechtiget edder darup gewarschuwet, begerden de radessendebaden, dat se in orem weddertoge de van Bremen wolden anspreken, umme sick myt densulven to voreynen, offt dar en dat nicht dônlick edder sustes de fruntscup entstunde, dat se alsdenne deme recesse anni 4(7)[e] wolden volge dôn[4]. Unde is den avent darby gebleven.

167. Am mandage morgen na corporis Cristi[5] is gelesen der van Gosler, Magdeburch, Brunswick, Hildensem, Gottingen, Honnover und Emeke breff etc., darmit se sick nochmals gedencken to entschulden. Unde de heren radessende-

a) Boler *SWE*, Boeler *D*. b) se *fehlt B*. c) *Folgt:* gern *St*.
d) *§§ 166, 167 fehlen K*. e) 47 *St. die andern Handschriften:* 46.

[1]) *3, n. 355.* [2]) *Sept. 29.* [3]) *Vgl. §§ 144, 86, 90.*
[4]) *Vgl. H.R. II, 3, n. 288 § 44.* [5]) *Juni 7.*

baden hebben sodane entschuldinge nach mannigerhande bewage, besprake unde ripem rade nicht nochafftich erkant und darumme gesloten, desulven ock ander steder, so dithmaell uthebleven, und de ore in de pene unde broke derhalven in den recessen unde sustes angetogen, so verne se sick nach lude unde inholde dersulven recesse nicht entschulden, gefallen to syn, unde willen dat ock so ernstlick holden unde gestraffet hebben, nemandes darinne to vorsconen, jodoch nach itzunder gelegenheit itliker dinge willen se sick der execucien darvan[a], beth se des malckander scryfftlick edder mundtlick wider beradenn werden, hyr myt beholden hebben, der upgenanten vorclaringe, se in de pene unde bote als vor geroret gefallen to syn, unvorfenglick[1].

168. Vurder is uth marckliken reden na velem bewage, wes to vorbidd(inge)[b] der privilegie schall und will gedan wesen, weret de ende den steden eniger mathe drechlick to Nykopingen entstunde, in bedenck, so lange desulve dach entlest, genomen worden.

169. Unde dar denne der gebreke beteringe nicht were to irlangende, scholen unde willen de heren sendeboden tom sulven dage deputeret allent im handell dar vorgenomen myt orem radtslage scrifftlick edder mundtlick an de hovethstede der dordendeile laten langen, umme eyndrechtliken, wes alszdenne scall furder darby gedan wesen, avereyn to komen.

170. Item durch desulven is ock alszdenne to sluten, wanner und dorch wene de besendinge in Engelant und ander jegen scall gedan synn[2].

171[c]. Int ende is vorgebracht, wo itlike cleyne Westphelsche unde ander steder der henze vryheit bruken unde doch neyne unkost tor gemeynen wolfart ofte sorge helpen dregen, tosampt wo vormals uth Bremen an desulven gescreven[3], item wo desulven ock vulmacht unde tovorsichte geven.

172. Darup vorlaten, dat men myt densulven steden idt scall holden wo vormals geslaten, jodoch to dussen vorstande, wen se sick uthe den cleynen bleken in hensesteder nicht geven, noch borgergelt daruth hebben; ock scolen de machtbreve unde tovorsichte der butenhensesschen klenen steder nicht togelaten werden.

173. De van Munster beclageden sick ock, dat up or tovorsichte uth Hamborch neyn ervegudt sunder der tugen jegenwardicheit mochte irlanget werden. Darup de radessendebaden van Hamborch gebeden, na deme se derhalven nicht belastet, dat se idt wolden myt den besten an or oldesten bringen[d].

174[e]. To namiddage hebben de van Bremen fruntlick bogert, dat de radessendebaden van Dantzike wolden by oren oldesten vorderen, dat sulck scip, als orenn borgeren scal affgenomen unde to Dantzick gepartet wesen, moge, wo vaken gebeden, entrichtet werden. Darup se de sake voroldet to wesen antworden, und woldent dennoch torugge bringen[f].

175. De van Colbarge willen dusses dages ende vorwachten unde dennoch, dar se van weddersz halven edder kortheit der tidt nicht vorhindert worden, den dach, wo se gebeden, mede besenden[4].

176. Vurder alsdenne im vorgangen jar sick itliker steder radessendebaden beswert, upt nyge dusse dachfart bynnen Lubeke to besoken etc., derhalven an de steder gescreven der dachstede halven, ock nach dem de stede vaste unwillich to

a) *Hier beginnt eine andere Hand R.* b) vorbiddende *B.* c) *§§ 171—175 fehlen K.* d) *Folgt:* dat se angenamen *St.* e) *§ 174 fehlt SWE.* f) *Am Rande:* Brummerloes sake etc. jegent de van Dantzke *B.*

1) *Vgl. §§ 42, 78, 155.* 2) *Vgl. §§ 66, 82, 87, 89, 127.* 3) *H.R. II, 7, n. 399.* 4) *Vgl. § 162.*

dage to schicken, eyn ander stadt vor eyn hovet der henze to synde to kesende, bevell to nemende, is sodans avermals dorch den heren borgermester van Lubeke vorhalt, begerende, darumme to spreken[1].

177. Darup na besprake dorch den ersamen heren Johan Bysz van Collen de heren radessendebaden hebben seggen laten, tome ersten, als van wegen der dachstede, dat de radessendebaden derhalven vast gehandelt, unde wowoll id one allen nicht like[a] wol gelegen, de oren aver so verne wech, alse beth to Lubeke, to schicken etc., dennoch umme wolfart willen des gemeynen besten wolden se sick up forderinge der van Lubeke na legenheidt der tidt und sake geborlick schicken, bogerende nichtes myn[b], de dachstede so vele mogelick in to komen[c] tiden den steden allenthalven, wo ith sick best schicken wolde, na vorgerorder gelegenheyt, als de tidt unde zake, to vorteken.

178. Unde furder tome anderen hebben se den van Lubeke veler moyge, arbeydes und kost, so se to velen tiden, wo ock itzundes, to wolfart des gemeynen besten gedan, seer fruntlick unde denstlick bedancket; de wile aver van older de van Lubeke vor dat hoveth der henze gefunden[d], so wolden sę ith darby lathenn, biddende, sick daranne nicht to beswerende.

179. Darto de gemelten van Lubeke gesecht, wes se den ersamen steden unde orem copmanne bethtoher to forderinge[e], willen unde denste gedan, wer (gerne)[f] geschen, unde hadden ock daranne nichtes gesparet, unde wolden datsulve noch gerne vort an dôn. Derhalven en denne de radessendebaden avermals gedancket.

180[g]. Darna wart vorgunth, dat de Prussesschen stede to N. unde de Lyfflandeschen stede to N. ore taxe deme vorlate na in vorwaringe mogen leggen, so lange de van Lubeke dat na legenheit forderen worden[2].

181. De van Deventer, Campen unde Swolle hebben noch protestert, dat de oren scoth geven scolen by westen[h] der Masze, dem[i] se ock stedes so gedan, unde nicht by[h] osten der Maze[i], dar se ores seggendes stedes vryg gewesen; ock furder des Franckesschen privilegien halven wo vormals gebeden. Darup denne, in deme de recessz hyr leszende continuert, nichtes vorlaten[3].

182. Hyr hebben de steder int gemeyne protestert, da(t)[k] de van oldes her neyn schot gegeven, dat de thomesulven nicht scolen geholden wesen.

183[l]. Vurder is up de Bargefarer van Lubeke beger vorlaten, an den heren greven van Ostvreslande in namen der steder to scryven[4].

184. Vurder als gelesen eyn breff, demesulven copmanne vormals to Bremen gegeven[5], is darup vorlaten, dat men dem inholde dessulven scall nakomen unde an de olderlude to Bargen scriven, dat se dar vlitich vor wesen, dat sodans geholden unde, wur des to donde, straffet werde, angeseyn des groth van noden veler bedrechnisse halven, so by deme vische wort vorgewant; unde dat id ock den Engelschen, Hollanderen, Westfresen unde anderen nicht togelaten worde den bynnenhensesschen to vorfanghe.

185. Noch warth gelesen, in wat gestalt de coplude van Deventer unde

a) allike *StKRD*. b) nichtestemyn *SZ*, nichtestomyn *R*. c) tokomenden *RE*, tokomeden *Z*. d) gheholdenn *St*. e) fordernisse *St*. f) gerne *fehlt B*. g) *§ 180 fehlt K*. h—h) *Fehlt SWE*. i—i) *Fehlt St*. k) dat *KRZD*, dar *BStR*, dar *resp.* dat *fehlt WE*. *Folgt nachgetragen:* wor *und am Rande:* Nota, hoc verbum „wor" ego Daniel addidi, quod ita fuit protestatum. Et refero me ad commissos, qui ibidem fuere presentes *B*. l) *§§ 183—186 fehlen K*.

1) *Vgl. n. 188.* 2) *Vgl. §§ 159, 160; n. 252 §§ 127—129, 131—134.* 3) *Vgl. §§ 84, 125, 126; 4, n. 372 §§ 16, 17.* 4) *Vgl. n. 114 § 6.* 5) *3, n. 356.*

Campen myt den Bergerfareren orer schelinge halven sin vorevent; darby bespraken, dat de olderlude der Bargerfarer to Lubeke scolen neyne nyge insate offte vordracht maken und ordineren, dar de van Deventer, Campen und Swolle mogen mede geholden wesen, sunder sze hebben one sodans vorwitliket. Dersulven steder coplude scolen ock uth neynen dyngen de hense angande[a] gesundert wesen, dan darto gefordert werden. Darto willen de stede an den copman scryven, umme one to vorgunnen, to mogen den rotscher wo de Hollander scepen[1].

186. De here van Soste begerde ghene sage tegen syne oldesten wider dan to orem antworde geloven to gevende.

187. Item is an den copman van Engelant to schriven, dat de tarlynge laken metigen gemaket werdenn.

188. Item de van Rostock, Wismer, Campen unde ander willen by den orenn bescaffen, dat ore laken scolen ungeferlich gemaket werden.

189[b]. Int ende sin de radessendeboden van Rige gebedenn wordenn, umme in der besten wise an ore oldesten to brynghenn de clachte dath[c] wedde belangende, so dat nemant bovenn olde wonheit unde lofflick herkoment moghe beswerth werdenn.

190. Hyr is belevet unde radtsam irkanth, allenn handell alse radeszwisze gheslatenn tho holdenn[d].

C. Beilagen.

244. Denkzettel Lübecks für den Hansetag. — 1507 vor Mai 9.

L aus StA Lübeck, Hanserecesse, 2 Bl. in 4 Spalten gefaltet. Mit zahlreichen Alinea, die im Folgenden meist durch . — angedeutet sind.

Bevell up gemeyner stede vorgadderinge anno 1507 vocem jocunditatis.

1. Int erste syn de stede wilkome to heten mit dangksegginge unde irbedinge etc.

2. Darna syn to lesende de breve der gheune, de kamen willen unde doch nicht gekamen syn[e].

3. Item syn ock to lesen de breve der gennen, de sick entschulden[f].

4. Item dar se nene vulmacht geven den anderen edder ock neyne redelike entschuldinge anthen, edder ock emandes nicht screve unde doch nicht enqweme, is to bespreken, jodoch beth up dat lateste, offt noch itlike van den scriven edder tor stede komen worden.

Principal.

5[g]. Van vorkortinge der privilegie in Dennemarken unde anderen riken. — Is to vorhalen, wat kost, moye unde arbeyt de Wendeschen stede jarlix in vor-

a) anhangende *St.* b) *§ 189 fehlt K.* c) de *St.* d) *Folgt:* Unde syn darmede fruntliken vau ander geschedenn *K.* e) *Von anderer Hand nachgetragen:* Litere Gedanensium et Rigensium *L.* f) *Ebenso:* Roremunde, Groningen, Koningesbarge, Nymwegen, Hervorde, mercatorum Lundensium et Bruggensium *L.* g) *§§ 5—14 in der Handschrift von der nachtragenden Hand mit den Ziffern 1—10 versehen L.*

1) *Vgl. § 5 und n. 251. Nach den Stadtrechnungen von Deventer zu 1507, StA Deventer, sind unter den süderseeischen Städten noch weitere Verhandlungen geführt worden:* Item des donredages daer na (na dem dinxdage na sanct Lebuinus dach, *also Nov. 18*) Kraenken, onse bode, mit onsen scriften gegaen to Campen ende Swolle, om oer vrende des saterdages *(Nov. 27)* daer na ter maelstadt t'schicken in sake der Bergervares; hem gegeven mit 1 dach liggens 24 butken. — Item des sonnendages daer na *(Nov. 21)* Kraenken, onse bode, mit onsen scriften weder gegaen to Campen ende Zwolle in der saken vurscreven, om oer vrende t'hues t'holden, so die van Campen die maelstadt afgescreven hadden; hem gegeven mit $1^1/_2$ dach liggens 26 butken. — Item op sanct Andrees avent *(Nov. 29)* Evert, onse bode, gegaen mit onsen scriften an die stadt Campen in saken der ontholdinge der schepen mitten Berger gude; hem gegeven 20 butken.

gadderinge, in besendinge unde sustes de van Lubeke in sunderheyden don, unde wo men der ungeferlich vyff offt sesz jare vorleden[a] myt deme konynge to unwillen gkomen unde to endes dorch den heren cardinall vorlikent is; unde is de recesz to leszen, unde wo desulve nicht geholden wert. Derhalven denne im vorgangen jar itlikermathe geratslaget, jodoch umme utheblivendes willen der stede nicht entlik offte brucklick vullenthogen. — Sunderlix dat noch eyn van veren moste angetogen syn, alse: To vordulden is szwarlick; tofreden to stellen, wil nicht tolangen; myt walt dar tegen, is wol to bedenken, edder besenden, wo gescheen, wowol ock unfruchtbar gebleven. — Unde is noch van der tokomende dachfart to seggen. — Begerende, desulven mede to besoken edder dussen bibelegen steden last unde bevell to geven, im namen gemeyner stede des besten ramen etc. — Unde offt de fruntschup entstunde, is vort to bespreken, wo men sick vorder darby gedenke to schicken.

6. Van deme vorbode in Dennemarken etc. — Is ock to vorhalen, in wat schine unde gestalt dat geschen is unde wat perikell dar under schulet. — Unde wo unlanx uppe deme dage to Szegebarge[1] vorlaten, dat de ze[ge]latie scholde vrye syn; so is doch datsulve ock nicht geholden. — Unde is darumme to begeren, dussen bibelegen steden ock bevell to geven, by deme koninge des besten to ramen, unde offt id nicht gerichtet, wo men dar alsdenne vorder by faren wille.

7. Van gebreken in Norwegen. — Is to lesen des copmans breff unde wes darup vorantwordet. — Item is to beratslagen, offt id nutte sy, deme koninge copiam privilegiorum to geven, unde ock der genamen guder halven. Dergeliken, offt de copman sinen gnaden boven privilegia volk schole uthmaken. — Unde so denne nach anderen dar inne begrepen, dat de copman myt den Lubeschen nichtes schall to donde hebben, dar is by to vorhalen, dat de van Lubeke sunderlix nicht groth myt deme konynge to donde hebben, dan alleyne, dat se alleman tegen sine gnade gedenken to vorbidden unde den gemeynen copman nicht gerne wolden van sick scheden laten. — Dar nu de stede int gemeyne den copman gedencken to vorbidden unde de cunthor by macht to holden, so syn de van Lubeke ores deles darto wol geneget; dar men des nicht gesynnet, so stunde den van Lubeke ock nicht lengk, eynen yderen to vorbydden.

In facto proprio.

8. Is ock to begerenn, nach deme sick ock noch itlike gebreke, inholt des cardinalis recesz, twischen den van Lubeke unde deme konynge, wowol weynich unde so mehr myt nichte se allene, dan den gemeynen copman belangende, entholden, de ock up deme dage to Nykopingen scholen in der gude vorhort werden, dat ore ersameheide willen densulven steden dar mede tor stede komende bevell geven, in deme valle, dar idt de van Lubeke allene belangen mach, by one im namen gemeyner stede alse de frunde to stande unde, offt des van noden, se to lyke unde rechte to vorbeden unde sustes dar baven se sunder hulpe etc. nicht to vorlaten.

9. Van den Hollanderen unde andere frombde natien, de sick understan der zegelatien unde nerynge in allen enden. — Syn to lesen de recessz, dat men neyne selschup noch schepesparte myt one hebben, noch ore schepe beladen edder gudt an se senden edder wedderumme entfangen, noch ore kinder offte knechte annhemen offte tosetten schall, unde is derhalven myt den Lyfflandeschen unde den van Dantzyke to handelen, sodans streugklick to holden. Ock is derhalven an den herenn mester to scriven, se in Lyfflandt nicht to gestaden to kopen edder to handelen.

a) *Am Rande von der nachtragenden Hand:* Legenda privilegii olim confirmatio articuli, gravamina *L.*

1) *n. 145.*

10. Van besweringe des copmans in Hollant. — Is to vorhalen, wo se den copmann in den landen nach erem egen gefallen beschatten in tollen unde anderen umplichten, unde wowol to mermalen vorscreven unde derhalven dage geholden, so is doch etc. Unde is nochmals to vorscryven. — Unde is to vorhalen, dat men vormals der unde andere gebreke halven tor veyde sy gekamen unde van tyden to tyden eyn bestant gemaket, unde wo men dyt jar noch eyne dachfart myt ene scholde geholden hebben, dorch vele anfals vorhindert, unde sy beth tome anderen jar vorstrecket, begerende, alszdenne desulven to drechliker stede mede to beschicken edder den belegen steden last dar aff to geven etc. — Unde offt darsulvest neyne drechlike wise gefunden, so syn de lande to myden unde is to zegelen int Swen. — Ock syn de Hollandeschen laken to vorbeden so lange etc. by pene.

11. Van upsate der forsten unde vordruckinge der stede. — Is to vorhalen, wo derhalven vormals to mehr tyden, sunderlix anno 50, unde ock am jungesten anno 94 to Bremen vaste handell gewesen, eyne sunderlix tohopesate to maken unde ock jarlix gelt intoleggen. Unde is de tohopesate anno 50 to lesen unde ock de recesz anno 94, gelt intoleggen. Unde dar men noch geneget were, de bedruckeden to entsetten, moste geschen myt volke edder gelde, vorhalende, wo de stede Halverstat, Quedelingeborch, Stendell, Soltwedell, Gronyngen etc. gefarenn syn. Unde so denne eyner isliken stadt swar gefallen wolde, dat volk to schicken, were fochlikest myt gelde etc. We gelt hadde, vunde ummerst radt etc. Wo ock ame jungesten to Bremen meste part belevet. — Aver so de taxe to Bremen to geringe, moste men desulven vorhogen. — Unde syn darto to deputeren uth allen dordendelen, de taxe to stellen. — Item were nicht ungeraden, eynen schutheren to hebben unde deme jarlix eyn genant gelt van deme gemeynen gelde to geven. — Item all scholden der ock twe syn, to weten, eyn dussen sēszteden unde Sassesschen steden unde de andere den Westfelschen unde Collenschen steden belegen, were to bedencken. Dar men sick myt eyneme mochte vorenen, were nuttest. — Unde is, wo unde wat wise dat idt togan scholde, to bespreken. — Item offt sick ock noch de stede in sunderheyde darbaven, sunderlix de mogensten, vorweten wolden, is to bespreken.

12. Van deme kunthor to Nowgarden unde der kopenschup darsulvest. — Item syn de Lyfflandeschen stede to horende. — Is to vorhalen, wes an deme kunthore gelegen. — Unde is to bevelen den Lyfflandeschen steden, myt hulpe des mesters dar inne des besten to ramen. — Unde is derhalven an den mester to scriven. — Item van deme genamen gude. — Item umme de unkost derhalven to donde unde weddertokrigen, moste men leggen up des copmans guder, wo am jungesten anno 98 berecesset[1]. Unde is datsulve to lesen.

13. Van den steden, de nicht gekamen noch sick notrofftichlick entschuldet edder andere macht unde bevell gegeven hebben. — Sin to leszen de recessze unde nach lude dersulven unde der vorstavynge vort to faren.

14. Van der dachstede to Lubeke to holden unde de stadt Lubeke dat hovet to syn. — Is to lesen de recesz anno [98][a] unde darby to vorhalen, wo ock am jungesten[2], dat de van Lubeke syn willich to anderer bequemere stede de ore to dage to schicken, mer in betrachtinge, wo idt den Prusesschen unde Lyfflandeschen gelegen, wille sick nich fochliker begeven dan to Lubeke. Doch stellen se dat an de stede etc.

15. Van der van Goszler unde Magdeborch syttende. — Is to lesende de

a) *Lücke L, vgl. 4, n. 79 § 184.*

[1]) *4, n. 79 §§ 102—107.* [2]) *n. 105 §§ 319, 320, 324.*

recesz anno 98 unde uptosoken van older, welker van den boven geseten; edder syn de van Goszler tegenaver by de van Lubeke to loceren[1].

16. Van deme unwillen myt den steden Deventer sint welke to schicken.

17. Myt den Wendeschen steden. — Dat se willen den dach mede beschicken to Nykopinge. — Unnde is woll tovorenn myt densulven to bespreken etc., one van gemeynen steden derhalven last gegeven wert. —

18. Van den uthliggerenn des herenn konynges.

19. Myt den van Danczike unde Lyfflandeschen etc. is datsulve ock to bespreken.

20. Myt den van Hamborch unde Luneborch: Vam Gammer orde. — Vam herenn van Sassen. — Van der vorwetinge myt deme hertogen to Brunszwigk[2].

21. Myt den van Hamborch: Van Kuntze. — Item van den forsten to Nyekopinge. — Van der prorogatien myt den Hollanderen[3].

22. Myt den Collenschen: Johan van Stralen wegen[4]. — Vann sunderliker vorwetinge myt den mechtigesten steden. — Item vam Swevesschen[a] bunde. — Item vam mester Hermen Twerge et spoliato.

23. Myt den Sundeschen: Van Pawell Herrin.

24. Myt den Sassesschen steden: Van sunderliker vorwetinge.

25. Bremen: Fulffe to Inhuszen[5]. — In causa sua cum duce Holtsatie.

245. Instruktion der Danziger Rsn. zum Hansetage. — 1507 vor Mai 9.

D aus StA Danzig, LXXVIII 783a, Entwurf, nicht vollständig, 4 Blätter. Mitgetheilt von Remus.

Bevele herrn Johan Scheveken borgermeistere und Ewerdt Verwer radthmannen und radesszendebaden van Dantzike up de dagefardt tho Lubeke inth jaer 1507 14 dage vor pyngesten under den hensesteden geholden medegegevenn.

1. Van den artikeln durch de herrn van Lubeke overgeven isz dith de erste: Item van wegen der vorkorthunge der privilegien desz copmans in allen enden wohr de begnadiget und nemelicken in Dennemarken. — Hirnha to staen, dat zolke privilegien alzwohr in allen puncten muchten werden geholden, und de guder im rike Dennemarken, zo de stranden, deme kopmann ane vortoch und beswarnis, woh vormols berecest und belevet, thostunden; den foyden up Schone in ehr gerichte durch de Denen nicht worde gegrepen und tho na gegangen, und dat de kopman darsolvigest mit unwonlicken thollen unbelast bleve, und nymandt, de aldaer van langen jaren hadde gekopslaget, henforder in synem handel efte naringe vorhindert worde. Und dat alles an den herrn koning muchte werden vorscreven.

2. Item als der felde halven up Schone, de den unsen durch de Lubschen affgetagen werden, mit en derwegen tho spreken, sick des to entholden; darnheven flith anthokeren, keyne fremde nacie mang den Dutschen kopman van der hense queme, noch inthoworteln gestaden.

3. Wider hirna tho staen, wie mit den Lubschen up Schone gliker fryheit muchten gebruken, wowol ehr vorgevent isz, de fryheit vor sick mit erem blode hebben erlangt; zo eyner broder sien willen (!)

4. Item gemerckt, dat de herre koning von Dennemarken van wegen der privilegien, gerechticheiden und altherkamen de billicheit zo nicht ingaen wolde, und de andern hensestede darwedder durch krich to streven vornhemen, daryn

a) vesschen *von der nachtragenden Hand zugefügt L.*

1) *4, n. 79 §§ 261—264; oben n. 188.* 2) *Vgl. n. 224, 225.* 3) *Vgl. n. 139, 140.* 4) *Vgl. n. 237.* 5) *Vgl. n. 238—242.*

nicht to vorwillen, besunder wedder an syne oldesten tho nemen, angesehen wie zowol als ander stede mit s^n ko^n g^n eynen sunderliken frede und fruntlicken bestant, dartho unsen $allergn^{sten}$ herrn koning hebben, ane dessolvigen s^r ko^n mt. tolaeth und ersokinge isz afftonemen uns einsolkt nicht wil themen. Und were idt sake, dat seh uns eyne thidt setten und gonnen wolden, uns gegen de ko^e werde van Dennemarken tho vorwarenn, datsolftige ock nicht anthonemen.

5. Item szo de herrn van Lubeke eynen frundtlicken handel, glick woh uns togeschreven, und nicht kriges gescheffte in der errigen saken, mit ko^r werde von Dennemarken utstaende hebbende, vornhemen wolden, alsdenne en tho willen an ko^r werde tho reisen, wowol hadden bewagen, unse middelunge weynich vorslaen sulde, und darmede sick der reise sam tho entleggen.

6. Item szo an bemelde ko^e. werde tho schryven gemeine hensestede to rade worden der und ander gebreke, schelinge unde saken halven und de stat tho eren, glike unde rechte wollen beden, alsdenne by en und anders nicht tho blyven.

7. Item woh man voernhemen worde, sick der Sweden tho entholden, wat uns beth anstunde, dat rick Dennemarken adir Sweden tho entberen, isz dat gutduncken, dat men uth der beiden rike underdane mit uns kamende geerdt und gefordert to hebben (!), besunder de unsen sulden sick der affoer und thofôr tho eyner thidt entholden so lange, als dat de andern stede worden vorwillen. Woh aver de Sweden darover van ko^r werde uthliggern beschediget, musten dat geschên laten, nicht dach up unsen stromen to dulden. Dath aver de Sweden mit uns nicht sulden geleden werden, kunden daryn nicht vorwillen, sunder dat an syne oldesten in wider bedacht tho nemen.

8. Hirby bewagen de acht, darmede de Sweden durch Romissche ko^e mt. tho instendicheit ko^r werde van Dennemarken behaft sien, und darover hen und her ock an uns executorialesbreve des Ro^m koniges sien gelanget[1], in wat meynunge isz afftonemen, hirynne woh sick tho holden nheven andern hensesteden tho belern, und denne darby to gedenken, woh wie mit den herrn vam Elvinge in de acht gekamen, derwegen tho bidden, dat de unsen in den steden und sust nergen gehovet noch geschuttet worden.

9. Item szo de herre koning van Dennemarkenn worde gelaven, de privilegien dem kopmann tho holden, und dach hernamals enthyegen quemen, und de stede dat mit weldigen handen recken wolden, hirynne anders nicht dan frede nach der tidt to radenn; woh dat aver nicht tolangen muchte, dat ane syne oldesten to nemenn.

10. Hirby tho gedencken der confirmatien over des kopmans privilegien, de he heft in Dennemarken, welke van koninge tho koninghe, als koning Erig und Kersten, s^r g^n vader, allewege confirmert sien, dergliken darna tho staen, s^e g^e deme also ock gnedichlick doen wolde, und de gudicheit s^r g^n vorfars nicht to vorlaten[2]. Woh deme alzo nicht nahfolgen wolde, und de hensestede darmede nicht gedachten tho dulden und kriges geschefte vornemen, einsodant, umbe unse ehre jegen s^e ko^e werde tho vorwaren, an syne oldesten tho nemen und darup widern raeth tho hebben; deszgliken tho doen, zo de van Lubeke in besunderheit efte samentlicken mit den andern steden mit uns eynen vorbundt maken wolden.

11. Item szo dartho worde gedacht, dat de Hollanders henforder s^r g^n rick, woh vorhen gedaen, nicht besochten, und dat de olden privilegien dem ge-

[1]) *Vgl. 231—233.*

[2]) *Eine Bestätigung der hansischen Privilegien durch K. Johann von 1489 Juli 15 ist vorhanden, vgl. 2, n. 284.*

meynen wankeden kopmann to gude muchten confirmert werden, und zo dat schone s^{e} ko^{e} wêrde nicht doen (wolde)[a] und der hensestede begêr unerfollett lete[b] und s^{e} ko^{e} wêrde[c] darbaven starck voerneme, men sick der Sweden sulde entholden und de myden, einsodant alles nicht angesehn, glickwol vor alle ding frede to raden und s^{n} g^{n} eyn thoseggent doen, sick der Sweden tho eyner frist alleine mit thofor und affôr tho entholden up ein vorhapent, s^{e} g^{e} worde de fruntschop darynne und de billicheit erkennen und sick gnedichliker dan voer ertogen. Ock wolde uns anders nicht themen tho doen up unse vorige toseggent, s^{n} g^{n} by synem doctor im vorgangenen jaer gedaen, und einsodant unser gemeinheit vorhen hebben to erkennen geven[d]. Begeve sickt aver, dat imandt van den unsen hirbaven uth egener torsticheit darhen segeln worde und also tho schaden queme, sal derwegen nymant werden vortreden.

12. De ander artikel isz van den Hollandern und ander nacien, den kopman van der hense uth aller farth und zegelacien tho bringen.

13. Derwegen mit nichte darmede umbethogaen, dat de Hollanders alhir de Osthseh genteczlick sulden myden; besunder kunde menth darhen ane krych bryngen, dat seh alleyne westhwertz segelden und also wedder nha hus, und de havene, de seh vormals nicht besocht hadden, sick der wider enthelden, were sere guth; und dat en de kopman de guder nicht affkoffte, noch seh henwider frachteden, dartho men vele orsake hadde, nemelick der ungewonlicken tholle halven und nye beswarnys, und dat unse beschedigede kopman up seh merglick tho achter isz; dardurch seh tho nochsamer restitucien genodiget worden. Und wath derhalven de hensestede tho rade worden und besloten, dat an syne oldesten tho nemen und mit nichte krich antogaen.

14. Item tho gedencken, woh de van Kampen, Swolle, Deventer und mehr andere mit den Hollandern gesellschop hebbenn und eyn voeth[e] by den ander. Ock hebben de Hollanders ere liggers in Norwegen.

15. De derde artikel isz van der stede uth der hensze underdruckinghe.

16. Hirumbe nicht unfruchtbar were tho vorordenen, dat ein elcke statt, zo van fremden herrn und nacien vorkortet und angefochten worde, tho glike und rechte muchte gebaden werden, und zo by der stat unglik worde befunden, de underwist tho hebben und thor billicheit holden; deszgliken zo anders gemerckt worde, der stat tho gude sick by der herschopp tho bewiszen und jho nicht ane orsake noedt laten liden. Who aver solk ein herre buthen dem wege der billicheit nicht afflete tho gaen und de erbedinge tho glike und rechte vorechtlick ansege, alsdenne dat dordendeel, worynne zodane stede belegen, dersolftigen tho stuer und holpe kamen sulde und de nicht vorlaten. Tho solker bescherminge der stede nheven andern tho vorwillen ein etlick geldt, woh in vorgangenen jaren de stede sien geschattet, in eyne stat synes dordendels, wohr dat uppm bequemesten belegen, jaer jerlick intoleggen. By dissem vorbunthnis sick jegen synen herrn, deme ein elck were underworpen, erhe und gelimp alwege to vorwaren und by der vorigen taxacien tho blyven, idoch keynen schutczherrn antonemen.

17. De verde artikel isz: Woh eynem idern in den landen Hollandt, Zehlandt und Westfreslandt vorkerende bewust, dat de kopman dagelix baven olde, hergebrachte gewonde und fryheit beswardt, beschattet und mit der axise nah dersulven lude gefallen gehandelt werdt. Wath hirvor van den gemeynen hansesteden vor dat beste erkant und vorgenamen[f], uns daruth nicht tho tehn.

a) wolde *ausgestrichen D.* b) nicht erfolen wolde *ausgestrichen D.*
c) *Folgt ausgestrichen:* glickwol *D.* d) *Folgt getilgt:* de dan dat hebben angenameth *D.*
e) volth *D.* f) *Folgt durchstrichen:* werdt *D.*

18. De fufthe artikell isz, wege und middel vorthonemen, woh dat cunthor tho Nowgarden wedder uptorichten und in syne olde gerechticheit to bringen.

19. Item nahdeme uth deme kunthor tho Nowgarden dat cunthor tho Brugge wardt geholden, hirumbe upt flitigiste darnha tho staen, dat cunthor wedder upthorichten und vornygern, und in syne olde privilegien und gerechticheiden ingesettet muchte werden, all sulde man sick ock up einsolkeint der Russen, nemelick des grawercks halven, ein jaer lang entholden, wowol dat de herrn van Lubeke swaer angaen sulde, effte sust up ander fuchlicke, lidelicke und bequeme wege to trachten und de anthonemen by also, uns unschedelicken tho wesen erkant worden.

20. Item szo eyne bodeschop an den Muschkower vorgenamen worde, und uns tho solker bodeschopp, als den idt belegen were, adir sust holpe dartho begeren und fordern worden, datsolftige to vorheischen upt flitigiste an syne oldesten tho brengen.

21. Item off wie uns der Muscow sulden entholden, zo dat worden begherenn.

22. Item alse dath cunthors halven tho Bergen were gut, dat nymandt van fremder nacion, alleine den de uth der hense weren, werde gefrachtet; sulde ock dat gut im lande blyven, beth dat men schippers uth der hense bekamen muchte. Wath derwegen vorgenamen worde, by den gemeynen steden to blyven.

23. Item szo gedacht worde van den andern hensestedhenn des speles und der bolerye, alsdenne flith anthokerenn, ensodant den frunden to gude muchte affgestelt und nha inneholt der recesse gestraft efte punert werden.

24. Dergliken mit dem borge, de in Engelandt tho merglikem schaden der unser gemeinlick geschut, vorthonemen und henforder gentczlick affthodoen. Und[a] were gut, dat nymant mehr borgede, dan als he indt lant hadde. Doch wat derwegen den andern gefolt, nicht afftoslaen[a].

25. Deszsolvigen glick dat zo vele laken in eyne packe nicht geslagen worden, dat dach kein profit inbringet, sunder mehr to schaden isz. Hirbey als bey den vorigen zwen artikeln; was die andern thun werden, ist uns nicht abeczusloen, und wie isz derwegen wirdt geslossen, dornach zcu stehn, einsolchs dem koffmann moge vorkuntschaft werden.

26. Item dat nah inholt des olden reces kein solverwerck noch ander guth umbe landt henforder ginge, geschege nicht ane vorcleynunge etczlicher zcolle.

27. Item szo de herrn van Lubeke des herrn hertogen van Pamern van wegen eres groten erledenen schadens worden gedencken, alsdenne uptodecken der unser gefengnis, darby to seggen, dat uns nichts anders dan de affor und thofor an korne und anderen, den Sundisschen in korth bygewekenen jaren durch de unsen uth unsem vorhengnis gedaen, in s[r] g[n] unhulde gebracht, efte derwegen s[r] f[n] g[n] herte nicht weynich up uns grollet. Wohrumbe indt geheme by den van Lubeke to gedencken, dat men up der Pomerenigen boddeme nicht schepede.

28. Hirnheven desz schadens uns durch de Colberger thogedreven nicht to vorgeten, woh seh jegenwerdich sien worden[1].

29. Item mit den van Hamborch der tafel halven tho spreken, welke den unsen gewoldichlick isz genamen und in ere stede gebracht, und hort sunthe Oloffs broderschop; derwegen medethonemen eine schrifft uth dem denkeboke[2].

30. Item der dagefardt tho jare bynnen Lubeke geholden, dar denne de unsen nicht jegenwerdich gewesen sien umbe merglicker orsake willen de stad an-

a—a) *Nachgetragen D.*

[1]) *Vgl. n. 252 § 126.*

[2]) *Vgl. n. 252 §§ 61—63.*

rorende, derhalven uns darynne entschuldiget hebben; und horen ock, dat aldarsolvigest tho weyniger thall de stede der hense sien gewesen.

31. Item de dagefart tho Brugge inth jaer 99 upn ersten dach junii geholden, dar denne her Matz Tymmerman, borgermeister, und zelige her Johan Huxer, sien kompan, gewest sien, heft 3000 mr. gekostet. Darumbe nhu tho corderen, woh dat uth den beiden cunthorn Brugge und Lunden sall betalt werden [1].

32. Procuracio Brunsbergensis [2].

33. Szo tho dage fremde herrnn in den raedt quemen.

34. Item ein schipp mit gudern im vorgangenen jare nha ostern gefrachtet und vorcertificert alhir und tho Revel tho husz behorende isz genamen durch den capthein van Gotlande und darhen gebracht und gebutet, halff tho Gotlande beholden und de ander helfte to Kopenhagen [3].

246. Klage Emmerichs für seine Weinhändler. — 1507 Mai 28 [4].

E aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica 2, Bl. 90—92 und 96a. Auf Bl. 90 nur: Gebreken des koipmans der stat van Emerick tot Lubeke avergegeven anno etc. 7mo, ind wurden sdeels beantwort ind sdeels bleven onverantwort, ut in cedula hic imposita.

E1 ebd., Bl. 206 und 207, nur §§ 1, 4, 5 enthaltend, höchst wahrscheinlich Entwurf zu E.

Eirbaren ind eirsamen, voirsichtigen, lieve heren ind guede vrunde, geschickten der steden van der henze, uwe lieffden willen dese gebreken int guede verstain ind dairinne id beste helpen schicken ind raiden.

1. *Darlegung über die Brügger Weinaccise, die Beschwerde der Emmericher Kaufleute darüber beim Kfm. zu Brügge, über ihre Schritte bei Maximilian, Philipp und den Reichsfürsten, die mit Wissen des Kfm.'s unternommen seien und die von diesen Fürsten erlangte Bestätigung aller Rechte, schliessend:* dese brieve ind segell hefft men gethoent op der laitster dachfart to Brugge, dair doctor Kranss, die van Lubeke, Coelen, Hamborch ind Dansswick oer vrunde waeren, die Henrick van Elverick ind Peter van Merenscheit dair verschreven hadn [5]. Woe se geworven hebn, wurdt men nu gewair [a]. Men hedde billicher die gewonnen sentencie, voirtan die confirmacie, die konynge, fursten, heren ind dat gansse ryck gededinght hebn, an sich genoemen ind in des koipmans privilegiumbs kist gelacht [b] ind an den vurscreven heren sich beclaight [c]. Is die confirmacie durch bede der stede gescliet, die dat nu breken, wat fursten off heren doin wyder to standt, dairmyt men sulx vordedingen ind claigen mach. Oick [d] vermach dese onse verworven confirmacie [d], dat men die konynge, heren ind fursten, in der selver confirmacien benoempt stain, anroepen mach, dat gewonnen recht toe verdedingen. Beducht [e] ons guet, wes men myt recht verdedingen konde [e], geyn kryge noch orloge dairomb an toe nemen; want up Flaenderen ind Brabant geen orloge en dient an to nemen dan up Engellant, en mach mens myt recht nyet verdedingen; as men mytten eynen simuliert, soe vergeet id tsamen.

2. Voirtmeer wurdt ons van den oldermans geweygert, en teyken toe geven

a) *Folgt:* Got geeff meister Gerit, den clerck, ind synen tostenderen ore rechte loen, die des mercklicken, as wy verstain, van der stat Brugge genaiten ind segel ind brieve aff heben van der stat van Brugge *E1.*
b) *Folgt:* dair doch sulx soe starck nyet inne en leight *E1.*
c) *Folgt eine Berufung auf die alten Privilegienbestätigungen seit Graf Robert und deren Aufzählung E1. Vgl. 8, n. 614 und S. 456 Anm. 1.*
d—d) *Fehlt, dafür:* as dese onse verworven confirmacie inhelt ind vermach *E1.*
e—e) *Fehlt, dafür:* want nutter is, dat men myt recht vordedingen kan *E1.*

1) *Vgl. n. 252 §§ 153—156.*
2) *Vgl. n. 243 § 41.*
3) *Vgl. n. 119—121, 123, 130—134.*
4) *Vgl. n. 243 § 90.*
5) *Vgl. 4, n. 150 §§ 160, 161, n. 172.*

van onsen bier, wy in onsen huesen dryncken, ind moeten dat gelyck vremden veraxzysen.

3. Dairtoe weygert ons die olderman, teyken to geven van den bier, korn ind anders, wy aldair brengen mit onsen steden, alsoe dat wy der vryheit gelyck ander steden nyet gebruyken moegen.

4. *Darlegung, wie der rheinische Kfm. die Folgen der Wegnahme der Portunari-Galeide tragen müsse:* dat guet, Pouwels Beencken vurscreven in der geley vurscreven genoemen hadde, as men versteet, hefft men in den henzesteden gebruyckt ind verhanttiert, des id virdell van der nacien op den Rynstroem gelegen billicher nyet tschaffen, noch den koipman van der wynneringen nyet alleyn uitgesondert, ind se sich dair myt tsamen gevryet ind geqwyt solden hebn; woe godelick ind redelick men sich dairinne gehailden hefft, mach men mercken. Ind as die twe jair vurscreven omme weren ind dit alsoe gehailden, ist affgestailt eyn jair, ind bynnen denselven jair hebn die van Brugge geschickt tot Lubeke ind verworven van den van Lubeke, dat se weder upsetten solden sulke ongeboirlicke ongelt der axzysen[1]. Soe is die koipmanb wederomb bynnen Brugge gekomen ind hefft den oldermans geclaight van den nyen opsetten, die van Lubeke togelaten hedn, als wy verstain hadden; dairop ons ter antwort wurde van den oldermans, woe se schryfft gesyen hedn, die van Lubeke an den van Brugge geschreven hadden, woe die van Lubeke oegeluyckinge wolden doin mytten nyen opsetten. Myt sulx ind dergelycken wurdt die gemeyne henze verdorven. Ind theyndens den blyfft noch alsulk ongeboirlick ongelt[a] stain ind wurd nyet verantwort noch verdedinght, ind geyne guet, dat uit oesten kompt, en wurdt myt ongelde besweert, dan alleyn die wynen. Ind dairenbaven willen die oldermans des koipmans oer schot ind loth hebn gelycker wysch, off wy onse ailden rechte ind gewoenten gebruyckten; ind hebn durch dwanck des oldermans dairop betalinge moeten doin[b].

5. Vortmeer hefft die koipman, nementlick Henrick van Elverick, Johan Berck ind Peter van Merenscheit, geschreven an der Duytscher nacien to Brugge, umb tkomen ind helpen raiden an den hoigen gericht van Burgondien, dairtoe[c] die oldermans nyet en hebn willen volstain noch volgen[c].

6. Item hebn die van Brugge Johan Berck ind Peter van Merenscheit genoemen 1200 gulden, baven dat se na der ailder axzysen schuldich waren; ind hedn Johan ind Peter vurscreven der wyn moegen gebruycken tot oeren schoensten, solden noch 200 gulden meer uitbracht hebn; want sy die genomen wyn tot oeren will taxierden op den mynsten pennynck[2].

7. Item van Henrick van Elverick uitter synen kelre geweltlicken an wynen genoemen 1100 gulden; ind moest eyn jair dat huess ophailden, kosten aver 500 gulden.

8. *Für Verfolgung der Angelegenheit bei Maximilian, Philipp und den Fürsten und für die Execution haben Heinrich von Elverich, Johann Berck und Peter von Merenscheit 1400 Gulden ausgegeben.*

9. *Bitte um Ersatz der aufgewandten Kosten und Wiederherstellung der*

a) *Folgt nachgetragen:* alleyn up den wynen *El.* b) *Folgt:* Item die ryckfursten ind kurfursten hebn diick durch onsen verfolgh geschreven an Genth, Brugge, Yperen, dergelycken Antworpen ind Mechelen, oick an den oldermans ind koipman tot Brugge, dat sy segen, dat sy dat gewonnen recht, die confirmacie, die die Henrick van Elverick, Peter Merenscheit voir den gemeynen koipman geworven hebn, onderhielden, off sy en solden oer lande, noch to Franckfoirt oer komenschap nyet gebruycken *El.* c—c) *Fehlt, dafür:* wat sy voir en antwert dairop geschreven hebn, mach men an deser bigelachter copien syen ind lesen, *bricht damit ab El.*

1) *Vgl. 4, n. 324, 326—330, 337—344.* 2) *Vgl. 3, n. 598—642 a.*

alten Freiheit. Avergegeven[a] tot Lubeke den gemeynen henzesteden dair vergadert op vrydach na den heligen pinxtdach anno etc. septimo[a].

247. *Notiz über Emmerichs Klage auf dem Hansetage. — 1507 Mai 28.*

E aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica 2, zwischen Bl. 93 und 94 eingeheftet.

1. Item toe gedencken, dat men geen mencie en maickt der verworven confirmacien, die ko. w. van Castilien ind die hoige rait besegelt, ind syne gnaide in der selven mede gelaifft ind versegelt, dat men syn gnaiden ast van noeden anroepen sall, umb uns by onsen geworven rechten to hailden ind to beschermen.

2. Item op dat puncth, dat men dat guet, Pouwels Beencken genoemen, in den henzesteden gebruyckt heb, wurdt nyet geantwort.

3. Similiter op dat punth, die van Brugge gesollicitiert an den van Lubeke, umb dat ungelt weder op den wynen toe setten, ind die van Lubeke geconsentiert ind oegeluckinge gedain hebn, wurdt nyet geantwort. *Folgt n. 254 und weiter eine kürzende Wiederholung von n. 246 §§ 6—8, dann auf der Rückseite des Blattes:* Want dese punte vurscreven op dander syde des blaides schryfftlicken verclaight ind onverantwert bleven, hefft Arnt van Merwick op satersdach post octavam pentecosten *(Mai 28)* onse geheell clacht montlicken voir den sementlicken radessendeboeden ind rait van Lubeke gedain ind is noch derhalven sonder antwert bleven.

248. *Aufzeichnung über Unkosten Emmericher Bürger anlässlich der Weinaccise. — [1507 Mai 28].*

E aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica 2, Bl. 205 a.

1. Item as se dat guet soe geweltlicken genoemen hadn ind die kelren opgeslaigen, soe en vonden se in Henrick van Elverick kelre nyet soe voell guetz, as oer voirnemen was van oeren nyen opstelle. Soe hefft Henrick van Elverick synen hulper in der stede gesath, den se van stont an satten ind hielden oen gefencklicken sitten eyn halff jair lanck, bis Henrick van Elverick alinge onbillicke voirnemen oplacht, ind betailden aver die 1100 gulden, baven dat men van aildes dair schuldich was.

2. *Folgt n. 246 § 6.*

3. Item Henrick van Elverick, Johan Berck ind Peter van Merenscheit an den recht tot Mechelen, an den hertough van Sassen, myn gnedigen heren van Ravenstein ind greven van Nassouw, an oeren vrunden ind raiden, dergelycken an den cancelier ind gemeyn raiden, voirt an die procuratoirs, t'oc van segelen ind anders avermidz partes, uitgelacht ind gegeven, die beschreven syn, 600 Rynsch gulden ind 20 mytten kosten.

4. Item die execucie to Brugge voir den gefangen myt 12 parden laiten doin 3 reysen, kosten 50 R[insch] g[ulden]; die gefangen verdain to[b] negentien R. g.; dat[c] huyss op te halden 500 R. g.[c].

5. Item Henrick van Elverick int Peter van Merenscheit selff vyffter gefolght an den Ro. ko., ko. m. van Castilien, mytten raiden der vier kurfursten ind hebn dair erlanght by all den fursten des rycks eyn confirmacie des alinges privilegiombs, die koipman hefft van der Duytzer hanssen, ind dairaver uitgewest 14 weken, ind hebn verschynckt an der kurfursten oeren reden ind verdain aver 700 enck[eder] kurfurster Rynsch g.

a—a) *Von anderer gleichzeitiger Hand hinzugefügt E.* b) to neg. *von anderer Hand für das durchstrichene:* 30 *E.* c—c) *Von der andern Hand nachgetragen E.*

249. Beschwerden des Kfm.'s zu Brügge. — [1507 Mai 27] [1].

D StA Danzig, XXVII 85; folgt auf n. 252; Lage von 4 Bl., Danziger Abschrift; übereinstimmend mit n. 113, doch mit den unten verzeichneten Abweichungen.

1. *Zu n. 113 § 3, Z. 3: auf* hanze gelecht *folgt:* und darto den thal in Hollant mit synen uthwachten zeer vorhoget und baven dat olde vorswaert; *Z. 4:* 3, 4 off 6; 15 *statt* 18; *Z. 5:* 4, 5 off 6 stuvers *statt:* 9 groten; *Z. 6:* 18 stuvers *statt:* 3 ß groten; *statt des Weiteren von § 3 folgt:* Item van enem vathe werkes plach men to geven 4 stuvers, moeth men nhu geven 9 stuvers und zo vorth van allen andern gudern na advenante. Hir en tegen heft de kopman groth vorvolch gedaen tho synen swaren kosten also wol by sick solven alse by hulpe der radessendebaden van den szoes Wendeschen steden upthen dachfarden beyde to Munster und Brugge up hape und beloffte, by dem cancellir und andern herren van den groten rade des princen dem kopman tho mehr thiden gedaen, dat men van demsulven talle gracie off ten mynnesten ene redelicke declaracie solde vorkregen hebben gehat, umbe tho weten wohrmede to untstaen. Und up solkeint worden de guder ummetrent anderthalff jår upgeschreven, alle tidt betalende den thall, zo men van oldes plach to geven. Und alse men nah langen volgen nicht en heft konen erwerven, is de tolner van Zelant gekamen in der vasten anno 1506 mit enen mandemente ter Veere in Zelant und des kopmans werde aldår, de vor dat upschryvent borge worden, doen executeren und van en genamen, baven dat men upt olde betalt hadde glick vorschreven isz, de summa van 350 punden grôten Vlamisch, dat de kopman van der hanse elck inth syne wedder hebben bethalen mothen.

2. Nhu isz tho merken, dat dese vorswaringe van den vorschreven tollen in Holant und Zelandt dem kopman van der hansze kommet to lastigem und vorderfflickem schaden, gemerckt de Hollander, Zêlander und som Brabander, de nu, Got betert, deper in de naringe oestwerdt sien dan de van der hanse sulven, voer de solven tolle frhy und quidt ghaen. Dar dan den herren radessendebaden van den gemenen steden up deser dachfart belevede, nutthe unde raethsam beduchte, dat men de vorscreven Hollander und ander buthenhenseschen in den Osterschen steden specialick by der zee beleghen mith gliken thollen belastede und de van der hanse darvan fry weren, mochte men mit se ter gliken marcket kamen; welckt de kopman leth der herren wisheit benalen. Und van glykhenn werdt de kopman ock genoch belastet in den watertoll tho Antwerpen.

3. *Nach n. 113 § 7 folgt:* sunderghes van den stapell off stucke gudern, alse wås, kopper, talch, huyde, vlasz, hennepp, allerley velwerck etc., de seh van oosten lyck anderen van der hanse in Hollant brynghen und aldar vorkopen, sunder in de marckede to Andwerpen, Bergen edder Brugge to brengen.

4. Item hefft de kopman under andern een statut und ordinancie aver mannigen ewigen jaren underholden, alse dat se, wanner de veer toeghedage in den Andwerper und Berger merckede uthe und gedaen sien, dat eyn iderman van der hanse syne werckfate moet wedder toslaen und senden de na Brugge, sunder de dar to laten liggen eder uth dem enen marckede in den andern to senden, up sekere peynen und bothen, darto by den steden van der hanze ehrthides geordinert. Welck ock tot noch to wol underholden wert, uthgescheden by den borgers und kopluden van Kampen alleyne, de welke sick dartegen streven seggende, dat nah lude der stede reces seh in des kopmans statuten und ordinancien nicht geholden en sien; dar me vele moyten und unwillen mit seh dagelix umme heft, und en befindet doch de kopman nicht in der stede reces, seh daraff mehr dan ander fry

[1]) *Vgl. n. 243 § 63.*

syn. Is darumbe des kopmans zere andachtige und fruntlicke begerte, de herenn radessendebaden up desser dachfart willen den vorscreven van Kampen bevelen, dat se deshalven doen glick andere van der hanse; wen dar se daraff befryet weren, solden alle anderen, de daraff horsam sien moten, unwillich und rebel maken und alse de ordinancien und des kopmans statuten to nichte brynghenn.

5. *Nach n. 113 § 9 folgt:* Hirupp hebben de herren radessendebaden der gemenen steden uther laetster geholdener dagefart anno 1506 up ascensionis domini bynnen Lubeke an de van Brugge geschreven, und de ersame raet to Lubeke hefft daroff andtwordt entfangen, so ehr werdicheit weeth[1].

6. *n. 113 § 11 Z. 7 nách* betalen sollen *folgt*: Darumme de kopman ock vele vorfolges an de solven van Brugge gedaen heft und noch dagelix doet, und jhodoch darvan tot noch toe nicht gekamen en is. *Am Schlusse des § 11 fehlt*: dairup gheg. h., *dafür:* ock antwerdt van den van Brugge entfangen, so erer werdicheit witlick is.

7. *n. 113 § 12 fehlt.*

8. *Nach dem Schlusse von n. 113 folgt:* Hirupp hebben de herren radessendebaden vorsreven uther vorigen dachfart an den groten tresorier van dessen landen, genoemet Jeronimus Lawryn, ridder, her van Watervliet etc., geschreven und jho doch sunder antwerde van em gebleven, nicht jegenstaende allet vorfolch, de kopman darumme gedan heft.

9. Biddet de kopman zeere denstlicken, de herren radessendebaden der stede van der hanse hir nu to dage vorgaddert hyrup und up als dem gemeynen besten belangende in den besten to vordencken, glick de kopman sick des und alles gudes in ere vorsenige wisheit mit gantzem hertten bethruwett.

250. Beschwerden des Kfm.'s zu London. — [1507 Mai 28][2].

D StA Danzig, XXVII 85, Lage von 4 Bl., folgend auf n. 249; Danziger Abschrift, mit n. 115 resp. 4, n. 14 übereinstimmend, doch mit den unten verzeichneten Abweichungen.

1. *Einleitend heisst es:* Darnah is de erhafftige meister Bartolomeus van der Lynden, des kopmans tho Lunden in Engelandt residerende secretarius, vorgeesschet und gehort worden, de welke den ock na averantwerder credencien und denstlicker erbedinge relatien gedaen und syne warfe up begeer der herren radessendebaden in schriften overgegeven dusser meninge.

2. *n. 115 § 3 Z. 3 fehlt:* Franckforth.

3. *Nach § 3 folgt:* Woh wol de koning mit solken neyn apenbaer orloy foreth, und ock dardurch kan men den Engelschen nenen geloven der betalinge holden.

4. *§ 6 nach* wagenschot *folgt:* clapholt.

5. *§ 11 Z. 2 auf* geven *folgt:* vont loth bly von costume.

6. *4, n. 14 § 15 fehlt.*

7. *Nach 4, n. 14 § 16 folgt:* Item de obligatien konen se nicht uth der Engelschen handen wedder krigenn.

8. *In § 17 Z. 3:* dat nymant *für* numment.

9. *Am Schluss von 4, n. 14 folgt:* Item van bolschopp up den kamern to holden.

10. Item van dobbelen.

11. Item van kostelheit der kleder und theringe.

12. Item van borghekopp und nicht bethalth.

[1]) *Vgl. n. 105 § 253.* [2]) *Vgl. n. 243 § 75.*

13. Item de kopman beclaget sick, dat he beswaret werdt jegen syne privilegie in der vorkostumynge syner guder, de to hoch vam kastumer werden estimert, nicht jegenstaende, dat he de guder dar bevorne hefft beedeth.

251. Eingabe des Kfm.'s zu Bergen über seinen Streit mit den Süderseeischen. — [1507 Mai 20 — Juni 7][1].

L aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck (Handelskammer), S. 1—3 eines Bogens, von der Hand eines lübischen Rathssekretärs. Aussen von einer in den Papieren der Bergenfahrer damals häufig vorkommenden Hand, vielleicht der ihres Sekretärs in Lübeck: Ein antwerd jegen de Sudersesschen for dem ersamen rade van Lubeck und gemenen hensse stede; so is dat nu forlyket; wes de kopman gerychtet heft, sal gerychtet blyffen. 1507 dyt forlyket.

1. Ersamen unde vorsichtige, wise herenn. Juwe ersameheide weten, wo unde in wat gestalt dat olde Norwegesche kunthor is vor allen anderen in flor gewesen unde ock, de wile idt van den Sassesschen unde Westfelschen is besocht worden unde van de jennen, dede beseggelick unde horsam weren, in mogeliker beteringe gebleven unde dar na, als men itliken to vele vorgunnet, to der cleynheyt gekamen, der de copmann ungerne bekennet.

2. Juwe ersameheide weten ock, dat de copmann ungerne de stede moyet, desulven ock up nene kostinge drenget, wowol dat alle stede uth demesulven nicht kleyne fruchbarheit hebben unde jarlike beteringe nemen.

3. Juwe ersameheide weten ock, dat sulk kunthor myt groter swarheyt, myt groten kosten unde merckliker spildinge geholden wert, unde nu sunderlinx umme den ankumpst in dat rike des jungen heren koninges grot spilden moth, unde willen uns dar umme van wegen des copmans des to juwen ersamheiden vortrosten unde vorlaten, dat gy deme kopmanne, so vele jummer mogelick, in richtigem vornemende nicht willen affallen, dan hanthaven unde helpen vorbidden tom ende, dar idt anders geborde, dat de eyne na dem anderen so lange ere eydt nicht sliten, dat de unhorsamheit unde gebreke to wide inriten; wor aver de copmann in unwegen were, des men nicht hapet, so mogen juwe ersameheide one bescheden unde underwisen, dar he sick borlick wert by schi[c]ken[a] unde holden.

4. Unde so denne vor juwer wisheit itlike Camper aver den copman clagen, des se sick doch billigen entholden, angesehn dat se weten, dat de copman sick erer uth vele groterer sake hadde to beclagen, weret alle dingk in fruntschop nicht bygelecht were, in deme se den copmann gantz swarliken hebben beswart unde nicht allene myt velen smeliken, trossigen worden dan ock myt drouwe, dat se to vordarve des cunthors sick van der brugge geven wolden, dar se doch itzundes mer willens, handels unde hofftes hebben, dan alle ore vorfaren tosamen gehat hebben mogen, des men ene noch gerne gunnet by erem horsame.

5. Se weten ock, wo se des copmans jurisdictie offt rechteszwalt hebben vorachtet unde sick noch an der olderlude noch der 18 mans noch des gemenen copmans seggende wolden benogen laten.

6. Se hebben ock to eynem qwaden exempell baven des copmans vorbedent schipper Jacop van Horne geladen unde, dat mer is, uth des copmans arreste unde besate tegen recht unde alle billicheit, Got betert, segelen laten; dat woll sulke straffe egede, dat sick in tokamende tyden eyn ander gelikes enthelde; dat men to juwen ersameheyden stellet. Wen sulke walt deme copmanne schen mach unde, wan idt geschen is, schal vorbeden werden unde ungestraffet blyven, is lichtlick

a) schilken *L.*

1) *Vgl. n. 243 §§ 5, 185.*

to bedencken, wat in korten tyden daruth folgen will, alsz dat alsdenne uth unhorsame dat gude, olde kunthor worde uth older ordeninge, uth sinem stande unde aller wolfart komen; dar juwe ersameheide wol willen to denken. Got weth, dat de copmann nicht dan leve, fruntschup unde forderinge by alle manne gerne seghe tom ende, dat se alle eynerleye lude weren unde eyn sick to deme anderen in noth, de Got guetlick affkeren wil, vorlaten mochte.

7. Dat wy aver unse dingk korten, so is unse vorbringent also: De copmann hefft na older, hergebrachter wonheyt, de ock in recessen der steder is bevestet, in siner rechticheyt, dat men nene byflate schall segelen, unde plegen darumme alle jar de olderlude to Lubeke to scriven, wen des to forderinge des gemenen besten behoff is, an de van Bremen, Hamborch, Rostogk, Sundt unnde Wiszmer, unde dat eyn ydermann, deme sodans gerne gegunt wert, sick mach reden unde frachten laten; dat alle man, dem sulkens belanget, in den steden hefft geweten, unde is ock so ruchtich unde apembar.

8. So is gebort, dat de gemelte schipper Jacob is tegen sulk vorboth van Rostogk in einer byreise tegen des copmans herkoment affgelopen unde is darumme bynnen Bargen to rechte gehesschet.

9. Unde wowol dat de sake myt der tydt is vorbittert worden, dennoch hebben de van Campe myt oren biplichteren int leste gratie beghert; de ene ock is geworden, unde syn fruntliken van deme copmanne gescheden.

10. Unde so denne de sake, wo itzundes berort, fruntliken bygelecht, hapet de copman, idt schole dar by blyven.

11. Is aver van den Camper emant, de sine sake vor de stede geschulden hefft unde vor juwe ersameheide appellert, dat he des genete; is dat ock nicht gescheen, so schall, wat eyns vordragen is, vordragen bliven unde schall villichte in deme valle neyn recht wesen, dat men up affgerichtede sake spreken moge. Unde stellen sodans tor kantnisse.

D. Bericht.

252. Danziger Bericht über den Hansetag zu Lübeck. — 1507 Mai 21 ff.

D aus StA Danzig, XXVII 85, Heft von 20 Bl. in 2 Lagen, mit n. 243 zu einem Bande vereinigt; Bl. 1, 19 und 20 unbeschrieben. Ueberschrieben: A Jove principium, sunt Jovis omnia plena. Sequitur summarium totius recessus in Lubeca anno supra millesimo quingentesimo septimo habiti.

1. Am frydaghe nheigst vor pingesten[1] umbe den threndt middach bynnen Lubeke thor stede siendt gekamen mit holpe des almechtigen. Desz solftigen dages unlangst darna, als uns in de herberge gegeven und de måltit nach nicht gedaen hadden, schickede de ersame raeth van Lubeke eres rades frundt, de dan unsen werth by sick thoch, dat wordt to forende, ummbe uns tho entphangen, und solke entphanginge in frundtschop up to nhemen, beth dath andere in namen des rades vorgeschreven kortlicks sick by uns worden fogen; darby vorhalet, woh dat de herrnn unser lange getovet hadden und van dage ersten begunt to ratslagen; begerende, dat wy na maltit mit eren ersamheiden to rade gaen wolden. Hirup geantwert und gebeden, uns darynne entschuldiget to hebben, angesehn dat van dage ersten van der seh quemen etc.

2. Hirnah kume eyn halfe stunde quam ein ander lithmate des rades van Lubeke und bath uns tho gaste up den mandach der hochwerdigen pingesten[2] mit

[1]) *Mai 21.* [2]) *Mai 24.*

den herrnn van Lubeke nheven den andern herren szendebaden der stede, biddende, seh nicht tho vorsmaen. Deme denne alszo deden.

3. Item under der maelthidt quam eyn knecht und warff an unsen werdt, woh dat der herrnn van Lubeke secretarius sick by uns und de herrn van Thorn und Elwing nah maeltidt, wen uns dath bequeme were, fogen wolde und mit uns allen spreken. Dat denne unse werdt mit uns over der thafel sitthende uns updeckede; alszo dat wy tho rade worden, wie wolden syner werdicheit thokomft in der herberge up desz zegers thwe gerne vorbeiden, und einzodant den herren van Thorn und Elwing tho vorstaen geven, up dat seh up bestymmede thidt ock by uns weren. Deme denne allenthalven also geschach.

4. Inth erste gaff voer magister Henningus, secretarius Lubicensis, woh de stede by 14 dagen unser hadden vorharret und vorbeith und sick des thohopekamens in den raeth beth upp den nheigst vorgangenen mandach[1] entholden; und wowol am solftigen mandage[1] thosamne weren gewest, dennach uns tho wolgefal, nha deme seh vornhemen, woh dat hinder deme lande Vemern legen, vorschoven, seh ock den raeth unser thokomft degelix vorbeidende. Und als wy denne also drade nichten quemen, so muchten de herren van Lubeke nicht lenger umbe der ander stede willen, de tho rechter upgelechter thidt kamen weren und lange gebeidet hadden, den dach der rathslaunge vorstrecken, besunder den up den hudigen dach unser thokomft gelecht. Szo were dach nichts anders durch de herren van den steden vorgenamen, alleyne dat seh der affwesenden stede entschuldunges breve hadden hort leszenn, darmede seh denne nicht wol thofrede siendt gewest, zo de stede, de alhir erschenen, wol so grothe, lastige und sware entschuldunge hadden, als de alhir nichten were; ock were dat in den vorigen recessen vorwart, zo eyne [s]thadt[a] sick eynes gelechten dages entholden wolde, zo sulde der solftigen stede borgermeister und eyn lith des rades darneven solke vorhinder und orsake, worummbe nicht kamen kunde tho vorschrevenen dage, mit ehren beswarnen ehden bevestigen. Desz zo weren de herren szendebaden van der hensen steden bedacht, sick mit zodanen entschuldungen ersten nha allem gedanen handell tho bekommern, aff men darane ein benogen hadde efte nicht, dennach wie muchten de breve horen leszen, zo em dat bevalen were van synen herren van Lubeke, und dar tho trachten, wat best darby gedaen were, up dat mit dem lesen bynnen rades de handel nicht vorthogert worde. Deme also gescheende[2].

5. Darnha gaff uns bemelde magister Hennyng tho erkennen, woh de stath Kyle tho dissem dage nicht were vorschreven, derhalven seh nicht thofrede siende ehren secretarius hirher geschicket und hebben laten fragen und sick underwisen, mit wath reden seh nheven andern hense steden tho dage nicht geesschet weren, zo seh sick allenthalven nicht anders dan geborlick hebben geholden[3].

6. Hirupp de herren van Lubeke schriftlick hadden geandtwerdth, wat gescheen were, zo als seh solven hadden afftonemen, were gescheen in upmerkunge ehrer herschop, der seh weren underwarpen, de allen handel, woh alhir vorhandelt, van en wethen wolden, und so seh sick daryegen hadden gestrenget, dardurch in grote unhulde dersolvigen herschopp muchten ingeleidet sien; dat en alles thom besten bewagen, up dat ock de hense in ehrem handel unvormerckt bleve; aver einsolkeint sulde en hernhamals unvorfenglick sien; dith also inth beste tho vornemen etc.

7. Wider deckede uns up gedachte magister Hennyngus, woh in etlicken ge-

a) thadt *D.*

[1]) *Mai 17.* [2]) *Vgl. n. 243 §§ 21, 22.* [3]) *Vgl. n. 243 §§ 23—27.*

scheften de secretarius der stat Gosler by synen herren van Lubeke unlangst gewest were und sick hadde lathen luden, woh de Sachsszen stede sick hirher tho dage up dith mael nicht fogen worden, wohrumbe syne herren van Lubeke de solftigen stede noch einsten hebben vorschreven[1].

8. Nha solkem anbringen magistri Hennynges berede wie uns mit den van Thorn und Elbing und bedanckeden synen herren van Lubeke ehres fliths und gunst, dat seh uns de breve in sunderheit medegedelt hadden, und dat wie uns sulden darmede bekommern, wolde wie gerne doen und dartho zo vele seggen, wen de thidt queme, als uns denne guth worde beduncken.

9. Item de herren van Lubeke weren des synnes, mit den andern steden des dages unser inkomft na måltit wedder upt rathusz to rade to gaen und uns dartho fordern laten, in ehr middel tho kamen, und deme also ock gescheen were, szo dat durch unsen werdt nicht anders besturt hadden, umbe uns tho erhalen.

10. Item deszsolvigen dages[2] jegen den avendt quam des gerichts schryver van Lubeke in unse herberge und vorbadede uns up morgen tho acht uren tho rade tho kamen.

11. Item des rades szendebaden van Bremen spreken uns an des morgens, alse erstmols uth dem rade gingen na husz[3], und geven uns to erkennen, woh se mit uns to spreken hadden mit den ersten van wegen eres borgers, de nu hir tor stede und dach bolde wegeferdich were. Also wardt eine thidt bestymmet in unser leven fruwen kerken, zo de vesper gedaen were. Des seh uns dår so bolde na der vesper nichten funden. Und zo wie darhen quemen, weren seh kortz darvôr van dår gescheden. Nichtsdestemyn ere ersz^de sick tho uns in de herberge fogeden und geven voer, woh in den vorgangenen orleyen in Pruszen entstanden were ein schip, dat nha Rige efte Reval gefrachtet was und neyner fynde guder ynne hadde, und unvorschult by Bornholm kamende durch de unsen ane alle warschuynge erem borger to schaden und merglicker vorkrenkunge syner narynge were genamen. Und wowol de raet van Bremen tho mehrmalen darumbe an den raet van Dantzike geschreven und desz rades sendebaden van Bremen up etlicken dagefarden mit den unsen, de den aldar ock gewesen weren, solcken schaden van wegen eres borgers vormellet angesecht und sick derhalven erclaget hadden mit anhangender bede, dat solftige an den ersamen raet van Dantzike tho bryngen und darna to staen, erem beschedigeden borger volkamene restitutien hadde mogen bejegenen, isz dath betherto vorbleven und de raet van Bremen ane antwerdt vorlaten; utgescheden einsten do schreff de raet van Dantzike, dat solkein schipp mit inwesenden gudern darumbe genamen were, nha deme de segelatien in den swaren kriges gescheften in Prusen were vorbaden gewest, darwedder ehr borger sulde gedaen hebben; dar he nhein to secht und spreckt, dat he vor dem vorbade were to Rige efte Reval gewesen und darbaven by Bornholm benamen wordt. Und wowol darumbe sere bitter de solftige ehr borger isz gewesen, dat em de raet to Bremen nicht heft wolt gonnen, sick an unsem kopman wedderumbe to vorgripen und sick synes schadens to erhalen, heft he sick dach by ehrer herschop derwegen also to gedaen, zo dat he erlangede, Cordt Mandt van Dantzike to schotten und tho toven; dar denne de raet van Bremen sere entyegen were gewesen, up dat bemelde Kordt des anich sien mochte. Baven dat heft uns her Dethert Brant gelavet, he sick by dem ersamen rade van Dantzike also tho doen und beflitigen wolde, dat dem unsen sien schade sulde werden vorbotet efte sust tofrede gestelt; deme als neyne nahfolge gescheen. Wohrumbe ehr borger vorgift, al sulde he ere

[1]) *Vgl. n. 243 §§ 4, 13.* [2]) *Mai 21.* [3]) *Mai 22.*

stat rumen und ewich myden mothen, wil he sick vor synen erledenen schaden an den van Dantzike erhalen. Unde de geschickeden van Bremen erclageden sick darby, dat seh dat swarlick keren kunden, wo he ere stat enthelde etc., mit wider erbedinge veler fruntschop [1].

12. Hirup de herre borgermeister van Dantzike: Leven herren, van dissem handel, woh itzunder vorlutbart, isz uns alhir wesende nichts bewust, und vorsehn uns, woh unsen oldesten darvan bewust were, hadden seh uns darvan wol bevel gegeven, wohrna uns hadden mogen weten to richten. Nah deme aver anders, weten up dit mael anders nichts juwen ersamheiden to seggen, dan were idt gescheen in kriges gescheften nah deme vorbade, weeth ein elck wol, woh dat plecht totogaen. Ock isz idt noch nicht am dage, noch durch den borger juwer stede bewist, wenner dat gescheen, darna efte toforne etc.; wohrumbe dat an unse oldesten gelaven to bringen und unse besth darby to doen. Wat denne deme ersamen rade belevet efte darvan bewust, vorseh wie uns, seh dat juwen ersamheiden nicht werden unvorwitlicket laten. Darmede seh indt ende tofrede weren.

13. Am szonnavende [2] des morgens am hilgen pingstavende to acht uren vorgadderden sick der hansze steden radessendebaden in unser leven fruwen kerken und gingen allengsam tho rathuse, darsulvigst der andern radessendebaden, de noch upt rathusz nicht weren gekamen, vorbeidende. Do seh aver alle vorsammelt weren, gyng der herren van Lubeke secretarius, magister Henningus, und nodigede se van syner herren wegen in tho gaen in eyn vorslathen gemack, dar de 4 herren borgermeisters van Lubeke und etlicke andere eres rades ledemathen alrede tovorn ynne weren. Und tho handts, als der stede radessendebaden yngingen, bleven seh samentlicken bestaen harde by der doren, als seh in dat gemack gegangen weren, wen dat gemack lang was, vorbeidende, wohr ein elcker to sitthen van den herren van Lubeke als den oldesten worde genodiget. Des zo quam magister Henning vorbemelt in den handen dragende eynen zceddel, daruth he ordentlicken laesz, woh eyn elke stede sitten sulde, eynem elken in besunderheit betekende; desz so seh in de banck quemen gaen nha der handt, zo gaff eyn elker den 4 borgermeisters van Lubeke de handth.

14. Item eyne karthe wile darnha, als nhu alle weren sitten gegangen, huff an de borgermeister van Lubeke und hethe uns drhe stede Thorn, Elwing und Dantczike toglike frundtlicken wilkame, uns bedanckende, dat tho instendicheit eres schryvens und dem gemeynen besten to gude hirher weren gekamen, und seh wolden dat gerne vorschulden.

15. Hirup seden de drhe bavengeschreven stede eyn elck van syner stadt wegen in sunderheit den groet syner oldesten. Des warff de borgermeister van Dantzike dartho, wath seh gedaen hadden, wer geschehn ut bevel erer oldesten, de eren herlicheiden tho wolgefall und dem gemeynen besten tho gude[a] ock wider gerne doen wolden; und weren en bedanckende eres geschenkes. Darnah hoven ock de van Thorn unde Elwing tho dancken (!) [3].

16. Hirna warth durch den borgermeister van Lubeke vorhalt de artikell der gebreke im rike van Dennemarken, woh in den privilegien, fryheiden und gewonlicken oltherkamen de kopman gekrenket worde van jare to jare [4].

17. Darnha fragede de borgermeister van Lubeke, aff den steden belevede darupp to handeln efte vorhen to horen des kopmans gerechticheit und privilegium.

a) *Folgt:* und *D.*
1) *Vgl. n. 243 § 174.* 2) *Mai 22.* 3) *Vgl. n. 243 §§ 21, 22.*
4) *Vgl. n. 243 §§ 28—38.*

18. Hirupp wart samentlicken belevet, dat privilegium durch den koning gegeven to leszen, und wart mit sampt einer confirmatien darover etwan erlanget gelesen. Besunder tovorn ehr dat privilegium vorwillet wart tho lesen, sede de rathman van Kollen: Leven herren, dår sient eyn ander wech vele mehr gebreken dan in Dennemarken, alse in Engelant, Flandern etc., darup ock riplicken were to gedencken.

19. Hirnha wart gelesen de eyndracht tusschen dem herren koninge van Dennemarken und der stat Lubeke, vormiddelst dem herren Raymundum cardinall legaten etc. gemaket, und wedderyngesettet heft de[n][a] kopman in oldt herkamende, fryheit und gewanheit. Ock wardt gelesen, woh des herrnn koniges szendebaden den van Lubeke hadden gelavet und vorwillet, dat solke concordie sulde geholden werden und der genoch scheen etc.

20. Hirna reppede de borgermeister van Lubeke, als en den gistern van den radessendebaden der hanze steden, de nu in jegenwerdicheit hir to dage weren, desz herren bisschops van Raczeborch s^r g^n breff, an de gemeine hanse stede clagewisz geschreven, wer overreckt und vorgegeven van wegen desz schadens der kerken guder etc. in nheigsten eren frisschen orleyen thogedreven mit beger, seh tho underwisen, dat de van Lubeke s^r g^n kerken den schaden uprichten, und nha deme idt by des rades sendebaden der hense steden gistern were vorlaten, dat seh darup er andtwert geven, dat men wider an s^a v^e g^e schriven muchte; deme zo natogaen, geven seh en over eyn schriftlick andtwerdt und beden de herren, dat solftige int beste forth to stellen und darup to ratslagen, woh und in wat wise dat ere w^{de} s^r g^n wollen beantwerdende sien. Desz so entweken de 4 borgermeisters van Lubeke [1].

21. Darup in der herren van Lubeke affwesen, so derwegen geratslaget hadden, wart idt also vorlaten, en to seggen, woh seh der saken mit dem bemelden herren bisschoppe utstaende gruntlick nicht bynnen weren, nichtszdestemyn wolden de herren ere andtwert s^r v^n g^n na erem beger benalen.

22. Und als de herren borgermeisters van Lubeke wedder in quemen und en de menunge also entdecket wardt durch de van Kollen, des so weren seh den radessendebaden der gunst und gutwillicheit grot bedanckende.

23. Wider gaff vôr de borgermeister van Lubeke, welck thidt dat den herren gelevede wedder tho hope tho kamen, up dat seh nicht lange upgeholden worden. Desz so weren etlicke van den steden, de idt begerden up den middeweken [2], etlick up den dingesdach tho pingesten [3]; etlicke setteden dat tho den herren van Lubeke, de eyn hovet der hanse weren und seh tho dissem dage hadden vorschreven, und geven voer, jho seh ehr muchten affgeferdiget wesen, jho seh dat lever seghenn.

24. Also was dat erste affscheidt. Und do seh van en ander gingen, bleven de 4 herren borgermeisters van Lubeke bestaen und leten de herren van den steden seh vorby gaen und reckeden en de hande.

25. Item de borgermeister van Lubeke gedachte ock dosolvigest, woh de koning van Dennemarken vor de confirmatie der privilegien 7200 gulden gefordert hadde.

26. Item aur nheigesten myddeweken nha pingesten [2] geven de geschickeden radeszsendebaden van Dantzike bynnen rades de vollemacht der herren van Brunsberge, darmede seh weren erer in jegenwerdiger dagefart gemechtiget, tho leszenn [4].

a) de D.

1) *Vgl. n. 243 §§ 39, 40.* 2) *Mai 26.* 3) *Mai 25.*

4) *Vgl. n. 243 § 41.*

27. Item dersolftigen vollemacht halven geschach up dat pas neyn handell, besunder men nam ander saken voer.

28. Hirna gaff de borgermeister van Lubeke den herren alle to erkennen, dat ehr bade, de thom andern male an de Sachssen stede, desolftigen avermals thom dage tho fordern, utgesandt was, were als gistern weddergekamen, solkeyn andtwert mit sick bryngende, woh dat de gedachten stede ere bodeschop hir hebben worden, darby vormellende, dat de solftigen Sachssen stede under sick to Brunswig eynen dach hadden geholden[1].

29. Wider sede de borgermeister van Lubeke, dat he den vam Kyle eyn andtwerdt hadde gegeven, glick woh dat am vorgangenen pyngstavende[2] bynnen rades was vorlaten, mit welkem antwerde desolftigen van Kyle wal tho frede und des gesediget weren, sinth dem male dat idt tho erem besten were vorbleven, dat seh up dit mael alhir to dage glick andern hanse steden nicht weren vorschreven, by also, dat idt en hernamals unvorfenglick an des kopmans gerechticheit und fryet syen sulde, woh en dat vorheschn wardt[3].

30. Hirnha vorhalede de borgermeister van Lubeke mit korthen worden des kopmans beswarnisse und vorswakinge dessolvigen gerechticheit, woh nu van etlicken jaren in Dennemarken is vorgenamen worden, darby van den radessendebaden der stede begerende tho wethen, aff seh ock weren gesynnet, den koning van Dennemarken derwegen trefflick tho beschicken[4].

31. Hirup do de stymme vorth ging, wardt de besendinge an den koning eyndrechtich belevet.

32. Forder fragede de borgermeister van Lubeke, aff men ock gedechte forth up dat bevel tho ratslagen. Des zo weren de radessendebaden der stede gemeynlick dartho nicht geneget, na deme men vorneme, dat de Sachssen stede ehre bodeschop nach alhir by uns hebben worden. Darumbe wart geraden, dat solck bevel sulde beth to erer tokomft anstaen; aver men sulde bynnen der thidt andere gebreke vorhalen und vorhoren, up dat de thidt umme sust nicht worde vorlaren.

33. Item de borgermeister van Lubeke gaff darna tho handts voer van wegenn der Hollander seggende, dat idt gudt were, dat seh ut der fardt gebracht worden[5].

34. Derwegen worden gelesen etlicke artikele uth den olden recessenn, thom ersten, dat nymanden, de buthen der hanse were, sulde togelatenn werden, schepe in den hanse steden tho buwen, noch en de vorkopenn ock mit densolftigen buthenhenseschen neyne geselschopp to hebben, noch an seh guder tho vorschryven.

35. Up etlicke disse hir vorgeschrevene artikele andtwerde de radessendebade van Kollen mit solker interpretacion, de artikele gingen mheistparts up de 4 cunthorn und nicht up lande und jegenheide de kunthoren wiedt affgelegen, wen sust weren de artikel den gemeynen steden gantz vorfenglicken. Welke vorgeschrevene interpretacio de herren alle hebben beleveth.

36. Hirna, als de borgermeister van Lubeke vorgegeven hadde, woh de kopman tho Bergen in Norwegen in erer gerechticheit, privilegien und fryheiden vorkortet und gekrenkt worde, tho handts darna worden gelesen dersolvigen kopmanne breve, daruth men ere gebreke und beswarnis hadde to vornemen. Darby lasz men ock des herren koniges Kerstens van Norwegen s^r g^n breve an den solftigen kopman geschreven, inth erste van en holppe begerende, s^r g^n to gude

[1]) *Vgl. n. 243 § 42, oben § 7.*
[2]) *Mai 22.*
[3]) *Vgl. n. 243 § 42, oben §§ 5, 6.*
[4]) *Vgl. n. 243 §§ 43—50, oben §§ 16—19.*
[5]) *Vgl. n. 243 §§ 52, 53.*

etlicke manne gewapent uth to richten; wider begerdt, dat se ere privilegien, de seh vormeynden in s^r g^n lande to hebben, s^r g^n vor oghen bryngen sulden etc.[1].

37. Desz sick denne de solftige copman heft betherto entlecht, worhumbe de kopman an den raet van Lubeke geschreven begerende, ein solkeint in vorsamelinge gemeyner hanse stede vort to stellen und erer aller raet und guetduncken en to tho schryven.

38. Item dessolftigen dages nha maeltidt, ehr dat de borgermeister van Lubeke ichts begunde voerthogeven, szo hoff an de rathman van Kollen und sede, woh eyne beramynge were gemaket in namen der herren radessendebaden up jegenwerdigem dage vorgaddert an den herren bisschopp, in welkem breve s^r v^n g^n worde up synen vorigen breff, an de gemeyne hense stede geschrevenn, geandtwerdt mit solker underrichtunge, dat de herren s^r g^n to wolgefal syne utstaende sake mit den van Lubeke hadden den gedachten van Lubeke to erkennen geven und s^r g^n breff vorgeholden, darupp dersolftigen van Lubeke schriftlick andtwert, woh den herren radesszendebaden van en wedderummbe were beyegent, s^r g^n denstlick toschickeden etc.[2].

39. Hirup danckede de borgermeister van Lubeke den herren radessendebadenn van gemeyner hanse stede alhir vorsammelt.

40. Darnha gaff voer de borgermeister van Lubeke van dem cunthôr tho Bergen in Norwegen, woh vor maeltit derhalven ock vorgegeven was[3], unde fragede umme, aff men ock den koning van wegen des gedachten cunthors besenden wolde. Und wardt also gelaten, dat men de ko^e weerde derwegen beschicken sulde, besunder woh de besendinge togaen sulde, wat beveel und wehr de bade sien sulde, darmede sulde man sick bekommern beth tho morgen; dergliken ock up den dach to Nykopynge vordocht to sien, nah deme mit ko^r weerde van Dennemarken im wege der frundthschop efte des rechtes in erkeyner universitet de uthstaenden saken solen werden enscheden und erkant[4].

41. Am donnerdage [vor][a] des hilgen lichnames dage[5] des morgens leeth lesen de borgermeister van Lubeke des ersamen rades van Olden-Stettin breff, darynne seh ungutlicken upnemen, dat tho jegenwerdiger dagefart nicht weren vorschreven, so seh sick alwege nicht anders, dan framen und uprichtigen luden egent, jegen eynen elcken hadden geholden und wol vorwart, und gdechten slichts ane reddelicke orsake der hense gerechticheit und fryheit nicht tho entberenn[6].

42. Darnah wardt gelesen eyne beraminge an den kopman tho Bergen, in namen alle der radessendebaden, de nu alhir thor stede weren, tho schryvenn up ere vorige schrifte an den ersamen raedt van Lubeke gelanget. Und deme itz bemeldem kopmanne wardt geschreven, als seh dan vormeldet hadden, dat de herre koning in Norwegen mehr mals van en ere privilegien to sehn begerdt hadde, desz seh sick denne bet herto entlecht hadden up de gemeyne hanse stede und derwegen rades begerdt, szo sulden seh weten, dat seh en warhaftige transsumpte over de gerechticheit und privilegien ludende by jegenwerdigen Schricken[b] toschickeden, ummbe de vor s^r ko^e weerde, woh des nicht muchten sien overhaven, to thogende; wohrut s^e k^e weerde hadde aff to nemen und to erkennen, de kopman s^r g^n nah inholt der privilegien nicht schuldich noch plege were, erkeyn volck tho holppe uth to ferdigen efte up ere kost s^r g^n to holden; und seh sehen gerne, dat sick de kopman des entlecht und entholden heft[7].

a) nha *D.* b) schricken?

1) *Vgl. n. 243 §§ 51, 55—58.* 2) *Vgl. n. 243 § 54, oben §§ 20—22.* 3) *§§ 36, 37.* 4) *Vgl. n. 243 § 59.* 5) *Mai 27.* 6) *Vgl. n. 243 § 60.* 7) *Vgl. n. 243 § 61, oben §§ 36, 37, 40.*

43. Hirnha worden gelesen de gebreke des kunthôrs tho Bruggen in Flandern, de welke de kopman darsulvigest den herren van Lubeke togeschickt hadde[1].

44. Als de borgermeister van Lubeke hirup umbe fragede, sede de rathmann van Collen, de eyn begynner was der stymmen: Leven herren, dâr sient vele mehr und ander gebreke, dan alhir gelesen syen, wohrumbe were guth, dat etlicke uth dem myddel disser lovelicken vorgadderinge bestymmet und gedeputert worden, de disses und des andern cunthors in Engelant to Lunden wetenheit hadden, de under sick remedien darup utsetteden; und szo deme also were gescheen, denne bynnen rades in aller jegenwerdicheit ere utsettinge up der herren vorbetheringe gemaket lathen leszenn. Darby sede der rademann van Kollen, he wolde durch synen canceller mehr ander gebreken und schelinge schriftlicken overgeven lathenn, ock begerde, dat des kopmans privilegien tho Brugge muchten alle werden gelesen, up dat men dat fundament hadde, wohrup gruntlick to ratszlagen stunde.

45. Up disse itz angegevene meynunge fragede de borgermeister van Lubeke umme, wath synnes de herren radessendebaden darto weren. Don wardt idt also belevet, dat men etlicke dartho, de wol vorfarenheit hadden, deputern sulde. Desz so worden de radessendebaden der stede Lubeke, Hamborch, Dorthmunde, Soesth und her Ewerdt Verwer van Dantzike de gebreke tho remedieren gedeputerth[2].

46. Dergliken gedachte de borgermeister van Lubeke, woh de kopman in den landen Hollant, Zelant, Westfreeslandt an syner gerechticheit vorkorthet und merglick beswarth worde[3].

47. Darnha de geschickeden van Kampen spreken, nah deme in des kopmans van Brugge gebreken, den herren scriftlick togesandt, over seh eyne clacht stunde begrepen, darup weren seh overbodich tho andtwerden und wolden tho syner thidt sick des alhir nicht alleyne entleggen, besunder ock wedder over seh clagen.

48. Hirnha gingen de herren wedder van en ander mit solkem vorlathe, szo imandt in den vorgeschrevenen cunthoren wath gebreck hadde efte sust wohr wat wuste, de gedeputherden dat tho underrichten und vor tho bryngenn.

49. Deszsolvigen donnerdages[4] nha maelthit leeth de borgermeister van Lubeke des kopmans tho Brugge privilegium lesen, de dan schoen und lang weren und to male dat erste, darynne de allergeringeste kopenschop benometh stundt, so wol vitallie als gedrencke, und wat darvan vor elck perseel der herschopp zam vor axise tho geven, daruth stunt afftonemen, dat in vorgangenen olden jaren ander kopenschop dan wo aldar gewesen is[5].

50. Als nu disse vorgeschreven privilegien samentliken gelesen weren, gefyll den herren gemeynlick, dat sick de gedeputerden darmede bekommerden, woh nu de gebreke der cunthorn stunden tho remediern, upp der andern herren vorbethernt. Darmede geschach des solftigen nahmyddages de affscheidt.

51. Am frydage nah pingesten[6] des morgens gaff over de radessendebade van Kollen de gebreke, de de stede van Kollen tho Brugge und sust in Flandern hefft, und sede darby, dat ydt sere gut were, dat des kopmans gerechticheit und privilegien beth dan voer beschermet worde, wen unse vôrfars de solftigen so lichtlick nicht hadden erlanget und erworven[7].

52. Hirup seden de van Bremen und sust gemeynlick de van den andern steden, en were gantz weynich bewust der solftigen kunthore gelegenheit und weren der dinge unvorfaren, darumbe was ehr gutdunckent, dat sick de gedeputerden

1) *Vgl. n. 243 § 63.* 2) *Vgl. n. 243 § 65 Anm.* a. 3) *Vgl. n. 243 § 62.* 4) *Mai 27.* 5) *Vgl. n. 243 § 65, oben §§ 43—45; das angezogene Privileg ist wohl das von 1252, H. U. 1, n. 432.* 6) *Mai 28.* 7) *Vgl. n. 243 § 66.*

darmede bekommerden und ehr gutduncken darup gemaket als denne bynnen rades wolden vorbryngen.

53. Item de van Kampen, Swolle und Deventher geven ock in schriften ere clacht, de dan under andern innehelt, woh de eren tho Rige in Lifflandt mit der wedde merglicken beswardt worden[1].

54. Hirup andtwerde de borgermeister van Rige, he wolde gerne darup andtwerden, dennach so bede he frist beth up morgen[2], so wolde he syen andtwert jegen ere clacht schriftlick overgeven.

55. Tho laetczste nah mannicherley vorhorunge der gebreke belevede den herren radessendebaden, dat alle clachte und schelinge na maeltit den gedeputerden sulden overgeven werden, und dat de gemeynen stede glick wol na maeltit ock tho hope quemen to ratslagen up ander saken, up dat de thidt vorgeves nicht worde vorlaren; in gliker meynunge gingen de stede van en ander. Nha maeltit aver tho thwen uren quemen de stede alle samentliken to rathuse, wenth worumbe de gedeputerden worden durch de van Lubeke nicht vorbadet upp eyne sunderlicke stelle, so dat vorlaeth was des morgens.

56. Am frydage[3] na maeltit, als des kopmans van Lunden in Engelandtt vorkorthinge und beswarnis weren gelesen, sprack de van Kollen vele daryn des speles, borges und ock der froukens zo wol als der kostelheit halven, und mehnde, dat de gebreken meistdels dardurch geschegen, darumbe dat junge lude in des kopmans rade sethen; und em beduchte derwegen geraden, dat eyn efte thwe vorfarne manne aldarsolvigst in des kopmans rade up des kopmans kosten worden geholden, den jungen luden thom exempel voerthoweszenn; also muchte eyn gut man syn kyndt darhen senden, dat nhu umbe swarheit der kost und van farlicheit wegen, up dat he dar nicht vorderffth, vaken und vele vorblift. Van disser meynunge weren vele van den steden. Hyryn spreken ock de herren van Dantzike wyeth und brêth[4].

57. Hirna begerde der borgermeister van Lubeke, dat de gebreke und vorkortunge watterley seh weren den gedeputerden sulden overgeven werden, sick darmede in bsunderheit to bekommern und darup eyn gutduncken tho maken, wohr tho seh morgen den dach nemen muchten; des muchten sick de andern radesszendebaden der gemeynen hanse steden des rades beth thom neigstfolgenden måndage entholden und der Sachssen stede radessendebaden tokomft bynnen der thidt vorbeiden; seh quemen efte quemen denne nicht, zoh wolde men dennach gruntlick in den vorgenamenen handel gaen.

58. Dith voernemen wardt also belevet glick woh vorgegeven was.

59. Am hudigen dage[3] vor maeltit sprack uns an de geschickede van Kollen in bywesen der solftigen stede cancellarii und gaff voer, woh sick eyn erbar raet van Kollen leeth befremden, dat ehr kopman wedder olt herkamen und gewonthe mit uns, zo dach alletidt leve und fruntschop wusten, worden up elk foder wynesz mit 3 Rinschen gulden beswaret, de van en worden genamen; dartho etlicke van eren kopluden mit uns gefenglick hadden lathen setthen, biddende, einsodant gewandelt und henforder muchte affgedaen werden etc.

60. Hirup em keyn andtwerdt up de thidt wedderfoer, wenthe wolde tho rade, worden samentlicken gefordert, besunder em wardt gesecht, dat em eyn gutlick andtwert, so dat de tidt lyden wolde, sulde beyegenen.

61. Item de van Hamburch up unse ansokent van wegen der thafel, sunthe

[1]) *Vgl. n. 243 §§ 67, 69.* [2]) *Mai 29.* [3]) *Mai 28.*
[4]) *Vgl. n. 243 §§ 75—77.*

Oloffs broderschop behorende, geven uns ein sodan andtwerdt, seh hadden sick nicht vorsehn, der tafel ymmer sulde sien gedacht worden, nademe derwegen muntlick ock schriftlick by den radessendebaden beider stede were gehandelt, dergliken gemerckt, dat de jenne, de de tafel ut den handen des ersten benehmers gefryeth hadde, jegen Hamborch kamende sick mit den nicht vordragen kunde, den de tafell to quam; wen de eyne sede, de thafel were bether geweszen, darto de ander nheyn sede. Desz zo wardt de solftige tafell uth fryen willen und consent beider parthe der capellen nheigst by dem raetstole bynnen Hamborch in de ere Gades gegeven; mit welker capellen de raet nicht sunderlick doent heft, besunder darvőr etlicke borgers raden. Ock heft sick de raet der tafel nyh underwunden, nichtszdestemyn, angesehn dat de tafel alleyne 3 slichte bilde unvormalt, darto ane flogel, gehat heft und bynnen Hamborch[a] der sedder angeferdiget isz, muchten de jhenne ehr utgelechte gelt wedderhebben, weren seh overbodich, nha woh voer de tafell gerne folgen to lathenn.

62. Hirup is en geandtwert, seh wusten wol, dat eyn ider dat syne nha synem egenen wolgefall gerne anrichten lethe; so is to twifeln, aff der broderschop zolke anferdinge der tafell ock worde gefallen. Woh deme alles, up dat de tafel van daer nicht dorfte genanten werden, umbe vele nahseggens to vormyden, zo seh darto weren gesynnet, dat seh so vele geldes, als de tafel erstmals hadde gekost to maken, der broderschop gedachten tho to egenen, wy vorsegen uns gentzlick, de broderschop daryn tho leyden, seh darmede sulde sien tofreden. Ock beclaget sick de broderschopp, dat de vorgevinge der tafel ane eren bewust, beveel eft macht geschehn sy.

63. Hirup frageden seh wedder, wat de tafel gekostet hadde. Wart en gesecht van 150 marken; dat en to male vele beduchte to sien, wen de tafel vele to slicht darvoer were. Dennach so gelaveden seh, eyn andtwerdt uns alhir thor stede wesende sulde beyegenen[1].

64. Item de wile dat de gedeputerden herren vam sonnavende beth up den mandach[2] nheigst darna folgende den handel under sick hadden, darmede seh ock den måndach henbrőchten, darsolvigest vor den gedeputerden overrekede her Ewerdt Verwer eyne supplicatio, belangende de acht und overacht over de Sweden utgegangen vam Romisschen rike, darnheven ock de acht, darmede wy und de Elwinger sient behaft, berort wasz. Szo hadden de herren gedeputerden eyn gut wolgefall, dat der acht also vor en in besunderheit und nicht vor der gemeynheit gedacht wart, umbe des Romischen konigs willen, de ymmers ehr aller here were[3].

65. Des zo wardt her Ewerde gesecht, he sulde up dit mael de sake lathen berowen, wen de stede worden den herren borgermeister und sine wisheit ane andtwerdt nicht lathen.

66. Am dingesdage morgens vor corporis Christi[4] worden gelesen des kopmans in Flandern residerende syne privilegien, de durch de secretarien der stede alhir vorgaddert, darto sunderlick vorhen genodiget, weren int korte uthgesetteth[5].

a) *Folgt durchstrichen:* nu *D.*

1) *Vgl. n. 245 § 29; 4, n. 81 §§ 41—43.* 2) *Mai 29—31.*

3) *Abschrift der Supplicatio, in der Danzig anfragt, wie sich die Hansestädte gegenüber der von K. Maximilian über die Schweden verhängten Achtserklärung und gegenüber der von demselben Könige vor einigen Jahren auf Ansuchen Thomas Jodecks, der Danzig und Elbing vorm Reichskammergerichte angeklagt hatte, gegen diese Städte ausgesprochenen Acht zu verhalten gedenken, findet sich auf einem zwischen Bl. 6 und 7 der Handschrift eingeschobenen Blatte. Vgl. n. 231—233; 4, n. 79 §§ 259, 260.*

4) *Juni 1.* 5) *Vgl. n. 243 §§ 79—105; oben §§ 43—45, 49—52.*

67. Hirna laesz men der herren gedeputerden utsettinge up de vorgegevene gebreke, de de kopman van Lunden overgegeven hadde, gemaket, welke utsettinge uth den vorigen recessen, als van den jaren 34, 47, 70 und 98 was genamen[1].

68. Als nu de utsettinge der herren gelesen was, sede magister Hennyng Oesthusen, der herren van Lubeke secretarius, woh dat her Ewerdt Verwer by den herren gedeputerden in de vorgeschrevene utsatynge exceptiones gedaen hadde, woh s[e] w[t] dat solven wol vortellen worde. Hirup replicerde wedder her Ewerdt, woh vorhen gedaen hadde, jho doch entboet he sick mitsampt dem herren borgermeister, zodane exception schriftlick over tho geven.

69. Darna wardt idt gelaten, men sulde sick mit her herren deputerden utsettinge beth up morgen[2] bedencken.

70. Wyder zo gaff voer de borgermeister van Lubeke vam cunthore tho Nowgarden, woh dat up synen vorigen stant muchte gebracht werden, und begerde sick des to beleren van den steden ut Ifflande, wo dat togaen sulde. De dan seden, seh wusten nicht sunderlicks, ock hadden ehr oldesten darup wider nicht gedacht; alleyne wat derwegen de gemeyne hanse stede deden und vor dat gemeyne beste erkanden, leten seh gescheen[3].

71. Hirna sede de borgermeister van Lubeke, na deme idt were vorlaten, dat men sick mit der utsatinge beth to morgen[4] sulde bekommeren, zo sulde men dach na maeltit wedder to rade kamen, umbe de to horen, zo jemandt hadde wedder den andern to saken.

72. Item de van Bremen beden eyne vorschrift an den kopmann to Brugge des schates halven. Und de vorschrift wart en togesecht.

73. Deszsolftigen dages na maeltit isz gelesen worden de clacht der van Mynden, de seh schriftlick wedder de van Bremen overgeven. Item de van Bremen clageden over de van Hamborch. Don aver de stymme umme gyng, wat men darby doen wolde, zo weren vele stede und nemelick de van Kollen nicht geneget, solke partilicke saken imanden to schaden efte framen to richten und des eynen ungunst umme des andern fruntschop to hebben; ock were sust merglicker saken to vorhandeln, darumme man hir were[5].

74. Etlicke stede aver haddent gerne gesehn, dat idt were entflegen worden.

75. Item de van Kolberge geven voer des erledenen schadens van den Engelschen etwan erleden, dên seh gerne nalaten wolden, so seh alleyne in Engelant seker vorkeren muchten mit den eren; und beden derwegen umme vorschrifte an den koning van Engelandt etc. Dat wart en na besprake up ander tit vorlecht[6].

76. Anr middeweken vor corporis Christi[2] desz morgens wardt durch den borgermeister van Lubeke wedder voergenamen de uthsettinge der gedeputerden over de cunthore Bruggen und Lunden gemaket. Und als de gelesen was, szo geve wie over daryegen unse exception schriftlicken, also ludende[7].

77. Hirnah folgen der geschickeden radessendebaden van Dantczike exception in den artikeln hir beneddene begrepen gedaen, dersolftigen meynunge nha des rades sendebaden der stede Thorn und Elwing ock gesynnet sien.

78. Item als dan de artikel medebringet, dat nymandt buthen der hanse gebarn erkeyn schipp bynnen der hense steden upsetten noch buwen sall, deszgliken en ock nicht tho vorkopen etc., szo is idt mit uns vor langen jaren geholden,

[1]) *Vgl. oben §§ 56, 57.* [2]) *Juni 2.* [3]) *Vgl. n. 243 §§ 110, 111.*
[4]) *Juni 2; vgl. § 69.* [5]) *Vgl. n. 243 §§ 106—108.* [6]) *Vgl. n. 243 § 109.*
[7]) *Vgl. n. 243 §§ 116—118.*

dat durch fremde nacion zo wol als de bynnenhenseschen schepe upgesettet, gebuwet und ock vorkofft sien; woh nhu wider derwegen unse oldesten geneget, isz uns unbewust; dith dennach gerne an seh willen dragen.

79. Item belangende den artikell des stapelgudes, dat anders nerghen sulde werden gefurdt dan inth Swen etc., isz dat solftige den unsen gantz swaer to doende, orsaket, dat de guder, de van uns nha Engelandt gaen unde up Lubeke, Hollandt und Zelandt werden geschepet, thom stapel sullen gefordt werden, were tho mercklicken swaren kosten; ock mothe wy solke guder in zodane schepe, glick woh bekamen konen, schepen[1].

80. Item dath men in keyner stat sulde gestaden, dat de buthenhenseschen de stapel guder anders dan indt Szwen schepeden etc., hirup unse gude meynunge s, ein solkent an unse oldesten tho draghen; wat vor remedien darynne muchten werden befunden, stellen to en.

81. Item wat den artikell betrefft, dat nymandt mit den, de buthen der hanse sien gebarn, geselschopp maken sulde efte guder an seh vorschryven, isz unses bedunckens ein sodant den unsen unlidelick, orsaket, dat de anstotende lande, als Palen, Slesien und ander fremde lande, mith den unsen und wedderumbe de unsen mit en handel hebben; wath aver gelegen isz by den veer cunthoren wanhaftich, werdenn sick de unsen darynne geborlicken holdenn.

82. Item angaende den artikell, dat nymandt in den steden vor borgers sal upnemen, de buthen der hense gebaren sien etc., is den unsen ock undoenlick uth orsake, woh dat de unsen anno 98 voerwordet und berecest hebbenn[2].

83. Item ehr dat disse bavengeschrevenen unse exceptiones worden gelesen, zo thogen sick mehr andere stede ock uth den vorbemelden artikeln, als Kollen, Hamborch, Sundt, Bremen, Rostock, Wismer, Kampen, Deventher und Swolle, wen dissen steden was der eynen de erste, de ander artikel tho nah, der andern de drodde, de vêrde artikel und so vordan etc.[3].

84. Item als nhu unse exceptiones weren gelesen, do worde wy mit den Torner und Elwinger durch den borgermeister van Lubeke in eyn sunderlick gemack vorwist, und als wedder yn quemen gefordert, do gaff uns de borgermeister van Lubeke solkein andtwerdt: De vorgegevene artikele, daryn wy uns ane wider bewust unser oldesten nicht geven wolden, de weren nicht nyh, besunder de bemelden artikel weren also van olders berecest und vorwillet, wohrumbe van uns de gemeynen stede begerden, dat wy uns darynne nicht swaer maken wolden. Und leeth bolde den schryver lesen eyn reces vant jaer 34.

85. Hirup der herren van Dantzike andtwerdt. Wat unse vorfaers hebben vorlevet, dar sy wy nicht wedder; aver wy seggen, dath by unsem gedencken de unsen schepe gebuwet und den fremden nah erem willen vorkofft hebben; wohrumbe dat wy sulden vorwillen, einsodant henforder nablyven sulde, hebben derwegen keyn beveel; wy willen dat aver gerne an unse oldesten bryngen.

86. Hirup andtwerde de borgermeister van Lubeke: Gy mogen dat wol an ju oldesten bryngen, aver bearbeidet ju, dat den dingen genoch gesche, glick woh vormals isz beramet und belevet.

87. Hirna, als nhu uth dem rade weren gegangen, spreken uns an de geschickeden radessendebaden van Lunenborch vôrgevende, woh dat seh hadden gesport und vornamen, dat mit uns in Trafenthonnen solth van solthe gepacket worde, nicht to clenem nahdele und affbroke eres kopmans und to bedrechlicheit des gemeynen besten, darvan ere oldesten an den ersamen raeth van Dantzike vormals

[1]) *Vgl. n. 243 § 124.* [2]) *Vgl. 4, n. 79 § 167.* [3]) *Vgl. n. 243 §§ 119—126.*

hadden geschreven, biddende noch, einsodant muchte affgedaen werden und gewandelt, dergliken der wicht halven[a].

88. Anr middeweken nah maeltit in vigilia corporis Christi[1] gedachte de borgermeister van Lubeke, dat idt sere guth were, dat de van Mynden mit den van Bremen und de van Bremen mit den Hamborgern muchten frundtlicken durch de geschickeden der hense stedern entricht und entscheden werden, besunder dat wolde up dat mael glick woh voerhen nicht tolangen, wen de wedderparte spreken, se hadden neyn beveel van eren oldesthenn darup tho andtwerden, ock weren en de saken tovorne nicht tho vorstaen gevenn etc.[2].

89. Hirnah wardt vorgenamen de besendinge an den koning van Dennemarken, umme de privilegien der anse to bekruden und dat kunthôr to Bergen tho vornygern, szo dat tho solkem tage de van Lubeke nheven sick de geschickeden der stede Hamborch, Lunenborch, Sundt, Rostock, Wismer, Dantzike und Colberch bestymmeden; darby idt ock bleeff, don de stymme was umbegegangen. Nah deme aver de dach to Nykopinge, dâr men dan den koning beschicken sulde, de van Lubeke merglick belangede, zo entweken de 4 borgermeisters van Lubeke mit etlicken mehr herren eres rades medecompanen[3].

90. Up solk voergeven des borgermeisters van Lubeke van wegen der bemelden dagefarth so fragede de geschickede radessendebade van Kollen eyn elcke staet in besunderheit in affwesen der herren van Lubeke, woh seh to solker besendinge gesynnet weren. Dhon aver de stymme an uns van Dantzike quam, do entlede wy uns deszsolvigen tages ut der orsake, dan in vorgangenen jaren, do uns de grothe noeth und schaden mannichfoldich dwang, mit ko^{r} weerde van Dennemarken in uprur tho kamen, worde wy van der gantzen anse vorlathen und hadden neynen bystant, und als denne tho fruntlickem utdrage mit k^{r} weerde, Gade helpende, sien gekamenn, szo wolde sickt anders nicht schicken, dan eynen byfrede mit s^{n} g^{n} to maken; darynne ock ere und gelymp jegen s^{e} g^{e} to vorwaren, is uns van noden, und staen derwegen nicht tho vordencken; wohrumbe, zo sick de dinge up dem dage, de tho Nykopinge vorhanden is, anders dan fruntlick vorlepen und begeven, were best uns van daer dan jegenwerdich to wesen. Wohrynne aver sust der gemeynen anse thon eren, leffte und gemeinem besten to gude erschynen und uns ertogen muchten, deden alwege gerne; woh ock na juw herren derkenthnis den herren van Lubeke tho framen sien kunden, wolden bereidtwillich gemerckt werden.

91. Desz vorbemelden tages gemeynlick alle de stede, de darto woh vorberort bestymmet und hyndena gekaren weren, sick des entleden, tho male de van Hamborch und Lunenborch sprekende, nah deme seh vorhen in den saken der van Lubeke middelers im wege der fruntschop efte des rechten gekaren sien, zo wolde en jho nicht wol geboren und themen, in dissen gescheffften de last mede tho dragenn.

92. Hirna leeth de geschickede van Kollen nicht aff und sprack: Leven herren van Dantzike, de reyse an den herren koning van Dennemarken van gemeyner anse wegen belanget ju groet und merglick und is ju ock wol mede belegen; und des gedachten unde angetagenen byfredes halven kunde nichts geschaden, dat wy mede im handel to dage weren, so dach de handel im wege der fruntschopp sulde werden vorsocht und vorgenamen, wen de van Kollen in glikem falle vormols ock also gedaen hadden.

a) *Folgt eine Lücke von fast einer halben Seite D.*

1) *Juni 2.* 2) *Vgl. §§ 73, 74.* 3) *§§ 16—19, 30—32, 36, 37, 40, 42; vgl. n. 243 §§ 129—132.*

93. Hirupp de herren van Dantzike: Leven herren, juwe ersamheide alle hebben van uns yngenamen, wath dem gemeynen besten doen kunden tho gude, deden alwege gerne; deszsolftigen glick were wy noch overbodich van wegen unser oldesten. Besunder dar were nach eyne ander belettinge ane, wohrumbe uns dat nicht wol donlick were, wenth wohrumbe de herren van Lubeke hebben vorhen unsen oldesten togeschreven, dat tusschen ko. mjt. van Dennemarken und ehn eyn dach tho Nykopynge were beramet up Joannis baptisten tho myddensamer, darsolvigest alle ere gebreke mit ko[r] weerde utstaende hebbende im wege der fruntschop durch gude middele, entzwer in der scherpe des rechten sulden hengelecht und entscheden werden, und begert, aldarsolvigst imanden van den unsen to hebbenn, und woh uns dan de ersame raeth van Lubeke dartho nach fordern nicht wolde afflaten, als denne uns jegen ere ersamheide gutlick ertogen und bewysen wolden, wohrumbe uns an thwen enden tho vorseggen nicht temen wolde.

94. Hirnha sede de borgermeister vam Sunde: Hir werdt gedacht, woh eyne de stede de ander in noden in vorthiden heft vorlaten; dat heft uns ock kortlinxs geborth; aver idt is bether, ein sodant to vorgeten dan to gedencken; ick hebbe nicht einsten gehort, dath de herren und forsten alrede seggen, de Duthsche anse heft bet herto eyne mure van leme gehadt, dartegen wille wy eyne van kalke und thegel strecken lathenn.

95. Hirnah worden de herren van Lubeke wedder yn gefordert, und de radessendebade van Kollen sede en van gemeyner stede wegen aldar vorsammelt, wowol de stede tho solkem dage, als durch ere ersamheide bestymmet, swaer und des lever averhaven weren, wolden seh doch gemeynem besten to gude den dach to besenden nicht affslaen; aver de herren van Dantzike lange uthrede derhalven gehat; dennach, zo seh durch juwe ersamheide darto ungenodiget nicht blyven muchten, wolden seh dat gerne doen, juwen ersamheiden tho wolgefall. Nha dersolftigen wise vorhalede her Ewerdt de erbedinge in der herren van Lubeke jegenwerdicheit. Desz szo danckede de borgermeister van Lubeke inth gemene den steden eres guden willens, aver uns wart in besunderheit nicht gedancket[a].

96. Am fridage morgens post corporis Christi[1], als to rathuse quemen und in den raet gaen wolden, sprack uns an de borgermeister van Lubeke her Johan Herse, by sick synen komp[a]n[b] hebbende, und sede: Leven herren van Dantzike, als denne eyn dach to Nykopynge beramet, is unse fruntlick begȇr und bede, woldet dem gemeynen besten to gude und uns tho willen den bestymmeden dach neven unses rades sendebaden to besoken nicht vordreten lathen.

97. Hirup geantwert: Ersamen, leven herren, wowol wy van der gemeyne hanse stede wegen tovorn bynnen rades gemeynem besten to gude worden gedeputert, an den koning neven andern steden to reysen, hebben uns einsodant mit billicheit entlecht, angesehen dat unse oldesten durch den ersamen raet van Lubeke bevorhen tho dem gedachten dage eren ersamheiden to wolgefal vorschreven und genodiget weren; szo dan avermals werden angelangt, so dat nicht mogen vordrach hebben, is unser oldesten bevel, in deme juwen ersamheiden to wyllen leven, so ferne wath gudes darynne doen kundenn.

98. Wyder gaff voer de bemelde borgermeister van Lubeke: Wy hebben vorthogen umbe der andern stede wyllen, dar idt weynich by vorswegen bleve, ock cleynen bystant doen sulden, tho gedencken, zo idt by dem herren konige im wege der fruntschop noch des rechten tholangen wolde, woh sick wider darynne

a) *Am Rande:* Hir nota, nobis Gedanensibus gratiae non actae *D.* b) kompen *D.*

[1]) *Juni 4.*

to holden, wohrumbe under etlicken steden darvan handel in besunderheit hebben mothen.

99. Hirup wedder gesecht, wen dat geschege, wolden seh ehr gutduncken gerne mede daryn seggen.

100. Forder gaff uns de borgermeister van Lubeke tho erkennen, woh de van Hamborch und Lunenborch seh hadden angelangt, mit uns to Nykopinge eyne kost to hebben; synt juwe ersamheide also ock gesynnet, seh wy gerne.

101. Hirup geandtwerdt: Wy beforchten uns, dat wy eren ersamheiden vele unbequemycheit doen muchten, hirumbe gerne segen, dat eyne bequeme herberge, dar wy solvest kaken muchten, bekamen kunden; woh dat averst nicht tolangen kunde, als denne wolden wy dat also gescheen lathen. Und hebben en des gedancket.

102. Dessulvigen frydages[1] do wart bynnen rades gedacht der hulpe, und woh de stede geschattet weren wart gelesen und gedacht, wat men doen wolde, szo idt thor fruntschop nicht reken wolde. Dartho do gemeynlick gesecht wart, she hadden neyn bevel derwegen, szo duplick sick ichts to vorwillen; besunder wurde idt van noden syn, als denne muste men dat vorschriven; eyn ider wurde sick derwegen geborlick holden[2].

103. Item dat kunthor tho Nowgarden tho beteren, wurden de gedeputerden darmede belast; dar nha nemen she dat in bedacht beth to morgen[3].

104. Item de Colbergenschen geven vor, do de stymme ahn she quam, van dem tolle durch eren herren bisschop binnen erer stede vorhoget, dardurch starck mit siner g[n] to hope weren etc. Und wowoll she nicht klageden over eren herenn, dennoch ere ersamheide muchten mercken, wat she umme des gemeinen kopmans beste deden; darumme tom besten mede wurden helpen trachten, woh dat syn muchte van noden.

105. Item nha dem rade wart den van Collen neyn antwurt van wegen der beschattinge up de wyne und dat ere kopman gefenglick mit uns gesettet were etc., wo dat is by den herenn van Danczike[4].

106. Item nha maltidt lasz men dat gemakede recesz umme der stede willen, de dar gerne wech wolden, und wart nicht reyn utgelesen[5].

107. Item nha maltidt hebben de herenn ock gespraken mit den van Colleberch; do was ick nicht dar by[6].

108. Item an dem sonnavende morgen nha corporis Christi[7] gaff vor de burgermeister de underdruckinge der hense stede und leth lesen uth den recessen, wo vormals elcke stede den andren to hulpe und bistendicheit weren geschattet, darby de meisten und vornemesten radessendebaden der stede itczunder alhyr vorsammelt bleven, alleine nicht tofreden weren de ungelike schattinge der stede und beden, dat de taxe gelickmesiger sien muchte. Des wurden etlike stede in der taxe vorhoget, etlike gemyndert; Koningesberch, dat vor 30 taxert, nu up 60 fl.; Colmen gentczlick afgedaen; Brunsberch vor 10, nu up 20 gulden geschattet; Torn, dat vor 30, nu 20 gulden geven szall. Besunder de van Campen, Swolle, Deventer etc. de menden, she hadden darvan neyn beveel, in de taxe to vorwillen, wohrumbe dat ahn ere oldesten nemen. Darnha wurden she utgeeischen. Und nha deme bespreken, do she wedder in quemen, sede de burgermeister van Lubeck: Leven herenn, de juwen hebben dat vorhen vorwillet; beducht unsz ungelick, dat gy dat

[1]) *Juni 4.* [2]) *Vgl. n. 243 §§ 145—147.* [3]) *Vgl. n. 243 §§ 148—153; oben § 70.* [4]) *Vgl. §§ 59, 60.* [5]) *Vgl. n. 243 § 157.* [6]) *Vgl. n. 243 §§ 162, 175.* [7]) *Juni 5.*

uplosen suldeth; dach de herenn geven ju frist bet to Bartolomei[1] neistkunftich. Des erclageden she sick, de tidt ehn to kort were. Alszo kregen she up dat pasz nein andre antwerth[2].

109. Item darnha de burgermeister van Lubeck sede van schutczherenn und nende den Romischen konig. Dartho vele eindrechtiglich und sust to keinem andren weren geneiget; wen ein ider hadde sinen herenn, darahn ein genugen hadde. Wowol dat gemeinlick seden, dat de Romische konig ehr naturlike here und beschutter were, dennach idt were uns alle nicht szo belegen und koste to vele, einen sulkeynen herenn to forderen; ock stunde ein here dem andren nicht aff und deden dennach, wat she wolden; szo dat dar uth nichts wart.

110. An dem sonnavende nha maltidt nha corporis Cristi[3], als bynnen rades weren und der taxeringe der stede und eines schutczheren wedder gedacht wart, beden de stede Torn, Elbing und Danczike uth Prusen, dergliken ut Iflandt, als Rige, Revel, dat sodanne geldt, alsze de 3 stede in Prusen und Iflandt utlegen wurden, darsulvigest in einer stadt, wor ehn dat belevede, mucht ingelecht werden, umbe jar jerlix de farlicheit des geldes to lande efte water nicht to staen; ock aff idt, dat Got vorbede, van noden densulvigen steden darsulvigest were, dat sulck gelt nicht durfte unnutlick wedderumbe geschicket werden, bsunder szo sulckein gelt sust den steden wat ferne belegen behoff hadden, sulde ehn unvorholden werden[4].

111. Hyrnha wurden de Lifflandischen und Pruschen stede utgeeischet, und darnha wedder als in quemen, sede de burgermeister van Lubeke: Leven heren, idt syn in den 3 hovetsteden 3 kisten in vorjen recessen beramet to setten, darhen sulck gelth uth elkem dordendeel szall gefalln, darnha gy juw mogen weten to richten.

112. Hyrnha heft her Evert protestirt van wegen siner oldesten, dat she derhalven nein wider beveell hadden, und neme dat ahn sine oldesten, wen do einsulke taxe up de stede to Bremen gemaket, syn de unsen nicht dar gewest, alleyne magister Petrus zelige, unse secretarius, de denne nicht to rade ginck ock to vorwillen neine macht hadde.

113. Item don lede de burgermeister van Lubeke eine tidt beth up Bartolomei[1], wedder des ein antwurt van dem rade to besturen. Des szo sede her Evert, idt were ehn unmogelig; wen seh wusten nicht, aff she dar to der tidt syn wurden effte nicht, nha deme den heren van Lubeke und deme gemeinen besten to gude to Nykopingen mede ahn den koning reysen musten. Andtwerde de here borgermeister van Lubeke: Idt is war; sze hebbet tidt beth up Michaelis[5]. Antwerde her Everdt: Leven herenn, wye willen diesze dinge gerne ahn unsze oldesten laten langen, und wen se willen antwerden, dat setten to ehn.

114. Item de borgermeister van Lubeke gaff vor, wo de secretarius Koningesbergensis alhyr etlike weken her gelegen hadde und wer itczunder darvoer und wolde syn ding anbringen. Deme alszo geschach. Und dit was de inholt under lengeren worden: She hadden sick schrifftlick entschuldiget, dennach dat mercklixste sick alszo nicht wolde vor eine orszake dar by laten teken, szunder ere ratslaunge durch ehn als eren geswarnen andregen heten, alsze, wo wolde ehn ansthaen, uth dem lande to reysen, und szo durch eren gnedigsten herenn homeister gefordert dar tor stede de eren nichten hadden, geschege dat nicht ane ungenade, szunder to grotem affbroke; bidden ehn, dat recesz des geholdenen handels mede schrifftlick to deilen etc.[6].

[1]) *Aug. 24.* [2]) *Vgl. n. 243 § 158.* [3]) *Juni 5.*
[4]) *Vgl. n. 243 §§ 159, 160.* [5]) *Sept. 29.* [6]) *Vgl. n. 243 § 163.*

115. An dem mandage nha corporis Cristi[1] vor maltidt wart gelesen ein breeff, van den Sachssen steden bie erem egenen loper uthgeferdiget, de sick woh vor entschuldigen eres uthblivens biddende, dat indt beste to wenden und de reces aver den handell medetodelen[2].

116. Hiruth vororszaket nicht alleine up der Sachssen steden, besunder ock alle andere stede entschuldunge eres uthblivens is geratslaget und darup beslaten, wowol swar were, de Sachssen stede und sam ein gantcz dordendeel alszo hertlick to boten nha der heren van Lubeke schriven, nademe aver ein ider van uns, de nicht szunder farlicheit lives und gudes einen langen, swaren wech mit vorsumnis des sinen up sware kost hergekamen, sick ock hadde mogen entschuldigen, und bleven sze denne szo gantcz ungeboteth, were to besorgen, dat weinich hernamals kamen wurden to dage, worumbe alszo wart erkanth, dat ere entschuldiung van unwerden sien sulde und alszo de broke vorfallen. Des szo beholden de heren de executio by sick nha willen.

117. Item dat de jenne, de dar sick in eines doden mannes gudt willen besibben, szall kamen in mechtige stadt und solck besibbinge doen, nemlick dar ehn dat gudt angestarven is, umbe vele erdom to vormiden an den tugen, wen fake twe partien sick gelike nha besibben.

118. Item de burgermeister van Lubeke gedachte, wo dat alhir tor stede were gekamen ein sendebade des heren konings van Franckreich, und was begerende, dat wye to 3 wedder to rade quemen[3].

119. An dem mandage nha maltidt wurden gelesen twe klachte wedder de van Danczike, de eine durch de van Bremen van wegen eres borgers, de ander durch Ritzer, den Engelschman, schrifflick avergeven, darup geantwurt wart, wo dat is bi den heren radessendebaden van Danczike. Und dartho wart nichts van den gemeinen steden gesecht[4].

120. Item hyr nha sede de borgermeister van Lubeke, he hadde nu nichts wider vortogeven, beszunder he bedanckede den steden, dat she deme gemeinen besten to gude tom dage weren gekamen, und beduchte imande, dat de stadt van Lubeke gemeinen steden unbequeme lege dar to dagen, sient she tofrede, dat de dach ein ander wech moge gelecht werden; und aff she ock wolden ein ander hoft der hense hebben, lethe she gerne gescheen. Und beden, men sulde sick darup bespreken, und entweken[5].

121. Na besprake wart ehn gedancket eres flites by der gemeinen hensze gedaen, und beden, she wolden doen glick wo vor und dat hovetstadt der hensze to bliven up vorigem bestande.

122. Item hyr nha beden de herenn Torn, Elbing und Danczike in Prusen,

[1]) *Juni 7.* [2]) *Vgl. n. 243 § 167.*

[3]) *1507 Juni 13* (idibus junii) *dankt Lübeck Jakob IV., K. von Schottland, für den durch Montroy* (Montroya), *des französischen K.'s Wappenkönig, übersandten Brief, beruft sich für seine friedlichen Gesinnungen auf das, was Montroy* (Montroya) *dem K. mittheilen werde und sendet Abschrift der dem Montroy auf seinen Wunsch schriftlich gegebenen, aber nur kurz gefassten Antwort an den K. von Frankreich. — StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, auf dem gleichen Blatte mit dem folgenden Schreiben und von derselben Hand. Gedruckt: bei J. Gairdner, Letters and Papers illustrative of the Reigns of Richard III. and Henry VII. 2, 247. — An demselben Tage dankt Lübeck Heinrich VII., K. von England, für das dem französischen Wappenkönig mitgegebene Empfehlungsschreiben, verweist ihn für die ertheilte Antwort auf die beiliegende Abschrift und Montroy's mündlichen Bericht und versichert seine friedliche Gesinnung gegen den K. von Dänemark. — StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept, auf dem gleichen Blatte und von derselben Hand mit dem voraufgehenden Schreiben.*

[4]) *Vgl. n. 243 § 174.* [5]) *Vgl. n. 243 §§ 176—179.*

Rige und Reval in Lifflandt, de taxe des geldes in eren landen ergen nedder to legen in gewisse stadt etc. Und beden nach wo vor darup to rathslagen, wie wolden gern entwiken[1].

123. Als wedder in quemen, sede de borgermeister van Lubeke: Leven herenn, gy hebben vormals gehort de olden reces lesen, dar uth hebbet to vorstaen, dat 3 kysten syen salen, dar in sulck gelt szall gelecht werden; deme denne entyegen to kamen is swaer; dennach ju to wolgefall sient dat de herenn tofrede, besunder szo men rekenschopp van ju fordert, dat gy dar to schuldich siet.

124. Hyrupp geantwurt, she wolden sick wol geborlick holden, dar kein twifell ahn were. Und bedancketen des den herenn.

125. Item dat recesz wart wedder begunt to leszen, und wat hinderstellich bleeff, wart up den anderen dach to lesen vorschaven[2].

126. Item des dages nha dem rade szo geven de heren van Colleberge uns ein antwurt, nemlick up de avenschrifft ehn overgeven, da she swarlick mede dulden, und weren overbodich, uns aveschrifte keen Danczike to senden, wo de szake in jegenwerdicheit 150 personen und 10 radtsherenn wer entscheden[3].

127. Am dingsdage vor maltidt nha corporis Christi[4] wart dat recesz hyr to dage gemaket vullen utgelesen. Und dar stundt indt ende des reces mede ingetagen ein artikell van gelde, dat im lande to Prusen bie eine stadt gelecht sulde werden[5]. Des szo lasz magister Johan Roden, dat de Pruschen stede to Danczike und de Liflandissche to Rige van der taxe dat gelt sulden inlegen, wowol dach, dar he Danczike und Rige las, 2 kale stede weren; dat de schriver den van Torn und Elbing ock vormeldet heft. Und alsdenne de van Torn und Elbing nicht wol ingenamen hadden den artikell, szo beden she, dat he muchte gelesen werden; deme alszo geschach.

128. Hyr sprack entkegen her Hinrick Snellenberch van Torn: Leven herenn, doet wol und gonnet uns, dat wie im lande to Prusen under uns steden des ens mogen werden, wor sulcke inlegunge gescheen szal ader nicht. Des was Johan Butenhals vam Elbinge meinung ouch.

129. Hirup sede de borgermeister van Lubeke: Leven herenn, idt is alszo gelesen up der jegenwerdigen herenn behach; darumbe latet dar by.

130. Hyr nha begerde de borgermeister van Lubeke, dat de stede in guder vorwaringe dat recesz hebben wollen, up dat idt nicht in fremde hande queme, dardurch de handell vor de lude gebracht wurde[6].

131. Hyr nha bath her Hinrick Snellenbarch wo vorhen gedaen, dat de inleginge der taxe mit eindracht der stede in Prusen geschege und nicht alhyr hynder den anderen Pruschen steden.

132. Hyr uth de borgermeister van Lubeke vororszaket heft gefraget den radessendebaden van Kollen, wor sulck gelt sulde ingelecht werden. Darup de van Collen antwerde: Leven herenn, dit is alleyne tidt vorlust mit sulkem umfragen, dat nicht van noden is; wat den herenn heft gefallen, darby latet dat bliven. Und alszo ging de stymme nicht wider.

133. Dennach leeth her Hinrick tom dorden male nicht aff und begerde, dat de szake in Pruszen gewist wurde, sick aldar mit den steden under einander to vordragen, beforchtende, wo dat nicht geschege, derwegen erkein hinder entstaen muchte. Wortho all tidt hebben geswegen, up dat nicht vormerckt wolln syn.

134. Hyrup wart nichts sunderlicks geandwert; beszunder darmede nam de

[1]) *Vgl. n. 243 § 180, oben §§ 110—113.* [2]) *Vgl. n. 243 § 181.*
[3]) *Vgl. n. 245 § 28.* [4]) *Juni 8.* [5]) *n. 243 § 180.*
[6]) *Vgl. n. 243 § 190.*

dagefart ein ende mit dangseginge der van Lubeck, dat de radessendebaden gemeinem besten to gude aldar weren erschenen; wedderumbe den van Lubeck wart gedancket vor ere fruntschap ehn ertoget etc.

135. Am szonnavende nah Barnabe[1] in unser leven fruwen kerken under der hohmyssen uth begeer und sunderlicker forderingen der ersamen herren Tydemann Berkenn unnde Davidt Divetze, borgermeister to Lubeke, sient mit en in des ersamen rades capellen tho hope gekamen. Darsolvigst uns dan vorgegeven is van dem tage nha Nykopinge, woh uns darynne gedachten to holden; ere ersamheide, als de thom bemelden dage van eren oldesten gekaren, weren gesynnet, eyne schute van hennen nah Nykopinge in der nheigst to kamenden weken mit vitallie lathen affsegeln, wen dorthe weynich tho fynden were; und wolden darmede inleggenn ere cleder. Und boden uns an, so wy wath darmede inschepen wolden, sulde staen tho unsem willen; dergliken mit der herberge, wohr ere ersamheiden bleven, dat wy mit en tosamene blyven, ock de kost samentlicken holden, segen seh gerne. Wenth wohrumbe seh hadden durch de eren vor sick und de jhennen, de seh medebryngen worden, dat closter tho Nykopinghe wesende bespreken lathen; und als ere ersamheide bericht weren, zo were im solftigen closter de beste bequemycheit und vor fuer und anderm thofall datt beste und sekerste leger. Desz zo weren ock ere ersamheide overbodich, uns mit eynen wagen beth an de fere [9][a] mylen van hennen tho besorgen. Und seh gedachten ersten am maendage over acht dage[2] van hennen uth to reysen nha myddage. Ock hadden seh vorfarenheit, dat de ko[e] weerde van Dennemarken up der fere genoch van schuten und up jhensyth wegene bestelt hadde.

136. Derhalven woh baven berorth, hebbe wy eren ersamheiden fruntlick gedanket und ere gude erbedinge to dancke angenamen; besunder als der kost halven lethe wy uns beduncken, wy sulden eren ersamheiden vele unbequemicheit darmede maken, darumbe sege wy gerne, dat wy unse egene kost umme unses gesyndes willen holden muchten.

137. Hirup wedder geandtwerdt wart, were idt sake, dat men rhum hebben muchte, so kunde men ock darnah doen; were idt denne nicht, zo wolden seh uns dennach gerne dat beste doen.

138. Darnha gaff voer de herre borgermeister van Dantzike van wegen der vitten up Schone, de in vorgangenen jaren, als in kryges gescheften de unsen mit ko[r] wirde van Dennemarken stunden, den unsen isz affgetagen. Und wowol her Johan Verwer gotselige mitsampt synem medecompan, nu 9 jaer vorleden alhir to dage wesende, darumbe ock gespraken hebben, so dat en vorheschen wardt, dat de voget van Lubeke vam ersamen rade sulde last und beveel hebben, sick mit unsem vogede tho vordragen, und so vele uns an der solftigen vitte noch to queme na inholt unser gerechticheit, einsodant gutlick to to keren. Dat dach beth hertho isz vorbleven. Und dardurch uns dat unse vorentholden werdth, wen de vaget van Lubeke up jhent maell gesecht heft tho unsem vagede, de de vollemacht mit sick hadde, dat em neyne macht vam ersamen rade were medegegeven[3].

139. Wider bede wie van eren ersamheiden underwist to werden, woh se sick jegen dat rick van Sweden der acht halven gedechten tho holden, wohrna sick de unsen ock muchten weten to richten, angesehn dat de ersame raet to Dantzike in unsem affwesen mit executoriales breven durch eynen notarium des herren konigs van Dennemarken ersocht sien, und darsolvigest unse oldesten begrotet, em to gonnen solke breve inth apenbaer antoslaen; dat em denne an unsen allergnedigsten

a) *Die Ziffer fehlt; es ist die Führe von Heiligenhafen anzunehmen, vgl. n. 261 § 1.*

1) *Juni 12.* 2) *Juni 21.* 3) *Vgl. 4, n. 79 § 249, 81 § 28.*

herren konig vorwist isz; sulde wy dennach van beiden zyden hirto wat doen, were gut, dat einsodant mit eyndracht geschege; wen wie twifeln nicht, de ersame raet van Lubeke sy ock mit solken breven ersocht worden etc. Hirby warth ock gedacht durch den borgermeister her Davit Divetschen, woh wie unde dergliken de Elwynger van wegen Tomas Jodeken in de acht gedaen weren; derwegen vele mandate an den raet van Lubeke weren gelanget, hadden dennoch alwege im besten darto gedacht; derwegen wardt eren ersamheiden gedanckett[1].

140. Hirbaven hebbe wie ere ersamheide fruntlick angelangt, dat se an ere oldesten, den raet van Lubeke, bryngen wolden des ersamen rades, unser oldesten, fruntlicke bede, so dat de kopman van Dantzike up Schone vorkerende glyker fryheit, als de van Lubeke hebben, gebruken und geneten muchten; dat ymers nicht unbillich were, nah deme glick in der hanse sien. Des so gedachten wy ock, woh de Denschen vogede up Schone unsen voygeden sere in ere gerechticheit grepen baven alle olth herkamen und gewonheit.

141. Hirup uns de beiden herren borgermeisters in andtwerdt geven, seh wolden dat mit flite gerne an ere oldesten bryngen, und uns derwegen ere gude meynunge sulde upgedeckt werden.

142. Ame fridage vor Gervasii et Protasii[2] queme wy wedder vorbadet in unser leven fruwen kerken tho hope mit den vorbemelden herren Tydeman Berke, David Divitze, borgermeisters, also dat her Tydeman Barch dat worth forde und sede: Leven herren van Dantzike, de werve und bevele, de welke juwe ersamheide van wegen juwer oldesten an den raet van Lubeke hadden an tho dragen, de gy uns dan am jungesten bygebracht hebben in der menunge, wie desolftigen deme ersamen rade, unsen oldesten, wolden vorstaen lathen und ehr gemothe derwegen, wo seh weren gesynnet, juwen ersamheiden beschedentlick tho eropenen, deme dan also allenthalven hebben gedaen.

143. Thom ersten als der acht halven wedder de Sweden[3], der man sick entholden und seh ock nicht lyden sall, is deme also in der warheit, dat an uns solke glickmesige mandaten derwegen siendt gelanget van unsem allergnedigsten herren Romischen koninge[4], darynne wy uns nhu thor thidt geborlick werden schickenn.

144. Thom andern van wegen der andern acht juwer ersamheiden stat belangende[3], wohwoll van Romisscher ko[n] mt. tho mehr malen sware mandate over de juwen hebben erholden, is dennach durch uns alles thom besten gewandt; dat noch gerne doen willenn.

145. Thom dorden is van der vitthen up Schone, de durch de unsen in etlicken vorgangenen jaren den juwen sall affgetagen sien[5], dar van willen unse oldesten ehrem vagede last und bevel geven, mit juwer ersamheide vagede derwegen tho handelen.

146. Dath veerde is, woh unsen vogeden durch den Denschen vaget tho na gegangen und in ere gerechticheit gegrepen werdth[6]. Dath mothe wy by ko[r] wêrde van Dennemarken upm dage, de nhu vorhanden is, andragen und vorbetheringe wachten.

147. Dho nhu her Tideman Barch, de borgemeister, syne relatie vans rades wegen gedaen hadde, fragede her Johan Scheveke, borgermeister: Wy vormerken noch nicht gruntlick, woh sick juwe ersamheide jegen de Sweden der acht halven, so seh her quemen, gedechten tho holden, und aff juwe ersamheide ock weren

[1]) *Vgl. § 64.* [2]) *Juni 18.* [3]) *§ 139.* [4]) *Vgl. n. 229.* [5]) *§ 138.* [6]) *§§ 140, 141.*

gesynnet, sick des rykes van Sweden tho entholden; up dath de unsen wethen muchten, wo sick in den dingen neven ju tho holden.

148. Andthwerde hirupp her Tydeman Barch: Leven herren van Dantczike, zo dan juwe ersamheide duplicker begern tho horn, woh uns jegen de Sweden mit aff effte thofore, und so seh mit uns thor stede quemen, gedechten to holden, szo hebben juwe ersamheide vorhen gehort, dat sick unse oldesten jegen unses allergnedigsten herren Ro[n] ko[e] mandaten willen geborlicken holden und de besokinge des rikes van Sweden myden; hirbaven wil sickt geboren nha vorlöp des handels upm dage tho Nykopinge, de Sweden schriftlick, efte woh sick dat best fogen will, tho warnen, dat seh sick unser haven henforder willen entholden, up dat nymandt darover tho schaden kame.

149. Darnha gaff voer her Ewerdt Verwer den vorgeschrevenen beiden borgermeisters van wegen der vitten up Schone, darvan ehr vaget sulde beveel mede krygen up de neigeste Schonissche reise, idt were vor jhennen 9 jaren, do zelige her Johan Verwer, syn vader, hir gewest were, ock also vorlaten gewesen; deme were aver nicht genoch gescheen; wen de vaget van Lubeke heft stede vorgegeven, dat he neyn beveel darvan hadde; darumbe bidden noch woh voer etc.

150. Hirup andtwerde her David Divithsoen, de borgemeister: Unse voget sal gewislick darvan beveell mede hebben; dartho wille wy vorschryven an de andere vogede, als van der Wismer und mehr andere, de de sake daer entscheden solen.

151. Hirtho sede de borgermeister her Tydeman Berch: Wie vornemen, dat up eynem orde juwe vitte durch eyne seh wardt affgewasschen; des zo begerden ere wisheit van uns eyne aveschrift unses privilegien over de gedachte vitte ludende.

152. Hirup her Johan Scheveke borgermeister andtwerde: Wohrumbe nicht, by also, dat wy wedder eyne aveschrift van erem privilegien hebben muchten. Darup dan nichts geandtwerdt warth.

153. Hirnha de borgermeister her Johan Scheveke gaff voer den beiden herren borgermeisters van Lubeke van dem gelde, up der geholdenenn dachfardt tho Andtwerpen umme des kopmans willen to Brugge und Lunden residerende vorthert; woh s[e] w[t] mit her Ewerdt van her Johan Hertze, erem borgermeister, in korth vorschenen dagen bericht were, dat de stat Lubeke eres utgelechten geldes van wegen der dachfart tho Andtwerpen geholden vam kopmanne sy entschedenn. Und sede darby, eyn elcke staet hadde dat ere gefordert; darumbe zo begere wy van juwer wisheit underwist tho sien, aff gy de betalinge uth eynem adir uth beiden cunthoren hebbet erlanget; dat unse oldesten ock wusten darna dat ere to fordern [1].

154. Hirup andtwerde her Tydeman Berke: Leven herren, idt is billich, dath gy juw utgelechte gelt wedderfordern. Aver uns beiden isz nicht bewust, uth welkem cunthore de betalinge gefolth. Forth fragede syne w[t], woh vele des utgelechten geldes were.

155. Hirupp geandtwerdt, wie wolden dat wol[a] under andern schriften alhir upsoken laten, zo dat van noden were.

156. Tolatz gelavede her Tydeman Berke, uns eyn beschedenlick andtwerdt hirup tho geven van synen oldesten, so mit en darumme gespraken hadde.

157. Wider bath her Johan Scheveke, de borgermeister, dat ere ersamheide deme ersamen rade to Dantzike to gude wollen etlicke olde reces utschryven lathen

a) *Folgt:* lathen *D.*
[1]) *Vgl. n. 245 § 31.*

umme unse gelt, inth erste dat reces, woh erstmals de anse were upgekamen und uth wath orsaken gescheen were, dat ander reces van den krigeszgescheften mit deme konige van Dennemarken und ock dem koninge van Engelandt gefordt; dath dorde inth jaer 69 to Bruggen gemaket, darynne berordt steit, wohrumbe idt de anse genomet[1], mit der beleidinge, dat de anse neyne solke gerechticheit efte fryheit heft, de synen herren tho nah were. Hirup geandtwert is, seh wolden dat gerne an den raet bryngen und uns eyn andtwert darup laten beyegenen.

158. Am frydage nheigst vor Joannis baptiste[2] des morgens leeth magister Hennyng Oesthusen, des ersamen rades van Lubeke secreterer, magistrum Ambrosium Starm vorbaden tho den graen monken in den krutzegang und sede em, woh dat he bevel hadde van synen herren, den ersamen geschickeden radessendebaden van Dantzike up ehre ansokent to seggen: inth erste van den recessen, woh erstmols de hanse eren ursprunck gewunnen, thom andern, woh de krich wedder de konige van Engelant und Dennemarken in vorgangenen jaren gefort sy, dat dorde reces, tho Brugge utgesettet, darynne begrepen steit, wat de hanse is und dat seh nymandes overherrnn tho na sy etc., up ehrer ersamheiden ungelt uth to schryven, des so weren de herren van Lubeke, syne herren, darto wol geneget, dat deme also durch uns schryvers geschege und utgeschreven wordenn; besunder de recesse weren lang und breth, ock weren noch ere substituten belastet, de recesse den steden uth to schryven, dat jhenne alhir upm dage up dit pas gemaket were; ock vorsege he sick syner personen halven, dat solke dre recesse, umbe kortheit willen der jaren, by dem ersamen rade to Dantzike wol syn sulden, begerende, dat eyn anstaent hebben muchte bet dat wy mit glugsalicheit to hus quemen, als denne woh seh mit uns nicht befunden worden, so sulde men en dat alleyne vorwitlicken, se sulden uns willich tostaen und geschreven werden.

159. Wider sede em magister Hennyng, woh de geschickeden herren radessendebaden van Dantzike ungetwifelt syn sulden, dat de vaget van Lubeke der vitten halven up Schone mit sick gewislick bevêl hebben sulde, umbe sick mit unsem vagede der vitten halven to vordragen, woh dat dergliken de beiden herren borgermeisters Tydeman Berke und David Divitze eren ersamheiden alrede thovorn togesecht hebben. Inth ende heft he magistrum Ambrosium gebeden, einsodant in namen syner herren an de ersamen geschickeden radessendebaden van Dantzike to bryngen[a].

160. Item des sundages vor Margarethe[3] queme wy wedder van Nykopynge jegen Lubeke up den avendt. Unlangst na unser inkomft, als sethen und ethen, schickede de raet van Lubeke in de herberge thwe eres rades medecompane und lethen uns entfangen mit dangseggіnge unses flites, bewist upm dage tho Nykopinge, darnheven sick erbedende, zo wat by dem rade van Lubeke tho werfen und anthobryngen hadden, zo wolden seh uns bequeme tit und stelle leggen, woh dat worden begeren.

161. Darupp wedder geandtwerdt, wy hadden mit dem rade nichts tho reden, alleyne mit den beiden herren borgermeisters, de mit uns van Nykopinge weren gekamen, so als ock eren ersamheiden de sake wol bewust were.

162. Dith andthwerdt nemen ere ersamheide an de beiden herren borgermeisters mit vorheisunge, uns mit en to worde wolden bryngenn.

163. Fordt des mandages[4] morgens gyngen de beiden herren borgermeisters,

a) *Folgt eine halbe Seite leer D.*

1) *Findet sich H.R. II, 6, n. 221 nicht.*

2) *Juni 18; vgl. §§ 142—157; entweder in § 142 oder hier ist die Zeitbestimmung falsch, vgl. n. 261 § 1.*

3) *Juli 11.*

4) *Juli 12.*

als Tydeman Berck und David Divitze, vor unse herberge na den graen monken closter und lethen uns to sick vorbaden. Darsulvigest under andern gescheften wart gedacht, dat wy gerne wethen wolden als van der kost halven tho Nykopinge, durch ere ersamheide vor uns gedaen; wat sick dat unses deles betroffe, were wy overbodich gerne tho geven.

164. Darup wart geantwert, dat de van Hamborch hadden gehat ehr Hamborger behr und de van Lunenborch dergliken van ander vittallie, dat noch nicht were gerekent; wen se aver bescheet kregen, sulde uns unvorwitlick nicht blyven, wat sick de kast an unsem dele belepe.

165. Darup worden ere ersamheide bericht, woh wy her Hinrick Karsdorp, unsenn wert, darto vormucht hadden, dat he den ersamen raet van Lubeke van unsent wegen entscheden sulde etc.

166. Under anderm handel begaff idt sick, dat wy nah maltit in unser leven fruwen kerken mit den 4 borgermeisters wedder tho hope kamen sulden. Deme denne also geschach under der vesper. Und als wy mit eren ersamheiden to hope quemenn, hoff an de her Johan Hersze, de borgermeisther: Leven herren van Dantzike, wy dancken juwen oldesten, dergliken juwen ersamheiden, dat ghy alhir to Lubeke to dage gemeynem besten to gude und fordan up dem dage to Nykopynge uns to gefallen synt erschenen und aldar nah allem vormogen juwen flit hebbet angewant, dat wy gerne willen vorschulden.

167. Wider, aff ichtis in den vorhandelden saken were van noden to schryven efte to besenden, dat darto eyn ersam raet van Dantzike tom besten wolde gedencken; desgliken van wegen des Moscovitters breven, wat derwegen tho doen were, und so se to rade worden, an en to schryven, wat derhalven juwen oldesten vor dat beste erkanden, schriftlick dem rade van Lubeke to vormellen mit den ersten.

168. Item szo de koning dat solftige, woh nu upt nye to Nykopinge mit s^n g^n overeyngekamen, nicht en helde, als vorhen gedaen, woh sick darynne mit holpe und bystendicheit de ersamen van Dantzike gedechten tho bewysen mede umbe beschermynge gemeyner hense privilegien.

169. Dith vorgevent der 4 herren borgermeisters hebben de ersamen radessendebaden van Dantzike an ere oldesten to hus genamen upt flitigiste to bryngen und darby ehr gutdunckent gesecht und bewagen, dat zo syne ko^e gnade beth kunde, villichte en weynich holden worde, und zo men s^r g^n jho wedderstaen sulde, kunde in langen jaren nicht beth als nhu gescheen, de wyle syne gnade mit den Sweden in unwillen stunde. Ock were derwegen gut, dat ere ersamheide, zo seh up wege und myddel gedacht hadden, woh dat vorwethent under sick eyne gestaelt hebben sulde, en dat to vormellen, up dat eyn ersame raet van Dantzike deste beth dartho muchte geneget syn. Ock wusten seh woll, de stat Dantzike stunde mit ko^r m^t im byfrede, eyn dem ander eyn jaer tovorn up to seggen; dat dan ock stunde to betrachten, dat darto thidt und wyle, umbe ere und gelymp to vorwaren, gehoren wolde, und up eyn stick nicht kunde gedaen werden. Indt ende so hadden ere ersamheide mitsampt eren oldesten ock to ermeten, dat in neynen wech darmede stunde to dulden, dat eyne stat voer, de ander nah sulde underdrucket efte vorswaket werden, besunder eyne muste by der andern staen, glick woh seh wolde by ehr gedaen hebben, wen ummers eyne handt wussche jho de ander, dat se beide reyn worden etc.

170. Hirup de itz vorbemelden 4 borgermeisters van Lubeke hebben geantwert, seh wusten neyne ander wege, dan zo dat worde syn van noden, dat men to sick de Pamerschen und ander Wendissche stede, de dusse seh mede belangede,

darto vormuchte und sehn, aff men mehre andere, als de Lifflandisschen stede, darto mede yn theen kunde.

171. Hirna syn de ersamen geschickeden radessendebaden van Dantzike mit dangsegginge ehrer fruntschop, eren ersamheiden ertoget, und mit vorheischunge, er begeer getrulick an ere oldesten to hus to bryngen, van en gutlick gescheden.

E. Korrespondenz der Versammlung.

253. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und der Rath zu Lübeck an die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Northeim, Einbeck: fordern bei Androhung der in den Recessen bestimmten Strafe auf, den Hansetag, zu dem man auf Mai 9 ordnungsmässig geladen und bis jetzt doch nicht gekommen sei, ohne Verzögern zu besenden. — Lübeck, 1507 Mai 16.*

Ueber die Ueberlieferung vgl. d. Archivalnotizen zu n. 243 und ebd. § 4. Dazu noch L StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Koncept.

P. S. Ersamen unde vorsichtige, wise heren, bsunderen guden frunde. Wy irfaren unde merken, dat de ersamen unse frunde van Lubeck juwe ersamheide unlanx in den swaren anliggende noden unde saken, darmit de stede van der hense und ore copman in allen wech itzundes mher dan tho anderen tiden behafftet, uth macht unde bevell, ene to mermalen inholt gemener stede recesse darto gegeven, umme wolfart willen des gemenen besten up sondach vocem jocunditatis negestvorschenen[1], wo ok uns unde andere stede, bynnen ore stadt, dar sick de malstede nicht anderst fochliker edder boquemer bogeven wolde, ok tid genoch tovoren by pene in densulven recesszen bestemmet nottrofftichlik to dage vorscreven unde dorch de ersamen von Magdeborch, als de hovetstad des Sasschen dordendels, unde darneffen de van Brunswik, als int middell densulven steden belegen, vorscriven hebben laten[a], alles der tovorsicht, juwe ersamheide unde andere stede des dordendels densulven beth noch her neffen uns, de wy eyn parth uth ungeliken wideren unde ungelegen enden hergekamen, umboschicket nicht scholden hebben laten, den steden und oreme copmanne to affbrock, nadeel unde schaden. Unde dewile denne etliken van uns uth losen saghen bigekamen, juwe erszamheide in andacht und meninge syn scholden, sik avermals to laten entschulden und, wo ok vor deme jare geschen, to absenteren, deme wy doch so to vulleme nicht en betruwen, so is nochmals tor averfloth unse fruntlik bogere, juwe erszamheide[b] der gemeynen stede unde ores copmans to sampt ores sulvest beste hirby willen bedenken unde ore vulmechtige radesfrunde unde sendebaden, wo desulven dorch gemelte unse frunde van Lubeck darto gefordert, mit deme aldererstén unde sunder lenger vortoch hir tor stede schicken, noch up emandes anderst, de sik villichter, als wy uns doch nicht vorseen, entschulden mochten, vortheen, umme in upgemelten saken to helpen handelen, sluten unde vortfaren, wo de gelegenheit esschet und van noden. Wente wo juwe ersamheide nochmals to dusser unser averflodigen forderinge sumich worden bofunden, als wy uns doch dessulven nicht betruwen, alsdenne hedden wy nicht anderst daruth to vormarken, dan dat juwe ersamheide nicht allene ungeneget, de wolfart gemener stede unde ores copmans to forderen und vorttosetten, dannoch darbaven desulven to behinderen unde to beletten gemeynt

a) *Am Rande:* Ad Goslarienses, Magdeburgenses, Brunsvicenses et Hildesemenses: Unde dat mehr is, amme jungesten bynnen juwer ersamheyde van Brunswygh stadt dorch ore muntlike bodesschup avermals forderen hebben laten *L.* b) *Folgt:* de wolfart *RL.*

1) *Mai 9.*

syn scholden, unde worden billich darto bewagen, nach lude und inholde gemelter stede recessz und wilkor, dorch juwer erszamheide geschickten to mermalen medebelevet, na nottorft dartegen to gedenken, der vortrostinge, men uns in deme valle nicht anderst dan myt deme besten hedde to vormarken[a]. Unde is darumme noch unse tovorlath, juwe ersamheide dussen dach als vorgerort umboschicket nicht werden laten. Dat vorschulden wy gerne, Gade etc.[b] bevalen. Screven under unsem, der stadt Lubeck, secrete, des wy hirto uppe ditmal samptlik gebruken, ame sondage exaudi anno etc. 1507.

Radessendebaden gemener stede van der[c] hense, nu tor tid to Lubeke to dage wesende, unde de radt darsulvest.

Cedula ad Brunswicenses superioribus[d] literis inclusa[d]: Ock, ersamen, guden frunde, is unse fruntlik bogere, gy dussen bigebunden breff an de ersamen van Gosler mit den ersten gelangen unde ok sodans an de anderen stede juwes dordendels, uthbescheden gemelte van Gosler, Magdeborch, (Hildensem)[e], Gottingen, Hannover, Northem unde Emeke, dar wy unse scriffte sulvest angelanget hebben, sunder sument vorscriven willen, sik darna mogen hebben to richten. Vorschulden wy gerne[f].

Cedula ad Hildensemenses: Ock, ersamen, guden frunde, is unse fruntlik bogere, dussen bigebunden breff an de ersamen van Emeke, als nu tor tid dusseme unseme baden ungelegen, mit den aldererstnn schicken willen, sik ime geliken ok mogen hebben to richten. Vorschulden wy gerne. Datum ut in literis.

254. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der deutschen Hanse und der Rath zu Lübeck an den Kfm. zu Brügge: melden die Klage der anwesenden Rsn. Emmerichs, dass die Aelterleute sich weigern, denen von Emmerich auf dem Kontor Zeichen zu geben für das Bier und Korn, das sie in ihren Häusern gebrauchen* (ind dergelycken van anderen byren, die se uit ore stat dair ter stede bryngen); *fordert auf Wunsch der Klagenden den Kfm. auf, die von Emmerich zu behandeln wie andere Angehörige des Kontors und die Beschwerden abzustellen* (edder ons die saicke, wairomb gy dairtoe angehailden, to verwittigen). — *1507* (an sonavende in der octaven corporis Christi) *Juni 5*[1].

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2, Bl. 96b, Emmericher Abschrift.

F. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a. Soests.

255. *Soest an seinen Rsn. zum Hansetage, Johann von Balve: theilt mit, dass Lippstadt, Attendorn und Arnsberg geantwortet hätten, und sendet die Kopien der Antworten, dass aber Brilon, Werl und Rüthen nicht geantwortet hätten; fährt fort:* wy vynden ouch, dat dey van Geyseke under uns gehoiren, dair wy geyn weten van hadden, als gy uyt toegen; geren ju dairomme, dyt sementlich torkennen, dat gy ju dairna richten ind stellen moigen, sunderlinges ind scherpelich up verdacht to syn, dat dey cleynen stede den costen helpen dregen edder der hensen to untberen[g]. Ind willet ju yo so balde van

a) *Folgt durchstrichen:* Begeren darumme juwer ersambeyde tovorlatige ungesumede andtwort by eghener badesschup, so jegenwardiger datsulve umme yle willen nicht hefft to vorwachten *L.*
b) almechtich *für* etc. *RD.* c) Dutzschen *SRZ*, Dudesschen *L.* d—d) *Fehlt L.*
e) Brunswick *BStWD*, Hildensem *SRZL.* f) *Folgt:* Datum ut in litteris *RD.*
g) *Folgt durchstrichen:* Want anders dey stede beter dan wy hetten to doine *S.*

1) *Vgl. n. 243 § 165, 246 §§ 2, 3.*

dair to slyten weder to komen, als ju moigelich syn sall to doine. — *1507* (up dinstage na exaudi) *Mai 18*[1].

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

256. Soest an seinen Rsn. Johann von Balve: warnt ihn in Folge sicherer Nachrichten über die Feinde Soests, auf der Rückreise von Osnabrück nach Münster zu reiten, wenn er nicht mit seinem Geleite 100 bis 150 Pferden Widerstand leisten könne. — 1507 (up gudestage na corporis Christi) *Juni 9.*

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

257. Soest an Osnabrück: theilt mit, dass es benachrichtigt sei, seine Feinde wollten seinen Bm. auf der Rückreise überfallen; bittet, denselben von Osnabrück aus sicher geleiten zu lassen. — 1507 (up gudestage na corporis Christi) *Juni 9.*

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

258. Soest an seinen Rsn. Johann von Balve: schickt, da es nicht schriftlich übersenden kann, was es mitzutheilen hat, Bernd Rapeleder, dem es Glauben zu schenken ersucht. — 1507 (up gudestage na corporis Christi) *Juni 9.*

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

b. Danzigs.

259. Danzigs Rsn. Johann Scheveke und Eberhard Ferwer an Danzig: berichten über ihre gefährliche Reise, ihre Ankunft und Verhandlungen in Lübeck und bitten um Mittheilung über Danzigs Beschwerden in Dänemark für den wahrscheinlichen Fall, dass sie mit nach Nykjöbing müssen. — Lübeck, 1507 Mai 30.

Aus StA Danzig, LXXVIII 784, Or., Danzigs kleines Sekret erhalten.

Denn erzamenn, namhafftighenn unnde wolwiszenn herren borgermeister unnd rathmannen der stadtt Dantczike, unnsen gunstigenn, gudenn frundenn.

Unsen frundtlicken gruth mit steder behegelicheit thovorne. Ersame und wisze herren, besundrige gude frunde. Wowoll heftiges starmes und wyndes halven, tho male zo uns de nicht mede was, siendt uper zêh gehinderth, dennach van gnaden Gades, de ungethwifelt mit uns was, van velen farlicheiden gefryet und also in wolmogenheit entholden; des wie Gade dem almechtigen vele unsterfflicker dangsegginge hebben tho doen, dat wie beholden, wohr ander, als vornhemen, Got bethert, villichte gebleven sien. Und de angefangene reise herwertcz am frydage nheigst vor pingesten[2] volenget und des dages uppen middach bynnen Lubeke, Got vorlye tho glucke, gekamen und fordt des szonnavendes[3] tho rade gefordert gingen und gemeinlick alle dage bether tho rade nheven den andern radessendebaden gewesen. Isz doch so lange umbe affwesen der Sachssen stede, welkerer bodeschopp hir tokomstich is und dagelix werdt vorbeidt, nichts szunderlicks vorgenamen efte gehandelt, dardurch thom ende slaen muchten, besunder dat eindrechtich isz geslathen, dat de besendinge tho Nyekopinge an den koning van Dennemarken eynen forthgang sall gewynnen van der gantczen hansze wegen, nicht dach darby gedacht, wat vor beveel efte personen sien solen; isz aver to besorgen,

[1]) *Vgl. n. 210—212, n. 243 §§ 171, 172.* [2]) *Mai 21.* [3]) *Mai 22.*

dat wie nheven andern darhen vorordent werden, zo dat by etlicken radessendebaden hemelicken munkelt. Geschege idt, dat ungerne wolden, were gut, juwe ersamheide dartho beth vordacht weren, sick van eren borgers alle gebreke, beswarnis und vorkorthinge der gerechticheit und privilegien, de en im rike tho Dennemarken zo wol als in andern enden beyegenen, to beleren und uns de mit den ersten schriftlicken benalen; wen wie gar swack bevel und underwisinge in des kopmans gebreken hebben; dat uns nicht weynich beswaret, wen sick de handel derwegen breidt begift und noch wider begeven wardth. Hirtho juwe ersamheide, Gade almechtich in langwariger gesuntheit entphalen, dem gemeynen besten tho gude wol werden weten to dencken. Gegeven tho Lubeke am dage der hilgen drehefoldicheit anno 1507.

Johan Scheveke
Ewerdt Verwer.

260. *Dieselben an Danzig: beklagen, dass sie nicht genügend unterrichtet sind über Danzigs Beschwerden in England und den Niederlanden und ersuchen, dieselben doch jedenfalls für die bevorstehende Gesandtschaft nach England und Flandern an Lübeck zu übersenden; berichten über Thorns und Elbings Widerspruch gegen Hinterlegung des Taxgeldes in Danzig; nennen die hansischen Theilnehmer am Tage zu Nykjöbing und bitten um Uebersendung von Danzigs Beschwerden in Dänemark. — Lübeck, 1507 Juni 9.*

Aus StA Danzig, LXXVIII 785, Or., das kleine Sekret erhalten.

Denn erszamenn, namhafftigenn unnd wyszenn herren borgermeister unnde radtmannen der stadth Danntzcike, unnszenn gunstigenn, gudenn frundenn.

Unsen frundtlicken gruth mit erbedinge alles guden. Ersame, wyse herren, gunstige, gude frunde. Woh wie denne in etlicken bygewekenen dagenn ju schriftlick hebben vormelt und vorstaen lathen, dat up de gebreke und vorkortinge, de de kopman in den riken hen und her swarlick duldet, alhir vele handels gewest is, worynne wie van juwen ersamheiden ane underrichtinge sien gelaten und so hierher gekamen mothe ansehen, woh andere radesszendebaden der stede eres kopmans schelinge egentlick in schriften vortekent overgeven und flitich fordern; deme wie gerne also nahgegangen hadden, so idt uns an underrichtinge der gebreke, de dan manchfoldich sien, nicht gebreke. Nha deme aver alhir beslaten is, thom mynsten eynen radthman mit eynem secretarium an koniglike wêrde van Engelandt, desgliken in Flandern nah dem dage, de nu upp Joannis baptiste[1] tho Nykopinge sal werden geholden, uthtoferdigen, umme de privilegien und gerechticheiden der hanszestede gemeynem besten tho gude tho bekruden und kopmans handel up synen olden standt to bryngen, wêre derhalven unses bedunckes up juwer ersamheide vorbethern nicht ungeraden, dat seh mit den ersten solke gebreke den herren van Lubeke, so unse kopman in den landen Engelandt, Hollandt, Zelant, Brabandt und Flandern hadde, idt were an korn, beer efte andern beswarnissen, thoschickeden, einsodant durch bemelde bodeschopp mucht werdenn geclagt, und also vorbetheringe erlangen. Sulde aver hirynne wat gescheen, wolde de thidt in der thoschickinge der gebreke nicht langen vortoch efte sumenisse liden, sinth deme male de geholdene dagefardth gistern, Got hebbe loff, eyn ende alhir heft begrepen. Und wat aldar solvigest gehandelt, so den gelechten dach tho Nykopinge by ko^r wêrde van

[1]) *Juni 24.*

Dennemarken, den herren van Lubeke to wolgefall, de uns derhalven sunderlick begroteden, im wege der fruntschopp als up gude myddelers behorich hebben gelestet und volbrocht, wil Got, in unser tokomst vor juwen ersamheiden an den dach wol sall gebracht werden. Dennach gedachten juwen ersamheiden up dit pas gutlick fogen tho weten, dat hir handel gewest is, woh hoch eyn elcke stadt der hanse sal taxert sien, in de hovetstat eres dordendeles ein etlick gilt intholeggen eyner beveydeden stede thom besten etc. Des so hebbe wy geschickede der stede Prusen bynnen rades de radessendebaden gemeyner hansestede hir jegenwerdich samentlicken und eindrechtich angelanget, dat solk gelt, alse im lande tho Pruszen worde gefallen, darsolvigest in eyner stat muchte ingelecht werden. Und wowol dat swarliken kunden erlangen, nichtsdestemyn, so de van Thorn und Elwing uth dem reces, dat denne im latzstenn aveschede wart gelesen, vornemen, dat solk vorberort gelt in Prusen gefellich mit uns to Dantzicke sulde ingelecht werden, und wowol en eynsolkent unschedelick were gewest, hebben seh sick doch nicht entsehen, gantcz starck dår entyegen to sien und apenbarlick bynnen rades in unser jegenwerdicheit van den gemeynen steden biddende mit groter instendicheit. en to gonnen, dat sick de stede im lande tho Prusen darumbe vordrogen, wohr solck gelth sulde ingelecht werden; daruth wat fruntschopp und thoneginge seh tho uns dragen, steidt tho ermethen, und isz vorsehnlick, juwe ersamheide mit gedachten beiden steden in Prusen weynich fruchtbars thor eindracht denende solen vorhandelt hebben. Wider wy juwen ersamheiden vorwitlicken, woh de ersamen herren van Lubeke, Hamborch, Lunenborch, Stralesszundt, Rostock, Wismar und Colberch erhe radesszendebaden alhir darto gekarn tho Nykopinge by ko[r] werde van Dennemarken hebben werden. Unde nahdeme wy dårsolvigest, woh vorbemelt, ock werden erschynen, were derwegen sere guth, dat uns durch den Sundt efte herwertz nah Lubeke nageschicket worde, so ju ersamheide ichts wolde tho unser stat und gemeynheit bestes, dat wy ko[r] werde van Dennemarken andragen sulden, worhna uns muchten weten to richten. Gade almechtich gesunt entphalen. Gegeven tho Lubeke aner middeweken neigst var Barnabe apostoli anno 1507.

Johan Scheveke
Ewerdt Verwer.

Verhandlungen zu Nykjöbing. — 1507 Juni 24 — Juli 8.

Sie wurden abgehalten auf Grund der Abmachungen von Segeberg (n. 145, vgl. n. 220).

A. *Recess: Die Rsn. von Lübeck, Danzig, Hamburg und Lüneburg treffen Juni 24 in Nykjöbing ein, wo sie die Rsn. von Rostock und Wismar schon vorfinden. Auch der König mit seiner Begleitung nebst den schottischen und dem französischen Gesandten ist schon anwesend, ebenso ein Vertreter H. Heinrichs von Meklenburg. Juni 27 kommen noch die Rsn. Stralsunds hinzu. Juni 26 werden die beiderseitigen Klagen überreicht (§§ 10, 11). Als Lübeck die Seinige wieder zurückzieht, um noch eine Aenderung vorzunehmen, thun die Dänen das Gleiche. Juni 27 wird dann Lübecks, am folgenden Tage die dänische Klageschrift neu übergeben (§§ 15—17), Juni 30 die beiderseitigen Repliken (§ 18). Juli 2 beginnen die Verhandlungen der beiderseitigen Vermittler (Hamburg und Lüneburg für Lübeck) und ihrer Beisitzer (Danzig und Rostock für Lübeck) § 20. In die dänische*

Klageschrift ist eine Reihe neuer, früher nie vorgebrachter Punkte aufgenommen, die zum Theil in die ältesten Zeiten zurückgreifen[1]. *Die Lübecker weigern sich, auf sie zu antworten, weil sie dazu nicht beauftragt seien (§§ 21—27). Es wird dann noch kurz über den Verkehr bei Trittau verhandelt (§§ 28—30).*

Juli 3 greifen die Gesandten Schottlands und Frankreichs ein. Sie erklären sich beauftragt, zum Frieden zu rathen, wenn derselbe aber an Lübecks Hartnäckigkeit scheitere, so würden ihre Könige den Verwandten und Bundesgenossen nachdrücklich unterstützen. Der französische Gesandte macht sich die ungeheuerlichen und aus der Luft gegriffenen dänischen Ansprüche und Vorwürfe zu eigen, indem er die Lübecker beschuldigt, die Gefangennahme der Königin Christine durch die Schweden veranlasst zu haben, und das Burgkloster in Lübeck für den König zurückfordert (§§ 32—34). Letzteres nebst der Burg Delmenhorst fordert auch Hans Ranzau (§ 37). Die Lübecker bleiben bei ihrer Weigerung, über diese neuen Ansprüche zu verhandeln und auf sie zu antworten (§§ 38—40). Der König will über seine Berechtigung, neue, bisher nicht vorgebrachte Forderungen aufzustellen, und über die Pflicht der Lübecker, auf diese zu antworten, einen Schiedsspruch fällen lassen. Die Lübecker bitten, davon abzustehen (§§ 41—43). Sonntag Juli 4 sind die Rsn. bei ihm zu Gast (§ 44).

Juli 5 versuchen die schottischen und französischen Gesandten neuerdings, die Lübecker durch Drohungen einzuschüchtern; sie werfen ihnen vor, dass sie schon in Kiel Ausflüchte gesucht und vorgeschützt hätten, über vorgebrachte Beschwerden keine Vollmacht zu haben (§§ 46—48). Inzwischen haben aber nach dem Essen am Sonntage die Lübecker den B. von Roeskilde und den Erzbischof bereit gefunden, das Ihre zu Gunsten eines gütlichen Ausgleichs zu versuchen (§ 45). Die dänischen Unterhändler kommen jetzt mit der Erklärung, dass sie dem Könige rathen wollen, auf die neuen Klagen zu verzichten; nur müsse Lübeck den Verkehr mit Schweden aufgeben und seine Ansprüche auf Schadenersatz mässigen (§ 49).

Juli 6 kommen die Lübecker dann mit einem Verzeichniss, in das nur die Schäden der letzten Jahre aufgenommen sind; mehr als 24 Schiffe sind von der früheren Liste gestrichen. Die Königlichen erklären aber, dass das lange noch nicht genüge; allein durch die Unterstützung der Dithmarschen habe Lübeck dem Könige einen Schaden von 400 000 Nobeln zugefügt; es habe die Schweden ungehorsam gemacht. Die ungereimtesten Vorwürfe sucht man hervor: Schonen sei zu den Zeiten Waldemars von Lübeck um 70000 Mark an die Schweden verkauft worden, und Dänemark habe es wieder einlösen müssen. Man verlangt, dass Lübeck alle seine Schadenersatzansprüche gegen den Verzicht auf diese dänischen Forderungen aufgeben soll (§§ 50—57). Die Lübecker berathen darauf mit ihren anwesenden Kaufleuten. Man erwägt Gefahr und Opfer einer Fehde und entschliesst sich, die Ansprüche auf Ersatz erlittenen Schadens zunächst bei Seite zu stellen und beim Segeberger Recess zu bleiben (§ 58). Die Königlichen kommen entgegen und fordern auf, zu überreichen, was man gegen Schweden zu thun bereit sei (§§ 59, 60). Man einigt sich dann über völlige Unterdrückung aller Beziehungen zu Schweden, wogegen der König die Rückgabe zweier jüngst genommener Schiffe, allerdings auch nicht ohne Vorbehalte, zugesteht; auch will er das Verbot dänischer Schifffahrt ins Ausland aufheben, ersucht dagegen um Rückgabe Trittaus (§§ 61—63).

Weiterhin erweist der König sich freundlich; er bietet sogar seine Hülfe zur Beilegung des Streites mit Meklenburg an (§§ 69, 70). Er hatte, durch anfäng-

[1]) *Vgl. n. 267.*

liches Hinaufschrauben seiner Forderungen und Dank der Unterstützung von Schotten und Franzosen, im Wesentlichen erlangt, was er wollte.

B. *Verträge (n. 262—265): Lübische und dänische Entwurfsaufzeichnungen und der endgültige Vertrag.*

C. *Beilagen (n. 266—269): Eine Vollmacht der Bergenfahrer, die dänischen Beschwerden nebst Lübecks Replik und der dänischen Duplik. Die dänische Beschwerdeschrift, die von der Geschichtsauffassung des skrupellosen Anders Beldenak beeinflusst sein wird, leistet in Verdrehung der Vergangenheit und im wüsten Zusammenhäufen von Vorwürfen und Ansprüchen das Mögliche, so dass sie in der lübischen Antwort nicht mit Unrecht als unwürdig nach Inhalt und Form bezeichnet wird. Doch geht letztere nur oberflächlich auf eine Widerlegung der vorgebrachten Behauptungen ein.*

D. *Der Bericht der Danziger Rsn. (n. 270), der verschiedene Lücken aufweist, liefert über den Gang der eigentlichen Verhandlungen nur kurze, nicht viel Neues bietende Nachrichten. Er ergänzt aber in erwünschter Weise unsere Kenntniss über die Vorgänge unter den hansischen Vertretern selbst, wobei auch die Theilnahme des Albert Krantz in ein deutlicheres Licht tritt (§§ 1, 10, 21—30, 37, 56). Die Danziger Rsn. fühlen sich offenbar etwas zurückgesetzt, besonders weil Verschiedenes ohne sie verhandelt wird. Mit dem K. von Dänemark suchen sie in gutem Einvernehmen zu bleiben, werden auch mit ihren eigenen Wünschen von ihm freundlich aufgenommen (§§ 107—115). Die Antwort des Grossfürsten auf die Zuschrift der livländischen Städte wird von Lübeck nach Nykjöbing übersandt (§§ 66, 91, 92).*

E. *Die Korrespondenz der Rathssendeboten (n. 271—274) wird geführt mit Kolberg und Lübeck; n. 274 betrifft Schweden.*

F. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 275—299): Unter sie ist, weil der Tag zu Nykjöbing sich so eng an den Hansetag zu Lübeck anschliesst, auch aufgenommen, was sich auf Letzteren bezieht[1]. Sie betreffen besonders die Entwickelung des Verhältnisses zu Dänemark und Schweden. In letzterem Lande geht man, trotz deutlich hervortretender Friedensneigung, auf lübische Vermittelung nur zögernd und nicht ohne Misstrauen ein. Polen zeigt sich, wegen seiner Feindschaft zu Russland, den hansischen Wünschen betr. Verhinderung der Silberausfuhr geneigt. Für die Gesandtschaft nach England denkt man an Alb. Krantz.*

A. Recess.

261. Recess zu Nykjöbing. — 1507 Juni 24 bis Juli 8.

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift im Recessband, 10 Bl., von denen zwei unbeschrieben.

W RA Wismar, lübische Abschrift, 10 Bl., von denen zwei unbeschrieben, von derselben Hand wie St, doch in der Schreibweise nicht selten abweichend.

D StA Danzig, XXVII 85, lübische Abschrift, 14 Bl. in einer Lage, folgend auf n. 250, Bl. 1 und 10—14 unbeschrieben, Bl. 3—9 von anderer Hand als Bl. 2. Eine lübische Abschrift, in der §§ 1—10 fehlen, benutzt Waitz, Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch. 1, 148 ff. 1879 habe ich diese Abschrift nicht gefunden.

1. Witlyck sy, dat am jar unses herenn voffteynhundersten unde soven syn de ersamen her Tyman Barck, her David Divitze, borgermestere, unde mester Johan Rode, secretarius, van Lubeke; her Hertich Stoterogge[a], her Diderick Wulssche,

a) *Folgt:* borgermeister *W.*

[1]) *Vgl. S. 276 Anm. 1.*

borgermeistere[a], unde mester Hermen Vrige[b], secretarius, van Luneborch; her Johan Scheveke, borgermester, her Evert Varwer, radtman, unde mester Ambrosius Storm, secretarius, van Danske uth Lubeke na Nikopinge gereiset tom dage, so darsulvest up den dach sunte Johannis[1] vorramet[2]. Unde syn des ersten dages tor Nigenstadt, des anderen tor haven[3], dar se van Hamborch heren Hermen Langenbeken, borgermester unde doctor, mit heren Gerde vame Holte, radtman, unde dar na ame avende Johannis[4] to Saskopingen unde vort ame dage Johannis[1] to Nikopingen komende van Rostock heren Hinrick Gerdes unde heren Nicolaus Fresen, radtmanne, item van der Wismer heren Johan Bulow, radtman[c], vor sick gefunden[5].

2. Na maltid dessulven dages hefft de her koninck den ver steden Lubeck, Hamborch, Luneborch unde Danske, ime barvotencloster darsulvest ore herberge unde koken holdende, 4 ossen unde 4 stucke wildes by den duchtigen Schacke Rantzouwen und Oleff Holgersen tor wilkumpst gesent mit bogere, na deme syne gnade nicht lange hir tor stede gewesen unde darumme weynich wildes vorovert, dat se sulk cleyne geschenke to willen wolden annemen. Unde is densulven derhalven na gebör danck gesecht etc.

3. Darna hebben de heren sendebaden laten vlit vorwenden, by der ko. m., umme to mogen weten, wor unde to wat tiden des handels warden scholden. Unde is darup int antwert gekamen, dat de her bisscup van Roschilde, eyn van den schedesfrunden der ko. ma., noch nicht gekomen; de wile men aver syne g. to allen stunden vormodede, scholden de heren sendebaden in siner ankumpst wol wider boschedet werden.

4. Ame vrigdage[6] morgen hefft de her bisscup van Zelant[d] de heren van Lubeke angespraken unde dar vör, dat de sinen bynnen Lubecke gefordert werden, gedanket, biddende, dat eyn ersame rad sik dersulven wolde bovalen laten wesen. Unde hefft gelavet, der van Lubecke unde der stedere beste to weten.

5. Darna als de heren sendeboden samptlik under sick tor sprake gekamen, hebben de van Lubecke vorgegeven, dat eyn ersame rad hadde doctorem Johannem Jårmarket, domheren to Hildensem, umme ore wort uppe dusse dachfart to holden, boschicket, de one ok vormals in der Mekelenborgesschen sake bynnen Luneborch gedenet; dewile he aver sodans angenamen unde nicht affgescreven, wer men siner noch vorwachtende etc. Unde furder, dat eyn ersame radt tor warnynge ok hadde doctorem Albertum Krantz darumme angelanget in tovorsicht, he worde deme ersamen rade to eren unde der saken to gude sodans nicht vorleggen; dewile se aver syne werde derhalven unlangens angespraken, hadde he sick des mit reden etliker mate entschuldet slutende, dat syne werde noch wolde sulke last an sik nemen etc., des he sick den nochmals entlecht seggende na velen reden unde wedderreden, dat id dorch mester Johan[e] wolde unde moste angefangen werden; wör he denne demesulven mit der tidt nutte worde, so were dar woll by tokomen.

6. To namiddage syn de heren radessendeboden dorch eynen secretarium van der ko. m., umme des nafolgenden dages[7] to achten bii der ko. m. to irschinen, bofordert worden.

7. Ame sonnavende[7] morgen syn de heren sendeboden up deme slate bii

a) radtman *für* borg. *WD.* b) Vrye W. c) J. B. r. *fehlt St, nachgetragen WD.* d) Wenczusen *D.* e) *Folgt:* Roden W.

1) *Juni 24.* 2) *Vgl. n. 252 § 135.* 3) *Heiligenhafen.* 4) *Juni 23.*

5) *StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Pg., findet sich in einer vom Notar Henning Osthusen, Kleriker der Diöcese Hildesheim, beglaubigten Abschrift der Geleitsbrief: Johann, K. von Dänemark, geleitet die Rsn. der Stadt Lübeck und alle, die sie zu dem Tage in Nykjöbing Juni 24 mitbringen wollen. — Kopenhagen, 1507* (am sondage trinitatis) *Mai 30.*

6) *Juni 25.* 7) *Juni 26.*

der ko. m. irschenen unde dar to rade sittende gefunden Montyoien[a], des heren koninges van Franckrike, heren [Robert Forman, deken van Glasgow][b], unde heren [Leo, ridder, koning van wapen][b], des heren koninges van Schotlande sendebaden, den heren ertzebisscup[a]...

8. Anfencklick darsulvest dorch den duchtigen Hans Rantzowen vorgegeven, dat men wuste, wodane wys in den gebreken der k. m. unde den van Lubecke entwisschen were up Nicolai[1] bynnen Segeberge handel geholden unde int ende darhen gelanget, dat sine g[te] her mit den van Lubecke hadden in etlike schedesfrunde compromittert, inholt eyns recesses der unde ander sake darup gerichtet. Unde wowoll datsulve compromisz under nener pene gemaket, dennoch were syn g[te] her datsulvige nicht anders, den offt id upt hogeste bepenet were, to holden geneget unde hadde, umme demesulven natokomende, syne tosprake unde clage in scrifft laten stellen unde wolde desulven, wanner ime geliken valle de van Lubeke ore clage ok scrifftlik vortekent, den gedachten schedesfrunden neffen densulven ton handen stellen laten[2].

9. Darup dorch de van Lubeck na wontlikes denstes irbedinge mit vorhalinge des vorgevens gheantwordet, dat syk de dinge in aller gestalt wo vorgedragen hadden bogeven. De wile den de van Lubeke ok gewilliget, demesulven vorlate natokomen, hadden nicht allene de oren hir tor stede geschicket, dan ok itlike orer frunde hir to dusseme dage gefordert etc. Unde wolden syner ko. m. to eren unde gefalle, ok to kortinge der sake deme so nakamen[c].

10. Furder is men under velem twisschen sprekende des aver eyn gedragen, dat men dessulven dages[3] to veren wolde den heren schedesfrunden allenthalven uppe deme radhuse de clacht laten antwerden.

11. Als[d] nu vorberorder beider parthe clacht[4] wo vorlaten voraverantwert worden, hefft de her bisscup van Fune darvan protestiret, dat men den handel also wil anfangen unde achterfolgen, weret desulve to anderer lude hande keme, dat de sunder nichticheide gefunden worde, unde moste darumme van wegen der k. m. weten, wes bevels de van Hamborch unde Luneborch van oren oldesten to dussem handell hedden.

12. Darup gesecht int erste unwontlik to wesen, dat der stede geschickten scholden credentie aff mandath mit sik bringen, dan weren des stedes bolovet gewesen etc., unde wes se ok gehandelt, were van oren oldesten to allen tiden stede geholden. Item dusse handell solde fruntlik vorgenamen werden, dat ane alle mandât wol scheen konde; wo deme, weret dat hir wes slaten worde, datsulvige konden ore oldesten mit breven alle tid ratificeren.

13. Int avescheit hefft mester Johan Rode der van Lubeke clacht, umme de to corrigeren, wedder gebeden, unde als eme de vorgunt, hefft de her bisscup des heren koninges ok wedder geesschet, unde wowol de van Lubeke ore clacht deme heren ertzbisscup des sondages[5] vort bonalet, so is doch des heren koninges des dages unvorantwerdet gebleven.

14. Dessulven sondages[5] syn vame Szunde de ersamen er[e] Nicolaus Parow unde er[e] Johan Hagen[f], radmanne, tor stede gekamen unde dar na sik orer spaden ankumpst entschuldet.

15. Ame mandage[6], als de heren sendeboden samptlik under sick allene in

a--a) *Lücke D.* b) *Lücke StWD, vgl. n. 215--217, 221, 228, 230, 252 § 118.*
c) *Folgt:* willen *StWD.* d) *Beginnt die zweite Hand D.* e) her *W.*
f) Hagen *von anderer Hand eingefügt St, fehlt WD.*

1) *Dec. 6.* 2) *Vgl. n. 145.* 3) *Juni 26.* 4) *Vgl. n. 267.*
5) *Juni 27.* 6) *Juni 28.*

bosprake weren, is des heren bisscuppes van Roschilde secretarius to densulven in gekamen unde hefft den van Hamborch unde Luneborch des heren koninges clacht bohandet. Unde als he gefraget, wan den heren bisscopen gelevede, tome handel to komende, hefft he des neyn boscheet geweten, dan hefft sik up boger der heren sendeboden vorsecht, dat he des by synen gnedigesten unde gnedigen heren denken wolde unde se daruppe boscheden.

16. Am dinxtedage, dede was de dach Petri unde Pauli[1], is tor vespertidt Hans Rantzow van wegen des heren koninges neffen den sendeboden van Lubeke by den schedesfrunden irschenen unde hefft vorgegeven, wo dat de ko. m. vormarket, dat de van Lubeke nicht geneget, uppe alle syne clachte to antwerden, der orsake, dat se des nicht scholden plichtich wesen, unde hadde darumme eme to seggen bovalen, dat in den gebreken twisschen ene beiden entstanden were eyn recessz ame jungesten to Segeberge gemaket[2], deme syne k. m. gedachte volge to donde; dewile aver desulve vormochte, dat alle beider siden schelinge up dusseme dage scholden vorgenamen werden, so wolde sik syn ko. m. vorseen, dat de van Lubeke sik dar nicht wolden uth wynden.

17. Darup de van Lubeke geantwordet, dat de ko. m. hadde vormals tegen de van Lubeke itlike clachte laten upbringen, van welkeren ok itlikermate up den dagen to Segeberge entlest gehandelt were. Dewile men aver tegen se nichtes nyges darsulvest unde darna angetagen, dar men up stande gebleven, so hadden ore oldesten van neynen wideren clachten geweten unde se ok darumme nicht furder dan up desulven bolastet. Men wuste ok to gudermate, wo als Nicolai[3] to Segeberge de artikel van der borch Trittow angetagen unde de van Lubeke sick des entschuldigeden seggende, darvan neyn bovell to hebbende, in dem de artikel vormals in den clachten nicht gewesen, hadde de her koninck dat vornement by demesulven guetlik affgestellet; dar men uth hadde to vornemen, dat der koningliken werde gemote dat mall nicht gewesen, de van Lubeke myt nygen clachten antospreken. Dewile den ok ore oldesten wo vorberort dar nichtes van geweten, were ore instendige boger unde bede, dat se ok uppe dusseme dage nicht wider mochten angelanget werden; men hedde lichtlik afftonemen, wo mogelik oren oldesten gewesen, se van den dingen mit bovele to vorsenden, de en umbowust weren gewesen etc.

18. Int avescheit vorlaten, dat eyn ider syne exception schal morgen[4] to achten avergheven. Unde wowol de heren sendeboden van Lubeke mit oren schedesfrunden darup gewachtet, is doch nummet[a] van der anderen siden irschenen; dan Hans Rantzow is tor maltid mit der ko. exceptien by de heren[b] sendeboden gekamen, so dat aldar de ene umme de anderen averantwert. Unde wo woll avermals bolavet, dat men to eyneme wedderumme wolde tosamende kamen, so is dar doch den dach aver nichtes uth geworden.

19. Ame donredage[5] syn de heren schedesfrunde in sprake gewesen. Dar denne de van Lubeke dat mall erst de ersamen van Dansik unde heren Hinrik Gerdes van Rostock neven oren schedesfrunden als bisitter tor stede gehat. Unde na averlesinge, wes van den parten allenthalven avergegeven, hebben vorlaten, dat se ame negestfolgenden dage[6] wolden beider parte procuratores up de stucke unde artikel, welkerer grunt unde wodanicheit se uth densulven nicht hebben egentlik mogen affnemen, horen.

a) numment *W*. b) heren *fehlt* W.

1) *Juni 29.* 2) *n. 145.* 3) *Dec. 6.* 4) *Juni 30.*
5) *Juli 1.* 6) *Juli 2.*

20. Ame dage visitationis Marie[1] syn deme vorlate na de heren schedesfrunde unde bisittere tosamende gekamen; dar men den des heren bisscuppes van Fune als ko. m. procuratorem lange vorbeidet. Unde als he int leste na veler bodesscup umme em gescheen tor stede gekamen, hefft sik anfengklik laten horen, id en were nicht anders, dan dat als hute beider parte procuratores by den handel scolden kamen; aver he were nicht der ko. m. procurator, hedde ok nene vulmacht na syner affreise van Rome an sik genamen unde dennoch, wes de ko. m. van eme bogert, stedes gedån, so he ok noch gerne dede; mochte he denne als der sake frunt unde dersulven to gude enige underrichtinge dôn, des were he geneget. Unde is int erste vorgenamen de frage, offt de van Lubeke nicht plichtich, to allen clachten des heren koninges antwert to geven. Darto gemelte her bisscup gesecht, dat de parte hedden conpromittert in allen saken, darumme orer eyn den anderen mochte enigermate in ansprake nemen, thende sik uppe den inholt dessulven compromisses. Unde so denne datsulve egentlik mede brochte, dat de anderen gebreke unde ansprake alle van beiden parten scholden anstan to dusseme dage unde alsdenne in fruntlikeme handele vorgenamen werden, were den heren schedesfrunden der underrichtinge nicht nôth, offt de van Lubeke plichtich weren edder nicht tome antwerde, des se uthflucht sochten; de ko. m. moste up der van Lubeke tosprake alle antwerden, so were yo billich, dat de Lubeschen ok so deden; id were ok woll afftometen, dat de van Lubeke der ko. m. ore defensien nemen wolden, de doch van naturliken rechten ok togelaten.

21. Dartegen van mester Johan (Roden)[a] als der van Lubeke anwalt under anderen gesecht, dat de frage nicht twivelafftich were, dar men mer were geneget to bostendiger dudinge des recesses unde tor menynge, darup desulve gemaket, dan tor interpretatien, dede scharp und nicht sunder hulpe rede were; men konde declareren, dat id noch by deme heren koninge noch den van Lubeke noch beiden parten noch by den schedesfrunden offt in deme recesse de menynge vormals gehat, dat up dusseme dage etwes nyges tegen de van Lubeke scholde angetagen werden; men moste aver de grunt unde dat herkament des recesses mede anseen etc.; men wuste, dat heren unde forsten sick plegen orer nôth wide boclagen, wanner dat se vyentliker wise mit emanden wolden edder mosten to donde hebben. Unde so denne de her koninck up deme heren dage tome Kill als deyenne, de syne sake wolde reyne maken, ok sik in gelimp unde de van Lubeke yn ungelimp stellen unde also nicht allene by alle der werlt entschuldiget wesen, den ok syne heren unde frunde so vele bowechliker an syne hulpe bringen, hadde tegen de van Lubeke nicht allene vele wichtige clachte, dan ok in sundergem groten schyne de laten vorbringen, were wol to bedenken, offt syn k. m. ok datmall geneget gewesen, sulke nyge clachte tegen de van Lubeke vortowenden. Wo deme alle, id were darna gebort, als de her koningk syne undersaten der lande Sleswick unde Holsten tegen de van Lubeke, als de in sulken clachten tome Kile tegen se angetagen schuldich, gefordert, hadden van siner ko. werde bogert, to mogen mit den van Lubeke spreken, umme to beseende, offt se de sake, twist unde gebreke mochten nochmals to handel bringen. Deme ok also gescheen. Aver de van Lubeck, als se sodans angerumet, hadden van densulven gefraget, worup dat se den oren, so to sulkem anstandigem dage mosten vorfuget wesen, scolden bovel geven, unde hedden tome antwerde entfangen, dat men wuste, wes tome Kile tegen se vorgenamen etc.

a) Roden *WD*, *fehlt St*.

[1]) *Juli 2*.

22. Unde alse men allenthalven darna Symonis et Jude[1] bynnen Segeberge to dage gekamen unde eyns anderen dages dar fredelik geworden, were darsulvest van den geschickten der ko. m. upt fragent der heren sendebaden dar tor stede gelick antwort gegeven, ok mit dusseme anhange, men vorseghe sick, na deme de van Lubeke sick wolden der Sweden entholden, der clachte mochten wol so drade myn als mer werden. Men wuste ok, dat als Symonis et Jude[1] de artikell van Trittow were vorgenamen worden, hadden sik de van Lubeke by der ko. m. laten entschuldigen, dat na deme de artikel vormals tegen se unangetagen, hadden darup ore oldesten se nicht bolastet; des denne de ko. m. gesediget gewesen unde angerumet, dat de artikel vorbleve. So hadde men ok tor sulven tid unde in deme handel, dar uth dusse dach entstanden unde dat recessz gemaket, nichtes nyges angetagen, darup men to dusseme dage mit bovele kamen scolde.

23. Dewile denne de van Lubeke nichtes anderst geweten, dan dat se myt den clachten tegen se bynnen deme Kile angetagen unde darna up anderen dachfarden[a] boandet hir tor stede mochten angespraken werden, hadden se upp desulve oren sendeboden bovel gedan, welkere ok geneget ton sulven antwort to geven; unde were darumme lichtlik afftonemen, offt de heren sendeboden to dusseme dage schicket ok konden to den clachten antwort geven, darvan ore oldesten nicht geweten unde se umbolastet weren.

24. Unde so denne ok beide parte in schedesfrunde compromitteret, wolde daruth folgen, dat beide parte geweten, worup dat se compromittert hadden; de schedesfrunde scholden ok villichte de last nicht an sick genamen hebben, weret dat se geweten, dat sulke clachte hiir scholden syn vorgenamen worden; id were ok vorsenlick, weret de van Lubeke antwerden konden unde mochten, dat itlyke van den schedesfrunden sick der sake worden bosweren unde darynne nichtes irkennen.

25. Wo deme, men hedde sik up der siden vormals stedes laten horen, wo sick de van Lubeke der Sweden etc.; so brochte ok de recesz dat brucklick mede, angeseen dat in deme anfange dessulven stunde, dat sodane schelinge unde twigicheit, als betherto entstanden weren, dat welke to vorstande: twisschen dusseme heren koninge unde se vormals angetagen.

26. Den van Lubeke worde ok ime sulven na deme artikel der Sweden van der ko. m. drierleye gelavet: als dat he wolde ore g. h. wesen, den gemeynen copman by gewonte unde privilegien laten unde boschutten unde boscharmen. Welkere loffte nicht wol stede gehat, wen de ko. m. to der tid de menynge gehatt, de van Lubeke darna myt ungeliken swaren stucken to beclagen.

27. Id bofunde sick ok, dat na africhtinge drier clachte vormals tegen de van Lubeke upgetagen ime recesse folgeden dusse worde: de anderen gebreke unde insprake van beiden parthen scolen anstån. Dar nicht gescreven: alle sake, so tegen de van Lubeke, ok nicht nyges in ore clachte. Unde mochte dat wôrdt „de anderen gebreke" to swareren unde nygen stucken dan allene to bowusten clachten gehalt werden. Slutende, dat de heren sendeboden neyn wider bovel hedden. Unde wowoll van velen darin gesecht, so is doch dat vorlath gewesęn, dat de heren schedesfrunde wolden by der ko. m. forderinge don laten, dat de fruntlike handell mochte vorgenamen werden.

28. By[b] den artikelen der borch Trittow sede de her bisscupp van Fune, dat als de artikell to Segeberge angetogen unde de van Lubeke des neyn bovell gehat,

a) *Folgt durchstrichen:* bonalet *St.* b) Up *WD.*

1) *Okt. 28.*

hadde de ko. m. gesecht: „Unde ik hebbes ok yo neyn bovell; ik spreke vor mynen broder unde weth doch nicht, wo id eme to willen."

29. Dar na wart de artikel van der ummefôr na Trittow vorgenamen, unde darup van gemeltem mester Johan Roden gesecht, dat de van Lubeke nummende heten offte vorbaden etc.

30. Dartegen Hans Rantzow gesecht, dat he by den van Lubeke unde Hamborch gewesen unde gelike antworde entfangen; aver he were van etliken vorluden anderst boricht, dat he unvorswegen nicht konde laten, weret dat he van der ko. m. derhalven gefraget worde. Darup gesecht, dat men sick des weynich vorsege, dat syne leve offte emant anderst scholde mer loven geven sulkem unde gelikem volke dan den reden twier stede.

31. Tom aveschede vorlaten, dat men morgen[1] to achten wil up der borch wesen allenthalven.

32. Ame sonnavende morgen na visitationis Marie[1] syn de parte up der borch deme vorlate na irschenen. Dar denne anfencklik des heren koninges van Schotlande sendeboden hebben to Latine under anderen vorgedragen, dat se van gemeltem oreme g. h. dar geschicket, umme in den gebreken, der ko. ma. unde den van Lubeke entwisschen, to helpen handelen, ok frede unde fruntscup maken unde allent, wes to deme wege mach langen, helpen vornemen; des se ok ores vormogens geneget; unde vurder to seggen, weret sulke weghe by schulde der van Lubeck entstunden, dat in deme falle ore g. h. noch wil noch gedencke synen ohm in synen rechtverdigen saken to vorlaten, dan wor eme des to donde in syne hulpe treden unde na syneme gantzen vormoge bistant don unde also lande, lude, ok alle syne wolfart myt syneme blode unde levende by eme upsetten unde wagen; slutende mit anhardinge, dat de van Lubeke willen sik, ore gemeynte, ore wolfart, den copman unde dat gemeyne beste na aller legenheit unde nottrofft bodenken.

33. Darna hefft des heren koninges van Franckriken geschickte under Fransosker sprake vorgegeven, wo ene syn her an de van Lubeke mit scrifften vorferdiget[2], unde dat he by ene in macht dersulven gheworven up de meninge, dat se sick in den bogere des freden stellen mochtenn. Unde so he ok denne derhalven by deme heren konynge syn bovel entdecket unde desulve sik hebbe nicht anders dan wo bogert laten vormarken unde finden, bogerde van wegen syns heren, dat de van Lubeke sik ok wolden ton wegen des fredes keren; wo se aver in oreme vornemende worden vorharden, des men sik doch nicht vorseghe, alsdenne were syn gnedige her der ko. m., synen levesten heren[a], uth vorbunde, magesschup unde fruntlicheit so vorwant unde vorstricket, dat he ene sunder lyves unde gudes hulpe nicht mochte laten.

34. Und als dat sulveste dorch doctorem Esardum den heren sendeboden getolket, is van densulven orator up forderinge des heren bisscoppes van Roschilde wider vortelt unde van gedachtem heren doctor vordudesschet worden, dat syn g. h. hedde van den van Lubeke in bosunderheit laten bogeren, dat se sick in den gebreken twisschen der ko. m. unde one wolden schicken unde als de yenne, de gerne frede hedden, holden unde finden laten; dat se deme heren koninge dar vor wolden afdracht dan, dat se eme syne wedderwertigen Sweden gestyvet unde rebel gemaket, dat de van eme nicht weren vorovert worden, ok dar vôr dat se vorsaket de fencknysse der fruwen koningynnen in Sweden, unde dat se eme dat

a) ohme *für* heren *WD*.

[1]) *Juli 3.* [2]) *n. 221; vgl. n. 252 § 118.*

hus, so se yn orer stad gebraken unde daruth eyn monnyke closter gemaket, wedder ton handen stellen scholden etc.

35. Darup dorch de van Lubeke gesecht, dat de heren sendeboden, wes van den ko. geschickten mit bedarfliken worden vorgedragen, hadden vorstanden unde leten de angetagen artikel in orer werde. Dewile aver ores bodunckens de grunt des vorgevendes darhen langede, dat de van Lubeke wolden sick stellen ton wegen des fredes, szo weren derhalven noch[a] desulven radessendebaden hir tor stede irschenen unde wolden deme so allenthalven[b] nakomen in tovorsicht, id scholde by ene nicht entbreken etc., dar men under drechliker wise nicht mochte to gnaden unde frede kamen.

36. Darna hefft men den wech des fruntliken handels vorgenamen. Unde de van Lubeke syn int erste mit den vame Szunde unde Wismer uppe de capellen geweken unde tome handel de van Hamborch, Luneborch als schedesfrunde[c] unde de van Dansik unde Rostock als bisittere gelaten. Dewile aver na afftredinge der van Lubeck de her konynck myt den synen ok geweken unde allene syne schedesfrunde mit gedachten koninckliken geschickten unde Dirik Bevernest, als sendeboden des heren hertigen van Mekelenborch, tor stede gelaten, hebben de van Danske, als se sodans angeseen, by den schedesfrunden der van Lubek laten forderen, offte se ok, angeseen de her koning syne bisitters mit sick wech genamen, tor stede scholden blyven. Unde syn na gutdunckent dersulven myt den van Rostock by de van Lubeck gekamen.

37. Anfencklick syn der van Lubeck schedesfrunde by desulven van Lubeck und andere radessendeboden gekamen unde mit wideren vortelt, wo Hans Rantzow dar ime handell hebbe vorgegeven, dat he uth bovell der schedesfrunde by der ko. m. gewesen, umme to vornemen, wo unde yn wat gestalt de fruntlike handel scholde angefangen werden etc. Unde hadde also van wegen syns g. h. vor allen dingen de borch, so syne vorfaren bynnen Lubeck vormals gehat, unde de borch Delmenhorst, als des oldesten van deme blode, gefordert mit desseme anhange, dar dat so gescheen, wolde sick syn ko. m. in allen anderen gebreken woll vynden laten.

38. Darup de van Lubeck geantwordet, dat men wuste, wo se sick van ambegynne hedden der unde anderer nygen stucke halven laten horen, unde darumme woll vorhopet, dat men sodans wider nicht hedde willen antheen, unde bogert, upt fochlixste de dinge wedderumme to orer entschuldiginge to bringen in maten, wo de menynge vormals vaken angetagen. Deme also gescheen.

39. Unnd als sze dar na wedderumme gekamen, hebben secht, wo dat se dat genamen antwort mit deme besten hebben vorgedragen, ok de frommeden sendeboden mit Latine na nottrofft boscheden. Dan de here bisscop van Roschilde hebbe uth eghenem bowage unnde umbospraken gesecht, dat he wuste, dat de ko. w. geneget, sik mit den van Lubeck to vorevenen[d] unde genslik in allen gebreken to vordregen, (unde[e] wolde darumme syner ko. m. spotlick vallen, sik in etliken schelingen allene mit den van Lubeck to vordregen)[e] unde mit etliken unvordragen bliven; unde hadde darumme int sluth bogert, dat se de van Lubeck noch so wolden underwisenn, dat men to aller gebreke vorevynge kamen mochte.

40. Daruppe wedderumme tome antwerde boramet, dat de van Lubeck weren deme vorlate na to Segeberge genamen hir tor stede irschenen mit bovel up de artikell, so vormals tegen de van Lubeck angetagen; dar men den up de-

a) noch *fehlt WD.* b) *Folgt:* vorlaten *WD.* c) als schedesfrunde *fehlt D.*
d) voreven *W.* e—e) *WD, fehlt St.*

sulven to handelen genegt, wolden sick by den tor gebőr schicken unde vornemen laten, angeseen dat men nichtes dan gnade unde frede bogerde. Men hedde van yenner sziden her sick laten horen, weret de van Lubeke sick der Sweden wolden entholden etc., so worde by den anderen gebreken[a] drechlik handell fallen; men were ok in deme falle der tovorsicht, dat de clachte mochten sick mynren unde nicht vormeren. Wo deme alle, men hedde sick stedes bofraget, wes uppe tokumpstigen dage wolde gehandelt wesen, darup men boscheden in maten wo den bowust, de dar by an unde aver gewesen; unde so denne de van Lubeck nicht wider den uppe de artikel vormals tegen se angetagen van oren oldesten bolastet unde nummende up umbowuste sake mach bovell gegeven werden, konden de heren sendeboden to den nygen unde so vormals umboandet ane bovell nicht antwerden, mit angehefftteder bede, dat men van sodanen nygen clachten wolde laten unde de vőrnemen, de vormals ime handell gewesen unde darup men bovell hadde.

41. Darna syn de van Lubeck mit oren frunden wedder ingekamen und hebben vor sik de ko. m. mit den rederen gefunden. Dar denne dorch Hans Rantzouwen wart vorgegeven, dat de ko. m. were der gebreke halven, so twisschen dersulven unde den van Lubeck entstanden, avereyns gekamen na uthwisinge eyns compromisses. Dewile denne datsulve vormochte, dat up dusseme dage alle beider parthe schelinge scholden vorhandelt unde in der fruntscup vorsocht werden, umme de dar under to vorliken etc., unde de van Lubeck nicht plichtich vormenden to wesen wider to antworden dan allene to den artikelen, so bynnen deme Kile tegen se upgebracht, angeseen dat se ok bynnen Lubeck van den gedeputerden der lande Sleswik unde Holsten ok darna Symonis et Jude[1] van den geschickten des heren koninges nene andere gebreke, so tegen se scholden vorgenamen werden, vormarket hadden etc.[2], so wolde de ko. m. in deme, dat men derhalven nicht fredelik were, te irkantenisse der arbiters stellen, de van Lubeck weren plichtich to allen ansagen unde puncten der ko. ma. to antwerden inholt des compromisses, so sodans brucklick mede brachte.

42. Darup dorch de van Lubeck na vorhale der vorscreven stellinge wedder ingebracht, dat sze anders nicht vormarket noch wusten, dan dat ore oldesten geneget unde gesediget weren ores dels allent, wes bynnen Segeberge bospraken unde vorlaten, inholt des recesses dar aver upgerichtet to holden; weren ok deme yennen, darto se na vormoge dessulven vorstricket, nagekomen. Dewile aver eyn ersame radt nichtes, den als tome Kile tegen se angetagen unde darup se van den ingeseten der lande Sleswick unde Holsten boscheden, umme hir tegen se to mogen angetagen werden, vormodet, noch van eniger anderer clacht van der geschickten der ko. w. bynnen Segeberge[b], wo wol se dar bruklick na gefraget, weren boscheden, noch furder geweten, offt wes uppe dusser dachfart darbaven tegen se scholde angestellet werden, hadden se allene up desulven artikel bolastet, so dat se derhalven sik nergen wider to geven konden etc. Unde wolden sick darumme to syner ko. m. des genslik vorlaten, dat se baven de angetagen artikel nicht scholden geholden werden to antwerden, slutende mit demodiger bede, dat syn g. uth angebarner gude unde ko. mildicheit de heren sendeboden unde ore gelach guetlick bodenken unde ene, wes se nicht yn bovell hebben, guetlick vordragen wolde.

43. Dartegen vorgebracht, dat de ko. m. sick toge uppe den recessz, welkere egentlick scholde de van Lubeck, umme to allen clachten to scholen antwerden, vorbinden, unde stalde darumme tor kantnisse etc.

a) *Folgt:* wol *WD.* b) *Folgt:* boricht *D.*

[1]) *Okt. 28.* [2]) *Vgl. §§ 21—27.*

44. Int avescheit hefft syn kon. m. de heren sendeboden alle, umme tome tokumpstigen dage[1] erstmals uppe siner gnade hus de maltid to holden, vorderen laten; dat desulven borliken angenamen. Unde wowoll der Lubesschen schedesfrunde gerne geseen, ok darumme vlit vorgewant, dat alle handel beth mandage[2] nicht were vorlecht worden, so is dennoch daruth nichtes geworden.

45. Ame sondage[1], als de heren sendeboden na vyven van der borch gegangen, syn etlike by den heren van Roschilde gegan unde mit demesulven to forderinge der sake gehandelt, so dat he int ende bolavet, dat he der sake allenthalven to gude myt todâth des heren ertzebisscuppes dat beste dônn wolde und in truwe bodenk nemen, yn wat gestalt dat dusse handel ok myt willen der ko. m. to anderen wegen kamen mochte. Und is dat mall de avescheit gewesen, dat de schedesfrunde allenthalven wolden morgen[2] to achten uppe deme radhuse tosamen kamen unde aldar de dinge na nottorfft bewegen unde sik fort by de ko. m. fugen.

46. Ame mandage[2] morgen syn de schedesfrunde allenthalven to radhuse irschenen, unde in mitler tid de heren van Lubeck, umme by de sendeboden der heren koninge van Franckriken unde Schotlande to komende, bofordert worden. Van welken unde anderen wart vorgegeven, dat ene nicht weynich bofromede, dat se bettoher nicht angespraken; se hadden sik in namen orer heren to der sake, weret dat se dar mochten nutte by wesen, irbaden etc.; se weren by den van Lubeck gewesen unde dar itlike underrichtinge by munde ok by scriften entfangen; aver men hedde se up itlike stucke boscheden unde den ok by itliken ununderrichtet gelaten; de here koninck hadde se in affwesende der van Lubeck van der sake grunt nicht willen laten boleren, unde als den nu de sake scholde vorgenamen werden, hedden de van Lubeck neyn bovell; dewile se den wusten, dat uppe dusser dachfart alle beider siden gebreke scholden vorluttert unde vorevent werden na vormoge des compromisses, unde de van Lubeck hadden sik ok tome Kile gelikermate entschuldiget seggende, sik neyn bovel to hebbende, deme heren koninge up syne clage to antwerden, unde so in allen yegen, wôr se myt fuller macht kamen scholden, uthflucht sochten, hedden se to bedenken, wes ore heren, den se sodans mosten imbringen, daruth vormarken worden; desulven weren mechtich unde gedachten de ko. m. nicht to vorlaten; des heren koninges van Engelant dochter hedde oreme jungen heren eynen junghen princesz[a] getelt unde worde sik desulve uth der hulpe unde van den anderen nicht theende.

47. De Lubesche copman were wide vorstrouwet unde men konde siner wol enberen. Men lete sik horen, dat men frede bogerde, aver in der dât vormarkede men anderst. Dewile se den by der ko. m. allen vlit hedden vorgewant to der sake besten unde funden den heren koninck to orer forderinge geneget, mosten de van Lubeck sick ok schicken etc. Se worden van allen dingen relatie donde, unde were darumme wol aftonemende, wo id oren oversten gefallen wolde, dar de van Lubeck sik yn nenen dingen wolden finden laten unde up nene clachte bovel hebben, ok allenen nemen unde entfangen unde nicht wedderumme dôn etc.

48. Darup densulven na dancksegginge orer irbedinge gesecht, dat de ko. m. hadde de van Lubeck vor velen heren unde forsten myt achte stucken boclaget; dar hadden se up geantwerdet unde hadden ok nicht allene darup geantwordet, dan weren mutue petitiones, mutue exceptiones unde mutue replicen gescheen, unde scholde ok nummer anders bofunden werden etc., so dat se dar myt fullem

a) prinsz W.

1) *Juli 4.* 2) *Juli 5.*

bovele up alle clage geantwerdet. Unde van sulken clachten mit den antwerden weren oren herlicheiden borichtinge gescheen, so dat men nichtes ene vorentholden; men hadde ok ungerne sik so grofflik willen vormarken laten; sodans were ok van eyneme ersamen rade bettoher nicht gehort etc.; eyn ersame radt hadde se boantwerdet, als se des wolden bokant wesen, und were darumme nichtes vorswegen. Aver in deme itzundes de Lubesschen sendebaden werden gefordert to antwerden, hadden sik entschuldet etc. Unde is ene declareret, wo sik alle dinck bogeven. Und wowol de Schottesschen sendebaden by oreme vornemende vaste gebleven, so hebben se sick doch tome aveschede irbaden.

49. To namiddage syn de heren radessendeboden samptlik neven den schedesfrunden unde itliken anderen bisscuppen up deme radhuse erschenen. Dar denne na itliker bosprake, so de schedesheren under sik gehat, den van Lubeck unde oren schedesfrunden wart vorgedragen, dat de here koninck itlike bisscoppe unde riddere mher tome handel gefuget hadde, dat den demesulven nicht scholde affdragen. Unde hadden under malkander tome ende, dat de handel dusses dages mochte to beteren wegen kamen, dan suslange vor ogen gewesen, mennigerleie rede gehat unde vorslege maket etc., unde weren int ende to dusser menynge gekamen, dat se de ko. m. in allem vlite wolden anfallen, dat de umme orer bede willen sulke sware stucke unde nyge clachte tegen de van Lubeck vorgewant afstellen, den copman in privilegien beholden unde den steden eyn gnedich here wesen, so verne de van Lubeck unde ander sik wolden des rikes to Sweden unde der hanteringe aller Swedesschen gudere genslik entholden unde den schaden deme copmanne togebracht korten etc. Angesen dat men den alle wolde bolecht hebben unde darumme mit groten secken were tor stede kamen, so mochte uth deme handell nichtes werden; id were wol aftonemen, wo by sulken guderen wart gefaren unde wo de vorkamen etc. Men scholde dat nygeste uppe scriifft stellen; wes den up groten reden worde gefunden, darby worde sik de k. m. wol borlik holden.

50. Na velem bowage is sodans in bodenck genamen beth morgen[1] to achten, unde is dosulvest dar merklik in gespraken unde dennoch alle dinck yn bodenk genamen.

51. Ame dinxtedage[1] morgen, als men allenthalven wedder to radhuse gekamen, hebben der van Lubeck schedesfrunde den anderen sulken vorberorden schaden in scrifft gelevert mit protestatien, dat wo woll men hadde in den specificatien scrifften allene den schaden van weynigen yaren her angetagen, unde weret, de nicht botalt worde, dat alsdenne vele mosten vordarven bliven, dennoch were dar ingetastet, so dat de gantz vorkortet, in deme dat men mer als aver 24 schepe gestreken tome ende, dat de andere sunder alle insage bolecht worde unde dat de privilegie mochten geholden werden unde alle dinck upt olde kamen.

52. Na langer bosprake hebben se der van Lubeck schedesfrunde bii sick laten kamen, welkere in orer wedderkumpst gesecht, wo dat ene dar were vorgeholden, dat wowoll de van Lubeck 24 schepe unde etlike dusent vorswegen, szo wolde id dennoch dat yenne nicht wesen, dat den handel wolde to wege bringen. Men wuste, wo de k. m. in Ditmerschen dorch der van Lubeck hulpe gefaren; welkeren schaden syn k. m. achtede uppe vermalen hundert dusent nobelen etc. Were de menynge to gnaden, so mosten de van Lubeck syn k. g. nicht boschattenn. De van Lubeck hedden eme de Sweden unhorsam gemaket etc., unde moste darumme dat eyne myt deme anderen compensert werden etc. Der van

[1]) *Juli 6.*

Lubeck weren van der k. ma. darumme, dat se de Sweden starkeden, vor figende geholden, unde darumme, wes dorch syne fogede geschen, dat moste so nicht angetagen wesen etc.

53. Darup dorch de heren sendeboden gesecht, dat de dinge ame vorgangen dage[1] hadden anders geludet; ore oldesten wusten ungetwivelt to deme yennen, ene togemeten, wol billige antwerde; se hadden ok de angetagen clachte nicht uth der grunt, dat men dar nene antwerde up wuste to geven, umbeantwerdet gelaten, dan darumme, dat men des neyn bovell gehatt etc. Item de ko. m. wuste, wo gerne de van Lubeck sulken toch affgewendet; so hadden se ok de Sweden tegen syne ko. w. nicht gestarket etc. Eyn ersame radt wolde ok ungerne denken, de k. w. to beschatten; id were des rades nadels so vele nicht als der[a] armen copmans, und wolde darumme de compensatie nene stede hebben etc., slutende, dat na deme deme schaden to groter summen affgetagen unde ghisteren de dinge anders bolavet etc., dat sulk angetagen schade deme unschuldigen copmanne moge bolecht werden.

54. Darna hebben sze ingebracht, dat sulk antwert nicht werde wol upgenamen etc., unde dat dar apenbar gesecht, weret dat de van Lubeck de Ditmersschen hadden myt volke, bussen, gelde[b] unde ander hulpe gestarket, dardorch sine ko. m. to vorberorden schaden gekomen; so weren ok de Sweden etc. Item men wuste, wat schaden to Bergen in Norwegen geschên[2]. Item wo dat de van Lubeck, als konynck Woldemar uthheymesch, dat land Schone hadden averfallen unde den Sweden vor 70000 ℳ sulvers vorkofft, dat se hadden sulvest moten wedder losen. Item se hadden sik mit koningk Cristierne tegen de Sweden yn de sze gegeven unde darna syne gnade vorlaten unde den Sweden to hulpe gekamen etc., woraver denne dat rike mer, den Lubeck in eternum wêrt were, to schaden kamen. Unde wo woll des heren koninges schaden de meste, dennoch, wolde men loven holden unde eynen gnedigen heren hebben unde to eyner vasten grunt kamen, so moste aver den schaden van beiden siden eyn cruce gemaket wesen. Men moste ok an eynen szuren appel byten, dar ore g. h. vaken tovoren myt ene hedde an gebeten; ore frunde legen yn Detmersschen vor den hunden, unde de affgehouwen knechte weren ane alle schult gerichtet, dar twe van deme adel mede gewesen, de ore dage to nenen tiden to water, dan eynmall mit der ko. m. in Sweden unde darna de reyse uthgewesen, slutende, dat, wowoll se to der van Lubeck entschuldiginge dar marcklik up gesecht, so weren sze doch by oren vorworden gebleven.

55. Dar wedder up vorramet, dat, nademe de Lubeschen nicht mochten vormarken, dat den dingen ghisteren vorhandelt etc. etwes lickmetich vorgenamen worde, unde also de fruntscup, wowoll nicht by oren schulden, entstân moste, wolde se de gelegenheit orer sake unde de nôth to deme wege in deme recesse vorgestelt wisen etc.

56. Darup van yenner sziden gesecht, dat se mosten de sake vor de ko. m. laten kamen; ene were dar nichtes by to donde etc. Unde is darup de avescheit genamen, dat men to namiddage to twen will allenthalven des handels up der borch wachten.

57. To namiddage[3], als men allenthalven up der borch irschenen, hebben sick de gestrenge unde duchtige her Nyels Hoke unde Hans Rantzow laten vor-

a) id des W. b) gelde *fehlt* W.

1) *Juli 5.* 2) *Vgl. n. 107 § 9.* 3) *Juli 6.*

nemen, dat, wowoll se allen flit by der ko. m. vorgewant etc., dennoch hedden se nichtes mogen irlangen. Dan wo men geneget, mit der ko. w. to eyner grunt to komen, so wolde syner gnade schade ok angeseen wesen; unde dar men den geneget, schaden umme schaden to voreven, worde syn ko. m. nicht allene den copman bii den privilegien boholden, dan de ok vorbeteren unde furder de van Lubeck nicht allene ime rike, dan ok in anderen yegen marklike gratie bowisen.

58. Na velem twisschen sprekende hebben de van Lubeck oren copman laten vorbaden unde demesulven upt fochlixste sodans vorgeholden. Unde als de neyn bovel gehat, hefft men yn mercklikeme radtslage mennigerleie bowagen, als de legenheit jegenwordiger tidt, offt men ok geschicket, item wat trostes men hebben mach, item wo de neringe uth den steden wert kamen, item de Schonreise, item wo mennich sick uth deme rike vodet, item schade wert up schaden kamen, item de Norwegensche copenscup wert vorlaten, item de Sweden mochten sik mit deme koninge verdragen, item de Mekelenborger mochten sick vordristen, item wat eventurs in orloge licht, item wat groter unkost unde spildinge veide esschet; alle dinck in recht to stellen, is to bedenken, recht en wil nicht frunden, unde dar men worde wes wynnen, wolde de executie entstan; men wuste wol, wes sik geborde, dar id konde gedan wesen.

59. Tom aveschede is vorramet, dat der van Lubeke schedesfrunde willen myt den anderen spreken unde mit deme besten vorholden, dat syk de copman nergen ynne wil vorgeven by gebreke, dat he des neyn bovell hefft; so dat de clachte moten boluchtet werden. Wowoll de van Lubeck nicht vorhopet, dat sick (!) na deme aveschede, so ghisteren genamen, de handel scholde dallinck so syn vorgenamen worden, so dat de artikel, der men hir nicht kan fredelik werden, to eynem anderen dage gestalt werden, unde dat darneven bosprakèn worde, wo id yn mytler tidt umme alle dinck schal geholden werden; item dat de Segebergessche recessz yn syner macht blyve, unde dat men darup moge wes loskrigen, alles uppe reportt unde behach eyns ersamen rades.

60. Darna is de her ertzebisscup mit deme bisscuppe van Roschilde unde Hans Rantzouwen by de heren[a] schedesfrunde gekamen unde hebben furder to sick geesschet den bisscup van Odensee. Unde int ende is desulve bisscup mit her Hermen Langenbeke by den heren konynck gegangen und dar irlanget, dat de van Lubeck scholen uppe eyne scrifft stellen, wes se genegt by den Sweden to donde unde to latende; darna denne de ko. m. ore truwe unde gude menynge wert vormarken, dar na wil he sick so vele guetliker in der van Lubeck bogere wedderumme schicken, al scholde he ok des genamen gudes eyn parth uth siner trese boleggen. Unde weret, den van Lubeck by deme nygesten schaden worde etwes entfunden, so wil he dennoch guetlik des copmans schaden anseen unde tegen truwe gnade schynen laten.

61. Ame midweken[1] to namiddage, als de heren sendeboden up der borch wedder irschenen, syn dar erstlik itliker coplude breve, up Hinrick Ropers schepe wesen, gelesen. Unde darna is under lengeren vorgegeven, dat na deme de van Lubeck sik der ko. m. to eren unde gefalle der Sweden wil (!) entholden, so wil syn k. m. nicht anseen, dat de 2 schepe Hinrick Roper unde Hans Heitman mit rechte an syne k. g. gekamen, in deme dat eyne dorch des copmans scrivent unde vornement vorbort unde dat andere vorlopen, dan sulke schepe mit den guderen deme rade to Lubeck to eren unde bohagen unde up bede des rikes rederen los geven, unde twivelt nicht, na deme Heitman de lack was vorbetert unde also tor

a) heren *fehlt W.*

[1]) *Juli 7.*

vart worden gebracht, wes des gekostet, wert de copman boleggen, unde offt uth Ropers wes jegen der k. m. willen vorrucket, des wil he ungeholden wesen[1].

62. Darna is forderinge gedan umme dat yenne, so uth vorbede der borgermestere van Lubeck bynnen Rensborch unde umme Jacob Johansen to Segeberge Nicolai[2] los gegeven. Darup dorch den bisscup van Odensee unde Hans Rantzouwen eyn antwert van der k. m. gebracht, dat syne k. w. darto geantwerdet, wo dat he vormals sodan gůt umme des ersamen heren Johan Hertzen bede willen, nicht jegen stande, dat de voget van Aleborch wolde bewisen, dat sodans were vorbort gewesen, so scholde dat noch losz wesen, id were denne mit rechte edder mit unrechte affgenamen; unde hadde ok tor stunt deme sulven vogede[a], dat he sodans entrichten scholde, bovalen. Item wowoll Jons Holgersen up de gudere, so Jacob Johansen ingehat, redelike tosprake vormende to hebben, angeseen dat sine lude weren van deme vogede to Travemunde sunder billicheit angehalt unde up 5 gulden unde 2 tunnen vlessches boschattet worden[3], dennoch, in deme Jonses vulmechtiger aver den voget, so vele recht is, schall bohulpen werden, schal Jons de gudere deme copmanne volgen laten.

63. Vorder als de van Lubeck gefordert, dat de segelatie, wo ok to Segeberge vorlaten, mochte van beiden siden vrig wesen unde upt olde geholden werden, is dorch gemelten heren bisscup unde Hans Rantzouwen na langer bosprake, derhalven by der ko. m. gehat, to antwerde gebracht, dat ore g. h. uth nicht eyner dan velen reden vorbaden hedde den sinen, buten dat rike to segelen; als in deme he sik dagelix der Sweden, dat de myt gewalt unde macht to eme infallen, vormoden unde darumme syne undersaten tor wedderwere ime lande boholden, umme nicht allene sodans to werende, dan ok vortokomende. Item dat rike worde ok ungelike averflodiger mit allerleie ware vorfullet dorch tofőr des copmans etc.; id worde ok mit volke starker unde syn k. m. volde des merklike beteringe in jarliken tynsen, upkamen unde tollen. Unde wowol de sick to 6, 7 unde 8000 hoger gelopen, unde darumme swarheit an sik hedde etc., dennoch wil syn k. m. den van Lubeck to eren alle vorboth der segelatien halven vormals vorgewant affdon unde de upt olde kamen laten.

64. Aver hefft an de Lubeck eyne fruntlike bede, als dat se wedderumme willen bodenken unde anseen, wo de handel, dardorch se an de borch Trittow gekamen, van ambegynne beth to syneme ende gefaren hebbe; wat vele unreynere stucke in deme sulven gelopen, unde wo unlofliken vele darynne gehandelt hebben. Item eyn schip were gerekent unde doch vormals entrichtet; item dat veler certificatie nicht allene dunker sy unde vele wandelbariges in sik hebbe, dan dat ok itliker schepe gudere, so gebleven unde ungeberget weren, bolecht syn; item itlike to 70[b] lasten uth deme wege certificert[c] syn etc.; unde deme heren hertigen Frederick syn sloth Trittow ton handen vrig wedder kamen laten. Dat de heren sendeboden beth an ore oldesten hebben an sick genamen[d].

a) *Folgt:* dar jegenwordich dar *W.* b) 80 *WD.* c) *Folgt:* item in etliken 60 last asschen unde etlik rogghe gewesen, de dennoch up vele dusent vorcertificeret *D.*
d) *Folgt:* Darna hebben de van Lubeck umme de Revelschen sake forderinge gedan unde de copien der k. maj. ton handen laten kamen, so dat de van Lubeck derhalven ame tokomende morgen *(Juli 8)* darup scolen boantwerdet werden *D.*

1) *Vgl. 4, S. 514 und 515 Anm. 3. — StA Lübeck, Acta Danica vol. III findet sich ein Zettelchen:* Anno 1507 die Lune 22. novembris constitutus coram consulatu Lubicensi nauta Hinrick Roper, qui priusquam placita servarentur in Nyekopinge in Livoniam ivit, jurat, se omnia ibidem de bonis Suecicis non ducendis placitata servasse, licet literas certificationis nullas habuit, presentibus H. Brekewolt et Jo. Rode testibus. H. Ost[husen].
2) *Dec. 6.* 3) *Vgl. n. 223.*

65. Ame donredage[1] morgen is vele vlites vorgewant worden to forderinge des recesses, ok des schaden halven den Schonefareren bojegent. Unde tome aveschede hefft de her bisscup van Roschilde beiderleye in bodenck genamen.

66. To namiddage is merklick int vorram des heren koninges recessz gespraken worden, unde in velen puncten vorandert. Unde is tome ende darup vorlaten, dat mit deme eynen dorch de k. m. vorsigelt schal Hans Rantzow sik an eynen ersamen rad fugen unde segelinge umme vorsegelinge nemen.

67. Darna is vorramet worden, wo in namen der stedere hir to dage wesende an des rikes radt to Sweden sub secreto der van Lubeck schal gescreven werden[2].

68. Den heren sendeboden van Lubeck is bolavet worden, dat se to oreme solte scholen wedder gestadet werden cum protestatione.

69. Und als men do vor de ko. m. gekamen, hefft syn ko. w. under en lengeren protestiren laten, weret dat van sinen uthliggeren na dusseme nygen hir gemakeden frede enich angrepe gescheen, dat siner ko. w. dat truwelik leth were etc., unde wolde furder to lande unde water mit ungesumeder yle sodan frede densulvigen vorwittigen.

70. Darna hefft sin k. m. laten vorgeven, wo eme infelle, dat ame jungesten bynnen Segeberge der gebreke halven twisschen den heren hertigen van Mekelenborch unde deme rade van Lubeck entstanden eyn fruntlick dach bospraken; dewile aver desulve nicht vor sick gegan, konde syn g. nicht weten, uth wat reden sodans vorbleven, mit irbedinge, dar syn ko. m. to afflegginge dersulven in fruntlikeme handel noch etwes dôn mochte, des were he gantz geneget, begerende, dat darup stede unde tidt hir boramet mochten werden.

71. Darup gesecht, dat men van ambegynne der gebreke de fruntlicheit nu vorlecht hedde, unde dat eyn ersame radt des stedes were geneget gewesen, dat de in der gude hedden mogen vordragen werden. Unde wowoll de in de wege des rechten itzundes bospraken, so wolden dennoch de heren sendeboden sodans gerne an ore oldesten dregen, welkere derhalven sik worden ungetwivelt darinne wol schicken. Dewile se ok nicht geweten, dat men sodans den geschickten wolde vorholden, were wol afftonemende, wo men derhalven tor benominge stede unde tidt des fruntliken handels kamen mochte etc. Unde men wil derhalven van wegen der k. m. Hanse Ransowen unde ok de forsten van Mekelenborch beantwerden.

72. Int ende is der ko. m. under lengeren gedanket mit deme anhange, weret dersulven tegen de van Lubeck etwes biqueme edder sustes vorgedragen worde, dat sin k. m. deme sulven kenen loven anhengen willen, dan se guetlik bodenken unde to antwerde staden; so twivelen se nicht, dan willen in der grunt nicht anderst vormerket edder bofunden werden dan als de yennen, de syne k. m. vor oren gnedigesten heren gerne wolden hebben[a].

73. Des hefft de ko. m. den van Lubeck mit geliker angeheffteder bede in sunderheit bedanket unde darmit den steden eyn fruntlik unde gutlik vorloff gegeven.

B. Verträge.

262. Lübischer Aufsatz über die in den Vertrag aufzunehmenden Punkte. — [Nykjöbing, 1507 Juli 6][3].

D aus StA Danzig, XXVII 85, Doppelblatt; folgt auf n. 145; lübische Abschrift, von Danziger Hand überschrieben: Dith is de erste beramynge des recesses to

a) *Folgt:* unde holden W.

1) *Juli 8.* 2) *n. 274.* 3) *Vgl. n. 261 § 60.*

Nykopinge, durch de van Lubeke gemaket up ko. maj. begeer und forderynge, so dat syne gnade muchte folen, dat se sine g. mit truwen mẽnden etc. wedder de Sweden.

1. Int erste der ko. maj. to eren unde gefalle willen de van Lubeck mit den anderen Wendesschen stederen sampt den van Danske an den rikes radt to Sweden scryven, umme sik tegen de ko. mat. to schicken, mit irbedinge, offt se wes gudes dar inne mochten vorwenden[1].

2. Dat de van Lubeck scolen sick des rikes to Sweden genslik unde ane alle geverde entholden[2].

3. Den Sweden nichtes to offte affvoren unde se in nener mate sterken[3].

4. Dat nene schepe scolen uth der Lubesschen haven ostwert lopen, sunder de schipper hebbe tovoren vor deme rade to Lubeck mit syneme ede boholden unde wår gemaket, dat he Swedenrick myden will.

5. Dat he ok nene guder ingenomen hebbe edder noch innemen wille, de in Sweden wesen scholen.

6. Dat he ock in nener haven guder innemen will uth deme sulven rike kamende, dat he mit alle nene Swedessche guder over zee voren wille. Unde is to wetende, dat, nademe uth Ruslant und Lifflant itlike gelike ware wo uth Sweden plocht to komen, als tran, botteren, selspeck, werk, hude unde ander[a], so schal darvan des schippers breff, wo vele he dar inne hefft, medebringen, unde dat se nicht uth Sweden syn[3].

7. Item de van Lubeck scholen van den van Rige unde Revel forderen, dat se nene schepe uth oren haven staden, sunder id sy voredet, dat dar neyn Swedesch gud ynne sy unde dat se sodans mit alleme vlite willen vorwaren[4].

8. Item willen de van Lubeck in tafelen laten uphangen und also eyneme ideren vorkunden, wo men sick in dussen dingen holden schole.

9. Item worde emant dar mede bowant, dat he hir baven Swedesch gudt hantert hedde, unde sik des wo billich nicht entleggen konde, so willen de van Lubeck de edder den also straffen, dat eyn ander sick des schal hebben to bedenken[5].

10. Item up wat schepen sulke vorberorde voredede schipbreve gefunden werden, scholen des geneten.

11. Item wen de ko. mat. an de van Lubeke wert scriven unde van ene bogerende, dat se willen an de van Rige unde Revel scriven, umme sik des rikes to entholden, so scholen se sulkes breves avescrym an desulven stede mit nottrofftigen biscriften senden[b] [6].

12. Item scholen unde willen de van Lubeke, ifft jenige Sweden offt Swedessche gudere in ore haven, stad, strom unde gebede queme, de hinderen, toven unde der ko. mat. tome besten upholden[7].

13. Item dat de segelatie moge allenthalven van eynem ideren umbohindert upt olde geholden werden.

14. Umme vele anfalles to vormyden, bidden de van Lubeke, dat de k. mat. willen se in dusseme nascreven vorsorgen:

a. Int erste, dat he wil ore g. unde gunstige here wesen unde den gemenen copman in synen riken guetlik hanthaven, alle privilegien, olt herkoment unde wonheit underholden und, wôr imbroke geschen, bruklik remedieren[8].

a) *Folgt:* kamen *D.*
b) *Am Rande:* Additio per regem facta et per Lubicenses admissa *D.*

1) *Vgl. n. 265, 1.*
2) *Vgl. n. 265, 2.*
3) *Vgl. n. 265, 3, 10.*
4) *Vgl. n. 265, 6.*
5) *Vgl. n. 265, 4.*
6) *Vgl. n. 265, 6.*
7) *Vgl. n. 265, 5.*
8) *Vgl. n. 265, 7.*

b. Item wor syn ko. m. ok buten den riken den kopman gnade unde forderinge mochte bowisen, bogeret men denstlick.

c. Item dat de uthligger werden boleret, nenen anfanck to donde, wor se bswaren unde vorsegelde breve by den schipheren sustes finden[1].

d. Item dat se ghewarnet werden, dat uth Ruslant unde Liflant gelike ware mach kamen wo uth Sweden, als tran, botteren, zelspeck, werk, hude unde ander, darvan de genanten breve scholen luden[2].

e. Item dat de copman moge alle syne gudere, so he noch in Sweden hefft, uthe deme rike na Rige, Revel, Danske edder sustes na syneme willen unde furder desulven unde wes he des furder in densulven unde anderen steden buten deme rike itzundes hefft, dorch de zee umbefart bringen mit certificatien, so in den steden Rige, Revel unde Danske scholen genamen werden, dat dit syn eghen propper gudt sy edder in de hense to hus hore, unde dat darup de uthliggers gewernet werden[3].

f. Item dat alle rente wo vorlaten werden entrichtet[4].

g. Item offt jenich twivel in dussen dingen geborde, dat darumme nene vorsnellinge vorhenget werde solange, de dinge wol boluchtet werden.

h. Item worinne de k. m. den kopman wider bodenken wolde, biddet men, dat dar inne de koningklike gnade unde mildicheit moge irtoget werden.

263. Lübischer Vertragsentwurf. — [Nykjöbing, 1507 Juli 6 oder 7][5].

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III. Unter dem Text: Responsales literas dabit regia majestas mutatis que mutanda sunt.

So als deme dorchluchtigesten, grotmechtigesten heren Johan, to Dennemarken, Sweden undt Norweghen, der Goten unde Wenden koninge etc., en ersame raed to Lubeke heft lofflíken toghesecht, belavet unde belevet, dat ere schipperen unde koplude in tiden dusser wedderwardicheid, wrevels unde unhorsames der Sweden zick der haven unde gantzen rikes entholden willen, inhold des recesses dar over ghemaket to Zegheberghe ame neghesten jare ummetrent concepcionis Marie[6], hebben wy Tideman Berck unde David Divesse, borgermeister, vulmechtighe sendeboden des ersamen rades to Lubeck, der koninglike werde to ghevalle unde willen, to vorclarende unde vortogende enen truwen handel und loflike vullenbringinge der tosaghe, in gantzer vorhopeninge, de koninglike majestaet vorbenomet worde ene unde den eren en gnedich koning ziinde, ghestellet unde ghemaket alsulke ordinancie, der to ghebrukende in tiden dusser tweverdicheit in dusser wise, dat neen schipp schal lopen uth der Traven van Lubeck ostwerd, er de schipper ton hilghen heft ghesworen vor den rade, dat he Zweden miden wille, nene guder innemen, de in Zueden wesen scholen, ok jenighe guder ut deme rike to Sueden komende in nener haven innemen ofte voren over zee. Unde en ersame raed van Lubeck beneven der koninglike werde werd schrivende an de ersamen rede tor Righe unde Revel, ze zick des handels myt den Zueden in wichtigher kopenscopp gentzlick entslaen unde entholden in dusser tweverdicheit myt vorkundinghe, wo dem zo nicht ghescheghe, mosten ze zick alles handels myt ene bogheven, unde bevelen den sulven truwelick, dat ze van eren schipperen, de na Lubeck willen, enen eed nemen, dat se nene Zuedesche guder innemen unde over zee voren, unde dar upp gheven certificacien, zo men ok to Lubeck doende werd. Welker certificacien, to vormidende nigen mangel, gheloven scholen de utligger der

[1]) *Vgl. n. 265, 9.* [2]) *Vgl. n. 265, 10.* [3]) *Vgl. n. 265, 11.*
[4]) *Vgl. n. 265, 12.* [5]) *Vgl. n. 261 § 65.* [6]) *Dez. 8; n. 145.*

koningliken werve, de wile ze in de zee ziin. Unde off se doch misdunken hadden, moghen se sulf deerde int schipp stighen unde bezeen de guder unde moten doch wetten, dat uth Liifland etlike ghelike ware mach kamen als uth Zueden, unde dar alsulk gheboret, nemen den eed vame schipperen, dat de ware niht ut Zueden zy ghekomen; darmede se moghen enstaen. Unde zo de koninglike werde alrede heft vorghunnet, dat de Lubeschen guder in Zueden wesende, de in tiiden des recesses ame latesten to Zegheberghe ghemaket weren der Lubeschen, moghen vrig dorch de zee komen, mach men de sulven to Righe off Revel bringhen; unde al daer scholen schipper unde boesman mit eden beholden, dat id to den tiden Lubesche guder weren, unde myt sulker certificacie moghen zeghelen. Wolde men ok 1 ofte meer schepe dar to myt ballast schicken tome Holme, scholen de sulve schipperen mit eden irholden, dat se nene ander guder dan zo vorhenne scholen innemen.

264. *Dänischer Aufsatz über die Pflicht der wendischen Städte, die Ladungen ihrer Schiffe genau zu certificiren und diese anzuweisen, vor den dänischen Ausliegern die Flagge zu streichen und ihre Papiere von ihnen prüfen zu lassen. — [Nykjöbing, 1507 Juli 6 oder 7].*

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica, Abschrift. Aussen: Mandatum regale.

Wil ock ko. m^t^ by den Wendesschen steden orer bede nha den geloven gestellt hebben, dat se mogen unnd scholen ore borgere, inwanere, koplude, schippere etc. vor sick vorbaden, se ostwert unnd westwert szegelen willen edder guder schepen etc., loffte unnd eede van ehen to nemende, dat se in Sweeden nicht szegelen willen, noch ore gudt darhen szenden, dat nein Sweede an den guderen noch parth edder deil hebbe, nein Swedissch volck edder Swedissche breve na Sweden gescreven edder uth Sweden kamende foren edder mith szick nemen, unnd ehn dar uppe ock up schip unde up alle unde iszliche grote unnd kleyne, ingeladen guder bswaren unnd rechtferdige certification geven, unnd dar emant dar enbaven handelende wurde, densulven als eynen meyneeder nha gbore to straffenn, in oren steden unnd gebeden to wanen, to wesen, husen, hegen edder to hanterenn nich gstaden ofte lyden in jeniger mate. Unnd weret, dat zodans nicht geschege, so willen unnd scolen de Wendesschen stede der ko. m^t^ dar vor to rechte stann unnd antwerden.

Item so scolen der Wendeschen stedere schepe, wor se by ko. w. uthliggeren kamen, willichliken striken, ore boeth uthszetten, de schipper darvan szulffander edder verde by ko. m^t^ captein szyck bonalen, edder ock, wo sick de gelegenheit derhalven bogeve, der ko. m^t^ volck ere bereith wurde, dat men van densulven dre edder vere etc. in der steder schepe gstade, umme de certification to erwiszen unnd to boszichtigenn; de also rechtverdigen erfunden, moghen se alszdenne vor der ko. m^t^ uthligger umbofahrt segelen.

265. *Lübeck urkundet über den mit K. Johann von Dänemark abgeschlossenen Vertrag betr. die Verwendung der Städte für Rückkehr der Schweden zum Gehorsam, die völlige Aufhebung jeglichen Verkehrs mit Schweden oder Handels mit schwedischen Waaren seitens Lübecks, dessen Verwendung für ein gleiches Verhalten Danzigs, Rigas, Revals und anderer Städte, des K.'s Pflichten gegen die Hanse, die Herausgabe der beiden Schiffe des Hinrich Roper und Hans Heitmann, das Visitationsrecht der dänischen Auslieger, Lübecks Recht, seine zur Zeit in Danzig, Riga und Reval liegenden schwedischen Güter bezeugt herüberzuschaffen, die ihm zustehende Rente im Amte Segeberg*

und die Verweisung aller übrigen Streitpunkte an die im Segeberger Recess (n. 145) bestimmten Vermittler. — Nykjöbing, 1507 Juli 7.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 65, Or., Pg., Lübecks grosses Siegel anhangend. Eine sehr fehlerhafte, völlig werthlose Abschrift findet sich RA Wismar, eine bessere von Danziger Hand StA Danzig, XXVII 87. Die mut. mut. gleichlautende Ausfertigung K. Johanns von Dänemark findet sich Trese Lübeck, Danica n. 254, Or., Pg., des K.'s mittleres Siegel anhangend. Die wenigen Abweichungen hier unter L.

Gedruckt: aus L bei Willebrandt, Hansische Chronik S. 119 ff.

Wy borgermestere unde radtmanne der stadt Lubegk bokennen unde betugen myt dessem unsem apenen breve, dat am jår voffteynhundert im sovende am midweken nha visitationis Marie up der borch Nikopinghe alle unwillen unde myshegelicheit, deme durchluchtigesten, grotmechtigesten, hochgebaren fursten unde herenn, herenn Johanne, to Dennemargken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koninge, hertogen to Sleswigk ock to Holsten, Stormarnn unde der Ditmersschen, grave tho Oldemborch unnd Delmenhost, unsem gnedigesten herenn, unde uns entwisschen betteherto entstanden, in syner koningkliken majestatt, ock der aldercristlikesten, irluchtigesten, grotmechtigesten, hochgebornn fursten unde herenn, hernn Lodovici, tho Franckrikenn, hernn Jacobi, to Schotlande koningen etc., herenn Hinrickes, hertogen to Mekelenborch, geschickten, erwerdigesten, erwerdigen, werdigen, gestrengen, duchtigen, gelerden, wisen unde ersamenn herenn Birgeri, ertzebisscuppe to Lunden etc., heren Johannis, to Roschilde, herenn Nicolai, to Wensusell, hern Nicolai, to Aerhusen, hernn Nicolai, to Wiborch, hernn Ywarii, to Ripen, hern Johannis, to Odensze bisscuppen, hernn Esschilli, priors to Anderscho, hernn Steen Bilde, hernn Nyels Ericksen, hern Hinrick Knutszen, hern Nyels Hoeck, hern Pribber Putbusch, hernn Magnus Goye, ritteren, Jons Holgerszen, to Gotlande, Hans Bilde, to Schioldenesz, Torberen Bilde, to Wardinckborch amptmanne der koningkliken majestatt, unde mhere syner koningkliken gnade reden unde leven getruwen, herenn Hermen Langenbeke, borgermester, heren Ghert vamme Holte, radtman to Hamborch, here Hartich Stoterogge, borgermeister, her Diderick Wulssche, radtman to Luneborch, unser unde mher anderen der stede Wismer, Rostock,
Stralessunt unde Dansick radessendebaden gegenwordicheit ys gehandelt, bespraken
1 unde berecesset in nabescrevener wise: Int erste is bededinget unde vorlaten, dat
der koningkliken majestatt to willen unde gefalle wy myt den anderen Wendesschen
steden sampt den van Dantzick willen an den rikesrådt to Sweden myt eghener
bodesscup schryven, umme sick tegen de koningklike majestatt to schicken, myt
erbedinge, dar wy derhalven wes gudes mochten vorwenden, syn wy geneget.
2 Vurder dat wy van Lubegk unde de unsen scholen uns des rikes to Sweden genslik
unde ane alle geverde entholden, de Sweden myt thofore unde affôr in nener mathe
to sterken solange, desulven syner koningkliken gnade in geborlikem horsam under-
3 danich syn. Vortmer dat unse schipper unde andere uth unsen haven segelende
scholen in nener haven gudere innemen, de uth deme rike Sweden gekamen syn.
4 Worde emant dar mede bowånt, dat he, wo vorgerort, dar enbaven gedan hadde,
5 de(n)[a] scholen wy straffen als eynen, de unse both to holdende vorachtet. Scholen
unde willen ock wy van Lubeck, so danne[b] in unser stadt havene, strome unde ge-
bede hirnamals jenige Sweden edder Swedessche gudere kamen worden, desulven,
wanner wy de Sweden[c] myt den alderersten wårschuwet hebben, hinderen, toven
6 unde der koningkliken majestatt tome besten upholden. Unde furder mit flite be-
arbeiden unde unsen geschickten gelick siner gnade geschickten myt den ersten to

a) den *L*, de *K*. b) so dar *L*. c) *Folgt:* derhalven *L*.

Dansicke, Rige, Revell unde anderen steden, dar des to donde is, bosenden laten,
dat dar so in geliker gestalt, wo vorgerort, moge geholden werden solange, gemelte
Sweden to geborlikeme horsam gebracht syn. Dar vor will uns de koningklike 7
majestatt unde gemeynen Dudesschen copman van der hensze eyn gnedich, gunstich
here syn, uns in syner gnaden riken guetlick hanthaven unde unse privilegia, olt-
herkament unde wonheit underholden unde, wôr imbroke gescheen syn edder ge-
schegen, brueklick remedieren. Unnde furder de beiden schepe, dat Hinrick Roper 8
nu fôrde, dorch syner koningkliken majestatt uthliggere in der szee angehalt, unde
noch to Copenhaven, siner gnade stadt, unvorrucket licht, unde dat[a] Hans Heytman,
de nu up deme Toleke mede bleff, und so scholde an syne koningklike werde ge-
fallen wesen, de beiden schepe myt innehebbenden, gebergeden guderen uns van
Lubeck unde gemeynen Dudesschen copmanne van der hensze wedderumme van
sunderger gunst unde gnade wegen gnedichliken togekert unde gegeven hefft.
Weret, dat wy van Lubeck edder unse schipper by der koningkliken majestatt 9
uthliggere in der szee kamen, scholen se willichliken striken unde ore certificatien
edder zeebreve irtogen unde des geneten; wen se, wo vorgerort, dôn, schole en
van der koningkliken majestatt uthliggeren neyn averfall edder walt wedderfaren.
Dar denne de schipper myt trane, botteren, selspeck, werck, hude unde andere 10
ware, de uth Ruslande, Lifflande unde nicht uth siner koningkliken majestatt rike
Sweden weren gekamen, bofunden worden unde ore certificatienbreve darup luden,
so scholen sick syner koningkliken werde uthliggere an sulke gudere nicht holden.
De koningklike majestatt will ok uns unde unseme copmanne vorgunnen, dat he 11
syne eghen Swedesschen gudere, de he itzundes to Dansick, Rige unde Revele hefft,
aver see umbefart myt certificatien moge bringen. Ock alle rente, uns van Lubeck 12
unde den unsen vorscreven, schole uns unde den unsen van syner koningkliken
werde amptmannen to Segeberge entrichtet werden. Darmede scholen alle andere 13
ansprake, schelinge unde gebreke, syner koningkliken majestatt unde uns allent-
halven entwisschen, vor de schedesfrunde, imme latesten recesse to Segeberge ge-
maket benomet, als de erwerdigesten, erwerdigen, in Got heren ertzebisscupp to
Lunden, hern bisscuppe to Roschilde mit mehre anderen syner gnaden reden, de
syne gnade dar to esschen warden, unde de fulmechtigen radessendeboden der stede
Hamborch unde Luneborch unde wene wy van Lubegk darto theende werden, ge-
stâlt unde hangende blyven, uns in beiden parthen in unsem rechte unvorfengklick.
Desses tor tuchnisse unde furder vorwaringe hebben wy unser stadt ingesegell
witliken benedden an dessen unsen breff laten hengen, de gegeven unde screven
is amme jâr, dage unde stede bavengescreven.

C. Beilagen.

266. Vollmacht der Bergenfahrer für Andreas von Bentheim, Gerd Krudup und Eberhard Bischoping, zu Nykjöbing ein vor Marstrand durch den jungen König Christian genommenes Schiff und dort geborgenes Gut einzumahnen und zu empfangen. — Lübeck, [1507] Juni 18.

Aus Trese Lübeck, Danica n. 262, transsumirt in einer von 1507 (ame vrigdage na Viti martiris) *Juni 18 datirten Beglaubigung der Stadt Lübeck (Or., Pg., Siegeleinschnitte ohne Siegel), dass sich diese Urkunde im Niederstadtbuche finde* (in unser stad neddersten boke na Christi gebort unses heren dusent viiffhundert ime soveden jare Viti martiris *(Juni 15)* eyne scrifft steit gescreven, de wy ledegantz ungedelleget, ungeradert, ungecancellert unde slichtes aller vordechtnisse unde wandels anich nach

a) dar Hans Heitman nu up dem Tolcke mede bleff unnde an unns gefallen was *L.*

unser flitigen vorhoringe also bofunden hebben). *Aussen auf der Beglaubigung von einer gleichzeitigen Sekretärshand:* Eyn vidimus uth der stadt Lubeke bock up de vulmacht van den schepen to Mastrande dorck koning Cristiern getovet; *darunter von einer kaufmännischen (Bergenfahrer-)Hand:* En fulmacht an Andres van Benteim van den schepen to Nyghkopynk forfordert 1507.

De gemeyne coplude to Bergen in Norwegen handelende unde to Lubeke residerende vor deme ersamen rade darsulvest irschinende hebben in alle der besten wise, wege, schickinge unde forme, so se van rechte best scholden, konden unde mochten, gekaren, gekaren unde gesettet, kesen unde setten jegenwordigen in crafft dusser scrifft in ore waren, untwivelafftige vulmechtigen procuratores de bescheden Andreas van Benthem, Gherde Krudup unde Everhardum Bisschopinck, darsulvest jegenwordich unde sodane gewalt an sick nemende, ene gevende vullenkamene macht unde mogenheit, upp deme anstanden dage to Nikopingen in Dennemarken vor der koningkliken werde darsulvest to irschinen unde sodane schepe unde gudere, darvan de schipheren genomet Hermen Frygdach, Peter Gollies unde Mathies Boyen, unlanx dorch de junge koningklike werde to Dennemarken to Mastranden in der haven getovet unde angeholden, unde noch sodane gudere, takel unde touwe und wes furder van deme schepe Hermen Hophusen, unlanx by Mastrande gebleven, gebarget unde wedder ghefisschet, vor redelik bergegelt to beforderen, inthomanen unde to entfangen, van den entfangen to quiteren unde to vorlaten unde gemeynliken darby unde in allen anderen sakenn, den copman unde dat kunthor to Bergen bolangende, neffen den ersamen geschickeden radessendeboden der stadt Lubeke edder mit oreme rade dat beste to donde, vorttosetten unde to bestellen, so one schall geduncken vor de nedderlage unde gemeynen copman dersulven natien nutte unde van nöden syn, lavende, sodans alles under gudeme geloven stede, vaste unde unvorbraken woll to holdende in allen tokomenden tiden sunder geferde. Screven van bevele des rades. Actum Veneris decima octava junii.

267. Dänische Beschwerden gegen Lübeck. — [Nykjöbing, 1507 Juni 26][1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, von dänischer Hand, Quartheft von 14 Bl., von denen 7½ beschrieben. Auf einliegendem Zettel von der Hand eines lübischen Sekretärs um 1500: Fuerunt coram consulatu Jachym Volckquyn, Cleysz Vicke, Gabriel Schipher, Hans Sloenber, Hinrick Porach, Hinrick Gutan, Hans Holste, Hans Tydeman van Travemunde; desse schipheren hebben van eyn jewelk van synem schepe dre nobelen geven moten umme den willen, dat de van Lubeke van hundert ossen vor jewelken ossen 3 ß to tollen genamen hebben.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Skab 27, Lübeck und Hansestädte n. 669, Heft von 6 Bl., wie es scheint von derselben dänischen Hand wie L, überschrieben: Articuli regie majestatis contra Lubicenses.

K1 ebd., Heft von 10 Bl., von denen 6 beschrieben, von anderer Hand, § 1 fehlt.

K2 ebd., Bl. 1—6a eines Heftes von 8 Bl., von anderer Hand, mit vielen Schreibfehlern.

Gedruckt: aus K die §§ 39—43 Nye Danske Magazin 3, 201, die §§ 30 und 31 bei Jahn, Danmarks politisk-militaire Historie S. 407. — Angeführt: aus L von Waitz, Zeitschr. d. V. f. Lübeck. Gesch. 1, 148.

1. Coram vobis, reverendissimo reverendoque in Christo patribus, dominis Birgero, archiepiscopo Lundensi, Johanne Jacobi, episcopo Roskildensi, necnon magnificis, providis ac circumspectis viris domino Langenbeck[a], utriusque juris doctore, magistro civium[b], Gerardo van Holtt, consule Hamburgensis, domino Hartevico Stotterogge, magistro civium, et Tyderico Vuls[che][c], consule Luneburgensis civi-

a) Hermanno Langenberghe *K2.* b) *Folgt durchstrichen:* et Tyderico Vulsche consule Luneburgensi *L.* c) Wulsch *K,* Willsk *K2,* Vulst *L.*

[1]) *Vgl. n. 261 § 11.*

tatum, in causa et causis inter serenissimum et illustrissimum principem, dominum Johannem, Dacie, Suecie, Norvegie regem etc., ex una ac consulatum civitatis Lybecensis partibus ex altera vertentibus compromissariis, arbitris, arbitratoribus et amicabilibus compositoribus[a] ad ostendendum et declarandum Lybecenses cum adherentibus de hansa esse et fuisse spoliatores ac violentos regis et regni invasores et eos spolia, violentias et dampna ab immemorabili tempore citra regi moderno et illius predecessoribus regibus Dacie inferre et irrogare minime cessasse, prout ad presens nondum cessarunt[b] et neque cessant, quodque spolia, violentie, rapine, invasiones, depredaciones, dampna et injurie, que et quos imputant regi sibi fecisse, cum talia omnia regi et illius predecessoribus ac regno per eos facta sunt, et quod sic infamationes, quibus Lybecenses nituntur regem lacerare, debeant in eorum colla retorqueri, ac suam regiam majestatem immunem circa talia semper fuisse et esse, pro parte ejusdem regie majestatis per modum summarie informationis atque peticionis dantur, exhibentur et fiant infrascripta.

2. Et primo pro parte regie majestatis dicitur, quod ab immemorabili tempore tunc reges Dacie, predecessores moderni, habuerunt et tenuerunt castrum et regalia sua in civitate Lybecensi in eorum quieta et pacifica possessione tamquam illorum veri et indubitati domini a dominio directo, illamque pacificam et quietam possessionem reges Dacie unus post alium successive semper inconcusse continuarunt usque in annum domini millesimum ducentesimum vicesimum nonum et mensem julii. Et quod sic fuit et est verum.

3. Ulterius dicitur, quod anno et mense supra dictis Lubicenses accersita ope et auxilio aliorum regem Woldemarum, predecessorem moderni, castro et omnibus regalibus suis in dicta civitate Lubicensi spoliarunt, que adhuc sic spoliata occupant et detinent fructus[c], redditus occasione eorundem castri et regalium annue obvenientes regi Dacie pro tempore existenti, debitos levarunt, perceperunt et in suos dampna[bi]les usus converterunt, prout et hodie levare, percipere et convertere non cessant. Et quod sic fuit et est verum, publicum et notorium.

4. Consequenter dicitur, quod a die ejectionis et spoliationis predicte usque in diem hodiernum Lubicenses nunquam cessarunt regibus Dacie successive, predecessoribus moderni, et suis respective subditis spolia, violentias, rapinas, depredaciones, invasiones, sacrilegia, homicidia, incendia et dampna inferre et irrogare ac per alios inferri et irrogari practicare. Et quod sic fuit et est palam et publice verum.

5. Item quod reges Dacie, predecessores moderni, sic ut premittitur per premissa occupati et prepediti, viribus deficientibus et nondum recollectis, possessionem castri et regalium recuper(ar)e[d] nequiverunt. Et quod sic fuit et est verum.

6. Pro verificatione premissorum dicitur, ex omnibus historiis et evidentissimis vestigiis, que hodie notorie omnibus apparent, clare constare, eundem Voldemarum regem per omnes dies suos a die ejectionis predicte bellicis sudoribus pro possessione hujus[e] recuperanda nunquam pepercisse, immo verius in bello diem suum ultimum clausisse. Et quod sic fuit et est verum.

7. Pro quorum ulteri(ori) (verif)icatione[f] dicitur clare constare, Ericum regem[g], filium primogenitum Valdemari prefati, eciam fuisse per bellum Lubicensium et eorum complicum occupatum, quod nequivit hujusmodi possessionem recuperare, quod et pariter ipse per bella diem suum clausit extremum.

a) *Alinea K, beginnt K1.* b) cessabant *K2.* c) *Folgt:* et *K2.* d) recupere *L*, recuperari *KK1*, recuperare *K2.* e) hujusmodi *KK1.* f) ulterius replicatione *L*, ulteriori verificatione *KK2*, ulteriori replicatione *K1.* g) *Folgt:* Dacie *KK2.*

8. Consequenter Abell, rex Dacie, Erici prefati germanus, simili modo bellicis sudoribus non parcens pro possessione predicta recuperanda bella continua duxit et per ea pariter diem clausit extremum.

9. Item quod Cristoferum regem, germanum Abell, continuo bellis insudantem etiam in bello interemptum fuisse constat.

10. Item constat, Ericum, regem Dacie, filium et immediatum successorem Cristoferi, eadem bella continuasse ac in bello interemptum fuisse.

11. Similiter constat, Ericum, filium Erici, regis memorati successorem, similia bella continuasse et etiam in eisdem interemptum fuisse.

12. Item quod pariter constat, Cristoferum, regem Dacie, germanum et successorem Erici predicti, adeo bellis enervatum fuisse, quod ter extra regnum ejectus et profugatus tandem per bella interiit.

13. Item de Valdemaro, filio et successore Cristoferi memorati, est memoria recentissima atque judicia et vestigia notoria docent, quanta bella sustinuit et maxime cum civitatibus de hansa, quarum capud est Lubeck, adeo eciam, quod nunquam per omnes dies suos diem unum pacifice gessit.

14. Ulterius dicitur, quod tempore ejusdem Voldemari regis Lubicenses et eorum complices in finem et effectum manutenendi se in spolio memorato, quando idem Valdemarus bellum contra Rutenos gereret, invaserunt et occuparunt plura castra in Scania, que quidem castra sic invasa et occupata pro magna summa argenti[a] vendiderunt tunc Magno, regi Suecie, ut puta septuaginta milibus marcarum argenti puri.

15. Item quod Voldemarus reversus sic invasa et alienata inenarrabilibus bellis gravissimisque sumptibus a manibus occupantium liberavit, et quod sic idem Voldemarus per Lubicenses et eorum adherentes et complices de hansa semper impeditus et occupatus nequibat hujusmodi possessionem castri et suorum regalium recuperare, et quod de hoc est hodie communis hominum assertio, publica vox et fama.

16. Item quod Lubicenses et complices de hansa civitates contra Ericum regem, successorem Voldemari, miserunt armatam navalem in Orsundtt in effectum debellandi[b] regnum, quamquam spe frustrati reversi sunt, et quod de hoc est eciam recens memoria et vulgaris assertio.

17. Item quod statim depost et vix duobus effluxis annis miserunt aliam[c] classam armatam in eundem effectum, et quod illa pariter ut prima cum modico lucro reversa est.

18. Item quod depost paucis annis interfuerunt Lubicenses et eorum complices ad debellandum castrum regis in Flensburg et alia castra in Australi Jutia.

19. Item quod tempore clare memorie Cristierni regis, genitoris moderni, Lubicenses et eorum complices de hansa irruerunt in regnum Norvegie, ibidem videlicet Bergis committentes obstupendam[d] atque immanissimam[e] stragem interficiendo episcopum Bergensem ad sacram edem confugientem ac pro tuitione[f] sue persone corpus eucharistie inter manus suas tenentem ac plures sacerdotes una cum episcopo ac sacras moniales monasterii sancte Birgitte ense crudeli interfecerunt, ac illis interfectis monasterium et ecclesiam[g] solo adequarunt et pariter in eodem loco interimerunt capitaneum regis Cristierni, dominum Olavum militem, cum pluribus nobilibus et plebeis, ac clenodia et bona tam monasterii quam sic interemptorum in notabilissima quantitate spoliarunt et deportarunt.

a) ut puta septuaginta milibus markarum argenti puri vendiderunt Magno tunc regi Suecie *KK1K2*.
b) et invadendi *K*. c) *Uebergeschrieben über das durchstrichene:* Alamani *L*, aliam armatam etiam navalem *K2*. d) obstupendissimam *KK2*. e) atque im. *fehlt KK2*.
f) munitione *KK2*. g) per incendia *KK2*.

20. Item pro istorum verificatione spoliorum[a] dicitur, quod senator, utputa olderman, et tota universitas mercatorum Bergensium de hansa in eorum litteris patentibus fatentur se habuisse, accepisse et retinuisse in depositum[a] quadam Elitze, relicta Olavi militis, ut premittitur, per eos occisi, quattuor cistas et in prima ducentas quinquaginta tasseas[b] argenteas proprie stobe oc skale[c]; in 2[a] cista unum pater noster band[d] auri in auro continens 120 annulos aureos eciam auri in auro appendentes et tres nodos aureos inter quoslibet duos annulos, quorum quilibet nodus continebat unum nobiliarium in pondere, item 66[e] cornua argentea; item in tertia cista duo paria linteaminum de serico cum cordula[f] de margaritis consuta atque duas cordulas de margaritis, que dicta linteamina circumdabant, item unum[g] torale pro maximo lecto consutum de auro et margaritis, item unam petiam de bliant, tres petias de samitt[h], duo cervicalia proprie howitdyner[i] pariter de auro et margaritis consuta; quartam cistam, que venit de monasterio Utenssclosther[k], (continentem)[l] mille quadringentos florenos Renenses auri in auro, quingentos nobiliones[m], 16 guldspan auri in auro, quattuor guldspan cum lapidibus demantis[n] et cetera span cum aliis lapidibus preciosis; item tria monilia aurea, ducenta coclearia argentea, item mille octingentas quadraginta novem marcas Danice monete, ad quod quidem depositum restituendum et reassignandum obligaverunt se[o] senatorem et mercatores Bergenses, suos successores dicte Elitze et (illius)[p] heredibus.

21. Item dicitur, ipsos[q] Bergenses predictos per Elitze memoratam et ipsius heredes sepe fuisse solicitatos et requisitos ad restituendum et reassignandum hujusmodi depositum, sed et illud restituere et reassignare semper cessarunt, prout adhuc cessant de presenti.

22. Item pro verificatione duorum dictorum immediate precedentium articulorum dantur et exibentur litere, de quibus supra.

23. Preterea pro parte regie majestatis dicitur, quod senator, qui[r] ollderman dicitur, et tota universitas mercatorum Bergensium de hansa obligarunt[s] se nomine Lubicensium cuidam Johanni Croppelin, prefecto Erici regis Datie, ipsius Erici nomine ad persolvendum eidem Erico regi sex milia marcarum Lubicensium et octingentas viginti octo alias marcas similes, quibus sibi obligati fuerunt occasione certi banni imperialis, prout latius in eorum litteris obligationis[t] continetur, que pro illius verificatione dantur et exhibentur.

24. Consequenter pro parte regie majestatis dicitur, quod ipsi Lubicenses una cum aliis civitatibus adherentibus de hansa de anno 1482 interfuerunt una cum episcopo Monasteriensi ad violenter spoliandum regem Cristiernum, genitorem moderni, et alios suos coheredes comitatu suo Delmenhorst, quem comitatum modernus episcopus Monasteriensis adhuc ope et adjutorio Lubicensium vi et vi armata occupat et detinet occupatum.

25. Item quod Lubicenses hiis non contenti simulabant, se esse amicos Cristierni regis, associantes se illius classe armate contra et adversus Suecos tunc eciam rebelles ut hodie; captata oportunitate terga Cristierno regi et illius classi[u] dederunt ac ad Suecos rebelles se contulerunt cum omnibus mercibus et victualibus,

a) specialiori *für* spoliorum *KK1K2*. b) tassias *KK2*. c) stőpe und schalen *K*, skole *K1*, stopen unde skoleen *K2*. d) bondt *K*, bandt *K1K2*. e) quadraginta sex *KK2*, 46 *K1*. f) cordulis *KK1*, cordolis *K2*. g) unum *fehlt K*. h) szamet *K*. i) hoffuitdioymer *K*, hovedtdyner *K1*, hoddyne *K2*. k) Wthenscloster *K*. l) continentem *fehlt L*. m) nobiliarios *K*. n) dyamant *K*. o) *Folgt:* et *K2*. p) illius *KK1K2*, suis *L*. q) ipsos *fehlt K2*. r) utputa olderman *für* q. o. d. *KK2*. s) obligaverunt *K*. t) obligatoriis *KK1K2*. u) armate *für* classi *K2*.

quibus habebant naves onustas in finem, ut conclusum fuerat inter Cristiernum regem et eos, providendi pro pretio armate Cristierni, quatenus opus fuisset. Et quod de hoc est hodie memoria et frequens chommunium[a] relatio.

26. Item quod Lubicenses, postquam defraudaverunt[b] ducem Fredericum, germanum Johannis regis moderni, castro suo Trittow, eciam statim inceperunt defraudare regiam majestatem suo theolonio, consueto solvi et levari in Segeberge[c] et Oldeslo; et revera rex vel illius predecessores nunquam fuerunt defraudati theolonio predicto, ante quam Lubicenses inceperunt occupare castrum Trittow. Verumeciam Lubicenses hujusmodi theolonia[d], quibus rex defraudatus existit, percipiunt, levant atque inbursant, necnon percepta levata atque inbursata occupant et tenent.

27. Item quod Lubicenses imposuerunt de facto atque imposita continuant nova gravamina, que theolonia appellant, in ponte Holsatico, quibus gravantur regis subditi, tam[e] Dani quam Almani.

28. Item quod non licuit nec liceat Lubicensibus imponere subditis regis quecumque gravamina sub appellatione theolonii obstante privilegio imperatoris, quod pro veritate illius dabitur (!) et exhibeatur (!).

29. Item[f] dicitur, quod de anno domini 1491 episcopus Roskildensis certam navem suam cum suis hominibus ad Gotlandiam pro illius terre defensione de mandato regis et illius nomine transmitteret, eadem navis versus Gotlandiam navigans per Lubicenses vi et violenter in territorio et finibus regis apprehensa est ac in portum eorum asportata et traducta, hominesque illi sic apprehensi in Lubeck duro[g] carceri mancipati atque ad torturas positi, necnon vi et atrocitate tormentorum forsan confessi, se fuisse piratas, et propter talem confessionem per tormenta extortam illi, de quibus non fuit spes vite propter passas torturas, condempnati sunt morti, sed ceteri tormentati, non tamen ad mortem, dimissi sunt tamquam immunes, quos singulos fuisse in aliquo fragranti crimine apprehensos semper et omnino cessavit prout cessat.

30. Item quod pro[h] tempore, quo regia majestas patiebatur in populo suo stragem per Dytmerticos, tunc Lubicenses hujus[i] stragis causa erant et de facto immiscuerunt se bello cum Dytme[r]ticis contra regem, mittentes illuc specialem et distinctam armatam constituendo[k] se in hoc partiales et sotios belli.

31[l]. Item dicitur, quod ipsi Lubicenses, premissis non contenti accumulando milia mala[m], tempore carnispriviali ejusdem anni stragem hominum et dampna in Dytmertia passa in ludebrium[n] regis et sui germani ducis ignominiose representando ludum et voluptates suas carnispriviales in publico spectaculo exercuerunt, quam tam atrocem injuriam ad animos revocarunt principes prefati, prout adhuc quilibet eorum revocat, easque pluris estimant quam damna tunc in Dytmercia passa citra stragem hominum, quamquam ad ducentena[o] milia florinorum et ultra ascendant.

32. Item quod a die prearti[cula]te ejectionis[1] Lubicenses semper fuerunt obligati Karulo imperatori solvere de civitate Lubicensi ad suum fiscum pensionem, videlicet mille et ducentos florenos auri ponderis usualis, vulgariter støure[p] dicta[q], singulis annis in festo nativitatis sancte Marie virginis[2].

33. Item dicitur et ponitur, eundem Karulum imperatorem eandem pensionem

a) hominum *KK1*. b) defraudarunt *KK1*. c) Segenberg *L*. d) theoloneum *K*. e) tam *fehlt K*. f) Item quod dum ante certos annos, utputa de anno 1491 *KK2*, item dicitur, quod dum de anno 1491 *K1*. g) diro *KK1K2*. h) pro *fehlt KK1*. i) hujusmodi *KK1*. k) constituentes *K2*. l) *§ 31 auf eingelegtem Zettel nachgetragen K1K2*. m) mala malis *für* milia mala *KK2*, multa malis *K1*. n) ludibrium *KK2*. o) ducenta *K*. p) steura *KK1K2*. q) dictam *KK1*.

1) *§§ 2, 3.* 2) *Sept. 8.*

annuam Ludowico, marchioni Brandenburgensi, ratione pignoris et pro pignore obligasse.

34. Item quod idem Karulus imperator de consensu Luduwici memorati eandem pensionem de anno 1350 feria sexta post Valentini[1] iterato obligavit pignori Voldemaro regi pro summa 16000 marcarum argenti puri ponderis Coloniensis, quibus eidem Woldemaro extitit obligatus.

35. Item pro verificatione premissorum tam memoratorum Karuli quam Luduwici marchionis respective patentes litere in autentica forma, solita et consueta adhuc sane et integre reservate dantur atque exhibentur.

36. Item dicitur, quod post talem obligationem pensionis memorate civitas Lubicensis predicto regi Woldemaro et illius successoribus talem prefatam pensionem solvere cessavit, prout adhuc solvere cessat.

37. Item quod premissis stantibus, si Lubicenses aliqua privilegia indulta et gratias a regibus Datie aliquando impetrassent, mille vicibus eadem merebantur perdidisse et amisisse.

38. Item quod pretensa eorum privilegia emanasse a regibus Datie, longe a veritate est, sed ex eorum tenoribus constat, ea esse et fuisse concessa a certis capitaneis Alemannis, tunc aliquorum castrorum regni detentoribus et occupatoribus.

39. Item quod Lubicenses premissis non contenti accumulando milia mala[a] invenerunt certam practicam trahendi (dominum)[b] Fredericum, ducem Holsatie, Johannis regis germanum, et[c] alios nobiles amborum communes subditos Holsaticos ad obligandum se nomine regis Lubicensibus ad restituendum et reassignandum ipsis Lubicensibus certas naves vel illarum valorem et mercium, sub pena obstagii Lubec per eos observandi infra certum terminum ad hoc inter eos expressum, et conventum sub spe tamen tali, quod rex et sui regni Datie consiliarii hujusmodi obligationem ratam haberent infra certum terminum brevem tunc expressum et nunc effluxum, prout plenius et expressius in hujusmodi literis obligatoriis continetur et habetur.

40. Item ulterius dicitur, quod termino hujusmodi adveniente nulla solutione per regem facta dux et nobiles prefati animadvertentes, obligationem eorum prodiisse absque mandato regis, et quod ipse rex noluit[d] hujusmodi obligationem ratam habere, sese receperunt in Lubeck animo et intentione interloquendi cum Lubicensibus de obligatione[e] eadem.

41. Item dicitur, quod ipsi Lubicenses compulerunt et angariarunt Fredericum ducem ad persolvendum, tradendum et assignandum sibi viginti duo milia marcarum Lubicensis monete atque ad obligandum eis castrum Trittow pignori pro aliis triginta duobus milibus marcarum similium ob non restitutionem sive solutionem earum[f] navium et mercium, nulla penitus liquidatione legittima et prout de jure precedente.

42. Item dicitur, nisi dux memoratus hujusmodi solutionem atque obligationem fecisset, ipsi Lubicenses tam ducem quam nobiles predictos in Lubeck vi et violente detinuissent, prout usque ad solutionem et obligationem hujusmodi factas detenti fuerunt. Et de hoc est vulgare eloquium et evidentia facti.

43. Item (consequenter)[g] dicitur, quod si aliquando constare poterit, prout non constabit ut speratur, ipsam regiam majestatem vel illius predecessores reges Lubicensibus aliquam violentiam intulisse et (ir)rogasse[h], prout forsan ex adverso pretenditur, tunc tales violentie, si que sunt prout non sunt, fuissent et essent

a) mala malis *K*, multa malis *K1*. b) ducem *L*. c) ac *KK1K2*.
d) nollet *KK1K2*. e) *Folgt:* de *L*. f) illarum *K1*.
g) communiter *L*. h) erogasse *L*.

1) *Febr. 19.*

Lubicensibus illate vim vi repellendo et per modum mere et simplicis defensionis, que ex omni jure naturali et scripto cuilibet, ut premittitur, passo liceret.

44. Premissis itaque veris, prout verissima existunt[a], luce clarius constat, Lubicenses fuisse et esse spoliatores violentos, invasores, raptores, sacrilegos, episcopi, sanctimonialium, sacerdotum et clericorum interfectores, sacrarum edium effractores, incendiarios, homicidas, bellorum et dissensionum factores et seminatores atque eosdem Lubicenses contra regnum Datie et illius reges pro tempore existentes spolia, violentias, rapinas, insultus, sacrilegia, presbitericidia, homicidia, crudelitates, incendia, bella et discordias nunquam a die spoliationis et ejectionis prearticulate committere cessasse atque talium premissorum occasione regi moderno et predecessoribus regibus atque regno et illius incolis dampna in estimatione, ultra quam tota Lubec et omnes ejus[b] incole et inhabitatores possunt refundere et resarcire, [intulisse][c].

45. Unde petitur pro parte regie majestatis, castrum et regalia in Lubeck et illorum occasione percepta, sublevata et imbursata per vestram sententiam, arbitrium et arbitramentum restitui, ab injustis gravaminibus seu theoloniis cessare[d] compelli et illorum occasione percepta eciam restitui, de detestabili et atroci excessu contra regiam majestatem ac episcopum Bergensem, necnon illius ecclesiam et sacratas personas, pariter eciam contra episcopum Roskildensem respective commisso[e] satisfieri ac damna passa heredibus occisorum et eciam damna ducentorum milium florenorum in Dytmercia ope[f] ipsorum Lubicensium incursa et totidem pro ludibrio in Lubek commisso resarciri, atque summam sedecim milium marcarum argenti necnon pensionem isparum støura[g] restantem restitui et annue consequenter[h] solvi, atque illam[i] septuaginta milium marcarum argenti summam, pro qua castra in Scania vendiderunt, persolvi et restitui, ac depositum heredibus articulate Elitze relicte etc., necnon castrum Trittow duci Frederico, pariter et summam viginti duorum milium marcarum restitui et realiter cum effectu reassignari, et preterea Lubicenses, si que habuissent a regibus Datie privilegia, ea merito perdidisse et amisisse et[k] perdere et amittere debuisse et debere declarari.

46. Et hec petuntur omnibus melioribus modo, via, jure et forma, quibus melius et efficatius peti possunt[l], salvo jure corrigendi, addendi, minuendi, mutandi etc.

268. Lübecks Antwort auf die dänischen Beschwerden. — [Nykjöbing, 1507 Juni 30][1].

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Skab 27, Lübeck und Hansestädte n. 66g, S. 1—3 eines Doppelblattes, überschrieben von derselben gleichzeitigen Hand, welche die Ueberschrift zu n. 267 K schrieb: Exceptiones Lubicenses contra regiam majestatem.

1. Adversus scripturam in forma libelli articulati nuper oblatam injuriis et fictis criminibus plenam vobis reverendissimo ac reverendo in Christo patribus, spectabilibus viris senatuum Hamburgensis et Luneburgensis oratoribus, arbitris et arbitratoribus inter illustrissimum regem Datie, Suetie, Norvegie et spectabilem senatum communem civitatis Lubicensis, procurator et sindicus ejusdem senatus animo excipiendi proponit et dicit, quod quamvis certa presumptione confidat, memoratum libellum articulatum non processisse de voluntate illustrissimi regis, sed

a) sunt *K2*. b) illius *KK1K2*. c) intulisse *fehlt LKK1K2*.
d) cessari *KK1K2*. e) commissis *KK1*. f) dolo *für* ope *K1K2*.
g) ipsam steura *K*, ipsam sturæ *K1*, ipsius stuer *K2*. h) cons. *fehlt KK1K2*
i) illorum *K1*. k) ac *KK1*. l) *Folgt:* etc. *KK1K2*.

[1]) *Vgl. n. 261 § 18.*

forsan de beneplacito procuratoris sue majestatis, ita ut non magis libellus in jure quam famosus libellus plenus criminationibus falsis et ad injuriam sue partis corrogatis possit censeri, unde merito possit nomine suorum principalium dictas injurias in animum revocare ac loco et tempore suis in jure deducere et prosequi; quia tamen non ex voluntate regia presumitur exisse, honori eciam regio in hac parte putavit deferendum et ad ea que causae necessitas deposcit respondendum.

2. In primis excipiendo proponit et dicit generalia, memoratam scripturam esse informem, dubiam, frivolis multis stipatam, peccantem in materia et in forma atque omnino esse talem, ut pro libello accipi sit indigna, sed potius laceranda, projicienda et penitus contemnenda; quia tamen ad formam et exitum amicabilis composicionis et desiderate concordie tendit suorum principalium omnis conatus, que ad hunc finem pertinent, solum intendit deducere et prosequi.

3. Item excipiendo proponit et dicit, quod in causa controversiarum inter partes memoratas tractatus habendus habeat formam sibi prefinitam super certis capitibus, que hoc loco sola sunt discutienda. Nam cum serenissimus rex ex militaribus suis Holsatie atque Sleszvigcensis ducatuum deposceret, ut pro debito fidelitatis illi assisterent exequendum per arma nonnullis differentiis ad Lubicenses exortis illique a majestate regia deposcerent, ut sinerentur explorare voluntatem Lubicensium super tractandis differentiis in amicitia, et rex annuisset, cumque in civitatem se recepissent adiissentque senatum super rebus antedictis, scrutati sunt Lubicenses, de quibus rebus illis in tractatu amicitie videretur agendum; responderunt militares antedicti, non de aliis, ut certa fide praesumerent, quam de capitibus, [de quibus][a] in conventu novissimo principum in oppido Kiill anno superiore de mense junii esset tractatum. Quod sic fuit et est verum.

4. Item excipiendo proponit et dicit, quod dum regie majestatis ex una atque senatus Lubicensis ex altera partibus oratores in Segeberge cum civitatum Hamburgensis et Luneburgensis legatis ad diem Simonis et Jude[1] convenissent atque de alia dieta tunc proxime celebranda verbum mutue fecissent, interrogasent Lubicenses nuntios ex regis oratoribus, super quibus rebus onerandum censerent a senatu eos, qui essent ad istam futuram dietam mittendi; respondisse: eorum sentencia super hiis, que in Kiill proposita, prout constat hiis, qui tractatibus eisdem interfuerunt. Quod sic fuit et est verum.

5. Item excipiendo proponit et dicit, quod cum in proximo decembri in Segeberg iterum convenissent regii oratores cum deputatis ex senatu Lubicensi adessetque regia majestas, primum inter se collocuti oratores partis utriusque cum Lubicensibus in eam convenerant sentenciam, ut articulus de reddenda arce Trittow illustri duci Holsatie, quem regii putabant adjungendum ceteris, omitteretur et super solis in Kiill propositis in futura dieta ageretur et res cum presente regia majestate renovarentur; acquievit ita, ut perinde evidenter liqueat, fuisse de mente regia illa sola capita tractanda, que pridem in Kiill erant attacta. Quod sic fuit et est verum.

6. Item procurator excipiendo proponit, quod id ipsum, si attendatur, luce clarius ex forma recessus in Segeberg[2] novissimi apparebit, nam in principio dicitur, quod differentie orte inter regem et Lubicenses submoveantur, quod ad antiqua facta minime potest referri; deinde quia enumeratis in eodem recessu quibusdam capitibus ex antedictis in Kiill tractatis differentiis subjungitur clausula generalis: cetere differentie tractabuntur etc., que clausula ex sui natura non potest com-

a) de quibus *fehlt L.*

1) *Okt. 28; vgl. n. 261 § 22.* 2) *n. 145.*

prehendere, nisi paria prioribus non majora aut graviora, qualia sunt que nunc de novo asseruntur; demum cum ab initio in finem semper spes data sit, ut si Lubicenses cohiberent suam navigacionem in Suetiam, de omnibus aliis facilem futuram transactionem; unde satis apparet, non esse majora aut vetustiora introducenda, prout nunc temptatur. Quod sic fuit et est verum.

7. Deinde, ut memoratus procurator excipiendo respondeat articulis pridem tractatis et nunc innovatis, ad primum qui incipit: „Item quod clare memorie“ [1], dicit, satis esse ubique cognitum per famam, olim ante annos quinquaginta et circiter exortum fuisse gravissimum tumultum Normannorum et Almanorum promiscue in oppido Bergensi Norvegie ibique oppressum esse loci prefectum cum episcopo et nonnullis aliis dampna irrogata per non voluntarium incendium et alia nonnulla, quae in talibus fieri consueverunt; sed hoc factum miserabile a principio ad finem ad senatum Lubicensem minime pertineret, cum neque jusserint neque ratificaverint, nec a solis Lubicensibus aut a solis Almanis, sed promiscue eciam Normannis, quorum nulli sunt in ditione Lubicensis senatus; et crimina solos suos autores constringunt. Addit eciam procurator, quod super hiis omnibus plena sit facta transactio, non per senatum sed mercatores, qui eciam cedi non interfuerunt; et hec facta est in conspectu illustrissimi regis moderni, prout appertis litteris potest edoceri [2]. Quod sic fuit et est verum.

8. Item ad articulum, qui incipit: „Item quod Lubicenses postquam defraudaverunt etc.“ [3], antedictus procurator et sindicus dicit excipiendo, Lubicenses neminem defraudasse, minime vero illustrem ducem, sed, cum[a] illis pecunia esset exolvenda ex forma tractatus et recessus reverendissimi domini cardinalis legati, convenit inter eos, ut illis traderet arcem Trittow pro certa pecunia, nec perinde illustrissimum regem suis vectigalibus fraudarunt, quia nichil per illos aut dictum aut factum est, quo minus mercatores et vectores permanerent in pristina libertate eundi quo vellent itinere; nec est noviter institutum hoc, nec in Trittow, sed ab omni hominum memoria usitatum et in libertate et arbitrio euntium relictum. Quod sic fuit et est verum.

9. Item ad articulum, qui incipit: „Item quod Lubicenses imposuerunt etc.“ [4], dicit idem excipiendo, quod in ponte articulato nichill per Lubicenses est innovatum; sed quod ab antiquo solvi consueverat, hoc solum solet deposci et accipi a transeuntibus. Quod sic fuit et est verum.

10. Item ad proximum articulum, qui incipit: „Item dicitur, quod de anno domini etc.“ [5], dicit procurator, quod tempore articulato multe fiebant mercatoribus in mari depredaciones, quibus avertendis Lubicenses armaverunt navim, cui incidit alia spetiem preferens piratarum, que cum capta esset perducitur in portum Lubicensem, qui inerant custodie traduntur, donec res ad liquidum examinaretur. Erant ex hiis nonnulli suspectiores, et perinde in questionem non gravem positi fatebantur sua scelera, ob que publico gladio cesi sunt; si tamen desuper cuiquam remansit querela, extat recessus eodem anno factus [6], qui tradit formam agendi. Quod sic fuit et est verum.

11. Item proximo articulo, qui incipit: „Item quod a die“ [7], excipiendo dicit, tempora principum qui articulantur esse valde antiqua, ad minus centum quinquaginta aut circiter annorum, et intervenisse longam taciturnitatem, qua non semel, si ulla fuisset obligatio, transisset longissimi temporis prescriptio, que merito ex utroque jure imponit silentium. Quod sic fuit et est verum.

a) cum *nachträglich übergeschrieben L.*

1) *n. 267 § 19.* 2) *Vgl. 2, n. 440—448.* 3) *n. 267 § 26.* 4) *n. 267 § 27.* 5) *n. 267 § 29.* 6) *3, n. 33.* 7) *n. 267 § 32.*

12. Item ad sequentem[a] articulum, qui incipit: „Item quod premissis stantibus“ [1], dicit idem procurator excipiendo, Lubicenses[b] nichil unquam commisisse in regiam majestatem, unde mererentur amittere indulta privilegia, nec sunt illorum immunitates in regno tales, que facile possunt ammitti, cum jam multis de causis transierunt in naturam contractus. Quod sic fuit et et verum.

13. Item adversus eundem articulum idem procurator dicit, non esse dicta privilegia ab exteris occupatoribus arcium et fortaliciorum, ut pretenditur, sed a capitaneo generali promulgata, assistentibus pontificibus et nobilibus regni, et ex superhabundanti ab illustrissimo rege Olavo per litteras speciales esse ratificata, insuper per sequentes reges usque ad serenissimum modernum inclusive confirmata, que eciam observari pollicitus est ante non multos dies. Quod sic fuit et est verum.

14. Quare petit procurator sepedictus vos reverendissimos patres, spectabiles viros, harum differentiarum arbitros et arbitratores, per vestram sententiam aut quamlibet pronuntiationem declarare, Lubicenses esse absolvendos a capitibus memoratis et per vos absolvi.

Hec petit via, jure, forma, qua debet et potest melioribus, salvo jure etc.[2].

269. Dänische Duplik auf Lübecks Replik. — [Nykjöbing, 1507 Juni 30 oder an einem der nächsten Tage].

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Skab 27, Lübeck und Hansestädte n. 66 g, S. 1 und 2 eines Doppelblattes, von derselben Hand wie 267 K. Ueberschrieben: Contra exceptiones ex adverso exhibitas pro parte regie majestatis exhibentur replice infrascripte.

1. Primo animo replicandi dicitur, quod hujusmodi exceptiones tendunt in subterfugium et conculcationem veritatis et palliatam excusationem violenciarum et spoliorum etc. per Lubicenses commissorum et in effectum tollendi regie majestati defensionem suam contra objecta, que cuilibet eciam vili persone jura afferri non permitterent, quod neque majestas regia presumit de mente principalium exemplo emanasse, ideoque tanquam tales et utique frivolas, impertinentes et minime relevantes rejiciendas et abjiciendas fore et esse neque aliquo modo admittendas.

2. Specialius tamen replicando contra exceptionem incipientem: „In primis“ [3] replicatur et dicitur, hujusmodi exceptionem includere generalia, quibus utuntur aliam defensionem non habentes; et dum pretenditur in eadem exceptione, totum conatum principalium ex adverso tendere in amicabilem compositionem et concordiam, et propterea ea solum velle deducere et prosequi, que ad eum finem pertineant, quod ut verisimile haberetur, nisi et in quantum laborarent tollere regie majestati suam defensionem, in quam materie pro parte sua exhibite tendunt.

3. Ad secundam incipientem: „Item incipientes“, item ad 3am incipientem: „Item excipiendo“, item ad quartam incipientem: „Item excipiendo“ [4] replicando

a) sequentem *von der Hand, die n. 267 K schrieb, hinzugefügt K.* b) Lubicenses *ebenso K.*

1) *n. 267 § 37.*

2) *Folgt von einer ähnlichen, aber nicht der gleichen Hand auf S. 4 des Doppelblattes:* [Articuli] subsequentes spectant ad Lubicenses querelas. — Hanss Brunsz ante festum pentecostes proxime actum *(Mai 23)*, dum ex Aleborch Lubech versus solvisset, cis Steffneshelumsz naufragium passus est, tamen merces omnes servatas esse. — Hinricus Weideman anno tercio ad festum Jacobi *(Juli 25)* ex Norvegia veniens in Holmessen naufragus factus vidit omnia bona per prefectum in Schagen colligi et confiscari, cui etiam in moneta Danica eripiebantur centum marce et novem. — Andreas Schunow, inhabitator Lubicensis, ex navi Hinrici Ropers in Sulvesborg deductus est, ubi hodie quoque per Stucke Krabbe captivus detinetur.

3) *n. 268 § 2.* 4) *n. 268 §§ 3—5.*

pro parte regie majestatis dicitur, quod forma ipsius compromisse contrarium continet, et quod domini arbitratores ex illo recessu seu compromisso se informent.

4. Ad quintam[1] replicando dicitur et specialiter quo ad illam clausulam generalem, que ex adverso pretenditur non posse extendi ad majora etc., dicitur, quod ipsa clausula quantumcunque generalis vel qualitercunque extensa nunquam a jure permittitur alicui tollere suam defensionem, et in quantum paria, majora vel minora in judicio proponuntur, in defensionem partis debent admitti, attento quod hinc inde intentantur spolia.

5. Contra 6^tam[2] replicando dicitur, hujusmodi enorme factum in opido Bergensi fuisse et esse commissum per senatorem et mercatores Bergenses de hansa, qui universitatem constituunt, et si per transactionem aliquam, ut predentitur, sit hujusmodi factum sopitum, exhibeatur instrumentum transactionis, et pro tanto cesset questio.

6. Contra 7^mam, que incipit: „Item ad articulum, qui incipit"[3], replicando dicitur, evidentiam facti esse in contrarium.

7. Ad octavam, que incipit: „Item ad articulum"[4], replicando dicitur, per evidentiam facti ibi de contrario constare.

8. Contra nonam, que incipit: „Item ad proximum articulum"[5], replicando dicitur, eosdem innocentissime fuisse traditos severe morti, recessus, de quo in exceptione, exhibeatur.

9. Contra decimam incipientem: „Item proximo"[6] replicando dicitur, quod hujusmodi census seu stwera solebat persolvi nomine fisci imperatorii, contra quem non currit prescriptio.

10. Contra undecimam incipientem: „Item ad sequentem articulum"[7] replicando dicitur, quod regia majestas refert se ad articulata et deducta, sive ex gracia sive ex causis emanarunt hujusmodi privilegia an perdi mereantur.

11. Contra duodecimam incipientem: „Item adversus"[8] replicando dicitur, quod admissis deductis atque verificatis omni jure perdi mererentur talia pretensa privilegia qualitercunque concessa sive approbata.

12. Quare petitur pro parte majestatis regie, quatenus articuli pro parte sua dati fuerint pertinentes, relevantes atque pro defensione et excusatione sua contra et adversus spolia contra suam regiam majestatem intentata facientes, prout relevant atque faciunt admittendos fore et admitti debere, per vos declarari.

Hec petit regia majestas via, jure et forma, quibus potest melioribus etc., salvo etc.

D. Bericht.

270. Bericht der Rsn. Danzigs über die Verhandlungen zu Nykjöbing. — 1507 Juni 21 — Juli 8.

D aus StA Danzig, XXVII 85, 17 Bl. in 2 Lagen, mit n. 252 und 261 zusammengebunden, Bl. 1 und 15—17 unbeschrieben. Ueberschrieben: In nomine Jhesu salvatoris nostri. Debile principium melior fortuna sequetur.

1. Am nheigesten mandage vor Joannis baptiste[9] nha maeltit umbe en thrent des segers thwelfe wardt den ersamen geschickeden radessendebaden van Dantzike van wegen des ersamen rades van Lubeke eyn gesparret wagen mit 4 perden vor ere herberge gebracht, darup seh faren und ehr ding flyen muchten, umbe mit

[1] *n. 268 § 6.* [2] *n. 268 § 7.* [3] *n. 268 § 8.* [4] *n. 268 § 9.* [5] *n. 268 § 10.* [6] *n. 268 § 11.* [7] *n. 268 § 12.* [8] *n. 268 § 13.* [9] *Juni 21.*

des rades van Lubeke szendebaden jegen Nykopinge upm eylande Falster genomet to dage samentlicken to reysen. Des zo schickeden de gedachten radessendebaden van Lubeke, mit namen her Tydeman Berke und her David Divetze, borgermeisters, unlangst darna in de herberge der geschickeden van Dantzike ere ersamheide biddende, bereidt to syen und up to sytten, dan seh gedechten van stunden an van steden tho reyssen. Hirupp erer ersamheiden bade geandtwerdet, seh gedechten bolde und ungesumet tho folgen. Deme ock also deden. Und als wie quemen in de Holstenstrate, desz so folgeden uns ersten nha de geschickeden radessendebaden van Lubeke, vor sick thwe reysigers, den eynen im harnissche beth tho halvem lyve, den andern in roden cledern, und susth eyn 4 paer reysiger hynder dem wogen folgende hadden, eyn pardt gewapent, eyn pardt ungewopendt, dartho van ungliker cledinge gemeinlick, de reysigers weren, behalven ehr uthryder, de mit up 5 perden grae was gecledet. Hirover zo nhu van der stadt Lubeke eyn ferndeel weges weren, befunde wy de ersamen geschickeden van Lunenborch mit 2 voerryders roedt gecledet vor uns faren. Und reiseden des dages under uns drhen vorbemelden steden beth thor Nyenstadt, 4 myle weges van Lubeke belegen, und deszsolftigen avendes mit den geschickeden van Lubeke tosamene ethen. Des anderen dages frho up weren in meynunge, van daer tho scheden. Zo horden aver de geschickeden van Lubeke, Luneborch und wy neven en eyne syngende misse. Do de geendet, van dar nah Hildenhoven thogen, welck stedekenn harde am Belthe belegen is. Dar dan wedder des dages bleven und de aventhmaeltidt tosamene hẻlden. Darsolvigest quemen tho uns de geschickeden van Hamborch, de mit sick den herrnn doctorem Krantz brachten, wen seh van erer stede sust up ander strate neyger hadden to theen.

2. Anr myddeweken morgens in vigilia Joannis baptiste[1] frho reisich weren und mit unserem gerede samentlicken an dat over foren, dar de schuten legen, de up uns alle warden, und segelden beth over den Belth, szo dat wy quemen up eyn eylandt Lalandt genandt. Darsolvigest wy wegene huerden beth thom stedeken Saszkopinge genomett; dar dan de nacht over bleven.

3. Am dage Joannis baptiste[2] hadden wy de vorigen wegene wedder gehuret beth tho Nykopinge an de fere und quemen tho 9 uren darhen und funden vor uns de erszamen geschickeden van Rostock unde der Wismer, de tho wather weren gekamen.

4. Als nhu dessolftigen ersten dages de middages maeltidt bynnen Nykopinge gedaen hadden, quemen in dat closter, dar wie 4 stede Lubeke, Hamborch, Lunenborch und Dantzike geherberget weren, thwe herren van des herren koniges folke und lethen sick den solftigen geschickeden herren van den 4 steden anseggen. Des so stunden de herren upp vam disse und lethen seh in kamen und de eyne warff: „De durchluchtigeste und hochgeborne forste, unse gnedigiste herre koning van Dennemarken, heft mynen compån unde my hergesandt und schicket ju van Lubeke und Dantzike, Hamborch und Lunenborch, ju 4 steden, 4 osszen und 4 wilth tho eyner gave; idt sulde woll mehr sien."

5. Hirupp andtwerde her Tydeman Berke, borgermeister van Lubeke, in namen der 4 steden: „Wie dancken der ko^{n} wẻrde und willen dat gantz denstlicken vorschulden, wohr wy konen, samentlicken und ein elck in besunder."

6. Hirnah wardt den solftigen herren und den andern umbegeschencket.

7. Darnah bath her Tydeman Berke, dat seh de ko^{e} wẻrde wolden begrothen, wohr und wenneher seh by syner ko^{n} gnade audientiam hebben muchten.

[1]) *Juni 23.* [2]) *Juni 24.*

Dat dan de solftigen geschickeden vans herren ko^s wegen hebben angenamen an de ko^e weerde to bringen.

8. Hirnha do nhu de 4 steden under sick alleyne weren und des solftigen dages na unser tokomft bequemicheit segen, geven de herren radessendebaden van Lubeke den andern drhen steden tho erkennenn, woh idt under velem und bredem andern handel am jungestenn tho Sehberge upem dage vorlathen, dat entzwer up Femern efte alhir to Nykopinge eyn dach up Joannis baptiste mit s^r ko^n werde sulde geholden werden aller gebreke und schelinge halvenn thom ersten im wege der frundtschop, woh aver de fruntlicke handel unfrochtbår utginge, durch de schedesfrunde; als denne sulden ere utstaende saken durch rechtsvorfarne in der scherpe des rechten erkandt werden; woh sick nhu wider hirynne to holden, begerden seh by den andern drhen steden eren guden raeth.

9. Hirupp der herren geschickeden van Hamborch und Lunenborch guthduncken was, dat men lethe lesen dat reces tho Sehberge gemaket over den handel und dat avescheidt, woh mit ko^r wirde aldar vorlaten, vorramet und geslathen[1], wohrut sick de herren geschickeden, de up dat pas nicht jegenwerdich, noch daer to dage weren, des begevenen handels muchten belerenn. Ock was der solftigen herren gutduncken, bewegende, dat de herren vam Sunde noch de van Colberge ehre geschickeden noch thor tidt nicht hêr gespodet hadden, dach nichtsdestemyn ere tokomft weren vormodende, dat men sick enthelde mit solker raetslaunge beth tho erer tokomft.

10. Do aver de ersamen geschickeden van Dantzike eres gutdunckens gefraget worden, spreken seh: „Uns beduncket, dat idt noedt were, dat men darup ratslagede, woh men de saken gedechte voertonemen und wat ersten an to dragen, nhademe nicht weten, woh rusch efte langsam uns de ko^e wêrde toseggen muchte lathen, de werve an to dragen; quemen denne de vam Sunde und de van Colberge tho mathe, muchte seh glickwol ehr gutduncken mededelen.“ Dit gutduncken belevede ock doctor Krantz van Hamborch.

11. Also wardt magister Johan Roden der van Lubeke secreterer bevalen, dat reces to Sehberge to halen und vordan to lesenn.

12. Do aver dat solftige reces was gelesen, darynne under andern stundt begrepen, dat sick de van Lubeke ko^r werde van Dennemarken to Sehberge vorsecht hadden, sick mit den eren der Swedenn mit aff und tofoer tho entholden, beth dat s^e ko^e g^s de Sweden tho gehorsam gebracht hadde, des zo gelavet en wedder de ko^e weerde, seh und de eren fry, ungehindert aff und tho in s^r g^n rike segeln to laten, dergliken ock s^r g^n undersaten de segelation nah Lubeke gnedichlick to gonnen etc., dêr und ander punte halven im solftigen reces begrepen sick de Lubschen beclageden, dat seh en nicht worden geholden, und frageden glick woh voerhen gedaen, woh seh de saken alhir begynnen und fordern muchten.

13. Hirupp den vann Hamborch und Lunenborch gelevede, dat men de saken, woh to Segeberge berecest, int erste in fruntschop voernemen; woh dat aver nicht to langen muchte, moste dat durch rechtsgelerde und vorfarne vorgenamen und erkant werden. Und reden, by dem solftigen recesse to blyven, und bewogen, dat de herre ko^n wol vele gelerde by sick und vor sick hadde; darmede sulden sick de Lubschen ock bekommert hebben.

14. Und als de geschickeden van Lubeke darup geandtwerdt hadden, dat seh genoch vorfarne und gelerde lude tho solkem handel denende an den solftigen herren geschickeden hadden, so idt alleyne thom besten muchte gedyen, seden seh

[1]) *n. 145.*

dartho: „Dar sien lude, de by ko^r^ werde vele arges mit toschunden makeden.“ Szo bleff idt darby, und de ersamen geschickeden van Dantzike worden nicht gefraget eres gutdunckens.

15. Item do nhu de van Hamborch und Lunenborch wech gyngen uth dem gemake, so bleven de ersamen geschickeden van Dantzike by den herren van Lubeke alleyne und geven en to erkennen, als seh denne mit eren ersamheiden sedder dem uthtage van Lubeke stede gegeten und gedruncken und dach nichts betalt hadden, des seh sick entsegen, und were ere meynunge, se seh nicht mede betalen sulden, efthe eren ersamheiden unbequemycheit deden, dat seh in besunderheit theren wolden; muchten seh betalen, wolden seh gerne mede anstaen.

16. Hirup nah kartem berade mit synem compån andtwerde her Tydeman Berck: „Leven herren, szo wy wil Got to husz kamen, wille wie de kost und theringe reken, claren und na andeel van eynem elken betalt nemen; szo isz idt uns ock van unsen oldesten bevalen, darumbe anders nicht seggen konen.“

17. Hirup andtwerde her Johan Scheveke, borgermeister: „Leven herren, wie hebben ock sodan bevel van unsen oldesten; zo deme also nicht gescheen muchte, sulde wie uns des entholden und uns solven bekostigen.“

18. Item de herren geschickeden van Lubeke hebben eren secretarium, magistrum Johan Roden, an de ko^e^ weerde geschicket umbe vesperthit uth; wat aver by s^n^ ko^n^ wêrden vorgehat, isz uns vorborgen.

19. Wider zo hefft de ko^e^ wêrde eyn van s^r^ g^n^ secretarien inth klosther an de stede geschicket jegen den avendt, als nu de avent maeltit gedaen was, und eren ersamheiden heft seggen laten, dat de herre bisschop van Roschilde, des gnade eyn were van den schedeszfrunden durch ko^e^ wêrde darto bestymmet, bet herto nicht thor stede gekamen, wohrumbe s^e^ ko^e^ wêrde eren ersamheiden vorwitlickede, dat als morgen den dach over neyn handel worde angefangen werden; und wolde des bemelden herren bisschops to Roschilde thokomft de wile vorbeiden; nichtsdestemyn wolde de ko^e^ wêrde des andern dages eren ersamheiden vorwitlicken, woh sick vordan to holden.

20. Am frydage nheigest nah Joannis baptiste[1] hadden de geschickeden radessendebaden van Lubeke des morgens bynnen dem kloster mit den geschickeden van Hamborch und Lunenborch hynder uns, woh ock sust mehremals deden, vele handels. Do seh nhu under sick eres dinges eyns weren, schickeden seh ock nah uns biddende, wie uns nheven seh in de stave fogen wolden. Deme dan also deden und befunden ock aldarsolvigest de geschickeden van Rostock und der Wismer, de mede darto getagen weren.

21. Des zo hoff an her Tydeman Berke und sede: „Hochgelerde, werdige und erszame herren. Eyn ersam raet van Lubeke, unse oldesten, lathen juwen ersamheiden toentbeden eren frundtlicken grut und bedancken juwen ersamheiden, dat seh dem gemeinen besten to gude und en mede tho wolgefall tho dissem jegenwerdigen dage sick gefoget hebben; dat wolden seh gerne wedderumbe vorschulden. Hirbaven hebben uns unse oldesten bevalen, alhir up dissem dage nichts sunder bewust und raedt der solftigen juwer ersamheiden voerthonemen, sunder alles mit eyndracht tho doen. Darumbe, leven herren, doedt wol und radet uns mede dat beste gy wethen; wen de doctor Joannes Jaermarck, canonicus, den wie tho dage vorschreven und sick uns ock gewislick vorsecht heft, unse wort to forenn, isz jegen Lubeke up de thidt, woh vorheschen, nicht gekamen, und en ock alhir vor uns nicht fynden, uns ock unse oldesten nicht naschryven, woh idt umbe en isz,

[1]) *Juni 25.*

efte he kommet, efte he uns wedder affschrift adir nicht, wen s[r] werdicheit was geschreven, dat de dach up Femern sulde geholden werden, darto sick villichte vorlaten, nu aver deme anders tho sien vornymmet, einsodant overgift[1]."

22. Hirnah fyll an her Tydeman Berck de borgermeister van Lubeke den herren doctorem Krantz biddende, dat he dat beste by den saken doen wolde und bryngen de an de ko[e] wêrde in erem nahmen.

23. Hirup doctor Krantz andtwerde, he wolde nicht alleyne in deme, sunder vele groterm eren ersamheiden und gemeinem besten to gude to denste wesen, aver seh hadden vorhen syne reddelicke und merglicke orsake unde entschuldunge wol gehort, und begerde, em einsodant tho vordragenn.

24. Forder sede her Tydeman Bercke tho magister Johan Roden, erem secreter: „Szo mothe gy dat wordt hebben, und her doctor Krantz, wie hebben to juwer werdicheit gantzen vortruwen, wohr idt magistro Joanni feylen efte gebreken worde, dat beste by uns und em tho doen." Des erboeth sick doctor Krantz darto gantz willich tho syn. Besunder magister Johan Roden was wehmodich, solke borde up sick tho nemen, wen he sick to den saken to cleyn kennede.

25. Hirnah lêth sick horen her Tydeman Berck borgermeister, woh seh durch magistrum Joannem Roden hadden schriftlicken beramen lathen dat anbryngent an de ko[e] weerde, dat men eren ersamheiden sulde vorlesen. Und ehre dat magister Johan dat lesent begunde, befragede he sick, aff ere ersamheide den groeth van gemeyner stede wegen alhir vorgaddert[a] vor ko[r] wêrde doen sulde efte nicht.

26. Hyrtho sede doctor Krantcz: „Leven herren, mynes bedunckens sulde deme grothe adir der denstlicken erbedinge de voergevinge des recesses am jungesten tho Sehberge gemaket voergaen, als denne, wohr sick dat passen wolde, de denstlicke erbedinge mit dangsegginge s[r] g[n] gave tho doen." Darby lethen idt de van Hamborch und Lunenborch ock blyven. Aver de ersamen geschickeden van Dantzike seden, nahdeme de ko[e] wêrde uns ander steden nicht vormerckede partilick, so doch myddelers sien sulden, zo were gut, dat de van Lubeke vor sick und darnha her doctor Krantz in namen der andern steden den grot deden.

27. Darnah leth sick de geschickede van der Wismer vornemen, woh he van fasten und warhaftigen luden vornamen hadde, dat de ko[e] wêrde up de van Lubeke sere were vorbyttert, und sede in rades wysze, dat de ko[n] olde breve nylinxs hadde gefunden, dar ock s[e] g[e] vele arbeides umbe gedaen hadde, over de konigs strate und de borch bynnen Lubeke ludende, de s[e] gnade slichts wedder hebben woldhe, entzwer slichts tho kryges gescheften gaen wolde.

28. Hirup seden de geschickeden van Hamborch und Lunenborch, woh am jungesten to Sehberge den geschickeden van ko[r] werde wegen van Dennemarken vorgegeven, woh dat gut were, nah deme eyn ander dach gelecht worde mit ko[r] wêrde to holden, dat seh wethen muchten van eren gnaden und herlicheiden, wohrup dat seh van eren oldesten, de dâr to dage kamen worden, bevêl mit sick hebben und bryngen sulden; wen de dâr quemen van wegen der stat, weren nicht de principal hovetlude, sunder de, van den seh geschicket weren; darumbe worde nu de ko[n.] wat nyges dan vorhen tom Kyle gescheen antheen, so hadde men sick des wol to entleggenn.

29. Darup eren ersamheiden sulde sien geandtwordt: „Wethe gy doch wol und hebben gehort de clacht, de de ko[e] werde thom Kyle heft laten over de van Lubeke foren; de wardt s[e] ko[e] wêrde nochmals ock antheen."

a) *Folgt:* den groet *D.*

1) *Vgl. n. 261 § 5.*

30. Darna wardt magistro Joanni Roden bevalen, dat concept eres anbryngens to lesen. Und als dat gelesen was und her Tydeman Berck eynes idern gutduncken umme fragede, szo sede doctor Krantz: „Leven herren, my beducht, dat anbryngen sulde eyne andere gestalt hebben und nicht, dat men den handel mit swarer clacht anfynge, glick woh de gelesene beramynge lodt; aver dat men slichts fylle up dat reces to Sehberge gemaket, dat mede brynget, dat de errige saken tusschen synen g^n und den van Lubeke durch de schedeszfrunde im fruntlicken handel solen vorsocht werden, woh de avers nicht tolangt, in der scharpe des rechtes werde vorgenamen; wen sulde man clachte anstellen, villichte worde s^e gnade vororsaket, dergliken to doen und dat voertonemen, dat sust wol villichte vorblyven sulde; aver men muchte wol mede beroren de vorkortinge efte schaden sedder deme dage to Sehberge eren ersamheiden wedderfaren, wen dat syn nova attemtata.“ Hirtho bewoch bemelde her doctor Krantz, dat villichte de ko^e weerde de voerclachte hebben wolde, de men ock voer s^n ko^n g^n umbe ko^r hochheit willen gegunt heft und noch gonnen mosten; und darup in berât to nemen, woh to antwerden isz; darby sick mede to bewaren, hadde men ock wat hernamals to clagen, deme solftigen unschedelick, dat ko^e wêrde s^e clacht ersten vorgegeven hadde, dat ere ersamheide beswarnis ock muchte gehort werden, efte to bidden, muchte idt gescheen, so s^e ko^e g. syne clacht volenget hadde, dat de stat Lubeke dartegen ere clacht ock bolde angeven muchte, umbe sick an beiden delen darup to beraden, darmede de thidt nicht vorlaren worde, und also antwerdt van sick geven.

31. Darnah worden gelesen de clachte des herren koniges thom Kyle gescheen up de stat Lubeke und darthegen, woh seh darup geandtwerdt und sick solker clacht entlecht hebben.

32. Ock brachte magister Johan Roden voer de inrythinge der gemenen hense privilegien im rike tho Dennemarken, aver de herren geschickeden begerden seh up dat mael nicht tho horen.

33. Hirna bath orloff doctor Langebeke, de borgermeister van Hamborch; he hadde wat an de ko^e wêrde to bryngen van etlicker erer borger wegen; ock hadde em ko^e wêrde itzunder baden geschickt nah syner bede, bevorhen an ko^r wêrde gedaen, dat he up de borch kamen sulde und dat jhenne werven, dat em vann noden were.

34. Hirup gaff de borgermeister van Lubeke, her Tydeman, bemeldem herren doctori fryen willen, darhen to gaen to ko^r wêrde.

35. Ock wardt aldarsolvigest gelesen eyn reces[1], de anno 91 van wegen eyner barke und etlicker knechte, ko^r wêrde van Dennemarken tho kamende, durch de van Lubeke genamen und angehalt, derhalven ein unwille de ko^e wêrde wedder de van Lubeke hadde; derwegen nah inholt dessolvigen recesses de sake is gegeven fruntlick to entscheden, wohr dat nicht geschege, als denne sulden sick de van Lubeke van erem geborlicken richter derwegen laten erkennenn.

36. Darnha lasz men des herren koniges ratificatien[2] over dat reces des herren cardinalis Raymundi van bovestlicker hyllicheit syden, belangende de gebreke und errige saken tusschen s^r ko^n werde unde den van Lubeke.

37. Hirna wardt getoget, aver nicht gelesen, alleyne durch doctorem Krantz vor sick lesende de obligatie des herren bisschops [Jens Andersen van Odense][a], gedaen den van Lubeke by penen der bowestlicken kamer over de saken, woh

a) *Lücke für den Namen D. vgl. 4, n. 401.*

1) *3, n. 33.* 2) *4, n. 406.*

durch den herren cardinalem Raymundum vorbemelt entflegen und beramet, nah inholt s^{r} hochwerdigisten v^{n} gnaden reces van ko^{r} wêrde van Dennemarken, synem gnedigisten herren, de ratificatien woh vorgescreven tho besturen, darto sick nicht alleyne, sunder alle syne nakomelinge vorplichtet by vorgeschrevener pene.

38. Deszsolvigen frydages[1] jegen den avendt, als men de avendt maeltidt holden wolde, hadden de van Lubeke uns heanaffen in de stave vorbaden laten. Dar wie dan quemen und segen an, dat de van Lubeke mit den geschickeden van Hamborch und Lunenborch eren hemelicken raet helden und uns van Dantzike under sick nomeden, wohre up dat ging, nichten wethen; und lethen uns zo lange staen, beth dat her Johan Scheveke borgermeister uth der staven henwech ging. Des so wardt s^{e} ersamheit wedder yn geropen mitsampt her Ewerdt, de ock dem borgermeister begunde to folgen.

39. Darnha nodigede de borgermeister van Lubeke her Tydeman Berke, de ersamen geschickeden van Hamborch, Lunenborch und Dantzike to sitten und gaff voer, woh magister Johan Roden eyne nye beramynge gemaket hadde, woh dat anbrynget an de ko^{e} wêrde luden sulde nah hudigem berade derwegen gehat. Und als nhu de solftige utsettinge gelesen was, wardt seh van allen belevet.

40. Hirnha huff an de borgermeister her Johan Scheveke und sede: „Leven herren, zo dan juwen ersamheiden vormals hebben vormelt und vorstaen laten, dat unse oldesten alhir der ko^{n} wêrde vorschrifte togeschickt hebben van wegen des schepes thom Gronesszunde, Got bethert, lackheit halven gesunken, darvan dat gut geborgen und darsolvigest betherto werdt geholden, darumbe wie mit ko^{r} wêrde gerne sprekenn wolden, und begeren, juwe gude meynunge uns derwegen mede to delen, wenneher dat bequemest doen muchten[2]."

41. Hirup her Tydeman Berck heft geantwerdt: „Leven herren, is doch alrede gesecht ock gelesen, dat alles, wat nah dem geholdenen dage to Sehberge imandem wedderfaren is, s^{r} ko^{n} wêrde vor to bryngen und to clagen, darunder des solftiges ock gedocht wert."

42. Hirnah quam eyner van des herren koniges notarien und warff, woh dat s^{e} ko^{e} wêrde begerde, dat de geschickeden radessendebaden nha vorlath und inholt des recesses tho Sehberge am jungesten gemaket sick morgen tho 12 uren up de borch tho s^{n} ko^{n} g^{n} fogen wolden[3].

43. Darup her Tydeman Berch andtwerde: „Nah dem solftigen affscheide und vorlate am jungesten to Sehberge wille wy morgen gerne to 12 up de borch kamen to ko^{r} werde."

44. Item de bisschop uth Feune Anders, nah syner kerken Odenseh genometh episcopus Ottoniensis, schickede den van Lubeke alleyne 2 schoner osszen.

45. Am szonnovende nheigest na Joannis baptiste[4] schickede vorbemelde herre bisschop den van Lubeke karusen und ander fischken.

46. Deszsolftigen dages under der myddages maeltidt szende de koning ock fissche in dat kloster und leeth werven, dat syne ko^{e} g^{e} den van Dantczike und den andern steden de fissche szehnde.

47. Desz solftigen sonnavendes nheigst nah Joannis baptiste[4] tho 12 uren, glick woh des dages thovorn van ko^{r} wêrde weren gefordert, de geschickeden der

[1]) *Juni 25.*

[2]) *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: verspricht, wegen der im Gronessund geborgenen Güter der Danziger Rsn. auf dem Tage zu Nykjöbing, nachdem er werde Rücksprache mit dem betreffenden Amtmann genommen haben, eine befriedigende Antwort zu geben. — Wordingborg, 1507* (frydages negest nha Viti et Modesti martyrum) *Juni 18. — StA Danzig, XIII 188, Or., mit Resten des Signets.*

[3]) *Vgl. n. 261 § 6.*

[4]) *Juni 26.*

steden Lubeke, Hamborch, Lunenborch, Rostock, Wismer und Dantzike up de borch gyngen und tho handts upgelaten worden und thwe treppen hoch vor eyn gemackt gebracht, darynne thwe altaria weren, unde unlangst darna in dat solftige gemackt worden gelaten, dar solvigest alzo lange vorharreden, beth uns de ko^{e} wêrde leth allen toseggen by thwen syner gnaden doctores, und worden uth dem gemakhe gefordt in eynen sael, daer de ko^{e} wêrde am veerkantigen disse, mit eynem roden guldenen stucke bespredet, baven an sath. Darnheigest folgeden nah der rege . . . . .[a].

48. Item szo frho de geschickeden radeszsendebaden van den vorbenomeden steden in den sael quemen, gingen seh stracks up eyne syde wydt aff vam herren koninge tho staen und bleven up dat mael unentfangen van der ko^{n} wêrde und s^{r} gnaden redern.

49. Darnah tho handts de erbare und duchtige Hans Ranczow, amptsmann tho Seberge, hoff an syne rede tho maken glick woh hirna folgett: „Erenwerdigiste, erenwerdige in Got vedere, werdige, hochgelerde, duchtige, gestrenge und ersame, gnedigiste, gnedige, gunstige, leven herren. De durchluchtigiste, hochgeborne und grothmechtigiste herre, herre Johan, tho Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende und Gotthen koning, hertoch tho Sleswig ock tho Holtsten, Stormarn und der Dithmerschen, grave tho Oldenborch und Delmenhorst, myn gnedigiste herre, up eynem und de ersame raedt und stadt Lubeck up dem andern dele am jungesten tho Sehberge ere geschickeden gehat hebben, etlicke van den achtbar und werdigen herren rederenn der ko^{n} mt. und de ersamen radessendebaden van Hamborch und Lunenborch, de darsolvigest beider parthe unwillen und mishegelicheit, under en ander in watterley wise erwassen, bygelecht, geendet und gelendet hebben nah inneholts eynes vorsegelden reces darover gemaketh[1], deme syne ko^{e} mt. allenthalven geborlicke nahfolgunge tho doen is genegeth.“

50. Hirnha deden de stede ere denstlicke erbedinge durch magistrum Johannem Roden, der van Lubeke secretarium, de ehr wordt up dat pas forde, also woh folget: „Durchluchtigiste und grothmechtigiste koning, gnedigiste herre. De ersamen geschickeden radessendebaden der stede hir in jegenwerdicheit erschynende seggen juwer ko^{n} mt. van wegen erer oldesten ock erer personen erhe bereithwillige, flithige und othmodige denste, und wohr seh der solftigen tho denstlickem und behegelikem wolgefal sick muchten erthogen, erbeden sick juwer ko^{n} mt. ungespardes flits tho sien, und bedancken juwer ko^{n} mt. in gantz denstlicker andacht synes gnedigen und mylden geschenckes; einsodant ere ersamheide schuldich sient umbe juwe ko^{e} mt. to vordenen othmodigen. Und so dan juwe ko^{e} mt. durch den duchtigen und erbarn Hans Rantzowen, juwer ko^{n} gnaden rath und amptsmann up Sehberge, anfenglick heft laten vorclaren, woh tho dissem jegenwerdigen dage gekamen, is dat avescheit in aller mathe woh vorhen vorhaelt tho Sehberge am jungesten also gewesen, und de ersamen geschickeden radessendebaden, den idt belangt, willen dat solftige reces in allen synen punthen, articulen und clausulen unvorbrocklick gerne holden.“

51. Hirup nah korthem besproke, mit ko^{r} wêrde gehatt, heft de erbår Hans Ranczow geandtwerdt: „De durchluchtigiste und grothmechtigiste koning, myn gnedigiste herre, dancket juwen ersamheiden erer denstliker, hoger erbedinge, und de ko^{e} mt. wil der solftigen in gnaden gedencken und vorschulden. Dath aver juwe ersamheide s^{r} ko^{n} mt. bedanckende sient s^{r} gnaden geschenckes ju gedaen, were

a) *Lücke von 1/3 Seite D, vgl. n. 261 § 7.*

1) *n. 145.*

nicht van noden gewesen, wenth wohrumbe dat sere weynich gewesen; is doch de ko^e mt. in ungetwifelder tovorsicht gewesen, juwe ersamheide dat solftige up dit maell tho dancke van ko^r mt. annhemen worden. Und de ko^e mt., myn gnedigiste herre, bedanckt juw wedder juwes geschenckes s^n ko^n g^n gedaenn.

52. Hirnah als dan eyn gut wyelken stille geswegen wardt, sprack wedder an de duchtige Hans Ranczow: „Ersame, gude frunde. Deme reces nah tho Sehberge am jungesten beramet und geslaten, wohwol darup neyne pene gesettet, is dennach myn gnedigiste herre koning daran gesediget, deme solftigen billige nahfolgunge tho doen; unde umbe den handel alhir tho korten, heft ko^e mt. syne clacht in schriften stellen laten, umbe de solftige vor den schedeszfrunden over tho geven; derglyken ghy ock doen moget."

53. Hirup van wegen der geschickeden radessendebaden ko^r mt. is geandtwerdt, wat derwegen syner ko^n mt. gelevede, weren seh darane wol gesediget.

54. Darnha wedderumbe van beiden ziden geswegen wardt, alleyne dat de duchtige Hans Ranczow van eynem dele tho dem anderen aff und tho lep und hemelick worde mit den Lubschen vornemst und sunderlick makede.

55. Darnah ein doctor ging tho den geschickeden van Lubeke und den andern radessendebaden und warff latheinsch: „De excelso mandato dominorum meorum, reverendissimi ac reverendi in Christo patrum, jussus fari quero igitur a magnificenciis atque prudenciis vestris, si dominationes vestrae in numero arbitrorum sint contente, aut certos alios pro assessoribus habere cupiunt, id conceditur pro arbitrio vestro; de loco aut domo vobis in civitate convenienti non potuit sacratissima regia majestas serenissimi domini mei oportuniorem adinvenire, nisi domum in civitate praetorialem; si etiam alium congruentiorem locum noveritis, dicetis."

56. Responsum est eidem doctori per dominum doctorem Krantz hiis similibus verbis: „Domine doctor eximie, referetis reverendissimis ac reverendis in Christo patribus archiepiscopo atque episcopo etc., quod si majestas regia assessores plures habere vellet, ut et ipsi domini oratores hic existentes suos hic praesentes amicos assumerent, tamen quicquid est, refundunt ad arbitrium regie majestatis suarumque reverendissimarum paternitatum tam primum quam secundum de oportunitate loci."

57. Unlangst darnah, als dan avermals geswegen wardt, warff de duchtige er Hans Ranczow, woh der ko^n mt. wol belevede, umme deme recesse vorbemelt genoch tho doen, s^r ko^n gnaden schedesfrunde, darto up geholdenem dage tho Sehberge bestymmet, noch van dage tho 4 uren jegen den avendt upem råthuse bynnen der stat tho hebben; darsolvigest ere ersamheide, de geschickeden radessendebaden van Lubeke, ere schedesfrunde darhen tho gaen, zo idt en gelevede, muchten vormogen, umbe den handel tho begynnen.

58. Hirup de geschickeden radessendebaden van Lubeke durch eren secretarium leten andtwerden, nah deme dat der ko^n mt. also gefylle, slogen dergliken nicht uthe und wolden deme ock alzo gerne folgen. Darmede was de avescheedt vam herren koninge. Aver don de geschickeden radessendebaden der stede wech gaen wolden, boeth de ko^e mt. den van Lubeke de handt syttende und gaff den andern herren geschickeden, zo als ere ersamheide nah en andern ordentlicken to treden, syne handt. Do idt nhu was tho vêren des solftigen dages, wardt geschicket magister Johan Roden durch syne herren radessendebaden van Lubeke an de herren schedesfrunde, alse . . . . .[a] [1].

a) *Keine Lücke D.*

1) *Vgl. n. 261 §§ 8—10.*

59. Darsolvigest vor eren gnaden und ersamheiden offererde bemelde magister Johan Rode in namen syner herren der stadt Lubeke clacht und gebreke mit ko^{r} mt. van Dennemarken utstaende hebbende, in deme ko^{r} mt. hudigem begeer willende genoch doen, mith anhangender bede, em de solftigen overgegevene clachte und artikel muchten wedder gedaen werden, umbe de to vorbetern, angesehn de kartheit der thit, dat men de na mote nicht heft mogen utsetten etc.

60. Darnha heft de herre bisschop van Fune, als eyn procurator ko^{r} mt., ock begerdt, dat s^{r} v^{n} gnaden de clachte, in namen der ko^{n} mt. eren gnaden und herlicheiden overgegeven up de van Lubeke, ock muchten wedder uthgegeven werden, umbe tho corrigern; des sulden beide parte ere clacht des andern dages[1] vor maeltit den schedesfrunden wedder levern, und nha maeltit des sundages[1] worden de schedesfrunde wedderumbe tho raethuse kamen, darsolvigest de clachte tho vorhoren.

61. Item vor alle ding fragede de vorgeschrevene herre bisschop van Fune doctorem Langebeke, den borgermeister van Hamborch, mit synem medecompan, aff seh ehr mandaet und vollemacht van eren oldesten hadden tho bewysen, dat seh mechtich weren in solkem handel tho handelen und richters to sien.

62. Hirup her doctor Langebeke geandtwerdt, he were wol by 30 jaren in mannichfoldigem swaren handel gewesen und hadde sick nyh gebordt, dat he van wegen syner oldesten noch andere radessendebaden der stede bewislicke vollemacht hadde bedorft; und were ock by den steden neyne gewanheit; dat ander, de geschickeden van Hamborch und Lunenborch weren nicht alhir principaliter als richters, sunder meistdels als schedesfrunde gekamen; dennach worden seh wat mercklixs helppen entflyen unde byleggen, seh wolden sick darto wol vorbynden laten und vorwillen, dat ein sodan handel van eren oldesten sulde ratificert werden, daran neyn feyll noch twifel syen sulde.

63. Inth ende isz idt vorlaten und gebleven by dem vorigen, dat idt eyn anstaent beth tho morgen hebben sulde etc., und de clacht upbryngen[2].

64. Deme solftigen na hebben de Lubschen ere clacht ko^{r} mt. schedesfrunden am sundage nah Joannis baptiste[1] togeschickt, aver de ko^{e} mt. heft des dages syne clacht vorholden.

65. Item desz sundages nheigst na Joannis baptiste[1] quemen de geschickeden radessendebaden vam Sunde ken Nykopynge und erclageden sick, dat seh in der seh eyn byster wedder gehat hadden und mit dem schepe nicht neyer dan up 2 myle weges in den Groneszsundt gekamen weren, dar seh nach ere vittalie und ander gerede ynne hadden. Und spreken an her Ewerdt Verwer in der kerken, als her Johan Scheveke borgermeister utgegangen was, und deden erer oldesten frundtlicken groet mit erbedinge alles guden; darup eren ersamheiden wardt gedancket, und schede darmede van en[3].

66. Item desz solftigen sundages[1] quam eyn bade, eyn loper der van Lubeke, und brachte den geschickeden radessendebaden der stat Lubeke van erer oldesten wegen etlicke breve, de en van den 3 Lifflandisschen steden, als Derpthe, Rige und Revall, kortelings nah unsem affscheident van Lubeke thogeschickt weren, belangende dat cunthor tho Nowgarden, darumbe de gedachten 3 Lifflandissche steden in namen der andern 70 steden an den Moscovitter geschreven hadden, darup des gedochten Moscovitters erholden andtwert mede thogeschicket dem ersamen rade van Lubeke, de solke schrifte und andtwerdt eren geschickeden radessendebaden tho Nykopinge nicht hebben woldt holden vorborgen, besunder darneven

[1]) *Juni 27.* [2]) *Vgl. n. 261 §§ 11—13.* [3]) *Vgl. n. 261 § 14.*

geschreven, dat ere ersamheide solke breve den andern herren radessendebaden der stede alhir wesende ock mede delen sulden[1]. Deme denne jegen den avendt also geschach.

67. Item nahdeme de ersamen van Hamborch und Lunenborch radeszsendebaden als deputerde schedesfrunde der van Lubeke dissen gantzen dach over vorbeidet hebben, dat ere ersamheide van ko^r mt. schedesfrunden, glick woh gystern am sonnavende[2] vorlaten, sulden tho raethuse vorbadet sien worden, umbe den handel to begynnen, deme dan also nicht geschach, darumbe de radessendebaden der beider stede Hamborch und Lunenborch worden tho rade, des avendes spade der Lunenborger secretarium tho dem herren ertzbisschope, de eyner is van ko^r mt. schedesfrunden, tho senden, unde lethenn s^e v^e gnade bidden, nah deme idt vorlaten und eren ersamheiden also entbaden were, dat men van dage nah maeltit sulde to hope gekamen syn under sick schedeszfrunden, were doch vorbleven, dat derwegen s^e v^e g. wolde ansehn, dat eyn ider up swarer kost und teringe alhir were, und nymand lang lenger denen wolde dat men sick doch beth mit dem handel voer to nemen spoden wolde etc.

68. Responsum domini archiepiscopi, syne gnade kunde dat wol affnemen, woh vorhalt isz, aver s^r g^n weren nu ersten geworden des herren ko^s clacht up de van Lubeke, de s^e v^e g^e lethe utschryven; und der van Lubeke clacht weren ock schir geschreven up 1½ blat nha; und s^e gnade gedachte mit dem herren bisschoppe van Roschilde eyn vornement to hebben des to hope kamens halven und als denne eren ersamheiden vorwitlicken laten de thidt, woh seh dat under sick vorlaten und eyns werden.

69. Item de geschickeden herren radessendebaden van Lubeke hebben de ersamen geschickeden van Dantzike angelangt, woh de herre ko^n· an synem dele etlicke bysitters to den schedesfrunden nemen worde, dat ere ersamheide wol deden und doen dat beste nheven eren schedesfrunden, der stat Lubeke to gude.

70. Responsum dominorum Gdanensium: „Syndt dem male einsodant juwe ersamheide van uns begerende synt, angesehn dat tho juwer ersamheiden beste und to wolgefal hir her gekamen, woh dat worde syn van noden, uns juwen ersamheiden nicht mogen vorseggenn, bsunder dat gerne doen willen nah unsem vormogen."

71. Deszsolftigen avendes schickede her Ewert Verwer mit weten und willen des herren borgermeisters Johan Scheveken Clawes, den dener, tho dem duchtigen Hans Ranczowen, amptmanne tho Sehberge, und leeth syner erbarheit anbryngen, woh dat syne leve mit em wath tho spreken hadde, zo dat syner erbarheit bequeme were; dat he wol dede und lede syner leve thidt und stelle, der wolde he gerne wardende syen.

72. Hirup Claws wedder eyn andtwerdt brochte, dat syne erbarheit morgen tho 7 uren in de parrekerken wesen wolde unde aldaer her Ewerts thokomft vorharren, worhumbe sick darhen ock fogen muchte.

73. Desz mândags morgens nah Joannis[3] is her Ewerdt in de vorbestymmede parrekerke gekamen und aldaer des erbaren Hans Ranczowen tokomfth vorbeidet, also dat he syner erbarheit aldar gaff tho erkennen, dat de borgermeister und syne leve van eren oldesten etlick bevêl hadden an de ko^e mt. tho bryngen in gantzer thovorsicht, syne erbarheit by ko^r mt. eren ersamheiden wol worde eyn fochlick gehoer vorfoghen, dat seh gerne wolden vorschulden etc.

74. Hirup geandtwert heft, de ko^e mt. lege noch in syner rhow; so he aver

[1]) *Vgl. S. 261 Anm. 1.* [2]) *Juni 26.* [3]) *Juni 28.*

bequemycheit vormerckede, wolde he eren ersamheiden by ko^r mt. gude bequeme audienciam vorschaffen, wen de ko^e mt. were dem ersamen rade van Dantzike und den eren alwege geneget etc.; wyder zo dorfte her Ewert nicht nha eynem andtwerdt an syne erbarheit senden, dan he wolde syner leve by syner egenen bodeschop wol vorwitlicken. Derwegen syner erbarheit gedancket ys.

75. Hirna fragede bemelde Hans Ranczow: „Wethe gy nicht, her Ewerdt, woh men den handel tusschen ko^r mt. und den van Lubeke utstaende wil vornemen.“

76. Hirup her Ewerdt geantwerdt, woh sulde he dat weten, wen he were mit dem borgermeister nicht van den schedesfrunden.

77. Heft Hans Ranczow wedder gesecht: „Is idt doch also berecest, zo idt de schedesfrunde under sick nicht kunden entscheden, als denne muchten seh van beiden delen mehre ander ere frunde darby theen.“

78. Hefft her Ewerdt wedder gesecht: „Darumbe sy wy alhir gekamen, zo men unser darto worde behoven, dat wy der ko^n mt. thon eren und sundrigem wolgefal und unsen frunden van Lubeke tho willen darby gerne dat beste mit ungespardem flythe doen wolden.“

79. Heft her Hans Ranczow wedder gesecht: „Vorwaer de Lubschen hadden dat in voerthiden mit eynem clenen mucht wandeln, dat sick nu also lichtlick nicht wil doen laten; und hebben alwege sick up ju van Dantzike getagen und in velen enden gesecht, wohrumbe seh sick mit den eren der Sweden sulden entholden, zo de van Dantzike der affoer und thofoer in Sweden gebrukeden“. Und sprack: „Muchte idt gescheen, dat ick darby getogen worde und gy van Dantzike an der andern syden ock vor schedesfrunde weret, ick vorseh my gentzlick, idt sulde thom besten allenthalven gedyen.“

80. Thom ersten her Ewerdt heft geantwerdt, de raet van Dantzike hadde apenbaer eyn gebot laten utgaen, dat nymandt dat rik Sweden noch mit tho noch affoer sulde besoken; queme darover imant to schaden, de raet wolde derwegen nymanden vorthreden.

81. Thom andern, wovol sick syne ersamheit to solken merglicken sakenn tho cleyn und weynich thom myddeler kende, dennach wat de herre borgermeister und syne leve der ko^n mt. thon eren und beiden parten thom besten helpen und raden kunden, weren se gewilliget.

82. Item desz solftigen mandages[1], als nhu thor maeltidt gaen wolden und alrede im remether tho hope weren, quam des herren bisschops van Roschilde kantzeler und leverde den geschickeden van Hamborch und Lunenborch als schedesfrunden des herren ko^s thoseggen up de van Lubeke, begerende, de wol tho oversehn[2].

83. Item de geschickeden radessendebaden der stede frageden van dem bemelden canceller, aff s^e wer^t nicht wuste, wen de herren praelaten geschicket weren, to hope to kamen, umme den handel tho begynnen.

84. Hirup de gedachte canceller antwerde, em were darvan nichts bewust, aver he wolde des by eren v^n g^n gedencken, und eyn antwerdt sulde eren ersamheiden wedder werden.

85. Item am dingesdage nheigst vor visitationis Marie[3] worden de geschickeden radessendebaden der stede tho rade, der herren van Lubeke secretarium Joannem Rode thom ertzbisschoppe tho senden, umme syner herren replicationes

[1]) *Juni 28.* [2]) *Vgl. n. 261 § 15.* [3]) *Juni 29.*

up angestelde ko^e^ clacht tho overreken mit anhangender bede, dat ere ersamheide vormiddelst syner gnaden holpe van hennen muchten gespodet werden etc.

86. Responsum domini archipraesulis, syne gnade kunde merken by sick solven, dat idt vordroetlick were hir to lyggen, darto up sware kost; syne gnade wolde darto gedencken, dat men mit den ersten muchte to hope kamen.

87. Hirnha jhegen den avendt wardt den geschickeden radessendebaden der stede und nemelick den schedesfrunden kundt gedaen, dat des herren ko^s^ schedesfrunde mit den anderen schedesfrunden morgen to achten wolden tho hope kamen. Dar dan nichts uth wardth [1].

88. Anr myddeweken [2] aver vor måltit, als de geschickeden radessendebaden sulden tho hope gewest syn, quam de duchtige Hans Rantzow in dat closter und overrekede den schedesfrunden, als van Hamborch und Lunenborch, ko^r^ mt. replicationes etc.

89. Item genomede Hans Ranczow heft den geschickeden van Dantzike to erkennen gegeven, dat seh de ko^e^ mt. wolde horen, wen s^e^ g^e^ wat mosiger were, unde dat vorwitlicken laten.

90. Item her Johan Scheveke borgermeister heft dem itcz genomeden duchtigen Hans Ranczow in geheyme und besunderheit gedancket, dat syne erbarheit syner und her Ewerdts by ko^r^ mt. gedacht hadde van wegen des beveles, dat seh der ko^n^ mt. in namen erer oldesten hadden antodraghenn, und danckeden denstlicken der ko^n^ mt., dat uns s^e^ gnade einsodant wil vorwitlicken lathenn.

91. Item nah des gedachten Hans Ranczowen affscheident worden gelesen des herren ko^s^ replicatien durch en overreckt. Darnah geven de geschickeden van Lubeke radessendebaden den steden Hamborch, Lunenborch, Sundt, Wismer, Rostock und Dantzike tho erkennen, woh an ere oldesten des Moscovitters breve gelanget weren, de seh en strackes togeschickt hadden in meynunge und begeer, eren ersamheiden allen de vorlesen to laten und ere gude meynunge darup in tho nemen [3].

92. Hirup wowol vele worde gefillen und als de stymme an de herren van Dantzike quam, spreken, seh wolden dat gerne an ere oldesten bryngen, wat eyn ersam raet van Dantzike dartho geneget, lethen seh wol gescheen und wolden sick nicht vorseggen, eyn gewislick andtwerdt eren ersamheiden vam rade van Dantzike tho werden, zo als de Lubschen wol begerden.

93. Item de herren radessendebaden worden jegen den avendt to rade, der van Lunenborch notarium an den ertzbisschop to senden und to bidden under andern, dat doch de schedesfrunde eynsten under sick to hope quemen, den handel to begynnen, wen van dage was eren ersamheiden to enbaden, tho achten tho hope to wesen, darnha tho eynen, welke tit alles vorbeidet hadden und doch nicht synt vorbodet geworden.

94. Hirup den herren radessendebaden und schedesfrunden heft laten seggen, als morgen [4] tho achten so gedechten ere gnaden thosamene wesen, wohr tho sick ere ersamheide ock schicken muchten, umbe eyn den andern tho underwyszenn.

95. Anr myddeweken vor visitationis Marie [2] wart den herren geschickeden radessendebaden van Lubeke tho weten, dat de ko^e^ mt. etlicke bysitters nemen wolde tho den vorigen s^r^ gnaden schedesfrunden; dat ock de van Lubeke dergliken doen muchten, were de ko^e^ mt. woll tofrede etc. Wohrumbe beden de beiden borgermeisters van Lubeke, wehn se dartho uth unsem myddel darto kesen worden, darmede tofrede tho syen. Des szo benomeden seh eynen herren van Rostock und beide herren radessendebaden van Dantzike vor bysitters an erem parthe; de welke solke borde ock an seh nemen, den van Lubeke to framen und wolgefal.

1) *Vgl. n. 261 § 18.* 2) *Juni 30.* 3) *Vgl. § 66.* 4) *Juli 1.*

96. Am donnerdage morgens[1] worden de deputerden herren radessendebaden vorbadet thom herren ertzbisschope und dem bisschope van Rosschilde, de by sick vor bysitters thwe bisschoppe hadden, den eynen van Wenszczusel und den andern van Wyborch. Des so brachten der van Lubeke schedesfrunde mit sick des rades van Rostock und van Dantzike radessendebaden vor bysitters. Und als darhen quemen, huff an de bisschop van Rosschilde und sede: „Leven herren, wie synt derwegen to hope gekamen, dat eyn den andern sal underwysen; wohrumbe were gut, dat wy de schrifte lesen lethen, darynne beider parthe clachte und schelinge begrepen steit.“ Dat dan van beiden parten vorwillet und deme also ock nagegangen wardth; isz doch nichts darup gerichtet, noch gemyddelt, allene dat de schedesfrunde under malkander sick underrichten sulden, beth dat der parte procuratores voer quemen und ere clachte undt andtwordt gehort weren. Besunder dônsolvigest entstunt eyn thofellich thwifel uth etlicken clausulen des reces to Sêhberge gemaket. Dan de van Lubeke lethen sick horen in eren overgegeven schriften, zo doctor Krantz vorhalede, nah deme ere schrifte nicht vor ogen weren up dat pas, dat seh up alle und islicke des herren ko[s] clachte nicht schuldich weren tho andtwerden, alleyne up de artikel durch ko[e] mt. thom Segeberge upgetagen. Darup ock etlicke des herren ko[s] redere darsolvigest up de tit wesende gefraget hebben de geschickeden van Hamborch und Lunenborch, wohrupp ehre frunde van Lubeke den eren, zo hirher to Nykopynge szenden worden, bevêll mede geven sulden; wen sulden seh mit voller macht kamen, mosten seh jho wethen de ansprake. Und doctor Krantz allegerde: „Quomodo quis veniret ad causam instructus, cum eam ignorat.“ Wyder gaff syne werdicheit voer den Lubschen tho gude, dennach mit solker protestacio, dat he nicht wolde vormerckt syn, als de dat eyne part vortrede, besunder dat eyn schedesfrunt den andern nah overgegevenen schriften gutlick underwysede, woh ock darumme itzunder principaliter to hope weren[a].

97. Am solftigen sundage nah visitationis Marie[2], als mit ko[r] mt. tho gaste weren, wardt den geschickeden radessendebaden der stede vorwitlicket, dat de schedesfrunde upm rathuse tho hope wesen worden. Wohrumbe am nheigesten mandage folgende[3] nah maeltit tho eynen de herre koning nheven syner gnaden schedesfrunden thwe andere praelaten und 4 rydders, darneven Hans Ranczow, amptman tho Segeberge, vor bysitters genamen und darby getagenn. Derwegen ock alle und islicke der stedere radessendebaden samentlicken upt rathus gyngen, aver alleyne der beiden stede Hamborch und Lunenborch radessendebaden, darneven doctor Krantz mit bemelden eren vederlicken gnaden und gestrennicheiden im besundern gemake under sick handel hadden up disse meynunghe vorgevende, dat se by ko[r] mt., erem gnedigesten herren, vele ungespardes flits hadden angestelt, dat syne gnade den wech der fruntschop mit den van Lubeke wolde begrypen, und nicht ander clacht dan wo to Segeberge angetogen hir voer to nemen; szo is dit der ko[n] mt. begeer, darvan ock nicht gedencket to laten[4].

98. Inth erste dat men den erledenen schaden wolde laten fallen, de nicht nhy were, wen syne ko[e] wêrde were nicht gesynnet, ere secke tho fullen, aver wat ny were, darto men rede hadde, dar wolde sick syne gnade wol ynne schicken.

99. Thom andern dat men sick der Sweden mit affoer und tofoer ane alle argelyst wolde entholden und nicht alleyne de van Lubeke, besunder ock de anderen steden und tho male Dantzike, und were, dar imandt entyegen gesynnet were, wolde syne gnade wol darto gedencken, den under ogen to kamen; wen aver disse

a) *Rest der Seite, etwa drei Viertel, leer, offenbar fehlt hier ein grösseres Stück, vgl. n. 261 §§ 19—44.*

1) *Juli 1.* 2) *Juli 4.* 3) *Juli 5.* 4) *Vgl. n. 261 §§ 46—50.*

puncte de van Lubeke, zo vele en belanget, ingaen wolden, so were syne gnade gesynnet, den kopman in syne gerechticheit to setten, de to beschermen und en nicht alleyne in synen ryken, besunder ock anderswohr forderlick, trostlick und holplick wesen etc.

100. Hirup na langem bespreke und bewachnisse de stede to rade worden, fryst sick darup to beraden bet to morgen gebeden, angesehn de beiden artikel to male wychtich weren.

101. Hirup hebben seh beth thom andern dage[1] respit gekregen unde sien strackes samentlicken in dat closter gegangen und darup vele bewachs gehatt van grother swarheit halven, de jhenne, de artikel up sick hadden. Dennach de gemene stymme was, under thwen argen dat mynsthe arch uth to kesen. Und de van Lubeke seden anfenglick, wath seh sick der affoer und thofőr mit den Sweden to entholden henfoer vorsecht hadden, dat were apenbår, und dar wedder stunde en nhu nicht tho doenn. Do aver de stymme an de radessendebaden van Dantzike quam, don vorhalede ere erszamheide, woh seh hir thom dage up der herren van Lubeke schrifte an ere oldesten gedaen und nhu up der solftigen forderinge, dên tho wolgefal und to framen, erschenen, nicht anders dan alse myddelers im wege der fruntschop, und hadden ock sust neyn ander bevêll van eren oldesten; hirumbe zo wosten seh nicht, wat darto seggen sulden, dat seh mede daryn der segelatien halven mit affor und thofoer inth ryck van Sweden etc. getagen worden; nichtisdestemyn wolde eren ersamheiden de ko^e mt. derwegen (!), syne gnade worde en wol einsodant to vorstaen geven, und wat derwegen geschege, worden seh gerne an ere oldesten bryngen.

102. Hirnah was dat avescheidt under den herren radessendebaden der stede, de sake beth to morgen[1] in bedacht to nemen und to sessen wedder tho hope to kamen im closter; derwile wolden de radessendebaden van Lubeke mit erem kopman des erledenen schadens halven spreken, woh seh darto gesynnet weren, den schaden na to laten efte nicht etc.

103. Am dingesdage morgen[1] to sessen quemen de herren radessendebaden wedder tho hope under sick, und nah velem handel bleven seh samentlicken up der meynunge, woh gistern gedacht wardt, dat men under thwen argen dat geringeste annheme, und dat men sick wol vorwarde mit dem reces, dat nu sulde darover gemaket werden, nemelicken darmede, so syne ko^e mt. deme allenthalven, woh nu worde bespraken, nicht naqueme, dat wedderumbe de stede syner gnaden solk reces nicht vorplicht weren to holden, besunder van unwêrden syn sulde; und dat idt ock vorwart worde, dat men den certificatien, de eyn schipper over dat gut by sick forde, geloven geven[a] worde, und nymanden wider in syn schypp to stygen efte gewoldychlick to soken; und dat de van Lubeke sick vorwarden, dat seh der fremden gesellen gut nicht vorgeven[b] efte nahlethen, wen seh erer nicht mechtich weren. Ock wardt bewagen, dat idt anders nicht denen wolde, wen dat men dat indt brede vorhalede van den overgegevenen artikeln des herren koniges, darup seh nicht geantwerdt hadden; were nicht gescheen, dat en billich andtwort darup gebreke, aver seh hadden neyn bevel darvan, noch dennach deden se vele, dat seh so vele schaden erer borger nalethen etc.

104. Hirby wardt gesecht und bewagen, dat de ko^e mt. synen segeln und breven wedder queme und weynich helde, dat seh mannichfoldich vornamen hadden und sunderlicken nu, woh en dat reces tho Segeberge gemaket geholden worde,

a) gegeven *D.* b) *Ende von Bl. 96, folgt Bl. 99 D.*

1) *Juli 6.*

darumbe gut were, dat men under sick eyn ander vorwetent hadde wen noch to Lubeke gescheen were; dan to Lubeke was idt nicht raet to gedencken umbe etlicker stede willen etc.; ock kunde dat vorwetent nymanden schaden up eyne warnynge, so dyt, woh muchte bespraken werden, nicht worde geholden.

105. Hirup de borgermeister van Lubeke, her Tydeman Berck: „Ersamen, leven herrn. Unse oldesten hebben uns in beveel medegegeven, zodanes vorberorden vornemens under uns juwen ersamheiden to gedencken; darumbe zo darvan handel gescheen sulde, moste dat eyn ander wech und nicht hir gescheen, und dat upt forderlikeste umbe der herren geschickete van Dantzike, de lange uthgewesen sient und den fernsten wech nah hus hebben . . . . .[a].

106. Anr[b] nheigstfolgenden myddeweken nah visitationis gloriosissime virginis Marie[1] nah maeltit jegen den avendt na gantz bredem und velem handel heft de ko^e mt. durch 3 herren bisschope und Hans Ranczowen up erer ersamheiden mannichfaldich toseggent, s^r gnaden to wolgefal wedder de Sweden gedaen, 2 schepe laten toseggen mit allen inwesenden gudern; were aver wat entroket, als dat vorsenlick were, dar kunde syne gnade nicht umme doen, und wolde ock nicht vorplicht syn, darvoer to andtwerden etc. Und let indt ende bidden, dat dat slot Trittow s^r g^n broder hertogen van Holtsten, mit deme derwegen thwistich were, muchte wedder gekert werden; wen idt were wol am dage, dat de certification over den geledenen schaden[2] vam kopmanne mit gesparder warheit beediget weren, wen alrede tovorn darup etlicke betalinge genamen, ock van der waren, de waters halven vorderfflick und nymanden to notte quemen. Dat de radessendebaden van Lubeke hebben gelavet getrulick an syne oldesten to bryngen[3].

107. Darnah als de radessendebaden der anderen stede weren wech gegaen, worden wie van Dantzike gefordert vor ko^e mt., umbe mit s^r g^n to spreken, wat uns van noden were. Szo hebben s^r ko^n mt. denstlick bedancket, dat syne ko^e mt. uns gnedich sick ertoget heft und de geborgene guder unser borger ut ko^r mildicheit losz gesecht und gegeven; ock unszen oldesten und uns dergliken alhir wesende were vorgekamen, dat syne ko^e mt. dem rade und der stat Dantzike eyn gnedich, gunstich herre erschene, dat unse oldesten und wy, wohr kunden unde muchten, umbe s^e ko^e mt. weren bereit mit sundrigem hogen vlite to vordenen, woh ock sust alwege uns jegen syne ko^e mt. denstlick und fruntlick tho allem s^r g^n wolgefal hadden geholden und ertoget, dat ock nach to doen ungespardes flites syn willen etc.

108. Darup ko^r mt. gegeven antwort: s^r ko^n mt. hadde daryn eyn gut gefallen, dat uns s^r ko^n mt. gnade und gunst alwege bewist und den unsen wedderfarne fordernis to dancke anqueme, und wolde sick also schicken, dat de raet van Dantzike sick mehr und mehr mit sundrigen gnaden sulde folen umbefangen to wesen; dewile aver de ko^e mt. wedder de untruen und ungehorsamen Sweden van Ro^r. ko^n mt. vorbodt erlanget, de allenthalven to myden etc., und an den raet van Dantzike ock gelanget sien[4], und als nu alhir vorlaten und gehandelt tusschen ko^r mt. und den van Lubeke, so wol anfenglick, im myddel als thom ende, wolden indechtich syn, und so de ko^e mt. syne botschop an de Ostschen stede, darneven de van Lubeke ock schicken sulden, hebben worde, by dem rade van Dantzike flith an to keren, seh gudich vorhort und mit vorhapedem antwert affgericht worden, und sick derwegen also holden, dar durch de Sweden bedwungen worden etc.; dat syne

a) *Bricht auf der Mitte der ersten Seite eines Blattes ab D.* b) *§§ 106—115 auf einem einzelnen Blatte, das zwischen die vorletzten beschriebenen Blätter des Berichts eingeschoben ist D.*

1) *Juli 7.* 2) *4, n. 388.* 3) *Vgl. n. 231 §§ 57—63.*

4) *Vgl. n. 231—233.*

ko^e^ mt. in sundrigen gnaden jegen den raet und de eren stede im besten wolde gedencken.

109. Hirup geantwordt, seh danckeden s^r^ ko^n^ mt. als erem gnedigsten herren solker gnedigen erbedinge etc. und wolden dat denstlicken to vordenen ungespardes flits befunden werden, und wohrynne, als der Sweden halven, sick by eren oldesten kunden beflitigen, de syner gnaden stedes gutwillich erschenen, wolden seh gerne vorsecht syn, syner gnaden im besten to gedencken und der tokomftigen bodeschop den wech bereiden, daran s^e^ ko^e^ [mt.] neyn twifel hebben sulde.

110. Wyder heft ko^e^ mt. durch Hans Rantzowen uns laten seggen, hadde wy wath mehr an syne gnade int apenbaer antodragen, efte zo in geheyme mit ko^r^ mt. wat tho reden und vor to dragen hadden, darynne wolde sick syne gnade gnedich schicken und uns vorhoren.

111. Hirup na geborlicker dancksegginge hebben berordt, woh dat unse kopman sick mehrmals hadde horen laten, dat seh up Schone und sust hen und her in s^r^ gnaden rike baven alle oltherkamen beswart worden und vorkortet etc., derwegen wandelinge gebeden.

112. Darup ko^e^ mt. in egener persone gefraget: „Wat solde dat syn".

113. Hirup wedder geantwerdt: „Gnedige herre, wy syn alhir principaliter erschenen tor stede, umbe tusschen juwer ko^n^ mt. und den van Lubeke, unsen frunden, gude myddelers to wesen, juwer ko^n^ mt. thon eren und wolgefal und unsen frunden to willen; so sy wy up dit pas so gruntlick nicht bynnen der solftigen gebreken halven; aver so juwer ko^n^ mt. bodeschop mit uns kommet, als denne gruntliker bericht sal wesen."

114. Hirup ko^e^ mt. sick wedderumbe erbaden, so syne g^e^ der gebreke halven bericht worde, als denne wandelinge derwegen to vorschaffen.

115. Darup hebben gedancket und also van synen gnaden gescheden.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

271. *Kolberg an die zu Nykjöbing versammelten Rsn. der deutschen Hanse: bittet, die Nichtbesendung der Tagfahrt entschuldigen zu wollen:* De ersamenn Hans Hogenhussen, borgermeister, unnd Hennynck Knubbes, radtmann, unnses rades senndebadenn thome daghe tho Lubeck nu negest erledenn, hebbenn alle articule unnde puncte gehandelt dar sulvest unns am daghe Marcelliani[1] upgebrocht unnd entdecket, manck welckenn se inn vulborth unnd beveell hadden nhamenn, nhu negest Johannis schirkamennde, so weder unnde kortheit der tydt nicht behinderde, bynnenn Niennkopinghe mith denn anderrn deputerdenn redernn der Dudesschenn hennse, de articule dar vann nodenn mith der konlichlikenn majesteet to vorhandelennde, woldenn erschinenn unnd doch windeshalvenn unnd des up gemeltenn dages naheit nicht moghenn vullenn bringhenn. Is derwegenn unnse fruntlike bede unnd demodighe begher, juwe ersamheide, werdicheit unnssz des nicht vorkere unnd tieghenn de erwerdighenn hernn vann Lubeck der weghenn entschuldighe. Wes wy overs sussz moghenn der lofflikenn ergdachtenn hennse tho willenn unnd wolgevalle innt gemeine beste donn unnd handelenn, wille wy ane twivell mith ungespardem dennste unnd forderinghe gherne vullenbringhen[2]. — *Kolberg, 1507* (des sonavendes vor Joannis) *Juni 19.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Recepta Jovis prima julii anno 7 in Nykopingen.

[1]) *Juni 18.* [2]) *Vgl. n. 270 § 9.*

272. *Lübeck an seine Rsn. in Nykjöbing, Tidemann Berk und David Divitz: schickt ihnen, als von Reval übersandt, Abschrift des Briefes der drei livländischen Städte an den Grossfürsten und der Antwort des Letzteren*[1] *mit der Bitte um Berathung mit den versammelten Rsn. der Städte, was den livländischen Städten zu schreiben sei; fügt hinzu:* Ock hebben wy itzundes data van dussen jarmarkedes scriffte entfangen, de wy juwen ersameheyden vort also ilendes unbesehn hyr by vorwart toschicken, umme juw dar mede so vele mogelick to behelpen unde juweme bevell na to folgen myt hulpe des almechtigen, deme wy desulven juwe ersameheyde bevelen. — *1507* (am daghe Johannis baptiste) *Juni 24*[2].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta die dominica 27. junii anno etc. 1507.

273. *Lübecks Rsn. Tidemann Berk und David Divitz an Lübeck: berichten über ihre Ankunft und Thätigkeit in Nykjöbing:* Dat wy ame dage Johannis to fromiddage hir syn tor stede gekamen unde hebben by uns ime closter unse frunde vann Luneborch unde Dantzick, ock desulven sampt den van Hamborch, de ore herberge in der stadt hebben, tor tafelen. De here koninck sande uns samptlik veer vette ossen unde ver stucke wildes unde leth uns ame vorgangen sonnavende[3] up forderen; dar denne under eynem gutliken aveschede vorlaten, dat men de clacht wolde scriftlik allenthalven den schedesfrunden wolde avergeven; deme ok so gescheen. Unde hebben van dussem morgen unse antwerde ingelecht unde des wedderpartes. Wes uns furder bojegent, schal juwen ersamheiden, Gade bovalen, by deme baden an uns gesant vormeldet werden. — *1507* (ame dage commemorationis Pauli) *Juni 30.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Or., Signet (screven under unses eynen signete) *erhalten. Aussen:* Recepta sabbato 3a julii 1507.

274. *Die wendischen Städte und Danzig an den schwedischen Reichsrath: erbieten sich unter Berufung auf ein früheres gleiches Anerbieten Lübecks zur Beilegung der zwischen den Kronen Dänemark und Schweden obwaltenden Streitigkeiten. — [1507 Juli 8]*[4].

StA Danzig, XXVII 85, folgend auf n. 262, lübische Abschrift von derselben Hand wie dieses.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

275. *Roermonde an Köln: antwortet auf ein Unterstützungsgesuch gelegentlich eines zwischen Mastricht und Bilsen an Kölnern verübten Strassenraubs; fügt zum Schluss hinzu:* So wir onsen baden tot Lubeke op der dachvart geschickt ind onse onschoult te erkennen gegeven[5], hebben ons der eerbare raet van Lubeke wederomme gescreven, den affscheyt ende verdrach der dachvart ons oevermits uren geschickten te kennen gegeven sulde werden; is onse guetliche begeert, ons den affscheyt ind soe voile doenlich dair van is ze kennen geven willen. — *1507* (des sonnendaighes post Johannis baptiste nativitatis) *Juni 27.*

StA Köln, Or., mit Spuren des Sekrets; aussen: Ruermundenses ex civibus captis, similiter petentes recessum de Lubeck.

[1]) *n. 157 und n. 162 Anm.* [2]) *Vgl. n. 270 § 66.* [3]) *Juni 26.*
[4]) *Vgl. n. 261 § 66, 277.* [5]) *Vgl. n. 243 § 15.*

276. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: meldet, dass Lübeck sich in Nykjöbing verpflichtet habe, sich jeden Verkehrs mit Schweden zu enthalten und alle schwedischen Güter in Lübeck zum Besten des Königs anzuhalten so lange, bis die Schweden zum Gehorsam gebracht seien; fordert Danzig auf, der Acht gemäss dasselbe zu thun, und bevollmächtigt seinen Sekretär Lorenz Riemenschneider* (Laurens Remensnider) *zu mündlicher Besprechung darüber. — Nykjöbing, 1507* (octava visitacionis Marie) *Juli 9.*

StA Danzig, XIII 189, Or., mit Resten des Sekrets.

277. *Johann, K. von Dänemark: geleitet den Zeiger des Briefes* (inn unsen unnd der vann Lubeck gewerven nhu strax inn unnsem koningkryke Swedenn to szegelen unnd reysenn unnd wedderumme sick nha Lubeck to geven). — *Nykjöbing, 1507* (ame achten dage visitationis Marie virginis) *Juli 9*[1].

StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Or., Sekret erhalten.

278. *Lüneburg an Lübeck: räth, den Dr. Albert Krantz nach England zu senden:* So alsze juwe ersamheyde dem vorlate na der beschickinge in Engelant etc. juwer erszamheyde geschickede avermals den erszamen unnszenn geschickten hebben to irkennende geven, wo uns nuttest beduchte to besendende etc., don wy juwen wyszheyden darup gutliken weten, dat de gemelten unsze geschickten, nach dem de unszen in den landen gar geringe vorkeringe unde hantheringe holden, unse meninge darup woll hebben entdecket; jodoch so de handele vaste groth unnd mercklike swarheyt up sick hebben, duchte uns radtsam, nochtans, upp juwer ersamheyde vorbeterendt, denn werdigen und hochgelerden heren doctor Alberto Crans to beschickende, dar juwe ersamheyde ok na notrufft mit dem besten woll willen to trachten. — *1507* (am sonnavende na divisionis apostolorum) *Juli 17.*

StA Lübeck, Appendix ad Acta Anglicana vol. II, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta Veneris 24. julii[2] anno 1507. *Auf eingelegtem Zettel:* Ock, erszamen hern, bedancken wy juwen erszamheyden fruntliken, dat gy unnsen geschickten mit juw in kost gehat unde gutliken don laten, ock on juwe dener, wagen unde perde gelenet etc., begeren derhalven, gy uns de rekenschupp darvan, wo hoch sick dat sulve will vorlopen, willen aversenden; alszdenne willen wy juw darupp gutliken betalen laten unde sodans ok in gelyken unde groteren gerne vordenen. Datum ut supra.

279. *Johann, K. von Dänemark, an Jakob IV., K. von Schottland: meldet die Rückkehr der schottischen Gesandten, rühmt die Verdienste, die sie sich gemeinsam mit Montroy erworben haben, und empfiehlt sie dem Könige; berichtet kurz über die Verhandlungen mit den Lübeckern* (at cum in crimina eis objecta se Lubicenses incidisse formidarent, tranquilitatis non belli studia querentes pacis a nobis pactiones postularunt; nos vero dum honestam aliquam hujusmodi pactionis speciem objectam presensimus, ad consilium nobis conjunctissimi nepotis admonebamur quesite cum eis pacis firmare propositum); *sendet, den König zu unterrichten, Abschriften des Vertrags und der beiderseitigen Beschwerden und erbittet seinen weiteren Rath* (denique cum in certis causis, ut ex recessu appareat, nobis jus integrum reservavimus, quibus nobis ad futurum tribunal decertandum est, rogamus M. V., ut eas litteratis suis et doctis viris committat, quatenus juris et judiciorum equitate id nobis in

[1]) *Vgl. n. 274.* [2]) *Juli 24 ist der Sonnabend.*

eis, quod per jura et leges liceat, accomodent, reliquum, in quo equitas violatur, extirpent, et postremo ad nos mandet negocium litteris absolutum); *bittet, den Dekan Robert Forman zum ersten erledigten Bisthum zu befördern, und sendet einen adligen Jüngling zu weiterer Ausbildung an den schottischen Hof. — Schloss Kopenhagen, 1507 Juli 20.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Kong Hans's Brevbog. Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 1, 10 ff. Darnach hier[1]. — *Ebd. 1, 12, ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Ludwig XII, K. von Frankreich, und ein Empfehlungsschreiben K. Johanns für Montroy an den K. von Schottland* (postquam . . . legacionem suam in senatum Lubicensem solita indagine prudentissime Gallico suo exsolvisset eloquio continuo stratum iter ad nos habens et negocium sibi demandatum et rem cum Lubicensi gestam ultro recensuit).

280. *Danzig an [Sigismund], K. van Polen: berichtet, dass es den Hansetag besendet und an den Verhandlungen zu Nykjöbing theilgenommen habe, beides im Interesse seiner und des Landes Preussen Kaufleute, dass in Nykjöbing ein den Rsn. Lübecks nachgesandter Brief des „Muskowiters" eingetroffen sei, den es zusammen mit dem von den livländischen Städten im Namen der Hansestädte an den Muskowiter gerichteten Brief in Abschrift sendet, dass ferner in Lübeck erwogen sei, wie dem Muskowiter am meisten dadurch geschadet werden könne, dass man die Silberausfuhr nach Russland hemme, dass das aber nur geschehen könne, wenn der König von Polen aus seinem weiten Gebiete kein Silber nach Russland führen lasse; ersucht darum im Namen der Hansestädte in der Hoffnung, dass ein derartiges Verbot vom livländischen Meister nicht schwer zu erlangen sein werde. — 1507 Juli 28*[2].

StA Danzig, Missive p. 480—82. Ueberschrieben: Regi Polonie. Exivit feria quarta post festum divi Jacobi.

281. *Lübeck an Danzig: beglaubigt seinen Sekretär Meister Johann Rode zu Verhandlungen mit Danzig. — 1507* (ad vincula Petri) *Aug. 1.*

StA Danzig, XXXI 454, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

282. *Danzig an Lübeck: fordert auf Grund des Nykjöbinger Abschiedes auf, an den Schutz der deutschen Vögte auf Schonen in ihrer alten Gerechtigkeit zu denken; verlangt Ausführung des über den Vittenstreit zwischen Lübeck und Danzig auf dem Hansetage vereinbarten Beschlusses; erklärt sich einverstanden mit dem vom Hansetage beschlossenen Verbot des Borgkaufes auf dem Kontor zu London und ersucht, demgemäss an den Kaufmann zu schreiben. — 1507 Aug. 2*[3].

StA Danzig, Missive p. 487—88. Ueberschrieben: Ad Lubicenses. Exivit 2. feria post vincula Petri anno 7.

283. *Paul Laxmann, Ritter, an Danzig: dankt in seinem und des Königs Namen dafür, dass Danzig den Thomas Storm mit seiner Gesellschaft gefangen genommen; sendet seinen Diener Lorenz Jakobsson, um die Uebelthäter anzuklagen und die den Unterthanen des Königs geraubten Güter in Empfang*

[1]) *Vgl. ebd. S. 13—15 n. 18, 21—23; Gairdner, Letters and Papers illustrative of the Reigns of Richard III. and Henry VII. 2, 248.*
[2]) *Vgl. n. 272, 243 §§ 150, 151.*
[3]) *Vgl. n. 252 §§ 138, 140, 141, 145, 146, 149—152, 159; n. 243 §§ 100, 101.*

zu nehmen. — *Helsingör, 1507* (des vrydages neyst for suntte Lawerensy dagh) *Aug. 6.*

StA Danzig, XI 190b, Or., mit Resten des Siegels.

284. Danzig an Johann, K. von Dänemark: erinnert an die Abmachungen von Nykjöbing und ermahnt den König, sein Versprechen zu halten und den deutschen Kfm. in seinen Privilegien zu schützen; ersucht, dem Danziger Vogt oder Kfm. Gehör zu geben, wenn er über Verletzung der Privilegien klage. — 1507 Aug. 12.

StA Danzig, Missive p. 490—91. Ueberschrieben: Regi Datie. Exivit feria quinta post Laurentii anno quo supra.

285. Sigismund, K. von Polen, an Danzig: antwortet auf n. 280, dass der Hansetag nicht ohne seinen Rath und seine Einwilligung hätte besandt werden sollen, dass er aber zu einem Bündniss mit der Hanse gegen Russland, gegen das er jetzt den Krieg eröffnet habe, bereit sei. — Wilna, 1507 Aug. 26.

Aus StA Danzig, V 578, Or., Sekret fast ganz erhalten.

Famosis preconsulibus et consulibus civitatis nostre Gdanensis, fidelibus nostris dilectis.

Famosi fideles nostri dilecti. Accepimus ex literis vestris ea, que a vestris nunctiis in conventu communitatis hansze nuper acta sunt. Cujusquidem hansze preeminencia ad nos pertinere vetusto jure dinoscitur, et ideo cum celebrandus conventus ex aliqua necessitate decerni deberet, merito ad id consilium et consensus noster requirendus esset, nec ex nostris civitatibus nunctii mitti ad talem conventum deberent, nisi nostro consensu accedente. Ea autem, que acta sunt in novissimo conventu hansze et presertim super oppressione, qua mercatores preter jus et phas a duce Moskoviensi angariantur, tanquam bene acta probamus, nam idem dux non modo in mercatores audet iniqua patrare, sed eciam in principum Christianorum status evertendos conatus suos adhibet, et ideo ejus conatibus multorum intelligencia resistendum est. Nos vero cum ab ipso equa responsa de injuriis ducatui nostro illatis habere non possimus, adversus ipsum exercitus nostros direximus et speramus, Deum optimum justicie nostre affuturum. Si itaque communitates hansze nobiscum inire intelligenciam atque pacisci, uti scribitis, adversus ipsum voluerunt et presertim, ne argentum ad ejus provinciam deferatur, mittant ad nos nunctios suos. Ita enim providenter de rebus statuere et concludere poterimus, ut nostrum, omni utilitate conservata, hostem gravaturi sumus. Datum Vilne feria quinta post festum sancti Bartholomei apostoli proxima anno domini millesimo quingentesimo septimo regni nostri primo.

Commissio propria regie majestatis.

Sigismundus, Dei gratia rex Polonie, magnus dux Lithuanie, Russie Prussieque etc. dominus et heres.

286. Der in Däfvensösund versammelte schwedische Reichsrath an den in Ekesjö weilenden Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher: vermuthet, dass Svante Nilsson schon erfahren habe, dass vor einigen Tagen (nu för nogre dage) *ein kleines Schiff von Lübeck nach Stockholm gekommen sei mit dem Anerbieten hansischer Friedensvermittelung und der Anzeige, dass die Schweden Lübeck nicht mehr besuchen dürften* (togh icke med andre ladning æn med sandh och ther med budh och breff samfelth af samme Lubeck och sex andre

ypperste siöstæder[1], i huilke the giffue oss till kenne, ath saa som the aff Lubech stadh allene i fiordh budhe segh till ath welie segh winlegge therom, ath thennæ twisth och skadelighe forderff, mellom tesse 2 riche ær, motthe komme i noger bæthre matthe, och ther oppaa ingen swar finge[2], saa biudhe segh æn nu fornempnde Lybske med the andre 6 stæder velvillioge till, ath forarbethe thet beste, Gudh giffuer thöm naden till, ath thenne forderffuelige feijgde motthe af settis och i bæther motthe komme, hwar oppaa the begære ofortöffueret wor alvarlige och enketh swar. Ytermere forware the oss serdeles, the Lubske, ath wij ickæ söke theris hampner, ty ath Romerske kongen haffuer thöm strengelige och vedh stor plicth forbudith, nogen handteringh haffue med oss, innan tess annerlunde vardher belageth; som i yterligere fornijmme af theris brefs copie her innelycth)[3]; *meldet, dass er aus diesem Anlass auf spätestens Okt. 7* (Birgitte) *einen allgemeinen Reichstag nach Stockholm ausgeschrieben habe, zu dem doch auch der Reichsvorsteher mit den Bürgern und Bauern der Gegend, in der er weile, kommen möge. — Däfvensösund* (raptissime ex Dæffwentzösundh), *1507* (feria 5ª ante nativitatis Marie virg.) *Sept. 2.*

Reichsarchiv Stockholm, Handschrift fol. A 4 (Svante Stures Acta och Handlingar) n. 144, Abschrift. Auf beigelegtem Zettel die Anzeige, dass man Lübecks Boten zurückbehalte, bis der Reichsvorsteher und die Herren versammelt seien, und der Rath, nicht zu säumen. — Gedruckt: daraus Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 193—196. Darnach hier[4].

287. Derselbe an Nils Bosson, Hauptmann auf Borgholm: ladet ihn ebenfalls auf Okt. 7 auf den Reichstag nach Stockholm (ther före, ath mene beste motthe före tagas oc sadana förderf afstilles, serdelis thy ath the gode herrer af Lybech, Hamborgh oc flere stædher af hensen som tro nabor biude sigh till welvillioghe wara thet förarbete oc ther oppaa ey spara kost och tærning eller nogre mödhinge[5]). — *Däfvensösund* (ex Deffwenssöösundh), *1507 Sept. 3*[6].

Reichsarchiv Kopenhagen, Or., mit Resten von 7 Siegeln. Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det kongelige Geheimarchiv 4, 334.

288. Die schwedischen Reichsräthe an Lübeck: antworten auf dessen durch den Lübecker Boten Detlef überbrachtes Erbieten, einen Waffenstillstand zwischen dem Könige und Schweden zu vermitteln, um während desselben über einen

1) *n. 274.* 2) *Vgl. n. 147—150.*

3) *Es hatte keine andere Ladung als Sand, den Boten und den Brief Lübecks und sechs anderer vornehmster Hansestädte, in welchem sie uns mittheilten, dass, so wie Lübeck allein im Vorjahr sich erboten habe, sich um Beilegung des schädlichen Zwistes zwischen den zwei Reichen zu bemühen, doch keine Antwort darauf erhalten habe, so erbiete es sich jetzt noch gemeinsam mit den sechs Städten, das Beste, wozu Gott Gnade gebe, zur Beendigung dieser verderblichen Fehde zu thun, worauf es unverzögert eine zuverlässige und klare Antwort verlange. Lübeck warnt auch, dass wir seine Häfen nicht besuchen, da der römische König streng und bei grosser Strafe verboten hat, mit Schweden irgendwelchen Verkehr zu haben, so lange nicht anders vereinbart ist, wie ihr des Näheren aus der beiliegenden Abschrift des lübischen Briefes entnehmen könnt.*

4) *Vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, p. CVI ff.; Handlingar rör. Skand.'s Hist. 20, 224—226.*

5) *Damit das gemeine Beste vorgenommen werde und dieses Verderben abgestellt, besonders weil die guten Herren von Lübeck, Hamburg und mehr Hansestädten als gute Nachbarn sich erbieten, das wohlwollend zu vermitteln und daran weder Kost und Zehrung noch Mühe zu sparen.*

6) *Der mitgesandte Geleitsbrief bei Styffe, Bidrag 5, 206 n. 156; vgl. Handlingar 20, 191.*

wirklichen Frieden verhandeln zu können[1], *dass bei der Grösse des Reichs der Reichsrath nicht so schnell zusammen kommen, sie daher keine definitive Antwort geben können; versprechen eine solche, sobald demnächst der Reichstag sich versammeln werde; danken für Lübecks guten Willen. — Däfvensösund* (Dewentersund), *1507* (dominica ante nativitatis Marie) *Sept. 5.*

StA Danzig, XXXI 456b, lübische Abschrift. Uebersandt von Lübeck 1507 (ame frygdage nha Calixti pape) *Okt. 15. StA Danzig, XXXI 456a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

289. Ture Jönsson, Ritter, an Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher: meldet die Einladung zum Reichstag (om budh var kommet af the hænsse stæder, her i Össtersiön ligge, at the fulkomlige bede oc radhe til, ath her skal inthet godz eller folk sendis til stæderne, ti them ær forbudet, at sende nocget godz her tiil riket, och strengelige budit af keyseren, ath the skulle vidh theris velferdh vare pa vort argeste, hvar the kunne noegre ofuer komme her af riget ær)[2] *und fragt an, wie sich der Reichsvorsteher zu dieser Einladung verhalten werde. — Falun* (Falem), *1507* (lögerdagen nest for Mattei apostoli dagh) *Sept. 18.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Schweden fasc. 11, 526, Or., mit Rest des Siegels. Mitgetheilt von Junghans. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 208 n. 157.

289a. Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher, an den schwedischen Reichsrath: antwortet auf n. 286, die er Sonntags (i søndages, som jach var i mangling met richens fiende tiil land och vatten) *durch einen erzbischöflichen Boten erhalten habe*[3], *dass er zur Zeit unmöglich fortkommen und die Stadt Kalmar, Möre und das umliegende Smaaland preisgeben könne, während der Feind mit grosser Mannschaft vor den Thoren liege und Tag und Nacht bemüht sei, die Stadt zu gewinnen und das Land zu verheeren* (at mich nu ingelund mögelig ær, sla lost i thenne landzend och offuergiffue stadhin, More och thenne andre Smalandher omkring leggia, meten fiendhen liggia her for porthen met et mechtogt tall folk, som alle stunder och thymer nat och dag byudæ synæ tocht tiil fa stadin igen, forharie landet her omkring, ther nest pa alle sider, thet God forbyude, thet the tess macht fa skulle). — *[Kalmar, 1507 Mitte oder zweite Hälfte September].*

Reichsarchiv Kopenhagen, Sverrig fasc. 7 n. 140. Mitgetheilt von Junghans.

290. Christian, Erbe zu Norwegen, erwählter König von Dänemark und Schweden etc., gewährt auf Rath des Reichs und zum Besten des Kfm.'s und seiner Unterthanen dem Kfm. das Recht, schiffbrüchige Güter selbst zu bergen und, wenn sie das nicht allein können, den helfenden Norwegern 2 Mark dän. Bergelohn für die Last zu geben, sonst aber ihre Waaren uneingeschränkt zu behalten, bei Strafe von 40 Mark dän. für jeden Dagegenhandelnden, gestattet ferner,

[1]) *n. 274.*

[2]) *Von der von den osterseeischen Hansestädten gekommenen Botschaft, dass sie ernstlich bitten und rathen, dass weder Gut noch Volk in die Städte gesandt werde, denn es sei ihnen verboten, irgend welches Gut ins Reich zu senden, und vom Kaiser streng befohlen, dass sie bei ihrer Wohlfahrt den Schweden Schaden zufügen sollten, wenn sie Leute erwischen könnten, die aus dem Reiche seien.*

[3]) *Unter dem Sonntag ist wahrscheinlich Sept. 12, nicht Sept. 5 zu verstehen, vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, p. CII.*

dass der Kfm. seine Handwerker, Goldschmiede, Schneider, Böttcher in Bergen behalte wie bisher so lange, bis Christian mit dem Kfm. darüber anders verhandelt habe; verbietet allen seinen Beamten, dagegen zu handeln. — Bergen, 1507 (fredagen nest effther sancti Mathei apostoli dagh) *Sept. 24.*

Trese Lübeck, Norvogica n. 85, Or., Pg., Siegel anhangend. Eine niederdeutsche Uebersetzung bewahrt St.Bibl. Lübeck, Bergenfahrer-Buch S. 55b—56a. — Gedruckt: aus dem Or. Diplomatarium Norvegicum 7, 512 n. 527[1].

291. *Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher, schreibt seine Meinung über die auf dem Stockholmer Reichstage zu führenden Verhandlungen und mahnt dabei u. A. zur Vorsicht gegenüber Lübecks Vermittelung:* Om thet Lybeske sendebud haffuer nogen annen synnerlig befaling äller ingift hemmelige med munnen af sijnä offuerstä, hvar oppa wort middel forslas och festas skal eller och hvat theris sijnnä ware, om the begäre saken insätias tiil them tiil en beslutelig ändha, om the äre fulmechtuge ther tiil pa kong Hanssis vegna af hans befalingh, om wij skole then sack meth all tryghet insätie tiil them, tiil eth got middel, ther waren fortenchte udi, som macht oppa ligger. Tencker pa, hvat fordel richet hade om thet middel, the giorde om drotning Cristinä[2], the hädhen fördhe. Sin fordell haffue the altiidh degtingit siig tiil med theris nesthä nabers och granna skadhe; infalla the hart oppa haffue tesse sackes insetningh i theris hender, uthen twekan forwethe the siig i thet oss owetherligit är[3]. — *[1507 Okt. 27]*[4].

Reichsarchiv Stockholm, Handschrift fol. A 4 (Svante Stures Acta och Handlingar) n. 147, Abschrift. — Gedruckt: daraus Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 205. Darnach hier.

292. *Erich Turesson's (Bielke) Ansichten über die hansische Vermittelung. — [1507 gegen Ende Oktober]*[5].

Reichsarchiv Stockholm, Handschrift fol. A 4 (Svante Stures Acta och Handlingar) n. 152, Abschrift. Ueberschrieben: Articuli domini Erici Turonis ad consiliarios. — *Gedruckt: daraus Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 219 ff. Darnach hier.*

1. Thet förstä: Epter mijt sijnne kan jach eij tenckie, at nyttogt är, at giffue the henser för mekin macht och wald, forhandle sadane mellom herrer och riche, thet eij prisligit eller bestandeligit kan wara, uthen ther med fornedre herrer och riche och förhögie och förmera städerne; än tog kongh Hans thet tiil tacke toge,

[1]) *Eine Bestätigung der Privilegien der Schuhmacher zu Bergen 1507 Sept. 7 durch Christian erwähnt Norske Magazin 1, 576 n. 25, andererseits bestätigte er 1507 Sept. 13 die Privilegien Amsterdams, Diplom. Norweg. 6, 679 n. 647 und widerrief 1508 Jan. 7 sämmtliche hansische (Rostocker) Privilegien in Oslo ebd. 3, 752 n. 1040.*

[2]) *Vgl. 4, n. 438 §§ 6, 8, n. 444.*

[3]) *Ob der lübische Bote irgend welchen andern besonderen Befehl oder Vorschlag von seinen Herren hat, heimlich, mündlich vorzugeben, was wir als Vermittelung vorschlagen und festhalten sollen, und was ihre Meinung ist; ob sie begehren, dass ihnen die Sache zu endgültiger Entscheidung überlassen werde; ob sie von K. Johann für ihn zu einem annehmbaren Ausgleich bevollmächtigt sind, wenn wir die Sache mit aller Sicherheit zu ihrer Entscheidung stellen: daran denkt, weil daran viel gelegen ist. Erinnert euch, welchen Vortheil das Reich von der Vermittelung hatte, die sie über Königin Christine, welche sie davonführten, zu Stande brachten. Ihren Vortheil haben sie sich alle Zeit erhandelt, für sich, zum Schaden ihrer nächsten Nachbarn. Bestehen sie hart darauf, die Erledigung dieser Sache in ihre Hand zu bekommen, so haben sie ohne Zweifel etwas vereinbart (sind einer Sache sicher), was (die) uns unbekannt ist.*

[4]) *Das Datum erhellt aus dem begleitenden Schreiben, Handlingar 20, 205.*

[5]) *Vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, p. CX.*

han komme tiil richit ighen, hoo thet kunnä bedriffua, thet tog eij kunnä vara pa städernis betzsta; huilkit the gantzske föge haffua tagit tiil sijnne. Är och alle wetherligit, at städerne haffue föge her tiil hollet, thet the loffuat och sagt haffue; eij heller sker thet her effter[1].

2. Thet andra: om städerne hade hafft nagen vilie tiil richit, var wel i theris macht fijnne annen rad med then acht och forbud nu giord är för then Tyske gard och köpenskap i Nogard, och at the finge theris gotz och egedeler ighen aff kong Hans och störkilse tiil at halle Hollenderne af Östrasijöen för theris egne skep skyldh, huilkit kongen eij är mekit tiil nytthe för hans tool i Öresundh. Thy haffue the lathit richet i sadane kymring, i huilkit the äre nu anger bytte. Thy jach haffuer fangit mange skriffuilse af mijne wenner i städerne, at all theris menighet haffuer al opte rede varet för theris borgemestare och rad och haffue giort them forwarelse, om the sadane forbud icke snarlige opgiffue vele, the göre ther annet till, thy the icke kunne ombäre Swerigis riche lenger. Thy vele the nu gerna komme siig thet ut aff med tesse sacher, the kunne bliffue medlere mellen richen om thenne feijgd, thet tog i samme sach vel ske ma, tog vare Got eij ware för hastig; ther skal snart höris eth underligit speel utaf[2].

3. Dog epter städerne byude siig tiil sadane twist afstelle, emellom richen är, kan eij anners vare, uthen thet är them hemelige medgiffuit. Ihuru thet om kan ware, efter sadant tiilbud matte först ingiffues för thet senningebud, thet richesins rad ville sig betenckie tiil i war och tha giffue them ther et swar oppa, epter radit är icke nu alt tiilstädhe; tha kan förfaris, huru thet senningebud tager thet wid siig; och om thet bliffue ther ved, skulle tha kongen föge rede siig tiil örlog, för en städerne hade swar ighen. Innan tess komme menige radit tiilsammen med all macht och tha ware offuer enss, om wij finge icke sadane degtingen, wij

1. *Zuerst: Nach meiner Auffassung kann ich mir nicht denken, dass es nützlich ist, den Hansen zu grosse Macht und Gewalt zu geben, so zwischen Herren und Reichen zu verhandeln, was doch nicht gebilligt werden und von Dauer sein kann, ohne dass man damit Herren und Reiche erniedrigt und die Städte erhöht und stärkt; wenn K. Johann es auch zu Dank hinnähme, wenn er, wie er es auch anstellen möge, wieder zum Reiche käme, so wäre das doch nicht zum Besten der Städte, was diese ganz wenig bedacht haben. Es ist auch jedermann bekannt, dass die Städte bislang wenig gehalten haben, was sie gelobten und sagten; ebenso wenig wird das in Zukunft geschehen.*

2. *Zweitens: Wenn die Städte es mit dem Reiche einigermassen gut gemeint hätten, so wäre es wohl in ihrer Macht gewesen, anderen Rath zu finden in Betreff der Acht und des Verbots, die jetzt für den deutschen Hof und die Kaufmannschaft in Nowgorod gemacht sind, auch dass sie ihre Güter und ihr Eigenthum von König Johann zurückerhalten hätten und Unterstützung, die Holländer aus der Ostsee fern zu halten um ihrer eigenen Schiffe wegen, was dem Könige um seines Zolles wegen im Sunde nicht sehr nützlich ist. Darum haben sie das Reich in solcher Bedrängniss gelassen, der sie nun selbst schmerzlich verfallen sind. Denn hic habe viele Schreiben von meinen Freunden in den Städten erhalten, dass ihre ganzen Gemeinden vor ihren Bürgermeistern und Räthen gewesen seien und sie verwarnt häten, wenn sie solches Verbot nicht bald aufgeben würden, so würden sie anders dazu thun, denn sie könnten Schweden nicht länger entbehren. Darum wollen sie sich nun gern dieser Sachen entledigen, indem sie Vermittler dieser Fehde zwischen den Reichen werden, das auch wohl geschehen mag, aber, Gott bewahre, nicht zu hastig; es wird daraus bald ein wunderliches Spiel gehört werden.*

3. *Aber da die Städte sich zur Beilegung dieses Zwistes zwischen den Reichen erbieten, so kann es nicht anders sein, als dass der Bote einen heimlichen Auftrag hat. Wie das auch sein mag, so muss nach solchem Anerbieten dem Sendeboten zuerst geantwortet werden, dass des Reiches Rath sich bis zum Frühling bedenken wolle und ihm dann eine Antwort darauf geben, da der Rath jetzt nicht ganz zur Stelle ist; so kann man erfahren, wie der Sendebote das aufnimmt; und wenn es dabei bleibt, so wird der König sich wohl wenig zum Kriege rüsten, ehe die Städte wieder eine Antwort haben. Inzwischen kommt der gemeine Rath zusammen mit ganzer Macht und einigt sich;*

ville haffue, ware wij tha rede och wed macht, huat oss tecktis tiil land eller waten at wedergöre thet som sket är och sidhen faa bäther degtingen epter war eghin begär.

293. *Schwedens Reichsrath antwortet auf n. 291 u. A.:* Item försth om thet sendebudh etc. haffue vij ickæ fornummeth æller af honum forstaa kunnæ, ath han nogen annen befalingh æller verff haffuer till oss, æn som breffuith utrycker, ath the ære begærende forwethe segh med oss etc.; om thet vore oss till velie, vore the kerlige benægde, ath forarbeijde emellom richen, thet komme kunne paa nogra væge till fredh och opslagh. Thaa haffue wij ingen acth, ath giffue them nogen fulmacth, uthan kunne the noget forarbeijde till fridh och upslag, thet sage wij gerne och ther fore thöm kerlige tackæ[1]. — *[Stockholm, 1507 Anfang November].*

Reichsarchiv Stockholm, Handschrift fol. A 4 (Svante Stures Acta och Handlingar) n. 148, Abschrift. — Gedruckt: daraus Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 208. Darnach hier.

294. *Hans Brask, Dompropst in Linköping, an Svante Nilsson, Reichsvorsteher: meldet unter andern Nachrichten, die der durch Finland heimgekommene Meister Erich mitgebracht habe, dass in Danzig grosse Zwietracht sei zwischen Rath und Gemeinde wegen des Sendeboten, den K. Johann mit des römischen Königs Brief dorthin gesandt habe, und dass der Sendebote keine andere Antwort bekommen habe, als dass man dem Briefe nicht gehorchen wolle, wenn es nicht vom K. von Polen befohlen werde, dass auch, wenn der Rath eine andere Antwort gegeben haben würde, es zu einem Auflauf in der Stadt gekommen wäre, ferner dass in den Städten, durch die er gekommen, eine gemeine Rede gewesen sei, dass Lübeck sich weiter mit dem Könige eingelassen habe, als es von den anderen Städten Befehl habe und als dem gemeinen Kfm. nützen könne. — Linköping, 1507 Nov. 5.*

Reichsarchiv Kopenhagen. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 224 n. 169.

295. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: antwortet auf dessen Klage über die Wegnahme eines Schiffes des Danziger Bürgers Paul von Vemern durch dänische Auslieger, dass dasselbe im Verkehr mit den Schweden ergriffen worden sei; fügt hinzu:* unnd ock alsze gy forder im schriven vormelden, juwe borger szodann schypp vann etlichen Swedenn gekofft, gegulden unnd betalet hefft, vormeynen wy unns, szodann schipps unnd gudts gefuch to hebbenn unnd ann unns vorfallenn to synde, als gy sulvest doch unns nicht in ovel hebben to vermerckenn; vorsehenn unns ock gentzlichen, gy de jhenne

wenn wir nicht die Bedingungen erhalten, die wir haben wollen, so wären wir dann bereit und bei Kraft, nach unserm Gutdünken zu Land oder Wasser zu vergelten, was geschehen ist, und nachher bessere Bedingungen nach unsern eigenen Wünschen zu erhalten.

[1]) *Zunächst in Betreff des Sendeboten etc. haben wir nicht vernommen oder von ihm erfahren können, dass er irgend welchen andern Befehl oder Auftrag an uns hat, als sein Schreiben besagt, dass sie sich mit uns zu verständigen wünschen etc.; wenn es uns recht sei, so seien sie freundlich geneigt, zwischen den beiden Reichen zu vermitteln, dass es auf irgend eine Weise zu Frieden und Eintracht komme. Wir denken nicht daran, ihnen irgend welche Vollmacht zu geben, aber wenn sie etwas für Friede und Eintracht thun könnten, so sähen wir es gerne und dankten ihnen dafür freundlich.*

baven contract und vorlach handelende ock nha gebor straffenn werdenn. — *Kopenhagen, 1507* (mandages nha animarum) *Nov. 8.*

StA Danzig, XIII 190, Or., mit Resten des Signets.

296. *Schwedische Reichsräthe an Lübeck: antworten auf n. 274 mit einem Dank für die Bereitschaft zur Beilegung der Zwietracht und mit der Anzeige, dass sie sehr bald* (mit den ersten) *Gesandte an den K. von Dänemark schicken werden, um mit ihm über den Frieden zu unterhandeln; danken für Lübecks Wohlwollen. — Stockholm, 1507* (mandages na sunte Marten) *Nov. 15.*

StA Danzig, XXXI 458a, lübische Abschrift. Auf eingelegtem Zettel eine Entschuldigung für das lange Ausbleiben der Antwort; der Reichsrath habe so schnell nicht zusammen kommen können. — — Uebersandt von Lübeck 1508 (midtweken na epiphanie) *Jan. 12. — StA Danzig, XXXI 458b, Or., Pg., Sekret zum grossen Theil erhalten. Auf eingelegtem Zettel die Notiz, dass der Kfm. zu Brügge den Brief Lübecks an den K. von Frankreich über die französischen Räubereien bestellen werde.*

297. *Schwedische Reichsräthe an Danzig: ersuchen, trotz der Acht den schwedischen Kfm. in Danzig ebenso ungehindert verkehren zu lassen wie bisher. — Eneköping, 1507* (donredages vor hyllege wynachten) *Dec. 23*[1].

StA Danzig, XI 192a, Or., mit Resten von 12 Siegeln.

298. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: zeigt an, dass er Jan. 31* (am mandage nha conversionis sancti Pauli) *Abschrift von n. 296 erhalten habe; dankt für der Städte Bemühen, den Frieden herzustellen; berichtet, dass die dänischen Reichsräthe Jan. 26 zu Malmö Briefe von den Schweden erhalten hätten mit dem Wunsche nach Verhandlungen, und dass er den schwedischen Gesandten Geleit gegeben habe, auf April 2* (mitfastenn) *nach Kopenhagen zu kommen; ersucht Danzig, neben Lübeck dorthin Rsn. schicken zu wollen, um zu vermitteln und, wenn die Schweden sich nicht gebührlich halten würden, nach*

[1]) *In einem aus Axelgaard* (Axelsgordh), *1508* (feria 3a infra octavas epyphanie domini) *Jan. 11 datirten, an den schwedischen Reichsrath gesandten Berichte Erich Turessons über die Lage in Finland und das Verhältniss zu Russland, das um diese Zeit der dänische Herold Meister David besuchte, heisst es:* Saa om then Tyske gaardh ock köpenskap i Nogord, nær rigisins forstondare och allis ederss herredöme teckis ther om forsende fulmectoge, will then store förste giffwe ther gode swar oppaa. Ock haffde jach well strax fongit ther om en full ende, thaa var mich thet icke till sijnne, the saker alwarlige framsæthie, för jach haffde vareth till ordhe med eder herredöme ath affwervege, hure the ærende skole nyttogest och best fore tagis. Saa haffue the loffuit alle, hoo the helsth ære aff rigissins inbyggere, som teckis fare till Nogordh, frii wegh till och fraa hwadh the haffue medh ath fare. *(Was den deutschen Hof und den Handel in Nowgorod betrifft, so will der Grossfürst, wenn des Reiches Vorsteher und Rath darum senden wollen, gute Antwort geben. Ich hätte gleich zu einem Abschluss gelangen können, aber ich konnte mich nicht entschliessen, die Sache ernstlich zu verfolgen, bevor ich mit dem Reichsrathe besprochen hatte, wie sie am nützlichsten und besten vorzunehmen sei. Die Russen haben aber jedem Reichsbewohner, der nach Nowgorod fahren will, freien Weg hin und zurück versprochen, womit er auch immer kommen möge). Handlingar rörande Skandinaviens Historia 5, 246. — — In der vom schwedischen Reichsrath seinen Gesandten nach Kopenhagen 1508 März 16 ertheilten Instruction wird gesagt, dass, wenn ein allgemeiner Stillstand zu Lande und zu Wasser nicht erlangt werden könne, so sollten die, welche zur Tagfahrt ziehen wollten, frei sein, wer aber nach den deutschen Städten segeln wolle, das auf eigene Gefahr thun* (men the till Tyske staederne vilie segle, stonde sin egen æwentyr), *Handl. rör. Skand.'s Hist. 5, 264. Ueber das Datum vgl. Styffe, Bidrag 5, p. CXVII.*

dem Inhalt des Nykjöbinger Vertrages weiter zu verfahren. — Kopenhagen, 1508 (mandage nah Pauli conversionis) *Jan. 31*[1].

StA Danzig, XIV 191, Or., mit Resten des Sekrets.

299. *Danzig an Lübeck: dankt für Zusendung von n. 296, für Lübecks Bemühungen um den Frieden und den Brief an den K. von Frankreich; ermahnt zur Fortsetzung der Versuche, einen Frieden zwischen Dänen und Schweden herzustellen. — 1508 Febr. 7.*

StA Danzig, Missive p. 509—10. Ueberschrieben: Lubicensibus. Exivit die Lune post Dorotee virginis.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1507 Juli 19.

Rsn. von Riga, Dorpat und Reval verhandeln hier über Ersatz für hansische Zwecke ausgelegten Geldes, über einen Streit Pilgrim Remmelinkrodes mit Dorpat, über Maximilians Achterklärung gegen Schweden, über die Herstellung von Kabelgarn in Dorpat und den Handel mit Metallen nach Russland.

Recess.

300. *Auszug aus dem Recesse des livländischen Landtags zu Wolmar über die Verhandlung der Städte dort. — 1507 Juli 19.*

R aus StA Reval. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 773 n. 475.

Anwesend waren Juli 19 (ame mandage negest na Margrete) *die Rsn.* Gerth Hulscher, ertzevageth, her Johann Kamphuszenn, borgermeysther, her Nicolaus Boch, rathmann, meyster Berenth Branth, secretarius vann Righe; her Lorens Howennstenn, borgermeyster, her Johann Rademann, rathmann, meyster Mathias Lemke, secretarius vann Tarbathe; her Borcharth Hersze, borgermeysther, unnd her Hinrick Weydemann, rathmann tho Revell.

1. Na vorhandelinge der gemeltenn sakenn to eynem ganszenn ende hebbenn de herenn radessendeboden der drier stede in Lifflande, Rige, Terbati unnd Revel, under malckander rade und worde gehath desz recesses halvenn vann denn anseestetenn tom negest vorgangen dage to Lubke beramet unnd gegevenn, in besunderenn vann dem artikell desz uthgelechtenn geldes der Risschenn und Tarbatesschenn unnd dem cunttôr to Nougardenn etc.[2]. Dar denne de erszame her Gerth Hulscher, ertzevageth to Rige, na mennichvoldigem bewage vorgaff, de sake in berow to settende, beth der ersamen herenn vann Revel radessendebode vann Lubeke sick tor stede wedder ernalede, unnd denne, so he der gedachtenn punctenn, in sunderlicheit na deme se eme in dat scharpeste upgelecht werenn, wes bearbeydet hedde, uns und denn erszamen herenn to Tarbati to entdeckende, unde

[1]) *1508 März 1 schreibt Jakob, Eb. von Upsala, dass er gehört habe, die Städte würden ihre Rsn. in Kopenhagen haben, Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 247 n. 187.*
[2]) *Vgl. n. 243 § 112.*

forder menynge, wesz denne vann nodenn wyll geradenn synn, schrifflikenn to behantrekende etc.

2. Vortalde ock de gedachte her Gerth Hulscher, in wath wyse unde mathe me denn beyden punctenn in aller borlicheit bejegen muste; dar de herenn radessendeboden vann Tarbati unde Revell lefflick unde gudth benogenth inne haddenn.

3. Worth ock vorhandelth de sake, Pellegrim Remlickrade myt denn Tarbatesschen noch ungescheden hadde. Darup de ersamen herenn radessendebaden vann Rige unde Reval sedenn, kunde he dath na rechte beluchtenn, dat de Tarbatesschenn radeszherenn synenn swager Berenth Levenn myt rechte gedrungen hedde[n][a], he up de sake to antwerdende, schal desz genethenn etc. De sake to vorhalende is nicht van noden, wente sick in langheyt vorstreckenn wolde.

4. Na ripliker betrachtinghe vann wegen der acht van Ro. k. maj. aver de Sueden gegevenn unde vorgevinge dem h. hernn meyster hefft syne hoch. g. nicht sundergest wyllenn up beslutenn bogerende, me sick er entleggen mochte, so me besth konde; were des halvenn wol radsam, der k. werde vann Dennemarken dener to seggende, dusses landes hernn unde prelaten szo hovede der lande in dat erste myt der acht to besokende unde requirerende; so se denne wolden gehorsam fallenn na lude unde inholde der acht, mocht me sick denne denn hernn unde hovedenn lickformich makenn etc.

5. Vorgevende klagedenn ock de hernn radessendebaden vann Revel over de vann Darbate, so se malckander in besunderheit vorgaddert weren, vann kabelgarnn nicht gespunnen unde gemaket worde na older loffliker wyse; dar de heren radessendebaden van Tarbate up antwerden, erenn oldestenn intobringende unde na aller borlicheit den gemenen beste to gode to wandelende etc.

6. Na oldem unde lofflikem herkamende der kopenschopp tynn, myssing, drath unde anhangendenn goderenn kondenn nicht fochlikes by dem h. hernn meyster bearbeyden, wente syn h. g. gunstlikenn geneget ys, sodane ware nicht to handelende der orsake, den unmilden Russenn behanthreket unde vorkoff[t][b] werth to mercklikem desser lande schaden, szo sick syn h. g. bodunckenn leth etc.

Westfälischer Städtetag zu Soest. — 1507 Juli 20.

Die Versammlung war ein Nachspiel des Hansetages und beleuchtet eine interessante Seite hansischen Kleinlebens. Sie ward ausgeschrieben von Soest aus dessen eigener Initiative und wurde besandt von Lippstadt, Werl und Attendorn, verspätet noch von Brilon, Geseke und Rüthen. Arnsberg entschuldigte sein Ausbleiben mit einem Besuch des Eb.'s von Köln (n. 307 § 18).

A. *Die Vorakten (n. 301—306) bringen eine Rechnung und Briefschaften, die sich auf Besendung des Städtetages zu Münster und des Hansetages beziehen.*

B. *Der Recess (n. 307), verfasst von Soest's Rathsschreiber und alle in den vorliegenden Fragen gewechselten Schreiben einschaltend, setzt mit der Ladung Lübecks zum Hansetage von 1506 ein und verfolgt kurz, nicht ohne einzelne neue Züge beizubringen, die folgenden Ereignisse bis zur Rückkehr des Soester Bm.'s Johann Balve von Lübeck 1507 Juni 20 (§ 8). Juli 13 wird dann in voller Rathssitzung*

a) hedde *R.* b) vorkoff *R.*

beschlossen, die genannten sieben kleinen Städte zu Juli 20 nach Soest zu laden, um ihnen den Recess des Hansetages zu verlesen (§ 9). Es werden die nöthigen Vorbereitungen für eine Gasterei getroffen (§ 10); weiter wird über die Session der Versammelten genau berichtet (§§ 11—13). Nach Verlesung des Hanserecesses fordert Soest auf Grund desselben, dass die kleinen Städte die Bestimmungen des Recesses halten sollen und zu den Kosten der Besendung des Tages beitragen, sonst werde man ihre Angehörigen nicht mehr in der Hanse vertreten und ihre Zeugnisse nicht mehr anerkennen. Nach einigen Bedenken versprechen die Rsn. Antwort in 14 Tagen. Von Soest's Kosten sollen die kleinen Städte die Hälfte tragen, was für jede 12 Gulden ausmacht (§§ 14—22). Den Berathungen folgt ein Gelage auf dem Weinhause (§§ 23, 24). Nachmittags 4 Uhr treffen dann die Rsn. von Brilon, Geseke und Rüthen ein. Man erklärt, dass es für eine zweite Verlesung des Recesses zu spät sei, bietet aber auch den Neueingetroffenen „einen Mengel" auf dem Weinhause an. Als die Verlesung dann am nächsten Morgen, wieder unter genauer Beobachtung einer bestimmten Session, vorgenommen wird, begleitet sie einer der Bm. von Rüthen, Volpert Bruwerding, mit schlechten Witzen. Doch versprechen auch die Rsn. dieser drei Städte eine Antwort in 14 Tagen (§§ 25—29). Weiterhin wird dann über die in dieser Sache bis zum November hin von den kleinen Städten eingegangenen Schreiben berichtet. Nur Werl und Geseke antworten innerhalb der festgesetzten Frist, Werl zusagend, Geseke mit Bitte um Aufschub. Auf ergangene Mahnung schickt Lippstadt gelegentlich eines andern Schreibens auf einem eingelegten Zettel eine Zusage, Attendorn eine Bitte um Aufschub, sonst kommt auch jetzt keine Antwort. Im November werden dann Werl und Lippstadt gemahnt, nun auch wirklich zu zahlen, und ebenso Attendorn, das inzwischen geschrieben hat, es werde thun, was die Städte im Stift Köln thun. Nov. 24 beschliesst dann der Soester Rath in Anlass von Zeugnissen Werls, Arnsbergs, Gesekes und Balves über in Soest einzuziehendes Erbgut, solches Gut nicht mehr herauszugeben, sondern zum Besten der Stadt zu verwenden, so lange die kleinen Städte nicht dem Hanserecesse Genüge geleistet hätten, zugleich diese Städte von dem Beschlusse in Kenntniss zu setzen. Arnsberg lehnt aber die Annahme des betr. Schreibens einfach ab, lässt den Boten gar nicht ein (§§ 30—35).

C. *Die* B e i l a g e n *(n. 308, 309) bestehen aus Soest's Instruction für den Hansetag und aus einer Kostenrechnung über den Soester Tag.*

D. *Die* n a c h t r ä g l i c h e n V e r h a n d l u n g e n *(n. 310—336) bringen zunächst die in den Recess eingeschalteten Schreiben bis zum November (n. 310—326) und dann weitere bis zum Jahre 1525 herabreichende Briefe, die zeigen, dass sich der Streit noch überaus lange hinzog. Lippstadt schickt 1507 December 19 Geld, das aber als nicht ausreichend zurückgewiesen wird. Nur von Arnsberg und Attendorn erfahren wir, dass sie gezahlt haben, letzteres erst 1525. Arnsberg lässt sich den Betrag, wie es scheint, durch seine an der Hanse interessirten Bürger ersetzen. Soest hält an seinem Beschlusse fest, dass Erbgut nur ausgeliefert wird an Städte, die ihren Beitrag zur Hanse geleistet haben.*

A. Vorakten.

301. Rechnung über Auslagen Soest's für die Versammlungen zu Münster und Lübeck. — 1507 März 15 — Juni.

Aus StA Soest, Fach III Hanse n. 9, zwei schmale Streifen, eingeheftet resp. eingelegt zwischen die Blätter des Recesses, der erste enthaltend §§ 1—11, der zweite §§ 12—18.

1. Anno etc. septimo up nesten maindage na letare[1] heren Frederich Sluyter, borgermester, to Moenster by de hensestede dusses derdendeyls gesant myt dryen perden; aldair vertert, an drynckgelde ind geleidesgelde uytgegeven tosamen 9 m. 3½ ß.

2. Item eyn boden to Collen gesant mit schrifften, dat dey van Soist mede to Lubeke schicken wulden, 1 gulden[2].

3. Item noch eynen boden to Collen gesant, umme to vornemen, wat tyt sey uytreisen wulden, 1 gulden[3].

4. Item eyn boden to Moenster gesant, umme to vernemen, wat tiit sey uyt reysen wulden, 5 ß 10 ₰[3].

5. Item noch eyn boden to Moenster gesant, umme geleyde an dem heren bisschope to erlangen, moiste nachtes gain, 5½ ß 3 ₰.

6. Item vor den geleytzbrieff 1 gold gulden[4].

7. Item geschreven an de van der Lippe, Geyseke, Bryloin, Ruden, Werle, Arnesberge ind Attendarn, ere vulmacht unsen geschickeden to geven, facit 7½ ß[5].

8. Item Joirgen Luchtenmecker her Johan van Balve, borgermeister, na gesant bis to Lubecke mit antworde der cleyner stede vurscreven ind anderen breven 4 gulden.

9. Item Bernt Rapeleder umme warnyngen willen nagesant tegen her Johann vurscreven 8 gulden.

10. Item eyn pert, dair hey up uyt reyt, halff verdorven, togegeven Henrich Racken an gelde 2 gulden.

11. Item den sadell ind anders weder to lappen 5 ß.

12. Item Bernt Rapeleder eyn ander pert tome Hamme gekofft vor 12 horien gulden.

13. Item Wilhelm Tangen umme warnynge willen to Osenbrugge gesant, 10 ß ind 3 ₰.

14. Item Joirgen Luchtenmecker umme warnynge noch tegen gesant gynsyt Moenster eyn myle 3 ß.

15. Item dat pert, dat Bernt tom Hamme leyt stain, hatte verdain 8 ß.

16. Item hatte her Johan vor dat recess to schryven gegeven 3 gold gulden.

17. Item up maindage na dem sondage cantate[6] reyt her Johan van Balve uyt myt vier perden na Lubeke ind bleiff uyte bys upten sondach na Viti et Modesti[7]; do qwam hey weder ind hadde vertert, verschenckt ind vor geleyde underwegen gegeven 131 gulden 10 ₰.

18. Item hevet an cleydinge heren Johan, den twen knechten ind juingen gekostet mer dan 30 gold gulden.

Summa summarum 171½ gold gulden 6½ ß ind 2 ₰[8].

302. Soest an Lippstadt, Brilon, Geseke, Rüthen, Werl, Attendorn und Arnsberg: zeigt an, dass sein Rs. von dem Hansetage zu Lübeck zurückgekehrt sei; ladet ein, auf Juli 20 (up neistkomende dynstage den morgen to acht uyren) *nach Soest zu schicken, den Recess zu hören; bittet um Antwort durch den Boten. — 1507* (up sunt Margreten dage) *Juli 13.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 9.

[1]) *März 15; vgl. n. 163—177.* [2]) *Vgl. n. 167.* [3]) *Vgl. n. 202.*
[4]) *Vgl. n. 209.* [5]) *Vgl. n. 207, 210—212.* [6]) *Mai 3.* [7]) *Juni 20.*
[8]) *Die Gesammtsumme bezieht sich wohl nur auf den zweiten Zettel, §§ 12—18.*

303. *Brilon, Geseke und Rüthen an Soest: ersuchen, die sie berührenden Punkte vor dem bestimmten Tage ihnen mitzutheilen, damit man berathen könne* (uns de dynge, so vele uns sulx beroirende is, schrifftlich vor juwem ernanten daghe torkennen geven, uns dairup myt raide bedencken moigen); *erbieten sich zu allem Gebührlichen. — 1507* (ipso die divisionis apostolorum) *Juli 15.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 9.

304. *Attendorn an Soest: erklärt sich bereit, den Tag in Soest Juli 20* (neist komende dinschedag) *8 Uhr Morgens zu besenden. — 1507* (uff der twelff heren dag) *Juli 15.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 9.

305. *Soest an Brilon, Geseke und Rüthen: ladet nochmals zu dem bestimmten Tage nach Soest, da eine Uebersendung nicht stattfinden könne* (dat sulx so nicht schrifftlich over is to senden, want der punten seer vele ind mercklich syn). — *1507* (up vridage na divisionis apostolorum) *Juli 16.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 9.

306. *Werl an Soest: theilt mit, dass es den auf Juli 20* (neistkompt dinstage) *8 Uhr angesetzten Tag besenden werde. — 1507* (ame sondage na Alexii) *Juli 18.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 9.

B. Recess.

307. *Recess zu Soest. — 1507 Juli 20.*

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Aufzeichnung des Soester Rathssekretärs, 51 Bl. Auf einem vorgehefteten Zettel von derselben Hand: Anno etc. 1507. Hyrinne is dat recess, so her Johan van Balve van Lubeke brachte, ind voran, wu et to dem dage qwam, ind na dem, wat et gecost, ind wu men de cleyne stede dairomme verschreven hevet, ind wat dair vort in gedain is etc.

1. Anno domini millesimo quingentesimo sexto ummetrent acht dage vor palmen[a] hatten de ersamen heren borgermester ind raytmanne der stad Lubecke als eyn hovet van der hense den erberen meister Hennynck Oisthuysen, eren secretarium, myt eynem vullmacht edder credencien breve myt anhangendem secreten segell der stad van Lubecke uytgesant, de up vurscreven tyt bynnen Soist in Joergen Dreses huys qwam ind leyt unse borgermester heymlich bii sich komen, gaff den vor, so em van synen heren was bevollen, wu mercklich ind groitlich der gemeynen hensen ind koipluden ave gebrocken ind verkortet woirden an eren privilegien ind gerechticheiden, derhalven van noiden wer, eyne bykumst to doine. Ind begerde dairup, dat men up ascensionis domini nestkomende binnen Lubeke by anderen hensestederen geschickede wulde senden, dairinne to helpen raytslagen[1]. Hey wulde vort na den van Collen, de sulden de gene vort, so in erem derdendeyle belegen weren, verschriven, up dat sulx uit heymelichste mochte gescheyn, so de koning van Denmarcken ind de hertoug van Mecklenborch umme der Perkentyner willen mitten van Lubecke seer uneyns weren ind etlicher maiten to hantgrepe weren gekomen.

a) *So verbessert für palschen S, also März 29 statt April 5.*

1) *Vgl. n. 75, 82, 85, 97.*

2. Item wart em de wyn geschencket ind begert, de gebrecken in schrifften aver to geven; dairna wulde men sich dan in dem besten schicken. Dem hey so dede, gaff de gebrecken schrifftlich over als nageschreven volgent.

3. Gebreck der hensze. *Folgt n. 165.*

4. Item deden de ersamen heren borgermester ind rait der stede Colne an de van Soist schryven begerende, up ascensionis domini[1] to Lubecke to erschynen. Deden de van Soist den van Lubecke schryven sich entschuldigende, nicht kunden geschicken, als der van Colne brieff ind der van Soist schrifft, hiir na van worde to worde volgen, sulx uytwysen und vermoigen. *Folgen n. 84, 97.*

5. Item dat recess, so up ascensionis domini[1] vurscreven to Lubeke van den raidessendeboden der hense steder wart gemaket[2], en heb ich nicht untfangen, so dey van Soist dair nummant en hatten, als vurgerort; mer ich meyne, na luyde des recesses nageschreven, dat dair do ter tyt nicht seer vele vruchtbairlichs sy geslotten, so dair vele andere stede nicht syn gewesen.

6. Anno etc. 1507 up saterstage na dem sondage reminiscere[3] do deden de eirsame vursichtige her borgermestere ind rait der stede Colne an de van Soist schryven, wu sey van den eirsamen vursichtigen heren borgermesteren ind raitmannen der stad Lubecke up den vierteynden dach vor dem hilligen hoigetyde pynxten[4] tor nyen dachfart erfordert ind dairby gebeden weren, alle de hensestede in erem derdendeyle gelegen to verschryven ind de gebrecke muntlyche vortogeven, begerende dairomme, up maindage na dem sondage letare[5] bynnen Moenster to schicken, aldair dat anliggen to hoiren etc., als dat erer ersamheiden brieff hiir na geschreven vorder uytwyset. Ind up de schrifft wart her Frederich Sluyter, borgermester, mit twen knechten dairhen geverdiget; was dair vyff dage; qwam weder ind sachte, wu de gebrecke der hense, als vurscreven staint, aldair upt nye over weren gegeven mit copien der van Lubecke schrifften ind eyner verbuntniss, eertydes to Bremen begrepen[6], ind veler muntlicher uytleggingen, hyr nicht alle van noiden to schryven, mitter begere, eyn juwelike stad ere vrunde up ten vierteynden dach vor pinxsten[4] bynnen Lubecke wulden schicken ind sulx den van Colne bynnen vierteyn dagen to verwittigen, dairna to schicken[7]? Item dair weren worde van dem sitten, so dey van Soist eyn wyle tydes van erer stede weren untholden gewesen; dairup concludeirt, wanner men dair qweme, dairan syn wulden, en de wederomme woirde. Dairup is her Frederich wederkomen, sulx vorgegeven tome yrsten allen borgermesteren int anders nummant in mynem bywesen; de dan gemeynt heben, nicht to laiten sy de dach unbeschicket. Ind heben dairumme rait ind alde rait, twelve ind alde twelve upt raithuys laiten komen, den vorgegeven, dat men tome dage sulle schicken, mer nicht wairomme; ind de heben consenteret. So hevet men den van Colne togeschreven, dat men dair vulmechtig wille senden, als sulx de vurscreven brieff der van Collen, de brieff der van Lubecke, dat verbant to Bremen begrepen, de toschrifft der van Soist an de van Colne, hyr na eynander copieirt, uytwysen ind vermoigen. *Folgen n. 193, 188; 3, n. 355; n. 167.*

7. Item als nu was verdragen ind geslotten, dat men na Lubecke to dem dage vulmechtich wolde senden, wart dair to ordineirt ind gebeden de eirsame her Johan van Balve, borgermeister; dem wart eyn procuratorium off vulmacht brieff mede gegeven ind in sonderheyt togesacht, off hey den van Soist ere stede des sittendes nicht myt gude weder mochte erlangen, sulde hey sulx to rechte an

[1]) *Mai 21.* [2]) *n. 105.* [3]) *März 6.* [4]) *Mai 9.*
[5]) *März 15.* [6]) *3, n. 355.* [7]) *Vgl. n. 163—177.*

erkentnisse der sementlicker stede stellen. Ind wat stede eme also myt rechte gewyset woirde, dey dan an to nemen ind to besitten. Item wart vor verdragen, dat men an de cleyne stede, de under den van Soist in der hense syn gelegen, sulde schryven, off men ouch van eren wegen vulmechtich sulde wesen up der dachfart to Lubecke, dair men sich na mochte heben. De schryfften woirden geverdiget an eyn juwelike, neemlich Lippe, Bryloin, Werle, Ruyden, Geyseke, Attendarn ind Arnesberge, ind numment van den gennen antworde dan de van der Lippe, Attendarn ind Arnesberge. Item wart vort an de ersamen van Colne ind Moenster geschreven, umme to verwitigen, wanner ere geschickten uytreysen wulden, dat de unse mede mochten komen. Dairup dey van Moenster eyn antworde geven ind den dach beteyckenden, ouch eynen geleides brieff van mynem heren van Moenster dorch unse bede erlangeden, als sulx de vulmacht brieff, de brieff an de vurscreven cleyne stede ind der antworde, vort de breiff an de van Colne ind Moenster, der selven van Moenster antworde ind de geleytz brieff mynes gnedigen heren van Moenster allet na eyander hiir geschreven uytwisen ind vermoigen. *Folgen n. 208, 207, 210, 211, 212, 202, 203, 209.*

8. Item als nu her Johan van Balve, borgermester, na Lubecke solde ryden, wu vurscreven, wart hey uytgesant selff vierde, als myt eynem jungen ind twen knechten, ind als de tyt, dat men de reysige knechte pleget to cleyden, seer na was, woirden den knechten ind dem jungen nye cleydinge gegeven; mer her Johan, de rustede sich selver myt cleydingen. Ind reden uyt Soiste up maindage na cantate[1] ind qwemen weder up sondage na Viti et Modesti[2], alle starck ind gesunt mitten perden, ind weren also seven heyler wecken uyt gewesen.

9. Item dairna up sunte Margreten dage[3] qwemen rayt ind alde rayt, twelve ind alde twelve upt raithuyss ind hoirten dat recess, her Johan vurscreven mede gebracht hatte, hyrna geschreven. Ind vertalde her Johan, wu hey weder in der stede, dair de van Soist inne to sitten plegen, als tusschen den van Dortmunde ind Lunenborch, gelych dat recess nageschreven uytwiset[4], hette geseten, ind wer eyner van den sessen deputeirden, de alle saken yrst alleyne overwoegen ind setten, gewesen, nemlich weren van dem derdendeile der van Lubecke de van Lubecke, van Hamborch ind van Danske, ind van dem derdendeile van Colne de van Colne, de van Dortmunde ind her Johan vurscreven[5]; ind was mit allen eirlich untfangen geworden an allen enden etc. Ind wart verdregen, dat men de cleyne stede, under den van Soist in der hense stain, up eynen dach bynnen Soist sulde verschryven, en dat recess vorgeven ind dat sey de teringe mede wulden dregen, als sich geboirde, ind dair ere antworde up hoiren. Ind woirden up dinstage na Margrete[6] den morgen to acht uyren bynnen Soiste to syn verschreven. Dair de van Werle ind Attendarn up deden schryven, sey wulden de ere schicken; de van der Lippe ind Arnesberge untboden muntlich, sey wulden de ere schicken, ind de van Briloin, Geyseke ind Ruyden schreven ind begerden, en de dynge schrifftlich over to senden. Dair en weder up wart geschreven, de dynge en weren also nicht over wech to schryven, myt begerten, sey noch to dem vurscreven dage wulden komen, gelych dat dey schryfft an dey stede, der van Werle ind van Attendaren antworden, der van Bryloin, Geyseke ind Ruyden antworden ind de schrifft weder dairup hyr na eynander geschreven sulx vermoigen ind uytwysenn. *Folgen n. 302, 306, 304, 303, 305.*

10. Item als nu de kleyne stede vurscreven up dinstage na Margrete[6] weren

[1]) *Mai 3.* [2]) *Juni 20.* [3]) *Juli 13.* [4]) *Vgl. n. 243 § 7.*
[5]) *Vgl. n. 243 § 65 Anm.; n. 252 § 45.* [6]) *Juli 20.*

verschreven to komen, leyten myne heren tegen den myddach uptem wynhuyse toreyden an gesoden ind gebraiden, wanner sey qwemen, datter to eten were. So qwemen denselven morgen de van der Lippe, van Werle ind van Attendarn; ind men wachtede, wente dey clocke teyn sloich. Als do nummant mer qwam, do leyten sey dey upt raythuys komen.

11. Item wairen myne heren vor up dem raythuyse, nemlich her Johan van Balve ind her Frederich Sluyter, tor tyt sittende borgermester. De seten in der taiffelen up erer stede, dair sey plegen, ind beneven en to juweliker syden her Johan Menge ind her Andries Clepping, borgermester, de tortyt bysittere in dem raide weren. Vort denselven to juwelyker syden her Gobell vame Dale ind her Tonies Menge, alde borgermester; her Dethmar Clepping en qwam nicht. Vort seten in der taiffelen up beyden orden Johan van Esbeke ind Gert Walraven; item an der vorderen hant vor der taiffelen do seten Johan Koipman, Johan van Boichem, genant Dolphus, overste kemeners, ind Johan Cluysener, kemener, schryver, up erer stede, gelyck sey to raide plegen to sitten.

12. Item up den tween sedelen, de twers up dem huyse vor dem rayde her staint, seten Herman Gresemunt ind Henrich Smulling, tor tyt richteluyde, ind Johan Gropper ind Syvert Voitken, alde richteluyde, vort Bertrum Meyberch, Nolleken Kremer, tor tyt bysittere, ind Rekart Koepener ind Ewalt Bone, alde bysittere, allet van den twelven.

13. Item heyte men de van der Lippe, nemlich Arnt Tudorp, borgermester, ind Tonies Melyes, raitman, boven an neist der trappen sitten; dairna de van Werle, nemlich Dirich Brandes ind Micheill Wynckell, beyde borgermestere, ind dairna dey van Attendaren, nemlich Tylman in dem Wynckell, borgermester ind . . . . .[a].

14. Item als sey nu sus weren geseten, hoiff her Johan van Balve, borgermester, an, danckede en, dat sey up der van Soist schrifft weren gevolget, myt erbiedinge in eynem gelyken ind mereren to vordeynen, ind vertalte, wu de van Bryloin, Geyseke, Ruyden ind Arnesberge ouch weren verschreven, de en qwemen nicht, wuwoll men dairna hette lange genoich getoevet; dat moist men to dusser tyt dulden. So wulde hey en vertellen, wairomme dat sey weren verschreven. Sey wisten woll, dat men to Lubeke by der gemeynen hensestederen geschickeden tor dachfart hette geschicket; dey oirsake were dairuyt gekomen, dat dey gemeyne koipman an velen orden woirde overvallen, bedranget, verkortet ind seer merckliche boven privilegie, gerechticheit ind aldent herkomen besweret; woirden ouch de conthoire nicht ordentlich underholden, noch de kouffmanschop verwaret, gelych sich geboirde. Ind dem vor to komen, hetten de van Lubecke vor eynem jaire eynen dach, dair to bynnen ere stad to komen, beteyckent ind sey ind andere stede dairby erfordert. Hetten de van Soist to der tyt sulx verschreven ind nicht gevolget. Also weren sey in dusser verleden vasten van den van Collen als dem hovede in dussem derdendeyle erfordert, ere frunde bynnen Moenster to schicken; dem also geschein. Ind were aldair der van Lubecke meyninge ind etliche gebrecken schrifftlich vorgegeven mit begerten, to dussem beteyckeden dage bynnen Lubecke to schicken; want wey dair sumich ynne woirde, sulde uyt der hense ind alle erer gerechticheit gesat ind der benomen ind dannoch umme de pene to betalen gevordert werden, gelych dat de schrifft der van Lubecke ind gebrecken ouch missiven der van Collen vurscreven, de men sey yrsten leyt hoiren, vermochten. Ind leyt en do vort dat recess van Lubecke vor lesen, als et nage-

a) *Lücke S.*

schreven volget, so vele en des belangede. Ind wanner ich eyn clausele hatte gelesen, dair es noit was, vertalte her Johan van Balve de meyninge vort dairup in dem besten ind int lange, dat sey verstant dairaff mochten vernemen.

15. Item wart en gesacht, dat men sulcke verdrach vestlich sulde holden, ind de cleyne stede den groiten dey cost ind terynge helpen dragen; want so des nicht geschege, en sulde men erer nicht mer in der hense verdedingen; men en wulde ouch erer toversichtes breve, machtbreve off anderen nicht tostaden noch geloeven geven[1].

16. Item dat geyn up den anderen sulde kummeren noch kummers gestaden in geyner wysen, men en krege eynen principaill sakewalden, edder dey mit hande ind munde hette gelovet, edder dey sake en bedrepe dan de stad sulvest. Ind wat sey dusses samen gesynnet weren to doin, begerde men ere antworde in 14 dagen den neisten.

17. Item giengen dusse vurscreven geschickeden vrunde uyt up dey loeven ind berieden sich. Qwemen weder ind vraigden, off sey ere segele neder sulden leggen, dat en wulde eren vrunden nicht woll behagen; dan sey danckeden den van Soist, dat sey den arbeyt gedain hetten, wulden dat vorgeven an ere vrunde brengen ind eyne antworde bynnen 14 dagen bestellen.

18. Item de van Attendaren sachten, wu en de van Arnsberg gesacht ind gebeden hetten, sulx an to brengen: Sey wulden komen syn to dussem dage, so were ere gnedigeste her van Collen gysteren avent[2] by sey gekomen ind dairomme nicht kunten gedoine; ind en sulx dairumme nicht to unguede wulden keren.

19. Item wart en sementlich geantwordet, dat en were de meynonge nicht, dat sey ere segele nedder sulden leggen, dan welckere cleyne stad erer groiter stad, dair sey under were belegen, ere cost ind teringe nicht wulde helpen dregen ind dat verdracht ind recess, so vele eynen juweliken belangende, holden, der tovoersichtes noch machtbreve en sulde men nicht tolaiten. Dan wanner sey de cost hulpen dregen ind de punten in dem recesse en belangende heilten, des sulden en ere stede, dair sey under belegen weren, bewyss ind schrifft geven, so wulde men en dairto staden ungeweygert.

20. Item dairup beryeden sey sich begerende, to weten, wat de terynge were, ind wu ind wat sey der sulden helpen dregen ind gelden.

21. Item dairup wart en geantwordet, dair wer vertert up beyden reysen to Moenster ind to Lubecke tosamen hondert tweindseventichsten halven golden Rynsche gulden $6^1/_2$ ß ind 2 ₰[3]. So en wulden de van Soist nicht gerne sich anders dan andere stede dairynne holden; sey wulden de terynge sementlich halff up sich nemen, ind de andere helffte mochten sey samen under sich betalen, eyne mitten steden Bryloin, Geyseke, Ruyden ind Arnesberge, de nicht dair en weren.

22. Item dairup beryeden sey sich ind sachten, sey wulden sulx tome besten anbrengen ind bynnen 14 dagen eyne gutliche antworde senden.

23. Item do beryeden myne heren, dat sey mit en eyn mengelen up dem wynhuyse wulden verteren; dem sey also deden. Ind als men tor taiffelen was geseten, leyten en myne heren seess kannen wynss mittem sylveren stave brengen ind schencken ind na dem etten de mailtyt dairto schencken; de stont summa $2^1/_2$ gulden ind 21 ₰.

24. Item do leyten de van Werle ind de van Attendarn up cloppen ind schenckeden vor 2 gulden wyn; de wart vort gehalt ind gedruncken. Ind de van der Lippe stonden myt haist up ind toigen heymwart.

[1]) *Vgl. n. 243 §§ 171, 172.* [2]) *Juli 19.* [3]) *Vgl. n. 301.*

25. Item desselven dynstages na Margrete[1] des avendes to vier uyren, do qwemen de van Bryloin, Geyseke ind Ruyden ind sachten, wu myn gnedige here van Waldeg de nacht to Bryloin gelegen ind den morgen so lange vertoevet hette, dat sey nicht eer kunden gekomen, begerende, des nicht to ungude to nemen ind en torkennen to geven, wairomme sey weren verschreven. Dairup wart en van den borgermesteren tor antworde gegeven, et wer nu to spaide; ere vrunde, de sey dairby behoveden, weren to huys gegangen; dat sey den morgen to vyff uyren ant raythuyss wulden komen, sulde men en dat gelech torkennen geven. Dem sey do sachten so doin wulden.

26. Item begerden de borgermestere vort, myt en eyn mengelen verdryncken wulden up dem wynhuse. Dem so geschae. Ind leyten en myne heren mittem sylveren stave drey kannen wyns brengen ind schencken, ind dairto schenckten sey en dat gelaich, was 2 vierdell.

27. Item de geschickeden van den vurscreven steden leyten upcloppen ind schenckeden vor . . .[a] wyn weder. Wart gehalt ind gedruncken.

28. Item des morgens qwemen myne heren upt raithuyss ind ouch de van den twelven ind gyengen sittenn, gelych hyr vor steyt geschreven[2], ind heyten do de van Bryloin, nemlich Herman Oelen, borgermester, int Johan Hoiffnagell, raitman, boven neist der trappen sitten, dairna de van Ruyden, Hartman ind Volpert Bruwerding, borgermestere, int vort de van Geyseke, Henrich Roeder, borgermeister, ind Hunold tom Sloetell, raytman dairsulvest.

29. Item als sey nu weren gesetten, wart en van heren Johan van Balve, borgermester vurscreven, vorgegeven ind van my gelesen ind vertalt in alre maiten als den anderen was gescheyn ind vurgeschreven steyt[3]. Dair sey neist vele schympworden, de Volpert Bruwerding vurscreven gaff, als nemlich, do ich lesen wolde van dem sitten, sachte hey, hey kunte woll gedencken, dat sey nicht ovell hetten gesetten, ind als ich las mitter cleydinge in Engellant, sachte hey, want hey guet wesels hette, wer eme gude cleydinge, ind dergelyken worde, nicht van noiden to schryven, up antworden, sey wulden sulx an ere vrunde in dem besten brengen ind bynnen 14 dagen eyn gude antworde bestellen. Dairmede gaff men en oirloff.

30. Item up gudestage na vincula Petri[4] deden de van Werle eyn antworde schryven, dat sey dey ordeninge der hense, so vele sey belangede, unbroekelich wulden holden ind eren andeyll der costen to der van Soist gesynnen betalen, als dat ere schrifft hyr neist geschreven vermeldet. *Folgt n. 310.*

31. Item de van Geyseke deden up gudestage na vincula Petri[4] schryven begerende, eyn korte to verdulden, so wulden sy eyn antworde schriven, als ere brieff nageschreven sulx meldet. Ind en wart dairup geschreven, men wulde en noch 14 dage lanck dach geven, dat sy dairbynnen eyn antworde wulden senden. *Folgt n. 311.*

32. Item als nu van den anderen steden geyne antworde vorder en qwemen, wart noch verbeydet bis up donrestage na unser liever vrouwen dage nativitatis[5]. Ind do wart an de van der Lippe ind Geyseke in eynem effecte mutatis mutandis in titulo ind an de van Arnesbergh besonder ind vort den von Bryloin, Ruyden ind Attendarn juwelckem geschreven, begerende, dem recesse na to komen ind de teringe mede to gelden. En qwam van er geyner wederantworde, dan de van der Lippe in eyner ingelachter cedelen, sy wulden sich geboirlich holden, ind van den

a) *Lücke S.*

1) *Juli 20.* 2) *§ 11.* 3) *§§ 14—16.* 4) *Aug. 4.* 5) *Sept. 9.*

van Attendarn, dat men sich eyn korte tyt wulde lyden, sy wulden eyn antworde geven, als copien der schrifften hiir na volgent sulx uytwysen ind vermoigen. *Folgen n. 314—318.*

33. Item als nu geyne antworden vorder up de vurscreven schrifft ind tosage en qwemen, wuwoll lange genoich dairna wart gewachtet, is an de van der Lippe ind ouch an de [van][a] Werle geschreven, dat sey eren deyll der teringe willen senden ind untfangen quytancien, als de schrifften sulx inhalden, der copien aller neist volgen. Ind hatten to beyden deilen dem boden geantwordt, sey wulden in dryen off vier dagen eyn gude antworde senden. *Folgen n. 319, 320.*

34. Item up maindage na Martini[1] schreven de van Attendorn eynen brieff meldende int sluyt, wes ander stede in dem stiffte van Colne deden, wulden sy ouch gutwillich ynne syn na erem vermoige ind geboere. Dair wart en vort eyn antwordt weder up gesant, dat sey eren deyll schicken wulden bynnen dussen neisten 14 dagen, off en beleyvede; deden sy es nicht, gedicht men sich na vermoige des recess to richten, gelych ere schrifft ind de antwort aller neist volgende sulx vermoigen. *Folgen n. 321, 322.*

35. Item up gudestage na presentationis Marie virginis[2], do was de rayt uptem huyse by 3 ß broecke verbodet, etliche sybbe ind toversichte van Werle, Arnesberge, Geyseke ind Balve beseynde, meisten deyll meynende, de stad sulde sulck guet den borgeren uytten gemelten steden ind anderen, de under den van Soist as vurscreven in der hensze synt, dwyle sey den recess der hense nicht toschryven, noch dey teringe, so vurgerort, to erem andeyll helpen dregen ind betalen wulden, to der van Soist gemeynen besten nemen ind behalden, ouch geyn sterffguet namails, wat gevelle, laiten volgen tortyt, sey dat recess togeschreven ind eren andeyll betalt hedden. Wart do eyndrechtlich geslotten, dat men den steden vurscreven erer juwelicker in sonderheit noch eyns sulde schryven ind gutlich ermanen, sulx to to schryven ind eren andeyll to betalen bynnen 14 dagen den neisten, ind mede dairinne roiren, wer sake, sulx nicht en geschege, dechten de van Soist geyn sterffguet to laiten volgen, dat eyns vor all to verwittigen. Ind welckere stad des dan nicht en dede bynnen der genanten tyt, der en wulde men ouch sonder myddell geyn sterffguet laiten volgen, dan by der stadt dem gemeynen gude to nutte to behalden. Dairup woirden an de van der Lippe, Werle, Geyseke, Bryloin, Ruyden ind Arnesberge geschreven, gelych copyen hyr na eynander volgen. De breve woirden denselven steden alle samen up sondage ind maindage na Cathrine virginis[3] gelevert, uytgesacht dey van Arnesberge en wolden den boden nicht in laiten ouch den brieff nicht untfangen. So qwam dey weder. *Folgen n. 323—326, 243.*

C. Beilagen.

308. *Auftrag Johann von Balves, Bm.'s von Soest, für den Hansetag zu Lübeck. — [1507 Mai][4].*

S aus StA Soest, Fach III Hansa n. 4, loser Zettel.

1. Anno etc. 1434 de hensestede bynnen Lubeke vorgaddert. Dar was her Detmar van der Wynden geschickt. De hefft gesetten tusschen her Johan van

a) van *fehlt S.*

1) *Nov. 15.* 2) *Nov. 24.* 3) *Nov. 28, 29.*

4) *Es wäre auch möglich, dass dieser Zettel zum Städtetage zu Münster (vgl. n. 166) gehörte, also für Friedrich Schlüter bestimmt war.*

Hovele, borgermester to Dortmunde, und heren Johan Schelleppen, borgermester to Lunenborch, ind allet ter luchteren hant[1].

2. Anno etc. ses ind seventich[a] de hensestede bynnen Bremen vorgaddert, dar dan Johan Schotte geschicket wort, ind was settende tusschen den van Emeke, als Otten Uesselers, ind Diderich van Winten, borgermester to Honower, ind allet ter luchteren hant[2].

3. Anno etc. negen ind sestich weren de hensestede bynnen Lubeke vorgaddert. Dar wort mester Hinrich Muddepennynck geschickt, ind de wort gesatt by Deitharde van Dunnestorp to Osenbrugge, ter rechtern hant[3].

4. Anno etc. 18 sollen de van Soist ter luchteren hant to Lubeke tusschen den van Dortmunde ind Lunenborch gesetten [hebben][b]; sendebode Herbert van Attendorn[4].

5. Item myt den steden under Soist gesetten, off de des unhorsam wesen wolden, myt bate ind stûre to done ind anders, wu men sich darmede dan hebben ind halden solle.

6. Item to gedenken myt deme junkeren van Bueren, dat de van uns houde ind unhoude gesynnende ist, so as he myt den vame Hamme ind anders in erringe ind unwillen ist.

7. Ind des geliken synt ock etzlike der van Beravenhusen, Westphelinge ind andere, van uns synnende.

8. Item to gedencken myt den Waldeyesschen bestande.

9. Item to gedencken ock myt den buetwerdigen gerichtzforderingen ind kummeren, als de vamme Hamme over ind entegen unss ind de unse gedan heben ind don etc.

309. Kosten der Versammlung in Soest. — [1507 Juli 20].

Aus StA Soest, Fach III Hanse n. 9, auf einem in den Recess eingelegten Papierstreifen.

1. Item woirden de vurscreven stede verschreven, bynnen Soist to kamen up dinstage na divisionis apostolorum[5], to hoiren dat recess van Lubecke, stont $7^1/_2$ ß.

2. Item den morgen qwemen de van der Lippe, Werle ind Attendorn; hatte men laiten reyden in den wynhuse, den yrst den wyn geschencket, 6 fierdell, ind na dat gelaich, stont tsamen $5^1/_2$ gulden 21 ₰.

3. Item des avendes qwemen Geyseke, Bryloin ind Ruyden, den wyn geschencket ind tgelaich, stont tsamen 4 vierdell, facit 13 ß 4 ₰.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

310. Werl an Soest: erklärt, dass es den in Soest gehörten Recess wie die Vorfahren (gelich onse vorvaderen vor onser tit oick gedaen heben) *halten und seinen Antheil an den 170 Goldgulden, die für die Reisen nach Münster und Lübeck gezahlt, entrichten werde. — 1507* (ame dage sanct Petri ad vincula) *Aug. 1.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 7° up gudestage na vincula Petri *(Aug. 4). — Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 30.*

a) *So verbessert für das durchstrichene:* negen ind sestich *S.* b) hebben *fehlt S.*

1) *Vgl. H.R. II, 1, n. 321.* 2) *Vgl. H.R. II, 7, n. 389 § 7.*

3) *Vgl. ebd. II, 6, n. 184.*

4) *Auf dem Hansetage von 1418 war Soest durch Gerlach van der Borch vertreten, vgl. H.R. I, 6, n. 556.* 5) *Juli 20.*

311. *Geseke an Soest: bittet um Aufschub für die kürzlich in Soest beim Anhören des in Lübeck vereinbarten Recesses binnen 14 Tagen versprochene Antwort, da es noch keinen Beschluss gefasst habe* (so nhebbe wy wesz noch semptlich myt unsen frunden nicht egentlichs darup geslotten umb behindernisse anderer noitsaken); *ersucht, obgleich es mit Sicherheit die Einwilligung Soests erwarte, doch um schriftliche Antwort. — 1507* (ame dynxstag na vincula Petri) *Aug. 3.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. septimo up gudestage na vincula Petri. — *Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 31.*

312. *Soest an Geseke: gewährt auf Gesekes Bitte 14 Tage weitere Frist zur Fassung eines Beschlusses in Sachen der Hanse und Mittheilung desselben, obgleich es glaubt, dass Geseke Zeit genug gehabt habe; fügt hinzu, dass es mit denjenigen, die überhaupt keine Antwort geschickt hätten, handeln werde, wie es für gebührlich erachte. — 1507* (up gudestage na vincula Petri) *Aug. 4.*

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

313. *Soest an Lippstadt: erinnert an die von Lippstadts Rsn. in Soest Juli 20 versprochene Erklärung; mahnt dringend um dieselbe; ist verwundert, dass es sie noch nicht erhalten hat. — 1507* (up dinstage na assumptionis gloriose virginis Marie) *Aug. 17.*

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

314. *Soest an Lippstadt und Geseke* (mut. mut)*: mahnt um die versprochene Antwort durch den Boten; droht:* want so des nicht geschege, ind uns vorder sunder toverlaitige antworde leyten, moisten wy uns vorder dairinne holden, so uns geboiret; des wy doch vele leyver verlaiten bleven. — *1507* (up donrestage na unser liever vrouwen dage nativitatis) *Sept. 9.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 32. — Eine zweite Abschrift ebd., Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

315. *Soest an Arnsberg: erinnert an die Zusammenkunft in Soest, und wie Attendorn dort Arnsberg entschuldigt und übernommen habe, diesem Bericht zu erstatten; mahnt, die schon nach 14 Tagen versprochene Erklärung durch den Boten zu schicken, ob man den Recess halten und den Kostenantheil tragen wolle; droht wie in n. 314. — 1507* (up donrestage na unser liever vrouwen dage nativitatis) *Sept. 9.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 32. — Eine zweite Abschrift ebd., Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

316. *Soest an Brilon, Rüthen und Attendorn* (juwelckem in sonderheit)*: erinnert an die versprochene Antwort; mahnt um dieselbe durch den Boten; droht wie in n. 314. — 1507* (up donrestage na unser liever vrouwen dage nativitatis) *Sept. 9.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 32. — Eine zweite Abschrift ebd., Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

317. *Lippstadts Antwort auf n. 313 und 314. — 1507 Sept. 11.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 32.

Ingelachte cedele der van der Lippe up saterstage na unser liever vrouwen dage nativitatis gesant.

Oick gude vrunde, so gii uns der dageholdinge to Lubecke de hensze beroirende to stuyre to komen geschreven heben, willen wy uns na antale geboirlyck ynne heben. Datum ut supra.

318. *Attendorn an Soest: entschuldigt sich, dass es auf die Einladung Soests, Juli 20* (dinschedach nae sent Margareten) *nach Soest zu schicken, um den auf dem Hansetag beschlossenen Recess zu hören, noch nicht geantwortet habe* (dey herwest by uns ys gewest, unde unse gnedigeste here van Colne etc. bynnen landes ys, dey uns dan vaecken unde veill to dage gescreven heifft, soe dat wir van unmoiten dar nicht to komen en kônden, uch eyne antwort to geven; soe ys ytzunt unse borgermester nicht ynheymessch, unde unse frunde ytlicher des raides ouch ere gebeide synt getoigen, unde wilt uch by unsem eygen boidden up uwe gedande scrifft bynnen kôrt eyne antwôrt schicken). — *1507* (uff des hilligen cruces dag exaltacionis) *Sept. 14.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. up gudestage na crucis exaltacionis *(Sept. 15). — Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 32.*

319. *Soest an Lippstadt: fordert dieses auf, seinem Versprechen gemäss seinen Antheil an den Kosten* (12 golden Rinsche gulden ind eyn ort goldes) *zu übersenden und Quittung dafür zu empfangen; verspricht, dann die von Lippstadt, wie in Soest verabredet, nach der Ordnung der Hanse zu halten. — 1507* (up saterstage na omnium sanctorum) *Nov. 6.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 33. — Ebd., Fach LI (Missivenbücher) n. 2 eine zweite Abschrift.

320. *Soest an Werl: wie an Lippstadt. — Ueberliefert wie n. 319.*

321. *Attendorn an Soest: entschuldigt das lange Ausbleiben der Antwort auf Soests Einladung für Juli 20 (n. 318) damit, dass es auf eine Zusammenkunft der Städte des Stiftes Köln gewartet habe, die eine gemeinsame Antwort beschliessen solle; erklärt jetzt, da diese Zusammenkunft nicht zu Stande gekommen, dass es thun werde, was die andern Städte des Stiftes Köln, die von Soest verschrieben seien, thun würden. — 1507* (up sundach na aller hilligen dage) *Nov. 7.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 7° up maindage na Martini. — *Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 34.*

322. *Soest an Attendorn: theilt mit, dass einige Städte zugeschrieben hätten und einige nicht* (dan welckere, dey es nicht gedain en heben, laiten wy in dem wege; off wy dat deill des geldes krygen edder nicht, is uns eyn cleyn bate); *fordert auf, wie in n. 319 und 320, seinen Antheil zu zahlen; fügt hinzu:* doit y aver dusses nicht, synt wy tovreden ind moiten uns dan vort dairinne schicken so uns geboirt, wy doch vele leyver verhoit segen. — *1507* (up maindage na Martini) *Nov. 15.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 34.

323. *Soest an Lippstadt: fordert auf, das versprochene Geld binnen 14 Tagen zu schicken, sonst werde es sich nach dem Recesse halten müssen* (dat wy ju hyr-

mede eyns vor all verwittiget heben). — *1507* (up vridage na Cathrine) *Nov. 26.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 35.

324. *Soest an Werl wie an Lippstadt, doch hinzufügend:* ind den juwen ouch geyn sterffguder uyt unser stad ind gerichte to laiten volgen, dan to unsem gemeynen gude to nemen ind to beholden. — *1507* (up vridage na Cathrine) *Nov. 26.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 35.

325 *Soest an Arnsberg: ersucht um die bisher nicht erhaltene Erklärung, ob Arnsberg dem in Lübeck vereinbarten Recesse folgen und seinen Theil an den Kosten* (twelff golden Rinsche gulden ind eyn ort goldes) *tragen wolle, binnen 14 Tagen; fügt hinzu:* willen wy ju ind de juwe alsdan in unser stad ind der gemeyner hensze doin ind verschriven, so uns dem recesse na geboiret; wer aver sake, gii uns dusses bynnen vurgerorder tyt nicht to en schreven, noch juwen andeill geldes vurscreven dairby en senten, so gedencken wy alle dat gene, den juwen in unser stad ind gerichte angestorven is off ansterven mach, to unser stadt gemeynen gude to nemen ind na dem recess vorder to heben ind to holden tor tyt, gy dem so na syt gekomen; dat wy ju hyrmede eyns vor all verwittiget willen heben. — *1507* (up vrydage na Cathrine virginis) *Nov. 26.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Dussen brieff brachte de bode weder, want sey en to Arnesberge nicht in laiten wolden, noch den brieff untfangen up sondage na Cathrine des morgens *(Nov. 28). — Ebd. eine Abschrift, vgl. n. 307 § 35.*

326. *Soest an Geseke, Brilon und Rüthen wie an Arnsberg. — 1507* (up vrydage na Cathrine virginis) *Nov. 26.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschrift, vgl. n. 307 § 35.

327. *Werl an Soest: bittet um Entschuldigung, dass es seinen Beitrag zu den Kosten der Tagfahrt noch nicht bezahlt habe; verspricht baldige Entrichtung. — 1507* (ame vridage na onser leven vrauwen conceptionis) *Dez. 10.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 7 up sondage na conceptionis Marie *(Dec. 12).*

328. *Lippstadt an Soest: schickt durch Hermann Tuman 24 Hornsgulden als seinen Beitrag zu den Kosten der hansischen Tagfahrten* (de to nutte unde behoiff der gemeynen henszstede gekomen unde vordaen syn). — *1507* (des sondages na Lucie virginis) *Dez. 19.*

StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Anno etc. 7° up maindage sunt Thomas avent *(Dez. 20).* — Stad Lippe schryvet, sey senden 24 horen gulden to vullest der teringe ter gemeynen hense dage, begerende, de vor genochte to untfangen etc.; woirden nicht angenomen.

329. *Soest an Arnsberg: erinnert an seine beiden früheren Schreiben um Erklärung über den Hanserecess, deren letztes Arnsberg nicht angenommen habe; fordert nochmals auf, binnen 8 Tagen eine Erklärung zu schicken, und verwarnt weiter wie in n. 325. — [1508 Febr. 1]* [1].

[1]) ut supra *in der Handschrift, davor durchstrichen:* up dinstag.

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2. Ueberschrieben: Cedula an de von Arnesberge, *eingelegt in einen Brief an Lippstadt, der datirt: 1508* (dinstage sunt Briggitten dage) *Febr. 1.*

330. ***Soest an Lippstadt: ersucht, dem Ueberbringer den Kostenantheil mitzugeben; droht im Weigerungsfalle wie in n. 323. — [1508 Febr. 1]***[1].

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2. Ueberschrieben: Cedula an de van der Lippe, *eingelegt in einen Brief an Lippstadt, der datiert: 1508* (dinstage sunt Briggitten dage) *Febr. 1.*

330a. ***Soest an Werl: antwortet auf eine wiederholte Bitte um Geduld wegen der Zahlung mit der Forderung, dem Boten das Geld ungesäumt mitzugeben, da es lange genug gewartet habe, sonst müsse es nach der Erklärung früherer Briefe verfahren. — [15]07*** (up dinstage sunt Brigiden dage) ***Febr. 1.***

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2.

331. ***Soest an Werl: weigert eine Abschrift des Recesses vom Lübecker Hansetage und besteht auf der Forderung der Beitragszahlung. — 1508 März 3.***

S aus StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 2. Ueberschrieben: Stad Werle.

Ersame, besonder gude vrunde. Als juwe eirsamheide nu tome anderen maile an uns heben doin schryven, dat recess der gemeynen henszesteder ame latesten to Lubecke begrepen up ju cost willen laiten copieren, ind untbieden, dat to holden ind juwe andell der teringe betalen to laiten etc., heben wii verstanden ind doin ju gutlich dairup weten, dat uns dat recess bynnen Lubeck ave to schryen 3 enckele golden gulden gestanden hevet[2] ind doch wenich dairinne is, juwe eirsamheide ind uns anderen hyr to lande belangende, mer van beswerniss des koipmans van der hense in Denmarcken, Norwegen, Ruyssen, Engellant, Hollant ind Vlanderen meldet. Sulx dan alsamen so to schriven, beduncket uns van unnoiden, ind de schriver dairto unwillich. Mer gii heben uns vor eynem halven jaire sonder alle underscheit togeschreven, dat recess, so vele ju geboirt, holden ind juwe andeill der teringe to unsem gesynnen betalen willen[a], des allet nicht geschein[3], dan nu so vurscreven schryvet, dat uns eyn uphalden beduncket; laiten wi in dem wege ind dencken wii uns na unser vorschrifft to holden. Gade in walfart bevollen. Datum under unsem secrete up vridage na Mathie apostoli anno etc. octavo.

332. ***Soest an Werl: schreibt, dass es dem Rutger Weetz und dem Johann Huttorp das beanspruchte Erbgut nicht verabfolgen könne, da es denselben vor der Bezahlung des Kostenantheils zur hansischen Tagfahrt zugefallen sei. — 1510*** (up maindage na judica) ***März 18.***

StA Soest, LI (Missivenbücher) n. 3.

333. ***Soest an Arnsberg: begehrt Auskunft über Arnsberger Bürger, die in Soest zu erben beanspruchen. — 1511 Febr. 1.***

Aus StA Soest, LI (Missivenbücher) n. 3. Ueberschrieben: Stede Arnesberg.

Ersame, besonder gude vrunde. Dair komen etliche in unse stad mit toversichten, umme erve to boeren, seggen, under ju to hoiren in der hense. Ind so

a) *Folgt durchstrichen:* ouch noch namails schrifftlich gebeden, eyn korte tyt to dulden, gii wollen jue andeyll senden *S.*

1) Datum ut supra *in der Handschrift.*

2) *Vgl. n. 301 § 16.*

3) *Vgl. n. 310, 320, 324, 327.*

wy geyn wairheit dairvan en weten ind welker ere antale ju weder gegeven heben, begeren wii gutlich, unss de gene, de under ju gehoiren ind eren antall betalt heben, bii dussem over schriven willen, up dat wii unss dan vort dairna heben to schicken. Gode bevollen. Datum under unsem secrete up sunt Brigiden dage anno etc. 11°.

334. *Soest an Brilon: antwortet auf die Forderung Brilons, Bürgern dieser Stadt, Erben des sel. Gobel Gotten im Soester Dorfe* Mollinchusen, *ihr Erbgut herauszugeben, mit einer ausführlichen Erinnerung an die Hergänge von 1507; verweigert die Herausgabe, bis den damals gestellten Forderungen genügt sei. — 1511* (up dinstage na Mathie apostoli) *Febr. 25.*

StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 3.

335. *Soest an Brilon: antwortet auf dessen Erwiderung, dass B. Hermann verboten habe, sich an die Hanse zu kehren, und dass es nicht geschrieben finde, es sei zu Leistungen verpflichtet* (wu bisschop Herman ju verboden heb, nicht an de hensze keren, ind vinden ouch nicht beschreven, dat gii wes dairto doin sullen, wanner gii des copii hetten, wulden ju der geboer temelich ynne schicken) *und auf das Verlangen der Auslieferung von Erbgütern:* Laiten sulck bet in dem wege; hevet hey woll verboden, mach hey nu befynden; *erinnert an das, was die Rsn. Brilons 1507 Juli 20 in Soest gehört und versprochen haben, und besteht auf der Ausführung, wenn es Erbgüter ausliefern soll; antwortet auf Brilons Begehr einer Kopie:* wanner gii ouch gerne hoirten, wat van den hensestederen up dat todoin der gener, van den hoiffstederen woirden geschicket, vor langen jairen ind ame latesten is verdregen, mochten des de juwe in unse stad schicken; wy wuldent de laiten seyn ind hoiren, dan copien der recess to senden, is nicht woentlich, synt ouch so lichtelich nicht to schriven. — *[1511 Juli 19]*[a].

StA Soest, LI (Missivenbücher) n. 3. Ueberschrieben: Cedula, *eingelegt in ein Schreiben an Brilon, das datirt:* 1511 (up satersdage na Margrete virginis) *Juli 19.*

336. *Soest an Attendorn: bestätigt geleistete Zahlung und verspricht Wiederaufnahme in die hansischen Rechte. — 1525 März 14.*

StA Soest, aus Oberlehrer Vorwerks Abschriftensammlung, die Vorlage März 1878 nicht mehr aufzufinden. Ueberschrieben: An de van Attendarn.

Ersame, besunder gude vrunde. Toener van desem, ju medeborger, hevet van juwer wegen an uns gesonnen, sodane 12 goltgulden ind 1 ort, als gy noch van den teringen tor hense dachfart schuldich weren, to boiren ind vort in der hense to verdedingen als van aldes. So heben wy sodaint ind eyn aem wyns van em entfangen ind willen ju ind de juwe vortmer in der hense verschriven ind der ind anders gebruyken laiten als van aldes; dat wy juwen ersamheiden, de Got, unse here, beware, sust nicht heben willen laiten unverwittiget. Datum up dinstage na Gregorii pape anno etc. 25.

a) Ut in literis *in der Handschrift.*

Versammlung zu Reinbek. — 1507 Aug. 26.

Es scheinen Lübeck, Hamburg und Lüneburg vertreten gewesen zu sein. Verhandelt ward mit dem neuen H. Magnus von Sachsen-Lauenburg (Johann IV. war 1507 Aug. 15 gestorben) über Erneuerung des Vertrags betr. die Befriedung der Strassen.

A. Vertrag.

337. *[Lübeck, Hamburg und Lüneburg] schliessen mit H. Magnus von Sachsen-Lauenburg einen Vertrag über Befriedung der Strassen in seinem Lande. — Reinbek, 1507 Aug. 26.*

Aus StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. 1 fasc. 5; lübische, vom Notar Henning Osthusen beglaubigte Abschrift des vom lauenburgischen Kanzler Heinrich Bergkmeiger eigenhändig geschriebenen Entwurfs. — Ebd. eine zweite lübische Abschrift von anderer Hand, doch ebenso beglaubigt wie die Osthusens.

To weten, dat twisschen deme g[nedigen], h[ocheboren] f[ursten] und h[eren Magnus] etc. eyns und den ersamen gescickeden und vorordenten radessendeboden der stede N., N. und N., hute uppe datum desses breves hir thume Reinebeke to dage siende, vorlaten unde bespraken is: Tome ersten, szo alsz twiscen etwan deme durchluchten, hocheborenn furstenn heren B[ernhard], do he levede hertogen thu Sasszen etc., seliger, und den reden gemelter stede, do ok ime levende, etlicke vordracht gemaket, desulve der gebor na thu siner werde angenamen to underholden und to achterfolgen. Dar neven is boredet und van beiden siden bewilligt, dat gemelte furste wil fliet hebben, de keiserliken frigen straten to befredende, darmyt de kopman, szo vil jummer donlig, unbescedigt thu siner nere handellen und wandellen moge, der behoff thur Boken etlicke thu fote und perde holden, de de straten in acht unnd warnissz hebben. Darup willen de gemelten rede der stede siner g. fruntwilligeit danckbaer sin, sine g. jarlikes na gelegenheit des flites thur straten gewandt myt geborliker gescenke und erkantnisse anseen und bekennen. To orkunde etc. gescheen anno etc. 7 donrestag na Bartholomei.

Wendische Städtetage zu Lübeck. — 1508 Jan. 19 und 31.

Solche Tage erhellen aus n. 340 und 348. Sie scheinen von allen wendischen Städten besandt worden zu sein und vor allem sich mit der dänisch-schwedischen Frage beschäftigt zu haben.

A. *Die Vorakten (n. 338, 339) bringen Certifikate, die zeigen, wie man die Bestimmungen des Nykjöbinger Vertrags in den Städten handhabte. K. Johann beklagt sich neuerdings bei seinem schottischen Verwandten über die Hanse.*

B. *Der Vertrag (n. 340) zeigt deutlich, wie schwer man die Einstellung des Verkehrs mit Schweden und die sich daran knüpfenden Störungen der Seefahrt in den Städten ertrug. Man denkt entschieden an bewaffneten Widerstand.*

C. *Die Beilage (n. 341) bringt die Instruction der Rsn. Rostocks.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 342—374) führen doch*

zu einem erneuten Einlenken in friedlichere Bahnen. Von K. Maximilian werden — unter den Nöthen des venetianischen Feldzugs gegen gebührliche Geldzahlung wohl ohne grosse Mühe — Mandate erlangt, die gegen Dänemark gerichtet sind, das Verkehrsverbot mit Schweden geradezu aufheben. Sie sind jedenfalls zunächst, vielleicht überhaupt unbenutzt geblieben. Danzig betreibt allein, durch Sendung eines Rathssekretärs, seine Angelegenheiten beim K. von Dänemark, giebt auf die Sendung des lübischen Sekretärs Johann Rode März 10 eine ablehnende Antwort, die deutlich eine tiefe Missstimmung gegen Lübeck erkennen lässt. Der Kurfürst von Brandenburg greift vermittelnd ein. Lübeck besendet dann die schwedisch-dänischen Verhandlungen in Kopenhagen Anfang April, gewinnt aber Hamburg und Lüneburg nicht zur Theilnahme an der Gesandtschaft. K. Jakob von Schottland mischt sich abermals zu Gunsten K. Johanns mit drohenden Mahnschreiben ein. Einen Aufenthalt des Letzteren in den Herzogthümern benutzt Lübeck zu neuen Verhandlungsversuchen. Gegen Ende des Monats ist eine Milderung der Spannung erreicht. Der König ersucht Lübeck sogar um ein passendes Schiff, auf dem er den Tag mit den Schweden in Warberg besuchen könne.

A. Vorakten.

338. Zeugnisse über lübischen Verkehr mit dem Osten. — 1507 Juli 28 — Okt. 18.

Aus Trese Lübeck, Danica n. 255—261, sämmtlich Or., Pg., mit anhangenden Siegeln.

1. *Des Rathes zu Lübeck von 1507* (ame midweken na Jacobi apostoli) *Juli 28, dass der lübische Bürger Schiffer Karsten von Emeten beschworen habe, er gehe mit seinem mit Ballast beladenen Schiffe nach Reval, um Waaren zu holen, an denen kein Schwede Theil habe, und dass die Stockholmsfahrer Hans von Dalem, Hans Salige, Hans Schinckel, Hermann Bremer, Karsten Gralher und Werneke Fresenstein beschworen haben, dass sie den Schiffer Karsten von Emeten nach Reval schicken, um ihre dort liegenden schwedischen Waaren zu holen, an denen aber kein Schwede irgend welches Eigenthumsrecht habe.*

2. *Des Rathes zu Lübeck von 1507* (ame vrigdage negest na Jacobi apost.) *Juli 30, dass die lübischen Bürger und Kaufleute Bernd Bomhouwer, Mitglied des Rathes, Hermann Velt, Bernd Kruselmann, Ulrich Boddeker, Hans Krusebecker, Lubbert Korff, Michel Torlo (lies: tor Lo), Simon und Hans Plate, Jakob Hellewich, Mathias Velt, Evert Sebrinck und Hinrich Bisscoping, der Rathmann bei seinem Rathseid ausgesagt und die Uebrigen beschworen haben, dass die mit Schiffer Jakob Siricksen nach Riga verladenen Güter ihnen und ihren Theilhabern* (masscupperen) *in Riga gehören und nicht nach Schweden bestimmt sind oder irgend ein Schwede Theil daran habe, und des Rathes zu Riga von 1507* (am mandaghe vor Michaelis) *Sept. 27, dass die Bürger und Kaufleute zu Riga Tonnis Muter, Mitglied des Raths, Hans Dirikes, Hans Prekelen, Hans Becker, Jakob vom Have, Hans Schulte, Paul Drelinck, Marten Timmermann, Otto Kostekenn, Roloff Brisbinck, Bernd Codinck, Markus Parpardes, Hermann tor Loo, Hans Gotte, Hans Munster, Mauricius Leveken, Hermann tor Molen, Hans Hamer, der Rathmann auf seinen Rathseid ausgesagt und die Uebrigen beschworen haben, dass die mit Schiffer Jakob Sirkes nach Lübeck verladenen Güter ihnen und ihren Theilhabern* (masschopperenn) *in Lübeck gehören und nicht nach Schweden bestimmt sind, auch kein Schwede Eigenthumsrecht daran hat*[1].

[1]) *Aussen:* Anno 1507 die Lune 22. novembris Jacop Sirexszen jurat omnia in presenti et alia certificatione huic alligata contenta servasse presentibus H. Brekewolt et Jo. Rode testibus. — H. Ost[husen].

3. *Des Rathes zu Lübeck von 1507* (ame vrigdage na deme dage sancti Laurentii) *Aug. 13, dass der lübische Bürger Schiffer Hans Geverdes beschworen habe, dass er mit seinem Schiffe nirgends anders als nach Riga wolle, dass die Waaren in demselben nur nach Lübeck und Riga gehören, Schweden daran keinen Theil haben, dass er nur in Riga Waaren wieder einnehmen wolle und darunter keine schwedischen*[1], *und des Rathes zu Riga von 1507* (am mandage na Dyonisii martiris) *Okt. 11, dass die Kaufleute und Bürger zu Riga Hans Becker, Marten Tymmermann, Hans Dirikes, Hermann tor Molen, Roloff Bisbinck, Hans Hamer, Berend Codinck, Johann Brunwilder, Hans Munster, Hans Plate, Hans Schedinck, Johann Hunth, Hans Prekelen, Markus Parpardes, Lutke Lange, Arnd Hoppenstange, Baltasar van der Horst, Hans Schulte beschworen haben, dass die mit Schiffer Hans Geverdes verladenen Güter ihnen und ihren Theilnehmern* (masschopperenn) *zu Lübeck gehören, keine derselben nach Schweden bestimmt oder schwedisches Eigenthum sind*[2].

4. *Des Rathes zu Lübeck von 1507* (ame avende vincula Petri) *Juli 31, dass die lübischen Bürger und Kaufleute Tidemann Barck, Bm., Johann Kerckrinck und Hermann Meyger, Rathsherren, Wolter von Lennepe, Jakob Wilken, Hinrich Gruter, Karsten Gralher, Hermann Mumperogge, Hinrich Kerckringk, Arnd Schinkel, Hans Hutterock, Hans Henninges, Karsten Greverade, Meinolt tor Molen, Hans Remstede, Hans Steer, Peter Possick, Hans Castorp, Bernd Kruselmann, Hermann Velt, Ulrich Bodecker, Hermann Elers, Gerd Greve, Hans Bitter, Hartich Hogevelt, Tonnies Schacht, Simon Ort, Simon von Werden, Andreas Opperheine und Cord Stynt, die Rathsmitglieder* (er Hermen Meyger vor sick unde synen broder Ghert Castrop) *bei ihrem Rathseide ausgesagt, die Uebrigen beschworen haben, dass sie Schiffer Karsten Tode nur nach Reval verfrachtet haben, und dass die in seinem Schiffe verladenen Güter nur nach Lübeck und in die Hanse gehören, nichts darin einem Schweden zusteht, und des Rathes zu Reval von 1507* (sonnavende na Mauritii marteler) *Sept. 25, dass die Kaufleute und Bürger zu Reval Johann Gruter, Albert Vegesack, Johann Erkholt, Mitglieder des Raths, Heisse Pattiner, Hans Viand, Jurgen Bade, Jurgen Hussher, Lutke Losseke, Wilhelm Rinckhoff, Peter van der Strate, Paul Meineke, Hinrich Vegesack, Engelbrecht Kregtingk, Dietrich Vorwerck, Mauricius Wittenberg, Simon Kroger, Hans Selhorst, Cord Hesse, Hinrich Bulow, Gerd Rupenest, Gerd Grevinck, Cord Stynt, Tonnies van Werden, Hinrich Rossehake, Hinrich Warmboke, Hinrich Semmelhake, Wilhelm von Rossen, die Rathsherren auf ihren Rathseid ausgesagt, die Uebrigen beschworen haben, dass sie den jüngst von Lübeck gekommenen Schiffer Karsten Tode wieder nach Lübeck verfrachtet haben mit Waaren, die allein nach Lübeck und Reval und in die Hanse gehören und nicht nach Schweden*[3].

5. *Des Rathes zu Reval von 1507* (ame mandage na assumptionis Marie virginis) *Aug. 16, a. dass Schiffer Thomas Hegester, Bürger zu Lübeck, beschworen habe, dass er nur nach Lübeck gefrachtet sei und die Waaren in seinem Schiffe nur nach Lübeck und Reval und in die Hanse gehören, nicht nach Schweden; b. dass die Bürger und Kaufleute zu Reval Johann Kullerth, Bm., Johann Ro-*

[1]) *Aussen:* Juravit anno septimo Martis 23. novembris presentibus domino Matheo Pakebusch et m. Hartwico Brekewolt testibus. — Jo. Rode.

[2]) *Aussen:* Juravit nauta anno septimo 23 novembris coram doctore sindico et m. H. Brekewolt. — Jo. Rode.

[3]) *Aussen:* Anno 1507 die Lune 22. novembris Carsten Tode juravit, se omnia in presenti et alia alligata certificatione contenta servasse presentibus H. Brekewolt et Jo. Rode testibus. — H. Ost[husen].

tigers, Albert Vegesack, Jurgen Menthe, Johann Eckholt, Evert Hesselson, Mitglieder des Raths, Jurgen Bade, Jurgen Hussher, Friedrich von Appell, Jasper Harkenberg, Bernd Statinsz, Thomas Swarte, Hans Bitter, Hans Engelstede, Jakob Richgerdes, Hans Snelle, Tonnies Ernst, Gerd Rupenest, Hans Seelhorst, Hinrich Wiggerinck, Hans Viand, Hinrich Rossehake, Everd Dorhagen, Hans Castorp, Hermann Kork, Simon Kroger, Bernd Holle, Tonnies Smidt, Hans Fricke, Peter van der Straten, Herman Seyer, Hinrich Bus, Helmich Dannemann, Paul Meineke, Lutke Kolstorp, Hans Franckenberg, Tonnies van Werden, Werner Dudingk, Hinrich Dellingkhuszen, Engelbrecht Kreghtinck, Hans von Linden, Hans van der Heide, Markus Lowe, Hans van Hurlem, Dietrich Ottingk, Gerd van Verden, Hinrich Schop, Albert Wisze, Hans Menszingk, Herman Sirick, Hans van der Heide, Hans Lindau, Peter Volck, Hans Tideman, Hinrich Brethower, Hinrich Stumme, Bot Scroder, Peter Volck, die Rathsherren bei ihrem Rathseide ausgesagt, die Uebrigen beschworen haben, dass sie den kürzlich von Lübeck gekommenen Schiffer Thomas Hegester wieder dorthin verfrachtet haben mit Waaren, die nach Lübeck und Reval und in die Hanse und nicht nach Schweden gehören[1]*; c. dass Schiffer Jakob Tideman, Bürger zu Lübeck, beschworen habe, dass er nur nach Lübeck geladen habe, dass die Waaren nur nach Lübeck und Reval und in die Hanse, keine den Schweden gehören, er in keinem Hafen schwedisches Gut einnehmen wolle; d. dass die Bürger und Kaufleute zu Reval Albert Vegesack, Johann Eckholt und Everd Hasselsson, Mitglieder des Raths, Hinrich Dellinckhussen, Hans Viand, Simon Kroger, Hans van Linden, Hinrich Viggerinck, Tomas Swarte, Gerd Rupenest, Hans Engelstede, Lutke Kolsterter, Hans Snelle, Bernd Holste, Jakob Richardes, Hans Bitter, Helmich Danneman, Jürgen Bade, Tonnies Ernst, Hans Kastorp, Hans Seelhorst, Tonnies Smidt, Hinrich Rossehake, Hans Franckenberg, Cord Kock für sich und für Hermann Isarahel, Peter van der Straten, Jurgen Holste, Tonnies Schacht, Paul Meineke, Hinrich Bulow, Everd Dorhagen, Werner Dudingk, Herman Swick für sich und für Hinrich Lathuszen, Hans von der Heide, Vith Blancke, Hermann Seyers, Lutke Meyer, Albert Wisze und Both Scroder, die Rathsherren auf ihren Rathseid ausgesagt, die Uebrigen beschworen haben, dass sie den unlängst von Lübeck gekommenen Schiffer Jakob Tidemann wieder dorthin verfrachtet mit Waaren, die nicht nach Schweden gehören, sondern ausschliesslich nach Lübeck, Reval und in die Hanse*[2]*; e. dass Schiffer Joachim Balhorne, Bürger zu Lübeck, geschworen habe wie Jakob Tidemann*[3].

6. *Des Rathes zu Lübeck von 1507* (ame avende decollationis Johannis baptiste) *Aug. 28, a. dass Schiffer Hans Barch, Bürger zu Lübeck, beschworen habe, dass er nur nach Riga geladen habe und die Waaren in seinem Schiffe nur nach Lübeck und in die Hanse, nicht nach Schweden gehören, er auch unterwegs keine schwedischen Güter einnehmen wolle; b. dass die Bürger und Kaufleute zu Lübeck Hinrich Warmboke, Mitglied des Raths, Peter Possick, Cord Koningk, Simon Orth, Hinrich Tatendorp, Hans Tempelman, Jakob Mull, Hans Smit, Lubbert Korff, Jakob Hellewich, Hans Krusebecker, Dynnyes Horst, Luder Snake, Bernd van Krudthagen, Johann vame Holte, Hans van Scharven, Bernd Gogreve,*

[1]) *Aussen:* Hexter. Anno 1507 die Lune 22. novembris Thomas Hexster juravit, se omnia in presenti certificatione et alia eidem alligata [contenta] servasse presentibus H. Brekewolt et Jo. Rode testibus. — H. Ost[husen].

[2]) *Aussen:* Tideman non juravit, quod dicitur $1/2$ lastam esocis a Suecis emisse (*lies:* emissam).

[3]) *Aussen:* Anno 1507 die Lune 22. novembris Balhorne juravit omnia contenta in certificatione servasse presentibus H. Brekewolt et Jo. Rode testibus. — H. Ost[husen].

Hans Francke, Wilhelm Warendorp, Hartich Hogevelt, Rotger Enichlo, Hans Remstede, Hermann Elers, Hans Eckmeyger, Hinrich Brunsteen, Hinrich Smedeke, Cord Korner, Hermann Mundt, Henning Wedege, Jakob van Styten, Hans Buschman, Gerd Szur für sich und seinen Bruder Tonnies Szur, Lutke Walhoff, Bernd Mauritius, der Rathsherr bei seinem Rathseide ausgesagt, die Uebrigen beschworen haben, dass Schiffer Hans Barch von ihnen nur nach Riga verfrachtet sei und die Waaren in seinem Schiffe nur nach Lübeck und in die Hanse gehören, nicht nach Schweden, der Schiffer unterwegs auch keine schwedischen Güter einnehmen wolle.

7. *Des Rathes von Reval a. von 1507* (ame avende Bartolomei apostel) *Aug. 23, dass die Bürger und Kaufleute zu Reval Johann Gruter und Everd Hesselsen, Rathsmitglieder, Hans Viand, Hans Selhorst, Hans Franckenberg, Paul Meineke, Hinrich Bulow, Hans Havick, Tonnies Schacht, Joachim Holste, Jacob Tideman, Albert Wise, Nanne Arndes, Everd Tolner, Werner Freszensten, Hinrich Brethower, Paul Benhus, Karsten Wittenborg, Bernd Hollen und Thomas Swarte, die Rathsherren auf ihren Rathseid ausgesagt, die Uebrigen beschworen haben, dass sie den kürzlich von Lübeck gekommenen Schiffer Karsten von Emeke, Bürger zu Lübeck, nach Lübeck zurück befrachtet haben mit Gütern, die nicht nach Schweden, sondern nach Lübeck oder Reval und in die Hanse gehören*[1]*; und b. von 1507* (sonnavende na Mauricii martiris) *Sept. 25, dass die Bürger und Kaufleute zu Reval Johann Gruter, Albert Vegesack, Johann Eckholt, Mitglieder des Raths, Hans Viand, Heise Pattiner, Lutke Losseke, Hinrich Palmedag, Wilhelm Rinckhoff, Peter van der Straten, Paul Meineke, Jurgen Bade, Everd Dorhagen, Jurgen Husher, Simon Kroger, Hans van Eppen, Dietrich Vorwerk, Hinrich Vegesack, Engelbrecht Krechtingk, Mauritius Wittenborg, Gerd Winkelmann, Hans Seelhorst, Kord Hessen, Hinrich Bulow, Gerd Rupenest, Kord Stint, Hans Snelle, Tonnies van Werden, Hinrich Rossehake, Peter Nagel, Hinrich Warmboke, Werner Freszensten, Hinrich Semmelhaker, Wilhelm van Reszen, die Rathsherren auf ihren Rathseid ausgesagt, die Uebrigen beschworen haben, dass sie den kürzlich von Lübeck gekommenen Schiffer Hans Dithmars, Bürger zu Lübeck, nicht mit Waaren, die nach Schweden gehören, sondern nur mit solchen, die in Lübeck oder Reval und in der Hanse zu Hause sind, nach Lübeck verfrachten*[2].

8. *Des Rathes zu Riga von 1507* (am dage Luce ewangeliste) *Okt. 18, dass die Bürger und Kaufleute zu Riga Martin Timmerman, Hans Becker, Hans Dirikes, Hans Prekelen, Hermann tor Molen, Roloff Bisbinck, Hans Hamer, Hans Munster, Hermann tor Loo, Hans Hunth, Mauritius Leveken beschworen haben, dass sie den Schiffer Hans Borch nach Lübeck verfrachten mit Waaren, die ihnen und ihren Theilhabern* (masschopperenn) *in Lübeck allein gehören, an denen kein Schwede Theil hat, und die auch nicht nach Schweden bestimmt sind*[3].

339. *Johann, K. von Dänemark, an Jakob IV., K. von Schottland: erinnert an die übersandte Vereinbarung von Nykjöbing und berichtet, dass er zur Durchführung der Bestimmung, nach welcher Lübeck auch die andern Städte, be-*

[1]) *Aussen:* Anno 1507 die Lune 22. novembris Carsten van Emeke juravit, se omnia in certificacionibus suis contenta servasse presentibus magistro H. Brekewolt et Jo. Rode testibus. — H. Ost[husen].

[2]) *Aussen:* Jurat Lune 22. novembris 1507, se omnia servasse presentibus H. Brekewolt et Jo. Rode testibus. — H. Ost[husen].

[3]) *Aussen:* Anno 1507 die Lune 22. novembris Hans Borch jurat, se omnia in presenti et aliis duabus certificationibus hic alligatis servasse presentibus H. Brekewolt et Jo. Rode testibus. — H. Ost[husen].

sonders Danzig, Riga und Reval zur Beobachtung des Verkehrsverbots mit Schweden bewegen sollte, seinen eigenen Sekretär mit Lübecks Boten an diese Städte geschickt habe, aber erfolglos (sed spe frustrati quas hic responsiones inclusas habetis redeunte secretario nostro suscepimus); *beschwert sich, dass nach Stralsund schwedische Schiffe mit schwedischen Waaren gekommen und trotz der königlichen Forderung, sie mit Beschlag zu belegen, von der Stadt aufgenommen seien unter dem Vorwande, es seien hansische Güter*[1]*; klagt, dass die Städte ihren Verkehr mit Schweden treiben wie früher* (a predicti recessus tempore hunc usque in diem cum rebellibus nostris Suecis ut antea negociari minime cessarunt), *und meldet, dass er desshalb beschlossen habe, im Anfange des nächsten Sommers eine bewaffnete Flotte in die Ostsee zu schicken, um den Handel der Städte mit Schweden zu hindern; bittet um Zusendung von zwei mit den nöthigen Seeleuten versehenen Kriegsschiffen, die dann K. Johann selbst mit dem weiteren Kriegsbedarf ausstatten werde, nach Kopenhagen bis April 23* (infra pasca) *und um eine warnende Zuschrift an die Städte, doch die vertragsmässig eingegangenen Verpflichtungen auch zu erfüllen; überlässt es dem K. von Schottland, eine ähnliche Zuschrift an die Städte auch vom K. von England zu erwirken. — Helsingborg, 1508 Jan. 10.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Kong Hans's Brevbog. — Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det kong. Geh.-Archiv 1, 17—18. Darnach hier.

B. Vertrag.

340. Vertrag der wendischen Städte über Eröffnung der Fehde gegen Dänemark, entworfen von Lübeck. — Lübeck, 1507 Jan. 19[2].

W aus RA Wismar, Entwurf, lübische Abschrift, 4 Bl., von denen 3 beschrieben, St StA Stralsund, Entwurf, lübische Abschrift, Doppelblatt, lose im Recessbande liegend. Erwähnt: aus W in Nor, Tidsskrift for Videnskab og Literatur III, 3, 78.

1. To weten, alsedenne de jegenwardige ko. werde to Dennemarken lange tydt her unde to vele malen gemeynen steden van der henze unde sundelix den gennen by der Ostzê belegen unde orem copmann groten, merckliken unde unvorwyntliken schaden baven de gemenen naturliken, gotliken unde beschreven rechte, ock ore mennichfoldige fryeheyde, privilegie unde rechticheyde, so se unde ore copmanne samptlich unde sunderlich in siner g. riken gehat unde noch hebben, beyde to water unde lande, in schipbrokygen unde anderen guderen, ock geweltliker anhalinge unde entfrombdinge orer schepe unde guder in mennigerleye gestalt angewant, togefughet unde gedan hefft dorch sick unde de syne;

2. Derwegen to diversen tiiden unde steden nu kortz vorschenen, beyde hiir bynnen Lubeck dorch medebeweringe des alderhochwerdigesten heren cardinals Raymundi, mylder gedechtnisse pawestliker hillicheyt legaten de latere, ock itliker fursten, forstmetigen prelaten unde andere van deme adel unde darnha bynnen Segebarge unde nu jungest Johannis baptiste to myddensommer lestleden bynnen syner g. rike to Nyekopingen, dage unde fruntliken handel geholden[3], den doch sine g. tegen densulven aveschet unde vorlatinge, wo de twisschen malkander vorsegelt unde vorbrevet, myt alle nichtes edder gantz weynich nagekamen, dan sick van tyden to tyden jo lengk unde mher den ghemeynen unschuldigen copman to beschedigen unde se tosampt upgemelten steden in sinen riken to vorkorten unde to besweren, so datsulve noch vorbath grover unde mehr in fruchten to be-

[1]) *Vgl. n. 346.* [2]) *Vgl. n. 348.* [3]) *4, n. 399; oben n. 145, 265.*

schende, und also entlick tome grunde to vordarven understanden unde vorgenomen hefft;

3. So syn up hute data dusser schrifft de radessendeboden der stede N. unde N. in sorchfoldiger betrachtinge orer, der ander stede unde des gemeynen copmans wolfart hiir bynnen Lubeke to dage irschenen unde hebben nach nottrofftigeme handel unde bewaghe dar by allenthalven gehath upgebracht, berathslaget unde besunnen, nach deme syn ko. g. bethherto haven mannichfoldige gutlike unde fruntlike forderinge, beyde scriifftlick unde muntlich geschen, nicht gesynnet, deme unschuldigen copmanne dat sine wedder to geven edder na werde to betalen, noch se by privilegien, gnaden unde rechte to lathen unde also malkander avergegeven vorsegelden recessen unde avescheden folge unde genoch to donde, nicht nutte, fruchtbar offte[a] batlick to syn, derhalven enige wider dagelestinge, handel offte vordrachte myt sinen g. to maken; sunder hebben nach ripeme rade unde wolbedachten modes, jodoch so verne unde by deme de ersamen van Dantzick unde Liifflandeschen stede darmede bistant to don unde behulpen syn willen, na orer macht unde gelegenheit eyndrachtliken avereyngedragen, beramet[b] unde geslaten[c] in mathen, wo hiir na folget.

4. Int erste, alse sick denne de ersamen van Hamborch unde Luneborch up gemeltem dage to Nykopingen ock tovorenn to Segebarge wo de handeler unde myddeler getoget, is vorlaten unde vor nutte angesehn, dat ore ersam(heide)[d] scholen unde willen myt dem alderersten schrifftlike edder muntlike bodeschup, wo oren ersameheiden datsulve nuttest gedunken schall, an sine g. uthferdigen unde myt vormanynge geholden handels unde vorsegelynge (begeren)[e], den steden unde deme[f] copmanne ore privilegie, fryeheyde unde gerechticheyde to underholden, ock one ore schepe unde guder sodder upgemelten dage to Nykopingen angehalt unde genamen myt wedderstadynge geledens schaden, tosampt wes furder densulven nach lude des recesses hinderstellich unde umbetalt, sunder wider vortoch unde vorleggent wedder to geven edder na werde to betalen, myt deme gelympe, jodoch upt vorborgenste, oft dat entstunde unde hyr namals wider errynge (ofte)[g] veyde, dat Godt vorhode, daruth irwosse, dat se in deme valle als de handelers dar nich inne vormarket dorffen werden.

5. Unde wor denne sodans, als vast to befruchten, entstunde und unfruchtbar afgynge edder sustes myt schynliken worden ofte rechtesz irbedinge, schrifftlick ofte muntlick vorleth unde nicht achterfolget worde, so is vorlathen, by deme unde so verne gemelte van Dantzick unde de Liifflandeschen stede, alse vorgerort is, edder tome geringesten de van Dantzike, de men myt den ersten neffen upgemelten Liifflandeschen steden beschicken[h] will, myt macht sick darmede anstrecken, nochmals eyndrachtliken under eyner vorzegelynge an sine g. to vorschriven unde sodans, als vorgerort is, tho begeren, unde dar dat ock entstunde edder, wo vorgerort, myt beclededen worden im schine eyns gelympes unde vullen rechtesirbedinge vorlecht worde, alsdenne myt der dath wedderumme sick an syne g. unde siner g. rike unde undersathen to strecken unde derhalven, wo sick gebort, nottorftige vorwaringe to donde.

6. Unde des scholen unde willen gemelte stede sick nach inholde unde vormoge der fruntliken eyndracht unde vorwantnisse, jungest twysschen ene gewesen, van data anno 86 Martini episcopi gemaket unde na notorfft to vorbeteren, truwe-

a) unde *St*. b) vorramet *St*. c) bosloten *St*. d) ersamheide *St*, ersame W. e) begeren *St*, *fehlt* W. f) oreme *St*. g) ofte *St*, *fehlt* W. h) boscheden *St*.

liken unde in gudem geloven bystan unde helpen to endes uth, wo desulve under lengeren hefft edder wert begripen sunder arch.

7. Unde scholen, sick darup to rusten, myt den ersten ore schepe unde wes darto van noden tobereden, jodoch in neyneme anderen schine, dan des copmans gudt dorch de see to befryen, unde uppe Philippi unde Jacobi[1] negestkomende oft anderst, so verne van Gade weder unde wynt vorlent wert, eyn islick myt so vele schepen unde volkes, als ome gebort, tor zewart to lopen unde na malkander vorgadderinge to handelen unde anfangk to donde, wo men szick des na rade der van Dantzick noch wyder mach vorenen.

8. Ock scholen desulven schepe unde uthgemakede volk eyn flitich upsehnt up de copfarer hebben in oreme zegelen, umme se vor quademe anfalle to vorwachten.

9. Wat schepe sick aver vor der tydt tor zewart cớpfart geven, de mogen zegelen unde schepen up ore eventur unde ore schepe so bemannen, als se desulven leff hebben unde vorhopen to beholden.

10. Jodoch der zegelatie in Sweden schal men sick tersulven[a] tydt, dat de schepe tor zewart uthgerustet werden, entholden.

11. Dytsulve is up deme negestkomende dage, dar men myt vuller macht gelastet irschinen schall, to vullenthende, unde alszdenne alle ander notrofft unde wo stargk de were uthgemaket schal werden myt sampt, wes men densulven schal unde will, jodoch na rade der van Dantzyck, bevelen, to bespreken unde upt heymelikeste to holden.

12. Item so schal eyn yder van den vorschreven steden syner schepe myt orer tobehoringe eghene koste, soldye, schaden unde eventůr stan.

13. Unde in anderen artikelen is der tohopesate, so vele to dusseme handel myt nottrofftiger vorbeteringe denen will, to folgen unde darna de taxa eyns yderenn ock der anderen stede to setten unde malkander darup vorsegelinge to donde.

14. Ock is by den Sasschen unde Collenschen derdendelen flyt vortowenden, umme tor unkost mede totoleggende edder sustes sick myt der macht tegen de jennen, de sick villichter deme konynge to willen dar an strecken werden, wedder to holden.

15. Dar men aver an ghelde wes mochte irlangen, dat sulve schal komen dussen steden to hulpe orer unkost na antale orer were unde in affkortinge dersulven. Actum Lubeck am avende Fabiani et Sebastiani[b] anno etc. octavo.

C. Beilage.

341. Rostocks Vollmacht für seine Rsn. zur Lübecker Versammlung. — [1508 Januar 31?]

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica.

1. De erszam radt to Rozstogk is geneget, den erszamen van Lubeke in oren anliggenden szaken hulpe unde byplichtinge to donde, so verne se mith sampt anderen Wendeschen steden de tovoren jegen de ko. werde to rechte erbeden mogen, wu sick dat na vormoge der tohopesate jo gebort, so ock de stede ermals samptlick bogerden unde sick erboden hebben, sulke erbedinge vor se to donde.

2. Oversz dat de van Rostogk up vorkortinge orer privilegien offte sust erer

a) beth torsulven *St.* b) *Folgt:* martyrum *St.*

1) *Mai 1.*

borger geleden schaden nu tor tidt mit deme heren konninge scholden in apenbare veyde gan edder geven, is in neynerleye wys to donde, wente se vorhapeden sick doch wol ores schaden sunder veyde wol wedder to bekamende.

3. Item och nicht anders edder sick jergende intogevende, dan so vele de van Hamborch mede annemende werden.

4. Oversz dar mosten tovoren clagebreve gescheen an de stede dorch de van Lubeke, de men leszen mochte vor den borgeren, darmede de[r][a] borger vulbort to erlangende, dar upp sick denne ock de rechteserbedinge grundende worde.

5. Item de utbredinge uth orer haven to gescheende, angesehen se dusser sake unde dinge principal hovetlude synt, dar umme se ock orer utersten macht bruken mosten etc.

6. Tho wervende geleyde van Cuntzen wegen.

7. Item schepper Negels mach sulvest sine sake beforderen.

8. Item mester Hermen, den bussenmester, to sprekende umme den bussenschutten van Hamborch.

9. Item Hans Deden antosprekende umme de busszen, darvan an em gescreven is.

10. Item to befragende umme lange spetze.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

342. *Danzig bezeugt den von seinen Bürgern 1507 um Juli 20 unweit Reval von dänischen Ausliegern erlittenen Schaden:* Dat seh in schipper Henning Tegels schepe van Revel im vorgangnenn szamer herwertz ghen Danczike und anders nergen to segel vorfrachtet und achter Nergeden, dre mylen van Revel, umbetrent achte dage nah Margarete[1] van jwer ko[n] gnaden uthliggers genamen, disse hyr unden beschrevene hyr und to Revel und eyn part myt uns alleyne to huesz, uthgenamen soven vate tranes durch Michel Kagel ingeschepet ken Konningesberch behorende, und anders nergen gehat hebben und baven alle den schaden, den tovorn in vorgangenen jaren andre unsze borgers hebben geleden — densulvigen den gemelden burgeren noch to framen noch to schaden in jegenwerdiger certification unbestymmet gelaten — in dissen hyr unden geschrevenen eren guderen indt vorgedachte schipp geschepet swarlick beschediget syen: Int erste her Ulrich Huxer hundert und twintich stucke kabelgarnn, synt int gelt gesettet up einhundert fufteien marck. Item Jacob van Werden under desem teken [Zeichen] indt erste anderhalve last traen, idt fath up teyendehalve marck, summa is einhundert und ein unde soventich marck; item noch dre fate hemp, gesettet up hundert und acht marck; item hyr synt sosz droge koehude bygewest to deckende, gesettet up veer marck; item noch eyne droge tonne, darinne derteyen tymmer schone truntzen, darvan idt tymmer gesettet up sosz marck, is indt geldt acht unde szoventich marck; item noch in dersulvigen tonnen dre tymmer myn teyen fordel schone marten, tokamende her Johan Scheveken, unszem burgermeister, gesettet up eynundachtentich marck; summa van diesen bavengeschrevenen parzelen is indt geldt veerhundert und tweundeveertich marck. Item Peter Kegebeyn dre

a) de *R.*
1) *Juli 20.*

fate talch under zodannem marcke, gesettet up sovenundfufftich marck. Item Jurgen Balczer eyne halve last traen, aldus getekent, gesettet up sovenundfuftich mark. Item Bartolt Borke eyne halve last traen under diesem teken; item noch sosz vate tallich alszo getekent, de halve last traen gesettet up sovenundfuftich marck, de sosz vate talch up eynhundert und twyntich marck. Item Michel Kagel veerteyen fate traen under sodannem teken, van welken ehm soven proper tokamen, de andern soven hyr und to Koningesberch, idt fath up teyendehalve marck, is in alles hundert und dreunddortich mr. Item Hinrick Steynwech eyne halve last traen alleyne hyr to Danczike behorende, alszo gemarket, up sovenundfuftich marck gesettet. Item Wilhelm Wigerdyck eyn droge fateken under zodannem marcke, darinne dreundefuftich deker smasken; item noch eyn droge fat gemerckt alszo, darinne sostich deker smasken, is toszamene einhundert und derteyen deker, den deker gesettet upp eyne halfe marck, summa in alles is sovennundfuftichstehalve marck. Item noch eyne halve droge tonne, darinne teyen tymmer hermelen, idt tymmer gesettet up acht marck, is in alles tachtentich marck; item noch hyrinne acht tymmer und teyne fordel schone trunczen, idt tymmer gesettet up sosz mr., is negenundveertich marck; item noch in der halven thonnen eyn tymmer und eyne marte, gesettet up sovenundtwintich marck, alle samentlick diese persele in der halven tonne under sulckeynem teken. Item noch veer tonnen und eyn feerdel Eystensche botter, zo gemerkt, gesettet up veerundtwyntich marck. Item de Gert Overramsche eyne halve last traen, aldus gemerckt, gesettet up sovenundefuftich marck. Item de summa van den perselen tokamende Wilhelm Wigerdyck bavenbestympt is twehundert sovenundedortichstehalve mr. Item Jasper Schillingk einhundert und tweundtwyntich stucke kabelgarns, heft to Revel gewagen sosteyen schippunt und veerdehalff lisspunt, dat schyppunt gesettet up sosz marck, summa in alles maket einhundert achtunddortich mr. Summa summarum van den bavengeschreven parszelen alle is veerteynhundert soventichstehalve marck Prusch. Item baven dat alles synt im vorgedochtem schepe gewesen twe docken stenene byslage myt den tobehoryngen, tokamende Claren, Hynrick Valken nahgelatenen wedewen. Dat ehn Got zo helpe und de hilligen, gentezlick willende der ander erer medeborger in vorigen bygewegkenen jaren geleden schaden hyrbuten bescheyden hebben, den eyn ider vor sick upt bequemeste he kan, myt kegenwerdiger certification unvorhyndert, hebbe to fordern. — *1507* (ahm maendage nah Dorothee virginis) *Febr. 7.*

StA Danzig, LXXI 63, 3a, Or., Pg., ohne Spur eines Siegels. Aussen einige kleine Schreibübungen von einer gleichzeitigen Hand, von einer andern gleichzeitigen

Hand: Hennynck Tegell, *von der Hand des Schreibers wahrscheinlich:* Hinrick Tegell.

343. *Danzig an Rostock: empfiehlt seinen nach Dänemark bestimmten Gesandten Mag. Ambrosius Storm* (unsen oversten secretarium) *zur Förderung, besonders für die Ueberfahrt* (he uth juwer ersamheyde haveningh efft watern gegen Dennemarcken Gade vorliegende gluckszeliegen faren unnd oversettet moge werden). — *1508* (anner middeweken nah Dorothee virginis) *Febr. 8.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., mit Resten des Sekrets.

344. *Maximilian, erwählter römischer Kaiser, an alle Unterthanen des Reiches: theilt mit, dass Lübeck sich beklagt habe, wie es gegen einen vom Kardinal Raimund und einigen Fürsten vereinbarten und gegen einen zu Nykjöbing* (Lynckoppingen!) *in Dänemark abgeschlossenen Vertrag vom K. von Dänemark bedrängt und vom heiligen Reiche losgelöst werde, der K. von Dänemark auch bei einigen im Reiche zu diesem Vornehmen Hülfe suche; fordert bei den Pflichten gegen das Reich und den im Landfrieden festgesetzten Strafen auf, den K. von Dänemark in seinem Vornehmen nicht zu unterstützen, vielmehr Lübeck zu schützen, beim Reich zu erhalten und auf etwaige Beschwerden sich vor ihm rechtlich verantworten zu lassen. — Bozen* (Bulsov), *1508 Febr. 13.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Pg., das aussen aufgedrückte Siegel erhalten. Unterzeichnet: Ad mandatum domini imperatoris proprium. Serntein. — *Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 154.*

345. *Maximilian, erwählter römischer Kaiser, an Danzig, Elbing in Preussen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stettin, Kolberg, Kammin und alle an der Ostsee gelegenen Städte, auch Reval, Riga und Dorpat in Livland: wie an die Fürsten und Unterthanen des Reiches, nur sind die Pflichten gegen dieses nicht als Motiv erwähnt. — Bozen* (Balsov), *1508 (im 22. Jahre des röm. Reichs, im 18. des hungarischen) Febr. 13.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Siegel erhalten. Unterzeichnet: Ad mandatum domini cesaris proprium. Serntein. — *Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 154.*

346. *Maximilian, erwählter römischer Kaiser, an Johann, K. von Dänemark: theilt mit, dass Lübeck sich über Bruch der Verträge und Wegnahme von Gütern beschwert habe; fordert auf, die Güter zurückzugeben und die Verträge zu halten, wegen etwaiger Ansprüche und Forderungen aber sich an den Kaiser als den rechtmässigen Herrn der Lübecker, der ihrer mächtig sei, zu wenden* (unnd wiewol wir unns des unabslegig bey ewr lieb versehen, so begern wir doch ewr lieb schrifftliche anntwurt bey disem unnserm potten). — *Neustift* (zum Neuenstift), *1508 (im 23. Jahre des röm. Reichs, im 18. des hungarischen) Febr. 17.*

Trese Lübeck, Danica n. 263, Or., Pg., Siegel wohlerhalten. Unterzeichnet: Ad mandatum domini cesarius proprium. Serntein. — *Angeführt: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 154.*

347. *Maximilian, erwählter römischer Kaiser, erklärt, dass er auf Vorstellung Lübecks das Verkehrsverbot gegen Schweden für diese Stadt aufgehoben habe. — Neustift* (zu der Neuenstift), *1508 Febr. 17.*

Trese Lübeck, Caesarea *n. 229, Or., Pg., Siegel erhalten.* — *StA Lübeck, vol.* commercium *I, zwei spätere Abschriften.*
Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv vol. I, p. gen. I, 496.

348. Ambrosius Storm, Danzigs Rathssekretär, an Danzig: berichtet über das, was Stralsunds Bm. Nicolaus Smiterlow ihm über die wendischen Städtetage zu Lübeck mitgetheilt hat und über Lübecks Vorhaben gegen Dänemark; meldet, wie er seinen Auftrag an den K. von Dänemark auszuführen denkt. — Stralsund, 1508 Febr. 17[1].

Aus StA Danzig, LXXVIII 801, Or., mit Spur des Siegels.

Denn erbarn, namhaftigen unnde wolwisen herrenn borgermeister und radthmannen der stadt Dantczike, synen gunstigenn herrenn.

Bereithwillige myne denste in steder, behegelicker wilfaringe bevorann. Erbare, namhafftige und wolwise herrenn. In dato van dussenn mit der holpe des almechtigen thom Stralesszunde byn gekamen und mit dem ersamen her Niclawes Smiterlowe, darsolvigst rathmann, byn geherberget. Und uth vormellinge syner ersamheit hebbe vorstaen, dat eyn ersam raet van Lubeck alhir by synen oldesten magistrum Joannem Rode, den secretarium, gehat hebbe, de dan den ersamen raet vam Straleszsunde und de andern Wendissche steder thom dage bynnen Lubeke up Anthonii[2] nheigst vorschenen geholden alleyne up dusse meynunge und grunt, woh sick up den thokomstigen samer to schicken, heft vorbadet, dat de koepman van dem herren koninge van Dennemarken henforder unbeschediget bleve, und zo dat nicht tolangen wolde, woh fast to besorgen is, wat wider darto wolde gedaen wesen. Und wowoll de geschickeden eynes ersamen rades vam Stralessunde upm dage to Lubeke wesende sick uth medegegevenem bevele in der vorgadderinge der Wendisschen stedere hebben horen lathen, woh ere oldesten gantzer meynunge weren, eynen vorbunt mit den hansesteden, de dusse Oestsehe belanget, intogaen ludes der taxe, woh hoch ein elcke stat in voerthiden geschattet is[3], hebben dach de gemelden geschickeden vam Sunde an den van Lubeke unde den andern Wendisschen stedern nicht mogen sporen, aff seh darto sient gewilliget efte nicht. Unde inth besluet des vorgenamenen handels eyn ider dat vorgevent der van Lubeke an syne oldesten to bringen to sick genamen heft. Dennach darsolvigest eynen andern dach, alse 14 dage nah Anthonii[4], upgenamen hebben; dar dan eynn ersam raedt vam Sunde avermals syne geschickeden gehat heft und am sundage neigst geleden wedder to hues gekamen sien und betherto ehr ynbringent nicht gedaen, wohrumme gruntlick nicht kan sporen, woh de dinge sient beramet und beslaten, jodach waerhaftich und fast vorgenamen, dat eyn ersam raet van Lubeke ko[e] irluchticheit van Dennemarken mit thwen eres radesz ledematen, upt schirste seh konen und durch dissen heftigen frast ungehindert blyven, willen beschicken des schepes halven, dat vam Holme na Lubeke sulde segeln und starmes halven hir in de havenynge vorsteken. Und na deme schipp und gut tho des kopmans beste durch den raet vam Sunde wert geholden, is derwegen de bemelde raet van ko[r] irl. van Dennemarken mit werfender bodeschop beschicket; de dan dat schip folgen to laten sick geweigert heft und gelecht up den kopman van Lubeke, de over schipp und gut vormenen gut bewys to bryngen. Welck bewyes ehr gekamen is, dan des herenn koniges geschickete van hennen sient gescheden. Woh sick nu

[1]) *Vgl. n. 342, 343.* [2]) *Jan. 17.* [3]) *n. 116.* [4]) *Jan. 31.*

de dinge wider vorlopen efte begeven noch werden, is my vorborgen, und vormerke an mynem werde, de sick leth uth nagissinge beduncken, dat ick an den koning reisen sall, dat my de geschickeden syner oldesten gerne mede nemen sullen. Und wowol ick dat nicht hebbe affgeslagen, sunder ick doe, aff einsodant nicht vorstunde; dan ick wolde gerne by ko. ir. de erste wesen, ehr dat syne genade merckede, dat de Wendisschen steder tho syner gnade willen sick villichte geven muchten, kunde ick alleyne frastes halven over de feren kamen. Hennyng Tegell den hebbe ick alhir vor my gefunden, de noch thor thidt by dem herenn koninge nicht gewest is, dan he heft gehort, dat Pawel Podtkamer van ko[r] ir. uth Dennemarken kamende sick heft horen laten, dat de koning up D[antczike] nhy zo fere als itczunder vorbittert ys; wat darane is, weth Got, de alle ding thom besten foge. Morgen, wil Got, wil ick van hennen na Rostock in vorhapen, darsolvigst gefochliker dan hir over tho kamenn. Gade juwe ersame wolwisheide lange gesunt und zalich entphalen, den ick denstliken bevele. Gegeven thom Stralesszunde donnerdages vor Petri anno domini 1508.

Ambrosius Starm.

Ersame herren. Ick werde van eynem merglicken manne alhir beseten bericht, dat de raet van Lubeke 16 schone schepe, eyn part van 200 lasten ock van 150 lasten, hebben getuget thor noet to gebruken und gerne segen, dat seh mit den steden und nemelick mit juwen ersamen wolwisheiden eyn vornement gehat hedden und werden eynen van eren secretarien by juwen ersamheiden in kort hebben, einsodant to fordern; sunder seh besorgen sick alleyne des bestandes, den juwe ersamheide mit ko. ir. hebben. Und ick byn alhir vam ratmanne gefraget, woh de bestantdach angenamen were. Hebbe ick geantwert, my nicht mehr darvan bewust were, dan als syne w. ersten to Lubeke, darna to Nykopinge mehrmals gehort hadde van den ersamen herren, juwer wisheiden geschickeden, ungetwifelt, eyn ersam raet, myne herren, worden sick jegen de stede aller geboer holden etc.

349. Ambrosius Storm, Danzigs Rathssekretär, an Danzig: meldet: Sonnavendes vor Petri[1] tho Rostock nah myddage ynkamende hebbe ick my tho dem borgermeister darsolvigst gefoget, de dan synen medecompan by sick toch, und hebbe den beiden herren borgermeisters nah gedånem grote woh gewoenlick juwer ersamen wolwisheiden vorschrifte my berorende[2] overreket, darneven biddende, my forderlick und beholpen tho wesen etc. So hebben ere ersamheit mit groter annamycheit juwer ersamen wolwisheide breff uppgenamen, sick tegen juwe ersame w. my up dith pas thom besten gutwillich erbedende gutlick schicken; des ick eren ersamheiden hochlick bedancke. Idt begift sick aver, dat ick van eren ersamheiden unbericht blyve, wohr ick de ko. ir. van Dennemarken faste finden muchte, wen seh daraff keyn egentlick wethen hebben. Ere ersamheide hebben dennach vornamen, dat syne ko. ir. up Falster efte der Schonysschen syde sien sulde. Wat darane is, werde ick, wil Got, kortlick sporen; dan ick van dage van hennen nah Warremunde vor der Rostker deep faren wil und dar eynes guden wyndes mit der hulpe van Gade wil erbeiden. — *Rostock, 1508* (sundages vor cathedra Petri) *Febr. 20.*

StA Danzig, LXXVIII 791, Or., mit Spuren des Siegels.

[1]) *Febr. 19.* [2]) *n. 343.*

350. *Lübeck an Danzig: beglaubigt seinen Sekretär Meister Johann Rode zu Verhandlungen mit Danzig. — 1508* (ame avende Petri ad cathedram) *Febr. 21.*

StA Danzig, XXXI 460, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

351. *Johann, K. von Dänemark, antwortet auf die mündliche Werbung des Danziger Sekretärs Magister Ambrosius Storm wegen einiger genommener Danziger Schiffe* (als nomlick Jacob vann Nöten unnd Pawel vann Vemeren, dar upp wy ju ehrmals geschreven, sze szodann schypp vann den Sweden mit eym Godes penningk gekofft, szo gy ock sulvest in juwen vorschrifften ann unns gedann vormelden, unnd alszo mit solcker durchstekinge vor unnsze uthligger in der szee dat to entfrygenn unnd entforen sick vorgenhamen hadden; Henningk Tegel, dat de angehalet is orszake halven, he Swedissche gudere inne hadde, unde darupp breve ludende an etlichen copluden unnd borgeren bynnen dem Holm wonhafftich gefunden synt wurden; Pawel Lemcken is beslagen upp der Swedisschen trade, dat he gudere ann copluden tome Stockholme vorschrevenn inne hadde, angehalet unnd vort wedderumme durch de Sweden genhamen); *beklagt sich darüber, dass Danzig im vergangenen Herbst eine schwedische Flotte vor seiner Stadt grosse Einkäufe habe machen lassen* (mit vehelen guderen unnd nottorfftiger ware synt gestarcket); *fordert auf, den Vertrag von Nykjöbing zu halten. — Roeskilde, 1508* (middeweken nah Mathie apostoli) *März 1.*

StA Danzig, XIV 192, Or., mit Resten des Signets.

352. *Danzigs Antwort auf des lübischen Rathssekretärs Johann Rode in Lübecks Auftrage vorgebrachte Anliegen. — 1508 März 10.*

D aus StA Danzig, XXXI 460a, 8 Blätter. Aussen: Legatio secretarii Lubicensis habita apud senatum Gedanensem feria 6. ante invocavit anno 1508 et responsum dominorum meorum desuper datum. *Mitgetheilt von Remus.*

1. Nahdem juwe werdicheit mit etlicken werfen und bevelen eynsz erbarn rades van Lubeke, juwer herrn, ludes juwer overrekenden instruction an unns isz gelanget, so is dith de forderste artikel geweszen aldus sienen anfangh nemende: Ersame, vorsichtige, wyse hern, juwen ersamheyden isz ungethwyfelt etc. Derwegen wy sowol als up de andern nahfolgende artikel nodtdorftlicken gehandelt unnd geratslaget, juwer wer[dicheit] unsze anthwert sien gevende: Eth isz wol am dage, wat inbrocke der henszestedern an eren privilegien, gerechticheiden unnd lovelickem oltherkamen beyhegenen, unnd were wol van noden, dat sick des eyn erbar rath van Lubeke by koninghlicker irluchticheit van Dennemarcken mit genogesamen schriften, wo ock mehrmals gescheen, im namen der steder wandelinge understhunde.

2. Up den andern artikel, de sick begynnet: Nicht jhegenstande etc.: So wert nicht unfruchtbar angeszehen, dat men to beschuttinge und hanthebbinge der gedochten privilegien unnd gerechticheyden etc. by jungester bodeschop, so an de bemelde koninghlicke irluchtikeit aftoferdigen van den Wendischen steden is vorgenamen, mede lethe antheen de nature einsz warhafftigen contracts der privilegien bavengemelt, daruth siene ko^e^ werde hadde to vornhemen, woh de henszestedere daran gekamen, welckt dan ock am jungesten in geholdener dachfart to Nyekopingen van wegen der stede angetagen unnd ko^r^ werde nah aller notroeft vorclaret is, woh

unns des unses radesz geschickeden darsulvigest gehat genochsamlicken hebben bericht unnd ingebrocht.

3. Uth dem drudden artikel, anfenglick mit diesen worden begrepen: Juwe ersamheide weten ock, dat darneven etc.: Wy vormercken derwegen allenthalven genochszam bewach vorgenamen gewesen unnd, so den up jhenne tidt bynnen Lubeke nichtes entlick darup beslaten unnd up den dach to Nyecopingen vorschaven in vorhapinge, darsulvigst durch vlytich inseggent der radesgeschickeden darhen genodiget upt forderlickste to lideliker remediation to kamen, sien wy der ganteczen tovorsicht, by den gedochten radessendebaden neven eynsz ersamen rades van Lubeke geschickeden darby bederfflick unnd ungesparder vlyt vorgewant sy.

4. Up den verden, de sick betenget: Unnd so den up zulker dachfart etc.: Wat gnedich toseggent den stedern van der k[n] w. van Dennemarcken up mher berorder dachfart tho Nyecopingen geschen, is nicht alleyne den radeszendebaden der stede bewust unnd ingebrocht, bsunder werth darvor geholden[a], nymendt sye vorborgen, wat dartegen dersedder gescheen und gehandelt. Dat aver eynes erbaernn raedes van Lubecke szendebaden datjenne, wat eren ersz[den] villichte undrechliken, sulden hebben belevet, is uns van herten leet, beszunder dat eynsodant sulle myt rade und inleydunge unser radesgeschickeden ingegangen sien. Zo vele uns ere levete, unsze radesfrunde, anfenglick in erer wedderkumst ingebrocht und nhu wedder vorinnert, geschut ehn und uns darneven[b] nicht weynich ungudtlick, nahdeme ere lefften sick up bestymmeder dagefardt neffen den andren radessendebaden stedes getruwlick hebben horen laten und upt flitigeste myt velen umbestendigen und bederfliken worden, zo ehn dat noch wol bewust, geraden, dat denne, wat eynem erszamen rade und erer gemeynheyt to mercklickem nadeel muchte gedyen, mit nichte intogaen, und wo deme anders, hadden seh darinne keynen gefallen. Dat denne nicht gelyke fruntlick to der tidt van den unszen upgenamen, und wert darvor angeseen, dat idt vele fruchtbarer gewesen, sodann mergkliken handel an syne oldesten myt eynem ruggetage were genamen und vorbleven; und wie de vorwillunge dem[c] herrn konige thom besten gedån[c] erfarende myt grother wemodicheyt und bedruckedenn harten desolftige hebben gehort und ingenamen.

5. To dem fuften alszo anhevende: Dewile aver, Got betert etc.: Wie sindt bericht van unszem vagede, den wie gewônlick jaer jerlix up Schone plegen tho hebben, wat ungewonlick vornemen upp der jungesten Schonfart begundt, zo uns dat eyn erbaer raedt van Lubeck, unsze guden frunde, myt jegenwerdiger durch jw geworfene badeschopp deyt vormellen, alsze dat nymandt syne klachte wohr anders dan vor den Denischen vogeden sulle voertstellen, myt breder vorhalynge etliker overfaryngen und beschedungen, etliken eren luden und schyppers dersedder bejegnet, welckt den unszen ock nicht weynich myt der tidt is wedderfarn. Und is uns erer ersz[t] halven van herten leet, nicht weyniger als umbe unsertwillen und der unszer, eynsodant to horen und to vornemen; und segen gerne, dat zodanne anfarynge und vorkortynge allenthalven vorbleve. Wil dennoch by ko[r] werde wandelynge to bidden sien unvorgeten, up dat men vorneme, aff dat hinder ko[r] ir[t] bewust dem gemeynen besten to schaden geschut, effte woh sick de dinge holden, worumbe dat zo vorgenamen werde. Und is[d] geraden, dat wie beydersyt darto vordocht sien, upm tokunftigen herwest unszen voyden szunderlick beveel medetogeven, dat jenne in neynen wech intogaen noch darvan to laten, dat szunder

a) *Beginnt eine andere Hand D.* b) darane *durchstrichen D.* c—c) *Nachgetragen von anderer Hand D.* d) *Folgt durchstrichen:* wol nutte *D.*

vorserynge der henzestederer gerechticheyt und privilegien nicht gescheen konde, und seh to berichten, faste by segel und breven to staen, myt allem flyte de to vortreden.

6. To dem sosten anfengklik ludende: Schipper Emten was myt ballast etc.: Wie willen eynem erbaren rade holden unvorborgen, dat wie in korten bygeweknen dagen durch unszen secretarium by ko[r] w. van Dennemarcken under andren geworfen hebben befalen, allen flyt vortowenden, dat de ko[e] w. gnedichlick wolde in bedenckynge des recesz und dem vorlate nah to Nyekopingen begrepen alse, wat dissen artikel belanget, vorfogen, dat syner ko[n] w. uthliggere nene wider anfarynge deden baven der schipper[a] und koplude[a] certification effte schepesbreven uth mechtiger stadt gegeven und durch de schyppers und koplude myt eren eyden befestiget und beswaren; dan dar wedder to gescheen, is den steden und dem gemeynen kopman unlidlick, nicht twifelende, des vele geschut buten s[r] ko[n] ir[t] beveel, weten und willen. Darup uns by gedochten unszem secretario van ko[r] ir[t] eyn trostlick und vorhapet gnedich andtwert beyegnet, dat wy eynem erszamen rade und erem kopmann thom besten hebben wilt unvorwitlicket laten.

7. To dem 7[den] aldus anhevende: Derglyken hebben seh noch eynen etc.: Is szunder twyfel, wat jwen hernn, unszen frunden van Lubeck, effte den eren to schaden, nahdeel und vorkorttinge kopmans guderer und to storynge gemeyner wolfart geschut und vorgenamen werdt, uns in deme nynen gefallen to hebben, und nicht myt weyniger wemodicheyt zolke berorde anfarynge und benemynge to unszer kunde gekamen, dan aff idt uns, dat Got gnedichliken affwende, sulven were bejegnet; und doch myt der tidt darto anders nicht alleyne gedocht, szunder ock gedaen wil wesen.

8. To dem achten anfangende: Schipper Tappe is ock in syner vardt etc.: Jegenwerdich artikel heft datsolftige antwurdt, zo by dem vorgeschrevenen 7[den] artikel werdt befunden.

9. To dem 9. anhevende: Idt is ock furder gehöret etc.: Uns kunde nicht levers gescheen, dan dat zodan overfall dem eynen voer dem andren nah to schaden vorgenamen vorbleven, dennoch, were dat overflotich toseggent dem herrn ko[e] to Nyekopyngen durch eynes erszamen rades van Lubeck geschicketen nahbleven, were ungetwyfelt solcke vordristinge den steden to schaden und kleenheit begundt weynich bedocht worden.

10. To dem teyenden anfenglick ludende: Dewile denne ock eynem e. rade etc.: De upwerpynge eynes nyen stapels effte legers to vorderf veler steder und szunderlick des landes Lifflant vorgenamen, dat eyne bynnen Copenhagen, dat ander der Nyen Narven, is mergklick darup to synnen, worhen dat langen will. Und dat de Wendeschen steder ahm jungesten bynnen Lubeck vorgaddert darto ryplick hedden getrachtet und gesonnen, kunde zo vele daerto nicht gedaen sien, als dat de noet allenthalven fordert. Und hadden uns vorsheen to dem hochwerdigen und grotmechtigen hernn meyster van Lifflande, mehr durch syne gnade dartegen sulde gedaen syen, wo dat de noet allenthalven fordert. Wo den deme alles, were unsze gudtduncken, juwe ersz[de] in betrachtynge des gemeynen kopmans besten und to entheldynge eynes glugseligen standes der cristenheyt willen begroten[b] den gedochten hernn meyster van Lifflandt, syne gnade intoleyden, dartegen myt aller macht to strefen. Ock hebbe wy eyn vornement, dat de Dutschen forsten und herren up de stedere Lubeck, Hamborch und Danczike vele vorwetens to hope hebben in Myszen to Halle ahm jungesten genamen to vordruckynge der gedochten stedere,

a—a) *Nachgetragen von anderer Hand D.* b) *Folgt durchstrichen:* beschycken *D.*

umbe der andren deste weldiger, dat Got vorbede, to werden, und ock mede up de Ditmerschen der hernn vôrnemen gaen szall. Wider unses bedunckens, zo will ko° durchluchticheyt van Dennemarcken in tosprake hebben den herrn meyster van Lifflandt van wegen Harryngen und Wyeren, woh dat eynem e. rade van Lubeck wider bewust, und szall derwegen myt dem grotfursten van Ruslandt eyn vornement hebben den Lifflendischen stederen to mergklikem vorderff und schaden, welckt jue herrn up erer ersz. vorbeterent syner gnaden muchten vorynneren efte[a] vorwitliken.

11. Uth dem elften alszo anhefende: Darup denne seh sick frundtlick etc., twelften anfenglicken ludende: Dartegen denne wart bewagen etc., dorteynden aldus begynnende: Und zo danne eyn erszam radt etc., jues anbringens artikelen, hebben wy ingenamen, dat den stederen eynsulckt der ko[n] werden vornement und beswarynge thruwlick leeth sie — uns ock nicht erfreuet — und sick eynes gnedigen des herrn ko[s] wyllen hedden vormodet uth mannichfeldiger vorheyschunge syner gnaden ton eren, gefallen und thom besten gescheen etc., zo dan dat allenthalven bethherto unfruchtbaer is uthgegangen. Woh averst deme rypliken tegen to kamen, befynden, dat darmede nodtdorftige bekommerynge de Wendischen stedere under sick hebben gehat, wowol unszes bedunckens darup endtliken gestellet, dat men, zo leeff eyn ider syne guder hadde, desolftigen durch de sehe vor overfallinge mit eyner flate van schepen lethen bewaren, up dat men forder beschedynge muchte vorwachten und affkeren. Welckt der hernn gudtduncken wie medebeleven und vort beste noch tor tidt ansheen. Dewyle aver de dynge ahn uns mede sient vorschaven, unsze andacht und gude meynunge derwegen by uns to sporen, wat wie hyrinne sient geneget, und wohrup men sick to uns vorlathen, und wat ahn uns hebben muchten, wyl sick anders nicht bequemen, dan dat wye up den hand°ll, zo wol tho Lubeke als in Dennemarcken to Nyekopyngen im vorgangenem szamer ergeven, threden und densolftigen, woh in der warheyt gescheen, alhyr vorinneren.

12. Szo und alsdenne wie unszers rades frunde, de erszamen herrn Johan Scheveke, borgermeyster, und Ewert Ferwer, unszers rades medecompan, myt grundelikem befehell up jungst van den gemeynen henszenstederen geholdener dagefart bynnen Lubeke deme gemeynen besten to gude hebben geschickt in gantczer willenszmeynunge, myt den gedochten henszenstederen eyn vornement und notturftigen vorbundt to beleven und intogaen den steden to gude, deh des behoff hebben muchten; unde wowol unnsze bemelde radesfrunde lude unszes beveles myt den erszamen hernn borgermeysters to Lubecke mehrmals daraff handell und worde gehat, hefft dennach unszen radesfrunden neyn andtwurdt van den bemelden eren erszamheyden in namen erer oldesten, eynes ersz. rades van Lubeke, mogen bedyen, und alzo van daer nah Nyekopingen gescheden. Des wie uns denne alszo to bescheen nicht hadden vorsheen und nemelick, zo up jungester geholdener dagefardt to Nyekopyngen de handel upm bystersten und wyldesten stundt, hebben sick eynes erszamen rades van Lubecke geschickte to der tidt vor den radessendebaden der henszensteder darsulvigest vorgaddert horen laten, woh seh in befeel hadden van eren oldesten, den radesgeschickeden to vormellen und vortodragen, dat ere gude meynunge und andacht were, nah gesletenem dage tho Nyekopyngen eyn tohopekament bynnen Lubeck to hebben under sick stederen Hamborch, Lunenborch, Rostock, Wismar und Stralessundt, und dat myt den ersten, umbe der van Danczike willen, de lange van huesz gewest weren und noch vor sick den widesten wech hadden; wen eyn erszam radt van Lubecke, ere eldesten, erkenden van noden to

a) *Folgt durchstrichen:* und *D.*

wesen, under sick stederen eyn bewetent to hebben, wes toversicht eyne stad to der anderen in anligenden noden myt hulpe und bystendicheyt sien sulde. Welck vorgevent van den geschyckten der bemelden stedere darsulvigest jegenwerdich wowol nicht uthgeslagen wart, dennach nah gesletenem handel to Nyekopyngen, zo man sick vorsach, de dynge up gude vorhapede punte vor sick sulvest gebracht were, bleven de geschyckeden der gedachten stedere to Nyekopyngen zowol als unnsze radesfrunde, darna to Lubeke kamende, des allenthalven unvormanet, zo dat wy uns in keynen wech hadden vorsheen, dat de van Lubeke, unnsze guden frunde, darnah nach vorlopp zo korter tidt up diese meynunge sulden sien getreden, nahdeme seh dat vele lichter hedden bevorhen mogen bekamen, dat nhu de gelegenheyt veler zaken zo nicht esschet und lyden wyll. Dan zo idt in vorgangenem szamere thom vorbunde eynem idern tom besten hadde mogen reken, hadde wy uns dersedder hyr im lande und anderen bygelegene steden und frunden in de hensze behorich in deme falle gefochliker mogen schicken, dat nhu zo bequemer uppn sticken to gescheen de snellicheyt der tidt nicht wyl lyden.

13. Konnen ock nicht wol affnemen, wes wie uns wider szollen erbeden, zo unsze gude meynunge in deme vorechtliken nye angesheen worden; dennoch to entholdunge gemeyner wolfart, de uns, kennet Got, szere levet, wolden noch in deme nicht gerne vorgeten sien, dat intogaen, worane unszer aller wolfardt hange; kann uns aver nymandt wol vormercken, gemerckt dat wy befynden eynen iderman vor sick mehr dann vor eynen andern sorchfeldich to sien, dat wie uns ock alszo myt juw und den andren hensennstederen darto bederflik durch glofflick vorschriffung vorwusten, woh eyn dem andren zowol to water als to lande myt hulpe und bystendicheyt gedochte bytoplichten, up dat under malkander luter gemôte, wolgegrunde leve und tonegunge allenthalven muchte werden gesporet. Alsdenne wat uns nah gelegenheyt der szaken temen wolle, den henszensteden to gude, der eyn erszam radt van Lubecken, jue herrn, eyn hovet is, to gefallen intogaen, wolden danne alles geboer unvorgetlick und gudtwillich werden befunden; wowol wie uth overrekeder nottell vorstaen, dat up gelyke meynunge sie gegangen, dennoch daruth nicht eyn egentlick weten, zo dat wol van noden, hebben mogen. Und wes hyrinne de henszenstedere neffen juen herrn und wedderumbe derwegen geneget, twyfelen nicht, uns moge notturfliken vorwitlickt werden; wohrinne uns geborliken und nicht anders willen schicken myt der hulpe van Gade in gantczer tovorsicht, vor idermenniglick in allem desgeliken werden ramen und dennoch, zo wie umbe unsze gudtduncken mede werden angelanget, darup tho vormellen. So befynde wie in vorberorder nottell der Wyndischen steder jungst bynnen Lubecke beramet, woh ere erszamheide als dersolftigen stedere geschickeden ryplick hebben gesonnen und ere radtslaunge darup gelaten, dat men de ko^{e} durch^{t} to Dennemarcken vor alle dingk mundtlick effte schrifftlick lete upt forderlickste beszoken, wo syne ko^{e} w. den henszensteden henfurder wolle sien geneget und togedaen, und wes men sick to synen ko^{n} gnaden nicht alleyne in wedderkerynge der angehaleden und genamenen guder, szunder in aller machtholdinge zowol der privilegien gemeyner hensze als des recesz to Nyekopyngen und in andern plecken gemaket und belevet hedde to vorsheen; und wo danne zodann fruntlicke besendunge unfruchtbaer udtgynge effte myt ungegrunden slichten worden affgerichtet worde, alsdenne dat men were geschickt, woh deme nah aller notturft gefuchligksten vortokamen.

14. So beduncket uns nicht unfruchtbaer to wesen, dat men in betrachtunge dieser szaken, de fast mechtich und lastich werdt, gemercket, woh dat ock by eynem ersz^{n} rade van Lubeck in szunderheyt bevorhen is bewagen, zo sick de dinge in maten woh vorberort wat wider dan im wege der frundtschaft ergeven, dat men

sick in deme unvorylet szunder allen wedderstant eyn jaer lang anstaen lete, dewyle men muchte egentlick vornemen, wohrhen uns samentliken de uterste noedt wolle drangen; up dat wy alle van idermennigklick wurden gemerckt, den udt anligender noedt und nichtholdinge dartegen wege vortonemen hochlick were van noden. Der gelyken is wol to besynnen und schynbaer aftonemen, wohrhen uns dat gantcz fremde juer hernn, unszer guden frunde, ertogent hebbe geleydet, gescheen in andragunge unszer guden meynunge und hoger erbedinge, to jegenwerdigem handel nicht weyniger, dan itczunder werdt begert, doende, durch unsze radesfrunde mannichfoldich vorgedragen, zo dat wy, vorhen nicht willende, ko[e] ir[t] van Dennemarcken in korten bygeweknen dagen durch unszen secretarium hebben beschickt egentliken[a] begerende to weten, woh wie myt synen ko[n] gnaden hinfurder in angenamenem bestande darane staen sulden. Darup uns ko[e] ir[t] leeth wedder toeutbeden, dat syne ko[e] w. den bestandt nicht uthsleyt, beszunder under velen andren gnedichliken erbedyngen is geneget, densulvigen in aller mate, woh dat breve und segell darover begrepen vermogen, myt uns to holden; darmede unsze vorige gudtwillicheyt und erbedynge, zo de nhu van uns werdt gefordert und jo vorne ane forderunge wart gebaden, nicht weynich werdt gehindert; worumbe uns[b] anders nicht gefochlick wil bequemen, dan dat wie de dynge noch eyne etlike tydt anstaen laten, bynnen welker tidt wy mogen eyn volkamendtlick bewetent hebben, wohdurch de henszesteder de vorbundt vorwillet, darmede wy ock vorwaret wurden und in anligenden noden zowol to water als to lande glyke den andren stederen darup muchten trosten, ungetwifelt, wie gerne doen werden, wat uns myt reden uthtoslaen nicht themet und worinne eynem erszamen rade, juwen hernn, unsen guden frunden, angeneme wilfaringe mogen gelesten, willen sien gantcz unvorgethen.

15. Wyder de meynunge eynes erbaren rades, juer hernn, ahn den hochwerdigen und grotmogenden herrn, herrn Wolter van Plettenberch, meyster to Lifflande, Duthsches ordens, schrifftliken gelanget, alsze des sulvers halven upp de Russen henfurder durch s[r] g[n] lande nicht foren to laten, mit anhangender bede, sick des gnedichliken to entholden, beth eyn erszam radt van etliken eren frunden bescheet krege, aff idt ock in andren ordren dermathen sulle affgedaen sien etc., derwegen jue hernn, als seh schryven, sulden sien szunder andtwurdt gelathen, szo sie wie noch wol indechtich, dat wie eren ersamheyden bye juer wer[t], zo de ahm jungesten by uns in bodescap is gewesen, hebben doen vormellen, wat uns vor eyn antwurdt up unsze flitich anregendt dessolftigen sulvers halven von ko[r] m[t], unszem allergnedichsten hernn koninge van Polann, were wedderfaren[1], und twifelen nicht, datsolftige andtwurdt noch wol by juen hernn is, unde sporen an bemelder ko[r] ir[t], zo syne gnade derwegen in namen der henszenstederen wurde ersocht, sick syne ko[e] gnade darinne geborlick und gnedichlick wurde schicken.

353. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf ein Schreiben über die mit den Schweden April 2* (uppe letare negest) *abzuhaltende Tagfahrt*[2], *dass es mit seinen „Verwandten" der Einladung dazu nicht folgen könne* (uth velen orsaken, so wy unde se desulven juwe konichlike werde mit den ersten muntliken willen laten berichten); *bittet um Geleit nach dem Muster einer eingelegten Kopie für Rsn., da es in Folge von Verhandlungen mit den Räthen der Markgrafen von Brandenburg zusammen mit Hamburg und Lüneburg solche schicken will* (dewile wii aver mit den ersamen unsen frunden

a) endtlick *durchstrichen D.* b) *Folgt durchstrichen:* nhu *D.*

1) *n. 285.* 2) *Vgl. n. 298.*

van Hamborch unde Luneborch uth itliker anderre dage, mit der dorchluchtigesten unde dorchluchtigen, hochgeboren forsten unde heren, heren Joachims, ertzechamerer unde chorforsten, unde heren Albrecht, gebrodere, margkgraven to Brandenborch etc., rederen gehat, juwe koniehlike werde in den vorscreven erringen dorch gemelte unse unde ere badesschup unse gude andacht unde meninge werden andregen laten). — *1508* (ame daghe Benedicti abbatis) *März 21.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept.

354. *Lübeck, Hamburg und Lüneburg an Joachim, Kurfürst, und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg: antworten auf den in den Verhandlungen zu Lüneburg über den dänisch-schwedischen Zwist gemachten Vorschlag, zu dem auf Apr. 2* (letare) *angesetzten Tage in Kopenhagen Gesandte zu schicken, um zu vermitteln, dass sie dazu gern bereit seien, da ihnen der Zwist zwischen Dänemark und Schweden leid sei und sie sehr unter demselben leiden, dass aber alle bisherigen Vermittlungsversuche erfolglos geblieben seien; bitten, einige brandenburgische Räthe mit nach Dänemark und zu den Schweden zu senden; theilen mit, dass die städtischen Rsn. März 28 oder 29* (ungeferlich dinxtedach offt middeweken negest) *in Kopenhagen sein sollen; bitten um umgehende Antwort durch den Ueberbringer des Briefes. — Lüneburg* (sub secreto Luneburgensium, quo ad presens utimur), *1508* (ame donredage negest na reminiscere) *März 23.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept.

355. *Johannes Rode, Sekretär des Lübecker Raths, an die drei livländischen Städte: klagt, dass trotz gegentheiliger Erwartungen und trotz der Verhandlungen zu Nykjöbing die Eingriffe des K.'s von Dänemark in die Rechte der Städte nur noch ärger würden, der König auch Schiffe genommen* (angehalt) *habe; berichtet, dass Lübeck desshalb mit den anderen wendischen Städten berathen und ihn darnach nach Danzig geschickt habe mit dem Auftrage, auch, wenn es nöthig sein würde, die livländischen Städte zu besuchen; hält das jetzt nicht für nöthig, will sie aber in Kenntniss setzen und fordert auf, einer etwaigen Verschreibung Lübecks zu einer Tagfart der wendischen, preussischen und livländischen Städte oder einiger derselben Folge zu leisten und Kosten und Mühen zum allgemeinen Besten nicht zu scheuen. — [Danzig], 1508* (dorndages na reminiscere) *März 23.*

StA Reval, Kasten 1501—23, rigische Abschrift. In dorso: Recepta ex Riga die parasceues *(April 21)* anno domini 1508°. — *Uebersandt von Riga 1508* (fridages vor palmarum) *April 14. Ebd., Or., mit Resten des Sekrets.*

356. *Hamburg an Lüneburg: schreibt wegen eines Tages zu Kopenhagen* (so wii denne de dinghe von wegenn des dages tho Copenhaven vuste in bewach genomen hebben unnde hadden wol geneigt gewest, den durch den unnsen mede to beschigken, averst so isset also gelegen, dat wii unnser secreter nicht konnen entberen unnde hebben dat unnsen frunden von Lubecke vorwitliket, dat wii den eren, de se schigken werden, macht unnde bevell geven, unnser wegenn de dinge an de koninghliche majestat tho Dennemarken etc. unnde Sweden to wervende, wo tho Mollen vorlaten, darna de van Lubeke de credentie wol werden beschigken). — *1508* (ame mandage na oculi) *März 27.*

StA Lüneburg, Abthlg. Hamburg, Or., Sekret fast ganz erhalten.

357. *Lübeck an Hamburg: bedauert, dass Hambung nicht mit nach Dänemark senden wolle, und hofft, dass es sich doch zur Theilnahme an der Gesandtschaft entschliessen werde; sendet Vollmachten zur Besiegelung durch Hamburg und Lüneburg, je nachdem man sich zur Mitbesendung entschliesse. — 1508 März 28.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept. Ueberschrieben: An den radt to Hamborch.

Ersame, wisze heren, besunderen guden frunde. Wii hebben juwer ersamheyden breeff, dar inne juwe ersamheyde sodane besendinge itzundes to Kopenhaven to donde affscriven, entfangen unde guder mate vorstanden[1] unde hadden uns vorsehn, so it uns nicht weyniger dan juwen ersamheyden mach ungelegen sin, nachdeme wii nicht mehr dan eynen secreter, den wii darhen to reyszen mede vorordent, tor stede hebben unde vaste mit swarheit enberen konen, unde dennoch densulven darto mede gefuget, juwe ersamheyde sunderlix in den saken, so vele uns unde de unse tosampt gemeynen copmanne des latesten recesz halven to Nyekopingen etc. belanget, dar uns ock mit nichten sunder middeler wil geboren inne to handelen, disse dage neffen uns unde unsen frunden van Luneborch, de oren sindicum, doctorem Martinum Gloden, darto gefuget, umbeschicket nicht hedden gelaten. Wii willen uns ock noch vorsehen, juwe ersamheyde na vorwantenisse unde gelegede (!) dingen, so vele ummerst mogelick, sick noch werden bedenken unde in der besendinge, so vele uns unde gemeynen copman, dergeliken de heren ma[r]gkgraven[a] belanget, nichtes hinderen laten. Unde in deme falle schicken wii juwen ersamheyden twey credentien, daraff de eyne an den heren koningk unde de andere an de Sweden uppe juwer ersamheyde secreter mester Johan Reyneken mede begreppen, wu de meninge daruth to vornhomen. Dar nu juwe ersamheyde des so geneget, so is unse fruntlike begher, desulven vormiddelst A buten am ende getekent mit den ersten to vorsegelen unde vort unsen frunden van Luneborch, de ock to vorsegelen mit notorfftiger underrichtinge to benalen, uns desulven sunder vortoch wedderumme ton handen geschicket moghe[n][b] werden, umme sick darna allenthalven to moghen richten. Aver juwen ersamheyden sodans yo nicht to donde, so moghen juwe ersamheyde in den saken, de uns unde gemeynen copman belangen, den geschickeden unser frunde van Luneborch in beyder stede nhamen, so verne se sick dar mede beladen willen, to handelen bevel geven unde credentien toschicken unde uns de anderen beyden credentien mit B getekent in der heren margkgraffen saken dorch juwe ersamheyde unde unse frunde van Luneborch vorsegelt ton handen stellen, dat sulve, so it best werden wil, to moghen uthrichten. Dar sick denne unse frunde van Luneborch unser unde gemeynen copmans halven beswert volden, so wii nicht weten konen, sick allene dar mede to beladen, so moeten wii dat dulden, beth idt anderst sick mach begeven. Dar nu juwe ersamheyde gesynnet worden, mester Johan Reyneken edder eynen anderen mede to schicken, so wil van noden syn, demesulven in unser unde gemeynen copmans saken noch in sunderheyde an de konichlike werde van juwen ersamheyden unde unsen frunden van Luneborch samptlick edder sunderlich credentien to vorlenen. Dat welke wii alles stellen to juwen ersamheyden in guder vorsenicheit to bedenken, nicht twivelende, sunder sick dar inne, wu vor dat gemeyne beste nuttest unde best gedan schal syn, wol werden besynnen. Unde syn dat tegen gemelte juwe ersamheyde, de Gade etc. bevalen uns mit den ersten beandtworden

a) magkgraven *L.* b) moghe *L.*

[1]) *Vgl. n. 356.*

willen, to vordenende willich. Sub secreto Lubicensi ame dinxtdage post oculi anno octavo.

Consules Lubicenses.

Cedula: Dar ock juwe ersamheyde nicht den vorscreven mester Johan, dan emandes anderst schicken worden, so moghe juwe ersamheyde de credentien uppet nye laten uthscriven unde also vorsegelt oversenden, edder susz desulven nichtestoweyniger vorsegelen unde uns de bii deme nhamen hir tor stede van juwen ersamheyden vorsekert to corrigeren ton handen schicken. Datum ut in literis.

Alia cedula: Wii hebben ock de credentien opene gemakt umme sake willen, so wi juwen ersamheyden wol muntliken werden berichten.

358. *Hamburg an Lüneburg: sendet die Beglaubigungsschreiben Lübecks* (de ersamen unse frunde von Lubeke hebben dubbelde credentiebreve an uns geschigket, de ene, in deme wii den unnsen dar hen mede wurden beschigken, de anderenn, dar wii des nicht dhon konden, to vorsegelnde; also hebben wii de anderenn besegelt, dar inne wii den juwen unde den von Lubeke de macht geven, dinstlich von juw begerende unnde biddende, de juwe mit sampt den von Lubeke de macht nhemen unde dat beste darinne raden unde so vorfugen, dat de durch juw besegelt werden unde mit den ersten wedderumme mit deme juwen geschigkt werden). — *1508* (ame donrestage na oculi) *März 30.*

StA Lüneburg, Abthlg. Hamburg, Or., Sekret zum Theil erhalten.

359. *Johann, K. von Dänemark, geleitet die Botschaft, welche die Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg senden werden. — Kopenhagen, 1508* (donredaghes nha oculi) *März 30.*

Trese Lübeck, n. 264, Or., Pg., Siegel anhangend.

360. *Jakob IV., K. von Schottland, an Johann, K. von Dänemark: zeigt an, dass er n. 339 März 24 erhalten und den Ueberbringer Johannes, K. Johanns Boten, zunächst an den K. von England und weiter an den K. von Frankreich geschickt und diese zur Förderung K. Johanns ermahnt habe* (sed distinccius admonuisse nos oportuerat, missas eciam utrinque litteras intelexisse, ut ex iis postulata vestra promovisse facilius fuisset, quamvis utrumque, que ad vestram spectent celsitudinem, pro tempore et rerum copia curare crediderim; nostras partes quamprimum accipietis). — *Edinburg, 1508 Apr. 4*

Reichsarchiv Kopenhagen, Or., Siegel erhalten.
Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det Kongelige Geheimearchiv 1, 57. Darnach hier.

361. *Derselbe an denselben: antwortet auf die durch Johannes* Posthalule *erhaltene n. 339 mit einer Betheuerung seiner unwandelbar treuen und ergebenen Gesinnung, doch aber, wie die Verhältnisse im eigenen Reiche jetzt liegen, mit einer Ermahnung zum Frieden; sendet* (ne defuisse postulatis vestris videremur) *den eben erst glücklich aus Frankreich zurückgekehrten Andreas Bartoun mit einem Schiffe* (ut eo ad omnem casum uti liceat, aut, si res exigat, huc remitti, quo navium regni alteram quae nunc foris mercatui praesunt secum reducat); *meldet, dass er an die K. von England und Frankreich Empfehlungsschreiben gesandt habe, dass Letzterer aber Frankreich und Mailand gegen den römischen König und die Deutschen zu schützen habe; empfiehlt gemeinsam mit dem K. von Frankreich den H. von Geldern dänischer Hilfe;*

verweist für Lübecks Antwort auf den Ueberbringer, der von dort zu K. Johann komme[1]; *bittet wegen schlimmen Misswachses in Folge übermässigen Regens um Zufuhr von Mehl und Rocken aus Dänemark, weil die Hansen aus Furcht nicht kommen* (qui haec ad nos inferrent, mercatores Sundenses et Lubeci et id genus hominum vobis suspecti nos extimescant). — *[1508 April 9]*[2].

Gedruckt: Gairdner, Letters and Papers illustrative of the Reigns of Richard III. and Henry VII. 2, 263—265. Darnach hier.

362. *Derselbe an Lübeck: ermahnt unter Drohungen zum Frieden und Halten des Vertrags*: Nec litteris nec labori pepercimus, patres amplissimi, ut illustrissimum nobis avunculum, Dacie, Svecie etc. regem, reipublice vestre studiosum haberetis; sed cum potencie ambicio et faccionis auctoritas plus quam equitas aut humana gracia valeant et homines sepius eo trahant, ut mutare potius omnia quam pacare studeant, eo fit, ut magnificencias vestras admoneamus, movenda nobis arma non modo in avunculi rebelles, sed et in rebellium auxiliarios et fautores fore, quorum opera Sveci ad rebellionem obdurescunt. Verum cum superior estas ad certa pactorum capita vos et avunculum nobis regem bono principum suasu et celebri conventu traduxerit, et ea ad nos primum inde ad illustrissimum nobis Anglie patrem et demum ad christianissimum Gallorum regem delata tam in manifesto nobis pateant, ut inite pridem concordie gratulantes conditionum violatores pro hostibus habere nihil obscure statuerimus. Quamobrem scribimus, ne avunculum nobis regem graviore offensa lacessentes ad arma provocetis, sed pactis, ut convenerat, stare et vestris litteris ac promissis satisfacere malitis, ut prisca principum gracia vobis integra maneat et nobis solida vobiscum duret amicicia; contra vero, si rupta fide, injuriis et fraude certetur, nos justam avunculi causam sequi et confederatos nobis principes ad vindictam excitare in presens denunciamus; *erwartet rasche Antwort. — Edinburg, 1508 April 9.*

Reichsarchiv Kopenhagen, beglaubigte schottische Abschrift. — Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det Kongelige Geheimearchiv 1, 58. Darnach hier.

363. *Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig: kündigt an, dass schwedische Kaufleute mit ihren Schiffen nach Danzig kommen würden, und ersucht, dieselben günstig aufzunehmen, wie bisher geschehen sei; meldet, dass K. Johann von Dänemark, wie er von gefangenen Dienern Jons Holgerssons erfahre, im vorigen Herbste ein Schiff von 30 Lasten mit Kriegsbedürfnissen* (kopper, thyn, blygh, lode unde bussenpulver unde formen, dar men halve unde hele slangen aver geten plecht und gethen sall, unde 4 trefflike meiister, to dusdanen helen unde halven slangen to geten vorvarenheit hebben, uth Schotlanth) *den Russen zugeschickt zum Verderben Finlands und der Christenheit; erklärt, dass er das mit dem Reichsrathe vor Fürsten, Herren und Städten klagen wolle, und ersucht Danzig, doch nicht einem Könige, der so die Gebote der Christenheit verletze, förderlich zu sein, sondern den schwedischen Kaufleuten sich förderlich zu erweisen. — Norköping, 1508* (mandages na deme sundage judica) *April 10.*

StA Danzig, XI 192b, Or., Sekret erhalten.

[1]) *Vgl. n. 362.*

[2]) *In den schottischen Schatzrechnungen findet sich zu 1508 April 9 eingetragen:* „For the victualing and furnessing of Andro Bertoun schip in Denmerk with wittales and mariners hires 75 l. 16 s. 8 d.", *Gairdner 2, S. 264; vgl. n. 362.*

364. *Jens Holgersen, Hauptmann auf Gotland, an Lübeck: antwortet auf ein durch Heinrich Gerdes, der den Auftrag hatte, die geborgenen Güter aus dem an Gotlands Küste gestrandeten Schiffe des Albrecht Tidemann zurückzufordern, überbrachtes Schreiben, dass alles, bis auf eine Partie Eisen, geborgen und Heinrich Gerdes gegen das übliche Bergegeld zurückgegeben worden sei, dass dieser keine Vollmacht gehabt habe, darüber eine genügende Quittung auszustellen, und deshalb auf Gotland als Geisel zurückgeblieben sei; erinnert, dass er dem Schiffer Frese, der mit einem Briefe Lübecks die Güter des Schiffers Koler Dane gefordert, diese zurückgegeben, aber noch die von Frese versprochene Quittung nicht erhalten habe; erklärt sich bereit, diejenigen, die eidlich erhärten, dass ihnen noch Güter fehlen, durch seinen Knecht in Lübeck nach dermaligem Marktpreise bezahlen zu lassen; ersucht um die verlangten Quittungen; erinnert daran, dass er noch andere Ansprüche an Lübeck habe* (unde ock hebbe ick andere tosprake dar manck, wentthe se hadden in den Findskenn kopslaget hude unde ander tygh, also ith woll witlick is, dar mach jue ersamheyth upp fordacht sien). -- *Wisborg, 1508* (dess sonnedages palmarum) *Apr. 16*[1].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Recepta Veneris 12. maji anno etc. 1508.

365. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: gebietet, da die Verschlechterung des schonenschen Härings, über die jetzt viel geklagt werde, davon herrühre, dass Baiensalz und andere graue Salze angewendet würden, die ausschliessliche Benutzung des Lüneburger Salzes von jetzt an. — Kopenhagen, 1508* (am avende passche) *April 22.*

StA Danzig, XIV 196a, Or., mit Resten des Signets

366. *Lübeck an Jakob IV., K. von Schottland: antwortet auf n. 362 mit dem Ausdruck der Verwunderung über die Drohung gegenüber Lübecks doch so entgegenkommender Haltung:* Quociens, illustrissime atque serenissime rex, lapsis retro temporibus vestre majestatis litteras accepimus, accepimus sane frequentes, tociens singulari quadam afficiebamur voluptate. Nunc vero ut datas nono aprilis ad nos perlegimus, non potuimus non commoveri, non quod culpe alicujus metu impendere nobis regias minas doleremus, sed quod nobis inauditis vestra clementissima serenitas iis visa sit aures solito inclinacius praebuisse, quibus cum nostra estimacio tum hujus nostre reipublice dignitas parum cure fuit et qui adnisi sunt, vestre celsitudinis animum aliquanto a nobis facere alieniorem quam, uti speramus, meremur. Ut enim transiamus id, quod vestrae majestati non obscurum arbitramur, deditissimis scilicet nos semper in Scotiae regnum animis fuisse ejusque prosperitudinem, incrementum et gloriam magni fecisse, nihil in illustrissimum potentissimumque Danorum

[1]) *1508 April 19 schreiben schwedische Räthe von Kopenhagen in der Nachschrift eines Briefes an Svante Nilsson:* Sidhen vii hade eder tiil scriffuit thet första breff och vore aldelis redhe at fara fra Köpenhaffn, komme diit the Tyske stæders senningebud oc begärende, at k. Hans ville oss förtöffue, tiil tess margreffuen komme. The Lybske hade nogen verff och befalinger at tale med kong Hans i margreffuens och vore nærwarelse; therfore ma vii förbidha hans tiilkommelse formodandes, at han komber i morghen *(als wir Euch den ersten Brief geschrieben hatten und zur Abreise von Kopenhagen völlig fertig waren, kamen die Gesandten der deutschen Städte dorthin und begehrten, dass K. Johann uns aufhalten wolle, bis der Markgraf komme; die Lübecker hätten Aufträge mit K. Johann zu besprechen in des Markgrafen und unserer Gegenwart. Daher müssen wir seine Ankunft abwarten, vermuthen aber, dass er morgen kommt).*

regem temere moliti sumus, quin pocius omnes exploravimus vias emerendi favoris sue majestatis gratia, quibus eam placatum iri existimavimus; non equidem ignoramus, quantum nostra intersit, eum regem nobis esse propitium, qui non modo nobis finitimus est, sed in cujus quoque ditione maximis ornati sumus privilegiis. Proinde quesimus obsecramusque, ut clementissima vestra majestas dati a nobis pridem clarissimis vestris regiis oratoribus responsi [1] meminisse velit, nec iis fidem habere, qui nos ultro res novas meditari atque ad ea respicere praetendunt, quibus memorata Danorum regis majestas lacessiri ledive aut adversum nos merito exasperari possit, cum multis pocius variisque modis temptaverimus suam illustrissimam serenitatem nobis conciliare, quemadmodum eciam non desinemus ea sectari, que sue vestreque majestati regie salva nostra republica censuerimus placitura. — *1508 Mai 14.*

StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Koncept. — Gedruckt: aus einer Abschrift im *Reichsarchiv Kopenhagen Aarsberetninger fra det Kongelige Geheimearchiv 1, 58.*

367. *Raimund, Kardinal, Legat etc., an den Propst vom heil. Kreuz zu Hildesheim und Münster und an die Dekane vom heil. Kreuz zu Hildesheim: bestätigt den durch ihn zwischen dem K. Johann von Dänemark und Lübeck vereinbarten Vertrag (4, n. 399) und beauftragt die Genannten, beide Theile zur Ausführung anzuhalten. — Lübeck, 1508 Mai 15.*

Trese Lübeck, Danica n. 265, Or., Pg., Siegel anhangend.

368. *Johann, K. von Dänemark, an Lübeck: antwortet wegen einer Gesandtschaft:* Als gy inn meninge synn, juw geschicktenn szendebadenn, szo wy hir inn unnszen hertochdomen vorharren willen, by unns to benalen, fugen wy juw to weten, dat wy itzundes to schepe gann willen, unns alszo nha unnszem ryke Denmargken, denn bestimpten dach to Warberch to besokende, erfugen; unnd szo wy eyn tydt langk in unnsen hertichdomen weren geblyven, willen wy alszdenne ju solckes gerne hebben to erkennen gegeven, wenn ju sunderge gunst unnd gnade to ertogenn, synn wy geneget. — *Burg auf Fehmarn, 1508* (donredages nha jubilate) *Mai 18.*

StA Lübeck, vol. Credences, Intercessiones Danicae, Or., Signet erhalten. Aussen: Recepta sabbato 20. maji 1508.

369. *Hamburg an Lübeck: theilt mit, dass es, da die Rathsherren zur Zeit nicht wohl abkömmlich seien, zu Mai 22* (ame tokomenden mandage) *einen Rathssekretär in der in Lübecks Brief angeregten Sache nach Lübeck schicken wolle. — 1508* (ame fridage vor cantate) *Mai 19.*

StA Lübeck, vol. Confoederationum, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum sabbati 20. maji 1508.

370. *Johannes Rode, [Sekretär Lübecks], an Lübeck:* Ick byn gisteren by Oldenborch ock hir tor haven boricht, dat de konnincklike werde sy in meninghe, daghelix vorwerdes to reysen, umme sick up den anstanden dach to rusten; dewyle my den de wynt under oghen unde up sulke saghe nicht botruwe in jeghen, so ick ghehapet syne gnade to fynden, is myne denstlyke bede, juwe ersamheide my willen by dussem vorwitliken, eff ick scole folghen eff wedderkeren. — *Heiligenhafen* [ilende tor haven], *1508* (sonnavenden morgens na jubilate) *Mai 20* [2].

[1]) *n. 226.* [2]) *Vgl. n. 361.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Recepta Lune 22. maji 1508. *Auf einliegendem Zettel:* Men secht hir, dat des heren van Wenczuczels dener unde knechte eynen Scotten, dem heren koninge to hulpe sant, syn anghelopen unde to stryken bofordert; unde wowol he des willich ghewesen, so hadden se dennoch ome twe gheserighet, dar umme he sik scal fort ghewendet unde tho 40 vordorven hebben[1].

371. *Johann, K. von Dänemark, gestattet Lübeck, ein von Hans Dithmersch geführtes Schiff nach Reval zu senden, unter der Bedingung, dass es in keiner Weise die Schweden stärke oder schwedische Güter führe; verbietet allen seinen Amtleuten und Befehlshabern zur See, dieses Schiff in irgend einer Weise zu hindern. — Wordingborg, 1508* (am donredage nha cantate) *Mai 27.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., das hinten aufgedrückte Signet erhalten. Unterzeichnet: Dominus rex per se. — *Eine mut. mut. gleichlautende und auf gleiche Weise überlieferte und unterzeichnete Ausfertigung für den Schiffer Kersten Tode findet sich ebd. — Ausserdem je eine lübische Abschrift dieser beiden Urkunden ebd. — Wordingborg, 1508* (frydages nha cantate) *Mai 26 übersendet K. Johann beide Urkunden zugleich mit seinem Originalschreiben an Severin Norby und mit einer Abschrift desselben an Lübeck und warnt dabei vor heimlicher Förderung der Schweden* (noch enige der Swedisschen gudere hemelike durchstekinge to gebrukenn), *ebd., Or., Sekret erhalten; aussen:* Recepta Veneris 2ª junii anno 8. *Eine von einem lübischen Sekretär gefertigte Uebersetzung des Briefes an Severin Norby liegt bei.*

372. *Johann, K. von Dänemark, an Severin Norby, den obersten Kapitän, und seine anderen Kapitäne und Auslieger in der See: theilt ihnen mit, dass er zwei Schiffe von Lübeck, das eine von Karsten Tode, das andere von Hans Ditmerscher geführt, mit Geleit versehen habe, mit ihren Waaren nach Reval zu segeln; weist an, sie zu fördern und unbehindert nach Reval segeln zu lassen, ihnen keinerlei Schaden zuzufügen. — Wordingborg, 1508 Mai 26.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Sekret erhalten. Der Brief lag noch uneröffnet, ist erst 1881 Aug. 2 von Herrn Staatsarchivar Wehrmann geöffnet worden.

Oss ellskelige Soverynn Norby, offverste capiteyn, oc the andre wore capiteyner oc udliggere udi sioen.

Vor gunst till fornn. Viider, at wii haffue nu paa thenne thiidt leidet oc feliget two skiib aff Lub[eck] thet enæ, som Cristiern Tode er skipper paa, oc thet annet, som Hanss Dytmerscher skipper paa, swa at the nu mue segele ind till Reffvell met theris kiøpmanskab. Thii bethe wii ethir oc velæ, ati forde oc fremme them till thet bestæ oc lader them met theris kiøpmanskap frii oc feligh segle ind till Reffvell, giørendes them ther udoffver inthet hinder, offverlast ellir forfangh i noger maade. Ther forlade wii oss visseligen till, oc lader thet ingenlunde. Befalendes ethir Gudh. Screffvet paa wortt slott Vordingborgh freidagen nest efftir sancti Urbani pape dagh aar etc. 1508 undir wort signet.

Hanss, met gudz nade Danmarckis, Sverigis, Norgis etc. koningh, hertugh udi Slessvig, i Holsten, Stormaren oc Ditmersken.

373. *Johann, K. von Dänemark etc., an Lübeck: bittet, ihm eins seiner besten Schiffe zum Tage zu Warberg* (Nygenwartberch) *zu leihen, zu vermiethen oder, wenn es preiswürdig sei* (wy dar mit vorwaret mochten gesyn), *zu verkaufen*

[1]) *Vgl. n. 361.*

(unns dat to rechter tydt vor unnser stadt Copenhagen uppt scheirste to schickenn). — *Wordingborg, 1508* (ame frydage nha cantate) *Mai 26.*

StA Lübeck, vol. Credences, Intercessiones Danicae, Or., Signet erhalten. Aussen: Recepta Mercurii penultima maji 1508[1].

374. *Ludwig XII., K. von Frankreich, an Hamburg: theilt mit, dass er erfahren habe, dass trotz der getroffenen Vereinbarungen Hamburg und andere Städte* (quas de magna hansa nuncupant) *die aufständischen Schweden durch Zufuhr gegen den K. v. Dänemark unterstützen, weswegen er schon seinen Wappenkönig Montjoy gesandt habe, auch dass jetzt die Stralsunder dem K. von Dänemark ein Schiff vorenthalten, das vor des Königs Seeleuten in ihren Hafen geflüchtet sei; fordert auf, die gegebenen Versprechen und eingegangenen Verträge zu halten, damit die Privilegien der Stadt in Frankreich in Zukunft wie bisher bewahrt werden könnten. — Lyon, 1508 Juni 1.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Frankreich n. 7b, Or., das kleine Siegel erhalten. Gegengezeichnet: Robertet. *Mitgetheilt von Junghans. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Riga ebd. n. 7b, Or., das kleine Siegel erhalten. Mitgetheilt von Junghans*[2].

Wendischer Städtetag zu Mölln. — 1508 Mai 29.

Besandt war derselbe von Lübeck, Hamburg und Lüneburg. Er beschäftigte sich vor allem mit der Theilnahme an dem dänisch-schwedischen Versöhnungstage zu Warberg, aber auch mit den flandrischen und englischen Angelegenheiten.

A. *Die Vorakten (n. 375—378) bringen Nachrichten über Zustandekommen und Zweck des Tages.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 379—387) zeigen, dass alle drei Städte Rathssekretäre nach Warberg sandten. Danzig steht fortgesetzt in Sonderverhandlungen mit Dänemark. Bei der Statthalterin der Niederlande scheint K. Johann von Dänemark zeitweise als Vertreter der wendischen Städte aufgetreten zu sein (§ 384).*

A. Vorakten.

375. *Hamburg an Lübeck: antwortet auf dessen Einladung zu einem Tage nach Mölln Mai 27* (von wegenn eyns dages in Mollnn antospreken de cunthor in Vlandren unnde Engellant to beschigken unnde andere sake ime sulven breve bestymmet ame tokomende sonnavende tho handelnde etc.), *dass es denselben anderer Verhandlungen wegen nicht besenden könne* (wy unse mergkliche

[1]) *Mittwoch ist der 31. Mai.*

[2]) *Kopenhagen, 1508 Juli 28 schreibt K. Johann von Dänemark an K. Jakob IV. von Schottland u. A., dass die Briefe, welche der K. von Frankreich an die Lübecker und deren Mitschuldige von der Hanse* (eorum complices de hansa) *gerichtet habe, ihm nicht viel nützen könnten, und er sie deshalb zurückbehalten habe* (ne cuiquam de hansa dictarum epistolarum condiciones liceat explorare), *dass er ausserdem gefunden habe:* cristianissimi Francorum regis oratorem Montzo nomine in sibi commissis longe fideliorem aparere quam esse, *Aarsberetninger fra det Kongelige Geheimearchiv 1, 20.*

radespersonen uppe desulven tyd in andere wege mergklicher sake halven werden beschigken); *bittet, das freundlich aufzunehmen*[1]. — *1508* (ame sondage cantate) *Mai 21.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Martis 23. maji 1508.

376. Lüneburg an Lübeck: antwortet auf dieselbe Einladung (juwe schriffte der dage halven mit deme hern koninge to Engelant unde besendinge tho Wartbarge unde suszt ock in de cuntor to Lunden unde Brugge to schickende mit begeringe, wy ame frigdage negest na cantate[2] jegen den avent binnen Molne unse radessendebaden, umme de dinge tho berathslagende, mochten tor stede hebben etc.), *dass es seine Rsn. schicken werde. — 1508* (ame mandage na cantate) *Mai 22.*

StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 24. maji 1508.

377. Hamburg an Lübeck: antwortet auf eine Einladung zu einer Zusammenkunft mit Rsn. Lübecks und Lüneburgs in Mölln, dass ihm dieser Ort nicht gelegen sei (sundergis, szo wy sporen, schal sik hertoge Hinrik van Brunswik entholden in der jegene, de denne itliken graem jegen uns dreget); *erklärt sich bereit, zu einer Zusammenkunft in Bergedorf oder Trittau. — 1508* (ame fridaghe nha Urbani) *Mai 26.*

StA Lübeck, vol. Confoederationum, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum sabbati 27. maji 1508.

378. Hamburg an Lübeck: sendet vorstehendem ersten einen zweiten Brief nach, in dem es mittheilt, dass es seine in Lüneburg auf der Tagfahrt weilenden Rsn. beauftragt habe, mit den Lüneburger Rsn. auf den festgesetzten Tag Mai 29 (ame tokamende mandaghe) *nach Mölln zu reisen. — 1508* (am frydage nha Urbani) *Mai 26.*

StA Lübeck, vol. Confoederationum, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum sabbati 27. maji 1508.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

379. Lüneburg an Lübeck: antwortet auf ein von zwei eingelegten Zetteln begleitetes Schreiben über Mitbesendung eines Tages in Warberg (tho Wartbarge), *das die Aufforderung enthielt, den Deputirten zu Juni 8* (ame donredage nu schyrstvolgende) *in Lübeck zu haben, mit der Erklärung, dass es seinen Sekretär Meister Johann Koller zu der Reise bestimmt habe und derselbe Juni 8 in Lübeck sein solle. — 1508* (ame sonnavende post ascensionis domini) *Juni 3*[3].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or. Aussen: Recepta dominica quarta junii 1508.

380. Hamburg an Lübeck: theilt mit, dass Lübecks Wunsche entsprechend sein Sekretär Meister Nicolaus Schulte, den es zum Tage in Warberg deputirt

1) *Vgl. n. 369.* 2) *Mai 26.*
3) *1508 Mai 25 giebt Johann, K. von Dänemark, für Lübeck, Hamburg und Lüneburg Geleit, den Tag mit den Schweden zu Neu-Warberg Juni 17 zu besenden, Waitz in Zeitschr. d. Vereins für Lübeck. Geschichte 1, 154 aus StA Lüneburg.*

habe, Juni 8 (ame thokamende donnerdaghe) *in Lübeck sein solle. — 1508* (am sonnavende nha ascensionis domini) *Juni 3.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or. Aussen: Recepta dominica quarta junii 1508.

381. Johann, K. von Dänemark, an Danzig: beglaubigt seinen Sekretär Kaspar Rutzel zu Verhandlungen mit Danzig. — Kopenhagen, 1508 (am dingszdage um den pingsten) *Juni 13.*

StA Danzig, XIV 195, Or., Signet fast ganz erhalten.

382. Henning Osthusen, Lübecks Sekretär, an Lübeck: berichtet über seine Reise bis nach Laaland und verweist für Nachrichten über von den Dänen genommene Schiffe auf den Ueberbringer des Briefes. — Rödby (Maribo?), 1508 Juni 15.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Siegel erhalten. Aussen: Recepta Lune 19. junii anno etc. 8.

Den ersamen unde wiszen heren borgermesteren unde radtmannen der stadt Lubeck denstliken gescreven.

Myne willigen denste vorne. Ersame, wisze heren. Ick fughe juwer ersamheyde denstlick weten, dat ick hute data dusses breves mit myner geselschup van der Hilgenhave affgesegelt unde mit kummer eyne tydt langk van stilheit des weders unde dar na mit groteme, swareme winde beth to Marienbuw de klocke sessze uppe den avent gekomen byn, unde gedenke morghen mit hulpe des almechtigen so wiith wii afflangen moghen to reyszen. Dusse jegenwordige breves togter, to hůs, so he mii berichtet, mydt Lutken Mantel, secht mii, dat de here koningk alse ghisteren in meninge syn scholde afftoreyszen; offt idt aver gescheen, is he unseker. He secht mii van velen schuten unde anderen schepen, itliken Hollanderen, Sweden unde Burowen to behorende, de genhomen scholen syn. De wile he nu sulvest in personen dusse breve gedenket to bestellen, so hebbe ick one gebeden, daraff juwe ersamheyden to berichten. Wii vunden vor uns tor haven etlike schuten, dar under wii de grotesten besproken unde angenhomen hadden in meninge, dar mit over to segelen. Aver dar weren etlike Holsten, dar under eyn Poggewisch, eyn van der Wisch unde Michel Swyn, de mit oren knechten unde ander geselschup den schipheren darto getwungen, uns to vorlaten unde se intonhomen. De wile se denne alle důn unde vull geweszen unde sick gantz unrudich[a] gestalt, unde wii susz eyne andere schuten, jodoch mit swarheit, tolesten krigen mochten, wu wol nicht so wol alse de erste vorwart, ock se teghen den avent in eynem bisteren wedder to schepe ghingen, so lethe wii umme alles besten willen sodans gescheen; unde syn ersten hute ungeferlich twey stunde vor uns overgekomen. Dar mit ick juwe ersamheyde Gode almechtich over my stedes to gebedende bevele. Screven uth Rodebuw ame daghe Viti anno etc. octavo.

Juwer ersamheyde gudtwillige dener

Henningus Osthusen.

383. Danzig an Johann, K. von Dänemark: setzt auseinander, dass über den von Danzig verschifften Häring bis jetzt nicht geklagt worden sei, da die Danziger sorgfältig salzten, weil sie ihren Häring weiter als andere Kaufleute,

a) *Könnte auch gelesen werden:* unendich *L.*

[1]) *Da Rödby der Landungsplatz auf Laaland ist, Maribo aber binnenlands liegt, so liegt die Vermuthung nahe, dass beide Orte vom Briefschreiber verwechselt worden sind.*

nach Polen, Ungarn, Mähren und Oesterreich verführen; ersucht deshalb, Danzig bei seiner alten Gewohnheit zu lassen, mit Baiensalz und Lüneburger Salz (solte und Lunenborger solte) *zu salzen, da der König dem Ambrosius Sturm ja versprochen habe, Danzig in seinen alten Privilegien zu schützen, ja dieselben noch zu mehren*[1]. — *1508 Juni 21.*

StA Danzig, Missive p. 516—17. Ueberschrieben: Regi Dacie. Exivit in vigilia corporis Christi.

384. *Margarete von Oesterreich, Statthalterin der Niederlande an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf die Botschaft des dänischen Herolds und Wappenkönigs Norwegen* (uf den eirbaren Noreweghen, ur liefden herolt, coninck der wapen und raid), *dass sie bereit sei, 1) auf des K.'s Bitten seinen Unterthanen von Hamburg von den niederländischen Städten ihr Recht zu verschaffen* (uren ondersassen von Hamburg zo doin und laissen vernoughen und zovreden stellen von des gene, des yn de vyf Hollantsche steden schuldich und verachtert mogen zyn; wail is wair, das wir zeker dachfårt zun iersten dach julio tot Antwerpen dair up geordineert und gefuecht hadden, welcke dachfaert der selve ur liefden undersassen upgescreven haben; des nicht te min wir willen der voernomden ur liefden undersassen alle furderunghe doin, om tzo iren betalinghe to comen, die wir zullen connen und moghen, zo verre das redelick und behoirlick is, in massen das zy reden heben zullen dies tzovreden te wesen); *2) die Unterthanen des K.'s von den wendischen Städten* (ur liefden undersassen van den Weynschen steden) *ihre Privilegien in den Niederlanden in vollem Umfange geniessen zu lassen; 3) für Bewahrung des guten Einvernehmens zwischen den Niederlanden und den wendischen Städten Sorge zu tragen* (ten derden und laetsten article by den zelven ur liefden herolt int heymelick ons anbracht der bezegeltheyt halven, dancken wir ur liefden und willen uns der zaechen mit alder vlys lassen underrichten, und tzoe den eynde haben wir by uns bescreven und bevolen tzo commen de geschickte und gedeputeerde der voirnomden vyf Hollantsche steden, voornementlich de gene, die onlancx in ur liefden conynckrycke by den voirnomden Weynsche steden geweest haben, und willen voirts dair inne zoe vuegen und beschicken, als dat behoirlic und tamelic wesen sal, ende in sulcker wys, dat by der hulpe Gods die zelve Weynsche steden metten anderen van deser lande alwege guede frunden und nabueren bliven sullen; bidden der selver ur liefden willen dies onbesorcht zyn und voirt in allen saken, dair inne wir ur conynclicke liefde yet bevallen und te liefde doin konnen, willen wir gans bereyt zyn). — *Brüssel, 1508 Juni 23.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. 14: Generalstaterne og Holland n. 1b, Or., mit Spur des Sekrets. — Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det Kongelige Geheimearchiv 1, 59.

385. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: gestattet demselben, in der bisherigen Weise zu salzen; fordert dafür aber den von Ambrosius Sturm zugesagten gänzlichen Abbruch des Verkehrs mit Schweden*[2]. — *Warberg, 1508* (ame middewekenn nah visitationis Marie) *Juli 5.*

StA Danzig, XIV 196b, Or., mit Resten des Signets.

[1]) *Vgl. n. 365, 351.* [2]) *Vgl. n. 383.*

386. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: beklagt sich bitter, dass das von Mathis Quesinn geführte, von Reval nach Danzig bestimmte Schiff, das durchaus keine schwedischen Waaren führte, unter Gotland von dänischen Ausliegern aufgebracht sei; erklärt, dass seine Bürger, die sich des Verkehrs mit Schweden enthielten, sehr aufgeregt seien über die fortwährenden Beschädigungen, denen sie ausgesetzt seien, und gewillt wären, sich beim K. von Polen zu beklagen; fordert den König auf, die Herausgabe des Schiffes, das gewiss ohne seinen Willen genommen sei, zu veranlassen. — 1508 Aug. 4.*

StA Danzig, Missive p. 517—18. Ueberschrieben: Ad eundem (*nämlich* Regem Dacie) et exivit feria sexta ante Dominicum.

387. *Svante Nilsson an Danzig: ersucht, seinen nach Danzig bestimmten Schiffen dort Kauf und Verkauf zu gestatten und ihnen die bisher gezeigte Freundschaft und gute Nachbarschaft zu beweisen. — Stockholm, 1508* (Michaelis) *Sept. 29.*

StA Danzig, XI 193a, Or., Signet wohl erhalten.

Livländischer Landtag zu Wolmar. — 1508 Juni 19.

Die städtischen Rsn. verhandeln hier Juni 21 und 23 nach dem

A. *Recess: zunächst über den Ersatz des von Riga ausgelegten Geldes, zu dem Reval und Dorpat sich endlich rückhaltslos verpflichtet erkennen (§ 2). Ueber den Pfundzoll, aus dem nach dem hansischen Beschlusse von 1498 der Ersatz geleistet werden soll, werden dann verschiedene Beschlüsse gefasst (§§ 3—9), auch aus diesem Anlass von Dorpat eine Beschwerde gegen einen Bürger von Riga vorgebracht (§§ 10, 11). Weiter wird verhandelt über Mängel bei den Berufungen von Dorpat an den Oberhof Riga (§§ 13, 14), über Talghandel (§§ 15, 16), über eine Erwiderung an Lübeck (§ 17), über den gegenseitigen Verkehr der Kaufleute von Dorpat und Reval in ihren Städten (§ 18) und über mehrere Privatprocesse (§§ 19—22).*

B. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 389, 390): betreffen den Verkehr mit Russland und den Pfundzoll.*

A. Recess.

388. *Auszug aus dem Recesse des livländischen Landtages zu Wolmar über die Verhandlungen der Städte dort. — 1508 Juni 21 und 23.*

R aus StA Reval. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 773 n. 477.

Der Landtag beginnt Juni 19 (am mandage negesth na dem hochwerdigen feste der hilgenn drevaldicheit). *Juni 21 und 23 berathen die Städte. Es nehmen Theil:* Van Rige her Gerth Hulscher, ertzevaget, Merten Brekervelt und Jurgen Konynck, radtmanne, meyster Bernardus Brandt, secreter; vann Dorpte her Johan Roleberch, borgemeyster, Thonnys Romer, Johan Radelman und Arndt vann Lôn, radtmanne, magister Mathias Lemke, secreter; vann Revell her Borchardt Gerdes, borgermeyster, Hinrick Wydeman und Johandt Fyendt, radtmanne.

1. Dusse nagescreven artikell unde puncte siin van gemelten herenn radessendeboden van Rige, Darpte und Revell am midwekenn negestes folgende[1] in der ersamen heren radessendeboden vann Rige gedeputerde herberge des morgens ummentrenth vive samptlikenn vorhandelt, togelaten unde borecesset etc.

2. Int erste warth vorgegeven vann denn ersamen heren radessendeboden der stadt Rige des utgelechtenn geldes halvenn etc., und derwegen bogerden van den ersamen heren radessendeboden to Dorpte unde Revell, na erer aller bolange mochte entrichtet und betalet werden. Dar denne van allen parten na velem bowage wardt erkant van den gemelten heren radessendeboden der stadt Revell, se plichtich werenn myt sampt den heren radessendeboden van Dorpte, sodane achterstellige schulde to botalende etc. Bogerenn darnevhen radessendeboden der stede Rige, me der weddergeldinge enen ende scholde geven und up negest kamende vorschrivinge der gedachten stede eyn ider sine rekenschop in entfanginge unde utgevinge intobringende, und alsdenne de tidt der botalinge na amperte der schulde to boramende. Dat ene in sampt so belevede, und seden, eren oldesten woldenn gerne inbringen[2].

3. Hyruth boklageden sick de heren radessendeboden der stede Tarbati und Revell des punttolles halven, de in aller mate so nicht uth enqweme, alse dat borecesset und bolevet were, unde derwegen to der botalinge nicht so woll, alse de ersamen heren radessendeboden der stede Rige gerne segen, kamen konden. Dar denne de mergedachten heren radessendeboden der stede Rige to antworden, se scholden na lude unde inholde der recesse den punttollen vorderen und van dem copmanne inmanen, und bogerden furder, de artikell des recesses darup ludende mochten gelesen werden. De denne van dem werdigen heren Mathias Lemke secretario worden gelesen ludende von worden to worden, so hyr navolgedt. *Folgt 4, n. 79 § 106.*

4. Is bolevet und endrechtichlikenn boslaten, dat man to Dorpte unde Revel de sodane coplude, de mercklick sulver hyr int landt furen unvorpundet, derhalven sall to den eiden drengen und alse den vorhunscheden punttollenn noch erforderen unde manen. Und wereth zake, dat etlike uth vormetenheit, vorgeten syner limpe unde ere, baven sodan voreidinge anders daraver beslaghen unde gefunden worden, dat sulve sall stan to der stede erkentnysse unde gericht.

5. Dem geliken wart ok van den sulfften heren radessendeboden van Dorpte vorgegeven van deme gude, wes an sulver ader ander war van Rige to Dorpte eder Revell gesandt werdt up de Russen, dar de copman ok alduslange her nenen punttoll van gegeven hefft.

6. Is bolevet unde borecesset, in welker stadt van beiden vorgescreven sodan gudt gefort und gebracht werdt, dar sal men punttoll van entfangen, unde dejenyge, de dar siin gelt vor botalt hefft, de sall bowis van der stadt darup nemen, dar he gescheiden is; de des bowizes nicht en hefft, de sall des punttolles unvorlaten wezen ful to donde, dar he denne boslagenn werdt.

7. Umme dusse artikell undertoholdende unde vorthtostellende, sedenn de ersamen heren radessendeboden der stede Revell, se in menynge werenn, eynen copgesellen neven eynen radesheren, den punttol to entfangende, wolden vorwyllen, umme forder upsendt unde erkentnysse darvan to hebbende.

8. Wardt ock furder bowagen van den ersamen heren radessendeboden der stede Rige, wo me id myt dem gude holden scholde, dat me to Dorpte offte tho Revell brochte unde dat sulvige gudt nicht voranderde in copenschop, sunder wedder

[1]) *Juni 21.* [2]) *Vgl. n. 300 § 1.*

an de stede unvorandert, dar id uth gegan were, gedraghenn unde gevordt worden, wer me dar ok punttollen aff geven scholde.

9. Dar denne na mennichvoldighem bowage wardt up borameth unde borecesset, dath me en sodan artikell an de ersamen herenn van Lubeck scholde vorschriven unnde langen, wes denne derhalven ere gude menynge were, uns tho endeckendhe unde wedderumme bonalhenn. Dusse schriffte scholen van enem ersamen rade van Rige gelanget werden etc.

10. Ock utgevenn klagende vor de ersamen herenn radessendeboden der stede Tarbate, dat dar eyn borger van Rige, by namen Hans Schulte, ytlike hundert marck lodich hadde to Tarbate gebracht; unde derhalven ene angelangedt, umme den punttoll darvann to gelden, dar he to geantwordeth hadde, he wolde ene in borlicheit bojegenn, er he van Tarbate schede; unde dar enbaven des sulvigen dages hemeliken sunder jenich borichtinge van en schedede unde wech vor etc.

11. Hirup antworden de ersamen heren radessendeboden der stede Rige, se einsulkent gemeltem Hansz Schulte wolden gerne vorholden unde na flytiger vorhoringhe, wes he darup antwordet, wolden gerne eynem ersamen rade schriffliken vormelden.

12. Ame sulvigen dage ummentrendt soven in der ersamen vann Dorpte radessendeboden herberge worden dusse navolgende artikell vorgegeven unde borameth.

13. Endeckenden darna de ersamen herenn radessendebaden van Rige van den boslatenn ordell, de van enem ersamen rade van Dorpte an eynen ersamen radt to Rige na der appellatien gesandt unde bohandet worde, unde furder de wodanicheit der zake unde ummestendicheit dar nich by oversanden, ock de parte nicht underrichtedenn, so umme de zake to entschedende sick to Rige scholdenn vogenn, sunder allene up dat ingheslaten ordell ane vorhoringe der parte bogeren en boslaten ordell van enen ersamen rade to Rige wedderumme; dat denne den sulvigen buten borlicheit bodenket to synde, angeseen me ordell up ordell sunder borichtinge der zake unde jegenwerdicheit der parte myt rechte nicht woll gevenn mach noch kan. Bogerden derwegen, eren oldesten intobringende unde darup ere gude menynge in schrifften to bonalende etc.

14. Hyrup de ersamen heren radessendebaden der stede Tarbate antworden, ensulkent scede in aller borlicheyt, unde wolden dat eren oldesten in dat flytigeste gerne anbringen na der ersamen van Rige radessendebaden bogerte.

15. Gevenn ok vor de ersamen radessendebaden der stede Rige, dat in vorigen jaren bolevet unde borecesset were van den dren Lifflandesschen steden, me nen ungewraket talch scholde utsenden to water edder to lande, umme marklick bodroch under den ungewrakeden talge entholden to vormydende; dat denne de ersamen heren van Dorpte buten consendt, medewetent unde fulbort der van Rige unde Revell hebben loszgeslagenn; welkere ene sere bofromdet, unde derwegenn noch bogerden, sick gemelten van Rige unde Revell stederen lickformich to makende etc.

16. Sedenn hyrup de ersamen heren radessendebaden der stede Tarbate, se in menynge syn, de wrake wedder uptonemende, unde were rede lange geschen, sunder konden nicht overkamen enen nogafftigen unde enen vorstentliken wraker; wolden id doch eren oldesten inbringen unde myt flyte darna wezen, dat de wrake na der stede bolevinge myt den ersten scholde wedder upgenamen werden etc.

17. Am fridage[1] ummentrent negen in der ersamen heren radessendebaden

[1]) *Juni 23.*

der stede Dorpate [herberge][a] in jegenwerdicheyt der anderen heren radessendebaden der stede Rige unde Revell wort bolevet, an den ersamen radt to Lubeke to scrivende upp erenn breff van dem kuntor to Nowgarden[1], an en samptlik gegeven, unde up dat sulver, umme landt gevoret werdt, ock van der copenschop myssinge dradt, slagen myssinck, myssinge ketell unde tiinn etc. myt der umstendicheyt de dre puncte bolangende, unde des breves aveschrifft an de ersamen heren to Tarbate unde Revell to langende[2].

18. Warth ock borecesset unde bolevet van der kopenschop to Tarbate unde Revell, wo sick de borger van Revell unde gesellen, borger gelt hebben, to Tarbate in der copenschop to kopende unde vorkopende unde wedderumme de van Tarbate unde ere gesellen, borger gelt hebben, sick to Revell im geliken falle sick holden scholden. Dar den van den heren radessendebaden der twyer stede up antword, se id eren oldesten wolden inbringen unde malckander in schriffte boweten, wo dat stan scholle etc.

19. Geven ok vor de ersamen heren radessendebaden der stede Tarbate, na deme de hochwerdige unde gunstige unse her meyster myt sampt prelaten, rede unde stede erkanden in entschedinge der zake twysschen heren Hynrick Langen unde Pelegrim Reymelinckrade gewandt, twe radeszheren uth Rige unde twe uth Revell to Tarbate na vorscrivinge scholdenn erschynen; bogerden derwegen gemelte heren radessendebaden van Tarbate van den ersamen heren radessendebaden Rige unde Revell, ensulkent an er oldesten to bringende, unde so se vorscreven worden, sick denne umme er fruntlike bede dar wolden henne vogen. Darup gemelte heren van Rige unde Revell, se dem so gerne don woldenn[3].

20. Brochtenn ok in de ersamen radessendebaden van Revell, dat de werdige her kumptor van Velin vor ene in der kerken to Wolmer openbar bokande unde bostundt, dat he van enen, Storck genomet, borgermeyster to Velyn, gehort hadde, dat in der vordracht Albrecht Grasdick unde de Vridagessche bolangende nicht worden gedempet de schulde, de der gemelten frouven elike man bii Albrecht Grasdick hefft noch ungeghulden unde unbotalt etc.

21. Unnde dat sulvige in jegenwerdicheyt wo baven sede ok unnde bokande de werdige her kumptor van Revell na lude unde inholde enes vorsegelden breves dar furder up gegeven.

22. Michell Mollers zake wardt vorwizet an de heren van Tarbate; unde de sulvigen heren radessendebaden seden eme to en fry, seker leyde etc.

23. Hyrmede schedenn sick de gemelten heren radessendebaden in dat fruntlikeste unde bogerden ere oldesten malckander na wondtliker wanheydt unde in dat lefflikeste to grotende etc. Gade sii loff in ewicheyt!

B. Nachträgliche Verhandlungen.

389. *[Die livländischen Städte] an Lübeck: lehnen die Aufforderung, nochmals an den Grossfürsten zu senden, ab; beschweren sich über die Hinderung der Einfuhr von Metallwaaren nach Russland durch die Stände und bitten um Abhilfe; fragen nach der Art der Pfundzollerhebung in gewissen Fällen. — [1508 nach Juni 23].*

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Dorpater (?) Abschrift: In dorso: Recepta ex Darbato per Jo[hannem] Mouwer et Jo[hannem] Rotgers, dominos consules in

a) herberge *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 270 §§ 66, 91, 92.* 2) *n. 389.* 3) *Vgl. n. 300 § 3.*

negocio domini H[enrici] Langen et Pellegrim Remelinckrade ibidem exeuntes. *Ueberschrieben:* Copie des brifs ahn die herenn van Lubeck beschickt na beliwinge diszer stede in gemenem[a] lestleden landesdage.

Unzen gantcz fruntlikenn groth und willige dinste mit erbidinge alles guden thovoren. Erzame, wollwize heren, gunstige, gude frunde. Szo alz denne jue ersamheide in vorgangenen tiden des grothvorsten thor Muskow der kopenscop und kumptors halfen schrifftlike antworde hebben entfangen und vorth den juen und anderen steden radessendebaden upp de dagfarth tho Nicopingen thon handen geschicketh, derwegen jue ersamheide unde desulvigen geschickeden in nahmen gemeiner steden bogerende, wie nochmals in der besten wize de dinge forderen willen[1]; item, erzame, wize herren, wie hebben etlike jar her, juen ersamheiden twivels frie wolbewust, unzen hogesten flith, wor des vann noden gewest is, derhalfen fast angekerth unde doch nicht fruchtbars hebben konen beschaffen, bofruchten uns noch, van uns ensodanth an merglike juer ersamheide medehulpe und forderinge in sonderliker sorchvoldicheit einen kleinen uthganck will gewynnen thom bestenn. Willen hirinne jue ersamheide methsampt den anderen steden, wes derwegen dem gemeinen kopman thom besten will gedan sin, in dath flitigste tho trachtenn; wes wie darnefen na[ch][b] unzen vormogen konen biebringen und bearbeiden, willen stede gutwillig gesporth werden. Forder, ersame herren, werth uns van dem gemeinen kopman in Lifflande vorkerende klagende vorgeholden, dat im dridden parte der kopenscap in Lifflande, als in missingis drath, slagen missingk, missings ketell und tin den Russzen to vorkopende van den heren und prelaten der lande Lifflant gans strengeliken vorbaden sie etc., derhalfen bogerende, jue ersamheide in dat limpeligste szunder grot unszer vormerkenth en sulkenth wolden in schrifften den herren prelaten in Lifflande entdeckenn und darnefen um wolfarth gemeinen kopmans bidden und bogeren, de kopenscop gemelten guder mith den Russzen na oldem, lofflikenn herkamende mochten wedderumme einen vorthganck nemen. Und zo jue ersamheide gesynneth were, darvan den herren der lande tho schrifende, bogeren en afeschrifft des brifes ahn uns tho langende etc. Werden ock georszaketh dorch vorgeventh der ersamen herren radessendebaden der stede Rige, mith juen erzamheiden uns tho bewetende, wo dat artikel van dem punttoll sie uppgenamen und belifeth, wer die varende kopman, die van Lubeck ofte Rige sulfer vorde na Revell adder Dorpte unde dath sulfer unvoranderth van Derpte offte Revell nahe Lubeck offte Rige wedderumme vorth, ock sie geholden, den punttoll tho Derpte offte tho Revell adder wor denne dath gut landeth tho gevende; willen jue erzamheide uns hirupp berichten, wie mogen weten, wes derwegen will underthoholdende sin etc[2]. Gade dem heren etc. Geven etc.

390. *Lübeck an die livländischen Städte: hat erfahren, doch ohne die näheren Umstände zu kennen, dass 1509 Febr. 2* (purificationis Marie) *zu Narwa ein Tag zwischen dem Lande Livland und dem Grossfürsten von Moskau solle gehalten werden; dringt darauf, dass mit Entschiedenheit die Rückerstattung der genommenen Güter gefordert und die Russen, damit sie sich Vollmacht geben lassen, von dieser Forderung vorher benachrichtigt werden; erklärt sich bereit, einen etwa später mit den Russen zu haltenden Tag nach Besprechung mit den übrigen Städten im Auftrage dieser zu besenden, damit der Verkehr mit*

a) gmemen *R.* b) nahe *R.*

1) *Vgl. S. 261 Anm. 1; n. 277 §§ 66, 91, 92; n. 388 § 17.* 2) *Vgl. n. 388 §§ 8, 9.*

den Russen in der alten Weise wieder hergestellt werde. — 1508 (am mandage negest na Katerine virginis) *Nov. 27.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Dorpater Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 773 n. 478.

Verhandlungen zu Burg auf Fehmarn. — 1508 Sept. 1.

Geführt wurden dieselben von Lübeck durch seinen Sekretär Henning Osthusen, um Abstellung der fortdauernden Verletzungen des Vertrags von Nykjöbing zu erlangen[1]. *Unter*

A. *Vorakten ist ein Schreiben Lübecks an Hamburg mitgetheilt. Die*

B. *Beilage bringt die Beschwerden Lübecks. Die*

C. *Nachträglichen Verhandlungen betreffen diese Beschwerden und das Verhältniss zu den Niederländern.*

A. Vorakten.

391. *Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass Lüneburg jetzt geschrieben, warum es Aug. 16* (ame mytweken erstkamende) *seine Rsn. in Bergedorf nicht haben könne, Hamburg werde die Gründe* van unsen geschickten in juwe stadt komende *wohl erfahren. — 1508* (ame daghe assumptionis Marie) *Aug. 15.*

StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol I fasc. 9, Or., Sekret erhalten.

B. Beilage.

392. *Beschwerden Lübecks über Verletzungen des Vertrags von Nykjöbing und Ersuchen um Abstellung der Uebergriffe und Erlass der Bestimmung über das Streichen der Flagge. — Burg auf Fehmarn, 1508 Sept. 1.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica, vol. III, Heft von 4 Blättern, von denen 3½ beschrieben, von der Hand Henning Osthusens. Auf der Rückseite: Van den renten uppe Vemeren; van Trittow; van Martin Gheis[a]; van den Holsten; van der canc[ellar]ia. — Thewes Dreyer mansit, Carsten Emeke. — Matthies Quest to Dantzick, Peter Possick.

Articuli defectuum ex parte Lubicensium in dieta Urbis terre Imbrie Egidii abbatis anno etc. octavo proponendi.

Dorchluchtigeste, grothmechtigeste, hochwerdigeste furst, gnedigester her. So denne juwe ko. mat. unlanx uppe forderinge der erbaren stede Lubeck, Hamborch unde Luneborch in gebreken den gemeynen copman unde gemelten van Lubeck belangende, wu darvan de meninge uth den artikelen[b], juwer ko. majestat dorch den dorchluchtigesten etc. margkgraffen to Brandenborch, mynen gnedigesten heren, overgesant, to vornhomen, dussen jegenwordigen gutliken dach umme wolfart willen des gemeynen besten unde daruppe to moghen handelen gnedichlick hebben ingerumet unde bewillet, des se juwen ko. gnaden denstlick bedanken; so hebben se

a) *Vielleicht zu lesen:* Ghais. b) *Hierher durch ein Zeichen bezogen die von anderer Hand geschriebene Randnotiz:* In Lubeck post reditum ex Dacia *L.*

1) *Vgl. n. 403 §§ 90—92.*

daruppe ore radessendebaden hir jegenwordich tor stede gefuget, darvan de vorclaringe to donde, jodoch mydt vorghander protestatien unde bedinge, nemande, van wat werden offt weszens de ock sii, dar inne to vorungelimpen noch to vorachten offt enige vorcleninge to donde, sunder allene desulven to notorfft orer sake vortobringen unde to vortellen in maten, wu hir nafolget.

1. Dorchluchtigeste, grothmechtigeste, hochwerdigeste furst, gnedigester her, eyneme ersamen rade to Lubeck mydt sampt anderen twivelt nicht, sunder juwe ko. majestat sii in gudem unde frisschem gedenken, dat juwe konichlike majestat unlanx uppe geholdem daghe to Nyekopingen dersulven van Lubeck geschickeden in biiwesende juwer ko. gnade redere unde den anderen geschickeden van den steden nach langem handel gnedichlick togesecht ock inholt des recesses darsulvest gemaket vorsegelt unde vorbrevet hebben[1], dat juwe ko. majestat gemelten van Lubeck unde gemeynem copmanne, nach deme se sick mannichfoldiger besweringe unde vorkortinge van privilegien darsulvest beclaget, vor dat ghonne, wes se sick juwer ko. mat. to eren unde denste unde susten gemeynem besten to gude mydt mergklikem orer stadt nadel unde schaden vorsecht unde vorplichtet, eyn gnedich unde gunstich her unde koningk to syn, se unde gemeynen copman in oren privilegien gnedichlick to handthaven unde to beschutten, unde wor enige inbroke dar bii gescheen, desulven brucklick to remedieren unde to vorbetteren; wu dar van gemelte recesz under lengeren hefft begreppen. So hefft sick doch darna gemeyne copman beclaget, dat nicht allene ime vorgangen jare uppe Schone, wes darsulvest teghen ore privilegia unde olde hergebrachte wonheyde vorgenhomen, nicht affgestalt, dannoch dar boven van der moten openbar affgeropen unde vorkundet sii worden, juwen ko. gnaden sunder twivel egentlick nicht bewust, dat nemande sine sake unde geschele vorder vor den Dudesschen dan allene vor den Densschen vogheden soken unde vorderen scholde, gemelten van Lubeck unde anderen steden mydt sampt oreme copmanne in oren privilegien unde fryeheyden to affbrock unde schaden.

2. Tome anderen, dat wu wol ime sulven recesz mede angetogen unde berort, dat juwe konichlike majestat dosulvest gemeynem copmanne sodane schip unde gudt, darmydt Hans Heytman uppe deme Tolke gebleven, gnedichlick wedder togekeret unde gegeven, so hebben sick doch desulven nochmals beclaget, dat, wu wol se mannichfoldige forderinge, beyde scrifftlick unde muntlick, dar umme gedan unde boven 200 Rinssche gulden dar umme vorunkostet hebben, so sii one doch beth her to van deme sulven ungeferlich de werde van ver dusent marken Densch, alles in juwer ko. werde nuth unde beste gekomen, hinderstellich in maten, darvan ame jungesten to Kopenhaghen de cedule eyne islike parcell unde wor dat hen gekomen inholdende overgegeven.

3. Ock is dosulvest to Nyekopingen den geschickeden eyns ersamen rades to Lubeck gnedichlick belovet, deme copmanne sine gudere, so one uppe Schone uth oren boden unde anderen enden affhendich gemaket, dergeliken wes one van oren schulden, so se int landt gehat, ingenhamet, dat sulve alles eynem ideren dat syne darvan wedderumme totokeren unde to entrichten; beth her to doch alles entstanden unde nicht geschen.

4. Tome verden, alsedenne de geschickeden eyns ersamen rades to Lubeck uppe demesulven daghe umme alles besten willen angenhamet unde bewillet, dat de copman unde schipher in der zee synde vor juwer ko. werde uthliggeren striken unde ore certificatien offt zeebreve toghen scholde, deme se alles also gedan unde

[1] *n. 265.*

sick der gebor dar inne gehat unde geholden hebben der vorhopeninge, wanner deme also gescheen, dat se alsdenne, wu one im recesz wedderumme togesecht unde gelovet, sunder allem nadel unde entgeltnisse vortan segeln unde reyszen mochten. So hefft sick bogeven, dat juwer ko. majestat uthliggere se darboven to vell malen geweldichliken overfaren, one ore gudere in den schepen frevelich umme geworpen, des copmans kisten geopent, entwey geslagen, ore togesteken breve upgebroken unde geleszen unde wor se ichtesz wes schiins edder ock mydt alle nichtes van behelpe gefunden, desulven nichtestoweyniger mede genhomen, seggende, dar sze mydt unreden genhomen, dat se alsdenne deme copmanne wol wedder gegeven worden etc. Derwegen de copman to velen tiiden to mergklikem schaden in vorsumenisse siner markede unde ander unkost, ock to tiiden umme schip unde gudt, dar na nach mannigen vorfolge loszgegeven unde anfals halven in der zee vorghan, gekomen is, orer eyn dell to gruntlikem vordarffe.

5. Ock is gemelten radessendebaden togesecht unde bruklick gelovet, wu sick doch ock susz nach allem rechte nicht anderst eghent, dan dat de unschuldigen des schuldigen nicht scholden entgelden; dergeliken is ime recesz na aller notorfft uthgedrucket, offt sick emande vordristede, tegen der van Lubeck vorwillginge to donde, dat eyn ersame radt desulven alse de vorachter ores gebodes straffen scholden etc., daruth an sick sulvest folget, den tosagen unde gemeynen rechten lickmetich, dat de unschuldige des schuldigen nicht schole entgelden etc. Unde wu wol sick gemeyne copman dar to vorlaten, so hefft doch dat alles to vele malen nicht moghen baten, noch de unschuldige siner unschult geneten, wu sodans bii Ghert Tappen schepe unde gudere ock anderen, dar van na gesecht schal werden, to besehende; dar sick ummerst gebort hadde, offt emande darbii misse gehandelt, man doch sick nicht en vorsuth, densulven an sinem live edder gude to straffen unde sodans deme unschuldigen nicht entgelden to laten.

6. Id is ock geliker mate berecesset, den copman mydt siner ware, de uth Ruslandt plecht to komen, umbeschediget dorch de zee varen to laten etc. Aver wu woll desulven ore certificatien getoget, se hefft one doch sodans nicht moghen baten; dan hebben se de uthliggers to tiiden angehalet ime schine, dat de Russche ware mit Swedesschen waren scholde syn vormenget. Unde wanner se desulven to tyden tegen de openbare nicht hebben beholden mogen, so hebben se dennoch one itlick schipfollick daruth genhomen unde in ore schepe vordelet seggende, wanner se de kisten unde copmans breve upgebroken, wu se eynen Vinsschen heket dar inne gefunden, dat schip unde gudt dar mede vorbort scholde syn; unde hebben so to lest den schipheren mydt weynich schipfolke zegelen laten, deme copmanne dar uppe weszende unde susz sines lives unde gudes in groten varen unde eventur.

7. Vorder is ime sulven recesz genochsam vorwart, dat juwe ko. majestat den borgeren unde godeshuseren ock anderen kranken mynsschen, den uth der vogedye to Zegebarge jarlike rente vorscreven, desulve alle entrichten unde betalen wolde laten. Unde wu wol se sick darto eyn part in groter notorfft vorlaten unde ock mannichfoldige forderinge darumme gedan, beyde scrifftlick unde muntlick, so hefft men doch beth her to nicht anderst dan vorlegginge van eyner tydt tor andern moghen irlangen.

8. Unde so dene ock ime recesz bruklick uthgedrucket is, dat gemeynem copmanne frye unde umbefart syn scholde, sine Swedesschen gudere bii tiiden data des recesz in Lyfflandt offt Pruszen synde dorch de zee unde beth to Lubeck to moghen voren, unde de copman sick dar to vorlaten, so hebben doch juwer ko. werde uthliggere schipher Gherde Tappen mit sinem schepe unde ingeschepeden

guderen, darmit he van Riige affgelopen, umme darmit to Lubeck to weszen, boven getogede certificatien ganz wechgenhomen, unde, dat mehr is, boven juwer ko. majestat gnedige tosaghe, dat sodane schip unde gudt van do Michaelis beth passchen [1] beyde jungest vorschenen bii malckandern unde unvorrucket bliven scholde, gepartet unde gebutet unde also deme unschuldigen copmanne beth her to boven mannichfoldige forderinge vorentholden.

9. Tome negeden, so denne juwe ko. werde nach anderen uppe vorgerorder dachfart to Nyekopingen den geschickeden gemelten rades to Lubeck gnedichlick ock vorghont unde togelaten, dat gemeyne copman sine guder dosulvest in Sweden synde sick mydt beleydinge juwer gnaden uthligger edder susten, wu se mydt deme fochlikesten konden, wedderumme bii de handt krigen unde irlangen mochten, jodoch sick susten in anderen des rikes to Sweden to entholden etc.; so hefft sick gemelte copman, den sodans neffen anderen artikelen des recesses mede vorkundet, darto vorlaten, unde so se neyne schepe int rike hebben moghen schicken, oren factoren unde gesellen gescreven, darsulvest eyn schip to moghen kopen, umme ore gudt, so vele one dar van mogelick, uthe deme lande to bringen. Unde hebben sick dar anne beflitet unde eyn schip van aller hůre unde foringe frye gekofft unde den schipheren unde boszluden darsulvest ore ghelt, dat se mit Swedesschem gude unvormenget syn wolden, tor stede gegeven, alles der vorhopeninge, se sick juwer ko. majestat uthligger nicht scholden hebben to besorgen. Aver so dat schip windeshalven tome Stralessunde in de haven gekomen, syn one itlike juwer ko. gnaden uthligger gefolget unde hebben dat sulve boven ore certificatien, juwer ko. werde geschickeden dosulvest tome Sunde wesende van deme ersamen rade vorgeholden, der se ock eyn gudt benoch gehat, bii nachslapender tydt angeferdiget in meninge, deme copmanne datsulve mydt gewalt ock to entforen; darumme one denne noch beth her sodane schip unde gudt bii deme rade tome Sunde vorhindert unde vorentholden.

10. Id hebben sick ock nu kortes gemeyne copman der stadt Lubeck beclaget, wu ok boven unde tegen upgemelten recesz ock getogede certificatien schipher Hans Voszen schep unde gudt, van der Pernow gesegelt umme darmit to Lubeck to weszen, van juwer ko. werde uthliggeren tor zewart genhomen unde angehalt sii, so eyn ersame radt sodans ock alrede an juwe konichlike werde vorscreven der vorhopeninge, datsulve, unde wes vorder one uth schipheren Willem Johanszen schepe ime Orszunde genhomen, sunder wider entgeltnisse unde hinder wedderumme to irlangen.

11. Unde so denne to endes ime gemelten recesz eyn artikel mede ingetogen, dat alle andere ansprake, schelinge unde gebreko juwer ko. majestat unde den van Lubeck entusschen vor de schedesfrunde ime recesse dar bevorne to Zegebarge gemaket uthgedrugkt unde benomet scholen gestalt werden etc., unde eyn ersame radt to Lubeck desulven allenthalven gherne biigelecht unde entfleghen seghe[a], so is darumme ore denstlike bede, juwe ko. majestat also gnedichlick unde mit deme besten willen vorfughen, (1) one unde gemeynem copmanne ore privilegia, olde gewonheit unde gerechticheit nochmals mydt der dath underholden unde, wes dar tegen ingebroken, brukeliken gebetert unde remediert (2) unde, wes deme copmanne uth Heytmans schepe an guderen (3) unde ock susten one uppe Schone entfrombdet, mydt oren ingemanden schulden werdt gegeven, (4) de unlidelike artikel vame

a) *Das Folgende ist allein auf die erste Seite des 4. Blattes geschrieben und überschrieben:* Petitio et conclusio. *Am Rande stehen die hier in den Text () eingerückten Ziffern für die Artikel, die durch Zeichen auf die ihnen hier im Text angewiesenen Stellen bezogen sind L.*

1) *1507 Sept. 29 — 1508 Apr. 23.*

striken, nach deme dar stedes dorch juwer ko. majestat uthligger boven gefaren, affgestalt unde[b] den steden sick susten deme recesz unde der gebor lickmetich to holden unde oren certificatien gelove gegeven, (5) de unschuldige nicht des schuldigen, dan, alse billich, siner unschult geneten, (6) de copman an schepen, guderen edder personen umbeschediget, (7) de nastande rente sunder lenger vortoch betalt, (8) Ghert Tappen schip mydt sinen guderen weddergegeven edder na werden entrichtet (9) unde dat andere schip tome Sunde liggende unde dergeliken Hans Voszen schip mydt sinen guderen losz gelaten unde wes uth Willem Johanszen genhomen betalet (11) unde to endes der anderen nastande schepe, schaden unde gebreke halven to vorjar eyn gutlich dach in juwer ko. werde lande to Holsten angenhamet unde darsulvest, wor de gйde entstunde, desulven in rechte to entscheden tydt unde stede besproken moghe werden, allen unwillen, vordreth unde mishegelicheit darmyt biitoleggen unde to voreven. Dat is eyn ersame radt to Lubeck mydt sampt den anderen steden ungespardes flites to vordenende willich.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

393. *Lübeck an die wendischen Städte: berichtet über die vom K. von Dänemark auf das durch die schonenschen Vögte übermittelte Schreiben erhaltene Antwort und fragt an, ob man die Privilegien, wie der K. wünsche, zu Sept. 29 nach Malmö senden, und ob man den Kfm. zu Brügge bevollmächtigen solle zu neuen Verhandlungen mit den Niederländern; räth von Ersterem ab und erklärt sich für eine weitere Verlängerung des Stillstandes mit den Niederländern unter Hinausschiebung von Verhandlungen. — 1508 Sept. 7*[1].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept von der Hand Henning Osthusens. Ueberschrieben: An de reder der stede Hamborch, Rostock, Stralessundt, Wiszmar Luneborch cuilibet suam.

Ersame, wisze heren, besunderen guden frunde. Alse wii denne unlanx, juwen ersamheyden bewust, an de konichlike werde[b] to Dennemarken bii den vogeden, uppe Schone to reysende gewontlick, ime nhamen der Wendesschen stede gescreven unde gebeden, uns unde gemeynen steden ore privilegia to underholden unde, wor inbroke darbii geschen, desulven gebrukelick to remedieren, wu darvan de scriffte under lengeren begreppen, so hebben wii daruppe van[c] densulven tor andtworde gekregen, dat sine ko. werde sodans vort an siner gnaden tolner to Valsterbode vorscreven unde van den vogeden beghert hefft, wu ock unlanx uppe geholdem daghe to Vemeren bii den geschickeden ko. werde itliker mate geluth, uppe negestkomende Michaelis[2] derhalven ton Elbogen mit den privilegien to irschinen unde daruppe wider to handeln etc., woruppe se denne unsen guden radt unde meninge one begheren daruppe to vorwitliken etc. Wii hebben ock itzundes van den olderluden to Brugge residerende breve entfangen vormeldende, wu se unlanx van den gedeputerden der lande Hollant unde Westfreszlandt angereget syn, umme to weten, offt se van juwen ersamheyden, uns unde anderen Wendesschen steden gelastet syn mochten, mydt one luth des latest gemakeden bestandes[3] in den gebreken uns unde one allenthalven entwisschen to handelen, unde so se dar neyn to gesecht, hebben se beghert, sodans an uns to vorscriven etc. Unde so denne derwegen ock ander gebreke halven wol van nóden, mydt den

a) *Folgt:* den geleven *L.* b) *Am Rande:* Ad Wismarienses et Luneburgenses: Wii hebben unlanx umme alles besten willen an de ko. werde *L.* c) *Am Rande:* Ad eosdem: Unde daruppe van den *L.*

1) *Vgl. n. 384.* 2) *Sept. 29.* 3) *Vgl. n. 139, 140.*

ersten malckander to vorgadderen, dath doch uth itliken reden vor dussem anstande Michaelis nicht syn wil, unde dennoch de vogede uppe Schone, dergeliken de olderlude van Brugge mydt den ersten to beandtworden van noden, so is unse fruntlike begher, juwe ersamheyde uns ore gude andacht unde meninge, offt de privilegia vortobringen edder wes susten nuttest dar bii schal gedan syn, dergeliken offt juwe ersamheyde vor der handt ock syn geneget, myt den Hollanderen enige dagelestinge to holden edder susten dat bestant noch dorch middel des copmans to eynem jare, twen edder dren to vorlengen, umme alsdenne in middelen tiiden derhalven to gelegen steden to vorgadderen unde de gebreke to vorhandelen. Uns bedunket aver vor der handt nicht donlick, de privilegia, de nicht allene uns dan de gemeynen stede belangen, to overantwerden, dan sodans mydt deme besten, wu doch syn g. unde siner g. reder desulven bynnen unser stadt ock tome Kyle na aller notorfft hebben horen leszen, to vorleggen unde daruppe den vogeden juwer ersamheyde, unse unde ander Wendesschen stede meninge to vorwitliken, unde vorder ock deme copmanne to Brugge to bevelen, dat bestant nochmals to eynem jare, twen off dren to vorstrecken unde sick eyns daghes to gelegen steden uppe juwer ersamheyden, unse unde anderer Wendesschen stede behach mydt den gedeputerden der Hollander etc. to vorgeliken, unde begeren darumme, uns bii jegenwordigen juwer ersamheyde ungesumede andtwort wedderumme to benalen. Dat syn wi tegen gemelte juwe ersamheyde Gode etc. bevolen to vorschuldende willich. Sub secreto Lubicensi ame avende nativitatis Marie virginis anno etc. octavo.

Consules Lubicenses.

Verhandlungen zu Bergen op Zoom. — 1508 Dec. 12.

Sie wurden vom Kfm. zu Brügge mit den Niederländern geführt und führten zu einer Verlängerung des bestehenden Stillstandes bis 1510 Dec. 25. Das Material ist mitgetheilt unter

A. *Vertrag.*

B. *Nachträgliche Verhandlungen.*

A. Vertrag.

394. *Die zu Bergen op Zoom versammelten niederländischen Deputirten und Sendeboten der wendischen Städte Meister François Cobel, Rath und Advokat der Lande Holland und Friesland, Bm. Frans Gheritsson und Kämmerer Hermann Engelbrechtson von Haarlem, Bm. Brüning Spruit und Kämmerer Adrian Dierixson von Leiden, Bm. Gherit Mattheensson und Schöffe Jakob Hugenson von Amsterdam und für die wendischen Städte Hans von Kempen und Dietrich Basedow* (Dierick Baesdau), *Aelterleute, und Meister Heinrich Loer, Sekretär des deutschen Kfm.'s zu Brügge, erklären, dass, nachdem wiederholt und besonders 1504 Nov. 1* (omtrent alreheylighen daghe) *zu Brügge verhandelt worden sei über die zwischen den 3 Landen und den wendischen Städten obwaltenden Streitigkeiten und in Brügge beschlossen worden sei, 1505 Mai 1 weiter über einen dort geplanten ewigen Frieden zu berathen, nachdem dann diese Tagfahrt auf 1506 Febr. 19 nach Antwerpen verschoben*

und dann, weil die städtischen Sendeboten dorthin nicht genügende Vollmacht mitgebracht hätten, auf 1506 Juli verlegt, zugleich aber der Bestand bis 1506 Sept. 29 (Michaelis) *und darauf bis Okt. 6 verlängert worden sei, nachdem aber auch dann wegen abermaliger ungenügender Bevollmächtigung der städtischen Rsn. der Bestand bis 1507 Nov. 11* (tot sinte Mertens daghe) *verlängert und eine neue Tagfahrt zu Antwerpen auf 1507 Juli 1* (omme de voirscreven questien eens voer all te terminerende) *verabredet worden sei, die man aber wieder bis Okt. 1 verschoben habe und dann wegen abermaliger ungenügender Bevollmächtigung der städtischen Sendeboten auf Dec. 25* (tot kersmisse), *indem man zugleich den Bestand verlängert habe von 1507 Nov. 11 bis 1508 Nov. 11 und unter Vorbehalt der Genehmigung von den beiderseitigen Auftraggebern eine Tagfahrt verabredet auf 1508 Juli 1, die doch abermals auf Nov. 1 verlegt sei, nachdem dann der Kfm. zu Brügge erklärt habe, er sei jetzt von den Städten genügend bevollmächtigt, und man nun in Bergen op Zoom versammelt sei, erkläre man als vereinbart, dass alle Zwistigkeiten ruhen sollen bis Weihnacht 1510* (tot kerstmisse), *inzwischen aber alle Streitigkeiten zwischen den beiderseitigen Parteien zu vereinbaren seien, und dass jede derselben bis 1509 Juli 1 erklären solle, die Niederländer den Aelterleuten des Kfm.'s zu Brügge, die Wendischen der Stadt Amsterdam, ob sie den vereinbarten Stillstand bis Weihnacht 1510 halten wollen oder nur bis Weihnacht 1509*[1]. — *Bergen op Zoom, 1508 Dec. 12.*

Reichs-Archiv Haag, Oostersche steden, Abschrift, Heft von 4 Bl., von denen 3 beschrieben. Unterzeichnet: F. Cobel, Adr. Dirrichzon, Jacop Hughesoen, Hans van Kemppen, Dyrick Bosedauw, H. Loer.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

395. *Der deutsche Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Bergen op Zoom, an Lübeck: berichtet über die im Auftrage der wendischen Städte mit den niederländischen Deputirten geführten Verhandlungen und bittet um baldige Herstellung eines definitiven Friedens. — Bergen op Zoom, 1508 Dec. 14.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Siegel zum Theil erhalten. Aussen: Recepta 5. januarii anno 1509.

Den erbaren, wysen und voersenighen heren borghermesteren unde raitmannen der stadt Lubeke, unsen leven heren und gunstigen, guden vrunden.

Unse vrundlike groete myt vermoeghen alles guden toe voeren. Erbare, voersenighe und wyse, bisunder gunstighe, leve heren. Juwer erbairheit breff, ghescreven ame dage Lamberti[2], hebben wii upten 19en dach des maends novembri untfanghen, verhael makende van deme gheexpererden bestande tusschen ju heren van den Wendesschen steden und den Hollanderen up Martini lestleden etc., und dat de anderen stede int ghemene ju heren, nae dat gii en unse voerscriffte verwitliket hedden[3], verandworden, dat se enighe dagheleestinghe itsundt voer der hant derweghen toe holden nicht biibrenghen moghen, dan syn ter vorstreckinghe dessulven bestandes toe eneme, twen edder dren jaren wol gheneghet; meer de heren van Hamborch hebben juwen erbairheiden dair up ghescreven lude des artikels in dem sulven breve verslaten; begherende daerumme, dat bestant tusschen ju heren van den voorscreven Wendesschen steden und den ghemelten Hollanderen

[1]) *Vgl. n. 384.* [2]) *Sept. 17.* [3]) *Vgl. n. 393.*

tot eyneme eder twen jaren up ratificatien to willen vorlenghen etc. Wair up wii juwen erbairheiden begheren vrundliken weten, dat wii mytten sulven Hollanderen, nae dat wii en de untfanghinghe juwer heren breves verwitliket hadden, hier ter dachvaert ghekamen syn und nae velen handele dat voorscreven bestant wederumme tot twen jaren eder eyn jaer upgherucket und verlenghet hebben; se hadden gherne vier jaer gehat, und umme dat wii sulkent buten bevele nicht consenteren mochten, hebben de twee jar ghenomen bii conditien, dat se meynen an ju heren toe scriven und toe doen scriven, dat se ju ter dachvart mochten verwecken etc., soe juwer heren wiisheit lesende uuth desser biighebundene copiie des recesses allet wol vernemende werdt. De ghemelten ghedeputerde van Hollant hebben uns upter sulven dachvart zeer hoechliken anghelanget und begheert, dat wii en oik nicht wol weygheren en mochten, an ju heren toe scriven und toe solliciteren, ju sampt den anderen heren van den Wendesschen steden beleven solde willen, eyns vulkamelick ghelastet und gemechtiget toe irschynende tot enigher bequamer plaetse, daer men des eens werden konde — deme se oik van gheliiken doen wolden —, umme, daert wesen mochte, den handel, questie und gheschel tusschen beyden wech toe leggen, toe slichten und eynen eewighen vrede in toe ghaende, cost, moye und unwille, men sus jaerlicx doen moet van dachvarden toe holden, toe vermyden. Erbare, voirsenighe, wyse, leve heren, ghemercket und angheseen, de Hollandere up allen dachvaerden, wii myt se vergaddert syn ghewest, groetelick versocht und begheert hebben, de dinghe tome ende und tot vrede ghebrocht mochten werden, und soe uns duncket, alle bestande noch oerloghe in deme monde hebben, und gii heren van den Wendesschen steden soe wol alse de Hollandere bynnen vele jaeren herwerts zeer groete und zwaere cost van dachvarden toe leesten ghenamen und gheleden hebben, wille juwer discreten wysheyt beleven, hiir toe mytten andern steden in den besten toe ghedencken, und off de keyserlike majestaet mytten Hollanderen, soe wii bemoeden, an ju heren scrivende werden, dair up dan toe antwordene, soe juwe voersenicheit weet deme ghemenen besten proffiitelixst und van noeden toe wesen; biddende, uns nicht to vorkerende, wii ju heren hiir off underrichtinghe doende syn, ghemercket, gii deshalven verre wyser und vroeder syn, dan wii solden ghescriven konnen, uns ter tyt und wiile in deme voorscreven recesse bestemmet van der ratificatie und anderssins antworde und juwe gude gheleeffte to lathen weten, umme uns mytten sulven Hollanderen in den besten nae toe weten, bii der hulpe van Gode, de juwer heren erbairheit in aller salicheyt behoeden und bewaeren wille. Gescreven under des coepmans seghel den 14[en] dach in decembri anno 1508.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hanse toe Brugghe in Vlanderen residerende, nu toe Berghen upten Zoom wesende.

396. Stralsund erklärt sich mit der durch den Kfm. zu Brügge vereinbarten Verlängerung des Stillstandes mit den Holländern, Seeländern und Friesländern bis 1510 Dec. 25 einverstanden. — 1509 (des dages sancte Praxedis) *Juli 21.*

Reichsarchiv Haag, Or., Pg., von dem anhangenden Siegelstreifen das Siegel abgefallen.

397. Hamburg ebenso, doch nicht wörtlich gleichlautend und mit dem Zusatze: uthgescheden affgerichtede dinghe, de wii hiir nicht mede willen ingetogen hebben. — *1509 Juli 22.*

Reichs-Archiv Haag, Or., Pg., von dem anhangenden Siegelstreifen das Siegel abgefallen.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509 Febr. 7.

Gehalten wurde derselbe besonders wegen der dänischen Schwierigkeiten; besandt war er von allen wendischen Städten.

A. *Die Vorakten (n. 398—401) betreffen Kampens Zwist mit dem Kfm. zu Brügge und das Verhältniss zu Dänemark.*

B. *Der Recess beschäftigt sich zunächst mit letztgenanntem Lande. Lübeck legt eine Zusammenstellung der dänischen Ausschreitungen vor, und es wird die Frage aufgeworfen, ob kriegerische Gegenmassregeln noch länger hinausgeschoben werden können. Man will die Meinung der übrigen Hansestädte erfahren; an Danzig wird eine Gesandtschaft beschlossen (§§ 2, 3, 12—14, 19, 20). Nach Livland wird wegen des Metallhandels geschrieben und wegen der in Aussicht genommenen Tagfahrt mit den Russen (§§ 4—7), an die süderseeischen Städte wegen des Streites mit dem Kfm. zu Brügge (§ 8), an Amsterdam wegen des Stillstands mit den Niederländern (§§ 9, 15, 21), an Danzig, Kolberg und den Bischof von Kammin wegen einzelner Handels- und Zollfragen (§§ 10, 11, 16). Ueber die Behandlung der aus Schweden herübergeführten und zunächst in Stralsund untergekommenen Güter ist eine Differenz zwischen Lübeck und Stralsund entstanden, die verhandelt wird (§ 17). Der Kfm. zu Bergen hat mit dem jungen K. Christian ein Abkommen getroffen, nach welchem er gegen einige Verkehrszugeständnisse auf Ersatz zugefügten Schadens verzichtet, und ersucht nun, diesen Schaden auf die Gesammtheit der Bergenfahrer umlegen zu dürfen (§ 18). Ausserdem wird eine Hamburger Privatklage verhandelt (§§ 22, 23).*

C. *Die Beilagen (n. 403, 404) bringen eine eingehende Darlegung Lübecks über die Verletzungen der geschlossenen Verträge durch K. Johann und die Vollmacht der wendischen Städte an Danzig für den Lübecker Rathssekretär Johann Rode.*

D. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 405—412) betreffen ausschliesslich das Verhältniss zu Dänemark.*

A. Vorakten.

398. *Kampen an den Kfm. zu Brügge: beschwert sich darüber, dass trotz des dem Kfm. mitgetheilten Beschlusses des letzten Hansetages in Sachen des Thomas Rode, Bürgers zu Kampen, der sein auf dem Markte zu Bergen unverkauft gebliebenes Pelzwerk nicht wieder auf den Stapel zu Brügge gebracht habe, dass die Sache bis zur nächsten Tagfahrt auf sich beruhen solle, der Kfm. dem Thomas Rode die Strafe von einer Mark Goldes abgenommen habe; erklärt, dass es mit andern Städten den Stapelartikel nicht angenommen habe* (angeseen, wy ende veel meer ander stede opter laetster dachfaert noch op gheene dachfairde den artikell de stapell beruerende nicht belieffit noch overgegeven hebben, believens oick noch nyet; dan woe die Hollander wolden wes versegelt holden, soe werden wii ende meer andere stede tovreden, woe ander stede dair by gebuerlick t'halden; soe dan die Hollander sick dair inne nyet will overgeven, is nyet redelicken, onsen burgeren meer dan anderen dair mede to beswaren); *fordert auf, dem Th. Rode sein Geld zurückzugeben und gehabte Unkosten zu ersetzen; droht im Weigerungsfalle mit Arrest und anderen Mitteln. — [1508] Juni 4*[1].

[1]) *Vgl. n. 243 §§ 67, 84, 125, 126, 136, 181, 182.*

StA Kampen, Minuten IV p. 101, Koncept. Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen 2, 62.

399. *Kampen an Lübeck: theilt mit, dass es wegen Thomas Rode an den Kfm. zu Brügge n. 398 geschrieben und von demselben zur Antwort erhalten habe dass er im Recesse des letzten Hansetages finde, dass die Bürger von Kampen sich eben so halten wollten wie die Bürger aller andern Hansestädte; sende Abschrift dieser Antwort; erklärt, dass es zugleich mit andern Städten den Stapelartikel nicht bewilligt habe und nicht bewilligen könne, so lange di Holländer sich nicht bereit erklärten, ihn zu halten; fordert auf, den Kfm zur Zurückgabe des Geldes und zum Schadenersatz anzuhalten. — [1508 Juli 11.*

StA Kampen, Minuten IV p. 107, Koncept. Verzeichnet: daraus Register van Charter en Bescheiden van Kampen 2, 62.

400. *Lübeck an Danzig: spricht seine Verwunderung darüber aus, dass Danzi die Ausfuhr von Osemund und andern schwedischen Waaren nach Lübec hindere; ersucht, das abzustellen. — 1508* (am sondage negest na Martini *Nov. 12*[1].

StA Danzig, XXXI 459, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

401. *Johann, K. von Dänemark, an Lüneburg: theilt mit, dass gegen den unte Lüneburgs Mitwirkung aufgerichteten Recess und gegen das kaiserliche Manda lübische Schiffe mit Schweden Handel getrieben hätten* (dat dree Lubeckssch schepe mit inhebbenden guderenn inn unnszem ryke Sweden vor der stad Stockholm umme trent Kathrine virginis[1] negestleden, als egene unnsze bade szo wy dar gehatt, gesehn hefft, synt gekamen, als nomlich Plate, des eyne schepes schipper, mit anderen schipperenn und copluden, hebben ore guder darsulvest gelost unnd wedder andere ingeladenn, des glyken ock meh Lubeckssche schepe ann anderenn orden inn unnszem ryke Sweden upgemel geszegelt synn); *ersucht, Lübeck davon Mittheilung zu machen und es zu Bestrafung der Uebertreter dem Recesse gemäss aufzufordern* (den gedachte Plate mit anderen rederen der vorgerurdenn schepe) *und zur Beschlagnahm der geladenen Güter. — Wordingborg, 1509* (ame dage circumcisionis domini *Jan. 1.*

StA Lüneburg, Abthlg Dänemark, Or., Sekret fast ganz erhalten. — Verzeichnet daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeckische Gesch. 1, 154. Ebd. auc ein gleiches Schreiben an alle Kurfürsten, Fürsten und Stände des Reiches au StA Lüneburg verzeichnet.

B. Recess.

402. *Recess zu Lübeck. — 1509 Febr. 7.*

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, 5 Bl., von denen 3 beschrieben, in d Recesshandschrift 1503—1509.

[1]) *1508 Nov. 6 schreibt Olof Jonsson von Westeraas aus u. A. an Svante Nilsson, das Schiffe in den Schären aus Lübeck eingetroffen seien* (Gudh tes loff haffwe), *Styffe, Bidrag ti Skandinaviens Historia 4, 323 n. 243. — 1508 Dec. 21 schreibt K. Johann von Dänemark an Nykjöbing in einem Gesuch um Kriegshilfe gegen Schweden an K. Jakob IV. von Schottland üb Lübeck:* Illud eciam nolumus vos latere, Lubicenses contra nobiscum inita pacta variosque recessu cum rebellibus nostris subditis Suecis consueta commercia reparasse in regii nostri nominis co temtum pariter et jacturam, *Aarsberetninger fra det Kongelinge Geheimearchiv 1, 22.*

[2]) *Nov. 25.*

1. Anno veffteynhundert neghen des mydtwekens na Dorothee virginis syn der ersamen Wendeschen steder radessendeboden bynnen Lubeke up vorschrivynge eyns ersamen rades darsulvest des morgens to achten up deme radthuse irschenen, als van Hamborch er Bartelt vam Ryne, borgermeister, angesehn dat er Hermen Langenbeke kranck was, unde mester Johan van Weteringe, secreter; van Rostogk er Johan Wilken unde er Arnt Hasselbeke, borgermeister; vam Sunde er Nicolaus Barum unde er Johann Glusingk, radtmanne; van der Wismer er Brant Smit unnde er Hermen Malchow, borgermeister; van Luneborgh er Hertich Stoterogge, borgermeister, er Bertelt Witigk, radtmann.

2. Na fruntlikes grutes unde wontliker denste irbedinge ock na itlikem vorhale der steder bedrucke is dar gelesen worden eyn summarium[1], daruth schinet, dat densulven steden noch szegel unde breve, noch vorlate unde recesse, noch muntlike tosaghe geholden werden.

3. Darup in rathslagh genamen unde tome ende beth des negesten morgens, unde is darup tome ende in bedenck gestellet, offt men sodans noch lenger ansen will edder fredeschepe in de ze maken edder dar wes umme don.

4. Tom anderen is gelesen eyn breff der radessendeboden der steder Ryge, Dorpte unde Revell, darinne berort, wo dat de her mester hebbe vorboden den Russen missinges tuch, drath, ketell, thyn unde gelike waere etc.[2], dat tor grunt is dat drudde part der kopenschup, so in Liifflande vorkert wart; unde is darup an den heren mester bevalen tho schriven, dat sodans mochte upt olde gestalt edder des vorbodes grunt den steden mochte vorwytliket werden.

5. Tom drudden wart vorgegeven, dat eyn ersame radt der stadt Lubeke de tydinge gehat, dat twysschen deme grothforsten der Russen unde deme lande Liifflande scholde eyn dach vorhanden wesen, unde hadden darumme an den heren mester ock de Liifflandeschen steder, jodoch elkem int besunder, gescreven, umme des kunthors to Nowgarden to gedencken[3].

6. Ock dat se sick umme alles besten willen irboden, weret, sulk dach noch nicht entlest unde darby nutte nu weren unde vor sunderlix nutbarheyt angesehn worde, dat wolden se in deme falle myt oren naberen, den anderen Wendeschen stederen, gerne spreken, so dat sulk dach van one under der steder kostinge mede besant worde. Des de van Hamborch tofreden weren, aver de anderen willent uppe eyn antwert an de van Lubeke torugge bringen.

7. By dussem puncte wort ock gelesen, wes eyn ersame radt an den grothforsten gescreven. Unde is darby gelaten.

8. Tom verden wart gelesen der van Campen breff der margk goldes halven, Hermen Roden, oreme borger, van den olderluden to Brugge affgenamen, unde to namiddage, wes de copmann derhalven geantwordet[4]. Unde wart bevalen, an de van Deventer, Swolle unde Campen under der steder namen to schriven; unde dat concept gelesen wart vort belevet myt deme berame an den heren mester.

9. Tom vefften wart vorgenamen de vorstreckynge des daghes myt den Hollanderen[5]. Unde wowol de recessz unde breve derhalven gelesen, so is dennoch de artikel beth tome negesten morgen vorschaven.

10. Tom sesten wart bevalen, an de van Dantzyke to scryven, umme na gewontliker wise deme copmanne de maste ock ungereiset volgen to laten.

11. Tom seveden wart bevalen, an den herenn bisschop to Camyn to schriven, umme den nyen tollen bynnen Colberge up den copman gelecht aftodon.

[1]) *n. 403.* [2]) *n. 389.* [3]) *n. 390.* [4]) *Vgl. n. 398, 399.*
[5]) *Vgl. n. 394, 395.*

12. Am donredage[1] morghen isz van inbroke der privilegyen gehandelt unde darby wedder vorhalt, dat men moste fredeschepe in de ze maken etc., edder dat malk sine guder so vorwarde, alsse he de leff hedde etc., edder dat men dar wes umme don moste etc.[2].

13. Under velem bewaghe unde radslaginge is angeseen unde irkant worden, dat idt int ende vor dusse guden steder unde ock vor de anderen alle nicht wil wesen, dat der imbroke int vorlop der tydt jo lengk jo mer werden, unde dat int leste dar dennoch wyl wes umme gedan wesen etc.

14. Int avescheyt is vorramet, nutte to weszen, derhalven der hanszesteder menynge to weten etc. Unde so desulven uth velen reden nicht konen edder mogen vorschreven werden unde de anderen der (!) van Dantzike sulke gebreke late langen myt der steder menynge[a].

15. Darna is by deme bestande myt den Hollanderen vorclart worden, dat van jenner siden her dat jenne nicht geholden wert, wes vormals in den gebreken bynnen Munster vorlaten, unde wowol dat sodans undrechlick, dennoch is idt furder in bedenck gestalt unde dar neven bevalen worden, darup to vorramen, unde des anderen dages gelesen unde belevet worden.

16. Tom ende synt twe concepte, eyn an de van Dantzyke, dat ander an den herenn bisschup van Camyn belevet worden.

17. Na etende hebben sick itlicke borger van Lubeke des beclaget uth velen unde diversen reden, dat one ore gudt van den vame Sunde vorentholden worde etc. Unde alse de herenn radessendeboden dersulven protesterden, nichtes richtlick to wyllen antwerden, unde dar na wo sick alle dyngk begeven vorhalt is int slot na beyder parte vorgevende unde besprake densulven herenn radessende-baden bevalen, der reder gude menynge an ore oldesten to dragen, dat na deme de copmann sulk gudt up den Nykopingeschen handel ock de tosaghe darsulves vame herenn konynge den steden geschen uth Sweden hefft kamen laten, unde dar neven de vorcertificert ock overbodich syn, in deme alle besate borgen mogen weten, myt deme ersamen rade to Lubeke to vorborgen, wes myt rechte dar mach upgebracht werden, unde uth mer anderen reden deme copman de alle sunder wyder entgeltnisse volgen to laten. Unde te endesan bevalen, sodans myt deme alderbesten unde uppet forderlixte vorttosetten tom ende, daruth der steder twy-gycheyt wyder nicht vormerket werde.

18. Darna geven de olderlude der Bargerfarer den herenn radessendeboden to vorstande, dat ock de junge her konyng were lest bynnen Bargen gewesen, hadde de copmann sine ko. g. angefallen, umme deme copmanne de schepe unde guder, so van siner g. volke weren angehalt, to betalen. Darup denne syn gnade hadde laten seggen, dat he des geneget, ome wedder to antworden tor clacht, aver de copman scholde ome in deme valle wedderumme to rechte stan unde to sines heren vaders unde siner clacht antworden unde den genoch don. Darut denne int ende so vele under langem handel entstanden, dat de gemene copman sinen gnaden to eyner sone unde int irlangent itliker nutbaren fryheyde in schriften ock tosagen to des legers besten lopende sulke schepe unde guder nagelaten. Dar umme den moste de copman de foge soken, umme de jennen myt sulkem schaden gedrapen (!)[b], jedoch drechliker wyse to makende, begherende dat derhalven mocht an de olderlude geschreven werden, dat sulke last, umme des kunthors wolfar

a) *In diesem Satze scheint etwas ausgefallen zu sein.* b) *Scheint etwas ausgefallen zu sein.*

1) *Febr. 8.* 2) *Vgl. §§ 2, 3.*

willen myt gemeyneme rade undergan, van allen dessulven brukende mochte gedragen werden. Unde is bevalen, darup to vorramen, unde darna belevet worden.

19. Am frigdage[1] morgen is anfengklick eyn concept an de van Dantzike gelesen unde belevet worden[2]. Unde wowol dat int erste to der van Lubeke gefall gestalt, oft se sodans schriftlick edder myt der steder credentien an de van Dantzyke willen langen laten, so is dennoch vort beste angesehn, dat idt geworffen werde. Unde de credentie is dar gelesen unde togelaten[3].

20. Den ersamen geschickten vam Sunde is ock van den herenn radessendeboden fruntlick bevell gedan, umme van oren oldesten in der steder namen myt vorgewanteme flite to forderen, sulke besendynge, angesen dat dar mercklick den steden ane gelegen unde de geschickten in deme valle sick bespreken mochten deme gemenen besten to gude mede don willen.

21. Vurder is gelesen eyn concept an de van Amstelredam des bestandes halven myt den Hollanderen beth kersmisse anno teyne vorlenget unde belevet worden[4].

22. Darnha hefft Dirick Backer, borger to Hamborch, sick des wisen herenn Barteldes vam Ryne, borgermesters darsulvest to Hamborch, beclaget. Unde darup geantwordet, dat de sake vordragen unde afgericht were.

23. Darup densulven afgesecht, na deme se geneget, ore sake bii den Wendeschen stederen genslick to blyven, unde in dersulven sake Dirick Backer eyn cleger unde er Bartelt eyn antwordesman were, so wiseden de heren van den stederen vor her Barteldes borlike richter.

24. Darna is fruntliken beghert, offt emant wes mochte irforschen, darane dusse(n)[a] stederen belegen, dat sodans eyn deme anderen wolde unvorwitliket nicht laten. Unde hebben sick darna fruntliken danckseggende in Gades namen gescheden.

C. Beilagen.

403. Lübecks Darlegung über die Verletzung der geschlossenen Verträge durch K. Johann von Dänemark. — [1509 Febr. 9].

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift im Recessbande 1503—1509, Lage von 10 Blättern, folgend auf n. 402.

R RA Rostock, Acta Hanseatica, Heft von 8 Bl., Bl. 2—7 beschrieben. Lübische Abschrift. Auf S. 1: Der stede gebreke to k. w. to Dennemarken.

R1 RA Rostock, Acta Hanseatica, Koncept, Bruchstück, enthält nur §§ 24—41, diese aber mit starken Abweichungen.

W RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. Hanseatica sine dato; Bl. 1—7 eines Heftes von 10 Bl.; mit R durchweg übereinstimmend.

Summarium der schele, darmyt van jegenwardigeme herenn koninge baven segell unde breve, ock baven recesse unde vorlate, ock loffte unde tosage der steder ingeseten unde gemeyne copmann beswert is.

1. Int erste, wowol de erliken steder van der hense int gemeyne ock itlike dersulven int besunder in deme ryke to Dennemarken unde anderen jegen vele mercklike unde diverse privilegie, begnadinge, herlicheyde, olde herkumpst, gewonte unde fryeheyde hebben, so syn se doch in unde by densulven eyne wile her groffliken beszwert unde vil na beth tom undergange unde vorlust dersulven int vorlop der tydt vorkortet worden.

a) dusser *St.*

1) *Febr. 9.* 2) *Vgl. § 14.* 3) *n. 404.* 4) *Vgl. §§ 9, 15.*

5) *Vgl. n. 402 § 2.*

2. Unangesehn, dat men up desulven vele unde mennigerleye zegel unde breve hefft den stederen gegeven, ock van konyngen to konyngen, wor unde so vaken des van noden to wesen, ratificert unde bestediget.

3. Ock nicht jegenstande, dar men sulke zegel unde breve nicht hadde, dat dennoch eyn part dersulven so syn in den gemeynen geistliken unde wartliken beschreven rechten gegrundet unde fundert, dat de ko. w. to underholdinge dersulven ock sunder sulke zegel unde breve is vorstrycket gewesen unde noch jegenwordigen.

4. Dergeliken dar sodans nicht were, dat dennoch desulvigen nicht allene hebben de art older[a] herkumpst unde natur privilegiorum unde der gifte uth egeneme bewage ofte forstliker milde den steden gegeven, dan ock de årt, herkumpst unde natur itliker vordrachte unde contracte ock der gifte, so men uth reden unde ansichtigen orsaken geschen to wesen nomet.

5. Unde forder, dat de alle van jegenwordiger k. w. herenn vader loffliker gedechtnisse unde ock siner ko. majestat sulvest myt rypeme rade syn confirmeret worden, welke imbroke stucke wiisz up diversen dachfarden gehort unde beclaget syn.

6. So werden ock nene recesse van siner ko. g. geholden, wo uppet korteste uth nabescreven artikelen to vornemen.

7. Int erste is ime[b] recesse dorch den alderhochwerdigesten herenn cardinal Raymundum etc. myt todath itliker forsten unde forstmetigen upgerichtiget[1], van ko. w. wegen belavet ock van siner w. mennichfoldigen myt worden, myt schrifte unde myt der dåth ratificert worden, dat de ko. m. scholde der steder gnedigester her wesen. Unde is nicht to vorschine gekamen,

8. Item dat men alle gebreke unde vorhinderinge der privilegien na vormoge unde inholde der vorsegelinge, older herkumpst unde wonheyt wedderumme scholde beteren unde de van Lubeke myt[c] den oren unde oren vorwanten in rousame besittinge unde brukinge kamen laten unde se dar ane furder nicht belasten. Unde is nicht geschen, in deme de gemene copman dar na wo vorhen is beswart worden.

9. Item (dat)[d] alle renthe inholt eyns isliken breve bewises unde kuntschup betalt unde in de rousame besittinge gestellet scholde werden etc. Unde is vorbleven.

10. Item dat aller anderen gebreke halven van tyden unde vor den recessen anni 91 unde dar doch nicht inne begrepen unde dar na ock van wegen der sesz schepe dorch vêr (van)[e] ko. m. unde ver van den van Lubeke irwelt scholde handel vorgenamen werden, umme de to voreven, unde wowol de van Lubeke deme so nagekamen, angesehn dat se ore frunde in mathen wo bespraken to Segebarge befordert, ock de oren dar geschicket unde furder na vormoghe des recesses ore schedesfrunde benomet unde sick irboden, ere clacht und wes one dar by van noden densulven to schicken, so is doch de her koningk den dingen nicht nagekamen[2].

11. Des scholden de van Lubeke wedderumme der ko. m. to eren unde deme gemenen besten to gude ore sendeboden in Sweden schicken, umme de durchluchtigesten fruwen, de koningynne, uth der fengnisse to entfryen etc. Unde hebben ore radessendeboden up grote, sware, margklike kostinge der wegen eyn gantz halff jar uthe gehat; welker ock int ende na velem, ungesparden flyte unde

a) ock *für* older *W.* b) is ame *RW.* c) mit oren vorwanten *RW.* d) dat *RW, fehlt St.* e) van *RW, fehlt St.*

[1]) *4, n. 399.* [2]) *Vgl. 4, S. 559, 567 ff.*

groter, swarer moye, sorge unde arbeyt desulven gnedigesten fruwen ock ere dener, adele unde susten ander beth to Kopenhagen gebracht hebben[1].

12. Noch scholden de van Lubeke flyt laten vorwenden, dat de gebreke beyder kronen mochten tor sprake unde gudigem vorhore unde handell vorarbeydet unde bracht werden, deme de berorden ore sendeboden also syn nagekamen unde sodans, wowol nicht sunder vele last unde moye, irholden.

13. Dergeliken scholden se sick des rikes eyn gans jar entholden, deme se ock sunder geferde so gedan etc.

14. Daruth denne clarlick blycket, dat wowol de van Lubeke deme herenn konynge to eren, ock to wolfart des gemenen besten allent geholden wes one upgelecht unde deme so volge gedan hebben, dar doch van jenner sit her nichtes wedderumme is geholden worden.

15. Unde wowol[a] sodans densulven ock gemenen anderen steden swarlich gewesen to vordulden, so isset dennoch darby, Got betert, nicht gebleven, dan de here koning heft darbaven to dusser Osterschen steder nicht weynigem nadel unde afbroke strenglick geboden, dat numment uth Dennemarken desulven mit schepen unde kopenschup besoken scholde, noch myt ene enige hanteringe bruken, unde sust alle ander wege den sinen vorgunnet.

16. Unde furder den gemenen Dudeschen copman uppet nye myt lyve unde gude sunder enige rede, orsake oft warschuwynge in kummer genamen unde besatet.

17. Unde als derhalven uth forderinge[b] des durchluchtigen herenn hertogen van Holsten anfengklick vorgewant eyn dach bynnen Segebarge int erste Simonis et Jude[2] unde darna up Nicolai[3] darnegest is geholden, is na velem handel darsulvest ock under anderen vorlaten unde berecesset worden, dat de van Lubeke scholden sick myt to unde affoer der Sweden entholden. Deme se ock also syn nakamen, angesehn dat alle schipper vor ene mosten certificeren, dat se in Sweden nicht wesen wolden[4].

18. Item dat se myt oren frunden flyt wolden ankeren by den Sweden, dat de to horsame der ko. m. gebracht worden. Unde hebben myt weten unde willen des herenn koninges dar int rike geschicket[5].

19. Des wolde de ko. m. wedderumme der steder gnedige unde gunstige her syn. Unde is nicht to vorschine komen.

20. Item den gemenen copmann in den riken unde landen by oren privilegien, begnadingen unde oldeme herkomende na lude, zegel unde breve beschutten unde beschermen. Unde syn na alse vorhen beswert worden.

21. Item dat de zegelatie af unde an de rike Dennemarken unde Norwegen (eynem yderen)[c] frye unde unvorhyndert to gebruken apen syn scholden. Unde is nicht gefolget.

22. Item dat alle rente eyneme yderen na vormoge zegell unde breve betalt scholde werden. Unde is nicht geschen.

23. Item de schepe unde guder den Bargerfaren angehalt scholden tor kantnisse der schedesfrunde gestalt werden. Unde is vorbleven, angesehn dat to Nykopinge numment is gekamen darvan bevel hebbende. Unde de copman hefft dar nichtes van wedder gekregen[6].

a) *Folgt:* dat *RW.* b) forderinge *fehlt RW.* c) eynem ideren *RW.* eyn yder *St.*

1) *Vgl. 4, n. 444, 447.* 2) *Okt. 28.* 3) *Dec. 6; vgl. n. 145.*
4) *Vgl. n. 338.* 5) *Vgl. n. 147—150.* 6) *Vgl. n. 402 § 18.*

24. Item dat alle beslagen copmanne, ore guder unde schulde scholden losz wesen. Aver der schulde unde guder is vele nagebleven.

25[a]. Daruth denne tome anderen schinet, dat de Segebargesche recessz bii deme jennen, wes van des herenn konynges syden schen scholde, ock is nicht achterfolget unde geholden worden.

26. Darna[b] is de drudde recesz anno 7 bynnen Nykopinge gemaket worden[1], darinne de van Lubeke vorstricket.

27. Int erste dat se[b] myt den anderen Wendeschen steden ock den van Dantzike an den rikesrath to Sweden myt egener bodeschup schriven scholden, umme sick tegen de ko. m. to schickende, myt irbedinge, dar se[c] derhalven wes gudes mochten vorwenden, dat se[c] des geneget; deme se[c] also nicht[d] sunder kostinge hebben gedan.

28. Item dat de[e] van Lubeke sick scholden sunder geferde des rikes[f] entholden, deme se also[g] nagekamen, angesehn dat alle schipper, so uth orer haven lopen[h] wolden, mosten[i] certificeren, dat se in Sweden nicht wesen wolden, ock[k] dat se neyn gudt ingenamen hadden noch innemen wolden, dat in Sweden wesen scholde edder dar enich Swede part edder andel ane hadde.

29[l]. Item worde emant darmede[m] bewant, dat de dar baven gedân, den scholden se straffen. Unde one is beth toher numment namkundich gemaket worden etc.

30. Item dat se scholden neffen der ko. w. an de Liiflandeschen steder schicken etc.; deme se ock also, nicht sunder grote unkost, syn nagekamen.

a) *Mit § 25 beginnt R1.* b—b) *Fehlt, dafür:* Unde wu woll unss uth velen redeliken orsaken umbe so mannichvoldigen schaden, beswaringe unde nyer inbroke willen, unss unde unsen borgeren boven de vorgerorde twe vorsegelde recesse in den riken bejegent, woll getemedt hadde, wess ernstlikes jegen des rikes Denemarken undersaten wedder vortonemende, so is doch noch upp dat nye unde tome drudden male dorch vorforderinge eyn gutlik dagh to Nyekopingen vorramet, den wy ok myt unsen frunden der Wendeschen steder sampt der van Dantzck radessendebaden besocht unde overmals eynen nyen recess, wu woll unss in velen artikelen swerlik unde unlytlik, men (*folgt durchstrichen:* dat wy jo nicht anders wen to frede) umbe gunst, frede unde gnade by deme heren koninge darmede to erlangende unde sust krygh, orlegh, blotstortinge unde vorderff der lande allenthalven vortokomende, angenomet unde belevet (*folgt durchstrichen:* heben), in welkerem recesse wy unss deme heren koninge to eren unde gevallen vorplichtet heben, dat wy *R.* c) wy *verbessert für:* se *R.* d) upp unse eigen kostinge *R.* e) wy unde de unse *R.* f) *Folgt:* Sweden entholden, desulfften myt to unde affore nicht to sterkende etc. *R.* g) wy alle so *R.* h) unser haven segelen *R.* i) *Folgt:* myt eden *R.* k) *Folgt:* neynerleye guder inne hadden edder innemen wolden, so in Sweden scholden edder dar her gekomen weren, darane jenig Swede parth edder deel hadde etc. *R.* l) *In R1 lauten die §§ 29—34:* 29. Item dat wy beneven der ko. w. scholden an de Lyfflandeschen steder schicken, umbe sik gelikermathe ok to holdende. Deme ok also gescheen is. — 30. Item worde emant daranne bewant, dat he dar boven gedan hedde, den scholde wy straffen alse eynen, de unse gebod vorachtet hadde. So iss numment namkundig gemaket. — 31. Dar vor wolde de here koning unss unde deme gemeynen Dutzschen kôpmanne van der hanse ein gnedig, gunstig here syn, de sulfften in erer g. riken gutlik hanthaven unde alle privilegia, oltherkoment unde wonheid underholden, unde wor inbroke gescheen weren edder geschegen, bruklik remedieren (*folgt durchstrichen:* unde forder de beiden schepe, dar Hinrik Roper); der wy unss ok ganss vorhapet, deme also nagekamen were. — 32. So (*durchstrichen geht vorauf:* Unde wu woll unss gantz vorhapet unde vortrostet hadden, deme also achtervolget unde de here koning — de here koning *nicht durchstrichen* — deme ok also nagekomen were) synt doch, Gode erbarmet, von stunt na (*von:* so synt — na *verbessert aus:* So iss doch sodans nicht allene von stunt na) der vorsegelinge des gedachten recesses der gebreke jo mer unde mer geworden; danne id erfindet sik in warheyt, dat to der negestvolgenden Schonreyse, eer doch jenich schipp uth Lyfflant gekomen, allen steden to Schone ere richtewalt, darmede se inholde erer privilegien unde fryheide begnadet sint, ok in rouwesamer besittinge over mynschen gedechtnisse gehadt heben, genomen unde dalgelecht iss, in deme de her koning darsulffes eyn gemeyne mandat hefft uthgan laten, dat numment syne clacht unde sake anderss wor danne vor den Deuschen vogeden by vorlust der richtewalt soken unde forderen scholde. — 33. Item na vormoge dessulfften recesses scholde Hanss Heytmanne syn schip so . . . . . Iss overss nicht nagevolget, sunder dat de kôpman, de mannichvoldige kost darumme gedan, sik lopende to etliken dusent marken Densch, to den guderen missen unde entberen môth. — 34. Item iss vorlaten unde berecesset, wenner de schipperen willichliken streken unde ere certification unde seebreve togeden, scholden se der geneten etc. Also erfindet doch, dat de sulffte artikel van des heren koninges side gar nicht geholden iss; wente welkere schippere deme so nakomende gestreken hefft, iss von des koninges deuren unde uthliggeren genomen unde angehalt worden; dar over denne unse borger in gudeme geloven unde boven den vorgedachten recessz over . . . synt affhendig geworden, wu hyrna eighentliker, jo doch uppt korteste, schall specificert werden. m) darane *W.*

[1]) *n. 265.*

31. Darvor wolde de ko. m. den van Lubeke unde gemeynen Dudeschen copmanne van der hansze eyn gnedich, gunstich her wesen unde guetlick hanthaven. Unde is nicht to vorschine kamen.

32. Item densulven ore privilegia, oltherkament unde wonheyt holden, unde wor imbroke geschen edder geschege, brucklick remedieren. Unde is nicht allene nicht geschen, dan der gebreke sint ungelike jo mer unde mer geworden, angesen dat alse do tor negesten Schonschen reise eyn gemeyne mandat unde both, dat numment sine clacht wor anderst dan vor den Denschen vogeden soken scholde unde forderen, is vorkundet worden tome[a] vorluste der gerichtewalt, des oversten vil na, dat de steder dar mogen hebben.

33. Item Hans Heytman scholde weddergegeven werden myt den guderen. Unde is nicht geschen, in deme dat de copman darna to velen reisen up nicht klene kostinge geschicket unde dennoch by itliken dusent marken Densch tor[b] kostinge darumme gedan schal missen.

34. Item wen de copmanne streken unde ore certificatien togeden, scholde one van den uthliggeren neyn averfall offte gewalt schên. Aver id befynt sick, dat de alle, welker deme so nakomen, hebben gestreken, umme ere certificatien to wisen, syn alle angehalt worden, wo hiirna noch wyder, jodoch uppet korteste, schal specificert unde vorclart werden.

35. Dat men de guder uth Ruslande unde nicht uth Sweden kamende mochte uth Liifflande halen etc. Aver de uthligger hebben des nicht geacht unde ock furder ame jungest vorgangen sommer[c] myt aller list darna gestellet, dat se de schepe datmal na Liifflant vorfracht hedden gerne an sick gebracht. Unde alse ene sodans entstan, hebben sunder rede to ene ingeschoten.

36. So scholde ock de rente in maten wo vorscreven entricht werden. Unde dar is to velen tyden sunder frucht umme gefordert. Dar uth denne ock blycket, dat deme jungesten mit deme middelsten unde ersten nene folge vam herenn konynge geschen, unde also den stederen noch zegell noch breve noch[d] recessz unde vorlate holdet[e].

a) umme *R.* b) vorkostinge *R.* c) *Folgt:* 508 *R1.*
d) noch vorlate unde recesse *R.* e) *In R1 lauten die §§ 36—41:* 36. Item so scholde ok de renthe in mathen wu boven geschreven inholde dessulfften recesses entrichtet werden. Iss ok, wu woll velemals, jodoch unfruchtbar, darumme gefordert, oet herto nicht gescheen. — 37. Forder so iss unss dosulffes dorch den heren koning tho Nyekopingen in bywesende der ersamen von Hamborg, Rozstock, Stralszunt, Wismer, Luneborg unde Dantzik radessendebaden geloffliken togesecht, dat in alle dusseme handele tor seewart de unschuldige des schuldigen nicht entghelden scholde (*folgt durchstrichen:* Overss syne ko.). — 38. Item dat unse borger unde koplude ere eghen guder, so se to der tyt in Sweden hadden, umbefärt vor syner gnade uthliggeren upp certification unde etlike meyninge dorch syne ko. w. sulffes vorgegeven mochten uth deme lande halen. — 39. Dergeliken wess de kôpman in Lyffland edder Pruszen hadde, dat na der daghfart to Nyekopingen nicht uth Sweden gekomen were, dat sulffte ok upp certification dorch de see to forende. — 40. Dergeliken dat men des heren koninges herte scolde in der hant heben etc. Men hefft sik darupp vortrôstet; overss dar enboven iss schipper Tappe, de erste na des recesses vorsegelinge van Rige komende, dorch des heren koninges uthliggere tor seewart ungeachtet syner certificacien toginge genomen unde angehallt, ok myt syneme schepe unde allen innehebbenden guderen, upp . . . geachtet, to Kopenhagen gefort unde he darsulffes in den torne gesettet. Also hebben wy unsen secretarium myt deme kopmanne an den heren koning geschicket, umbe syne ko. w. geloffliker tosage unde vorsegeldes recesses to erinderende. Unde so syne ko. w. den sulfften togesecht, dat sodane schipp unde gud unvorrucket bet to paschen dar negest volgende *(1508 Apr. 23)* tosamen blyven scholde, unde des de sulffte unse secretarius eynen schyn begerde, hefft de her koning geantwordt, dat ene der nicht nôt were, he hadde ene sodane tosage gedân, so were sin wort syn segel unde sin segel were syn wort, unde scholde in mathen wu gesecht geholden werden. Unde worden dennoch dar enboven sodane guder, dat klegelik iss, bynnen dren weken na sulker tosage bynnen Kopenhagen gepartet unde gebutet; wuwoll doch sik in warheyt erfindet, dat doch nicht mer wen eyne halve last osemundes, so uth Sweden na der dagfart scholde gekomen unde to Righe gekofft, dar inne gefunden sin scholde; unde moge syne ko. w. myt neynen reden vorantworden, deme unschuldigen kôpmanne, offt schone de halve last osemundes na der daghfart ut Sweden gekomen were, sodane merklike guder affhendig to makende — 41. Dergeliken hebben unse borger unde kôplude upp des heren koninges gelofflike tosage unde vorloeff ok syner ko. g. eighenen vorgestelleden anslag ere eighene guder myt besworen certificacien uth Sweden dorch de see gebracht. Unde so se wedder unde wyndes halven bet tome Stralssunde in de haven gekomen, dar se denno des heren koninges . . . . . (*Lücke, auszufüllen:* commissario *und der Name*) ere certificacien

37[a]. So holdet sine koninglike werde ock nene tosaghe, angesên dat darsulvest to Nykopinge belavet wort, dat de gemene copman in Sweden sine vorkerynge hebbende mochte umbefart sine guder uth deme rike bringen, unde scholden in deme falle der uthligger sick nicht befruchten, so verne se nene Swedesche guder inne hadden. So wert dennoch dar baven dat schip, vame Holme tome Sunde ame vorgangen jar in de haven gekamen, wowol de guder beswaren, van den uthliggeren int erste miit walde uth der haven genamen unde darna van siner ko. w. in kummer gelecht unde besatet[1].

38. So is ock war, dat de her koning hefft in bywesende der secreterer van Hamborch unde Luneborch der van Lubeke sendeboden sulk schip up borgetucht der van Lubeke losz gegeven unde sineme scryver bevalen, derhalven an de vame Sunde to schriven, de one ock den breff gelavet. Unde wowol he den to Warbarch to velemalen unde dar na, alse sick desulve schriver beclagede, dat he dar vele to donde hadde, lavende, dat he sulken breff one wolde wislick to Kopenhagen geven, darsulvest gefordert, so hadde one doch int ende na veler afwisinge unde tosage desulve schriver gesecht, he hadde to Warberge wal gesehn, alse ome de here koning bevalen, sulken breff to maken, dat he des nicht gemeynt hadde; unde konden darumme des nicht krigen.

39. To Nykopinge wart ock gelavet, dat de unschuldige scholde des schuldigen nicht entgelden, unde wowol dat sodans cristlick, so wil doch sine ko. g. darvan itzundes nicht weten.

40. Dergeliken, dat men des herenn konynges herte scholde in der hant hebben etc.

41. Item dudet dat strikent na sineme willen unde wil nicht bedencken, dat alle de vormals gensliken hebben gestrecken, dat de aver in gudes unde lives vare gekamen unde angehalt syn worden.

42. De her koningk hefft ock itliken (Bergerfareren)[b] uth Lubeke to Rendesborch int erste unde darna to Segebarge ock to Nykopinge gelavet, dat Corde Konynge scholde dat syne, ome vam vagede to Aleborch affgenamen, wedder werden. Unde hefft na vorlarner kost des noch nicht.

43. Dergeliken syn noch vele, de van oren vormals besateden guderen, wowol losz gegeven, nicht hebben mogen irlangen, unde so der kostinge to den guderen missen.

44. So lavede ock de here konyngk, dat schipper Tappen schip unde gudt scholde ungeroget unde unvorrucket to samende blyven vame herveste an beth to osteren[2]. Unde alse der van Lubeke secretarius myt deme copmanne des eynen

getoget unde van deme sulfften loess gegeven unde vorlaten; so synt doch namals welke van des heren koninges uthliggeren unde seeroveren dar sulffes by se in de haven gekomen unde heben dat schipp myt den guderen heymelik by nachtslapender tyt besleken unde understan van dar to vorende. Overss wuwoll ene dat sulfte dorch welke knechte tome Sunde, darto dorch den kôpman myt 800 gulden bosoldet wedder genomen unde de guder tome Sunde bynnen gebracht, so hefft de here koning sodane schipp unde gud to velemalen van den vome Sunde befordert unde int ende, so se eme dat nicht wolden volgen laten, eynen merkliken swaren tollen upp ere schepe dorch den Orssunt lopende, alse von islikeme schepe 5 gulden to gevende, gesettet. So overss unse borger unde kôplude neynerleie wys wedder to ereme schepe unde guderen komen konden, heben wy eynen unser secretarien unde sendebaden an den heren koning geschicket (*folgt durchstrichen:* Unde umbe sodans [gar flite . . .), de denne so vele erlanget hefft, dat syne ko. w. sulk schipp unde gud upp unse borgetucht in bywesende der van Hamborg unde Luneborg secretarien loess gegeven unde synen schryver bevalen, derhalven an de vome Sunde to schryvende; de eme ok den breeff gelovet. Unde wuwoll he dennoch to Warbarg to velemalen unde dar na, alse sik de sulve scryver beclagede, dat he dar vele to donde hadde, lovende, dat he eme sulken breeff wislik to Copenhagen geven wolde, darsulves gefordert, so hebbe eme doch int ende na veler affwisinge unde tosage de sulve schryver gesecht, he hadde to Warberge woll geseen, alse eme de here koning bevalen, sulken breef to maken, dat syne g. dat nicht gemeynet hadde; unde konde darumme des nicht krigen.

a) *§ 37 fehlt R.* b) Bergerfareren *RW*, borgermeisteren *St.*

1) *Vgl. n. 392 § 9.* 2) *1508 April 23.*

schiin begerde, sede de her koningk, dat en des nicht noth were; he hedde en de tosage laten don; so were syn wordt syn segel unde syn segel wer syn wort unde scholde in mathen wo gesecht geholden werden. Unde wårt dennoch, dat clegelick is, bynnen dren weken darna to Kopenhagen partet unde butet.

45. Wo men ock jarlix up Schone gefaren, is in frisscher gedechtnisse, dar men ane schult unde sunder alle rede ovel geschulden unde umbilliken geheten.

46. So syn dar ock itlike geslagen, itlike gesocht unde itlike gejaget worden nicht sunder ores lyves unde gudes perikel, dar men se averkamen hadde.

47. Lutke Mantel is dar van eyneme capytenen up der straten unvorschuldes unde ane alle nothsake tor erde geslagen unde vorwundet worden unde moste dennoch demesulven ver dravanten kleden, dat ome to vefftich Denschen marken gekostet, unde moste syck so van dar kopen.

48. Item itlike willen seggen, dat van deme herenn koninge sulvest scholde apembar gesecht wesen: Lath slan in dusent namen.

49. So weth men ock, dat he tegen itlike van den steden gesecht, dat he dusses jars itlike artikele hedde laten unvorkundet, alse dat numment syne clacht wor andersz dan vor sinen vogeden scholde soken, dan gedachte tokumpstigen darto laten afseggen.

50. Tovorenn, alse men weth, weren dar in veligen freden alle kerken unde boden upgebraken, solt unde ander gudt daruth genamen; unde wowol datsulve scholde betalt werden, sick to eyner suverken summen lopende, so is dar doch nichtes van gekamen.

51. So weth men ock, dat jarlix numment na wontliker wise dar solten, kopen unde schepen moste syne vittallie.

52. Schinet dussen steden ungelike unguetliker als anderen.

53. So secht men ock, dat de synen myt den Sweden to lande copslagen, kopen unde verkopen, der gelike, weme idt sine vogede vorgunnen willen.

54. Vormals plach men vor eynen breff uth des herenn konynges cancellie neynen (!) ort Rinsches goldes to geven, nu geven se 10, 15 unde mer, unde men weth dennoch nicht, wo de breve luden, unde syn nicht vaken batlick gewesen.

55. Schipherenn unde copluden, dede lantroringe don, werden vorweldiget.

56[a]. Item schipbrokich gudt werdt angehalt unde umme redelick bergegelt nicht losz gegeven, wo, Got betert, so vele malen gebort tegen alle pleghe unde recht.

57. Schipper Hans Knewocke is am vorgangen sommer myt eneme kreyer van Gotlande beth tom Ellebogen kamende wyndesz unde stormes halven, umme liif unde gudt to mogen bergen, an lant gelopen. Des hebben van stunt des herenn konynges vogede darsulvest sick sulkes schepes unde gudes, den schipper unde copman daraf drengende, underwunden in menynge, dat to beholden. Unde alse darumme geschreven, hefft men daraff de tydynge, dat de schipper, deme de breff mede gedan, schal deme heren koninge lange gefolget wesen, unde dat dennoch alle dingk gepartet unde butet; unde wolde de schipper tome schepe kamen, so moste he idt wedderkopen.

58[b]. Schipper Albert Tydemann, van Revel na Lubeke vorfrachtet, is up Gotlande gebleven. Unde wo wol dat de guder mestliken geborgen worden, so hefft men one doch weynich, noch privilegia, noch gnade, noch vorschriffte geneten laten.

59. Schipper Marquardt Duve van Lubeke, umme in Blekede to wesen

a) *§ 56 fehlt RW.* b) *§ 58 fehlt RW.*

ummetrent Mathei[1] lestleden afgelopen, is unweders halven under Gotlande gekamen, dar he sine mast gehouwen unde eyn anker hefft vorlaren. Unde is dennoch van den uthliggeren also genomen; den schipherenn myt den bosluden hebben se an sick uppet schip genamen unde van den knechten to deme copmanne ingesettet, welker alle kisten unde slote hebben geopent, alle breve upgebraken unde gelesen unde nemen daruth, wat se wolden. Darna syn se myt schepe unde gude to Kopenhagen gebracht worden, dar de sturman kranck geplaget unde piniget is in Godt vorstorven. Unde wowol dat se de here konyngk int ende losz gegeven, so mosten se doch malk eynen vanckgulden geven unde den knechten de kost unde wes de vorthert hedden betalen.

60. Desse copman is de wyle synes gudes[a] nicht up eynen appel mechtich gewest, ock hebben de ruter van des copmans ghelde, dat se funden, sulvest uthgelecht unde betalt na orem gefallen.

61. Der geliken werden in allen schepen, dar de uthligger bykomen, de guder ummekert unde besichtiget unde des copmans breve in unthemeliken vornemende upgebraken.

62. Schipper Carsten Emete was myt ballast van Lubeke in Liifflant gelopen unde is in siner wedderkumpst, wowol dat he sick twyer certificatien, der eyne to Lubeke, de ander to Revel vorsigelt, de men nicht sehn oft annemen wolde, hefft beropen unde streken hadde, angehalt worden unde uth syneme schepe genamen unde up eyn ander in de hechte geworpen worden. Unde hadden ungetwivelt myt ome unde den guderen na orem willen gefaren, weret dat itlike andere schippere dersulven vaert folgende des nicht weren enwar geworden, van welkeren int leste gereddet by syn schip unde gudt, dar se af getheret, is wedderghekamen.

63. So hebben de uthliggere ock so vele myt oren guderen to sick in ore schepe genamen unde na veler moye itlyke upt leste in ander schepe wedder gesettet.

64. Dergeliken is schipper Dreyger[b] van Revel komende angehalt worden nicht jegenstande, dat he sinen zebreff unde certificatien getoget unde streken hadde. Unde wowol dat se one na itliken tyden vorlaten, so is he dennoch daraver siner reyse byster geworden unde also, Godt betert, gebleven, dar he doch ungetwyvelt myt der gratien van Gade gelick unde myt den anderen wol wer avergekamen, weret he in sineme varwater unde vårt gebleven.

65. Schipper Hans Wise is van der Parnow, umme vor Lubeke to wesen, afgelopen unde van den uthliggeren genamen worden nicht jegenstande, dat he sine certificatien getoget unde war maket hadde, dat he nene Swedesche guder inne hadde. Unde hebben one to Kopenhaghen gebracht, unde wowol na velen schriften unde kostingen losz geworden, so is doch de copman tome jennen nicht wedderkomen, wes dar van vorrucket was, unde weret villichte beter gewesen, dar hadde numment wes af weddergekregen.

66. So syn ock in sulker geliker gestalt mere ander angehalt, in deme se nemen, wes se averkamen; unde weme int ende van deme syne wes wedder wart[c], de moth dar vor dancken in maten, offt idt ome gegeven sy.

67. So weth men ock, dat de uthligger syn vor Revel up de Wike gelopen unde hebben myt walt itlike schepe myt sick hen gefort unde de besichtiget in tovorsicht, dar wes inne to bekamen, darumme se sick an desulven myt enigeme schine hadden holden mogen.

a) is synes gudes dewile nicht *RW*. b) Dreyer *RW*. c) *Folgt:* offt geworden *RW*.

1) *Sept. 21.*

68. So hebben se ock vormals schipper Toden, de des herenn konynges secreter under siner eghen kost in Liflandt vorede, willen aver bort houwen, weret dat se one avergekamen.

69. Schipper Tappe van Ryge na Lubeke zegelende is unvorschuldes baven getogede certificatien genamen unde to Kopenhaven gebracht, unde de schipper in den torne gesettet worden, wowol dat ome Godt, alse idt schinet, mirakelszwise dar uth unde uth deme rike gehulpen hefft.

70. Unde is gebort, alse darumme de erhaftige mester Hennyngus Osthusen myt twen copluden an den heren konyngk geschycket, dat desulven hebben anfengklick dat sulve schip unde gudt up den Nykopingeschen vorlath unde den recesz darsulvest gemaket wedder gehesschet, aver alse one sodans entstan, hebben tome anderen datsulve up borgetucht eyns ersamen rades, de sick darvor stellen scholde, wes upt sulve myt rechte mochte gebracht werden, wedder begert; unde hefft ock nicht willen tolangen. Darna hebben se siner ko. w. darvor to borge geboden de erbarenn unde wolduchtigen Henning Poggewisch unde Hans Rantzouwen, de dar ock nicht[a] neyn to gesecht; unde is nicht upgenamen worden.

71. Vort is begert, alse sulke anslege vorlecht, dat sine konichlike w. uth deme schepe scholde alle vorderflike guder laten nemen tome ende, oft emant by itliken guderenn umbilligen gehandelt, des men doch nicht hapede, dat in deme valle de unschuldige des nicht dorfe entgelden; unde heft nicht gehulpen.

72. Int ende na velem handel unde alsze men nicht anderst heft irlangen mogen, is ene lofliken in jegenwordicheit des herenn konynges togesecht worden, dat sulk schip unde gudt, so verne als idt noch nicht gepartet unde butet, wo ock datmal nicht gewesen, scholde bet to osteren tosamen und unvorrucket blyven tom ende, dat in myddeler tydt de copman sick mochte des nochafftigen schyn vorarbeiden, dat by sulken guderen nicht anderst dan tor gebor gehandelt were. Aver so fro alse de here koninck to Kopenhagen gekomen, is dar na dat schip unde gudt gepartet unde gebutet.

73. Idt is ock war, dat de here koning den capytenen in affwesen des partes sunder wetent der van Lubeke unde ane alle voorige irkantnisse sulk gudt to parten unde buten vorlovet hadde.

74. So moste ock de copman vor den bref an de van Copenhaghen, weret dat sulk schip noch nicht gebutet were[b], dat idt ungebutet[b] bleve, 15 Rinsche gulden geven, unde heft noch tosage noch gelt gehulpen.

75. Schipher Hinrick Prutzen van Lubeke na der Parnow lopende is eyn vat Emesches bers myt walt van den uthliggeren genamen worden.

76. Item uth eyneme schepe[c] van Revele dorch den Sunt lopende is talch unde[d] ander Lubesch gudt, darinne gewesen, ane alle[e] rede genamen worden. Unde wowol dar vaken umme geschreven, so is doch darvan nichtes wedder gekamen.

77. Dergeliken syn uth velen schepen, dar nene guder van groter werde inne gewesen, takel, tow, privande unde lude genamen worden, dar dorch de schepe vaken in grote perikel unde eventur gekamen.

78. Schipper Hans Dreyer[f] is van Revel na Lubeke lopende uth der barszen, dar de Russen mede wech gesant worden, angehalt unde myt itliken anderen, unangesen dat he eyne certificatien hadde, vengklick up Gotlande gefort.

79. Schipper Clawes Martens is (van)[g] Valsterbode, alse dar weynich heringes

a) nicht *fehlt RW.* b–b) *Fehlt RW.* c) scipper *RW.*
d) *Folgt:* alle *RW.* e) alle *fehlt RW.* f) Dreyger *R.*
g) van *RW*, up *St.*

gefangen, in Bleke[a] to Bodekule in de have gelopen. Unde wowol dat dar nummeut solten moste, so hebben se doch des vogedes er Tucke Krabbens willen gemaket unde ome baven wontliken tollen van elker last twe mr. Densch gelavet. Unde alsze one de wynt nicht wolde voghen, is eyn der uthligger int schip gekamen unde hefft dat bemannet unde de coplude int lant, als one ore kleder unde gudt genamen, gesettet. Dat schip is ock daraver, alse me idt wolde na Kopenhaven bringen, gebleven unde wedder gereddet. Und wowol dat de vorscreven er Krabbe one hefft sine schrifte an den heren koningk gegeven unde se darumme entschuldet, dat se myt unrechte genamen weren, ock dat se getollet unde sick borlick geholden, so syn se doch so lange deme konynge sunder frucht gefolget, dat vor eddelen man (!) to ene gesecht, dat se nergen na beyden scholden[b], he wolde idt one vor recht afseggen, dat se nichtes scholden wedder hebben.

80. Schipper Hans Flynt van Averscher ummetrent Bartholomei[1] myt ener schuten, dar he kofte unde vorkofte myt willen des borgermeisters darsulvest; aver alse he vil na to geladen, hebben de uthligger dat schip genamen, ock eynen geselleu jamerliken gepiniget, umme nawysinge to donde, wor unde by weme de coplude guder unde schulde hadden, unde de gefordert unde entfangen, unde hebben de up Gotlande partet unde butet, dar de gepinighede knecht ock noch vengklick entholden wert.

81. Schipher Jurgen Laurens is van Revel, umme vor Lubeke to wesen, afgelopen unde under Gotlande windes halven gekamen; dar (he)[c] to dren weken gelegen unde van Jons Holgerszen angehalt wart, wowol, alse he ene uprychtick gefunden, int ende frye gelaten. Aver alse he darna stormes halven an Oylande to lopen gedrunghen, heft one dar Otte Rute sunder alle rede genamen nicht jegenstande, dat he ene certificatien gehat.

82. Uth sulken exemplen so vele vororsaket, ore nerynge buten tydes to besoken, dat[d] se dar aver gebleven.

83. So is ock mer umbillikes vornemendes in densulven jegen, alse de he konyngk wyl alle schulde unde gudt, in dothlikem afgange bynnen jars nicht gefordert, beholden.

84. Men heft vor den Nykopingeschen recesz 200 Rinsche gulden gehesschet unde up sostich is men stande bleven.

85. Dar wart nummeut jegen de coplude donde gestrafet.

86. Marten Gantz, eyn apenbar bekantlick stratenrover, Hans Blancke, eyn meyneder, unde ander werden dar entholden.

87. Dar is eyn nye vorboth, so men secht, dat nummeut schal dusse sted besoken unde den toforen.

88. In allen Schonschen legeren scholen ock de boden upgebraken wesen upt nye de guder myt den leddygen tunnen dar uth genamen.

89. So irfart men ock, dat men to Copenhagen to ewygeme dusser stede unde Liiflande vordarfe wil den stapel leggen, dar groth ane gelegen.

90. Up Vemeren scholde Egidii[2] lestleden eyn dach myt deme herenn konynge up sekere artikele, van den geschickten des herenn marggraven unde de steder Lubeke, Hamborch unde Luneborch sendeboden mede bewilliget, geholden werden, unde syn ko. w. is nicht gekamen unde hefft ock den dach nicht afgeschreven, dan itlike geschicket van berorden artikelen in maten wo vorlaten nicht belastet.

a) Blekede *W.* b) dorfften *RW.* c) he *RW, fehlt St.* d) dar se aver *RW.*

[1]) *Aug. 24.* [2]) *Sept. 1, vgl. n. 392.*

10. Dergelycken wurdt id oick gehailden myt den anckeren, die affgereden werden etc.

11. Tom vyfften van wegen der rechtewalt etc. Dairtegen wirt die koipman besweert mannichfoldich: tom yrsten, dar enich onwille twysschen den van der henze erwasset, soe dat se toe slachtinge kamen, will die tolner to Schone, wenner de vogede dair syn, allyke waill dairaver richten ind oick den broke heben medebryngende eynen brieff inhebbende, wo de tolner alle saicken, se sin Dudesch offte Densch, heb to richten ind dairvan broicke to nemen.

12. Dergelycken grypet die tolner den koipman ind die ere ind settet se in die slote ind beschattet se na synem gefallen. Oick wanneer eyn Duytz to dem anderen toespraick vormeynet t'heben ind den vogeden van der henze nenes rechten horen will ind geet to dem Denschen vogede, soe leth die voget tot syner erforderinge des anderen guet besaten, dair en doch geboirt, sich der saicken nicht te bekummeren, dan die voir den Duytzen vogede te wysen.

13. Oick werden tegen densulven artikell de Duytsche durch de hoveknechte in hilligen ind anderen nachten, der doch voell vrome, echte luyde syn, opgenamen ind na oeren will beschattet; dair sich doch en sodanes durch de vogede ast in oeren steden woentlick geboirt te straiffen.

14. Oick wurdt den Duytschen arsten voirbaiden by lyve ind guede durch den tolner, wanneer enigen slachtinge geschuyt ind die Duytschen werden gewondet, die wonden asdan nicht to gichtende. Dergelycken soe enige Duytschen van slachtinge wegen offt anders by oeren vogeden befart werden, soe werden dieselven durch die Densche vogede ind tolner geleidet, alles den privilegien myt oeren anhangen, soe de steder vorder syn begnadet, se nicht allene aver desulven up oer vitten liggende dan se liggen woir se liggen to richten heben, to vorfange.

15. Tegen de soevende ind achten wert die koipman besweert mytter besaete ind ander dynge alse negest tom vyfften ind sosten voir angetaigen. Ind wurdt vorder de koipman besweert in deser wyse, wanneer eyn Densch man toesprake to eynen Duytschen vermeyndt t'hebn, leth he durch den Denschen voget syn guet op der vitten ind anderwegen besaten. Soe is umb fruchten will die koipman befart, sick synes guedes te bekommeren, id sy denne, dat he van dem vogede ofte tolner gescheden sy; dat denne is tegen die vryheit oerre steder.

16. Tegen den 9den is beswairt die koipman von korten jaeren, dat he van eynen islicken vat byers hefft geven moeten eynen marck Densch edder eyn loth sulvers, soe men noch en sodaens tgeven wurdt gefordert baven plicht des artikels voir angetaigen.

17. Oick wurdt schemelen vrouwen, die soedaens ber tappen, er gelt genomen ind nichte wedder gegeven. Ind is die besweringe tegen dat privilegium Alberti regis, ubi dicitur, quod absque omni exactione[1].

18. Tegen den thienden beclaicht sich die koipman, dat ore vitten werden bebouwet van den tolneren ind anderen oppe den besten van der erden to eren profyte ind den steden to nicht geringem affdraige ind schaden, dat oen dan oick alles myt gewalt ind tegen privilegien bejegent[a].

19. Tegen den 11. artikell, dat die vit blyven sollen in oeren eynde ind schede[b], werdt de koipman beswert, dat ene de erde van eren vitten werdt weech

a) *Folgt fol. 45b leer E.* b) scheden *K.*

1) *H.R. I, 1, n. 453, doch ist das keine lateinische Ausfertigung.*

graven ind gefurdt, de sulfften dairmyt van jaeren to jaeren to verargeren. Dergelicken tegen den artikell, want ind lynewant to verkoepen, weert die koipman beswert, also wen eyn koipman eyn stuck wandes eder lynwandes hefft, dat opgeloset is eder nyet opgeloesset is ind opten vinsteren eder in den boeden leget, so dat men dat van buyten syen kan, dat nempt die tolner sonder alle erkentenysse enwegh seggende, dat id verbraken sy.

20. Tegen den 12. ind 13. artikell des vurscreven privilegien werden beswaert gemeynde koiplude, dat woewaell die boeden upper vitten vry syn, jodoch will die tolner van juwelicker boeden 17. s. Lubecks ind eynen wytten, 4 witte voir eynen schillynck gerekent, dat kortz op gekommen is, ind geboirt eyn nycht, wan die boeden vry syn.

21. Ind woewaell voirmails heren Magnus [ind] (Haken) in[a] vruntschap gegeven 1 s. groite, syne knechte[b] den wynter aver eyn opsyent to den boiden moichten heben ind die selven verwochten, so will doch der tolner nu ter tyt heben 17 s. ind eynen wytten Lub. voir eyne rechticheit; ind des werden dairbaven die boeden opgebroicken ind die koipman dat syne genomen, den privilegien to nycht cleyner affbrocke ind schaeden.

22. Der gelicken werden oick die knaickenhouwer mercklick verkortet van dem tolner, wente woewael die jenne, die opter vitten nicht en liggen, nicht mer dan eynen schilling groite plichtich syn, jodoch wenner het mydden in den herwest kommet, soe negelt die tolner eyn eer vynster toe, dat se neyne velinge[c] heben moigen, er se synen wille gemaickt heben, ter summe van eynen gulden edder 3 marcke Densch, myn edder mer, sulck beloepende. Dat wellick dan by den slechteren, den die tolner ore bile leet nemen, oick alsoe bejegent. Ind willen also der amptluyde, alse schumacker, knackenhouwer ind ander, to Valserboeden nicht lyden; wat aver der selven noch bether dar gewesen, werden se beswaert, dat nycht waell moegelick den selven, sick dair leuger to moigen ontholden. Oick nympt die tolner van den arbeidesluyden, alse gellefrouwen ind anderen, van eren hutten wegen, dair se inne liggen, wat ene gelievet.

23. Ten 14., van elker schutten will die vaget heben eynen dach heryngh, wes die vyscher vanget, ind den sulven na synem wille betaillen; dair denne to tyden wes weert voir gegeven, to tyden altes nicht. Der gelicken sulten denne die gene, die dair neen gelt voir geven; und wort (deme kopmanne)[d] verbaeden, als danne nicht to solten. Und macken dem koipmanne dairmyt eynen groitten vall in den steden to synen nicht cleynen schaiden. Dairtoe will die tolner hebn twe voeder herynx van eyner jeuwelicker schutten, den oick to betailen na synem wille. Und hefft dair uppe des ko. brive ind will oick van eyner yslicker boeden vicariengelt heben.

24. Toe den 15. artikel wert die koepmanne beswaert, woewaell die koipmanne to Valsserboeden mach heben (egene akewagen)[e] ind geven den tolner na inhalt der privilegien 8 grote dair voir, will he nu hebn eynen Rynschen gulden. Daer baven danne des koipmans wageluyde van den Deenschen werden verhaettet, geschlagen und myshandelt, so dat se drade nene dair sulves meer hebn moigen. Und wanneer dan kommet sunte Michaels dach, soe moeten se den tolner gelt opt nyge geven, woewaell dat privilegium haldet, niet mer dan 8 groite to gevende und der [akewagen][f] tgebruyken soe lange se dair wesen wyllen.

25. Tegen den 16. ind 17. wert die koipman besweert, dat, woewaell se to

a) Haken ind *K*, saicken ind *E*. b) synen knechten *E*, syne knechte *K*. c) velinge *K*, verlinge *E*. d) kopmanne *K*, *fehlt E*. e) egene akewagen *K*, engemaken waghen *E*. f) akewagen *fehlt*, *Lücke EK*.

tyden den schaeden, soe ene by den vorluyden bejegent, beclagen, mach doch den sulven nycht opgericht werden, wente de wagen komen den vageden, den heren ind burgermeisteren to ind werden nycht to rechte gestalt dem koipman to mennychvoldygem schaiden.

26. Tegen den 18. artikell, woewaell die sulffte gemaickt is, dufte und qwaden afdrage voir to kommen, soe werden doch vaicke gemeyne koipmanne ind schypluyde, dair se by dailegange der sunnen, dat se op hilge eder werckeldage uitter zee komen ind etlicke ere kysten offte boilte myt sich bryngen, die selfte genamen, eder he moit des tolners will maicken, soe vele he omme voirseght, nicht tegenstande, dat se vake by vinters tyden, soe eyn ydermanne gerne van lande wer, van noitwegen to schepe ind segele gain moeten.

27. Tegen den 19. beclaiget sich gemeynde koipmanne, dat se derwegen seer mercklick belastet ind besweert werden; wente soe die koipmanne to tyde to schepe geit edder uitten schippen komen, werden se aengegrepen ind eyn alsoe die waepen myt den budelen van der zyden gereten, ind werden dairtoe noch in die slote gedrongen ind gehandelt woe dem vagede ind tolner gelevet.

28. Tegen den 20ten wert die koipman belastet, bort over bort to schippen, dat (doch)[a] vry is, in der haven tollen to geven.

29. Tegen den 21ten beclaget sich die koipman, dat se geven moiten van eyner juwelicken luchteschuten eynen Rynsschen gulden. Voirtmer wanner dem koipman de luchteschutte gebrecken ind eyn weders ind noit halven to donde is ore bote mede to gebruycken, des moeten se nicht doin, dan geven den tolner soe vele, soe se eynem voirseggen. Dergelicken schuyt oick van den pramen, dair se af nemen soe vele ene gelievet, ind moiten den tolner Michaelis[1] dairaff noch eyns geven, dede lenger to vorende van noeden hefft, woe waill dat bannere des koipmans voir Dionisii[2] nicht wardt afgenomen. Oick werden die schippers verbaiden, den koipman syn guet van lande in die schippe myt eren egen boten of to schippen edder oick uitten schippen an landt ane sunderlinx orloff nicht to voren; dair denne soedans geschuyt, leth de tolner ene eer bote ind schippe nemen, ind moeten soe willen maicken nae synen gefalle.

30[b]. Tegen [den][c] 22ten werdt die unschuldige voir den schuldigen gehoilden, ind [de her][d] moet [voir][e] den knechte gelden.

31. Contra 24ten wurdt die koipman verkoirtet alsoe voir gerort is in den 14. artikelle[3].

32. Contra 25ten wurdt die koipmanne verkoirt, dat wanner enige schippe voir sunte Oleves daige[4] in Denemarcken kommen, woewaell se anders nicht wen thegen die Schoenreyss syn uitgesegelt, nempt men nye gelt van ene.

33. Tegen den 27ten artikel beclaget men sick, dat die bundenmerckede nicht uppe der Sundeschen vitten, den alrewege geholden werden.

34. Tegen den 28ten woirt die koipmanne verkoirt, dat se heben van eyner last zaltes in dessen jair aff te schepene geven moiten eynen halfen gulden eder eynen marck Densch.

35. Item van [der][f] last herincks moeten sy geven to tolle 20 Lub. ₰, woewaell men des na innehalde der privilegien nicht plichtich ys. Ind is soe die tolle noch eyns soe hoigh gesath alsoe sick van rechte behoirt, nach deme men na inne-

a) doch *K*, noch *E*. b) *§ 30 fehlt K*. c) den *fehlt EK*. d) he hen *EK*. e) van *EK*. f) dry *EK*.

1) *Sept. 29.* 2) *Okt. 9.*

3) *§ 23. Die betr. Bestimmung ist die über den Verkehr zwischen Skanör und Falsterbo.*

4) *Juli 29.*

holde der privilegien myt eynem Lub. ₰ stets twe Schoensche hefft betailen moigen, soe noch in dysser selve privilegie na volget.

36. Ind synt alsoe de Schoensche pennynge alle gewandelt in [Lubesche][a] pennonge, der doch eyn pennynck twe Schoensche maicken scholde, ind is soe aldynck dobbel verhoiget.

37. Item van den koefleyssche beclaget sick die koipman, dat woewoell men dairaff nycht mer danne 5 Schoenssche pennynge plichtich is, moeten se doch geven 5 witte; der gelicken van aller vetten waer.

38. Item van kysten, matten, bulten ind der gelicken, oick etell waer, wes se des tot oeres schippes behoeff heben, moeten se vertollen; dair se doch nychtes plichtich syn.

39. Item soe hefft die tolner eyn tyt lanck vyff pennynck van eyn yselicker schyppe to rodertollen genaemen. Nu will he heben to ytlicher tyt eynen gulden, myn ader meer, soe voele men bedyngen kan. Ind nymant kan ane synen wille van eme scheyden. Ind wolde noch heben van der last eynen schilling to rodertoll etc.

40. Ind is oick vaicke geboirt, wanner die koepman syne gueder vertollet heft und des sulfften daiges stoermes offte (un)weders[b] halfen die nicht to schipe brynghen, wo dat denne by kompt, soe dat se des anderen daiges verbeyden, so moeten se den tolner ander werff die gueder vertollen.

41. Oick muet nymant syn guet myt reydem gelde vertollen, sonder den tollen anschryven laiten ind alsoe den schryver voir den tolle wideromme uit to delllighen na synem voirseggen oick synen wille maicken.

42. Tegen den 29ten beclaget sych die koipman, dat ene eer erde weert wegh gefurdt, alse to voren tegen den 11. artikell angetaegen[1], ind dat se tegen dem sulfften artikell vaste werden belastet, soe eynem van Sunde, Hennynck Raitkouwe genoemet, die ombtrynt 20 off 30 schuffelen zandes van syner boeden up der Sundeschen vitten van der stede schuffelde, bejegent, die derwegen in den toern gesat, ind eyn hondert marck Densch dairomb af geschattet wurden syn.

43. Tegen den 30ten artikel wurdt die koipmanne besweert, alsoe wanner eyn in Denemarcken verstoerffet, soe besclayt die vaget all syn guet ind beholt dairaff den 10. pennynck; ind wanner danne der off ander gebrecken halffen enyge twyst ofte onwillen twyssen den tolneren ind vaigheden onsteyt, soe dat sich die vaighede voir den ko. to rechte verbieden, soe will doch die tolner en soedan nych aen nemen, sonder moeten synen willen maicken, wor omme gelyvet. Ind wanner op Valsterboden[c] etlicke boeden verwoesten, soe dat se gebreck krygen ind verfallen, seght die tolner, dat sulckens ertrurynge gedain hefft, dat ghone, dat van sulcken boeden vallet; ind vueret dan dye gansse boeden myt sych to sclate; dat denne is teghen dat inneholt des privilegien ko. Aelbertes[2], dair he seght, dat die koipman der irde vry moige gebruyken ind bilcken, alse (nafolgich)[d], der boden.

44. Oick wert den koipman syne guet verfaeren, alse van byr und ander gueden; ind wanner die ander tolner kommet, wowaell die koipman syn merck ansprickt, kan doch dan nycht weder an kommen.

45. Item contra consuetudinem is opgekommen in 12 jaeren, dat die koepmanne to den Elbagen wynter ind sommerschot geven moit ind woerdt soe beschattet, na erem willen to geven, wat sy eysschen, eder se hengen omb eyn scloet voir die boede.

a) Densche *EK*. b) unwedera *K*, eynweders *E*. c) Valsterboden *K*, valscher boden *E*.
d) nafolgich *K*, na volgh *E*.

1) *§ 19.* 2) *H.R. I, 1, n. 453.*

46. Item ander mennichvoldige beschattinge, beswarynge ind overval, deme koipmanne tsampt effte in sonderheit in Denmarcken baven privilegien, olde herkomment ind gewoenet, hier nyet angetaigen ind doch onlanges oppe geholden daige eyn deyls gereppet, bejegent, sick to mercklicker summen beloepende, wil men hyrmyt beholden (unvorgeven, unde)[a] to erkantenyss des rechten an geboirlicken enden ind steden kommen to laiten.

47[b]. Item die koninck van Dennemarcken to Esinoir im Sunde ind an zolle dair sulfftes dat dartichste voeder van den Rynschen wyn leet nemen ader dair voir 2 golde gulden van ytlicker stuck wyns, dat nyewerlt gewoentlick gewest en is.

48. Item beclaight sick oick die koipman der Schoenvare, als wen die koipman to dem Ellenboige kompt ind anderstede dair omblanck beleggen myt ore waer ind wyn, se diesulve wair dair nycht verkopen konen, soe moegen se dye waer nycht van dair voeren in andere steden ofte merckten, sonder dair se aen kommen, moeten se die waer denselven burgers verkoupen. Ind ofte oick in die sulfte stat, dair se aen kommen, eyn ander boirger qweme uitten anderen steden dairnest belegen ind wolden eyn die sulve ware af koepen, dat wurdt oen oick nyet gestedet; se moete se alle verkoipen densulven burgeren, dair se ankommen.

49. Item wy werden alle jair beschattet mytten guederen to geven, ind wy muyten nemen 2 marck Denschs voir eyn gulden, ind men kan woele $2^1/_2$ marck krygen. Aldus werden wy alle jair beschat etc.

421. Vorschläge Lübecks für das fernere Verhalten in Bezug auf den Ostseeverkehr. — [Münster, 1509 April 30].

E aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2, fol. 39a, folgend auf n. 419, von derselben Hand. Ueberschrieben: Articuli.

1. Dat men anfencklick eynen yderen na synen behaige ind onbehyndert will laten segelen, vorkeren ind syne rechtverdige neringe doin to waeter ind toe lande.

2. Und dennoch desulven bevelen, oer schepe ind gueder alsoe verwachten ind to verwaeren, alse se desulven lyeff hebben.

3. Und weret, de gemeyne stedere noch vorder in oeren herlicheiden, privilegien ind rechticheiden besweert ind verkortet edder sust eniger stat koepluyde, ingesetten edder borger dairby beschediget edder sust genomen worden, und desulve stat edder stede, den soedains toeqweme, dairomb gedachte wes to doin, soe schall offte schollen desulven op ore vorderinge van den anderen steden troist, rait, hulpe ind getruwelick bystant in mathen, soe dat noch vorder na antail eyns yderen taxe oft tolage, dair voirmals oppe geholden dachfarden af gehandelt, schall besproicken werden, hebben ind krygen, die sick oick in den valle des ryckes ongeferlich ontholden schollen in vertroestinge, [dar]myt[c] wederomme to gebruyckinge der Oestzee und vorigen zegelacien oick allenthalve to gueder neringe ind gehatter vryheit to komen, oick jegen de genne, de sodains worden speren, nycht alleyne sich streven, da[n][d], woe billich ind recht is, vortfaren ind neen onrecht doin.

422. Wesels Klage über Schädigungen durch Brügge. — Münster, 1509 April 30.

W aus StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 103 und 104 (Hanseatica) n. 2.
K StA Köln, Weseler Abschrift.

a) unvorgeven undo *K*, avergegeven on *E*. b) *§§ 47—49 fehlen K.* c) denne myt *E*.
d) dat *E*.

Gebreken der van Wesell tot Monster avergegeven anno etc. nono secunda[a] post jubilate.

1. Item[b] op der laitster dachfart tot Lubeke in den jair van soevenen nestleden gehailden hebn sich die van Wesell hoichlick beclaicht, dat ore borger ind koipluyde baven recht, pryvilegien ind ailden gewoenten tot Brugge verkort ind tot mercklicken schaiden komen syn[1], as myt namen heben die van Brugge Henrick Scappert an wynen genomen tot 700 gulden toe ind dair doer den schemelen man toe gronde verdorven ind uit syner neringe gesath.

2. Dairtoe heft die stat van Wesel, as oren borgeren dese ongeboirlicheit van den van Brugge voirgelacht warde, myt schickinge ind daighaldonge seer mercklicke verdain, ind is in groeter onkost verloepen.

3. Item op der vurscreven dachfart tot Lubeke wurden oick verclaicht seker gebreken belangende die van Tyell, Zutphen ind Nymmegen, die van Wesell mytten selven tschaffen heben, dairop ter tyt verdraigen, dat men an den dryen steden vurscreven schryven solde, umb den van Wesell soe voel sich ter billicheit eighden te wederfaren laiten; die schryft is alsoe gegain, ind syn sonder antwort verbleven[2].

4. Oick warde mede berecest, dat men umb der ongeboirlicker wynaxzysen, den borgeren ind koipluyden der stat Wesell genomen van den van Brugge as vurscreven, schickinge an den van Brugge doin, sulx ast geboerlich te verforderen; dat nagebleven ind nyet af[c] geschiet en is, die beschedighden syn in den geleden schaiden, voirt die borgere ind koipluyde in mysbruyck ind affbroick orer privilegien na as voir verbleven[3].

5. Item theyndens die vurgerorden gebreken syn zeuder den gehailden daige to Lubeke as vurscreven die van Brugge by oer onbehoirlicheit gebleven, nemen ind boren noch na as voir[d] die ongeboirlicke ind ongewoentlicke wynaxzyse, toe weten, dat men van en stoyp wyns van aldes tgeven plege 8 myten Vlemsch, dair se nu af nemen eynen groeten Vlemsch, myt namen die stat van Brugge, ind moeten oick noch schot betalen, as van elker pont groit eynen groeten, gelyck men tdoin plege ter tyt, ons[e] die privilegien verdedinght ind oprecht gehailden wurden. Nu des nyet en geschuyt, weer men des ongeltz billicher verlaiten, soe[f] dat baven reden genomen wurdt[f].

423. Emmerichs Klage über Schädigungen durch Brügge. — Münster, 1509 April 30.

Aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica 2, Bl. 96a—97a, folgt unmittelbar, doch von anderer Hand geschrieben, auf n. 247. Am Rande: Dit ist concept van den gebreken, op der dachfart tot Monster anno nono weder opt nye verclaicht wurden, ind wurden in der besten formen opt kortste gesath, as men hyrna syen sall[4].

1. Item dese vurscreven punthen wurden in den jair van soevenen op der laitster dachfart tot Lubeke tkennen gegeven ind wurde by den gemeyner stede

a) opt dinxtdach *(Mai 1) K.* b) In den yrsten *K.* c) af *fehlt K.*
d) noch huyden toe daige *K.* e) ons *fehlt K.* f—f) *Fehlt K.*

1) *Vgl. n. 243 §§ 66, 67, 144, 165.* 2) *Vgl. n. 243 §§ 86, 165.*

3) *Vgl. n. 243 §§ 82, 89, 90, 127, 170; n. 375, 376.*

4) *StA Köln findet sich eine Emmericher Abschrift, überschrieben:* Gebreken der van Emerick tot Monster avergegeven anno etc. nono secunda post jubilate *(April 30), die beginnt wie n. 422 bis Z. 7:* syn, *dann:* die myt id ghoen, die confirmacie der privilegien twerven, tsamen beloipt aver 4400 goltgulden na uitwysinge der partes nabeschreven. *Folgt weiter die kürzende Wiederholung von n. 246 §§ 6—8, die n. 247 § 3 erwähnt ist, und n. 423.*

vrunde op geschreven an den oldermans tot Brugge, wardt oick geslaiten, dat men schickinge dairomb an den selven doin solde[1]; dan t'en hefft allet geen vaicht gedain, ind onse koipluyde en syn tot geyne verrichtonge ores geleden schaiden, noch tot gebruyck der privilegien ind vryheiden komen, ind syn na as voir in den schaiden ind mysbruick orer privilegien ind vryheiden der henze gebleven. — *Folgt n. 247 §§ 1 und 2 und n. 254, weiter: Da jetzt auf 1509 Apr. 26* (op donredach post misericordia domini) *auf Wunsch der wendischen Städte ein Tag nach Münster ausgeschrieben sei, so habe Emmerich seinen Rsn. die alten Gebrechen vom Hansetage 1507 zusammen mit den folgenden neuen* (myt sampt den gebreken zeuder dem vurscreven daige tot Lubeke geboirt, as nabeschreven volgen) *mitgegeben, nämlich, dass man nach wie vor die ungebührliche Weinaccise erhebe, 1 Groten flam. vom Stop statt 8* myten, *und daneben den Schoss bezahle, 1 Groten vom Pfunde, wie zur Zeit, da die Privilegien noch in Kraft waren*[2]; *dass man in Brügge gezwungen worden sei, diese Zahlungen zu leisten; als Derick Ellers, Factor des Johann Berck und Peter Merenscheit in Brügge, den Schoss geweigert habe, haben ihn* der heren dieners von Brugge uit bevele des oldermans ind clerckes in der tyt residerende to Brugge *gefangen gesetzt und bedrängt* (bedrongen), *bis er den Schoss zahlte.*

424. Beschwerde Mindens, Herfords und Lemgos über den Handel ländlicher Kaufleute auf hansischen Stapeln[3]. — *Münster, 1509 April 30.*

K aus StA Köln, Abschrift.

Geschickede der stede Minden, Hervorde, Lemego sendeboden beclagen sich an und vor jw ersamen und wolwisen heren sendeboden der Duytzschen hanse itzundes to Monster vorgaddert, dat dat gemeyne in den lutken steden, blecken und dorpperen, dey in und to den hanszen nicht gehoren, in und uth den hanszesteden, dar dey stapell ys, kopen und vorkopen, handelen und wandelen, dat doch dye justit[i]e[a] und fundacien van older her nicht vormach, dar durch dey gemeyne kopman unser stede vorgerurt vorneddert, vorsweckt und to mergklikenn achterdielen gefallen und noch degelikes in erer kopenschop komen und vorechtert werden, begerende, szo dat hiir bevor in volen platzen, dar dey gemeyne hanse vorsammelt gewest, angebracht, vorhandelt und vorrecesset ys, dar yn also tho ratslagende, eyn solkes uppt nutteste afgestalt unnd remedieret werde, angesehn dat eynsodans eyn von den principall orsaken ys, dar upp unse stede in und tho der vorsamelinge der vorgerorden hanszsteden gekomen sint. Szo over desse gebrecke wo bovengeschreven nicht mogen gewandelt werden, wo uns den dey lengede tho volgende sy, kan uns eyn iderman wol affnemen. Datum in profesto Philippi et Jacobi anno 1509.

D. Korrespondenz der Versammlung.

425. Die zu Münster versammelten Rsn. der Hanse an die wendischen Städte: bedauern, dass der Tag von den wendischen Städten nicht stärker besandt worden ist, und dass man deshalb, ohne Kenntniss, was diese und die anderen Hansestädte thun wollen, Beschlüsse nicht fassen kann. — 1509 Mai 1.

W aus StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 103 und 104 (Hanseatica n. 2), Abschrift. Es folgt H.R. I, 2, n. 134.

a) justite *K.*

1) *Vgl. n. 243 §§ 82, 90, 127, 170; n. 246—248, 254.* 2) *Vgl. n. 422 § 5.*

3) *Vgl. 4, n. 79 §§ 13, 195.*

W1 ebd., Entwurf, ohne Schluss, Datirung und Unterschrift.
E StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica 2 Bl. 40, Entwurf, ohne Adresse, Schluss, Datirung und Unterschrift. Ueberschrieben: Copie eyns brieffes an den van Lubeke ind anderen Wendeschen steden.

Den ersamen borgermesteren und raitmannen der stede Lubeke, Hamborg, Stralessunde, Rostocke, Wysmar und Luneborg.

Unse fruntlike groite und wes wy gudes vermogen tovorne. Ersamen und vorsichtigen, wyse, bisunders gunstige, gude frunde. Nach deme wy overmyddest de ersamen, wysen, unse bisunders guden frunde, borgermestere und raidt der stede Colne, juwes merckliken anliggendes, overfalles und bedruckes halven bescreven synt worden, dat wy unsze dreplike raidesfrunde upen dondersdach na deme sundage misericordias domini[1] nu lestverleden bynnen der stat Munster schicken, darsolvest dan juwe ersamheiden ock de juwe heben wolden, umme to samene tho handelende und to raitslagende up de articule und bezweringe, dar juwe ersamheiden up beraden syn mogen und uns forder entdeckt solden werden etc.; so syn wy, wattan nicht so velle unser, alse wall van noiden were, want etliche van den benompsten steden, alse juwe ersamheiden van juwen geschickden secretarien vernemen mogen, entschuldinge eres uthblivendes gedaen heben, solicher beschrivinge na darsulvest overmyddest de unsen tor dachfart erschennen in gantzen verhopen, dat juwe ersamheiden juwe raidesfrunde drepliken und in meheren getale geschickt solden heben, up dat men samptlichen in densolven zwaren anliggenden saken de rypliker tho nuth und walfart des gemeynen kopmans hadden mogen handelen und raiden, und dat de gebrecke, de sick leider dorch unachtsamheyt in den contoren in Engelant, tho Bruggen und anderswaer dach vor dach vormeheren, ock ander anfallende verkortinge, particularen steden und oeren borgeren in dussen druddendeile togefoget werden, als uwe ersamheiden uth dessen hyr bygelachten clagescriffteu[2] vernemen mogen, to sampt etlichen puncten, de by in den besten overdacht und up uwer ersamheiden verbetteren verramet synt, gebettert und to betteren stande gebracht mochten werden, wu dat up den neisten twen geholden dachfarden tho Lubeke, desgeliken tho Bruggen velle darvan gesproeken, beslotten und berecesset, aver gheyn verfolich der betteringe daraf betherto gescheit is, des wy uns nicht unbilliken tho solichen juw uthblyvende nicht weynich befromeden und bezweren, want de dinge sick dagelix tho mercklicken schaden und nadele der unser verlopen. Und wan alleyne de nuth und orbar an eynen oirde vorgenomen und an deme anderen versumet und nicht gebettert solden werden, were tho besorgen, dat solix meher tho verderfflicheit dan tho unser aller walfart gedyen und raken solden. Doch wo deme allet, hebben wy nichtzdemyn als de ghenne, de juwer overfalles und bezweringe eyn gans medelyden dragen und nicht gerne de verkortinge unser privilegien und vryheit, so velle uns mogelick were, gedulden solden, desolven juwe begerte van den erafftigen mester Hennyngen Osthusen und mester Johan Koller, beider stede Lubeke und Lunenborg secretarien, in macht erer credentien, de uns vorgelesen is, gutlicken gehort, thosampt den transsumpten etlicher privilegien und wes se darup forder in bevele van juwen ersamheiden gehat heben; datsolve se uns nicht alleyne muntlich, sunder ock artickels wyse scrifftliken over gegeven, der [de][a] geschickden van iderer stadt alhyr wesende aveschrift genomen heben, tho rugge an ere oldesten to brengende myt der raitslagunge, wy darup gehandelt heben, in gensliker toversicht, wanner uwe ersamheide deme ersamen

a) de *fehlt WW1E.*

[1]) *April 29.* [2]) *Vgl. n. 422—424.*

91. So laveden ock desulven, dat uth orer forderinge de[a] steder up ore vorgevent van ko. w. scholden beantwerdet werden. Unde is nicht geschen.

92. Darsulvest is ock alle rente to entrichten vorbaden worden. Unde de darumme ore bewiisz to togen bescheden, sint dar vorgeves gewesen.

404. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: beglaubigen den Mag. Johann Rode* (mit unseme marcklikeme bovele, uns alle und mehr nicht weynich dan gröth bodrepende)[1]. — *1509* (ame dage Appolonie virginis) *Febr. 9.*

StA Danzig, XXV A 43, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

405. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf dessen Zuschrift über verbotene Fahrt nach Schweden:* Juwer ko. g. scriffte vormeldende van dren schepen, de juwer gnade rike Sweden yegen den recess twisschen juwer koningkliken werde und unsz gemaket solden hebben bosocht, unde schipper Platen dar inne namkundich gemaket, hebben wy entfangen unde lesende wol ingenamen unnd fogen juwer ko. w. darup denstlik weten, dat wy uns willen boflíten, de dinge mit den ersten, so wy mogen, africhten und denne juwe gnade sunder antwerde by unser eghene bodesscup nicht laten; wente worane wy juwer ko. m. denst mogen irtogen, synt wy gewilliget[2]. — *1509* (amme sonnavende na Valentini martiris) *Febr. 17.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Abschrift im Diplomatarium Langebekianum. Mitgetheilt von Junghans.

406. *Maximilian, erwählter römischer Kaiser, an Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Kolberg, Greifswald, Stettin, Kammin, Königsberg, Riga, Dorpat, Reval und alle anderen Städte an der Ostsee, in Preussen und Livland: gebietet auf Vorstellung Lübecks, dass es von K. Johann von Dänemark verletzt und beschädigt und vom heil. römischen Reiche abgedrängt werde, den genannten Städten bei Verlust ihrer Rechte im Reiche, bei den im Landfrieden festgesetzten Strafen und bei einer besonderen Strafe von 1000 Mark löth. Goldes, zur Hälfte dem Kaiser, zur Hälfte der Stadt Lübeck zuständig, dass sie den K. von Dänemark in seinem Vornehmen nicht unterstützen und im Fall einer Fehde ihm keine Hülfe gewähren und seinen Landen keine Zufuhr leisten oder leisten lassen, sondern dass sie die von Lübeck fördern*[3]). — *Brüssel, 1509 Febr. 20.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Pg., mit Spuren des hinten aufgedrückten Siegels. Unterzeichnet: Ad mandatum domini imperatoris proprium Serntein. — *Transsumirt in einem Vidimus des Lübecker Domdekans Johann Grimmold von 1509, ohne nähere Datirung, Or., Siegel des Joh. Grimmold anhängend, Trese Lübeck, Caesarea n. 229c. — StA Zwolle findet sich ein Vidimus desselben von 1509 März 27, Or., Pg., das Siegel Johann Grimmolds anhangend.*
Gedruckt: Westphalen, Monumenta Inedita 4, Sp. 1100.

a) der *StRW.*

[1]) *Vgl. n. 402 § 19.* [2]) *Vgl. n. 401.*

[3] *1508* (ame sonnavende negest nha Thome des hilligen apostels) *Dec. 23 schliesst Lübeck mit den in seiner Stadt anwesenden Räthen des H.'s Heinrich des Aelteren von Braunschweig-Lüneburg einen Bündnissvertrag auf 6 Jahre, der gegen eine Jahreszahlung* (. . . hundert Rinsche gulden, *aber vor 100 ist eine Lücke gelassen) den H. verpflichtet, Lübeck zu fördern und zu vertreten. StA Lübeck, vol. confoederationum, nicht vollzogenes Or. (?), Pg., ohne Spuren eines Siegels.*

407. *Derselbe an Danzig und Elbing mut. mut. gleichlautend. — Brüssel, 1509 Febr. 20.*

StA Danzig, XXII 185 1 c, Or., Pg., transsumirt in einem Vidimus des Dekans der Lübecker Kirche Johann Grimmold von 1509 Juni 30; das wohlerhaltene Siegel des Dekans anhängend. — Ebd. XIV 198 a eine Abschrift des Vidimus.

408. *Kaiser Maximilian an Antwerpen, Mecheln, Bergen op Zoom, Brügge, Sluis, Amsterdam, Horn, Enkhuisen, Middelburg, Zieriksee, Veere, Deventer, Kampen, Zwolle und alle anderen in Brabant, Flandern, Holland, Seeland und den anderen Wasserlanden gelegenen Orte: theilt mit, dass Lübeck über K. Johann von Dänemark wegen Schädigung des Verkehrs und der Lübecker Einkünfte und wegen des dänischen Versuchs, Lübeck vom Reiche abzudrängen, geklagt habe; verbietet, dem K. von Dänemark irgend welche Hülfe zu leisten oder mit ihm Verkehr zu unterhalten, bei der im Landfrieden festgesetzten Strafe und ausserdem einer Busse von 100 Mark löth. Golde, halb dem Kaiser, halb Lübeck zu zahlen. — Brüssel, 1509 Febr. 20.*

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Abschrift.

409. *Maximilian, erwählter römischer Kaiser, an Stralsund: gebietet, das dort zurückgehaltene, mit den Gütern aus Schweden beladene lübische Schiff, das Stralsund* „aus aignem unnotturfftigem und irenthalb unverschulter mûtwillen“ *den Lübeckern vorenthalte, diesen bei Strafe von 100 Mark löth. Goldes, halb dem Kaiser und halb der Stadt Lübeck zuständig, binnen 8 Tagen nach Empfang des Mandats herauszugeben, da die Lübecker sich zu Recht erboten und für Schiff und Gut genügende Bürgen seien*[1]. *— Brüssel, 1509 Febr. 20.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., mit Resten des aussen aufgedrückten Siegels. Unterzeichnet: Ad mandatum domini imperatoris proprium Serntein. — *Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für Lübeck. Gesch. 1, 155.*

410. *Lüneburg an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf eine wiederholte Mahnung des K.'s, Lübeck wegen vertragswidriger Uebertretung des Verkehrsverbots nach Schweden Vorstellungen zu machen, mit der Erklärung, dass es das nach des K.'s Angabe früher von diesem gesandte Schreiben über diese Angelegenheit nicht erhalten habe, andernfalls es nicht unbeantwortet gelassen haben würde; entschuldigt die jetzige unbestimmte Erwiederung mit der Kürze der Zeit* (dewilenn wy denne beth her van den dingenn unnd juwer k. m. andacht und gemote eygentlich nicht gewetenn, ock dar des van nodenn in so korter tidt nicht hebben thorugge konnen spreken, is woll afthonemende, dat wy j. k. m. na swarheyt der schefte also mith der ile, wo notroftich, nicht konenn beantwordenn; des wy unns doch mith den erstenn beflyten unnd by eygener bodeschuppe unnse antworde wollen benalenn latenn)[2]. — *1509* (amme dinxdage na esto michi) *Febr. 21.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 66 d, Or., mit Spuren des Sekrets.

411. *Ritter Erich Turesson Bielke an Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher: schreibt u. A. über einen in Wiborg angekommenen lübischen Unterhändler:*

[1]) *Vgl. n. 392 § 9, 403 §§ 37, 38 und S. 499 Anm. § 41.*

[2]) *Das angeblich verloren gegangene Schreiben scheint doch n. 401 zu sein. Denn da dieses nichts von einem schon früher abgesandten Schreiben gleichen Inhalts erwähnt, kann es nicht das sein, was in n. 410 beantwortet wird. Vielleicht ist n. 401 verspätet (nach Febr. 21) eingetroffen.*

Her war nu strax hoss mich en köpswen utsendt aff Lybke, hetendis Æffwert Potgetere, med merkelige werff til eder och the godhe herrer rigisins raadh; om saa i sanningh vaare och hende kunde, vaare tha betre dectinge. Vor herre giffue, al tingh vyslige fore tagis, ath vij alle bliffue vedh bestand och rælighet[1], *und meldet weiterhin, dass er Severin Buth, dem Befehlshaber von Svante Nilssons Holk, auf dessen Anfrage den Rath ertheilt habe, wenn er sich nicht völlig sicher fühle in der jetzt vor Reval liegenden lübischen Flotte, so möge er Salz und Rocken laden und damit nach Åbo kommen, wo beides theuer sei; nach Lübeck mit der Flotte zu segeln, sei nicht rathsam, da es gefährlich sei, allein von dort zurückzukehren*[2]. — *Wiborg, 1509* (feria sexta proxima ante dominicam letare) *März 16.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Archiv der Sture, Or., Siegel erhalten. — Gedruckt: daraus bei Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria 1, 415. Darnach hier.

412. Severin Buth an Peter Jakobsson, Svante Nilssons Kanzler: meldet, dass er auf den Befehl seines Herrn, sich bereit zu halten zum Absegeln mit der lübischen Flotte, wenn er keinerlei Falsch bei den Lübischen fände, sich mit diesen zusammengeschworen habe (thaa haffue dy ok surith viidh syn edh, ath the ville bliffue medh mik met liif ok makth for skippere Stakæ Tijeman, Herman Hôlsker, ok teslikes haffuer skipper Dyrik ok jak loffuath them ighen epter min käre herres befalningh ok sadhanne forbundh) *und sich im Namen der heil. Dreifaltigkeit fertig mache, zu wagen, was Gott in der See mit ihnen machen werde. — Reval, 1509* (dominica letare) *März 18.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Archiv der Sture, Or., Siegel erhalten. — Gedruckt: daraus bei Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria 1, 417.

Kölner Drittelstag zu Münster. — 1509 April 29.

Veranlasst wurde derselbe durch die wendischen Städte, die Köln zur Berufung eines solchen Tages aufforderten. Besandt war er von Köln, Dortmund, Soest, Duisburg, Wesel, Emmerich, Herford und Lemgo. Gegenstand der Berathung bildete vor allem die dänische Frage; daneben wurden Anliegen einzelner Städte vorgebracht.

A. *Die Vorakten (n. 413—418) betreffen die Vorbereitungen zum Tage. Die süderseeischen Städte halten sich fern aus Verstimmung gegen die Hanse.*

B. *Der Recess berichtet über den Anlass, den Besuch und ganz summarisch*

1) *Jetzt eben war ein von Lübeck gesandter Kaufgeselle bei mir, mit Namen Evert Potgeter, mit beachtenswerthen Aufträgen an Euch und den Reichsrath; wenn es so wäre und geschehen könnte, so liesse sich besser verhandeln. Gott gebe, dass alles mit Weisheit behandelt wird, damit wir alle in ehrlichem Bestande bleiben. (Es gehen Bemerkungen vorher über das ungünstige, mit Dänemark getroffene Stillstandsabkommen — zu Warberg 1508 Juni 30 und zu Helsingborg Jan. 1509 —, das die Grundlage der Verhandlungen des Reichsraths bilden soll.)*

2) *1509 April 14 schreibt der Reichsvorsteher aus Westeraas an Eb. Jakob von Upsala, dass er diesen Brief Erich Turessons erhalten habe und jetzt dem Eb. übersende; der von Turesson erwähnte lübische Bote sei April 11* (i odensdagx) *in Westeraas angekommen und habe die gleichen Aufträge wie der andere lübische Bote, den er dem Eb. im Februar zugeschickt habe, Grönblad, a. a. O. 1, 423.*

über die Hergänge auf dem Tage. Die Sache der wendischen Städte war durch Rathssekretäre von Lübeck und Lüneburg vertreten. Beschlüsse werden wegen des ungenügenden Besuchs nicht gefasst, sondern alle Anliegen und Eingaben ad referendum genommen.

C. *Die Beilagen (n. 420—424) bringen die Beschwerden gegen Dänemark, Vorschläge für die im Ostseeverkehr zu treffenden Massnahmen und die Klagen Wesels und Emmerichs, sowie der Städte Minden, Herford und Lemgo.*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 425, 426) richtet sich an die wendischen Städte und an Paderborn.*

E. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 427—434) betreffen den Kfm. zu London.*

A. Vorakten.

413. *Henning Osthusen, Sekretär Lübecks, bekennt, dass er heute durch Lübecks Boten Klaus Blome von Dietrich* (Derick) *Basedow, Kfm. der deutschen Hanse in Brügge, im Namen des Kfm.'s zu Brügge ausser den Febr. 1* (ame avende purificationis Marie) *in Brügge schon erhaltenen 100 rhein. Gulden noch 50 rhein. Gulden empfangen habe, so dass er im Ganzen für den Rath zu Lübeck 150 Gulden erhalten habe. — Dendermonde* (Delremunde), *1509* (amo donredage negest na invocavit) *März 1.*

StA Köln, Or., mit Rest des Signets (mydt myner eghen handt gescreven). — *Die Verschreibung über empfangene 100 rhein. Gulden, datirt Febr. 1* (ame avende purificationis Marie virg.), *ebd., Or., Signet erhalten* (mit myner eghen handt gescreven).

414. *Köln an die zu Lübeck versammelten wendischen Städte: antwortet auf deren Zuschrift über die Bedrückung des gemeinen Kfm.'s von der deutschen Hanse, dass es daraufhin sogleich, wie Lübeck gewünscht, alle Städte seines Drittels auf April 26* (dornstachs na deme sondage misericordias domini) *nach Münster* (dwylche uns bedunckt zo allen deylen die gelegenste zo syn) *verschrieben habe. — 1509 März 19.*

StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 16b. Ueberschrieben: Den eirsamen, vursichtigen und wysen radessendeboiden der stede Hamborch, Rostock, Stralessonde, Wismar und Lunenburg, itzont bynnen der stede Lubeke vergadert, und deme rade daeselffs, unsen besonders guden frunden sementlich unde besunder. — *Ebd., Kopiebuch n. 45 fol. 28 und unter den losen Schreiben zwei weitere Abschriften.*

415. *Köln an Münster: macht Mittheilung von der Klageschrift der wendischen Städte und ihrer Bitte, die Hansestädte des Kölner Drittels auf April 26* (des dornstages na deme sondage misericordias domini) *zu versammeln, und dass es darauf hin die Städte nach Münster verschrieben habe* (so dan unses bedunckens na gelegenheit gemeiner hansstede gheyne beqwemer noch gelegener stede as die stat Munster wesen mach), *auch seine Rsn. dorthin schicken werde. — 1509 März 21.*

StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 24. — Ebd., lose Schreiben, eine zweite Abschrift.

416. *Köln an die Hansestädte des Kölner Drittels wie an Münster, nur dass es zu dem Tage ladet. — 1509 März 21.*

StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 24b—25a. Ueberschrieben: An die hansestede gemeynlich in unserem dritten deile belegen. — *Ebd., lose Schreiben, eine zweite Abschrift.*

417. *Kampen an Zwolle und Deventer: erklärt sich damit einverstanden, dass, wie ihm seine von einer Tagfahrt zu Windsheim zurückgekehrten Rsn. angebracht haben, Deventer im Namen der drei Städte verschiedene Schreiben erlasse, unter diesen auch ein Entschuldigungsschreiben an den Hansetag zu Münster:* Item mede onse onscholt van onser drier wegen te doen scryven aen de radessendeboden der Zuderzeeschen henzestede bynnen Munster etc., allegerende, woe wii in allen dingen den gemeenen henze angaende, soe in verwervinge der privilegien in Franckryck [1], dair wii noch die penninge van misten, soe in anderen dachfairden, altyt tot onsen grooten costen guetwillich syn bevonden, dan anmerckende, die dachfairde meer verlopen tot achterdeel dan behelp onser ende andere coiplude deses drietendeels, soe in den stapell, dair omme die olderluyde to Brugge onsen burger Hermen Rode een marck goldes heben offgedrongen [2], soe in den schate ende weddengelde; item van die ombehoirlicheit tot Bergen in Noirwegen [3]; item dat men den onsen tot Lubeke ende anderen plecken, als si scriven, van oren guederen den tyenden penning offnemen, ende veel meer andere gebrecken ende ombehoirlicheit, dair die onse mede belastet worden [4]. — *[1509 April 11—13 oder an einem der folgenden Tage [5]].*

StA Kampen, Minuten fol. 137, oben auf der Seite: Anno 9. *Koncept.*

418. *Köln an Gerhard vom Wasserfass* (Wasservas), *Rentmeister, Wemar Hack, Rathsrichter, Johann Rinck und Meister Jürgen Goltberg, Protonotar, jetzt in Münster zur Tagfahrt: theilt mit, dass Bm. Konrad von Schurenfeltz und Johann van Reide, sowie der Pastor Doctor Meinartzhagen nicht länger als 10—12 Tage mehr auf dem Reichstage zu Worms verharren könnten und gebeten hätten, Meister Jürgen, den Protonotar, frei zu machen und nach Worms zu schicken, damit er dem Reichstage bis zu Ende beiwohne; fordert auf, Jürgen Goltberg sofort heimzusenden. — 1509 April 26.*

StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 38a.

B. Recess.

419. *Recess zu Münster [6]. — 1509 April 29.*

Aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2, fol. 38b. Ueberschrieben: Anno etc. nono. *Emmericher Aufzeichnung.*

1) *Vgl. 4, n. 372 §§ 16, 17.* 2) *Vgl. n. 398, 399, 402 § 8.* 3) *Vgl. n. 251.*

4) *1508 im August beklagt sich Kampen bei K. Johann von Dänemark über die Wegnahme eines Franz, dem Weinmann von Köln, gehörigen, von Reval kommenden Schiffes, in dem ein Bürger von Kampen Güter hatte, und das genommen war, weil der Schiffer früher Rüstungen nach Schweden geführt hatte, wovon den Absendern in Reval nichts bekannt gewesen sei; bittet um Ersatz des Werths. — 1509 Jan. 2 ersucht Kampen denselben, Befehl an den Zöllner zu Helsingör und an die Auslieger zu geben, dass Bockfelle, gesalzene und trockene Ochsen- und Kuhhäute, Kalbfelle, Ziegen- und Elendshäute, die von Kampener Kaufleuten zu Riga und Reval gekauft seien und dort jetzt wegen des Verbots gegen schwedische Güter zum Schaden der Kaufleute lagerten, ungehindert passiren könnten. — 1509 März antwortet Kampen auf die Erklärung K. Johanns, dass er den von Christian I. 1475 an Kampen verpfändeten Zoll im Sunde wieder einlösen wolle, und dass Kampen die Pfandsumme von 1200 rhein. Gulden in Kopenhagen in Empfang nehmen möge, mit der Bitte, die Einlösung noch einige Jahre hinauszuschieben, und sendet Heinrich Lukener als Bevollmächtigten. Register van Charters en Bescheiden van Kampen 2, 64, 67, 68, n. 1221, 1232, 1235.*

5) *Vgl. unten Anm. 6 [2, 3].*

6) *Ueber den Tag zu Münster finden sich in Rathsprotokollen und Stadtrechnungen die folgenden Nachrichten: 1. StA Wesel (SA Düsseldorf), Rathsprotokolle 1509 fol. 23:* Up vrydach

1. To weten, dat in den jair van negenen syn die gemeyne stede des dardendeels onder den van Coelen geseten durch versueke der van Lubeke ind anderen Wendeschen steden avermidz den van Coelen bynnen Monster in Westphalen verschreven op sonnendach post misericordia domini[1] aldair to erschynen, umb van den geschickten der van Lubeke ind anderen Wendeschen steden vurscreven te vernemen den swaren averfalle ind besweringe, den gemeynen koipman van der ko. w. van Denmarcken baven verleenden gnaiden, vryheiden ind privilegien, ock baven guetlickem vordraige geschiet, ind noch degelix woe langer woe meer dairinne volherdt ind geschyen leth etc.

2. Item soe en syn die van Lubeke mytten anderen Wendeschen steden, wattan se sulx den van Colen toegeschreven, op den vurscreven daige nyet verschenen, dan twe secretarien beider steden Lubeke ind Lunenborch myt credencie ind volmacht aldair geschickt, die dan aldair verthoent ind lieten horen privilegien den gemeyne henzesteden van dem konynck van Denmarcken ind synen voirvaderen ind praedecessoren verleent ind gegeven, dair entegen seer groete ind mercklicke verkortinge, affbroick ind schaide den kopman in Denmarcken wedderfaren is, as die copien der articulen des schaiden ind der privilegien dit allet uitwysen ind nabeschreven volghet[2].

3. Item op desen vurscreven daige syn vorschenen die twe secretarien van Lubeke ind Lunenborgh van wegen der van Lubeke ind anderen Wendeschen steden, dairtoe geschickten der steden Coelen, Dorpmonde, Soest, Monster, Duysborch, Wesell, Emerick, Herwerde ind Lemegouwe; dairtoe hadden die van Mynden oeren secretarius myt credencie geschickt. Voirt alle anderen steden ons dardendeels syn uitgebleven ind hebn sich myt schryfften ontschuldicht. Ind dese steden vurscreven hebn ore sessye ind locaet gehadt die van Coelen baven ind die anderen dair na secundum ordinem, as se hyr voir benoempt stain.

4. Item soe dan id merendeell van den verschreven steden uitgebleven syn, en hefft men umb afwesen derselver op desen daige nyet sluyttelix konnen verdragen; dan men hefft der secretarien vurscreven ore baitschappen ind clachten gehoirt ynt langh, as die nabeschreven stain. Dairtoe hefft en yder syn gebreke

nae annunciacionis beate Marie virginis *(März 30)*. Item geslaten up den bryeff van Colne antreffende der hanzen, dat men (!) up donredach nae misericordias domini *(April 26)* dat derde viirdel under Colne horende oir frunde heben sollen van den henzsteden toe Monster, dair eyn rait van Wesele oir raitzfrinde dair by willen heben. Item dat is den van Colne voir eyn antwort gescreven. — — *2. StA Deventer, Stadtrechnungen 1509:* Item opten dinxedach na misericordia domini *(April 24)* Tonys, onse bade, gegaen mit onsen scriften to Monster an den raedessendebaden van der Duetzscher hanse aldaer wesende, om onse onschult aldaer t'doene; hem gegeven mit 6 dage liggens 2 *ℓℓ* 16 butken. — Item des manendages paeschen *(April 9)* Ludolph Mouwick gevaren to Wyndesem ter maelstat angaende der dachfart by den van Collen angescreven, die men holden solde to Munster des manendages na den sonnendach misericordia domini *(April 23)*; verdaen mit wagenhuer 5 *ℓℓ* 4 butken. — Item des woensdages na belaken paeschen *(April 11)* Ludolph Mouwick gevaren ter maelstat to Wyndesem in zaken der dachfart by den van Collen angescreven, oft men die oick to Munster besenden solde; verdaen 5 *ℓℓ* 4 butken. — — *3. StA Zütfen, Stadtrechnungen 1509:* Van den rieden aver jair. Op gunsdach post quasimodogeniti *(April 18)* is mester Derick van Steenre gewest to Deventer van wegen der stat in saicken berurende der dachfairt, de stat van Colne van wegen der heensen vorschreven hadde to Monster t'komen; uytgewest 1 nacht; vertert mytter presencien vid. 2 *ℓℓ*. — Eodem die [dominica exaudi = *Mai 20*] verloint Gerrit ter Leye, onsser stat bade, de to Monster geweest was, doe die henssestede dair ter daichfairt vergadert weren, om ons te excusieren ind t'ontschuldieghen opter daichfairt etc., inde de selve twee mael to Deventer geweest ende myt oeren baeden avergegaen, syn tsaemen 16 mylen, ind 7 dage stille gelegen ind na sinre antwort gewachtet, vid. tsamen 3 *ℓℓ* 15 *β*.

[1]) *April 29.* [2]) *n. 420, das 6 Blätter weiter in der Handschrift folgt.*

geoepent ind schryfftlicken avergegeven, dan dar en is wyders nyet inne geschiet, dan en yder solde synen oldsten dese gebreke anbryngen, ind dairbeneven an den van Lubeke ind anderen Wendischen steden geschreven, as die copie des originails hyrna beschreven vermach.

C. Beilagen.

420. Hansische Beschwerden gegen Dänemark, vorgebracht auf dem Kölner Drittelstag zu Münster. — 1509 April 30[1].

E aus StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2, fol. 44—48a, Emmericher Abschrift, folgend auf eine Abschrift von H.R. I, 2, n. 134.
K StA Köln, lübische Abschrift, Bl. 2—6 eines Heftes von 6 Bl.

1. Item tegen den yrsten artikell des privilegii konynck Oloves ind synes aildevaders konynck Woldemers[2] wurdt die koipman van der Duytschen hanze beswart, als wanner eyn myt eynem perde kompt to Wardyngenborch edder Nykopingen ind buth dair sinen rechten tollen, is dan dat pert beter dan de saete des ko., soe buth oen die tollener dat gelt, als 15 marck Densch, na saete des ko.; ind soe denne de koipman des synnes wert, umb van dair te kamen, dat gelt te ontfangen, soe sueket die tolner sonderlinge hynderlist ind seicht, de vaicht sy nicht by der hant, ind holt soe vaken den koipman liggende 3, veer edder langer daige; ind moet oen dan geven eynen gulden, myn off meer, schall he van der stede kamen, woe waell he averbodich gewesen, sodane gelt to entfangen.

2. Oick syn tegen desulven artikell etlicke jair her by deses heren konyncks tyden de schipperen ind kopluyde van der henze, sonderlingh deser Wendesche stede, dat rycke Denmarcken toe waeter besoekende to Helschenor van jewelickem

[1]) *Vgl. n. 419 § 2. — Ein wahrscheinlich in diese Zeit gehörender „Denkzettel" über durch Dänemark zugefügte Schäden, der sich StA Lübeck, Acta Danica vol. III findet, lautet:*

Eyn denck cedel.

1. Int erste von den inbroken der privilegien, fryheyden unde rechticheyden (*folgt durchstrichen:* darmith de copman begnadet). — 2. Item von den schipbrokighen gude unde grunthroringhe der schepe. — 3. Item so ys de copman tho wather unde tho lande mennichfoldigen an ore schepe unde gudere beschediget. — 4. Item boven geleydegelt wart de copman beschediget unde moten umme faren. — 5. Item von den vorseten renthen (*folgt durchstrichen:* yn den dren vogedien Gottorp, Oldeslo unde Segeberghe, de nicht synt entricht). — 6. Item von den 6 schepen yn den reces des hernn cardinals benomet. — 7. Item von beschedinghe etliker unschuldiger koplude unde anhalinge schepe unde gudere ame jungesten unde yn dusseme jare geschen. — 8. Item de copman wart beschattet in Denemarck unde dat lant tho Holsten. — 9. Item von der tovinge unde rosteringe des copmans ame jungesten yn Denemarck (*folgt durchstrichen:* bejegent). — 10. Item in dussen jaren ys vom kopman to Norwegen eyn schip von 80 wapender man gefordert jegen privilegien etc., ok de sulven to wysende. — 11. Item copmans schulde bynnen jar unde dage nicht gefordert geachtet (*so für das durchstrichene:* werden beholden) also der kronen vorfallen. — 12. Des copmans buden myt der kerken synt tho Walsterbode upgebraken unde ys nicht dar ynne gelathen. — 13. Item dar sulves unde yn andere jeghene ore guder unde schulde besatet. (*Bis Art. 13 die Artikel gezählt. Folgt durchstrichen:* Eyn schip vom Holme komende, darvon de schipper genomet Dyderick Langhe). — 14. Selige Dyderick Langhe vorstarff thome Holme, unde so dat schip wedder unde wyndes halven moste dat mal bliven, wart dat yn der wedderreyse angehalt. — 15. Schipper Lambertus Geldestede ummetrent pingsten grundende, unde an schip unde gut helt syck Nels Clemensen. — 16. Hans Tancke wart schep unde gut genamen yn den passchen. — 17. Item eyn Berger schep vor Femerssunde angehalt ummetrent Petri unde Pauli (*Juni 29*). — 18. Item eyn Berger holk wart to Marstrande unlanges angehalt dorch des jungen heren koninges folke; dar to wart de copman entkledet und alle des synen quytet, darto gefangen unde scholen Johans (!) ynholden. — 19. Item noch 2 Rigessche schepe kortes anghehalt, dar von eyn tho Gotlanth, dat ander tho Kopenhaven kamen.

[2]) *H.R. I, 2, n. 22, 134.*

schippe 3 nobelen offte dair voir 15 marck Densch oick eyn pert to tween ind eyner nabelen, myn edder meer, dair se doch stedes vry gewesen, ind dair noch en baven die uitter Baye kamen van westen 6 tunnen Bayessches soltes to geven gedrongen; unde woe waill durch die van Lubeke oer frygbrieve, dairmyt se bewyseden, dat soedaen schip ind guedere to Lubeke to huess behoirden, voirgebracht, hefft doch nicht moegen helpen, den koipman jairlickes to groeter beswaringe beloepende.

3. Oick wurdt die koipman in vurscreven rycke tegen den inhalt gemelten artikels, in Denmarcken in den vryen marckten op syne privilegia toe hanttieren, durch de tolner verhyndert ind vorbaiden, in tween offte dreen daigen nenen herinck to moegen koepen, alles in beswaringe soe vurscreven steet ind den privilegien under (ogen)[a].

4. Oick is die koipman (ungeferlich ver jar vorschenen)[b] myt gewalde gedrongen ind genodiget, tegen opgeroerde privilegia by lyve ind guede, woe woll dairtoe ongerostet ind ongeschickt, sick oppe olde, gewoente vryheit ind sekerheit verlatende, indt nicht sonder beanxtinge, vaer ind sorge desselven oers lyves ind guedes, tegen die Sweden to trecken ind alsoe all synen handel to verlaiten. Ind woe wail der ko. w. baven plicht gebaden, eyn, twe, 3 offte 400 knechte eyn tytlanck t'holden, dem koipman by den synen to blyven ind syne privilegien gebruycken to laiten, hefft doch alles na allen angewanten vlyte ind bidden nicht moigen baeten. Des denne eyn parth umb lyff ind guet syn gekomen[1].

5. Oick wurdt die kopman bekortet in hanttierunge orer gueder op ind neden to bryngen in deser wyse, wanner de tolner jenige saicke to demselven vermenet t'heben, soe besattet he oer gueder ene to mercklickem hynder ind schaiden (edder nympt se)[c] ane erkentenisse enwech, des se denne synen willen maken moeten, eer se oer gueder moigen wederomb mechtich syn to voren ind hantteren, dair des ene to doinde is; ind will oick nenen tollen van ene nemen voir der tyt, se synen willen gemaickt hebn.

6. Tom anderen ind darden dessulven privilegii articulen, woe woll desulve is van gemeynen gotlicken ind beschreven rechten, soe is doch, wenneer leider enige schepen in Denmarcken off ter zewart blyven ind schipbrokich werden ind die gueder an Denmarckes siden stranden edder oick dairsulvest grontroeringe don, soe onderwynden sick die vagede ind tolner, dair dat soe bejegent, der schippe ind gueder, se syn dan geberget edder to bergende van dem koipman voirgenamen, ind geven den koipman nichtes weder.

7. Unde wanneer denne sodane schippe offte gueder van deme heren ko. wert gefryet, soe beschattet doch die voget offte tolner den koipman na syns sulvest gefallen, to geven wes he van oen heben will.

8. Unde woe waill vaicken sodains geboirt, oick diickmaill beiden schryfftlick ind montlick verclaiget, is doch nye gehoirt, dat yenich voget offte persoen, die sick sodaner gueder onderstain hefft, inhalt des artikels gerichtet offte gestraiffet sy.

9. Tom vierden artikell wurdt die koipman besweert, als dat neen schipper mach synen ancker luchten, den he stan leth, soe verne men des en weten hefft, ane willen ind orloff der vogeden, sonder mot dair voir geven, wes men denne kan bedyngen.

a) ogen *K*, axenn *E*. b) ungeferlich ver jar vorschenen *K*, van jair verschenen *E*. c) edder nympt se *K*, *fehlt E*.

[1]) *Vgl. Hans. Geschichtsquellen IV (Buch des lübeck. Vogts auf Schonen) § 224.*

raide der stede Colne als eynen overhovede unses druddendeils hyr neist tho scriven, wes [van][a] juwen ersamheiden und den anderen steden juw neist beleggen und der anderer twier druddendeile gheraitslaget und tho unser aller walfarth beslotten wort, werden sick ock de stede unses druddendeils nicht anders dan geborlichen holden. Dat wy tor gutlichen antwordt unverkundiget nicht willen laten densolven juwen ersamheiden, de unse here Got in[b] gelucksamer walvart lange frolich und gesunt mothe bewaren. Gescreven under der stat Munster secrete, des wy anderen to desser tyt mede gebruken ame dage Philippi et Jacobi apostolorum anno domini 1509.

Radessendebaden de[r][c] stede van der Dudeschen hanze itzondes in der stat Munster to dage vergaddert und de raidt darsolvest[b].

426. *Die zu Münster versammelten Rsn. an Paderborn: bekennen den Empfang einer Paderborner Klageschrift gegen Münster* (de tweschelicheit tuschen beydes nicht gerne gehort), *die man denen von Münster habe verlesen lassen, die die beigelegte Antwort darauf gegeben hätten. — 1509* (under ingesegel dess eirsamen heren Everhartz van deme Wasservasse, rentmeister der tydt der stede Coelne, dess wy andere geschickten der stede bynnen der stat Munster vergadert sementlik mit gebruycken dess gudesdags na Philippi et Jacobi apostoli) *Mai 2.*

StA Köln, Koncept.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

427. *Köln an den Kfm. zu London: fordert auf, den Johann Bruggen, Faktor des Kölner Rm.'s Johann Bise, den man wegen angeblichen Handels mit nichthansischen Gütern gebüsst und der Rechte des Kontors entsetzt hat, in den Genuss dieser Rechte wieder einzusetzen und ihm die Busse zurückzuzahlen, da er seine Unschuld in Köln erwiesen habe, auch bereit sei, sich vor gemeinem Hansetage zu rechtfertigen. — 1509 Mai 20.*

Aus StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 51, überschrieben: Aldermanne zo Londen.

Eirber, vursienige, guide frunde. Uns langt an mit swarer clage, wie Johan Bruggen als diener und factoir unsers mitraitzfruntes Johannes Bysen by uwer eirberheit, villichte, als hey luyden liest, oevermitz etliche syne misgunnere, mit erdichter unwairheit zo syner gewisser unscholt verclaigt und bedragen syn sulle, als dat hey etliche gueder summigen koupluden zo Antwerpen zogehoerende up fryheiden und privilegien der hansen verantwort sulde haven. Und wiewal der gemelte Johanne sich dess zo rechte genochsam affgenomen, als syn herschap Johanne Byse vurscreven ouch gedaen und beide samen vur uns vur an gesichert und na mit iren upgereckten fyngeren gestaefftes eydes lyfflichen zo Gode und den hilligen geswoeren und behalden haint, dat an denselven guderen, derhalven hey an uch beclaigt sy, als nemlich hoppen, wyne und luyten, noch ouch an eynchen anderen guderen, die hey vur off na int rych van Engelant gesant adir selffs bracht hait, nyemantes der da leefft und in die hanse nyet gehoert adir gehoirt hette, part, deil, wynnunge noch wasdoym gehadt en have adir wardende gewest sy, wie dat unser versiegelde certificacienbrieffe, die hey uch zo anderen zyden vurbracht have, dat forder inne halden und vermoigen sullen, daean ir billichen eynen groessen

a) wy *für* van *WWIE.* b—b) *Fehlt E.* c) de *W.*

gelouven gestalt und yn daroever wyter nyet beswert soelt haven, so verstain wir doch, dat hey daroever sweirlichen geboest, iem ouch daby uyssgesacht syn sulle, sich der fryheit des kouffmans und der hansen zo enthalden; dat uns bedunckt, der redelicher billicheit na sich also nyet gebueren sulle. Und ist daromme unse andechtige und ernstliche begerde, dat ir demselven Johan Bruggen dess koupmans recht wederomme vergunnen und unverhyndert gebruychen laissen wilt mit wederkerunge der boissen, die hey zo synen mircklichen groissen schaden inbracht hait und darzo der fryheit sus lange hait moessen entberen, niet gegenstaende dat hey sich erboeden hait und noch huyde des dages erbydt, was ure e. adir yemantz anders in den stucken oever yn bezuygen und brengen kunde, wie recht ist voer aller clagen und gebrechen daruyss entstanden zer neister dachfart vur der vergaderunge gemeyner hansestede zoe verhoere der sachen zo komen und sich der dingen dermayssen zo verantworden, dat hey der vur yedermanne unschuldich befunden sulle werden. Dieselve syne zemliche erbiedunge begeren wir ouch an uch, dat ir die der maissen annemen und uns hierinnen nyet weygerlich syn wilt, yn ouch nyet deste mynner des koupmans recht unde fryheiden in middelen zyden gebruychen laysen, up dat forder cost, unwille und swericheit, daruyss entstain mochte, verhuydt blyven. Daean doit uns eyn besonder gut gefallen diesulven ure e., die unse herre Got, uns nyet deste mynner eyn gutliche wederbescreven antwort werden zo laissen, sich ime besten darna zo richten, in aller walfairt gefriste. Gescreven 20. maji anno etc. nono.

428. Köln an den Kfm. zu London: sendet ihm eine auf dem Tage zu Münster beschlossene Ordnung zur Abstellung der Missbräuche und erklärt eine für den Handel in Brabant erlassene Anordnung des Kfm.'s für ungerechtfertigt und unzulässig. — 1509 Mai 21.

K aus StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 69, überschrieben: Oldermanne und gemeynen koupmanne zo Londen residerende etc.

Eirber, vuersienige, gude frunde. An zwyfel hait ir zo deser zyt wal vernomen, wie wir uf schryftlich ansuchen, fruntliche bede und begerde der eirsamer unser besunder guder frunde van Lubeke, Hamborch, Lunenborch, Wismar, Rostock, Stralessunde etc. unde der anderre stede sendeboiden, die unlanx bynnen der stat Lubeke vergadert geweist synt, die hansesteden gemeynlichen unsers drittendeils in die stat Munster beschreven und unse treffliche raitzbosschafft met mircklicher cost zo yn geschickt haven. Dar uns dan van wegen der obgemelter Wendessche steden und der anderre bylegen stede oevermitz ire deputierden mirckliche sware punten und artickele, vermynneronge und abbruch der privilegien und fryheiden dess gemeynen koufmans van der Duytscher hansen und anderre mirckliche beswerunge eroeffent worden, under wilchen ouch etliche punten und articulen dat[a] conthoer zo Londen[a] groesslich belangende angezoigen worden synt, der wilcher die gemeyne vergaderunge eyn sonder misfallen gehadt und nyet gerne gehoirt haven. Und ist by in in raide erwegen, dat vur allen dingen hoechlich van noeden syn will, dieselven schedeliche inbruche zo remedieren und zo bessern, umb den groissen verderfflichen schaden, eyme iedern froemen koifmanne, der die synen uf deme Stailhoife hette, daruyss erwassen moechte, zo verhoeden; dan wo deme in zyden nyet vurkomen wurde, were versienlich, dat dat conthoer zo Londen gantz zo nichte ghain und in die lengte vergencklich werden moeste. Daromme so ist by egemelter versamelungen mit raide der anderre deputierden eyne reformation und ordnunge

a—a) *Nachgetragen für das getilgte:* uwer personen und regiment *K.*

beslossen, die denselven unsen raitzfrunden befoilen ist mit byschrifften und wyter berichtungen an uns zo langen, umb uch dieselven vort zozoschicken in maissen, ir alhier gegenwerdich syen und vernemen moegen, gutlichs und fruntlichs begerende, dat ir derselver ordenungen, die gotlich und den koipmanne by uch residerende nutzlich und eirlich ist, leven und uch furbass sulcher unzemlicher handele also halden wilt, dat van gheynen noeden syn durffe, na gelegenheit und gestalt der sachen wyter wie sich gebueren wil zo handelen. Und wiewal wir uns gheynen zwyfel setzen, ir werdet uch in desen der billicheit und redelicheit na in allen gehoirsam ertzeigen, idoch haven wir sunderlich in befeil, eyner schrifftlicher antwort by desen gegenwoerdigen boiden, den ir ouch syns boideloyns wilt vernuegen und contentiren, van uch zo gesynnen. Wyter langt uns ouch an, wie ir unlanx by uch selffs eyn verbot gedain sult haven, dat gheyn koyffman, der in Brabant verhantere, syne gude daeselffs in Brabant verhandelen sullen laissen mit kouffen adir verkouffen dan alleyne durch dieghene, die in der hanse geboeren synt; wilchs gegen alt herkomen, ouch nye mehe daeselffs in Brabant gehoirt adir gehalden worden. Es ist ouch die meynunge der radessendeboden, by dem die alde recessen gemacht synt, nye in deme verstande geweist, dan alleyne up die vier conthore, dae dye gemeyne kouffman gefryet und privilegiert ist. Es were ouch nyt moegelich, den unsen und anderen unses druttendeils, die sich dess ouch hoichlich beclagen, zo onderhalden, in maissen ir dat ouch in den hierby oevergeschickten articulen wael vernemen soelt. Und begeren daeomme ouch mit gantzen, ernsten flysse, dat ir alsulchen verbot zorucke stellen und die unsen und ander gleder der hansen unses drittendeils nyet forder darmede besweren wilt, dan wes sich na aldem herkomen by uch und den anderen conthoren, dae wir und die unsen zosampt anderen van der hansen wie vurscreven privilegiert synt, geboeren sall zo doin, hait man an den unsen nye gheynen mangel befunden, as dat selffs wal wislich ist uire eirberheit, die etc. Geschreven up maendach na deme sondage exaudi anno etc. nono.

429. Aufzeichnung des Kfm.'s zu London über die Untersuchung der Geschäfte Johann Bruggens, übersandt an die Hansestädte. — [1509 Juni bis Sept.] [1].

L aus StA Lübeck, Appendix ad acta Anglicana vol. II, Doppelblatt, lübische Abschrift.

1. Item anno 1507 22. octobris was eyn ersame copmann ime kuntor to Lunden vorgaddert, unnde vame olderman vorgestallt, wo he vorstaen hedde, Johann Brugge etlike guder van bûten der hansze hanteren scholde unnde de uppe des herenn konninges custume under des copmans vrigheide vorentert unnde vorcustumet hebbe.

2. Item anno 1508 12. aprilis is deme ersamen copman eyn breff gelevert in tuchnisse bavenscreven saken, ludende aldus: *Folgt Note 2* [2].

[1]) *Vgl. § 7 und n. 427.*

[2]) Dem ersamen Cordt van Elsich to Collen by Johan van Stralen kame desse breff. — Salutem in domino unnde mynen dennst. Wetet Cordt, besunderen gude frûndt, dat ick juwen breff untfangen hebbe myt der maten van den luten. Sus gelevet juw to weten, dat hir geyne syn na der maten, unde hefft der mar 30 stucke, unde he wil se nyt scheyden. Sus he was nyt tovreden, umbe 18 to vorkopen. Sus he was bereith unde solde selve overtogheven dar mede syn. Sus docht ick, dat juw dat villichte schaden scholde up eyne ander tidt. Sus ick vragede hem, wat he dar vôr hebben wolde. Sus in kort he wolde 70 golden gulden hebben vor de 30 stucke. Sus ick hebbe se angenamen unde gekofft vor 60 golden gulden, so se synt, unde hebbe se in twe vaten geslagen, dar mede geschepet in den namen Gades in Karell. Sus oft se juw to duer weren, so

3. Item hir up is Cordt van Elsich gheexaminert by synem eede, wes eme kundich der saken sy.

4. So secht Cordt, wo he an Hinricke van Ginkell umbe luten gescreven hebbe, unnde Hinrick sodane l[u]ten[a] ime breve bestemmet gekofft unde up syns sulvest eventůr geschepet; unde wen Cordt der luten nicht hebben wolde, sande Hinrick de luten an Johan Bruggen, nicht up Cordes dan up syn egen eventůer.

5. Item hefft der olderman Johann Bruggen vorgeholden, wo de copman bericht is, he noch solle untfangen hebben 7 stucke wyns unde viff sacke hoppen myt eyner sterne gemercketh van buten der hanse bohorende, unde wor de fracht-breve gebleven syn, he by deme gude untfangen hebbe.

6. So secht Johan Brugge, wo Hinrick van Ginkell eme sunder weten unde willen synes unnde synes meysters sodane guder, als wyn, luten unnde hoppen, in Engelande gesant hebbe vor certeyne laken, eme unde syneme mester Johan Besen tobehorende, unde wan he den vrachtbreff gelesen hadde, was he gråm ge-worden unde toreten, int vuer geworpen.

7. Item anno 1509 ultima februarii is deme copman torkennen ghegeven, wo etlike muntlich myt Johan Besen bynnen Franckfort gespraken unde ghelegenheit gemelter guder gevraget hebbenn unnde van eme vorstaen, alles handels twisschen deme copman tho Lunden unde Johan Bruggen eme unbewust was.

8. Item hirup Hinrick van der Clocken gheexaminert unde gefraget, wes hem (!) der saken kundich sy.

9. Item hirup is Hinrick van der Clocken by synem eede gefraget, wes eme der saken kundich sy.

10. So secht Hinrick, he van Corde van Elsich unnde Jacob Gronenberch ersten gehort hebbe, wo Johan Bese van den luten, hoppen unde wyne nicht ge-weten hebbe, he sodane guder in Engelande gehat hebbe; unnde dar na myt Johan Besen ock sulvest ghespraken hebbe bynnen Franckfort, dat he sede, he by synen wetende geyne luten, hoppen offte wyne in Engellande gehadt hebbe, ock gheyn copman van luten effte hoppen gewest sy.

11. Item so is Jacob Gronenberch ock by synem eede gefraget, wes eme der saken kundich sy.

12. So secht Jacob, he van synem oem Johan Besen gehort hebbe, he van den guderen nicht geweten hebbe.

13. Erwerdighe, vorsenige, leve heren. Dit syn int korte de puncte unnde orsake gemelten Johanns Bruggens uthstellinge. Begeren, juwe wisheyde betrachten willen, wes best in den saken sal gedaen syn, wente sodant groetliken tegen unser heren stede van der hanse unde des copmans vrigheide unde privilegie gande is, ock in kamenden tiden dessem kůntor groth ungelimpe inbringen mochte; vorhapen uns ock, juwe wisheide wol affnemen sollen, Johan Brugge dorch håt unnde nith

a) laten *L.*

hebbe ick dith gedaen up myn eventur unnde kosten sunder juwen schaden; mer oft juw gelevet, dat gy se mede hebben wilt, dan wille wy tosamen dat profyt hebben unde tosamen eventur staen; dat geve ick juw to. Sus laet my weten, oft se juw de helffte a[n]staen (arstaen *L.*) offt nyt, myt den ersten; dar weth ick my to richten, in deme, so juw anstaen, sal ick Johan Bruggen schriven unde Harry Klocken etc. Vort, gelevet juw tho weten, dat ick eyn packen untfangen hebbe; wan God voget, dat men laden mach, sal ick juw senden, wilt Godt. Hir was ock geyn gelt van juwen wegen. Johan Slotken moste na Collen, er ick den koep angaen dorste. Sus wet ick juwen leyffden nyt besunderen to schriven. Dan laet my weten, offt gy de helffte hebben wilt ofte nyt; dar na sal ick Johan Bruggen schriven. Hir mede syt Gade bevalen. Schreven [1506] 20. die octobris. Hinrick van Ginkell. *Das Jahr 1506 ergiebt sich mit ziemlicher Sicherheit aus § 1 oben.*

uth dem kunthor nicht gestalt sy, gelick syne supplicatie an juw heren gedaen vormeldende is etc. Datum ut in litera.

430. Köln an Lübeck: beklagt sich über das Verfahren des Kfm.'s zu London gegen Johann Bruggen, das trotz einer Aufforderung des Hansetages zu Münster, wo Johann Bruggen sich gerechtfertigt habe, vom Kfm. nicht eingestellt werde; fordert auf, ebenfalls an den Kfm. zu schreiben und ihn zum Zurücknehmen seines Unrechts anzuhalten. — 1509 Aug. 22.

Aus StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 118, überschrieben: Lubeke.

Unsen fr. etc. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. Uns langt an, wie sich eyner van unseren burgeren mit namen Johan Brugge, eyn diener des eirsamen Johan Beese, unsers burgers und mitraitzfrundes, uff der junxstgehaldener dachfart zo Munster[1] vur den eirsamen radessendeboden darselffs gegenwordich hoichlich und sweirlichen beclaigt hefft, wie iem van dem koupmanne zo Londen in Engelant residerende upgelacht sulde syn, dat hye etliche Brabantze gudere up fryheit und privilegien dess kouffmans van der Duytscher hansen verantwort und sich in deme groesslich entgangen sulde haven; derhalven iem der koupman vurscreven geboiden hefft, 3 marck goldes zer broechen adir boissen zo geven und inzobrengen, nyt gegenstande dat der vurgeroirte Johan Brugge mit genoichsamen versiegelten certificacien, beide van uns und ouch van unsen frunden van deme rade zo Antwerpen, syne unscholt oever syne gesworen eyde also bybracht hait, dat der kouffman yn na allen reden sulcher besweirnisse ehe billichen erlayssen und also unverscholt in des kouffmans recht und fryheit zo synen unverwynlichen schaden nyet verhyndert und dermaissen verkurtzt, sonder ehe volkomen geloven an sulchen brieffe und siegele gestalt sulde haven. Mer wie deme allen, ist der egedachte Johan gelychewal uyss deme rechten und fryheit der hansen gestalt und an die vergaderunge gemeyner hansestede gewyst worden; darinne hey sich dan als der gehoirsam ertzeigt und ame lesten zo Munster erschenen, daeselfs hait synen schaden und besweirnuss den herren radessendeboden dermaissen vurgedragen und sich ouch darby beclaigt, dat iem schyn und bewyss dess gerichtlichen process, damit hey syn unscholt forder hedde moegen beweren, geweigert sy etc. Sulchs allet angemirckt synt die radessendeboden georsacht worden, van dannen und wir van hyr vur yn an den koupman zo schryven mit begerten, deme obgemelten Johanne Bruggen sulchen syn ingebrachte vermeynte broeche und pene heil und al wederzokeren und in aller fryheiden und privilegien der hansen gebruchen, die sache biss zer neister dachfart und versamelingen gemeyner hansestede sendeboden beresten zo laissen, alsdan den process vurzobrengen, in der sachen zo handelen und zo erkennen, dat recht, billich und geburlich ist, up dat der gude geselle zer unscholt also nyet verylt en werde[2]. Dargegen hait sich der kouffman zo Londen weigerlich und ungehoirsam ertzeigt und gehalden; dat sich ehe also nyet gebueren sulde. So ist deme na unse fruntliche bede und begerde, dat ure eirsamheide zo hanthabunge der fryeheit dess gemeynen kouffmans van der Duytscher hansen, ouch zo eren der geschickter frunde, die zo der vurscreven dachfart zo Munster zo uire eirsamheiden begerde zo mircklichen costen erschenen syn, sulchen verdrage und schrifftliche begerde nyet affslegen, sonder in gelycher mayssen an den koupman schryven doin willen ernstlich bevelende, dat sie sunder eynche forder uysstellinge nachmails sulchen vurgedanen schrifften nakomen unde genoich syn willen, up dat wir und die vur uyssgegangen schrifften in deme falle und anderen nyet so gar vercleynt und veracht, sunder

1) *Vgl. n. 419, 428, 441 § 10, 470 § 15, 608 § 10.* 2) *Vgl. n. 427.*

unser samen loeveliche eyndracht festlich und bestendich underhalden moege werden; as ir selffs dat zo walfart des gemeynen besten wal sullen wissen zo bedencken. Daran geschuyt uns zo sampt der billicheit besunder gut gefallen van denselven uren eirsamheiden, die etc. Gescreven ame 22sten tage in augusto anno etc. nono.

431. *Köln an Lübeck: klagt, dass der Kfm. zu London angeordnet habe, dass die Mitglieder des Kontors ihre Waaren in Brabant nur noch durch Angehörige der Hanse vertreiben sollen; setzt auseinander, dass das für die Kölner unmöglich und auch gegen die Beschlüsse der Hanse sei, und fordert Lübeck auf, der Anmassung des Kfm.'s entgegenzutreten und ihn zum Zurücknehmen des ungerechten Beschlusses zu nöthigen. — 1509 Aug. 22.*

K aus StA Köln, Kopiebuch 45 p. 117, überschrieben: Lubeke.

Unsen fr. gr. etc. Eirsame, wyse, besunder gude frunde. Wir syn bericht worden vanne unsern geschickten, die up der junxstgehaldener dachfart zo Munster geweist synt, so wie der koupman zo Londen in Engelant residirende festlich verboiden sulle haven, dat nyemantz syne gudere adir kouffmanschafft furbas in Brabant zo kouffen adir zo verkouffen verhandelen sulle laissen dan oevermitz dieghene, die in der hansen geboeren synt; und daeby moegen sie etliche alde recesse angezoigen haven, die sulchs vermogen sullen etc. Dat doch van alders nye mehe geweist adir ouch bekroent worden ist, sonder der kouffman, in sunderheit unses Coelschen drittendeils, hait des alle wege unverhyndert gebrucht in iren marten zo Antwerpen, Bergen up den Soem und anderswar in Brabant, dae der kouffman gheyne residentie, conthoir adir stapel en helt. Sulden aver nu unse ingesessen burger daeselffs ire gut und narunge durch nyemantz hantieren laissen dan durch dieghene, die in der hansen geboeren synt, und nyet oevermitz anderen ire frome dinstbaden, so mosten sie den meisten deil ire narunge verlaissen und zo huyse blyven; dat uns und unser stat zo groissen, verderflichen schaden reichen sulde, als ure eirsamheiden dat by sich selves wal bekennen kunnen und daeby oeverleggen, dat gheyn recess dat vermoegen sall, want die recessen nyt gemacht syn zo abbruch adir verderffnisse des kouffmans und der stede, sunder zo irem besten und zu forderunge irer kouffmanschafft und narungen. Ure eirsamheide moegen des ouch an zwyfel eyn gutlich wissen haven, dat etliche unse treffliche burger vur mannichen jaren ire eygen husere und hoeve bynnen der stat Antwerpen gehadt, as sie noch haven, darinne sie lude setzen na irem walgefallen, dye yn beqweme und dat nutzberste synt; sulden sie nu nyemantz anders darinne setzen, dan die in der hansen geboeren, were yn und vyl schamelen kremeren und hendelern unser burger, die mit cleynem kouffgelde daselffs verhandelen ind die macht nyet en haven, stedes factoire yn der hanse geboeren dar tzo leggende, [gantz unlidelich][a], als uren eirsamheiden solchs van den geschickten des Colschen derdenteils unlanx zo Munster vergadert mit vordern articulen und orsaken langer schryftlichen zo kennen gegeven is. Daromme so begeren wir noch fruntlichs flyss, dat uire eirsamheiden dem koupman zo Londen beneben den gedanen schrifften oick wulden doin schryven und sie zo vermogen, sulchen ir unbehoerlich vurnemen affzostellen, nachdeme die alden recesse sich nyet forder strecken sullen, dan alleyne up die vier conthoir und stede, dair der kouffman priviligiert ist und steder wysen residencie helt. Die unsen hebben ouch, as wir van yn bericht werden, up den dachfarden bynnen uwer eirsamheiden stede und anderwar gehalden gheyn forder consent gegeven, dan wie vur ercliert

a) *Fehlt K.*

ist. Id were ouch verachtlick und van den kouffmanne zo Londen zo ferre getast, dat sie buyssen consent gemeyner hansestede die oberkeit in Brabant an disser syden der zee an sich trecken sulden; kunden adir mochten ouch dess unses deils nyet erlyden, so dat den unsen unmoegelich were, also zo halden, wanne sie in iren vurnemen beherden und sulchs nyet affstellen, adir an sulchen gutliche schryftliche ermanunge, yn oevermitz die eirsame radessendeboden der stede daeselffs vergadert gedaen, nyet keren und die also verachtlich halden wulden, als uyss irer schrifftlicher antwort, wir van yn untfangen hain, wal affzonemen ist. Daeomme so bidden und begeren wir noch wie vur, dat urre eirsamheiden zo nutz und walfairt dess gemeynen kouffmans mit ernste daean syn und an den kouffman vurscreven zo Londen residerende ernstlich schryven und yn befeilen willen, dat die sulchen ir unbillich vurnemen und nuwerunge affstellen, adir zome mynnesten beresten und stollen zo laissen biss zer neister dachfart unde vergaderungen gemeyner hansestede sendeboiden, dairvan man dan wal forder und wyter erclerunge doin sall. Eirsame, lieven frunde, hirinne willen sich uire eirsamheiden, uns und deme gemeynen kouffmanne zo gefallen, so gunstich, gutwillich und furderlich ertzeigen, als wir des uren eirsamheiden der billicheit na gentzlich wal zogetruwen, bedenckende und betrachtende darbeneben, dat wir die unsen etliche verleden jaire herwertzer zo den gehalden dachfarten, also by uch, zo Bremen, zo Antwerpen, zo Brugg, zo Munster und anderswae, mit mercklicher cost und perickel irs lyffs und gudes geschickt, und das wir das gerne zo walfart des gemeynen besten gedaen haven. Sulde nu daeoever deme koupmanne zo Londen zogegeven und uns und unsern burgeren und anderen eirberen kouffluden in den steden unses drittendeils gesessen affgelacht werden zo syme groissen, unverwynlichen schaden, were ehe unbillich ouch unbehoerlich, dat die diener boven die herren adir gegen iren willen ordenunge unde gesetze machen; sulden wie yem dat gelieven, sulde uns und anderen oich wal orsache geven, forder darup zo trachten mit raide und hulffe anderre, de dat mit betreffende were, und hulffe und zodoin van uren eirsamheiden, die unse etc. Gescreven up den 22sten tag augusti anno domini etc. nono.

432. *Köln an Lübeck: erinnert an die wiederholt schriftlich und zuletzt auf dem Hansetage 1507 mündlich vorgetragene Bitte, den Kölnern zu Brügge wieder zu ihren alten Privilegien und besonders zur alten Weinaccise zu verhelfen, und an die Zuschriften, die deswegen und wegen anderer Privilegienverletzung vom letzten Hansetage an Brügge, den hohen Rath von Brabant und die vier Lede von Flandern gerichtet, und an den Befehl, der dem Sekretär des Kfm.'s zu Brügge mündlich gegeben sei; theilt mit, dass es bisher weder von Lübeck, noch vom Kfm. eine Antwort erhalten habe; ersucht um nochmalige Zuschrift an den Kfm., an Brügge und an den hohen Rath und um Bericht über das Geschehene auf Kölns Kosten*[1]. — *1509 Aug. 27.*

StA Köln, Kopiebuch 4 fol. p. 121, überschrieben: Lubeke.

433. *Köln an den Kfm. zu London: sendet einen von Lübeck durch besonderen Boten geschickten Brief der wendischen Städte, der, nach für Köln beigelegter Abschrift, unter vielen andern Gebrechen auch von zwei Punkten rede, über die sich Köln und kürzlich auf dem Tage zu Münster die Städte seines Drittels besonders beschweren, nämlich vom Borgkauf, und dass man in Brabant seine Waaren nur durch hansische Leute handeln lassen solle; fordert Abstellung*

[1]) *Vgl. n. 425, 441 § 11, 470 § 16.*

oder wenigstens Einstellung bis zum nächsten Hansetage in Betreff dieser Massregeln, wie auch die wendischen Städte begehrt hätten, und Antwort. — 1509 Okt. 10.

StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 139.

434. Köln an den Kfm. zu Brügge: sendet ein Schreiben der wendischen Städte an Brügge, dessen Inhalt aus der beigelegten Kopie zu ersehen sei; fordert auf, dahin zu wirken, dass Kölns Bürger wieder in ihre alten Rechte eingesetzt und von der Weinaccise befreit werden, ihnen auch das zuviel Abgenommene zurückerstattet werde. — 1509 Okt. 10.

StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 139b.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509 Juni 20.

Das Verhältniss zu Dänemark beschäftigt auch diese Versammlung, auf der alle wendischen Städte vertreten waren, so gut wie ausschliesslich. Lübeck ist entschlossen, seinen Ostseeverkehr zu decken und der Gewalt mit Gewalt zu begegnen.

A. *Die Vorakten (n. 435—439) bringen einen Vertrag der Nowgorodfahrer, der bestimmt ist, der bevorstehenden Reise genügenden kriegerischen Schutz zu sichern, einen Beleg, dass die Lübecker auch wieder anfangen, schwedische Schifffahrt zu decken, und Briefe über K. Johanns Verbindung mit Schottland, über Maximilians Verwendung zu Gunsten Lübecks und eine polnisch-danziger Botschaft an den K. von Dänemark.*

B. *Der Recess behandelt vor allem die dänischen Angelegenheiten. Lübeck drängt entschieden auf kriegerische Gegenwehr, fordert zur Erneuerung der wendischen Tohopesate auf. Die übrigen Städte hegen gegenüber solchem Vorgehen noch schwere Bedenken. Sie wollen, dass nochmals an den König geschrieben wird, dass man erst bestimmter unterrichtet sei über die Absichten der übrigen Hansestädte, besonders Danzigs. Ein entscheidender Beschluss wird nicht gefasst. Lübeck weigert sich entschieden, nochmals an den König zu schreiben, hat aber nichts dagegen einzuwenden, dass von den andern Städten noch einmal ein derartiger Versuch gemacht wird. Es wird vereinbart, Juli 23 aufs Neue zu versammeln, und von Lübeck eine Proposition für diesen neuen Tag vorgelegt. Danzig will man noch einmal zu einer bestimmten Antwort auffordern (§§ 1—13, 19—25). — Der Lübecker Sekretär Henning Osthusen und der Lüneburger Johann Koller berichten über den Erfolg ihrer Reise nach den westfälischen und sächsischen Städten (§§ 14, 15). — Ausserden kommen zur Sprache ein Vermittelungsversuch des K.'s von Polen (§ 16), der vom Meister zu Livland mit den Russen abgeschlossene Beifriede (§ 17), der Vertrag der Bergenfahrer mit dem jungen Könige (§ 18), das in Stralsund beschlagnahmte lübische Schiff (§ 26) und ein Lübecker Privatzwist (§ 27).*

C. *Die Beilage (n 441) bringt Lübecks Proposition für den nächsten wendischen Städtetag.*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 442) bringt die Aufforderung an Danzig zu bestimmter Erklärung.*

E. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 443—464) geben besonders Aufklärung über Danzigs Versuche, trotz mannigfacher Klagen über dänische Uebergriffe doch den Frieden zu bewahren und zu einem erträglichen Sonderabkommen mit Dänemark zu gelangen, Versuche, die nicht ohne einen gewissen Erfolg bleiben. Auf die Aufforderung der wendischen Städte giebt Danzig eine ablehnende Antwort, die nicht ohne Schärfe abgefasst ist. Seine eigene Angelegenheit betreibt es beim Könige zugleich mittelst einer polnischen und einer eigenen Gesandtschaft. — Juli 11 berichtet Lübeck an Hamburg zuerst über kriegerische Zusammenstösse draussen vor der Trave. Polnische Vermittelung lehnt es ab. Der K. von Dänemark und H. Friedrich von Schleswig-Holstein verantworten sich auf kaiserliche Vorhaltungen. Lübeck wirbt und sendet nach Schweden.*

A. Vorakten.

435. *Vertrag der Nowgorodfahrer zu Lübeck mit Bootsleuten und Kriegsknechten für eine Reise nach Reval. — 1509 April 30.*

L aus StA Lübeck, Acta Ruthenica vol. I, Abschrift.

Witlick si allen unde eneme jewelken, den desse certen to seende, horende edder lesende vorkamet, dat wi olderlude der Nouwervarer bynnen Lubeke residerende mit dessen nabenomeden schipperen, als Carsten Toden, Hans Ditmers, Hans Lutkens, Hans Jonsz, Hans Leytvordriff, Hans Plate, Hans Gheverdes unde Cleys Schulte, uns gutliken hebben bespraken unde avereyn ghedragen, dat se scholen unde moghen to ordinghe unde wolvart unser schepe unde gudere, so wi, wil God, to Revel denken to sendende, up nemen etlike bosmans unde knechte na lude ener seddelen, so wi enen isliken darup gedan hebben, des eyn islick van en uns wedder umme sinen namen in schriven wedder aver gheven. Mit welken bosluden unde knechten wi vorberorde mit todat der vorberorden schipperen in naghescrevener wise vorder avereyn ghekamen sin, also dat uns unde ene de sulven sick uns mit eren eden an unsen schepen, dar se de genanten schippers in schickende werden, to denende scholen vorstricken unde des kopmans gudere truweliken beschutten unde beschermen, so se des to den eren unde by eren eden ghedan willen bekant wesen. Weret ock, dat God affkere, dat se in der see tor slachtinge quemen, dat se sick den so willen weren beth tome lesten manne tho unde sick nicht fencklick gheven edder sust jenige argelist in deme valle dar inne to brukende; unde dat dar eyn van en anders bevunden worde, so scholen unde willen dat de ghenanten schippers offte hovetlude by eneme straffen unde richten, dat eyn ander dar schal an denken. Des hebben de genanten olderlude den gedachten bosluden unde knechten wedder ghelavet unde tosecht alle de wile, dat se liggen hir bynnen Lubeke up deme lande, so scholen se hebben tor weken 1 mark Lub. unde tor see alle weken 10 s. Lub., darto vrige kost int schip, unde to Revel der geliken 1 mark Lub. an Rigesschem gelde, dat is tor weken vor de mark 5 ferdinge unde 3 s. Rigesch, wen se dar afflonen, to borende, unde to lantwart liggen; jodoch is eth van noden, dat eth den schippers so behaget, so scholen se in der haven so wol alse in der see to schipe liggen. Welker vorbeno[met] ame sonnavende vor sunte Jurgensdage[1] anginck alle weken, so hir vorschreven is, to entrichtende. Vurder hebben de genanten olderlude unde schippers den genanten bosluden unde knechten mer ghelavet, offt jemandt van en van den vienden geslagen offte gelemet worde, sodane willen unde scholen wi genanten olderlude den sulven alle dat jene don,

[1]) *April 21.*

wes derhalven eyn seerecht uthwiseth unde inholt, sunder alle argelist. In tuchniss der warheit, dat dit alle van beiden parten truweliken unde vast schal geholde werden, sint hir af to eynes isliken schepes behof twe certen gelikes ludes dorc a b c van ander gesneden gemaket, eyn bi den genanten olderluden unde de ande by den schippers in vorwaringe liggen[de][a]. Geschreven na Christi geborth unse heren dusent vyffhundert ime negeden jare ame mandage [vor][b] invencioni sancte crucis.

Vareth wol vaddere.

436. *Ritter Hans von Kokeritz, zu Friedland, Schenkendorf etc., an Danzig: melde dass er zusammen mit seinem Mitgesandten Herrn Peter Tomiczky, Doctor Archidiakon zu Krakau, sich neben verschiedenen königlichen Aufträge beim H. von Pommern-Stettin auch um Freilassung der Danziger Ge fangenen bemüht habe, doch vergeblich, der H. wolle höchstens aus Rücksich auf den König in dem schwebenden Streit einen Anstand bis Martini gewähren meldet weiter, dass er über Lübeck nach Dänemark reisen werde und i Kopenhagen ungefähr Mai 27* (pfingsten) *einzutreffen hoffe; bittet um Mi theilung, worin er etwa Danzig förderlich sein könne. — Stettin, 1509* (am tag Philippi und Jacobi) *Mai 1.*

StA Danzig, VI 260 c, Or., mit aufgedrücktem Handsiegel.

437. *Schlossvogt Josef Pedersson an Svante Nilsson, Reichsvorsteher: berichtet, da er Mai 10* (i torsdax nesth förleden) *in Stockholm angekommen, und da Svante Nilssons Holk mit den lübischen Schiffen, die mit demselben Winte vor Reval gelegen hätten, glücklich in Lübeck angekommen sei, dass aber ei der lübischen Schiffe von der Flotte getrennt worden und nach Revals Haf zurückgelaufen sei; das habe des Königs Volk genommen und dabei 30 Ma verloren, die ihnen die Lübischen erschlagen hätten; es seien aber auf de lübischen Holk nicht mehr als 10 Mann gewesen, die andern alle in der Sta Reval* (eth udaff the Löbeske skep bleff skildh fron thöm i siöön och ko thel baka thel Räffle hampn igen; thet finge kungens folk och myste kunge folk 30 karle, the Löbeske sloge fron thöm; och the wore ecke flere pa th Löbeske holken en 10 karle, the annan wore alle i staden i Refflä). — *Stoc holm, 1509* (lögerdagen nest för helge torsdagh) *Mai 12.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Archiv der Sture, Or., mit Spur des Siegels. — Gedruc daraus bei Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria 1, 415. D nach hier.

438. *Johann, K. von Dänemark, an Jakob IV., K. von Schottland: klagt über d von jeher geübten und neuerdings neu begonnenen Uebergriffe der Lübeck die jetzt seine Handel treibenden Unterthanen in Lübeck in Fesseln gewor hätten* (subditos nostros civitatem illorum mercandi gratia petentes nullis eoru meritis nec ulla praenunciata hostilitate in vincula dura conjecerunt), *d trotzig erklärten, sie würden segeln, wohin sie wollten, und drohten, sie würd trotz des Vertrages von Nykjöbing die Schweden mit einer starken Flo unterstützen, die auch durch falsche Vorspiegelungen ein kaiserliches Mand an ihn erlangt hätten, das verbiete, sie in ihrer Schifffahrt zu hindern, wor der König aber dem Kaiser geantwortet habe, dass ihre Angaben durcha unwahr seien; bittet, ihn nicht zu verlassen. — Wiborg, 1509 Mai 24.*

a) liggen *L.* b) vor *fehlt L.*

Gedruckt: Petri Parvi Rosefontani refutatic calumniarum cujusdam Joannis Magni Gothi p. Kk. Darnach hier. — Der Aarsberetninger fra det kong. Geh.-Archiv 1, 24 gedruckte Text weicht in der Fassung stark ab, entbehrt das Tagesdatum und erwähnt nichts von der Gefangensetzung dänischer Unterthanen.

439. *Maximilian, erwählter römischer Kaiser, an Kurfürst Joachim, Markgrafen zu Brandenburg: gebietet ihm, die Stadt Lübeck, die von K. Johann von Dänemark hart bedrängt werde durch Wegnahme ihrer Schiffe und Waaren, Vorenthaltung ihrer jährlichen Renten, Verletzung ihrer Rechte und Freiheiten und Sperrung von Zu- und Abfuhr, zu vertheidigen und zu schützen gegen Jedermann, so oft er von ihr darum ersucht werde. — Worms, 1509 Juni 8.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., mit Resten des aufgedrückten Siegels. Unterzeichnet: Ad mandatum domini imperatoris in consilio Storch. — *Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Geschichte 1, 155.*

B. Recess.

440. *Recess zu Lübeck. — 1509 Juni 20.*

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, 8 Bl., davon 6 beschrieben.

1. Anno 1509 syn der ersamen Wendeschen steder radessendeboden, by namen er[a] . . . vam Lô, her Ghert vam Holte, radtmanne, unde mester Johan Reyneke, secretarius, van Hamborch; er Johan Wilken, er Nicolawes Lange, borgermeister, unde mester Hermen Bergkhusen, secretarius, van Rostock; er Nicolawes Parow unde er Johan Kruzinck, radtmanne, vame Sunde; er Brant Smit unde er Hermen Malchow, borgermester, van der Wismer; er Jacop Schomaker, er Hertich Stoterogge, borgermeister, unde mester Johan Keller, secretarius, van Luneborch dinxtedage avende na Viti[1] bynnen Lubeke in der herberge unde des midtwekens darna by deme ersamen rade darsulvest uppe deme radthuse irschenen.

2. Na fruntliker der berorder radessendeboden begrotynge ock dangseggynge etc. myt denstes irbedinge allenthalven na gewonte vorgewant is erstlick vorhalt worden, wo unde wat gestalt dat up der jungest der Wendeschen steder geholdener dachfart is nicht allene by munde, dan ock schrifflike orkunde, darvan allenthalven de copien genamen, sy vorgegeven unde gelesen[2] dat sware bedruck, anliggent, noth, last unde averfall, so gemenen steden van der hanse unde int besunder dussen by der Ostsze belegen van velen jaren unde eyne lange tydt her bejegent; dat sick denne ock jo lenger jo mer baven mennichfoldighe privilegia, gemene beschreven rechte unde mennichfoldige vordraghe, twisschen ko. w. unde ene gemaket, wedderfaren. Item dar vele, wowol sunder frucht, umme gedan, dat sodans mochte syn vorbleven edder were remediert worden, unde dat dennoch darbaven de gemene copman beyde to water unde to lande by privilegien, herlicheiden, older herkumpst unde loffliken fryeheiden vorkortet, ock in unde by orer fryen unde rechferdigen neringen in der Ostze vorhyndert unde der mathe an lyve unde gude beswert unde beschediget geworden unde werden.

3. Unde wo dosulvest na velem bewage unde diverser betrachtinge befunden, dat noch denst, wilfaringe, unkost efte stille sittent darto batlick gefallen unde darumme van noden sy, den dyngen by tyden, unde er men vorswaket unde vordorven werde, under oghen to kamen, unde darumme vorlaten, dat men eynen

a) *Lücke für ein Wort W.*

1) *Juni 19.* 2) *n. 403.*

yderen scholde laten unbehindert zegelen, vorkeren unde rechtferdige neringe don to water unde to lande; deme denne de copman so nagekamen; over is daraver wyder beschediget, wo ock noch dagelix gebort etc.

4. Unde tom ende gesecht, na deme alle gesochte unde vorgewante remedia unfruchtdrechlick afgegangen unde de vorkortinge der privilegie myt des copmans nadell und schaden dagelix jo mer unde mer inwassen, unde men ock den hopen nicht hefft noch enigermate mach afnemen, dat idt schole beter werden, dat eyn ersame radt der stadt Lubeck geneget, in deme idt anders nicht, so men vor ogen suth, syn mochte, dar wes umme to donde myt orer naber unde frunde der anderen Wendeschen steder hulpe, rade, trost unde bistant, er men so depe in de vorlust queme und [to wider][a] starkynge by mode unde aller notroft sunder alle vorlettinge den jegener kamen lete, alles to dusser stede wolfart unde beholdinge orer privilegie, unde dat de copman furder umbeschediget unde also de wolfart dusser stede unvorsweket unde unvordorven blyve, biddende, dat de herenn radessendeboden in sulke gebreke so wolden sehn, trachten, raden unde don helpen, dat idt vor dusse guden stede unde de gemeyne wolfart sy.

5. Unde alse men gefraget, wo unde in wat wise, wes men don schal, ock wanner unde wor furder to gedacht wer, is gesecht, dat men moste jo er jo lever in de ze maken, umme de to fryen unde sick an de holden, welker deme copmanne den schaden don etc. Unde wo men ock geneget, wes furder vortonemen to vorbyddynge der privilegie ock reparatien geledens (!) schaden unde furder beschedinge af to wenden, dar wolde men sick borlick by holden unde der geliken na rade der steder don.

6. Men wuste, wes de van Lubeke umme gnade unde fredes willen na rade der stede to Nykopynge unde ock vorhen undergan, dat denne myt allen anderen densten ungeachtet; item wo de copman darnegest uppe Schone gefaren; item wo men deme szulven upt nye gedrouwet unde in allen jegen beswert.

7. Darna is vele bewages gehat, alse under anderen, dat men to frygynge der sê nicht wol kamen kan, angesehn de her koninck [sick][b] mergklick hefft gestarket, item de stede ungeschicket syn, item de oren aver dat rike gestrouwet hebben, welker alse noch ungewarnet in lyves unde gudes vare syn mosten; item dat kuntor to Bergen worde in eventur kamen; item de stede mothen wyde uth zên und vele rechtes hebben; item desse ver stede vormochten nicht, sulke last vor der hant to dragen; item men moste alle tydt des argesten sick besorgen; item de steder mosten gelimp soken; item men moste deme heren koninge schriven; item men moste den anfangk, middel unde ende bedencken; item men moste sick tor billicheit irbeden, item de van Dantzyke besenden unde mede tom handel edder up gelegen stede tor dachfart unde also in der steder hulpe bringen, ansegehn dat men de na itzunder gelegenheit scholde williger dan wo vormals geschen vynden, in deme de ko. w. van Polen van ene schal wedder gehesschet hebben dat grote unde lutke werder myt den punttollen unde mer anderen guderen etc.; item in myddeler tydt de Revelschen schepe vor Revel blyven laten. Unde int ende is de artikel in bedenck beth to morgen genamen.

8. Under sulkem bewaghe is gelesen, wes eyn ersame radt an de konichlike weide up syner gnade begere, to straffen de in Sweden gewest etc., geschreven desser grunt, dat sinen gnaden bewust, wo de van Lubeke sick geholden by deme, wes ene upgelecht is worden etc., unde wes se gedan etc., unde dat se wol hadden mogen lyden, dat de recessz allenthalven nicht weyniger alse by ene were ge-

a) to wider *fehlt hier, steht zwischen* notroft *und* sunder W. b) se W.

holden worden, item dat numment myt oreme vorlove in Sweden gewesen, item dat Lubeke van der acht eximert etc., biddende etc.[1].

9. Dergeliken wes de hochwerdige rikes radt an de van Lubeke geschreven unde wes darup geantwordet, darvan dat sloth, wo se noch mochten orer underrichtinge geneten, dat wes berort gewandelt unde se myt anderen steden guetliker angesehn, item drechliker wise claghelosz gemaket, wolden sick wedderumme borlick holden; item irbeden sick in den geborliken beyden kronen.

10. Darnegest is vorhalt worden, wo vor ogen, dat de herenn unde forsten, welker sick in vorschenen tyden plêgen to befeyden, sick itzundes under malkander befrunden unde tohope stellen.

11. Item dat de stede, welker van oldinges her in vorbuntnisse geseten unde in fruntliker vorwantnisse plegen to wesen, sick itzundes splitteren; daraver vele van gemenen steden gekamen etc.

12. Unde so denne twisschen dussen Wendeschen steden eyne tohopesate gewesen, moste dar in gespraken syn, oft men geneget, desulven upt olde to itliken jaren antonemen, dat also unde dardorch ere eyndracht vormarket unde dat gemene beste upgeholden unde hanthavet worde.

13. Unde is darup de tohopesate anno 1487 gemaket[2] gelesen unde int ende in bedenck genamen, oft men de so wille wedderumme vorlengen. Unde is den morgen darby gebleven.

14. Tor vespertydt syn de herenn radessendebaden to rathuse irschenen, unde is anfengklick wes de erhaftige mester Hening Osthusen to Lubeke unde mester Johan Koller to Luneborch secreter in der ersame Wendeschen stede namen by den Sasschen unde Westfelschen steden geworven myt deme antwerde unde itliken gebreken des Westfelschen derdendels gelesen[3].

15. Unde is darup vorlaten, dat eyn ersame radt to Lubeke will darup, jodoch int behach ock up vorbeterent der anderen Wendeschen stedere, beramen laten unde densulven dat concept toschicken.

16. Darnegest is gelesen, wes des heren koninges van Polen geschickte by eneme ersamen rade to Lubeke geworven. Unde is in siner werde gelaten[4].

17. Unde is vorgegeven worden, wo men des tydinge hadde in copmans breven, dat de her mester van Lyflande eynen verteynjarigen frede myt deme grothfursten van der Muskow schall gemaket hebben myt deme anhange, dar men des egentliker vorsekert wert, dat scholde den ersamen steden unvorwitliket nicht blyven[5].

18. Tom ende des avendes is gesecht, dat wowol dat men van den ersamen stederen begert, ore[*] radessendeboden to lasten, wes den Bargerfareren up ore begere scholde geantwerdet werden, so horde men noch seggen, dat se myt deme jungen heren konynge vordragen unde villichte sinen willen maket hadden, so dat villichte nicht noth, dar wider in to spreken. Unde is den avent darby gebleven[6].

19. Am donredage[7] morgen is itliker mate vorhalt de aveschet, wes by

[1]) *Vgl. n. 401, 405, 410.* [2]) *Richtig 1486, vgl. 2, n. 26 §§ 1—5.*

[3]) *Vgl. n. 419, 422—425. Eine Notiz der Stadtrechnungen Goslars (StA Goslar) lässt vermuthen, dass wegen dieser Sendung der wendischen Städte im April eine Versammlung der sächsischen Städte in Braunschweig stattfand:* 1509. Rydegelt der heren: 35 m. 7 lot 4 ß de herrn to Braunsvigk in causa der hensze vorterd und to Eymbeck in causa Bruszenhagen post quasimodogeniti *(April 15).*

[4]) *Vgl. n. 429, 442.*

[5]) *Der Beifriede gedruckt: Napiersky, Russisch-livländische Urkunden S. 263. Vgl. n. 461.*

[6]) *Vgl. n. 402 § 18.* [7]) *Juni 21.*

deme artikel van des heren konynges vornemende etc. schal nuttest vorgenamen unde achterfolget wesen to reddinge der privilegien, item int vorkament desser steder vorderf, item tegen des copmans averfaringe unde beschedinge, item umme de ze to fryen[1].

20. Item is allenthalven vele bewages, ock gisteren berort, angetagen worden, alles tom beslute, dat de se so vor der hant nicht wol van dussen steden mochte gefryet werden.

21. Item men moste an den heren koning ock den rikes radt schriven edder senden. Darby ock vor gudt angesehn unde na besprake den van Lubeke vorgeholden, dat de van Lubeke ore clagescrifte[2] an de anderen Wendeschen steder wolden uthsenden; jodoch woldent itlike an ore oldesten ersten bryngen etc.

22. Darup unde tegen vele unde mennygerleye gesecht, alse men hadde up der jungesten vorgadderinge geslaten, dat men de steder beschicken scholde myt den van Dantzike unde ansehn in myddeler tydt, wor des heren konynges ansleghe unde dram henne wolde; so sege men, wo vor ogen, dat idt up dusse steder gedan were, dat men de vorderven will; wowol ock itlike vormenen, idt schole up de Revelschen schepe edder uppe den ort Lyflandes, dar Revel inne is, gedan wesen. Item men hadde up diversen dachfarden van den van Lubeke beghert, noch de dynge antosehnde, aver men befindet, jo men lenger tovede, jo men oveler fore unde in wideren schaden queme; privilegia worden vorlaren, dat gemene beste vorechterde sick, alle neringe gynge torugge; deme copmanne worde sunder underschet dat sine genamen; men vorlust, dar men sick mede weren unde de privilegia vorbydden scholde; men worde jo lenger jo armer; men hadde vil na to lange duldet unde wolde sick nicht lenger don laten; men konde, dewile men sick torustede, uth deme rike den kopman kamen laten; men moste sick des rikes entholden; de van Danske weren twye sunder frucht besocht; so woste men ock, dat se myt deme heren konynge in vorbunde weren unde mochten nichtes tegen ene don, dan hadden eme eyn jar tovorenn togesecht; men wuste, dat alle flyth by ene vorlaren were, dar sick desse steder nicht tohope sattet unde bespraken hadden, wes men don wolde[3].

23. Dat ende is gewesen, dat de van Lubeke geneget, sodans to helpen wandelen, unde willen myt der ander Wendeschen steder rade, hulpe, troste unde bystande lyf unde gudt darby setten, item helpen uthmaken, so vele van noden, unde de zerovers inhalen unde recht don; al wer de her koning starck, so konde he doch in allen jegen nicht wesen; item men moste sick bereden, so men erst konde; item dat geruchte worde ock wes tom handel don; item men wuste, wo ander lude vormals myt one gefaren; item men moste Gade unde de rechtferdicheit to hulpe nemen; item men hadde vaken geschreven unde besendinge gedån unde wer nichtes vorslagen, dan de kostinge myt der tydt vorlaren worden; item men krege gude worde, unde in mydtler tydt deden de uthligger, wat se konden unde wolden; item de steder weren vormals dat hovet der ze gewesen, unde wen se sick tohope helden, worden noch wes to werke unde weghe bringen; item wes der eynen stadt aver geyt, wyl van den anderen nicht verne wesen; item dar men sick denne worde splitteren, wolde den vianden harte hapen unde moth gheven, unde datsulve were lange gesocht unde beghert worden; de keyserlike majestat hadde de van Lubeke to rechte boden, unde hulpe nicht. Unde is

1) *Vgl. §§ 2–9.* 2) *n. 403, 420.* 3) *Vgl. n. 350, 352, 404.*

de breff an den heren koning ock darna wes an de van Lubeke unde ind ende eyn mandath gelesen worden[1].

24. Tom ende is gesecht worden, nademe idt sick wo berort irfindet, so worde dorch vorschrivent nichtes irlanget, dan de tydt vorlaren. So hadden de van Lubeke ock myt oren borgeren gespraken unde de willich gefunden etc.; unde were noch de menynge, liiff unde gudt darby to setten, wo men des mochte hulpe hebben. Unde gebeden, de dynge in bedenck to nemen unde de van Lubeke alse beantworden, dat se datsulve der steder antwort oren borgeren, de in veler unkost seten, ock myt worden upgeholden syn unde des vorwachtende weren, na desser dachfart ende up ore ansokent vorhalden mochten. Unde is darby den morgen gebleven.

25. Tor vespertidt is na velen reden unde wesselworden, ock na itliken bespraken begert worden, dat de heren radessendeboden wolden by eren oldesten myt deme besten vortsetten, dat se am sondage avendt vor Jacobi[2] erstkamende wolden ere geschickten hiir bynnen Lubeke in der herberge hebben, umme des mandages[3] morgens darna in desse nascreven artikel to spreken[4].

26. Darna syn der ersamen vam Sunde radessendeboden fruntlick int ende angeholden worden, umme an ore oldesten to dregen, dat der ersamen radessendeboden sampt der van Lubeke gutlick beger unde bede is, dat eyn ersame radt tom Sunde wil sulk schip unde gudt, so in orer haven unde vor ore stadt vame Holme gekamen unde vam heren konynge besatet is, up nochaftige borgetucht deme unschuldigen copman volgen laten. Dat se angenamen[5].

27. Vurder is gelesen worden eyne vordracht twisschen deme ersamen heren Hermen Mesmanne, eren Bernt Bomhouwer, radtmanne, unde Walter van Lennepe unde Emeke Kluver eyns unde Hansze Blancken anderszdels gemaket, ock dessulven Hanszes orfeyde.

28. Int ende is eyn vorram an de van Danske gelesen worden[6]. Unde als dar negest van den erszamen radessendeboden von Rostock, Sundt unde Wismer nummet wes heft int besunder vortogeven gehat, is densulven fruntlick gedancket. *Folgt n. 434.*

C. Beilage.

441. Lübecks Proposition für den Juli 23 abzuhaltenden neuen Tag der wendischen Städte. — [1509 Juni 21][7].

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, folgt auf n. 433.
R RA Rostock, Acta Hanseatica, lübische Abschrift.

1. Int erste is darin to spreken, oft men der Wendeschen steder tohopesate to viiff offte mer jaren wil vornyen myt der taxe unde ock[a] ores inholdes.

2. Dat de copman uth deme rike int erste gefordert werde; dat men sick des rikes in to unde afvoer entholde.

3. Men kan lyden, dat de anderen Wendeschen steder an den heren koning schryven.

4. Men wyl privilegia na antale der tohopesate vorbydden.

5. De sê fryen unde den zerovers, wo men de iroverde, recht don.

a) all *für* ock *R.*

1) *Vgl. n. 406–409, 432.* 2) *Juli 22.* 3) *Juli 23.*
4) *n. 441.* 5) *Vgl. n. 409.* 6) *Vgl. § 22, n. 442.*
7) *Vgl. n. 440 §§ 25, 28.*

6. Eft eyn dusser stede oft eyn ander, dar dussen ane belegen, averfallen worde, wes men darby to donde geneget.

7. Wes men schal antwerden den beyden derdendelen, unde wes deme copmanne in Engelant unde to Brugge up beger der von Collen unde anderer to scryven[1].

8. Wes tegen Hansze Blancken to donde[2].

9. Vame schepe vame Holme vor den Sunt gekamen[3].

10. Item radessendeboden des Collenschen derdendels begheren in ener schrift to verschriven: Int erste, dat wowol up jungest gemener stede dachfart vorlaten, dat numment in Engelant schal to borge copslagen, dan mit gelde ofte ware, dat sodans afgestelt werde edder beth tor ersten dersulven steder dachfart suspendert uth velen reden. — Tom anderen, dat numment umme schulde willen uth Engelant getrecket in den steden gehuset werde. — Wowol by gemenen steden geslaten, dat eyn elk in de hense horende syn guth an butenhensesche nicht senden schall, begeren doch sodans to relaxeren. — Dat dar umme gelt gedobbelt wert. — Van kostelheit der kledinge. — Van swarheit der terynge. — Van der bolrye uth achterporten[4].

11. In der anderen schrift wert angetagen, dat de van Collen nicht geneget, aver de Elve to dragen. — Clagen aver de axise to Brugge up ore Rinsche wyne tegen privilegia. — Dat der steder vorgadderinge mochte in Brabant gelecht unde vorgenamen werden. — Werden in Brabant unde Zelant unde sunderlinx to Antwerpen myt tollen belast. — Moten van oreme dranckwyn unwontliken tollen geven. — Unwontlik toll up der Hund[a]. — Wiin toll wert to Oldeslo genamen. — Unwontlick kramgelt unde puntgelt to Danske. — Begeren, dat de steder dar willen in spreken, dat ener yderen stadt anliggent betert werde.

12. De van Wesel clagen: Werden to Brugge by der axise beswert, darumme de gemenen steder jungest geschreven, aver sunder frucht. — In den itlike bybelegen stede vorkortinge[5].

13. De van Emberick clagen, dat se van den van Brugge baven privilegia beswert unde schaden hebben to 4400 gulden; dar is umme screven unde helpet nicht; myt mer anderen schaden. — Van der axise to Brugge. — Moten schot geven[6].

14. Mynden, Harvorde[b], Lemegow claghen, dat de butenhausesschen copslagen unde hanteren in den hensestederen, dar de stapel is, tegen de insage der hense[7].

D. Korrespondenz der Versammlung.

442. *Die zu Lübeck versammelten wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: melden, dass sie zu Beginn der Fasten an Danzig wegen Schutz der verletzten Privilegien geschrieben und gerade von Danzig erwünschte Antwort gehofft haben* (in deme up juwe ersameheide nevenst uns dat meste vorwachtent unde upsehnt is, wo dartegen scholde wes vorgenamen unde fruchtdrechlick gedan werden), *bis jetzt aber ohne Antwort geblieben seien; bitten, da man fast ganz von der Ostsee verdrängt werde und dessen beraubt, womit man sich werde wehren müssen, doch sich so zu entschliessen, dass*

a) Hundt R. b) Herverden R.

1) Vgl. n. 422, 423, 428. 2) Vgl. n. 440 § 27. 3) Vgl. n. 440 § 26. 4) Vgl. n. 428. 5) n. 422. 6) n. 423. 7) § 424.

das allgemeine Beste dadurch gewahrt werde, und wie man es von Danzig erwarte[1]. — *1509* (ame avende decim[a] millium martirum) *Juni 22.*

StA Danzig, XXV A 46, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

443. *Ritter Hans von Kokeritz, Gesandter des K.'s von Polen an den K. von Dänemark, an Danzig: berichtet über seine Bemühungen, K. Johann für Danzig günstig zu stimmen, über die Haltung des Danziger Boten Martin und über die Lage in Kopenhagen, besonders über die Absichten des Königs gegen Schweden. — Kopenhagen, 1509 Juni 23.*

Aus StA Danzig, VI 260 a, Or., Handsiegel erhalten.

Dene erbern, groszbenampten, ersamen unde weisen hrn burgermeister unde rattman kuniglichr stadt Dantzken, meinen sunderlichen gunstigen frunden und gueten gonnern.

Meinen willigen dinst. Erbaren, grosbenampten, ersamen und weysen hrn, gunstigen gutten frund und gonner, ich hatte euch von Stettin ausz geschrieben jubilate[2] verschienenn, das ich mich nach deme kunigreich Dennemargken wenden und uff pfingsten[3], wie geschenn, zu Koppenhafen sein welde etc. Und wiewol ich von euch dorauff keyne antwerde bekomen, auch nicht wissen, ab euch mein brieff behendiget, so ist Merten, euwer diener, an mich gelanget; wes vleises ich ku[r]. wirden zu Polan etc., meinem gnedigistn hrn, zu eren und euch zu sunderem dinstlichen gefalhen vorgewendt, wirde euwr diener und auch ander, die es wissen, wol melden. Und ku. wirde zu Dennemargken etc. hatt nach begebener handelinge euch ouch schriefftlich antwert gedan[4], welche ich nicht erbrechen wellen, oder nur nach euwrm diener gezymen zu thun; wiewol derselbige euwr geschigkter unmessigen muge gehabt, seins leibs und lebens unsicher gewest und in swere fahre gestellet, dennocht also ein getruer sandbott nichts nach seinem vermugen nachgelossen. Wohe nu nach inbringen der kuniglichen antwerde und underricht Mertens etc. euwr weysheitten fuletten, das ich also ein geschigkter der ku[n]. werden zu Polan etc., unsers gnedigisten hern, wes dorbey weytter zu euwr erberkeit unde des kawffmans besten thun kunde oder muchte, so mugt ir ane seumen euwr botschafft auff negsten sant Margarethentagk[5] bey mir zu Rostogk haben, doselbst ich bey dene andern hrn und rettenn der Polnischen cron etc. mein vleisz weytter thun und so vil muglichen forderinge beweysen mit schrifften und andern, wiewol ich mich vermutte, das ich selber mich wiederumbe nach Margarete[5] ins kunigreiche Dennemargken wenden; disz sey aber nicht, dennocht sollet ir mich zu euwrm wolgefalhenn allewege dinstlichen finden. Geschrieben zu Koppenhafen am obinde Johannis baptiste 1509.

Hans von Kokricz, ritter, zu Fridlande etc.

Nachschrift: Von newen zeittungen ist hir nichts, denne es stehet im zweifel, ab die Sweden iczt uff morgen sant Johanstagk[6] kegen Elbogen zu tage komen. Der kunigk schigket sich zum ernste, also und sich geburt (!); ich bin in wegerunge, mich in Sweden mit ku[r]. wirden zu Polan etc. gewerben zu geben; ydoch wil ich so vil muglichen ungern was nachlossen. Gemeyne geruchte, der kunigk

a) undecim *D.*

1) *Vgl. n. 440 §§ 22, 28.* 2) *April 29.* 3) *Mai 27.*
4) *n. 444.* 5) *Juli 13.* 6) *Juni 24.*

in Engelande sey toth geslagen oder hartlich von dene seinen eygen leutten gewundet; des habt ir wol gutte kuntschafft. Wes sich zu Rostogk negst Margarethe[1] verhandeln wirdt zwischen ku^r. w. zu Polan etc., unserm gnedigisten hrn, unde dene fursten zu Megkelburg, ist euch unverborgen, und ich bin uffte und vil batte in deme loblicken wergke gewesen; Gott gebe, das wol verendet, Gote zu lobe und der selen saligkeitt. In geheyme und vertrawen, so gloube ich, es werde der bischoff von Posenow, der here groszcanczler, her Cristoff Schydlowiczky etc. oder swst ymands mechtiges kegen Rostogk (!). Das alles ich euwr erbern wêisheit im besten nicht verhalden wellen, ut supra.

Beilage auf besonderem Blatte: Erbern, weisen hrn, lieben, gunstigen frund und gonnere. Ich habe mein muhe, wie euwr diener Merten gesehen, nicht gesparet, aber dennocht in vertrauen und globen, wes ich vor gnade biszweylen beholet, ist Gode bekant, auch wol hir uffenbar und ruchtigk, ydoch dorumbe nicht gelossen. Ir muget ouch freilich gleuben, ehr ku^e. m^t. der sachen rechten grundt bekomen zu wissen, das sich wes nachlessigk in dene sachen kegen andern mit dene euwrn gestellet wardt; aber so fruhe ich den ernst vorwente und es fur de landsrette gebracht, Abszhagen zu entkegen gefordert, ist er wieder meine wort und furbringen nicht bestanden etc. Ydoch hatt ime ku^e. m^t. yhe sein geleyde geholden, wiewol ursachen verhanden von seinen mitkumpans unde knechte verbrechunge des geleytts, aber in das ende und besliesz, do ku^e. m^t. der dinger waren grund fulette, wohe und wie obel gehandelt, hatt sich ku^e. wirde wol erlich, uffrichtigk also ein from, gerecht here beweiset[2]; hoffe ouch, es werde sich in allewege ku^e. m^t. zu Dennemargken kegen ku^r. m^t. zu Polan, unserm g[nedigisten] hern, fruntlichen und in sunderheit kegen euch gnediglich halden. Und es wirdt, ab Got wil, mehre fruntschaft zwischen der herschafft werden danne furmalsz, zu troste den cronen und landen auch fromen leutten. Aber ich warne, sein ku. m^t. ist hoch vorbittert, das die euwrnn nicht ablôssen mit den Sweden zu handeln; und der tagk uff Johannis[3] etc. ist erstregkt umbe Jacobi[4] wederumbe mit den Sweden. Ich vermeyne auch die zeith in Dennemargken wieder zu komen; wirdts geendiget, wol gutt, wohe aber nicht, denne so fule ich, das der kunigk sich also schigken, zu bekrigen die Sweden mechtiglich und ore forderers, welche und were mit ine handel oder wandel hatt. Aber zu allermosse beutet ku. m^t. zu Dennemargken alle gebrech der Sweden etc., der von Lubke und ander zuspruche nu zu der zeith uff ku. m^t. zu Polan etc., seiner ku^n. m^t. volmechtigen rotte und dornach, wene sie von fursten, hern, landen oder stetten kyesen wellen, unparteysche und bederwe lude, sich in sune oder rechte ane hindergangk zu erkenn (!) lassen; welchs ich euwr erberkeit uff vertrauen in wolmeynunge nicht verholde.

Bidde e[u]wr erberheit, wohe meine brieve an euch gelangetten, die zufellig verfordern, das die an ortter, dohin sie zustendigk, komen muchten.

Euwrm diener weysz ich nach zu schreiben und sagen, das er sich also ein from, getreu bode gehalden hatt und keinen vleis gespartt, das ime muglich gewest; des magk sich euwr erberkeit gloublich zu ime versehenn. Hirmitte bevelhe ich mich euch dinstlich und bidde, die cedula in weytter oder fromde gesichte nach hende nicht zu komen lossenn. Ut supra.

444. Johann, K. von Dänemark, an Danzig: erwiedert auf das durch Hans von Kokeritz, den Gesandten des K.'s von Polen, vorgebrachte Gesuch Danzigs,

[1]) *Juli 13.* [2]) *Vgl. n. 444.* [3]) *Juni 24.* [4]) *Juli 25.*

den Hans Abtshagen, einst (ichtswan) *Bürger zu Treptow, der den Danzigern und andern Kaufleuten ein von Wolter Wolferts geführtes Schiff genommen, zu nötigen, wenn er in Dänemark sei, die geraubten Güter herauszugeben, mit der Benachrichtigung, dass er Hans Abtshagen, der wegen seines dringenden Ersuchens Geleit in Dänemark erhalten habe, angewiesen habe, die genommenen Güter in seinen Landen nicht zu teilen, dass Hans Abtshagen erklärt habe, nicht zu wissen, dass unter den Gütern irgend welches Danziger Eigentum sei, dass er auch in keiner Weise ein Feind der Danziger sei, dass der König aber doch die Güter in Gegenwart des Danziger Boten habe besichtigen und die mit den in der Danziger Certification angegebenen Marken bezeichneten habe ausscheiden lassen zur Rückgabe an ihre Eigentümer; erklärt, dass Abtshagen verantwortlich sein solle für Unbilligkeiten, die er gegen Danzig begehe, und dass er Danzig geneigt und gnädig sein wolle. — Kopenhagen, 1509* (in vigilia Johannis baptiste) *Juni 23.*

StA Danzig, XIV 199, Or., mit Resten des Signets. Auf anliegendem Zettel eine kurze Wiederholung der Angaben über des Königs Eingreifen für Danzig.

445. *Danzig an [Birger Gunnersen], Eb. von Lund: meldet, dass es wegen mannigfaltiger Verletzung der Privilegien in Dänemark und empfindlicher Schädigung seiner Bürger und Kaufleute durch die Auslieger des Königs von Jahr zu Jahr seinen Notar Georg Zymmermann* (der fryen kunste magistrum) *an den K. von Dänemarck geschickt habe, und bittet um dessen Förderung zur Befestigung des Friedens. — 1509* (am sundage vor visitationis Marie) *Juli 1.*

StA Danzig, XIV 200, Koncept, überschrieben: An den heren ertczbischop to Londen. *Unter der Ueberschrift:* Sub eodem verborum tenore scriptum est domino Johanni Kokeritz, ko^{r}. m^{t} zcu Polen oratori, itczt bey der ko^{n}. werde zcu Dennemarken seynde, unserm gutten frunde. *Es sind einzelne für das an Kokeritz zu sendende Exemplar bestimmte, rein formelle Aenderungen als Randnotizen nachgetragen.*

446. *Ritter Hans von Kokeritz an Danzig: berichtet, dass er in Betreff des Hans Abtshagen* (dieweyle dieselbige in kw^{r}. m^{t}. obgnent geleyde gesichert gewest) *nichts weiter habe erlangen können als die Herausgabe gewisser Güter* (alls dasjhenige, wes ku. m^{t}. euwrn koppluden und andern innehald der certificaciones in Koppenhagen hett beslagen, zu der stede bracht unde befunden, zu gude und gnaden wiederkeren lasszen), *dass der König ferner gebeten habe, in Danzig um Geleit für Hans Abtshagen bis Neujahr, nach Danzig oder an einen passenden Ort zu kommen, nachzusuchen, was er nicht habe abschlagen können* (uff die kunigliche ansuchunge und begeren, ouch das sust ku^{e}. m^{t}. Abszhagen das kunigliche geleyde uffgesaget hedde, her wie zu bedengken frey wegk komen mugen, und nichts disser zeith erlanget wordenn, das danne also von ku^{r}. m^{t}. im allerbesten und durch mein bedengken und anregen enthalden gnediger weyse; dorumbe anzusehen gnedigen willenn und gelegenheit der sachen, bidde ich, diewyle es nicht weytter zu yagen gewesen, benenten Hanszen Abszhagen ermelte zeith zu geleytten und solchs euwr erberkeit beschriebbens geleytte in des ersamen Hansen Buchbinders, burgermeisters zu Koppenhafen, husz des ersten ane verziehen schigken, dor Abszhagen solchs fordern und annehmen. Wenne warlichen, so wirde euwr sandbott wol gruntlichen underricht thun, wie erliken und rechtfertigk sich ku^{e}. m^{t}. mit sampt dene herrn bischoven und landszretten der cron etc. hirinne gehalden und erzeiget haben, also das ich ku^{e}. m^{t}. in keynem zu beschuldigen weisz). — *Kopenhagen, 1509* (ame sondage nach Petri et Pauli) *Juli 1.*

StA Danzig, VI 260b, Or., mit aufgedrücktem Handsiegel. Anliegend ein Zettel, dessen Zugehörigkeit zu diesem Schreiben zweifelhaft erscheint, mit der Nachricht, dass zu Prag blutige Strassenaufläufe stattgefunden haben, bei denen viele Ungarn erschlagen wurden.

447. *Danzig an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf n. 435, dass die Antwort auf die frühere Werbung verzögert worden sei durch die für Danzig nötige Anfrage beim K. von Polen; lehnt es ab, sich an kriegerischen Massnahmen zu beteiligen, da es auf dem Hansetage zu Lübeck und zu Nykjöbing nicht habe ergründen können, ob die wendischen Städte in ähnlicher Lage Danzigs zu Gegenleistungen bereit seien, da Danzig den Nothstand in Dänemark auch nicht für so dringend erachten könne und mit diesem in festem Vertragsverhältnisse stehe. — 1509 Juli 11.*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Mercurii 25. julii 1509. — *StA Danzig, Missivenbuch S. 27 eine Abschrift, überschrieben:* Exivit feria quarta ante festum Margarete ad civitates Wendissche nuncupatas.

Verzeichnet: aus L von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 155.

Denn ersamen[1], vorsynnigen unde wolwyszen hernn, merglickenn radessendebaden der Wendischenn stedere, zo tho Lubecke up dith maell syen vorgadderth, unsenn besunder gunstigen, guden frunden.

Unszernn fruntlicken grot mit erbedynge eynes behegelicken, angenemen wyllens. Ersame, vorsynnige unde namhaftige herrn, besunder gunstige unde gode frunde. Buten juwer ersamen wysheyde schriftlick vorynnern, up dit pas bye gegenwördigen juwen baden geschên, der geschefte unde anliggender noth tho affbrock der hense privilegien, fryheiden unde gerechticheiden langende dragen eyn egentlick weten unde eyn frisch gedechnisse darvan hebben, woh eynem ersamen rade tho Lubeke, unszen bsundern guden frunden, darup bet her to neyn antwerdt sye begegenet. Unde is nicht ane forder bedencken geschên. Dan sulcke saken der ko. ma. tho Polan, unsem genedigesten naturlicken erffheren, by unsen rades mercklicken sendebaden hebben andragenn laten, zo dat de ko. mat. vorgemelt disse dynge genedichlicken to sick unde tho herten genamen, darneven ut sundrigen gnaden vortrostet unde vorheschen, to den saken im besten vordacht tho weszen. Dem solftigenn vortrosten nah heft sine koniglicke ma. de ko. wêrde van Dennemercken doen beschicken, welcke bodeschap ungetwivelt juwen ersamen w[yshei]d[en] sie vorgekamen unde kundich geworden unde noch up den hudigen dach, woh vorsênlick is, bye der ko. werde sye in Dennemercken, des wedderkomst wy mit vlite sin vorwachten, umbe wider van ko. mat. van Palen disser saken gelegenheit unde woh ko. wêrde van Dennemercken sye gesynnet, gruntlick tho vornemen; unde dat solfte sulde eren ersamheiden sien unvorbleven. Nah deme aver bynnen sulcker tydt van juwen ersamheiden erer willensmenunge, darup se under enander cordert sien, werden berichtet, unde uns mit juwen ersamheiden to vorglickenn scriftlick vormanen, hebben eres inneholdes forder vornamen unde konen nah veler sakenn gelegenheit nicht ermeten, woh wye tho glickmesiger menunge kamen solden, gemercket unde angesehen, zo unsze gelevede radesfrunde inn gemeyner der hense dagefarth jungst tho Lubecke geholden unde dan wider tho Nyekopynge gehat, deh derglicken geschefte mit elcken in sunderheit vorhandelth; unde so ere leve ut den hebben willen sporen, wo se doch in glicken unser stede anliggenden nodenn, de sick, dat Gadt vorbede, thokunftichlicken mochten begeven, by uns tho doen wollen syn gesynnet, darup unsen geleveden radesfrunden neen antwerdt begegenet; dat dan nicht weynich tho bewegen is, frunden to helpen unde van den sulvigen keine hulpe, woh des

tho doen hadden, sick wedder to vormoden, woh dat eynes iederen vornunft billiget. Dat wye ock mit der ko. wērde van Dennemercken im christlicken frede staen, is juwen ersamheiden alle am jungesten to Lubecke unvorborgen geholden, dar ynne eyn elck syne ere unde redlicheit to bewaren schuldich is. Ock dysses juwer ersamheide vōrnemens, szo dan unlangst sien tho rade gewarden, keyn weten betherto hebben gedragen, darumb unsen borgern unde kopluden keyne waerschuynge gedân, sick der ricke Dennemercken, Zelandt, Hollandt, Brabandt, Engelandt unde ander lande mehr, wohr hen se gewanlick joer jerlick segelen, to entholden; unde noch buten syen unde ane perikel efte farlicheit des hern koninges van Dennemercken utliggern ehre heymodt swarlick hedden aff tho langen. Darut juwe ersame w[de] hebben to vormercken, dat wy uns na juwem ansynnen in to und affōr des rikes van Dennemarkenn, nicht wol hebben to entholden. Ock befynde wy nicht sulck merglick bedrangnisse, dat der gemeynen hense im rike Dennemerckenn upt nye begegenet unde weddervareth, dar durch tho sulcken swaren krieges handelen uns alle geven solden. Wye konen aver wol ermeten, wat unsen geleveden besunderen frunden van Lubeke in sunderheit des hern koninges van Dennemerckenn vornemen deit belangen, dar ane en ock merglick gedye, nutt und framen, wedderumbe ock schaden, dat Got wider vorbede, zo nicht anders van ehn in de sake gesehen wurde, steit tho vorwachten, und uns, kennet Got, uth grunth unses hertes leth were; dan wie all wege ere gluckselige tonemynge unde erer stede wolfarth gerne segen, ock darto, zo vele an uns, wollen vordocht wesen, so wie uns des wedderumbe, wohr wie erer tho dōnde hadden, tho en gentczlick vorsēhen muchten. Und wat dan wider mith juwen ersamheiden alle up ere vorgenamene menunge to dencken und to dōnde were, wolden wye uns geborlicken wethen to schicken, so bie uns unde den unsen dergliken in deme efte im anderen, wohr des to water unde to lande van noden were, tho donde juwe ersamheide weren geneget, vor alle dyngk dennach bescheden, dat wye uns kegen eynem elcken bevorhen alszo woh geborlicken schickeden, darmede ehre, gelymp unde guth geruchte beholden unde vorwart wurde; darynne nymanth is to vordencken. Und wohr ynne juwen ersamheiden wider to willen sien mogen nah aller billicheit, uns gudwillich erbeden wilfarich gespart tho werdenn. Gegeven tho Dantczicke aner middewecken vor Margarete anno vofteynhundert unde negenden.

Rathmann Dantczike.

448. *Lübeck an Hamburg: berichtet über Kriegsereignisse* (wy hebben itzundes data van dussen des avendes de klocke sesse tydynge entfangen, dat, Gade almechtich to lave, unser schepe soven up unse reyde vor Travemunde gekamen unde syn der anderen ock to kamende vorhopende; men hefft alle dusse nacht tor sewart scheten hort, aver wy weten noch tor tydt mer beschedes, er emande uth densulven to lande gekamen, nicht to schriven, dan hebben doch dat sulve juwen ersameheiden alse den frunden guder menynge nicht willen vorholden)[1]. — *1509* (mydtwekens na septem fratrum) *Juli 11.*

StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. I fasc. 9, Or., Sekret erhalten.

449. *[Lübeck an] ritterliche Gesandte des K.'s Sigismund von Polen*[2]*, die zum zweiten Male mit dem Auftrag kommen, die Zwistigkeiten zwischen Lübeck und K. Johann von Dänemark beizulegen: dankt für Wohlwollen und Mühewaltung;*

[1]) *Vgl. Allen, De tre Nordiske Rigers Historie 1, 506; Script. rer. Prussic. 5, 458.*

[2]) *Namen sind nicht genannt. Die Anrede:* achtbaren unde ghestrengen *deutet auf ritterlichen Stand. Es ist an Hans von Kokeritz und die andern in Rostock versammelten polnischen Adligen zu denken, vgl. S. 538.*

setzt auseinander, wie es sich vergebens bemüht habe, mit dem K. von Dänemark in einem freundschaftlichen Verhältniss zu bleiben, wie Kardinal Raimund den Streit mit grossen Unkosten Lübecks verglichen, aber der Vergleich nicht gehalten worden sei, wie sich Lübeck bemüht habe, wenn auch zu grossem Nachtheil der Seinigen, den neuesten Recess von Nykjöbing strenge zu halten, wie aber der König die Kaufleute Lübecks und auch die aller anderen Ostseestädte trotzdem vergewaltige und beraube, wie Kaiser Maximilian dem Könige angeboten habe, vor sich oder seinem Kammergerichte den Streit entscheiden zu lassen, der König aber trotzdem ohne Absage seine Schiffe vor die Trave gelegt, die Zufuhr abgeschnitten und Schiffe weggenommen habe; erklärt, dass es sich aus diesen Gründen und in dieser Lage, wo Verhandlungen nicht mehr am Platz, leider der angebotenen Vermittelung des K.'s von Polen nicht mehr bedienen könne. — [1509 nicht lange nach Juli 11][1].

StA Lübeck, Acta Danica II, Koncept.

450. *Maximilian, dem erwählten römischen Kaiser etc., Johann, K. von Dänemark*[2]*: antwortet auf dessen durch Lübecks Klage veranlasste Aufforderung, den Lübeckern die genommenen Schiffe und Güter herauszugeben, die Privilegien zu halten, die Renten zu zahlen, überhaupt sie nicht zu beschweren; setzt auseinander, wie die Schweden von ihm abgefallen und darauf in des Reiches Acht und Aberacht gekommen seien, und wie allen Seestädten, insbesondere Lübeck, verboten sei, mit ihnen Handel zu treiben, wie ausserdem noch ein besonderer Vertrag zwischen ihm und Lübeck geschlossen worden, nach welchem sich die Lübecker gänzlich Schwedens enthalten sollen, wie aber die Lübecker weder das kaiserliche Mandat noch diesen Vertrag gehalten hätten und desshalb nach Gebühr von ihm gestraft würden, wie sie die beanspruchte Rente ohne seiner und seiner Vorfahren Zustimmung durch Ankauf und Pfandgaben von Bauern an sich gebracht hätten und jetzt auf Grund eines gerichtlichen Spruches im Besitze gestört würden; klagt, dass die Lübecker, die in seinem Reiche sicher verkehren, plötzlich seine Unterthanen angehalten und gefangen gesetzt, ihre Waaren mit Beschlag belegt haben; fordert auf, die Lübecker zur Befolgung des kaiserlichen Mandats gegen die Schweden anzuhalten und einige benachbarte Fürsten zu bezeichnen, die mit seinen Räthen über die verfallene und von Lübeck einzutreibende Strafe zu verhandeln hätten. — Arrö* (auf unnserm lannde Arre), *1509* (am tag Margarethe virginis) *Juli 13 (20?).*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Abschrift der kaiserlichen Kanzlei, auf S. 1—5 von zwei in einander gelegten Bogen, mit vielen sinnentstellenden Fehlern. — Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 155.

451. *Lübisches Werbemandat für Seeleute. — 1509 Juli 14.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept. Ueberschrieben: Cedula in civitatibus maritimis affigenda.

To weten allen unde ysliken schiphers, bosluden unde anderen zeefarende mannen, de eynem ersamen rade unde der statt Lubeke umme redeliken szolt denen willen, dat de sick mitt den ersten na Lubeke fugen unde darsulvest dorch de gedeputerde eyns ersamen rades anscriven mogen laten, umme densulven neffen anderen truwelick to vordenen unde to entfangen. Darnach sick mallick mach richten. Datum am 14. daghe des mantes julii anno etc. nono.

[1]) *Vgl. n. 543, 544, 546, 547.* [2]) *So die Ordnung!*

452. *Georg Zimmermann* (Jurg Timmermann), *Danzigs Sekretär, an Danzig: meldet, dass er Juli 8* (am dyngestage vor Margarete) *nach Kopenhagen gekommen und dort durch den Schlossvogt und Herrn Andreas* (seyner gnaden schatczmeyster) *berichtet sei, dass der König über den Belt gegangen, wo er zwei Karavelen* (cravelle) *bauen lasse, zu Juli 25* (Jacoby) *aber in Kopenhagen zurück sein werde. — Kopenhagen, 1509* (am dingestage nach Margarete) *Juli 17.*

StA Danzig, LXXVIII 807, Or., Handsiegel erhalten.

453. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: berichtet, wie Johann Harxson* (anders Slampamp genomet), *Danziger Bürger, von Ambrosius von Pompow, Woiwoden von Sieradien und Hauptmann von Marienburg, eine Summe Geldes erhalten, für die er über See Waffen* (harnesch) *für einige hundert Mann zu Behuf des Schlosses Marienburg gekauft und zu Amsterdam in des Danzigers Hans Paul Schiff, das theils nach Danzig, theils nach Stolp, den Waaren nach aber ganz nach Danzig gehöre, verladen habe, dass das Schiff dann aber bei Bornholm angehalten und nach Kopenhagen gebracht sei mit den Gütern, die Jerlich Kemerer, Dirick Ruterding, Hinrich Kemerer, dem Schiffer Hans Paul, Hans Kron und Klaus Rosenhagen, Danziger Bürgern, gehören; fordert Rückgabe des Gutes und Unterbleiben solcher Uebergriffe, die schon mehrmals vorgekommen seien. — 1509 Juli 18.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 29. Ueberschrieben: Ad regem Dacie, exivit feria quarta post Margarete.

454. *Johann, K. von Dänemark, an Jakob IV., K. von Schottland: meldet von Feindseligkeiten Lübecks* (subditos nostros civitatem Lubicensem mercandi causa petentes nullis eorum demeritis nec ulla avisacione premissa diro carceri mancipaverunt, nec hiis contenti pro rebellium subditorum nostrorum confortacione multitudine numerosa naves emiserunt in nostri nominis contemtum non modicum et jacturam. Nos autem impune eos transire nequaquam passi principalem eorum navim reliquis tribus adjunctis adepti sumus); *sendet Johann Gotschalk, über den Erfolg zu berichten, und ersucht, ihm 2000 Mann so zu schicken, dass sie zu Beginn des nächsten Frühlings mit Waffen und Schiffen in Kopenhagen sind; verspricht die gleiche Gegenleistung wenn erforderlich. — Schloss Sonderburg, 1509 Juli 20.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Abschrift. Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 1, 25. Darnach hier.

455. *Friedrich [H. von Schleswig-Holstein], Erbe zu Norwegen, an Kaiser Maximilian: antwortet auf dessen von Juni 15 datirte, Juli 20 dem Herzoge zugegangene Zuschrift über die Versuche K. Johanns von Dänemark, Lübeck zu schädigen* (die von Lubeckh mit macht zu uberfallen, ir haven unnd wasserstrom zcu stopffen unnd schiffart verderben, alles der meinung, sie dodurch vom reych unnd unnder seynen gewaltsam zu bringenn), *wozu H. Friedrich angeblich Beistand geleistet haben solle, mit der Erklärung, dass er nichts gegen Lübeck und das Reich unternommen und in dem Streite der Stadt mit K. Johann in keiner Weise Partei ergriffen und desshalb geglaubt habe, vor solcher Nachrede sicher zu sein; bittet, entsprechend von Ksl. Majestät angesehen zu werden. — Hadersleben, 1509 Juli 21.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv c. 38, Registrand H. Friedrichs 1508—1513, Abschrift.
StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Abschrift aus der kaiserl. Kanzlei auf S. 6—7 der Blätter, auf denen n. 450. — Verzeichnet aus StA Lübeck von Waitz, Zeitschr. d. Vereins für Lübeck. Geschichte 1, 156.

456. *Derselbe an Lübeck: meldet, dass er Juli 20* (nehsts freitags vor Marie Magdalene) *den in n. 455 besprochenen kaiserlichen Brief erhalten und daraus ersehen habe, was Lübeck dem Kaiser berichtet; erklärt, nicht zu erinnern, jemals etwas Unrechtes gegen Lübeck vorgenommen zu haben* (dann wir wol, szonnder rum zcu reden, gegen euch unnd andern alszo gehaldenn, wa es unns, ob Got wil, bey Romischer keiserlicher majestat unnd sunnst meniglich unverkerlich); *will desshalb mit solcher Nachrede verschont bleiben und sichert gute Nachbarschaft wie bisher zu. — Tondern* (Lutkenthondern), *1509* (am tag Jacobi apostoli) *Juli 25.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513.

457. *Jürgen Zimmermann, Danzigs Sekretär, an Danzig: meldet, dass K. Johann von Dänemark Juli 23* (an dem moentage vor Jacobi umbentrent zceen in die nacht)[1] *nach Kopenhagen zurückgekehrt sei; berichtet weiter:* Zo habe ich paldt den andren tag mich beflyssen, audientie zcu erlangen, das den durch abwesen des kentczlers, ouch das seine g^e mude was und angestelt zcu baden den tag vorblyben. Bszunder an dem tage Jacobi[2] umbe den mittagk quam der hernn kentczler Andreas Bilde, bey den ich mich balde noch essen beerbte czu kommen. Und bey denselbigen kommende noch zcymlichem grussze denselbigen betlick anfill, myr wolte bey ko^r. durch^l. myt dem fordersten gnedige audientcz vorschaffen; do myr dan seyne achbare wir^t. anczeigunge gab, worumbe is den tag muste vorbleyben, bszunder den andren tag wolte myr s^e. wir^t. eynen boten schicken in die herberge, welche zceit das es ko^r. m^t. mich czu horen wurde bequemen. Vort an dem donnerstage fru was seyne k^e. g^e. in das Lubsche schyff gefaren, dorynne seine g. den vormittag und nochmittag bis uff den abendt czubrachte. Dergleichen seyne g. tete am freytage[3], zo das ich durch erbeit am freytage noch essens audientcz erlangte. Und noch vorhorunge hett s^e. g. die botschafft in schrifften begert, die ich s^n. g^n. an datum disses habe uberreicht. Am gesterigem tage seindt die Swedischen legaten bey 60 starck eyngekommen. Szo ist hyr, weysen hernn, Hans Pauel von wegen etczlichs harnasch angehalet; were wol nutczlich, das Slampampe mit gnugszam beweis brechte, das er denselbigen nhu und bevorhyn s. g^n. finden nicht hett czugefurt. Ich hoffe euwernn w^ten. kurtczlich selbst diese hendell czu erczelen, darumbe ich itcz zo vile kurczer schreybe[4]. — *Kopenhagen, 1509* [sonnabends nach Jacobi] *Juli 28.*

StA Danzig, LXXVIII 808, Or., mit Spuren des Sekrets.

458. *Eb. Jakob von Upsala an Swante Nielsson, Schwedens Reichsvorsteher: erklärt, dass er jetzt den Inhalt des dem Reichsvorsteher aus Lübeck zugegangenen Schreibens kennen gelernt habe und den vom Reichsvorsteher begehrten Rath, was zu antworten sei, dahin geben müsse, dass nicht gut eher Antwort gegeben werden könne, als bis die schwedischen Gesandten, die man in ungefähr*

[1]) *Vgl. n. 459 § 3.* [2]) *Juli 25.* [3]) *Juli 27.*
[4]) *Vgl. n. 459 §§ 3—5.*

14 Tagen erwarte, aus Dänemark zurückgekehrt seien; räth, den lübischen Boten so lange warten zu lassen; sendet den lübischen Brief zurück. (Wij haffue nu förstadt the scriffuilse, i finge fra Lubeche; oc som i äre begärende wethe war tykkie oc radh, hvat ther pa skal scriffues, swa kan thet ey wäl ske för än war sendebud äre kompne fra Danmarc, at ther giffues nagon swar pa; the äre förmodendis innnen 14 dagher eller ther widh. Therföre är got, ati thet Lubzke sendebud swa lenge tøffue ther qwar. Wij sende eder igen thet samme Lubzke breff). — *Almarna-Stæk* (raptissime ex castro nostro Almersteg), *1509* (die sancti Olavi regis et martiris) *Juli 29*[1].

Reichsarchiv Kopenhagen, Archiv der Sture, Or., mit Spur des Siegels. — Gedruckt: daraus bei Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria 1, 430. Darnach hier.

459. *Bericht des Danziger Sekretärs Jürgen Zimmermann über seine Gesandtschaft nach Kopenhagen. — 1509 Juli 9 — Aug. 10.*

StA Danzig, LXXVIII 809a, Bl. 2—7 eines Heftes von 7 Bl., eigenhändige Aufzeichnung; n. 460, 461, 463, 464, ebenfalls von Zimmermanns Hand, anliegend.

1. *Kommt Juli 9* (an dem montage vor Margarete) *in Helsingör an und Juli 10* (am dingestage vort daer nach) *in Kopenhagen* (in dem wart myr gesagt von Hans Pauel, wy der genommen weer). *Wird von Peter Urne* (Uhr), *dem Schlossvogt, und Herrn Andres, dem Schöffen* (scheffen), *benachrichtigt, dass der König über den Belt gezogen sei, aber zu Juli 25* (uff Jacobi) *wieder nach Kopenhagen kommen werde.*

2. Montage und dingesdage vor Marie Magdalene[2] quam selsameh und vyl wanckbare zceytunge aus der shee von den Lubschen und des konynges schiffen, und czuletczt quam der Schotsche captein myt seynem caravell und brochte eynen Lubsche holck umbentrent von achtczigk lesten, der schipper his Hans Geverts etc.

3. *Juli 24* (an dem dingestage daernach am abende Jacobi)[3] *kommt der König* (selb 7 im groszen wynde und regenne spete uff den abent) *nach Kopenhagen. Juli 25* (Jacobi nach der malczit) *Besuch beim Kanzler Anders Bilde und Bitte, Audienz beim Könige zu verschaffen.*

4. *Antwort*: Ko^{e} m^{t} were noch mude und ungeschickt von dem eylenden reisen . . ., derwegen solde ich pacientie tragenn und in meine herberge gheen, s^{e} achtbare wir^{t} wollte von ko^{r} wirde die bequeme czeit erfaren und myr durch seinen diner zcu erkennen geben. Unnd fragt mich in szunderheit: Observant etiam domini vestri mandatum regis Polonie de Sweeis etc. Doruff ich andtwurdt, das myr von szunderlichem gebott nicht wissende were etc.

5. *Bleibt Juli 26* (am donnerstage) *ohne Antwort, geht Juli 27* (am freitage) *wieder zum Kanzler, wiederholt die frühere Bitte. Antwort:* Domine magister, seine g^{e}, die yst gantcz unmuttigk unnd verbittert; mich dunckt wol geraden, dat gy noch vorteen; hebbe gy breve, de gevet my; ick wil seh siner g^{n} wol andtwerden. Andtwurt ich: Gunstiger her, meine werbunge an s^{e} g^{e} zcu tragen zoll mundtlich gescheen, durch einen credentczbriff; dann zo is myt brifen eyn e. radt

[1]) *1509 Aug. 13 schreibt B. Hemming God von Söderköping aus u. A. an den Reichsvorsteher Svante Nilsson, dass er durch seinen aus Kalmar kommenden Vogt Mattis Jönsson am vorhergehenden Abend dieselbe Nachricht erhalten habe über Feindschaft Lübecks und der Städte gegen den König* (sade samma tiidande om thee Lybske och stæderna moth koningen). *Styffe Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 370.*

[2]) *Juli 16 und 17.* [3]) *Vgl. n. 457.*

hette wolle ausrichten, were nicht von noten gewest meyne zcukunft; es hette wol ein diener auszgericht. Idoch nach euwer her[t] rate will ichs einen tag ansteen lossenn und vorbleybenn.

6. Bszunder am sonnabende[1] fur seine g[e] czu schiffe etc., am montage, dingestage, mittwoche[2] etc., que vidisti etc.

7. Idoch an dem mittwoche[3] in die Petri ad vincula gingk ich czum canceler und vill seine wir[t] myt ernst an sprechende: Ich kan mich nicht gnugszam wunderen, was ursach ich ko[en] ir[t] audientcz nicht moge bekomen, zo ich doch itczt seiner g[e] in den achten tag hette vorharret etc. Respondit: Cernitis, quibus impedimentis etc.

8. Am donnerstage[4] nach malczit gingk ich uf das slos, umbe czu warte uff seine ko[e] m[t] und in willenszmeynunge, s[e] g[e] ane alle anszagen des cancelers anczusprechenn. Zo quam bey mich Andres Ulff, der czolner von Falsterbode, fragende, ob ich bey ko[e] wirde hette gehore gehabt. Andtwurdt ich ihm, danckende vor seine erunge, myr in der herberge getonn, das ich myt viler erbeidt noch bis herczu keine audientcz het mogen erlangenn. In dem wardt er von dem thorknechte zcu s[r] m[t] gefordert. Das horende vill ich en an myt bete, das er meiner wolde bey s[n] g[n] gedenckenn und derselbigenn czu erkennen geben, wie ich bevorhin 14 tage noch s[r] g[n] gewartet und nhu gancze umbegeende acht tage umbegangen und doch keine vorhorunge mocht bekommen etc. Zo gelobt er myr, das er bey ko[r] wirde sich myt fleysze wolde beerbeiten, das ich gewislich itczt solde vorhoret werden, zo seine g[e] szunderlich nicht were vorhingert.

9. Umbe eine stunde dornach quam er czu myr heraus unnd sprach: Domine magister, de canceler hefft sulven juwer gedacht, und ick seyde ehm, dat gy hyrbuten stunden; zo heft ko[e] m[t] nah Blasio, dem Dutschen schryver, geschickt; zo balde de kompt, werdt men juw bynnen fordern.

10. *Bald darauf vorgefordert. Anwesend: der Kanzler, der Schreiber Blasius, der Zöllner von Helsingör Johann Pederssen* (Pyrss[en]) *und der von Falsterbo Anders Ulf. Bringt seine Botschaft vor*[5].

11. Noch werbunge meyner botschafft het myr seine g[e] geandtwurt nicht meh dann diese wort: Idt were gudt, dat de van Danczike de heyken zo up beiden schulderen nicht drogenn, als seh doen. Andtwerdede ick syner g[n]: Gnedigeste her, ick byn ungetwifelt, juwe ko[e] m[t] uth myner werfunge erer luter gemote kegen juwe ko[e] m[t] wol hefft vormerckt; ock heft sick eyn e. radt, wo gantcz apenbaer, alzo erwiset myt der daet, dat seh nye anders syndt vormerckt dan als dejennigen, de juwer ko[n] g[n] in aller billicheit, zo vele en mogelick, dynsthafftigen willen to doende syndt befletenn. Und myt dysen worden vorwisede my syne gnade etc.

12. *Nach dem Wiederhereinkommen giebt der Schreiber Blasius den Bescheid, der Sekretär möge seine Werbung schriftlich überreichen, so werde der König antworten.*

13. *Der Sekretär thut das, überreicht seine Aufzeichnung dem Könige und bittet um gnädige Antwort, die der König zusagt.*

14. Freytage vor Dominici[6] quam Slampampenn knecht myt des heren houptmannes und euver w[t] bryffe. Und aus der copien des herenn houptmannes briffe die underrichtunge gemerckt, gynck ich czu seyner g[n] an dem sonnabende[7] morgenn, als s[e] g[e] von dem Lubschen schyffe quam gefaren. Und nach oberandtwertunge der bryffe tete ich s[r] ko[n] m[t] ouch mundtliche underrichtunge, so vile ich

1) *Juli 28.* 2) *Juli 30 — Aug. 1.* 3) *Aug. 1* 4) *Aug. 2.*
5) *Vgl. n. 460.* 6) *Aug. 3.* 7) *Aug. 4.*

aus der copie des herenn houptmans briffe hette ermerckt, das derselbige harnisch s^r k^n g^n fynde czu sterckunge nicht were geschiffet, bszunder ko^e m^t von Polann leute czu gudt und czu beschyrmunge s^r ko^n g^n slosz durch Hans Slampampenn. *Begehrt Antwort.* Andtwurdt myr s^e g^e myt slechtenn wortenn: Du salt krigen, dann s^e g^e hette buxen czu beseenn.

15. *Abends kommt Herr Hans von Kokeritz*[1]. *Nicht eine Stunde später geht der Sekretär und übergiebt ihm den Brief des Danziger Raths. Dieser erklärt sich, nachdem er gelesen, zur Unterstützung bereit. Der Sekretär dankt und berichtet über seine Aufträge, besonders die Wiedererlangung der Schiffe von Paul Gerndt und Hinrich Tabbert und des jetzt genommenen Schiffes nebst* harnisch.

16. *Aug. 6* (montages nach Dominici vor essens, als s^e ko^e m^t von der kirchen quam) *schickt der Kanzler und lässt sagen, der König werde eine Antwort geben. Der Sekretär folgt dem König aufs Schloss und wird nach einigem Warten vorgefordert. Der Sekretär Blasius übergiebt ihm nach einer Ansprache die kgl. Antwort schriftlich*[2].

17. *Der Sekretär bittet, von neuem vorgelassen zu werden, wenn er diese Antwort gelesen habe. Der König antwortet* (myt dyssen kurczen worten): Ja, du machst woll.

18. In deme gynck ich in meyne herberge, und noch fleysiger uffmerckunge kunde ich nicht erfynden, das uff den wichtigesten artikell in seiner g^n schrifftlichem respons andtwurdt were gegebenn. *Geht nach dem Essen zu Herrn Hans Kockeritz, mit ihm zu berathen.*

19. *Dieser räth, eine Entgegnung schriftlich aufzusetzen und ihm zu lesen zu geben. Der Sekretär thut das in seiner Herberge so:*

20—24. *Grossmächtigster König etc. etc., vermisse die Antwort auf den in n. 453 § 7 ausgesprochenen Wunsch Danzigs; in Betreff der Behauptung des Königs, dass Paul Gerndt und Hinrich Tabbert schwedische Waaren geführt hätten, verweise er auf Danzigs Zeugniss, dass in beiden Schiffen keine unerlaubten* (vormerckliche) *Waaren gewesen seien* (lauts des eydes der koufleute, den eyn itczlicher bey seynem gutte gethonn); *wenn aber die Schiffer gegen der Kaufleute Wissen und Willen doch verbotenes Gut geführt hätten, so solle der König doch nicht den Unschuldigen mit dem Schuldigen leiden lassen; er möge bedenken, einen wie guten Eindruck die Rückgabe in Danzig und wie dankbar sie den Kfm. machen werde; der König möge doch angeben, welche schwedische Waaren in den Schiffen gewesen seien, damit man den Rath davon benachrichtigen könne. In Betreff Jakob Willes, der* (ludes summiger brefe) *von Hukemeyer Waaren empfangen habe, bemerke der Sekretär, dass Danzig ein freier Hafen sei, in dem man mit jedem dort kommenden Kfm. handeln könne, dass man das nykjöbingsche Abkommen, die Feinde des Königs nicht mit Zu- oder Abfuhr zu stärken, treulich gehalten habe, es aber nicht verboten sei, mit jemandem zu handeln, der aus der See zu ihnen komme. In Betreff des Harnisches wisse der König aus Herrn Ambrosius von Pampows* (Ambrosii von Pampouv, der lande Preussenn und uff Marienburgk houptmann) *und Danzigs Briefen, dass derselbe für polnische Unterthanen gekauft sei* (das aber der schypper, wie der bosleute eidt thut melden, solde gesprochen haben, er sich beszorge, es sey vorbort gudt etc., hot ihnn ungeczweyfelt die forcht umbefangen, do ihnn myt solcher hertickeit euwer g^n ausliggere haben angefallen, dan dieselbigen ihm 56 hornckes gulden genommen und die fas und kasten ufgeslagen, des koufmannes

[1]) *Vgl. n. 443, 446.* [2]) *n. 461.*

bryffe czuryssen und uber bordt geworffen), *möge desshalb die Rückgabe veranlassen, damit man sich nicht beim Könige von Polen zu beklagen brauche.*

25. *Trägt diese Antwort zu Kockeritz. Aug. 9* (an dem mittwoche am abende Laurentii) *folgt er diesem zum Kanzler und bittet unter Berufung auf des Königs Zusage um eine neue Audienz. Der Kanzler fragt beim Könige, kommt mit dem Schreiber Blasius und erklärt, sie seien beauftragt, die Gegenäusserung des Sekretärs entgegenzunehmen. Dieser: er sei beauftragt, mit dem Könige zu unterhandeln, nicht mit ihnen, begehre nochmals Audienz.*

26. *Blasius: der König habe mit dem schottischen Gesandten zu thun; was der Sekretär vorbringe, werde man dem Könige genau melden.*

27. *Der Sekretär beginnt vorzutragen; ehe er zu Ende, spricht der Kanzler dänisch zu Blasius. Dieser darauf:* Domine magister, de her canceler meynt, idt sye beter, dat gy sulckt vor ko^e m^t vortellen; gaet in juwe herberge; wen ko^e m^t mosich werdt synn, will idt juw de canceler to vorstaen geven. Respondi placet etc.

28. Nah maeltidt quam Blasius to my in myne herberge und gaff my diese menunge to erkenne: Domine magister, de her canceler und ick hebben ko^r werde juw vorgevent angedragen. Darup s^e ko^e werde my hefft befalen, juw to seggen, dat he myt eynem e. rade und den kopluden van Danczick nicht anders dan gude frundtschop weet, und is gesynnet, den frede tusschen s^e g^n und den van Danczike etc. prout in responsione regia continetur enarrando etc. Syne g^e hefft ock synen uthliggeren nicht befalen, dat seh de van Danczike sollen anhalen, bszunder allene dejennen, de syner g^n fynde myt to und afforynge stercken. Item de Pauel Gern, Hinrick Tabbert narravit, ut in responso continetur, similiter de armis.

29. Antwurdede ick ehm wedder: Blasi, gunstige frundt, ick hadde my vorhapet nah des herenn cancelers gelaven, dat my de ko^e werde sulven solde gehort hebben; woh dat nhu vorblifft, weet ick nicht, durch wat orszake; bszunder juw vorgevent, dat is in mynem andtwurde genochszam uthgedruckt, und vormercke nicht, dat ick myt dieser underrichtinge byn gesediget; darumbe is van noden, dat ick ko^r werde diese hendel sulvest vorbrynge; des ick dan begeer, gy einsulckt dem herenn canceler willet to vorstaen geven. Respondit: Faciam etc.

30. In dem nam ich myr diesen radt und gynck am tage Laurentii[1] und uberandtwurdt seyner g^n die dynge in schrifften, als sine g^e van der kercken quam etc.

Van dem salvoconductu quid responderit.
Item Kakeritcz eyn memorial gegeben.
Von der anfarynge, das die vorblybe.
Von Pauel Gerndt und Tabber.
Vom harnisch.
Von Schonn.

31. Noch malczit fordert mich her Kakeritcz uff das slosz, und in kegenwertickeit ko^e m^t gab er myr czu vorsteen diese meynunge:

32. *Der Kfm. von Danzig soll auf Schonen seine Freiheit geniessen; wer ihn stört, soll zur Rechenschaft gezogen werden. — Der Harnisch soll dem K. von Polen zu Gefallen auf Schreiben des Herrn Pampow und Danzigs losgegeben werden, wenn Kockeritz und der Sekretär sich verschreiben wollen, dass Slampamp gestraft werde, wenn der König urkundlich erweisen könne* (scheyn und orkunde anczegen), *dass der Harnisch für Schweden bestimmt gewesen sei. — Ueber Gerndt und*

[1]) *Aug. 10.*

Tabbert sagt der König, dass er bei seiner Seelen Seligkeit nicht wisse, welches ihre schwedischen Güter gewesen seien, sobald aber seine Hauptleute heimkämen, wolle er es Danzig schreiben und entweder die Briefe, die Jakob Wilde geschrieben, übersenden oder wahrhaftiges Vidimus.

460. *Danzigs Beschwerden über dänische Uebergriffe, vorgebracht durch den Sekretär Jürgen Zimmermann in Kopenhagen. — 1509 Aug. 2*[1].

StA Danzig, LXXVIII 809a, S. 1—5 eines Heftes von 6 Bl., das in n. 459 eingelegt ist.

1. *Beruft sich auf den zwischen Dänemark und Danzig bestehenden Frieden, den zu halten die Danziger Gesandtschaft den König in Nykjöbing bereit gefunden habe, wie dieser es auch bald nachher* (unlangst daernah) *durch seinen Sekretär, weiterhin durch Schreiben und später durch Danzigs obersten Sekretär* (oversten secretario) *habe erklären lassen*[2].

2. *Erklärt, dass entsprechend Danzig, so weit es gegen seinen Herrn, K. Sigismund von Polen, habe verantworten können* (mogelick to vorandtwerden gewesen), *seine Kaufleute und Bürger vom Verkehr mit Schweden abgehalten habe und zu jeder Besendung zum Besten des K.'s von Dänemark willig und bereit gewesen sei.*

3. *In der Erwartung, gleicher Weise behandelt zu werden, habe man in den verflossenen Jahren die Schifffahrt der eigenen Bürger gehindert, so bald es geschienen habe, dass dieselbe dem Könige nachtheilig werden könne, nicht ohne Schaden und Erbitterung der Bürger* (vorbitterunge dersolftigen gemote, dan schade eynem elken bange doet), *so z. B.:* dysse schyppers Merten van der Ohe, Jacob Gusloff und Wilhelm Wynrick myt eren groten, lastforygen schepen hebben moten ligen blyfen, darunder seh de bequemeste tidt tor segelation denende vorsumet, und zo seh eyn ander wech to segelen angestellet, wyndes und stormes halfen, Got betert, eyn part gebleven, eyn pardt ock zo wol an schepen als guderen mergklick schaden geleden; und alles juwer kon. m^{t}. ton eren, wyllen und gefallen in denstliker andacht gescheen. *Man habe im letztvergangenen Frühling ein nach Reval mit Gütern, Büchsen und andern Waffen* (bussen und anderer gewere to kriges hendelen denende) *bestimmtes Schiff am Auslaufen gehindert in der Hoffnung, sich dadurch die königliche Gunst, wie sie im vergangenen Jahre ihrem obersten Sekretär, da er beim Könige gewesen, zugesichert, zu erlangen.*

4. *Hoffte daher, Danzigs Bürger würden in den kgl. Gewässern vor Belästigung* (anfarynge) *sicher sein.*

5. *Trotzdem werde beim Rathe geklagt, dass trotz des bestehenden Friedens Danziger Schiffe angehalten, auch genommen und für Prise erklärt werden* (parten unde buten), *worüber man sich auch schon beim Könige mehrmals durch Zuschrift und Gesandtschaft beschwert habe; besonders seien beschädigt: Henning Tegel, Merten van Noten mit Paul von Vemeren, Schiffer Paul Lemmeke, Hans Heidemann, Mathis Quesse, zuletzt aber Paul Gerndt etc. und Hinrick Tabbert;* item Abteshagenn etc.[3].

6. *Darüber werde der Rath von den Bürgern lebhaft angeklagt und beschuldigt* (zam off de radt durch vorsumnisze effte nichtachtynge der vortredynge, de eyn e. radt en umbers schuldich is, to schaden weren gekamen, doen beclagen) *und vermöge diese kaum noch zu besänftigen* (und nicht seen de lengeste tidt,

[1]) *Vgl. n. 459 § 10.*
[2]) *Vgl. n. 270 §§ 107—115, 276, 284, 295, 298, n. 342, 343, 348, 349.*
[3]) *Vgl. n. 443, 444, 446.*

woh erer gemeynte vorbitterunge erer hertenn stunden to erweken effte to sam modigen).

7. *Bittet daher, der König möge* (eher dat idt juwe ko^e^ mt. myt en u erer gemeinheit to groterem upruer sullen laten gedyen) *die Beschädigung und B lästigung der Danziger abstellen* (sust sehen seh nicht, wohrmede anders ere g meynte, nicht weynich durch eren erledenen schaden to swaermodicheyt van juw ko^n^ g^n^ uthliggeren ingeleidet, tofrede were to stellen); *wenn ihnen der erlitte Schaden ersetzt werde, würden sie dem Könige willig und geneigt sein.*

8. *Wenn der König darüber wachen würde, dass die schonenschen Pri legien, die jetzt von seinen Beamten so oft und schwer verletzt würden, dass d Schonenreise fast ganz unterzugehen drohe, gehalten würden, und wenn er daf sorge, dass schiffbrüchiges Gut um gebührliches Bergegeld dem Kfm. zurückerstat werde, würde er grossen Dank ernten* (juwe ko^e^ m^t^ eyn unsterfflick loff und dan segynge wurde erlangen und jegen sick den gemeynen wanckenden kopmann wilfariger denstbaerheit bereiden)[1].

461. Antwort des K.'s von Dänemark auf Danzigs Beschwerden. — Kopenhage 1509 Aug. 6[2].

StA Danzig, LXXVIII 809 a, S. 1—7 einer Lage von 4 Bl., einliegend in n. 4

1. *Dankt für den Ausdruck guter Gesinnung und verheisst seine Gnade u Geneigtheit.*

2. *Dankt für Einstellung des Verkehrs mit Schweden und Verhinderu einiger Schiffe, dorthin zu fahren.*

3. *Sei bereit, den bestehenden Frieden zu halten, und wisse mit Danzig n Liebe und Freundschaft. Die Schiffe seien angehalten aus diesen Ursachen:*

a. *Henning Tegel habe schwedisches Gut gehabt und Papiere darüber, a Bürger von Stockholm gerichtet.*

b. *Herten von Noten und Paul von Vemeren haben das genommene Sch von den Schweden zum Schein* (mit eynem gades penningk) *gekauft, um es vor d dänischen Ausliegern zu sichern; Danzig habe selbst geschrieben, dass dieses Sch von Schweden gekauft sei; das sei gegen das Danzig verkündete kaiserliche Mand und den nykjöbingschen Recess.*

c. *Paul Lemeke sei auf der schwedischen Trade* (uppe der Swedisschen trad *genommen, weil er Güter für Stockholmer Kaufleute führte, aber gleich von d Schweden wieder genommen worden; hätten die kgl. Auslieger das Schiff behalte würde der König das Gebührende gethan haben.*

d. *Von Mattis Qwesse wisse der König nichts.*

e. *Hans Heidemann, der im Grönsund* (Gronessundt) *an Grund gekomm sei* (gruntroringe gedann), *habe man nach dem nykjöbingschen Recess zurückgeb sollen. Die Güter seien alle an Lübeck, das dieselben als die seinigen durch Bevo mächtigte habe fordern lassen, zurückgegeben nach Massgabe des Abkommens v Nykjöbing.*

f. *Paul Gerndt von Gulow und Hinrich Tabbert von Stettin seien dies Sommer angehalten, weil sie schwedische Güter führten* (averst nicht in den cert ficatien bestympt, wo ock in anderenn vorgerurden schepen etc., ock dat eyne genompt Jacob Wille, etliche Swedissche gudere uth Hakemeiger, der ere Swant

[1]) *Folgt noch:* Up Schone: van den gerichten, van dem rodertolle, van der axise up dat beer

[2]) *Vgl. n. 459 § 16.*

schypp foret, entfangen hebbe, szo de breve upp den schepen gefunden inholden unnd uthwysenn).

4. *Aus diesen Gründen seien die Genannten angehalten, die gegen des Papstes und des Kaisers Mandat* (hovede der gantzen cristenheit, den men gehorszam syn schall) *und den von Danzig mitbeschlossenen Recess von Nykjöbing gehandelt; Danzig selber sei schuldig, sie gebührlich zu strafen.*

5. *Fordert, dass Danzig jeden Verkehr mit Schweden hindere, folgend den erlassenen Mandaten, und die Uebertreter strafe.*

6. *Der Vogt zu Falsterbo habe erklärt, er habe niemand über sein Recht beschwert; wenn er das thue, wolle er zu Recht stehen.*

7. *In Betreff Hans Pauls Schiff:* Alsdenne Laurentz Runge, vame itzgnanten schepe sturman, ock desglyken dree botzmanne upp dem sulvigen schepe, alsze nemlich Jacob Rode, Clawes Hoppe unnd Diems Smith, by orem eide to Gott unnd synen hillegen geswarenn, togestanden unnd ungenodiget geszecht, dat ko. w. myns allergn[ten] herenn captein Grote Cordt was by on gekamenn twisschen Jaszmonde unnd Hedenszee, se angehalet fragende, wat se inne hadden, des de schypper alszdoo geantwordet, nichts anders dann ballast, begerde grote Cordt, dat se em volgen scholden under Hedenszee; szo se ock deden. Unnd doe se under Hedenszee qwemen, foer Cordes volck in dat schypp unnd funden 3 vate harnisch unnd ander ware inne. Doe szodann harnisch unnd gudt befunden unnd upgeslagen was, sprack de schipper, dat he sick befurchte, dat idt were vorbraken gudt, unnd batt grote Corde, dat he wolde dat annehmen unnd laten en szo faren mit dem schepe. Ock hebben de vorgeschreven sturman unnd botslude gesecht, dat en gantz unwitlick were, dat dar harnisch inne was, unnd wusten nicht anders, men dat kramwerck unnd ander in vorgeschrevenem vate gewest were. Szo hefft ock sust ko. w. erfarenn, wo dat gnante Slampamp mit den Sweden grote handelinge hebbe unnd dagelicks den to unnd afforen schole laten; daraver denne etliche syne gudere tovoren beslagen unnd bekummert geworden etc.

8. *Slampamp soll doch seine Güter zurück haben, wenn er genügenden Beweis bringt, dass er dieselben nicht für die Schweden gekauft habe.*

9. *Wie Danzig erklärt sich auch der König bereit, den bestehenden Frieden und den Recess von Nykjöbing zu halten und Danzig und seinen Kfm. zu fördern.*

462. Jürgen Zimmermann an Danzig: vertröstet für nähere Nachrichten auf seine Heimkehr, fügt aber in Betreff der Schonenreise hinzu, dass der Kfm. sich auf seine alten Privilegien verlassen und unbesorgt kommen könne (bis uff heutigen tag vornympt men nicht van vylen herynge, der czugangen weren, ock seindt uffm Elbogen, Falsterbode adir Drakell noch wenigk fisscher; wie es hernochmals wert czugeen, yst Gote bewust). — *Kopenhagen, 1509* (suntages nach Laurentii) *Aug. 11.*

StA Danzig, LXXVIII 809, Or., mit Spur des Handsiegels.

463. Hans Kockeritz und Jürgen Zimmermann, Gesandte des K.'s von Polen und Danzigs, beurkunden, dass dänische Auslieger ein nach Danzig gehöriges oder bestimmtes Schiff genommen, in dem sie von Hans Herxhagen, Schlampamp genannt, für den Herrn Ambrosius von Pampouw, Woiwoden von Sieradien, obersten Hauptmann des Landes Preussen auf Marienburg, gekaufte Waffen (harnisch) *gefunden, die der König auf ihre Bitte und aus Rücksicht auf den K. von Polen, den Herrn Pampouws und Danzigs, zurückgegeben und ihnen überantwortet habe unter der Bedingung, dass* (dwyle Hans Slam-

pamp vor s[r] ko[n] mt. angeven und betichtiget, he vele handels, to und affoere myt den Sweden hette und szunderliken ehnn harnisch und were toforet hadde, dat wie denne keynen wetenn, ock eyn erbare radt bynnen Danczicke untwyfeliken over ehr vorbott nicht gestadet) *sie beide versprechen, dass, wenn der K. von Dänemark den Nachweis führe, Slampamp sei solchen verbotenen Verkehrs schuldig, Danzig, davon in Kenntniss gesetzt, den Slampamp gebührlich strafen werde. — Kopenhagen, 1509* (am abende assumptionis Marie) *Aug. 14.*

StA Danzig, LXXVIII 809a, Abschrift oder Entwurf, einliegend in n. 459.

464. *Jürgen Zimmermann, Sekretär Danzigs, bescheinigt, dass das von Hans Paul geführte, mit Ballast gehende Schiff ihm zurückgegeben sei, wie es dem Könige zu Handen gekommen, mit:* Int erste van harnisch 19 reysige tuch myt rusten, 77 knechte tuch, item 19 hode, 25 paer knekoppe, 30 paer hanszken, 22 paer reisich armetuch, 12 hamer, 163 paer armschenen, 10 mallyekragen und einen blancken, 13 hundekappenn, 7 reisige panczer, 14 tombete myt keden, 6 paer sparen, 8 Nerdische laken, 9 pipe olige und eyne tonne myt hoden und summiger louvent. — *[Kopenhagen, 1509 Aug. 14]* [1].

StA Danzig, LXXVIII 809a, Abschrift, überschrieben: Copie der quitancien over dat schyp Hans Pauels.

Livländischer Städtetag zu Wenden. — 1509 Juli 22.

Er war geladen vom Meister, mit dem die Verhandlungen geführt wurden, und veranlasst durch den von Gesandten des Meisters mit Russland vereinbarten 14jährigen Beifrieden [2]. *Unter*

A. *Vorakten ist ein Schreiben des Meisters an Reval mitgetheilt.*

B. *Der Recess beschäftigt sich ganz überwiegend mit dem Beifrieden. Der Meister beklagt sich über Behinderung in Erlangung des Friedens. Ohne besonders genannt zu sein, rechtfertigen sich die Dorpater: Sie hätten die handeltreibenden Russen aus ihrer Stadt nicht verwiesen, auch keine schriftlichen Nachrichten nach Russland geschickt. Der Meister beruhigt sie, indem er daran erinnert, wie er in Folge seines Rücktritts vom Bündnisse mit Polen von übler Nachrede verfolgt worden sei (§§ 11—18). Des Meisters Sekretär Johann Hiltorp berichtet über seine Gesandtschaft nach Russland und beklagt sich, dass er und seine Genossen in Dorpat beschuldigt wurden, keinen Muth gehabt zu haben. Die Entgegnungen führen zu schärfsten Aeusserungen über den vereinbarten Frieden: Wenn man den Russen im Felde gegenüber gestanden hätte, würden sie keinen bessern Vertrag erlangt haben; seit Livland stehe, sei ein solcher Friede nicht gemacht worden (§ 28). Der Meister entgegnet, wenn die Städte Krieg führen wollten, so sei er bereit; worauf die Städter erwidern, was sie hier noch zu verhandeln hätten, wenn sie ihre Meinung nicht sagen dürften (§§ 30, 31). Vor allem erregt das Verbot des Salzhandels den Unwillen der Städte, dann die Beschränkung ihres Gerichts über die Russen, die Erlaubniss russischen Verkehrs durch das Land nach Riga und Reval,*

1) *Vgl. n. 463.* 2) *Gedruckt: Napiersky, Russisch-Livländische Urkunden S. 263.*

die Verpflichtung zum Schutze der Russen auf deutschen Schiffen, der Verzicht auf erlittene Schäden, der sich allerdings auf die dem hansischen Kfm. und der Kirche genommenen Güter nach der Erklärung des Meisters nicht erstrecken soll (§§ 33—41). Die Rsn. erkundigen sich, ob die Städte selbst sicher an den Grossfürsten senden können, was ihnen entschieden bejaht wird (§§ 42, 43). Sie formuliren ihre Wünsche in Betreff des Salzhandels, der Gerichtsbarkeit und des russischen Verkehrs in Livland und ersuchen den Grossfürsten, für entsprechende Abänderung des Beifriedens zu wirken. Mit den Bestimmungen über den Salzhandel und den russischen Verkehr in Livland erklären sie, zu lebhaftem Verdrusse Hiltorps, den Beifrieden für unannehmbar. Mit theilweisem Erfolge bitten sie den Meister um Gestatten des Handels mit Metallen. Die angeregte Besserung der Münze wird auf den Landtag verwiesen (§§ 51—56, 59—61). Die Rsn. hoffen, „mit Hülfe und Eingebung des heil. Geistes", doch noch den Salzhandel frei zu bekommen, was der gereizte Hiltorp mit entsprechenden Bemerkungen begleitet (§§ 67—69).

Vom K. von Dänemark wird eine Beschwerde über schwedischen Verkehr Revals und Rigas verlesen. Die beiden Städte erlangen ein Fürschreiben des Meisters an den König, Reval des Meisters Zusage, gegen dänische Angriffe Beistand zu leisten (§§ 45, 63, 65, 66). — Der Meister unterrichtet Lübeck, dass die zu Nowgorod genommenen Güter von dem Verzicht auf Schadenersatz ausgeschlossen seien (§§ 46, 63). Von kleinern livländischen Angelegenheiten kommt Rigas Geldforderung (§§ 47—49), die Streitsache Lange-Remmelinkrode (§ 57), unerlaubter Verkehr des Revalers Friedrich Korf (§§ 57, 72) und ein gegen Narwa gerichtetes russisches Verkehrsverbot zur Sprache (§ 58).

C. *Die Beilage (n. 467) bringt Revals Rechtfertigung gegen die dänischen Vorwürfe,*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 468) das Schreiben an Lübeck. Unter*

E. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 469) ein Schreiben Revals an Dorpat, das über Beküssung des Beifriedens berichtet.*

A. Vorakten.

465. *Walter von Plettenberg, Meister von Livland, an Reval: meldet den Empfang eines von Reval übersandten, durch Lübeck erlangten kaiserlichen Schreibens an den Grossfürsten von Moskau; berichtet über den Inhalt des kürzlich mit dem Grossfürsten abgeschlossenen Beifriedens; bedauert einen Angriff der Dänen auf Schiffe in Revals Hafen und räth zu strenger Beachtung des Rechts gegenüber den Dänen*[1]. *— Rujen, 1509 Mai 22.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren. Die Randnotizen von einer andern gleichzeitigen, wahrscheinlich Revaler Hand.
Gedruckt: daraus von Napiersky, Russisch-Livländische Urkunden S. 269.

Den erszamenn, vorsichtigen unnd wolwisen borgermesterenn unnd radtmannen unses ordens stadt Reval, unnsen besundern leven, getruwenn.

Unnsen gunstigen groit und alle guidt tovorne. Ersamen, vorsichtigen und wolwisen, im besunder leven, getruwen. Juwen breff ame mandage in der crutzwecken[2] gescreven, dar gii inne beroren van enem breve, ju van dem erszamen

[1]) *Vgl. n. 389, 390.* [2]) *Mai 14.*

rade van Lubeck ton handen geschickt sii, gegeven van dem allerdurluchtigsten und grotmechtigsten etc. unsem allergnedigsten heren, heren Maximiliano, Romischem keysere, an den grotfursten tor Muskow myt bogere, dennsulfftigen gnanten grotfurstenn tor hant to stellen, deme gii dan so doen und uns dat vorwitlicken etc., heben wii vorstanden. So, leven, getruwen, konnen wii mercken, dat sodans vellichte van der erszamen stadt Lubeck umme de kôpmanschop upt olde edder wat dat sust is vorworven sii; dat doch so nicht hedde van nôden gewesen, angesehen jo men gedachten grotfursten meher besocht, jo he sick hoger in synem tirannischen gemoete, alsz gii dat wol affnemen konnen, vorhevet etc. Szo heben wii unsen vliit na dem affschede juwer geschickdenn an uns doen laten, umme sodan kopmanschop wedder to erlangen upt olde; dar dan unse boden na belevinge und unsem bevele eren hochsten vliit, so vele als ummer an ene gewest is, by gedan und enen frede gemaket heben vor den gemeynen kopman jo so wol als vor dusse lande, als juwe ersamheit uit den fredebreven darover gemaket, dar wii ju ene korth uithgesatte copien hirinne verslotenn van senden, kortlick sporen mogen[1]. Besunder de gedachte groitfurste en wil nenerleye frommet salt in syne lande gevort heben; dar dan van den unsen vele vliitz umme gedaen, und de Pleskouwer gebeden und grote giifte und gave darumme gegeven heben, gedachte salt to kopen mogen, hefft aver umme siner egen nut willenn, als juwe erszamheide wol mercken konnen, allet nicht helpen moigen, sodans to staden. Sust sal al dinck myt der kôpmanschop oick myt den hoeven to Nowgarden stån upt olde, dat dan allz gudt wer vor den gemeynen kôpman, besunderen wil dussen landen und sunderlinges deme inwonende kopmanne tho Reval seer afdrechtich und vorderflick syn; dat uns dan, kent Godt, hertlick bekummert, und wii oick unse boden doch sodans nicht heben keren konnen. So und nach deme de tiranne hefft ungedwungen syn willen, moet men sick na gelegenheit darmede dulden, alsz men best kan, bith so lange, dat Godt sodans in en beter vorwandelt; dan wii hoppen, de unmilden Russen willens oick na verlope der tiit sulffs verdroten werden etc. Inbesunder leven, getruwen, is ingerumet, dat alle clacht[a] und ansprake doet und hen gelecht syn sal, uitgenommen off noch in den steden etwas, dat im olden frede vor dussem entholden und noch nicht betaldt were[b], dat sal men betalen und weddergeven. Oick hadden unsze boden dat gudt harde gefordert, dat deme kopmanne to Nowgarden genommen wart etc.; des de groitfurste nicht hefft annemen willen sprekende, he en heddes nicht genoten, woldes darumme oick nicht betalenn. Und is vorantwort worden, dat hôrde buten lands; heben sick derhalvenn unse boden des vorder nicht vormechtigen willen. So[c] steit dat in ansprake, und de stede mogen ere boden[c] senden, wan se wellen, he wil se horen; so mogen se sodan gudt oick vorforderen. So juwe erszamheide oick berorenn van ko. ma[t] to Denmarcken, wo he up unses ordens unde juwen stromen so dre, so veer schepe swår bemant liggende und ju by nachtslapenden tiiden twe schepe uit der have gnommen hebben, horen wii, kennet Godt, nicht gerne, und wolden wol, wii dat keren konden und mochten; wente wii dedent ju, der erszamen stadt Lubeck und gemeynen kopmanne to willen van herten gerne, alsz wol billick were, darane nicht wellet twifelen, so wii wusten, wes wii gudes darby doen konden und billick mochten etc. Oick hebben wy entfangen eyne aveschrifft enes breves van des koninges knechten uitgescreven, dar se ju swarlick in bedrauwen oirszake eyner slachtunge, dar dan twe van den eren sullen doet gebleven syn. Horen wii

a) clacht und ansprake *unterstrichen R.* b) *Am Rande:* Gudt, dat in den steden gnamen ys, schal men betalen *R.* c—c) *Unterstrichen, am Rande:* de gudere stan in ansprake, de steder mogen baden senden *R.*

[1]) *Vgl. n. 440 § 17.*

nicht gerne, sodans geschein is, so vele quades darvan entstan mach. Und wort vellichte eyn oirszåke syn, dat se de schepe, dar gii van schriven, uith der have genommen heben. Wer dem nu alszo, duchte uns bether, na rechte gerichtet worde, dan mannich darumme an lyve und guide vordorven worde; alsz gii dat beth affnemen dan wii schriven konnen. Dat wii ju so guider meynunge in antworde nicht heben verhalden willen. Gegeven tho Ruyen dinstages na exaudi anno etc. 9°.

B. Recess.

466. Livländischer Städtetag zu Wenden. — 1509 Juli 22.

R aus StA Reval. Ueberschrieben: Recessus factus in Wenden in congregatione civitatum terre Livonie ad sollicitacionem magnifici domini, domini Wolteri Plettenberg, magistri etc., occasione crucis osculi ad 14 annos in Muskow. *Mit manchen Schreibfehlern und sprachlichen Verstössen. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 774 n. 480.*

1. Int jare vyffhundert unde negen ame sondage Marie Magdalene[1] na vorschrivinge des hogwerdigen, gnedigen hern meisters etc. synt de ersamen radessendebaden duszer drier stede, alsze van Riga her Anthonies Muter, her Johan Holthuszen, radtmanne, van Darpte her Anthonius Rumer, her Johan Rademan, rathmanne, van Reval her Hinrick Wideman, her Johan Viandt unde beider stede, alsze Darpte unde Reval, secreter to Wenden umme gdie des gemenen copmans profitlickeste summiger swarer puncte unde artikel halven in dem verteyedendurien jaren (!) byfrede begrepen intoleggende erschenen unde dyt nafolgende gehandelt unde berecesset.

2. An deme sulfesten sondage vorwitlikende de ersamen rades vorordenten de ene deme ander na gewontliker wise ere ankumst, offte se under malkander wes in bespreke gdacten to holden.

3. Darnegest des mandagen[2] morgens opende die erdacten radessendebaden van wegen erer oldesten under malkandern van allen delen eren fruntliken groet unde alles vormogens gutwillig ermerken ene deme andern hogliken bodanckende.

4. So hoven an de ersamen radessendebaden van Darpte in der harberge der van Riga vorgardert: Ersamen, vorsichtige, wisen heren, wy synt alle samende alle hir to erschinende vorschreven; beduncket uns de vornemeste sake to synde der krussekussinge halven; szo syn wy myt vulmacht hir to kamende gefordert, wolden dat gerne belert werden, offte ju vorschrivent myt den unszen sick vordregen.

5. Dar de ersamen radessendebaden van Riga ja to seden. Nichtestomyn wort int nutteste in gudem bewag gnamen, vorbericht to synde van deme hogen, werdigen heren meister, synes vorgevendes to wachten; wo dyt na gelucke unde profitte duszem lande sick streckede, darna woste men en antwert der vulmacht halven syner h. g. to bejegende.

6. Jodoch leten sick de ersamen radessendebaden van Reval vorluden, se weren vorschreven up vorberaden dag nicht myt vuller macht; allene de radessendebaden sollen dirschinen hir, de im negesten bygelechten wynter in beslut des beveles der baden gewest weren.

7. Unde in besunder vortallede her Johan Viande, wo sick de sake up dat basz uppet korteste begeven hadde unde beslaten were myt den ersamen rades vorordenten van Riga; ock seden de Revelschen radessendebaden, her Albert Vegesack gaff sick in dem wynter dartho, wo de Rigeschen de Russen leden; se

[1]) *Juli 22.* [2]) *Juli 23.*

mochten des ock nicht vorby, jodoch muchten se nicht wol kamen thor olden richtecheit der have to Nowgard; ock dat se sollen stan myt allem flite na enem gemeynen lantfrede, dussem lande thom besten; dar negest sick umme des kopmans gudere to sprekende, ene fogelyke tidt myt den Russen to beramende.

8. Des wart gelessen des g. h. hernn meisters crutzebreff, na deme de ersamen radessendebaden van Riga nen beweten darvan hadden, under malkander mannichfoldiger rede unde guden bewach bruckende van allen undrechtliken artikelen, der se dath mall vorstendich gemaket worden, besunderliken van dem artikell, dat alle sake sollen d[ael][a] gelecht syn.

9. Hirup leten de ersamen radessendebaden van Reval leszen enen breff, ene van deme hogen hern meister up den artikel togefoget[1], na deme de ersame radt van Reval syner g. hadden scrifftliken bybrocht, wo de ersamen radt van Lubeke hadden gesant enen Latinschen breff van deme alderdurchluchtigesten heren keyszer an den grotfursten tor Muskow vorttostellende, dar syn grotmechticheit scrifftliken to geantwordet, ganz unfruchtbar to synde, summilcke scriffte an den Russen to befelende, dardorch he jo mer unde mher synes tyrannischen gemutes unde steylicheit gestarket wert.

10. Des worden de ersamen radessendebaden alle samende uppet slot myt badeschop begert, dar de radessendebaden van erer oldesten wegen, en itliker in besunder, up donde (!) syner h. g. gnade ere fruntlike dinste; des se worden bedancket.

11. Darnegest hoff de g. here meister an to vortellende van der crutzekussinge unde van deme gemakeden frede, den wy up 14 jare dirlanget hadden; darinne de stede etlike mishagent volen unde weren darinne nicht tofreden; so weret ummers unmogelick, dar men muste freden, na deme dyt lande to orloge ungesatet ys, dat en jewelick behag darinne scholle hebben; so worden de baden vast torugge geholden dorch mannichfoldige anbringent an den Russen, dat men to der crutzekussinge nicht kamen konde; daruth villichte dyt landt mochte in perikell vallen.

12. Hyrup antw[er]den de ersamen radessendebaden van Darpte unangelanget: H. g. here, wy synt bestrowet, sollen hebben de Russen ut unzer stadt vorwiset myt erer kopmanschup na juen g. tofogeden scrifften; daran uns ungudich geschen; wy syn ummers, welke sick van den Russen schollen bergen, unde solden wy denne de vorwysen, so worde unsze neringe[b] enen groten underganck nemen; darumme ys dyt juer h. gnade unrecht vorgebracht; wy vorhapen, jue g. unde werdige orden nicht anders gesport hebben, bsunder to juem gemenes besten framen.

13. Dergeliken, grotmechtige, g. here, worden wy to jaren in gemenen landesdage vor alle man swarliken unde ungodigen, dat wy solden hebben den Russen scriffte togeschicket, betastet, unde dar wort uns vorrederye togelecht; dat men anders tor warde schal befinden; wy wolden den segger gerne under ogen shenn; ock wolde wy ere alle unsze helse vorlesen, den wy anders solden vornemen, den alszet der billicheit foget unde frame mans umme gemeynes nuttes willen eget unde wol temet; ock ligge wy ummers negest vor den Russen; solde duszem lande wat arges thogefoget werden, men solde unszer in dat erste nicht vorgeten.

14. Ock wort tegen syner g. g. gedacht, were wes van jemande geschreven, idt synt etwelke, alsze her Frederick Korff, der groten handel fort to vorvange deme gemenen copmanne, und der sulffte holt matschup myt etwelken bynnen landes; offte se eme tidinge offte scriffte in Ruslandt tofogen, mach Godt weten.

15. Worumme, h., g., g. her, ys unsze bede, gy wolden uns hir namals uth

a) doer *R.* b) neregingo *R.*

[1]) *n. 465.*

summiger ticht holden, wy willen myt der hulpe Gades nicht anders handelen, den wy willen vor Gade unde der werlt bekant syn, unde willen den ock anshen, der uns anders tor warheit sal averseggen.

16. Wort geantwerdet van dem h. hernn meister, wes to jare were den ersamen radessendebaden vorgeholden, dat were darumme nicht geschen, dat de ersame rat van Darpte darinne schuldich geholden worden, unde solden des sick so nicht annemen; schriffte weren utgegan an den Russen, daran nen twivel were; wo der sulfften schrifft utferdiger worde vormeldet, se worden sick darmede geborliken holden. Wort syner g. g. to geantwerdet, dar nenen twivel an to settende. So gdacte ock syner h. g., wo he swarliken myt worden unde gesonge besecht worde, dat he were getreden uth deme vorbunde myt k. maj. to Polen; wo vormals gefaren were myt deme koninge vor duszem frede und welker erstmal den vorbunt lösz slôg, were bewust und vor ogen, szo he den uth der tidt nicht were gegan; id were noch in deme sulffestigen frede twe jare hinderstellych; szo weren na der tidt van beiden parten frig, myt wem sick vorbynden wolden.

17. Des vorantwerden sick de ersamen radessendebaden van allen parten, se vormoden sick, in den steden nene upsage schege; men wuste wol, wat gelaves deme Polen na varenheit stunde to gevende; he hadde alrede vormals dyt landt vorraden; hirumme twivelen se nicht daran, nicht en framer man, besunder en ungenante muste sick in summeliker upsage bewiszen.

18. Uth vorberorder entschuldinge wort syne g. g. tofreden gestelt unde gaff den radessendebaden gehore. Ock sede Hiltorp, na deme de grotforste van der Muskow se hadde van deme vorbunde gedrungen, dat se in duszen 14 jaren mehr solden k. maj. to Polen hulpsam dirschinen, so solde de grotfurste wedderumme wat darjegen don, szo dat he deme koninge edder ander unszen vianden nicht starken wolde; darup de grotfurste scholde hebben geantwerdet, he gdechte nemandes to helpende ock begherde nemandes hulpe wedderumme, bsunder Gades; he mochte ut egener gewalt syne viande wol stillen unde wolde dyt in der kruszekuszunge nicht laten schriven; he leth sick in synem stelligem gmote beduncken, he were ny afigetreden van der kruszekussinge, darinne wy strafﬂiken inne weren befunden.

19. Forder dede her Johann Hiltorp up syne clachte, wo de baden bynnen Darpte unde ander plecken belecht worden, dat se sick in der boddeschup szo manneliken nicht hadden bowiszet, szo dat egent, besunder de brock hadde eme vor deme sterte gebevet, sunderlinges umme dat solt to sprekende; dat se flites darinne motich gegan weren; se weren so in groten fruchten nicht geweszen, eres lyves ane vare, na deme se in sekern cristliken geleyde weren; allene weren se in vare umme dat ungeschickte landt to kriges gescheffte, na deme ene dat was in bovel mede gedan, ane frede nicht afftokamende; were dit bovel nagebleven, se wolden eren tog wol torugge gesat hebben.

20. Hyrup fragende de ersamen radessendebaden alle, offte Johan Hiltorp summige tolegginge sick beklaget van syner egen personn offte erer aller wege; darup he antwerde, van erer alle wegen, na deme se samptliken alle 4 na bovel by deme grotfursten bearbeydet hadden unde mochten sick nicht umme vormarkens splyttern.

21. Hyrup gegeven enn antwordt van den radessendebaden van Darpte: Her Johan Hiltorp, so gy denne seggen, gy werden belecht bynnen unszer stadt jues ungespardes flites umme uthstedunge des soltes halven unde anderer artikel, des wy gerne bericht weren, weme gy bynnen unzer stadt in der ticht holden. Unsze ersamen oldesten unde wy getruwen ju, gy hebben ummers den uttersten flit to uthstedinge des soltes vorgewent, na deme nicht allene den steden, besunder

den hernn meister int hovet syner werdigen gebederen unde deme gantzen lande ene grote krenckinge tokamende irrisen wyl.

22. Des wort der tolk van Darpte van deme erbaren Carsten Soyen unde Johan Kamer genomet; der sal hebben gesecht, dat se veles arbeides, dat solt uthtosteden, weren vorsumende geweszen, myt wider belastinge unde vorhale.

23. Wort ene in antwerde bejegent van den Darpteschen deputerden, wes de tolk hadde bekant, were ut synem egen gemote nicht geschen; de sake weren sick so vorlopen, na deme de gemeneheit were bynnen enen frede, dat de were erlanget, so wolden se de gstalt weten. Des wort de kruszekuszinge vor de gemeneheit geleszen, unde fullende sick in ettliken puncten unde artikelen beswert myt grotem ungefalle, alsze wy noch tor tidt by uns uthgedruckt de beholden, is wol affthonemende, dat wy enen jewelken syne munt stillen mogen unbesunnen handels. Des horde de gemenheid wedderumme van unszes g. hern baden, de sake sick nicht alle szo vorfolget hadde, alsze se in der crucekuszinge stunde utgedruckt; besunder etlike artikel, in der crutzekussinge begrepen stunde, als van deme copmans unde der kercken to Darpte gudere, stunden in ansprake, wowol der grotfurste syne averdat unde hoverdie darinne wolde laten schynnen, unde syn buten der crutzekussinge beholden.

24. Vorder bekanden de ersamen radessendebaden van Darpte, de tolk hadde nicht unbillig syne rede gefort, na deme allene bekande, wes de crutzekussinge vormochte, unde sede, dat de erbare Johan Hiltorp sick faste bekummert hadde ene lange tid, dat solt uth to stedende boghert, darumme de crutzekussinge van sick geworpen, na deme he dat nicht bekamen mochte.

25. Hyr negest hoff an der stichtes vaged to Darpte, worumme men den tolk szo groet vordegedingede, na deme he se ummers hadde beredet, alsze her Hinrick Lange hadde nagesecht in jegenwardicheit twier gude mans, de dyt furder hebben betuget.

26. Hyrup wort eme geantwerdet van den radessendebaden van Darpte, de beyden gudemans stunden eme der rede alle nichtes tho; wo doch, se weren der sake halven nicht gekomen to Wenden, alle[ne][a] to wolgefalle deme g., g. heren meister na syner vorschrivinge; wy hebben van beiden parten enen geborliken richter, den heren bischup to Darpte, dar solde he syne sake soken; ock were eme gebaden van deme ersamen rat to Darpte, were ene jemandes to na geweszet, so se sick vormodende, se solden den laten vorbaden vor richte; wes billig were, scholde ene bejegen; dar leten se dat by berowen.

27. Furder hoff an her Johann Hiltorp, so men se darmede belede, dat se flites des soltes halven gespart hadden, daranne se ummers anders sullen gewest syn, na deme de stede, nommeliken Reval, dat meistedell ut der koppenschup des soltes gebuwet sy, geschege ene sheer ungodich daran; Got van hemmel weret bewust, wat arbeides hirto gdann wort. Unde sede darby, de Rusze ut syner groten averdath wolde dat solt in synem lande nicht instaden, denne he hadde sulves solts genoch in synem lande unde soltrunsenn. Unde de grotfurste hefft et so utgestelt unde wil darvan nicht treden edder en wort vorantdert hebben in deme crutzebreve. Wolden wy freden, dat mochte men donn; wolden overs nicht freden, de wech scholde uns reyne syn, myt andernn velen vorbolgen wordernn.

28. So wert eme geantwerdet van den ersamen radessendebaden, so de Russen uns hadden in deme felde gehat, se soldenn mher nicht bedegedinget hebben,

a) alle R.

alsze in der crutzekussinge were ingegan; sedder dat Lifflandt gestann hefft, ys sodan frede nicht gemaket.

29. Antwerde her Johan Hiltorp, wy mochten reden, wes wy wolden, szo de Russe in den 6 jarien byfrede hadde wolt alle kopmanschup dalleggen, wy solden uns weynich darwedder hebben gewe[r]et[a], angemarket, dat grote swakinge duszen landen orloges halven enstan ys.

30. Sprack de here meister, he segget nicht anders to makende; id were eme vann herten leth, angeshen se to krigende ungeschicket weren; idoch wolden de stede myt den Russen ene feide anslann, dar reden se vor, he were alle beret unde . . . . .[b]

31. Antwerden de ersamen radessendebaden: Wy sprecken umme dat uns ys mede gedan; so men uns nicht horen wyl unde nicht in gutlikeste vorstann, wat soke wy den hyr; szo mehr mochten wy blyven van hyr, were noch beter der erbarginge tho entberende, dan de steder sollen rechtlosz sitten.

32. Sprack her Johann Hiltorpp, idt were genoch darumme gedan unde gschen, de Russe unde grotfurste were so averdadich in synen vornemende, dat he aver dat begrip des kruszebreves, dat he sulves utsetten laten hefft, nicht wolde treden up duthmal; jodoch twivelde he dar nicht an, szo de ersamen stede, den he enen reynen weg erworfen hadde, so he sede, worden besocken den grotfursten, id solde wol up enen goden gstalt kamen, na deme de Russen so weynich alse de Dutdeschen der kopmanschup entberen mogen; de Pleskower hadden groet gelt gebaden unde gyffte umme uthstedinge des soltes. Ock let sick Hiltorp horen, wo hertog Michel hadde de hende upgehaven, Gade unde Marien bedanckende, dat se den Lettoweschen baden weren to vorne gekamen to fredende; des k. van Polen baden legen tho Moesanske, unde weren de vor en gekamen to fredende, szo were de Russe wol so steygel geweszen, dat se ungefredet musten hebben affgeschedet, angemarket de baden den crutzebreff etliker undrechtliker ingesetter artikel nicht wolden entfangen.

33. Darnegest wort vorhalt dat artikel, dat alle sake vor duszen byfrede scholden doet unde entslagen syn, darmede wy des copmans guder felen vorgeven, der wy nicht mechtich syn.

34. Antwerde unzer her meister sampt Hiltorp, dat artikel were alsze to vorstande: Alle myshegelicheit der lantzake in duszen 6 jarien byfrede erwortelt sollen dallecht unde gdempet syn; dar syn des copmans und der kercken gudere to Darpte buten bescheden. Dat id szo vorlaten ys, dar willen de baden to dôn, als se sollen, unde de Russen hebben en darup de hende gestrecket, dat so to holdende. Dergeliken hefft unze her meister dat ock an den ersamen radt to Lubeke scrifftlick benalet, dat de sake der genamen copmans gudere hebben beholden in ansprake unde hebben nicht des copmans gudt vorgeven, szo se na lude des crutzebreves vor[men]en[c].

35. Dorch de lande to treckende de Russe, worden gefraget de stedere Riga unde Reval, offte ock dat inne gegan hadden to wynter na den hilligen dre koningen to Wenden vorschreven. Dar de radessendebaden van Riga spreken, se weren to wynter dar nicht mede gewessen, de sake weren hern Johan Viandt bewust. [Up][d] welker her Johan Viandt up dede, wo syck de do vorfolget hadde; unde sprack, so verne de van Riga de Russen liden wolden, sze mochten dar ok nicht vorby, szo dat se mochten kamen tho enem drechtliken frede uppet olde, deme nu sher duthmal vorby gan ys; sze wolden der Russen wol tho Reval entberen, den her

a) geweset *R.* b) *Bricht ab R.* c) vornemen *R.* d) und *R.*

Johann Viandt were mermals van den olden bericht, so de Russen to Reval qwemen den so ginge de Dutdesche copmann der hove to Nowgarden quidt und erer rech ticheit [1].

36. Dartho Hiltorp antworde, were eme des berichtet geweszen unde in be wag gekamen, dat de Revelschen de Russen nicht liden wolden, he wolde de Russe van Reval wol geholden hebben, szo dat se Reval nicht scholden hebben besocht wente de Russen van Reval nen bewag makende, noch na Reval frageden; oc were dit alszo to vorstande, se solden dorch de lande trecken [a], nicht van der Narv strackes na Wenden, besunder na deme olden.

37. Hierup antwerden de ersamen radessendebaden, dar lege nene mach ane; dat sick der Dutdesche copman noch tor tidt de Ruschen reysze, betth umm de gudere worde gespraken, enthelden; na deme der grotfurste sick darmede ge dencket afftoleggende, alsze her Johan Hiltorp zede, dat he der entfremmeder guder deme copman up en har nicht in syne nut gebracht hefft, besunder den togeker de etwas mysset, unde hefft noch nicht mogen todicken, is wol to vorstande, s wat mher gudere worden gebrocht tho Nowgarden, solde sick mer togrepes weynic entsetten.

38. Antwerde unzer g. her meister, dat were ane alle vare; horde wy doc wol, de 2 artikel, alsze des copmans gnamen guder unde der kercken gudt, hadde de bade in ansprake geholden; men mot jo ene deme andern geloven geven.

39. Van deme swaren artikel des gerichtes, nicht hoger tho richten dan t 10 stucke sulvers etc., de Russen mochten sick villichte groter undat nicht entsen dat se myt sunden wedder Got unde de natur deden, unde men solde se den nich hoger straffen dan up 10 stucke sulvers, daruth grote wrake Gades tokumpstic geschen mochte.

40. Gaff Hiltorp to antwerde, men wet wol, dat de Russen dubbelt mhe unde hoger richten den Dutdeschen dan wy den Russen unde dichten ock mannic foldige unrechte belegginge, up dat se mogen bringen den Dutdeschen to schade unde maken ut enem kleyne en grot; so menden de baden, se hadden den stede gedan en gut gefall; se wolden duszen artikel wol anders hebben gemaket, so s hadden gesport, de stedere eres gerichtes hyrinne weren beswert; idoch de ersame stede weren mechtich, wo se dat myt deme gerichte in eren steden holden wolde

41. Up dat artikel in der crutzekussinge begrepen, de Russen to beschei mende up der szee gelick eren Dutdeschen, is alszo to vornemende, dat nene li darinne gebrucket werde, dar dorch de Russen villichte to schaden qwemen; be jegende den Russen wes, dat musten se liden gelick erem Dudeschenn; ock vorme men, se dat mher nicht wider reken dan up de Narve unde Reval.

42. Ame dinxtedage [2] frageden de ersamen radessendebaden alle samptlic den vorordenten baden in Rusland, mochten der stede baden ock wol hebben ene reynen weg, so besendinge geschen worde an den grotfursten. Darup de bade antwerden: konneliken, ane alle vare up ere lyff; se wolden se ungerne vorrade wo doch besendinge van den steden wolde vallen, sze muchten sick lichtliken de geleydes thor Narve van Iwanegorde benalende. Ock ys de kruszekussinge gemak vor alle man buten der hensze, de mach nu in Ruslandt kopslagen; dut worde nic geleden (!). Antwerden de baden, dat artikel ludde allene up den kopman Du descher hansze und nicht andere, na deme olden.

43. Ock wort den ersamen radessendebaden van Darpte vorgeholden, wo

a) strecken *R.*

1) *Vgl. § 7.* 2) *Juli 24.*

umme se nicht mede schickende in Ruslandt umme enen drechtliken freden. Darvan se sick myt redeliker orsake entleden.

44. Van Iwanegorred de stadt tho buwende wȯrt nicht gereppet van den baden in Ruslandt, angemarket en jewelk buwen mag up deme synde, wes he wyl; ock was en dat mysraden van hertog Michel; den se gefen deme grotfursten thoreysinge tho buwende unde anwiseden unde vormaneden ene; so lete he des nicht; unde muchten eme des nicht speren, up deme synen to buwende.

45. Darnegest wort des koninges breff tho Dennemarken geleszen, darinne swarliken de van Rige unde Reval belecht worden, dat se de Sweden myt tho unde affore starkende, de sententieret, vorkundiget unde keyserliker acht gedan (!) syn.

46. Ock wort geleszen de breff van deme hernn meister an de van Lubeke [van][a] des copmans genamen gudere in Ruslandt, dat de noch buten duszer kruszekussinge in ansprake beholden syn[1].

47. Ock gdacten de ersamen radessendebaden van Rige eres hinderstelligen utgelecten geldes[2].

48. De ersamen radessendebaden van Reval weren averbodich der rekenschup, wes se entfangen unde utgelecht hadden.

49. De ersamen radessendebaden to Darpte spreken, dat ere oldesten nen bewag gemaket hadden der rekenschup vordact up duszen toch umme summiger, de nicht tor stede weren; se wolden noch gerne wedderumme an ere oldesten bringen.

50. Der geliken dacten de ersamen van Riga unde Reval deputerde eres vorgelechten geldes in saken Hermen Hinrick Langen und Pellegrim Remelinckrade to Darpte etc.[3].

51. Ame avende sancti Jacobi[4] worden uthgestelt summige nafolgende artikel, van den ersamen radessendebaden an den h. g. hernn meister to dragende, unde bogherende synen truweliken radt, de artikel mochten gesachtiget werden.

52. Vame solte, syne h. g. to biddende, sick wolde tegen de Ruschen baden bearbeyden, flitigen an eren grotfursten to dragende, de bekussinge uppe den artikel vame solte in gdult to berouwende, bet besendinge geschut van de aversesken stede an den grotfursten, na deme de artikel szo wol den Russen alsze deme Dutdeschen undrechtlick ys[5].

53. Van deme rechte. Dat recht willen de stede holden enem jewelken na deme olden, tho richten na syner dat, de Russen in orem lande unde de Dutdeschen in orem rechte; mogen de Russen der stedere recht nicht liden, so sollen se sick der stede entholden; dyt sal en etlick synen oldesten torugge bringen[6].

54. Van des copmans gude. De Russen schollen kopslagen tor Narve unde Darpte, unde sick Rige unde Reval, so lange de stede besendinge don, entholden. Des schal wedderumme de Dutdesche copman in middeler tid Ruslandt vormiden myt den sprakeleres[7].

55. Van tynne, myssingk etc. weren de ersamen radessendebaden begherende, na vorschrivende der hernn van Lubeke, wolden losz laten, angesenn dat de kopman weynich nerynge hadde, nu dat solt nicht uthgestedet wert. Hirup syne g. gantz vorbittert wort, na deme pawestlike hillicheit dat vorbut by deme banne, unde de

a) van *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 390.* 2) *Vgl. n. 388 § 2.* 3) *Vgl. n. 388 § 19.*
4) *Juli 24.* 5) *Vgl. §§ 27—32.* 6) *Vgl. §§ 39, 40.*
7) *Vgl. §§ 35—38.*

prelaten duszer lande hebben dat vorhen nicht willen steden, unde wolde dat allene nicht losz geven, den to menem landesdage darumme to sprekende. Jodoch int ende na mannichfoldigen bewage, dat de kopman nicht in neringe weren, so lete syne g. losz geslagen myssingk, myssing drat, myssing ketel, tynnen kannen[1].

56. De munte, wo men de wedder erheven mochte duszem lande to profite, sal stan to deme gemeynen landesdage to betrachtende. Syne g. berep sick der herlicheit to Riga unde Reval in der munthe; en etlike stade scholde dit an ere oldesten bringen. Ock beschuldige he de stede, dat se weren de jenne, de de munte vorachterden, wente se nene gesette helden, de men to landesdage belevende upsatte.

57. Van Frederick Korff de belevinge to Wave gemaket in duszen steden to holdende.

58. Nemandes van der hensze sal den Narveschen gudere senden to vorkopende den Russen, by der schra.

59. Ame dage sancti Jacobi[2] qwemen de radessendebaden wedder up. Do fragede syne g., offte sick de stede noch bedacht hadden na erem afschede, wo met der crutzekussinge holden solde. Antwerden de ersamen radessendebaden, se getruweden syner g., de worde se truweliken vorstan, sunderlinges in bearbeidinge des soltes; unde wo he jo nicht anders uth deme crutzebreffe mochte erlangen, so solde syne g. kussen unde buten bescheden de twe artikel: als vam rechte, dat stan sal na deme olden bet to der besendinge, dergeliken sollen sick de Russen entholden myt erer coppenschupp to Rige unde to Reval, unde der Dudesche wedderumme, unde de sprakelers bet to der besendinge[3].

60. Der uthsunderinge bavenschrevener artikel wort Hiltorp myt den andern baden gantz myslick, sprekende: „We deme baden, de namals frede maken solde; wat myn g. dot, de[s] mothe wy synn tofreden; wy synt syne dener." Unde forde mannichfoldige rede unde wolde jo de crutzekussinge by werde holden, den se volden sick hirinne vorkrencket.

61. Do sprecken de ersamen radessendebaden van Reval: „Det ju schadet, arret unde dwinget, dat schadet uns ock; ere wy sodant wolden ingan unde an unsze oldesten bringen, ere wolden wy hir lever blyven unde nicht an unsze oldesten komen".

62. Eynen breff an de Lubeschen van den radessendebaden Riga, Darpte unde Reval van Wenden uthgefardiget[4].

63. Item twe copie erlanget van unszem g. hernn meister, de ene k. maj. to Dennemarken bedrowinge der van Riga unde Reval sunderlinges belangende, de ander copie des h. hernn meisters synes schrivendes an de van Lubeke, wo de copmans gudere buten bescheden synt, darumme de copman unde stede to sprekende myt den Russen mogen [senden][b][5].

64. Item de copie an de van Lubeke gesanth van den ersamen radessendebaden.

65. Item unsze g. her meister wyl der stadt van Reval in noden ensat donn tegen den hernn koning van Dennemarken, myt langem vorhale, unde hefft dat by den gebedernn besturen laten.

66. Is furder van unszem g. hernn meister gehort, dat synn g. unszem werdigen hernn cumptor wyl schriven, en truwelick upsenth to dragende up synn hus tho Reval unde int flitigeste uptosende up deme dome, weme dar herberget.

67. De ersamen radessendebaden vorhapende sick mit der hulpe unde inge-

a) de *R.* b) senden *fehlt R.*

1) *Vgl. n. 389.* 2) *Juli 25.* 3) *Vgl. § 54.* 4) *n. 468.*
5) *Vgl. §§ 45, 46.*

vinge des hilligen gestes, se wolden noch alle dingk myt deme solte bringen uppe gude wege unde mher ander sake.

68. Darup antworde Hiltorp: „Teth hen; moge gy den weg mher dirlangen, des werden gy dar vrôt; gy fynden lude vor ju; idt ys nu nicht na deme oldenn; dat ys sher vorgeten."

69. Antwerde de ersamen radessendebaden van Darpte, se weren wol ere myt badeschup in Ruslandt gewest unde gelt darumme vorspilt.

70. Hyr neven beden de radessendebaden en fruntlick affschet, noch beghernde van deme g. heren meister ernstlickes upsendes vort to stellende, erer aller beste tho weten. Des syn g. belavede unde erkenneden syck plichtich, willig gerne tho donde. Des bedanckende eme de ersamen radessendebaden unde allen gebedernn unde nem[e]nde[a] en fruntlick affschet.

71. Darnegest vorgadderden sick de ersamen radessendebaden in besundernn unde betrachten de sake her Frederick Korves, synes unbilligen kopslagendes. Wort up dat nye beslaten van der drier stede sendebaden Rige, Darpte, Reval, wes tho Wafe dinxtedages na trinitatis[1] lopigen jares dorch de ersamen radessendebaden Darpte unde Reval beslaten ys in eren recessen, dat sal ernstlick geholden werden na uthstell der artikell[2].

72. Ock wert beslaten van den ersamen radessendebaden, enen breff tho behanden an de hern van Lubeke, wat hir to Wenden vorbleven ys sondages Magdalene[3].

C. Beilage.

467. Revals Eingabe an den Meister gegen die dänischen Klagen. — [Wenden, 1509 Juli 23, 25][4].

R aus StA Reval, Revaler Aufzeichnung auf einem der n. 466 beigelegten Zettel.

1. Deme grothmechtigen hernn meister ys geklaget van der stath tho Reval etc. unde tho erer entschuldinge syner h. g. vorgebracht unde vorstendich gemaket, wo se sick myt den eren Swedensrike to besokende entholden unde in swar vorbôt gesath hebben, nemandes van den eren up Swedenricke to sokende. Unde hebben ene apene havene, wes dar baven schut, ys buten erem wetende unde willen, unde kopslagen nicht myt den Sweden, besunder alsze in deme jare 7 erst vorschenen dorch k. werde geschickten in Reval vorlaten ys[b].

2. Van deme schepe, dar dat volk umme geschaten ys; item van deme geschaten mannen.

a. Ein schip lach to Reval up der Wick vor der stadt haven. Dat nemen k. werde utliggere midder nachtslapener tidt. Unde szo sick den de schipper synes vormogens hebbe willen schip unde gut entsettet, daraver van beiden parten folk affgeschaten, unde up deme Lubeschen schepe de schipper myt 6 personen to dode geschaten, unde dar vele mher swarliken gewundet[c].

b. K. werde uthliggere tor shee hovetlude hebben ock belavet, den van Reval nene bschedinge to donde, den schepe, de welke se van der Narve senden; doch dar baven 3 schepe myt gude genamen; hebben ock up Nergede vor Reval belegen in duszem lopigen vorjare eren buren vorbrant, eme dat syne genamen.

a) nemande *R.* b) *So für das durchstrichene:* alsze in deme vorschenen jare, do men schreff 7, dorch k. werde secreter unde geschickten, hern Laurens Remensnider, vorlaten ys *R.*
c) *Folgt durchstrichen:* darto de van Reval nene hulpe noch jenich entsat gedan hebben *R.*

1) *Juni 5.* 2) *Vgl. § 57.* 3) *Juli 22; n. 468.*
4) *Vgl. n. 466 §§ 45, 63.*

D. Korrespondenz der Versammlung.

468. *Die zu Wenden versammelten livländischen Städte an Lübeck: wiederholen ihre schon vom Tage zu Wave Juni 5 gegebene Nachricht über den russischen Beifrieden, halten wegen der ungünstigen Artikel eine Besendung nach Russland, sowie das fernere Ruhen des Verkehrs bis zu einer solchen für nothwendig und bitten um Theilnahme an der Gesandtschaft. — Wenden, 1509 Juli 26.*

R aus StA Reval, Kasten 1501—25, Abschrift. Aussen: Anno 1509. Civitates Darpte et Revalia ex Wendenn ad spectabilem senatum Lubicensem in causa marcancie Ruthenice. — *Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 774 n. 481.*

P. s. Ersamen, namhafftige, wolwise herenn, besunder gunstige, gude frunde. Szo den jue er. w. uth jungesten schrifften dinxtedages na trinitatis[1] kortlinges bygelopen van Wave affgeferdiget twivels frig wol beleret synt van deme frede myt deme grotfursten tor Muskow up 14 jare dirlanget, darinne wy denne gesport hebben, als vormals ju scrifftliken ys bygekamen, etlike sware puncte unde artikel affdrechtich der copmanschup, uns alsze leffhebber gemeynes gediges umme mannichfoldigen juen scrifftliken ansokent ame grotmechtigen, hogwerdigen heren meister to Lyfflande sommeliker beswerden artikel enthalven sondages Marie Magdalene[2] [n]egest[a] bygeweken myt flitigenn andrage vorfoget, syne gnade wolde juer ersamheit schrifften van den genamen guderen deme copman unde ander besweringe, darmede de copmanschup anme dordendeel gekrencket wert, in gedencke nemen unde dat profitilickeste deme copman in ankumpst der Ruschen baden byleggen; hebben int slute unzers gemennichfaligen flites bearbeidet, geslagen missinck, missinges drat, myssinges ketel, tynnen kannen unvorhindert uthtostedende, idoch beschetliken, dat der Dusche copman so lange myt syner vorkeringe unde de sprakeleres Ruslandt unde de Russen wedderumme Riga unde Reval solen vormiden, bet one besendinge umme des copmans ent[v]orden[b] gudere unde ander arringe to handelen mochte gedigen georsaket worden (!); wy swarliken anders na deme ingange alsze geschen ys der crutzekussinge to samentliken besprake myt den Russen kamen solden, szo de Dutdeschen frigere kopmanschup unde de Russen under malkandere mochten uteren. Worumme, ersamen, wisen herenn, synt wy ungespart vaste etlike jare des copmans gudere, alsze gy gescharpter synne uth unszes gnedigen heren meisters scrifften bynnen maket syt, bemoyget gewest unde noch nenes flites daran sparen, na juen hogliken ansokent ene bequeme tidt unde stede by den Russen to erlangen, umme des copmans gudere to sprekende, de, unvortogert ju to benalende, den in strackeste des copmans unde ander gebreck vort to stellende, befruchten doch, ane jue medebesendunge unde sunderlicke sorg[vo]ldicheit[c], na deme wy by den Russen weynich geachte[t][d] syn, enen kleynen utganck thome besten wyl gewynnen. Willen in middeler tidt ju ersamen wisheiden myt sampt den anderen steden, wes derwegen deme gemenen copman thome besten wyl gefallen, in dat flitigeste to betrachtende, wes wir darneven na unszeme hoggesten vormoge konnen bybringen unde beschaffen, willen stede, Gade helpende, de jue ersamen wisheide in unscelligen jaren gesunt to syneme dinste entholde, gudtwillig daran befunden werden. Geven to Wenden ame dage sunte Anne anno etc. 9.

Radessendebaden van Riga, Darpte unde Reval to Wenden vorgardert.

a) jegest *R.* b) entworden R. c) sorgweldicheit *R.* d) geachten *R.*

[1]) *Juni 5, vgl. n. 466 § 71.* [2]) *Juli 22.*

E. Nachträgliche Verhandlungen.

469. *Dorpat an Reval: theilt mit, dass Aug. 9* (ahm afende Laurencii) *in Wenden der Beifriede mit den russischen Gesandten beküsst worden sei; sendet als Beilage die im Schreiben nicht näher bezeichneten Artikel, die bis zu einer Besendung des Grossfürsten durch den Kaufmann vom Frieden ausgeschlossen seien. — 1509* (in vigilia Bartholomeii) *Aug. 23.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren. Aussen: Recepta in profesto nativitatis Marie *(Sept. 7)* anno 9 etc. De articule buten dem kruszebreve bestemmet unde nicht bekuszet. — *Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 774 n. 482.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509 Aug. 1.

Derselbe wurde abgehalten in Ausführung des auf dem letzten wendischen Städtetage zu Lübeck gefassten Beschlusses[1] *und war von allen wendischen Städten besandt.*

A. *Der Recess beschäftigt sich fast ausschliesslich mit dem zu führenden Kriege (§§ 1—14, 17—75, 81). Lübeck drängt, ihn zu eröffnen. Ein Versuch gütlicher oder rechtlicher Beilegung wird noch einmal vorgeschlagen, aber Lübeck weist ihn als völlig nutzlos entschieden zurück. Die Verhandlungen drehen sich dann vor allem um die Erneuerung der Tohopesate, deren bisheriger Form die Städte verschiedene Bedenken entgegenbringen; besonders halten Stralsund, Rostock und Wismar sich für zu hoch veranschlagt, verlangen, dass Lübeck eine grössere Last übernehme. Dieses macht einen Anschlag auf 2500 Mann auf drei Monate zu vier Mark monatlich vom 19. August an (§ 53). Es erklärt sich bereit, seinerseits die Hälfte der Kosten zu tragen, bietet im Verlauf der Verhandlungen sogar zwei Drittel an (§§ 55, 59). Es legt dar, wie es die Fehde zu beginnen gedenkt: mit einem Angriff auf die feindlichen Auslieger und einer bewaffneten Handelsexpedition nach Schweden. Es bemerkt, dass es wichtig sei einzugreifen, ehe K. Johann Schweden für sich gewinne. Es vermag aber doch nicht, die Bedenken der Rsn. völlig zu überwinden. Sie versprechen zwar, Lübeck nicht zu verlassen, wenn es etwas für die gemeine Sache unternehme, wollen sich aber auf eine Erneuerung der Tohopesate nicht verpflichten. Die einzelnen Artikel derselben werden durchberathen, das Bündniss selbst aber von den Rsn. „an ihre Aeltesten gebracht". Man beschliesst, sich nochmals an Danzig zu wenden, in dessen letztem Schreiben man eine gewisse Willigkeit zu erkennen glaubt, und dasselbe zum Beitritt aufzufordern (§§ 67—69, 73, 74, 81). Die Verhandlungen dauern nicht weniger als fünf Tage.*

Von andern Angelegenheiten (vgl. n. 434) kommen das Kontor zu London (§ 15), das zu Brügge (§ 16) und Bergen (§ 78), das Verhältniss zu den Holländern (§ 77), ein etwaiges Bündniss mit den sächsischen Städten (§ 76), der livländisch-russische Beifriede (§§ 79, 80), das in Stralsund beschlagnahmte Schiff nebst Gut (§§ 83—85), ein durch den B. von Ratzeburg für den H. von Meklenburg an

[1]) *Vgl. n. 440 §§ 25, 28, n. 441.*

Lübeck gerichtetes Vermittelungsanerbieten (§ 86), die Befolgung der kaiserlichen Mandate gegen Dänemark (§§ 87, 88) und das Verlangen Stralsunds, dass seine Münze der des wendischen Münzvereins gleichgestellt werde, zur Sprache (§ 89). Man erklärt sich bereit, die Kosten einer Gesandtschaft nach Russland um das dort genommene Kaufmannsgut zu tragen; das Vermittelungsanerbieten wird als aussichtslos „in seinem Werthe gelassen“.

B. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 471) bringt deren Schreiben an Danzig.*

C. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 472—474) betreffen besonders das Verhältniss zu Schweden. Zwischen diesem Reiche und Dänemark wird 1509 Aug. 17 (19) in Kopenhagen ein Friede vereinbart, der Schweden zu feindseliger Haltung gegen Lübeck verpflichtet. Die Instruktion, die für die lübische Flottenexpedition entworfen wird, berücksichtigt diese neue Wendung der Dinge; ein Entwurf zu einem Bündnisse zwischen Lübeck und Schweden wird ihr aber gleichwohl mitgegeben. Danzig lehnt sowohl schriftliche Antwort als auch die vorgeschlagene Zusammenkunft ab.*

A. Recess.

470. Recess zu Lübeck. — 1509 Aug. 1.

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, 12 Bl. in einer Lage, von denen 10 beschrieben.

1. Am vefftheynhunderstenn unnde negeden jare syn der ersamenn Wendeschenn steder radessendeboden am dage vincula Petri tegenn den avent bynnen Lubecke in der herberghe unde des negestfolgende morgens[1] by deme ersamen rade darsulvest uppe deme rathuse uppet vorschrivent dersulven vann Lubecke irschenenn.

2. Van Hamborch er Carsten Barschamp, borgermeister, er Ghert vame Holte, radtmann, unde mester Johann Reyneke, secretarius; van Rostock er Nicolaus Lange, borgermester, er Hinrick Gherdes, radtman, unde mester Hermen Barckhusenn, secretarius; vam Stralessunde er Nicolaus Parow unde er Johann Brûsingk, radtmann; van der Wysmer er Hermenn Malchow unde er Brant Smit, borgermester; van Luneborch er Jacop Schomaker, er Hertich Stoterogge, borgermeister, unde mester Johann Koller, secretarius.

3. Als nu de ersamen heren radessendebaden tosamen vorgaddert, synn desulven gegrotet etc., unde is allenthalven irbedynghe und dancksegginge na older herkumpst vorgewant worden.

4. Unde is darna anfencklick vorgegeven, wo unde in wat gestalt dat vor dusser tidt were beide schrifftlick unde muntlick orenn ersamheiden int lange [vorgegeven, wo de kopman][a] upgeholden, guder genamenn, ock int bosunder desser 6 Wendesschenn steder bedruck, anliggent, vorkortennt, averfall, schade unde last etc.

5. Dergelikenn dat id schene vorlathenn to wesen, wes men darumme gedan, vorduldet unde aver sick genamen, dat men gerne by gnade unde frede wolde blyven etc.

6. Aver alsz menn gefundenn, dat denn stedenn nichtes geholden were edder worde etc., so were dar in gesprakenn unde vorlathen, ock an de ersamenn vann Dantzike gedragenn, dat men geneget, eynen yderen to lathenn segelen etc.

a) vorgegeven, wo de kopman *fehlt St.*

1) *Aug. 2.*

Weret aver, dat de steder furder inn orenn herlicheiden vorkortet unde de orenn in orer neringhe beschediget edder genamen worden, so scholde eynn stadt der annderen trost unde hulpe donn etc. So werenn de coplude deme so nagekamen unde hadden orer neringe gesocht, aver weren dar aver beschediget, berovet unde namen wordenn. De wile denne ock de koninglike werde vann Dennemarckenn sick merglikenn gestarcket unde de schepe ingenamen hadde unde syne uthligger sunder unnderscheyt eynen yderen overfellen unde anholden, allent wes se mochten averkomen, so were ame jungesten darinn gesprakenn unde in bedennck gestalt, offt menn dorch der sesz Wendeschenn steder tohopesathe dartegen mochte kamen unde donn unde wedder tor fryenn zehe, ock de vorigen zegelatien unde neringe to kamen, unde dat men dar up an de van Dantzike wolde schriven, offt se geneget, dessenn stedenn darup to helpen; wo se aver sodanns vorledenn, dat in deme valle van dessenn sesz Wendeschenn stederen dar ingesprakenn worde, wes in sulkem anliggende scholde nuttest gedan wesen, unde offt men geneget, de berordenn thohopesathe up itlike jar antonemen, in orer werde to lathen[1].

7. Unnde als daruppe de ersamen herenn radessendebaden eyne bosprake genamen, is in orer wedderkumpst de tohopesathe up ore boger gelesenn wordenn.

8. Na vorlesinghe dersulven is darup geratslaget, offt menn geneget, desulven to itlikenn jarenn antonemen.

9. Unnd als eyn islick van den stedenn sick under anderen des boclaget, dat sze to hoghe in der taxe gestalt unde angetagenn weren, hebben de ersamenn van Lubeck bogert, dat men sick des, wo eyn ider stat gestalt, nicht beswerenn wolde.

10. Angeseenn dat wowoll menn apennbar wuste, in wat unkost, moye unde darleggendes se van der steder wegenn van vele jaren her gewesenn unde dagelix setenn, ok wat schadenns dat se unde de oren geleden, dat denn nochtans umme alles bestenn willenn nichtes worde to orer vorsachtinge angetagenn.

11. Unde als menn furder gesecht, dat de tohopesathe nicht moste na elker stat gelegennheyt, wo angetagenn was, angenamen unde achterfolget werdenn, dan inn orem inholde in mathen, alsz se begrepenn were etc., is eyne vrage wordenn, offt eyne stadt van dessen sesz Wendeschenn stedenn van eynem forstenn bedrammet unde ock villichte averfallenn scholde werden under der tydt sulcker tohopesathe, unde de sulve forste mit itlikenn desser steder in sulcker vorwethennheyt sete, dat desulven steder tegenn sine gnade nicht don mochten, wes in deme falle sick sulke bedrammede stadt to sulkenn anderen vorsehenn scholde, alsz offt Rostock offt Wismer van oren herenn myt denn van Lubeck unde Luneborch vorsehenn scholde etc.

12. So synn ock itlike copienn gelesen worden, daruth blicket vorbaden to wesen, dat menn sick myt denn van Lubecke nicht scholde thohopesettenn.

13. Unde is int ende darup gesecht, dat wowoll de van Lubecke unnde Luneborch in eyner vordracht mit den herenn hertogen van Mekelenborch sethen, so haddenn se dennoch in dersulven sick des beholdenn, dat sulcke eyndracht scholde unvorfenglich wesenn der eyndracht, so se under malkander edder sustes heddenn, sunder de scholenn alle in vullermacht blyven. Unde is de artikel mit eyneme anderenn na dersulven vordracht gelesenn worden unde slutlick gesecht, dat men sulcke stadt nicht wille vorlathenn etc.

14. To [namid]daghe[a] hebbenn de herenn radessendeboden de tohopesathe

a) mandaghe *St*, *vgl.* § *17*.

[1]) *Vgl. n. 440 §§ 1—13, 19—25.*

by sick genamen unde int besunder darup besprake geholden unde gesecht, dat des avereyngedragenn, dat se itlike artikele dersulven willenn lathen affschriver unde sick darup bedennckenn.

15. Darna is gelesenn eyn concept, up forderinghe der van Colne an de copmann to Lundenn des borgekopes unde sendynge der guder an de buter hensesschenn halven etc. geschreven, unde darvan den van Hamborch de aveschrif gegeven beth tome antworde orer oldestenn [1].

16. Item eyn concept an de van Colne mit itliken anderen an de sted Brugge, Antwerpenn up forderinghe dersulven van Colne unde anderer stede or dordenndels itliker besweringe halven van axise up de drangkwyne unde b gestelt, ock vorhoginge van tollenn darsulvest bynnen Antwerpenn up de gude uth Engelant kamende, dergeliken up den strome Hunda genomet gestellt, und syn belevet wordenn [2].

17. Am vridage [3] morgen heben de heren radessendeboden up itlike berord artikele eynn vorklarynge bogert, unde synn dennsulven dusse nascreven antword darup gegevenn.

18. To deme erstenn, offt de van Lubeck lyden mogenn, se to gelike und rechte to vorbeden etc.

19. Is dat antwordt, dat die key. ma. de van Lubeck, so vel de arryng ene allene tokumpt, an ko. werde to Dennemarkenn to mer malen to lick und recht irbodenn hefft, wowoll nicht angenomet. De wile denne de tohopesath wor de vor sick gheyt, mede brynget nach anderenn baven dat, dat de besch digede statt vor synen geborliken richter eff vor uns stedenn rechts tho plegend overbadich gewest etc., so vorsut sick eyn rat to Lubeke, dat deme, so vele se b langet, genoch geschenn unde forder nicht not sy, se to like unde recht t verbedenn.

20. Aver nach deme de vorkortynge der privilegia, ock vorbot unde vo stoppynge fryer affvor unde tofor, dergelikenn verhinderinge fryer hanteringe und berovinge dagelikes tor seewart scheende nicht allene de van Lubeck, sunder d Wendesche steder mede belanget, willen de van Lubeck sick vorsehenn, dat or e samheide de dynge neffenn one mit denn ersten werdenn mede angripenn unde sic der deders, de sodannen schadenn unvorwart unde unentsecht deme unschuldige copmanne togefoget, helpen voroverenn unde darby furder to wedderstadynge g ledenns schadens handelenn wo van noeden.

21. Tome anderenn van der taxe etc. hefft sick eyn ersame rat besprake unde hedden sick woll vorsehenn, nach deme den Wendeschen steden de geleg nicheit der statt Lubecke, tosampt wat schade one sedder data der lest gemakede tohopesathe, sick sunder twivell aver mer dan eyn maell hundert dusent belopend bejegende, bowust, dat men one, dar se dat gefordert, in erer taxenn wolde w entsachtet unde vormynderet heben; aver dat men allenthalven so vele de willig were, synn se tovredenn unde heben sick des ansynnens affgedann, begerenn da umme, so se doch eynen yderenn, alsz des van noeden, dat God vorhode, dat mees wedder don mosten, dat se darumme by der taxe, de dorch erer aller vorfaren woll betrachtet, tovreden synn willen.

22. Tome derdenn, dat de statt, der yd gelt, schall mit aller macht ut maken. — Leth men sick boduncken, nach deme eyn yder syns deels darto wo vordacht synn will, baven mennichfoldige unkoste, de sustes dersulven dar lopenn, syn beste to doenn, dat men den artikell, wo de dorch de olden nic

[1]) *Vgl. n. 428, 441 §§ 7, 10.* [2]) *Vgl. n. 441 § 11.* [3]) *Aug. 3.*

sunder vorbetrachtinge aller notdorfft also ingesat, staenn lathe in syneme inholde unvorandert.

23. Tome verdenn, samptlick viant to werden. — Kan men lydenn, dat de artikell gesat werde uppe dusse meynunghe, da[t][a] men na gelegenicheit der statt edder stede, denn edder der sodans tokumpt, unde dersulven wedderdeell, ock nach dusser stede in dusseme vorbunde wesende aller rade edder deme merer deell van ene mede vyandt werde[b].

24. Jodoch welker statt sodanns na rade vorlathen, dat de nichtes tho weyniger sodanne hulpe mit gelde edder anderst heymelick to donde geholden sy unde sick sustes in deme dorch unde uthstedende dorch unde uth erer stadt unde gebede an harnysschen, vitalie unde anndere notdrofft etc., ock in tofor unnde affor etc., stracks enthelde.

25. Tome veften, to wo vel jarenn. — Leth men ock gescheenn, wanner men sick der anderen artikell vorevet, dat men darvann ock forder handele[c].

26. Tom sostenn, nemant viandt to werden, sunder yd sy verfolghet, wo de tohopesathe inholdet. — Kan men ock lydenn, dar emande de sake allene tokumpt, dat men de sulven verfolge, wo de tohopesathe hefft begrepenn.

27. Tom soveden, dat veyde unde kopenschup nicht tosamende stan will. — Is war, dat nicht sunder swarheyt desulven tohopestaen willen; nichtes to weyniger, dar de dynge also angefangen worden, wo ime ersten artikell itliker mathe borort, so is eyn radt gemeynt, sick ores deells also darby to togende alsz ene gebort; will aver emandes dar neffenn eniger wegen segelenn, wo ock unlanges vorlathen, uthbeschedenn yn dat riike Denmarckenn, kan men lydenn unde is dusseme handell nicht affdrechtich, angesehenn dat vor allenn de meininge is, der seerovers sick to bekomen unde de se reyne to maken.

28. Unde alsze de herenn radessendeboden desulven in bodennck genomen, synn halfweghe ferenn wedderumme by den ersamen radt to Lubecke gekomenn unde anfenglick bogert, dat menn orer langen bosprak nicht mochte boswert synn etc.

29. Unde dar negest under lengerenn vorgegeven, dat one nicht to donde is etc., sulcke tohopesathe stracks unde vor der hant antonemen unde dar up mit der daeth unde vyenntliker wyse to folgenn; weret aver, dat de van Lubecke na gelegenheit der sake dusse dynge mit harder hant wolden antastenn unde mit ernste na notdrofft achterfolgenn unde also de see fryenn, wes alszdenne unde in deme falle eyn yder der annderenn, dat en drechlick were, darto don scholde, dar worden se sick woll borlick by schickenn.

30. Unde wowoll dat int gemeyne van allen gesecht, dat se der tohopesathe nicht uthslogenn unde gedennckenn ock de vann Lubecke sunder trost, hulp unde bystant nicht to vorlathenn, so is doch allene uppe der taxe beth to sossen gehanndelt wordenn unde nochtans upt nyge in gedennck gestallt neven denn annderen artikelen, so tor vorklarynge vorgegeven.

31. De vann Hamborch clageden sick to hoge taxert to wesen unde wolden dennoch er oldenn taxe upt behach erer oldestenn annemenn.

32. De van Rostock sedenn neyn wider bevelh tom beslute sich to hebbenn dan tho drenn hundert mannen.

33. De van Stralessunde hadden in bevelh, neven denn van Rostock to donde, wowoll dat or oldestenn sick des nicht vorsehenn, dat se sick up dre hundert allene scholdenn gestalt heben.

a) dar *St.* b) werden *St.* c) handelenn *St.*

34. De van der Wysmer konden umme alles besten willen lyden, dar se yo nicht mochtenn entsachtinge erlangen, dat se inholt der tohopesathe dedenn, tho wethenn: halff so vele alse de van Rostock.

35. De van Luneborch wolden sick dar nicht uththeenn, wes de anderen up de tohopesathe undergaenn worde[n][a].

36. Unde is denn avent darby gebleven.

37. Ame sonnavende[1] morgen is int lange wedder in de taxe gesprakenn wordenn, umme de allenthalven drechlick to stellen.

38. Unde is tome beslute bowagenn, na deme unde alsze sick de ersamen van Rostock unde Stralessunde radessendebaden der taxe unde tolage halven, so se in der jungest gewesenn tohopesathe unde beth her angeslagenn gewest, beclagen, dat se darmyt to hogh unde bavenn ere mathe gesat synn scholenn, mit begerenn, se up drechlike wise to settenn etc., wo ock de ersamenn van der Wysmer begert heben, wes den van Rostock in erer taxe vermyndert, dat sodanns one ock mede to hulpe kome unde se to der helffe der sulven van Rostock taxe gelathen mochten werdenn etc., unde darup faste handell beyde gysteren unde dussen morgen gewest, angesehenn sick de ersamen van Lubeke vaste schadens, one unde denn eren sedder lest gewesener tohopesathe beyegent, unde sustes de anderen stede erer gelegenheyt ock beclaget unde dennoch umme alles besten willenn bedancken hebbenn lathenn, de taxe in aller mathe, wo de vormals gewest, to lathen blyven, wo woll de van Hamborch darup int toruggebryngent an er oldesten begert, jodoch der vertrostinge, dar ydt van den anderen steden ock alsus angenomen, se sick daran ock nicht wordenn hynderenn lathenn.

39. Unde is tolest nach menygeun handele unde underredynge, tusschen gemelten van Lubeke unde der stede geschickeden van Hamborch unde Luneborch gescheenn, to tweyerley wegenn getrachtet, unde dorch densulven stede secretarer uth erene bevelh gemelten van Rostock, Stralessundt unde Wysmer, derhalven affgewiset, vorgedragenn wordenn in meyninge, wo hir nha folget.

40. Tome erstenn, dat men sick woll vorsehenn hedde, er ersamheide hebbenn sick der taxe nicht willenn beswerenn. [illegible]

41. [illegible]

[illegible]

sunder vorbetrachtinge aller notdorfft also ingesat, staenn lathe in syneme inholde unvorandert.

23. Tome verdenn, samptlick viant to werden. — Kan men lydenn, dat de artikell gesat werde uppe dusse meynunghe, da[t][a] men na gelegenicheit der statt edder stede, denn edder der sodans tokumpt, unde dersulven wedderdeell, ock nach dusser stede in dusseme vorbunde wesende aller rade edder deme merer deell van ene mede vyandt werde[b].

24. Jodoch welker statt sodanns na rade vorlathen, dat de nichtes tho weyniger sodanne hulpe mit gelde edder anderst heymelick to donde geholden sy unde sick sustes in deme dorch unde uthstedende dorch unde uth erer stadt unde gebede an harnysschen, vitalie unde anndere notdrofft etc., ock in tofor unnde affor etc., stracks enthelde.

25. Tome veften, to wo vel jarenn. — Leth men ock gescheenn, wanner men sick der anderen artikell vorevet, dat men darvann ock forder handele[c].

26. Tom sostenn, nemant viandt to werden, sunder yd sy verfolghet, wo de tohopesathe inholdet. — Kan men ock lydenn, dar emande de sake allene tokumpt, dat men de sulven verfolge, wo de tohopesathe hefft begrepenn.

27. Tom soveden, dat veyde unde kopenschup nicht tosamende stan will. — Is war, dat nicht sunder swarheyt desulven tohopestaen willen; nichtes to weyniger, dar de dynge also angefangen worden, wo ime ersten artikell itliker mathe borort, so is eyn radt gemeynt, sick ores deells also darby to togende alsz ene gebort; will aver emandes dar neffenn eniger wegen segelenn, wo ock unlanges vorlathen, uthbeschedenn yn dat riike Denmarckenn, kan men lydenn unde is dusseme handell nicht affdrechtich, angesehenn dat vor allenn de meininge is, der seerovers sick to bekomen unde de se reyne to maken.

28. Unde alsze de herenn radessendeboden desulven in bodennck genomen, synn halfweghe ferenn wedderumme by den ersamen radt to Lubecke gekomenn unde anfenglick bogert, dat menn orer langen bosprak nicht mochte boswert synn etc.

29. Unde dar negest under lengerenn vorgegeven, dat one nicht to donde is etc., sulcke tohopesathe stracks unde vor der hant antonemen unde dar up mit der daeth unde vyenntliker wyse to folgenn; weret aver, dat de van Lubecke na gelegenheit der sake dusse dynge mit harder hant wolden antastenn unde mit ernste na notdrofft achterfolgenn unde also de see fryenn, wes alszdenne unde in deme falle eyn yder der annderenn, dat en drechlick were, darto don scholde, dar worden se sick woll borlick by schickenn.

30. Unde wowoll dat int gemeyne van allen gesecht, dat se der tohopesathe nicht uthslogenn unde gedennckenn ock de vann Lubecke sunder trost, hulp unde bystant nicht to vorlathenn, so is doch allene uppe der taxe beth to sossen gehanndelt wordenn unde nochtans upt nyge in gedennck gestallt neven denn annderen artikelen, so tor vorklarynge vorgegeven.

31. De vann Hamborch clageden sick to hoge taxert to wesen unde wolden dennoch er oldenn taxe upt behach erer oldestenn annemenn.

32. De van Rostock sedenn neyn wider bevelh tom beslute sich to hebbenn dan tho drenn hundert mannen.

33. De van Stralessunde hadden in bevelh, neven denn van Rostock to donde, wowoll dat or oldestenn sick des nicht vorsehenn, dat ' ' hundert allene scholdenn gestalt heben.

a) dar *St.* b) werden *St.* c) handelenn *St.*

34. De van der Wysmer konden umme alles besten willen lyden, dar se yo nicht mochtenn entsachtinge erlangen, dat se inholt der tohopesathe dedenn, tho wethenn: halff so vele alse de van Rostock.

35. De van Luneborch wolden sick dar nicht uththeenn, wes de anderen up de tohopesathe undergaenn worde[n][a].

36. Unde is denn avent darby gebleven.

37. Ame sonnavende[1] morgen is int lange wedder in de taxe gesprakenn wordenn, umme de allenthalven drechlick to stellen.

38. Unde is tome beslute bowagenn, na deme unde alsze sick de ersamen van Rostock unde Stralessunde radessendebaden der taxe unde tolage halven, so se in der jungest gewesenn tohopesathe unde beth her angeslagenn gewest, boclagen, dat se darmyt to hogh unde bavenn ere mathe gesat synn scholenn, mit begerenn, se up drechlike wise to settenn etc., wo ock de ersamenn van der Wysmer begert heben, wes den van Rostock in erer taxe vermyndert, dat sodanns one ock mede to hulpe kome unde se to der helffe der sulven van Rostock taxe gelathen mochten werdenn etc., unde darup faste handell beyde gysteren unde dussen morgen gewest, angesehenn sick de ersamen van Lubeke vaste schadens, one unde denn eren sedder lest gewesener tohopesathe beyegent, unde sustes de annderen stede orer gelegennheyt ock boclaget unde dennoch umme alles besten willenn bodunncken hebbenn lathenn, de taxe in aller mathe, wo de vormals gewest, to lathen blyven, wo woll de van Hamborch darup int toruggebryngent an or oldesten begert, jodoch der vertrostinge, dar ydt van den anderen steden ock also angenomen, se sick daran ock nicht wordenn hynderenn lathenn.

39. Unde is tolest nach menygenn handele unde underredynge, tusschen gemelten van Lubeke unde der stede geschickeden van Hamborch unde Luneborch gescheenn, to tweyerley wegenn getrachtet, unde dorch dersulven stede secreterer uth ereme bevelh gemelten van Rostock, Stralessundt unde Wysmer, derhalven affgewiset, vorgedragenn wordenn in meininge, wo hir nha folget.

40. Tome erstenn, dat men sick woll vorsehenn hedde, or ersameheide heddenn sick der taxe nicht willenn besweren. Dennoch so se or anliggent so hoch antogenn, unde up dat men de eyndracht allenthalven twisschen ene destho mer sporenn mochte, so heben gemelte van Lubeck unde de radessendeboden van Hamborch unde Luneborch, jodoch up dersulven toruggebryngennt unde eyn antwort mit denn ersten de[n][b] van Lubeck wethen tho lathen, or ersamheide getaxert uppe dusse wise, alse dar de ersamen van Lubeck twalloff hundert, de van Hamborch negen hundert unde de van Luneborch achthundert uthmakenn, dat men darby lydenn wyll, dat de van Rostock sovenn hundert, de vame Stralessunde achtehundert unde de van der Wysmer veerhundert uthmaken der tovorsicht, dat sick or oldeste darynne wider nicht beclagenn scholenn, so doch dusse beswerynge, last unde averfall den steden unde ereme kopmanne nicht weynich mede angeyt unde belanget.

41. Und in deme falle, dar de radessendebaden dar aff nicht gelastet, dat se alszdenne sodanns an ore oldesten bryngenn unde de dynge na aller nottorfft mede vortsettenn willenn, den ersamen van Lubeck mit den erstenn schrifftlick edder muntlick, wo men sick des noch malkander beredenn schall, eyn antwordt to benalen. Unde dar nu gemelte stede sodanne taxen antonemen gesynnet, so syn de statt Lubeck unde radessendeboden vann Hamborch unde Luneborch, jo-

a) word[a] *St.* b) deme *St.*

1) *Aug. 4*

doch up toruggebryngent alsz vorscrevenn, oren ersamheiden de wedderhulpe, alse vorgerort is, in anliggenden noeden, de Got vorhode, to donde gesynnet, unde sick darup mit orenn ersamheiden to vorwethen.

42. Averst tome anderen, dar orenn ersamheiden sodanns na gewanten dyngenn nicht annemelick, alsz denne synn dusse stede Lubeck, Hamborch unde Luneborch tovredenn, dat er ersamheide de hulpe stellenn mach erers sulffs gutdunckenn; unde wo starck se denne de hulpe doenn willen, so starck synn gemelte van Lubeck, Hamborch unde Luneborch gesynnet, jodoch up der van Hamborch unde Luneborch toruggebryngent alsz vorscreven is, orenn ersamheiden de wedderhulpe in orenn egenen sakenn unde anliggenden noeden tho donde, alsze sick uppe de hulpe na vermoghe der jungest gewesenn tohopesath to donde gebort, unde darup mit oren ersamheiden eyne verdracht effte vorwethynge intogaen, sick avermals latende bedunckenn, dat id up rede unde gelike sta, van eren ersamheiden nicht to vorleggende sy, begerende, datsulve avermals antodragen unde denn van Lubeck vorberorder wise schrifftlick edder muntlick to beantworden.

43. Worup denne ere ersamheide uth forderynge gemelter secretarienn er besprake genamen, eyneme ersamen rade to Lubeck unde radessendebaden van Hamborch unde Luneborch antwordt wethen tho lathenn.

44. Unde hebben vort nach bosprake samptlikenn dorch den ersamen heren Nicolaus Langen, borgermester to Rostock, wedderumme ingebracht, dat se sodanns mit flite an or oldesten bryngen unde dat sulve mit deme bestenn fortsettenn willen, eynem ersamen rade to Lubeck eyn antwordt mit denn erstenn to benalenn.

45. Darup denne avermals nach besprake gesecht, dat dusse dynge ock gude betrachtynge unde vorborgenheyt eghenn, unde heben darumme de van Lubeck sampt de radessendebaden van Hamborch unde Luneborch begert, dat er ersamheide mit den ersten to gelegenn steden mochten sick vorgadderenn unde dusse dynghe samptlikenn uthsprekenn unde so vele mogelick one de tydt alhir to kennen geven, offt dussen steden gelegen mochte synn, emanden umme de antwordt personlick to schickenn, unde de dynghe so vele de fruntliker to holdenn.

46. Darto se geantwordt, dat se nicht woll wethen, wes oren oldesten in oreme affwesenn mochte vorfallenn synn, aver dat nichtes to weyniger de handell so vele de beth gefordert mocht werden, so willen se sick tor Wysmer unde vort to Rostock, eer se sick alle van eyn scheyden, dessulven underreden unde eyneme ersamen rade to Lubeck van stundt de tydt wethenn lathenn. Darby id denne den morgen is gebleven, umme to twenn urenn na myddaghe in de artikel der tohopesathe tho sprekenn weddderumme to vorgadderen.

47. To namiddage heben de herenn radessendebaden, alse se na langer besprake under sick geholdenn by den rat to Lubecke gekamen, erstlich gefraget unde begert to wethenn, in wat gestalt de van Lubeke geneget syn to segelenn unde worhen.

48. Darup gesecht, dat eyn ersame radt were geneget, wo se darto vann orenn ersamheiden mochtenn hulpe heben, upt starkeste in de zee to makenn, umme de to fryenn, unde woldenn nichtesteweiniger ock vorgunnenn in Lifflandt offte Swedenn to segelen, angesen dat eyneme yderen togelatenn, neringe to sokenn.

49. Unde als dar tegenn in velfoldigenn wesselworden unnder malkander gehat is gesecht, dat orlich unde hanteringe sick nicht woll tohope forenn lathenn etc., is wedderumme van den van Lubecke na besprake unde ock under velen reden unnde wedderreden wyder darup geantwordt, dat de principalixste menynge eyns ersamenn rades sy, dat se wolden my ttodath unde hulpe der anderen Wen-

deschen steder, so verne se van denn sulven darto mochten gestarcket werden, itlike schepe van orloghe in de zee makenn unde de beschedigers des gemeynenn copmans myt der hulpe Gades voroveren unde lathen anhalen, unde den nen unrecht don unde also de zee reyne makenn. Dewile aver to bedencken, dat idt vor dusse gudenn stede nicht synn scholde, weret dat de here konnyng de rike to Swedenn an syne hulpe brochte, wolde men itlike copfarer int sulve rike lathenn lopen, umme datsulve rike to entsettenn unde furder tom ende, dat men de Sweden mochte mede in der stede hulpe unde an dusse syden bringen unde beholdenn.

50. Int ende is noch beghert, dat de herenn radessendebaden de van Lubecke by sulcker zegelatie nicht anders dan to der grunt willen vordennckenn unde one dar hulpe to donn heymelick offt apembar, angesehenn dat dussenn steden dar merglick anne gelegenn is, dat de uthliggers uth der zee gebracht werdenn, er se noch starcker werdenn, in deme de her konning noch schall itlike schepe an sick gebracht hebben, unde er he de Swedenn an sick leydet.

51. Dar na is int lange dar ingespraken, wo stargk dat men de were, dar sulcke hulpe to schen scholde, maken wolde, unde dar by gesecht, wo ock to voren vakenn gebort, dat na gelegenn dyngenn de van Lubecke na itzunder gelegennheyt etwes mehr don mostenn, dan se na vormoge der olden tohopesathe schuldich. Dar se wedder up gesecht, dat idt nicht allene ore, dan der steder sake were; alle man worde beschediget, vorkort, averfaren etc., unde men wuste nochtans, wes id one gekostet unde noch vor allenn kostenn worde.

52. Unde is int ende derdehalffdusent manne, elke tome mante ver margk Lubesch, gestallt, nicht jegenstande, dat id ungelike mer kostenn wolde, wo lichtlick to bedennckenn, antogande sonndages na krudwiginge[1] etc. Unde de herenn radessendeboden willen sodans an ore oldestenn, umme darumme de van Lubecke to beantworden, myt dem bestenn dragen unde vortsettenn.

53. Tom ende is vorlathen, dat de van Lubecke wolden noch up sulcke hemelike hulpe vordacht wesenn unde vorslann, wes se vann elker stadt begerennde weren. Unde is sodanns in bedennck gestallt unde den avendt darby gebleven.

54. Ame mandage[2] morgen is den herenn radessendebaden vorgegeven, dat wowoll eynn ersame radt to ereme vornemende dre dusent behovenn, so willen se denn noch den summen up dordehalff dusent stellen; welkerer tzolt sunder schepe, were unde alle ander unkost to drenn maenten to dortich dusent marck belopet; darvan de radt will de helffte aver sick nemen etc.

55. Unde is na bosprake darup gesecht, dat denn van Lubeck geboren will, etwes mer to donnde dan alsz noch vorgeslagen is, angesehenn dat men denn ruters, wen se to schepe ok vryer kost unnde roverye komen, elkem veer marck nicht darff geven etc.; so belangede ock dusse sake de van Lubeck etc.

56. Item wes de stede heymelick don scholden, moste drechlick wesenn, anders konde idt nicht vorswegenn blyven.

57. Item na deme de schepe gut forenn scholen, so wolde dar ock fracht aff fallenn etc. Tome ende is bogert der bute anpart, efft Got gnade geve etc., unde dat men de anlage uth berordenn orsakenn denn stedenn woll vorsachtenn.

58. Darup na bosprake geantwerdt, dat dusse sake desse steder samptlik bolanget, in deme se alle in to unde affor vorhindert unde de orenn boschediget worden, unde egede sick darumme woll, dat men dar samptlick opembar to ge-

[1]) *Aug. 19.* [2]) *Aug. 6.*

dann hadde, wowoll dat men sick dathmall vort hovet[a] lete antheenn unde ock an der helffte wolde tofredenn stellenn, desz men sick darumme ock billigenn nicht besweren scholde; wo deme, tome ende dat de van Lubeck so vele williger vormarket werdenn, willent oren ersamheiden tome dordenn pennyngk, alse to teyn dusenden, lathenn kamenn.

59. Unde so denne de menynge is, dat men de zee will fryenn unde de bovenn anholenn etc., is to bedenncken, na deme dat by deme sulven nichts dan slege to vormoeden, dat menn de ruters mit ganszer unde fryer roverye moet vorwilligenn unde sick darumme der bute in deme falle gansz bogeven.

60. De fracht wolde ock nichtes affwerpen, angesehenn dat men nicht dan to orloge mestlick wart segelenn unde denn knechtenn rume schepe lathenn.

61. Vame landtgange, dar ock na gefraget, wer vor der hant nicht to seggenn. Aver dar Got synn gnade geve, dat men [de][b] se eroverde unde de Sweden geneghet gefundenn worden, were[c] na legenheyt der sake forder fort to farenn. Na velen redenn unde inredenn, in deme dat men sick vaste allennthalven unde de enen noch mehr alsz de ander boclaget, will elck sodanns torugge bryngen unde mit deme besten fortsettenn tome antworde int erste etc. Unde is bospraken, dat sulck vorlath uppet alder heymelickste geholden werde unde unversprenget blyven moge.

62. Darna heben de herenn radessendeboden in de annderen artikele der tohopesathe gesprakenn unde wedderkamende gesecht, dat se der tohopesathe thovredenn synn, uthgenomen eynen artikell de stadt belangende, dar de uthredynge schut. Unde is van den van Lubeck bolevet, dat sulcke stat uthmake inholt der tohopesathe unde darbaven orer macht bruke.

63. Van den jarenn, wo lange de tohopesathe duren schall, is up eyn thoruggebryngent gehandelt unde up achte jar gestalt, angesehen dat men im lestenn jar schall tosamen kamenn etc., ock eyn artikell mede bryngen, dat menn samptlick dragen will, wes uth sulcker tohopesathe ankomet.

64. Van der tydt, wenn sulcke berorde dree maente scholen angaen, isz gesecht, dat men will yo er yo lever to warcke stellen, unde dat da[t][c] up sulcke tydt up deme sondage na kruytwygynge[1] moeste angaenn.

65. Van bevele, so denn schepen schall myt gedann werden, is gesecht, dat men dar so wyll to denkenn, dat idt myt der hulpe Gades vor dusse steder wesenn schall. Unde is denn morgen darby geblevenn.

66. Tor vespertydt is der van Dantzike breff unde wes de van Lubeke darby an de annderen Wendeschen steder gescreven lesenn worden[2]. Unde is darup van densulven van Lubecke gesecht, dat se geneget, neven den anderen Wendeschen stederen sick mit densulven van Dantzike to vorwethenn.

67. Unde wowoll dat de herenn radessendeboden vame Sunde sick seden derhalven umbelastet, angesehenn dat sulcke schriffte vor orer uthreise noch nicht gekamen weren, so woldenn se nochtans sick vorsehn, dat ore oldestenn wordenn sodans nicht uthslan.

68. Unde alse de van der Wismer darby itlike swarheyt unde de van Luneborch under anderen, dat ene Dantzike wide affgelegenn etc., antoghen, is vorhalt worden, wes dessenn stedenn darane belegenn, dat se de van Dantzike mochtenn

a) vorthovet *St.* b) de *fehlt St.* c) weren *St.* d) dar *St.*

1) *Aug. 19.* 2) *n. 411.*

an sick unde in ore hulpe bringen, in deme de sulvigen tome [besten][a] belegenn synn, ock van schepenn, volke unde aller anderen nottorfft averflodigen hebben, wes darto denet; unde were in neyneme falle de tohopesathe mit one uthtoslande, angesehenn dat se densulven unde indt besunder tor zeewart grothe entsettinge don unde fruchten makenn kondenn etc.; men seghe vor oghenn, wo sick herenn unde forsten vorbunden, unde dat de steder sedder der tydt, dat se sick gesplittert, geswaket unde itlike underbraken weren; men hadde de van Dantzike vakenn schrifftlick unde muntlick besocht unde dyt vakenn gesecht unde van one gefordert, dar se itzundes sick to irbedenn, unde were darumme villichte nicht ungeraden, dat sodans vullentagen were. Unde wowoll de herenn radessendeboden willen sodanns torugge bringen, so is nochtans bevalen, an de van Dantzike to vorramen[1]. Darmyt aver nicht noeth werde, datt dusse steder derhalven, er de tohopesathe vullentogen worde, thohopekamen, is vort in de tohopesathe, wo de luden scholde, gesprakenn, werdt, de vor sick gynge, unde derhalven de van Dantzike scholden, wo vor nutte angesehen, under unvormarkeder unde geringer bodeschup van dussen steden bosent werden, wanner dat men van den sulven eyn antwordt upt berorde vorram untfangen hadde.

69. Unde syn na flitiger vorhoringe der thohopesathe de mestenn artikell in orem stande [gebleven][b], ock itlike angetekent worden, alsz dat vormals in der olde tohopesath gestann, we neyn betalinge doenn edder willen maken will, dat de schall uth der stat gewiset werden, dat sodanns to dusser meininge gestellt werde, dat menn over denn deme cleger schall rechtes behelpenn, so dat men sick an sulkes lyff unde gudt holden mach.

70. Item als in der olde is begrepen, dat men ime lesten jar myt rades personen will to samen kamenn unde daryn spreckenn, eff men sick to lengerenn jaren will vorstreckenn, dat sodanns also gestellt werde, dat idt moge schrifftlick efft muntlick uthgerichtet werdenn.

71. Item so in der olde gescreven, dat eyn des anderenn dage bosenden schall, so schall in der lestenn darby vorwart werdenn, dat de affgelegenn stede dar to moge denn anderenn wallt unde bevelh geven etc.

72. Item dat de tohopesathe up vyff offte sosz jaren gestallt worde; weret aver, dat de van Dantzike to so korter tydt nicht geneget, dat alsz denn de geschickede noch van itlikenn mehr jarenn bovelh heben.

73. Item dat de van Dantzike denn vofftenn man myn alsz de van Lubeck unde de van Luneborch neven den van der Wismer gestallt werde.

74. Unde na deme de heren radessendeboden sodanns willen torugge bringen, so schall eyn ersame radt to Lubecke derhalven int erste boantwordt werden.

75. Darnegest ist des Sasseskenn dordendels breff gelesenn. Unde de artikell is beth tor negestenn vorgadderinge vorrucket wordenn. Unde elck wilt torugge bringen, efft menn geneget, sick mit densulven to vorwethenn[2].

76. Noch is vame bestande van den Hollanders gehandelt. Unde men schall de van Lubeck int erste uth elker desser stedenn vorwitliken, off menn sulckenn bestant will eyn offte twee jar noch verlengen lathen[3]. Dergelikenn is gehandelt, dat des copmans gudt, westwart gan, in vorwarde schepe geladen werde; unde de ersamen van Hamborch synn gebeden, derhalven eyn upsehnt mede to heben etc.

a) besten *fehlt St.* b) gebleven *fehlt St.*

1) *n. 471.* 2) *Vgl. n. 440 §§ 14, 15.* 3) *Vgl. n. 394—397, 402 §§ 9, 15, 21.*

77. Int ende is darynn gesprakenn, dat idt nicht ungeraden were, dat de Bargerfarer van Hamborch effte Bremen aff dat kontoer starckeden edder, wen de uthliggers uth der zee gebracht, uth mehr anderenn havenn.

78. Ame dinxtage[1] morgen is vorgegeven van den verteynjarygen frede, dorch denn herenn meister van Lyfflande mit den Russchen gemakt. Unde synn gelesenn int erste des sulven heren mesters, ock der stede Ryge, Revell, Dorpte unde der Revell allene breve mit der copienn des vredes etc.[2].

79. Unde is int ende van den steden bogert, na deme in sulckem vrede nichtes entlikenn gehandelt des schadens halven deme gemeynen copmanne to Nauwgarden vormals bojegent, dan dat derhalven eyne bosendynge schall vorgewant werden, dat se de willen helpen doen edder tome weynichstenn de kostinge dragen, angesehenn dat vorhenn up de gudere indt landt gande ungelt genamen werdt; unde willent torugge bringen, so dat de van Lubecke darup scholen beantwerdt werden.

80. Darna is gelesen eyn concept an de van Dantzike unde tho reddynge der tydt in syner werde gelathenn[3].

81. Unde alsz men denn morgen scholde bedemysse holden, ysset darby geblevenn to der tydt.

82. Tor vesper tydt is vann den ersamen vame Szunde dat schip unde gudt, vame Holme in or have vormals gekamen, to des copmanns besten gefordert.

83. Darup de herenn radessendeboden indt lange, wo se derhalven an de konynglike werde to Dennemarckenn orenn sindicum mit eneme rades personen beschickt unde wo de gefarenn, heben vorhalt etc.

84. Unde alsz men sick dar samptlick umme bosprakenn, synn de herenn radessendebaden van Hamborch, Rostock, Wysmer unde Luneborch derhalven to denn sulvigen gegangen etc. Unde int ende isz idt vorlathenn, dat se willenn der steder bogher unde forderynghe an or oldeste myt alleme flite dragenn, so dat derhalven der van Lubecke geschickede up deme tokumpstighen dage to Rostock schall beantwerdt werdenn etc.

85. Darna is denn herenn radessendeboden to irkennen geven, dat de her bisschop van Rasscheborch were unlanges by denn ersamen rade to Lubecke mit ener kredencien der herenn hertogen van Mekelenborch gewesen unde under annderenn to dusser meininge geworven, dat or forstlike gnade geneget, sick in de gebreke tusschenn ko. werde unde den van Lubecke to gevende etc. Unde is in syner werde gelathen, angesehenn dat men wuste, wo men mit velem dagende gefaren.

86. Tom avescheide is van den ersamen herenn radessendebaden der steder Sundt unde Wyszmer vorgegeven, dat se unde de erenn sick des riikes entholden, wowoll dat se uth reden sulke mandat der key. maj., dar se jungest mede besocht[4], erenn borgerenn noch nicht vorkundet; unde begert, dar sulcke to unde affor scholde vorbaden wesenn, dat de in deme falle uth allen yegenn ock vorblyven mocht.

87. Unde is na besprake darup gesecht, dat men sick vorsehe, dat eyn ider worde sulckem mandate folgenn etc.; dar aver emandt dar tegen keme, dar worde men tegenn gedencken unde donn unde sodanns nemande to gude holden, unde gelik mandat noch wider, alsz by denn Westerschen stedenn unde wor des forder van noeden, lathenn vorkunden.

88. De ersamen vame Szunde heben begert, dat men ore munte in dussenn stedenn will gelden lathen, angesehenn dat idt so gudt synn schall alsz de nyge

[1]) *Aug. 7.* [2]) *Vgl. n. 465–469.* [3]) *n. 471.* [4]) *n. 406.*

witte. Unde alz de herenn radessendeboden der van Hamborch, Wismer unde Luneborch derhalven neyn bevelh gehat, willen sodanns to rugge bryngen. Unde is in bedennck genomen, unde is dar by gebleven[1]. Laus Deo.

B. Korrespondenz der Versammlung.

471. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: zeigen den Empfang von n. 447 an* (toendes daruth vormarket, dat juwe ersamheide unsen der stadt Lubeke schaden unde vordarff, de uth sulkeme vornhemende, dar nicht recht in de sake geszeen worde, entstan mochte, ungerne seghen unde darumme juwes dêls dartegen vordacht wolden szyn, in deme sick desulven des wedderumme to uns van Lubeke, wôr jw des to dônde, vorsehn mochten etc.); *melden, dass man für nöthig erachtet habe, den dänischen Uebergriffen entgegenzutreten* (umme ewigen vordarff, des eynen vôr unde des anderen nha, darby to vorhoden); *fragen an, ob Danzig bereit sei, den Frieden mit Dänemark, da derselbe doch nicht gehalten werde, zu kündigen und zum Frühlinge mit der That vorzugehen; erklären sich bereit, in diesem Falle mit Danzig ein Bündniss zu schliessen und es nicht zu verlassen und zu diesem Zwecke nach Danzig oder in die Nähe zu senden*[2]. — *1509* (ame mandage negest na inventionis sancti Steffani) *Aug. 6.*

StA Danzig, XXV A 44, Or., Pg., mit Resten von Lübecks Sekret.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

472. *Danzig an Lübeck und die andern wendischen Städte: erklärt, dass es auf deren Antwort auf Danzigs Brief (n. 471) zur Zeit schriftlich nicht erwidern könne* (dan schrifte aver landt to foren in manniger hande reken unde also in meldunge kamen); *hält die vorgeschlagene Zusammenkunft nicht für eilig, da es viele Schiffe in den Niederlanden, in England und sonst habe, die ungefährdet wieder heim kommen müssten* (dan solcke unsze vorgadderynge van velen vormercket werde geholden); *nach geschlossener Schifffahrt könne man ernstlicher an eine Zusammenkunft denken. — 1509 Aug. 23.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 34, überschrieben: An de van Lubecke unde sust an de 6 Wendisschen stedere. Exivit feria quinta ante Bartholomei.

473. *Instruction der lübischen Rathsherren und Flottenführer Hermann Mesman und Bernd Bomhouwer für die Expedition nach Schweden. — Lübeck, 1509 Aug. 31*[3].

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Bl. 2—4 a eines Oktavheftes von 6 Bl. Auf Bl. 5 a. n. 474.

Bevell den ersamen heren Hermen Mesmanne und heren Bernd Bomhouwer etc. anno 1509 ultima augusti in Sweden mit gegeven.

1. Dat se mit der hulpe van Gade sik int erste tor see geven unde an nummende dan an des heren koninges undersaten unde folke vorhalen, unde dar se dersulven etlike averquemen vor halven w[e]gen[a], de vor de Traven schicken,

a) wagen *L.*

1) *Vgl. n. 151, 152.* 2) *Vgl. n. 470 §§ 67—69, 73, 74, 81.* 3) *Vgl. n. 470 § 50.*

dar id sik will don laten, edder susten mit sick nemen na legenheit upt olde werff.

2. Weret dat se des heren koninges uthligger under ogen kregen edder susten in apenem water vormarkeden to mogen averkamen, so scolen se sick mit guder vǒrsenicheit understan desulven antoholden.

3. Dar men ok van gebreke by weder na Sweden by de uthligger edder schuten unde schepe up den Schǒnsken legeren offte anders wǒr mochte kamen, so schal men de alle anhalen.

4. Unde wor susten vǒrdeels schyn herblickende is, na gudeme bowage nicht to vorlaten, dan by deme olden werffe to achterfolgen.

5. De uthligger syn up kleynem water in der uthreise nicht to soken.

Vor deme rike.

6. Unde wen de flate mit der hulpe Gades in de scheren kamet, is de schaffer an des rikes rat umme geleide to schicken, ok afftorichten des rikes legenheit, unde offt men der van Lubeke dar ok vorbeidende is, unde wo wilkamen dat se dar werden wesen.

7. Unde dar men yn deme falle egentlick worde vormarken uth weiger des geleides offte anderer ansichtiger orsake, dat men dar nicht mochte velich unde umbofart blyven unde wesen, is tome ende de wech na Revell, umme aldar des copmans gůdt ilende to lossende unde wedder to ladende, vortonemende.

8. Dar men ok uth reden dar ime rike nichtes hadde to besorgen, is int erste alle vlith vǒrtowenden yn den scheren, dat elk gewernet werde, ilende unde ynt alder erste to lossen unde laden, unde dar by to seggen, dat men dar nicht gedencke to toven offte emandes to vorwachtende, dan mit der hast in mercklikeme bovele an andere jegen to reisen; unde is ok also ernstlik unde sunder emandes insage unangeseen scǎden offte vordeell so natokomen.

9. Unde dar tor stede is erstlik so vele mogelick afftorichten, wo unde in wat gestalt dat de dachfart bynnen Copenhaven geholden, oren anfanck, middell unde ende genamen, ok wo sik de handell yn Vynlant bogeven, unde dar na is upt olde werff alle dinck vortowenden.

10. Dar denne de frede mit deme heren koninge stendich, so dat men sik orer hulpe to jegenwordigem anliggende uth nenen reden hadde to vormoden, is erstlik by deme rikesrade mit wontliker irbedinge to irhalen,

11. Dat eyn ersame radt oren vǒrscrifften na int rike geschicket mit bocledinge, worumme dat sodans so lange vorbleven, unde worumme men sik des rikes yn recessen vorsecht, unde to forderen, dat men dar eyne apene have hebben unde boholden mochte.

12. Dar aver de frede umbostendich vormarket, is wo vorscreven to becleiden, worumme dat men sick vormals mit deme heren koninge in recesse gegeven, als under anderen, dat men dat mall mit den Mekelenborgeren vorladen.

13. So hadde men nochtans in allen handelen des rikes truwelick gedacht unde nicht vorsecht, so verne men den handell wolde liden unde borlik holden.

14. Unde alse men vorstunde, dat de handell wolde stede nemen unde dar umme tid hebben, syn de schepe ilende tor varth to vorforderen myt nabescreven bovele unde handell, is dorch heren Berndt Bomhouwer unde mester Johan Roden uthtoslande.

15. Unde in deme falle scolen her Hermen unde hovetman Clawes Hermelinck sampt anderen sik int erste, unangeseen wo vorscreven emandes fordeell offte schade, wedderumme geven unde de uthligger soken unde se myt guder vǒrsynnicheit van Gade anhalen.

16. Unde dat de schepe syn so in der wedder reise to laden, dat se to lantgange unde aller vientliken handell unde vorkeringe fellich syn[1].

17. So scholen se ok bovell hebben, mit vorsynnicheit to mogen lantganck dôn, umme to plunderen unde antohalen lude, quiick, vehe, gůdt unde wes se mogen irlangen, aver scolen nicht barnen.

18. Mogen se ok wes van landen offte vesten averkamen, dat mit hovetluden unde hulpe to beholden were, scolen se an sick holden unde dorch capitene mit nottrofftiger hulpe wachten laten.

19. Gotlande unde Borneholme unde alle andere unde int bosunder der geistliken guder unde alle Densche schuten unde schepe synt nicht to schonen, dar men na rade sick dar kan anhangen.

20. Vor allen dingen, dat men dar vôr sy, da[t][a] men wes vorneme, dat ruchtich unde ansichtich worde, na vorwantenysse des olden werves.

21. Dar men aver gebreck worde krigen van privande, is den figenden to nemen unde van den sunder afftokopen offte lenen.

22. So schal men ock eynen ideren anholden to striken unde vor allen dingen to water unde lande gůdt regimentt unde horsam holden.

23. Ok dat neyne kost offte krudt vorspildet ....[b]

474. Grundzüge eines zwischen Schweden und Lübeck abzuschliessenden Bündnisses. — Lübeck, 1509 Aug. 31.

Aus StA Lübeck, auf Bl. 5a des Oktavheftes, in dem n. 473, von derselben Hand.

1. Dat wor gemelte rikesradt der van Lubeke unde der oren to like unde rechte mechtich syn edder desulven van Lubeck an borliken enden sick to like unde rechte irbaden, dat wy unde de unsen, der wy mechtich syn unde van rechte wesen scholen, alsdenne jegen se noch don edder don laten scholen offte willen.

2. So ime geliken wedderumme, dar desulven van Lubeke unde de oren unser unde der unsen samptliken offte besunderen to redelicheit, gelike, eren unde rechte vormiddelst sick offte de eren mechtich syn, edder dar wy an borliken enden recht geven unde nemen willen, so scholen se tegen uns ok nichtes dôn offte dôn laten.

3. Dar wy ok edder de unsen to den van Lubeke offte den oren tosprake hadden, edder de van Lubeke unde de eren tegen uns offte de unsen, so schall deme cleger alle tid fruntscup offte rechtes sunder vortogeringhe bohulpen werden.

4. Unser eyn schall ok susten den anderen unde des anderen undersaten unde vorwanten forderen,

5. Ok vor unrecht unde averfall helpen boschutten unde beschermen, ok by older wânheit, privilegien unde frigheiden unvorkortet bliven laten unde dar baven nicht besweren noch beschatten.

6. Na deme de frye segelacie eyne wile her vorhindert unde des rikes unde der steder wolfart uth segelacie is, wil men allenthalven myt lyve unde gude de zee helpen reyne holden.

7. Darup schall eyn elck parth in des anderen gebede, haven unde stromen seker, frig unde velich kamen, vorkeren unde wesen myt lyve, haven, masschup unde guderen, so vaken des nôth is.

a) dar *L.* b) *Bricht ab L.*

[1]) *Gegenüber der von Kock und Bonnus berichteten Thatsache, dass die Schiffe schon auf der Hinreise Bornholm und Gotland angriffen, könnte es fraglich erscheinen, ob diese Instruktion die endgültige war.*

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509 Okt. 4.

Er wurde abgehalten, um zu einer endgültigen Beschlussfassung in Betreff der Erneuerung der Tohopesate zu kommen, und war von allen wendischen Städten besandt.

A. *Die Vorakten (n. 475—482) beziehen sich auf die Stellung, die die Herzogthümer in der zwischen Lübeck und Dänemark ausbrechenden Fehde einnehmen wollen, und auf die lübische Expedition nach Schweden. In ersterer Frage soll Okt. 7 ein Tag in Plön gehalten werden.*

B. *Der Recess beschäftigt sich fast ausschliesslich mit der Tohopesate. Hamburg ist zunächst nicht vertreten und erklärt die Besendung als unnöthig, da sein Standpunkt zur Tohopesate bekannt sei. Wiederholt geladen, schickt es erst Rsn., als die Sendung eines Sekretärs für unzureichend erklärt worden ist. Eine weitere Verzögerung entsteht dadurch, dass diese Rsn. erst den Tag in Plön besuchen müssen. So können die Verhandlungen, nicht ohne Murren der Harrenden, erst Okt. 10 begonnen werden (§§ 2—10). Auch dann verursacht Hamburg noch Schwierigkeiten, indem es die Tohopesate nicht eher vollziehen will, als bis Lübeck Beschwerden Hamburgs über den Zoll am Holstenthor abgestellt hat. Es wird doch, da Lübeck erklärt, Lüneburgs schiedsrichterliches Erkenntniss dulden zu können, bewogen, diese der Hauptangelegenheit fremde Sache zurückzustellen (§§ 11—16). Weiterhin werden dann die Artikel der Tohopesate einzeln durchberathen. Die Matrikel wird festgesetzt: Lübeck 12, Hamburg 10, Lüneburg 9, Stralsund 8, Rostock 7, Wismar 3½, worin für die drei östlichen Städte eine Ermässigung gegen früher enthalten ist. Hamburg besteht auf unverändertem Ansatz und schreibt in dieser Frage erst nach Haus. Auch in Betreff der Dauer wird keine volle Einigung erzielt; die drei östlichen Städte wünschen 15, die westlichen 10 Jahre; nur zögernd giebt Lübeck auf 12, allenfalls auch auf 15 Jahre nach; Hamburg und Lüneburg haben keinen Befehl, über 10 zu gehen. Im Uebrigen gelangt man aber zu voller Verständigung (§§ 17—24, 26—34).*

Ausser dieser Hauptfrage kommen die in Aussicht genommene russische Gesandtschaft (§§ 25, 35), das gewünschte Bündniss mit Danzig (§§ 36, 38—45) und das Verhältniss zu den sächsischen Städten (§§ 37, 46—48) zur Verhandlung. Man beschliesst, wegen der Gesandtschaft nach Russland doch noch erst wieder an die livländischen Städte zu schreiben. Da das Verhältniss zu Danzig als unklar erscheint, so will man nicht sofort eine Tagfahrt verlangen, sondern erst noch einmal einen oder zwei Sekretäre nach Danzig senden, die erkunden sollen, ob und unter welchen Bedingungen Danzig bereit sein würde, sich mit den Städten zu vereinigen. Auf das von den sächsischen Städten vorgeschlagene Bündniss, das wahrscheinlich auf gegenseitige Hülfe gegen die Fürsten hinauslief, will man sich nicht einlassen, doch aber die Städte nicht ganz abweisen, zunächst sie zu bewegen suchen zu Massregeln gegen solche, die Dienst nehmen gegen die wendischen Städte.

C. *Verträge (n. 484, 485): Die Erneuerung der wendischen Tohopesate und der nur einen Tag später in Stockholm abgeschlossene Verkehrsvertrag mit Schweden.*

D. *Nachträgliche Verhandlungen:* a. *Dänemark (n. 486—518): Hier handelt es sich besonders um die Stellung Schleswig-Holsteins in der lübisch-dänischen Fehde. Durch den Einfall, den K. Johann Okt. 18 von dorther in Lübecks Gebiet unternahm, war diese Frage zu einer brennenden geworden. H. Friedrich sowie die Ritterschaft wünschten für die Herzogthümer den Frieden zu erhalten. Z*

Neumünster ward mit dem Könige, zu Reinfeld dann unter Vermittelung Hambu und Lüneburgs mit Lübeck verhandelt. Man gelangte Nov. 12 zu einem Vertr der die Neutralität der Herzogthümer sicherte; auch K. Johann hat demsel Nov. 15 seine Zustimmung gegeben. Lübeck richtet Klageschreiben an die Stä und warnt in den Niederlanden vor Verkehr mit Dänemark (n. 502, 512). Dan unterstützt die in Sturmesnoth in seinem Hafen schutzsuchende lübische Flotte (n. 5 K. Johann wendet sich wieder klagend an Schottland und England (n. 517—519). b. *Brügge (n. 519): Dessen Antwort auf die rheinischen Beschwerden über Weinaccise.* — c. *Russland (n. 520—524): Vorbereitungen zu einer Gesar schaft an den Grossfürsten, die zu übernehmen der von Schweden nach R gekommene Lübecker Rathssekretär Johann Rode sich bereit finden lässt.*

A. Vorakten.

475. *In dem 1509 Aug. 17 zu Kopenhagen zwischen K. Johann und den sch dischen Gesandten vereinbarten Friedensvertrage wird zugesagt, dass Schwe im Falle eines Krieges zwischen Dänemark und Lübeck des Verkehrs letzterem sich enthalten wolle:* Verum enimvero si regiam inter majesta et Lubicenses hostilis intervenerit discordia, Suecie tunc regni incole L censibus ipsis bonorum nihil prorsus afferant nec in aliquo eis opem auxiliu prestent, quoadusque cum regia majestate in firmum amicicie fedus redie

Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 1, 32.

476. *Die schwedischen Gesandten in Kopenhagen Otto, B. von Westeraas, E Trolle, Peter Turesson, Ritter, Dr. Hans Brask, Propst in Linköping, M Heinrich Wænne, Propst in Åbo, Niels Eskilsson, Knappe, schwedische Rei räthe, bekennen und besiegeln, dem K. Johann von Dänemark zugesag haben, dass sie beim schwedischen Reichsrathe erwirken wollen, dass im F einer Fehde zwischen dem Könige und Lübeck alle nach Schweden komn den lübischen Kaufleute, Schiffe und Güter zum Besten des Königs angeho werden sollen. — Kopenhagen, 1509* (søndagen næst æffther war froge assumptionis) *Aug. 19.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Fasc. Sverrig I n. 169, Or., mit Resten von 5 Siegeln der Spur desjenigen des Erich Trolle. — Gedruckt: daraus Aarsberetninge det Kong. Geheimearchiv 4, 353.

477. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Johann, K. von Dänemark: ihn, nach Mittheilung verschiedener anderer Angelegenheiten, in Betreff von lübischen Sendeboten zur Steinburg gemachten Erbietens, den Streit dem Könige durch gütliche Verhandlung zu erledigen, sich entscheide wollen. — Gottorp, 1509* (dienstag post assumpcionis Marie) *Aug. 21.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftliches Archiv, Registrand H. Frie 1508—1513. Mitgetheilt von Junghans.

478. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Johann, K. von Dänemark: um bestimmte Erklärung in Betreff der Lübeck zu beantwortenden Frage sich die Stadt während der Fehde zu H. Friedrich und der schle holsteinschen Ritterschaft versehen solle* (ewer ko. w. antwortschrifft h wir vorleszenn und mogen dorausz e. k. w. meynungh und gutduncke den artickel, in unsern nehsten schrifften mit begriffen, ab die von Lubec

e. g. zcu furder zcweyleufftigkeit und aufrur quemen, wess sie sich zcu uns und gemeiner ritterschaft Sleswig und Holstein vorsehen solden etc., nicht vornehmen. So wir uns dann gen den von Lubegk entlich vorsagtt, yn zcwischen hir und Michaelis zceit und stelle der tagleistung und antwort bynnen Plone anzcuzceigen und zcu gebenn, konnen wir der zcusage sonnder ungelimpf, als e. k. w. zcu ermessen, nit zcurucke tretten ader wider komen. Die weil denn die tzeit vast kurtz, ist unnser fleissig und fruntlich, gutlich bith, e. k. w. wolle uns nachmals des gedachten artickels halben e. g. eusserlich meynungh und gutdunckenn bey gegenwertigem unserm diner anvorzichentlich vormeldenn, uns dorinne vorigem unserm erbiten nach bruderlich zu halden. — *[1509]* (donnerstags in vigilia exaltacionis crucis) *Sept. 13.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftliches Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513. Mitgetheilt von Junghans.

479. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Lübeck: verweist dieses in Betreff des von ihm zu Steinburg gewünschten und von ihm bis Michaelis versprochenen Aufschlusses über seine und der schleswig-holsteinschen Ritterschaft Stellung zu Lübecks Streit mit dem Könige Johann von Dänemark auf die von derselben am nächsten Montag (Okt. 1) auf der Levensau* (Liebengesaw) *zu fassenden Beschlüsse. — Tondern, 1509* (Lotkenthondern, montags nach Mauricii) *Sept. 24.*

StA Lübeck, Schleswig und Holstein II, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum sabbati 29. septembris 1509. — *Eine Abschrift Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 27b. Junghans. — Gedruckt: aus StA Lübeck von Waitz, Quellensmlg. d. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Gesellsch. II, 1, 38*[1].

480. *Svante Nilsson in Ekesjö, Ritter, Vorsteher des Reiches Schweden, giebt zusammen mit dem versammelten schwedischen Reichsrath dem Hermann Messman und Bernd* (Barendth) *Bomhower mit allen ihren Begleitern Geleit, nach Stockholm zu kommen und zurückzukehren, wann es ihnen beliebt, doch so, dass sie niemand in den schwedischen Schären oder Häfen beschädigen, es sei denn, dass man sich gegen sie vergehe* (dogh saa ath thee paa inghen argha her i Swänska skären ellr i nagra wara hampner, utan thee førbrytha sigh paa them). — *Stockholm, 1509* (odensdaghen nesth før sancti Michils dagh) *Sept. 26.*

Trese Lübeck, Suecica n. 235, Or., Pg., Siegel anhangend. — Gedruckt: daraus von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 371 n. 282.

481. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Lübeck: meldet, dass heute die schleswig-holsteinische Ritterschaft bei ihm an der Levensau versammelt gewesen sei, und ladet auf Okt. 7 zu einem Tage nach Plön* (do sie dann etzliche von yn neben uns mit euch zcu tage zcu komen, ausz den sachen zcu handeln volmechtig ernanth; wollet derhalben auf nehst komenden sontag zcu abende bey uns und der ritterschafft gevollmechtigten in unser stat Plone irscheynen, do hyn wir euch ein geleite lauts der beyschrifft[2] haben fertigen

[1]) *Die von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Geschichte I, 157 erwähnten Vertragsentwürfe fanden sich 1881, 1890 und 1893 im StA Lübeck nicht.*

[2]) *Bewahrt StA Lübeck, Holstein und Schleswig vol. II, Or., Siegel erhalten; datirt: Kiel, 1509* (montags nach Hieronimi) *Okt. 1.*

lassen, volgendes montags ewerm gesynnen nach handels zcu gewartenn). — *Kiel, 1509* (montags nach Hieronimi) *Okt. 1.*

StA Lübeck, Schleswig und Holstein II, Or., Sekret erhalten. Aussen: Receptum Mercurii tertia octobris anni etc. 9. *Auf eingelegtem Zettel die Meldung, dass man auch Hamburg zu dem Tage geladen habe* (sich auch ewer bith nach auf ernanthen tag zcum handel bey uns zcu fugen zcuvorsichtig nicht unterlassen werden)[1], *und weiter von anderer Hand:* Wir wolden euch auch auf die nehst ewer schrifft der abgehendet schaff halben ane antwort nicht gelassen haben, wo wir nicht geleublich bericht, dasz euch dieselben ane entgelt wider zcu handen gestalt wurden weren. Datum ut supra. — *Eine Abschrift Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 28b, datirt:* montags nach Michaelis *(Okt. 1).*

Gedruckt: aus StA Lübeck von Waitz, Quellensammlg. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesellschaft II, 1, 38.

482. ***Lorenz Schinkel, Hauptmann auf Wisborg, an K. Johann von Dänemark: berichtet über das Erscheinen der lübischen Flotte vor Gotland und macht Angaben über das, was er von Gefangenen über ihre Absichten erfahren. — Wisborg, 1509 Okt. 2.***

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie, Or., Siegel erhalten.
Gedruckt: daraus von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 372 n. 283. Darnach hier.

Hoyborne herre oc mectuge förste, her Hanss, met Gudz nade Danmarcks, Sveriges, Norges etc. kongh, syn kiæresthe, nadige herre.

Myn ydmigh, underdanligh, plichtoge, throo tienesthe. Kiæresthe, nadige herre. Verdes[2] edhers nade ath vidhe, ath sancti Mauricii dagh nu nest forledhen kom hiidh i Vesther Garne 19 aff thee Lübske skiib oc laa ther 2 netther; oc fick jek tiendhe lenge for thee kom i haffn; oc lodh jek strax forsamle edhers nads folck oc almue, oc möttes alle vedh Vesther Garne samme afthen; och lodh jek giöre thee flesthe ildhe paa ½ myll udh medh strandhen, som jek haffde folck till. Oc sendhe thee 4 karle i landhet oc 1 standere for 1 bodhen; och finge thee them thet till ærindhe, ath ther skulle wære godh fredh i mellom edhers nade oc them, oc thee ville kiöbe hönss oc lam. Samme karle beholt jek hoss mek. Oc haffde thee theris bodhe i landeth paa Karlssöö oc grebe ther 5 aff edhers nads böndher oc fordhe them borth medh them; oc the andre böndher undkomme ath landhen. Sidhen hugge thee söndher alt, thet thee haffde ther pa ödhen. Gud haffue loff, annen skadhe giordhe thee ther icke. Sidhen löb the ther aff oc setthe theris koos lighe ath thee Svenske skern; oc vedh jek ey annet, end the komme

[1]) *Die Ladung an Hamburg findet sich Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 28b.*

[2]) *In deutscher Uebersetzung: Geruhe E. Gn. zu wissen, dass am letzten 22. September vor Westergarn 19 lübische Schiffe kamen und dort zwei Nächte lagen; ich erhielt Nachricht, lange bevor sie in den Hafen (auf die Rhede!) kamen; ich liess sogleich E. Gn. Kriegsvolk und Landvolk versammeln, und wir waren an demselben Abend alle bei Westergarn zusammen. Auch liess ich Feuer machen alle halbe Meile längs des Strandes, so viel ich nur Volk hatte. Sie schickten 4 Leute an Land und einen Fahnenträger (?) als Boten; diese hatten zu melden, dass guter Friede sei zwischen E. Gn. und ihnen, und sie wollten Hühner und Lämmer kaufen. Diese Leute behielt ich bei mir. Sie hatten auch ihre Bote an Land auf Karlsön und griffen dort 5 von E. Gn. Bauern und führten sie mit sich; die andern Bauern entkamen nach dem Lande (Gotland). Nachher schlugen sie alles zusammen, was dort auf der Insel (?) war. Gottlob richteten sie dort keinen andern Schaden an. Nachher liefen sie ab und setzten ihren Kurs gerade auf die schwedischen Schären, und ich weiss nicht anders, als dass sie dort grösstentheils hineingekommen sind. Aber*

ther mesthe deel indh. Men annen dagh kom herrernes barck aff Lübeck tilbage ighen i Vesther Garne oc löb hwer dagh aff oc till undher landhet. Men pa sancti Mickels affthen, tha sendhe sancti Michel edhers nade samme skib i landh 1 fieringh veys fraa Vesther Garne. Oc var thet inthet annet ladh met end bösser oc verie oc fetalie. Thet fick jek strax reddhet oc skibet met, oc vanth thet udh ighen i samme stundh, oc kom thet till flödtz, saa thet skadher [ey] mere, end masthen er hugghen ther oppaa. Ther var skiöne bösser oppaa; them sendhe jek till slotthet. Thet förste bör blesser, thaa vill jek ligghe skiibeth indh for slottet, oc hobes mek at forvare thet saa, ath thee skulle icke mere faa gagn ther udaff. Oc war Mattis Veyner, edher nads tienere, höwitzman oc skipper paa samma skiib; oc war ther 45 karle oppa. Oc haffuer jek förhörd hövidzmannen oc thee ther bæsth skulle vidhe thee Lübskes andslaa[g]; thaa kunne jek ey annet forfare aff them, end thee Suenske, theres budh oc briiff, kom till Lübeck oc begeredh hielp, forty edhers nades skiiff var them for stercke i siöen; oc sagde thee, at thee Suenske, theres skiibe, skulle mödhe them i skeren. Men nu 3 uggher siidhen thaa kom indh scriffueren aff Suerige met 1 Vær[ne]mönde bodh till Lübeck met briiff. Thaa giordhe thee hastigh theres skiib redhe oc lodh komme them udh, ok sendhe thee met them Berint Bommehorn oc her Hermen Messmand. Ock gick strax röcthe, ath then fredh oc dawe, som var giordh mellom edhers nadhe oc thee Suenske, skulle ey lengher sthaa, forty edhers nads folck haffde væreth i Aabo[1]. Oc ære the paa alle the Lübske skiib 2100 rytther[2], oc ære the met botzmen oc alle sammen offuer howidh 3000 verindhe. Kære, nadige herre, er edhers nade icke fuldh visse oppa, ath then fredh oc dawe, som er giordh mellom edhers nadhe oc thee Suenske, skal[a] holds, thaa töckis mek rodeligh være, ath edhers nade sendher hiidh mere folck; forty the sagde i Lübeck obenbarligh, ath bleff edhers nadhe quit vedh thesse landh, thaa skulle edhers nadhe icke komme saa meghet

a) *Folgt:* icke *K.*

1) *Åbo war in der Nacht vom 2. zum 3. August von den Dänen unter Otto Rud überfallen und geplündert worden, vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 429.*

2) *Reiter. Die zur See dienenden Knechte werden in den Quellen der Zeit nicht selten als „Reiter" bezeichnet.*

am andern Tage kam die lübische Herrenbark wieder zurück nach Westergarn und lief täglich ab und zu unter dem Lande. Aber am 28. Sept. sandte St. Michael E. Gn. selbiges Schiff an Land 1/4 Meile Wegs von Westergarn. Und es war nur mit Geschützen, Waffen und Lebensmitteln beladen. Das liess ich gleich bergen und das Schiff auch und wand es zur selben Stunde wieder heraus und bekam es flott, so dass es keinen andern Schaden genommen hat, als dass die Masten gehauen sind. Es waren schöne Geschütze darauf; die sende ich aufs Schloss. Beim ersten Winde will ich das Schiff vors Schloss legen, und ich hoffe es so zu verwahren, dass sie keinen Nutzen mehr davon haben sollen. Mathias Weyner, E. Gn. Diener, war Hauptmann und Schiffer auf dem Schiffe; auch waren 45 Leute darauf. Ich habe den Hauptmann und die, welche die lübischen Pläne am besten kennen müssen, verhört; ich konnte von ihnen nichts Anderes erfahren, als dass die Schweden, ihre Boten und Briefe, nach Lübeck kamen und Hilfe begehrten, weil E. Gn. Schiffe ihnen zu stark in der See seien; auch sagten sie, dass die Schiffe der Schweden sich in den Schären mit ihnen vereinigen würden. Vor drei Wochen kam der Schreiber von Schweden auf einem Warnemünder Boote nach Lübeck mit Briefen. Da machten sie schnell ihre Schiffe fertig und liessen sie auslaufen und sandten mit ihnen Bernd Bomhouwer und Hermann Messmann. Und es ging sogleich das Gerücht, dass der zwischen E. Gn. und den Schweden gemachte Friede nicht länger dauern werde, weil E. Gn. Volk in Åbo gewesen sei. Es sind im Ganzen auf den lübischen Schiffen 2100 Knechte; mit den Bootsleuten und alles zusammen sind es überhaupt 3000 Bewaffnete. Lieber, gnädiger Herr, wenn E. Gn. nicht vollkommen sicher ist, dass der zwischen E. Gn. und den Schweden geschlossene Friede gehalten werden wird, so erscheint mir räthlich, dass E. Gn. mehr Volk hierher sendet; denn man sagte in Lübeck offenkundig, wenn E. Gn. dieses Land verlöre, so würde E. Gn. nicht so viel Proviant zusammen-

fetalie aff stedh, ath edhers nades skiff skulle holds i söen met, oc siidhen haffde thee nöö paa inghen siidhe. Oc maa edhers nade rætthe edher efftir, ath thee Lübske faar altiidh scriffuelse fraa Kiöbnehaffn om eders nads opsettelse. Oc acthe skiibene them tilbage ighen indhen sancti Morthens dagh. Kunne thee Suenske og thee bliffue ower eens, thaa maa edhers nadhe acthe them hiidh till landhet. Oc haffue the Lübske fult Olborigh siildh paa skiibene; them skulle the Suenske sendhe till Reffuel for them. Oc ma edhers nade vidhe, ath jek lodh strax giöre 1 jacth redhe till Kasper Dancfaarth; ther kom han strax i edhers nads ærindhe borth met; oc liggher Uglen her i Viisby haffn ighen till bage. Kiære, nadige herre, vill edhers nadhe haffue bartzen till siös i aar, som edhers nade fick aff Jens Holgersson, thaa bedher jek, edhers nade ville verdes till oc biudhe mek till; thii jek maa haffue henne op oc kallafatthen for; oc skal edhers nadhe end thaa vowe edhers nads folck och bösser paa henne; thii hun er twenne gangke kallefatthet tilforn, siidhan hun var ny. Siisthe gangh thee kallefatthet henne, thaa slap kalfatiern sommestedz igennem op til handhen. Oc skal edhers nade vidhe i sanninghen, ath hun duer icke til annet end ladhe met tömmer oc ladhe löben till Holland oc selles. Oc ville edhers nade verdes till oc biudhe mek till, hwor edhers nade vill haffuet met thee Lübske fangher, jek haffuer, thii jek ville heller være skildh vedh then tywe hob endh holde them saa lenghe. Oc ville edhers nade verdes till oc biudhe mek til, om jek skal sendhe edhers nadhe then Lübske bark, eller oc edhers nade ville haffue hanom [her] till edhers nads behoff. Kiære, nadige herre, sendher edhers nade noghet folck hiidh, ath edhers nade ville verds till oc sende hiidh noghet maet met, ath holle them met; thii her er stor armodh paa landhet; thee finghe inthet korn her i aar; thee skulle faa stor nödh for korn, udhen thee for korn aff Danmark, thii her kommer inghen aff stedherne. Kiære, nadige herre, kommer her noghet opaa, thaa giörss her vel folck behoff; thii her er 1 stor begrebeth by, oc er her icke 30 borgere, ther jek kand haffue hielp udaff. Finge the byen, thaa skulle jek haffue tösswer saa meghet folck, ath bemandhe slottet sidhen met, end

bringen können, E. Gn. Schiffe damit in der See zu halten, und dann habe es von keiner Seite Noth mehr. Auch möge E. Gn. sich darnach richten, dass die Lübischen immer Briefe aus Kopenhagen über E. Gn. Vorhaben erhalten. Die Schiffe denken vor Nov. 11 zurückzufahren. Wenn die Schweden und sie eins werden können, so darf E. Gn. sie hier auf dem Lande erwarten. Die Lübecker haben auch faulen Aalborger Hering auf den Schiffen; den sollen die Schweden für sie nach Reval senden. E. Gn. mag auch wissen, dass ich sogleich eine Jacht segelfertig machte für Kaspar Dankworth; damit kam er sogleich mit einer Meldung an E. Gn. hinaus; die „Ugle" ist wieder zurück und liegt in Wisbys Hafen. Lieber, gnädiger Herr, wenn E. Gn. im nächsten Jahr die Barsse in See haben will, die E. Gn. von Jens Holgerssen erhielt, so bitte ich, E. Gn. geruhe mich davon zu benachrichtigen; denn ich muss sie erst auflegen und kalfatern. Auch würde E. Gn. dann noch E. Gn. Volk und Geschütz auf ihr aufs Spiel setzen (wagen), denn sie ist zuvor schon zweimal kalfatert, seitdem sie neu war. Das letzte Mal, als man sie kalfaterte, da brach der Kalfaterer an einzelnen Stellen durch bis an die Hand. Auch soll E. G. in Wahrheit wissen, dass sie zu nichts Anderem taugt, als sie mit Bauholz zu laden, nach Holland laufen zu lassen und dort zu verkaufen. Auch möge E. Gn. geruhen, mir Nachricht zu geben, wie E. Gn. es mit den lübischen Gefangenen haben will, die ich habe, denn ich will den Diebshaufen lieber los sein als sie so lange bewahren. Auch möge E. Gn. geruhen, mich zu benachrichtigen, ob ich E. Gn. die lübische Bark senden soll, oder ob E. Gn. sie für E. Gn. Bedarf hier haben will. Lieber, gnädiger Herr, wenn E. Gn. Volk hierher schickt, so möge E. Gn. geruhen und senden etwas Proviant mit, dasselbe zu unterhalten; denn hier ist grosse Armuth auf dem Lande; sie haben in diesem Jahre hier kein Korn geerntet; sie werden grossen Mangel an Korn haben, es sei denn, sie erhalten Korn von Dänemark, denn von den Städten ist hier keins gekommen. Lieber, gnädiger Herr, wenn hier etwas vorfällt, so wird Volk nöthig sein; denn hier ist eine Stadt von weitem Umfange, und es sind hier nicht 30 Bürger, von denen ich Hilfe haben kann. Nähmen sie die Stadt ein, so würde ich kaum so viel Volk haben, nachher das

jek skulle tillforn. Oc skal edhers nade inthet twille oppaa, ath jek ey vill giöre myn ære oc throo tienisthe fuldh aff all myn formue. Oc ville edhers nade verdes till oc scriffue mek strax tillbaghe ighen, hwor effter jek skall ræthe mek efftir edhers nads villie i alle tesse ærindh. Her met edhers nades höymechtighet altiid then alsommectisthe Gud befallendes til ewigh tiidh. Scriffuet paa Viisborigh tiisdagh nest efftir sancti Michels dagh anno domini 1509.

Laurens Schinckel.

B. Recess.

483. Recess zu Lübeck. — 1509 Okt. 4.

St aus StA Stralsund, lübische Abschrift, 9 Bl.

1. To weten, dat nach Cristi gebort unses herenn dusent viiffhundert im negenden jar am daghe sancti Francisci confessoris syn de erbarenn herenn radessendeboden der Wendeschen stede nabenomet hiir bynnen Lubeke u[m][a] vorschrivinge willen eyns ersamen rades darsulvest irschenen unde des morgens to achte huren up deme radthuse myt deme ergemelten rade to Lubeke vorgaddert, alse by namen van Rostogk her Johann Wilken unde her Arnt Hasselbeke, borgermeistere, unde mester Hermannus Berckhusen, secretarius; vam Stralessunde her Nicolaus Parow unde her Nicolaus Bolte, radtman; van der Wiszmer her Brant Smit unde her Hinrik Malchow, borgermeister; van Luneborch her Hertich Stoterogge, borgermeister, her Dirick Wulsche, radtman, unde mester Johan Koller, secretarius.

2. Unde is int erste nach fruntliker entfanginge unde malkander gutliker irbedinge dorch den herenn borgermeister to Lubeke gesecht, wo se de ersamen van Hamborch to dusseme dage geliker mathe wo de anderen stede vorschreven unde gefordert hebben. Uude wowol ore ersameheyde sodans egentlick nicht affgeschreven edder gans wedderboden, dannoch dorch mester Johan Reyneken, oren secretarien, itliker werffe halven hiir tor stede geschicket, uppe begher eyns ersamen rades to Lubeke uppet nye gefordert, so weren se doch nicht irschenen; men hedde ock in der herbarge neyne tydinge van ene affrichten edder irfaren mogen; worumme stelde eyn ersame [rat][b] datsulve an de herenn radessendeboden, offt men in affwesende der van Hamborch handelen edder se beth to myddage, oft se noch tor stede quemen edder bodeschup deden, vorwachten, edder se uppet nye vorschriven unde datsulve also auffleggen unde vorwachten wolde etc.

3. Unde wowol ere ersameheyde des allenthalven nicht fredelick, dat se nicht tor stede gekamen, unde ock myt zwarheit ere tokumpst vorwachten konden, dennoch umme wolfart willen des gemeynen besten hebben se irkant, nutter to syn, de dynge to vorwachten unde se nochmals to vorschriven unde daruppe beth to erer tokumpst, edder so lange men tydinge darvan vornhemen, berouwen to lathen. Unde is dosulvest dat concept gelesen unde belevet unde den morgen darby gebleven.

4. Am friigdage[1] morgen darna syn de herenn radessendeboden gemelter stede neffen unde myt eyneme ersamen rade to Lubeke up deme radthuse

a) up *St.* b) rat *fehlt St.*

Schloss damit zu bemannen, als ich vorher haben würde. E. Gn. soll nicht zweifeln, dass ich nach meiner Ehre handeln und treuen Dienst voll thun will nach allem meinem Vermögen. Auch möge E. Gn. geruhen und mir sogleich zurück schreiben, wie ich mich nach E. Gn. Wille in all diesen Dingen richten soll. Hiermit befehle ich E. Gn. Hochmächtigkeit allezeit dem allermächtigsten Gotte auf ewige Zeiten. Geschrieben auf Wisborg Dienstag nach St. Michaels Tag 1509.

[1]) *Okt. 5.*

wedderumme irschenen. Unde is vort dorch de ersamen van Lubeke to irkennen geven, wo de van Hamborch am vorgangen sondage[1] mester Johann Reyneken, eren secretarium, in itliken werffen an ere ersameheyde geschicket unde darneffen under anderen mede ambringen unde vorgeven hedden lathen, wo syne heren der tohopesate myt den Wendeschen steden tofreden syn intogan by also, de taxe unde ander artikell gestalt unde gelaten werden wo in der olden begrepen unde de ersamen van Dantzike darmede ingetagen unde desulven sodans mede beleven unde angan werden; unde laten sick vorder beduncken, der anderen artikel halven nicht noth to syn, ore radessendeboden hiir tor stede to schicken, angesehn dat men doch up desulven dythmal nicht entlick sluten dan torugge bringen moste, wes also vor nutte unde gudt to wesen vorgenamen etc.

5. Daruth denne eyn ersame radt to Lubeke ore utheblyvent nicht vormerket, dan in sunderheyd eren secretarium gefraghet, offt sine heren ock tor stede kamen worden edder nicht; darto he geantwerdet, dat he sick vorsege, dat se nicht kamen worden etc. Worup denne eyn ersame radt ene siner werffe halvenn nicht affgerichtet, dan geantwordet hadde, dat se sine herenn in der tokumpstigen unnde nu jegenwordiger dachfart beantwerden wolden, begerende, dat he sick ilendes wedder umme an sine herenn fugen unde noch mit deme flitigesten beforderen wolde, dussen dach mede to beschicken, angesehn dat men kortheyt der tydt den anderen steden sodans nicht wedder affschriven edder ock de tydt vorstrecken offte vorlengen mochte.

6. Derhalven he sick denne des anderen dages wedderumme nach Hamborch gefuget unde belavet, sodans uppet flitigeste by sinen heren to beforderen. So begheve idt sick, dat gemelte sine heren one itzundes wedderumme myt ener credentie tor stede gefuget, unnde nu erstmals sine heren up vorberorde meninge ores uteblyvens entschuldet hebbe myt deme anhange, offt men ene by deme handell lyden edder sustes in sinem affwesen de dynge vorhandelen unde sinen heren de menynge schrifftlick edder muntlick vorkunden wolde, so worden sine heren sick wedderumme orer andacht unde menynge vornemen laten etc.

7. Daruppe is denne de credentie gelesen unde de vorschreven mester Johann in vorberorder meninge gehort, unde eme tolest dorch de radessendeboden int gemeyne unde eynem ersamen radt to Lubeke nach besprake wedderumme tor antwordt gegeven worden dusser meninge: Dat men sick ores utheblyvens na gewanten dingen unde itzunder gelegenheyt nicht vorsehn; unde dar men sick dersulven scholde vormodet hebben, were nutter gewesen, se ock nicht tor stede weren gekamen; idt wer ene ock leth, dat men se allenthalven also vormerken scholde; wo deme, dar se enige entschuldinge gehat, wer billich, dat men sodans by tyden unde er se sick uth eren steden unde beth her nicht sunder vare unde eventuer gegeven, so dar uppe itlike schriffte denn vame Sunde togeschicket gelesen, affgescreven hedde; de van Luneborch hedden sick ock anfengklik unde in der antwordt, so men forderde, by der vorschrivynge entschuldiget; dennoch dat dusse dinge deste bether vortganck gewynnen mochten, hebben se sick noch dar baven vorgeven, den dach mede to schicken, unde were darumme by denn Hamborgern ock also beschende, sunderlinx so nicht affgescreven alse vorberort, nicht umbillich gewest; wo deme, so weren noch de radessendeboden myt eyneme ersamen rade to Lubeke upp itlike schriffte noch uppet nye an de van Hamborch gelanget[2] antwerde unde dersulven van Hamborch tokumpst vorwachtende unde mosten dat darby laten berouwen. Unde is also mester Johann vorschreven nicht to rade gestedet, dan hebben to eme

[1]) *Sept. 30.* [2]) *Vgl. § 3.*

gestalt, offte he sine heren vorwachten edder wedderumme reysen wylle, angesehn de dynge nicht sunder siner heren bywesent unde dorch malkander uth unde inseggent willen gehandelt unde vullentagen syn. Unde noch umme alles besten willen mester Henningus Osthusen, secretarium to Lubeke, an eynen ersamen radt to Hamborch myt notorfftiger underrichtinge eres bewages unde begher, noch dussen dach to besoken, [geschicket][a], unde dar uppe de dynge berosten unde rouwen laten der tovorsicht, dat se densulven umbeschicket nicht worden laten.

8. Unde so denne eren ersameheiden de antwordt der van Hamborch wedder ingebracht, dat men erer ersameheide menynge unde andacht der tohopesate halven, ock dat de andere artikel unde puncte uppe ruchtetoch stan wolden, vorstan hadden, so helden se dat darvor, dat nicht noth scholde gewest syn, de ore tor stede to hebben, angesehn offt wes wyder dar inne to donde gewest, dat se mester Johann Reyneken ere menynge darvan alles bevalen unde mede gegeven hedden etc. Wo deme, so hadden se na jungest entfangener forderinge der van Lubeke unde der anderen heren radessendeboden van ereme gnedigen heren van Holsten ock schriffte entfangen, dar myt se uppe negestkamende sondach[1] des avendes by synen gnaden unde der rydderschup der beyder forstendome Sleswick unde Holsten bynnen Plone to irschinen gefordert, alse dat se dat in neynen weghen wusten to vorleggen, wo se ock sodans an gemelte radessendeboden unde de van Lubeke geschreven; so konden se darumme to dusser tydt den dach nicht beschicken; aver dar ere radessendeboden to Zegeberge kamende irforen, dat de dach nicht vor sick gynge mit deme forsten etc., so wolden se bevelen eren radessendeboden, sick alszdenne van dar na Lubeke to geven, begerende, se dar nicht inne to vormerken etc. Unde so darna de dach to Plone eynen vortganck gekregen, syn de radessendeboden bewilliget, noch vorder beth to endes des vorgerorden dages sick bynnen Lubeke to entholden, der tovorsicht, dat de van Hamborch ore radessendeboden vame sulven daghe, so men dat ock noch uppet nye van ene wolde vorderen, mede to Lubeke schicken worden etc.

9. Am dinxtedage Dionisii[2] negestfolgende syn de ersamen heren Carsten Barschamp, borgermeister, unde mester Ghert vame Holte, radtman, tosampt mester Nicolas Schulten, secretario eyns ersamen rades van Hamborch, to Lubeke vam dage to Plone vorgerort gekamen unde des midtweken[3] morgens dar na myt eyneme ersamen rade to Lubeke unde der anderen stede radessendeboden to radthuse irschenen.

10. Unnde wowol sick desulven nach gutliker entfanginge ock irbedinge gewontlikes grutes ores utheblivens entschuldet unde derhalven uppe mester Johann Reyneken, alse darumme van eyneme ersamen rade to Hamborch uthgesant, getagen, so is ene doch under langeme vorhale by isliken der vorberorden stede radessendeboden gesecht, dat sick nicht gebillekede, so lange unde baven mennichfoldige forderinge den dach, dar se anderst neynen vorfall edder entschuldinge gehat, umbeschicket to laten; unde wor se bestentlike entschuldinge offte vorfall gekregen, wer ock nicht umbillich, sodans by tyden na lude der vorschrivynge tome daghe unde ere se uthgereyset weren affgeschreven hedden etc.

11. Unde so denne de van Lubeke tosampt den anderen heren radessendeboden den ersten artikel, darumme de dachfart vorschreven, vorgenamen, hebben de radessendeboden van Hamborch darup, do se gefraget ore andacht unde menynge to seggen, geantwerdet, dat se to meren malen forderinge gedan hebben by eneme

a) geschicket *fehlt St.*

1) *Okt. 7; vgl. n. 481.* 2) *Okt. 9.* 3) *Okt. 10.*

ersamen rade to Lubeke, de besweringe van tollen, so eren borgeren vor deme Holstendore hiir to Lubeke upgelecht schal syn, afftostellen; so hedden se noch bevell, datsulve erstmals to forderen, unde dar desulve affgestalt, alsdenne wolden sick vorder uppe de artikel vornemen laten.

12. Darteghen de van Lubeke geantwordet, dat de sake de anderen Wendeschen stede nicht en belangede, begerende dar umme erstmals de puncte, darumme de dach vorschreven, afftorichten; alsdenne wolde sick eyn ersame radt derhalven sunder geborlige antwort nicht horen lathen etc.

13. De wile aver de radessendeboden van Hamborch des nicht gesediget unde gesecht wo vorschreven, dat se anderst neyn bevel hebben, dan den artikell to vorforderen etc., so hebben de ersame radt to Lubeke in affwesen der van Hamborch de anderen heren radessendeboden den handel vorclart unde darna densulven van Hamborch desulven menynge tor antworde geven, wo hiir na folget.

14. Also dat eyn ersame radt to Lubeke nicht wuste, dat de borger offt inwonere to Hamborch baven plicht unde gewonte in enigen dingen beswert offte vorkortet worden; wolden ock sodans van oren tolneren ungerne gestaden offte vorhengen, desulven offte emande der mate to besweren unde ock sodans to beschende, vele weyniger bevelen offte vorheten; se hedden ock umme alles besten willen de dinge, so vele vor der hant de tydt lyden wolde, affrichten laten; so befinden se nicht, dat emande baven plicht unde gewonte beswert offt belastet worde; unde offt dat also, wo idt doch [nicht][a] eres vorhopens, anderst befunden scholde werden, so were doch billich, de dinge, dat gemeyne beste belangen, dar nicht mede to vorhinderen; wo deme alle, alsedenne nemende bynnen rades to Lubeke sodaner clachte vormals, ane de lesten dachfart[1], geschen to wesen vordechte, unde denne de malkander tohopesate vormach, offte enich unwille twisschen twen steden entstunde, dat denne de derde stadt der anderen beyden darinne gantz mechtich syn scholde, so konden de van Lubeke der van Luneborch erkantnisse darinne wol lyden.

15. De radessendebaden der anderen stede hebben sick ock beclaget, dat se samptlick hiir lange tor stede gelegen unde umme der van Hamborch affwesendes willen nicht hebben schaffen mogen; dar men nu in particularen saken noch wolde dusse dinge de wolfart des gemeynen besten belangende vorhinderen, so mochten se eyn islick henne theen, dar se here kamen weren etc., mit begher etc.

16. So hebben de radessendeboden van Hamborch tolest sick up der van Lubeke irbedinge inholt des artikels orer tohopesate laten gesedigen unde darup ore clachte berouwen laten.

17. Unde vorder up eyns ersamen rades to Lubeke vorgevent der tohopesate halven geantwerdet, dat eyn ersame radt to Hamborch geneget sy, de tohopesate ock mede intogan by also, dat de taxe der stede unde sust desulve blyve wo vormals gewesen.

18. De radessendeboden van Rostock, Stralessundt unde Wismer hebben sick up den avescheit nu jungest hiir bynnen Lubeke der taxe halven genomen horen laten, dat se derhalven bynnen Rostogk to sammende gewest unde eynen van beyden weghen, ene dosulvest vorgegeven, wo wol nicht sunder mercklike besweringe ores vormogens, angenamen, alse beschedentlick, dar de van Lubeke twelve uthmaken unde de van Hamborch negen unde Luneborch achte, dat de van Rostock darsulvest seven, de vame Sunde achte unde Wismer halff so vele alse de van

a) nicht *fehlt St.*

1) *n. 470 enthält nichts davon.*

Rostock uthmaken willen, unde datsulve also mester Johann Roden, to ene uppe den dach gheschicket, tor antworde gegeven hadden; dar men nu des nicht gesediget, were billich gewest, datsulve an ore oldesten vor dusser dachfart, dar men doch alle dinck vullenthen scholde, gelanget were worden. Unde hebben sust andersz neyn bevel; dar men se ock darbaven besweren unde ene to erem verderffe over ere macht upleggen wolde, wer ock wol to bedencken, angesehn se deme heren koninge belegen unde also dagelix schaden unde overfal vormoden unde darumme to erer entsettinge to merckliker unkost unde darleggens vordacht mosten syn[1].

19. De radessendebaden van Luneborch beclageden sick, ene ore upgelechte taxe ock to sware syn, unde darumme [swarliken][a] to gedulden, de ersamen van Rostock nach orer gelegenheyt noch geringer dan se unde de vame Sunde unde Wismer ock mynder dan in der olden tohopesate gewesen getaxert to werden, to bewillen; dennoch umme wolfart willen des gemeynen besten unde dat dusse dinge eynen vortganck gewynnen mochten, so hebben se bewillet, ore taxe na lude der olden tohopesate to undergande unde darneffen de metiginge gemelter stede, wo darvan gehandelt, to gedulden.

20. De radessendeboden vam Sunde lethen ock lesen, wes konichlike werde an eren gnedigen heren geworffen unde also vort an se geschreven were, seggende, dat se darumme gerne de dinge segen vullentogen, er ene de hande darmede geslaten unde also vorhindert worden, de tohopesate to undergande.

21. Unde is malkander vaste handels ge[h]at[b], by den van Hamborch de moderatien der anderen stede, alse Rostogk, Stralessundt unde Wismer to beleven, ock by densulven van Rostock, Sundt unde Wismer, de taxe van der olden tohopesate undertogande. Aver so dat by densulven nicht hefft moghen tolangen, syn de van Hamborch angelanget, an ore oldesten myt den ersten to schriven, umme wider bevel up de modificatien der taxe van den anderen dren steden to irlangen; welket se angenamet unde de dinge in der besten wise to vorschriven belavet hebben. Unde is darup belevet, de tydt noch hiir tor stede to vorwachten, der tovorsicht, dat darmit de dinge allenthalven belevet unde tor entschup gebracht mochten werden.

22. Uppe dat over wyder toruggeschrivendes nicht van noden unde also de tydt vorlaren worde, so is ock vort gehandelt van den jarscharen der tohopesate. Unde wowol vaste dar uth unde ingesecht, dat men de stedes vorlengen mochte, unde offt etwes unwillens sick daruth vororsakede, dat men nichtesteweyniger dessulven na vorlope der jartall by malkander bliven moste, so syn doch de stede Rostogk, Stralessundt unde Wismer by veffteyn jaren gebleven unde gesecht, neyn anderen bevel to hebben, angesehn se dat up deme dage to Rostock eyndrachtich angetagen unde den van Lubeke vorwitliket, ungetwyvelt den van Hamborch unde Luneborch vort wol vorkundet, unde one darteghen nicht geantwordet. Aver de radessendeboden van Hamborch unde Luneborch tosampt eyneme ersamen rade to Lubeke hebben sick nicht wyder dan to teyn jaren willen vorseggen.

23. Unde so sick denne de van Lubeke tolest umme wolfart willen des gemeynen besten to 12 offt, dar idt anderst nicht syn wolde, to 15 jaren vorwilliget, so hebben de radessendeboden van Hamborch mede angenamen, ock de van Luneborch, sodans an ore oldesten to gelangen, umme ore andacht unde menynge daruppe mit den ersten to irholden. Unde is den morgen darby gebleven.

24. To namiddage is de olde tohopesate vorgenamen, umme eynen artikel

a) swarliken *fehlt St.* b gesat *St.*

1) *Vgl. n. 470 §§ 41, 47.*

vor unde den anderen na to vorhoren unde na itzunder gelegenheyt unde orer notorfft to beleven edder to voranderen. Unde is to ende nach langeme handell nuttest gedacht, umme de tydt so vele mogelick darmede to redden, de secretarien van Lubeck, Hamborch, Rostogk unde Luneborch darsulvest tor stede darto to deputeren, umme de artikel na rathslage unde malkander bewage, dosulvest ock in der lest geholden dachfart gehat[1], int reyne to stellen, umme derhalven morgen to negen huren edder froyer, dar de artikel geclart mogen werden, wedderumme to vorgadderen.

25. Unde is vorder gelesen, wo vormals de Romissche keyserlike majestat an den grothforsten tor Muschow geschreven, umme de copenschup malkander uppet olde to laten kamen unde deme beschedigeden copmanne sine affgenamen guder to betalen, myt deme antworde darup van deme grothforsten gegeven, unde darneffen der Liifflandeschen stede schriffte, alles sick up eyne besendynge, derhalven an den Russen to donde, streckende. Unde is darup beth morgen in bedenckent genamen unde den avent darby gebleven[2].

26. Am donredage[3] morgen darna to 9 uren syn de herenn radessendeboden neffen unde myt eyneme ersamen rade to Lubeke up deme radthuse darsulvest wedderumme vorgaddert. Dar denne de artikel uth der olden tohopesate gecorrigert unde int reyne gestalt vorlesen[4] unde eyn part, daraff de radessendeboden allenhalven gelastet, vor middage unde eyn deyls darna affgerichtet unde belevet syn in maten, wo hiir nafolget.

27. Tom ersten den artikel de taxe der stede belangende, unde wowol de umme der van Hamborch willen, de neyn bevel van oren oldesten darup gehat, dan derhalven torugge gescreven, nicht belevet, so is he doch up naberorde menynge vorramet alse:

28. Wor de van Lubeke 12 manne uthreden, dar scholen de van Hamborch negene, de van Rostock sevene, de vame Stralessunde achte, de van der Wismer halff so vele alse de van Rostock unde de van Luneborch so vele alse de vame Sunde, nomptliken achte manne, uthreden[5].

29. Tom anderen: Unde uth welker unser stede de uthredinge beschuth unde sodans tokumpt, de scholen gelick den van Lubeke uthmaken, unde doch darneffen eyn yder van uns vorscreven steden, dar de uthredinge geschut unde sodans tokumpt, all erer macht bruken, unde so vortan naberorder wise, so wy de were denne bespreken unde uns allen beduncket behoff unde van noden.

30. Tom derden: Mede vyent to werden. Wy scholen unde wyllen ock samptliken viende werden unde unser eyn truweliken unde vestliken by des anderen hulpe blyven, de wyle sodane veyde waret, unser eyn den anderen nergen anne to vorlaten, idt were denne, dat uns steden samptliken edder den mereren dell van uns in dussem bunde wesende beduchte, na gelegenheit der stadt edder stede, der edder den sodans tokumpt, ock dersulven wedderdell nutter to syn, einander van uns vorscreven steden to vordragen, opembar mede to entseggen unde vyent to werden; dat desulve alsdenne des vordragen unde unvorbunden sy. Averst so schal doch nichtesteweyniger sodane stadt edder stede, der edder den sodans na rade vorlaten, sodane hulpe offte taxe, wo er edder ene alsdenne inholt der tohopesate upgelecht edder to donde gebort, mit gelde edder anderst hemelick to donde, unde

[1]) *Vgl. n. 470 §§ 63—66, 70—75.*
[2]) *Vgl. n. 465, 470 §§ 79, 80. Ob der angezogene kaiserliche Brief n. 538 ist, scheint doch nicht völlig sicher.*
[3]) *Okt. 11.* [4]) *Vgl. § 24.* [5]) *Vgl. § 18.*

sick in deme dorch unde uthstedende dorch unde uth erer stadt unde gebede an harnsche, vittallye unde ander nottorfft, ock in affoer unde tofore up de vyende edder sustes der stadt edder steden, der edder den sodans tokompt, to nadell strax to entholdende vorplichtet syn.

31. Tom verden: Ock schal men in unsen steden unde gebeden nemende van unsen borgeren edder inwoneren umme eyns anderen schult edder sake willen behinderen, noch syn gudt besetten laten, dan de sakewolden vor synen geborligen richter vorfolgen, de denne scholen vorplichtet syn, deme cleger daraver geborliges unde unvorlechten rechtes to vorhelpen.

32. Tom vefften, van den jaren, de tohopesate antonemen is, nach deme de radessendeboden van Hamborch unde Luneborch neyn bevel gehat, lenger alse to teyn jaren desulven to beleven, dan derhalven torugge gescreven, ock beth up wedderkumst orer oldesten antwerdes vorwiset unde umbelevet gebleven.

33. Tom sesten ludende aldus: „Ock en schal nemant van uns myt jemande veyde maken, idt en sy vorfolget so baven screven steyt; mochte uns aver edder jemande van uns sodane vorfolch nicht behulplich syn, so scholen unde willen wy sodane bavenscreven veyde samptliken annemen", dar is to gesath dusse clausule „So scholen unde willen wy sodane bavenscreven veyde, jodoch by vorschreven condicien, samptliken annemen".

34. Tom seveden unde latesten ludende aldus: „Offt ock jemant van uns in besunder edder wy samptliken myt jemande anderst jenige tohopesate unde fruntlike vordracht hadden, de scholen myt dusser tohopesate nicht syn vorbraken, sunder allike wol by vullenkamener macht blyven", darto is gesat dusse clausule alse hiir nafolget: „Id were denne, dat emande van uns steden in jeniger vordracht myt emande unser vorscreven stede erffbaren heren sete, unde desulve stadt edder stede, de also myt den forsten in vordracht seten, dersulfften heren effte forsten, dar se myt dersulven erer stadt edder steden to unwillen qwemen, to like, ere unde rechte nicht mechtich weren edder syn mochten, so schal doch desulve vordracht offte vorwetinge myt den forsten dusser fruntliken tohopesate unde voreninge nicht affdrechtich, to hinder edder vorfange syn".

35. Darna is deme anderen aveschede na gisteren genamen handel gewesen der besendinge halven in Ruslant van wegen des copmans affgenamen guder to donde [1]. Unde nach deme des grothforsten breff, derwegen an Ro. key. maj. geschreven unde darsulvest gelesen, nicht vormach, dat he offt de sine sodane guder betalen scholen, is vaste bewagen, szwar to syn, darbaven unde umme nichtes de besendinge, de mergklick kosten wolde, int lant to donde. Unde is vor nutte angesehn, sodans nochmals den Liifflandeschen steden to bevelen, des copmans beste darinne to ramen, unde wanner men vormerkede, dat de betalinge folgen wolde, alsedenne mochte men wyder tor besendinge vordacht syn.

36. Unnde vurder is handell gewesen van wegen der tohopesate myt den van Dantzike to maken unde derhalven etc. antwordt, ame jungesten an dusse stede gescreven, gelesen [2]. Unde vaste derwegen gehandelt, umme de van Dantzike beth tome Stralessunde tegen wynachten edder er so vele mogelick to vorschriven. Aver so ore antwort noch vaste duncker, ock dusse stede so woll alse sze van malkander menynge unde andacht nicht vorsekert, is bewagen, dat sodane besendinge nicht fruchtbars up sick hedde, dan also de tydt vorspilden unde to nichte bringen scholde. Unde is darumme beth frygdach negestkamende [3] in bedenck gestalt, offt men se noch myt den ersten scrifftlick vorsoken edder myt unvormerkeder personen uppe

1) *Vgl. § 25.* 2) *n. 473.* 3) *Okt. 12.*

de negede edder ock in ere stadt beschickken willen, de dynge myt ene uppet negeste to vorhandelen.

37. Tolest is nochmals gelesen der Sassesschen stede breff, sick int ende upp eyne vorwetynge myt dussen steden antogan streckende[1]. Unde is der geliken in bedenckent genamen, friidages negestkamende[2] dar off to handelen, unde den avent darby gebleven.

38. Am friidage[2] morgen darna sint de heren radessendeboden wedderumme myt eynem ersamen rade to Lubeke to radthuse irschenen. Dar denne handel gewest is der tohopesate halven mit den van Danske antogande[3] unde int erste, offt men de van Danske to dage forderen edder sust der stede menynge an se schriven, umme ere andacht wedderumme to weten begeren wille. Dewile aver dusse dinge van noden upt hemelixste to holden unde ock myt den ersten uthgerichtet to werden, ock de van Danske sunder malkander uterlike menynge tovoren to weten up enige dachstede to vorschriven unfruchtbar affgan wolde, so is nutter irkant, in erer aller namen unde gemeyner credentie an se myt den ersten besendinge to donde.

39. Unde hebben sick de van Lubeke gutwillich irboden, de besendinge mede to don, myt begher, de anderen radessendeboden sunderlinx twe offt eynen personen darmede bischicken mochten, umme malkander to rede unde wedderrede, so ene bejegent, besprake unde rathslach to mogen hebben.

40. Woruppe de radessendeboden nach besprake geantwerdet, dath nicht noth sy, emande wyder dan eyne personen in aller stede namen, ock umme so vele to myn eyn upsehent unde vormerkent darby to hebben, tor stede to schicken; nichtestewennyger willen de radessendeboden van Hamborch unde Luneborch sodans toruggebringen unde eynem ersamen rade to Lubeke myt den ersten antwordt darup laten weten. Unde wowol men des nicht wol gesediget, dennoch heft men ene den ruggetoch gegunt unde togelaten[a].

41. Des bevels halven, deme edder densulven, so an de van Danske geschicket scholden werden, mede to geven, is handel gewesen unde vorlaten, jodoch up gemelter van Hamborch unde Luneborch inbringent unde mit den alderersten weten to laten, dat de gemetigeden artikel jungest uth der olden tohopesate up geholdem dage gemetiget by erer metiginge also bliven scholden[4].

42. Unde darto, dat men geneget sy, sick myt den van Danske alleine tegen ko. werde to Dennemarken unde nicht wyder to vorweten, eyn deme anderen, dar des to donde were edder worde, bytostan unde to entsetten by also, desulven geneget syn, den vornemeden frede myt siner koniklichen werde vor der hant upgeschriven unde to vorjar nedden unde myt dussen steden myt der dath to handelen.

43. Unde dat de van Danske gelik den van Lubeke inmaken unde de anderen stede darna, wo de tohopesate vormach, ere andel ock inmaken.

44. Offt aver de van Danske sick wyder to water unde lande hulpe to don unde to hebben vorweten wolden, is men affscheden uppe dusse menynge, dat men up den koning gelike sterke, to weten de van Lubeke unde Danske gelike mane unde de anderen stede na avenante erer tohopesate, inmaken, unde dar idt to lande wart, den van Danske gilde, dat de van Lubeke half so vele alse de van Danske na besprakener were unde de anderen Wendeschen stede dar na inholt erer toho-

a. Folgt durchstrichen: [illegible]

1) Vgl. n. [illegible] § [illegible]. 2) Okt. [illegible]. 3) Vgl. § 36.
4) Vgl. n. [illegible], §§ 73. 74.

pesate an volke edder gelde, so dat best unde nuttest irkant worde, uthmakede, unde wanner eyner edder meer edder ock all den sesz Wendeschen steden to landewart gulde, dat denne im geliken valle de van Danske der edder densulven Wendeschen steden wedderumme halff so vele alse de van Lubeke an gelde edder luden, so dat denne ock malkander bespraken unde vort beste unde nutteste irkant worde, uthmaken scholde.

45. Dar ock datsulve nicht tolangede, dat alsdenne de geschickten eyn edder se beyde bevel hadden, uppe wat maner id tolangen wolde, myt den van Dantzick entlik, jodoch alles up ruggetoch unde behach dusser stede, to averspreken, umme derhalven to bequemer tydt tom Stralessunde, de dinge gantz to vullenthende, to vorgadderen edder sustes ere uterlike meninge derwegen, ock van allen anderen artikelen darto van noden, uppe ruggebringent to vorstanden, ere ersameheide darvan alles mit den ersten wedderumme to vorsekeren[1].

46. Darna is handell gewest der Sassesschen stede breves unde der vorwetinge halven inholt dessulven myt ene to maken. Unde is nach mennigem handel unde veler dusser stede gelegenheyt beslaten, nicht donlick to syn, myt ene der mathe sick to vorweten; dar men aver drechliker wise wuste, se nichtesteweyniger an sick to holden, wer nicht unnutte nagelaten[2].

47. Unde is int ende belevet, oren ersameheiden to schriven der menynge, dat men wol trostliker tovorsicht na gewanten dingen, alse de gemenen stede an oren fryheyden beswert unde allenthalven in unde uth deme rike Dennemarken lange tydt beschediget syn worden, to eren erszamheiden gewest hadde etc., nichtesteweyniger alszdenne vormals up geholden daghen to Bremen dorch gemeyner stede recesz vorlaten unde ingesath, in allen steden van der hense eren borgeren unde ampten to vorkunden, dat men nemande darna vor borger offt inwoner in oren steden annemen, noch ampte edder ghilde to besitten vorgunnen wolde, de tegen de stede in veyden offte orloge gedenet etc., so is nutte erdacht unde twisschen malkander beslaten, dat men sodans an gemelte Sassche stede to vorschriven, umme sodans oren borgeren unde ampten to vorkunden, ock den forsten neyne were, harnsch unde vittallye jegen de stede to vorkopen, uthtosteden offte volgen to laten, myt beger, dat sulve by eren ersameheyden, wo ock dorch dusse Wendesche stede angenamet, to underholden unde dartegen nemant in eren steden to denen edder ampte offte ghilde to besitten antonemen edder to gestaden nach lude des artikels, so hiir na folget[3].

48. Alsdenne vormals up vorgadderinge gemeyner stede van der hensze to wolfart des gemeynen besten ingesath, belevet unde beslaten, dat nemant borger edder inwaner edder ock ander van buten den steden, de tegen upgemelte stede van der hense edder eyne van den in veyden, orloge offte krige vor ruter offte soldener gedenet, dat de namals in densulven stedenn noch vor borger edder inwaner edder ock enich ampt offte ghilde dar inne to besitten offte to arbeyden togelaten unde gestadet scholde werden, unde doch itliker mate nicht geholden, dat men nichtesteweyniger nu vorbath densulven artikell na alle synem inholde unde vormoge gedencket to achterfolgen unde nemant dartegen noch vor borger offt inwoner edder ock enich ampt offte ghilde to besitten offt to gebruken to gestaden offt to vorgunnen; darna sick malk mach richten unde vor schaden bewaren.

[1]) *Die zu Lübeck versammelten wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: bevollmächtigen den Lübecker Protonotarius Hartwig Brekewolt. — 1509* (am sonnavende negest na Dionisii) *Okt. 13. — StA Danzig, XXV A 45, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.*
[2]) *Vgl. § 37.* [3]) *Vgl. 3, n. 353 §§ 47, 48.*

C. Verträge.

484. *Die sechs wendischen Städte erneuern die Tohopesate auf 15 Jahre. — 1509 Okt. 13.*

Trese Lübeck, Confoederationes n. 36, Or., Pg., die sechs Siegel anhangend. — Auch StA Lüneburg und RA Rostock bewahren gleich besiegelte Originale. Junghans.
Gedruckt: mangelhaft aus einer hamburgischen Vorlage bei Klefecker, Sammlg. d Hamburg. Gesetze u. Verfassungen 9, 720.

485. *Schwedens Reichsrath schliesst einen Vertrag mit Lübeck, der gegenseitigen freien Verkehr nach alter Weise gewährleistet. — Stockholm, 1509 Okt. 14*[1].

L aus Trese Lübeck, Suecica n. 236, Or., Pg., 12 Siegel anhangend, das Reichssiegel, 3 Bischofssiegel und 8 andere. — Reichsarchiv Kopenhagen, Sverrig Fasc. 13, findet sich ein Entwurf von Schreiberhand bis gegen Ende: na unnszem vormoghe; *der Rest von anderer Hand hinzugesetzt. Die Namen fehlen, sind ersetzt:* Wy a, b, c.
Gedruckt: aus L von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 375, n. 284.

Wy Jacob, van Godes gnadenn der kerkenn to Upsåll ertzebischop, Mathias, der kerkenn to Strengenisz, Otto, der kerkenn to Westerars, der sulven gnadenn bischoppe, Szwanthe Nyeltzenn, Sweden rikes vorstender, Knuth Eskylszenn, Erick Tursen, Erick Trulle, Stên Turszenn, Stên Cristerszen, Nyelsz Boesszen, Ake Hansen, Peter Tursen, Trotte Manszen, Cristierenn Bentze, Erick Johansen, Holger Karszen, rittere, mester Cristoffer, domprovest to Upsall, mester Hinrick Wenne, domprovest to Abow, Nyelsz Eskylszenn, Clawes Hinricksenn, Johann Arentzen, Benth Aby[o]rsenn[a] und Jon Jonsen, Sweden rikes redere, itzundes hyr tom Stockesholme vorsammelt, hokennenn unnd betugen openbar in unde mith dussem breve vor alszweme, dat wy in stådt unde van wegenn dusses gantzen rikes to Swedenn unsz mith eyndrechtigem rade ock unser aller willen unnd fulborde vor unsz, unse nakomelinghe, de unsen unde alle Sweden rikes inwoner, undersathen unde vorwanthenn, Gode van hymmell unde deme hilligen heren sunte Erike to erenn, umme bostantnisse dusses rikes unnd der erlikenn stadt Lubeke ok deme gemenen bestenn to gude des vorsecht hebbenn, so wy unsz ock des vorseggen vor unsz unde unse nakomelinge in unde mit dussem breve, dat wy uth fruntliker naberschop unde van older, hergebrachter toneginge, so twisken dussem rike unde gemelter stat Lubek gheholden, den sulven van Lubeck ok gemenem varendem unde komendem kopmanne unde alle den orenn unnd vorwanthen over duth gantze rike zekere, frye, veliche, openn haven ock geleide to water unde lande togesecht unnd gegeven hebben, umme to moghen an unde in duth rike komen, ock dar inne wesen unnd wedder uth unbehindert scheden myt alle oren schepen, volke unde guderen, wenner unde so vaken als one, den oren unde oren vorwanthen des uth nottrofft edder sustes einigher anderer mathe to donde is, so wy one intsampt unde besunderen vor unsz, de unsen unnd alle, de unsenthalven don unde lathen, ok laten unnd don scholen unde willen unde to donde schuldich syn, ok toseggen unde geven in krafft unde macht dusses breves sunder alle geverde; dergelike, dat de vorschreven alle in dussem sulven rike pravande unde alle andere nottrofft unde wes se sustes behoven vor temelike beloninge hebben, krighen unde unbefart bekomen scholen unde mogen, so wy unde alle de unsen wedder umme an, in unde wedder uth der van Lubek gebede to wather unde to lande in geliker

a) Abyrsenn *L.*
1) *Vgl. n. 474, 480.*

gestalt hebben scholen; jodoch scholen de sulven van Lubeck unde de oren neynem varendem offte komendem kopmanne up unsen stromen edder fryheiden hinderinge, overfall edder gewalt jenigher mathe don, so ok wedderumme wy unde de unsen in der van Lubeck stromen unnd fryheiden nummande don scholen offte willen, dan eyn ider van unsen beyden delen schal dem anderen wu unnd alsz na older gewonthe borlick to rechte stan unde antworden, ok sick in lyke unde rechte benogen lathen; dar to willen wy unser eyn des anderen beste wethen ok teghen malkander nichtes donn noch imande to donde mit unsem willen gunnen unde vorhengen, dan myt underholdinge privilegien, gewonthen unde herlicheiden vor unrecht unde overfall in dem unsen helpen boschermen na unnszem vormoghe[a]. Dusses allenn vorschreven to merer warheit unnd orkunde hebben wy boven geschreven dussen breff eyndrechtliken unnd witliken gegeven, welker geschreven ist tom Stockeszholm vorbenomet am dage Calixti des billigen pawestes under berorden rikes klemma ock itliker unser ghewontliken unnd angeborenn secreten, segelen und signeten, der wy uns duthmal hyr samptlik to gebruken, inn deme jare na der geborth Christi unses herenn duszennt viffhunderth neghene[1].

D. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Dänemark.

486. *Lübeck an Hamburg und Lüneburg: meldet einen Einfall der Dänen in sein Gebiet von Holstein aus und fordert zur Hilfe auf gemäss der bestehenden Vereinbarung und da es sich vergebens vor Kaiser und Kammergericht zu Recht erboten. — [1509 Okt. 21—25][2].*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. II, Koncept. Ueberschrieben: An de redere Hamborch, Luneborch cuilibet suam.

Ersame, wise heren, besunderen guden frunde. Juwen ersamheyden is sunder allen twivell unse mannichfoldige forderinge, uns in den valle, dar wii von ko. werde to Dennemarken overfallen worden, nach vermoghe malckander vorwantenisse, hulpe unde biestant to donde etc., in guden gedachte. So twivelt uns ock nicht, dan juwe ersamheide hebben guder mathe vorstanden, dat wii offt de unse nu ame sonavende unde sondaghe negest vorgangen[3] dorch sine ko. werde in unde uth wedder in dat landt to Holsten mergklick an rove, brande unde gefengknisse der lude, wu wol unvorwart unde unentsecht, overfallen, beschediget unde wolweldiget (!) syn; derhalven uns avermals van noden, juwe ersamheyden umme hulpe, trost unde byestant to vorsoken. Dewile denne uns sodans tosampt anderen vor angewanten schaden boven unse hoghen rechtes irbedinge, dorch Ro. key. majestatt, unsern allergnedigsten hern, tweymall an sine ko. werde gedan, ock de konichliken reformation unde des hilgen rikes landtfrede bejegent, so hesschen, forder unde manen wi juwe ersamheide nochmals in krafft unser malckander vorwantenisse, ock der Ro. key. majestatt mandath unde gebotsbreve unde dar to bii den penen ime landtfreden des hilgen rikes begreppen fruntlick biddende, nachdeme unde

a) *Soweit der Entwurf von der ersten Hand.*

1) *Lübeck ratificirt diesen Vertrag, mut. mut. gleichlautend, 1509* (am avende Andree apostoli) *Nov. 29. Reichsarchiv Kopenhagen, Scerrig I, n. 170, Or., Pg., Siegel anhangend. — Eine Abschrift ebd. Diplomatarium Langebekianum tom. XXIX. Gedruckt: aus dem Or. Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 4, 354.*

2) *1509 Okt. 18 gingen nach Reimar Kock die Dänen bei Hafkrug ans Land und fielen in Lübecks Gebiet ein.*

3) *Okt. 19, 20.*

alse juwe ersamheide tosampt unsen frunden van Luneborch, den wii geliker mate ock gescreven, unser nach vormoghe vorangetogen vorwantenisse uppe de vorgescreven Ro. key. majestatt rechtes irbedinge, dat wii vor siner key. majestatt edder dersulven hochgeloveden chamergerichte, alse unser sunder alle middel ordentlicher overnheit, wanner uns unde den unsen unse unde ore affgenhomen guder unde togewante schade inholt siner key. majestatt vorscrifft weddergegeven unde vorgulden etc., to like unde rechte stan willen, ock mechtich syn unde weszen scholen, juwe ersamheiden willen uns alse de frunde unde vorwanten hulpe, trost unde biestant ertoghen, dar mitt wii allenthalven merer gewalt unde overfaringe enthafen unde entslagen moghen [wesen][a]. Des unde alles guden willen wi uns nicht allene vorsehen, dan ok ghenszlick vorlaten unde vorschuldent . . . .[b].

487. *Jakob, Eb. van Upsala, an Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher, Erich Trolle, Nils Bosson und die übrigen in Stockholm anwesenden Reichsräthe: meldet, dass Erich Turesson Bjelke die Bischöfe von Strengnäs und Westeraas und ihn Okt. 21* (i söndages), *ehe er abfuhr, unterwiesen habe, dass es keinesfalls richtig sei, des Reichsraths besiegelte Urkunde (n. 485) den lübischen Rsn. sofort zu überantworten, sondern dass man sie dem Rath von Stockholm übergeben müsse, bis Lübecks Ausfertigung dorthin komme; habe erfahren, dass, obgleich in Nykjöbing Lübecks Bm. selbst gewesen seien, sie doch K. Johans Urkunde nicht hätten mit hinwegnehmen können, ehe Lübecks Urkunde nicht herübergesandt worden sei, obgleich die Rsn. jetzt gesagt hätten, sie hätten die königliche Urkunde nicht erhalten, weil sie nicht so viel hätten zahlen wollen, wie der Kanzler verlangt hätte, sie hätten die Urkunde nachher doch ohne Geld erhalten; habe ausserdem erfahren, dass einige deutsche Bürger und Kaufleute in Stockholm gesagt hätten, Hermann Messman sei nicht mehr so thätig* (iidkelige) *im Rath zu Lübeck wie früher; erklärt, es werde Zwistigkeiten geben, wenn man anders mit der Urkunde verfahre, und bemerkt, dass neulich auch in Stockholm gesagt worden sei, Herr Ake [Hansson Tott] und andere hielten es nicht für richtig, die Urkunde zu überantworten. — Almarna-Stæk, 1509* (raptissime feria 6ª proxima ante Symonis et Jude) *Okt. 26.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Sverrig n. 16, Or., mit Spur des Siegels. Eine Abschrift ebd., Diplom. Langebekianum tom. 39.
Gedruckt: aus dem Or. bei Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria 1, 444.

488. *H. Friedrich von Schleswig-Holstein an Johann Ranzau zum Neuenhaus* (Nyenhusze): *befiehlt, die mehreren Lübeckern zu Neumünster vom Kriegsvolk genommenen Wagen und das geraubte Gut unverzüglich zurückgeben zu lassen und beim Könige von Dänemark, falls derselbe im Lande sei, Abstellung solcher Räubereien zu erwirken. — Gottorp, 1509* (feria 6ª post undecim milium virginum) *Okt. 26.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513. Mitgetheilt von Junghans.

489. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Johann, K. von Dänemark: meldet, dass er gestern Abend spät des Königs und heute früh Lübecks Schreiben erhalten und in Folge dessen eine persönliche Unterredung mit dem Könige für nothwendig halte; bittet, der drohenden Haltung der Dithmarschen wegen,*

a) wesen *fehlt L.* b) *Bricht ab L.*

die ihm nicht gestatte, bis Segeberg zu reisen (das wir doch sunst zu thun gantz gneigtt), *bis Okt. 29* (bis montag nehst komende) ***Abends nach Neumünster zu kommen und die schleswig-holsteinischen Räthe mitzubringen.** — 1509* (vigilia Simonis et Jude apostolorum) *Okt. 27.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 30. Auf eingelegtem Zettel die Bitte: E. k. w. wolle mitlere tzeit gen den von Lubeck unnd den iren ausz ursachenn, die wir e. g. do auch mitte entdeckenn wollenn, nichts mit der that ubenn. *Mitgetheilt von Junghans.*

490. *Derselbe an Lübeck: antwortet auf dessen Zuschrift über den dänischen Angriff:* Dem jungsten vorlasz zcu Gottorf gmacht nach habenn wir ewer antwortschreibenn und under andern dorausz diesze meynungh vornohmen, das ir ausz dem lande Holstein bschediget sein sollet, das uns sehre unnd von hertzen leidtt, auch warlich sonnder und ane unser wissenn gescheenn ist, unnd wollen ewerm beger zcu statenn euch die andere meynungh in demselbenn ewrem itzigen schrifften mitte begriffenn bis mitwecken schirsstkunfftig[1] ungeverlich bey eygenner botschafft schrifftlich ader muntlich beantwortten; *bittet, sich inzwischen aller Feindseligkeiten gegen den K. von Dänemark zu enthalten* (gemeinem nutz zcu guth, unnd szo ir dorczu sonnderlich nicht geursacht werdet, ... zcuvorsichtig, sein k. w. dergeleichenn auch thun werde) — *1509* (datum ut supra[2]) *Okt. 27.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs fol. 30 b. Mitgetheilt von Junghans.

491. *Derselbe an Lübeck: ladet zu Nov. 1* (donnerstag) *Abends nach Reinfeld, um dort Nov. 2* (freitags) *zu verhandeln* (deme anlas zcu Plone beredt und unserm nehst gethanem schreibenn nach beger wir an euch mit vleisse, ir wollet der sachenn und gemeinen nutz zcume bestenn etzliche der ewern und die vornemlichstenn statlich . . . . . auszfertigenn); *ersucht, inzwischen nichts Feindliches vorzunehmen, wie es der König auch nicht thun werde; sendet königliches und herzogliches Geleit*[3]. — *Neumünster, 1509* (2ª post Simonis et Jude apostolorum) *Okt. 29.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 31. Mitgetheilt von Junghans.

492. *Derselbe an Hamborg: fordert — unter Uebersendung von ihm und vom Könige von Dänemark ausgefertigter Geleitsbriefe — auf, zur Theilnahme an den in Folge der zu Plön getroffenen Verabredungen zur Vermittelung der Streitigkeiten zwischen K. Johann von Dänemark und Lübeck auf Nov. 2 festgesetzten Verhandlungen ihre Rsn. nächsten Donnerstag nach Reinfeld, jedoch nicht über Oldeslo, sondern über Segeberg, senden zu wollen. — Neumünster, 1509* (2ª post Simonis et Jude apostolorum) *Okt. 29.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 31. Mitgetheilt von Junghans.

493. *Derselbe an Albert Krantz, Dr. Theologiae, Dekan zu Hamburg: ersucht ihn, zu bewirken, dass er, Bm. Hermann Langenbek und andere Rathsglieder* (ir,

[1]) *Okt. 31.* [2]) *n. 489.*
[3]) *H. Friedrich geleitet Lübeck zum Tage in Reinfeld. — Neumünster, 1509* (dinstags nach Simonis et Jude apostolorum) *Okt. 30. — StA Lübeck, Holsatica, Or., Sekret erhalten.*

er Herman Langenbeck, burgermeister, sampt andern von ratswegen) *auf den vom Herzoge herbeigeführten dänisch-lübischen Vermittelungstag geschickt werden, und wenn er vom Rathe nicht geschickt werde, doch in eigener Person zu Nov. 1* (donnerstag) *Abends nach Reinfeld zu kommen und zu bewirken, dass Hermann Langenbek mitgesandt werde. — 1509* (datum ut supra[1]) *Okt. 29.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 31. Mitgetheilt von Junghans.

494. *Derselbe an seine Gemahlin [Herzogin Anna]: zeigt ihr an, dass in Folge der mit seinem Bruder K. Johann zu Neumünster geführten Verhandlungen auf Nov. 1* (nehst komenden donerstag) *ein Tag zu Reinfeld angesetzt sei und er morgen dorthin reisen werde* (das wir e. l., die wir dem almechtigen langkwirig gesunt zcu enthalden bevelen, nicht wolten vorhalden). — *Neumünster, 1509* (als wir an die jacht rithen, in vigilia omnium sanctorum) *Okt. 31.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 31b. Mitgetheilt von Junghans.

495. *Lübeck an H. Friedrich: antwortet auf n. 491 und zugesandtes Geleit, dass es den in Plön und Gottorp verabredeten Tag zu Reinfeld Nov. 1 nicht besenden könne, dazu jedoch Nov. 2* (fridages) *bereit sei, und erwartet, dass das für Nov. 1 gesandte Geleit auch für diesen Tag genüge. — 1509* (ame avende omnium sanctorum) *Okt. 31.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv c. 39 fasc. 13a, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

496. *Hamburg an Lüneburg: berichtet über die Vermittelung zwischen Dänemark und Lübeck* (wes durch uns unnde juweme secretarium hiir unlanges beredet, hefft desulve juw wol mit flithe ingebracht; so isset, dat unnse bade mit unnser sampt schrifften an de koninghliche werde von Dennemargken gelangt von wegenn der rechteserbedinghe, juwen ersamheiden bewust, huthe tho veren des morgens in de klogke erst ysz sunder antwerde dersulven erbedinghe wedder by uns erschenen, jodoch mit itlichs schrifften der k. werde ok des heren von Holsten, dar inne wii syn gefordert, morgen avende tome Reynefelde de unnse to hebbende, dar de ersamen unnse frunde von Lubecke ok syn vorscreven der tovorsicht, de dinghe in ander gestalt mogen komen; wes uns uppe demsulven daghe in den saken werd weddervarenn, schal juwen ersamheiden unvorwitliket nicht bliven)[2]. — *1509* (ame avende allerhilligen) *Okt. 31.*

StA Lüneburg, Abtheil. Hamburg, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

497. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Lübeck: weist dessen Bedenken wegen des seinen nach Reinfeld zu sendenden Rathssendeboten gegebenen Geleites zurück und giebt neue, bindende Versicherungen in Betreff desselben. — Reinfeld, 1509* (omnium sanctorum) *Nov. 1.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 32. Mitgetheilt von Junghans.

[1]) *n. 491, 492.* [2]) *Vgl. n. 486.*

498. Derselbe an Johann, K. von Dänemark: bittet um einen neuen Geleitsbrief für Lübecks Rsn., da die bisherigen Verhandlungen wegen unzureichender Instruktion der Lübecker zu keinem Ergebniss geführt hätten. — Reinfeld, 1509 Nov. 2.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 32. Mitgetheilt von Junghans.

P. s. Deme vorlasz unnd unsern schrifftenn von Newmunster an die von Lubeck gethann nach habenn die selben von Lubeck zcu uns, doch nicht merglich unnd mit keinem weithrem bevelh denn alleynn uf den beram zcu Plone gemacht, der e. k. w. zcu Newmunster uberricht, zcu handeln uf heute geschicket; dor uf die von Hamburg vor guth angesehenn und etzliche der iren binnen Lubeck gefertiget der zcuvorsicht, die genanten von Lubeck, szo sie furder und einen andern gleitsbriff von e. k. w. erlangttenn, uf morgen ader dasz erste statlicher denn heuthe gescheenn mit volher macht zcum handel [mit][a] uns gen Reinefelde zcu bringen; bitten derwegenn vleissig, e. k. w. wolle einen andern gleitsbriff uf die selben von Lubeck lautende fertigen und uns den bey gegenwertigem zcubrengen lassen. Und wasz dar uf furder im handel erfarenn ader in antwort erlangett, wollen wir e. g. als unserm gnedigen hern und bruder bruderlicher treu nicht vorhalden. Datum Reinefelt 6[ta] post omnium sanctorum.

499. Johann, K. von Dänemark, an die zu Reinfeld versammelten Rsn. von Hamburg und Lüneburg: zeigt an, dass er ihren Brief erhalten, in dem sie melden, dass sie Lübecks zum Versuche eines Ausgleichs mächtig seien, und bitten, sie und ihre Bauern nicht zu beängstigen; er könne eine Entscheidung nach den Bestimmungen des Nykjöbinger Recesses vor dem Eb. von Lund, dem B. von Roeskilde und den Gesandten Hamburgs und Lüneburgs wohl leiden; die Hamburger möchten als getreue Verwandte und Unterthanen ihm, ihrem Landesfürsten und rechten natürlichen Erbherren, Hilfe leisten. — 1509 (Sonnabends nach omnium sanctorum) *Nov. 3.*

StA Lüneburg, Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Geschichte 1, 158. Darnach hier.

500. Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Lüneburg: unterrichtet über den Stand der Verhandlungen im Streite Lübecks mit K. Johann und fordert auf, Rsn. zum Zwecke gemeinsamer Vermittelung mit denen Hamburgs auf Nov. 8 nach Lübeck senden zu wollen. — Reinfeld, 1509 Nov. 5.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 32. Mitgetheilt von Junghans.

Unnsere bsonndere gunst zcuvor. Ersamen, weiszen, lieben bsonndern. So wir nach vil gehabtem handel uf der von Lubeck ansynnen und hinderganck, wesz sie sich zcu uns und den furstenthumen Sleswig und Holstein in den irrigen gebrechen, zcwischen ko. wirde zcu Denemarg, u. g. h. und lieben brudern, schwebende, vorsehenn solden, weyterungh, einb[ru]ch[b], widerwillen und verderb vormercket, haben wir uns ausz rechtem wolmeynugh als liebhaber des friden, auch aller parth und gemeiner lande wolfart personlich zcu gedachtem unserm heren bruder, deme konige, vorfuget[1] und under andern, do eine schrifftlich rechts vorbithungh der von Lubeck uf euch und unser lieben getrewen, den rath von

a) und K. b) einbruch K.

[1]) *Vgl. n. 489.*

Hamburg, der gleichen ewer beider von wegen der von Lubeck an gemelte konigliche wirde lautende vornohmen[1], ausz welchen und angezceigtten ursachenn wir furder miszheglickeit zcu vorkomen bedacht und die von Lubeck sampt den unsern von Hamburg bey uns uf aller heyligen tag[2] schirst vorschinnen zcu abende zcum Reinefelde zcu erscheinnen ausz den gebrechen zcu handeln vorschribenn; des sich die von Lubeck etzlicher massen traglich und unstatlich, sonder die unsern von Hamburg statlich und vleissig beweiset[a], und doch im handel vast uf ewer abweszen, die weil ir dorinne mitte begriffen, als solden der halben hinder euch zcu handeln nicht fugen, gesteuert und vorzcogliche wege gesucht. So sie oder etzliche der iren binnen Lubeck vorfertiget und, do ewer schreiben entpfangen, fort an uns gebracht, und wir darausz vormarcket, das ir der sachen und parthen zcu guthe, so ir von uns und den von Lubeck hirzcu vorschriben, zcu komen willens weret; und die sach keinen vorzcog leiden magk, begern wir an euch gantz gutlichs vleisses, ir wollet in bedacht nehmen, wie euch die von Lubeck zcugethann, und uns zcu gefallen, auch den parten, gemeynen nůtz und der sach zcu gedeyhen etzliche ewer ratsfrunde statlichen nuhe bisz donnerstag[3] gen Lubeck fertigen, do wasz furder in den gebrechen zcu handeln von nothen, von den von Hamburg weytren bescheidt und unterricht ane vleissparungh, der gleichen ir auch thůn werdet, zcu entpfahen, und das nicht wo mit vorlegen nach abslahen; sindt wir mit bsonndern gunsten und gnaden zcu erkennen gneigtt. Datum Reinefelt montags na omnium sanctorum.

501. Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, beurkundet, dass K. Johann von Dänemark heute ihn, seine schleswig-holsteinischen Räthe und die Rsn. von Hamburg und Lübeck in seinem Streite mit Lübeck als Schiedsrichter anerkannt habe (im refenter des clostres der geistlichen regelhernn sandt Augustini ordenns vor Segeberg in den irrigen gebrechenn, zcwischenn seiner k. w. unnd den von Lubeck schwebende, vor uns, seiner k. w., unsern unnd desz landes liebenn rethenn unnd den geschicktenn des rats vonn Hamburg unnd Lunenburgk zcu gleiche, rechte unnd aller billickeit erbothenn hat). — *1509* (dinstags nach omnium sanctorum) *Nov. 6.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, H. Friedrichs Registrand 1508—1513 fol. 37b. Mitgetheilt von Junghans.

502. Lübeck an Münster: hat durch Zusendung von Abschriften seitens einiger Fürsten erfahren, dass K. Johann von Dänemark in Zuschriften an fürstliche und andere Stände des Reiches Lübecks Ehre verunglimpft habe, und sieht sich dadurch genöthigt (de wyle uns denne als eyner namhafftygen stad des hilgen rykes und wo reddelychen, uprychtygen, framen luden doch sunder berom togehort), *seine eigene Ehre zu vertheidigen durch Uebersendung einer Verantwortung gegen die Anklagen des Königs* (yodoch nicht anderst dan mit vorgander protestatien, syne ko. werde offt emant anderst dar dorgh motwilligen nicht to vorungelympen); *legt dar*

1. *dass des K.'s Vorwurf, Lübeck habe dem ihm vom K. mitgetheilten kaiserlichen Verbote des Handels mit Schweden nicht Folge geleistet, unberechtigt sei, denn Lübeck habe dem Verkündiger des Verbotes sogleich geantwortet, es werde demselben gehorchen, aber vorbehältlich seiner Privilegien,*

a) beyweiset *K.*

1) *Vgl. n. 486, 496.* 2) *Nov. 1.* 3) *Nov. 8.*

und Lübeck (ame ende des hilgen rikes und an der Ostzee vor den ryken Dennemarken, Sweden unde Norwegen, ok den landen Lyfflant, Prutzen, Pameren, Holsten und Mekelnborgh gelegen und nicht anderst dan den mereren dell uppe kopmanscop gesath und fundert) *sei eben seiner Lage wegen durch kaiserliche Erlasse vorher und nachher von dem Verbote ausgenommen und Versperrung seines Hafens und Stromes jedermann untersagt worden* (to affbrock des hilgen rykes to sluten offt to vorsperen), *so dass sich Lübeck Kaiser und Reich gegenüber vorwurfslos verhalten habe, wie ihm des K.'s Zwist mit Schweden von jeher leid gewesen, wie es auch nicht ohne grosse Opfer alles, besonders durch Befreiung der Königin und durch versöhnliches Entgegenkommen, gethan habe, den Streit beizulegen und selbst mit dem K. in Frieden zu bleiben;*

2. *dass der K. mit Unrecht behaupte, Lübeck habe die geschlossenen Verträge gebrochen. Erinnert in langer Auseinandersetzung daran, dass während der Regierungszeit des K.'s Lübecks Privilegien fortdauernd verletzt, die Seinigen beraubt, verwundet und zum Theil gar getödtet worden seien; das Geraubte belaufe sich auf über 100000! Der König habe die erst zu Lübeck durch Kardinal Raimund, dann zu Segeberg und zum grossen Schaden Lübecks zu Nykjöbing geschlossenen Verträge trotz Lübecks zweimaliger Rechtserbietung vor dem Kaiser nicht gehalten* (tegen und wedder Romesche ko. reformation und des hilgen rykes lantvrede ye lenck ye mer yn syne ko. werde ryken boswerth, des oren darsulvest und tor zeewart entfrombdeth, ok ene und unser stad gadeshuseren und krancken luden up deme bedde liggende yn vorgetynge segele und breve ore rente vorentholden und also wedder alle bildicheyt und den inholth gemelter vorsegelinge unvorwarth und unentsecht alze vorschreven in gudem geloven und vrede des oren qwyt gemaketh und wo noch jegenwardich beschediget und vordorven);

3. syne ko: werde beclaget sick ok, dat de unse tor zewart eynen ort landes yn siner ko. werde rike angevallen scolen hebben, darsulvest gerovet, gebrant etc. Darup geven wy juwen ersamheiden fruntlick to irkennen, dat uns dergestalt, wo syne ko. werde breff ludeth, dar van egentlick nicht bowust is; und dar deme alzo geschen, mocht villichter nicht sunder bildige orsake to vorantworden syn, doch wil wy uns des to syner tid und wanner wy daraff egentlick berichtet, so vele uns bolanget, sunder geborliche antworde nicht finden laten); *des K.'s Unterthanen in Lübeck habe man nach des K.'s Vorgehen gegen die Stadt und der Wegnahme lübeckischer Schiffe durch den K. vor Lübecks Hafen wohl mit gutem Recht gefangen festgehalten* (wy hebben doch desulven nicht dergestalt angenamen, wo uns togemeten, dan se alleyne mit oren guderen uth vorberorder orsake arrestert und beslagen, ok alle de yenne, de borgen hebben krigen mogen, wowol uns der eyn part mit eden und lofften wech gelopen, up borgetucht losz gelaten und de andere yn vorwaringe holden; dat wy aver emande van densulven in stocke und blocke gesath edder ok enige anslege offt middel, syne ko. werde umme lyff und levent to bryngen, mit den Sweden inholt syne ko. werde clacht offt anderst vorgenomen scolen hebben, scal syck yn warheyt ok nicht bevinden, und willen uns der und ander umbillicher und umbevyntlicher clacht to synen tiden wo syck gebord wol to entschuldigen wethen. Dat ok syne ko: werde sick rechtes und gutlikes handels, wo an ytlike unse gnedigen heren gescreven, irbaden etc., is nicht dergestalt an uns gelanget, und dar deme also, van uns

sunder restitucien sunderlix uns noch unser rechtes irbedinge dorgh key. majestat to twen malen alse vorscreven gescen annemelick gewest, und willen uns vorseen, syne ko. werde sy dersulven, de unses vormodens ordentlick und den gemeynen rechten lithmetich, nicht in affreden; aver syn ko. werde hefft uns darup nicht alleyne wes den unsen entfrombdet nicht weddergegeven, dan noch darna desulven to margkliken summen dorgh de ore beschedigen und eyn part ewich to vordarven nicht underlaten, szo ok syne ko. werde noch yegenwardich understeyt und dorch de synen don leth yn meninge, uns alzo ye lenck ye mer to vorswaken und tolest, dat Godt vorhode, vame hilgen rike und under synen gewalt und horsam to drengen, uns und dem hilgen rike baven dagelikes scaden yn vorhinderinge wontliker affvor und thovor bejegende to ewigem und marcklikem nadeel und vordarve; *ersucht, da diese Gefahr auch den bundesverwandten Städten und wegen Hinderung des Verkehrs andern Unterthanen des Reichs bedrohlich sei, um Unterstützung gegen den König* (alze den vorachter und avertreder Ro. ko. reformacion und des hilgen rikes lantvrede) *durch die Städte und Fürsten, an die es auch geschrieben habe* (angesen wy noch jegenwardich vor Ro. key. majestat, unserem allergnedigestenn heren, unde dersulven hochelaveden camergerichte alze unser sunder allen middel ordenthlicher overicheyt up de vorgerorden rechtes irbedinge recht liden, geven und nemen konen und willen). — *1509* (ame achtendage omnium sanctorum) *Nov. 8.*

StA Münster, XII 12, Or., mit Resten des Sekrets, füllt mehr als 2 Blätter eines Doppelbogens allergrössten Formats. Auf einliegendem Zettel die Bitte, diese Entschuldigung den andern Städten des Drittels, denen man wegen Kürze der Zeit nicht habe schreiben können, auf der ersten Versammlung oder sonst mittheilen zu wollen. Auf einem zweiten einliegenden Zettel die Bitte, den beigelegten Brief baldmöglichst an Köln schicken zu wollen.

503. *Henning Osthusen, Lübecks Rathssekretär, an Rostocks Stadtschreiber Hermann Barkhusen: antwortet auf dessen zweimalige Zuschrift, dass er nähere Auskunft, wie das Verhältniss zu Schleswig-Holstein sich stellen werde, noch nicht geben könne, aber schreiben werde, sobald Bestimmtes erreicht sei. — Lübeck, 1509 Nov. 8.*

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica, Or., mit Rest des Siegels.

An mester Hermen Bargkhusen, staetscriver to Rostogk, fruntliken gescreven.

Mynen fruntliken denst vorne. Vorsichtige, besunder gunstige here unde frunt. Juwe scriffte, tweymall nu korz an my gelanget, hebbe ick mitt fruntliker dangksegginge eres inholdes vornhomen. Unde so ick to tiden nicht by der handt byn, ock gemenlick arbeydes mehre alse ick wel draghen kan beladen, ock to tiden neyne badesschup hebbe, so hebbe ick bethher juw nicht moghen beandtwarden. Dewile denne juwe leve unlanx berort, dat juwen heren — alse billich — vorlange na deme avescheide, bescheth to weten, so hebben myne heren bethher, wu noch jegenwardich, anderst keynen beschet konen scriven; des se ores dels nicht wol tofreden, alse gy sulvest hebben to vornhomen. Idt lopet noch so wunderlick, dat ick nicht sunderlix my weth daruth to richten. De Holsten begheren frede, unde nichtestoweniger so is uns stederen overfaringe, brant unde roff in unde uth deme lande bejegent. Unde wu woll de brant affgestalt, dennoch so werden de unse geplundert unde eyn part allikewoll gebrantschattet, also dat ick fruchte, mitt swarheit den frede mitt den Holsten to beholden. Mynen heren is dissen

avent neyne bosze tidinge unde tovorlath von den Dithmersschen, de ore eghene bodesschup derhalven an se geschicket, bejegent. De van Hamborch syn van avende in unse statt gekomen; wat se uns niges bringen, moghe wy morghen irfaren. Myne heren werden ock den handell by den Hamborgeren ock andere dinge mitt ernste ungefardet nicht laten, unde wes one bejegent sunder twivell juwe heren tosampt anderen steden etc. unvorholden laten. Unse rutere to perde hebben dusse vorgangen nacht 6 offt 8 van den knechten, de so de lude plagen, gefangen. So hebbe ick so vele to schaffen, dat ick neyn beschet daraff gehat hebbe; unde hebbe juw sunder scrifften, alse my de badesschup gestadet, unde sunderlix datsulve unvorholden nicht willen laten, wente juw vele fruntlike denste to don, bin ick woll geneget. Unde bghere my nichtesteweniger vaken to scriven. Vordene ick gherne. Gode bevalen. Screven ilendes uth Lubeke ame achten daghe omnium sanctorum anno etc. 9.

Fruntliken
Heningus Osthusen.

504. Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Johann, K. von Dänemark, zur Zeit in Segeberg: sendet ihm ein aus Lübeck eingelaufenes Schreiben der Hamburger Rsn. und ersucht, das Geleit nach Reinfeld zu schicken. — Reinfeld, 1509 (in vigilia Martini) *Nov. 10.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 33. Mitgetheilt von Junghans.

505. Derselbe an Lübeck: erklärt, die zu Plön und Gottorp getroffene Vereinbarung annehmen und, auch wenn, was er doch nicht hoffe, eine Beilegung des Streites mit dem Könige nicht erreicht werde, diese Vereinbarung bis Nov. 16 halten und das auch bei der Ritterschaft erstreben zu wollen. — Reinfeld, 1509 Nov. 11.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 33. Mitgetheilt von Junghans.

Unsere bsonndere gunst zcuvor. Ersamen, weiszen, lieben, bsondern. Wir stellenn in keinen zcweiffel, ir seidt unlangst von ewerm und dornach von unsern liebenn getreuen, des rats von Hamburg geschicktenn, bericht wurden, das wir den beram unnd vorlasz, jungst zcu Plone unnd volgende zu Gottorff beredt, vor uns, szo wie von euch gescheen, angenohmen, auch noch hirmithe und chraft dises brives annehmen. Hetten uns ader und nach vorsehenn, die principal ader hauptsache deme konige von Denemarg und euch entzcwischenn neben den geschicktenn von Hamburg unnd Lunenburg uf sulche ausztregliche wege zcu stellen und zcu vorfassen, das keinem teil gedachten vorlasz und beram zcu vollenzcihenn noth sein durfft. Ab aber sulch entstunde, des wir uns doch dem gemeinen besten zcu guthe nicht vorhoffenn, den wollen wir bis freitag nuhe komende[1] ungeverlich deme vorlasz unsers teils volge zcu thun nicht unterlassenn unnd mitler tzeit bey der ritterschafft furdern, den irs parts auch anzcunehmen, gutlich begerende, sulchem thun bis an die tzeit gutlichen anstandt allenthalbenn zcu geben, und, wesz ir desz szo gsindt, unsz schrifftlich zcu beantworten. Sindt wir mit bsonndern gunsten und gnaden zcu erkennen gneigtt. Datum Reinefelt in die Martini episcopi.

Auf eingelegtem Zettel: Vormerckenn ader ausz der geschickten von Hamburg schrifften und deme geleithe, dasz sich villeicht widerwillen von den knechten zcu

[1]) *Nov. 16.*

beyden seiten begeben mochte, begern derhalben gutlichs vleisses mit den ewern allenthalben zcu vorschaffen, ernstlichen mit brande und sust ander beschedigungh gantz und al bisz zcu auszgange desz tages stille zcu stehen, dergleichen wir uns bey k. w. u. h. b[ruder] auch beflissen haben[1]. Und nach heute ewer beschribenn antwort. Ut supra datum.

506. *Derselbe an die Rsn. von Lüneburg: ladet sie wegen eines von den Hamburger Rsn. den Lübeckern gemachten Vorschlages auf Nov. 12 nach Reinfeld* (wir werden bericht, wie die geschicktenn des raths von Hamburg einen vorslack den von Lubeck vorzcutragen, ire meynungh derauf zcu erfaren und zcu erhalden, an euch geschriben haben; wo ir nuhe der von Hamburg schriben, nach der von Lubeck meynung und das sie des vorslagesz gesetiget entpfahet, so begern wir gutlichs vleisses, ir wollet euch der sachen und den parthen zcu guthe neben den von Lubeck in chraft des gegeben geleithes bisz morgen anher zcu uns gein Reinefelde fugen, die notdurfft furder dôr inne zcu handtlenn). — *Reinfeld, 1509* [datum ut supra[2]] *Nov. 11.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 33 b. Mitgetheilt von Junghans.

507. *Lübeck an die Rsn. Hamburgs und Lüneburgs, die zu Lübeck gewesen[3]: meldet, dass es die Antwort K. Johanns erhalten habe und zu rechtlicher Entscheidung erbötig sei, der Nykjöbinger Recess aber nicht oder wenig gehalten worden und man an denselben nicht gebunden sei. — 1509* (Martini) *Nov. 11.*

StA Lüneburg, Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Geschichte 1, 159. Darnach hier.

508. *Lübeck an dieselben, zur Zeit wieder in Lübeck: meldet, dass es ihren Brief mit einem Vorschlage H. Friedrichs empfangen habe; erklärt, dass es sich unlängst in Gegenwart des Dr. Alb. Krantz und der Gesandten habe vernehmen lassen* (dat uns in keyn bestandt to ghevende fugen will sunder willen unde medewetende unnser borger unde andere, de dath mede belangeth), *dass sich hierin nichts geändert, auch dem Anschlag wenig Glauben zu schenken sei, es ihm daher nicht nöthig oder gebührlich scheine, die Seinen zur Stelle zu senden. — 1509 (Montag nach Martini) Nov. 12.*

StA Lüneburg, Abschrift. — Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Geschichte 1, 159. Darnach hier.

509. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an seine Gemahlin Anna: entschuldigt sein längeres Ausbleiben, hofft aber vor Nov. 18 daheim zu sein:* Wir haben e. l. schreibenn vornohmen, und ist uns in warheyt gantz vordrossen und langkweylig, szo von e. l. zcu weszen, hetten uns auch in keinem wegk vorsehenn, das esz szo lange szolde geweret haben; und sind nach zcum Reinefelde, Got hab lob, wolmogende und gesundes liebes, dach in teglicher arbeit und schwerem handel, in meynungh, die gebrechen und irrungen, zcwischen unserm heren brudern, dem konige von Denemargk etc., und den van Lubeck schwebende, dem gemeynen guthe zcum besten beyzculegen ader uf ausztregliche wege zcu vorfassen und balde zcu ende ader gantz von ander zcu

[1]) *Das betr., gleich datirte Schreiben folgt im Registrand unmittelbar.*
[2]) *n. 505.* [3]) *Zur Zeit wohl in Reinfeld, vgl. n. 506.*

brengen vormuten, so das wir uns jhe eygentlich vorsehenn, vor dem nehstkomenden sontage ader na dorumb bey e. l. zcu Gottorf zcu sein. — *Reinfeld, 1509* (2[a] post Martini) *Nov. 12.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 34 b. Mitgetheilt von Junghans. Auf eingelegtem Zettel: Ab ader schonn der handel gantz von ander gynge unnd entstunde, szo werdenn dennoch die von Lubeck gen uns unnd wir wider gen yn mit unsern untertenigen und in sonderheit vorwanthen gantz und al in ruhe sitzen und von beyden seyten stille stehen, wie wir anders nicht wissen. Datum ut supra.

510. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, Prälaten und Ritterschaft des Landes beurkunden, dass während der dänisch-lübischen Streitigkeiten zwischen den Herzogthümern und Lübeck Friede herrschen und der gegenseitige Verkehr nicht gestört werden soll. — Reinfeld, 1509 Nov. 12.*

Aus Trese Lübeck, Or., Pg., die 17 Siegel anhangend. Ein in der Form etwas abweichender, im Allgemeinen kürzer gefasster, dem Inhalt nach aber vollkommen übereinstimmender Entwurf von der Hand eines lübischen Sekretärs findet sich StA Lübeck, Acta Danica vol. IV. Derselbe Entwurf in Friedrich I. Registranden, undatirt, durchstrichen.

Wii Frederich, van Gots gnaden erffgename to Norwegen, hertog to Sleszwigk ok hertôg to Holsten, Stormaren unde der Dytmersschen, greve to Oldenborg unde Delmenhorst, unde wii, der furstendome Sleszwygk, Holsten unde Stormaren bysschupp, prelaten, rydderschupp unde mansschupp, bekennen apembar vor alleszweme, dar desse unse breff vorkumpt, alsze syk nhu gebreke unde erringhe twysschen deme durchluchtigsten, hochgeboren fursten unde heren, heren Johannszen, to Dennemargk, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten konnynghe, ok hertogen to Sleszwigk, to Holsten, Stormaren unde der Dytmersschen, greven to Oldenborg unde Delmenhorst, unszeme leven broder unde gnedigsten heren, unde dersulven syner konnynglichen werde ryke to Dennemargk an eynem unde den van Lubeke unde gemeyner stadt darsulvest sampt anderen, desulfften gebreke mede belangen, ame anderen dele entholden, dat wii uns in sulken erringen unde gebreken to holden, synt deme mal de van uns ok den furstendomen upgemelt nycht vororsaket, myt vulborde gemelter konnynglichen werde to Dennemargken myt den van Lubeke upp nageschreven menynge beredet, vordragen unde voreniget hebbenn, nemlich unde also, dat wii Frederich, hertôg etc., bysschupp, prelaten, rydderschupp, manschupp unde gebede der gantzen furstendom Sleszwigk, Holsten unde Stormaren, ok konnynglicher werde darsulvest bykamende unde tobehorende, in den obgemelten gebreken unde erringen, dar ok desulve to jennyger wyderinge qwemen, tegen de van Lubeke unde de eren, der gelyken de van Lubeke unde de eren wedderumme so wol tegen gemelter konnynglicher werde gebede in den furstendomen vorgemelt belegen, alse tegen uns Frederych hertogen, bysschupp, prelaten, rydderschupp unde manschupp aller dynge in rouw sytten unde stylle stan scholen, nychts geweltlichs myt der dath edder sust tegen einander in durch unde ûth gemelten furstendomen, stadt unde gebeden to geschende don edder vornemen laten. Id scholen ok allenthalven gemelte furstendome unde lande der stadt Lubeke unde dergelyken desulve stadt wedderumme den furstendomen unde landen vorschreven to erer nottdorfft unde behoff in kopenschupp myt afffôr unde tofôr apen stan, unde yd scholen de ingeseten unde underdanen to beyden syden in densulven orer neringe unde kopmansschupp under malkander to vorberorder nottdorfft upp gewontlyke tollen, dar se den plichtich syn, ungehindert gebruken unde geneten. Ok sch- schrivynge eynem yslyken uns vorschreven delen in synen vors

vorschrivynghen, so unser eyn vame anderen hefft, ok Romescher keyserlicher majestat, unsers allergnedigsten hern, mandaten unde gebotsbreven unvorfengklich unde unschedelich syn, alles ane geferde. To orkunde merer tuchnisse unde bevestinge der warheyt hebben wii Frederich, hertôg vorbenompt, Wylhelm to Lubeke, Gotschalk to Sleszwîgk bysschupp, Otte Rantzouw to Bulke, Hinrick Bruchtorpp to Wyndebů wonhafftich, ritter, Hans Rantzouw to Zegeberge, Hennyng Poggewysch to Rendesbôrg, Clawes van Alevelde to Lutkentunderen, Tonnyes Rantzouw tor Stᵃnbôrg rede unde amptmanne, Wulff Poggewisch to Maszleve, Benedictus van Alevelde to Zegarden, Wulff Poggewysch to Gronholte, Syvert van der Wysch tor Hutten, Henneke Rantzouw to Neverstorpp, Hans Poggewysch tor Fresenborg, Clawes Rantzouw to Asscheberge und Otte van Bôgkwôlde unse secrete unde ingesegele ime nhamen unde van wegen der gemeynen prelaten, rydderschupp unde manschupp velegenomeder furstendome vor uns, unsze erven unde nakomelinge wytliken nedden an dessen breff laten hengen, de gegeven ys unde geschreven tome Reynevelde na Cristi unses heren gebôrdt ime vyffteinhundersten unde negeden jare des mandags na Martini episcopi[1].

511. *Johann, K. von Dänemark, bewilligt auf Bitten H. Friedrichs und seiner Räthe, dass während seiner jetzigen Fehde mit Lübeck der Friede zwischen den Herzogthümern und der Stadt Lübeck bewahrt bleiben soll. — Rendsburg, 1509* (am donredage negst nha Martini episcopi) *Nov. 15.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv c. XII n. 46 (Falck XII, 51), Or., Pg., des K.'s mittleres Siegel anhängend. Aussen: Volworts briff des koniges von Denemargk etc. uf den gemachten friden zcwischen den furstenthumen Sleswig, Holstein, Stormar etc. und der stat Lubeck. — *Die Drucke verzeichnet: Regesta Diplomatica Historiae Danicae 1, n. 5432. — Proklamirt durch H. Friedrich Gottorp, 1509 Nov. 21, vgl. ebd. 1, n. 9487.*

512. *Lübeck an Amsterdam, Bergen op Zoom, Brügge, Hoorn, Enkhuisen, Middelborg, Zieriksee, Veere, Antwerpen, Mecheln, Sluis, Deventer, Kampen, Zwolle: erinnert an die in der Ostsee erlittenen Schädigungen* (wy twivelen nicht, sunder juwe ersamheiden hebben by egenen nadell, ock gemeyner landtkundiger saghe unde dagelix gerochten gudermate wol to irmeten, wat umbegripliges unde unvorwyntlyges schaden, last unde overfaringe juwer ersamheiden, unseren unde anderen unschuldigen copmanne de Ostzee gebrukende van velen jaren her dorch ko. werde to Dennemarken unde dersulfften amptlude, officiers unde bovelhebberen, so an vorkortynge privilegien unde gerechticheit, so an anderem upsath unde entfrombdynge orer schepe unde guder bejegent unde wedderfaren) *und an die mit dem K. von Dänemark durch Kard. Raimund, dann zu Segeberg und nicht ohne Schaden Lübecks*

[1]) *Die mut. mut. wörtlich gleichlautende Ausfertigung Lübecks findet sich in zwei Exemplaren im Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv c. XXIX n. 3, Or., Pg., mit Lübecks grossem Siegel anhangend. Ein Entwurf dazu StA Lübeck, Acta Danica vol. IV, abgesehen von einigen formellen Abweichungen, doch weit geringer als die des oben erwähnten Entwurfs, mut. mut. mit der Urkunde Friedrichs übereinstimmend, doch mit dem Passus, der dann später in den entsprechenden Vertrag von 1522 Sept. 1 Aufnahme fand:* Aver off emand van uns, den unsen edder unser wegen in to edder affor ko. werde to Dennemarken edder dersulven rike vorberort enich schade offt nadel bejegende, derhalven scholen edder willen wii unde de unse tegen upgemelte sine f. gnade, de lande unde furstendhome vorgerort, ock bisschuppe, prelaten, ridderschup, manschup unde de ore ungeholden unde dar mitt disse vordracht unde voreninge ungekrenket unde unvorbraken [syn]. *Vgl. n. 516.*

zu Nykjöbing geschlossenen Verträge, die Lübeck treu gehalten habe in der Hoffnung, dass ihm wiederum die Verträge gehalten würden; setzt auseinander, dass der König trotzdem den Kfm. schwer geschädigt (im schine des fredes unde guden geloven ye lanck ye mher beschediget, beswert unde vordorffen, ock eyn parth alzo lyfflos unde gudtlos gemaket worden) *und Lübeck bei den Fürsten des Reiches und sonst, um seine Missethat zu verbergen, schwer verklagt und verleumdet habe, so dass Lübeck sich zur Gegenwehr genöthigt sehe; sendet Abschrift des kaiserlichen Mandats*[1] *und fordert unter Berufung auf dasselbe Einstellen des Verkehrs mit Dänemark; warnt vor Uebertretung des Mandats und lehnt jede Verantwortung ab, wenn Angehörigen der Städte in Folge dessen durch Lübeck Schaden zugefügt werde. — 1509* (am dage sancte Elizabeth vidue) *Nov. 19.*

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Abschrift von zwei verschiedenen Händen. Links am Rande: An borgermeister, scepen unde radt to Amsterdam, Bargen upten Zôm, Brugge, Horne, Enghuszen, Middelborch, Zirixe, tor Veer, Hantwerpen, Mechelen, tor Slûs, Deventer, Campen, Swolle.

513. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Jakob IV., K. von Schottland, sendet den mit Lübeck geschlossenen Vertrag von Nov. 12* (ex capellano serenitatis vestre, ut asseruit, salutes plurimas serenitatemque vestram benevalere seriatim percepimus, que auditui et cordi nostro fuere et jucundissima et gratissima. Nosque cum nostris benevalemus. Insuper copiam facte pacis inter terram Sleswigksensem, Holsacie et Lubicenses petiit, quam vestram serenitatem, ut avunculum et consanguineum nostrum charissimum, cui et nos et omnem salutem nostram recommendemus, minime latere volumus et in presenciarum in lingua nostra rescriptam transmittimus). — *Gottorp, 1509 Nov. 29.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 37. Mitgetheilt von Junghans.

514. *Stralsund an Rostock: theilt mit, dass ihm durch seinen Rathskumpan Albrecht Otmer als Meinung des Raths zu Rostock heimgebracht sei, dieser halte eine Zusammenkunft Stralsunds, Rostocks und Wismars für nothwendig* (umme veler unvorhapenden scefftenn szick jhe lenck jho mher vortogende) *und ersuche Stralsund, anzugeben, wann es seine Rsn. nach Rostock schicken könne, dieses werde dann Wismar auch laden; meldet, dass es Dec. 13* (uppen szundach negest ankumpstich uppen avent) *seine Rsn. in Rostock haben werde; dankt für die seinem Rathskumpan bis nach Stralsund gelichenen Pferde und Wagen. — 1509* (ame dage conceptionis Marie virginis) *Dec. 8.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Sekret erhalten.

515. *Danzig an Lübeck: zeigt an, dass Heinrich van dem Bossche, Hans vam Loe, Borchard Cloed, Hinrick van Santen, Hans Becker, Gerd Leverding, Kord Koning, Klaus Witte und Hans Helmich als Kapitäne mit den lübischen Schiffen nach Danzig gekommen seien, ihre Noth geklagt und um ein Darlehen von 1300 Mark preuss. gebeten hätten, die ihnen gegen Quittung gegeben seien; bittet um Rückerstattung zugleich mit den früher an Ludicke Meier in gleicher*

[1]) *Vgl. n. 406—408.*

Lage geliehenen 225 Mark an den, der in Lübeck Beweis dafür bringe[1]. — *1509 Dec. 9.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 66, überschrieben: Ad Lubicenses exivit dominica die post conceptionis Marie.

516. Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Johann, K. von Dänemark: schickt dessen Rechtserbietung und Lübecks Ausfertigung von n. 510 (deme vorlasz unde e. g. jungstem schrifftlichem begeren nach schickenn wir e. k. w. eyn bekentnis e. g. rechtses vorbitungh des Lubischen handels, vor beyder unser lieben getreuen rethen unnd den geschicktenn des rats von Hamburg gescheen, mit sampt dem reversz der von Lubeck uf den handel zcwischen den furstenthumen Sleswig, Holsten unnd yn ufgericht hirmithe zcu). — *Gottorp, 1509* (vigilia Lucie) *Dec, 12.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv, Registrand H. Friedrichs 1508—1513 fol. 37b. Mitgetheilt von Junghans.

517. Johann, K. von Dänemark, an Jakob IV., K. von Schottland: beschwert sich, an die früheren Klagen erinnernd, über Lübecks Eingreifen in Schweden, und über den durch H. Friedrich mit den Lübeckern abgeschlossenen Vertrag, der den Herzogthümern Frieden gewähre, das Reich aber dem Kriege aussetze; bittet, die Lübecker in Schottland gefangen zu nehmen, den K. von England zu der gleichen Massregel zu veranlassen, die Ausrüstung von schottischen Kapern zu veranlassen und zu fördern, im Frühling vier Schiffe nach Marstrand zu schicken und den Andreas Bartun mit seinen eigenen Schiffen dem Könige dienen zu lassen. — Schloss Kopenhagen, 1509 Dec. 28.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Abschrift. — Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 1, 32. Darnach hier.

Dedimus dudum ad vos litteras nostras, quibus excrescentem Lubicensium maliciam efferatamque vobis significare proposuimus[2]. In eventum vero, quo hujusmodi littere ad vos producte non fuerint, necesse duximus successus nostros ad vos denuo scribendos esse. Nequaquam igitur vos preterire arbitramur, Lubicenses in progenitores nostros regni Dacie reges enormia facinora admisisse, que qualia sint difficillimum narratu est. Sed in nos post suscepta regni gubernacula, quod in predecessores nostros ferventissimum odium conceperant, continuare non cessant tanto furore accensi, ut salutem nostram non modo moleste ferant, ut hoc illis semper usu fuerat, verum eciam adjunctis sibi complicibus totis pro viribus impugnent. Ingenti eciam exercitu Sueciam petierunt et quem inter nos subditosque nostros Suecos novum contractum noverant summa diligencia rescindere conati sunt. Terras preterea nostre ditioni subjectas damnosis incendiis invaserunt, et cum a nobis nulla molestia affecti sint, quod contra omnes principes innatum odium gerunt, hoc solum eos in tantos exrexisse insultus necesse est. Volentes igitur inceptis eorum conatibus obviare et commissis in nos penas refundere in Holsaciam nos contulimus sperantes, fraternam operam nostro proposito minime deesse debere. Ne tamen belli quam iusticie cupidiores videremur, causam nostram reverendissimi patris ecclesie Lundensis archiepiscopi reverendique patris episcopi Roskildensis, necnon Hamburgensis ac Luneburgensis senatuum arbitrio terminandam obtulimus,

[1]) *Es handelt sich um die von Schweden heimfahrende, durch Sturm schwer mitgenommene lübische Flotte, vgl. Bonnus.*
[2]) *n. 454.*

quibus tamen vestram serenitatem aut unum sacri Romani imperii electorum tanquam superintendentem addidimus. Hos enim controversiarum nostrarum arbitros fore inter nos et Lubicenses, ut extant super hoc inter nos confecte littere, dudum conventum est. At coram dictis arbitris comparere velle elatis admodum Lubicensium animis longe abesse visum est. Comperimus eciam ante adventum nostrum in Holsaciam, inter fratrem nostrum et Lubicenses tractatum quendam habitum esse, quo factum est, ut fraterno penitus auxilio destituti simus. Convenit ad ultimum, inter nos et Lubicenses inter ducatus nostros Holsaciam, Slesvigh et Stormariam harumque terrarum incolas et Lubicenses ex omni parte treugas servari debere, nobis regnisque nostris et eorum inhabitatoribus ab hujusmodi treugis omnino seclusis. Rogamus igitur, amantissime nepos, pro invicem fide nostra, quoscunque Lubicenses in universo regno vestro reperiri contigerit, hos omnes navibus et bonis ablatis arrestari et captivos detineri, vestra eciam diligenti soli[ci]tacione apud serenissimum Anglie regem effici, Lubicenses nequaquam in Anglia melius quam in Scocia haberi; quod eciam si vestro in regno satellites inveniri contigerit, qui propriis stipendiis per maris passagia Lubicensibus insidiari voluerint, nostro nomine spolia, si que fortuna dederit, divisuri secundum litteras nostras, quibus dictis satellitibus de salvoconductu provisum est, ut tales vestra solicitacione inducti capite future estatis mare ingrediuntur sepe[dictis] Lubicensibus omnem quam poterint molestiam illaturi. Et ut hiis negociis nostris consilia vestra impartiri velitis, amantissime nepos, vehementer rogamus. Navim preterea serenitatis vestre, quam Margaretam vocitant, aliis tribus navibus adjunctis una cum satellitibus ceterisque omnibus ad rem bellicam necessariis nobis in obsequium mitti, ut infra pasca proxime futurum in quendam regni nostri Norvegie portum, cui Marstran[d] nomen est, sese recipiant, previo tamen vestro regio iussu, ut dicti satellites nostris aut filii nostri domini Cristierni etc. nostro loco mandatis sese obsequiosos gerant, Andream eciam Bartun fratresque suos per vos licenciari petimus, ut futuram estatem propriis eorum navibus nostris in negociis agant. Et si vestra auxilia, amantissime nepos, alias sepe deprecati sumus, hac tamen tempestate vehementius optamus, qua nepharias emulorum nostrorum amplissimas conjuraciones plus solito incrudescere videmus. Appareat ergo fraternus amor et quam apud nos indeficienter habetis clara fides, officia nostra, si quando requiri contigerit, pro arbitrio habituri. Valete. Ex arce etc. 28. die mensis decembris anno etc.

518. *Derselbe an Heinrich VIII., K. von England: in ähnlicher, fast wörtlich übereinstimmender Weise wie an den K. von Schottland, nur dass die Auseinandersetzungen über H. Friedrich von Schleswig-Holstein weggelassen sind, das Gesuch um Hilfe von zwei bis drei Schiffen spricht, andererseits aber der Passus oben Z. 4 lautet:* At coram principibus comparere velle elatis Lubicensium animis longe abesse visum est, *und eine Bitte um Geleit durch England nach Schottland für den Gesandten Johannes Gottschalk hinzugefügt ist. — Schloss Kopenhagen, [1509 Dec. 31]*[1].

Reichsarchiv Kopenhagen, Abschrift. — Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 1, 34. Darnach hier.

[1]) *Das Datum ist in Heinrichs VIII. Schreiben von 1510 Febr. 10 (Regesta Diplom. Hist. Dan. 1, n. 9505) erwähnt. Diese n. 9505 ist nicht, wie die Reg. Dipl. Hist. Dan. 1, n. 9493 annehmen, eine Antwort auf diese letztgenannte Nummer, sondern auf unsere n. 518, da sie von* insultus et incendia *spricht, die wohl in n. 518, nicht aber in n. 9493 der Reg. Dipl. Hist. Dan. erwähnt werden.*

b. Brügge.

519. *Brügge an Lübeck: beantwortet einen Brief von Juli 23* (s'dachs naer sunte Magdalene feeste lest geleden an onss gescreven ten vorsoucke van uwen ende onsen gemynden vruenden van den steden van Coelne, Wesell ende Hemrick ende andere up ende ummetrent den Ryn geseten) *über die Erhöhung der Accise auf rheinische Weine und den dadurch den Bürgern der genannten Städte zugefügten Schaden; sucht nachzuweisen, dass die Letzteren nicht geschädigt seien, indem der von ihnen selbst in Brügge verzehrte Wein der Accise nicht unterworfen sei, sie den verkauften aber um so viel höher als früher verkauften, so dass der Schaden auf die Bewohner von Brügge falle, die den Wein konsumirten* (die de vorscreven wynen gedroncken hebben ende dagelix drincken); *weist darauf hin, dass in Brügge nur 1 Groten vom Stop* (enen groten van dem stope), *in Antwerpen, Bergen, Gent, Brüssel und anderen Städten aber 2 oder 3 an Accise gezahlt würden; lehnt es daher ab, Heinrich Scappert, Peter von Merescede und andere in Lübecks Brief Genannte zu entschädigen; bittet Lübeck, das Köln und den andern rheinischen Städten mittheilen und sie bewegen zu wollen, sich der Gründe zu erinnern, aus denen Brügge die Accise zugestanden sei, und, da diese Gründe noch fortbeständen, die Accise ihnen weiter zuzugestehen, da sie ja von den Bürgern von Brügge getragen werde*[1]. *— 1509 Nov. 23.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), Kapsel 103 u. 104, Hanseatica n. 2, Abschrift. Auf beigefügtem Zettel bittet Lübeck, die Entschuldigung den andern Städten des Drittheils, denen es wegen Kürze der Zeit nicht habe schreiben können, bei der ersten Versammlung mittheilen zu wollen.

StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2, Bl. 93, Abschrift, am Rande mit kurzen Inhaltsangaben versehen.

c. Russland.

520. *Reval und Dorpat an die Hansestädte: theilen mit, dass auf dem letzten Landtage zu Wenden die 3 livländischen Städte den Entschluss gefasst haben, Geleit für die 73 Städte zu erwerben, und daher Hans Richardes an den Statthalter von Iwangorod geschickt haben; senden Abschrift der Werbung und der erlangten Antwort. — [1509 kurz vor Nov. 27]*[2].

StA Reval, Kasten 1501—25, Koncept, mit n. 521, 522 und Mélanges Russes IV, 774 n. 483 in demselben, nur Koncepte enthaltenden Hefte.

521. *Reval an Dorpat: berichtet, dass Meister Johann Rode, Lübecks Sekretär, kürzlich von Stockholm nach Reval gekommen sei*[3] *und im Auftrage Lübecks angefragt habe, wie sich Reval die Ausführung der Gesandtschaft nach Moskau denke, worauf Reval geantwortet, dass es erwartet habe, die Rsn. der überseeischen Städte seien schon auf dem Wege, da der geschlossene Friede ja Lübeck zugeschickt sei, eine Gesandtschaft in Russland erwartet werde und schon um Geleit an den Statthalter von Iwangorod gesandt sei, dass aber, da dem nicht so sei, Reval als die jüngste der livländischen Städte*

1) *Vgl. n. 470 § 16.* 2) *Vgl. n. 468., 521.*

3) *In einem früheren, etwas abweichenden Entwurf zu diesem Schreiben wird hinzugefügt, dass die Lübecker ihre Schiffe und Rsn. nach Stockholm an den Reichsrath zu Schweden geschickt hätten und Johann Rode auf schwedischen Schuten nach Reval gekommen sei, StA Reval. Vgl. n. 474.*

allein die Frage des Sekretärs nicht beantworten könne, worauf Joh. Rode geantwortet habe, dass er auch an Dorpat beauftragt sei, aber Kränklichkeit wegen ungern in der schlechten Jahreszeit den Weg mache, gern die Antwort Dorpats in Reval abwarten wolle; theilt dann seine Ansicht mit, dahin gehend, dass es gerathen sei, den lübischen Sekretär für die Gesandtschaft nach Moskau als Beauftragten der Hansestädte zu gewinnen und in einer schnell zusammen berufenen Tagfahrt der 3 livländischen Städte mit dem Meister alles Nähere mit diesem zu berathen; hebt hervor, dass damit eine kostbare Zeit gewonnen werde; wenn Johann Rode wieder nach Lübeck reise, werde inzwischen der Schlittenweg vergehen (de grothforste mochte ittzundes in vorwachtinge sulker sendebaden noger dan hyr namals weszen), *Neider und Missgönner könnten inzwischen das gute Einvernehmen trüben; dem Statthalter, den man schon um Geleit gebeten, möchte das lange Ausbleiben verdächtig werden; Lübeck, das jetzt vom K. von Dänemark auch zu Lande angegriffen sei, werde seine Rathsherren nicht so weit weg senden können. — 1509* (dinxtedages na Katherine virginis) *Nov. 27.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Abschrift; vgl. n. 521. Auf eingelegtem Zettel: Durch eine vorsichtige Anfrage des Bm.'s, bei dem Joh. Rode wohne, habe man erfahren, dass er allerdings wenig Neigung zu der Reise nach Moskau habe, aber, wenn die Städte es wünschten und er den Willen seiner Herren kennte, zum allgemeinen Besten wohl die Gesandtschaft übernehmen wolle; nur sei er schon in der 11. Woche von Lübeck abwesend, seine Herren würden ihn erwarten und entbehren, auch sei er aus verschiedenen Gründen zu einer solchen Aufgabe nicht geeignet (unvellig), *Kosten und Mühe würden verloren sein.*

522. *Reval an Dorpat: erinnert daran, dass auf der Zusammenkunft in Wave Dec. 18* (ame dinxtedage na Lucie) *Dorpat übernommen habe, Riga von den Verhandlungen zu benachrichtigen, Reval aber, vom Meister Empfehlungsschreiben an den Grossfürsten, den Herzog Michael u. A. zu erwirken; theilt mit, dass Johann Rode selbst die Reise zum Meister übernommen habe* (angemarket, dat dat ansichtige oge mher forderen kan schriffte unde jegenwardich myn alse deme affwessende weyeren kan); *hofft, dass Riga auch seine Boten zur Gesandtschaft stossen lassen werde; bittet Dorpat um Mittheilung, so bald es etwas darüber erfahre. — [1509 bald nach Dec. 18].*

StA Reval, Kasten 1501—25, Koncept; vgl. n. 520. Auf eingelegtem Zettel der Rath, den Bernd Plugge nicht zur Gesandtschaft zu fügen, da ein Lehnsmann eines Herren oder wer Amt von Herren habe, nach alter Sitte nicht als Sendebote der Städte gebraucht werden könne.

523. *[Riga] an Reval und Dorpat: erklärt sich mit einer Gesandtschaft nach Russland einverstanden und mit Herstellung des Friedens auf Grund der alten Verkehrsverhältnisse; hält eine solche Werbung nicht für aussichtslos. — [1509 gegen Ende Dec. oder 1510 Anf. Jan.].*

L aus StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Revaler Abschrift. Ueberschrieben: An de van Darpte, Revel. *Wenig leserlich.*

Ersame und vorsichtige, wise herenn, bsunderenn gude frundhe. Wes j. e. radessendeboden[a] ame dage Lucie virginis an uns uth Waphen gescreven, hebben wy guder mathe vornamenn und laten uns gefallen, dat j. e. yn Ruslant up de mynsten kost sende, umme aftorychten, wes dar thor wolvart des gemenen besten

a) *Folgt durchstrichen:* dinxstedages *L.*

to irlangen. Und dar de Russen to den wegen to foren, dat se de beschedigeden wolden clagelos maken und bii allen dingen upt olde holden und also syk in den drechliken frede geven, so were sodans nicht uthtoslande. Und wart vann itliken dar wol vor angesen, dat de Russen dar wol hen to leyden, angesen dat se der D[u]desken[a] sik bofruchten weren, dewyle de sulven nicht fru[n]tlik gemakt und villichte up syk itlik ungelt stellen mochten; dar j. e. des besten by ramen werden. Der clacht halven der Russen tegen de unduchtich[ey]t itliker laken, ok allun, tymean, blick, hebben wy vormals up gelike clacht an nottroftigen enden vorscreven, so wy ok nochmals don werden. Van wegen der ventewar und schepent in kreyer is vormals unze antwert vormarket tor grunt[b], dat dat myt . . . . .[c]

524. *Dorpat an Reval: theilt mit, dass es Riga dringend zur Theilnahme an der Gesandtschaft aufgefordert habe, und dass wegen der Anwesenheit des Grossfürsten mit einem Heere in den Grenzstrichen das Pferdefutter sehr rar sei; räth daher, von Narwa aus alle irgend entbehrlichen Pferde zurückzuschicken; drängt auf Beschleunigung der Reise; räth zur Erwerbung eines Geleits mit des Grossfürsten Siegel und erinnert an mehrere nothwendige Anordnungen für die Reise: einen guten Koch, zwei Last Bier, Nowgoroder Fuhrleute. — 1510* (donredages na dem nigen jare) *Jan. 3.*

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 7. mensis januarii anno 1510.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1509 Dec. 15.

Derselbe wurde abgehalten anlässlich der Klagen Lübecks über Dänemark und war besandt von Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck[1]. *Auskunft erhalten wir über ihn durch das Schreiben, das mitgetheilt ist als*

Korrespondenz der Versammlung.

525. *Die zu Braunschweig versammelten Rsn. der Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck und der Rath zu Braunschweig an Lübeck: antworten auf die Klage Lübecks über die Verleumdungen und Bedrängungen des K.'s von Dänemark und die Verletzung der Privilegien und auf die Bitten um Hilfe*[2] *mit der Erklärung guter Gesinnung, aber der Bemerkung, dass sie auf ihre Zuschrift vom vorigen Sommer noch keine Antwort erhalten hätten:* Guden frunde, sodansz wy ungerne horen; de unde andere gefelle juw, den juwen, unsz ok den unsen dagelikes wedderfarende syn uns von grunt unses herten getruweliken leydt; segen id gerne anders, so id ummer gesien mochte; unde dar wy sodane ungnade unses vormoigendes mochten helpen afkeren, wolden wy willich gefunden werden. So uns ok jenige scrifte ofte muntlike sage von der konnichliken werde von Dennemarken ofte anderen over juwe ersamheit ungelympesz wise benaleth worden, wolden wy uns darinne juwe ersamheit der gebore to vorantwordende

a) Dedesken *L.* b) grunt *unsicher L.* c) *Bricht ab L.*

1) *Vgl. n. 440 §§ 14, 15; 470 § 76; 483 §§ 37, 46—48.* 2) *Vgl. n. 502.*

wol wetten to holdende. Wy vordenken uns, dat dergelike hirbevorne scriftliken unde dorch de werdigen mester Henninge Osthusen unde mester Johan Koler, juwer e. unde der erbaren stad Luneborch sindicos, muntliken myt eyner credentien an uns gelanget worden syn, des de ersamen geschickeden des erbaren rades der alden stad Magdeborg unde wy im nilkesten vorschenen sommer juwen ersamen wisheyden unde den anderen ersamen reden der Wendeschen stede, juwen unde unsen frunden, scriftlike antworde geven. Darup one unde uns wenteher juwer unde orer e. toneginge wedderumme nicht syn vorwitlicket, noch des jenige antworde entfangen, uthe watte orsaken, isz uns vorborgen. So uns aver sodane toneginge endecket worde, scholden juwe e. uns alsedenne in unthemeliken antworden nicht spoeren, dat wy juwen ersamen wisheyden so im besten torkennende geven der tovorsicht, uns des in ungude nicht to vormerkende. Wurane wy den sulven juwen ersamen wisheyden to willen unde denste syn mochten, deden wy alletiid myt flite gerne. — *1509* (am sonnavende nach Lucie virginis) *Dec. 15.*

StA Göttingen, Hanseatica vol. II, Abschrift.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510 Jan. 23.

Besandt von allen wendischen Städten war der Tag bestimmt, zu Vereinbarungen über gemeinsames kriegerisches Vorgehen gegen Dänemark zu gelangen. Unter

A. *Vorakten (n. 526) ist Lübecks Einladungsschreiben zum Tage mitgetheilt.*

B. *Der Recess (n. 527) beschäftigt sich fast ausschliesslich mit der zu eröffnenden Fehde. Auch diesmal ist es vor allem wieder Hamburg, das Schwierigkeiten bereitet. Gegenüber dem Hinweise Lübecks, dass es vor allem nöthig sei, bald in der See zu erscheinen und sie einzunehmen, schlägt Hamburg einen nochmaligen Versuch friedlicher Ausgleichung vor, indem es daran erinnert, dass der König sich noch bei den letzten Verhandlungen zu Reinfeld zu rechtlichem Austrage erboten habe. Es wird bemerkt, dass man einen solchen Versuch nicht völlig ausschlagen wolle, dass man sich aber vergegenwärtigen müsse, wie wenig der König von dem gehalten, was mit ihm vereinbart worden sei, wie sein Rechtserbieten nicht nur auf Hamburg und Lüneburg, sondern auch auf seine Bischöfe gehe, die doch Genossen seiner Uebergriffe seien, wie er von Restitution nichts wissen wolle und das kaiserliche und Hamburg-Lüneburger Rechtserbieten ausgeschlagen habe, wie überhaupt alle Verhandlungen bislang nutz- und fruchtlos geblieben seien, und vor allem, dass durch neue Ausgleichsversuche keinenfalls die günstige Zeit zum Handeln verloren werden dürfe. Die Frage, ob Hamburgs Rsn. bestimmte Aufträge hätten und Wege wüssten, beantworten diese mit nein (§§ 3—14, 27, 29). Bei den weiteren Verhandlungen über die zu ergreifenden kriegerischen Massregeln erklären Hamburgs Rsn., dass ihre Stadt eine offene Absage nicht erlassen könne, da sie unter dem Könige stehe; auch wolle sie nicht von der Elbe aus ausrüsten, da ihre Schiffe doch nicht in die Ostsee kommen könnten; sie wolle nur im Geheimen ihre Taxe zahlen. Da die Versammlung sich darauf nicht einlassen will, antworten die Hamburger, dass sie weitere Vollmacht nicht haben, ob-*

gleich sie zugestehen, dass sie nach der Ladung mit genügendem Befehl ausgerüstet sein müssten. Auch Lüneburg will nicht mit absagen, weil es dadurch, mitten unter den Fürsten gelegen, den Städten neue Feinde auf den Hals locke. Lübeck und die übrigen Städte berufen sich dem gegenüber auf die Bestimmungen der Tohopesate; besonders Rostock will den Beiden keine Ausnahmestellung zugestehen. Man beschliesst zuletzt zu warten, bis die Rsn. Hamburgs und Lüneburgs durch Botschaft neue Befehle von daheim geholt haben, vor deren Ertheilung die Räthe der beiden Städte die Sache mit ihren Bürgern besprechen sollen (§§ 19—26, 28, 30, 35, 37, 38, 45—50). Auch die übrigen Städte wünschen, dass Lübeck den Krieg „als ein Haupt" führen soll, dass derselbe also in seinem, nicht in der wendischen Städte Namen unternommen werde, was Lübeck zunächst ablehnt (§§ 31—33, 36). In Bezug auf die Art des Vorgehens, über die man inzwischen beräth, ist man einig, dass man schnell und stark auftreten müsse; bei günstigem Verlauf des Winters schon März 10 in einer Stärke von 4—5000 Mann in der See zu erscheinen, wird in Aussicht genommen (§§ 39—44). Doch nehmen die Verhandlungen dann einen weniger entschiedenen und bestimmten Ausgang. Um die Bürger in den Städten willig zu machen, erklärt Lübeck sich bereit, noch einmal eine Klageschrift an die Städte zu richten. Den östlichen Städten scheint es gerathen, dass auch sie gleich Hamburg und Lüneburg noch einmal das Anerbieten rechtlichen Ausgleichs an den König stellen (§§ 53—55, 59—64, 70). Von Hamburg wie von Lüneburg kommt der Bescheid, auf dem eingenommenen Standtpunkt zu verharren; beide Städte geben dabei die Erklärung ab, dass sie der Tohopesate genugthun wollen. Vergeblich wird Hamburg gegenüber geltend gemacht, dass es von der Tohopesate abweiche. Die Rsn. der östlichen Städte erklären, dass sie nicht bevollmächtigt seien, Hamburg und Lüneburg von der gemeinschaftlichen Absage freizusprechen. So kommt ein Beschluss über kriegerische Massnahmen nicht zu Stande. Man ist nur schwer in eine Fehde hineinzubringen, die, wie die Hamburger sagen, Lübeck angefangen habe, in der es schon stehe. Lübeck muss sich herbeilassen, in ein neues Rechtserbieten der östlichen Städte zu willigen, betont allerdings, dass ein Zeitverlust dadurch nicht erwachsen dürfe; ja es muss sich sogar bereit erklären, unter Umständen den Krieg „als Haupt" zu führen, ohne gemeinschaftliche Absage der Städte, nur mit ihrer thatsächlichen, vertragsmässigen Unterstützung (§§ 80—108, 110—119). Der Tag wird erst Febr. 1 geschlossen.

Zwischendurch werden andere Fragen behandelt: Rostock, Stralsund und Wismar klagen über Schädigung durch lübische Auslieger (§§ 57, 74, 122) — Danzig hofft man in den Krieg hineinziehen zu können (§§ 17, 18, 56). — Für die Gesandtschaft nach Russland will man Vollmacht und Schadenverzeichniss hinüberschicken, obgleich es zum angesetzten Termine zu spät ist (§§ 51, 52, 68, 69). — Die Bergenfahrer verlangen 10 Schiffe, um ihre Waaren in Bergen in Sicherheit zu bringen. Man beschliesst, an den jungen König (Christian) zu senden, um zu erkunden, wes man sich zu versehen habe (§§ 65, 66, 89, 109). — Ueber das durch den Kfm. zu Brügge geschlossene Abkommen mit den Holländern wird berichtet (§ 67), ebenso über die in Stockholm geführten Verhandlungen mit den Schweden (§ 73). — Auf den Bündnissvorschlag der sächsischen Städte will man eine ausweichende Antwort geben (§§ 71, 78, 120). — Für Stralsund will man sich beim H. von Pommern verwenden, der die Stadt bedroht, wenn sie etwas gegen den K. von Dänemark unternehme (§§ 75, 77); auch über die Zulassung Stralsunder Geldes wird ein Beschluss gefasst (§ 76). — Der Beschluss, Handwerksgesellen, die Kriegsdienst gegen die Städte genommen haben, nachher nicht in den Städten zuzulassen, wird nicht ohne Bedenken gefasst (§§ 72, 120, 121).

C. *Die Beilage (n. 528) bringt ein Schreiben der Städte an den K. von Dänemark,*

D. *Die Korrespondenz der Versammlung (n. 529) die Antwort der wendischen an die sächsischen Städte. Unter*

E. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 530—537) sind eine Klageschrift Lübecks, dessen Brief über ein neues Rechtserbieten und andere Korrespondenzen, die das Verhältniss zu Dänemark betreffen, mitgetheilt.*

A. Vorakten.

526. *Lübeck an Rostock: ladet auf Grund der unablässig fortdauernden dänischen Uebergriffe auf Jan. 23 nach Lübeck, um über die nöthige Gegenwehr zu berathen. — 1510 Jan. 11.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Litera consulum Lubicensium ad dietam ibidem provocandam 4ta post Fabiani et Sebastiani. Presentata et lecta tertia post octavas epiphanie domini *(Jan. 15)* anno etc. decimo.
Verzeichnet: daraus von Lange in Nor, Tidsskrift for Videnskab og Literatur III, 3, 78.

Denn ersamenn unnde vorsichtigenn, wisenn herenn borgermeisterenn unnde radtmannen to Rostogk, unnsenn besunderen guden frundenn.

Unsenn fruntliken gruth myt vormoge alles guden tovorenn. Ersamenn unde vorsichtigen, wise herenn, besunderenn guden frunde. Nach deme unde alse juwe ersameheide sampt anderen umme belegen landen unde steden, ock dersulven ingeseten unde underdanen nach aller nottorfft bewust unde in gudem gedencke is, also dat nicht noth is, derhalven desulven wyder dar up to vorinren, wat mannychfoldich unde umbegriplick schade, last, bedruck unde overfall juwer ersameheyde, unser unde anderer stede coplude van velen jaren unde beth toher dorch konichlike werde to Dennemarken unde dersulven amptlude, officiers unde bevelhebbere beyde to water unde lande, als an vorkortinge orer fryheyde, privilegie unde gerechticheide, nicht sunder mergklich darstrecken juwer ersameheyde, unser unde ander stede vorfaren lyff unde guder vorworven, dergeliken in anderen upsath unde entfrombdinge orer schepe unde guder, ock vorhinderinge fryer affoer unde tofoer unde eyns isliken rechtferdige neringe tegen unde wedder alle billicheyt ock Romisscher konichliker reformation unde des hilgen rykes lantfrede, dergeliken siner konichliken werde eghen vorsegelde breve unde muntlike tosage unvorschuldes, unvorwart unde unentsecht bejegent unde wedderfaren, tosampt deme, dat wy allenthalven darmit lange tydt geduldet unde van tyden to tyden vorhopet, dar durch nach unser mennichfoldiger gutliken forderinge unde ansokent, ock gutwillige denste siner konichliken werden to unser nicht geringer moye, kost unde theringe, so in entfryginge der fruwen koningynnen unde der vom adell in Sweden entholden, so in anderer besendinge darsulvest unde ander wegen to dachfarden unde gutliken handelen, dardorch de gebreke siner konichliken werde unde den Sweden entwisschen nicht allene tor sprake gebracht, dan ock — dar idt Godt also vorsehn — in der gude bygelecht unde vordragen mochte syn worden, geschen, eynen gnedigen heren unde koningk an siner ko. werde, wo to velemalen togesecht, ock vorsegelt unde vorbrevet, to krigen unde to beholden. De wile aver sodans alles unde der geliken, dat dusser stede borgher unde inwoner sick des rykes to Sweden lange wile entholden unde erer kynder, factors unde gesellen tosampt oren guderen imme sulven ryke gewesen begheven unde so

mer nerlosz geseten, nicht angesehn, unde syn ko. werde sick furder dagelix unde sunder underlath beflytet, uns allenthalven uth aller neringe, kopmanschuppe unde wolfart, unde dar idt eme — dat Godt vorhode — geboren mochte, in ewich vordarff unde nadell to bringen, so irfordert de nottorfft unde hoghe tydt, so lange unde de wile noch itlike macht by uns unde unsen steden is, uns myt malkander hulpe unde bystant sodaner gewalt unde overfaringe to irweren unde den anslegen tegen to kamen unde to bejegen. Unde so denne ock de ko. werde up juwer ersameheyde, unsze unde der anderen Wendeschen stede mennichfoldige schriffte unde forderinge densulven unde gemeynem copmanne de privilegie unde fryeheyde nach lude unde inholde siner vorsegelinge nicht underholden edder ock sine affgenamen guder wedder gegeven edder sick derhalven lyderliker gestallt, wo sodans van juwen ersameheyden, unsz unde anderen steden annemelick gewest syn, irboden unde dar baven, so vele uns belanget, unsers allergnedichsten herenn, Romisscher keyserliker majestat, to twen malen unde dar na ock unser frunde van Hamborch unde Luneborch rechtes irbedinge, alles von unser weghen up gemelte keyserlike irbedinge an sine ko. werde gelanget, nicht angenamet, dan uns unde ander unschuldige coplude na alse voer myt umbillicheyt beschediget, des sinen entfrombdet unde an siner ko. werde ryke parten unde buten hefft laten, so is unse fruntlick beghere unde ansynnen, juwe ersamheyde dar inne alles ores sulvest, ock unser unde anderer Wendeschen stede, den wy derhalven ock geschreven, gedye unde wolfart, unde dat wy sustes yelengk yemer myt vordulden unde tosehn, wo bethher umme alles besten willen geschen, vordarven unde to nichte gan mosten, ansehn unde betrachten unde se myt uns nach lude unde vormoge malkander tohopesate unde vorwantnisse dar inne byplichten, entsetten unde nicht vorlaten, dan derweghen ore mergklike radessendeboden myt vuller macht up mytwekenn na Fabiani unde Sebastiani negestkamende den avendt alhyr in unser stadt in der herberge to synde schicken willen, umme myt uns unde der anderen stede radessendeboden den donredage morgen darna derweghen unde wo men sick tegen konichlike werde unde dersulven ryke to Dennemarken myt ernste unde der macht strecken, ock in unde to wat enden unde tyden, dergeliken welker gestalt de dinge antofangen, darinne to handelen unde vorttofaren, ock wor men malkander in der ze vorgadderen wille, tosampt alle deme jenne darby van noden riplick to handelen, ock alsdenne in de were to spreken, dergeliken samptlick to entseggen unde uth eyns isliken haven de uthredinge to donde, wo sodans alles des gemenen besten unde unser aller wolfart erfordert. Juwe ersameheyde willen sick dar inne der gebor gutwillich irtogen unde sodans nergen myt vorleggen, angesehn de tydt dat sulve to vorstrecken edder ock den anderen steden wedderumme aff to schriven nicht lyden will, unde wy uns ock dar to genslick vorlaten. Dat syn wy tegen desulven juwe ersameheyde, Gade almechtich bevalen, to vorschulden willich. Schreven under unser stadt secrete amme frydage post epiphanie domini anno etc. decimo.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

B. Recess.

527. Recess zu Lübeck. — 1510 Jan. 23.

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, besonderes Heft von 22 Bl. Auf Bl. 1: Recessus anno domini 1510 Mercurii post Fabiani, *und von späterer Hand:* Wegen der beschwerunge des kopmans in Dennemarken, item Ruszlandtt, cuntor tho Bargen, des Bruggischen copmans.

1. To wetenn, dat nachC risti gebort unsers herenn dusent viiff hundert im teynden jar am mytweken negest na Fabiani und Sebastiani martirum der ersamen Wendeschen stede radessendeboden nabenomet, by namen van Hamborch de ersamen her Carsten Barschamp, borgermester, mester Ghert vam Holte, radtmann, unde mester Johann Reyneke, secretarius; van Rostogk her Johan Wilken, borgermeister, unde her Hinrick Gerdes, radtman; vam Stralessunde her Sabel Owszborne[a], borgermester, unde her Nicolaus Parow, radtman; van der Wismer her Brant Smyt unde her Hinrick Malchow, borgermestere; van Luneborgh her Jacop Schomaker, her Hertich Stoterogge, borgermester, unde mester Johan Koller, secretarius, uppe forderinge eyns ersamen radesz to Lubeck darsulvest up den avent in der herberge unde des morgens neffen one up deme ruthuse bynnen orer stadt irschenen syn handelende unde slutende in gebreken den heren koning to Dennemarken belangende, so hiir na folget.

2. Int erste na gutliker entfanginge gemelter heren radessendeboden unde dancksegginge, dat se sick up forderinge eyns ersamen rades to Lubeck unde gemeneme besten to gude tor stede gefuget, ock malkander gutliker unde fruntliker erbedinge orer unde orer oldesten denste unde wilfaringe etc., is dorch de ersamen van Lubeke vorgegeven unde nach nottrofft vorhalet, wat dachfarde dat men in kort vorschenen tyden, umme der gewalt unde averfaringe ene samptlich unde sunderlich unde darto gemeneme copmanne dat ryke to Dennemarken unde de Ostze vorsokende van ko. werde unde den sinen unvorschuldes unde unvorwart bejegent unde wedderfaren weddertostande, geholden unde doch beth to her derwegen by gebreken der tohopesate unde anderst nicht entliges bespraken unde vorlaten, unde sick nu deme vorjar, dat men tor zewart to schaffen wert hebben, nalet, unde darumme de tydt lenger vortoch nicht lyden, so sy eyn ersame radt to Lubeck geneget, myt eren ersameheiden daruth nach aller notorfft to handelen.

3. Unde laten sick beduncken up guth behagent unde vorbeterent orer ersameheide, dat vor allen noth sy, myt den ersten de ze myt schepen unde volke intonemen unde sick an des heren koninges schepen unde uthliggeren myt der macht to vorsoken, umme alse de ze to orer aller wolfart to befryen unde darna to handelen, darmyt der stede beste nuth unde des heren koninges argeste unde meste schade vorgenamen unde geschaffet moge werden.

4. Dartegen sick de radessendeboden van Hamborch hebben horen laten, dat ummerst nutte were, wanner idt mogelick syn mochte, umme sodane mergklike unkoste, schaden, vorderff unde geltspildinge to vorhoden, ander wege, dardorch men to gnaden unde freden kamen mochte, vortonemen.

5. Unde hebben furder up forderinge der ersamen van Lubeke unde der anderen stede radessendeboden gesecht van deme handel, so unlangens tom Reynefelde geholden scholde syn geworden, dar sick do ko. werde up de reder der stede Hamborch unde Luneborch irboden etc., unde wanner dat men lengest gefeydet, mochte men dennoch to lesten to handel unde freden kamen etc.[1].

6. Darup denne dorch de van Lubeke unde der anderen steder heren radessendeboden vaste up eyne meninge gheantwordet, wanner dat de weghe to vinden, dat dussen steden wat drechlikes bejegen unde wes malkander vorlaten geholden mochte werden, wer villichter nicht uthtoslande, sunder oren ersameheiden were samptlich unde sunderlich wol bewust, wat dachfarde, gutlike handele,

a) *So am Rande für das im Text durchstrichene* Henning Morder W.

[1]) *Vgl. n. 491—501, 503—511.*

recessz unde vordrage twisschen ko. werde unde ene geholden, gemaket unde vorsegelt, der doch noch ock muntliken tosaghen beth her myt alle nichtes edder weynich genoch geschen, unde wowol datsulve to velemalen gefordert, so were doch nichtes gefolget, dan allene dat se unde gemene copmanne under deme schine des fredes unde sodaner vordracht ye lenck ye mehr beschediget, desz sinen entfrembdet, ock to tydenn nicht allene guthlosz, dan ock liifflosz gemaket were geworden.

7. Wanner men nu dessulven beschet wuste edder vorstan mochte, wo men deme sulven alse vorscreven vorkamen unde liderliker weghe de privilegie to underholden, van den genamen guderenn restitutie to donde unde wes vorlaten, dat idt underholden worde, irlangen mochte, so mochte men wyder darin spreken unde sick darup horen laten; aver so men dessulvenn nene anwaringe hedde edder beschet wuste, so were nicht myn datsulve, des men sick beth her beclaget, to besorgenn.

8. Ock is furder gesecht, dat de rechtesz irbedinge des heren koninges nicht allene geschen sy up de reder der stede van Hamborch unde Luneborch, dan mede up itlike szine bisschuppe, de deme copman dat szine mede hebben nemen helpen unde mede part syn, unde vurder up den recesz to Nykopingen gemaket unde begrepen, darvan doch myt alle nichtes geholden, alse vorscreven is.

9. Idt is ock gesecht, dat de irbedinge sy nicht anderst dan up worde unde myt alle nicht up restitutie edder cautien van restitucie to donde unde dat jenne, so men sick mochte vordragen, to underholden gestalt worden, dan allene by vorlust der sake unde siner rechticheyt, wo datsulve nicht underholden etc.; so sy genoch am dage, nach deme men itzundes noch myt rechte edder in der gude van siner ko. werde nicht irlanget, noch dat int ende datsulve noch syn wolde, dat men idt myt werender hant irlangen unde vorbydden moste, unde sy darumme sodane vorgheslagen cautie nicht nochafftich.

10. Sine ko. werde hebbe dat recht uthgeslagen, angesehn dat sin ko. werde de rechteszirbedinge Romischer keyserliker m., unsersz allergnedichsten heren, von wegen der ersamen van Lubeck, so vele als de belanget, an sine ko. werde to twen malen gedan, nicht angenamet, noch in crafft dersulven ock der ersamen van Hamborch unde Luneborch rechtesirbedinge, up gemelte keyserlike majestat irbedinge gevestet, genoch gedan unde den oren ore affgenamen guder wedder geven edder ock privilegie unde fryeheide underholden etc., dan darna desulven noch wyder unde meer beschediget unde des oren entfrembdet unde quydt gemaket hefft.

11. Dat denne alles angesehn unde dat sine ko. werde sinen eghen vorsegelingen edder ock den vordrachten dorch loveliker dechtnisse cardinal Raymundum unde anderst gemaket nicht genoch gedan, so is vor der hant unde sunder andere vorsekeringe darup nicht to vortruwen, dan vor alles van noden, wo vorgerort, sick tor were to stellen unde de dynge myt ernste unde malkander hulpe unde bystande to betengen.

12. Idt is ock vurder upgetogen, wo vormals up geholden dachfarden geludet, dat de here bisschup to Ratzeborch van wegen der forsten to Mekelnborch, de sick to gutlikem handel geboden, angedragen unde worffen hedde, aver nach langen reden in vorberorder mate beantwordet unde vortogen.

13. Darup denne de radessendeboden van Hamborch gesecht, dar men to den wegen nicht komen mochte, de drechlick unde annemelick syn wolden, so worden sick ore oldesten sunder twyvel na inholde der malkander tohopesate na orer gelegenheit wol schicken.

14. Darto geantwordet, dat gutlich handel, were de up drechlike unde an-

nemelicke wise vorgeholden, nicht uthtoslan sy, averst dat men sick darto nicht vorlaten, dan nichtesteweyniger myt den ersten tor were stellen wil van noden syn (!).

15. De radessendeboden van Rostogk under anderen hebben gesecht, dat van noden syn wille, sick tegen koninglike werde to vorwaren etc., unde dat men myt den borgeren unde den steden, unde villichter nicht unrathsame up eyne tydt, spreken moste, dardorch de dinge eyndrachtigen angefangen unde also myt hulpe des almechtigen tom ende gebracht unde vullentogen mochten werden.

16. Unde is furder gesecht, dat men sick hiir der dynge voreven unde in maten de warschuwynge offt entseggynge luden scholde spreken unde darto keyserliken rechtes irbedinge unde wes vurder van noden to hulpe nemen mochte, also dat de tydt dardorch nicht dorffte werden vorlaren.

17. Idt is ock wol angetogen van den van Dantzick, dat idt nutte were, desulven in de hulpe to krigen, unde sunder de szwarlick to handelen syn scholde, angesehn desulven, ock de Hollander unde ander alsdenne in neringe kemen unde den handel so mer an sick allene bringen wordenn.

18. Darto is geantwordet, dat men der tovorsicht is, de van Dantzick werden sick geborlick schicken, nach dem men an desulven unde ock so drade de tohopesate vullentogen besendinge gedan hebben, aver offt desulven vor der hant nicht mede rede maken konden edder ock nicht enwolden, so were dennoch nutter, sick tor were to stellen, dan also gantz unde all vorderffen to laten; aver so vele de Hollander unde ander belanget, wolde men sick ock malkander bereden tom ende, men dessulven ock eynen wandel mochte beschaffen.

19. Unde is furder van der uthredinge ock samptlick vygende to werden itliker mate rede gehatt. Unde so sick de radessendeboden van Hamborch dessulven beclaget, one na gewanten dingen nicht gelegen, so se deme heren ko. togedan syn, mede to entseggende, unde sick der mate entschuldet unde dennoch sick dessulven to den anderen heren radessendeboden up den artikell in der tohopesate derwegen begrepen getogen unde darup uthgewiset etc., so is ene na besprake wedderumme gesecht, dat na gewanten dingen wille sick ummerst geboren, dat se mede entseggen; aver der uthredinge halven, der se sick ock beswerden, van der Elve uthtoreden unde in der Osthze by de anderen stede to kamen etc., is ene gesecht, dat sodans wol er geschen unde sy ock noch wol to donde; wo deme, is to eren ersameheiden, uth oren eghen edder uth dusser anderen stede havene eyne de uthredynge to donde, gestalt.

20. Darto geantwordet, dat se sick wol vorsehn haddenn, nachdeme de artikel vorgeves in de tohopesate nicht gestalt, de anderen steder ene der apenbar enthseggynge, so se doch sustes geneget, ander wise, wes ene geborde, hemelick to donde, scholden vordragen; wo deme, so hedden se doch des neyn bevell unde woldent darumme an ore oldesten torugge bringen unde ock de dinge na notorfft myt oren borgeren, wo de ander stede, vorhandelen.

21. Unde so idt denne spade gewest, is idt den morgen darby gebleven unde wes vurder to vorhandelen in bedenck genamen worden.

22. To namiddage, so de heren radessendeboden wedderumme neffen unde myt eyneme ersamen rade to Lubeck up deme radthuse darsulvest irschenen, syn de radessendeboden van Hamborch gefraget, offt se sick up den aveschet beraden, dat se ore berath derhalven inbringen unde to kennen geven mochten.

23. Darto se gesecht, dat tovoren up anderen dachfarden stedes dorch se unde andere geschickte eyns ersamen rades to Hamborch angetoget unde beandet, wo de ko. werde ere erfbaren herschup sy, unde dat ene darumme na orer vorwantnisse zwar syn wolde, opembar mede to entseggen; syn doch der menynge anderst nycht

gewest, dan sick sustes in deme, dat se opembar don scholden, hemelick in tolagen to donde, unde hebben ock anderst neyn bevell, vorsehn sick ock sust, datsulve swar by oren oldesten to irlangen.

24. Darup is wedder gesecht, dat eyn islick sineme rechten herenn don schal, wes he eme plichtich is, in deme den steden in der tohopesate mede begrepen samptlich unde sunderlich keyne besweringe offte vorkortinge von privilegien, fryheyden ock vorstoppinge fryer affoer unde tofőr etc., so daraff de artikell under lengeren inholt, wedderumme, alse hyr doch mer dan overflodich, bejegende.

25. Idt were ock furder begrepen, dat de stede offt den mereren dell datsulve scholden irkennen etc. Unde de wyle denne sodans in rade nicht allene nutte dan veler orsake halven van noden to syn irkant were, so worde sick anderst nicht geboren, dan darneffen myt ene ock to entseggen, begerende darumme, sick darinne wyder nicht to besweren.

26. Unde so se tolest gesecht, dat se daraff neyn bevell gehat, is nach malkander besprake unde in oreme affwesen berathslaget unde darna, so se wedder in gehesschet, oren ersameheyden tor antworde gegevenn, dat men sick wol vorsehn unde vorlaten hedde, nachdeme de malkander tohopesate mede bringet, dat men myt vuller macht scholde irschinen, ock eyneme ersamen rade to Hamborch datsulve, dat men samptliken entseggen scholde, togeschreven unde beghert, derhalven unde ander artikell myt vuller macht de oren tor stede to schicken, dat men sick darinne nicht scholde to soken gemaket edder dar uth offte torugge getogen hebben.

27. Wo deme, so se dussen morgen sick hebben horen laten, dat men sick ummerst to anderen wegen, dar de tolangen wolden, umme vele moye unde geltspildinge to vormyden, geven mochte, des men ock, wo dar dosulvest geluth, nicht ungeneget, offt denne ore ersameheide daraff bevell hedden edder sust by sick de weghe wusten, dar totokamen, dat dusses anderen vornemens nicht noth dorffe syn, dat sulve wolde men noch gherne horen; aver dar se dat sulve nicht in bevell hedden edder sust by sick sulvest wustenn, so wer ummerst billich unde behorde sick nach lude malkander vorsegelinge, den anderen lickmetich to holden.

28. Darup se denne na alse vor geantwordet, neyn bevel to hebben mede to entseggen, sunder willen dat gherne an ore oldesten toruggebringen unde myt densulven unde oren borgeren, de sodane last mede dragen mosten, dat sulve antobringen unde to vorhandelen.

29. Aver tom anderen, so vele de wege, darmyt dusses vornemens nicht noth dorffte syn etc., belangende, hedden se sunderlix neyn bevell, dan allene, dat se idt vor eynen guden râm gesecht unde vorgegeven hedden, sick latende beduncken, dar men darto kamen mochte, scholde lichtelikest antonemen syn; unde wer nicht orer oldesten menynge, sick uth dussem vornemende to thende, dan allene apembar nicht to entseggen, alse vorschreven is, unde konden sick sunder toruggesprake orer oldesten unde villichter orer borger nicht vorseggen.

30. Worup denne besprake genomen unde in orer wedderkumpst gesecht, dat men dat allenthalven beth morgen wille bedencken.

31. Aver in myddelen tyden is dorch itlike radessendeboden der anderen steden vorgegeven, dat de van Lubeke dusses handels eyn hovet syn mosten, unde in deme se darby komen scholden, moste ummerst myt gelympe unde reden scheyn, der men namals in der sone bekant syn unde vorantworden mochte etc.

32. Dar denne vaste in gesecht unde sunderlix, dat de privilegia nicht allene de van Lubeke dan de anderen stede mede belangeden; ock worde densulven de affor unde thofor unde gebrukinge gewontlikes handels beyde to lande unde to

water so wol als den van Lubeke vorhindert unde dat ore genhomen, dar umme wolde sick nicht egen, de van Lubeke vor dat hovet allene to holden.

33. Unde so denne darinne vaste gehandelt, dennoch allenthalven beth morgen in bedenckent gestalt unde genomen.

34. Unde so denne morgen sunte Pawels dach is conversionis[1], hebben de radessendeboden vor gudt angesehn, dat men den morgen viren unde to namiddage to twen huren wedderumme to sammende komen unde vorgadderen mochte, welket denne also is belevet unde den avent darby gebleven.

35. Am frydaghe conversionis Pauli[1] syn de heren radessendeboden myt eyneme ersamen rade to Lubeke to twen huren na myddage wedderumme to radthuse irschenen unde hebben under malkander in affwesende der ersamen vann Hamborch radessendeboden sick des samptliken entseggendes halven dusser antworde vorlikent unde der mate ore berath ingebracht unde den radessendeboden uppet nye dusse menynge gesecht, also dat men sick wol vorsehn hedde, nachdeme de artikele den ersamen van Hamborch so wol alse den anderen steden togeschreven weren myt begher, de oren nach lude der malkander tohopesate vulmechtich to schicken, dat ore ersameheyde darumme sunder vulle macht nicht scholen irschenen syn, unde beduchte noch den steden nicht allene nutte dan ock van noden syn, samptlick to entseggen, begerende na gewanten dyngen, sick darinne gudtwillich to irtogen; wo deme alle, so mosten se dat darby laten unde wolden vorder to den anderen artikelen gan unde alsdenne wyder daraff handelen.

36. Unde so denne ock gisterenn in affwesende der radessendeboden van Hamborch van itliken anderen radessendeboden angetogen, dat de ersamen van Lubeke sick in dussen dingen vor eyn hovet stellen mosten etc., des men sick ock beth hute wolde bodencken[2], so hefft eyn ersame radt nach vorherdinge dessulven in jegenwordicheit der radessendeboden van Hamborch derhalven horen laten up dusse menynge, dat se nicht twyvelen, dan oren ersameheyden sy guder mate bewust, dat de privilegie nicht allene den van Lubeke, dan ock eren ersameheyden unde mehr anderen tokamen, ock dat den von Lubeke nicht allene frye afvor unde tofoer edder ock ore hanteringe tor zewart vorhindert offte vorsperret edder ock ore schepe unde guder allene dan ock orer ersameheyde unde den oren so wol alse den von Lubeke genomen unde affhendich gemaket worden, unde dat se darumme allene dusses dondes eyn hovet syn scholden, wolden se sick vorsehn, men datsulve van one nicht forderen edder sick ock der gestalt eghen offte geboren scholde; wo deme, offt eyn ersame radt to Lubeke des geneget, so hebben se gefraget int erste, offt de anderen stede nach lude der tohopesate mede entseggen unde eyn islick uth siner haven uthredinge to donde gesynnet were; in deme se darto geneget unde darvan eynen ersamen radt beantworden, so wolde eyn ersame radt sick up den artikell, eyn hovet to wesen, ock vorder horen laten.

37. Dar up is dorch de radessendeboden van Hamborch avermals gesecht, dat se bekennen, er oldesten also to schicken gefordert to wesen, aver so des dennoch neyn bevell hebben, willen se nichtesteweyniger de dynge myt deme besten an ore oldesten bringen unde vortsetten, unde eyneme ersamen rade to Lubeke myt den ersten eyn antwort weten to laten.

38. Unde wowol derhalven de radessendeboden van Hamborch uppe de kamer gewiset unde in oreme affwesen darvan, ock dat de radessendeboden van Luneborch ore affgelegenheit unde dar se opembar scholden mede vygent werden, dat se darumme in mergklike anfechtinge, so ore stadt up der heyde vor velen

[1]) *Jan. 25.* [2]) *Vgl. §§ 31—33.*

forsten belegen, komen mochten, den anderen radessendeboden myt beger, datsulve nach nottorfft to bedencken unde one darinne to raden, vorgegeven, umme ore tolage hemelick to mogen don unde also unbefart to mogen blyven, vaste bewagen gewest unde tolest ene allenthalven gesecht, dat se ylendes unde myt den ersten torugge schicken edder schriven unde der beyder artikel halven, mede vygent to werden unde uth orer haven uthredinge to donde, van oren oldesten eyn antwordt myt vuller macht up alle andere artikele irlangen scholden, myt deme anhange, dat de radessendeboden sunder bevel den van Luneborch in oreme vorgeven nicht raden konden, dan an ore oldesten bringen mochten, so is doch to endes nach velem handel unde bewage belevet, nutte to syn, dat men alle artikel dusses handels unde darumme de stede vorschreven nach eynander berathslagen unde toleggen scholde, umme de dynge samptlick torugge an ore oldesten to bringen unde myt oren borgeren to bespreken, unde alsdenne myt den ersten wedderumme to vorgadderen, up dat dardorch de tydt nicht vorlaren, ock de radessendeboden myt unnutter kost nicht upgeholden offt vorlettet dorffen werden. Unde is darup dat toruggesprekent edder sendent an de reder Hamborch unde Luneborch nagebleven unde des avendes, so idt spade gewest, wyder nicht gehandelt worden, dan morgen wedderumme in de artikel to spreken, wedderumme to vorgadderen vorlaten.

39. Am sonnavende morgen na conversionis Pauli [1] is dorch de ersamen van Lubeck vorhalt unde den anderen herenn radessendeboden by ene to achte huren up deme radthuse irschinende vorgeven de erste artikel, alse dat eyneme ersamen rade vor allen beduchte nutte to syn, de zee myt den ersten unde er de here koning dar inne queme intonemen unde sick an sinen schepen unde uthliggeren to vorsoken unde de zee also frye to maken unde dar na wyder to handelen, unde van allen alse nutte irkant unde belevet.

40. Vurder der tydt halven ys handel gewest, unde so verne sick de wynter darmede lidelick vinden leth, up mytfasten [2] berede to syn.

41. Unde wyder isz in de were gespraken, also dat men sick beduncken leth, nachdeme de dinge myt ernste angefangen mosten werden, nicht weyniger dan verdusent starck de uthredinge geschen moste, unde mochte sustes myt cleynem volke nicht fruchtbars beschaffen.

42. Darto sick de van Lubeke hebben horen laten, dat se orer macht darby ock wolden gebruken.

43. Darup syn desulven van Lubeck gefraget, wo starck se de uthredinge baven de gemeynen taxen ores dels don wyllen, umme darna de gemelten taxen ock to mogen anslan unde sick allenthalven darna richten unde vorlaten.

44. Unde wowol de van Lubeke darup na alse vor orer macht to willen gebruken geantwordet, so hebben se doch na besprake in affwesende der anderen stede gehat densulven tor antworde gheven up dusse menynge, wanner sick de von Lubek up twelffhundert manne unde darna de anderen nach lude der tohopesate ock taxeren, dat se alsdenne samptlich ungeferlich ver dusent unde soven hundert tosamen bringen; up dat men denne oren guden willen, in crafft der vordracht orer macht ock furder to gebruken, vormerken moge, so willen se darto den summen, so vele dar anne gebreket, also dat idt viiff dusent manne vul werden mogen, an sick nemen to besolden; unde offt se noch wyder to weghe mogen bryngen, dar willen se ock to vordacht syn begerende, darmyt tofreden to syn, angesehn se den gantzen

[1]) *Jan. 26.* [2]) *März 10.*

sommer unde vorgangen wynter in swarer unkost unde geltspildinge geseten, orer schep unde were vaste vorkamen unde sustes an Molne, Travemunde unde anderst eyn gudt upsehnt to hebben ock bedarff hedden etc. Unde is also worden bewillet unde belevet.

45. Aver so vormals geredet, dat de ersamen stede samptlich mosten vygent werden unde uth oren haven reden, so hebben de radessendeboden van Hamborch gesecht, daraff neyn bevel to hebben, unde begherden darumme der anderen heren radessendeboden unde des rades to Lubeck menynge to moghen weten.

46. Unde sodenne se darup affgewiset, unde in oreme affwesen darup berathslaget nutte to syn, dorch se nochmals an ore oldesten to schriven umme eyn entlich antwordt derhalven myt vullenkomener macht up de anderen artikel furder to handelen etc., unde de anderen heren radessendeboden gebaden, umme wolfart willen des gemeynen besten to vorbeyden, umme nach irholden antworde des to dupliker dar in to mogen ratslagen, so hebben de radessendeboden van Luneborch vorgegeven, dat one ungelegen were, deme koninge mede to entseggen, idt mochte den anderen steden nicht baten, angesehn se up der heyde vor velen forsten lantfast belegen unde doch ore andel sustes in gelde to donde willich weren; dar se nu mede entseden, were nicht weynich to besorgen, dat se darumme van den forsten, de deme koninge nicht weynich togedan, mochten angefochten unde in veyde gestalt werden, also dat se nicht allene genodiget mochten werden, ore hulpe, so se sustes to donde willich, an sick to holden, sick darmede to irweren, dan ock noch wyder hulpe van dussen anderen steden to vorforderen van noden kreghen, dardorch denne villichter dusse anslege nicht allene gekrenket, dan ock gantz unde all affgestalt unde torugge gesath mochten werden; idt were aver eyns ersamen rades to Luneborch meninge nicht, sick dar uth to thende edder dusse dinge to vorhinderen, sunder myt alleme flyte to helpen forderen, dan dat men namals nicht seggen dorffte, offt idt anderst — dat Godt vorbede — den to vorhopeden enden to kamen vorhindert, dat men alsdenne nicht seggen dorffte, dar men des also berichtet, men hedde sick darna anderst to holden gewust, begherende, one darinne to raden unde se nicht anderst dan myt deme besten to vormerken; wolde men se darumme apembar entseggendes vordragen, seghen se gherne, dar men des ock nicht geneget, so hedden se des neyn bevell, sunder mustent ock torugge schriven, bevell daraff to krigen, unde twivelden nicht, eyn radt to Luneborch worde sick nach lude der tohopesate wol geborlick schicken.

47. Unde se darup ock uthgegan, unde de stede Rostock, Sundt unde Wismer ore besprake umme des antwordes van Hamborch hiir bynnen Lubeke to vorbeyden ock genomen unde nach orer wedderkumpst gesecht, neyn bevel gehat, den van Luneborch darinne to raden edder ock se to vorlaten edder nicht, dan datsulve torugge willen bringen, so is ene sodans also to irkennen geven, unde dat se under der tydt, so de van Hamborch torugge schryven, ock an ore oldesten ore bodeschop vorlangen, umme ore meninge darup wedderumme to vorstande.

48. Unde de radessendeboden van Rostock, Stralessundt, Wysmer unde Luneborch hebben na besprake unde underrichtinge, dat sustes de boslude unde ander zevarende manne, wanner men sustes sunder ende van eyn toge, vortrecken mochten etc., ingebracht, dat se eyneme ersamen rade to Lubeke to willen unde gemeneme besten to gude der antwort willen vorwachten, wowol idt ene swar gefelle unde sick billicken anderst geboren scholde, begerende to vorfugen, dat idt myt den ersten geschen mochte etc.

49. Darup is den radessendeboden van Hamborch in orer inkumpst gesecht, nachdeme se neyn bevell gehatt, so men doch sick wol vorsehn unde sick ock gebort

hedde, dusse dinge mede to beleven, so wolden de radessendeboden dat umme alles besten willen affwachten, dat se torugge an ore oldesten dûsse dinge vorschryven unde myt den ersten antworde irholden wolden, ock de dynge so vortsetten to bedencken, so dat allenthalven vor dusse stede unde de wolfart gemenen besten nutte unde von noden is, unde se den borgeren to Lubeke to vorwitliken lyden unde gedulden wolden, angesehn se wol wusten, wat de malkander tohopesate darinne mytbringet unde begrepen hefft. Dat welke se denne angenamet hebben also to bestellenn, jodoch dat idt under den gemenen borgeren, wes dusse andere radessendeboden van wegen orer oldesten sick vorsecht offte belevet, nicht gesprenget offt vormeldet dorffe werden. Unde is dat mall dar ock by gebleven.

50. To namyddaghe syn de herenn radessendeboden wedderumme to rathhuse irschenen. Unde umme vorder in de artikel to sprekenn, hebben se vor sick genamen den artikel: dat bevell den jennen tor zewart to vorordenen mede to geven. De wyle aver de radessendeboden van Hamborch torugge geschreven unde men dessulven antwort vorwachtet, hefft men sick bedunken laten, darup den artikel to laten berouwen beth so lange de wedderschriffte van densulven entfangen.

51. Darna sint der radessendeboden von Dorpte unde Revel schriffte an eynen ersamen radt to Lubeke gelanget gelesen worden der menynge, dat ore oldesten der besendinge halven in Ruszlant vor gudt angesehn unde betrachtet hebben, desulven na gewanten dyngen unde to dusser tydt nicht anderst edder beth dan dorch mester Johannem Roden, eyns ersamen rades to Lubeke secreter, itzundes darsulvest im lande unde by ene wesende, myt todath itliker anderer, so se darto voghen wolden, in nhamen gemeyner stede to donde, begerende, desz also eyn gefall hebben unde tofreden syn willen. Dat denne allenthalven also is worden belevet[1].

52. Aver so int ende dersulven begert is worden, eynen vulmachtbreff van den steden unde ock vame kopmanne unde darto eyne credentie unde dergeliken de certificatien vame schaden, so de copmann geleden etc., vor dussem anstande feste purificationis Marie[2] overtosenden, is befunden, nicht mogelich to syn, angesehn dat de breve ame vorgangen donredage[3] des avendes to sosz huren erst syn worden entfangen; so is doch nichtesteweyniger belevet, de vullemacht unde wes men forder kortheyt willen der tydt bybringen mach overtosenden unde dessulven, so drade men dat tor stede schicken mach, to mogen gebruken.

53. Unde alse denne vormals gesecht van wegen der rechtes irbedinge, alse vor de van Lubeke to donde scholde von noden syn, dar hebben desulven van Lubeke up geantwordet, dat de Romische key. majestatt se twe mal unde de van Hamborch unde Luneborch se noch dat derde mal darup, so vele se mach belangen, to lyke unde rechte irboden, aver ko. werde hebbe datsulve alles nicht angenamen noch geachtet.

54. De wyle denne de tohopesate vormach, wor ene stadt vor oren geborligen rychter edder den anderen steden to like unde rechte sick irboden, dat men de alsdenne nicht schole vorlaten, so lete men syck beduncken, wyder irbedynge, unde sunderlix dar de enigen vortreck bringen wolde, nicht van noden sy, dan men hebbe eyne clageschrifft an ore ersameheyde samptliken unde darup in orer aller nhamen eyne warschuwynge up vorangetagen rechtes irbedinge sick funderende beramen laten myt begher, desulven to horen lesen unde der mathe an konichlike werde to schriven etc.

[1]) *Vgl. n. 521—523.* [2]) *Febr. 2.* [3]) *Jan. 24.*

55. Darup denne geantwerdet, dat men de rechtesz irbedinge der van Hamborch unde Luneborch tosampt deme darup geantwerdet lesen mochte laten, umme de gelegenheyt dar uth to mogen vormerken. Unde syn dosulvest alle schriffte unde wedderschriffte, dorch de reder der stede Hamborch unnde Luneborch unde also von ko. werde wedderumme an se ock de van Lubeke myt oren wedderschrifften dar up gedan, to sampt den vor angetekenden schrifften an de Wendeschen stede dorch de van Lubeke unde der Wendeschen stede concept an ko. werde vorramet ghelesen worden. Unde to endes dorch de radessendeboden van Hamborch geantwordet, dat ore oldesten der entseggińge mede tofreden worden syn, so wer idt de rechte form; aver de van Rostock, Stralessundt unde Wismer hebben dessulven eyne affschrifft beghert unde irholden, umme sick darup beth mandaghe[1] to mogen beraden.

56. Darna is dorch mester Hartwych Brekewolt, wes desulve by den van Dantzick geworfen, relatie gedan unde von one wedderumme tor antwordt irholden. Unde des avendes darby wyder to handelen vorbleven[2].

57. Dan allene, so sick de van Rostock, Stralessundt unde Wismer itlikes schaden, one unde anderen dorch itlike der stadt Lubeke uthliggeren wedderfaren scholde syn, beclaget, is one geantwordet, myt den jennen, den dat belanget, to willen tor sprake kamen unde alsdenne ore ersameheyde sunder wyder antworde nicht to laten. Unde wyder den avent darby gebleven.

58. Am mandage negest na conversionis Pauli[1] des morgens to achte huren syn de radessendeboden wedderumme myt eyneme ersamen rade to Lubeke up deme radthuse darsulvest vorgaddert.

59. Unde so denne ame sonnavende vorgangen[3] de aveschiit genamen, dat sick de radessendeboden von Rostock, Stralessundt unde Wismer der gelesen concepte halven beraden wolden, so heft men darby vorhalt, dat eyn ersame radt to Lubeke sick late beduncken, nach deme de rechtes irbedinge von key. majestatt to twen malen unde de ersamen van Hamborch unde Luneborch darna geschen, late men sick beduncken, dat avermals de rechtesz irbedinge to donde nicht noth sy, angesehn dat key. mandatt darup uthgegan unde gefolget syn. Wo deme, so syn doch de radessendeboden allenthalven gefraget, wes ene darby beduchte etc.

60. Darup de van Hamborch gesecht, dat ko. werde inholt der scriffte ame sonnavende[3] gelesen orer oldesten ock eyns ersamen rades to Luneborch rechtes irbedinge angenamet unde sick darneffen [up][a] itlike andere nach vormoghe des Nyekopingeschen recesses irboden.

61. Dartegen densulven gesecht, myt deme dat sine ko. werde noch unde buten der keyserliken ock der ersamen van Hamborch unde Luneborch erbedinge unde sunderlichs in macht des recesses, de van siner ko. werde myt alle nichtes offte weynich geholden, benomet unde von der restitutien na lude der keyserliken schriffte noch des jennen vor edder na der erbedinge deme copmanne genamen nicht berort hedde, so wer desulve der ersten nicht lickmetich, unde were darumme eyneme ersamenn rade unde den oren also nicht annemelich, noch den rechten lyckmetich. Aver de van Rostogk unde andere hebben sick beduncken laten, all hebben sick de ersamen van Hamborch unde Luneborch ton eren vorwart, so wille ene sodans ock to donde nicht myn eghen offt geboren, unde beduchte den von

a) up *fehlt* W.

1) *Jan. 28.* 2) *Vgl. n. 447, 473, 483 § 45; oben §§ 17, 18.*

3) *Jan. 26; vgl. § 55.*

Rostogk noch nicht unnutte syn, clageschriffte an de stede to donde, daruth se myt oren borgeren mochten hebben to spreken. De vame Sunde hebben over gesecht, wat donlick unde to vorantworden were, worden sick ore oldesten neffen den anderen wol geborlich schicken; dan dar men de rechtes irbedinge dede, moste ummerst also gedan syn, dat dar myt nicht dorfe werden vorstrecket.

62. Up welkes alle de ersame radt to Lubeke nach besprake geantwordet, nachdeme den radessendeboden sodane concepte vor der hant nicht beleveden unde den van Rostock unde anderen van noden beduchte syn, nochmals samptlick eyne rechtes irbedinge to donde, unde datsulve, so se begerdenn, an ore oldesten to bringen, so lete eyn ersame radt geschen, unde begherden, dat ore ersameheyde samptlick der weghen mochten vorramen myt uthstickynge eyns korten termyns, darunder sine ko. werde der keyserliken unde dusser erer ersameheide erbedinge upt nye strax genoch unde myt der dâth volge don mochten, up dat darmyt dusse dinge nicht vorlettet offt vorhindert dorfen werden; unde dat also vorgebracht, wolde sick eyn ersame radt wyder darup laten vornemen.

63. Unde wowol de radessendeboden begerden dorch den radt to Lubeke to laten concipieren, so is doch sodans umme sake willen vorlecht unde dorch ore ersameheyde angenamet, ock den secretarien van Hamborch unde Luneborch by gebreke, to namyddaghe datsulve to laten lesen.

64. Aver der clagheschriffte halven twyvelt eyn ersame radt to Lubeke nicht, oren ersameheyden syn de gebreke allenthalven, ock dat men sick dersulven to vele malen unde over itlike jar her beclaget, ock derwegen vaste gutlicke handel in orem bywesen geholden, dan wat dessulven in der dath also van deme heren koninge nagekomen, sy oren ersameheiden gudermate bewust; wo deme, so sy men nicht ungeneget, upt korteste, wo ame vorgangen sonnavende[1] gelesen, eyner isliken stadt clageschrifft myt beger, se na vormoghe malkander tohopesate nicht to vorlaten, totoschicken, dar uth denne int lange, so vele des noth is, eyn islick sinen borgeren vortogevende, sick wol wert weten to schicken; unde darto hefft man bethher, unde er de malkander tohopesate vullentogenn, nicht kamen moghen, mach darumme de vorsumenisse den van Lubeke nicht syn to vorwyten, begerende nochmals, in dussen dingen also to helpen handelen unde vortfaren, dat idt nicht allene vor de stadt Lubeke dan ock ore ersameheyde unde dersulven stede allenthalven nutte to syn vormerket werde.

65. Dar na syn de olderlude der Bergerfarer vorgehesschet, de denne to kennen geven hebben, dat se margklike guder int ryke to Norwegen geschicket ock ore frunde darsulvest hebben, begerende, ene darinne to raden, wo men dat kunthor entsetten, ore guder uth deme lande krygen unde dat kunthor unde de neringe darsulvest by dussen steden beholden unde wachten moghe, vorder seggende, ore menynge to syn, uth der Traven vêr schepe, uth der Warnow dre unde van der Wismer ock dre darto laten hen lopen unde dat kunthor darmyt to entsetten etc.

66. Darup nach mannigerleye bowage, alse dat idt swar scholde syn, dat kunthor to vorlaten, unde ock nicht weynich befart to syn, der mathe de vyende, offt de guder genamen edder sustes de copman in befaringe gebracht worden, der mate to starken. Unde so denne noch andere wol bewach gemaket, wat dorch itlike lose gesellen den jungen heren koning to senden etc., is datsulve in bedencken genamen unde den Bergerfareren darup gesecht, se to anderen tyden to willen beschicken unde sunder antworde nicht laten.

67. Darnegest is des copmans to Brugge breff myt invorslaten copien der

[1]) *Jan. 26.*

ratificatien des Romischen keysers unde hertoch Karols etc. des bestandes myt den Hollanderenn, unde wes eyn ersame radt umme kortheyt willen der tydt darup wedderumme geantwordet, unde vorder belevet, deme copmanne to schryven, nachdeme se von der tydt in oren schrifften bewach gemaket, dat bestant van wynachten negest vorschenen beth to twen jarenn schirstfolgende to vorlengen in maten, datsulve unlanx an se alrede gescreven, unde dar neffen flyt to donde, de axyse affgesatt unde upt olde gebracht moge werden. Unde is den morgen darby gebleven[1].

68. To twen huren na middaghe is den heren radessendeboden wedderumme to rathusz irschinende vorgeven worden int erste, so denne der radessendeboden van Dorpte unde Revel breve am sonnavende[2] der besendinge halven in Ruslant to donde gelesen under anderen mede bringende, dat men mester Johannem Roden itzundes by ene darsulvest ime lande synde unde de to der reyse gewilliget to sampt anderen eme darto gefuget eynen machtbreff unde credentien schicken wolde, alse men allenthalven, wowol nicht wol tomate kamen kan, belevet etc., unde desulve mester Johan ock in sinen schrifften beghert, den schaden den borgeren unde copluden to Lubeke darsulvest in Ruszlant bejegent antoteken unde datsulve mede overtosenden, so hedde eyn ersame radt eynen machtbreff unde eyne credentie to maken, ock den schaden orer borger antoteken bevalen; offt nu ore ersameheyde edder orer stede borger enigen schaden darsulvest ock geleden unde densulven mede certificeren wolden, dat de bode dat myt sick nemen mochte, de nicht lange dar mach na liggen, wolden se gherne bestellen unde gheven oren ersameheyden datsulve also ime besten to irkennen etc.

69. Darup itlike van ene gesecht, datsulve gherne an ore oldesten to wyllen bringen unde eyn ungesumet antwort weten to laten, de anderen, dat de ore, so se sick vorseghen, dar nichtes mede vorlaren hedden etc.

70. Darna is worden gelesen dat concept der rechtesirbedinge, darvan dussen morgen gehandelt etc., unde vam ersamen rade to Lubeke in bedenckent genamen, datsulve to besichtigen.

71. Darna is gelesen eyn breff der Sassesschen stede under des rades van Brunszwigk ingesegel an de ersamen van Lubeke up ore claghescriffte de ko. werde to Dennemarken belangende geschreven[3] unde sick up eynen anderenn dersulven stede breff an de sosz Wendeschen stede im vorgangen sommer uppe werfynge mester Henningk Osthusen unde mester Johann Koller an desulven in namen der sosz Wendeschen steden geschreven refererende unde eyn antwort up densulven, de doch in sick neyn antwort beghert, erforderende. Unde so denne desulve sick up eyne vorwetinge strecket unde sodans umme affgelegenheyt unde ander sake willen dussen steden [nicht][a] antogande, is belevet, datsulve myt deme besten to vorleggen, unde is bevalen der ersamen van Lubeke, Hamborch unnde Luneborch secreter, darup in der besten wyse up correctie van den steden to concipieren.

72. Ock is densulven secreterern bevalen, up den artikel van den amptknechten, de tegen de stede gedenet hebben, uppe der lest geholden dachfart beramet to besichtigen unde up correctie dersulven stede na notorfft to voranderen unde to vorbeteren.

73. Unde is densulven steden to irkenen gheven, wes dorch de radessendeboden van Lubeke jungest tome Holme by den Sweden vorlanget, unde derwegen de vorsegelinge gelesen[4].

a) in *statt* nicht *W.*

1) *Vgl. n. 470 § 77, 519.* 2) *Jan. 26; vgl. §§ 51, 52.* 3) *n. 525.*

4) *Vgl. n. 474, 475. — 1510 Febr. 1 schreibt der schwedische Hauptmann zu Kalmar, Johann Månsson, an Svante Nilsson, dass der dänische Hauptmann auf Oeland, Otto Rud, bereit*

74. Unde so denne de anderen artikele dusses vornemens to bespreken sick vaste up de antworde der ersamen van Hamborch, samptlick vygent to werden edder nicht etc., strecken, so is belevet, desulven beth to deme sulven antworde berouwen to laten. Up dat doch nichtesteweyniger de tydt nicht vorlaren werde, so wyl eyn ersame radt to Lubeke itlike ores rades by de sake, alse sick de ersamen van Rostogk unde Stralessundt beclageden, dorch de uthligger to Lubeke beschediget to syn, vororden, umme desulven in der gude to vorhandelen[1], unde in myddelen tyden andere artikele de stede Lubeke, Hamborch, Wismer unde Luneborch belangende vorhandelen. Dat denne eyneme yderen in sineme rechte unschedelich, so de vam Sunde zeden to handelen neyn bevel to hebben etc., is worden belevet.

75. De radessendeboden vam Sunde hebben vorder gesecht, van ereme herenn up forderinge ko. werde to Dennemarkenn upt hardeste unde by vorlust orer privilegie angelanget to syn, sick der van Lubecke in dusseme donde nicht to bekummeren, begerende, ene darinne, wo se dat ime besten vorantworden mochten, to raden. Welk ock in bedenck genamen unde den avent darby gebleven.

76. Am dinxtedage morgen[2] syn de radessendeboden van Hamborch, Wismer unde Luneborch to rathuse irschenen unde hebben myt eyneme ersamen rade to Lubeke der Sundeschen munte halven, in dussen ver steden 25 schillinge vor eynen gulden gan to laten, handel gehat. Unde nach malkander sprake vorlaten, datsulve myt deme besten, so idt beth her nicht wontlich gewest, to vorleggen.

77. Vorder so sick desulven vame Stralessunde itliker beanxtinge eres herenn, dar umme se sick myt den van Lubeke unde anderen in voreninge gegeven etc., beclageden, is dorch de herenn radessendeboden berathslaget unde gemelten vame Sunde, idoch up orer oldesten vorbeterent, to seggende belevet, dat se oren gnedigen herenn mochten beschicken unde der gelegenheyt to sampt older malkander vorwantnisse dusser stede, ock dat se dorch Romissche keys. majestat mandat, den se nicht weten vorby to gan, irsocht syn, myt denstliker bede berichten laten, nachdeme idt siner f. gnade nicht entegen, dan der overfaringe, ko. werde, ene sulvest unde den eren mede bejegent, so vele de beth vortokamen geschen, unde nicht nye dan van older eyn naberlick unde fruntlick upsehnt twisschen den steden gewest is, syn gnade se des nicht wille vormerken; wo over syne gnade darover tegen se myt der dath to priveringe orer privilegie offt anderst procederen wolden, dat se darvan appelleren der tovorsicht, sine f. gnade alse eyn forste des rykes werde sick alsdenne darinne der nottorfft bedencken unde se forder nicht bemoyen[3].

78. To namiddaghe is worden gelesen dat antwort an de Sasschen stede to schrivende vorgenamen, unde nach mennigerleye betrachtinge darby gehatt beth morgen mytweken[4] in bedenckent genamen[5].

79. Unde so denne de ersamen van Hamborch neyn antwort gekreghen, is idt den avent darby gebleven unde vorlaten, wanner desulven ore antwort entfangen, wedderumme to vorgadderen. Unde is do vorder nicht gehandelt.

80. Am mydtweken[4] to namiddage, nachdeme de radessendeboden van Hamborch ore antwort entfangen, syn desulven unde andere heren radessendeboden wedderumme to namiddage to radthuse irschenen. Unde alse desulven van Hamborch derhalven angespraken, hebben se gesecht, dat eyn ersame radt to Hamborch oren secretarium mester Johannem Wetken an se geschicket unde ene andragen

sei, einen Vertrag über Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Oesel und Mörs zu schliessen wegen der grossen Furcht, die er vor den Lübischen habe. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5 n. 291 S. 553.

1) Vgl. § 57. 2) Jan. 29. 3) Vgl. § 75. 4) Jan. 30.
5) Vgl. § 7[illegible].

hedden laten, dat se up ore schriffte unde ansynnen myt oren borgeren gespraken, densulven de tohopesate gelesen unde overeyngedragen hedden, dat se dersulven geneget weren genoch to donde, aver to entseggende unde uth orer haven de uthredinge mede to donde, wer ene so nicht gelegen, leten sick ock bedunken, nachdeme der entsegginge halven eyne clausule in der tohopesate sunderlix uthgedrucket, dat se darmede entstan mochten etc.[1].

81. Dan van wegen der rechtesirbedinge hedden se myt den ersamen van Luneborch alrede de van Lubeke to rechte gebaden unde laten sick beduncken, orenthalven wyder rechtesirbedinge to donde nicht noth sy; wolden aver de anderen stede to behoff ock de van Lubeke to rechte irbeden, leten se wol geschen etc.

82. Unde wowol derhalven vaste besprake unde handell gewest, so is doch int ende beslaten, vor eyn antwort to gevenn, wo ock geschen, dat sick de radessendeboden tosampt eyneme ersamen rade to Lubeke darup beth morgenn[2] wolden bedencken. Unde is den avent ock darby gebleven.

83. Am donredaghe[2] morgen darna syn de herenn radessendeboden wedderumme to rathuse vorgaddert, unde syn int erste de radessendeboden van Luneborch, nachdeme se ock torugge geschreven, gehort worden, orer oldesten bevell to endecken.

84. De denne nach langeme vorhale gesecht, wo eyn ersame radt to Luneborch one den ersamen herenn Diricke Elver sothmester nageschicket, umme ene ore andacht unde meninge muntlich antodraghen; so sy noch eyn ersame radt nicht gemeynt, de dinge einigerwiisz to letten edder sick dar uth to theyn, dan myt alleme flyte vort to setten unde to forderen, aver so se vormals gesecht, dat se der tohopesate genoch willen don, syn se noch geneget natokomen, dan allene offt idt nutte sy edder unnutte mede to entseggenn, dat men eme darinne raden scholde; so begheren noch ore oldesten, deme so to donde, angesehn se up der heyde unde allenthalven lantfast vor velen forstendomen gelegen syn; dar se denne apembar mede scholden entseggen, dat doch dussen steden umbatlick, so worden se, alse to befruchten, van den forsten umme langens se gelegen, de deme heren koninge beswegert, wedderumme angetastet, unde mochte villichter nicht allene sodane hulpe unde bystant, alse se sust na vormoge der tohopesate to donde plichtich unde willich, dussen steden entogen, dan ock myt ene in andere mercklike noth unde eventur orenthalven baven hulpe unde bystant, alse men ene villichter don moste, genodiget unde gedrungen werden; dat so alles angesehn, were eyn ersame radt der tovorsicht, ore ersameheyde sodans wolden betrachten unde wat nuttest gedan scholde [sin][a] dar inne raden etc.

85. Dar tegen de radessendeboden na besprake gesecht wo vorhen, oren ersameheyden to raden, offt se der entsegginge to vorlaten edder nicht, hedden se neyn bevel, sick orer gelegenheit unde eventurs, so se by oren umme belegen forsten stan mosten, ock nicht weynich beclagende, unde hedden sick dar umme vorsehn, dat men samptlich dusse dinge angefangen unde sick nemant vor den anderen darinne to soken gemaket scholde hebben.

86. Unde is beratslaget, datsulve oren ersameheyden wedderumme to vorantworden myt deme anhange, offt se wyder bevell hedden, datsulve to entdecken, unde sodans torugge an ore oldesten to draghen, eyneme ersamen rade to Lubeke van deme, wes ene gedunken scholde se der entsegginge to vorlaten, to vorwitlikenn.

a) sin *fehlt W.*

1) *Vgl. §§ 64, 70.* 2) *Jan. 31.*

87. Unde so datsulve gemelten radessendeboden also wedderumme tor antwort gegeven, so hebben se geantwordet, ores bedunkens billich umme rathslach dar inne gefordert, unde dar oren ersameheyden offt oren oldesten geraden duchte, unde wat desulven myt den anderen samptliken deden, dar wolde sick eyn ersame radt to Luneborch geborlich by schicken.

88. Unde is darup wedder gesecht, so de radessendeboden von Rostock, Stralessunt unde Wismer des neyn bevell gehat, dat se darumme datsulve torugge an ore oldesten bringen willen, sick to bedencken unde eyn antwort weten to laten.

89. Unde do vort vaste rathslages geholden unde bewagen, umme itlike schepe na Bergen, wo de olderlude dersulven natien hiir tovoren beghert, to senden edder nicht to senden, unde tolest vor nutte angesehn, dat men unvormarkede bodeschup an den jungen heren koning schicken mochte, umme van sinen gnaden to irfaren, dar men dat kunthor unde dat rike worde entsetten, wes men sick lyves unde gudes darsulvest unde sustes ime hen unde her zegelende vorsehn scholde etc., unde wes dar also irholden edder den geschickeden bejegende, datsulve den steden Rostock, Stralessundt unde Wismer to vorwitliken[1].

90. Dergeliken wolden de radessendeboden dersulven stede torugge bringen unde wedderumme antwort weten laten, offt idt nutte sy, dat myt der zegelatie noch eyne tydt alse tegen passchen[2] to angesehn werde edder nicht, umme in myddelen tyden to vormerken, wo sick dusse dinge stellen unde begheven werden.

91. Darna syn de radessendeboden van Hamborch up gehesschet, unde is densulven na vorhalinge des jennen, dussen morgen myt den radessendeboden van Luneborch vorhandelt, gesecht, dat de stede sick wol eyns fruchtbareren antwordes dan alse ene bejegent vorsehn hedden, angesehn dat de malkander tohopesate vormach, samptlich vyent to werden; unde in deme se anthen de clausulen in der tohopesate: na orer gelegenheyt etc., so twyvelen nicht de radessendeboden sampt eyneme ersamen rade to Lubeke, dan dat ore ersameheide weten, dat vort na folget: were idt so gelegen offte angetogen, mochte syn, dat idt de anderen stede alszdenne scholden irkennen; de wile denne irkant is, dat eyn ersame radt van Hamborch mede entseggen scholde, so konde men ene dat ock nicht vordragen, unde moste denne also geschen.

92. Dan van der uthredinge wolde sick geboren alse van ambegynne daraf gehandelt, nachdeme de van Lubeke sick vor eyn hovet stellen in den dyngen, de nicht allene se dan ore ersameheide samptlick belangende, so mosten se ock uth orer eghen haven de uthredinge don, so dar af gesecht were; wo deme, dar se de uth der Traven offt uth eyner anderen dusser stede haven don wolden, stelde men wol to ene.

93. Unde van wegen der rechtesirbedinge leten de van Lubeke so vele wol geschen, dat idt by der rechtesirbedinge, so dorch se unde de van Luneborch orer weghen alrede gedan were, dat idt darby blyve, unde stelden to den anderenn, wes ene darinne beduchte. Aver desulven hebben sick laten beduncken, wes men dede, dat men idt samptlick don moste, unde hedden anderst keyn bevell.

94. Darup se wedderumme na besprake gesecht, dat ene sodans nicht stunde to donde, angesehn de ko. werde ere here is unde ore oldesten myt oren borgeren gespraken unde also avereyngekamen unde ene datsulve toentbaden unde vorwitliket hädden, unde refererden sick darmyt tor clausulen in der tohopesate begrepen, unde hedden ock de irkantnisse der stede nicht angenamet; der uthredynge halven were ene ock nicht lydelick, dan wolden sick in themeliker tolage geborlich schicken,

[1]) *Vgl. §§ 65, 66.* [2]) *März 31.*

unde so vele de irbedinge belanget, wolden se noch gerne an ore oldesten torugge bringen etc.

95. Darup denne nach besprake dorch de radessendeboden unde de van Lubeke geantwordet, dat idt dat jenne nicht syn wolde, darmyt men der tohopesate genoch dede; wo deme, wat se vor antworde gheven, moste eyn ersame radt to Lubeke oren borgeren vorholden, umme sick darna to richten; wat frucht aver datsulve imbringen wolde, hedde eyn ider wol to irmeten; unde were darumme nutte, wo idt ock entlick beslaten, datsulve unde to anderen guden middelen nochmals allenthalven beth to namyddage to bedencken. Unde is den morgen darby gebleven.

96. To namiddage, so de heren radessendeboden wedderumme myt eyneme ersamen rade to Lubeke to radthuse irschenen, syn de radessendeboden van Hamborch gefraget, to wat middelen unde wegen se gedacht hedden etc.

97. Darup se gesecht, dat men ore meninge alrede wol gehort; dar nu eyn ersame radt to Lubeke to guden wegen gedacht, wolden se gerne torugge bringen.

98. Unde so ene denne geantwordet, dat se der reder ock eyns ersamen rades meninge wol gehort hedden, nachdeme de reder der stede irkant, dat se mede entseggen scholden, leten se darby blyven unde vorseghen sick noch, dat se darmyt sick der tohopesate wol lickmetich schicken worden.

99. Darto se geantwordet, dat se der irkantnisse nicht angenamet, aver mochten noch wol irkantnisse darup horen, vormenende, wanner se in macht der clausulen in der tohopesate opembar to entseggende nicht vordragen syn, so seghen se nicht, wor se dersulven ummerst in anderen weghen geneten mochten, angesehn se neyne sake horden unde doch van anfange stedes darvan protestert hedden etc.

100. Dartegen is nochmals gesecht, dat der steder irkantnisse luth der vordracht dar over gegan etc., unde were billich, darumme sick densulven lickmetich to schicken etc., unde wanner se sick, dar idt deme heren koninge gulde, der mathe daruth then wolden, so seghen de stede nicht, to wat tyden se der tohopesate genoch mochten don, angesehn dat men myt nemanden so vele alse myt deme koninge to donde unde to schaffen hedde.

101. Unde so de ersamen van Rostogk, Stralessundt unde Wismer wedderumme upgehesschet, is int gemeyne gesecht, dat men eyns ersamen rades to Lubeke meninge wol gehort hebbe, begerende noch, sick to laten horen, so idt vor dusse stede alle syn, unde dat eyn ersame radt to Lubeke oren borgeren, de datsulve also beghert, vorholden unde to kennen moge laten geven.

102. Dartegen de van Rostogk gesecht, dat ores beduunckens nicht nutte sy, wes malkander vorhandelt den borgeren to kennen to geven, angesehn dat de koning, dar he de tweferdicheyt also vorstunde, sick dessulven nicht weynich vortrosten mochte; de wile se ock dessulven nicht gelastet, so konden se des nicht beleven.

103. Unde is furder vorgegeven, offt idt mochte nutte syn, dat men to drechliken myddelen, wo dussen morgen de aveschet gewest, gedachte unde darup handele, umme eynen fruntliken avescheyt to nemen. Unde hebben sick malkander darup beghert wo geschen to bespreken.

104. Unde hebben na malkander besprake ingebracht dusse meninge, dat ene nicht nutte beduchte, dussen handel, wo de under langens geholden, den borgeren gantz to irkennen to geven, sunder offt nicht dusse wise eyneme ersamen rade to Lubeke gefallen mochte, dat eyn ersame radt ore el[illegible]
schickede, unde dat de radessendeboden an sick mochten n[illegible]
dinge torugge an ore oldesten to bringen, umme de nochma[illegible]

gefelle, an ko. werde to donde, unde dat eyn yder darup myt den ersten syn antwort an eynen ersamen radt to Lubeke gelangen mochte, unde dar de denne uthginge, dat eyn ersame radt allike wol in myddelen tyden ore schepe toredde, unde dat de van Lubeke dat hovet dusses handels weren, unde dat de anderen stede darto hulpe deden na lude der tohopesate, hiir uth orer haven de uthredinge to donde.

105. Dar up eyn ersame radt nach besprake geantwordet, dat eyns ersamen rades menynge nicht gewest edder noch sy, alle dat jenne, wes malkander vorhandelt, oren borgeren to vorwitligen.

106. Den aveschet wo gehort, nachdeme ore borger weten, dat ore ersameheyde unde ore oldesten myt ene in vorbuntnisse sitten, dat se nach inholde dersulven mede vygent to werden neyn bevel gehatt, dat an se torugge to bringen ghenamen hedden, unde dennoch datsulve so limplich alse jummers mogelick angesehn, dat se uth forderinge orer borger dar nicht vorby mochten etc.

107. Aver der clagheschrifften halven hedden se sick alrede laten horen, dat se des geneget weren, unde myt der rechtesz irbedinge torugge to bringen, worde in de lanckheyt fallen, unde dat se eyn hovet wesen scholden, dar hedde men sick laten up horen, dat wowol de dynge nicht allene se dan ore ersameheide samptlick belangede, so wolden se nichtestoweyniger gerne dat over sick nemen, so idt ock vor geludet, by also, de uthredinge uth orer ersameheyde haven so wol alse van der Traven, wo sick ock de van Rostogk, Stralessundt unde Wismer horen hadden laten, gedan worde, unde wolden ores dels nichtestoweyniger, so vele se belangede, myt den ersten to reden vordacht syn; dan dat sust de uthredynge by ene allene geschen unde ene de volck etc. to besorgen togeschicket scholde werden, wolde sick eyn radt vorsehn, dat men se darmit nicht worde besweren, angesehn dat ene dat uthreden nicht lyderlick edder donlick, nichtesteweyniger dar oren ersameheyden morgen to achte huren gelevede wedderumme to irschinen, so wolde eyn ersame radt derhalven furder myt ene handelen.

108. Darup de van Rostock, Sundt unde Wismer, so vele de uthredinge belanget, gesecht, dat se sick der mathe horen hebben laten by deme underschede, dat de stede samptliken dat also vorgenamen hedden, dat idt aver also nicht samptliken vorgenamen; so hedden se ock neyn bevell, hinder oren oldesten dar under to gan. Unde is des avendes darby gebleven.

109. Na deme artikel de Bergerfarer belangende hefft eyn ersame radt to Lubeke uth der ander radessendeboden bevel den olderluden de antworde, wo boven daraf berort, to seggen an sick genamen[1]. Unde syn darup den avent van eyn gegan, morgen[2] wedderumme to vorgadderen.

110. Am friidaghe[2] morgen unser leven fruwen avendt purificationis syn de radessendeboden wedderumme irschenen. Unde is na itliker vorhalinge, wes se gisteren avent vorgedragen, densulven tor antwort gegeven, also dat ore ersameheyde van deme gennen, wes eyn ersame radt to Lubeke eren borgeren vorgheven worden, ock der uthredinge halven uth oren haven allene to beschende, tosampt der clageschriffte etc. ore andacht unde meninge wol vorstanden, aver de rechtes irbedynge belangende, dar de also gestalt, dat se neyne vorlettinge der tydt bryngen worden, so leth men desulven ock schen; unde dar de radessendeboden van Hamborch des neyn bevell hedden, datsulve unde ock mede na vormoghe der tohopesate vygent to werden torugge mochten bringen, up mytweken negestkamende[3] eyneme ersamen rade to Lubeke ore antwort to benalen, umme dat den anderen steden

[1]) *Vgl. §§ 65, 66, 89.* [2]) *Febr. 1.* [3]) *Febr. 6.*

vort to vorwitliken; dergeliken dat se tosampt den anderen steden torugge brochten, offt men den von Luneborch opembar to entseggende vordragen edder nicht vordiagen wolde, eynem ersamen rade to Lubeke derwegen ore antwort ock to behanden, unde vorder dat se sick malkander vorliken, in deme de van Hamborch de rechtesirbedinge annemen worden, under wes ingesegel unde by welker stadt de bestellinge dersulven sy uth to richten, darmyt allenthalven neyne tydt vorsumet oft vorlaren dorfe werden etc.

111. Unde so denne de radessendeboden van Hamborch by orer vorigen antwort unde entschuldinge gebleven, ock dorch de anderen gesecht, to anderen guden myddelen unde aveschede, wo ghisteren etliker mathe vorhandelt, to gedencken, so syn desulven samptlick afgewiset, unde is na orer wedderkumpst gesecht dusse menynge:

112. Dat den ersamen van Hamborch unde Luneborch, wes se vor unde na, unde den anderen steden dergeliken, wes se eyneme ersamen rade to Lubeke vorsegelt unde vorbrevet hebben (!), unde twyvelen nicht, sunder erer aller ersameheide worden sick allenthalven demesulven na — so vele de breve uthwisenn, des men one ock nicht gedencket to vorlaten — geborlich schicken, willen se aver datsulve ock myt der rechtesz irbedynge unde der uthredinge uth oren haven alse vorschreven torugge bringen, so se doch eyndels gesecht, myt oren borgeren to moten spreken, unde dat men des eyn antwort alse vorberort wedderumme krygen moge, unde sick darneffen myt der vorsegelinge unde bestellinge der rechteszirbedinge sick vorliken, dat sy dat jenne, dat men van eren erszamheiden begher, unde sy sust ores vorsehns, so se eyneme ersamen rade angedragen, dat jenne nicht, dar se der tohopesate volge unde genoch mede don, unde eyn ersame radt in meninge, sick under der tydt myt oren borgeren ock bespraken.

113. Darup denne de radessendeboden samptlick eyne besprake genamen unde na ende dessulven unde overlesynge der tohopesate, de se to hebben begherden, wedderumme ingebracht, dat se de tohopesate besehn unde vorlesen hebben, unde wes desulve inholt unde medebringet, deme willen se genoch don, averst uth aller orer haven uthredynge to donde edder ock mede to entseggen, nach deme de van Lubeke de dynge angefangen unde alrede im unwillen unnde veyde sytten, syn se ores beduncken nach lude der tohopesate nicht plichtich, ock scholdet weynich profyt imbringen van der Elve uthtoreden, unde hedden sick dessulven unde mede to entseggen anfenglich unde stedes beholden etc.

114. Dartegen is dorch de ersamen van Lubeke gesecht, dat se der antwort, alse dat ore ersameheyde der malkander tohopesate genoch don willen, wol gesediget syn, wenner deme in all oren artikelen also geschen mach. Unde so denne ore ersameheyde noch myt oren borgerenn spreken wyllen, so sy eyn radt to Lubecke ock genoch deme also to donde unde myt oren borgeren to spreken, begerende, wes se myt eren borgeren overeyndragen worden, datsulve eyneme ersamen rade to vorwitliken, ock dat se sick aller affor unde tofor int rike, dergeliken na deme Kyle unde anderst entholden unde nicht gestaden willen, wo darvan de tohopesate unde key. mandatt hebben begrepen.

115. De radessendeboden van Hamborch hebben gesecht, dat se der tohopesate genoch don wyllen by condicien, dat se nicht entseggen edder ock uth orer haven de uthredinge nicht don dorfen; unde so ene darto geantwordet, dat in der tohopesate neyne conditie dan allene nach irkantnisse der stede etc. bestemmet unde dorch de stede irkant sy, so mothe dat darby blyven.

116. Unde so darvan vaste tegen unde wedderumme ingesecht, so hefft men van den van Lubeke weten wyllen, offt se dat hovet syn unde de uthredinge uth

orer haven allene don willen, de tolaghe an gelde edder volke van den anderen steden nach vormoghe der tohopesate to entfangen etc.

117. Darto nach besprake gesecht, dat men bylligen na gewanten dyngen sodans vam ersamen rade to Lubeke nicht forderen oft begeren scholde, angesehn, szo vaken baven gerort, de privilegia den van Lubeke allene nicht tokamen, one offt den oren [dat][a] ore genamen edder ock frye hanteringe unde affor unde tofor nicht vorsperret etc.; dennoch umme alles besten willen, so hebben se sick dar under gegeven in maten wo baven berort; nu men aver des nicht gesediget, dan ene de uthredinge allene tobringen, so willen se myt eren borgeren spreken unde darna den steden antwort weten laten, myt den ersten datsulve ock van ene wedderumme to beschende begherden.

118. Unde is vorder gesecht van der vorrameden rechtesirbedinge, darup eyn ersame radt ore berath genamen etc., dat se to namiddage datsulve wedderumme imbringen unde to kennen geven willen; men hedde sick over nicht vorsehn, dat men de dynge up se allene vorwiset unde ock der mate unde myt der rechtesirbedinge, de doch ores bedunckens nochsam unde nach aller notorfft geschen, de tydt vorlettet scholde hebben. Unde is nach vaste velen wedderreden belevet, to namyddage wedderumme to vorgadderen.

119. To namyddage hebben de ersame radt to Lubeke den herenn radessendeboden gesecht up den avescheyt dussen morgen genamen, dat se myt oren borgeren spreken unde alsdenne oren oldesten de clagescriffte myt der rechtes irbedinge, wes unde welker gestalt ene de to donde liderlick, toschicken willen myt den ersten.

120. Darna is worden dat antwort an de Sasschen stede to schryvende[1] unde darto de artikel van den amptknechten tegen de stede denende unde sick namals in de stede settende vorramet[2] gelesen unde van den heren radessendeboden darvan de copie beghert unde irholden, an ore oldesten to bringen unde eynem ersamen rade to Lubeke eyn antwordt ock weten to laten.

121. Ock is van densulven vaste bewach gewest, nachdeme de knechte up ruterye denende, wenner se in den steden nicht togelaten scholden werden, dat se sick denne up derper unde in de kleynen stede edder ock in Dennemarken, wo men ock alrede vor oghen seghe, setteden, datsulve nach aller notrofft ock to bedenken. Unde is darmyt deme handel ende gegeven, unde syn van malkander gescheden.

122. Wes ock wyder twisschen itliken steden alse partyeliken saken to handelen vorschreven unde noch gewesen, is ock in sunderheyden by densulven afgerichtet unde geendet, unde furder darby gebleven.

C. Beilage.

528. *Die wendischen Städte an Johann, K. von Dänemark: die Lübecker haben bei ihnen geklagt, auch durch den Kaiser und durch die Städte sich zu gleich und recht erboten, was der König abgeschlagen; jetzt seien sie durch kaiserliche Befehle und die bestehenden Bündnisse mit Lübeck zur Theilnahme genöthigt; doch wiederholten sie noch einmal ihr früheres Erbieten; würde dies nicht angenommen, ihnen die Privilegien nicht gehalten, die genommenen Schiffe und Güter nicht restituirt zwischen jetzt und nächsten Mitfasten (März 10), so habe der König wohl anzunehmen, was ihnen als Unterthanen*

a) dat *fehlt* W.

1) *Vgl.* §§ *71, 78.* 2) *Vgl.* § *72.*

des Reiches und Verwandten Lübecks zu thun gebühre, was die Aufforderung der Lübecker und des Kaisers sowohl wie die Betrachtung des eignen Schadens von ihnen fordere. — [1510 Anfang Februar].

StA Lüneburg, Konzept. Mitgetheilt: von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeckische Geschichte 1, 161. Darnach hier[1].

D. Korrespondenz der Versammlung.

529. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an die zu Braunschweig Dez. 15 versammelten Rsn. der Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck und den Rath zu Braunschweig: antworten auf n. 525 und auf das n. 470 § 76 und n. 483 § 37 erwähnte Schreiben der sächsischen Städte mit der Auseinandersetzung, dass die dänischen Schäden auch die sächsischen Städte angehen, dass man von einer Ausschliessung der sächsischen Städte vom dänischen Verkehr nichts wisse, dass Lübeck an den Feindseligkeiten H. Friedrichs von Braunschweig völlig unbetheiligt sei, und dass die wendischen Städte es nicht seien, die sich des Nichtbefolgens hansischer Beschlüsse schuldig wüssten; fordern nochmals zur Unterstützung auf und ersuchen um Befolgung der über die Handwerksgesellen gefassten Beschlüsse. — 1510 Jan. 28.*

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An de geschickten redere der stede Gosler, Hildensem, Gottingen, Hannover und Einbeke ame szonnavende nach Lucie virginis bynnen Brunswick to dage gewesen und eyneme ersamen rade darsulvest samptlick und besunderen.

P. s. Ersame und vorsichtige, wise heren, bsunderen guden frunde. Wy hebben ime vorgangen sommer juwer ersamheide antwordesscriffte up de werffinge und bevoell, dorch mester Henningk Osthusen und mester Johan Koller, unser der stede Lubeke und Luneborch secreter, in unser aller namen an juwe ersamheide gedragen, entfangen und tosampt itzundes noch eyner anderen antwort, an uns von Lubeke allene uppe unse scrivent in gebreken de ko. werde to Dennemargken, uns und andere belangende gedan, gudermate vorstanden. Und wowoll sodane juwer ersamheide vorscriffte an sik neyn antwort bogert, ok de latesten nicht uns alle dan uns van Lubeke alse vorscreven allene belangen, dennoch so sik desulven int ende up de ersten strecken und in der meninge, wenner juwe ersamheide up de ersten beantwerdet, bether doch nicht wetende, uth wat orsaken vorbleven, alsdenne wolden sik juwe ersamheide mit untemeliken antworden ok nicht sporen laten etc., so irfordert de nothrofft, juwe ersamheide nochmals, ydoch nicht mit motwille dan uth vorberorden orsaken vorwilet, to beantworden. Und twivelt uns nicht, dan juwe ersamheide hebben uth gemeltem ambringen unser geschickten ok sustes mennichfoldigen scrifften und by oreme sulvest wolbedenken gudermate to vorstande, dat szodane unwille, twist unde mishegelicheit, so twisschen ko. werde to Dennemarken und uns entholdende, sik anfengklik anderst nergenne dan uth deme, dat wy samptlik und sunderlich juwer ersamheide, unser und gemeyner stede privilegia na unseme besten vormogen nicht sunder merklike und velfoldiger geltspildinge, moye unde arbeit gerne vorbeden, und nafolge[nde][a], dat uns und gemeyneme copmanne van der hense de rike Dennemarken unde de Ostzee vorsokende syne frie hanteringe to water und lande, tosampt unse und ore frie affôr und tofôr vorhindert unde vorsperret, und darbaven

a) nafolgeth *R.*

[1]) *Das Stück wurde im Aug. 1879 nicht gefunden. Es ist dies Stück offenbar das in n. 527 §§ 110, 118, 119 zuletzt besprochene nochmalige Rechtserbieten der Städte. Ob es wirklich abgesandt wurde, muss mit Rücksicht auf n. 531 zweifelhaft erscheinen.*

ore und unse schepe und gudere unvorwart und unentsecht genamen, de lude eyn parth vame levende tome dode gebracht etc., vororsaket, nicht allene uns, dan juwe ersamheide und andere stede van der hensze so vele als uns mede belanget und tokumpt. Und hedden darumme uns woll vorseen, juwe ersamheide demesulven na sik mit deme artikele, dat desulven in vorkortinge orer privilegien alse particularen und eghen saken sunder hulpe, trost — dat uns doch umbowust is — gebleven, in deme sunderlinx, dat juwe ersamheide und uns samptlik bolanget, nicht entschuldet edder ok uns dermate sunder fruchtbarer antwordt und darneffen sunder hulpe, trost und bistant scholden gelaten hebben, mede angeseen dat unser eyndels noch dat yenne, wes itliken juwer ersamheide in eghenen saken und unvorplichtet — doch sunder berôm offte vorwyt — in hulpe unde bistant bojegent, in gudeme gedenke is und unvorgeten etc. Und so denne juwe ersamheide furder beroren, dat juwe ersamheide offt de oren in gemelteme rike to Dennemarken neyne grote vorkeringe noch handelinge gehatt, so men desulven neffen anderen copluden ore gudere to neynen tiden mede intoschepen gestaden hebbe willen etc., darup don wy juwen ersamheiden gutlik weten, int erste: all mach id syn, dat juwe ersamheide allene gelike neringe dorch sik sulvest in gemeltem rike nicht hebben, so is id doch, dat juwe ersamheide desulven dorch sik, de ore und andere, de ore geselscup syn, hebben und der privilegia in allermate alse wy und anderer stede coplude gebruken und geneten mogen; und is uns tome anderen van sodaner weigeringe, juwer ersamheide und der oren guder mede intoschepen, edder ok der forderinge dessulven up geholden dachfardên, und dat id dermate und sustes mit billicheit nicht vorantwordet, so umbowust, und wolden unses dels juwer ersamheide copluden so woll alse anderen van der hense sodans ungerne vor wesen edder dorch de unse, dar wy des eyn wetent hebben, to bescheende vorhengen Dat ok juwe ersamheide mit seligen hertogen Frederike van Brunswick milder gedechtenysse in schaden unde nadeell gekamen, is uns getruwelick leit. Aver dat sodans uth unserer van Lubeke mederade gescheen edder ok jenige togesechte vortrostinge vorbleven scholde syn, is, wo juwe ersamheide ermeten mogen, nicht in unseme gedencken, willen uns doch woll vorseen, wo unse vorfaren van sik gesecht und gelovet, sick darby in maten eyneme ideren gebort gudermate woll hebben to holden weten. Wes wy ok jarlix unde noch jegenwordich to wolfart des gemeynen besten vorspilden unde uns offt unse stadt nicht mer dan andere belanget, stellen wy to den yennen des wetenheit hebbende to betrachtende, unde syn doch juwe ersamheide dessulven, wes also enigermate uns offt den unsen to gefalle unde tome besten gedan, mit gutliker erbedinge wedderumme to vorschulden fruntlik bedankende. So vele nu de taxen up jungest geholdeme dage to Bremen belanget, so is wâr, dat desulve in maten, men sik des to wolfart und bestantnisse der stede vorseen, nicht gefolget is, aver by uns und so vele an uns gewesen is datsulve nicht vorbleven, und mochten noch liden, dar eniges der offt anderer gestalt to gemeyner stede wolfart vorgenamen, demesulven to folgen und natokomen tome ende, sik des tegen uns nicht dorfte to beclagen hebben. Dan dat vele uppe mannichfoldigen dachfarden berecesset und weynich underholden, willen wy uns vorseen, juwe ersamheide sik darby samptlike nicht sunder schulde werden bodenken, angemarket dat vormals dorch gemene stede bolevet und gesloten, aver alle dre jar tome lengesten to vorgadderen, und to vele malen eyns jars dremall tosamende gekamen, umme alle gebreke den steden und oreme copmanne anliggende to remedieren, und nu van langen jaren nicht vakener dan aver teyn jaren edder darby vorgadderinge geschên, unde demesulven noch nicht nagekomen is, mest und allene by juwen ersamheiden, de wy van Lubeke uth unser aller belevynge nicht sunder merklike

koste neffen anderen muntlik boschicket und dar na tome negest folgende jår scrifftlik gefordert, vorbleven, nicht angeseen de van Collen und andere stede dessulven dordendels de ore, eyn partt mit deme hertogen van Gelren in apenbaren feiden sittende, nicht sunder merklike kost, våre und eventur tor stede geschicket und gehat hebben; darto uns denne juwe ersamheide noch tor overfluth fruntliker vorsammelinge bynnen Luneborg ame jungesten nach forderinge upgemelter unser geschickten vor gewest und geweygert. By wat schulden nu vele gehandelt und weynich underholden offt van gebreken reparertt, mogen juwe ersamheide by sik sulvest betrachten, und weten unses dels nicht, wo wy uns darinne gutliker und flitiger tegen juwe ersamheide scholden gehatt off geholden hebben, doch alles to deme ende unfruchtbår und umbatlik gebleven. Wo deme alle, dar uns van juwen ersamheiden enige vordracht offte voreninge uns allenthalven liderlik und annemelik to syn vorgeholden, so wy doch juwen ersamheiden und desulven uns wedderumme statlike und apembår hulpe und bistant to donde afgelegen, alsdenne worden wy uns sunder wider geborlige antworde daruppe nicht vormarken laten. Wy schicken ok juwen ersamheiden eynen artikell van den amptknechten und anderen tegen de stede van der hense up soldie denende etc., darvan vormals in gemeyner stede vorgadderinge gehandelt und itzundes van uns upt nyge vorgenamen, to achterfolgen, wo juwe ersamheide de meninge uth demesulven hirinne vorsloten vornemen werden, fruntlik biddende, densulven in juwer ersamheide steden oren borgeren und ampten vorkunden und by unsen frunden van Magdeborch sampt anderen steden juwes dordendeels den oren ok to vorkunden und mit der dåth to achterfolgen vorfugen[1] und uns nichtestoweyniger na vorberorder gelegenheit in dussen unsen gemeynen anliggen, juwe ersamheide und andere stede van der hensze szo woll alse uns belangende, nochmals sunder hulpe, trost und bistant nicht vorlaten willen, alsze wy uns des und alles guden to juwen ersamheiden samptlich und sunderlich woll syn vorseende. Wo aver deme also baven upgemelter unser tovorsicht nicht geschege, und juwe ersamheide tosampt anderen steden und oreme copmanne dar by enich schade offte nadeell, alse wy doch to unser aller wolfart ungerne seghen, bejegende, so willen juwe ersamheide sunder twivel dusser und anderer unser gutliken mannichfoldigen ansokinge to unser unschult gedenken und uns darinne nicht anderst dan ime besten vormerken. Dat syn wy tegen juwe ersamheide, Gade etc. bovalen, to vorschuldende willich. Sub secreto Lubicensi, quo ad praesens utimur, ame mandage na conversionis Pauli anno etc. decimo.

Radessendeboden der stede Hamborch, Rostok, Stralessundt, Wismer und Luneborch nu tor tid bynnen Lubeke to dage wesende und de rad darsulvest.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

530. *Lübeck an Rostock: sendet die auf dem Tage zu Lübeck verabredete, den Bürgern vorzulegende Klageschrift über die Uebergriffe des K.'s von Dänemark nebst der Aufforderung zu gemeinsamer Abwehr. — 1510 Febr. 6.*

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit Spur des Sekrets. Aussen: Clagebreeeff.

Denn ersamenn unnd vorsichtigenn, wisenn herenn borgermeisterenn unnd radtmannenn to Rostogk, unnsen besunderen guden frundenn.

Unnsen fruntliken groth mit begeringe alles guden tovorenn. Erszamen unde

[1]) *Vgl. n. 527 §§ 72, 120, 121.* [2]) *Vgl. n. 527 § 119.*

vorsichtigen, wisen heren, bsunderen guden frunde. Nach deme unde alse juwe ersamheide nach aller nottrofft weten, wat schade, bodrugk, last und overfall juwen ersamheiden, uns, den unsen und gemeyneme copmanne de Ostzee und dat rike Dennemarken vorsokende langhewill und van velen jaren her unvorschuldes ock unerfolget und unerlanget enighes rechten und dageliken baven mannichfoldige gutlike handell, vorsegelde recess und belevinge tosampt muntliken tosagen, in jegenwordicheit juwer ersz[de] und andern stede radessendebaden gemaket, gegeven und togesecht, ock baven Romische keyserlike majestatt, unsers allergned[ten] heren, to twen malen und dar nha der ersamen van Hamborch und Luneborch rechtes irbedinge so vele uns belanget und unse mannichfoldige denste und wilfaringe van koningkliker werde to Dennemarken und dersulven officiers, amptlude und bovelhebbere, so an vorkortinge unser und orer privilegie, so an entfrombdinge schepe und gudere, so an andere mannichfoldiger beschattinge und vorentholdinge unser kerken und borgere, dergeliken armer krancken mynschen in seken und anderen elenden huseren uppe den bedden liggende jarliker rente, ock an roffe, morde, brande und anderst unvorwart und unentsecht bojegent und wedderfaren, also dat densulven darvan alse landtkundiger dâth und handelinge wider borichtinge offte enige vorclaringe derwegen to donde nicht is van nôden, und syne ko. werde uppe gemelte Ro. key. majestatt ock dher ersamhen van Hamborch und Luneborch scrifften und rechtes irbedinge uns, den unsen und andere ore affgenhamen gudere nicht allene nicht weddergegeven edder ok unse edder ore privilegien underholden, de rente entrichtet edder sick sodans geweltligen, uncristligen vornehmens nicht affgedan offte entholden, dan noch darna desulven yelengk yemehr beide to water und lande te beschedigen und umme lyff und gudt to bringen nicht underlaten, alles gemeynen rechten tosampt vôrangetagen vordrachten und vorsegelingen, ok der Ro. ko. reformation und des hilgen rikes lantfrede contrarie. De wile denne syne ko. werde sodans alles nicht angeseen, dan vorberorder mate unse hogen rechtes irbedinge vorachtet unde uthgeslagen und also tegen upgedachte Ro. ko. reformation und des hilligen rikes lantfrede moetwilligen wo eyn vorbreker dersulven gehandelt, so forderen, anlangen und requireren wy juwe ersamheide neffen anderen unsen frunden alse des hilgen Romisschen rikes vorwanten und underdanen by den penen in upgedachten Ro. koninglichen reformation und dem upgerichteden lantfrede, dergeliken in den Ro. key. mandaten, juwen ersamheiden unlanx vorkundet und insinuert, samptlik und sunderlich bestempt und bogreppen, ock in macht unser malkander eyndracht, vorsegelden breven und vorwantenisse, hirmit fruntlik bogerende, juwe ersamheide alse de frunde und vorwanten sik sodane unser und der unsen tosampt ores sulvest und der oren angewanten schaden, bedruck, last und overfall, uns und den sulven also tegen Godt und alle billicheit bojegent, willen getruwelick laten leth syn, desulven ok den ewigen vordarff, de uns sustes mit lengeren gedulden ime schyne des fredes und under gudeme geloven bojegent, ansehn und to synne nhemen und uns in unsen anliggende nôdenn und dusser unser wedderwere, darto wy unses dels baven moetwillen gedrungen, des wy uns ok also vor Gade almechtich und eyneme ideren bedingen und protesteren, nach inholde und vormoge unser malkander vorwantenisse neffen und mit anderen unsen frunden und vorwanten sunder tovorlatige und trostlige hulpe und bistant nicht vorlaten, so wy uns des also tegen juwe ersamheide uth schuldiger plicht und vorberorder vorwantenisse genszlick vortrosten, tegen desulven mit live und gude wedderumme to vordenende gewilliget. Screven under unser stad secrete ame dage Dorothee virginis anno etc. decimo.

Borgermeistere unnd radmanne der stad Lubegke.

531. *Lübeck an Rostock: berichtet über seine Verhandlungen mit seinen Bürgern, dass dieselben sich gegen jedes nochmalige Rechtserbieten als einen unnützen Zeitverlust erklärt hätten, und ladet zu einem Tage nach Rostock zunächst auf Febr. 17, dann aber auf Febr. 25, um dort über gemeinsame Absage und Vornahme der Rüstungen der Tohopesate gemäss bestimmte Beschlüsse zu fassen. — 1510 Febr. 6 und 8*[1].

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit Rest des Sekrets.
Aussen: Praefixio diete in Rostock cum articulis. Dorothee 10.

Denn ersamenn unnd vorsichtigen, wisenn herenn borgermeisteren unnd radtmannen to Rostogk, unnsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken groth mit begeringe alles guden tovorenn. Erszame unde vorsichtige, wise herenn, besunderen guden frunde. Wy hebben deme jungesten vorlate unde aveschede nha unlanx bynnen unser stadt genamen mit unsen gemeynen borgeren tor sprake gewest unde nach vorlesinge malkander tohopesate unde underrichtinge des yennen, szo uns nach gelegen dingen van nôden, mit bogere, so men oren ersamheiden uth velen orsaken int gemeyne nicht entdecken mochte, wes twisschen juwen ersamheiden, der anderen stede radessendebaden unde uns vorhandelt, itlike uth sick tho vororden, vorder de dinge to overspreken etc., nach orer malckander besprake tor antworde entfangen, dat sze enighe rechtes irbedinge upt nyge baven Romisscher key. majestat, unsers allergnedigesten heren, to twen malen alse unsers ordentligen, geborligen richters unde dar na unser frunde van Hamborch und Luneborch rechtesirbedinge liden unde dar dorch de dinge in vortregk und vorwilinge kamen scholden laten, sy ene nicht to donde, vurder van uns begerende, nachdeme de rechtesirbedinge also vorberorder mate geschên unde nicht anghenamet, unde juwe ersamheide mit uns und anderen vorbenomeden steden nach lude der malckander vorsegelinge vorstricket syn, juwe unde ore ersamheide, den de privilegia unde fryeheit gemeynen copmans nicht myn dan uns belangen, ok ore dagelix vrye vorhanteringe beide to water unde lande sampt fryer affôr unde tofôr vorhindert unde sustes des oren beschediget, mede to entseggen, ock allenthalven uth orer haven uthredinge to donde unde de dinge neffen uns und ene mit macht mede antogripen, nochmals upt straxte unde upt flitigeste to beforderen. Dewile uns denne de nottrofft bowaghen, uns beth hute daruppe to bedencken unde alsdenne ore ersamheide derhalven to bescheden, und tolest nach lenger underrichtinge des yennen, szo se billick weten mochten, van ene nicht anderst dan wes vorberort irlangen hebben mogen, so hesschet de nôth, juwen ersamheiden sodans, wo ok den anderen steden, wedderumme to vorwitligen, mit andacht fruntlik biddende, juwe ersamheide de dinge to unser aller wolfart und uppe de meninge, dat nicht anderst dan allenthalven leve und eyndracht twisschen uns ok unser und der anderen stedere borgere unde inwonere nicht allene vormargket, dan also ok in truwen unde flitigen bystande bofunden unde geholden moge werden, willen bodenken unde uns offt den unsen, de wy uppe den ersten sondach in der vasten[2] derwegen in juwer ersamheide stadt, dar wy unse frunde vame Stralessunde unde der Wismer mit vuller macht ok to irschinen vorscreven etc., des avendes in der herberge to synde, umme des mandages dar na[3] des antwordes und anders handels to gewarden, schicken werden, darvan, offt juwe ersamheide nach inholde malckander vorsegelinge mede entseggen ok uth orer haven uthreden unde de dinge neffen und mit uns tosampt anderen steden, de wy derwegen itzundes ok tosammede vorscreven,

[1]) *Vgl. n. 527 §§ 118, 119.* [2]) *Febr. 17.* [3]) *Febr. 18.*

mit ernste, wo sik gebort und wy mit den unsen gemeynt szyn, antasten und vorfolgen willen, to beantworden, unsen borgeren, de wy dar mit upgeholden und beth torsulven tid affgewiset, vortan to vorwitlikenn, sick allenthalven darna mogen weten to richten, angeseen wy to neyner rechtesirbedinge, dan szo dorch Ro. key. majestat, alse unse sunder alle middell ordentlige overicheit, to twen malen und tor overfluth dorch de ersamen unse frunde van Hamborch unde Luneborch vorscreven gescheen, wider kamen edder gelangen mogen. Juwe ersamheide willen sik hir inne na gelegen dingen, und uppe dat de ersamen van Dantzick deste williger uns malkander bitoplichten vororsaket werden, gutwillich irtogen, also wy to unser aller wolfart dessulven uns vorseen unde genslik betruwen. Dat syn wy tegen desulven, Gade almechtich bevalen, to vorschuldende willich. Screven under unser stad secrete ame daghe Dorothee virginis anno etc. decimo.

Borgermeistere unnd radmanne der stad Lubegke.

Auf eingelegtem Zettel: Wy syn ok in meninge gewest, unse radessendeboden uppe bestemmeden sondach invocavit[1] bynnen juwer ersamheide stad to hebben, aver itlikes vorfals halven, so uns dar by bojegent, hebben wy de tid uppe mandach na reminiscere[2] dar negestfolgende, uppe den avent darsulvest tor stede to synde, umme den dinxtedach darna[3] to handelen, vorstrecket; dat wy denne juwen ersamheiden neffen unsen frunden vame Szunde unde der Wismer also nicht wolden vorholden. Datum ame vrigdage na Dorothee anno etc. 10mo.

532. *Johann, K. von Dänemark, an Anders Bilde, Hauptmann auf Stege: meldet, dass er erfahren habe, die Lübecker hätten eine grosse Anzahl kleiner Schiffe und Schuten ausgerüstet bereit liegen, um ins Reich einzufallen, zu schinden und zu brennen; fordert zu umsichtiger Wachsamkeit und zu nachdrücklicher Vertheidigung gegen Landungsversuche auf; theilt mit, dass Oluf Holgerssen zur Hülfe aufgefordert sei, und ersucht, diesem zu helfen, wenn er etwa angegriffen werde. — Korsöer, 1510* (dominica invocavit) *Febr. 17.*

Reichs-Archiv Kopenhagen, Topograph. Papiersammlung Stege n. 7, Or., mit Resten des Signets. Abschrift ebd. im Diplomat. Langebekianum tom. XXXIX. Mitgetheilt von Junghans.

533. *Heinrich VIII., K. von England, an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 518, dass er den durch die Lübecker zugefügten Schaden bedauere und ihn gern rächen wolle, daran aber verhindert werde durch den Frieden, in dem er mit der Hanse stehe* (verum quia ansa Teutonica, cujus non parva pars est Lubeka civitas, a multis retroactis annis certis quibusdam libertatibus atque immunitatibus in hoc nostro regno gaudet, et proinde est etiam ac fuit semper — durantibus ipsis libertatibus et immunitatibus — tam progenitoribus nostris regibus quam nobis quoque ipsis amicitia conjuncta, iccirco non possumus fidei et promissioni nostre date ullo pacto contravenire aut hostile quiddam in illos moliri; nihilotamen minus ipsos Lubicenses hortaturi sumus ad pacem cum V. M^{te} habendam atque ad omnes lites et controversias, quas vobiscum habent, compromittendas); *hat die Ausstellung eines Geleitsbriefs für den dänischen Boten nach Schottland angeordnet und erklärt sich bereit, in Zukunft* (cum tempus et occasio postularit) *viel Grösseres für den König zu thun. — Westminster, 1510 (1509) Febr. 28.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Or., Siegel erhalten. Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv 1, 62. Darnach hier.

[1]) *Febr. 17.* [2]) *Febr. 25.* [3]) *Febr. 26.*

534. *Wismar an Rostock: fragt nach der geplanten Gesandtschaft an die H. von Meklenburg und nach Rostocks Meinung über den Entwurf eines neuen Rechtserbietens:* Szo denne juwer erszamheit myth den unszen radessendebaden junxst bynnen Lubecke ghewest szamptliken underweghes der beszendinghe halven, uppe de miszhegelicheit tuschen koninchlike werde tho Dennemarcken unde de ghemenen stadt Lubeke szick itzundes boghevende an unsze g. h. tho Mekelenborch tho donde, wo wy dorch szee werden boricht, in besprake hebben gewest unde szus an unsz gebracht etc., hebben wy in guder mathe betrachtet, dar uppe ghevende ju. er. tho kennen, szo verne gy desulven beszendinghe werden donde, denne wy ock uppe ju er. der tydt, stede unde stunde bostemminghe an unsz szyn wy desulven beszendinghe ock gentzlick gheneget tho donde, ock mith flite begherende tho weten, de aveschrift der rechteszirbedinghe an ko. werde tho Dennemarcken[1] alszo breth wo berameth unde unsz behandeth ju. er. annemelick szy ofte nicht. Dar nha wy uns ock wolden weten tho schicken. — *[15]10* (dinxtedages nha oculi) *März 5.*

RA Rostock, Acta Hanseatica, Korrespondenzen, Or., Sekret erhalten. Aussen: Wismar in causa regis upp de erbedinge.

535. *Johann, K. von Dänemarck, an Schwedens Reichsrath: fordert unter Berufung auf n. 475 die Einstellung des Verkehrs mit Lübeck und den wendischen Städten und lehnt jede Verantwortung ab für Schaden, der wegen Uebertretung der vereinbarten Bestimmung schwedischen Leuten durch seine Auslieger erwachse; gestattet seinen schwedischen Unterthanen den Besuch von Danzig, Riga, Reval und Nordseestädten* (stæderne vestwerdz liggendis). — *Kallundborg, 1510* (dominica letare) *März 10.*

Reichsarchiv Stockholm, mit der Notiz: Prescriptas litteras regis Dacie recepit dominus gubernator Arosie in monasterio predicatorum feria sexta in ebdomada pasche, que fuit crastina dies sancti Ambrosii *(April 5)*, hora missarum quasi nona. — *Gedruckt: daraus Handlingar rörande Skandinaviens Historia 20, 285. Darnach hier. — Eine Abschrift findet sich Reichsarchiv Kopenhagen, Fasc. Sverrig 7, 93. Aussen:* Copie aff breff, myn herre screff till Suerige, at the icke skulde besøge Lubeck eller the Vendiske stædher etc. *Mitgetheilt von Junghans*[2].

536. *Lübeck an Bogislav X., H. von Pommern: bescheinigt den Empfang seines und des beigefügten Briefes des K.'s von Dänemark; landkundig sei, was durch den K. oder dessen Beamte und Befehlshaber ihnen, den Ihren und den gemeinen unschuldigen Kaufleuten viele Jahre gegen die Privilegien und mannichfaltige Verträge, Dienste und Willfahrungen und zuletzt wider des röm. Kaisers zu zwei Malen und darnach ihrer Freunde von Hamburg und*

[1]) *n. 528.*

[2]) *1510 März 7 berichtet der Schlossvogt von Stockholm, Bengt Eriksson, an Svante Nilsson über ein Verhör, das er mit einem deutschen Kaufgesellen vorgenommen, der den Winter über bis Mitte Februar* (om fastagangx tidh) *in Malmö gelegen habe und jetzt nach Stockholm gekommen sei weil er durch Dänemark nach Deutschland nicht kabe kommen können; er meldet u. A., dass bis jetzt noch keine Verhandlungen zwischen dem Könige und Lübeck geführt seien* (ath thet staar en nu utan dagh imellan kungen ok te Lybbeska), *dass in Kallundborg jetzt ein Herrentag gehalten werde und dass die lübischen Schiffe im Herbst von Schweden gut heimgekommen seien* (at al de Lybbeska skep, som waare hær i höstas, te ære al kommen hem, swa nær som 2, ok de blyffwe utan för Danska, *vgl. n. 515). Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, n. 294 S. 387. — 1510 März 10 berichtet Åke Hansson aus Ettak an Svante Nilsson u. A., dass ein Schiff von Stralsund nach Lödöse gekommen sei und gemeldet habe, Stralsund solle 3 Schiffe für Lübeck ausrüsten und ebenso Rostock und benachbarte Städte 3 Schiffe. Ebd. 5, n. 295 S. 388.*

Lüneburg Rechtserbietung unverschuldet und ungewarnt und unentsagt begegnet und widerfahren sei; was also durch den K. in dem Briefe bestimmt und begriffen sei, das sei zu dem Zwecke geschehen, um des K.'s Glimpf und ihren Unglimpf zu verkünden: sie würden seiner Zeit nicht minder, als der K. sich rühme, ihre Unschuld zu erkennen geben, dass sie nicht vorhaters der forsten unde ander van adell *seien; sie hätten sich vielmehr gegen jeden Fürsten ohne Rühmen stets gutermassen verhalten; sie bitten daher den Herzog, dass er dem K. oder dessen Reich gegen sie keine Hülfe oder Beistand leiste, noch irgend Ab- oder Zufuhr gestatte inhalts des ihm verkündeten kaiserl. Mandats und Gebotsbriefes, sondern sie schirme und handhabe, damit sie wieder zu dem Ihrigen kämen, auch sie in seinem Lande gnädiglich befördere. — 1510* (am mytweken na Gregorii pape) *März 13.*

SA Stettin, Or., Pg. Mitgetheilt von Blümcke.

537. *Lübeck an Rostock: antwortet in Sachen der durch Lübecks Auslieger beschädigten Rostocker* (juwer ersameheide schriffte orer beschedigeden borger halven an uns gedan, den vorordenten unser borger, welkerer uthreder sodane schaden vortgebracht, lesen unde myt ene in der gude dar van handelen laten tom ende, se derhalven tofreden gestalt mochten hebben; so beclaghen sich desulven, dat sodane guder in oreme affwesende unde ere se dar by gekamen, wo ock sodans den juwen myt gemelten breven an uns geschicket bewust, dorch de deders gepartet unde butet syn worden, also dat se dar neynen radt to weten, unerkander sake desulven wedder to gheven edder to betalen; dan hebben sick irboden, derhalven willichliken unde unerfordert vor uns to irschinen unde rechtes dar up to geneten unde to entgelden; dat denne juwer ersameheide borger by uns synde sunder ruggesprake nicht annemen offte beleven hebben willen byddende, sodans an juwe ersameheyde myt deme besten to vorschriven. De wile wy denne over de unsen rechtes to vorhelpen geneget, begeren wy fruntlick, juwe ersameheide so willen vorfugen, sick an rechte benogen laten dergeliken, unde dat sodane schade hyr namals dorch de unsen to beschende neyn orsake gegeven dorffe werden). — *[15]10* (am frygdage na judica) *März 22*[1].

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., Sekret zum grösseren Theile erhalten.

Gesandtschaft nach Nowgorod. — 1510 Febr. 6 — März 11.

Die schweren Mängel, welche der vom Meister mit dem Grossfürsten abgeschlossene Beifriede für die livländischen Städte an sich trug (vgl. S. 552 ff), veranlassten den Dec. 18 zu Wave von Dorpat und Reval gefassten Beschluss, die Anwesenheit des lübischen Rathssekretärs Johann Rode im Lande zu einer Gesandtschaft an den Grossfürsten zu benutzen (vgl. n. 520—524). Es betheiligen sich an derselben unter Führung des Lübecker Sekretärs Rsn. beider Städte.

A. *Die Vorakten (n. 538—540) betreffen die Vorbereitungen.*

[1]) *Vgl. n. 527 §§ 57, 74, 122.*

B. *Der Bericht Johann Rodes (n. 541). Man verlässt Reval am 6. Februar und kommt am 10. in Narwa an; am 14. sind dort auch die Rsn. Dorpats zur Stelle. Nach längeren Verhandlungen mit dem Hauptmann auf Iwangorod über das erforderliche Geleit kann die Gesandtschaft am 17. Februar Narwa verlassen und kommt am 21. nach Nowgorod, wo 2 oder 3 Stunden nach ihr der Grossfürst von Pleskau her eintrifft (§ 24). Am 24. werden die Gesandten vorgelassen (§ 29). Johann Rode hat mit grosser Sorgfalt eine Ansprache entworfen, durch die er Herausgabe der 1494 genommenen Güter und Abschluss eines Friedens nach Art der früheren Verträge zu erreichen hofft. Der Grossfürst empfängt die Gesandten nicht unfreundlich, ladet sie zur Tafel (§ 31); am nächsten Tage wird die Werbung schriftlich übergeben (§ 33). Am 26. Februar haben sie eine zweite Audienz, bei der doch die eigentlichen Verhandlungen mit den Räthen geführt werden. Die Rückgabe der Güter wird dort rundweg abgeschlagen. Alle Vorstellungen, Einreden und Bitten, so geschickt sie auch erdacht und so dringend sie vorgebracht werden, scheitern an dem starren Widerstande der Russen und führen zuletzt nur zu einer brüsken, ja drohenden Abweisung. Doch erklären die Gesandten, ihre Ansprüche auf die Güter nicht fallen zu lassen (§§ 34—46). Der Grossfürst bietet einen zwölfjährigen Frieden an (§ 47). Bei der dritten Audienz am 2. März erneuern die Gesandten ebenso vergeblich ihre Versuche, obgleich sie ihre Sache einem richterlichen Spruche unterwerfen wollen; vergeblich fordern sie auch die Namen der von den russischen Kaufleuten angeklagten Deutschen und der Kläger, denen ein Theil der genommenen Güter überwiesen sein soll. Der Friede soll ihnen nur gewährt werden unter Verzicht auf den Salzhandel und auf einen namhaften Theil ihrer Gerichtsbarkeit; auch in diesen Punkten erreichen sie nichts (§§ 48—54). Am nächsten Tage reist der Grossfürst nach Moskau ab; die Gesandten verlassen Nowgorod am 5. März und sind am 10. wieder in Narwa (§ 55). Hier wird Johann Rode beauftragt, die Klagen über falsches Silber daheim vorzubringen und das Ergebniss der Gesandtschaft dem Kaiser zu melden; die livländischen Städte wollen auf dem nächsten Tage über weitere Schritte berathen. Johann Rode äussert Bedenken, dass man den Frieden ausgeschlagen um des Salzverbots wegen, das doch nur die livländischen Städte angehe, während die Kosten der Gesandtschaft von allen Städten getragen werden müssten (§§ 56—60). Narwa ergreift die Gelegenheit, um den Vertretern Lübecks und Revals Klagen und Wünsche in Betreff des Salz- und Silberhandels, des Gewichtes und der bedrängten Lage der Stadt vorzutragen (§§ 61—65)*[1].

C. *Die Beilagen (n. 542—544) bringen die Instruktion der Gesandten, den Wortlaut ihrer an den Grossfürsten gerichteten Werbung und den vom Grossfürsten vorgeschlagenen Beifrieden.*

D. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 545): ein Schreiben Revals an Lübeck.*

A. Vorakten.

538. *Kaiser Maximilian an Wassilie IV. Iwanowitsch von Russland: ersucht auf Bitten Lübecks und der Hansestädte um Rückgabe der genommenen Güter und Wiederherstellung des alten Verkehrs zu Nowgorod. — Brüssel, 1509 Febr. 18*[2].

L aus StA Lübeck, Acta Ruthenica vol. I, Abschrift.

[1]) *Gleichzeitig mit Johann Rode waren schwedische Gesandte und der dänische Herold David in Nowgorod, vgl. Grönblad, Nya Källor till Finlands Historia 1, 452.*

[2]) *Vgl. n. 483 § 25.*

Maximilianus etc. serenissimo principi domino Basilio, magno principi et domino Russie etc., amico nostro charissimo, salutem cum incremento omnis boni. Exposuerunt nobis nuper honorabiles nostri et imperii sacri fideles, dilecti burgimagistri et consules civitatis nostre imperialis Lubicensis, tam suo quam aliarum confederatarum 72 civitatum de ansa Teutonica nuncupatarum [nomine, quod][a] ex antiqua quadam consuetudine ac transactione olim inter predecessores vestros et ipsas communitates facta, etiam signo crucis firmata libere consueverint merces et bona sua in oppido seu emporio vestro Nogarduo deportare et ibidem ac alias per dominia vestra commercia mutua facere, nihilominus serenissimum olim genitorem vestrum principem dominum Johannem felicis recordationis persuasione nonnullorum turbulentium hominum ipsis mercatoribus ac subditis predictarum civitatum tempore pacis bona et mercantias in prefatum oppidum et dominia deportatas contra omnem equitatem adimi jussisse in maximum damnum et jacturam prefatorum mercatorum et intermissionem commerciorum utrimque, nobisque humiliter supplicarunt, ut attenta singulari amicitia, qua prefatus genitor vester nos semper prosecutus est, et dilectionem vestram nobis continuaturam non dubitant, dignaremur commendatione nostra apud dilectionem vestram ipsos juvare. Nos itaque ipsorum, qui sub gremio ac subjectione nostra et sacri imperii nostri sunt, petitionibus in hoc morem gerere cupientes serenitatem vestram omni studio hortamur, ut intuitu et contemplatione nostra merces et bona predicta, quibus oblata sunt restitui faciat commerciorumque et mercantiarum intercursum inter vestros et prefatarum civitatum subditos, sicuti ab antiquo observatum est, pro utriusque partis et dominiorum augmento admittere nobisque super hoc benignum prebere responsum dignetur. In quo serenitas vestra non solum nobis plurimum gratificabitur, sed vestram rem faciet equam et rationi consonam cum incremento et utilitate sua et suorum propria. Datum in civitate nostra Bruxellensi 18. februarii 1509.

539. *Reval an Dorpat: dankt mit Johann Rode für zugesandte Nachrichten vom Grossfürsten: hält die Anhäufung von Kriegsvolk in den Grenzgegenden für vorübergehend; zeigt an, dass seine Boten mit Meister Johann Febr. 5* (am dinxtedage erstkamende) *nach Narwa abreisen würden, wenn Dorpat nicht inzwischen andere Nachrichten senden würde; empfiehlt, dass Dorpat den Grossfürsten in Pleskau aufsuchen lasse* (angeshenn dat in dussem geleide by uns synde de sendebaden villichte genoch mede besorget nicht syn, geleyde myt uthgedruckenden worden, de se myt sick bringen, dat men itzundes sulker p[re]staver[b] bedarve, darmyt men vor de Russen, de sick villichte werden up deme rechten wege afsteken, vorwart sy, unde dat men darby moge van syner grotmechticheit vorstan, wener unde wor he geneget de sendebaden tho horen; unde wes juen ersamheiden furder duncket nuttest darby gedan weszen, unde dat de bade synen wech van Pleskow na der Narve an de sendebaden vorneme, umme densulven wes eme bejegent to entdeckende; thome tolke mothen wy samptlick vordacht weszen). — *1510* (ilendes mydwekens na conversionis Pauli) *Jan. 30*[1].

StA Reval, Kasten 1501—25, Koncept. Auf eingelegtem Zettel n. 539.

a) nomine quod *fehlt L.* b) pstaver *R.*

[1]) *Riga, 1510 Jan. 13 stellen Jaspar, Eb. von Riga, und Walter von Plettenberg, Meister zu Livland, je ein Empfehlungsschreiben für Mag. Johann Rode, Lübecks Sekretär, und seine Begleiter an Wassilie Iwanowitz, Grossfürsten von Russland, aus. Gedruckt in einem Transsumpt des B.'s Gottschalk von Reval bei Napiersky, Russisch-Livländische Urkunden n. 310 S. 270.*

540. *[Die Städte an den Grossfürsten von Moskau]: theilen unter Berufung auf die den Sendeboten des Landes Livland mündlich mitgetheilte und dem Kaiser Maximilian geschriebene Erlaubniss für die 73 Städte, eine Gesandtschaft an den Grossfürsten zu schicken, und auf das ertheilte Geleit mit, dass, da der Grossfürst jetzt mit einem grossen Heere in das Gebiet von Pleskau gekommen sei, die Gesandtschaft Lübecks, Rigas, Dorpats und aller andern Hansestädte Febr. 9* (ame sonnavende erstkamende) *in Narwa sein werde; bitten um ein Geleit, in das, was im ersten nicht der Fall sei, alle inbegriffen seien, die sie mit sich bringen; bitten um Pristaven und um Mittheilung, wann und wo der Grossfürst die Gesandtschaft hören wolle. — 1510* (datum ut supra) *Jan. 30.*

StA Reval, als eingelegter Zettel in n. 538. — Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Melanges Russes 4, 774 n. 483.

B. Bericht.

541. *Bericht Johan Rodes über seine Gesandtschaft nach Nowgorod. — 1510 Febr. 3 — März 11.*

R aus StA Reval, Or., 16 Bl. Aussen beschrieben: Dusse naschreven recessus hefft de werde unnd achtbare mester Johann Rode, bynnen deme Stadthagen inn der herschop vann Schowenborg geboren, cursorie unde tho eyner denckeschrifft gemaketh tho Nowgardenn anno 1510. *Das Wort* geboren *und die Worte* tho — 1510 *von anderer Hand nachgetragen. Wahrscheinlich von dem Revaler Rathssekretär Reinold Korner niedergeschrieben, vgl. unten § 65 Anm.. Auf Bl. 11 und 12 n. 543, auf Bl. 13—15 n. 544.*

L StA Lübeck, Acta Ruthenica 64, Heft von 12 Bl., Bl. 1 leer, auf Bl. 7 und 12 n. 543 L, auf Bl. 8—11 n. 543 L1. Lübische Abschrift. Aussen auf Bl. 1 von nicht leicht leserlicher Hand: Pro se quilibet. Segghe my, wath dat heet. Eyn islik vor sek; dat vordarfft dat arme blek. — Men bringet de steder so lange uth den enen dach in den anderen, dat de dage nicht men dusternisse werden. — Fruntscup is frunden van frunden gedan, darumme moten frunde frunde gerne han. Hujus tenoris scedula fuit ad noctem divi Sixti *(Aug. 6)* nonnullis blavii coloris galeris ad fontem Hamburgensium hospicio propinquum suspensis affixa anni decimi, cum essent hic Wandalicarum civitatum legati in Lubeck. — Wath lidlich unde redelick is, dar werden se sik wol borlich by holden, responsum Hamburgensium ad taxam. — Lubeck mille, Hamburg 750, Sund 600, Luneburg 600, Rostock 583, Wismer 291, summa 3954 *(so fälschlich für 3824). Vgl. Wend. Städtetag 1510 Aug. 6 H.R. III, 6. — — Unten auf derselben S. 1 (auf die russischen Angelegenheiten bezüglich):* Solt, recht, nicht vorbinden, guder vorgeven. Scolen up jentsiden kopslagen.

Verzeichnet: aus R von Hildebrand, Melanges Russes 4, 774 n. 484.

1. Anno vyffteyenhundert theyne, alsz de tydinge in januario bynnen Revall gekamen, dat de grotfurste to Pleszchow were, ys van werdigen unde achtbarnn hernn mester Johan Rode, secreter eynes erszamen rades to Lubeke, unde dem erszamen rade gemelter stadt Revall vor nütte angeshenn, dat de wech na Nowgarden int erste vorgenamen worde. Unde is darumme en de erszamen van Darpte, dat men am dage Blasii[1] wolde ut Revele na der Narve reyszen unde alsdar orer erszamheiten sendebaden vorwachten, geschreven.

2. Unde wowol dat dar wedder up geantwerdet, dat umme itlicker tidinge willen villichte nicht ungeraden, sulke uthsland etwes to vortrecken, dennnoch ys ut Reval upt nye vorschreven, dat men sick wolde tho wege geven. Unde darup

[1]) *Febr. 3.*

syn gemelte mester Johan myt den erszamen erenn Johan Viande[a] unde eren Anthonius van Werne[b] an deme dage der hilligen juncfrowen sunte Dorathien[1] uthgerichtet[b] unde ame dage Scolastice des groten vastelavendes dage[2] vor der homissen tor Narve gekamen.

3. Item ame ersten dage in der vasten[3] ys deme hernn vagede en kop rosyns gesanth, angesehen dat syne[c] w. den heren sendebaden haveren unde hoy to erer wylkumpst geschencket.

4. Tor sulven tyd, wuwoll dath men dartho der erszamen van Darpte vorbeideth, is an den statholder to Iwanegorrod geschicket worden myt duszem bevele, dat de heren sendebaden syner lieve lethen seggen eren grůt unde dinste, thom anderen, dat se eme danckeden, dat he to orer forderinge were in allen dingen gutwillich geweszen, thom drodden ene enschuldinge, dat he nicht ere besant were, dat den uth nener anderen orsake den umme affwessent der heren sendebaden van Darpte szo lange vorbleven were, myt angehoffteden bogher, na deme dat men der sulvigen stundelynges vorwachtende were, dat de prestave in erer thokumpst mochte bereden weszen unde forder to der sendebaden forderinge geneget syn etc., unde thom lestenn, dat de heren sendebaden mochten weten, wen idt ome beqwemede, dat se ene besenden mochte(n)[d].

5. Darup geschickte wedder ingebracht, dat he deme hovetman nicht were to worden gewesen, dan hadde em lathen seggen, dat de heren sendebaden scholden up sin anbringent na etende eyn antwert kreygen; des sy(n)[e] na maltyt d(re)[f] bojaren gekamen unde hebben gesecht, dat knese Iwan Iwanewichze, statholder unde stritforste des keysers aller Russen, lete den heren sendebaden seggen, dat se ere guth na Nowgarden nummande scholden upleggen dan synen luden, de upt olde darvor nemen scholden. Unnd wuwol de heren sendebaden sick der sulvygen boklaget, dat se unredelyke belonynge forderden, unde darumme byllich schene, tho mogen na wyllen forlude huren, so is noch de menynge wu vorhen gebleven.

6. Thom ende, alsz se de(r)[g] heren sendebaden namen angetekent, hebben se gesecht, dath men den statholder des anderen dages[4] na maltidt besenden mo(cht)e[h], unde als ze gefraget umme tidinge unde deme toghe des grotfursten, ock wo lange de bynnen Nowgarden blyven mochte, hebben se des nen guth boschet geweten; und de avescheyt is gewesen, dat de heren sendebaden den statholder vorwytlyken wolden de ankumpst der van Dorpte, umme alsden to moghen gefordert werden.

7. Am dunredage[4] is dem statholder gesent worden twe korve rosyn, (vêr)[i] lode krudes unde ene kanne myt basterde.

8. Des sulven dages synt de ersamenn er Johan Rademan, er Evert Nenstede, ratmanne, unde her Mathias Lemmeke, secreterer, radessendeboden van Dorpte, tegen den avent bynnen de Narve gekamen. De wyle se aver, wuwol so spade, noch nicht gegheten, sin alsze den avent in orer harbarge gebleven.

9. Am frigdage[5] morgen synt de heren sendebaden samptlick ummetrent sosszen tor karken unde na der myssen by eynander gegangen, dar se sick under malckander myt wantlyker irbedinge gegrotet. Unde als de erszamen van Darpte sick ores langen utblivendes myt reden enschuldet unde den sulven to erkennende gegheven was, wes den heren sendebaden in orem affweszende bejegent unde wes

a) Fyende *L.* b) uthgereyszeth *L.* c) syne *L.*, *fehlt R.* d) mochte *R*, mochten *L.* e) sy *R*, syn *L.* f) dere *R*, dre *L.* g) de *R*, der *L.* h) mothe *R*, mochte *L.* i) wer *R*, vêr *L.*

1) *Febr. 6.* 2) *Febr. 10.* 3) *Febr. 13.* 4) *Febr. 14.* 5) *Febr. 15.*

se gehandelt, szo is anfenlick ut velen reden geslaten, dat se erstenn, Gade helpende, ame sondage[1] morgen na gehorder misse willen rede wessen.

10. Darnegest is van deme tolke, na dem der van Reval kranck ys, gehandelt unde int beslut vor nutte angesehen, dat men beider stede, alsze Darpte unde Reval, tolke mede neme, angesehen, dat der van Revall Rusch beide schriven unde leszen kan etc. Aver als der van Darpte sick des upt hogeste beklaget, dat he vormals in der gemenen steder werve sy in Ruslande gevangen unde up 100 mk beschattet worden, unde so ome sodann gelt noch nicht wedder geworden, konde he sick to der sulven steder dinste nicht vorseggenn, de wile[a] den ock sick scholde by synen herenn int besunder hebben laten horen, dat eme upt olde vor sulke reyse 20 mk egede, dat den heren sendebaden unbewust was, so ys eme na besprake gesecht, na deme he sick vormals sodans synes angetagenn schadens by den erszamen steder Darpte unde Revall hadde beklaget, de sodans in bodencke gnamen, szo hadde he wol affthonemende, wo eme de heren sendebaden, de van syner sake nichten geweten, den sustes to orer reysze en boslaten bovell hadden, konden na synem boghere antwert geven; wu dem all, he scholde sick to dusser reyse geven, des wolden de heren sendebaden illick siner myth dem besten gedenken in der tovorsicht, dat desulven ore oldesten worden sick by eme der gebore na also wol holden, dat he sick erer meth reden nicht to beklagen hedde; dar se eres dels tho helpen wolden. Wes em ock van older hergebrachten wonheyt egende, worde me ome nycht affthen etc. Des he den also thofrede gewesen.

11. Darna is desulvige myt enem anderen, dar vormals gewesen, an den statholder upt Iwanegordt gesant, umme den sulvygen to vorwytlyken, dat de erszame van Dorpte gekamen weren, meth dussem boger, na dem de heren sendebaden under sick geslaten, am sondage[1] morgen schyrst kamende sick uth to gevende, dat se jo er jo lever eren prestaven mochten krigen, umme sick meth deme na aller nothtroft to bespreken.

12. Unnd als men under vorscreven artikelen up de unkost, so to des gemenen kopmans besten to velemalen, wu ock jegenwardighen, van den steden Darpt unde Revall gedan, gekamen, is (de handel)[b] dar van beth to der heren sendebaden wedderkumpst, Got geve na boghere, vorstrecket.

13. Vort is dar antwort van deme stadtholder gekamen, dat eme van der ankumpst der van Darpte nychtest bewust etc. So hadde he ock to donde unde konde darumme tom prestaven to senden nycht kamen, dan scholden uns des beth tom sondage[1] entholden. Unnd als de boden darin gesecht, syn de rede unnd wedderrede so wyde gelopen, dat se gesecht, wolde me den heren sendebaden nenen prestaven geven, so mosthen se up des heren grotforsten gheleide thên unnd sick des tho synen tyden boklaghen, dat se hyr so vorsatyghen upgeholden. Unnd weren ok also und sunder ende van dar geschedenn.

14. Na ethende syn die bojaren to den heren sendebaden in de herberghe gekomenn. Under welcken eyn geweszen, de sick sede den heren sendebaden vor eynen prestaven gegheven. Und wuwol dat he darup meth den heren gehandelt, de ome guthlick plegen lethen, so is he nochtans de rechte man nicht geweszenn.

15. Am avende des sulvigen dages[2] hebben de heren sendebaden in de geschencke des grotfursten etc., ok wu vell perde se mith sick nemen wolden unnd van mer anderen nottrofftighen dinghen gehandelt, ok vele concepte unnd crutzebreve leszen horen, dergeliken wes itlick parth der wervinge halven an den grot-

a) *Folgt:* he *L.* b) [illegible]
1) *Febr. 17.* 2) *Feb*[illegible]

forsten, in wath mathen de mochten vorgewanth werdenn, vorrameth, aversehen und examinerth, unde tom ende isset in bodenck gestalt, wu de wervinge int lange edder kortheste schal vorgewant werden.

16. Des sulvigenn avendes[1] is Hans Hundt vor den heren sendebaden irschenenn unnd hefft bogerth, na den he van den Russen in de grunth vordorven und van den sulven wedder God unnd recht to velen jaren in den slothen gehalden unde ok vormals van der gemenen steder sendebaden vorsumeth were, dath men ome wolde vorghunnen, mede to reyszen, umme syne sake to forderenn etc.[2].

17. Dar ome na besprake up gesecht, dath men to guder mathe wol wuste, in wath wysze meth ome were umme geghan, dat nicht allene den heren sendebaden dan eynen ideren, den sodan bewust, leth were; so wuste he ock, wu ander in grother mennichte darsulvest gefaren, de alle mith lyve und gude sunder alle schult angeholden und in schware fengknessze unvorschuldes gestalt weren; und wuwol eyn parth der sulvigen grothen luden togekamen, so hedde men nochtans darmede mothen dulden, unnd hedde leyder de gestalt, dath men dar ock nichtes umme don konde[3]. Dewile he denne by sick wol konde affnemen, van weme de heren sendebaden uthgesanth unnd mit wath bovele, so mochte he bodencken, wu id den heren sendebaden vogen wolde, ome to vorgunnen, by orer syden syne sunderghen klacht to voren, de se van oren oldesten neyn bovel hadden. Unnd so se den meth boslothenem bovele uthgeferdigeth unde allen flith mit beden mosthen vorwenden, ore sake na bogere uthtorichten, so wolde id sick nicht don lathen, dat se imande by sick forden[a], de one ore ansleghe unde vornement hinderen offte breken mochte. Dat he overst nicht dorfte merken, dath me ome nicht wolde vogen unde in synem anliggende behulpen weszen edder sustes der kost nicht gunnen, so konden de heren sendebaden woll lyden, dat he sick mit one to weghe geve; dar se ome wolden mededelen, wesz ze van des kopmansz wegen worden bekomen. So wolden se ock in orem handel syner truwlick gedencken, wereth, dat se unvormerketh unnd sunder vorlettinge orer sake dar mochten to komen. He worde ungetwivelt bodencken, dat dusse bosendinghe eynen dicken penningh worde kosten dem gemenen kopmanne; so moste he nicht vor ovel upnemen, dat de heren sendebaden nicht genegeth, principalick anders edder vor imande int bosunderenn den vor den gemenen kopman tho spreken. Aver wor id sick tofelligen wolde don lathen, dar wolden se syner nicht vorgethen, dat he ungetwivelt van one vor gudt worde upnemen unde se darby nicht dan mit deme besten vormerken. Unde is in synen bodenck gestelt.

18. Am sunnavende[4] morgen is den heren sendebaden eyn nye prestave gekomen, de se van wegen des statholders vruntliken mit velen worden gegrothet, und hefft (ore)[b] ock orer dener namen schrifftlick boghert, ock der heren namen anteken lathen unnd beloveth, up ore forderinge in alle jegen or beste to wethen unde int bosunderenn, dat he by den statholder wolde flyth vorwenden, dat one mochte vorgunt werden, de sendebaden dachliken over 8, 9 edder 10 mile to voren.

19. Darna hefft de erszame er Johan Fyant, wes he vor syne popagoyen mit eynem schonen uthgeferdigen[c] bure unnd mith 2 apen hebben scholde, van den heren sendebaden forderth, angesehen, dat one syne oldesten derhalven an se gewyset.

a) fordern *R*, forden *L*. b) ore *L*, *fehlt R*. c) uthgestofferden *L*.

1) *Febr. 15.* 2) *Vgl. 3, S. 390; 4, n. 31.* 3) *Vgl. S. 138 Anm. 1.*

4) *Febr. 16.*

20. Darup is van ome na bosprake bogerth, dat he sodans to irkantnisse des erszamen rades to Reval, de darto der heren sendebaden macht scholde hebben, in krafft dusses recesses stellen wolde; des he int ende, alsz ome geloveth, dat ome de betalinge nicht mit liker ware, dan barem gelde werden solde, is tofrede geweszenn.

21. Int ende hefft de erhafftige her Mathias Lemmeke, der erszamen van Derpte secretarius, mit velen reden vorgeven, na dem am jungesten bynnen Wave were vorlathen[1], dat syne heren eynen preester scholden mit sick bringhen, dar der heren sendebaden zele zalicheit mochte mede vorwarth weszen, so were he darto gefordert etc. Dewile he over sick darto gegheven unnd vele unlust ok vorsumenisse unde spildinge, so he synes affwesendes halven don moste, over sick genomen, so hefft he bogerth, wes he sick derhalven wedderumme to den heren sendebaden vorsehen scholde, mede angemerket, dat he sick to dusser reysze, den heren sendebaden tho eren, nicht sunder kostinge gerusteth etc.

22. Darup na besprake van ome bogerth, dat he sodans to irkantnisse beyder stede Derpte unde Reval mochte stellen, de ungetwivelt syner personen gelegenheit, in deme he mer vordels in dusser reyse unde denstes den eyn ander prester tho donde wuste, worden bodencken unnd sick by dem jhennen, wesz ome egende, wol worden thor gebore holden unnd sick ome, also syne leven herenn unnd frunde, sunder synen schaden bowysen.

23. Und als he des neyn benoch hadde, is to ome gestalt, off he wolde vor der hant wethen, wes he hebben scholde, dat in dem valle dat mêste nicht syn wolde, darumme dat de heren sendebaden nicht konden wethen, wu se scholen varen etc., edder off he wille den ende affwachten unde mith one in deme hopen weszen, dath men na bogere schole affgeferdiget werden, so worde ungetwivelt syne moye ethwes mylder angesehen unnd ok rickliker belonet etc. Unnd hefft sodans in bodenck genomen.

24. Am sondage invocavit[2] tor vespertyt syn de heren sendebaden uth der Narve geslagen unnd des donredages[3] darna bynnen Nowgarden gekomen, 2 off 3 stunde vor der ankumpst des heren grothforsten, so dathmal van Ploskzow des negest vorschenen mandages[4] gereyseth.

25. Under weghenn hefft mester Johan de erszamen van Righa uth velen reden entschuldigeth, worumme dat he one synes deles dusser bosendinge vordraghen, angesehen, dat he ore last, moye unnd anliggenth nicht allene gehorth, dan ok sulvest gesehen hadde etc.

26. So is ok to mermalen to[a] den heren sendebaden darinne gesproken, wu me de wervinge upt bedarfflikeste mochte vorstellen, so dat dar nichtes affdrechtich in gestalt noch wesz nottrofftigesz vorby gegan unnd darbuthen vorsumeth worde, allent tom ende, dat me to fruchtdrechtigen antworden kome unde eynen bogerden ende irlangen mochte. Unnd darumme hefft de werde mester Johan de heren sendebaden upt fruntlikeste angeholden, dath men sick under malckander wille helpen unde to dusser bosendinge so mede trachten, dat daruth Gode loff ok sustes[b] deme gemenen besten beteringe unnd sustes alle gudt to affkomen mochte, dan were wol tho bodencken, wu dusse reyse, unkost unnd spildinge sick ungetwivelt to eynem grothen penninghe lopende to nichte ginge unnd, dar God vor sy, vorloren worden, so scholde me in dem valle nicht wol to voriger wolvarth, sunder der gemenen steder grover nadele komen mogen. Unnd is dar-

a) van *L.* b) sustes *durchstrichen L.*

1) *Vgl. n. 523.* 2) *Febr. 17.* 3) *Febr. 21.* 4) *Febr. 18.*

umme in alle unnd islike artikele, off men de voranderen wolde edder sustes vorbetheren konde, van worden to worden int bosundere bosehen unnd de gantze wervinge to mermalen umme geschreven worden.

27. Syne w. hefft ock bogerth, dath me ome nicht wille vorkeren noch darby anders dan mith deme besten vormerken, dat he sorchvoldiger tor wervinge sy, dan ome villichte van noden, und darumme sick boschwert hebbe, itlike artikel unnd worde to voranderen edder to vorlathenn; men wuste, dat de Lubesche kopman in dem schwarsten schaden sete, unnd darumme moste he in de wervinge so trachten unnd sehen, dat he hyr namals, wu de angeholden guder vor der hant unnd vor allen dingen nicht konden alle irlangeth werden, dat he des neyn vorwyth krege, dan seggen mochte, dat he mit synen[a] gesellen alle flith hedde vorgewanth unnd in beloveder truwe syn beste gedan, ok int leste deme boschedigeden kopmanne de wervinge wyszenn unnd vorholden mith dussen worden: Wesz wolde unnd konde gy sulves gedan hebben, wen gy dar personlick geweszen? Darup de andern heren sendebaden geantworth, dat se nicht wenich, dan gelick ome, umme de guder to spreken ok de mith aller truwe to forderen geneget, dan id moste bedacht syn, dath men sick nernen[b] inne vortrede, (wu deme)[c], se wolden dar nichtes affdon edder tostellen dan na synem rade, unnd wolde ock anders ungeholden syn, mith boger, dat he wolde des besten ramen[d].

28. Am avende sunthe Mathias[1] is Blasius, des heren grotforsten tolk, to den heren sendebaden gekomen unnd hefft gesecht, dat syn genedigeste keyser aller Russen unnd grotforste wille se begnaden unnd morgen horen.

29. Am sondage reminiscere in sunte Matthias daghe[2] hefft de her grotforste na den heren sendebaden gesant, unnd syn ummetrent 7 na dem hove gefaren; unnd alsz se dar gekomen in eyn vorgemark, dar vele in syden wande stunden, van 2 in gulden stucken sittende unnd darna tegen se upstande fruntliken entfangen unnd vorth gebracht vor den heren grotforsten in eynen grothen sal twisken synen jungesten broder knese Andreas unnd den Tateren, ore suster tor ee hebbende, jodoch etwesz wyde van beyden sittende, unnd one is na der older hergebrochter wyse de hant nicht dan na den grothe gegeven.

30. Alsz nu de heren sendebaden gelick in des heren grotforsten angesichte stunden, hefft de w. mester Johan Rode der steder bovel in nabeschrevener wysze angefangen unnd achtervolgeth[f].

31. Darna hefft de grotfurste de heren sendebaden sulvest up ene dwerbanck tegen sick aver heten sitten unde gefraget na orer gesuntheit unde furder na den geschencken, unde wes ome de heren sendebaden vor ore sulves personnen gebracht, unde int lesthe thor maltidt gefordert; unde syn darmede sunder wider hantghevinge van dar in enen andernn sall geghangen, dar itlike ore namen myt den gyfften hebben angeschreven, unde de warvinge in schrifften bogert. Unde he hefft de heren sendebaden in orer wedderkumpst tor forderen handt myt den oren laten setten, ock brot uth syner handt unde int vorlop der tydt wyn unde gerichte santh, ock gnedlick anharden laten, dat se na langem, harden wege to orer vorqwickinge scholden gutlick don laten, unde na etenn laten wedder tor stede gan, dar se geworven, unde elken in besundernn laten vor sick kamen unde na gefrageden namen unde bordt de handt gedann myt enem groten gulden schower[g] unde hefft one darna vorlovet.

a) synem *L.* b) nergen *L.* c) vurden *R*, wu deme *L.*
d) *Hier endet Bl. 6; auf Bl. 7 und 12 n. 543 A, auf Bl. 8—11 n. 543 B.* e) *Beginnt Bl. 13 L.*
f) *Folgt:* Require in fine *RL, womit in R verwiesen ist auf Bl. 11, in L auf Bl. 7 und 12 der Handschrift. Vgl. n. 543.* g) schauwer *L.*

1) *Febr. 23.* 2) *Febr. 24.*

32. Tegen den avent is de(s)[a] her grotfurste schriver Sommerocke in der heren sendebaden herberge gekamen myt 4 tolken unde etlicken bojaren unde myt sick gebracht drierleye mede, luchter, waszlichte, schalen, diske, dwelen, schenckannen[b] unde gesecht, dat he van deme keyszer aller Russen utgesant, umme de herenn sendebaden frolick to makende.

33. Ame mandage[1] is de warvinge schrifftlick avergegeven unde ame dinxtedage[2] in de(r)[c] heren sendebaden herberge uthgetolket, dar de heren sendebaden Blasium to vormocht, tome ende dat se sulvest mochten horen unde weten, wo idt utgetolket worde; des schenckende se ome 1 vateken basterde, 2 Ungersche gulden unde mester Johan Rode 2 bo(e)ke[d], unde hefft gelavet ore beste tho weten.

34. Ame donredage[3] morgen, als de heren sendebaden vor de heren grotfursten wedder gekamen, synt se van ome up ene dwerbanck geset, unde vort in ene ander kamer voren laten, dar tho o[n]e[e] veer van den redernn syn gekamen, als Demetrius, Wolodymer, item de valkenerer unde noch 1, myt Luca deme schriver.

35. Anfenglick hoff an de erste, darna sunder middel de ander unde szo vort bet an den lesten unde seden under langen unde velen worden, dat de keyszer aller Russen etc. unsze wervinge unde bovell der borgermester unde radtman tho Lubeck sampt der andernn 72 steder wol vornamen hadde unde one bevalen, darup to seggende, dat de steder wusten, wo idt ume de sake, de angeholden gudere, were; de dorchl. keyszer Iwan Watsyliewitze hadde den 73 steder geschreven, dat idt nicht umme der synen, dan der Duthdeschen schult were geschen, de syne lude bodragen hadden, ock itlicker walt halven, den synen to Rige, Darpte unde Reval unvorschuldes unde sunder recht bojegent, de dar weren geslogen, vorwundet, by deme barde getagen, hande affgehawen, item to Reval saden unde gebraden; dat sulve sy ock so an de Rom. key. maj. unde[f] Philippum geschreven. Unde hebbe sick forder bogeven, dat de namesnicke to Grote Nowgarden hebben umme sulken schaden unde gewalt an dhe Lyfflandesche steder gesant unde recht daraver begert. Unde alsz one dat geweyert, hebben se sulves recht genamen na vormoge des crucebreves inholdende, we syne sake 3[g] vorvordert unde nen recht erlangen mach, dat de sulves mach recht nemen; unde hebben darumme unde alszo den copman angeholden myt rechte, unde dat ore her nicht schuldich were noch gedachte, to sulken guderen to antwerden; den wes szo geschen, muste geschen blyven etc. Dan wolden de steder sick nicht mer myt den k. van Polen, Sweden unde ander tegen syn lande vorbynden etc., ock aver der synen klacht recht geven etc. unde der Ruschen ende unde kercken reyn maken unde van den guderen nicht mer seggen, szo mochten de heren sendebaden umme enen frede upt olde handelen.

36. Na bosprake hebben de heren sendebaden darup gesecht: Hoghgeboren unde edelen fursten unde heren. Gy hebben ut unszer wervinge vornamen, in wath wyse unde worup dat wy hir gekamen, alsze int erste up dat antwert des heren mesters sendebaden gegeven etc., unde furder up dat antwort an de Rom. keys. maj. geschreven; unde hebben uns darumme myt unsern oldesten enes ungelicken andern handels unde fruchtdrechtigeren antwerdes vormodet, unde darumme bidden wy noch, dat de handel up ene andere wisze unde up de gnade, szo uns hir bejegen schal, moge vorgenamen werden, an de k. maj. were jo ge-

a) de *R*, des *L*. b) schenckanckenn *L*. c) de *R*, der *L*. d) bocke *RL*. e) ome *RL*. f) *Folgt nachgetragen:* hertogen *L*. g) dryo *L*.

1) *Febr. 25.* 2) *Febr. 26.* 3) *Febr. 28.*

schreven etc. Unde als dath nicht (hefft)[a] willen helpen, hebbe(n)[b] de her sendebade sulk antwerde in skrifft bogerth, umme darup schrifftlick int erste to mogen antwerden, na deme se gude antwerde to isliken artikelen wusten to geven, szo dat men de stede in nener unrechticheit scholde vormerken, biddende int lesthe, dat men mochte tho der bolaveden gnade kamen unde der guder halven en gnediger antwert erlangen.

37. Darup gesecht, dat des nicht van noden, nademe alle handel stunde up twen artikell, als up des kopmans genamen gudere unde up deme frede. Tho den gudernn were ore her nicht schuldich to antwerden, idt wer by syne hern vaders tiden geschen, de sodans hadde don laten, unde he dachte tho jennen, wes syn vader gedan, nicht to antwerden; idt wolde eme ock to vele werden, wenn he dar antwerden scholde, wes de vader gedan hadde etc.; he wuste van gudernn nichtes unde hedde der ock nicht genaten unde were darumme nicht schuldich, derwegen antwerdt to gevende; men wuste, dat de klegers myt den gudernn betalt weren etc. Wo deme alle, ore her hadde deme heren mester enen frede gegeven, darinne geschreven stunde, dat alle klachte scholden gedodet weszen, unde were darumme vorlaren, dat men umme de gudere wolde spreken etc. Szo weren ock de kleger vorstorven unde de tydt lange vorschenen, unde darumme mochte van den guderen nichtes wedderkamen.

38. Als nu de heren sendebaden vormarkende, dat idt nicht wolde anders gedan synn, hebben geantwerdet, dat one darvan nichtes bowust were, ock dat se sodans van oren oldesten nicht gehort, und wer ock vormals to nener tyd angetagen, dat de namesnicken van den stederen recht bogert hadden, unde dat one recht geweygert were, unde vorsegen sick darumme, dat idt sick so nicht hadde bogeven; men wuste van nenen schrifften offt bodeschoppen derwegen an de steder gesant, dede sustes blegen nummande rechtes weigernn. Wes aver in den steden geschenn van gewalde, dar hedden sick de steder borlick by geholden unde de qwaden lude soken laten, unde wo men de hadde mogen bekamen, hadde men by den, wo recht is, gefaren. Wes ock sustes van den steden geschen, wer myt allem rechte unde apenbar gedan, unde darumme ock stedes myt guden reden vorantwerden etc. Wo deme alle, na deme se orer warvinge, de se ock schrifftlick avergegeven, hadden nôchafftige orsake angetagen, worumme deme kopman syn gudt wedder egende, szo bogherende se, dat men de sulvigen noch wolde riplicker anshenn unde beth to harten nemen, wente wo deme so schege, to twifelden se nicht, de kopman worde wol thom synen kamen, de guder weren jummer sunder recht unde in veligem frede angeholden unde de kopman sunder alle schult gevangen; men wuste wol unde were ock apenbar, dat wo woll der vangen weren 49 geweszen, so hadde men doch der sulvigen nicht enen up enen appell[c] mogen boschuldigen. De wile den de crutzebreff mede brochte, dat de ene vor deme ander nicht scholde geholden synn, dan hovetsake scholde sick myt hovetsake beweten, so wolden sick de steder dar gentzlick to vorlaten, dat deme unschuldigen dat syne scholde wedder werden; men wuste ock, dat alle gudt, als de vormenten klegers entrichtet weren, was na der Muskow myt deme copman gefort, dar idt noch to de(s)sulven[d] beste — als men hapede — entholden worde etc. Wes aver de klegere entfangen, dat musten se wedder inbringen, angeshen dat se idt ock alszo vorborget hadden, unde were billiger, dat se ore schuldt myt rechte an borlicken ende bewiszeden, umme dar recht to nemende unde gevende. Weren aver

a) hefft *L*, *fehlt R*. b) hebbe *R*, hebben *L*. c) tor werde eynes appels *L*.
d) dersulven *R*, dessulven *L*.

dersulvigen etlike vorstorven, szo muste ore erve in der vorstorven stede antwerden. Dat dar[a] in des hogw. heren mester frede sulke gudere nicht vorgeven, des hadden se enen guden schyn van des sulven herenn mester mydt sick gebracht unde avergegeven, de ock uthgetolket were; so wust men ock, dat syner g. sendebaden sulke gudere to vorlatende nene macht hadden, ock dat se dat nicht vorlaten hadden; den alsze darumme spreken, wort one gesecht, dat de 73 steder derhalven bosendinge don mochten, wo ock an Rom. key. maj. geschreven. Deme nu so geschen in gantzer tovorsicht, men werde des kopmans unschult, unde wes (s)e[b] wider geworven (unde)[c] schrifftlick avergegeven, vor ogenn hebben unde (uth)[d] den redenn ock umme der Rom. key. maj. willen ome de guder weddergeven etc. Szo weret idt ok nicht baven 16 jar, dat de kopman gefangen wort, unde in middeler tidt were stedes umme de gudere myt schrifften unde bodeschoppen gespraken, daruth wol affthonemende, dat men de sulven gudere nicht wolde vorlaten, den wedder hebben etc.

39. Unde als de heren sendebaden wider wolden ore sake klaren, is enn sodans nicht gegunt, den gesecht worden myt itlicker unduldicheit, dat se gehort hadden, dat ore here nicht gdachte to den guderenn tho antwerden, unde darumme wolden se ock darvan nicht mer horen.

40. Darup de heren sendebaden bogherden, dat men nicht wolde[e] vor ungudt upnemen, wes[f] se vorgeven[f]; se weren sendebaden unde musten darumme, wes one bevalen were, myt allem flite vordern. Idt wer jummers so geschen, dat de her grotfurste an de R. k. m. hadde geschreven, wenner de van Lubeck etc., szo wolde men ore rechticheit anshen unde begnaden. Nu konden se sulke gnade nicht vormerken, dan men wolde van den gudern unde orer rechticheit nicht horen, noch insage offte rede liden, dat jo klegelick were unde nenen guden schyn hadde etc., biddende[g], dat men umme der Rom. key. maj. willen se noch wolde bodenken unde sulker bolaveder gnade geneten laten[g] unde ore rechticheit anshen, ok se to reden unde wedderreden[h] kamen laten[i].

41. Unde alsz se darvan nicht horen wolden, bogherden de heren sendebaden upt nye, dat men se wolde horen; se konden der guder nicht vorlaten, der de kopman int leste nicht wolde myssen; item dat men sick sodans antwerdes nicht vormodet, myt velen mer anderen reden. Aver hefft nicht gehulpen unde hebben, wes an de Rom. key. maj. geschreven, all nha orem willen gedudet, unde wolde van den guderenn nichtes horenn. Dat de herenn sendebaden vort hofft geslagennn.

42. Als nu alszo de heren sendebaden vorlaren segenn, wes (s)e[b] der gudere halven vorgewant, hebben sick lange besspraken unde na velem bewage ut rechter nottrofft na eneme nyen anslage getastet unde secht, wowol dat de 73 steder darto sick hebben genslick vorlaten, dat sulke gudere up dat antwerdt an de R. k. m. gegan unde uth reden in oren warvingen angetagen deme kopman scholden syn genslick wedder geworden, dennoch thom ende dat alle dingk darmyt mochte gut[k] werden unde ore moye, kost unde lange wech unvorlaren bleve, szo wolden se sick etwes baven bevell vordristen unde de gudere, szo myt deme kopman na der Muschow gefort worden, vor der hant nemen unde sick duthmal darmede umme gnade unde fredes willen affwisen laten, jodoch nicht anders dan by alszo, dat men

a) aver *für* dar *L.* b) he *R*, se *L.* c) unde *fehlt R.*
d) uth *fehlt R.* e) *Folgt nachgetragen:* ore antwerde eff vorgevent *L.*
f—f) *Durchstrichen L.* g—g) *Von anderer Hand geschriben R.* h) *Folgt nachgetragen:* scriftlik edder muntlik *L.* i) *Ebenso:* dat nichts densulven vorslagen *L.*
k) *Am Rande nachgetragen:* edder to fruchtdrechtigeren weghe geleidet eff bracht *L.*

one der kleger name, item aver weme dat se hebben geklacht unde wo velle unde wes se[a] entfangen, wolde in schrifft geven, szo dat derhalven an borlicken ende dorch gude lude van beiden siden int erste mochte erkant werden, wes se entfangen, offt se dat myt rechte beholden mochten etc. Unde wowol dat sodans myt allem flite ys vorgegeven, szo hebben se doch dartho nicht willen antwerden, dan gesecht, offt de heren sendebaden nene vornufftige lude weren unde bedencken konden, wes de keyszer aller Russen lete seggen, dat sodans nicht anders syn mochte; unde drowende wech to gande.

43. Darup de heren sendebaden sick beklagende, dat se dar ovell an weren, darumme dat se[b] nicht geneget, se to horen by deme artikell, dar nicht weynich den grot den steden ane belegen were, biddende dat men doch wolde bedencken, wo de gudere nicht worden wedder geven, dat als denn de hantteringe nicht[c] mochte upt olde kamen. Unde als se sodans[d] wolden vorklaren, is idt one nicht vorgunt worden, dan de reder seden vorlaren to weszen allent, wes men umme de guder dede; wente van densulven mochte nichtes wedderkamen, ore her wolde dar nicht tho antwerden noch se darvan horen, seggende, dat de heren sendebaden forske lude weren unde oren heren dwingen wolden; men hadde gehort, dat he to den guderen, unde wes syn vader gedan, nicht wolde antwerden, wolden se van nenen anderen dingen seggen, so hadden se dar lange noch geseten unde heren sendebaden mochten thoshenn, dat se dat leste myt deme ersten nicht vorloren, ore her plege by synnen worden to blyven[e].

44. Unde als de heren sendebaden gesecht, dat men muste fruchten, wes ens geschen, dat sodans mochte furder geboren, hebben se van deme loven unde stendicheit ores herenn vele gesecht unde anders nicht willen horen. Darumme de heren sendebaden nicht weynich beswert geworden unde hebben nicht wol geweten, wes van one scholde nuttest gedan weszen, unde in langem ratslage betrachtet de walt des herenn; item dat men myt quaden nicht schal mogen erlangen; item wo he myt den synen vart; item dat ome numment wat seggen wol; item dat de Ruske kopman sy vorsuffeth unde moth nicht spreken; item dat de here wyl kortes na der Muschow; item dat men myt den statholderenn vele quader to handelen hefft[f]; item dat men lange liggen muste; item dat men nene rede offte insage wyl horen; item dat dusse besendinge grot gekostet, wo men itzundes nicht to qweme, schollen hir namals ovel erlangen; nye besendinge, nye unkost unde nye gyffte; item de tidt vorlopt; item nye wege werden gefunden, ranefar werden nicht gestraffeth; item de kopmanschup mochte vorbaden edder in ander jegen lecht werden; item de Sweden kregen enen frede, dorch Littow were ene[g] strate, in Littowe hadden etlicke gerne ene nedderlage; item wo (men)[h] denn handel ersten vorlettede, scholde men swarlick dar wedder tokamen; item men wuste, wo ander sendebaden gefaren; item de furste were fôrsz[i] unde [de][k] syne mothen don, wat he will; item [de][k] her koningk[1] mochte dar ock myt der tidt wes inwerpenn, unde syn herold David were hir tor stede; item de(n)[l] frede mochte men nicht nalaten. Unde hebben ut sodanen unde mher anderenn reden sick beduncken laten nicht rathsam to weszende, allen handel myt den guderen to vorslande. Unde als men thom handel des fredes hefft willen tasten, hefft mester Johan gesecht, dat men id ome wil to gude holden; idt sy eme nicht to donde, up sulken handell wider dat

a) *Am Rande nachgetragen:* unde eyn ider van one *L.* b) dathme *L.* c) nummer *L.* d) *Am Rande nachgetragen:* mit anderen reden *L.* e) *Folgt nachgetragen:* unde scolden sik nicht lange . . . ., *Ecke des Blattes abgerissen L.* f) schole qwader handelent hebben *L.* g) *Folgt:* groth *L.* h) men *fehlt R.* i) forsck L. k) de *fehlt RL.* l) de *R,* den *L.*

1) *Von Dänemark.*

wort to forende; he were[a] kranck unde to hoge bedruckt[b], ock hadde he vele darby to bedenckende, wo den, he konde wol liden unde sege ock wol, dar id nicht anders syn mochte, dat men de gudere in ansprake behelde unde thom freden taste, villichte worden se ock wes undrechtlickes insetten. Overs he ys by enem worde gebleven unde hefft na besprake van den reden begert, dat se alsze mylde fursten unde herenn one nicht wolden ore lange besprekent vorkeren; se konden der heren sendebaden anliggent wol bedencken etc.; ore oldesten unde se hadden sick sodans antwerdes nicht vormodet etc.; he wolde gerne enen gnedigen afschet nemen, wan se dar wusten bytokamen; der gudere mochten se nicht vorlathen, angeshenn dat de stedere des nene macht unde de heren sendebaden nen bevell hebben; de kopman were wide vorstrowet, unde hadden ock herenn unde frunde unde wolden des oren nicht miszen; wo deme alle, thome ende, dat men der sake szo vele noger qweme unde oren guden willen vormarken unde sen mochte, unde den handel darmede mochten korten, szo wolden se noch etwes wider sick vordristen, unde hebben int ende van den rederen myt hogem flite boghert, alsze se sick orer moye beklaget, dat de reder wolden ut angeborner gude alsze frame fursten unde herenn denn herenn sendebaden den willen dôn unde ere anliggend an den heren grotfursten dregen, als dat se upt antwert des heren mester sendebaden gegeven unde an de Ro. k. maj. geschreven hir weren gekamen in tovorsicht, men solde se begnaden unde de guder wedder geven etc.; dar de heren sendebaden sick to vorlathen; unde so men des nicht gneget, dat syne grotm. doch wolde, Gade to eren unde der Rom. k. m., de guder lathen volgen, so myt dem kopman na der Muschow gevordt worden, do alle vormethen (!) klegers entricht weren, unde dat id tor kantnisze guder lude stunde up syner grotm. behag, offt se desulven, wes se entfangen, beholden mochtenn. Aver se hebben sodans den heren sendebaden geweyert unde gesecht, dat idt nicht synn mochte; ere here wolde de gudere nicht wedder geven unde darumme nichtes darvan horen.

45. Darup de heren sendebaden gesecht, dat id en klegelick handel were unde nenen guden schyn hadde, wen idt wider qweme unde nagesecht worde, dat men de gudere nicht wolde wedder geven, de deme kopman sunder alle billicheid weren affgenamen, dergeliken dat men ore rechticheit nicht ansehen wolde noch egene rede edder insage horen, noch ore bogher unde bede an den grotfursten dregen; men konde wol affnemen, wen ores heren sendebaden sodans bejegent, dat sodans deme sulven ock ene nicht worde gefallen; szo weren se der Rom. k. maj. lude, unde de wolde de syne ock nicht gerne vorunrichtet hebben; wo deme alle, se deden szo vele als an one were, unde wo wol dat alle flit vorlaren scholde weszen, so mosten se nochtans so handelen, dat id one sunder schaden unde to den eren unvorwitlick were, unde darumme lever doet weszen den schande begann.

46. Under velen weszelworden is mennigerleye unde int ende szo vele gesecht, dat de reder in tornigem schyn syn upt nye upgestan seggende, dat de heren sendebaden scholden tosehen, dat se dat groteste myt deme mynsten ock dat leste myt deme erstenn nicht vorloren, so wislick geboren wolde, wo se wechgingen unde den handel vorlethen. Unde als darup gesecht, dat men umme alles besten willen sick baven bovell hadde wyder vordristet, aver als dat nicht helpen mochte, so musten se schenn lathen, wat Godt unde de nôt wolde, der gudere konden se nicht vorgeven; unde als se thor dore gekamen unde under wegen wyder drowende, syn se noch wedder thorugge unde up ore stede gefordert. Unde de heren sendebaden hebben sick bespraken unde uth vorangetagen reden gesecht, dat se sick sodans

a) *Nachgetragen:* wo vor oghen ghans *L.* b) *Bricht ab L.*

antwerdt nicht vormodeth, aver als men nicht gneget, van den guderenn wider to horende noch de wedder to gevende, unde de heren sendebaden der ock nicht vorlathen konden edder mochten, szo musten se den articule in syner werde laten unde torugge bringen, wes one bejegent were; unde wolden thome artikel des fredes tastenn unde horen, in wat mathe dat men geneget, den frede den steden to gevende, jodoch by duszem boschede, dat men des kopmans guder nicht vorgeven, dan in unvorlatener ansprake beholden hadde, noch den frede myt den guderen to des kopmans nadell vormengende. Unde darmede syn de rede by den grotfursten gegangen.

47. In orer wedderkumpst hebben se gesecht, dat de her grotfurste wolde de 73 steder begnaden unde den sulven enen frede upt olde geven, ock de hove unde karken laten reyn maken. Unde gefraget, tho wo velenn jaren etc.? Unde als darup geantwerdet, tho 12 jaren, syn se wedder by den herenn grotfursten gegangen, unde darna ys den heren sendebaden vorlovet. Unde als in de herberge gkamen, hebben int ansenth des jennen, wes one bejegent, besorget, d[at][a] se villichte thome frede upt olde nicht kamen scholden, unde hebben int leste ene schrifft laten beramen, umme de deme heren grotfursten tho laten benalen. Unde als sodans nicht togelanget, darumme [dat][a] de sulve nummende wolde tho sick nemen, hebben de by sick beholden bet tho der ersten voreschinge, umme als den de[b] ome sulves to behanden. Se synt des ock beraden worden, dat se des heren reder wolden anfallen, umme vor see de heren to biddende etc.

48. Am sonnavende[1] morgen, als de heren sendebaden vor den heren grotfursten twisken synem broder unde deme Tateren sittende gekamen, hebbe se ome vor des sondages ere gedancket unde tendesan gebedenn, one to vorgunnende, syne redere antosprekende; dat he etwes weyger[n]de[c], so idt schinde, upnam seggende, dat se wol konden ore boghere den bojaren vorgeven, so [se][d] myt one to handelen vorordent weren etc. Unde als se darna in en ander gemak weren gegangen, syn se wedder vor de reder im vorhusze vorgaddert, den se under ander gesecht, men wuste, dat idt ene wysze were aver alle de werlt, dat de jennen, de vor groten heren unde fursten in margliken saken to donde hadden, plegen itlicke herren unde frunde, umme dorch ere bystandt unde hulpe to begerdem ende orer sake to mogen kamen, an sick to bringende. Szo wolden de heren sendebaden ock gerne dôn etc. Unde hebben se upt dinstlicke[ste][e] gebeden etc., dat se uppt inholdt der cedele mochten begnadet werden. Over se hebben den nicht willen to sick nemen, ere ome de inholt dersulven gesecht unde getolket was; unde leten uth velen reden sick beduncken, dat idt en weynich helpen solde. Unde volget hir na[f]:

49. Durchluchtigeste unde grotmechtigeste her keyszer aller Russen unde grotfurste. Wy vallen dyne grotmechticheit an unde bidden myt allem flite van wegen der 73 steder int erste, dat du umme der Rom. k. m. willen, unszes gnedigesten herenn, wult heten, dat uns wedder werden de gudere, myt deme Dutdeschen copman na der Muschow gefort worden, do de vormenthen clegers, dyne lude, betalt weren, unde dat idt tor kantnisze guder lude van beiden delen settet werde, wen unde wo id dyner grotm. belevet, wes de sulven klegers entfangen hebben, offte se dat myt rechte beholden mogen; tome anderenn bidde wy in scriffte name by name, aver wem dyne lude geklaget hebben, und wem des copmans gudere gelevert syn, dat wy sodans alle mogen den 73 steder inbringen, de sodan an de R. k. m. werden senden, den darna vorlanget, wormede wy begnadet werden; tome

a) de R. b) dem R. c) weygerde R. d) men R.
e) dinstlicke R. f) Am Rande: Cedele an den heren grotfursten R.

[1]) März 2.

drudden bidde wy umme eynen frede upt olde, unde dat dar nicht werde dat solt buten beslaten, dat ene gave Gades ys, dar junge lude de koppenschup by leren, wente du der R. k. m. geschreven hefft, wen wy kamen van der 73 steder wegenn, so wultu anshenn unsze hovetslan unde de rechticheit unde umme synent willen begnadigen, darup wy sendebaden hir syn, unde bidden umme sulke begnadinge.

50. Darna, als de veer bojaren by de heren sendebaden gekamen, seden, dat se sick nicht erer wusten vullen to vorwunderen darumme, dat se spreken umme de gudere, de ene affgesecht weren; ore her plege by synen worden tho blivende. Unde syn vele weszellworde darup gefallenn. Unde als men thome handel des fredes gekamen, hebben se dat solt darbuten beslaten unde myt velen worden vorhalet, wo des soltes halven ore here van deme heren koninge to Palen, synem swager unde broder, ock vam Tateren, item vam herenn mester unde gantzem Lyfflande ock van den Sweden besant were, den he idt affgesecht, unde darumme musten de steder sick des ock begeven; idt en mochte nicht anders weszen. Unde hebben van stundt den fredebreff vorgebracht, dar sick de stede scholden ane benogen lathen.

51. Darup de heren sendebaden geantwerdet, dat se hadden int erste umme des kopmans gudere gespraken; dar hadde men nichtes willen aff horen; nu worde buten deme frede dat solt beslatenn, unde men hadde nochtans one den frede upt olde belavet, dar sick to vorlaten. Unde under anderen gesecht, dat solt were ene gave Gades, item dar plegenn junge lude de kopmanschup by to lerende; szo weren ock vele nichtes wider den soltes belovet; item men konde to allen tiden hennip, talgh unde gelicke ware myt sulver nicht betalen; idt were ene gemene neringe, der vele plegen to geneten; item szo worde ock duszer lande ware den wech hengefort, dar dat solt herqweme, unde dar mochte ock vorbedinge tegen vorbedinge gann; item idt were dat olde myt deme solte unde were vor beyde lande; men konde ock tor kercken unde hove nicht woll kamen, wen [de][a] copman allerleye ware nicht voren mochte. Unde als men ome under vele rede vormant, dat men den frede upt olde hebben scholde, syn de weszellworde so wyde gelopen, dat se gesecht, dat de heren sendebaden vorske lude weren, de oren heren dwingen wolden etc.; offt ore here nicht vorbeden mochte in synem lande frommet solt, dar he soltes sulven genoch in hadde; en here were jummer mechtich in synem lande to vorbedende, wes eme gelevede, slutende, dat solt were allen jeweygert, unde darumme mochten de stede idt nicht fryg krigen. Unde als de heren sendebaden entschuldiget, ys de fredebreff geleszen worden.

52. De wille den de breff inhelt, dat de copman nen solt foren scholde in Grote Nowgarden, unde dat de stedere baven 10 stucke sulvers nicht richten scholden, hebben de heren sendebaden na besprake darup gesecht unde wyde vorhalt, worup se gekamen, item wes deme copmanne bejegent etc., slutende, dat sick ore oldestenn sodans handels nicht vormoden, den dat men scholde begnadet werden, unde hadden darumme nen bovell, des copmans gudere unde der steder recht to vorgevende, noch dat solt to vorlatende; idt were woll to bedencken, wo se varen scholden, wen se sick in den stucken vortreden, slutende, dat se nicht weynich den hog beseen weren darumme, dat se vormarkeden, dat szo marglike der steder kostinge, moye unde arbeyt scholde vorlaren weszen sunder ere schult; unde hebben noch gebeden, efftet nicht anders weszen mochte etc.

53. Dar se upp geantwerdet, idt moste bliven, alszet ore here hebben wolde, dat solt were velen geweyert etc.; unde dat recht were int gemene unde sunder

a) de *fehlt R.*

vordell der Russen ock de enen alsze deme ander geseth; men wuste, wo vele quades den eren bejegent were; tho Lubeck unde to Darpte were den synen er unde willen geschenn, aver to Revele saden unnde gebraden. Darup van den heren sendebaden gesecht, dat idt en ungelicke sake were, de her grotfurste hadde syn recht sulves etc., aver de steder van pawesz, keyser, koninge, fursten etc. unde mochten darumme des nicht mysbrucken, noch sick darut geven; idt were anders vorlaren; dat recht were der steder hoggeste herlicheid etc. Item so wolden ock villichte ander heren dat sulve by en hebben unde ock begerden, dat men de oren nicht straffen dan ock utgeven scholde, dat der steder vordarff syn wolde.

54. Hyr wort gefraget, efft emant to Revall enen doet slogge edder sustes synen hals vorbreeke, wo men idt darmede holden scholde. Darup gesecht, men scholde den nicht pynigen, den up de Ruske grensze leveren. Unde als na velen reden alle handell is up deme solte unde rechte gebleven, hebben de heren sendebaden gesecht, dat se denn frede in mathen, wo de one worde vorgestalt, nicht dorsten annemen etc., unde gebeden, one to vorgunnende, de aveschrifft darvan oren oldesten to bringende, thome ende, dat se alszo sunder qwade nasage unde schande blyven mochten; idt were en truwelick van herten leth, dat se nicht mer scholden gehalt hebben. Unde de redere syn by den grotfursten gegangen, unde Blasius ys to den heren sendebaden gekamen unde elkem gesecht, wormede ene de grotfurste begnaden wolde; unde hefft se vort in syne jegenwordicheit gefort vorbedende, dat se syner grotm. vor de schencke nicht dancken scholden. Unde de grotfurste hefft den heren sendebaden bevalen, den 73 stederen synen gröt to seggende.

55. Thome aveschede hefft mester Johann gefraget, wen idt syner grotm. beleve, dat de heren sendebaden morgen[1] eren wech vornemen. Hefft he sulves geantwerdet, wen idt one beqweme ys, so schollen se enen reynen wech hebben dallingk offte morgen. Unde hefft one darmyt de handt gedann unde vorlovet. Unde he ys sulves des anderen dages, alsze sondages oculi[1], na Muschow gereden. Unde de heren sendebaden synn des dinxtedages darna[2], wowol se des sonnavendes thuvoren[3] affgefardiget weren, van dar gescheden tegen den avendt unde qwemen des sonnavendes vor letare[4] thor Narve.

56. Am sondage letare[5] is van mester Johann boghert, dat he myt allem flite will torugge bringen de mennicfoldicheit der klacht aver dat unrichtige sulver, darvan villichte to so groter mennichte herkamende, dat summige dar nerynge aff maken unde so umme geten lathen, dat se mher dan ander uprichtich gudt hebbende den Ruszenn geven konnen; darumme den int ende de copman uppt nye edder der steder sendebaden mochten geholden edder de coppenschup vorbaden edder in ander jegen gelecht unde alle neringe, szo dusze lande noch hebben, undergengich unde vorlaren werden; unde dat villichte nicht ungeraden, alle sulver up $15\frac{1}{2}$ lot getekent worde.

57. Tom andernn, dat int erste der R. k. m. mochte vorwitlicket werden, wo men gefaren, umme nye vorschriffte na aller nottrofft to erlangen, in deme de sake nicht mochte ungefordert bliven etc., dergeliken, dat he deme h. herenn meister wyl berichtinge donn, dat de steder den frede umme des soltes unde rechtes willen nagelaten etc.

58. Furder[a] ys vorlaten, dat de Lyfflandeschen stede willen in orer ersten

a) *Ueberschrieben:* Van deme sulver etc.

1) *März 3.* 2) *März 5.* 3) *März 2.* 4) *März 9.*
5) *März 10.*

vorgadderinge darin spreken, wes ores bodunckes by deme sulver ock deme gantzen kunthôr to Nowgarden na gelegen dingen schall nuttest gedan weszen, dergeliken wes one drechtlick by des solts unde rechtes vorlatinge, unde ore gude menynge deme ersamen rade van Lubeck vorwitliken, thome ende, dat düsze nedderlage nicht in de jegen gelecht worde, dar de itlicke gerne segen unde mher umme don, als men loveth.

59. Tor sulven tidt fragede mester Johann, wo idt schal vorantwerdet weszenn, dat der gemener stede frede umme des soltes unde rechtes willen ys nalaten, unde nochtans de unkost duszer besendinge van den sulven schall mestlick gedragen werden. Darup gesecht, dat ome bewust, dat de vorlegginge des soltes nicht allene duszer steder den ock den herenn meister unde gantze Lyffland, darvan nene grote nerynge hebben, belangende, unde darumme de artikel van deme herenn bekuszet were; dat recht were der steder hoggeste frigheit, dar de stedere vele by to bedenckende hebben[a].

60. Am avende Gregorii[1] hebben de heren sendebaden duszen recessz horen leszen unde belevet, wowol der erszamen van Darpte secretarius enen anderen vorrameth. Finis.

61. Des sulven morgens[2] syn itlicke des rades thor Narve by de heren sendebaden van Lubeck unde Revel gekamen unde hebben in lange vorgegeven, wo se dagelicks myt klachten van deme unduchtigen sulver van den Ruszen avergelopen unde besocht worden, de sick ok leten horen, dat se sodans myt geschrye an den grotfursten dregen wolden etc.

62. Thome ander, dat se in erer neringe genslick vorswaken unde darumme tor hode erer stadt to kranck werden[3], myt bogher, dat men sodans wyl deme heren mester ock den stedernn vorwitlicken, thome ende, dat de wolden ore sorge ansehen unde dregen helpen; se hadden sus lange noch vame solte ore neringe gehadt, dan wo dat scholde vorbaden bliven, szo weren se vordorven.

63. Thome drudden, dat se den gemenen stedernn to eren unde to forderinge des gemenen bestenn wol konnen unde wyllen liden, dat orem goltsmede up synen edt bovalen werde, nen sulver tho wegen, dat nicht vorpuntollet ys, by alszo dat de ende bedacht werde.

64. Thom veerdenn, dat se van deme Russen harde angespraken unde belanget werden, umme sunder uthslag in de klufft tho wegen, des se tho der steder beste nicht geneget noch don willen.

65. Furder seden se van der affdrechticheit orer lode, unde dat se wol liden konden, dat de mochten stendiger gemaket umme des copmans willen unde van ere gegaten werden. Int ende bogerden se itlick gelt, dat se van der kercken gnamen unde in der veyde denn soldener gegeven hadden. Unde wor dat den sulvigen na besprake up alle unde itzlicke artikel vorschreven ys geantwerdet, dann noch slutlick ys de afsched geweszenn, dat men ore bogher will torugge bringenn.

Deo gratias[b].

a) *Folgt:* Demetrius Ruthenus *R.* b) *Folgt in R:* Item hirna folgen de werve der 73 hansze steder an den grotfursten thor Nowgarden vorgebracht unde van dem werdigen, wolgelerden mester Johan Rode, der kercken Szwerin unde Lubeck domherenn unde secreter eynes erszamen rades der vorschreven stadt Lubeck, geworwen unde uthgestellt van wegen duszer bavenschreven 73 henszesteder anno domini 1510. — Reynoldus Korner, clerick der stadt Lubeck, do tor tidt eynes ersamen rades tho Revall secreter, scripsit. — Inn nabeschrevener forme is de wervinge dem heren grotfursten vorgegeven, wowol etwes wider geworven; szo synn syner grot. ock de geschencke vor deme grote myt sunderligen vorbedachten worden angedragen. *Folgt n. 548.*

1) *März 11.* 2) *März 11 oder 12.*

3) *Diese Klage kehrt in Schreiben Narwas aus dieser Zeit sehr häufig wieder.*

C. Beilagen.

542. *Instruktion für die Gesandten nach Russland. — [1510 Anfang Februar].*

L aus StA Lübeck, Acta Ruthenica 42, S. 1—5 einer Lage von 4 Bl. Von derselben Hand wie Handschrift L von n. 541.

De groth des grothforstenn: Hochgebornne, irluchte unnd grothmechtige here grothforste Wassilie, keyszer aller Russen unnd eyn grothmechtich here van Volodimer, van Muszkow, van Nowgharden und Otfer, van Pleskow unnd velen anderenn mehr landen eyn here unnd ervelinck[a]. Borghermestere und rathmannen, koplude unnd ere kinder der 70 steder an ghe[n]ner[b] syden der see unnd der drier stede up dusszer siden der see entbedenn juwer hochgeborenn irluchten grothmechticheit erenn fruntliken groth unnd gesundheit, de se wedderumme van juw to horende bogherenn.

Wo men aver dat irstemal gewyszet worde an die [bojaren][c], so is duth de groth: Hochgeborenn, edelen unnd wolgeborenn herenn. Unsze oldesten borghermestere unnd rathmanne unnd de gemene kopman unnd ore kindere der 73 steder byden deme hochgeborenn, irluchten unnd grothmechtigenn heren grothforsten Wassilien, keyszer aller Russen, grothforste van Volodimer, van Muszkow, Nowgharden, Otfer unnd Pleszkow unnd ander vele mer landen here unnd ervelinck, unnd juw edelen unnd wolgeborenn [bojaren][c] des gedachten grothforsten unnd herenn stadtholder tho Grothen Nowgarden ere gesuntheit, de se wedderumme van juw bogherenn. Darnogest schal men togen itlike vorschrifft des herenn mesters edder stedebreve herenn keyszers, wo men der jenierleie hefft, unnd van sick reken de giffte, ader dar noch, wen sick vorhort suth eder der antwort hebben entfanghenn.

So[d] steith dussze bodeschop up navolghenden articulen:

1. Int erste, dar men de ersten klachte mede upthee unnd van ersten recht boghere, sinth des kopmans guder tho forderenn.

2. Wo men de nicht mochte irlangen unnd alle klegelike sake slicht maken, als den allike wol de to holden in ansprake up eyne boqweme tidt unnd stede unde[e] dar umme tho spreken.

3. Umme eynen sunderligen byfrede deme kopman to irlangen.

4. So men mith der hulpe Godes worde eynen byfrede vor den kopmann na deme olden[f] irlanghen und den kopman na deme olden lyden wolde, dath men den besorge mith segel unnd breve nochafftich an alle bohendicheit, dath de kopman sulke vår, als geschen is, nicht meer sick befruchten darff.

5. Denne tho spreken umme dat solt unde ander olde gerechticheide des haves unde der kerken, dath men de na older gebrukinghe in bosith mochte krighen, unde mith sine rede funderen up des konighes breff mith deme vorgulden segel unnd olde crutzkussinge[1].

6. Na dem de grothforste hefft Pleskow undergebroken unde tho syner handt hefft, so hefft duth stichte stedes eynen sunderligen frede gehath mith den Pleskower, den men nu by den grothforsten moste bearbeiden, dat der Dutzschen strant fry sy to kopslaghen na dem olden, unnd dat de Littouwer dorch Pleskow mogen hyr to Darpte komen na deme olden vor den kopman unnd stede[g].

a) *Folgt:* der *L.* b) ghemener *L.* c) bojaren *fehlt, dafür Lücke L.* d) *Nachträglich übergeschrieben:* Affgenomen guder bogeren. Den frede upt olde. *Daneben:* Nota legatio consistit in duobus *L.* e) under *L.* f) *Folgt:* worden *L.* g) *Am Rande von § 6:* Van den fredejaren, dath duth werde na dem olden geholden *L.*

[1]) *Vgl. n. 538, 483 § 25.*

7. Dat des haves knecht wedder tho Nowgharden mach hebben den kroch na deme olden.

8. Ok sint sus ander artikel vortogeven, der fillichte de Russen wol werden gedencken, de men mith der hulpe Godes wol darup werth vordacht syn unde dar tho antwordenn[a].

9. Als van deme gerichte und ander artikele, de in der crutzkussinge worden buthen beholden, de men sus alle wol weth mit der hulpe Godes to bekleden, unde wert mith der hulpe Godes darup vordacht syn unde vorantworden.

10. Van den sprakelers, dat de moghen hebben eynen reynen wech.

11. So mach men der ersten klachte, idoch upt vorbeterent der anderenn radessendeboden, also eynen anfang nemen: Hoch., ir., grothmechtige forste. Unse oldesten borgermester unnd rathmanne, koplude unde ore kindere der 73 steder, uth diversen reden unde anbringen boricht, wo se werden ore boden senden an juw groth. umme ere[b] schelhafftigen saken, se worden apenbar juw. irlucht. grothmech. gunst teghen de dre unde soventich steden unde gemenen kopman irkennen unde merken; hyr up sint van wegen oren scelhafftigen saken vortrostet die stede und der kopman und hebben gesant ore boden, sinth der vogel in der lucht noch de unvornufftighe beste des menschen gebreck nicht werven mogen, und dar antwort wedder[c] . . . . .

12. So hebben de 73 steder etlick gebreck den kopman anghande, vormodende, juw. h. ir. werth unse werve, uns als baden upgelecht, gutliken annemen unde unszen klegeliken saken, ok vormals an juen vader Iwane Wassilewicz loffsamer meldingen irsocht, ein wandel maken unde ende gevende.

13. Den de 73 steder nicht allene vorhopeth, sunder ok an allen twivel juwe h. ir. g. den gel[ov]en[d] geven, gy werden nicht allene juwen kopman byplichten unde forderen, besunderen ok uth angeborenn gerechticheith, dar me[de][e] juw ere van den 73 stederen, gemenen Dudeschen kopman und eren kinderen gepreseth unde gelaveth werth, tegen de selfftigen [juw][f] gunstigen, forderliken lathen fynden unde by deme olden, alsz eyn here unde forste Ruscher tungen, beholdenn.

14. Hoch., ir. unde g. forste. So denne juw g. uth anbringen unses grothes vornomen hebben, dat wy van den 73 steden gesant syn unde van den gemenen kopmanne unde oren kinderen, nicht to spreken umme lande unde lude, sunder umme sake deme kopman angande, susz twivele wy nicht, juwe i. g. wol witlick sy, in wath freden unde weghen de Dutzsche kopman van den 73 steden unde ere kinder alhir to Nowgarden ere kerke unde have bosethen unde gebruket hebben, so dat wol nabringen mannichfoldige crutzkussinge unde de breff under den gulden segel[1]; unde weren in veliem, frien frede unbesorgeth unde sick nicht befrochtende etliker anholdinghe unde tofingen; unde ere gudt wa[r]th[g] one noch an dem hudigen dage entholden an alle orsake unde tosage; so bogert de gemene Dutzsche kopmann up de vorschrifft des allerdorchluchtigesten keyszers, juwe ir. g. wolde deme Dutzschen kopmanne siner unschult unde mith dusser schwaren, wyden reysze grod geltirspildinge unde (!) gedencken an de geloffnessze deme herenn meister geschen unde vorsumenissze lathen genethen unde erstmals van dusszen genomen guderenn recht geven.

15. Dussze artikel, dath deme kopman ungudich dar an geschen is, dath em

a) *Folgt durchstrichen:* Wol weth mit der hulpe Godes to bekleden unde wert *L.* b) eren *L.* c) *Bricht ab L. Vgl. n.* 543 § *1.* d) geleszen *L.* e) me *L.* f) juw *fehlt L.* g) wath *L.*

1) *Vgl.* § 5.

syn gudt arrestert is, mach men mit velen artikelen bekleden unde olden kruszkussingen, dat sick sakewolde mith sakewolde[a] sall bowethen etc.

16. Den byfrede tho begripende moth men naghan als in den recessen gegenuglich procedert is.

17. Van dem solte. Anfangk ok, h., ir., g. forste, nademe eyn lantfrede beleveth, upgenomen, ingeghan, to 14 jaren bekusszeth unnd fullentoghen is twisken dyner groth. vaderliken erve und dem ghemenen lande tho Lifflande, bogerth der gemene kopman bricht werden to wethen, warumme unde by wat orsake die nicht upt olde gemaket is, darinne der kopman van beiden unbesorgeth is, dar durch nicht allene der Dutzsche copmann, sunder ok ju. g. kopmann unde lande ge[sw]aket worden[b], de an vorkeringe des kopmans unde handelinghe eyner mith dem anderenn nicht lange in guder flor stan moghen. Nu is de kopenschop, als dat solt, dat eyne ghave is van Gode, beyden landen fry, unvorhinderth to bruken unde dar van sick to berghen, buthen glathen unde vorboden; vorwunderen sick de stede, wath dath vor eyn frede syn schal, dat mer mach heten werden eyn vorderff unnd undergangk der kopenschop beiden landen; bogheren unde bidden, duth na dem olden mochte bliven.

543. *Werbung der Gesandten an den Grossfürsten. — [1510 Febr. 24]*[1].

R aus StA Reval, Bl. 11 und 12 der Handschrift, in der n. 541.
L StA Lübeck, Bl. 7 und 12 der Handschrift, in der n. 541.
L1 StA Lübeck, Bl. 8—11 der Handschrift, in der n. 541. Ueberschrieben von anderer Hand: Sequitur notula projecta negociationum ad magnum principem Russie scilicet civitatum nomine. *Wesentlich abweichend von R und L.*

RL

Durchluchtigeste[c] unde grothmechtigeste hogheborne furste unde here, here Basili Iwanowitze, herscher unde keyser aller Ruszenn, grotfurste tho Volodimer, thor Muschow, to Grote Nowgarden, to Pleschow, tho Otfer, tho Jugera, to Vetike, tho Perm, to Bolgarien unde mher anderen landen[c].

1. So wy denne na deme willen Gades unde myt dyner grot. vorlove syn hir tor stede in dyn vaderlicke erffe Grote Nowgarden gekamen in namen unde van wegen der keyserlicker stadt Lubeck unde der ander twe unde soventich steder, samptlick van der hensze genomet, szo bidden wy myt allem flite, dat dyne grotmechticheit uns wyl gnedelick horen, als du woldest, dat dyne baden schen scholde in andern landen, nha deme die

L1

Dorchluchtigeste unde grothmechtigeste, hochgeboren forste unde here, her Basili Iwanewitz, hertzer unde keyszer aller Russzen, grothforste to Wolodimer, to Muskow, Nowgarden, Pleszkow, Otfer, Juhursche, Wethsche, Peremsche, Blogorsche unde mer anderer lande.

1. So wy den na dem willen Godes ok mith dynem vorlove syn hyr tor stede unde in dyn vaderlike erve gekomen in namen unde van weghen der 70 steder up jhenner syden der see unde der dryer up dusszith bolegen, alle dem hilligen Romischen ryke tostande, so bidde wy mith vorgewanthem flithe, dat dyne keyserlike grothmechticheit uns wille genethlick horen, unnd na deme de vogel in der lucht, off ander unvornufftige beste der mynschen werve nicht forderen konen,

a) *Folgt:* mith sakewolden *L.* b) nicht allene der Dutzsche copmann ju. g., sunder ok den kopmann unde lande gemaket worden. c—c) *Von anderer Hand übergeschrieben, dafür ursprünglich:* Post titulum *L.*

[1]) *Vgl. n. 541 § 30.*

vagell in der lucht der mynschen sake unde werve nicht konnen fordernn unde uthrichtenn.

2. Durchluchtige grotmechticheit, keyser aller Russen unde grot[furste], uns hebben de 73 steder dyner grotmechticheit heiten seggen, dat se dyne wolfart unde suntheit gerne horen unde bogheren unde wunschenn dynem regimente alle lucksalicheit myt langer tydt unde tho velen jaren; wusten se dyner grotmechticheit in velem to behagen, des weren se willich unde dedent gerne.

3. Unde so den dyner grotmechticheit bewust ys, in wat maten unde wo klegliken dat de unschuldige copman is in vorganner tydt hir bynnen dynem vederliken erfte Grot Nowgarden uth qwader lude rade myt live unde gude uppgeholden worden, wuwoll dat de gedachten 73 steder enen gewontliggen, unvorbrakenn kristenen frede dathmal hir gehadt, die van beiden parten ys vorsegelt unde nha gewonte up dat werde hillige crusze bekuszet geweszen. Dussen frede hebben die steder gentzlich gelofet unde darup ere kinder unde guder sunder allen fruchten, dat men se averfallen scholde, hir tor stede gehatt; welker kinder sick hir hebben borlicken geholden ock nemande rechtes geweyert, dan deme armen als den riken, wor dat one geborde, gerichtet; numment hefft se gewarneth; men hefft se an borlicken enden nicht vorklaget; se synn dar ock nicht tho geeschet, als de Ruszen klageden; de Russen hebben ore klachte, wo necht ys, nicht bewiszet; men hefft alleyne en part gehort unde deme gantzen loven gegeven, der Dutdeschen antwert ys nicht vorbeidet; numment hefft, dat he schuldich sy, bekenneth; numment ys myt rechte schuldich getuget; numment ys in apenbarer undat beslagen; numment ys myt rechte averwunnen; hadde imant gebraken, dar scholde men by gefaren hebben na inholde des crucebreffs, welker ock medebringet, dat en broder vor den ander nicht schall geholden syn, dan hovetsake solde sick myt hovetsake be-

unsz wesz wy seggen nicht vorkeren, dan tho gude holden unde tom besten duden, alsz du woldest, dat dynen boden schen schölde in anderen landen.

2. Unnd na dem wy hopen, dat sodans werth scheen, so segge wy anfenglick dyner k. g. dersulven steder, darvan Lubeck dat hoveth is, berede unnd willige denste; ok dat sze dyner g. ere, wolfarth unde suntheit gerne horen unnd wunschen dynem regimenthe glorie unde zalicheit mith langer tidt unde velen jaren; wusten se ok dy in velem to behagen, des weren se willich unde dedent gherne.

3. Dergeliken schole wy seggen, dat se desz gefroweth syn, dat du heffst eynen byfrede ghemaket mith dem lande tho Lifflande, unnd hopen, dat de almechtige God werth uth syner barmherticheit syne gnade so milde geven, dat sulk frede unde fruntlike naberschop to syner ere ok to wolvarth desz gemenen besten schole lange duren unde ewich blyven, so dat alle cristenbloth hyr nomals in dusszen beyden landen unvorgothen blive, dar se ores deles gerne willen tho helpen, ok God van hymmel umme sulke syne gnaden bidden ok bidden lathen.

4. Unnd so den dyne k. g. egenthlick bewust is, in wath mathe unde wu klegeliken dat de gemene unschuldige Dudesche kopman in vorgangener tidt bynnen dynem vederliken erve Grothen Nowgarden, alsz quade lude sodansz geraden, mith lyve unde gude upgeholden, dergeliken wu de Romische key. m[t], unse al. g. h., ock de hochwerdige unde grothmogende here meister van Lifflant mit den 73 stederen umme sulke guder hebben stedesz gesproken unde beide mit schrifften unde bodeschoppen derhalven forderinge gedaen unde nicht vorlaten; unnd na dem dyne k. g. hefft gemeltes hoch[n]. h. meisters sendebaden, do sze umme sulke guder jungest spreken, lathen seggen unde bevolen, dat de 73 steder derhalven dy mochten bosenden, unde an de Ro. k. m[t], u. al. l. h., do he umme sulke gudere an dyne g. syn lathesten

weten; nu ys de unschuldige in syner unschult myt live unde gude geholden. Unde darumme hefft de alderdurchluchtigeste unde aldergrotmechtigeste, hoggeboren furste und her, her Maximilianus, Romischer keyszer, to allen tiden merer des rikes, konnigk in Germanien, Ungeren, Dalmatien unde Croatien etc., ock de hogwerdige unde grotmogende here, de mester vann Lyfflandt, myt den 73 stederen umme sulke gudere stedes gespraken unde de beide myt schrifften unde bodeschoppen gefordert unde hebben nichtes getwivelt, dan de unschuldige kopman worde wedder to deme synen kamen, dat ock, so men hapet, de andacht unde meninge ys geweszen des durchluchtigesten, grotmechtigesten herenn keysers aller Ruszen unde grotfursten, dynes her vaders, nicht allene daruth, dat he den Dutzdeschen copman myt lyve unde gude ock wyl vorlaten, wenner dat syne undersaten in gelicker mathe myt live unde gude weren losz geworden, dan ock hiruth, dat he sodann des copmans gudere — als dat ruchte is — by enem penninge hefft beschriven laten, ock den vormenthen kleger gebaden, dat se nicht mher dan tegen oren schaden scholden nemen; worde dyt anders gefunden, wen idt tor sprake qweme, dat solde men sunder gnade straffen; szo schal ock en islick dersulven syn entfangen anpart vorborget hebben, unde syne grotmechticheit hefft darnha ok itlike gnedige antwert derhalven van sick gegeven, daruth[a] den klarliken schinet, dat sine grotmechticheit in der barmherticheit vor syne undersathen der rechtferdicheit to behoff des copmans nicht hefft vorgethen, dan als eyn rechtferdich forste densulven Dudeschen uth forstliker mildicheit den wech gelathen, umme sulke guder to moghen na aller nottrofft tho spreken; wenthe syne grotmechticheit hefft uth grothen synes forstliken vorstandes wol konen bodencken, dat int leste eyn ider dat syne egede, ock dat de 73 steder sulck breff sende, eyn antwort geschreven in eynem artikel dusszer meninge, wenner de van Lubeck unde de 73 steder mith one in vorbunde synde bosendinge don, er hoveth to slande; so wultu ansehen or hovethslan unde gerechticheit unde darna umme syner allerschynlikestheit willen se begnaden; so syn wy darup unde also hyr in dyn vederlike erve gekomen unde don dy unse ere; unde na deme de Ro. ke. m^t, u. al. g. h., hefft an dyne grothmechtich^t upt gutlikeste geschreven unde van dy alsz synem bsunderen guden frunde upt fruntlikeste bogert, dat umme syner leve willen unde int ansehent synes bogerdes dem unschuldigen kopmanne, synen undersathen, wult ore gud wedder geven, so is deme na der gemener stede denstlike bede, dat dyne k. g. wil dem almechtigen Gode ok der gedachten Ro. ke. m^t unde dem hilligen Ro. rike tho eren unde tho waszdom gemener wolvarth unde der kopenschop in allen landen mit eynem worde vorheten, desz du wol macht heffst, dat dem Dudeschen kopmanne sulk syn affgenomen gudt wedder werde, des du keyszer aller Russzen unde eyn grothforste veler lande nicht bodervest noch eyniger mathe behoff heffst.

5. So bidde wy ok furder mit allem vorgewanthem flite, dat dyne k. g. wil uth angeborner gude unde forstliker mildicheit ansehen, bodenken unde to herte nemen, dat de Dudesche kopman in dynem vederliken erve Grothen Nowgarden eynen gewontliken, unvorbroken, christliken frede under dem gulden segel dathmal gehat hefft. Dussze frede is van den statholderen unde anderen olderluden na wontliker wysze bokusset unde na synem bovele vorsegelt geweszenn. Dusszen frede hebben de 73 steder gentzlick geloveth unde or kinder mit oren guderen sunder allen fruchten, dath men se overfallen off beschedigen mochte, dar up olde gehat; dussze hebben sick dar in aller borlicheit unde richtich geholden,

a) *Hier lässt Reinold Korner ab zu schreiben, eine andere Hand folgt R. Vgl. n. 541 Archivalnotizen.*

gudt nicht vorgheten noch vorgeven konen, nademe de boschedigede kopman wyde vorstrouwet is, unnd dat de love und hanteringe nicht wol anders tho guder, reyner grunth und upt olde komen kone; wenthe wol dorfte sick vordristen, dar tho komen, dar he boschediget is; oc dat de Romische key. maj. mith anderen herenn und forsten umme sulke guder worden schriven und nicht afflathen; und hefft darumme diner grotmechticheit, synem leven sone, de ere vorwarth unnd nagelathen, so dat du alsz eyn nye licht und keyszer aller Russen darmede scholdest deme Rom. keyser bohaghen unnd fruntliken willen bowyszen, ok darmede de 73 steder begnaden unnd alle dingk in gnade unnd frede upt olde bringhen. Und darup hefft dine grotmechticheit, alsz men hopeth, des gedachten hochwerdigen van Lifflant mesters sendebaden, alsz se umme sulke guder jungest spreken, gesecht unnd bevolen, dat[a] gedachte 73 steder an dine grotmechticheit derhalven senden mochten, unnd ok an de Rom. key. maj. under anderen geschreven[1], wanner de van Lubeke unnd die 73 stedere mith one in vorbunde synde bosendinge don an dyn vaderlike erve Grot-Nowgarden, ore hoveth themelick to slande, zo wultu ansehen er hovethslan unnd gerechticheide und darna umme syner allerdorchluchtigesten willen se begnadigen. So syn wy darup hyr in dyn vaderlike erve Grot-Nowgarden[b] van wegen der sulfftigen van Lubeke unnd der 73 steder vor dine grotmechticheit gekomen unnd don dy unse ere; und na dem de Rom. key. maj. hefft an dyne grotmechticheit upt gutlikeste geschreven und van dy alsz van synem besundernn frunde mith allem flithe boghert, dat du umme syner bede willen unnd ome tho leve dem unschuldigen kopmanne, synen undersathen, willest ore guth lathen weddergeven, so vallen wy dyne grotmechticheit an unnd bidden, so wy flitigest konen, dat dyne se nummande rechtes geweigert; se hebben dem armen alszo dem riken gerichtet; se syn van nummande gewarnt off warschuwet worden; men hefft se an borliken enden nicht vorklaget; se syn darto nicht geeschet, alsz men sick orer beklaget hefft; men hefft allene eyn parth gehoret unde deme gantzen geloven gegeven; de Russzen hebben ore klacht, wu recht is, nicht bowiseth; der Dudeschen antworth is nicht vorbeideth; nummant hefft, dat he schuldich sy, bokent; nummant is wu recht schuldich tuget; nummandt is in apenbarer undat boschlagen; nummant is mith rechte overwunnen; eyn broder scholde vor den anderen nicht geholden syn; hadde imant gebroken, dar scholde men by gevaren hebben na inholde desz crutzebrevesz, sakewolder scholde sakewolder gesocht hebben unde eyn iszlick sik an den synen geholden; de unschuldige is in syner unschult geholden; were neyn God, ok neyn boschreven recht in der gantzen werlt, noch leven na dusszem leven, so dat neyne sunde thokumpstigen scholde gestraffet werden, dan eyn ider mochte don, wesz ome gelevede, so were nochtansz unminschlick, den unschuldigen vor den schuldigen sunder recht to holden. Unnd hyrumme hefft de dorch[ste] unde grot[ste] here, her Wassili Iwanowitz zeliger dechtnisse, keyser aller Russen unde grothforste etc., dyner g. here vader, bevolen, dath me des kopmans guder by eynem penninge beschriven scholde; syne g. hefft ok den Dudeschen seggen lathen, dat he wuste, dat se alle neyne schult hadden, item wesz dar over bleve, wen de klegers entrichtet, were dath or, des he nicht bogerde. So is ok tor sulven tidt den sulven vormenthen klegeren geboden, nicht mer dan tegen oren schaden tho nemen; worde id namalsz, wen id tor sprake queme, andersz befunden, dat wolde he straffen. So schal ok eyn islik kleger, wesz he entfangen hefft, vorborget hebben,

a) *Folgt:* dine grotmechticheit *RL.* b) *Folgt:* gekomen *R,* komen *durchstrichen L.*

1) *Vgl. n. 483 § 25.*

grotmechticheit wille Gode unnd der Rom. key. maj. ok deme gantzen hillighen Romischen rike und der Dudeschen nation mith den 73 steden to eren, ok to forderinge des ghemenen besten unnd waszdum der kopenschop sulke guder alle dem unschuldigen kopmanne lathen wedder werden, des dyne grotmechticheit wol macht hefft und mith aller billicheit wol don kan, dat hovethsake mith hovethsake na inholdinge des crutzebreffes sik bowethen, szo kan sick dyner grotmechticheit nummant boklaghen. Wenthe wol kan sick des boklaghen, dat he an borliken ende gewyseth werth, umme dat recht to nemen und to gheven, wenthe is billich, dat eynem ideren so vele alsz recht is wedderfare. So isset ok wol er geschên, nicht allene in olden jaren unnd hyr bynnen dynem vaderliken erve Grot-Nowgarden, dan ok korthes by anderen grothen heren unnd forsten, dath de unschuldige is myth lyve und gude upgeholden, aver int leste hefft de unschuldige stedes syner unschult genothen und is mith lyve und gude fry geworden, so alsz men hopeth und nicht twivelt hyr ock scheende werth, so dat deme kopman syn gudt volghen moge und unvordorven blyve, und alszo[a] dyner gnade moge genethen; dat werth nicht allene de almechtige God dyner grotmechticheit overflodigen vorguden, dan ock de Rom. key. maj. to sunderliker ere und grother wolvaringe upnemen ok vor eyne merklike fruntschop achten unnd dyne grotmechticheit darumme leff hebben. Unnd so denne ok tuschen dynem vaderliken erve Grot-Nowgarden unnd den 73 stedern is vor olden jaren unnd stedes eyn gewontlick frede gewest, so dath eyn tome anderen mith allerleye ware und kopenschop nichtes buthen boscheden to wather unnd to lande mochte unbevarth an und affkomen, so wil dyne grotmechticheit in gnaden bodencken unnd to herthe nemen, d[at][b] de almechtige God hefft to syner gotliken ere, ok dat sick dat eyne lanth daruth den klarer alsze de dach schinet, dat syne g. hefft deme Dudeschen kopmanne syn gudt nicht slichtes nemen lathen, szo dat sze darvan nichtes wedder hebben scholen, den allene bogert unde socht, dat den synen scholde recht werden, unde hefft darumme in syner barmherticheit der rechtferdicheit nicht vorgethen unde alsso den Dudeschen, de dat ore misszen, den wech gelathen, umme sulke guder tho moghen spreken. So weren ok ungetwivelt den Dudeschen sulke guder van syner g. int leste wedder [gegeven][c], hedde he levende bleven; unnd were ok wiszlick geschen, weret dat de Dudeszken by syner g. gude vorsproken unde ghunners gehat, unde dartho guder middelers hedden bruken unde sine g. upt olde bosenden mogen, unnd were id frede gebleven; item were syne g. dar nicht affgeraden worden van unszer lude miszghunneren; wenthe alle der werlt is bowust, dat id darna unfrede worth, so dat de kopman desz hefft entgelden mothen. So wil ok dyne k. g. in gnaden ansehen der Ro. k. m[t], un[ses][d] al. l. h., ock des heren mesters van Lifflande unde der 73 stede boger unde bede unde bodenken, wereth dat dem kopmanne sulcke syne guder up dussze unse forderinghe nicht wedder worden, in dem doch dusszer lande angesethen mith live unde gude worden quid gegeven, alsz dar legen, unde wedderumme de Dudeszke kopman ok scholde mith live unde gude lôsz werden, dat alszden de kopenschop unde hanteringhe uth unde in beiden landen nicht wol konde tho vorigher brukinge unde upt olde komen; wenthe wol dorfte van den Dudeszken mith syner wolvarth dar komen, dar he vormalsz in veligem frede szodanen schaden genomen. So wolden ok alle tidt dyner g. undersathen sick stedesz desz befruchten, dat se mochten in geliker wysze ok angehalt unde boschediget werden; wenthe de Dudesken hebben ok sustes grothe unde vele klacht tegen de Russzen. So kan

a) *Folgt:* syner *R.* b) des *RL.* c) gevende *LI.* d) unde *LI.*

van dem anderen scholde bergen, und dat also twisken allerleye lude eyne fruntlike vorwantnisse und gude naberschop worde, hefft syne gotlike gnade wyde vorstrouwet und illick lant int bosundernn bogifftighet, so dat de mynschen darvan ere und wolvarth hebben mochten; unnd bidden darumme mith allem flithe, dat dyne grotmechticheit wille Gode vam himmel to eren ok beyden landen to gude und to vortgange der kopenschop densulven 73 steden mit der friheit orer kerken und hove eynen gewontliken frede, so de vormals frigest to wather und to lande is geweszen, unnd upt olde gheven[a] in dusszem dynen vaderliken erve Grot-Nowgarden; so bidden wy ok denstlick, dat dyne grotmechticheit will unsz genethlick ansehen unnd uth forstliker mildicheit sunder lange upholdenth unnd mith genedigem antworde und bogherdem affschede sulves afferdigen.

4. Tom lesten wille ik dyner grotmechticheit nicht vorholden, dat ik byn ethwas statliker to dyner grotmechticheit ere und dusser bosendinge tom besten, alsz mith eynem erbaren r[adessendeboden] uth der keiserliken stat Lubeke, uthgeschicket, aver de noth hefft my de sulvigen genomen, so dyne grotmechticheit uth dussem des hochwerdigen heren mesters van Lifflande breve ok vorstande werth.

ok de love van beiden landen nummer upt olde unde to guder, reyner grunt komen unde umbefarth unde fro bliven, sunder de guder syn weddergegheven; wenthe de kopman is wyde vorstrouwet, unde elk, wan he vormerkede, dat he nichtesz wedder hebben scholde, worde in allen landen syner heren unde frunde bruken, ok villichte syn liff unde guth daran hangen, unnd wen van den sulven dar wesz umme geschege by diner g. boden off anders, so mochte desz de copman villichte mith lyve unde gude entghelden, dat elken vorth hovet sleith; wenthe wo konen de steder de guder vorgeven, dar se nene macht hebben, edder dar gudt vor weszen, dat dar nichtesz schal umme gedan werden. Unnd nadem id alszo by eynem schaden nicht worde bliven, so wil sick dyne key. g. bodencken unde dem kopmanne alsz eyn keyszer aller Russen unde grothforste den schyn dyner myldicheit bowyszen unnd sakewolde an sakewolde wyszen, dat alszo alle dinck mith gude vorevent werde, mede angesehen, dat sick nummenth mit reden tho beklaghen hefft, wen he an borlike ende, umme dar rechtes to genieten, gewiset werth; den willen de steder eynem ideren alsz oren kinderen rechtes pleghen, unnd duth schal de anfangk weszen diner glorien by der key. m[t] unde aller Dudesken nacion. Duth is dyner g. ok mit alle nicht affdrechtich, noch enige vorkleninge, dan eyn sunderlich loff unde romlick naseggent. Duth werth ok dyner k. g. mer geruchtesz geven unde naseggent maken, dan off du vele dusent up dem felde mith wenighen vorslagen heddest. Dyne k. g. wil ok genethlick to herte nemen, dat id vormalsz unde ok in gantz korthen jaren wol geborth is, dat grothe herenn unde forsten hebben uth quader lude rade den unschuldigen mit lyve unde gude upgeholden, aver int leste hefft de unschuldige jo stedesz siner unschult genothen unde is mit lyve unde gude quidt ge-

a) gegheven *RL.*

worden. So wil ungetwivelt dyne k. g. ok don unde de erste nicht weszen, de sodansz breket, unde so unlofflick exempel nicht na sick lathen, dan uth sothliker mildicheit den armen kopman genethlick ansehen unde nicht vorderven; dan hefft eyn groth parth der werlt unde bogerst darumme nicht vor de dynen der unschuldigen nadel, dan du wult — wu gesecht — Gade unde der R. k. m[t] ok dem gantzen hilligen Romischen rike unde aller Dudeszken nation to eren den schamelen unschuldigen or guth sunder alle entgeltnisse wedder lathen werden unde vorheten, dat sick sakewolde an sakewolde holde unde recht geve unde neme. Dat werth nicht allene de almechtige Godt overflodigen dyner k. g. vorguden, dan ock de R. k. m[t] to sunderger ere unde grother wolvaringe upnemen unde vor eyne marklike fruntschop achten, ok dine g. darumme leffhebben, dat umme synent willen de guder syn weddergegheven, de so lange uthgeweszen syn. Unnd dat sulvighe werth dyne k. g. by allen christen koningen, heren, forsten ok landen unde luden over de gantze werlt eynen grothen, nyen namen gheven, unnd de steder werden id ores vormogens gerne vordenen unnd to diner k. g. glorie unde ere vorbreden.

6. Unnd tom lesten bidde wy upt denstlikeste, dat dyne k. g. wil den 73 stederen eynen byfrede wu vormals geweszen unnd upt olde gheven.

544. *Russischer Vertragsentwurf für einen zwölfjährigen Frieden mit den Hansestädten auf Grund von Bestimmungen über Rückgabe der Kirche und des Hofes zu Nowgorod, über gegenseitigen freien Verkehr nach alter Weise, doch unter Verbot der Salzeinfuhr für die Deutschen, über beiderseitige Rechtspflege, Behandlung gemeinsam zur See erlittener Schäden und Enthaltung von Bündnissen mit Polen, Littauen, Livland und Schweden. — 1510 März 2*[1].

R aus StA Reval, Bl. 13—15 der Handschrift, in der n. 541. Vgl. dort die Archivalnotizen zu R.

Na deme willen Gades unnd na deme grothen herenn synem gehethe Basilius, van Godesz gnade eyn keyszer unnd here aller Russen, eyn grothforste van Volodimer unnd Muszkow unnd Nowgharden unnd Pleszkow, Otfer unnd von Jugurschi, Peremschi unnd van Wetzki unnd van Bolgorszki unnd anderenn, van Lubeck,

[1]) *Vgl. n. 541 § 50—54.*

van Righa, van Derpte, van Reval unnd van allen 73 steden borghermester unnd rathmanne unnd alle copluden und koplude kynder der 73 stede in dusszith der see unnd an gensith der see hebben gesanth ore boden to deme grothmechtigen herenn Basilius, van Gotz gnaden eyn keyser unnd here aller Russen, unnd hebben dem grothmechtigen herenn ore hoveth geslaghen, dat de grothmechtige here Basilius, van Godes gnaden eyn keyszer unnd here aller Russen unnd eyn grothforste, den borghermestern unnd rathmannen unnd alle coplude unnd coplude kinder der 73 stede an dussith der see unnd an gensith wolde begnaden, hethen synen hovethman van Nowgharden unnd syn vaderlike erve Grothen Nowgarden mit 73 stederen eynen byfrede uptonemen mith der copenschop in synem vaderliken erve van Grothen Nowgarden mith den 73 steden; hefft hethen na deme olden ere kerken unnd ore hove der Dudeschen in syn vaderlike erve van Groten Nowgarden, hefft hethen to begnadighen unnd wedder to gheven eyn grothforste unnd here Basilii, van Godesz gnaden eyn keyser unnd here aller Russzen unnd eyn grothforste, na eren hoveth-slan, borghermester unnd rathman unnd alle coplude unnd coplude kynder der 73 steder bognaden, hefft hethen synem nametzenick van Nowgarden hartich Allexander Volodimerwittze unnd synem ockulnitzen Michal Constantinewitz unnd synem vaderliken erve Groten Nowgarden mith 73 stederen hethen upnemen eynen byfrede, to copslaghen mith synes vaderliken erve luden, unnd hefft hethen mith den 73 steden holden, unnd de kerken unnd de hove der Duthschen in syn vaderlike erve Grote Nowgarden hefft se bognadiget hethen weddergeven, und welker kerke der Russen [un]de[a] ende (!) in den Dutzschen steden den borgermesterenn unnd rathmannen unnd der coplude unnd kinderen, de kerken der Russen unnd de ende (!) solen se reyne maken na deme olden unnd solen one nicht to na weszen. Unnd gy scholen juw hoveth slan deme grothmechtigen herenn keyser der Russen, synem nametzenick to Grothen Nowgarden Allexander Volodimerwitz unnd ockulnenitzen Michal Constantinowitzen de boden der Dutzschen van Lubeck Johan Rode, eyn cantzeler der stat, unnd van Derpte Johan Rademan, Everth Nẽnstede unnd von Reval Johan Fyant unnd Thonies van Werenn unnd Mathias, de schriver van Darpte, alsze van Lubeck, alsz van Righa, alsz van Derpte, alsz van Reval, alsz von allen 73 stederen in dussith der see unnd an gensith der see, van allen cop-luden unnd van alle coplude der Dudeschen. kinder unnd hebben genomen eynen byfrede vor alle 73 steder der Dudeschen, unnd de grothmechtige her key. der Russen, syne statholder [to][b] Grote Nowgarden mith hartich Allexander Volodimer-witz unnd mith synem ockulnenitze Michal Constantinowitz hefft hethen de groth-mechtige key. der Russen syn erve Grote Nowgarden unnd mith alle beholdinge der Nowgarder to 12 jaren van der bodeschop Marien 7018 jare beth to der to-kumpst der bodeschop Marien 7030 jar, unnd in dusszem frede de geste der Dudeschen scholen reyszen to Grote Nowgarden tho lande, to wather, de wech sal one wesen reyne, to komende unnd to varende unnd to copslaghen na dusszem by-frede unnd na dusszer crutzkussinge sunder alle bohendicheit mith allerleie gude sunder duth, mede wethen sunder solt, id solth in Nowgarden und in Nowgarder lande nicht voren unnd solen nicht kopslaghen in Nowgarden unnd in Nowgarder lande mith solte. Unnd dem gelick de Nowgharder geste und de Nowgarder solen reyszen in Dudesche lande, in ore stede mith oren guderen to lande und to wather, de wech sall one weszen reyne, to komen, to varen, unnd solen kopslaghen na dusszem byfrede sunder alle bohendicheit unnd na dusser crutzkussinge. Unnd off id geschege jenigerleye gebreck up der Nowgarder coplude up der see van

a) de *R.* b) to *fehlt R.*

qwaden luden, unnd dat dar syn qwade lude uth den 73 steden, unnd dusse solen soken de 73 stede, unnd krigen se dusse qwaden lude, de solen se richten ton dode unnd solen den Nowgarder ore gudt wedder geven, den copluden van Nowgarden. Offter geschege jenich qwaedt van jenigen morders den Nowgarder copluden van anderen qwaden luden, und dat sze kregen de tydinge de 73 stede, so solen se dusse qwaden lude und de morders deme grothmechtigen heren keyser der Russen, nametzenick van Nowgharden unnd syn vaderlike erve eyn here unnd keyser aller Russen Grothen Nowgarden na der crutzkussinghe alszet geschege (!), dat de qwaden lude (!), unnd de sal men richten tho dode unnd ore gudt den Nowgarder hethen wedder geven. Unnd schuth eyn ungevall in Nowgharder lande edder tho wather der coplude oren guderen, unnd de grothmechtige here eyn keyser der Russen, nametzenick unnd synem vaderliken erve grothmechtigher here und keyszer Grothe Nowgarden solen soken de qwaden lude, und krighen se de qwaden lude, so solen se de pynighen to deme dode unnd der Dudeschen ore guder der coplude weddergheven unnd den qwaden mynschen des morders (!) de coplude van Nowgharden nicht umme des willen anholden, nicht to Lubeck, nicht to Righa, nicht to Darpthe, nicht to Reval, nicht in allen 73 steden, unnd dergeliken de Dudeschen koplude der 73 stede van qwaden luden der morders deme grothmechtigen heren keyszer der Russen, vaderliken erve van Grothe Nowgarden und van alle Groten Nowgarden lande solen se nicht anholden. Offt eyn Nowgarder syn gudt meth eynem Dudeschen in eyner loddige edder in eynem kregher in eyn stede lede, und kumpt dar eyn ungeval up dat gudt edder ware up der see, so schal de Dudesche delenn mith deme Nowgharder na deme gude wath dar overblefft, und ghene bohendicheit to weszen, na der crutzkussinge van beyden parthen allen enden. Unnd to welker stede der 73 bogynnet mith jenegerleye saeke up den Nowgarder, und dar scholen se ome vorth recht geven na rechte und na der crutzkussinge, nicht van grothen dingen, sunder van 10 stucke Nowgharders; offt eyn ankleger anklaghen worde hogher alsze dusse 10 stucke, watterleye dath were, unnd in dusszen dingen in der Dutzschen stede den Nowgarder mith deme Dutzschen nicht rechten, und sollen den antwordeszman dem Nowgharder up de hant don; und welker de nene hantstreckinge hefft, den solen se so lange holden gefenglick, unnd dath me schal bosenden an den statholder van Nowgarden. Unnd offt geborde in Nowgarder lande mith eynem Dudeschen der 73 steder und dem geliken dar recht geven na den olden und na der crutzkussinge, nicht in schwaren saken, sunder to 10 stucke Nowgarders; und hoger alsz 10 stucke, wat dar kumpt van saken u[th][a] Grothe Nowgarden dem Dudeschen myt dem Nowgarder, sollen se nicht richten und sollen den antwordeszman don up de hant; und aver welker nene hantstreckers kan krigen, und solen one so lange holden in vestinge und dath me (!) de statholder van Nowgarden sollen bosendinge don an de borgermesters und rathmanne der 73 steder, und solen eyne tyt uthstemmen, de klegers van beyden parthen stellen to rechte up den dach ter Narve up den Kiffholm by Iwanegorroth benedden. Und de hovethman van Nowgarden und de borgermesters und rath der 73 steder solen bosendinge don to der tyt up den dach richtere, und de richtere und de sullen under malckander richten up den dach mit rechte samptliken und solen recht don dussen dingen und mit aller sokinge na der crutzkussinge. Ofte geschege jenigen Dudeschen watterleye de daeth is in der Nowgarder lande, und dusse solen se dar nicht richten unnd sullen bosendinge don de hovethlude to Nowgarden mit den borgermeisteren und

a) und *R.*

rathmannen der 73 steder unnd sullen eyne tidt uthstemmen, den Dudeschen dar hen tho stellen up den dach vor den richter. Und off dar jenich sake gevelle up den Nowgarder in Dudeschen landen to richten den 73 steden, und dussen Nowgarder in Dudeschen steden der 73 steden solen se nicht richten, und sullen bosendinge don de borgermeyster und rath der 73 steder an den statholder van Grote Nowgarden und sullen tyt bostemmen unnd dussen Nowgarder up den dach bostellen vor den samptliken richteren, und dusse samptlike richtere solen maken eynen ende dusser sake up den dach mit sokinge na der crutzkussinge. Unnd sochten Nowgarder up den Dudeschen und were gerichtet to der crutzkussinge, so schal kussen de antwordeszman de Dudesche; und sochte eyn Dudesche up den Nowgarder unnd wereth gerichtet to der crutzkussinge, so schal kussen de antwordeszman de Nowgarder. Und sullen richten den Dudeschen alsz den Nowgarder van allen saken, sall kennen de hovethsake mit hovethsake na synen rechten. Und dar sal neyn anholdinge weszen van beyden parthen, und sollen neyne gewelde over den Nowgarder de Dudeschen nicht don und in den kasten nicht setthen und in torne sunder de stede (!) sunder recht nicht setten, mit neynen dingen na dusser crutzkussinge. Und dem gelick de grothmechtige her keyser aller Russzen, de statholder van Nowgarden der Dudeschen koplude nicht smeden ok nicht martelen sunder recht van beyden parthen, sunder bohendicheit und na der crutzkussinge und dussen frede, den genomen hefft de grothmechtige her keyser aller Russen, de statholder Grote Nowgarden hartich Alexander Volodimerwitz und syn ockalnenitz Michal Constantinowitz und syn vaderlike erve dem grothmechtigen heren keyser aller Russen Grote Nowgarden mit den Dudeschen boden, welker ore namen in dusszem breve geschreven stan. Van dem grotmechtigen heren keyser aller Russen, syner gnaden vaderlike erve Grote Nowgarden sollen thên dechlike lude van Dudeschen bodewysz van jensith der see unnd an dusse syth der see unnd van allenn 73 stederenn unnd sullen komen [in][a] Grote Nowgarden, to spreken umme alle kleghelike sake der koplude; dem geliken de grotmechtige here keyser aller Russen, syne statholder van Groten Nowgarden syne boden sullen reyszen in Dudesche lande in alle 73 stedere unnd sullen spreken umme alle klegelike sake, unnd de baden van beyden parthen oren wech reyne to hebben, to komen, to varenn na orem willen sunder allerleye vortoch unnd na dusszer crutzkussinghe und na dussem breve. Off itlike dinghe upstunden mit dem grotmechtigen heren keyser aller Russen mith Sigismundus, deme koninge van Polen, unnd dem grotforsten van Littouwen, de borgermeister unnd rathmannen, alle lude der 73 steder Sigismundus dem konige edder eynem anderen koninghe, de dar kometh in dat koninckrike van Polen unnd in dat forstendom tho Littow, sullen ome neynerleye hulpe don neynerleye wys; dem geliken de[me] here[n][1] mester van Lifflande unnd hele Lifflander lanth unnd Zwanthe, vorweszer van Sweden, unnd dat hele landt Swedenrike sullen neyne hulpe don neynerleye wys unnd de koplude van Nowgharden in den 73 stederen umme der sake willen nicht anholden. Dem geliken de Dudesche kopman uth den 73 stederen in Grote Nowgarden unnd in alle Nowgarder lande sullen nicht angeholden werden. Unnd dussen frede to holden vast van beyden parthen to den uthgestemmeden jaren, dusszen breff der byfrede na der crutzkussinge unnd na dem und na allem, na dussem frede de grothmechtige here Basilii, van Godesz gnade eyn keyser und here aller Russzen unnd de grotforste, und syne statholder van Grote Nowgarden knese Allexander

a) van *R*.
[1]) de here *R; doch vgl. 541 § 35.*

Volodimerwitz und ockulnitze Michal Constantinowitz hefft hethen to kusszen dat crutze eyn grothmechtige here, eyn keyszer aller Russen, syne bojaren van Nowgarden Stopan Samitzke und de olderman der koplude Fomo Danelowitze Solarve und Wassilii Daniekythevitz Torkove vor den grothmechtigen heren, eyn keyser aller Russen, unnd syn vaderlike erve vor heil gantz Nowgarden; dem geliken de boden der Dudeschen van Lubeck Johan Rode, cantzeler der stat, und van Derpte Johan Rademan und Evert Nenstede unnd van Reval Johan Vyanth und Thomes van Werenn und Mathias, schriver unnd capellan van Derpthe, is gehethen van alle 73 stederen der Dudeschen to kusszen dat crutze van allen 73 [stederen][a] der Dudeschen unnd vor alle ore koplude unnd der koplude kinder van beydenthalven de warheith sunder bohendicheit. Unnd na dusszem breve de grotmechtige here keyser aller Russen unnd syne statholder van Groten Nowgarden hertoch Allexander Volodimerwitz und ockulnitze Michall Constantinowitz ore zegel hyran gehanghen, unnd de Johann cantzeler und Johan Rademan, Everth Nenstede und Hans Fyant und Thonies van Weren und Mathias, de schriver und capellan van Derpte, hebben ore segel an dissen breff gehanghet in deme jare 7018. jare februarius 29. dach.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

545. *Reval an Lübeck: verweist unter Berufung auf den von Wave 1509 Dec. 19* (midwekens na Lucie) *an Lübeck geschriebenen Brief Dorpats und Revals für die jetzt vollendete Gesandtschaft auf n. 541; fragt, da der gewünschte Erfolg nicht erzielt sei, was weiter zu thun sei zum Besten des Nowgoroder Kontors und der Kaufmannschaft. — 1510* (an deme stillen frigdage) *März 29*[1].

StA Reval, Kasten 1501—25, Konzept.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, 774 n. 485.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510 März 11.

Derselbe war besandt von allen wendischen Städten. Trotz der auf die Weigerung seiner Bürger gestützten Abneigung Lübecks gegen ein neues Rechtserbieten (vgl. n. 531) wird ein solches von den Schwesterstädten doch an den K. von Dänemark gerichtet; die Gesammtheit der Städte erklärt dem Könige, zu neuen Verhandlungen bereit zu sein. Dies erfahren wir aus der

A. *Korrespondenz der Versammlung (n. 546),*

B. *Beilage (n. 547). Die*

C. *Nachträglichen Verhandlungen geben besonders Nachricht über einen Versuch des dänischen Reichsraths, die Städte und ihre Bürgerschaften von Lübeck zu trennen (n. 548, 551, 553—555). Der K. schlägt das Rechtserbieten der Städte nicht aus (n. 552). Hamburg will nur heimlich und mit Geld helfen, was Lübeck nicht zugestehen will (n. 549). Eine Nummer (550) betrifft die Verbindung mit Schweden.*

a) stederen *fehlt R.*
[1]) *Vgl. n. 522, 527 § 51.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

546. *Die Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Johann, K. von Dänemark: erinnern daran, dass sie mehrmals wegen Verletzung ihrer Rechte durch die königlichen Amtleute, Vögte und Zöllner an den K. geschrieben haben; erklären, dass sie jetzt die Absicht gehabt, zwischen Ostern und Pfingsten (März 31 — Mai 19) Rsn. an den K. zu schicken, aber erfahren hätten, dass derselbe nach Schweden gereist sei und vielleicht nicht so bald wiederkommen werde; bitten daher nochmals, der K. möge dafür sorgen, dass die Ihrigen nicht mehr gegen ihre Privilegia beschwert werden* (alse wii uns des sampt allem gude to juwen gnaden sint vorhopende); *erklären sich bereit, wenn der K. nach Holstein oder Schleswig komme, an ihn nach Angabe von Zeit und Ort zu senden; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer. — 1510* (sub secreto Lubicensi ame mandage negest na letare) *März 11.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept Henning Osthusens. Ueberschrieben: An heren Johan, koningk tho Dennemarken.

B. Beilage.

547. *Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg an Johann, K. von Dänemark: wiederholen nochmals das Rechtserbieten im Namen Lübecks; fordern Wiedereinsetzung in ihre alten Rechte nebst Ersatz erlittenen Schadens und erklären, dass sie im Falle der Nichtberücksichtigung ihrer Forderungen verpflichtet seien, Lübeck Hilfe zu leisten. — 1510 März 11.*

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An koningklike werde to Dennemarken.

Durchluchtigeste her furste, gnedichster her. Wes unde wo sick de ersamen unse frunde unde vorwanten borgermestere unde radtmanne der key[n] stadt Lubegk in swarmodigem vordragen beclagen, hebben juwe ko. werde uth ingelechter aveschrifft ores breves to vornemen. Unnde so denne ere ersameheyde ermals dorch Ro. key. majestatt, unsers allergnedichsten heren, ock uns van Hamborch unde Luneborch to like unde rechte irboden, unde sodane irbedinge alse gestalt alse gefordert dorch juwe ko. werde nicht upgenamen, dan sust vorlecht, ock darjegen gedan unde gehandelt schal syn, derhalven villichter unde sunderlinges nach gemelter van Lubeke bedunckende enige forder irbedinge vortowenden nicht harde van noden; dewile wy doch itzundes dorch ore ersameheyde upt nye by den penen in Ro. konichliken reformatienn unde des hilgen rykes lantfrede, tosampt Ro. key. majestat mandaten, uns unlangens vorkundet unnde insinueret, samptlich unde sunderlich bestempt, ock unser malkander vorwantnisse inholt orer vorgedachten clagescriffte ermaent, angelanget unde umme hulpe, trost unde bystant to donde befordert, hefft uns unses ansehndes in betrachtinge unser tome hilgen Romisschen ryke, ock gemelter van Lubegk vorwantnisse vor der hant nicht anderst willen fugen, dan gemelte van Lubeck avermals unde tor averfloth in maten wo vorhen geschen to irbeden, dar neffen juwe konichlike werde unse andacht unde gemote, ock wes unse unde derunsen notorfft irfordert, in demodigen vordragen to kennen to geven. Deme alles nach unde ock so de unse neffen[a] unde mitt gemeyneme copmanne[a] sampt unde besunderen dorch juwe ko. w. unde dersulffsten

a—a) *Am Rande von anderer Hand nachgetragen L.*

officier unde bevelhebbers in privilegien, gnaden, fryeheyden, rechticheyden unde older herkumpst vele jare her unde noch jegenwordich vorkortet, ock an lyve unde gude margklick beschediget, irbeden wy gemelte van Lubeck in maten, alse vormals dorch key. majestat ock uns van Hamborch unnde Luneborch geschen, to lyke, rechte unde aller byllicheyt, darto wy ock orer ersameheide up vorberordem irbedent mechtich syn unde wesen willen, denstlich biddende unde begherende, sodane irbedinge myt achterfolgynge der daeth dorch juwe ko. werde upgenamen unde wy sampt unde besunderen, ock beneffen gemelten van Lubeck in unser privilegie, gnade, fryeheyde, rechticheyde unde alder herkumpst rowlike were unde possessionn, dar wy der entsath, wedderumme gestadet unde gesath, ock unse, ore unde der unser affgenamen schepe unde gudere erstadinge unde wedderkeringe moge werden erholden. Wente wor deme also noch myt den ersten baven unse hogen vortrostinge nicht worde geschende, hebben juwe ko. werde wol afftonemen, wes uns als des hilgen Ro. rykes undersaten unde gemelter van Lubegk vorwanten uppe der sulfften unde key. majestatt harde forderinge, ock mede in unses unde der unsen egenen anliggende unde geledenen schadens betrachtinge vortonemen, unde in hulpe, trost unde bystant densulven van Lubeck to donde wyl geboren unde van noden syn, der tovorsicht, juwe ko. werde uns nicht anderst dan in dem besten darby vormarken werden. Unde syn dat tegen desulve juwe ko. werde to vordenende willich. Screven under unseme der stadt Hamborch secrete, des wy anderen up dythmal hyr to gebruken, amme mandage negest na letare anno etc. decimo.

Borgermestere und radmanne der stede Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismer und Luneborch.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

548. *Die in Kallundborg versammelten dänischen Reichsräthe an die Bürgerschaft Lüneburgs*[1]*: sie hätten gehört, dass die Stadt sich gegen den Nykjöbinger Recess mit Lübeck und andern in Verband gegeben und sich feindlich gegen K. Johann aufgeworfen, während dieser zu rechtlicher Entscheidung nach dem Recess erbötig sei; bitten, dies zu lassen und Blutvergiessen zu verhüten, indem sie bei dem K. dahin arbeiten, dass* „wes inbroke upp syner k. g. syde wedder den recesz mochten gescheen syn“, *er sich vor den Schiedsrichtern zu Recht gebe. — 1510* (Gregorii pape) *März 12.*

StA Lüneburg. Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. lübeck. Gesch. 1, 161. Darnach hier. Wurde im August 1879 im StA Lüneburg nicht gefunden[2].

549. *Lübeck an Rostock:* Unse frunde van Hamborch unde Luneborch hebben uns tor antwort uppe den jungesten aveschet bynnen unser stadt genamen[3] ingebracht, dat se dessulven fredelick syn unde deme also genoch don willen; aver de van Hamborch hebben dorch eren secretarium anbringen unde begeren laten, dat se de hulpe offt ore andell hemelick unde myt gelde don

[1]) *Vgl. n. 553.*

[2]) *Aus demselben Archiv führt Waitz, a. a. O. S. 162 noch an ein Schreiben Lübecks an den K. von Schottland von 1510 März 26 über die Ursache des Krieges mit Dänemark: man möge sich der Fahrt dorthin enthalten, und die Antwort des K.'s von Mai 26: er müsse dahingestellt sein lassen, wer den Anlass zum Krieg gegeben, könne die Seinen vom Handel und Dienst in Dänemark nicht abhalten.*

[3]) *Vgl. n. 546, 547.*

mogen; dar up wy denne strax geantwordet, dat uns datsulve nicht annemelick, unde syn darby geblevenn; welket wy denne juwen ersameheiden nach orem begher up unses secretarien forderinge also nicht hebben willen vorholden, begerende noch fruntlich, so uns dusse dinge allenthalven nicht vele myn, dan eynenn alse den anderen belangen unde tokamen, by eynem ersamen rade to Rostock ock den radessendeboden van der Wismer des besten vorfugen, de uthredinge uth oren stede ock mede to donde; unde syn darup unses dels, wo ock de ersamen vame Sunde, so wy van densulven vorstanden, wol gewylliget, dat de taxe darna vorhoget unde vormert werde. — *[15]10* (ame donredage na letare) *März 14.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Letare *(März 10)* 10°.

550. ***Hermann Messman, Rm. zu Lübeck, an Svante Nilsson, Schwedens Reichsvorsteher: berichtet über Lübecks Rüstungen und Pläne gegen Dänemark; erbietet sich, den Tod Knut Alfssons rächen zu helfen, wozu jetzt die Zeit sei, und fragt nach den Kosten einer vom Reichsvorsteher für die Rückfahrt der lübischen Gesandten überlassenen Jacht. — 1510 März 30*** [1].

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Fasc. Schweden n. 13, Or. Mitgetheilt von Junghans. Gedruckt: daraus von Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 389 n. 296.

Dem eddelen und wolgeborn, gestrenghen hernn, hernn Swante Nigelsson, gubernator des rickes tho Sweden, mynen gnedighen, leven herrn denstlicken geschreven.

Juwen gnaden fruntlicken groeth myt willighem denste alle tydt boreyt. Gnedighe, leve here und besunderghe olde, ghunstighe, ghude vrunt. Ik doe juwen genaden danckberheit vor, dat my ju. gn. und myn genedigeste vrouwe moder, vrou Mette, my bewiseden. Gat van hemel gheve, dat ik dat jeghen ju. gn. und den juwen vordenen motte. Item forder so do ik juwen gn. gotlick wetten, dat ein ersam radt to Lubeke myt sampt eren borgeren und oren vorwanten mercklicken uth macken ere scheppe myt knechten und volke und myt mercklicken geschutte und myt hovetstucken uth verdighen teghen den konnynck van Denemarcken, umme one antotastende to watter und to lande; und sint mestedel al reide und werden in 8 dagen tom hogesten affloppende. Und ik und noch ein ander radesledematte, genomp[t][a] her Hermen Valke, sint dar to gevoget van deme ersamen radt uppe de marghen vor hovetlude; de almechtighe Gat gheve uns gelucke und eventure, so

a) genomp *K.*

1) *In den April gehören höchst wahrscheinlich auch die zwei von Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria 1, 504—507, n. 271, 270 aus Reichsarchiv Kopenhagen (Schweden, Fasc. 7 n. 69, 70) mitgetheilten undatirten Schreiben: 1. Der Reichsvorsteher an Herrn Åke (wahrscheinlich Åke Jöransson Tott auf Tawastehus): meldet u. A., dass er heute von Lübeck einen Boten und Brief empfangen habe, wovon er Abschrift sende, dass er durch seinen eigenen Boten in der Fastenzeit eine Zusicherung Lübecks erhalten habe, dass es Schweden nicht verlassen werde* (i fastis met myt eget bud theris opna besiglde bebiudelse breff under theris keyselige majestatz stadz yperste secret, lydandis at the och theris methielpere ingedere vele sitie stille, at Swerigis riche och tess inbyggere skole forderffwes i naghen matte, met mange andre merchelige befalninger, the budet medgiffvit haffve); *ladet zu einem Reichstag nach Stockholm. 2. Derselbe an einen Ungenannten: meldet u. A., dass er am Samstag Schreiben von Lübeck und Finland erhalten habe, deren Kopien er sende, und dass der Bote Lübecks sage, die Lübecker würden sich April 13* (14 dage epter paske) *mit 20 000 Mann und 150 Schiffen vor Kopenhagen versammeln. — In den April gehört auch das Schreiben: Der Reichsvorsteher an Åke Hansson Tott: meldet u. A., dass die Lübecker 7000 Mann stark in der See seien und jetzt in des K.'s von Dänemark Land, Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 391 n. 297.*

dat de bose tyranne motte gesturt werden; it en sal an my nicht gebrecken myt der hulpe van Gade. Item, genedighe, leve here, so denne ju genade my wol vormals heft geclaghet und boclagheden den gestrenghen ritter, hern Cnut Alvesson[1], selligher dechtnisse, de so jamerlicken van dem levende to dode in ghuden loven geslagen und in stucken gehouwen wort, dat denne ju gn. dachte to wreckende, wante it juwen gn. passen konde, de wylle dat ju gn. ennen warmen blodes droppen in juwer gnaden live hadde, aldus so duchte my, dat it nu wal de rechte tydt myt juwen gnaden were, dat ik juwen gnaden sust int beste torkennende gheve; kan ik juwen gn. war ane denst unde wyllen bowisen, dar sal my ju gnade vlittich und wyllich vinden sunder allen twivel. Item, genedighe, leve here, so jue gn. uns denne mede deide van dem Holme de jacht, so my juwer gnaden dener Hillebrant underrichtet heft, dat he sodant an ju gnade gevordert hadde in mynen und hern Bernt Bomhouwers namen, dat my denne unbowust is, wo dat dar umme is, aldus so is myne fruntlicke bedde an juwe leve, dat ghy my doch willen schriven by dussem jegenwardighen, wo dat it dar doch umme is, wante her Bernt jo nicht to hus gewest in 4 ofte 5 wecken, und ik wet ok nicht, wanner dat he to hus kumpt. Wante ik nu wet, wo dat it dar umme is, so wyl ik juwen gnaden ofte vrouwe Metten dar vor senden wat byllich is; wente de jacht de quam nicht hyr, it is noch to Danske[2]. Ju gnade syk hyr inne ghutwillich bowisen, dat ik des ein wettent krighe, dat vordeine ik alle tydt tegen ju gnade ungespardes flittes gans gerne myt der hulpe van Gade, dem ik ju gnade bovelle myt alle juwer gnade slechte und ghuden frunden in langher, salligher wolvart. Und grottet my ser vrou Metten und erer leven dochter Cristineken und juwer gnaden hern sonne, hern Stene, myt vellen 1000 guden nacht. Geschreven in Lubeke under mynem ingesegel am sunavende in den hillighen passchen ame 1510. Juwer genaden ghutwillige

Herman Messman.

551. *Lübeck an Hamburg: antwortet auf Uebersendung von n. 548 mit einer Darlegung über die vergeblichen Rechtserbietungen seinerseits und die seit dem Nykjöbinger Recesse angestellten Vermittelungsversuche und mit einer Aufforderung, den in der Tohopesate übernommenen Verpflichtungen gemäss thätige Hilfe wider K. Johann von Dänemark zu leisten. — 1510 April 2.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 66. Hamburger Abschrift, überschrieben: Ann den radt to Hamborch. *Mitgetheilt von Junghans.*

Unszen fruntliken grut mit begeringe alles guden tovoren. Erszame, vorsichtige, wysze herenn, beszunderen guden frunde. Juwer erszamheide schriffte, mit invorslaten aveschrifften gemeynen rycks reden to Denmargken breves ock des recesses to Nykopingen an juwe erszamheide und derglykes juwer erszamheide gemeynen borgeren vaste eynes inholdes, dan allene, dat se idt dar vor anszeen, dat juwer erszamheide borgere sick ane juwer erszamheide weten und willen und desulven buten rechten weten der gelegenheit tegen den Nykopinsschen recessz mit unns vordragen etc. gelanget unnd uns vortan togeschicket, hebben wy mit angeheffter beger guder maten vorstanden. Unnd mochte villichter juwer erszamheide borgeren unnd mehre anderen im enen dele, dat se de rechten gelegenheit by vorlust orer egen gudere und ander mannichfoldiger beschedinge szo egentlick nicht en wusten, nicht ovell,

[1]) *Knut Alfsson war 1502 Aug. 18 auf Heinrich Krummendiks Schiff vor Oslo von diesem und seinen Genossen bei Verhandlungen, die unter Geleit geführt wurden, erschlagen worden, vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie 1, 276.*

[2]) *Vgl. n. 473, 474.*

dann woll gewunschet syn, uth deme denne und anderen wichtigen reden woll to irmeten, offt se darto redelige orszake gehatt edder noch hebbenn, sick neffen und mit uns und anderen szodaner gewalt und averfaringe, alsze, Got beterdt, ytlike yare wedder Got und alle billicheit gescheen, to irweren; unnd is darumme, wo erer gnaden und erbaren leve breff mitbringet, deszulve malckander vorwetinge, de ock nicht nyge, dan van velen yaren her geweszen, szo grotes vorwunderns edder ock szo szeres befrombdens nicht werdich. Wo dem allen, alsze ere gnade und erbar leve antheen, dat de koninglike werde sick uppe gemelten Nykopinsschen recessz erbaden und, wes inbrokes upp der syden gescheen, dat syne ko. werde sick noch vor den schedesfrunden nah vormeldinge des szulvigen recesses int recht to gevende geneget sy etc.; dar uppe don wy juwenn erszamheiden fruntlick weten, dat uns nicht twyvelt, szunder eren gnaden und erbaren leven sy gemeynlick und ummerst den mehreren deel in guden weten, wat schade, bedruck, last unnd averfall juwen erszamheiden, uns und anderen steden der hansze van vehlen yaren her dorch jegenwardige ko. werde to Denmargken unnd dersulfften amptlude, offitiers und bevelhebbere, szo an vorkortinge orer unnd unszer privilegien, szo an entfremdinge orer schepe und gudere, szo an anderen upszath und schaden, den szulven unnd uns bejegent und wedderfaren. Und wowol wy to velmalen in byweszende und dorch medetodath juwer erszamheide und mehre ander stede radesszendebaden mit syner ko. werde und nu[a] jungest to Nykopingen nicht szunder unser stadt merckliken nadeel, ydoch umme alles besten willen, inholt szegel und breve vordragen in vorhapeninge, szo wy der vorszegelinge to Nykopingen aver jar unnd dach und allen anderen tovoren nach orem inholde genoch gedann, syne ko. w. uns und anderen alszo wedderumme strax und mit der dåth ock scholde geholden und dar aver sze und andere unschuldige coplude vorder nicht beswertt offte beschedigen hebben latenn; mer szodans hefft uns und gemeynem copmanne nach mannichfoldiger gutliker forderinge beide schrifftlick und måntlick, wo juwer erszamheide und dersulven gemeynen borgeren szunder allen twivel bewust, nichtes mogen baten, danne syn dar over ock baven de Romisschen koningliken reformatien und des hilligen rycks landtfrede, wowoll unvorwartt und unentszecht, derglyken baven unsze hogen rechtes irbedinge, to tween malen dorch Romissche keyszerlike m[t], unserem allergnedichsten herenn, und dar nha tor overfluth dorch juwe erszamheide und unsze frunde van Luneborch an syne ko. werde gedan, in gudem geloven und schynende frede ye lenck ye mehre beschediget, averfallen und eyn parth lyfflos und gudtlosz gemaket worden, szo wy dat to synen tyden wyder an dach to bringen beholden hir mit unvorgeven. Dar nhu syne ko. w. de gebreke an syner syden by dem recessze to Nykopingen, de uns und anderen in keynem edder szus gantz geringem underholden, hedde repareren offte vorbeteren willen, hadden wy to den tyden und szo vaken wy dath uppt denstlikeste, beide in jegenwardicheit des heren marggraven to Brandenborch, unses gnedigesten heren, ock syner ko. w. egene redere gefordert, gerne geseen[b] und mochten darmit uns, den unszen und anderen vehle schadens, szo den szulven szedder der tydt in langem vordulden und toszehende, alsze wy ummerst by syner ko. w. beteringe vorhapeden, bejegent, woll vorhutt und nagebleven synn. Aver nhu de dinge szunder alle restitutienn in crafft desszulven recesszes, de uns, wo vorberort, nicht geholden, int recht to stellen, vorhapen wy uns, szo sick de szulve nicht upp tokamende gebreke, dan de twisschen syner ko. w. und uns swevende, strecket, dat antonehmende nicht syn vorplichtet, dann ore gnade und erbar leve werden unsere hogen und overflodigen rechtes

a) jw *K*. b) gescheen *K*.

erbedinge, de menn billiken alsze den rechten lyckmetich und ordentlick angenhamen scholde hebbenn, nicht in affreden syn. Unnd moten dat darumme gescheen latenn und forder mit hulppe und bystande Gades almechtich ock juwer erszamheide und ander unser frunde tor notwere, dar wy, Got betert, baven møtwillenn to gedrungen, szo wy uns ock apenbar bedinget und protestert, vordacht syn. Und hadden uns szus in vorhudinge mehres qwaden, wo ock ore gnade unnd erbaren leve schryven, derglyken to wolfardt des gemeynen besten, wanner uns und den unszen nach lude Romesscher keyserliken m[t] ock juwer erszamheide und unser frunde van Luneborch schriffte und rechtes irbedinge, wo ock noch desulve avermals in nhamen juwer erszamheide und der anderen Wendesschen stede an syne k. w. gelanget[1], strax und szunder vortoch mit der dåth bejegent und wedderfaren, gudermathe woll to holden wetende, dar to ock juwe erszamheide toszampt anderen unszen frunden von den Wendesschen steden unszer noch jegenwardich inholt gedachter schryfte scholen und mogen mechtich synn. De wyle aver deme szo nicht enbeschut, szo twivelen wy nicht, szunder juwe erszamheide ock derszulven borgeren, inwaneren und underdanen, alsze des hilligen Romisschen rycks und unnsze vorwanten, werden uns to eres vorwanten, werden uns to eres szulvest besten, szo wy ock denstlick bidden, nach unszer malckander vorplichtinge inholt szegel und breven, dar mit wy deszulven avermals und uppet nyge ock in macht Romisscher koningliken reformatien und des hilligen rycks landtfrede, der glyken Ro. key. m[t], unses allergnedigsten heren, mandatt und gebothbreven und by den penen darszulvest inne szamptlick und szunderlick bestempt und begrepen, manen und forderen, mit lyve und gude bystan[a] und szodan togewanten schaden helppen affwenden, keren und wreken in maten, juwe erszamheide to donde schuldich und van uns in glyken, dar idt, dat Got vorhode, alszo gelegen, to hebbende begerden, unnd wy ock aller gebore to donde willich und geneget syn tegen juwe erszamheide und de ore ungespardes lyves und gudes to vordenende mit hulpe des almechtigen, deme wy juwe erszamheide lange wolmogende bevelen. Screvenn under unser stadt secrete amme dingstdage inne passchen anno etc. decimo.

Borgermestere und radtmanne der stadt Lubeke.

552. *Johann, K. von Dänemark, an Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg: antwortet auf n. 547 mit dem Hinweise, dass er noch zu Segeberg auf Grund des Nykjöbinger Recesses sich zu Recht erboten habe, und mit der Erklärung, dass er dazu noch jetzt bereit sei; verwahrt sich gegen Lübecks Anschuldigung, als sei dieses plötzlich mit kriegerischem Vorgehen überfallen worden; erhebt diesen Vorwurf gegen Lübeck und spricht die Erwartung aus, dass die Städte, besonders Hamburg, als ihm unterthan, Lübeck nicht helfen, sondern dass Hamburg ihn gegen Lübeck unterstützen werde. — Kopenhagen, 1510 April 6.*

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica, Or., mit Resten des Sekrets. Neben demselben fast ganz erhalten das Sekret Hamburgs, das dieses Schreiben demnach an Rostock übermittelte. — Angeführt: daraus von Lange in Nor, Tidsskrift for Videnskab og Literatur III, 3, 79.

Denn erszamenn, unnszen beszunderenn borgermesterenn und radtmannenn der stede Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wismer unnd Luneborch.

Erszamen, beszunderenn. Juwe schriffte, berorende de van Lubeck, itzundes

a) bystandt *K.*

1) *n. 547.*

an unns gelangt hebben wy mit invorslatener copien unns laten vorleszen unnd inholts vorstanden. Szo denne gy in denn vormelden der van Lubeck rechts erbedinge ehrmals geschen unnd gy se ock noch alsz nhu to lyke, rechte erbeden, szo gy orer upp szolcke erbeident mechtich syn unnd weszen willen, als is szunder allem twyvel den erszamen, unnszen leven, getruwen borgermesteren unnd radtmannen unnser stadt Hamborch noch woll in frysschem gedencken, dat wy ame jungesten to Szegeberge[1] in jegenwardicheit orer vųlmechtigen geschickten unns tegen de van Lubeck to lyke, rechte unnd to aller billicheit hebben laten erbedenn vor den scheidesfrunden in negest gemacktem recessz to Nykopinge bestympt. Unnd wowol de van Hamborch mitszampt den van Luneborch der gnanten Lubecksschen alszdoo ock to rechte mechtich weren, uthwysinge ores breves unns upp de tydt behandet, unnd dermathe im szulvigen orem breve och alszo erbaden, hebben doch de gemelten van Lubeck to vorachtinge derszulven van Hamborch unnd Luneborch gedaner erbedinge eyn szolckent alles uthgeslann. Nichtsdeweniger vorgerurder unnszer rechtlicher und geborlicher erbedinge nha syn wy ock noch eynszodant wo vor als eyn cristlicher furste, leffhebber des rechten und fredes averbodich nha vormoge des berorden recesses, allent wes glyck, recht is unnd billich gantz woll lyden mogen. Unnd szo denne de van Lubeck in orer klageschrifft beroren, dat wy tegen breve, szegell, contract etc. gedann, unentszecht gebrandt, mordet, rovet unnd geschendet scholen hebben nha wyder vormeldinge ingelechter copien, welckent denne de van Lubeck unns alszo bőszlicken averdichten und mit daran gesparder warheit averschryven, vorhapen unns gentzlichen mit Gots hulpe, dat szolck ane alle vorwaringe unnd entszegginge begangen mordt, brandt, roff, brandschattinge unnd andere unbillige handlinge tegen vorberorden recessz, dat wy umme langheit itzundes szo nicht alles beschriven mogen, unnd dar idt to handel kumpt, nicht by unns, szunderenn by den gedachten van Lubeck, szo ock landtruchtich unnd apenbar is, erst befunden schole werden; dann wes wy gedann, is gescheen nha vormoge des bemelten recessz, unnd de jhenne, szo alszdoo unnsze viande mit to unnd affore gesterckt, war wy de avergekamen unnd dar mit befunden, hebben gestraffet. Als gy ock wyder schryven, dat gy den van Lubeck vorbuntnisse halven alszo vorwant syn, dat gy se mit hulppe, trost unnd bystandt nicht konen vorlatenn, szo vorsehn wy uns gentzlichen unnd holden ju ock vehle to uprichtich dar to, unnd szunderlichen de unnszen underszaten van Hamborch, dat sze szick szolcker gestalt tegen uns egenen oren landesfursten und rechten erffherenn in jennigen vorbundt nicht geven, in dem wy, wo upgemelt, to lyke, rechte und aller billicheit alle tydt averbodich; bidden darumme in gutlichem flyte begerende, gy willen szolckem der van Lubeck unbillich unnd losze vorbringen gar neyne stadt edder geloven geven und tegen uns vorgerurder unnszer erbedinge nha geborlichen ju schicken und holden, szo sick billigen egent und de unszen upgemelter unser stadt Hamborch unns als orem rechte naturlichem erffherenn und landesfursten plichtich synt, und dar de mehrgedachten van Lubeck by offtgemelten recessz nicht blyven noch holden wurdenn, gy alszdenne uns wedder deszulvigen hulpe, trost unnd bystandt donn, wo und wanner wy ju van Hamborch derhalven werden toszeggen latenn, dar mit szolck der Lubecksschen mutwillich, frevelich und unbillich vornehmen gestraffet blyve, als wy uns des alszo to den unszen van Hamborch offtgemelt, alsze unnszen leven, getruwen underszatenn, gentzlichen vorlatenn, syn dat ock umme ju allenn in gnadenn to erkennen allewege

[1]) *Vgl. n. 489, 492, 501, 504.*

geneget. Datum Copenhagen ame szonavende nach passchen anno etc. decimo unnder unnszem signete.

Johann, von Gots gnaden to Denmargken, Sweden, Norwegen, der Wende und Goten konigk, hertoch to Sleszwigk ock to Holsten, Stormaren und Dithmerschen etc.

553. *Lüneburg an den unlängst zu Kallundborg versammelten dänischen Reichsrath: antwortet auf n. 548, dass es von keiner Verletzung des Nykjöbinger Recesses durch seine Bürger wisse, die Tohopesate mit Lübeck aber eine alte sei; meldet, dass es das Schreiben des Reichsraths an Lübeck mitgetheilt und die beifolgende Antwort erhalten habe*[1]*; wünscht dringend, dass die Misshelligkeiten friedlich beigelegt werden, und erklärt, dass seine Bürger keine Zuschriften zu beantworten pflegten. — 1510 April 10.*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 66, Abschrift. Mitgetheilt von Junghans.

Denn erwerdigestenn, erwerdigenn in Godt vederen, werden, achtbarenn, gestrengen und erbarenn gemeynenn rykesz rederenn to Denmargken, unlanges bynnen Callenborch vorsammelt, unnszenn gnedigenn, gunstigenn herenn unnd gudenn frunden.

Unnse bereithwillige, plichtige denste vorann. Erwerdigesten, erwerdigen, in Gott veder, gnedigen, werdigen, achtbarnn, gestrengen unnd erbarnn, gunstigen hernn unnd guden frunde. Juwer gnade achtbarer werde unnde leffte schryffte, tho Callenborch amme dage Gregorii pape gegheven, durch den werdigen heren dompravest to Sleszwigk uns togeschickett, hebbe wy averlesende under andere uppe de meninge vorstanden, wo juwe g. und leffte erfarenn, dat unnse borgere, coplude und gantze gemeynte tegen und wedder den recessz und vorszegelinge ko. m[t] to Denmargken, unnsem gnedigsten herenn, unnd den van Lubeck entwisschen jungest to Nykopinge gemaket, sick nhu mit sampt andernn mehr, alse vorsehnlick, buten unnszem weten und willen in vorbunt gegevenn und doch gantz sunder redeliche orszake jegen gemelten heren koningk scholen hebben upgeworppenn, mit betrachtinge unnd vormaninge veles quaden, szo dar uth mochte erwasszen etc. Daruppe bydden wy j. g. und achtbaren lefften in antworde denstlich und fruntlich weten, dat wy nha langem bedoncken und velem vorgewantheme flyte, ock nhach besittunge des upgedachten recesses aveschrifft unns nicht konnen vorinnern effte beszennen, dat wy, unnse borgere, coplude effte gemeynheit in macht dessulfften recesses, de sust up uns nicht enludet, to ennigen donde edder latende vorplicht, effte synes innehebbens mochten syn geholden; konnen und mogen derhalvenn ock mit der warde nicht irfarnn, dat sick unnse borgere unnd gemeynheit tegen den sulven recessz mit emans in vorbuntnissze gegeven, noch vell myn jegenn ko. w. to Denmargken enniger mathen, wo angetogen, hedden upgewarppen; des wy van den unnsen alszo to beschende unbewonen und weten uns des sampt one der gebore und wo sick egent guder mathen wol to holdenn. Und wor dussze umme geleghen stede sick in ennige fruntliche vorwetinge gegheven, schall nicht alsze nyge, dan wo van velen jaren apentlich und nha cristlicher rechtmetiger wise upgenamen, angesen unnd befunden werden; is darumme lichtlick afftonhemen, dat juwe g. und lefften de dinge mit vorswegener warde syn angedragenn. Dewile overst j[r] g[e] und leffte irgangen schryffte den erszamen radt to Lubeke amme mereren dele belangen und

[1]) *Als solche ist n. 554 anzusehen.*

erenn erszamheiden de grundt des angetogen recesses, wene und wo verne de eynen iderenn vorstrickt, wo de sulve geholden, ock wes dar jegenn mochte synn geschenn to szampt dem, ifft one daruppe unde nach inholde dessulfften recesses ennige erkantnisze to lidende drechlick, amme besten bewust unde durch sze mit anderen artikelen to vorantwordende van noden, hebben wy desulfftigen j. g. und leffte schryffte anne ore erszameheide geszant und daruppe szodane wedderschryffte, wo hir inne vorschlaten copie nawisett, entfangenn, dar uth ore andacht und gemote, ock welckere gestalt wy van one gefordert und wes wy der wegen to donde schuldich, guder mathen wol is to vornemende. Und were uns doch van hartten leyt, dusse dynge to enniger blotstortinge, furdern schaden und vorderffe lande und stede, wo bethher an beiden siden mehr dan wol gudt geleden und geschen, mit vorwiderung deglicks vornemens scholden komen offte gelangen; were ock unses ansendens, dat men in wegen des rechten fredelick effte der sulfften gesediget unde szust to bestendigem, unbesorgedem, durafftigem frede wuste to kamen, wol afftowenden und to vorhuden; des wy alle tydt geneget, uns ock sust unses hogesten vormogens bethher ungesparder moye gerne beflyttet, so wy ock noch, dar idt vorberorden gestalt mochte nemen, to donde unvordraten, und moten dat doch itzundes Gade almechtich, dar unse mogenheit wendet, bevelen. Nach deme den unsze borgere, coplude und gemeynte buten uns neyne schryffte an se gedann plegen to vorantwerden, willen se und ock wy van orentwegen den breff an se uthgegangen hir mede vorantwordet hebben, denstlicher unnd fruntlicher tovorsicht, uns und de unsze hir inne sampt und besunderen nicht anders den in allem guden gedencke in gnade und gunstiger tonegunge vordanne werden forderenn; synt wy umme j. g. werde und achtbare leve, Gade bevalen, to vordenende gantz willich. Schreven under unser stadtt secrete mydwekens nha quasimodogeniti anno etc. 10°.

Borgermestere unnd radtmanne tho Luneborch.

554. *Lübeck an denselben: antwortet auf dessen Klage über Verletzung des Nykjöbinger Recesses und Eingehen eines gegen Dänemark gerichteten Bündnisses mit einer Erinnerung an die vielen durch den K. und die Seinen erlittenen Schäden, an das Nichthalten der geschlossenen Verträge und die Vergeblichkeit der Verhandlungen, wodurch Lübecks Erneuerung bestehender Bündnisse wohl genügend gerechtfertigt sei; lehnt des K.'s Rechtsanerbieten als zwecklos ab, da Lübeck sich längst genügend zu Recht erbeten habe, und weist jede Verantwortlichkeit für gewaltsame Massregeln gegen des K.'s Unterthanen von sich. — 1510 April 10.*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 66. Abschrift. Mitgetheilt von Junghans.

Denn hochwerdigesten, hochwerdigenn in Godt vederenn, erbarenn, gestrengen, wolduchtigenn unnd achtbarnn hernn, hernn ertzbischoppen, bisschoppenn, redderenn unnd mansschopp, gemeynen rykesrade to Denmargken, unlanx to Callingenborch vorgaddert, unnszenn gnedigen herenn unnd gudenn frundenn.

Unnsze willige denste nach gebor tovornn. Hochwerdigeste unnd hochwerdigen, in Gott erbarenn, gestrengenn, hochgelerdenn, wolduchtigen unnd achtbaren leven nabernn. Juwer gnade erbarnn unnd duchtigen leve schryffte mit invorslaten aveschrifft des Nykopingeschen recesses anne unns gelanget hebben wy ores inholdes vast eyner meyninge vorstanden. Unnd szo denn in den sulven erstlick beroret,

dat juwe gnade und erbare leve erfarenn, wy unns tegen unnd wedder upgemelten recesz, contract unnd vorsegelinge to Nykopinge etc. mit sampt anderen mehr in vorbunt gegeven unnd doch gantz sunder jenige redelige orszake tegen de ko. w. to Denmargken uppegeworpenn, siner gnade lant unnd lude baven de angetogen rechtes erbedinge vor den schedeszherenn dessulven recesses etc. to beschedigen, welickett juwenn g. und erbaren leve van unns nicht alleyne vorwundert, dan ock gantz sehre befremdet, unnd vorsehn sick doch, szodans myt unnserem des rades wetenn und willen und sust mit unnszer anderen rechten weten der gelegenheit nicht to bescheynde etc., dar uppe fugen wy juwen gnaden, gestrengenn unnd wolduchtigen leven denstlick weten, dat wy nicht twyvelen, sunder juwenn gnaden unnd erbarenn leven sy menichlick und ummerst den merheren deell nach aller nottorfft bewust, wat schade, bedruck, last unnd overfall unns unnd gemeynem copmanne van velen jaren her durch koningliche w. to Denmargken und der szulven amptlude, officiers und bevellhebbere, szo an vorkortinge orer und unnszer privilegia, szo anne entfrembdinge veler und mergkliker orer schepe und guder, szo anne anderen uppesath, schaden unnd beschattinge, densulven unnd uns unvorschuldes unnd buten wegen des rechten bejegent und wedderfarenn. Unnd wowoll wy to velemalen mit syner ko. w. in byweszen juwer gnade unnd erbarenn leve, ock itlicker unnszer frunde unnd vorwanten, wo ock nhu jungest uppe geholdenem daghe to Nykopingen, nicht szunder unser stadt mergklikenn nadell und schaden, jodoch umme alles besten willen inholt szeggel und breven vordragenn in vorhapeninge, szo wy der vorsegelinge to Nykopinge over jar unnd dach unnd allen andernn tovoren nach oreme inholde genoch gedann, ock uns daruppe baven andere mennichfoldige denste, siner k. w. und deme ryke Denmargken to eren gedann, des rykes to Sweden to unnserm nicht kleynen affbrock langewile entholdenn, syne ko. w. uns und anderen wedderumme strax und mit der daeth ock scholde geholden und dar over se und uns alszo unvorschuldes und unerkander sake vorder nicht beswert offte beschediget hebben laten. Szo hefft uns doch und gemeynem unschuldigen copmanne sodans nach mennichfoldiger gutliker forderinge beyde schryfftlick und muntlick, wo juwenn gnaden und erbaren leven sampt andernn unvorgeten, nicht mogen baten, dan syn dar aver tegenn Godt und alle billicheit, ock baven Ro. koninglikenn reformatien und des rykes landtfrede tosampt vorgedachter syner ko^{e} w^{e} vorszeggelinge und toszage, wo wole unvorwartt und unentsecht, ock baven unse hogen rechtes irbedinge, dorch Ro. key. m^{t}, unnsernn allergnedigsten heren, to twen malen und dar nha tor overfloth dorch unnsze frunde van Hamborch und Luneborch anne syne ko. w. gedann, in gudem gelovenn und schynende frede ye lenck ye mehr beschediget, overfallen und alszo eyn part lyfflosz und gudtlosz gemaket worden, szo wy unns desszulven to synen tyden unnd steden wider vorklaringe to donde und anne dach to bryngen hirmit beholden unvorgheven. Dat nhu angemercket hebbenn juwe g. und erbare leve, ock eyn ydermenn guder mathe wol afftonemenn, offt wy enige redelige orszake gehatt oder noch hebben, uns mit sampt anderen, umme szodaner und geliker walt und overfarinnge weddertostann, in vordracht unnd vorwetinge, de doch nicht nhu erstmals, dan vann velen jaren her gewest und nhu uppe nye nicht sunder unnszern guden weten und eyndrachtigenn willenn angefangen, to gheven, und is dar umme unsers vorsehns so grotes vorwunderens edder ock szo seres befrembdens nicht werdich. Und mochten wol lyden, dat wy to szampt anderen steden und gemeyneme copmanne de rechten gelegenheit dusses siner ko. w. und der sulven officiers und amptlude vornemens und handelinge by vorgerurdem schaden und vorlust unnserer und orer gudere szo egentlick nicht enwusten, und were uns allenthalvenn wol gewunschett, ock anders vor-

nemens dar tegen villichter nicht van noden. Unnde mach dar umme siner ko. w. ungegrunte rechtes erbedinge, wo de denne allene to schyne in macht des Nykopingeschen recesses sick nicht anderst dan uppe dosulvest twysschen syner ko. w. und uns entwisschen wesende und neyne tokumstige gebreke erstrecket und uns ock in keyneme dele edder sust im geringesten underholden, neyne stede hebben, und syn ock vor syner ko. w. bestempten scheydesrichteren, dar idt sick sust nach vormoge des recesses egende, uth velen wolgegrunten orszaken und sunderlix, so uns unnd denn unnsen szodan schaden uth orem effte der oren byplichten togefuget, rechtes to gewarden nicht plichtich; sunder syne ko. w. mochte billich, dar de sulve enige richtige tosprake to uns gehatt, sick an unnsere rechtes erbedinge van Ro. key. m[t] gedann, de ordentlick unnd allen rechten lickmechtich, und tor overfloth van unnszen frunden van Hamborch und Luneborch wol genogen und dar uppe de unnsen wider an lyve und gude unbeschediget blyven hebben laten. Dar ock syne ko. w. de gebrecke an syner syden by deme Nykopingeschen recessz mit vulstreckynge der dâth vorbeteren hedde willen, mochte villichtere to den tyden, alsze wy dat szo vakenn und uppet denstlickeste nicht alleyne in jegenwardicheit juwer gnade und erbare leve, dan ock unnszers gnedichsten heren des marggraffen und anderst geclagett und gefordert, wol geschen syn; dan hebben van tyden mit unnszem guden, tognegeden willen und langen vordulden, dar wy upt leyst ummerst gnade und gunst vorhapet, nicht anderst dan vorfolginge und wideren schaden bekamen und uns desszulven by vorlust alles denstes und willen ock flyth und arbeit beth her ertrosten und alszo nicht môthwillens, des wy uns ock noch vor Gade und eyneme yderenn bedingen und protesteren, tor nothwere setten und stellen mothen. Und hadden uns szust, wanner uns gelick und recht und desszulven genochsam und averflodige irbedinge mit restitutien inholt keyserliken schryffte gehulpen, in vorhodinge merers quaden, dar uth sust entstande, guder mathe wol to holden weten; und syn des unnsers vorhopens vor Gade almechtich, ock Romischer keyserliker m[t], juwenn gnaden und idermennichlick genochsam entschuldet. Aver szo juwe g. und erbare leve to endes erenn schryfften berorenn, offt wy der sulven irbedinge nicht gesediget unnd enigen schaden derhalven nemenn worden etc., dar uppe don wy gutlick wetenn, dat wy byllich unnszen schaden und affgenhamen gudere, de uns alszo vorberurder mathe unvorschuldes ock buten veyde und vorwaringe, tegen den inholt gemeyner beschrevener rechte ock vorangetagen recesses und tosage, der gelyken Ro. konigliche reformation und des hilligen rickes landtfredde, to sampt unnszer hogen rechtes erbedinge beyde vor und nha qwyd gemakett und entfrembdet, gefordert und noch forderen, umme de wedderumme to erlangen und alszdenne malkander, dar sick gebort, rechts to plegen. Wor aver uns datsulve entsteyt und emandes des rykes to Denmargken ingesetene derhalven jenigen schaden nhemen, szo gedencken wy dar to nicht to antwerden und hebben dat alszo juwer g. erbaren und duchtigen leve wedderumme nicht willen vorholden, umme dar uth unsze unschult, und wat uns to dusszem donde nodigett, to vorstande; densulven szust wilfaringe to irtogende nicht ungeneget. Schreven under unnsem der stadt Lubecke secrete, des wy alle uppe dytmall hir to gebruken, amme mydweken nha quasimodogeniti anno etc. 10°.

Borgermestere, radt und gantze gemeynheit der keyserlichen stadt Lubeke.

555. *Hamburg an denselben: meldet wie Lüneburg (n. 553), dass es des Reichsraths Schreiben an Hamburg und seine Bürgerschaft Lübeck mitgetheilt und die beifolgende Antwort erhalten habe; hofft, dass auf Grund von n. 547 K. und*

Reichsrath sich noch zu einer schiedsrichterlichen Entscheidung entschliessen werden; erklärt, dass es im Kriegsfalle sich seinen Verpflichtungen gegen Lübeck und den K. gemäss halten werde. — 1510 April 11.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 66, Abschrift, überschrieben: Der Hamborger antwordt ann den ryckes radt tho Denmargken. *Mitgetheilt von Junghans.*

Unsze willige denste mit vormoge alles guden. Erwerdigsten, erwerdigen, werdigen, gestrengen, ducktigen, achtbaren heren und guden frunde. Juwer guden gestrengicheiden, erbarheit unnd leve schriffte, am jungesten an unns ock unsze gemeynen borgere gelangt, hebben wy unszen frunden van Lubeke benalet unnd derhalven ore schrifftlick antworde irlanget, wo juwer gnaden erbarheit unnd leve uth hir inne vorslaten warafftigen aveschrifften to vornehmende. Bidden j. g. erbarheiden unnd leve derhalvenn denstlich weten, dat unlanges an den durchluchtigesten, hochgeborenn fursten, hernn, heren Johanne, to Denmargken, Sweden unnd Norwegen etc. koningk, unnszem allergnedigsten herenn, eyne schrifftlike rechtserbedinge durch de vyff Wendisschen stede aver de van Lubeck gelanget[1], desulvigen noch betherto syner ko. m. gnedige antwerde denstliken vorbeidende syn in tovorsicht und gantzer vorhopinge, dat de k. m[t] ock j. g. erbarheit und leve mit rypem rade dar vor syn willen, alle twistszake, dersulvigen syner ko. m[t] und den van Lubeke entwisschen nha dem gemakeden recesse to Nykopingen unnd dar inne umbegrepen irwasszen, tho hore unnd irkantenissze gestalt unnd alszo durch andre billike, umpartyelike unnd unvordechtlike schedeszherenn und frunde in der gude — dat Got almechtich alsze gnedechleken wille vorhengen — mochten bygelecht werden, szo dat unnszen frunden van Lubeke, unns nha older herkumpftiger unnd baven minsschen gedechtnisse, unszer gnedichsten unnd gnedigen herschupp unnd dersulvigen avericheit unvorfenglich, betherto underholden vorwantnisse ock mit Romeszker keyszerliker m[t] unnd anderen pinliken mandaten unnd gebotes brevenn to requirerende und to befurderende nicht dorffte van noden syn, alsz[o vel][a] qwades allenthalven itzundt vor ogen vort[o]kamende[b], dat wy szo, kenne idt Got, gantz gerne allenthalvenn tome besten to beschende szegen. Wer overst, dat Got vorbede, fruntschuppe unnd billike irkantenisse allenthalven vorlecht, unnd de unnszen unnd ere gudere durch unnsze gnedichsten und gnedigen herschuppe und de eren unbeschediget, ock beschuttet und beschermet sporeden, hadden wy unns nha older herkumpst by unszernn frunden van Lubeke szo unnd nicht anders to togende, dat wy erer f. g. overicheitt und unszer jegen desulvigen vorwantnisse unvorgeten alsze getruwe underszaten, wo wy betherto by unserer gnedigsten herschupp nywarde anders gesporet, unnd derhalvenn billiken unvormarcket syn mochten, denstlick begerende, j. g. erbarheitt unnd leve den juwen aver de unszen und ore gudere alsze de unschuldigen nenes vornemendes offte beschedingendes gestaden, noch dorch unsze aldergnedigsten herschupp vorhengen latenn, unns ock derhalvenn ane schrifftlike antworde nicht laten; sy wy mit allem vormoge umme eynen iderenn nha gebor to vordenende unnd vorschuldende willich. Screven under unszer stadt secrete amme donredage nha quasimodogeniti anno veffteynhundert decimo.

Borgermester und radtmanne der stadt Hamborch.

a) alsze wohl *K.* b) vortkamende *K.*

[1]) *n. 547.*

Wendischer Städtetag zu Rostock. — 1510 März 15, 16 oder 17.

Besandt war derselbe von Stralsund und Wismar; abgehalten wurde er auf Grund des Lübecker Tages, wahrscheinlich um das Nähere über die Art der Rüstungen zu vereinbaren (vgl. n. 549). Beschlossen wurde ein gemeinsames Schreiben an Lübeck. Das Material ist mitgetheilt als nachträgliche Verhandlungen.

Nachträgliche Verhandlungen.

556. *Wismar an Rostock: billigt den auf dem Tage zu Rostock vereinbarten Entwurf eines gemeinsamen Schreibens der drei Städte Rostock, Stralsund und Wismar an Lübeck* (dath concept, dorch ju. ersza. szampt der ersza. juwe ock unszer frunde vame Stralesszunde ock unses rhades sendebaden, junxst inn juwer stadt Rosztock vorgadderth tho daghe, an de er. juwe ock unsze frunde van Lubeke inn unser drier stede nhamen tho scrivende uns behandeth hebben wy nach voerlesinghe vorstanden ock ripliken betrachtet unde voghen ju. er. derweghen tho kennen, datsulve concept wo berameth unses deils szus uns wol befallet, ock nicht unrathsam beduncket mith flitigheme begherte, ju. ersza. szodane breff mith szampt der ingelechten cedulen an de er. van Lubeke mith den ersten willen laten dorchghan, umbe forder tho den dinghen, wo vor der hanth van noden wille szyn, tho trachtende). — *[15]10* (mandaghes nha judica) *März 18.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Sekret erhalten.

557. *Stralsund an Rostock: erklärt sich einverstanden mit dem auf der jüngsten, von Rostock, Stralsund und Wismar zu Rostock gehaltenen Tagfahrt entworfenen Briefe an Lübeck, von dem seine Rsn. ihm Abschrift mitgebracht, und willigt in dessen Absendung; räth, den Sekretär mit nach Lübeck zu schicken* (dat juwer erszamenheide secretarius de werve mede bereyszede unde benewenst den scrifften muntlick vortszettede, uppe dat men derszulven wes de van Lubeke geneget, deste iliker eyn fast antwerdt mochte derlangen); *bittet um Uebersendung der erlangten Antwort.* — *[15]10* (des dinxstedages nha judica) *März 19.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Sekret erhalten. Aussen: Sundenses. Dorothee (= *Febr. 6!*) 10°.

Wendischer Städtetag zu Dammgarten. — 1510 April 2.

Abgehalten wurde derselbe von Rostock, Stralsund und Wismar, um die Rüstungsfrage zu besprechen.

A. *Vorakten (n. 558—560): Lübeck weist Vorwürfe wegen säumigen Rüstens zurück und verlangt Sammlung zu Travemünde April 8.*

B. *Korrespondenz der Versammlung (n. 561).*

C. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 562).*

A. Vorakten.

558. *Lübeck an Rostock: weist den von Rostock, Stralsund und Wismar erhobenen Vorwurf zu langsamen Rüstens mit der Darlegung zurück, dass es seine Verpflichtungen erfüllt habe und sich weit eher über die anderen Städte beklagen könne; lehnt ebenfalls den wegen der Expedition nach Schweden erhobenen Vorwurf ab und fordert den Zuzug der Städte auf April 8 nach Travemünde. — 1510 März 23.*

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lub[egk] palmarum anno 10.

Denn ersamenn unnde vorsichtigenn, wisenn herenn borgermeisterenn unnde radtmannenn to Rostock, unsenn besunderenn gudenn frunden.

Unsen fruntliken gruth myt vormoge alles guden tovorenn. Ersame, wise herenn, besunderen guden frunde. Wy hebbenn den vorlaeth unde avescheit, jungest dorch juwe ersameheide sampt den ersamen radessendeboden vam Sunde unde der Wismer bynnen juwer ersameheide stadt genamen[1], entfangen, myt langem vorhale vaste up de meninge, dat juwe ersameheide sick na gelegen dyngen unses lancksamen unde kolden torustens nicht weynich hebben to befrombden etc., vorstanden. Unde don juwen ersameheiden dar up fruntlick weten, dat wy nicht twyvelen, sunder juwer ersameheide tosampt der anderen stede radessendebaden hebben over mer dan eyneme jar unde gemeynlick up allen dachfarden unse guden andacht unde menynge ock unsen flyt unde arbeyt, dat wy dusse dynge gerne myt aller macht gespodet unde dorch juwe ersameheide, uns unde ander stede antofangen gesehn hedden, wol gemerket. Unde is uns van tyden to tyden, so by entschuldinge des eynen gelegenheyt, so des anderen, dat idt samptliken nicht gedan worde etc., beth her entstanden, also dat wy gemeynlich, wo noch jegenwordich by entschuldinge des eynen dorch den anderen ansichtige wert, sunder ende unde vulstreckynge der dath nicht anderst hebben konen vornemen. Offt dar over itzundes, unde de wyle unser malkander vorsegelinge gestanden, dersulven nach oreme inholde unde myt den werken in hulpe unde byestande, dar sust malkander to entseggen vorlaten, mit deme sick dennoch de eyne dorch den anderen entschuldet, genôch gedân vorstan mogen werden, stellen wy wol by einen yderen sulvest to irmeten. Dat wy ock juwer ersameheide unde der anderen stede hulpe scholden vorwachtende syn unde uns darup vorlaten, beduncket uns nicht umbillich, angesehn dar men der gantzen summen von volke bewagen gewest to geringe to syn, mochte vele beth datsulve ock unde bylliger by unser taxe unde overiger macht allene dar vor geachtet unde geholden werden. Unde so wy uns myt juwen ersameheiden in vordracht unde vorbuntenisse gegeven unde unser taxe, de by allen unde eyns ideren wedderhulpe de groteste is, vorwilliget, billiger hadden wy uns juwer ersameheide unde der anderen stede hulpe, so doch unsers vorhopens nicht scheen schall ock beth her nicht sunder mergkliken hinder vorbleven, to vorwachten. Wy konen ock uth malkander vorwantnisse nicht merken, juwe ersameheide in crafft dersulven sick unser tovorenn uthrustinge der gestalt, wo uns de sticke vorgesatb, sunderlix dar entsecht unde de rechtes irbedinge tyt ghenoch, so wy vorhopen geschen to syn, tovorenn uthgegan hebenn, to vorachterenn. Dar men ock unser malkander flitych upsehnt unde bystant, wo sick wol geborde, vormerket, mochte villichter sick itzundes anderst begheven unde de vorstoppinge vryer affvor

[1]) *Vgl. n. 556, 557.*

unde tovoer der konichliken werde uthligger wol syn vorbleven. Wo deme, dar wy des vorsekert, dat juwe ersameheide ores deels der tohopesate nicht genoch don willen, idt sy denne dat idt samptliken geschen, alse wy doch uns to eyneme yderen nicht anderst versehn, so mothen unde willen wy na unser notrofft dar to gedencken. Unde wer nicht noth, uns der guden meninge unde vorsate, in Sweden to segelen, so wy doch to unser ock juwer aller wolfart unde des gemeynen besten unde unser allene nicht geringen kosten vaste moye unde flytes in dem unde anderen vorgewant, edder ock sustes inholt der schriffte to vorwyten, dar wy idt ummerst myt guden reden wol hedden unde wusten to vorantworden, angesehn sunderlix dat nemandes dan allene wy unde de unse dar togelecht unde dennoch juwer ersameheide borger sampt anderen — doch sunder vorwyth — dat ore mede aver sze unde szant to unser unde der unsen besoldinge in de markede gefort unde nicht geweygert hebben. Dat uns ock der knechte eyndels entgan edder villichter noch entgan mochten, is by densulven nicht frombde, konden ock wol lyden uns to berichten, dar wy dat sunder vorhoginge des soldes nach oreme gefalle mochten beteren; wy werden doch up unse taxe unde tor overflöth to donde, alse wy bekant wyllen syn, vordocht wesen, so dat men sick des myt reden tegen uns nicht schall to beclagen hebben. Aver nach eyns anderenn unlydelyger estimatien unde baven unse wolmacht to donde, syn wy nicht plichtich unde genochsam entschuldet, unde willen dar myt upt korteste, jodoch nicht anderst dan in allem gude, de dinge vorantwordet hebben, in tovorsicht, so wy ock fruntlich bydden, juwe ersameheyde nach malkander vorsegelinge unde jungest vorlaten aveschede ore taxen unde andell volkes, myt capitenen unde anderen officiers na nottorfft vorsorget, up mandach negest na quasimodogeniti[1], den avent bynnen Travemunde to synde, dorch de schantze willen unvorlecht toschicken, sick vorder myt emandes der anderen stede, dar wy uns doch neyns gebrekes by vormoden, nicht to entschulden, mehr unnutter unkost unde geltspildinge ock vorlust der tydt, so uns doch sustes genoch dar by bejegent unde geboren wolde, to vorhoden, angesehn de rechtes irbedinge[2], so wy hopen unde dennoch myt den ersten affrichten wyllen, langens uthgegan unde bestalt is, unde wy uns des nachmals to juwen ersameheiden gantz syn vortrostende. Offt aver juwe ersameheide dessulven nicht geneget unde uns vorder by den angetogen condicien untrostligen unde sunder tovorlatige hulpe in antworde holden wolden, so begeren wy uns datsulve by jegenwordigem unde myt den ersten to vorwitliken. Dat syn wy tegen juwe ersameheyde, Gade bevalen, to vorschulden willich. Schreven under unser stadt secrete am hilgen palmeavende anno etc. decimo.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Lubeke.

559. ***Wismar an Rostock: zeigt an, dass es von Lübeck die Aufforderung erhalten habe, sein Kontingent zu Apr. 8*** (den mandach nha quasimodogeniti schirstkamende) ***nach Travemünde zu schicken, wie Rostock auch wohl aufgefordert worden sei; bittet, mitzutheilen, was Rostock antworden werde*** (ju. er. in den dinghen wes nuttest ghedan wille szyn unde ere meninghe, unde wes gy szus den erszamen van Lubeke gedencken tho antworden, ock watter arth capitene unde hovetlude, alze bynnen rhades edder buten rhades, unde wo vele gedencken tho vorordineren, uns willen tho kennen gheven); ***macht Mittheilung über die Ausführung einer an den H. von Meklenburg geplanten Gesandtschaft*** (szo denne tho mermalen schriftlick ock muntlick under uns

[1]) *April 8.* [2]) *n. 547.*

van weghen der besendinghe an unse g. heren van Mekelenborch, der ghestalt tuschen ko. w. tho Dennemarken unde den van Lubeke tho donde, is vaste ghehandelt, derweghen wy ju. er. foghen weten, wy itliker mathe vorstunth (!) hebben, szodane besendinghe stetliken, doch uppe juwe guthbedunckenth, vor paschen [1] mochte scheen, were wol rathsam; overs szo id nicht eere gheschen mochte, begheren wy ju. er. gheschickeden mandages in den paschen [2] schirstkamende bynnen der Wiszmer tor stede willenn foghen, umbe den dinxstedage [3] morghen darnegest nha Swerin tho densulven u. g. h. tho ilende unde de dinghe wo nottroftich tho beschickende; wente wy erfaren, ere g. van itzunth an bettho berorteme dinxtedage unde nicht lengher tho Swerin werden thovende). — *[15]10* (mithwekens nha palmarum) *März 27.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Sekret erhalten.

560. *Stralsund an Rostock: antwortet auf die mit einem für Stralsund bestimmten Schreiben Lübecks übersandte Aufforderung Rostocks, Apr. 2* (ame dinschedage schirstkamende) *seine Rsn. zu Dammgarten* (to Damgarden an de hoghenbruggen tytliken vor myddage) *zu den Rsn. von Rostock und Wismar zu schicken* (in de dinge to sprekende, dar unns samptliken van wegen unnser frunde van Lubeke an gelegen is), *dass es das thun werde, und auf den Wunsch Rostocks, eine Abschrift von Lübecks Schreiben an Stralsund zugesandt zu erhalten, mit der Erklärung, dass das nicht nöthig sei, da die eingelegte Kopie* [4] *dem Schreiben Lübecks gleichlaute* (furder anthende, wy jwer e. der van Lubeke meyninghe eyne aveschrifft toschicken muchten, is nicht van noden, angesehnn inghelechte copia myt unsen togeschickeden schrifften der van Lubeke lickludende is). — *[15]10* (ame hilligen pasche avende) *März 30.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Sekret erhalten. Auf einliegendem Zettel: Ock, ersamen, guden frunde, alse gy unns denne kortes vorgangen itlike breve toschickeden van wegen der ungeborliken, unliken tunnen, durch de unsen gemaket schullen wesen, desulvigen schriffte unsen olderluden der badeker vorgeholden, de unns berichtet, neyn wetent hebben, doch willen se kortes na paschen [1] orer olderlude twe by jwe e. gerne schicken unnd besehenn laten unnd dar so by don, alse syck des van rechte eygen mach; dar syck jwe e. ock gantzliken to vorlaten schullen. Datum ut supra.

B. Korrespondenz der Versammlung.

561. *Die an der hohen Brücke zu Dammgarten tagenden Rsn. von Rostock, Stralsund und Wismar an den dänischen Reichsrath: zeigen den Empfang der ihnen in gleichlautenden Exemplaren zugegangenen n. 548 an, und dass sie diese Zuschrift mit Begleitschreiben an Lübeck übersandt haben; versprechen Mittheilung der eigenen Meinung und der Antwort Lübecks, sobald diese eingetroffen sein wird* [5]. — *[1510]* (dinxtedages in deme hilligen passchen) *Apr. 2.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Entwurf. Aussen: Stedere ad consiliarios regni 1510.
Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 66, Abschrift.

[1]) *März 31.* [2]) *April 1.* [3]) *April 2.* [4]) *n. 558.*
[5]) *Vgl. n. 551, 553—555, 610 § 56.*

C. Nachträgliche Verhandlungen.

562. *Wismar an den jetzt in Lübeck weilenden Rostocker Sekretär Meister Hermann Berckhusen: bittet zu erwirken, dass Lübeck ein gutes Schiff für das wismarsche Kriegsvolk besorge, weil dieses sonst nicht zur See gehen wolle. — 1510 April 9.*

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., mit Spur des Sekrets. Aussen: Wismer quasimodogeniti 10°.

Deme eraftighenn unde wolwisenn mester Hermen Berckhusen, des erszamen rhades van Rosztock secreter, itzs bynnen Lubeke szynde, unseme bosunderghen guden frunde.

Unsze fruntlike grothe myth begheringhe alles guden thovoren. Eraftighe unde vorsichtighe leve mester Hermen, bosunderghe gude frunth. Szo wy denne juw szampt etliken anderen articulen last unde bevell ime jungesten gheven, mith den erszamen unsen frunden van Lubeke tho besprekende, ere ersza. ock unse taxe ofte summe volkes mith eneme gudenn schepe mochten vorsorghenn, mith widerem anhanghe etc.; de wile wy denne, eraftighe, leve mester Hermen, huthe tho daghe mith szodaneme unseme volcke munsteringhe und ghemeynthe in andacht eede van en tho nemende hebben gheholdenn, szyn uns szo vele swarheit van en bojeghenth, sze nenerleye wysz ghedencken ofte willen uth unser stadt szick voghen, behalven sze moghen mith eneme sunderghen guden schepe dorch de er. van Lubeke bynnen Travemunde vorsorghet werden, unde dencken nenerleye mathe gestaden, men szee scholde uppe andere vele schepe vordeylen; is darumme unse flitighe bede, willet inn unseme nhamen densulven articul alszo mith alleme flite unde ernste bespreken; unde szeen nicht anders tho den dinghen tho kamende veler ŏrszake halven, szo vorheen ghenochsam bespraken. Dath sint wy szampt alleme guden juw to vorschulden, wor wy konen unde moghen, ghewilliget. Gade allmechtich bevalen. Screven under unseme secrete dinxtedages nha quasimodogeniti anno etc. decimo.

Borgermeistere unde rathmanne tho der Wiszmer.

Wendischer Städtetag zu Rostock. — 1510 April 24.

Ein solcher muss nach den vereinzelten Nachrichten in n. 568, 571, 574, 575, 600 angenommen werden. Besandt war er jedenfalls von Lübeck und Stralsund. Gegenstand der Verhandlungen ist in erster Linie die Kriegsrüstung gewesen.

A. *Die Vorakten (n. 563—569) bringen Material über die Stellung der Niederlande, den Einladungsbrief zum Tage und den Fehdebrief Lübecks gegen Dänemark. Die Niederländer weigern sich, den gewohnten Verkehr mit Dänemark und durch die dänischen Gewässer aufzugeben.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen (n. 570—577) betreffen den Beginn der kriegerischen Ereignisse und die Rüstungen, in denen Rostock und Stralsund säumig erfunden und von Lübeck dringend gemahnt werden.*

A. Vorakten.

563. *Maximilian, römischer Kaiser, erklärt, dass, nachdem er früher auf Bitten Lübecks, das vom K. von Dänemark hart bedrängt wurde und von ihm vom*

Reiche losgerissen werden sollte, seinen Unterthanen in Holland, Seeland, Friesland und Wasserland den Verkehr mit den Landen des K.'s von Dänemark verboten habe, er jetzt, nach der Vorstellung seiner Unterthanen, dass sie den K. von Dänemark in seinem Vornehmen durchaus nicht stärkten, selbst aber durch das Handelsverbot den allerempfindlichsten Schaden erlitten, jenes Verbot aufhebe und seinen Unterthanen den Verkehr mit den Landen des K.'s von Dänemark erlaube, da er ihren Schaden nicht gewollt habe; verbietet ihnen nur, dem Könige Kriegsvolk zuzuführen (mit kriegsvolkh oder gewapenter hanndt khain hilff oder beystanndt thun); *gebietet daher allen und besonders der Stadt Lübeck, bei des Reiches Ungnade und 100 Mark löthigem Golde, seine Unterthanen ruhig in den dänischen Landen Handel treiben zu lassen. — Innsbruck, 1510 Jan. 26* (unnser reiche des Romischen im 24. und des Hungerischen im 20. jaren)[1].

Reichs-Archiv Haag, Oostersche Steden, Or., Pg., Siegel und Siegelstreifen nicht vorhanden, der Einschnitt ausgerissen.

564. *Kaiser Maximilian an Lübeck: theilt mit, dass er das auf Ansuchen Lübecks an Brabant, Flandern, Holland, Seeland, Friesland und Wasserland erlassene Mandat über Verbot des Verkehrs mit Dänemark auf Vorstellung dieser Provinzen und besonders auf ihre Erklärung, dass sie schon von sich aus den K. von Dänemark nicht unterstützen würden, wieder aufgehoben habe; sendet Kopie dieses Gegenmandates (n. 563) und fordert auf, die Niederländer in ihrem Handel nicht zu stören. — Innsbruck, 1510 Jan. 27* (unnsers reichs im vierundzweintzigisten jaren).

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Jovis 28. martii 1510. Ad mandatum domini imperatoris proprium Serntem recognovit et subscripsit.

565. *Lübeck an die Städte Amsterdam, Hoorn, Enkhuisen, Middelborg, Zieriksee, Veere: erinnert an die Ueberreichung des ksl. Mandats*[1], *an die gleichzeitige Darlegung der Uebergriffe des K.'s von Dänemark, an die Aufforderung, sich jeden Verkehrs mit Dänemark zu enthalten, und an die Warnung, dass man für Schaden, der aus solchem Verkehr erwachse, nicht verantwortlich sein wolle; meldet, dass es erfahren, die Niederländer wollen trotzdem durch den Sund segeln, und mahnt unter Drohungen davon ab* (so[a] vorstan wy, dat nicht jegenstande sodans alles unnde der gudenn tovorsicht, so wy nach malckander fruntschop unnde vorwantenisse tho jwenn er. dragen, sick etlicke jwer er. underdane unnde medewonere understan unde in vorsate syn scholen, dorch den Sunt inn de Ostze to segelen, unnde also baven entrichtunge des tollen, so sehe ko. w. im Szunde geven unnde darmit starcken, ore eventhur unnde villichter wyllens stan wyllenn, nicht alleyne dat sine ko. w. uth oren schepen alle nottrofft an bussen, volcke unnde anders entfange, dan ock one schip unnde gudt, umme uns darmit to boschedigen, anhale, neme unnde quidt make; dat unns denne allenthalven neffens unde myt unnsern mytvorwanthen, biplichteren unde hulperen nicht steyt to geduldenn. Worumme so begeren wy in sundergem vlyte fruntlick, jwe er. alse de frunde unde vorwanthen unnser unnde des hilligen rykes also in chrafft der upgedachtenn key[a] mandaten unnde by den penen dar

a) *Sieben Wörter früher beginnt die zweite Hand LLI.*

1) *Vgl. n. 406—409.*

inne ock deme upgerichteden lantfrede bogrepen by den oren nochmals myt ernste unnde allem besten vorfogen, sick der segelation in edder dorch den Szunt unnde up ander strome ko. w. unnde des rykes Dennemarckenn, so lange dusse dinge tho beteren wegen lopen, strax to entholden, syne ko. w. also myt tollen edder ock myt vorbororder wyse myt schepenn, volcke offte anders, eth sy wyllens offte unwillens, nicht to starcken offte aff offte tho to forende, so wy unns des unnde alles guden tho jwen ers. upp dusse unnde unnse forige schriffte unnde requisition wol syn vorsehende. Wo averst deme also nicht geschege unnde sick emant vordristede, daraver siner ko. w. offte des rykes tho Dennemarcken strome edder ock den Szunt to vorsoken, unnde desulven dorch unns, de unnsern unnde andere unse vorwanten, biplichtere unnde hulpers boschediget edder tho nhadel gebracht worde, so gedencken unnde wyllen wy unnde sehe dar tho nicht antworden, dann uns des tegen desulven also boschediget thor ehre vorwart hebben in macht desses breves, jodoch mit jwen ers. sust nicht anders gemeynt, dann leve, fruntschop unnde alle gudt to holden). — *[15]10* (am sondache judica[a]) *März 17.*

L aus StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Abschrift von zwei verschiedenen Händen auf S. 1—3 eines Bogens. Auf S. 4: Warschuwinge. *Ueberschrieben:* An de redere der stede Ampstelredam, Horne, Engkhusen, Middelborch, Zirixsee, tor Veer.
L1 ebd., Abschrift auch von zwei Händen auf S. 3 u. 4 des Bogens, auf dessen S. 1 u. 2 n. 512. Die erste Hand ist dieselbe, die dort den Schluss schrieb. Auf Zettel: Dar aver emande jwer ers. schippere offte coplude dorch den Belt myt nochafftigen certificatien, dat se in Dennemarcken nicht wyllen edder ock neyne guder ingenomen, dar jenich Dene offte ore byplichter part edder del ane hebbe, edder innemen wyllen, szo syn wy wol geneget, desulven alse frunde szo vhele wy mogen to forderen, unde wolden dat jwen er. ock nicht vorholden.

566. *Amsterdam an Lübeck: zeigt an, dass es die von März 20* (mytweken post judica) *datirte Warnung Lübecks (n. 565) erhalten habe; erinnert daran, dass ungefähr um Weihnachten 1509 es ein ähnliches Schreiben Lübecks (n. 512) mit der Kopie eines kaiserlichen Mandats erhalten habe; hat gefunden, dass dieses Schreiben die Hoheit seines Landesherren und die Wohlfahrt seiner Unterthanen angehe; theilt mit, dass die Staaten von Holland ihre Deputirten an die Statthalterin Margareta geschickt haben und diese desswegen an den Kaiser geschrieben und um Revocationsbriefe, durch welche die Niederländer von dem von Lübeck erlangten Mandat befreit werden möchten, gebeten habe, dass eine solche Declaration erlangt worden und Kopie davon vom Kaiser an Lübeck geschickt sei (n. 563, 564) mit dem Befehl, die Niederländer ungehindert ihren Handel treiben zu lassen; erklärt, dass die niederländische Handelsflotte gerüstet sei, durch den Sund zu segeln* (wy ende andere hebben unse schepe geferdiget ende togereet, umme to segelen dorch den Sundt ende so vort ostwerts nicht uth verachtinge van siner keyserliken majestetts erste bevelen, mar naecteliken uth cracht und macht van siner keyserliken majestats breve van declaratie, de wy in unsen handen hebben, umme also te mogen don); *fordert Lübeck auf, seine Kapitäne anzuweisen, die Niederländer ungehindert fahren zu lassen* (als dat na alle vrede unde fruntschoppe twusschen beyden syden wesende schuldich is unde behort to gescheen; so donde uwe ersameheide sullen wol don unde dar mede vor-

a) ame midtweken na judica *(= März 20) L1.*

hoden vele costen ende schaden, de andersz geschepen solden wesen to geboren); *droht im Falle der Beschädigung mit Klagen beim Kaiser und mit Erwerbung des Repressalienrechts; bietet seine Vermittelung im Streite mit Dänemark an* (vort, ersame herenn, enwillen wy uwen ersamheiden nicht vorswyghen, wo uns van herten leth is van der twist unde schelinge wesende twisschen der ko. majestat van Dennemarken ende uwe ersameheyden, gemerckt de ghemeenschip van kopmanschepe, de over langen jaren tusschen den uwen unde den unsen gewest hebben, ennde dat wy ock in memorie hebben van unsen vorolders ende ock enige van uns gesehn hebben, wo juwe ersameheide alle tyts tractabell gewest syn denende tot den gemenen wolfarenn; konden unde muchten wy dar umme ghut don, umme enige remedie to vynden in der vorscreven schelinge tot behage van beyden syden, dat men uns dar to vorsocht zynde vynden zolde gutwillich ende bereyt, zonder cost offt arbeyt dar inne to sparen); *bittet um Erklärung durch den Ueberbringer. — 1510 April 10.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, lübische Abschrift auf S. 3—5 eines Doppelbogens, dessen beide ersten Seiten leer und auf dessen S. 6 und 7 n. 567. Ueberschrieben: An den radt to Lubeke. — *Aussen auf S. 8 von Rostocker gleichzeitiger Archivarhand:* De Hollendesche drouwebreeff.

567. *Die [zu Amsterdam] versammelten Bm. und Rm. von Amsterdam, Hoorn, Enkhuisen, Monnekedam, Edam und den andern Wasserstädten* (de anderen watersteden) *an Lübeck: zeigen den Empfang von n. 565 und n. 512 an; bedauern den Krieg mit Dänemark* (dar uns myt herten leeth to is, ende wosten offte mochten wy yet goets dar tusschen beyden don denende tot pays, vrede, eyndrechticheyt, welfaren offte vortganck van der gemenen copmanschup, dar solden wy myt gantzem herten to geneget syn unnde enwolden dar arbeyt, moye noch costen umme sparen); *erklären sich entschieden gegen die Zumuthung, die Fahrt durch den Sund aufzugeben* (wy ... solden cesseren van unser neringe unde copmanschup nicht segelende dor den Sunt, wente wy so donde uwer lefften viant solden starken myt gevende tolle etc.; dat enkonnen wy nicht to vullen vorstan, noch van sulken unduchteliken vornemen genoch vorwunderen, want uwe lefte schriven sulven in uwen breff vormanende der guden naberschup unde fruntschup unde gemeenschup, de wy tosamen alle tydt gehat hebben, de wy van unser syden sunder twyvel begheren to achterfolgen unde underholden; mer uwe lefften concluderen geheel buten de wet van fruntschup begerende, wy umme uwer leffte willen genoch orloge solden annemen, dar wy frede hebben, unde unse neringe unde copmanschup solden laten, darby wy mothen leffven, dwelke eens vorlaren synde genoch irrecuperabell is, noch by uwen leffden uns nicht wedder ensolde gegeven mogen werden, uthen welken, al eyn wårder noch Godt noch keyser, prince noch forste, van naturliker rede weghen claerliken blicket uwer lefften unduchtlike unde unredelick vornemen; ock mede enhebben wy sulke noth up uwen lefften begheret, als wy orloge mitten Francoys, Engelschen ende andere gehat hebben, mar hebben uwer leffden schepen unde copluden laten unse vianden aff ende tovôren et ghenne, dat en belefft hefft, ende gedoecht myt unsen vianden guderen hyr in de lande to komen, sunder hen yet andersz to bewisen dan alle fruntschup); *ersuchen, ihren Verkehr nicht zu stören und sie ihren Frieden mit den Städten wie mit Dänemark geniessen zu lassen, wie ihn die Niederländer beiden gegen-*

über halten wollen; erklären, zu Repressalien gezwungen zu sein, wenn ihre Angehörigen von hansischen Kapitänen und Ausliegern beschädigt würden; verlangen Antwort durch den Ueberbringer. — Amsterdam, 1510 Apr. 13.

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, lübische Abschrift auf S. 6 und 7 des Doppelblattes, auf dem n. 566.

568. *Lübeck an Rostock: berichtet, dass es nach der Anwesenheit des im Auftrage von Rostock, Stralsund und Wismar geschickten Rostocker Sekretärs in Lübeck abermals nach Hamburg geschickt und um Ausrüstung des Kontingents gemahnt, aber nur die frühere Antwort erhalten habe* (also dat sze alle dingk in tolage, gelick offt sze dat vollick tor stede schickeden, don willen in maten, sze ock sulvest deme heren koninge sodans gesecht, uns nach vormoge der malkander tohopesate nicht to mogen vorlaten etc. Dat welke wy denne sunder juwer ersamheide und anderer stede medewetent unde vulbort nicht hebben noch annhemen, noch vorleggen willen. Dewile denne de tolage, dar id anderst nicht szyn wolde, yodoch uppe juwer ersamheide und der anderen stede gudtdunckent, mit nichte to vorleggen, wo woll wy uns eyns anderen vormodet, ok van nǒden szyn wil, de taxe noch eyns so hoch alse ame jungesten vorhandelt to vormeren, unde furder der anslege halven, wo juwe ersamheide unde andere stede unlanx van uns gefordert, mit densulven uppt hemelixste to radtslagen); *will seine Rsn. Apr. 23* (ame tokomende dinxtedage negest na jubilate) *in Rostock haben, wohin es Stralsund, Wismar und Lüneburg auch verschrieben, um Apr. 24* (ame midweken darna) *über diese Dinge zu verhandeln. — [15]10* (midwekens na misericordia domini) *Apr. 17.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

569. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark: sagt ihm in seinem und seiner Verbündeten Namen Fehde an. — 1510 Apr. 21.*

S aus RA Stockholm, Kopiarius 11 (Johann Brasks Kopiebuch, grösstentheils, so auch diese Nummer, von der Hand seines Sekretärs Hans Spegelberg) S. 65b—66b; fehlerreiche Abschrift, überschrieben: Diffidacio Lubecensium facta regi Dacie. — *Eine Abschrift, die mir aber nicht zugänglich wurde, findet sich nach Historiska Handlingar till Trycket befordrade af Kongl. Samfundet för Utgifvande af Handskrifter etc. 3, 413 auch auf Schloss Brokind (Ostgotland).*
Gedruckt: in verkürzter Uebersetzung bei Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krönike S. 1076.

Durchluchtigeste, grotmechtigeste, hochgebore[n][a] furste unde here, her Johan, toe Denmarcken ko., etc. Juwen ko. w. ys ane twivel appenbaer ende bekant, wath schaden, last, bedruck unde owerfael uns, demme raade der stadt Lubech, borgeren, inwoneren unde der ganzen menycheit, ock yn besunderen deme ghem[e]ynen[b] kopmanne, syne nerynge ther zewart in jue ko. w. ryke vor[so]kende[c], lange tyth und van welen jaren her unverschuldes, unvorfolget und one jenyghe beholden rechtes irkantenisse ock bawen mennichfoldige gutlicke handele, recesse und belevinge, tosampt muntlicken unde gelofflichen tosaegen, in jegenwordicheit der stadt Hamborck unde Luneborck unde andere raade[s][d] sendebade beleffuet unde toogesacht ys, van juwer ko. w., der sulften officiers, amptluden, bevelhebbers unde utliggeren in vorkortinge privilegien, ontfrombdinge skepe unde guder, bestoppinge onser fryer haeven myt afforen unde thofuren, ock myt mennigen

a) hoch gebore *S.* b) ghemynen *S.* c) vorsteehende *S.*
d) raaden *S.*

onthemelicken beskattingen unde umbiilke ontholdinge, bedriftinge unde geborgen gudere, ock aen rowe, morde, brande, dotslage unde gefencknisse alle unvorwarth unde unen[t]s[e]cht[a] bojegenth unde wederfarren is boven key. m[t] mandath, reformacien unde des heillighen Romischen ryches lantfrede, ock unangesen [unszes[b] rechtes erbedinge, vor][b] unszen frinden van Homborck, Lunneborck unde anderen steden gedan, ock in besunderen des rectes irbedinge der key. m[t], unszeres allergnedigesten leven heren, too twen maalen geschen, alles voracktende, men hoe lenger hoe mer handelen und airbeden laaten na unszem gruntlicken vordarffve, skaden unde naadele. Unde soe denne mergklicke scade, bedruck unde overfaringe uns, unszen borgeren unde koopluden boven mannicfoldighe vorberorden rectes irbedinghe unde gutlicke irsokinge bejegent unde nickt lenger is to vorduldende unde denne de almecktige Goot unde die natur ock alle recthe tolaten, sick vor unrechter gevalt unde vorkrenginge an lyff unde guede mith werder hant uptoholden unde walt mitht gewalt tho sturende, soo wi denne der key. m[t], unszen allergnedigesten leven heren, unde demme hillige rike myt eeden unde lofften syn vorplicktet unde vorst[ric]ket[c], dath wi nyt ewich vordrugket[d] unde deme hilligen rike affhendich willen gemak[e]th[e] warden, zoo d[wingh]et[f] uns the utherste noth, des wi doch lever vorhaven weren, dath wy myt hylpen des almechtighen God unde der jhennen, szo uns vorwant, to der [w]edder[w]eren[g] mothen stellen, unde woe[wol][h] wy in dessen falle [van][i] noottrofftiger werderven unde utholdinge neyner entsegginge offt vorwaringe wider to donde van nooden vorplictith weren, aengesen uns unde der unszen togebrachten scaden [ane enige][k] ontsegginge off vorwaringe, wo doch forst[lich][l] unde geborlich, is geschen, jodoch ut averflodiger vorwaringe uns unde der unszen ere, unde dar ien des to donde vorplich[tet][m], doon wy borgemester unde raetmanne mith samptht unse borgeren, inwoner unde ganze meynheit der vorben[a]ntthen stadth Lub[e]ke[n] juwer k[on].[o] w. witlick unde kunth in kraefft des breffues, offte wi samptlicken und besinderen mith onszen vorwanten, byplicteren, hulperen unde hulpis hulperen juwer ko. we., deme riche[p] to Denmarken unde des sulven rikes ingesetten landen, lueden unde underdanen, wath [standes de syn][q], tho watter unde tho lande jenigen[r] skaaden to[vo]geden[s] an haewen unde guederen, dath wer denne mith rove, morde, brande, dotslage, wo men den skaaden benomen unde bekennen kaen, des skaaden alle wyant (!) wille wy syn, unde gedencken noch en willen to szodanne schaden myt unszen vorwanten, beplicteren, hulperen unde hulpis hulperen in jenigen tokomende tyden juer ko. w. ock sust nemende anderer nicht too antwarden, men willen dyt myt sampt unszen vorwanten, beplicteren, hulperen unde hulpis hulperen mith allen den jenen, de uns hyr to behulpelich syn ko[n]en[t] off mogen, too guden tyden in aller nottroefft an eynem ideren unszer ere hir an vorwae[rt][u] hebben. Tho tucknisse sub sigillo jubilate anno 1510.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

570. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass es neuerdings die holländischen Städte habe warnen lassen, die dänischen Gewässer und besonders den Sund nicht zu besuchen* (angeseen syn koningklike werde nicht allene van ene dermate

a) unensocht *S.* b—b) *Fehlt S.* c) vorstinkecht *S.* d) vordrugkecht *S.* e) gemakath *S.* f) dunchet *S.* g) veddermeren *S.* h) woevor *S.* i) un *S.* k) gene *S.* l) forstichk *S.* m) vorplicheit *S.* n) Luboke *S.* o) kut *S.* p) richte *S.* q) skaades *S, im Text verbessert mit Rücksicht auf Huitfeldts Uebersetzung:* hues stand de ere aff. r) *Folgt:* unde minen *S.* s) tonegeden *S.* t) komen *S.* u) vorwae *S.*

mit entrichtinge des tollen, dan ok sustes in vorkriginge schepe, lude unde were etc., id szy denne willens edder unwillens, gestarket wert), *jedoch gestattet, durch den Belt zu fahren* (offt se uppe certificacien dorch den Belt segelen wolden, dat wy sze darinne unsers vormogens gerne wolden forderen); *sendet Abschriften von n. 566 und 567; berichtet, dass es dem Boten geantwortet, es könne ohne seine Bundesgenossen kein Versprechen geben und schwerlich die Holländer zulassen* (unde uns swâr gefallen wolde, desulven Hollander, sunderlix de vordechtich syn, siner koningkliken werde schepe, vollick, harnsch, bussen offte andere krigesz nottorfft totoforen, dorch den Szundt segelen to laten); *bittet um Rostocks Meinung durch den Ueberbringer, damit es den Ausliegern Anweisung geben könne. — [1510* (ame vridage na jubilate) *Apr. 26.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., Sekret erhalten.

571. *Lübeck an Rostock: bittet um ungesäumte Zusendung des gesammelten Kriegsvolks:* Alse wy denne nu jungest etlike unse schepe mit all unseme krigesvolke tor zewart geschicket unde van unsen radessendebaden uth juwer ersamheide stad tidinge entfangen, dat s[o]ven der koningkliken werde schepe vor der Warnow liggen scholden, so hadden wy van stu[n]dt eyn both an unse schepe mit densulven t[i]dingen uthgeferdiget; dat welke denne weddergekamen, unde alsze se so vele graves schetens gehort, sick nicht by desulven hefft geven doren; dewile wy denne juwer ersamheide und andere stede lude vaste vorwachten unde van noden is, desulven sunder alle sument den anderen natoschicken, so begeren wy fruntlik, uns juwer ersamheide vollick, szo vele juwe ersamheide dessulven tosamende hebben, ungesumet tor stede schicken willen, umme quaden anfall, den Godt vorhode, dar by to vorwachten. — *[15]10* (ame frigdage na jubilate) *Apr. 26.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Papier (!), Sekret erhalten.

572. *Lübeck an Rostock: mahnt abermals um Zusendung des zu stellenden Kriegsvolks:* Alse wy denne to velmalen na itzundes gelegen dingen by juwen ersamheiden beide scrifftlik und muntlike forderinge gedan, umme uns ungesumet juwer ersamheide taxe van volke tor stede to schicken, so hedden wy uns nicht vorseen, dat men uns dar myt bether, nicht allene in vorlust der tidt dan ok to vorspildinge veler unde merckliker unkost, so dar na unse schepe mit alleme schipvolke to unsen kosten langhe will gewachtet, upgeholden scholde hebben. De wile denne unse frunde van Luneborch uns ore vollick uppe dussen avent bynnen Molne gesant unde morgen tidigen in unse stadt, dat wy sze vort to schepe vorhopen to bringen, schicken werden, so is noch na vormoge unser malkander eyndracht unde vorsegelinge unse fruntlike boger unde ernstlike forderinge, juwe ersamheide uns ore taxen, edder ummerst so vele juwe ersamheide dersulven knechte hebben, noch mit den allerersten dorch de schantzen to Travemunde senden, unde wes daranne uppe ditmall gebreket, vort mit den schirsten dar na ok tor stede fugen willen, de unse, so wy alrede tor zewart gefuget, unde merer hulpe swarlick vorwachten, neffen uns tofelligen perikels und vare, so dar sustes by gebreke der juwen ankomen mochten, vorhot mogen bliven. — *[15]10* (ame sondage cantate) *Apr. 28.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg. Aussen: Cantate 10°. *Auf einliegendem Zettel:* Wi hebben ok, ersamen herenn und frunde, itzundes

by scrivende dusser breve van unsen schepen tidinge gekregen, dat itlike van ene mit des koninges schepen to hantgrepe gewest, aver by gebreke mher hulpe, so se instendigen bogeren, desulven vorlaten hebben moten. Se clagen ok, dat se neyne gude sturlude, de ime Orssunde wol bokant szyn, by sik hebben, begerende ene itlike totoschickende; worumme bidden wy fruntlik, juwe ersamheide allen flith willen vorwenden, uns itlike sulker stůrlude mede in juwer ersamheide taxe gerekent offt anderst mit den ersten tor stede fugen willen, ock dat juwe ersamheide 12 edder 14 Warnemunder bote, de se ok flitich vorforderen, mit den ersten ok toschicken willen. Vorschulden wy gerne unde bogeren des juwer ersamheide tovorlatige boscreven antwordt. Datum ut in litteris.

573. *Hermann Mesman und Hermann Falke an Rostock: berichten über ihre Expedition, und dass sie nothwendig des Stralsunder und Rostocker Zuzugs bedürfen; ersuchen um Zusendung von Warnemünder Booten. — Unter Hiddense, 1510 April 29.*

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., mit Spur des Siegels. Aussen: Valke unde Mesman 10.

Deme ersamen unde vorsichtygen heren borgemester unde radtmanne der stadt Rostock fruntliken gescreven.

Jhesus.

Unse vruntlicken grot myt vormoge alles ghuyden tovoeren. Ersamen heren unde besonderghen guden frunde. Wy doen ju gutlick weten, dat wy van der Traven segelden den mydweken na sunte Juryen[1] myt 5 scheppen, unde syndt rechte fordt by Hyddensse, unde hadden uns vorhaepet, der Sunsschen follick dar to fynden; unde den wy so nycht en doen, unde uns dan se[r][a] befremdet, so wy en ock gescreven hebben by jhegewordygen; unde wy vorhaepen uns, se oer follick woll in kordt tide se[r][a] spoden, unde haepen, ock de juwe alrede to Tramunde syn, uppe dat se uns folgen mogen. So is unse beger unde bede, ghy woll willen doen unde schicken unsz doch to hulpe 10 off 12 Wernemonder boete, folck mede an landt to setten, unde yn ytlick boet 4 men eff 6 men; unde de wyllen wy spysen ut den scheppen, unde se schollen solt unde bute hebben lyck eyn ander; unde doet hyr dat best inne, is grot van noden etc. Item wy dencken uns to fogen myt den ersten wyndt na Sondersborch in den Belt, um dat nye schyp to vordelgen, Got gheve uns lucke unde ghuydt eventuyr. Unde dat doen wy ju int best to erkennen, up dat ghy ju dar na weten to schycken; dar wy uns gansliken to vorlaten myt der hulpe van Gade, den wy ju ersamheyde bevelen in langher, salyger wolfardt. Gescreven myt yle under Hyddense am mandage na sunte Juryen under uns ingesegell, dat wy nu ter thyt brukende syndt anno etc. 1510.

Harmen Mesman
Harmen Falleck.

574. *Stralsund an Rostock: rechtfertigt sein Verhalten in Betreff der Rüstungen:* Alsz denne kortes vorgangen unnse geschickeden radessendebaden up vorschrivinge unser frunde van Lubeke by juw weren[2], desulvigen unns wedderumbe berichten, gy unnser toreddinge eynen groten miszwan dregen; des gy doch nicht van noden hebben etc., angesehnn wy unnsen frunden vann Lubeke togeschreven, wur de unnsen myt den schepen unnd volke ankamen schullen, unns vorwitliken, dar wy alszdenne wo geborlick unnd nicht anderst gefunden willen werden, wowol wy noch tor tyt neyn antwerde van unsen frunden van

a) se *R.*
[1]) *April 24.* [2]) *Vgl. n. 568.*

Lubeke gelanget hebben. Juwer e. is ock sunder twivel wol indechtich, szo wy an der hogenbruggen to Damgarden myt ju vorgadert weren [1], wadt rede unnd worde vann wegen der toreddinge ock der unnsen unnd juwen allenthalven to lande schickende darsulvest vorhandelt worden, dar gy doch neynen guden willen to geven, de knechte to landewart schickende etc. Wy hebben unns nichtemyn up esschinge unnd forderinge unnser frunde van Lubeke in bereddinge togeferdiget unnd na alleme vormoge bereyt to wesende. — *1510* (mandages na cantate) *Apr. 29.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., mit Spur des Sekrets.

575. *Lübeck an Rostock: beklagt sich über das Ausbleiben der von Stralsund und Rostock zugesagten Hilfe, das der ausgesandten Expedition schon zu grossem Nachtheile gereicht habe, und fordert dringend bestimmte Erklärung oder die Zusendung der Mannschaft. — 1510 April 30.*

R aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets, durch Feuchtigkeit an manchen Stellen ziemlich verblasst, hier und da durchlöchert.

Denn ersamenn unnde vorsichtigenn, wiszenn herenn borgermeisterenn unnd radtmannenn to Rostogk, unnsen besunderen gudenn frundenn.

Unsen fruntliken gruth myt vormoghe alles guden tovorenn. Ersame, wise herenn, besunderenn guden frunde. Nachdeme unde alse juwe ersameheide weten, dat wy lange tydt her in mennichfoldiger swarer unkost geseten unde furder dagelix mer unde meer geltspildinge gedan hebben, dar myt wy in dusseme unserm anliggende unse krigeszvolk neffen unde myt juwer ersameheide taxe offt anders samptlich unde to eyner tydt tor zewart, umme sick malkander bytostan unde to helpen to mogen schicken; unde wowol wy de unse am vorgangen mydtweken [2] affgefertiget, ock unser frunde van Luneborch taxen tor stede gekregen, desulven ock myt den allerersten tor zewart natoschicken, unde by juwen ersameheyden vast mennichfoldigen flyt unde arbeyt beyde schrifflick unde muntlich vorgewent, umme ore taxen ock tor stede to mogen schicken, so hefft uns doch sodane mennichfoldige forderinge beth her weynich edder nichtes mogen baten; weten ock nicht, wor wy datsulve henne duden ofte mede vorstan ock becleden moghen, angesehn dat juwe ersameheyde weten, dat wy alle schepe to behoff juwer unde ander stede taxen beth her unde noch dagelix myt alleme schipfolke to unserenn mergkliken kosten und darstrecken unfruchtbar holden, unde de unsen, so wy alrede tor zewart hebben, dar dorch baven ore instendighe forderinge unde begher, ock ere unde unse hoge vortrostinge unde tovorlath trostlosz unde sunder alle hulpe suslange gelaten unde vorlaten hebben mothen. Wy hebben ock van den unsen tydinge, so juwe ersameheyde sunder twyvel ock wol irfaren, dat se unlanx mytter konichliken werde schepen itliker maten to werke gewest, unde dar se mer hulpe gehat, densulven beth to Kopenhagen volgen hedden willen; uth wes vorsumenisse, hinder offt vor[nemi]nge [a] nu sodans vorbleven, edder ock oft de unsen umme affwesendes willen der juwen unde ander stede hulpe enigen [b] . . . schande edder schaden begangen edder, dat Godt vorhode, nu liden [c] edder beghan mosten, hebben juwe ersameheide alles wol to irmeten, teghen [wen] [a] wy uns des na malkander vorwantenisse dorffen hebben

a) *Loch R.* b) *Folgt ein verblichenes Wort R.* c) nu liden *fraglich, sehr verblasst R.*

1) *Vgl. n. 561.* 2) *April 24.*

to beclagen. Offt aver sodans sigill unde breven twisschen uns malkander gegeven, ock nu jungest ergangen juwer ersameheyde unde der anderen stede schrifften vor der hoghen brugge tom Damgarden to daghe gewesen lickmetich, stellen wy densulven unde anderen nicht allene to beluchten, dan ock nach notorfft to bedencken. Wenner idt nu de meninge hebben scholde, so wy van unserenn geschickten vam daghe uth juwer ersameheyde stadt ock den schrifften itzundes an uns gelanget vorstanden, dat sick juwer ersameheide unde der anderen stede eyn vor unde de ander na myt malkander umme idt vȯrgant entschulden edder darmyt behelpen wolden, scholde uns nutter gedan syn, datsulve by tyden to kennen to geven, den dat wy bethher in gudeme tovorsichte also trostlos gelaten unde dar baven in de unnutten koste, so wy darmyt in dagelix besoldinge, schepe, were, tosampt alleme schepesvolke darup vorgeves liggende, gefort unde gebracht scholden werden. Des wy uns doch also to juwen ersameheyden unde anderen steden alse den vrunden unde vorwanten nicht vorsehn, dan noch genslich vortrosten unde vorlaten willen, so wy ock upt nye instendigest unde fruntlikest begeren, juwe ersameheyde uns noch sunder alle sument ore anpart offte taxe van volke, edder so vele juwe ersameheyde dar to dusser tydt hebben, bynnen Travemunde nach lude malkander vorsegelynge schicken, unde wat dar to dusser tydt anne gebricht, uns datsulve ock myt den allerersten natosenden, dar myt de unsen ore angefangen reyse to unser aller wolfart nicht vorhindert, dan myt hulpe Gades allemechtich, der juwen unde ander stede also vulforen unde beschaffen moghen, alse wy sodans to unser aller besten gherne seghen unde van noden, merher forderinge offt ock sust in vorlesinge der tydt unde hulpe, ock by vormydinge veles perykelš, dergeliken unser unkost vorschreven edder ock sust eniger wyder clacht to donde nicht dorffe van noden syn. Dat syn wy to vordenende willich unde begeren des by juwer ersameheyde eghene bodeschup, nachdeme dusse unse bode vortlopen moth, ungesumede, tovorlatige beschreven antwort, uns darna entlick mogen weten to richten. Gade bevalen. Schreven under unser stadt secrete am dinxtedage negest na cantate anno etc. decimo.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Lubeke.

576. *Stralsund an Rostock: antwortet auf dessen mit Kopie eines wismarschen Schreibens übersandte Zuschrift, dass es sein Volk nebst Schiffen rüste und in nächster Woche in See zu sein gedenke, wie es ja auch kürzlich an Lübeck und Rostock geschrieben habe; weigert aber die Uebersendung von Volk zu Lande nach Travemünde* (jw. e. kan ock wol to guder mathen vormerken, dat nye schepe szo hastich myt vittalye unnd anderen wesende glikest olden togerusteden schepen nicht bereyt mogen werden, ock werden wy unns myt mer byschepen unnd schuten toferdigen, dar wy myt unnsen swaren schepen nicht kamenn kanen, den lantgangk mede to holdende, wente wy dat drudde schypp noch tor tyt nicht bereyt hebben; worumme fruntlik biddende, juwe e. duthsulvige unnsen frunden tor Wismer so mede vorwitliken, up dat se de eren unnd gy ock de juwen in bereydinge entholden unnd neyn verloff geven, angesehenn wy doch gantz und all dar to geschicket zint, wo in vorigen dachfarden besproken unnd beramet, unnsen frunden van Lubeke hulpe unnd troste to donde; averst dat wy hundert effte vefftich mhan tome mynsten to Travenmunde schicken scholden, beduncket unns schymplik zin, bsunderen wy willen unns myt der hulpe des almechtigen wo vorhen myt unsen schepen unnd volke uthferdigen, dat unns billiger geraden duncket, unnse volk tohope by eyn ander to hebbende dan szo avertosendende; dar gy ju gantzliken wol

mogen to vorlaten). — *1510* (dunredages na Philippi unnd Jacobi apostolorum) *Mai 2.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Sekret erhalten.

577. *Der Rath von Wismar bezeugt, dass er nach dem unter den wendischen Städten bestehenden Vertrage* (nha vorseghelinge unde der soesz Wendeschenn steden vorwantnisse ock malkander thohopesathe) *dem Rath zu Lübeck 175 Knechte geschickt habe* (so wy dat tusschen uns in unse taxe bespraken hebben), *die diesem unter gleichen Bedingungen dienen sollen wie seine eigenen Knechte.* — *1510* (in deme dage inventionis sancte crucis) *Mai 3.*

RA Wismar, Or., Pg., mit anhangendem Siegel.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510 Mai 22.

Besandt war derselbe von allen sechs wendischen Städten. Gegenstand der Verhandlungen war besonders die Theilnahme Hamburgs am offenen Kriege, dann die nöthige Verstärkung der Rüstung[1]. *Gesandte Ditmarschens waren anwesend zur Erneuerung ihres Bündnisses mit Lübeck, Hamburg und Lüneburg.*

A. *Vorakten (n. 578—609): Von Kaiser Maximilian erwirkt Lübeck die Ernennung befreundeter Kommissarien zur Beilegung des Streits und Fürschreiben an auswärtige Fürsten; mit H. Heinrich dem Aelteren von Braunschweig-Lüneburg verhandelt es über ein Kriegsbündniss (n. 578, 583—586, 597—601). — Danzig wird ohne Erfolg abgemahnt von der Fortsetzung seines Handels durch den Sund; es bewahrt Frieden mit Dänemark und sucht von diesem Ersatz für erlittene Schäden zu erlangen; es klagt lebhaft über Feindseligkeit lübischer Auslieger auf Danzigs Gewässer (581, 582, 589—593, 602, 607, 608). — Lübecks Rm. Bernd Bomhouwer wirbt um Unterstützung bei Köln und den Städten seines Drittels; die Weinaccise zu Brügge kommt wieder zur Sprache, doch leiht Köln 10 000 rhein. Gulden (n. 580, 587, 588, 594, 595). — Der Kfm. zu Bergen soll dem K. von Dänemark Kriegsvolk stellen (n. 579). — Mai 8 ladet Lübeck zum Tage ein, verhandelt noch weiter mit Rostock über dessen Rüstung (n. 601, 605). — Gegenüber H. Friedrich von Schleswig-Holstein beschwert sich Lübeck lebhaft über Bruch der Neutralität in den Herzogthümern, worauf der H. antwortet (n. 603, 604, 609). — Ein dänischer Späher berichtet aus Schweden, besonders über dessen Stellung zu Lübeck (n. 596). — n. 606 ist ein lübischer Kaperbrief.*

B. *Der Recess (n. 610): Er beschäftigt sich vor Allem mit dem Verhältniss zu Hamburg. Dessen Rsn. weigern sich, offene Hilfe zuzusagen. Sie senden in ihre Stadt zurück, um neue Vollmacht zu holen, erlangen aber solche nicht. Es wird ihnen vorgehalten, dass Hamburg die geschlossene Tohopesate und seine früher gegebene Zusage, offen zu helfen, wenn es nur dem Könige nicht abzusagen brauche, nicht halte, dass die Uneinigkeit der Städte grosses Aufsehen machen werde; auch der Vorwurf wird laut, dass Hamburg nur darnach strebe, sich des Handels der anderen Städte zu bemächtigen. Die Hamburger bleiben bei ihrer Weigerung; sie*

[1]) *Ueber die voraufgegangenen kriegerischen Ereignisse vgl. Allen, De tre Nordiske Rigers Historie 1, 519 ff.*

behaupten, dass ihnen an der Gunst ihres königlichen Herrn gerade jetzt mehr als je gelegen sei. Auf eine direkte Zuschrift an Hamburg antwortet dieses mit dem Wunsch nach einer Zusammenkunft mit den städtischen Rsn. in Reinfeld oder Marienwolde. Lübeck beredet dann die übrigen Rsn., dass sie sich bereit erklären zu bleiben, bis die Hamburger Rsn. heimgereist sind und nochmals über die offene Hilfe mit den Ihren beraten haben. Man giebt den Hamburgern das bislang Versäumte, die erlittenen Nachtheile und unnützen Auslagen schuld. Hamburg besteht in einem neuen Schreiben (Mai 31) auf einer Zusammenkunft in Reinfeld; darauf wird etwes harde *geantwortet (§ 39). Inzwischen berathen die Rsn., wie weit sie schlimmsten Falles den Hamburgern nachgeben wollen. Nach Rückkehr der Hamburger werden diese abermals um offene Hilfe hart gedrängt; sie bitten, auf ihre Lage Rücksicht zu nehmen, geben vor, sie hätten auf friedliche Beilegung gehofft, meinen, diese könne jetzt noch versucht werden. Zuletzt geben sie doch nach und erklären sich zu offener Hilfe bereit (§ 64). Sie wollen aber durchaus von Hamburg aus mit eigenen Schiffen zur See gehen. Alle Vorstellungen, dass rasche Hilfe in der Ostsee nöthig sei, diese nur von Lübeck aus geleistet werden könne, bleiben vergeblich, auch das Zeugniss des lübischen Flottenführers Rm. Hermann Falke.* „O tempora, o mores“ *macht der Recessschreiber seinem Unwillen Luft. Den Hamburgern wird vorgeworfen, dass sie gerade das wollen, was den Städten nicht förderlich ist; sie werden für alles Kriegsunglück verantwortlich gemacht. Trotz alledem beharren sie auf ihrer Weigerung. So kommt man endlich doch wieder auf die heimliche Hilfe zurück, indem Lübeck Knechte auf Hamburgs Kosten anwerben will; auch darüber wird aber eine feste Abmachung noch nicht erzielt. Hamburg sucht sich möglichst gegen die Folgen zu decken, die ein feindliches Vorgehen der Städte gegen die Holländer haben konnte; es hält auch an dem Gedanken eines friedlichen Ausgleichs noch fest (§§ 2—5, 18—27, 29—33, 39, 43, 44, 53, 57—80, 85, 92).*

Von den übrigen Städten fordert Lübeck Verstärkung der Kontingente und Rüstung in den eigenen Häfen. Jene andererseits verlangen, dass Lübeck mit seiner ganzen Macht in der See erscheine. Rostock und Wismar behaupten, zur Ausrüstung in ihren eigenen Häfen keine brauchbaren Schiffe und nicht genügendes Geschütz zu besitzen, was Lübeck nicht gelten lässt. Es erklärt, dass gerade zu Landungszwecken kleinere Schiffe vorzuziehen seien. Wismar will Verstärkung seines Kontingents durchaus nicht sogleich zusagen. Alle drei Städte erklären sich nur unter Vorbehalt bereit, den Rest ihrer Kontingente daheim auszurüsten. Lübeck drängt auf Werbung von Knechten; es giebt dem Verlangen der Städte nach Verwendung seiner ganzen Macht (2000 Mann) nach (§§ 34, 37, 38, 42, 45—51, 81—84, 97). Auch über die Art, wie die Fehde weiter zu führen, wird berathen (§§ 86, 87).

Den Verkehr der Holländer mit Dänemark will man nicht dulden; Lübeck soll Schritte gegen das kaiserliche Mandat zu Gunsten der Holländer thun (§§ 6—9, 52). — Kölns Anliegen in den Kontoren zu London und Brügge werden besprochen. Lübeck berichtet über seine Hilfsgesuche bei den westfälischen und sächsischen Städten (§§ 10, 11, 35, 36, 89). — Ein Brief des Kfm.'s zu Brügge über die Haltung des Kontors während der Fehde wird verlesen (§ 12). — Die östlichen Städte verhandeln über schlechte Münzen (§§ 13, 14, 90). — Lübeck will den seinen Ausliegern gegebenen Befehl, alle durch den Sund gehenden Schiffe anzuhalten, zurücknehmen; die Danziger sollen ungestört bleiben (§§ 15, 17). — Es wird der Eintritt der drei östlichen Städte in das zu erneuernde Bündniss mit den Ditmarschen erwogen (§§ 16, 17). — Die lübischen Flottenführer berichten über

ihre Landung auf Möen (§ 28). — Die Herzöge von Meklenburg erklären sich geneigt zur Vermittelung (§§ 40, 55). — Lübeck giebt Kenntniss von den Schreiben des Kaisers und stellt den Gedanken eines Schutzherrn zur Erwägung (§§ 41, 54, 91). — Es macht Mittheilung über das Verhältniss zu Schleswig-Holstein und deutet die Möglichkeit einer Fehde an (§§ 88, 91). — Rostock und Stralsund haben über lübische Auslieger zu klagen (§§ 56, 94—96). — Mag. Johannes Rode berichtet über seine Reise nach Nowgorod (§ 93).

C. *Korrespondenz der Rsn. (n. 611): ein Schreiben der Rsn. Rostocks an ihre Stadt.*

D. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 612—626): beziehen sich auf die Stellung Danzigs, dem der K. von Dänemark weit entgegenkommt (n. 612, 615, 621, 622), auf die des Kfm.'s zu Brügge gegen etwaige Repressalien der Holländer (n. 613), auf die weiteren Rüstungen (n. 614, 616), das Verhältniss zu Schleswig-Holstein (n. 618, 620, 624), die meklenburgische Vermittelung (n. 619), Kölns (n. 623) und Frankreichs Haltung (n. 626). Der K. von Dänemark zieht die Forderungen der wendischen Städte in Dänemark ein (n. 625).*

A. Vorakten.

578. *Lübeck an Kaiser Maximilian: setzt die durch den K. von Dänemark erlittene Bedrängniss auseinander, wie derselbe früher Lübeck beschädigt, wie er trotz zweimaliger kaiserlicher Ermahnung und Rechtserbieten vor dem Kammergericht im vorigen Sommer zwei Mal Travemünde angegriffen und, hier erfolglos, die Dörfer der Lübecker umher verwüstet habe; bittet, die Herzöge Heinrich den Aelteren von Braunschweig und Magnus von Lauenburg zu Commissarien für die Untersuchung des Streites zu ernennen und durch sie den K. von Dänemark zum Schadenersatz anhalten zu lassen, dann den Grafen Adolf von Nassau und die Beisitzer des Kammergerichts anzuweisen, gegen die Uebertreter der kaiserlichen Mandate vorzugehen, ferner die von Brüssel ausgegangenen Mandate[1] zu bestätigen und neue Erlasse ausgehen zu lassen, endlich, an die K. von Frankreich, England und Schottland zu schreiben, dass sie oder ihre Unterthanen den K. von Dänemark nicht unterstützen. — [1510 Februar][2].*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept.
Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 161.

579. *Der Kfm. zu Bergen an Johann, K. von Dänemark: bittet, von der geforderten Ausrüstung von 200 Knechten, zu der er nicht verpflichtet sei, befreit zu werden; beruft sich dabei auf ein dem jungen K. Christian dargebrachtes Geschenk. — 1510 Febr. 25[3].*

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Norwegen V, 8, 4; Or., mit Resten des Siegels.

Dem durchluchtigenn, grotmechtigenn, hochgeborenn furstenn unnd herenn, herenn Johanne, van Gotz gnadenn to Denmargken, Swedenn, Norwegen, der Wende unnd Gotten koningk, hertoch to Sleszwigk ock to Holsten, Stormarenn unnd der Ditmersschenn, greve to Oldenborch unnd Delmenhorst, unszem gnedigestenn herenn, fruntlikenn gescrevenn.

Beredicheit unszer willigenn, vlitigenn dennste myt vormoghe alles guden tho vorenn. Irluchtigeste, grotmechtigeste, hochgeborenn furste, gnedigeste, leveste

[1]) *n. 406—409.* [2]) *Vgl. n. 583, 584.* [3]) *Vgl. n. 527 §§ 65, 66, 89, 109.*

here. Juwer konningkliken majestat breff, gescrevenn ahme mandage negest Lucie virginis[1], hebbenn wy ersten entfanghenn ahme mandage vor reminiscere[2] unnd leszende wol vorstanden, inholdende, dat wy juwer konningkliken majestat scholden uthverdighenn twehundert wol ghewapener manne, nu up dyt negest to komende vorjar uppe passchenn[3] thome Mastrande myt aller tobehoringe wol uthgerustet thor steden scolenn szin etc., na vorlude juwer konningklikenn gnade scriffte etc. Hir uppe, gnedigeste, leveste here, voghe wy juwenn gnadenn tho wethen, dat wy tho szodaner uthredinghe nicht kamenn konenn, ock en szodans szunder unszer frunde willen nicht underghånn en dorve, wenthe wy knechte szin der jennen, unsz hebben uth gerediget, unnd szus uppe unsze privilegienn deme lande thome bestenn vorkerenn unnd entholdenn werdenn; szo kone wy nenerleywisz mit gelimpe unnd redenn szunder vulbordt, wethen unnd hetenn unszer frunde enszodan underghånn, wenthe van unszenn vorvarenn nu er geschenn en is. Ock hebbe wy nichtes uth denn stedenn gekregenn szôr (!) int vorgangen vorjar, dar wy en szodan mede uthreden mochtenn. Worumme, irluchtigeste, hochgeborenn furste, gnedigeste here, bidden wy otmodighenn, szo wy otmodigest mogen, juwe k. m. unsz na gelegenheit in desszen dinghenn overszen willen, dat unsz nicht leggen tho qwade, derwegen ungunst unnd unhulde unsz to bewiszende, wente wy den irluchtigestenn, hochgeborenn furstenn unnd herenn, herenn Cristiernn, van Gotz gnadenn recht erve tho Norwegenn etc., juwer gnaden leven her szonen, int vorgangen vorjar na unszem vormoghe bekandenn, biddenn hir umme juwe ff. g., denn kopman der uthredinge willen overszen; dat szindt wy umme juwe ff. g., juwer gnade her szonen unnd deme rike willichliken geneget to vordenende stedes na gebor gerne; irkennet Godt, dem wy f. g. in luchszamer wolvardt szundt unnd szalich bevalenn. Screvenn to Bergen in Norwegen in juwer gnade rike under unszem des gemeinenn kopmans ingeszegel ahme mandage na reminiscere anno 1510.

Olderlude des gemeinenn Dutzschenn kopmans van der hansze, nu thor tidt to Bergenn in juwer gnade rike Norwegenn residerende.

580. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf ein März 13 empfangenes Schreiben Lübecks, dass, wenn er während des Pfingstmarktes mit denen von Antwerpen über die Beschwerung des Kfm.'s mit Wein- und Bier-Accise und Zöllen verhandeln solle, er auch die Sachlage kennen müsse, daher erwartet hätte, Lübeck würde ihm die Namen der Klagenden und die Gegenstände ihrer Klagen mitgetheilt haben. — 1510 März 16.*

StA Wesel (SA Düsseldorf), Hanseatica n. 2, Abschrift.
StA Emmerich (SA Düsseldorf), Hanseatica 2 Bl. 93a und 95b, Abschrift.

581. *Lübeck an Danzig: erinnert an die früheren Hilfsgesuche gegen Dänemark und theilt mit, dass es erfahren habe, die Danziger denken durch den Sund und die dänischen Gewässer zu segeln; mahnt von solchem Beginnen ab, da es den gemeinsamen Feind stärke; lehnt Verantwortung für Schaden ab, den die Zuwiderhandelnden etwa erleiden, und wiederholt seine Bitte um Unterstützung. — 1510 März 20[4].*

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Koncept von der Hand Henning Osthusens, überschrieben: An den ratt to Danzigk.

[1]) *Dez. 17.* [2]) *Febr. 18.* [3]) *März 31.* [4]) *Vgl. n. 527 §§ 51, 52, 68, 69.*

Ersame unde vorsichtige, wisze heren, besunderen guden frunde. Alse wi denne vormals unde to mehr tyden juwen ersamheyden unse mannichfaldige nôth unde sware anliggent mitt ko. werde to Dennemarken, nicht allene uns dan den steden int gemeyne unde sunderlix bi der Ostze belegen mergklick bedrepende, beyde scrifftlick unde muntlick geclaget unde tokennen gegeven, ock uth deme sulven, dergeliken unser malckander fruntliker vorwantenisse der henze, der de privilegie unde fryeheyde des copmans tokomen, unde guder nabersschup unde tolest in macht Ro. key. majestatt, unses allergnedigesten heren, mandattes unde gebotsbreve, derwegen juwen ersamheyden vorkundet, unde bii den penen dar inne ock Ro. ko. reformatien unde des hilgen rikes upgerichteden landtfrede samptlick unde sunderlich bestempt unde begreppen umme hulpe, trost unde biestant to ores sulvest besten unde wolfart mitt erbedinge, desulven nicht allene in geliken dan in allem anderen vorfelligen handell se sulvest unde allene to water unde lande belangende wedderumme to entsetten, angesocht, belanget unde gefordert hebben, beth her doch sunder egentlike andtwort gebleven, juwen ersamheyden alles in gudem wetten. So irfaren wii, dat sick itlike juwer ersamheyde borger, underdanen offt medewonere understan unde vordristen scholen willen, mitt oren schepen unde guderen dorch den Sundt unde also in de Westzee villichte offt anders to lopen unde sin ko. werde mitt entrichtinge des tollen unde sustes eventur stan unde willes offt unwilles vorhengen[a] willen, nicht allene uth oren schepen alle notorfft an bussen, volke, were unde anderst to entfangen, dan ock de schepe mede, uns dar mitt to beschedigen, an sick to bringen unde to voroveren, sine ko. werde also mit affor unde thovor tegen upgedachte mandath to unser unde anderer stede, tosampt des hilgen rikes affbrock to starken unde to entsetten, dat uns dene neffen unde mitt unsen frunden, vorwanten, hulperen unde biplichteren, dar it gescheghe, nicht steit to gedulden. Warumme so beghere wi noch in sundergem flite denstlick, juwe ersamheyde alse de frunde bi upgedachten penen bi den oren nochmals mitt ernste unde allem besten also willen vorfughen, sick der zegelatien in edder dorch den Sundt unde uppe ander strome ko. werde unde des rikes to Dennemarken beth so lange, dusse dinge to betteren weghen lopen, strax to entholden, sine ko. werde der mate, idt sii denne willes offt unwilles nicht to starken, so wi uns des unde alles guden to juwen ersamheyden uppe dusse unde andere unse vorige scriffte unde requisitien wol syn vorsehende. Wu aver deme also nicht bescheghe unde sick emandt vordristede, darover siner ko. werde unde des rikes Dennemarken strome edder ock den Sunt to vorsoken unde dessulven dorch uns, de unse unde ock unse vorwanten, biplichter unde hulper boschediget offt in nadel gebracht worde, so gedenken unde willen wii unde se dar to nicht andtworden, sunder uns hir mitt teghen desulven unde ore guder tor[b] ere vorwart hebben in mach[t] dusses breves[b], jodoch mitt juwen ersamheyden alse den nabern unde frunden sustes nicht anderst gemeynt dan leve, fruntschup unde alle gudt to beholden; unde begeren darumme, uns noch, wes wi uns an hulpe unde bistande to juwen ersamheyden uppe unse vorigen scriffte unde werfinge vorsehn scholen, mit den ersten juwer ersamheyden gude andacht unde meninge to vorwitliken, uns dar na mogen wetten to richten. Dat syn wi tegen desulven juwe ersamheide, Gode etc. bevolen, in grotem unde groteren to vorschuldende willich. Sub secreto Lubicensi ame middeweken post judica anno etc. 10°.

Consules Lubicenses.

a) vorhengen *unleserlich, nur* v, h, g *sicher L.* b—b) *Von anderer Hand geschrieben L.*

582. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: klagt über Lübecks und seiner Verbündeten Angriff; erinnert an den zwischen Danzig und Dänemark bestehenden Vertrag; fordert auf, den Verkehr mit seinen Gegnern aufzugeben, widrigenfalls er für Schaden nicht verantwortlich sein wolle, und verheisst Förderung der Danziger im Verkehr mit Dänemark. — 1510 März 24.*

Aus StA Danzig, XIV 201, Or., Sekret erhalten.

Denn erszamenn borgermesterenn unnd radtmannenn der stadt Dantzick, unnszen leven beszundernn.

Unnsze szunderge gunste tovornn. Erszamen, leven beszundernn. Wy fugen ju to weten, wo dat de vann Lubeck ane alle vorwaringe eyn orth unnszer lande im koningryke Denmargken angefallen, darszulvest gebrandt, mordet, gerovet, brantschattet und gschendet, ock nhu baven unnsze geborliche und rechtliche gedane erbedinge sick forder in handel und vorbundt gegeven mit etlichen henszesteden, geschickt und vorgenahmen, wyder mehr upp unns, vorgenante unnsze landt und lude to beschedigende tegen gemackten recessz unnd ore verszegelinge unns gedann, dar denne juwe geschickten ock by an unnd aver geweszen. Bidden hirumme in gutlichem flyte begerende, gy willen dem cristlichen frede nha, unnszem hernn vader milder gedechtnissze unnd ju entwisschen gemackt, und wy ock nhu beident syden alszo fordann to holdenn belevet, ju derhalven geborlichen tegen unns schicken und hebben, unnsze beste in aller mathe to weten, als wy gentzlichen unns to ju vorsehn don werdet; welcken wy ock alszo allewege to holden als eyn cristlicher furste, leffhebber des rechten unnd freden gnedichlich und gantz gerne geneget syn. Wollet darumme den juwen borgern, copluden und gantzer gemeinheit to erkennen geven der van Lubeck unbillige handelinge bavenberort, szo se tegen uns begangen unnd hebben vorgenahmen baven unnd wedder ere egene breve und szegell, unnd szolcker gelegenheit halven de juwen upgemelt darto holden, dat se mit copmanschopp, tofor und affor de genanten van Lubeck nicht beszoken edder sust warmede stercken; dat syn wy im glyken unnd anderna umme ju unnd de juwen wedderumme to erkennen allewege gnediglichen geneget. Unnd dar se des nicht geszediget syn wurden und jennigen schaden nehmen, willen wy des by ju unvormerckt syan unnd en darto garnicht to antwerden. Dar averst de juwen bavenbemelt mit copmanschopp unnsze koningryk Denmargken beszoken werden, willen wy se gnediglichen gerne mit dem besten laten fordernn, szunderge gunst unnd gnade to bewysenn, mit begeringe doch hirupp juwe beschreven unnd tovorlatich antwordt. Datum Copenhagen am avende annunciationis Marie virginis anno etc. decimo unnder unnszem signet.

Johann, van Gots gnaden to Denmargken, Sweden, Norvegen, der Wende und Gotten koningk, hertoch to Sleswigk, ock to Holsten, Stormarnn etc.

583. *Maximilian, erwählter römischer Kaiser, an Adolf, Graf zu Nassau, Kammerrichter, und die Beisitzer des Kammergerichts: theilt mit, dass er die Herzöge Heinrich den Aeltern von Braunschweig und Lüneburg und Magnus von Lauenburg beauftragt habe, den Zwist zwischen K. Johann von Dänemark und Lübeck zu untersuchen und, sofern alles sich so verhalte, wie Maximilian berichtet worden sei, mit dem K. von Dänemark zu verhandeln, dass er die Belästigungen Lübecks aufgebe, den Lübeckern ihr Hab und Gut zurückerstatte, ihre Renten bezahle und alles thue, was ihm durch kaiserliches*

Mandat schon geboten worden sei; befiehlt, Lübeck auf dessen Ansuchen mit allen Rechtsmitteln zu unterstützen. — Augsburg, 1510 März 27[1].

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Siegel erhalten. Unterzeichnet: Ad mandatum domini imperatoris proprium Serntem.

Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 161.

584. *Derselbe an H. Heinrich den Aelteren zu Braunschweig und Lüneburg und Magnus zu Lauenburg: setzt auseinander, dass K. Johann von Dänemark trotz zweimaliger Aufforderung Lübeck nicht zu seinem Rechte kommen lasse, sondern die Stadt noch mehr als früher bedränge* (inen auch iren burgern und kaufleuten . . . noch mer schiff unnd guts genumen, auch in negstvergangem sumer mit seinen gewaltigen scheffen die port der see bey der stat Lubegg belegert in meynung, sy noch mer zu beschedigen; als ime aber solhs nit gefolgt, hat er von dannen geschiden, bald darnach mit seinem kriegsvolckh und vil cleinen schifflein fur Travemundh, so auch ein port der see und zwo meill von Lubegk gelegen ist, gerackht, dasselb aber nit erobern mugen und im abziehen alle dorffer den geistlichen und weltlichen zu Lubegg zugehorig mit nam, raub und brant verwust und sonnst vil unfugs uben lassen); *weist sie als Kaiser, der berufen sei, die Stadt zu schützen und den Landfrieden aufrecht zu erhalten, an, über diese Hergänge in oder ausser Lübeck genauere Erkundigungen einzuziehen, und wenn sich alles so verhalte, den K. von Dänemark zur Einstellung der Feindseligkeiten und Ersatz des angerichteten Schadens anzuhalten. — Augsburg, 1510 März 28.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Siegel erhalten. Unterzeichnet: Ad mandatum domini imperatoris proprium Serntem.

Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 161.

585. *Derselbe erinnert an das im vorigen Jahre erlassene Verbot, K. Johann von Dänemark gegen Lübeck zu helfen, welches Verbot wiederholt übertreten worden sei; erneuert dasselbe für alle seine Unterthanen. — Augsburg, 1510 Apr. 2*[2].

Trese Lübeck, Caesaria n° 230, Pg., Siegel anhangend. StA Danzig, XXII 185 f, findet sich eine lübische Abschrift.

586. *Derselbe an Ludwig XII., K. von Frankreich: erinnert an die schweren Schäden, die K. Johann von Dänemark zu Wasser und zu Lande der kaiserlichen Stadt Lübeck zugefügt habe, um sie vom Reiche an seine Herrschaft zu bringen, wodurch er genöthigt werde, zu ihrem Schutze einzutreten; bittet, den Hilfsgesuchen des K.'s von Dänemark kein Gehör zu geben, denselben vielmehr für sein Recht gegen Lübeck an Kaiser und Reich zu verweisen. — [Augsburg, 1510 April 6]*[3].

StA Stralsund, lübische Abschrift auf Bl. 15 von n. 610; Schluss abgerissen.

587. *Lübeck an [Köln]: sendet n. 580 und Abschrift des Schreibens, auf das dieses eine Antwort ist* (als wy inhalt ingelachter copyen an den coipman, die wyle juwer eirsamheide bade na Dantzike gereiset, gescreven, so hebben

[1]) *Vgl. n. 578.* [2]) *Vgl. n. 563—567.*

[3]) *Vgl. n. 578, 610 § 54. Das Datum wird wahrscheinlich durch K. Jakob IV. von Schottland Antwortschreiben auf einen ähnlichen Brief Maximilians, der nach dieser Antwort April 6 datirt war, Epistolae Regum Scotorum 1, 112.*

wii hute na vorsegelinge disses breves eyn antwurt ontfangen); *bittet, dem Kfm. zu Brügge bis zum Pfingstmarkte die Beschwerden zuzusenden. — [1510 Ende März oder Anf. April].*

Ueberliefert zu n. 580 als Abschrift eines Zettels, der einem nicht erhaltenen Briefe Lübecks an Köln beigelegt war und schliesst: Datum ut in literis.

588. *Köln an Bernhard Bomhouwer, Rm. Lübecks: theilt mit, dass es nach dem mit ihm getroffenen Abschiede mit seinen von der Frankfurter Messe heimgekehrten Rm. und Bürgern verhandelt habe und bald weiteren Bescheid schicken werde; ersucht, wenn Bomhouwer Münster verlassen müsse, eher dieser Bescheid komme, bei Herrn Wilprecht Ploenis oder sonst Jemand, dem er vertraue, genügende Auskunft zurückzulassen; räth Geheimhaltung an* (uns wil ouch beduncken, wie ure l. dese dingen halbater halden, wie nutzer und besser ist, by reden und oirsachen, uns van etlichen Munsterschen und anderen zo wissen worden ist). — *1510* (frydach) *Apr. 12*[1].

StA Köln, Kopiebuch n. 45 fol. 259 b. Ueberschrieben: Deme eirsamen, walwysen heren Everharde *(sic)* Boumhewer, geschickten raitzfrunde der stede Lubeke, u. b. g. frunde. *Auf eingelegtem Zettel die Bitte um Mittheilung durch den Boten, wenn Bomhouwer Nachrichten habe, die zu wissen Köln dienlich sein könne.*

589. *Danzig beglaubigt den Gesandten des K.'s von Dänemark, Dr. Carolus Egen, mit dem es bei seiner Durchreise durch Danzig über die Beschädigung der Danziger Bürger in Dänemark gesprochen, zu Verhandlungen mit dem K. über Abstellung der Belästigungen. — 1509 Apr. 15.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 103, überschrieben: Hanc infrascriptam creditivam senatus Gdanensis oratori serenissimi domini regis Dacie tradidit feria secunda post dominicam misericordia domini anno supra millenum et quingentenum decimo.

590. *Danzig an Johann, K. von Dänemark: theilt mit, dass es auf heftiges Andrängen seiner Bürger mit dem durchreisenden Dr. Egen gesprochen und denselben zu Verhandlungen mit dem Könige bevollmächtigt habe; bittet, dem Ueberbringer dieses Briefes, der von den beschädigten Bürgern beauftragt sei, eine gnädige Antwort und Erstattung des Schadens zu Theil werden zu lassen. — 1510 Apr. 15.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 104, überschrieben: Ad regem Dacie exivere eodem die quo precedens creditiva, *folgend auf n. 589.*

591. *Danzig an Lübeck: ersucht, die geliehenen 1525 Mark dem Lübecker Bürger Walter von Lampen (lies: Lennep?) zu übergeben. — 1509 Apr. 18.*

StA Danzig, Missivenbuch S. 105, überschrieben: Ad senatum Lubicensem exivere die Jovis post dominica misericordia domini.

592. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 581, dass es zur Zeit des Nykjöbinger Vertrags bereit gewesen sei, sich mit Lübeck zu verbinden, aber kein Entgegenkommen gefunden habe, dass es sich nachher, als Lübeck ein Bündniss gefordert habe, erst mit dem K. von Polen habe verständigen müssen, dass dieser dann angeboten habe, zwischen Lübeck und Dänemark zu vermitteln, dies aber von Lübeck abgelehnt sei, dass es demnach zur Zeit auf Lübecks Hilfegesuch keine zusagende Antwort geben könne; meldet, dass es die Auf-*

[1]) *Vgl. n. 594.*

forderung des K.'s von Dänemark, den Verkehr mit Lübeck aufzugeben, abgelehnt habe; weigert sich, seinen Schiffern die Fahrt durch den Sund zu verbieten und verweist zur Rechtfertigung dieser Weigerung auf Vorgänge im Kriege mit K. Erich von Dänemark und im dänisch-englischen Kriege. — 1510 Apr. 18.

Aus StA Danzig, Missivenbuch S. 106—110, überschrieben: Ad Lubicenses exivit feria quinta post dominicam misericordia domini anno 10.

Erszame, vorsichtige und wolwysze hernn, bszunder gunstige, gude frunde. Nah geschener vorclarunge juwer ersz^den^ mennichfoldiger anligender nodt, swarheyt und bedrancknysz, woh to mehrmalen schryftliken und ock mundtliken an uns gestelt, zo juwen ersz^den^ vam ko. van Dennemarcken sye bescheen, derhalfen wat wye neffen juwen ersz^den^ to doende weren gesynnet, unser wyllensmeynunge begerende bericht to sien, mytsampt anhangender warschuwynge, unsen schypperen und kopluden durch den Sundt und sust ko^r^ werden van Dennemarcken strome wyllende beszoken sick des to entholden, myt forder anwyszynge, durch den Beldt to szegelen etc., hebbe wye dessolvigen juwer erszamheiden breves inholt breder ingenamen und vorstanden, de an der middeweken nah judica[1] to Lubeck gegeven und uns alhyr am dyngesdage neyst nah quasimodogeniti[2] ersten to handen ys kamen. Darup foge wye juwen ersz^den^ frundtlick to weten, dat uns anfengkliken leidt und möthlick ys geweszen, dat juwen ersz^den^ und erer stadt sulken mercklick uprur und bedrancknysz solde wedderfaren, woh sick denn unse gelevede radesfrunde und sendebaden myt juwer ersz^den^ und den anderen Wendischen stede geschickeden to Nyekopyngen und wedder daernah grundtliker to Lubeck uth unsem befeel in fredeszamen tydenn, dennoch under der beszorgunge dysses unwyllens, hebben horen und vornemen latenn, szunderliken juwen ersz^den^ uth unsem namen, wo dann faken densolftigen meldunge gedaen hebbenn, anbedende, sick myt juwen erszamheyden und wedderumbe in anligenden gescheffften starck und getruwlick to vornemen; welcker unse gode andacht und menunge to bequemen tyden, zo sick dat wol fogen, nicht uthstellen, hefft dennoch unsze gudich ansynnen, des uns denne nicht hadden vorsheen, to der tidt, als ydt uns were bequeme gewesen, uns jegen eynen elcken, zo sick dat to den erenn bohortt, daer dat to doende gehatt, hedden mogen vorwaren, nicht mogen stelle hebben. Und zo denne der mathen woh vorhen juwen ersz^den^ angebaden, van densolfftigen daernah is worden by uns unvorhapet gefordert, hebben daerto alzo bequemelick woh vorhen — dewyle vele orszaken vorwanter frundtschop beider rike to Polann und Dennemarcken unvorsocht weren — nicht konnen kamen; nichtdestemyn juwen ersz^den^ willende to gefallen synn und ehr bestes wetenn hebben uns am jungesten up juwer er. geschyckeden, des achtbaren hernn Hertwiges Breckevelt protonotarien, und der Wendischen stedere angedragene werfe erbadenn, uns upt hogeste bye konigkliker mt to Polann, unszerm allergenedigesten hernn, durch unszen geschickeden tho beleren, wes syner ko^n^ mt radt were, woh uns, gegen juwe ersz^de^ in dieszem falle to holden, unnd wat uns derwegen tor andtwurt wurde, solde juwen erszamheiden blyfen unvorborgenn[3]. Szo hebbe wy unsem erbeden nah unsen geschickeden bye unnszrem allergnedigesten herenn konynge to Polann to handes daernah gehatt, de uns dann unlangest in syner wedderkunfft synen derwegen vorgewanden flytt hefft entdecket und vorstaen laten, dat konigklike mt to juwer erszamheiden bestes uth eygener bewechnis und ko^r^ mylden gnaden juwen erszamheiden durch erer gnaden oratoren, den eddlen und gestrengenn hernn Joannem Kokeritcz etc.,

[1]) *März 20.* [2]) *April 9.* [3]) *Vgl. n. 527 § 56.*

hebbe laten andragenn, sick bye der konigkliken werden van Dennemarcken alzo latenn to beflytigen, up dat solck wedderwylle allenthalffenn gelympliker und in lydliker gestalt hedde mogen vorblyfen, und doch anders, dan als sine k^{e} g^{e} vormeynt, van juwen ersz^{den} syner ko^{en} g^{en} genedichlike erbedynge sye angenamen[1]; mach syne konigklike g^{e} eynsodant swaermodich hebben angetagen unnd hefft unsen geschickeden berichtet, nahdeme syne ko^{e} mt eyn egentlick weten droge, dat ko^{e} werde van Dennemarcken orator an syne ko^{e} mt in bodeschop vorordent underwegen were[2], zo vorschofe syne konigklike mt, up den artikell diesen juwer erszamheide handel botreffende nah der vorhorynge des gemelden sendebaden werfe uns s^{r} ko^{n} mt genedichliken wyllen und meynunge to vorwytliken. Unnd alsdenne des gedochten oratoris tokunfft sick hefft vorwylet, szo kunde unse geschickede van langkheyt der tidt des andtwerts nicht erbeidenn, bszunder uth anderen anligenden gescheffften sick van dannen an uns wedderumme heft moten fordren und spoden. Derwegen, zo dan de boquemicheit hyrinne to handelen woh vorgedacht vorsumet ys, kônnen juwe ersz^{de} vormercken nah aller szaken gelegenheit, zo wie dan myt ko^{r} werde van Dennemarcken inn krystliken frede und bestande staen, uns nhu nicht mach fogen, eyn egentlick andtwerdt up juwer erszamheyde bogeere noch tor tidt to geven. Eynsodant alles unangesheen zall uns nicht vordretenn, juwen erz^{den}, daerto eren vorwanten, byplichters und helperen thon eren und besten alles wat wy mogen unnd konen frundtlick to vorhandelen und darnah to syen, dat solck uproer und untelliker schade daeruth to vormodende van beyder sytt mochte vorblyffen und fochliken affgewendt werden; szege wye, kenne idt Gott, gerne. Dar aver dit in korten dagenn nicht tolangen mochte und juwe ersz^{de} myt konigkliker werde van Dennemarcken, woh den steit to beszorgen, to widerem uprore quemen, vorstaen ut juwer ersz^{den} schryffte, dat seh vormyddelst erer uns und den unsern up dit mael gedaner warschuvynge unse borger, koplude unnd schyppere in wyllenszmenunge synn, seh van erer segelationn, durch ko^{r} werde van Dennemarcken strome und szunderlick durch den Sundt nah der Westsehe ere reysenn, wohrhen seh dann geladenn, nicht to doende afftoholden, uth solcker byesorge, nahdeme sick de unsen myt notturftiger were to bewarynge orer schepe, woh dat schalbare geruchte juwen ersz^{den} zall vormellen, hebben vorszorget, dat desolfigen nah entrichtunge des tolles im Szunde villichte wyllens effte unwyllens an de ko^{e} werde van Dennemarcken to bryngen und to veroveren zolden vorhengenn, juwen ersz^{den} myt eren frunden, vorwanten, byplichters, helpershelperen to nadele unnd schaden. Des sick denne juwe erszamheide myt den eren, de in diesen fall umbe juwent wyllen doen und latenn, to uns unde den unszenn nicht hebben to vorsehen, vele weyniger to beforchtenn; wen dat sick de unsen myt notturfftiger were, umbe er lyff, schyp und gudt zo vele szekerer durch de sehe daerhen wohr seh geladen to bryngen, hebben vorsorget, staen seh nicht to vordenken und dat nicht alleyne in dieser tidt, bszunder in vorgangnen und bygewekenen jaren derglyken gedaen. Hebben ock juwe erszamheide wol to bedencken und afftonemen, zo ko^{e} werde van Dennemarcken unser borger und koplude schepe, idt were willens, an sick brochte, dat eynsodant uns und den unsenn kainen framen, bszunder schaden und vorsumnissze eynes elken reysze ynbryngenn solde; unnd holden idt gentczlick daervor, dat dyt vornement van den unszern nye bedacht ys, beszunder vele mehr weren gesynnet, juwe ersz^{de} und de eren in allem bestenn, zo vele uns allen mogelick, to eren und fordren. Dan wowol uns ock de ko^{e} werde van Dennemarcken, juwer e. stadt myt to und afffoer

[1]) *Vgl. n. 449.* [2]) *Vgl. n. 589, 590.*

de tidt over dieser feide nicht to beszoken, schriftlicken heft angelanget[1], hebben uns dennoch s^r^ ko^n^ werden darynne nicht wyllen vorseggen, bzunder uns des in dem besten myt unsen schryfften entlecht und entschuldiget. Ock sye wie in ganczer toversicht, dat sick ko^e^ werde van Dennemarcken dysses doens an unsen schepen unwyllens nicht werde understann in bodenckunge des szunderliken fredes und bestandes, zo wye myt siner konigkliken werde uthstaende hebbenn, woh dan de gelegenheyt daervan juwen ersz^den^ mannichfoldich vormeldet ys und to erkennen geven. Woh wie dann ock to diesem szunderliken bestande gekamen, dragen juwe wysheide gudt weten; dan zo van dersolfigen vorfarn wedder de ko^e^ werde van Dennemarcken und wedderumbe van beyder sytt wart feyde geofet to der tidt, wye myt glyckmesiger feyde myt dersolftigen ko^n^ werde van Dennemarcken weren behafftet, daer dann de juwen mytsampt eren byplichteren sick hebben befredet und wye alleyne worden vorlatenn, daer durch wie genodiget, eynen szunderliken frede myt der konigkliken werde van Dennemarcken na vorloep etliker tydt intogaen, wo ock vorbrevet ys und vorsegelt; in welcken tiden unser gemelden feyde hebben de juwen, derglyken de andren stedere unsent halffen ere segelationn in keinem wege affgestellet, beszunder de olde ofynge erer narynge flitich als seh kunden nahgetrachtet. Und zo dann ock de crone van Engelandt myt ko^r^ werde van Dennemarcken und siner g^n^ rike in twyste unnd feide stunden, hebben wy neffenn juwen ersz^den^ und den anderen stedernn unsze nahrunge glyck woh tovorn buten der tidt solcker feide gesocht, unnd ys uns durch feyde der beyden herenn konynge de segelatio gebleven unvorhindert. Hebben derwegen to juwen ersz^den^ den vortruwen, dat seh bye eren uthligeren in der sehe de dynge alzo werden vorfogenn und ernstlike befelen, unse schepe daerhen, wor eyn elck vorfrachtet, fredeszam werden zegelen und unbehyndert faren latenn; woh uns dan ock juwer e. gemelde geschickeder prothonotarius in unsem myddell up unsze frage hefft borichtet, dat juwer ersz^den^ meynunge nicht enwere, dat unsze schepe durch den Sundt nicht segelenn mochten, zo seh sick alleyne erer kopenschop im rike van Dennemarcken enthelden. Dyt werden juwe ersz^de^ medebetrachten und daerto zo vele beth gedencken, up dat de olde naberschop und frundtlick vorwantnisz tusschen juwen ersz^den^, den eren unnd den unsen allenthalffenn unvorruckt und unvorsert bleve; woh dar eyn mergklick uproer, zo sick de dynge tusschenn den juwen und unsen in der sehe anders bogeven, were to besorgen, des sick den lude, zo juwe e. ryplick ermeten konen, hochliken frolocken wurden und jubileren; dat uns denne getruvlicken leet synn zolde, und zo vele an uns unses vormogens zolkeynen unfall willen behoden. Forder zo wye effte de unsen juwer e. schryven gefellich wurden und durch den Beldt segelenden, dorynne wurde wy myt den unsen gesportt, de durch de vorfarynge des tolles im Szunde sick trenners des gedochten szunderliken fredes und bestandes bewyseden und der konigkliken werde van Dennemarcken ungelick weren, zo wie uns doch kegen eynen elcken alwege alzo geholden, dat uns nymandt nah der billicheit myt unglyke mochte beschuldigen, daervor eyn elcker, dem ere und gerechticheit levet, sick to wachten schuldich ys, unnd weten, dat de wech der billicheit van juwen ersz^den^ solvest wardt gelevet und behôdet. Und zo danne dyt unsze boschedenlick andtwort up elcken orszaken steidt gegrundett und de vorgetagene umbestendicheit der vorgangen szaken steidt tho bowysenn, dan noch in veler lude gedechtnis ys, bidden derhalffen frundtlick, juwer ersz^dn^ vorgegevene meynunge up ander wege to bedencken und uns eynn vorhapet andtwort bye thoger dieses breves, unsem egenem

[1]) *n. 582.*

badenn, myt den ersten tostendich maken unnd sick in dieszem fall alzo jegen uns unnd de unsen wýllen ertogenn, glyck woh seh wolden sick und den eren, zo idt myt uns in der gestalt were gelegen, gedaen hebbenn. Vorschulde wie jegen juwe ersz^de^ wohr wye mogen im glyken und groteren willich wedderumbe.

593. Danzig an Johann, K. von Dänemark: antwortet auf n. 582, indem es sich auf seine wiederholten Bemühungen um Erhaltung des Friedens zwischen Dänemark und Lübeck beruft; erinnert an die durch dänische Auslieger erlittenen Schädigungen und die wiederholten Vorstellungen, die es desswegen an den K. gerichtet; lehnt Abbruch des Verkehrs mit Lübeck ab, wie es Lübeck Abbruch des Verkehrs mit Dänemark abgeschlagen habe. — 1510 Apr. 19.

D aus StA Danzig, Missivenbuch S. 122—124, überschrieben: Ad regem Dacie exivit feria sexta post dominicam misericordia domini.

Juwer ko^n^. werden breff to Kopenhagen am avende annucciationis Marie[1] der hochgelaveden juncfrawen an uns ludende gegevenn hebbe wy am szundage misericordia domini[2] myt zodanner woh sick behort werdicheyt unnd demoet entphangenn und vorleszende daeruth etliken unnwyllen ock thwyste, zo tusschen juwer ko^n^ werde und den van Lubeck entspratenn, anfengkliken vormerckt, dat wye denne, kenne idt Gott, nicht alleine ungerne, beszunder myt beswarunge unszes gemotes horen. Dann zo wye uns vor dren jaren dysses uprores tusschen juwer ko^n^ werden an eynem und den van Lubeck am andren deyle to entstaen beszorget, hebbe wye etliken unsen geleveden radesfrunden, zo wye seh myt unnszem befeel genochszam vorszorget in de gemene dagefardtt van der hensen stederen int jaer 7 to Lubeck geholden hadden vorordent unnd affgeferdiget, under andren puncten unszer wyllensmeynunge berichtet, sick myt allem hogesten flyte juwer ko^n^ werden to denstlikem gefallenn und szunderliken eren, derglyken den van Lubeck to wyllen und beydersyet tom besten to bearbeydende, up dat solcke uproer, daer idt, Got betert, ys to gekamen, unnd to der tidt wart beszorgett, mochte allenthalffenn synn gestyllett, bigelecht unnd im besten upt lydelixste entphlegenn[3]. Daer dann ock unses rades vorgemelden geschickede keynen flyet gespaert, beszunder up unsze kosth, terynge unde ere sware moge und arbeyt daerby gehatt sick vann Lubeke tho Nyekopyngen up den geholdenen dach bye juwe ko^e^ werde myt den andren hensestederen in voriger guder meynunge und andacht odtmodigen gefoget, daeruth wy, woh wye idt van beyder siedt gemenet, van idermennigklick steit to ermeten; und wat gudes wye noch hyrinne doen kunden und mochten, umbe solckeynen uproer up eyndracht frundtlick to leydenn unnd dysse twyste guettlick to entrichtenn, were wie noch allenthalven gewylliget, daerynne unsze personen, geldt unnd gudtt nicht to sparen und uns hyrinne alzo to schickenn, szo dat juwe ko^e^ werde clerlick am dage szall befynden, dat wie des krystliken fredes, den wie myt juwer ko^n^ werde vederliker mt zeligen mylder gedechtnisz begunt und myt juwer ko^n^ werde dersidder belevet, nicht totrenners bszunder zo vele an uns starckers dessulvigen wolden nah woh vor allewege werden gesporet, des sick juve ko^e^ werde to uns genedichliken mach vorsheen. Wat schaden aver unnd wedderwylle under der tidtt dusses solfftigen krystliken fredes uns, unnsen borgeren und kopluden van juwer ko^n^ g^n^ vorwantenn und uthliggeren gescheen und togefoget, hebbenn juwer ko^n^ werden mehrmals schryfftlick ock mytt unser werfender mundtliker bodeschop[4] etlick mael odtmodigen to erkennen gegeven,

[1]) *März 24.* [2]) *April 14.* [3]) *Vgl. n. 245.* [4]) *Vgl. n. 452, 453, 457, 459—464.*

dennoch keyne grote fruchtbaerkeytt daeruth vornamen, vorsehen uns dennoch, juwe ko^{e} w. werde geroken, diese dynge bye siner g^{n} vorwanthenn und uthliggeren up lydeliker wege to befredunge unser schypper und koplude durch juver gnaden strome, parten unnd havingen nah als vor segelende unbeswart und unvorhyngert szegelen to lathenn genedichliken vorfogen, des wye uns to juver ko^{n} werde mylden gnaden und angeborner gudicheytt wedderumbe gentczliken vorsheen, zo wie doch juwer ko^{n} werde allewege to denstlikem wyllen und gefallen tho wesen mannichfoldich bet up den hudigen dach hebben ertogett und vordan derglyken to doende synn gewylliget. Wat[a] aver juwer ko^{n} genadenn warschuwynge belangett, uns der van Lubeke mytt to unnd affoer to entholdenn, woh de van uns antonemen steit, hefft juwe ko^{e} werde by sick to ermeten, gemerckt unnd angesheen dat wie der van Lubeke ere gedane und entphangne waerschuwynge, uns juver ko^{n} g^{n} lovelikes rykes van Dennemarcken myt to und affoer gentczlick to entholdenn, allenthalffen uthgeslagen hebbenn und nicht wyllen annemen, bszunder in meynunge synn, juwer ko^{n} g^{n} ryeck nah woh voer to boszoken; derglyken unse kopfaert gheen Lubeke, nah deme myt ohn keinen faell uthstaende hebbenn, nicht mogen affstellen; in deme van juver ko^{n} werden nicht hapen geunbilliget to werdenn, dann uns nicht entemett, jegen de frunde anders dann frundtliken und geborliken to ertogenn, worynne etc.[a].

594. *Köln an Bernhard Bomhouwer: klagt des Längeren über die Weinaccise in Brügge, durch die Köln sehr geschädigt werde, und ersucht, Abstellung derselben und Ersatz des erlittenen Schadens zu erwirken, zumal da Köln, als im Jahr 1497 seine Rsn. in Brabant waren, wohl allein seine alte Freiheit habe zurück erlangen können* (as id wail zo mercken was uyss den worden, die der cantzler do sprach: Non feci taliter omni nacioni etc.)[1], *es werde sich bei längerem Widerstand Brügges zu scharfen Massregeln genöthigt sehen* (moeste eyn eirsam rait die sache upt scharpste zo walfart irer burger na nottorfft understain zo verfolgen). — *[15]12* (up frydach post misericordias domini) *Apr. 19*[2].

StA Köln, Koncept. In einer Nachschrift die Darlegung, dass man sich oft um Abstellung der Accise an Brügge direkt gewandt, dieses aber stets nur um Aufschub gebeten und Besserung zugesagt habe, was aber nur „schöne Reden" gewesen seien. — Aussen: Memoriale pro domino et magistro Everhardo (!) Boumhower ex parte civitatis Coloniensis. — *Ebd. ein zweites Koncept, in das der Passus über Kölns frühere Gelegenheit, sich allein von der Accise zu befreien, als Nachtrag eingeschoben ist.*

595. *Köln an denselben: theilt mit, dass nach Berathung mit den zurückgekehrten Bürgern und Rathmannen es beschlossen habe, Lübeck die 10000 rhein. Gulden in Gold zu leihen gegen beifolgende Verschreibung, die Bomhouwer ausgefertigt und besiegelt Köln wieder zustellen lassen und dabei bezeichnen möge, wo und wem das Geld auf Lübecks Gefahr übergeben werden solle, wie verabschiedet sei; schickt in Betreff der Weinaccise zu Brügge eine Instruktion und Abschrift der von Brügge an Lübeck ertheilten Antwort; ersucht, Kölns Sache seiner Zusage gemäss zu fördern, wie es ihn ja schon mündlich gebeten habe und jetzt wieder im Schlusse der Instruktion bitte. — 1510 Apr. 20.*

a—a) *Durchstrichen, dafür:* Datum ut supra *D.*

1) *Vgl. 4, n. 19—21.* 2) *Vgl. n. 422, 423.*

StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 262. Ueberschrieben: Deme eirsamen, walwysen heren Bernharde Bowmhewer, u. b. g. f. *Auf eingelegtem Zettel:* Item dat wir die namen der stede und ouch der summen in der copyen der verschryvunge nyet uyssgenoempt, hain wir in allen gudem bedacht, so uire lieffte dye meynunge by sich selffs wal weis. Datum ut supra.

596. ***Benedikt Svenske (?) an K. Johann von Dänemark: berichtet über Verhältnisse und Stimmungen in Schweden, besonders in Bezug auf dessen Stellung zu Lübeck. — Westeraas, 1510 Apr. 21.***

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie Fasc. III, Or., mit Spur des Siegels. Der Briefsteller offenbar ein des Schreibens wenig kundiger Mann, wahrscheinlich Nordländer und des Niederdeutschen nicht völlig mächtig.

Dem hochgeboren heren konnynch to Dannemarcket, mynem [g]negen[a] heren.

Genedyghe, hochverdyghe her, in Got ckonnych Denemarcket und Narveghen, Sueden. Hochverdeghe, leve her. Ju genade schal wetten, dat ick noch lyghe in Vestrsch und kan noch nyn antvart kryghen, vor den herren dach ys over staen. De schal staen in Telleghe nee[b] bo sante Walborch dach[1]. Ock, genedyghe her, ick ock val scryven ju to ander tydeghe, men my dunchket, dat se den dach nycht holden wilt. Her Suant ock her Allecht, her Sten Kryssehen ock her Lens Vorssen, de syn de genne, de dat nycht holden wilt; ock wil Ide Benge nych ut geven. Es schake, dat de Lubesche krygen de averhant, so wellen se nyn gelt ut geven; ys ock schake, dat se vorlesen, so wil se dat gelt ens uut geven und dan nycht mer. Ock ys hy tyghe in den lande, dat de Lubeschen hebben aff bernt al de smalen lande, de ju genade to kemen. Ock secht her Suant, dat ju genade nycht mer da[n][c] 400 wol heff. Ock macht ju genade wedden, dat de vorbeno[m]den dat de twydrachtych syn myt 3 byssch[opp]en[f]. Und se ryden ock in scoch hollen[d] in dert[e] hupen, ock holden al Dalen myt den 3 bysch[oppen][f] und mee mede. Ock mochte ick juwer genade scryven, als ys so, rede ju genade ut myt macht, foget ju de al man in hant; dat sengen se al. So mach ju genade vetten, dat dar so harde tyt ys, in dat se etten parken brot mache stede in lant. De bruren begheren alle vrede. Ock mach ju genade wetten, dat her Suant heff bot in Wynlant umme alle dat wolch, dat he kan krygen; dat sal moten te Sothollem bo sunte Johanse dach[2]. Ock ys hyr so ein tydeghe, dat de Lubeschen hebben screve[n][g], dat her Suant den dach nycht lengher schal holde[n][h] da[n][c] to sunte Johans[2], so wil de ham etsetten myt der macht. Ock synt de Lubeschen to Dansche und hebben dar scheppe koff. Ock syn in Stochhollen 3 schepe; de scholt to Danch, ys dat wort[i], man se heppen Lupes gut in. Dar ys her Suantes holch met, ock hebben se tvygherlege breve in den scheppe. Ock mach ju genade [weten][k], dat her Suantes mach nycht mer ys dan 2 hunder, ock nument ys em horsem. Ock was he wor in Dalen, do dreven sem to rughe, ock dat em . . .[l] dre pyl; he was vrolych, dat he ner to Vestrase quam. Dar mede Gade bevolen. Gescreven in Vestras den 3. sundach na passchen anno domini 1510.

Bente Suuensche etc.

a) negen *K.* b) n *sicher,* ee *zweifelhaft K.* c) dal *oder* dat; *das letzte Zeichen ist überhaupt kein Buchstabe K.* d) hollen *mit Abkürzungsstrich, vielleicht zu lesen:* hollende *K.* e) *Vielleicht* derc *K.* f) byschen, bysch *K.* g) screve *K.* h) holde *K.* i) wort *mit Abkürzungsstrich* K. k) weten *fehlt K.* l) *Ein unleserliches Wort, bestehend aus 8 Strichen,* e *und Abkürzungsstrich K.*

[1]) *Mai 1.* [2]) *Juni 24.*

597. *Instruction für Lübecks Rsn. an H. Heinrich den Aelteren von Braunschweig-Lüneburg. — [Kurz vor 1510 Mai 7]*[1].

Aus StA Lübeck, vol. confoederationum, Reinschrift. Aussen schlecht leserlich: Eyndusent perde, 2000 knechte. Dorch dat stiffte to Bardewyck. Unse geschutte unde knechte revocert to Molne. Na Odeszlo etc. Van siner g. gefengknisse. Perde schaden wil he sulvest hebben. Dar umme to vorliken. Item kost unde gedrenke to geven. Item de knechte antonhemen, dat men dar eynen to schicke. Articulatim. Umme slote unde borge.

1. Int erste is syn gnade denstlick wilkame to hetenn.

2. Item sinen gnaden is to bedancken, dat syn gnade beth her unse gnedige her gewest unde dar to unse geschickten gnedichlick vorfordert hefft.

3. Vorder alsdenne syn gnade sunder twyvel hefft irfaren unse gelech unde sine gnade sick upp dussen ort landes gefuget, so hefft eyn ersame radt sine gnade denstlick unvorfordert nicht willen laten, biddende, eynen ersamen radt dar nicht inne to vormerken. Unde so hefft eyn ersame radt dar to gefuget, dessulven myt sinen f. gnaden tor sprake to kamen, biddende, ene tydt unde stede to vorteken etc.

Principall werff.

4. Alsedenne syn gnade sunder twyvel uth lantkundiger saghe ock eyns ersamenn rades warhafftigem uthschriven dat mennichfoldige bedruck unde overfall, der stadt Lubeke unde den oren van velen jaren etc.

5. Dar myt denne lange wile geduldet etc., unnde to lest noch denst, wille edder ock rechtes irbedinge hefft mogen helpen, unde de stadt tor notwer gedrungen, so hefft eyn ersame radt sodans sinen f. gnaden alsze oreme gnedigen heren unde sunderlix protectôr clegelick nicht willen vorholden etc.

6. Unde so denne syn gnade ock wêth de vordracht twisschen den Holsten unde der stadt[2], so twyvelt men nicht etc. Dennoch offt enich gebreck dar by bejegende etc., so vorhopet men sick, so ock eyn ersame radt denstlich byddet, syn forstlike gnade in deme valle de van Lubeke to entsetten nicht werde underlaten; wes eyneme ersamen rade dar tegen to donde gebort etc.

7. Item van der Hollander wegen vorschriffte an keyserlike majestat to gelangen mit underrichtinge etc.[3].

8. Item heren Hanses van Steynbarge sake.

9. Item Stolterbolen sake.

10. Item van des bisschuppes van Bremen.

11. Item Albert van der Schulemborch sake.

598. *Forderungen des H.'s Heinrich des Aelteren von Braunschweig-Lüneburg für ein Kriegsbündniss mit Lübeck. — 1510 Mai 7.*

Aus StA Lübeck, vol. confoederationum.

Dis hir nabescreven ist meyns g. heren angeben.

1. Item sein gnade wil sich den von Lubeck drie manthe lang kortzer oder lenger, das zu irem gefallen stehir, myt tausent reysigen pferden unde myt zweien thausent fusknechten zu szolde zuthun.

2. Item was die van Lubeck seiner g. zu rustegelde ere auszgeben wollen, das stellet sein gnade zu irem gefallen.

3. Item was sie auch auff seiner gnaden lieb iglichen meher gheben wollen, stellen sin g. na gelegenheit der sachen in ire bedenken.

4. Item das sy seiner gnaden auff iglich reisige pfert den mânth lang zehen

[1]) *Vgl. n. 598.* [2]) *n. 510.* [3]) *Vgl. n. 563—567.*

Reinsche gulden zu solde geben, dar sullen sy der kost darauff zu gebende uberig seyn, und was sye iglichem knechte den mohent ane die kost ghebin, das haben sie gut gewissen, das es hie also auch gesche.

5. Item was sie meynen g. h. an eyner summe vor den pferdeschaden geben wollin, dar mit sie des hinfurdir mit sein gnaden nicht zu thunde haben mogen, das stellet sein g. na gelegenheit der sachen auch [in][a] ire bedencken.

6. Item das syn gnade als deme ubersten heuptmanne von alleme gewinste an slossen, steden, gefangen, brantschattzungen und anders der zehende phenning na krigsgewonheit volgyn moge, unde das ander soll alles zu der van Lubecke handen gestalt werden.

7. Item so eyn berathslagir, bewilligter und angenommer storm oder hauptslachtunge gethan worde, das es als dan mit dem selbtygen auch na krigsubunge kegin sein gnade gehalten werde.

8. Item das die van Lubeck seyn gnaden ire kriegesvolg, das sie itzt haben ader habende werden, mitzugebin unde sie beneben iren bussen, wagenborg unde raitschafft, was men das sampt iren bussenmeisteren uber felt bringen mag, bie sein g. schicken.

9. Item so die von Lubegk solliche vertracht myt seinen gnaden annemen, das sich alsdenne sollicher sachin einer ane des anderen wissen unde willen myt deme kuninge von Dennemarken ader dem anhengyg nicht abesuhenen noch vortragen, es sie dan das die von Lubegk desz habbin iren willen erlanget, eine erliche vortracht ader ewichlichen frede, das also sein gnade unde sye des ane schadin plieben moghen.

10. Item wan diser anszlag zu lande ergangen unde geschen were unde die sache nach der von Lubecke gefallen nicht vortragen worde, alsdan wyl seyn gnade auff soliche vertracht zu schiffe unde wasser volgyn, so fehern als sich das kunigreich zu Denmarken unde so vile des zurlangen mogelich stregt, dar inne seyn gnade zu abetzuge dem se[l]btigen[b] keinen vliesz sparen will.

11. Dar up isz vorlaten, dat van Lubeck bodeschup up dinxtedach negest na trinitatis[1] schirstkumstig myt wyder underrichtinge by sinen f. g. to hebben. Actum Martis [7][c] maji anno 1510.

599. Antwort der lübischen Rsn. auf die Einigungsvorschläge des H.'s Heinrich des Aelteren von Braunschweig-Lüneburg. — 1510 Mai 7.

Aus StA Lübeck, vol. confoederationum, Koncept, S. 1 eines Doppelblattes. Aussen oben: Cum duce Hinrico Martis post vocem jocunditatis 1510. *Dicht darunter:* Item responsum in negotio simili. Item Ghert Stolterbolen. Item Lutke van Peyne. *Durchstrichen:* Item de episcopo Bremensi. Item de heren Hanse van Stenberge. *Ebenfalls durchstrichen:* Item ad imperatorem. Et alias in negotiis eidem propositis. Vorwillynge. *Ganz unten quer:* Hertoch Hinrick to Brunswyk.

Antwort der geschickden eyns ersamen rades to Lubeck uppe angeven ores g. heren van Brunszwigk etc., ydoch uppe behach gemelten ersamen rades.

1. Int erste, dar eyneme ersamen rade to Lubeck to donde worde, sine f. gnade to landtward in ore hulpe to forderen, dat se sick denne mit sinen f. g. twen edder dre mante langk, korter edder lenger nach oreme gefallen, mit 600 reisighen perden unde dusent manne to vothe beidenthalven mehr edder mynner, so sick denne na gelegenheit eghende, in ore hulpe to komen vordragen willen etc.

2. Tome anderen anghande: Item wat de van Lubeck etc., unde tome derden

a) in *fehlt L.* b) sebtigen *L.* c) 9 *L.*

[1]) *Mai 28.*

anghande: Item was se ock etc., begeren de geschickden eyns ersamen rades siner g. meninge to entdecken.

3. Tome verden leth men sick bedunken, to vele syn, uppe eyn islick reisich pert theyn gulden den mant to geven, dan sy genoch uppe eghene kost unde foderinge 8 gulden; aver der votknechte halven laten se den artikel in siner werde.

4. Tome vefften anghande: Item wat se myneme gnedigen heren etc. begeren de geschickden one siner f. g. meninge to entdecken.

5. Tome 6den belangende den theynden penningk etc. laten de geschickden uppe wideren behach des rades ock in siner werde.

6. Tome 7. van beratslagetem storm etc. begheren de geschickden siner f. g. vorclaringe to donde.

7. Tome achteden belangende der von Lubeck eghene krigsvolg mit der waghenborch etc. totogeven, vorsehen sick de geschickeden, sodans by eyneme ersamen rade neyn mangel hebben werde; aver der bussen unde wagenborch halven etc. begeren de geschickeden siner f. g. meninge, wat art van bussen unde wu vele ock wu vele waghen tor waghenborch denende sine g. to hebbende beghert.

8. Tome negeden anghande, dat eyn hinder deme anderen nicht affsonen schall, idt sy denne etc., laten de schickeden ock uppe behach des rades in siner werde.

600. Lübischer Entwurf für Vorschläge zu einem Kriegsbündniss mit H. Heinrich dem Aelteren von Braunschweig-Lüneburg. — [1510 wahrscheinlich bald nach Mai 7][1].

L aus StA Lübeck, vol. confoederationum, S. 1—3 eines Doppelblattes.

Ein ersame ratt der statt Lubegk is geneget, sick mitt deme dorchluchtigen, hochgeboren forsten unde heren, heren Hinrike deme olderen, hertogen to Brunszwigk unde Luneborch etc., to vordraghen uppe dusse wise.

1. Also dat se sine f. g. annhemen willen uppe ore forderinge mitt dusent reisigen wolgerusteden perden unde twen dusent man to vote, ock mitt oren harnesch unde were wolgerustet, myn edder mehr to dren manten edder ock korter edder lenger, so se sodans synen f. g. toscriven werden, inwendich eynen mante tyd nach orer forderinge in ore hulpe unde biestant to komen.

2. Unde willen des sinen f. g. to rustegelde voruth N unde dar to alle mante uppe siner f. g. lyff N gulden an gholde edder ghelde, so denne bynnen Lubeck genge unde gheve is, vornogen unde entrichten.

3. Unde dar to noch uppe eyn islick reisich pert alle mante vor allen schaden, wu de benompt mach werden[a], N gulden[b] unde darneffen den vothknechten, so vele se oreme eghenem krigesvolke gheven, och vorberorder mate entrichten unde betalen laten.

4. Se willen ock sinen f. g. alse deme oversten hovetmanne van alleme gewinste, idt sy van vangenen, brantschatte offt anderst, den theynden penningk na kriges gewonheit volghen laten; aver wes men van sloten, steden offt anderen vesten, de men holden will, vorovert, de beholt eyn ersame ratt vor sick allene.

5. Dar ock syn f. g. mitt siner unde ander unser hulpe eynen beratslageden mitt unseren bevelsluden unde bewillgeden unde angenhomen storm edder hovetslachtinge dede unde mitt hulpe des almechtigen gewunne, alsedenne schall de

a) *Folgt durchstrichen:* unde eghene kost unde foderinge *L.* b) *Folgt durchstrichen:* vorberorder mate geven unde betalen *L.*

1) *Doch vgl. n. 610 § 91.*

mant szolt, dar sodans inne geschach, dar mede vordent syn, unde dessulven daghes schall eyn nige mant szolt anghan unde beghynnen.

6. Unde des will syne f. g. mitt siner g. eghene wagenborch unde geschutte tosampt dessulven tobehoringe, so vele sinen gnaden van noden unde men dessulven over wech bringen mach, tor stede komen, unde darto will eyn ersame ratt sinen f. g. uppe stede unde tydt alsdenne belevet ore andere krigesvollick mitt der wagenborch unde notorfftigem geschutte, alse se des tor tydt uth orer statt unde vesten entberen moghen, ock toschicken.

7. Ein ersame ratt is ock geneget, wanner dusse dinge also to werke gestalt unde syne f. g. van one gefordert, dat sick syne f. g. hinder one unde se also wedderumme hinder sinen f. g. unde sunder malik wetten unde willen nicht affsone off vordraghe, idt sy dan dat eyn ersame ratt deshalven oren willen, eyne erlike vordracht edder ewigen frede irlanget, unde se also mitt sinen gnaden derwegen sunder schaden bliven moghen.

8. Dar idt nu geborde, dat eyn ersame ratt sine f. g. also vorberorder mate vorforderen unde twen mante annhomen worde unde dennoch darunder unde eher de dinge to werke gestalt edder bynnen den ersten mante vordraghen worden, dat alsdenne eyn ersame ratt mit entrichtinge van eyneme mante szolde entstan mochte.

9. Dar over deme also nicht bescheghe, dat alsdenne sine f. g. mitt sampt siner g. reisigem tughe unde votfolke densulven von Lubeck vorberorder wisze, so lange one des van noden, bietoplichten geholden syn scholde, idoch also dat de van Lubeck na vorlope der twyer mante nicht lenger dan one siner f. g. unde der oren hulpe van noden den szolt to entrichten schuldich syn.

10. Unde wanner ock sine f. g. mittsampt anderer hulpe bynnen angenhomener tydt to landtwarde sine dinge uthgerichtet unde de sake nach der van Lubeck gefallen nicht vordraghen, dat alsdenne syne f. g. sunder de reisigen perde uppe themelike unde billge metinge des szoldes tho schepe unde water folgen so verne, also dat rike Dennemarken unde so vele des to irlangen mogelick strecket, unde to affthoghe demesulven rike keynen flyt sparen wille.

601. Lübeck an Rostock: berichtet über Verhandlungen mit Hamburg, betr. die zu leistende Hilfe und die Einstellung des Verkehrs mit Dänemark, und ladet zur Erledigung dieser und anderer auf den Krieg bezüglicher Fragen zu einem Tage der wendischen Städte nach Lübeck auf Mai 22. — 1510 Mai 8.

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: De dieta Lub[icensi].

Denn ersamenn unnde vorsichtigenn, wisenn herenn borgermeisterenn unnde radtmannen to Rostogk, unnsenn besunderenn gudenn frundenn.

Unsen fruntlikenn gruth myt vermoge alles guden tovorenn. Ersame unde vorsichtige, wise herenn, besunderenn guden frunde. Wy hebben unlanx na juwer ersameheide, der anderen Wendeschen stede unde unser radessendeboden bynnen juwer ersameheide stadt to daghe wesende belevinge unsern secreter mester Henninge Osthusen neffen unde myt unser frunde van Luneborch secreter mester Johann Koller under gemeyner credentien, bynnen juwer ersameheide stadt vorsegelt, an unse frunde van Hamborch geschicket unde nach vorhalinge des jennen, van unserweghen dar tovorenn an se myt forderinge apembarer hulpe etc. by ene geworffen, unde dat wy sodans juwen ersameheiden tosampt anderen Wendeschen

steden andragen unde der wegen, so idt by uns nicht allene gedan wolde syn, ore ersameheide apembarer hulpe to vorlaten edder nicht to vorlaten, bynnen gemelter juwer ersameheide stadt to dage vorschriven hedden laten, myt juwen ersameheiden unde den anderen steden offt dersulven radessendeboden samptlick to averspreken unde se dermaten eyndrachtigen to opembarer hulpe to forderen edder, dar idt vor nuttest angesehn, se derwegen to vorlaten unde to hemeliker tolage to gestaden etc., avermals unde in unser aller namen upt nye forderen unde begheren laten, dat ore ersameheide nicht allene dat ghenne, dar myt se uns, wo se ock vormals sick to allen dingen, wenner se opembar to entseggen vorlaten, gudtwillich irboden, vorwant unde der mate inholt segell unde breven to donde schuldich, dan ock, wes ene, uns unde andere dar anne gelegen, unde dat darto de eyne hinder deme anderen nicht vordacht offt vormarket dorffe werden, ansehn unde betrachten wolden, uns nochmals na gewanten dingen unde myt den erstenn ore taxen offt ampart van volke apembar neffen juwen ersameheiden unde anderen tor stede to schicken, in maten se darto uth vorberorden unde anderen orsaken, ock der vorsegelinge na to donde schuldich etc. Unde hebben dar neffen mede anhangen unde begheren laten, alse ock unlanx darsulvest bynnen juwer ersameheide stadt itliker mate vorhandelt, wowol nicht entlick beslaten, nachdeme men itzundes myt eynem gantzen koningkryke to donde hedde, unde up dat men derhalven desto ere tom slote mochte kamen, de taxen beth tor ersten upgenamen taxen to vorhogen etc., so dar aff de menynge des artikels under lengeren is gewesen; dar up se denne vorantwordet, dat se sick wol vorsehn, nachdeme wy juwe ersameheide unde anderer stede radessendeboden der unde ander artikell bynnen juwer ersameheide stadt vorschreven, wy ore ersameheide dar ock to kamende vorschreven scholden hebben etc. Unde so eyn sodans oren ersameheyden mit velen reden geloset, hebben se nach menningerleye entschuldinge nochmals gesecht, sodane hulpe unde bystant hemelick unde vorborgen nach orer gelegenheit to donde, biddende, des eyne tytlanck myt ene to gedulden, angesehn se doch vor der hant nicht konden vormarken, dat se dar aff mochten blyven opembar mede to handelen etc. Unde so dartegen gesecht unde datsulve, wo ock ander erer ersameheyde vorbringent, avermals geloset unde dar to, dat sodane hemelicke tolage by juwen ersameheyden, uns unde anderen steden apembar hulpe nicht gelick gerekent worde, alse se doch vormeynden, unde men anderst nicht irlangen konde, so hebben desulven geschickeden gefraget, offt ore ersameheide to sodaner tolage gestadet, offt se desulven van der tydt an, dat juwe ersameheide unde ander stede ore volck angenamet unde geholden, gedechten myt gelde to beleggen, unde datsulve alle vor uthgange des måntes tor stede to schicken, unde ock offt se na gelegen dingen to dubbelder taxe offt desulven to vorhogen myt stracker entholdynge aff unde tovoer geneget etc. Darto se gesecht, dat se ore andell gheldes, so draden men orer wegen offt to orer taxenn knechte upneme, uthtorichten wol gewilliget, unde wolden sick ock der unkost halven, desulven to bearbeiden, dergeliken myt entholdynge affor unde tofoer geborlick schicken, unde dar neffenn tor dubbelden taxen offt dersulven vorhoginge, wo juwe ersameheide, wy unde ander stede des avereyndragen, ock wol tofreden syn, men sustes van ambegynne, alse de knechte van anderen steden angenamen, den szolt to beleggen, hebben se sick nicht willen vorgheven. Unde so denne sodans nicht hefft willen tolangen, is ene dorch de geschickten neffen juwenn ersameheiden, uns unde anderen steden opembar to donde nicht vorlaten, dan hebben sodans dar sick gebort wedderumme willen bringen; unde darneffen gesecht, wenner sick ander stede ock uth wat reden offt unreden sick bethher hedden willen entschulden, mochte villichter densulven mehr dan to eynem hundert gulden gebatet unde ingebracht hebben; aver

so menn sick hefft laten beduncken, dat men na vormoghe malkander vorsegelinge tor hulpe vorplichtet, hefft men sodans nicht geachtet, unde wer darumme nicht umbillich, sick densulven uth geliker vorplichtinge lickmetich to holden etc. Der zegelatie halven is ene gesecht, dar men der meninge sy, dem herenn koninge affoer unde tofoer to vorhinderen, so wille sick ummerst ock geboren, desulven dorch uns offt se alse unse hulper unde biplichter nicht to donde, unde men kone se darumme dorch den Sundt to segelen nicht vorloven; dar se aver dorch den Belt segelen wolden, lete men um certificatie geschen etc. Dat se denne angenamet, oren borgeren, den daranne belegen, de eyn part alrede affgesegelt, to vorwitliken. Aldus, ersamen herenn, hebben wy na gewanten dyngen, ock in betrachtinge unser frunde van Luneborch, so sick gemelte van Hamborch vorantworden, dat se byllich tom dage in juwer ersameheide stadt mede vorfordert scholden syn etc., laten beduncken, nicht allene nutte dan ock van noden, der unde anderer anhangenden orsaken halven noch myt den allerersten malkander to vorgadderen, umme alsdenne eyndrachtigen de van Hamborch to underrichten, sick uns allenthalven lickmetych to schicken, edder wo sick dar by gebort, int vorlatent apembar hulpe to donde to underreden, ock offt se to juwer ersameheide unde ander stede irkantnisse inholt der tohopesate stellen wolden, darinne der gebor irkantnisse to donde, unde dergeliken de taxen to vorhogen, ock der Hollander unde ander schipper halven, uth Prussen, Pamerenn unde sustes dorch den Sundt segelen, myt allem anhange in dussen dingen nottorfftich to bespreken unde darneffen desulven Hollander up ore jungeste gedane schriffte, darvan juwen ersameheiden de copie togeschicket[1], to beantworden. Unde is darumme unse fruntlick begher, juwe ersameheide nochmalen to wolfart des gemeynen besten unde unser alle ore marcklike radessendeboden myt vuller macht unde entliken bevele up vorberorde artikel gelastet, am mytweken im hilgen pinxten[2] schirstkamende in unse stadt, dar wy de anderen stede ock vorschreven, des avendes in der herbarge to synde, umme des donredages darna[3] in handel to gan, gewislick unde unvorlecht hebben willen, uns derhalven myt allem anhange, wo by dussen angefangen dingen na juwer ersameheide unde der anderen stede rade unde guthduncken to unser aller gedye unde wolfart schole gehandelt unde myt der daeth gefolget werden, eyns vor alle so vele mogelich to vorliken, ock der van Hamborch halven, offt des noth worde syn, richtlick to irkennen. Juwe ersameheide willen ock oren radessendeboden entlick last unde bevell gheven, alse wy uns uth veler beschedinge unde totast den unsen im lande to Holsten bejegende, ock vorkuntschuppinge unde vorbodesschoppent dorch de Holsten uth unser stadt unde tor Hilgenhaven over unde wedder over etc., dergeliken so konichlike werde im lande to Sleszwigk eyn groth schip, uns darmit allenthalven to beschedigenn, buwen leth, der vordracht twisschen den forsten, forstendome unde uns contrarie etc., befruchten, dat twisschen densulven unde sunderlinges deme heren koninge bykomende unde uns in de lengede frede nicht geholden wert; unde offt he ock sustes einigen anhang to landewart kreghe, uns malkander eyns forsten myt eyner antall van reisigem getuge unde vothfolkes bynnen zekerer tydt in unse hulpe to kamen to vorliken, darmyt wy eyns unde so vele ehre myt hulpe des almechtigen to guder eyndracht, szone unde frede kamen unde gelangen mogen; juwe ersameheide willen sick darinne nicht entschulden, noch sodans wormede vorleggen, dardurch dusse dinge na itzunder gelegenheit nicht vorwilet offt vorhindert dorffen werden, alse wy uns des unde alles guden to juwen ersameheyden unde anderen steden to ores sulvest unde unser aller besten genslick syn

[1]) *Vgl. n. 566, 567, 570.* [2]) *Mai 22.* [3]) *Mai 23.*

vorlatende. Dat vorschulden wy tegen desulven, Gade almechtich bevalen, ungespardes flytes gherne wedderumme; bidden doch eyn ungesumet, tovorlatich beschreven antwort by jegewordigem. Schreven under unser stadt secrete am avende ascensionis domini anno etc. decimo.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Lubeke.

602. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Danzig auf die Warnung, nicht durch den Sund zu segeln, geantwortet habe:* dat de oren ore schepe alszo mit bussen unde anderst werden vorsorgen, darmit szee in des heren koninges gewalt nicht vorhopen to kamenn etc. *und gebeten, Danzigs Schifffahrt nicht zu hindern, und dass Lübeck erwidert habe, es werde darüber mit den anderen Städten berathen; ersucht, den Rsn.* (to vortekender tidt) *in dieser Frage Vollmacht zu geben. — [15]10* (am fridage na ascensionis domini) *Mai 10*[1].

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

603. *Lübeck an Friedrich, H. von Schleswig-Holstein: klagt über Bruch der Neutralität, in den Herzogthümern durch Schädigungen und Belästigungen Lübecks und besonders durch den Bau eines königlichen Kriegsschiffes zu Sonderburg; fragt an, wes Lübeck sich vom Herzog und den Ständen weiterhin zu versehen habe, besonders auch, wenn es sich genöthigt sehe, gegen den königlichen Antheil in den Herzogthümern vorzugehen. — 1510 Mai 10.*

Aus StA Lübeck, Holsatica, Abschrift. Ueberschrieben: An herenn Frederick, hertogen to Holsteyn etc.
Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 162.

Durchluchtige, hochgeborenn forste, gnediger here. Alsze wy denne juwen f. gnaden to velemalen geclaget unde to kennen geven hebben, wat totastens, schaden unde overfaringe den unsen nu eyn tydt her ock na malkander vorsegelinge[2] in deme lande to Holsten, sowol eyn part juwen f. g. also ko. werde to Dennemarken byekamende, bejegent unde doch darvan bethher nichtes weddergestadt offt susz wes ansichtiges darumme geschen offt gedan is, dan de deders syn to mermalen na begangener dâth tor Haven over unde wedder over gefort unde darsulvest in anderen endeñ unde to ereme gefalle myt alleme besten wechgebracht unde gefordert worden in mathen, wy ock nu jungest unsers borgers Hinrick Frosschels halven, deme syn pert by Pretze entfrombdet, ock geschreven unde geclaget hebben. So twyvelt uns ock nicht, sunder juwen f. gnaden moghe sust nach aller notrofft bewust unde in kentnisse gekamen syn, wo de unse unde wy in den forstendomen Sleszwigk unde Holsten unde sunderlix in konichliker werde gebede myt mennigfoldigen honliken unde unlympliken worden vorachtet, miszhandelt unde umbillich geschulden unde ock den unsen uth den sulvenn forstendomen, wo nu kortz bynnen deme Kyle geschen, ore notorfft to foren vorhindert unde belettet werden schole, seggende, dat ko. werde sodans schole hebben vorbaden etc. Juwe f. g. weten ock, dat den unsen beyde geistlich unde wertlich ore jarlix rente unde tynsze up Vemeren, ock in der vogedie to Zegebarge unde dergeliken by juwen forstliken gnaden uth der vogedie to Gottorpp, ock de entrichtinge des gennen, alse den gheistliken uth der vogedie to Trittouwe vorsegelt unde in de vorgedye to Zegebarge vorwiset schall syn, vorhindert unde, wo sick egede, baven sigell unde breve nicht betalt werden, unde wes darneffen den unsen in besweringe des tollen to Rendesborch, dar wy

[1]) *Vgl. n. 592.* [2]) *n. 510.*

doch dorch dat gantze lant to Holsten tollen frye syn, unde dartho by Strucktorppe unlanx up der keyserfryen straten bejegent unde sick noch dagelix to beschende, so dar nicht tegen gehandelt, to besorgen hebben, ock vorder wat vorspeyens unde kuntschuppens dorch itlike Holsten dagelix buten unserem vorhinderenn in unde uth unser stadt, na der Haven unde also in Dennemarken unde ander weghen geschuth, unde dat mer is, dat syn konichlike werde langewile unde noch jegenwordigen to Sundersborch eyn mercklich schip maken unde bereden leth, uns unde ander dar myt, so he vorment, uth deme lande to Sleswick to beschedigen, darto ock sine ko. werde alle tobehoringe in unde dorch de lande unde forstendôm Sleswick unde Holsten bereden, komen unde bringen hefft laten, alles der upgerichteden vordracht unde malkander vorsegelinge contrarie. Dewile denne sodans in den upgedachten landen unde forstendomen geschen unde vorder myt upgemeltem schepe unde anderst to bescheende to vormoden, so is unse denstlike begher unde gutlich ansynnen, juwe f. g. dar willen vor syn, sodane overfall, vorachtinge unde schade hen vorbath vorblyven unde wes geschên dessulven restitutie gedyen, unde darto de rente unde tynsze sunder wider vortoch entrichtet unde betalt unde de besweringe des tollen wedderumme affgedan unde to nichte gemaket mogen werden, uns ock darvan by jegenwordigem unde myt den ersten entlick to bescheden, offt sine ko. werde uns myt gedachtem schepe uth den vorberorden forstendomen, dar idt inne gemaket, gedachte to beschedigen edder uns sust uth, dorch edder in dat lant to Holsten, wo unlanx geschen, to overfallen, wo sick juwe f. g. tosampt den forstendomen unde dersulven ingeseten prelaten, ridderschup unde manschup, den sodans gebort to vorhinderen, darby holden, unde offt wy siner ko. werde lant unde gebede tosampt den sinen in den sulven forstendomen wedderumme antasteden, wes wy uns in deme valle to juwen forstliken gnaden unde dersulven lande unde luden vorsehn werden, wene wy also van deme adell juwer f. gnade tostendich achten unde holden scholen, uns allenthalven darna myt unsen frunden moghen weten to richten, angesehn dat wy sustes myt juwen forstliken gnaden alse unserem gnedigen heren unde dersulven underdanen nach lude malkander vorwantnisse unde sust unvororsaket nicht anderst dan alle gudt to beholden gemeynt syn. Dat vordenen wy tegen desulven, Gade almechtich bevalen, gerne wedderumme. Schreven under unser stadt secrete am frygdage negest na ascensionis domini anno etc. decimo.

Borgermeistere und radtmanne der stadt Lubekė.

604. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein etc., an Lübeck: zeigt an, dass er n. 602 empfangen habe und nach Berathung mit seinen Räthen binnen kurzem beantworten werde. — Brunszodder*[a], *[15]10* (donredages na exaudi) *Mai 16.*

StA Lübeck, Holsatica, lübische Abschrift, einliegend in n. 602.

605. *Lübeck an Rostock: ersucht, die vereinbarte Verstärkung des Kontingents im eigenen Hafen auszurüsten* (nachdeme unde alse van noden, de taxen inholt unser vorschriffte[1] an juwe ersameheyde gelanget to vorhogen, unde uns uth velen orsaken, wo juwe ersameheyde wol vormerken, nicht mogelick, sodane volck alle uth unser haven to reden, unde dennoch dusses angefangen handels gherne myt den ersten tome ende quemen, alse idt vor uns allen scholde nutte unde uns van noden syn, so is unse fruntlike begher, juwe ersameheyde

a) Brunsodde *mit Abkürzungsstrich in der Handschrift. Vgl. das Register.*

[1]) *n. 600.*

sodane ore nastande anpart van der taxen, so men nu uppe tokamende dage bynnen unser stadt schal bespreken, uth juwer ersameheyde eghene haven gelick uns unde den vame Sunde, so wy dat ock an de ersamen van der Wismer geschreven, willen reden, darmyt wy malkander destebeth tor uthdracht unde vorhopedeme ende moghen kamen unde gelangen); *erklärt, dass es seine Bemühungen, Hamburg zu offener Hilfe und zur Ausrüstung im eigenen Hafen zu bewegen, mit Hilfe der städtischen Rsn. fortsetzen werde, und bittet Rostock, seine Rsn. deswegen zu bevollmächtigen.* — *[15]10* (am frygdage na exaudi) *Mai 17.*

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

606. *Lübeck erklärt, dass es, durch die Belästigungen des K.'s von Dänemark zur Gegenwehr gezwungen, seinem Bürger Jost Jacopsen, der durch einen Martin Ghans* „uppe der keyser fryen straten buten veyde unde vorwaringe" *beraubt worden sei, sich vergebens wiederholt in Dänemark um sein Recht bemüht und jetzt erklärt habe, dass er mit seinen Genossen seinen Schaden an den Unterthanen des K.'s von Dänemark und sonst niemand suchen wolle, dass er ein rechtmässiger Auslieger und nicht ein Seeräuber sei; ersucht alle Fürsten und Unterthanen des Reichs, den Jost Jacopsen, wenn er ihre Häfen besuche nicht anders zu halten und ihn zu fördern.* — *1510* (ame hilgen pinxtavende) *Mai 18.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, durchstrichenes Koncept[1].

607. *Danzig an Lübeck: verweist auf n. 592 und beklagt sich über Angriffe lübischer Auslieger auf Holländer in Danziger Fahrwasser; hebt hervor, dass damit auch der K. von Polen verletzt werde, und dass Danzig wohl in der Lage sei, dem zu steuern; ersucht, das Interesse Danziger Bürger wahrzunehmen an Gütern, die diese in einem englischen, von lübischen Ausliegern genommenen Schiffe verladen hätten, und bittet um klare Auskunft durch den Ueberbringer, was Danzig und seine Schiffer und Kaufleute von den lübischen Ausliegern zu erwarten hätten.* — *1510 Mai 20.*

Aus StA Danzig, Missivenbuch S. 119—121, überschrieben: Ad Lubicenses, exivit feria secunda post diem sanctum pentecosten.

Nachdeme wye juwe e^de^ up ere jungesten an uns gedane brefe schryfftlyken unsze willensmeynunge unnd gude andacht hebben berichtet unnd desolffige by unsern baden togefogett, darup wye van juwer e. betherto keynn andtwordt hebben erholdenn, zo beduncket uns ane nodt tho wesenn, juwe e^de^ derwegenn mytt wideren unsen schryfften to beladen. Wat aver vor anfarunge etliken Hollanders unse strome unnd fryheit myt eren schepen beszokende — daeraver de allerdurchluchtigeste, hochgeborne forste und grotmechtigeste here, here Sigismundus, koningk to Polann, grotforste tho Lettowenn, Russenn und Prussen etc. here unnd ervelingk, unse allergenedigeste here, de opperste overheyt hefftt — van juwen uthliggeren unnd schepenn sick darsidder up densolffigen unsen stromen unnd der stadtt fryheitt umbe den

[1]) *Christina, Königin von Dänemark, an Svendborg: ersucht unter Berufung auf eine Zuschrift K. Johanns an die Stadt um Uebersendung von 6 Bewaffneten zur Vertheidigung des Schlosses Tranekjaer für den Fall, dass die Lübecker nochmals in Langeland einfallen möchten.* — *Odense, 1510* (annen pintzædagh) *Mai 20.* — *Reichsarchiv Kopenhagen, Topographische Papiersammlung, Svendborg n. 7, Or., mit Spuren eines Siegels.*

trent by Hela begeven, twyfelen nicht ys juwen ersz[den] durch denn werdigen unnd wolgelerdenn magistrum Joannem Rode, eren secretarium, zo alhyr mytt uns jungest tor stede gewesenn, durch uns derhalffen genochszam berichtet, bygebracht unnd to erkennen gegeven. Zo wie uns doch solcker anfarynge in keynem wech hadden vorsheen, durch juwer e. uthliggers denjennen, zo se up unsen stromen und unser stadt fryheitt kamen, to beschenn, bszunder hadden gehapett, uns unnd den unsen van densolfftigen juwer er[den] uthliggere jegen unsze woldaett, zo wie ehn, juwen er[den] to gefallenn unnd bestenn, allwege gerne erthogett, derglyken gudicheyt unnd frundtschop wedderumbe szolde synn bejegnett; unnd weten nicht, wohrvor wye solcke anfarynge, den Hollanders up unsen stromen und dyeser stadt fryheytt van den juwen gescheen, ansheen szolen. Konen juwe e[de] affnemen unnd by syck ermeten, wat gefallen effte mehr misheglicheytt nicht alleine wie, den solcke anfarynge, up eren stromenn und fryheyten gescheen, bye velen luden eyn quadt vormerckent und noch eyn swarer nahsegent inbryngen szall, bszunder ock ko[e] mt, unse allergenedigeste here unnd dieser lande Prussen herschap, diese konigklike havene belangende hyrinne hebben mogen. Is ock daerby wol to bewegen, wat unbequemicheit unnd ferlicheytt solke anfarynge, up unser stadt gebede und freyheyt alzo to vordulden, unsen kopluden in den cuntoren in Engelandt und anderswohr in den Westerschen steden wesende inbryngen solde, daerto ock afftonemende steytt, dat uns myt solcker antastunge up unsen stromen, dieser statt gebede unnd fryheyt, zo vele weyniger steyt to dulden. Unnd wowoll dan de gemelden juwer ersz[de] uthliggere de gedochten angefangnen Hollanders by sick sulvest — mytt wat beschedenheytt, is ehnn beydersytt bewust — sick villichte der byllicheyt wider darynne to bedenckende hebben wedder fry gelaten, dennoch, an der vorigen anfarynge nicht gesedigett, hebben juwer ersz[de] utliggere wedder upt nye sick nicht entholden noch gemesiget, up unsen stromen und der stadt fryheytt solcke und derglyken anfarynge to doende, beszunder sick dersolfftigen unser fryen strome und dieser statt gebede unnd fryheytt unses bedunckens weynniger dan im schyne guder naberschop effte der danckbaerheyt unser entphangner woldedicheytt in solcker erer antastynge gemeyne gemakett; dan seh eyn geladen schyp myt guderen umbe den trent by Hela daersedder hebben angehalet, daerynne wy dann mytsampt denjennen, den dysze unsze havinge unnd frye strome mede belangen, keinen gefallen konen dragen unnd wusten ock woll solck ungelick van uns, zo wie juwer ersz[den] wolfart unnd bestes nicht bedochten, mytt geliker ungudicheyt afftowenden. Nachdeme wy uns aver to juwen ersz[den] als to den frunden nicht anders dan alles guden vorsheen, juwe ersz[de] werden bye eren uthliggeren myt notturfftigem ernste daervor synn, dat seh sick hynfurder solcker ungudicheyt up unsen stromen unnd dieser stadtt fryheytt to oven entholdenn und sick jegen uns als jegen de frunde unnd nabers bewyseden, up dat alle unse vorige handel und frundtschop gemeret, gestercket unnd in keynem wege der byllligen orszaken wurde getrennet, dat wie, zo vele an uns, nah vormogenheytt myt flyte wyllen behȏden in vorhapen, dat van juwen ersz[den] und den juwen dersolfftigen frundtlyken vorwantnysz guder naberschop derglyken werde angestellett. Und nahdeme dann dat schalbare geruchte an uns brynget, dat juwer ersz[den] uthliggere eyn Engelisch schyp myt Engelyschen lakenn und kanynen geladen in ere havene to Tramunde szolen hebben gebrocht, werde wy van summygen unsen borgeren berichtet, dat seh an eren daersulvigest innehebbenden laken und kanynen, de dann vorderfflick synn, hyr tor stede int vorkopen werden vorsumett und up mercklikeu schaden gebrochtt. Bidden derwegen juwe erszamheyde mytt szundrigem flyte, sick in diesem fall bye unser borger guder alzo to ertogen, als seh wolden nah gelyker gelegenheytt sick effte den eren van uns unnd den unszenn

gedaen hebbenn, und seh erer unschult laten genetenn, dan ydt immers neyner fynde gôder sindt, szo dat ehnn solke ere lakene unnd gôder mytt den ersten thon handen kamen mochten, unnd nicht to mehr schaden gebrocht wurden; kumpt uns von juwen ersz[den] to dangknemen gefallenn upthonemen unnd im gelyken ock groteren frundlick tho vorschuldenn, daerneffenn van juwen erszamheydenn frundtliken biddende, woh wie, unsze koplude unnd schyppers in gebrugynge erer segelationn myt juwen ersz[den] unnd den eren de tidt over juwer ersamheyden feyde daerane staen zolenn, schryfftlick bye jegenwerdigem unsen dener gutlick bericht tho werdenn, up dat wye mogen wethen, wohrnah uns, unsze koplude unnd schyppers to richten, und aff wye und de unszen van juwer ersz[de] uthliggeren solcke und bavengemelder anfarynge hynfurder solden und mochten vordrach hebbenn. Worynne wye juwen ersz[den] unnd orer stadt gemeyne tho wyllen und to vormehrunge orer wolfart in maten, woh wye uns vormals jegen seh hebben erbadenn, gesyen mochten, daermede solcke erer stadtt mercklicke anliggende nodtt mochte gestyllett werdenn und affgewendett, wyllen nicht alleine synn gewylligett, bszunder ock gentczlick gefleten. Datum to Dannczike etc.

608. *Danzig an Lübeck: zeigt an, dass es dem Lübecker Bürger* (unnd hudigen factor) *Hans Dethardt zu den früheren 1525 Mark noch 2000 Mark vorgestreckt habe, und bittet, das gesammte Geld dem früher genannten Walter van Lempen (lies Lennep?) erstens* (mit den ersten) *zu bezahlen. — [1510 Mai 20]*[1].

StA Danzig, Missivenbuch S. 121, überschrieben: Ad Lubicenses, exivit eodem die quo precedentes *(n. 607).*

609. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Lübeck: antwortet auf n. 603 mit Widerlegung der einzelnen, dort vorgebrachten Klagen; erklärt sich bereit zu schiedsrichterlicher Entscheidung der Frage, ob der zwischen Lübeck und den Herzogthümern bestehende Vertrag von letzteren gebrochen worden sei. — Gottorp, 1510 Mai 24*[2].

L aus StA Lübeck, Holsatica, lübische Abschrift, einliegend in n. 603.
Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 1, 163.

Den ersamenn, weyszenn burghermeisternn unnd rathmannenn der stadt Lubeck, unnszernn liebenn besunderenn.

Unszere besundere gunst zuvor. Ersamen, wyszen, lieben besunderenn. Wyr haben euer schreiben auff itzlich artikell erstrecket horenn leszen unnd vornomen unnd fughen euch daruff unnd den ersten artikell lauthende, wie zutasten, schaden unnd uberfarung den euweren ausz dem lande Holsten geschên seyn solde, zu wisszen, das sulchs noch biszher van den unszern, unsz in sunderheit ader ko. w. gleich vorwandt, unszers wisszen nicht geschen, noch vorgenomen sey; dan so imandes ichtes uff seynen hals unnd unbekenthnisz was ubthe ader vorneme, haben wyr euch zuvor unszer gemuthe uff sulchs zu irkennen gebenn. Wie ader die deders nach der dâth zur Haven nach irem gefallen solden ubergefurth werden etc., ist uns gantz unbewust, zweyffelen doch nicht, sindemall die vorsigellungh dy zur

[1]) *Vgl. n. 515, 591; Script. rer. Prussicarum 5, 459.*
[2]) *Vgl. n. 610 § 88. — 1510 Mai 28* (am dinxtedage negest na trinitatis) *zeigt Lübeck dem H. Friedrich den Empfang dieses Schreibens an und verspricht, ihm seine Ansicht durch eigene Botschaft mitzutheilen. Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Archiv c. 39 fasc. 13a, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.*

Haven als landes gesessenne mitte begreifft, wo sulchs an sie gelanget, sie wurden sich der billicheit gehalden haben. Als ader weyther in dem selben artikell eyns pferdesz halben, so euwerem borger Hinrich Froschel genomen, vormeldet, ist war, das uns eyn schrifft drey ader vyer taghe ungeverlich nach dieszen schrifften zukomen, darinne Hans Then[a], der sulchs gethan, angezeigt, mith den wyr das ernstlich habenn handelen lasszen, sich doch entschuldigeth, er hab das ane ursach nicht gethan, den euer houpthman hab im zuvor unnd unvorschulth auch eyn pferth genomen, mith irbedinge, wo ime das seyne unvorderbeth wyder zugestelleth, er wolde das pferdt, so er itzundes habe, auch wyderkeren unnd dohin es gehort fertighen. Weyther sollen die euwerenn in den furstendhumen Sleszwig unnd Holsten mith schine und schimpffworthenn beslaghen werden, welchs in warheit, wo im alszo were, ane unszer gunst unnd gefallen geschehe; wie aber itzlichen unnutzen seyn mundt in sulchen und dergelichen fellen zu sliszen, konnet ir sonder zweiffell ausz den euerenn unnd anderen irkennen. Ouch solden de euwerenn ire notdrufft ausz den fursthendumen und sunderlich dem Kyle zu furen vorhinderth seyn, das uns er denn nhu ghar umbewust; wen is aber clar, wie es darumbe gestalt, ab is mith rechte ader nicht geschee, an uns gelangtthe, wolden wyr, mith den wyr mechtig, die billicheith gerne vorfughen. Unnd als ferner gemeldet, das den euweren, beith geistlich unnd wertlich, vorzog unnd vorwysung irer zinsze wyderfure, ist in deme einem itzlichen wiszlich, wie er darbey faren unnd seyne zinse mith rechte forderen sall. Dar zu solde den eueren in zcollen zu Rensburg beschwerung unde nuwickeith auffgelegkt werden, des wyr wartlich boricht, das des nach der vorsiggelung den eueren nye auffgelegkt noch angemuth sy. Aber des vorspeheyns unnd kuntschaffen halben, so von etzlichen von euch ausz ghen Denemargken geschen sall, konnen wyr ghar keyn wysszen haben, unnd ist uns vorborghen. Welche ader von der ritterschafft uns beykomen, ist euch an allen zweyfell wiszlich, das unsz unszer brotigen dyner in sunderheit unnd der ander ingesessene adel beyder fursthendume Sleszwig unnd Holstenn ko. w. zu Denmargken unnd unsz gelich unnd unvorteilt angehoren unnd beykomen. Sonder des nouwen schiffsz halben, das gemelt ko. w. in Sunderburg bauwen lyst, geben wyr euch zu irkennen, das wyr gleublich bericht irfaren, dasselb schiff langst vor der vorzigellungh gemeynlich mith alleme furrath zu buwen angefanghen ist. Derhalben ir euch aller dieszer berurthen unnd angezeigthen artikell, als solde dye vorzigellung durch einighen vorbrochen seyn, unses vormuthens billich nicht habeth zu beklagen in vorsehunge, ko. w. werde sich hinfur in dyszen unnde allen anderen artikelen ausz beyden fursthendumen szo halden, domith der vorzigelung nichtes wyderwertigs gehandelt; den unsers parts mith den unszern wollen wyr uns in der auffgerichtenn vorsigellung, auch Romischen key. m[t], unsers allergenedigesten herenn, mandaten unnd gebotsbriven gburlich unnd aller billigkeith erzeighen unnd fynden lasszen. Ob ader daruber ir ader sunst imandesz der euerenn vormeynen wolde, der affgerichten vorzigellung solde in einighe weghe zu na ader entgeghen gehandelt seyn, das doch unsers vorsehens nicht geschen, irbithen wyr uns des wie billich uff unse burliche ader gewilkurthe richter zu rechtlichem irkantnissze, der ungezweiffelthen zuvorsicht, ir sampt den euwerenn werden sulcher unser zimlichen geburlichen, auch rechtes irbytung unnd antwarth allenthalben gesetiget seyn unnd daran genughe haben; sindt wyr mith besunderenn gunsten zu beschulden geneigt. Unnd wes wyr uns des alszo zu euch vorlasszenn sollen, bogheren wyr

a) Thin? *L.*

richtighe unnd schrifftliche antworth. Geben uff Gottorff fritage im pinxthenn anno domini 1510[1].

Von Gotz gnadenn Friderich, erbnehme zu Norweghen, hertzog zu Sleszwig, auch Holsten, Stormer unnd etc.

B. Recess.

610. Recess zu Lübeck. — 1510 Mai 22.

St aus StA Stralsund, Heft von 15 Bl.; §§ 68—77 von anderer Hand geschrieben.

1. Am voffteynhunderstenn unnd theinden jare szyn ame midweken ime hilligen pinxsten[2] der ersamen Wendesschen steder radessendebaden des avendes bynnen Lubeke in der herberge und des negest volgenden morgens[3] by eynem ersamen rade erschenen, alse van Hamborch er Hermen Langenbeke, er Marquart vame Lo, borgermester, er Gherd vame Holte, radman, und mester Johan Wetke, secreterer, van Rostogk er Johan Wilken, borgermester, er Matheus Moller, radman; vame Szunde er Hermen Kindeman und er Albrecht Othmer, radman; van der Wismer er Brant Smydt und er Hinrick Malchow, borgermester; van Luneborch er Jacob Schomaker und her (!) Hartich Stoterogge, borgermester, mit mester Johan Koller, oreme secreterer.

2. Na gewontlichem grote und irbedinge allenthalven vorgewant is van den van Hamborch bogert und fordert, dat sze willen na inholde der tohopesate sik holden und neven den anderen Wendesschen stederen in jegenwordigem anliggende apenbar hulpe don und ore amparth volkes uthreden[4].

3. Darto geantwordet, dat de ersamen van Hamborch hedden gehapet, alse de tohopesate gemaket, dat de gebreke twisschen koningkliker werde unde den steden scholde syn vorfatet worden, wo se ok noch; dewile id aver itzundes mit den van Hamborch, mher dan in hundert jaren gebort were, also gelegen, dat sik den nicht uthseggen laten wolde, dar sze orer herschup to bodarveden, szo bogerden sze, dat men ore gelegenheit wolde anszeen, van oren sendebaden stedes angetagen, und ene sulker apenbaren uthmakinge wolde vordragen, szo dat sze des mochten geneten, wes de nottrofft by orem anliggende fordert, und by orer herschup so vele unvormarkeder bliven, und ene nicht upleggen eyne margklike szwårheit, de nochtans den steden nichtes todragen worde; dar were neyn quåd wille mede, se wusten, wo de handel lenger lepe, dat sze int ende dar nicht van konden bliven, se mosten und wolden by und myt den steden dyen und vordarven.

4. Darup gesecht, dat men solke entschuldinge nicht kone vor eyne nochafftige upnemen, darumme dat de steder sick hadden to forderinge des gemeynen besten tohopegesettet und int wargk tegen dat rike to Dennemarken gegeven, dar sick de van Hamborch nicht mochten uththen, dan mosten na inholde der tohopesate apenbar hulpe dôn, dat de steder also eynerleie lude vormarket und eyndrechtich gefunden worden, und bedenken, in wat perikell sick de stede hebben gestalt und nicht hebben entschulden willen, dar men doch weth, wo it mit itliken

[1]) *1510 Mai 28* (tiisdagin for helge lekeme affthon) *schreibt Johann Månsson, Hauptmann auf Kalmar, an Svante Nilsson Sture, Schwedens Reichsvorsteher, dass Mai 24* (nu i freydagx om affthon) *Schiffer Godert* (Gôderth) *von Rostock mit Briefen und Aufträgen an den schwedischen Reichsrath gekommen sei, welchen er so rasch wie möglich sende, damit er den Reichsvorsteher über alles unterrichten könne* (huilchen jach sender eder, ath han skynder siigh medh thet aldre snaristhe eder till ordhe, undervisindes om all ärinde och legligheter etc.). *Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria 1, 454 n. 249.*

[2]) *Mai 22.* [3]) *Mai 23.* [4]) *Vgl. n. 601.*

steden gelegen, und wo na dat itlike Dennemarken benabert szyn; men hadde tegen dat hartichdom van Holsten noch nichtes to donde dan tegen dat rike Dennemarken; hadde men geweten vor der tohopesate sodane der van Hamborch menynge, so were dar anders tegen gedacht wesen; men were ime warke, dar men hulpe to hebben moste, und yo men der mher hadde, yo men ehr scholde to beteringe kamen; ock were to bedenken, offt der steder schepe unde volk umme getagen worden, darumme dat se de hulpe nicht hebben, de se billich hebben scholden, und dar sick de steder to vorlaten hebben, wat last daraff dussen steden kamen wolde; so wuste men ok, wat quader nasage darvan were in allen jegen, und wes darup gesecht worde, dat de van Hamborch ńicht in der stedere hulpe weren; id worde nicht allene van den steden dan ok heren unde forsten vormarket und wolde unwillige borgere maken; so konde men ok ovell andere stede to hulpe krigen, dar de van Hamborch buten der apenbarer hulpe bleven; de heren willen villichter eyne wile anseen, wo sick de steder mit deme rike vorgan werden, und dar sze denne eyndracht by den steden vormarkeden, scholde ungetwivelt tor sake don und vor de steder wesen, und mochten darumme de van Hamborch sik nicht uththen. Item de Lubesschen borgere weren vor deme rade gewesen und wolden an de menheit van Hamborch schriven, dat denne beth an dussen dach vorwiset, welkere weten wolden, wes de rad van Hamborch dôn willen offte nicht; unde kan darumme nicht hemelik bliven, offt men gelt to hulpe hemelick neme; so wuste men ok van orer legenheit nicht, de se antogen, dan dat sze van der hulpe blivende in de neringe quemen, dar de anderen stede uthe szyn, offt sulke neringe scholde vor ere und gelimp gan; ock hedde ene de keiserlike majestatt geboden, den van Lubeke to helpen.

5. Na velen reden und wedderreden, als de van Hamborch gefraget, offt sze oren segelen und breven ok wolden folge don, und openbar seden, dat sze des neyn boveell hadden van oren oldesten, sik tor openbarer hulpe tho geven, und darumme baven oren bovell, dat wo eyn togebunden sack geslaten were, nicht gan konden, is vorlaten, dat sze wolden derhalven torugge senden. Unde is darby gebleven.

6. Tor vesper tidt is int erste in affwesen der herenn radessendebaden van Hamborch eyne kleyne besprake gehatt, offt ok nutte szy, in de nastelligen artikel, darup dusse dachfart vorscreven, to spreken, er men weth, wes de van Hamborch to donde geneget etc. Und vort yn bywesen dersulvigen is van den Hollanders gehandelt dorch den Sundt lopende, van welken dat rike myt to unde affôr groffliken entsettet ok de koningklike werde mit schepen, volke, harnsche, were und anderer nottrofft gestarket wert. Unde is darby vorhalt, wo ruchtich, dat eyn schip unlangens van Amstelredamme umme vor Kopenhagen to wesen affgelopen, bussenkrude und andere were in sick hebbende, szy van weder unde wynde an Norwegens szyden vorsteken, dergeliken wo dorch szee alle kopenschop den stederen gesweket und vordorffen wert, und itzundes deper in desulven neringe kamen etc.[1].

7. Hiir is vorhalet, wodanewys de keyserlike majestatt hefft dat mandatt, vormals tegen de Hollander, dat sze dat rike to Dennemargken nicht besoken scholden, irlanget, uppe dersulvigen forderinge wedderumme cassert, darvan denne de van Lubeke hebben protestert und villichter furder dartegen mit appellatien offte sustes dencken werden.

8. Hiir syn gelesen etlike breve, alse int erste der stede Amsterdam, Horne, Enckhusen etc. an de van Lubeke gescreven, item de keiserlike cassatien und der van Lubeke antwordt an desulvigen stede[1].

[1]) *Vgl. n. 563—567, 570.*

9. Am frigdage[1] morgen is undrechtlik irkant dussen steden to wesen, den Hollanderen to vorgunnen, dat rike Dennemarken mit to unde affôr to starken, und van den ersamen van Lubeke bogert, tegen de keiserliken cassatien offte declaratie mit deme besten to gedencken.

10. Dar negest is gelesen der ersamen van Colne breff an de sosz Wendeschen stedere gescreven[2], darinne sze bidden an den copman to Lunden to scriven, umme folge to donde der heren radessendeboden breve am jungesten uth Munster an sze uthgegân, Johan Bruggen belangen, szo darsulvest uth des copmans rechte und frygheit entsettet und uppe dre marck goldes bopenet schall wesen. Unde is bovalen, daruppe to vorramen[3].

11. Vurder is gelesen eyn scrifft der ersamen van Colne, darinne se antheen de besweringe van der axise, den oren upgelecht jegen privilegia etc.[4], dergeliken copie van der keiserliken majestatt an heren Philippus derhalven gescreven, item des copmans van Brugge etc.[5]. Unde is bevalen, darup na gelegenheyt jegenwordiger dinge upt fruntlixste to vorramen und dath anthword nochtans uptoholden.

12. Noch is gelesen des copmans van Brugge antwordt up der van Lubeke breff, darinne sze warschuwet weren, sick na wodanicheit der angefangen veide in allen dingen vortoszehen, darinne sze begerden van den van Hamborch to forderen, umme int Swen to laten ore scepe lopen, und de copman is darup yn den steden to warschuwen, unde de van Hamborch syn gebeden, dar mede up to seende etc.

13. Na affrichtinge vorscrevener szake syn in affwesen der ersamen van Rostock unde Sunde itlike pennynge getoget, dardorch der steder munthe scholde vorhatet werden, angeszehen de marck by densulven up 18 ℳ︁ 4 ß schal gemuntet wesen.

14. Dergeliken is bowach gemaketh van den witten, der vele in dussen stederen gemuntet wert in vorhatent des goldes.

15. Na besprake myt den Hamborgeren unde Luneborgeren int besundere geholden is eyn vorram an de van Danske gelesen. Unde is vele bewages gehatt uppe dat beveell, den uthliggeren van den van Lubeke gegeven, alse dat de scholen anhalen alle dorch den Sundt segelende. Darup van den van Lubeke gesecht, dat sze ore volk up quasimodogeniti[6] deme vorlate na rede gehatt, aver alse der anderen stedere hulpe tor sulven tid nicht gekamen und de oren ilende mosten afflopen laten, umme to sturen de anhalinge und andere averfaringe van den koningkliken uthliggeren, den steden vor der dôr togemeten, hadde men de wile nicht gehatt, up dat boveell by sick und na aller nottrofft to spreken, dat den ok sulker orsake vor der hant datsulve gegeven were, und hadden nochtans oren uthliggeren laten bovelen, sik an den Dansker schepen nicht to vorhalen, so sze ok wider an desulven uthliggere vorscriven wolden, wowoll darby bodenken mosten, dat sze darumme sik mochten wedder na der Traven geven[7].

16. Int leste ys den ersamen van Rostock, Stralesszund und Wismer vorgegeven, wo de ersamen van Lubegk, Hamborch und Luneborch in willensmeninge szyn, sik mit den Detmersschen upt nye tohopetosetten mit deme anhange, dar id oren oldesten annemelik und to donde were, sik mit densulven luden ok to vorweten, szo wolden sze darna stellen und darvan by den Ditmersschen jodoch unvormarket anroginge don. Und is den avent darby gebleven, als eyn concept gelesen an den copman to Lunden[8].

1) *Mai 24.* 2) *n. 430.* 3) *Vgl. n. 427—429, 431, 433.*
4) *n. 594, vgl. n. 595, 432, 434.* 5) *n. 580.* 6) *April 7.*
7) *Vgl. n. 602, 592, 612.* 8) *Vgl. § 10.*

17. Na der vesper ame avende der hilligen drevaldicheit[1], als de van Lubeke, Hamborch und Luneborch den vormiddach mit den Ditmersschen gehandelt, is bolevet, dat under der steder namen an der steder hovetlude tor zee gescreven werde, umme sick an der Dansker schepe nicht to vorhalen[2].

18. Dar negest hefft mester Johan Weteringe relatie gedan vam yennen, wes eme by szynen herenn to Hamborch bojegent, als dat sze by der meninge bliven oren radessendebaden mede gegeven der hemeliken tolage halven, angeszeen dat sze sick under de tohopesate in nener anderen gestalt dan up der oren protestatien und vorworden gegeven hadden[3].

19. Unnd als de anderen stedere sick sulkes antwerdes nicht weynich beswert volden, syn de sendeboden van Hamborch gefraget, uth wat grunde und wormede dat se sick willen uth der openbaren der steder hulpe thên und der tohopesate nicht folge dôn, ok offt se ore segell und breve to holden denken, dar men doch ok sustes wuste, dat sze tho mermalen gesecht, wolde men ene vordregen, deme heren koninge to entseggen, szo wolden se don allent, was ene sustes to donde geborde.

20. Dar sze up geantwordet, dat ore radessendeboden scholden sik hir des beholden hebben, dat de van Hamborch na orer gelegenheit mit hemeliker tolage scholden bostan môgen, und darumme bogerden, dat de steder ore gelegenheit wolden bodenken als under anderen, dat wowoll se twe heren hebben, dat nochtans alle dônt und latent by der koningliken werde is, dar ene itzundes mher dan in eynhundert jaren gebort ane gelegen is etc.; se hadden ok woll gehapet, dat desse gebreke to umpartieliken richteren scholden szyn gestalt worden etc.; dewile den szodans vorbleven, wolden ore oldesten int erste hemelike tolage dôn, dar id ok int vorlop der tidt anders worde gelegen, so worden sze sick ok woll anders und darby borlik holden.

21. Na besprake is gesecht, dat dessen stederen nicht vordenket, oren sendeboden des vordragen to wesen alse angetagen wert, und dat men darumme sik nicht vorseen hadde, dat se sik wolden uth der apenbarer hulpe then etc.; so were oren ersamheiden ok egentlik bowust, wes de tohopesate mede brochte, uth welker brucklik schene, dat de moderatie off legenheit, szo angetogen wert, nicht bolange de openbar hulpe, dan de apenbar entsegginge up erkantenisse der steder etc.; de wile aver den stederen itzundes nicht allene nutte, dan ok van noden boduchte apenbar to helpen, wart bogert, dat se noch willen sik tor stede beste bodencken, ock ore segell und breve holden und openbar hulpe dôn. Und is de artikell der tohopesate gelesen.

22. Hiir is marckliken vorhalt, wes dat an sick hebben wolde, weret de eyne stad der anderen nicht wolde apenbar helpen, so dat id mit samender hulpe worde uthgedragen, dat sze samptlik belangt und darumme sze sick samptliken hebben tohopesettet und darup se sick hebben int werck gegeven, dar orer aller dye und vordarff ane belegen is etc.

23. Darup se gesecht, dat eyn ersam rad van Hamborch id hefft darvôr stedes angeseen und geholden, wo ok noch, dat id den steden nicht scholde affdregen, hemelike tolage van ene uptonemen, und mochte ok sodans noch mer gudes an sick hebben dan vor oghen were; wo deme, dar men nicht genegt, sick an der tolage bonogen to laten, szo wolden sze der stede meninge torugge bringen.

24. Hiir is gesecht, wo de hemelike tolage allen steden mercklik affdregen worde und tor wârde, wen it sick wolde seggen laten, nichtes andersz an sick hebbe,

[1]) *Mai 25.* [2]) *Vgl. § 15.* [3]) *Vgl. §§ 2—5.*

dan dat alle desser steder neringe moge an de van Hamborch komen, dar de handel van allen is etc. Id were lange gesocht, dat deme schanroggen eyn knust affgetagen worde, welkerer eyn — God betert — harde gefatet were etc.

25. Als sick hiir in affwesen der van Hamborch de stedere bespreken und vele bowages gemaket wordt, offt ok de hemelike tolage szy to vorlaten, so szyn de borgere to Lubeke in mergklikeme antale upt vôrhus gekamen, umme vor den stederen to wesen; de men mit twen radesheren hefft affwisen laten; dat den ok den van Rostock, Stralessundt, Wismer und Luneborch mit der borger meninge is vorgeholden.

26. Tome ende is ok den ersamen van Hamborch der borger andacht und meninge entdecket mit deme anhange, dat men mit oreme weten und willen an den ersamen rad to Hamborgh na gelegen dingen wolde schriven genegt (!), des sze eyn gantz bonoch gehatt und ok besenden wolden.

27. Am dinxtedage na trinitatis[1] is in affwesen der heren sendebaden van Hamborch antwort gelesen, darinne se bogeren, mit der stedere gedeputerden bynnen Reynefelde offte Marienwolde tor sprake to komen.

28. Noch is gelesen eyn breff van heren Hermen Mesmanne und heren Hermen Valken uthgescreven, dat sze des mandages ime pinxsten[2] syn an Mône gekomen und dar gebrant beth vor dat stedeken, dar int ende Gerd Stolterbole gewundet etc.; item dat sze willen soken hulpe van Danske und deme Stralesszunde.

29. Upt antword der ersamen van Hamborch hebben na velem bowage und langem râtslage de van Lubeke van den heren sendebaden bogert, sik hir to entholden, so lange der van Hamborch sendebaden na hus reisen und wedderumme mochten, umme also hir eyn entlik sloth to maken etc. Und alse desulvigen sik des beswerden, is vor nutte angeseen, der van Hamborch sendebaden derhalven to horen, umme to irfaren, offt den wes mher entlikes van oreme secreterer ingebracht dan an de steder gescreven[3].

30. Na ankumpst der heren sendebaden van Hamborch is van densulvigen bogert, wes oren ersamheiden van oreme secreterer ingebracht. Und alse se sick uppe dat antwert orer oldesten getagen, is dat sulvige gelesen, und dar negest is gesecht, dat men sik des to den van Hamborch myt alle nicht vorseen hadde, dat se itzundes, wo ok to velmalen vorhen, de steder mit worden scolden also upgeholden hebben to oreme groten perikel, eventur, nadele und vordarffe etc.; dergeliken wo daraver de stede ene nedderlage leden offte sustes vorswaket worden, wes schult dat were etc. Item were der stedere hulpe starker gewesen, hadde men vor dusser tid ere und willen mit der hulpe Gades began etc.; men wuste, dat de koningk nen volk hefft etc.; item dat sick alle dinck up de van Hamborch hefft vorechtert etc.; item dat de beste tid vorlopet sunder frucht; item wolden de van Hamborch nicht helpen, dat sze doch in deme falle de stedere nicht uphelden und hinderden; item hadden se sodans to vorne gesecht etc.; item de jegenner wert sik starken.

31. Darup gesecht, dat orer oldesten meninge were stedes gewesen, so vele to donde, dar de stedere ores bodunkendes wol[a] scholden syn mede tovrede west wesen up de vorwôrde der oren.

32. Aver men hefft ene der vorworde nicht bostân, und de van Lubeke hebben ene orer eghene tohopesate vormânt etc. Und de stedere boclageden sik

a) wolden *St.*

[1]) *Mai 28.* [2]) *Mai 20.* [3]) *Vgl. §§ 18–27.*

darneffen orer mannichfoldigen spildinge, dagelestingen und langen legers; item dat men hadde in achte dagen nichtes geslaten, und were nochtans van den van Hamborch bogert, umme ore sendebaden hir mit vullem bovele to schicken der apenbar hulpe halven etc.; so hadden sze darna oren secreterer torugge eyns und nach der warve neven der stedere scriifft gesant etc. Tome ende hebben de van Lubeke de heren sendebaden upt fruntlixste angeholden, umme hir der tid to vorwachten, des sze int leste na velem bowage undergegân.

33. Tome boslute is den heren sendebaden van Hamborch vorghunt, ilende an ore oldesten to reisen der apenbâr hulpe und anderer artikel halven, daruppe dusse dach vorramet, item dat men will knechte upnemen up ore bosoldinge.

34. Ame midweken morgen[1] hebben de van Lubeke de vullen taxen gefordert, angeseen dat men harderer hulpe to donde hefft etc., und mit upneminge der knechte nicht allene sick starket, dan ok deme heren koninge desulven entspanet etc. Dergeliken hebben se bogert, dat elk uth syner have wolde uthreden in vorkoment veler moye etc., ok int anseent, dat in deme falle de knechte under sik nicht konden sunder upsate und vorwantenisse tor steder nadeell maken etc., und geve ok sustes mher ruchtes, upseendes und insage.

35. Aver ehr men hir hefft up geantwordet, is vame ersamen rade van Lubeke bogert, nademe sze de Sassesschen und Westfelschen dordendele bosant, dat men mochte weten, wes van densulven vor vortrostinge erlanget were. Daruppe gesecht, dat eyn ersame rad der meninge gewesen, dat se sodans uth eghenem bowage wolden noch vorgegeven hebben, umme darup mit den heren sendebaden to râtslagen, und were also gebort, dat sze umme alles besten willen den ersamen heren Bernd Bomhouwer an de stedere umme trost unde hulpe gesant etc., welker sik fruntliken hadden laten horen etc. und geneget weren, to dage up der van Lubeke schrivent der wegen to komen edder bynnen Lubeke offt in eyner anderen stede edder ok sustes[a] [in][b] elkem orer dordendeele[2].

36. Und als men dar wolde in spreken, wes darby scholde nuttest gedan wesen, is sodans beth tor Hamborger wedderkumpst vorschaven.

37. Der vullen taxe halven were de handel fruntliker gelopen, dar men der Hamborger hulpe, als men sik woll vorhapet und dar men sik up vorlaten, gefolget hadde. Und de van Lubeke syn harde angeholden, umme orer gantzen macht to bruken. Darup sze vorclaringe gedân, in wat graver und merckliker unkost sze weren, darunder gesecht, dat se mher dan de anderen alle samptlik bether gedân hedden. Aver na velen reden is alle dinck bet tome fridage morgen[3] in bodenck genamen[4].

38. De steder hebben sik hir bodunken laten, ene nicht mogelik to szynde, uth orer haven uthtoreden, darumme dat sze nene schepe noch bussen und andere nottrofft hadden; de knechte wolden uthgelesen schepe hebben etc. Darup gesecht, nademe de koningkliken uthliggere itzundes uth der zee weren, worden tome handell Warnemunder bôte nutter alse grote schepe. Item dat men dar moste vor wesen, dat men der were anders nergen van noden hedde; men were samptlik ime wercke, eyn moste deme anderen truweliken helpen; mit den groten schepen wolden int leste de lande nicht mede gewunnen wesen, der men allene tegen de uthliggers mestlik hadde etc.

39. Am fridage morgen na corporis Cristi[3] is der van Hamborch breff gelesen, darinne se bogeren, dat de stedere by oren geschickten willen tome Reyne-

a) *Folgt:* ock sustes *St.* b) in *fehlt St.*

1) *Mai 29.* 2) *Vgl. n. 588, 594, 595.* 3) *Mai 31.* 4) *Vgl. § 34.*

felde senden etc. Des men sik marcklik beswert, unde de heren sendebaden na besprake hebben daruppe gesecht, dat se up der van Hamborch antwerdt nicht anders vormarken, dan dat se an de apenbare hulpe nicht wolden, unde were ene darumme villichte bodencklik hiir to komen etc. Na velem handel is daruppe etwes harde gescreven[1].

40. Dar negest is gelesen eyn breff [v]an[a] den heren hertigen van Mekelenborch an de van Lubeke gescreven, dat ore f. g. den wedderwillen mit ko. werde dorch lidelike middell gerne affgewandt segen; wo aver de twedrachtige handel wider lepen, willen sik furstlik und unvorwitlik by mennichlikem woll weten to holden.

41. Darnegest is vorgegeven, wo van Ro. key. m. eyne commissie irlanget up heren hartige Hinrike van Brunswigk, de ok gelesen; darup na velen wesselworden bewagen, mit den ersten dersulven folge to donde[2].

42. Vurder is in de taxe gespraken, umme de to vorhogen, angesen dat men int werck gekamen; dar sik eyn islik der stedere na syner gelegenheit wil borliken hy holden. Aver de van der Wismer willent torugge bringen, wes up den artikel de stedere avereyn dregen; dat vor eyne merklike besweringe und desses handels vorechteringe geacht und geholden, und syn darumme angelanget, sik dar anders by to schicken[b] [3].

43. Und ehr men dar wes entlikes up bespraken, is furder beratslaget, weret de van Hamborch tor apenbaren hulpe vor der hant itzundes nicht mochten geleidet und vort werden, offt men ok van densulven de hemeliken tolage wolde nemen. Na velem bowage is vorlaten, dat men de van Hamborch schall und will upt uterste tor apenbaren hulpe anholden, und dar sze denne yo tor sulven nicht weren to bringen, szo is nochtans de nicht uthtoslande, dan van ene duthmall unde eyne titlanck uptonemen mit sulker protestatien, dat darmede der steder tohopesate, der id nicht schall to na wesen, nicht geseriget werden, dan in allen artikelen in gemeyner fullenkamenheit bliven, ok by also, weret, dar Got vôr szy, de stedere eyne nedderlage leden edder sustes emant waltliken overfallen worde, dat sze alsedenne van stunt tor entsettinge sulkes anliggendes mit apenbarer hulpe komen und in mitler tid sik aller to und affôr int rike unde de jegen, dar dat rike tegen de stede und to oreme nadele uth unde mede gestarket wert, [entholden][c]; und dat ores soldes tidt nicht itzundes dan van der tid an, alse de knechte syn geholden, gerekent werde, und ore gelt hiir nhamals eyne mante lanck alle tid tovoren bynnen Lubeke senden. Weret aver, dat sze sick des beswerden unde dar nicht gerne under wolden, so schal id stan tor kantenisse der anderen stedere, offt se nicht schuldich, den van Lubeke van der berorden tid an orer halven taxen gelt to beleggen; item[d] dat sulf? . . .[4].

44. Na der vesper is dar in gespraken, offt men den van Hamborch wille eyne tid uthsticken. Und int ende is id dar by gebleven, dat men eyne tit lanck will ene der apenbarer hulpe vordragen. Und de heren sendebaden willent torugge bringen, wes darby to donde, dat de van Hamborch sik mit den steden tohopesetten und, nu sze daruppe sint int werck gekamen, sick daruth theen.

45. Dar negest hebben de van Lubeke de vullen taxe gefordert, umme so vele korter to veyden etc., dat duth warck mit aller macht angetastet werde; item

a) an *St.* b) *Folgt durchstrichen:* Dat de solttid angerekent werde van der tid, also de knechte van den steden geholden, und darup voruth sodan szolt senden, umme dat knechte na, wo vorhen scholde gescheen syn, geholden werden *St.* c) entholden *fehlt St.* d) *Folgen 4 oder 5 so dick durchstrichene Wörter, dass nur noch die ersten zu lesen St.*

1) *Vgl. §§ 29—33, 71.* 2) *Vgl. n. 584, 597—600.* 3) *Vgl. §§ 37, 38.*
4) *Vgl. §§ 29—33, 39.*

wo men de macht und den ernst nicht int erste worde vorwenden, dat in deme falle de stedere dar nicht woll ane wesen wolden. Und als de heren sendebaden sik leten derhalven bruklik na gelegen dingen horen, wen de van Lubeke orer macht brukeden, hebben de van der Wismer gesecht, na deme sze vor den anderen steden ore knechte geholden, mosten sze torugge bringen der stedere meninge[1].

46. Daruppe ys na besprake gesecht, nademe sze mit vuller macht to komen vorscreven, szo mochten se sick nicht entschulden etc.; men hadde uppe samender stede trost den handel angefangen, und mosten darumme sik anders laten horen und vormarken; ore borgere hedden de tohopesate bolevet und mosten darumme mit deme besten vorwilliget werden; de ersamen van Rostogk und Stralesszundt werden sik anders na den van der Wismer richten, und so wolden de stedere dar ovell ane wesen, wolde men alrede sik uppe sulke hulpe so wide vormarken laten; so worde datsulve deme vygende vorwitliket und eynen hogen mŏth geven; men wuste nicht, woll hir na erst scholde averfallen werden; item dusse handel eghede forderinge; item eyn dach were itzundes beter dan achte na itliker tid; item eyn moste deme anderen truweliken helpen; item se mosten ore segel und breve holden, de stedere irkenden sodans nottrofftich.

47. Daruppe de heren sendebaden van der Wismer gesecht, dat sze willen sodans toruggebringen und mit deme besten vortsetten in tovorsicht, ore oldesten und borgere werden sik woll borlick na orer mogelicheit holden.

48. Vurder is bogert, dat elk uth syner haven wolde reden, angesēn de van Lubek der van Hamborch und Luneborch andeel mosten to sik nemen etc. Daruppe de ersamen van Rostock gesecht, dat se noch schepe noch geschutte darto fellich hedden; wes sze aver na inholde der tohopesate plichtich, dar worden se sik woll borlik by holden; ene were vormals van oren knechten itlik schoth vorlopen etc., und mosten ok ore stat und have vorwachten. De ersamen van der Wismer beclageden sik, bedrowet to wesen, so dat se ore stat bowaren mosten, dar se nicht schottes genoch to hadden.

49. Daruppe van den ersamen van Rostock und Wismer bogert, dat sze willen anseen, dat id den van Lubeke unmogelick, alleyne uth orer have to reden, und dat sze darumme nicht uth vorplichte dan na gelegener nottrofft, als eyn deme anderen helpen moste, sik darunder wolden geven; men wuste, dat men grote schepe darto nicht behovede, noch veles geschuttes, angeseen dat men mit deme volke nicht in der zee vechte dan uppe deme lande, dar men beth uth schuten dan uth groten schepen kan bikamen; men hadde int erste de vullen taxen ghenamen, hadde men uth der Traven de uthredinge to warke mogen bringen; so wuste men ok, dat sze in der Warnow gude schepe hedden und bokomen mochten, und Jochym Burow hedde eyn van der Wismer, dhe men tome handel korteliken konde boreden. Int ende willen sze sodans samptlik torugge bringen.

50. Vurder is van den ersamen steden bogert, nademe de here koningk allen vlith leth vorwenden, umme knechte an sik to bringen, dat elk wolde van stundt uppe de genanten taxe na knechten schicken, umme also nicht allene der stedere hulpe to starken, dan ok deme heren koninge de hulpe to nemen.

51. Hiir is den van Lubeke upt nyge vormānt, dat se nicht allene ore taxe dan ok na alle orer macht don mosten na inholde der tohopesate, und dat de macht mit dordehalft hundert manne nicht wolde bowiset wesen, noch by anderen angetagen dingen.

[1]) *Vgl. § 42.*

52. Tome ende is gelesen eyn breff vame ersamen rade tome Stralessunde an ore radessendeboden gescreven, wo de ore itlike Hollanders angehalt, mit boger, by den steden afftorichten, wo id umme de Hollandere stan schall.

53. Ame sonnavende[1] tor vesper is den heren sendebaden vorgegeven, wo men borichtinge hebbe van der tokumpst der heren sendebaden van Hamborch. Unde is darumme de handel beth to dersulven jegenwordicheit vorschaven[2].

54. Darna is gelesen eyne forme etliker breve van der keyserliken majestatt up de heren koninge Franckrike, Engelant unde Schotlant gescreven, darinne bogert, deme heren koninge van Dennemarken neyn bistaent to donde tegen de van Lubeke[3].

55. Vurder wart van itliken vorslegen der heren hertigen van Mekelenborch gesecht, de sick scholden hebben laten guetlik horen, dat ore gnade gewilliget tor henleggiuge der gebreke twisschen koningkliker wērde und den steden. Und is in bodenck genamen[4].

56. Int leste begerden de ersamen van Rostogk, dat eyneme van der stedere Rostogk, Stralesszund und Wismer wegen mit eyneme breve an den rikesrådt uthgesant[5], den dat syne van der van Lubeke uthliggeren genomen, mochte szunder alle entgeltnisse dat syne weddergegeven werden etc. Dergeliken bogerden in maten, wo ok vormals scolen bogert hebben, dat eyneme oreme borgere dat syne, dat eme van Jost Jacobsen helperen schall genamen syn, mochte wedder gegeven werden etc. Darup gesecht, dat eyn ersame rad sodant van den oren boscheen to wesen nicht gerne horen und syn tor saken geneget in gutlikeme handel de oren to fôgen, wen sze van den dederen unde der sake egentliker borichtet edder sustes bosocht werden; dar aver de fruntscup entstunde edder derhalven vame ersamen rade de beschedigeden nicht gewilliget, fruntscup edder rechtes to horen, kan eyn ersame radt woll liden, dat de sake tor Wendesschen stede irkantenisse kame, wowoll sze jummer der oren ordentlike richter weren. Daruppe de ersamen van Rostock bogerden, dat eyn ersame radt van Lubeke wolde darby bodenken der stedere vorwantenisse ok etliker vorigen tosage etc. Darup de van Lubeke sik hebben laten horen, dat sze oren flith gerne willen vorwenden und wolden ungerne yn eyneme vil groteren vormarket wesen[6].

57. Ame sondage under der octaven corporis Cristi[7] na der vesper is den heren sendebaden vorgeholden, dat men nicht allene in fruntliker vorwantenisse und tohopesate, dan ok na gelegen dingen sik des to den van Hamborgh nicht vorseen, dat sze also vôrsåtligen, als id schynet, de stedere up so marklike unkost ok vorsumenisse der tidt und des handels tor zewart hadden willen upholden etc., dar se doch wusten, wes dessen steden alle in deme sulven handel gelegen. Und na widerer vorhalinge is de openbar hulpe van ene gefordert etc.[8].

58. Daruppe de ersame her Karsten Barskamp, borgermestere, ere Gert vame Holte, radman, und mester Johan Reyneke, secreterer, geantwordet, dat id uth nener quaden grunt gescheen wes gebort etc., biddende, dat sze dar by nicht anderst dan na orer gelegenheit unde veler anderer nottrofft vormarket mogen werden; ore oldesten hadden sik vorseen, dat de saken scholden so wide nicht gelopen syn, dan vorfatet werden etc.; de wile sik aver dar nummeut van den heren ankereth, so weret to bedenken, wes dat an sik hadde, und were darumme nicht allene vor szee, dan ok villichte vor de stedere, dar men en der openbaren hulpe noch eyne wile vordragen hedde, und dat men darup ore legenheit noch wolde anszeen

1) *Juni 1.* 2) *Vgl. §§ 43, 44.* 3) *n. 586.* 4) *Vgl. § 40.*
5) *Vgl. n. 561.* 6) *Vgl. n. 606.* 7) *Juni 2.* 8) *Vgl. § 53.*

unde hemelike hulpe van ene nemen; mit gelde konde men stedes to knechten kamen etc.

59. Darup gesecht, dat de stedere in oreme affwesen dar hadden in gespraken unde uth velen unde diversen groten reden vor nuttest angeseen, to hope to bliven na lude der tohopesate.

60. Dar sze to gesecht, dat ore oldesten oren segelen und breven wol worden genoch donde, unde hadden ok mit eren borgeren gespraken, aver hebben sik darto vorlaten, wo ok noch, dat desse stedere wolden ore legenheit anseen, alse dat se twe heren und ime keiserliken have so marklik to donde hebben, dat se villichte mochten daraver mit orer eghene herschop to wedderwillen kamen, in deme se vame rike vor eyne rikes stad angetagen und dartegen van orer herschup nicht vorbeden werden, welke vorbiddinge van heren hertige Frederike beth up des heren koninges tokumpst vorwiset worde[1]; item hadden sik van ambegynne beholden, by dusseme artikell entschuldet to wesen, de ok vor sze dede; item woldent irkennen laten dorch itlike umparthielike etc.

61. Dartegen van den steden gesecht, dat men nicht twivele, dan de geschickten hir jungest gewesen hebben oren oldesten woll ingebracht, wes ene hir bojegent; dewile denne sulke entschuldinge vormals ok syn angetagen und van den steden nicht is vor nogeafftich upgenamen, so dat daruppe is twie torugge gesant, ok van den steden gescreven, were nicht van noden, up dersulven entschuldinge by der stedere nadeell bostån to blyven. Unde is noch bogeret, dat de ersamen van Hamborch willen to herten nemen, wes dessen steden an der apenbaren hulpe gelegen etc., und noch apenbar helpen etc. Item de stedere twivelden nicht, hadden de van Hamborch van ambegynne apenbar gehulpen, men hadde nicht allene mer ere unde willen bogan, dan heren unde forsten hadden sick ok villichte dar ingetagen, wen sze der stedere eyndracht und ernst vormarket; so hadden ok ore oldesten jungest wes tovorsichtlikes gescreven etc., und men konde nicht bodenken, dat de sake ime keiserliken have to orer entschuldinge in der mate wo angetagen worde don und reken konde; men hadde ok sik jummer darumme tohopesettet, dat men sik aller averfaringe wolde irweren, wolde ore herscup se jegen recht und billicheit averfaren, so mosten se sick mit der stedere hulpe weren etc.; so mochten se ock dorch den angetagen artikell sick nicht entschulden uth reden vormals wider angetagen etc. Na velen wesselworden is hir boandet, dat dorch de hemelike tolage, alse sik vele boduncken leten, nichtes so vele alse de neringe desser stedere gesocht worde; men wuste yo, dat de ersamen van Luneborch vormals umme der stedere willen ores eghen heren vyent geworden etc. Item so mosten se ok botrachten de keiserlike majestatt, dat nademe (!) ene by groten penen gebaden, den van Lubeke to helpen. Unde up de erkenninge ys der tohopesate artikel gelesen und int leste is in bodenck genamen. Item dat de van Lubeke hadden ene bosunderge tohopesate mit ene, und were woll to bedencken, weme id wil to vorwiten wesen, dar dusse stedere ummetagen worden; item alle is den van Hamborch zwar etc., so is id ene nochtans vele swarer, dusser steder vordarff antoseende, dat se itzundes mogen helpen affwenden. Tome ende unde na velen anderen reden is gesecht, dat de stedere hadden hir lange gelegen; se mosten ja offte neyn seggen; item wo de van Hamborch nicht apenbar worden helpen, so worden aller stedere borgere unwillich, und szo worden desse

[1]) *1510 Mai 3 erklären Kaiser Maximilian und die zu Augsburg versammelten Reichsstände, dass Hamburg von uralten Zeiten her eine Reichsstadt gewesen, Lünig, Reichsarchiv p. spec., cont. IV., Abthl. VIII p. 965.*

stedere in unvorwinlike last kamen; item dar sze denne densulven nicht hulpen, worde orsake geven, tegen sze to procederen.

62. Ame mandage[1] morgen, alse de heren sendebaden van Hamborch upt nyge worden angelanget der apenbaren hulpe halven, hebben de stedere nochmals int lange upgeholden unde under anderen angetagen, dat men noch woll konde gude middel to beteren wegen soken, dar id ore oldesten und borgere, dar se mede gespraken, vor holden etc. Darup gesecht, dat ene bowust, wo mennichfoldiger wise dat men sodans sunder alle fruchtbarheit gesocht, und were unfruchtbår affgegån unde also tor notwere gekomen up der steder tohopesate derhalven vorniget, unde were den steden frommede, dat men sze szo uphelde etc.

63. Na velem handel hebben de heren sendebaden van Hamborch gefraget, offt sik ore oldesten tor begerden hulpe geven worden, wes men in deme falle to donde geneget und wat der stedere an[s]lege[a] syn etc. Darup gesecht, wen sze den stederen ore andacht und meninge iropen, so mach men dar sampt inspreken, dat alle dinck so vorgenamen, dån und achterfolget werde, alse id vor dusse guden stedere und dat gemene beste schall nuttest wesen.

64. Int leste na vorhalinge orer boswer und orer oldesten entschuldinge, de sorchvoldich in dusseme antikel gewesen, hebben int erste secht, wen id yo nicht anders syn mochte, szo mosten sze wat billich don und sick tor gebör holden na lude der tohopesate; so were de meninge yo nicht quat gewesen etc. Unde int ende hebben sze gefraget, offt men ore knechte will hir bynnen edder uth orer have uthgeredet hebben. Daruppe geantwordet, wo woll dat sze gesecht, dat ore oldesten sik werden wo billich holden, so were nochtans tor stedere boger nicht ya gesecht; dar deme szo gescheen int leste na hemeliker bosprake under sik geholden unde mher wessellworden und fragen etc.

65. Darnegest is tor frage der uthredinge halven gesecht, dat wo woll den steden und besunderen den van Lubeke drechlikest were, dat ze uth orer have de uthredinge deden, aver na gelegener sake, alse men de hulpe moste tohopebringen [jo] ere[b] jo lever, so wart bogert, dat se hiir wolden schepe an sik bringen etc. unde knechte upnemen laten.

66. Darup sze geantwerdet, dat na deme men ene der apenbaren hulpe nicht wolde vordragen, so wolden sze uth orer haven reden etc. Und als dartegen gesecht, dat id lange wolde waren etc., hebben geantwerdet, dat sze ore schepe und andere nottrofft rede hebben und to itlikem volke radt weten, und willen vele ehr uth orer haven reden, dan offt se hiir volck scholden her schicken; men scole an ene nicht twivelen, se werden sik woll spoden und werden dar nicht mede slapen; men moste dat volk allenthalven to hope bringen, unde de knechte mochten uppe ere plunderent nicht liggen.

67. Na besprake, so de stedere in affwesen der Hamborger sendebaden under sik geholden, is densulven gesecht, nademe de tohopesate medebringet, dat de stedere scholen dar inspreken, wo men de were will anstellen, so irkennen de stedere vor nuttest, dat se de helffte orer taxe hiir hersenden offte upnemen laten, angeseen dat men der hulpe hir nicht entberen kone; und mosten in deme falle hir capitene schicken ok sustes knechte upnemen laten. Und alse se sik dartegen gestelt, is gesecht, dat men de uthredinge uth orer haven to groteme dancke neme, dar men der hulpe so ilende nicht to donde hedde; de tidt worde dar under vorlaren, unde de jegener starkede sick; hadde men ore hulpe gehatt, so

a) *Loch im Papier St.* b) *were St.*

[1]) *Juni 3.*

were alle dinck in anderer gestalt; so wuste men, dat se sick der uthredinge vormals boswert etc.; item scholde men tegen Dennemarken wes dôn, moste uth der Ostzee scheen; item konden de schepe nicht tosamende kamen yn eyneme vôrwater synde, so were to befruchten, dat de hulpe umme den Schagen wolde ungelike untrostliker szynde. Aver de heren sendebaden hebben anders neyn bovell gehatt, dan uth orer porten to reden, dat ok kort scholde togan, und willen sik alse frame lude darby holden, ok ungerne untruwelick dencken und darumme vele myn dôn, den willen int erste in de Ostzee lopen, wente dar id uthstell moste wesen[a], dar de knechte to hope kamen unde nene plunderie sochten. Und is in bodenck genamen der tidinge halven uth der zee, alse dat de knechte willen uth den schepen, in deme sze nicht starck genoch syn, und willen hulpe hebben.

68. To[b] vespertydt hefft de ersame er Hermen Valke, radtmann to Lubeke unde eyn der schepe overste hovetman, vorgegeven, dat wo wol men were in der menynge unlangens affgelopen, umme in der ze eyne wile to blyven, aver alse se nene hulpe wo belavet na gekregen, weren de knechte wedderwillich geworden unde hadden sick der steder beclaget etc. Unde wowol dat se sick up itlike vlecken vorsocht unde darna, umme des heren koninges schepe to soken, in den Sunt, dar vele schepe leghen, de van deme tolner gewarnet worden, weren gelopen, dar se ock myt deme heren koninge schutgeferde geholden, so hebben se nochtans dar stormes halven weynich konen bedriven; unde alse sick under deme de koninck starkede, hadde men se nergen an mogen bringen, dan wolden ersten gestarket wesen unde wolden weten, wes se van oreme gehalden rove hebben scholden; so gedachten se ock an armen eylanden ere macht nicht to besoken, dan wenner se gestarket weren, wolden eyn vul lant antasten unde jegenersz dar vorbeyden, dergeliken eyne bewislike bute halen.

69. Darup is nochmals van den van Hamborch begert, dat se willen ansehn, wes uth orer togeringe to der steder mergklikem nadel unde schaden hergekamen, unde der steder noth rechte to bedencken unde ore knechte int erste hiir senden. Aver se syn darby gebleven, dat se neyn bevell anders dan wo van ene vorstanden hebben, dan ore oldesten wolden uth oren porten reden; men wuste ock, dat der vam Sunde volk ock noch nicht were by den anderen gewesen.

70. Unde wowol dat dar mennichfoldigen in gesecht, so syn se doch by deme vorygen antworde gebleven, unde de rede syn gantz wyde tegen se gelopen, aver idt is weynich to herten genamen. O tempora, o mores, o. f. f.[c]. Int ende hefft men gefolet, dat se also de steder to[r][d] hemeliken hulpe drengen willen.

71. Na besprake is den herenn sendeboden gesecht, dat desse steder vormals van den van Hamborch hedden beghert, uth orer haven uthredinge to donde, dat se dathmal affgeslagen seggende, sodans unmogelick to wesen; aver nu de steder up de tohopesate int werck gekamen unde ene der opembaren hulpe nicht willen vordregen, nu soken se de weghe den steden nicht drechlick unde darumme ock nicht annemelick, unde dar den steden nicht mede gehulpen is, unde willen uth eren haven reden etc.; daruth denne de steder nicht konden anders affnemen, dan dat se also de steder willen drengen, de hemeliken tolage van ene uptonemen, unde mosten darumme sodans in siner werde laten, wowol dat idt sick so nicht dan anders eghende, myt der protestatie, weret — dat Godt guetlick affwende — de steder dar dorch, dat se van den van Hamborch [vorlaten][e] werden unde nene apembar hulpe hebben mogen na lude zegel unde breve, in nadell unde schaden

a) westen *St.* b) *§§ 68—77 von anderer Hand geschrieben St.* c) Sic *St*, *lies*: fraus fraudum? d) to *St.* e) vorlaten *fehlt St.*

quemen, dat se denne by den van Hamborch to siner tydt weten wolden etc. Unde int ende is belevet, de hemelike tolage to nemen, jodoch by also, dat idt eyne tydtlangk allene also gesche unde der tohopesate nicht schole affdragen, ock noch to noch affor don etc., wo in actis ame frygdage na corporis Christi[1] wyde geschreven, unde dat se hiir in schicken, umme knechte uptonemen unde lonen to laten. Dat welke de sendeboden alle wolden torugge bringen unde myt den allerersten antwort den steden darup laten werden. Unde wowol dat dar harde ingesecht, alse dat se tegen den koning nichtes don willen, noch myt eren schepen tegen de Denen dan Hollander soken unde der steder neringe an sick bringen, item dat se de steder myt orer hulpe mer hindert dan vorgesettet hebben, so isset nochtans datsulve gebleven. N[ota] t[talem] f[raudem][a].

72. Aver de steder hebben nicht affgelaten dan upt nyge begert, dat se ore zegele und breve dussen steden holden willen unde sick also irtogen ock bewisen in dussen dingen, dat men sick orer myt reden nicht to beclagen hebbe, unde dat willen bedencken, wo idt myt den steden itzundes gelegen is, ock dat men wol andersz gefaren unde de knechte im arbeyde hedde, weret dat se loven ock segell unde breven genoch gedan hadden.

73. Darup gesecht, dat men hiir tor stede mochte itlike annemen up ore andell, den de van Hamborch scholen oren solt hiir in schicken.

74. Int ende is angesen, dat se nicht to vorlaten, unde is darumme densulven gesecht, nademe de knechte nicht allene alle mante ore umbeworen gelt willen entfangen unde myt slachtinge to eyneme niien mante komen, dar se geneget, ore gelt vor twe maente hiir tor stede to hebben ock eynen darby, de dar mede up sehe, wor ore gelt henne gegeven wert, angesehn de knechte mennigerleye bederffen, so willen de van Lubeke eyne tyt lang knechte vor se laten upnemen etc. Unde se willent toruggebringen.

75. Unde frageden vurder, wo idt umme de vorgewanten protestatien syn scholde etc.[2]. Darup gesecht, dat de protestatie nene stede hebbe, wenn se don dat genne, dar de steder mede tofreden syn.

76. Unde furder, alse de van Lubeke sick des beclageden, dat se vor der hant der knechte nicht wusten to bekamen, hebben int leste van den van Hamborch begert, nademe de van Hamborch rådt to knechten unde zevolke wusten, dat se wolden orem geschickeden, den se darumme na Hamborch senden willen, wolden to hulpe komenn, dat men desulvigen, de se vor der hant wusten, bekamen mochte. Dat se nicht uthgeslaghen.

77. Darna hebben se wyder vorgegeven, nademe de uthligger itlike Hollanders angehalt, weret denne desulven dar wes umme doen unde sick an den van Hamborch vorsoken worden, wes se in deme valle sick to den steden vorsehn scholden. Unde is in bedenck genamen, in deme de klocke na achten gegangen.

78. Ame dinxtedage[3] morgen ys daruppe den van Hamborch gesecht, wen dusse stedere derhalven inholt orer tohopesate esket unde fordert werden, so wuste eyn islik sik darby tor gebőr woll weten to holden, jodoch by also, dat se itzundes sik ok in der stedere hulpe borliken bowiseden. Des sze fredelik gewesen seggende, dat hulpe umme hulpe gedan worde.

79. Darna alse de van Lubeke sik leten horen, dat se umme alles besten willen geneget, up der van Hamborch unkost na knechten to schicken, ok mit des

a) N. T. F. *St.*

1) *Mai 31; vgl. § 39.* 2) *§ 71.* 3) *Juni 4.*

ersamen rades van Hamborch hulpe de knechte laten annemen, de sze up ore schepe wolden gesettet hebben, unde sulke knechte nicht bokosten, er ore antall vull were, alse se scholden uth orer stadt in apenbarer hulpe na lude der tohopesate na Lubeke gesant hebben, so is na velen bowagen und wesselworden to der ersamen van Hamborch wilkor gestalt, jodoch nicht dan eyne titlanck und dat dusse stedere dar mede van der tohopesate nicht treden noch de krenken enigermate, offt ore ersamheide willen by der hemeliken tolage bliven unde up ore unkost van den van Lubeke ore andeel knechte laten upnemen, und dat de nicht up der van Lubeke kost lyggen, ehr de tall vull is edder szo vele syn, dat de by twen offte dren hundert tor zewart mogen gesant werden, unde hiir stedes vor twe mante tzoldes tor stede hebben myt eyneme dar hemeliken mede upseende, wor sulk ore gelt hengekert wert, und in middeler tidt sick aller to unde affôr int rike unde de jegen, daruth dat rike mochte gestarket [werden, entholden wolden][a], unde weret, sze van den Hollanders angelanget worden, sulke hulpe dussen stederen nicht entheen wolden, angeseen dat elk vôr syner dor sik sulvest wachten moste, edder offt se willen na lude der tohopesate neffen und gelik den anderen stederen helpen.

80. Darnegest is van den van Hamborch gefordert ore andeell zoldes vor de vorganghene tidt etc. Aver se hebben des neyn boveell gehatt unde vorseen sik doch, dat ore oldesten sick dar wol werden borlik by holden.

81. Hiir is van den ersamen van Rostogk, Stralesszundt und Wismer bogert, ore ander halve taxe int erste uth oren haven to reden; aver ehr se darto geantwordet, hebben gefraget, wo sik de van Lubeke holden wolden, de daruppe gesecht, dat sze willen orer macht bruken. Und alse na der macht gefraget, is ynt ende van den van Lubeke bogert, dat ze willen by oren twen dusenden blyven, als se tor zewart hebben etc.[1].

82. Dar sze na besprake up gesecht, dat sze achteyn schepe sunder jacht, schuten unde bôte yn der zee hebben gehatt in der tovorsicht, dat se ore averscherige volk wolden den van Hamborch togetekent hebben; wo deme, szo willen sze ore mannichfoldige andere sware unde unloflike grote dagelix unkost nicht anseen etc. unde sodane knechte vor sik beholden tome ende, dat der anderen stedere borgere so vele williger worden.

83. To der uthredinge hebben se gesecht, dat den steden nicht wol ansta, uth orer haven to reden, de se ok mosten vorwachten; jodoch so wolden sze der van Lubeke boger mit alleme flite torugge bringen. Unde hebben elk syn anliggent etliker mate vorhalet ok gesecht, dat se noch schepe noch bussen tome handel hebben, men dat id ok wolde lange tidt nemen, ore schepe to bereden etc. Und willen toruggescriven, offt se konen de oren uthreden offte na Lubeke senden willen; aver de van der Wismer moten der vullen taxe halven myt oren borgeren spreken in der tovorsicht, dat desulvigen nicht werden uthslande, wes des anderen stedere dôn werden.

84. Darna wårt vorgegeven, villichte nicht ungeraden to wesen, dat dusse stedere samptlik up gemeyne kostinge na antale na knechten sanden, so mochte men de to gelike bringen. Aver de vorscreven dre stedere hebben des neyn boveel gehatt, aver willen de van Lubeke darup int erste boantwerden.

85. Int ende is van den van Hamborch bogeret, ore gelt int erste hir to senden, ok volk hemelik to helpen uthrichten. Unde szee vôrseen sik, dat ore oldesten sik dar werden borlick by holden unde dat gelt int erste hir senden[2].

a) w. enth. w. *fehlt St.*

1) *Vgl. §§ 45—51.* 2) *Vgl. §§ 76—80.*

86. Tor vespertid is bospraken, wo men by dussen angefangen dingen wille handelen und vortfaren, umme eynen erliken ende to erlangen. Und is nutte irkant, dat alle flith an des heren koninges schepe, umme de to vornichten, vorgewant werde; dergeliken dat men sik an den jegen vorsoke, dar men schaden, de ansichtich is, dôn kan, und ore beste to des koninges argesten in aller vorsichticheit don und vor allen dingen dat se sik to hope holden und all ore anslege up eyndracht maken unde sik der nascheryge up de Hollanders entholden.

87. Hiir is bowagen, wo alle tidinge hiruth na Vemeren und der Hilgenhave kamet, und vor gůdt angeseen, dat men sodans nicht stade und de wege soke, dat id vorblive etc., item dat men nichtes uthgeve, dat to Dennemarken starkinge mochte gefort werden etc. Unde is to scriven an de van Stade und Kile under itliker stedere namen.

88. Darnegest hebben de van Lubeke vorgegeven, dat wo woll se eyne vordracht mit deme lande to Holsten hebben und darumme ok ungerne umme eynes geringen willen tegen dat sulve eyne veyde wolden anslan, aver dar se uth deme sulven wider boschediget und also tor wedderwere gedrungen werden, bogerden, dat men sze darby nicht wolde vorlaten etc. Und is fort gelesen, wes de van Lubeke an heren hertigen Frederike gescreven, mit syner gnade antwert etc. Und de stedere willent toruggebringen, angesên dat se van nenem sulkem wedderwillen geweten[1].

89. Vurder is van der gemenen hense stedere hulpe gesecht. Und is van deme ersamen heren Bernd Bomhouwer int korte vorhalt, wes eme by densulven bojegent etc. Und int ende is bolevet, an elk dordendeell umme trost unde hulpe etc. in bosprakener wise to vorscriven[2].

90. Darna begerden de ersamen van Rostock, Stralessund und Wismer, dat van oren knechten mochte sodane munte und gelt hir genamen werden, als in oren steden ganckbar is na gelopener nottrofft, als se den oren anders neyn gelt konden geven etc. Und de anderen stedere willent mit den ersten torugge bringen und de van Lubeke bodencken[3].

91. Darna is gesecht vame schutzheren, angeseen dat to bosorgen, dat in[t en]de[a] dat lant to Holsten etc.[4].

92. Alse vorscreven stucke afgericht, hebben de ersamen van Hamborch gefraget, offt dussen steden ok lidelick, dat in jegenwordiger wedderwerticheit gehandelt worde etc. Daruppe gesecht, men were uth rechter witliker nôth tor veide kamen, und mosten darinne wo bospraken vôrtfaren; dar aver de handell mochte gefunden werden dussen steden drechlik und de to guder uthdracht mochte lopen, de were nicht uthtoslande. Dat willen se torugge dragen. Und van den van Hamborch is noch bogert, tome gelde unde knechten to helpen denken[5].

93. Darnegest hefft de werdige mester Johan Rode upt korteste vorhalt, wes eme in Ruslant bojegent, darvan de grundt, dat de grotforste will deme copmanne syne affgenamen gudere nicht wedder geven, noch den Dudesschen vorgunnen, solt in syn lant to foren, noch to richten int bloth tegen eynen Russen, noch in saken baven teyn stucke sulvers, noch Lifflande hulpe tegen de Russen to donde; darnegest van der unrichticheit des sulvers; dartegen moste gedacht wesen van den steden. Und is in bodenk genamen, unde is an den keiser to scriven[6].

a) inde *für* int ende *St.*

1) *Vgl. n. 603, 604, 609.* 2) *Vgl. §§ 10, 11, 35, 36.* 3) *Vgl. §§ 13, 14.* 4) *Vgl. § 41.* 5) *Vgl. § 85.* 6) *Vgl. n. 541.*

94. Darna bogerden de van Rostock, dat de heren sendebaden tor negesten dachfart mochten boveel hebben, fruntlik edder rechtlik etlike der oren und der van Lubeke ynwoneren to scheden; dat sze torugge willen bringen [1].

95. Vurder boclageden sik de ersamen vam Szunde, wo eyne schute were angehalt van itliken to Lubke to hus horende; dar de her marggrave umme gescreven, so dat se sik siner gnade bofruchten mosten etc.

96. Darup gesecht, wen de hovetlude tor stede kamen, so wil eyn ersame rad der sake gedenken, so dat mit densulvigen int beste schall gespraken werden.

97. Int alderleste is van den van Lubeke bogert, umme int erste na knechten to schicken, so dat neyn tid moge vorsumet werden. *Folgt n. 585* [2].

C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

611. *Hans Wilkens und Matthäus Moller, Rsn. Rostocks, an Rostock: berichten über die mit den Hamburger Rsn. geführten Verhandlungen über offenbare Hilfe. — Lübeck, Mai 23* [3].

Aus RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Siegel erhalten. Aussen: Her Hinrick Gerdes.

Den erszamen, wiszen heren borghermesteren unde ratmannen tho Rostock, unszen ghunstighen heren denstliken ghescreven.

In Ghades namen amen.

Unszen vorplichtighen, willigen denst mit behorlikeme grute etc. Erszamen, vorsichtigen, wise heren. Wi hebben van daghe den morgen mit sampt den anderen gheschickkeden tho rade gheweszen unde den ghantzen morghen ghehandelt mit den Hamborgheren, apembar manhulpe lick anderen steden tho doende, wo van anderen Wendeschen steden alrede gheschên, mit mennichvoldigher bosprake. Unde hefft van en nicht anders irlanghen konen, sunderen sin vast ghebleven bi der hemelken tholaghe. Sunder en is wedder ghesecht, dat men en der apembar hulpe nicht wolde vordreghen, unde offte se ok seghel unde breve, wo se mede vorseghelt hedden, dachten tho holdende. Dar upp se sick wedder hebben horen lathen, neyn wider bovel tho hebbende dan de hemelke tholaghe, mit widerme anhanghe etc. Hebben doch sick vorwillighet, enen erer gheschickkeden ilendes an ere oldesten tho schickkende, umme van en tho irlanghende ene meninghe, unde vorsen sick, nu id jo anders nicht weszen mach, ere oldesten sodans nicht werden uthslande. Is int beste van den steden so ghewillighet, sodans affthowachtende, welker wi yu in der besten wisze nicht hebben willen vorholden; worumme mothe wi hir sodans affbeyden und hir uppe kost unde teringhe ligghen. Dat erste wi affscheit hebben, werde wi uns van hir heven mit der hulpe Ghades, deme wi yu bovelen in lucksamigher wolvard. Ghescreven tho Lubeke des donredaghes in den pinxten anno 1510.

Hans Wilkens
Mathewes Molre.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

612. *Danzig an Lübeck: antwortet auf dessen Mai 23* (am donnerdage vor trinitatis) *mit beigelegten Briefen an Riga und Reval erhaltene Zuschrift, dass es seine durch den Sund bestimmten Schiffe bis auf weitere Nachricht, da Mai 19* (up pyngestenn) *ein wendischer Städtetag stattfinden werde, zurückhalten möge,*

[1]) *Vgl. § 56.* [2]) *Vgl. § 54.* [3]) *Vgl. n. 610 §§ 2—5.*

mit der Erklärung, dass es seine Bürger angewiesen habe, sich der Fahrt bis zu weiterer Erklärung zu enthalten; fordert, dass die Schiffe, die auf Versicherung des Sekretärs Hartwig hin, dass man durch den Sund, wenn man sich nur des Verkehrs mit Dänemark enthalte, segeln könne, nun schon nach England, Schottland, Portugal, Holland, Brabant, Seeland und Flandern gesegelt seien, unbehelligt durch die Auslieger der wendischen Städte durch den Sund fahren und zurückkehren. — 1510 Mai 27[1].

StA Danzig, Missivenbuch S. 124—245, überschrieben: An de vann Lubeck an dem maendage nah trinitatis in diesem jare. *Auf beigefügtem Zettel die Mittheilung, dass die angelegten Briefe an Riga und Reval befördert seien.*

613. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet eingehend über seine Bemühungen, auf dem Antwerpener Pfingstmarkte Sicherheit zu schaffen gegen etwaige Repressalien der Holländer; meldet, dass das nicht gelungen sei, und dass man nur mit Mühe die schon nach Antwerpen gebrachten Waaren nach Flandern, wo man Sicherheit erlange, habe herüberschaffen können; klagt über die Widerspenstigkeit Danziger Kaufleute und über die Versuche der Hochdeutschen, sich in Besitz des Handels mit osterschen Waaren zu bringen; bittet um hindernde Massregeln. — 1510 Juni 1.*

Aus StA Danzig, XXI 181a, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Den erbaren vorsenigen und wisen hern borgermestern und radtmannen der stadt Lubeck, unsen besundern guden frunden.

P. s. Erbare, vorsenige und wyse, besunder leve hern. So wy unlanx uth mennichfoldigem und diversen juwer hern breve in guder mate woll vorstan hebben, of Hollander, Brabander, Zelander und mer ander mit juwen litteren requirert in vorachtinge fruntlicher warschuwinge dor den Sundt to segelene und hern koninck to Dennemarken willens offte unwillens tegen ju sterkende onderstunden, ze dar aver in schaden und entfrombdinge orer schepe und guder worden gebracht, denken gy hern in ghener wise darto antworden, schriven darumme an uns, desulven alsulker segelatie nicht to entholdene — soe gy vornamen hebben — unde se daraver in schaden, hinderdeel quemen, densulven an uns unde ghemenen kopman dese lande vorsokende vorhalen sik vorluden laten, wy darumme nasticheit, vliit und diligentie nicht ensparden, de gemene copman vor alsodane drowinge umboschediget bliven mochte unnde umbehindert. So fuge wy juwen erbårheiden fruntliken weten, dat in paeschemerket[2] negest geleden to Bergen upten Zoem in dem vryen mercte zinde hebben wy der drowinge halven mit hern Willem Drake, ridder und schepen in der wet und secretario der stad van Antwerpen, worde gehat, offt wy und ghemene copman up unde vor alle ansprake der Hollander, Zelander und ok borger van Antwerpen, de villichte mochten werden boschediget, in den sinxtemarket[3] in dersulven stede van Antwerpen mid lyve und guder, nicht jegenstande enige provisie offte litteren van represalien, van dem princen der lande offt princessen vrowen Margareten, gubernatricen dersulven lande, ter beede van den Hollanderen offte beschedigeden gegeven und up unse ende gemene copmansguder und personen gheconsentert, in wat macht unde virtuten de szyn, vry, velich, umbokummert, umbelastet und ungehindert solden komen mogen und wedderumme keren. Dyt also den vorbenompten hern to kennen gegeven, hebben ze datsulve an de wet der ergedachten stede van Antwerpen reportert und ingebracht, dewelke mit eren litteren ons und ghemenen copman gud, vast, velich geleide, to komen und keren gelick

[1]) *Vgl. n. 602, 610 §§ 15, 17.* [2]) *Um März 31.* [3]) *Um Mai 19.*

anderen copluden, uth wat lande offte natien de syn, nae inholdinge salveconduct der vriiheit erer jarmerct uuthgesant, gegeven, belavet und consenteret hebben. Wy up sodan litteren und salveconduyt alsz doe gherustet synde, omme de Antwerper merctt so wonlick to holden, hebben onze ghudere van Bergen tho Antwerpen don bringen. Unde darumme wy in middelen tiden vornamen hadden, de Hollandere mit eren byplichteren, de hem bevruchten beschediget worden, so vere en ichtes geborde, up des ghemeene copmans liiff und ghuder provisie off andere litteren irlanget in sulker cracht unde virtuten — so see hem laten vorluuden —, dat uns und ghemene copman ghene vryheit, noch van merkede, kerken, klusen, altaren, darentegen mochte te hulpe komen, sunder in cracht dersulven onse ende vorbenompten copmans liiff und ghuder bekummeren, vangen unde beletten, unde ok mer umbehorliker worde willen, der to lanck were to vorhalen, hebbe wy erst gescreven an de heren van Antwerpen unde darna by desulven onsen secretarium ghesonden und vruntliken don requireren und bidden, offt zee angeseen de drouwinge voirscreven ons mit eren apenen litteren wilden vorsekeren, de ghemene copman, nicht jegenstande eenige provisie van wat auctoritett de sy ter contrarie gegeven, de vorscreven stad van Antwerpen mit live und guderen solde vry, velich, ungelast, ungeholden, -bokummert offt -arrestert in eniger wise durende de vriheit van den voirscreven merct mogen komen und keren, und off he darbaven in schaden, hinderdeel unde belettinge lyves unde gudere queme of worde gedrenget, densulven uptorichtene belaven. Hyrup antworden zee, int hoff wol vornamen hedden, de Hollander alsulke provisie, so vorgesecht is, hadden irlanget, jodoch zee ten profyte des ghemenen copmans so vele beschaffet, desulve durende de vryheit erer mercket toe ghener executie gestellet solde werden, dachten doch nicht den copman vor tokomeden schaden mit eren breven to vorsekeren und schaden uptorichten; sunder off de copman und zyne guder worden bokummert, solden gerne deyennen, dede bekummeringe deden, wedder arresteren, seggende ok, se omme unsen willen nicht dachten sick partielick maken, und in erer custume und wanheit van oldes her nicht enwest were und ok in erer macht, ons enighe litteren offt vorsekeringe baven de vryheide van dem uutghekundigeden salveconduct erer mercket to gevende, up welke, so vere wy desulve nicht gebreken, wol mochten gherust und getrostet zyn; is nichtesteweyniger ere meninge, off enich schip in de Ostzee ghenamen worde, dat sick uppe de vriheit borepe, solden wy als deyenne, de de vryheit erst gebraken hadden, gheholden zyn. Dut ons van onsem secretario ingebrocht, angeseen de groten periculen, dar de gemeyne copman und syne guder mochten in komen, mit ripeme berade overmercket und botrachtet, de van Antwerpen sulven twivelen, ere privilegie und vryheit machtig zinde te beschermene unde underholdene, und ghemene volk darsulves mer groter unde spitiger drowworde up de stede und gemenen copman dan de Hollander spreken unde ok stratenmere darsulves, se dat rype mit deme gronen willen anverden, dat wy vornemen nemande van der helen natien uutghescheden bekummeren, hebbe wy eenen ideren van dersulven natien int sunderge vor alsulken tokomende doen warnen unde darvan adverteren, liiff und ghuder soe to bewarene, see nicht in handen offte schaden komen, und darumme up eene pene, nemplick eene marck goldes, ghene gudere, watterleie de zin, aldar to Antwerpen verkopen of ter vente stellen, sunder desulven, so eyn ider de leff unde by werde hefft, hir to Brugge in Flanderen, dar wy desulven vorhapen vry to synde — so ock de dre lede van Vlanderen up den dach vån huuden, de te vriene und privilegie to underholdene, in arbeit zin —, bringen und de Andtwerper merct nicht te holdene ge-

baden[1]. Hebben alle coplude van der voirscreven natien bii hem sulven, avermerkende de vårlicheiden und periculen, ere live und gudere mochten in komen, ons vor solke warnynge danckbar gewest und nae onsem ghebaede ore gudere mit gudem willen van Antwerpen na Vlanderen geschepet. Und wowoll de ghuden hern van Antwerpen in prejuditie unde schaden des gemenen copmans, wedder alle billicheit, tegen de vriheit van den mercket und compositie tusschen en und deme vorbenompten kopman gemaect dorch undersettede personen de schepe mit den guderen hebben doen arresteren und bekummeren, jodoch mit groteme arbeide so vele boschaffet, desulven entslagen und in Flanderen gekamen szyn. Und, erbare heren, hebben nemande van der natien uns so rebel gefunden, alse de guden lude van Dantzick und int sunderge Hans Sintfelt, Hans Koseler, borger, Hans ter Beke, Jochym Schulte, Langehans unde Hinrik Kohus, de hem seer overmodich tegen ons und den coopman holden, nicht angeseen de vårlicheiden vor ogen zinde und unse geboth, in groth prejuditie der andern, de horsam zin, aldair to Antwerpen ere guder, als was, werk und mer ander, verkopen und tor vente stellen und darbaven seggende, se mit dat orloge nicht hebben to donde, twisschen ons, der natie und hern van Antwerpen groth berorte twist unde twedracht maken. Ok hebben wy vornamen, dat etlike Hochdudesschen to Dansik hanteringe hebbende omme dese onse bekummeringe hem ser vorvrouwen, zyn to Antwerpen by der wet gewesen und aldar to kennen gegeven unde belavet, zo vere wy in de merct to Antwerpen nicht en quemen, se desulven merct mit allen Osterschen guderen stofferen so ok, dat me dersulven solde gheen gebreck vinden. Ock eyn genomet Pinappell, ime schyne, he nicht van der henze unde under unsem horsam is, wowoll de gudere in parth Pawell Mulick to Lubeck wanende tokomen, desulven to Antwerpen ghegen onse geboth verkofft unde stelt tor vente. Und want, erbare, vorsenige und wise, besunder leve hern, soe gy een gud merkent hebben, sulken den laesten to grooten, unvorwinliken schaden, twydracht und vordarff des kuntors in Vlanderen zolde komen, hebe wy dese dinghen juwen erbarheiden nicht konen vorswigen. Hyrumme unse fruntlike boger, gy hern an de stede van Dantzicke willen schriven offt bosenden, so id ju beleven sall, unde nae wônliker vorsenicheit beschaffen, de copman van Dantzick alhyr int lant vorhanterene moge under unsen unde des copmans horsam ende correctie gelick andere gheleven, unde ock de Hochdutschen darsulves in vordarff unser luude neringhe zoe depe, so leider ame dage van huuden, nicht ingestedet werden, unde ock, szo wy ju in vortiden gescreven hebben, de schepe van Hamborch upt Zwin ter Sluus unde nicht uppe Zelant mogen worden gevracht, besturen[2]. Ock, erbare herrn, omme tegmene profyth van den copman uns seer duncket behoff unde van nôden zyn, dat nemant bynnen offte buten der hanze wesende enighe ghuder in juwer der voirscreven stad Lubeck coste, omme de in ander stede unde platze, dan dar wy

[1]) *Die Stadtrechnungen von Brügge 1509/10 fol. 57b (StA Brügge) haben aus dieser Zeit die folgenden Notizen:* Phelips van Waes ende Jan van den Damme, beede raden, 4 l. 10 s. groten, ende dat ter causen van dat zy by ordonnancie van der wet den 22en dach van der voornoemden maent *(Mai)* trocken te Mechelen, omme midsgaders Jacop Snaggaert aldair wesende te vertooghene mer gheduchteghe vrauwe de rechten, vryheden ende previlegen, die die van der nacie van der Duytscher hanze binnen deser stede hebben; waeromme zy elc uutgheweist hebben neghen daghen te 5 s. groten elc s'daechs, dus hier de voorseide 4 l. 10 s. — *Ebd. fol. 59b:* Jacop Snagghaert, soliciteur van den processen, 16 l. 15 s. groten, ende dat ter causen van dat hy den 11en dach van der maent van meye by ordonnancie van der wet trac by mer gheduchteghe vrauwe douagiere van Savoye te Leuvene, Brussele ende Mechele, omme haer te vertooghene de previlegen van der nacie van den Oosterlynghen ende ooc omme *(folgen nichthansische Sachen)*.

[2]) *Vgl. n. 610 § 12.*

residentie holden, to bringen unde ock vercoopen, vorseen, stellen wy to juwer hern vorsenicheit unde gude discretie, in sulkem ghude remedie to vinden, so wy nicht twivelen, ju erbårheide, de Got almechtich lange in saliger wolfart und vorspoet wil sparen, woll donde werden. Screven under des copmans segel den ersten dach van junio anno 1510.

Olderlude des ghemenen copmans van der hanze to Brugge in Vlanderen residerende.

614. Lübeck an Rostock: theilt mit, dass es von Rostocks Hauptleuten erfahre, die Rostocker Knechte verlangen ihren Sold (edder nicht gedenkenn, sick wedder in de zee to gevenn); *bittet, Jemanden an die Knechte to schicken, der den Sold zahle* (tom ende de knechte myt dem erstenn to schepe wedder komenn unnd angefangen dinge unns allenthalven tom bestenn mochten vor sick ghan). — *[15]10* (fridages post octavas corporis Christi) *Juni 7* [1].

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

615. Johann, K. von Dänemark, an Danzig: meldet, dass der K. von Schottland, sein Schwestersohn, geschrieben habe, er habe einige Schiffsmasten in Danzig kaufen lassen, die dort noch liegen, und bitte, dieselben mit einem Schiffe zu verfrachten und als Danziger Gut nach Schottland gehen zu lassen (unnd datszulvige schypp mit inhebbenden mastern vor dat juw beth in Schottlandt vordegedingen). — *Kopenhagen, 1510* (ame avende Viti martyris) *Juni 14.*

StA Danzig, XIV 203, Or., Signet erhalten.

616. Lübeck an Rostock: meldet, dass die Knechte (juwe unnde unsze, ok unszer frunde knechte), *nachdem sie, wie Rostock bekannt, vor die Stadt gekommen seien, sich nicht wieder auf die Schiffe und an den Feind bringen lassen wollten und gestern in langen Verhandlungen 4 rhein. Gulden monatlich gefordert hätten, da der K. von Dänemark mehr gebe* (in vorgethinge orer

[1]) *1510 Juni 8 hebt der zu Stockholm versammelte schwedische Reichsrath in seinem Schreiben an den dänischen Reichsrath unter andern Beschwerdepunkten gegen K. Johann von Dänemark auch den hervor, dass dieser und der Reichsrath im Herbst gefordert hätten, das lübische Gut in Schweden anzuhalten, worauf ihnen geantwortet sei, dass den Lübeckern in Schweden Geleit gegeben worden, ehe einer der schwedischen Gesandten heimgekehrt sei, dass man wegen der nützlichen Zufuhr den Lübeckern auch Schwedens Gewässer nicht verbieten könne, dass auch die schwedischen Gesandten keine Vollmacht gehabt hätten, die Lübecker von Schweden zu trennen, und bei ihrer Heimkehr selbst geklagt hätten, dass der Artikel über die Lübecker gegen ihren Willen in den Recess hineingedrängt worden sei, ferner auch den Punkt, dass man April 5 vom Könige die Aufforderung erhalten habe, die wendischen Städte nicht mehr zu besuchen, was doch gar nicht im Recess stehe.* (Thesligis finge wij udi høste hanss nadis, alles ethre herredømis credencie meth hans nadis capellan her Jens Cristierni, ath wij skulle røstere oc forhindre her the Lybske. Ther uppaa vore hans nade oc ethre herredøme swar giffwit, ath the haffde wore leydhe, før een vort sendingebudh igen kom; icke kunne wij oc them waare strømmer of haffuer forwegre for then nyttyghe tilførningh, the hiid till rigeth giordhe; æy haffde heller vore sendigebudh i befalningh, at dagtinge the Lubske æller nogre andre stædher fraa oss, som the selffue bekende oc beklagdhe, ath om the Lubske vort indtrængth i recessen emod theris veyle. Saa finge wij och siæthe dagh paaske næsth forleden hanss nadis breff lydendis, at wij aleniste icke skulle seglæ til Lybke, udhen jamwel icke til Wesmar, Rostockh, Straalsundh eller andhre Wendiske stædher, hwilckith recessen icke inneholler). *Grönblad, Nya Källor till Finlands Medeltidshistoria 1, 458 n. 251. Vgl. n. 473—476; n. 609 Anm. 1.*

êde, loffte unnd plichte etc., des wy denne, wu lichtlick afftonemen, nicht weynich boschweret; wu dem alle, wy werdenn unsz neyner moye vorvelen lathen szo langhe, wy sze wedder int werck bringen, dan besorgen, dat gy mith unsz unnd anderen de veer gulden gheven mothen edder sze ghân lathenn); *erwartet Antwort.* — *[15]10* (am sondaghe na Viti) *Juni 16* [1].

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Papier, Sekret erhalten.

617. *Hinrick Gerdes, [Rostocker Rsn.], an Rostock, berichtet über Kriegsfragen:* Huden sundages umbe acht ure hebbe ick bynnen Lubeke van den borgermeisteren der busszen unde krudes halven, so juwe e. an den e. radt to Lubeke derhalven geschreven, antwort erlanget in der wisze, dat se hir bynnen Lubeke unde ock to Travemunde ore were unde andere to krigeslufften notrofftich dorch ore geschickeden unde de se darto vorordenen willen besichtigen laten unde denne juwen e. ore andacht unvorlecht schrifftliken vormelden, unde dar benevenst fruntlik bogeret, dat ick my noch eynen dach 3 offte 4 unbeswart hir moge liden unde entholden umbe des artikels der 4 gulden halven, so de knechte dat mante bogeren, angesehen ick doch dessulvigen an juwe e. gescreven unde bovehel dar up bogeret, uppe dat de gebreke der knechte halven na erlanginge juwer e. antwordes nicht lenger mogen von der von Rostock wegen getovet werden etc.; des ick so moth infollgich syn, wolde God, dat id darmede mochte guth werden. Item ick vorfare ock morgelanck, dat de knechte aller gebreke halven wol gesadiget weren, so verne se tor mante 4 gulden hebben mogen. Morgen mandages [2] schal overmals gemeinte werden to Travemunde; wes dar overst van werden wil, kan ick nochmals nicht wol begripen, men eyn idel dach; bogere, e., wise hern, unvorsumet des vorangeteykenden artikels eyn scrifftlick antwort, darnach ick my hebbe weten to richten. — *Lübeck, [15]10* (ame sundage na Viti umbmetrent acht ure) *Juni 16* [3].

RA Rostock, Acta Hanseatica Korrespondenzen, Or., Handzeichen erhalten. Aussen: Her Hinrick Gerdes.

618. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Lübeck: zeigt den Empfang der Lübecker Erwiderung auf n. 609 an und verspricht Beantwortung durch eigene Botschaft* (welchs wyr euch darnach zu richtenn nicht wolthen vorhalten). — *Horsbüllharde, 1510* (mandags nach Viti) *Juni 17* [4].

StA Lübeck, vol. Holsatica, lübische Abschrift, mit n. 620 auf demselben Blatte, einliegend in n. 603.

619. *Heinrich und Albrecht, Brüder, Herzöge von Meklenburg, an Lübeck: theilen mit, dass sie, um den verderblichen Krieg zwischen dem K. von Dänemark und Lübeck zu beendigen, jenen haben ersuchen lassen, sie als Vermittler anzunehmen, und zur Antwort erhalten haben, obgleich von Lübeck gegen den Recess von Nykjöbing die Feindseligkeiten begonnen seien, könne er doch Vermittlung zulassen; erbieten sich zu solcher an gelegenen Orten* (der zuvorsicht, nachdem euch unsers irmessens solche handelung nicht zu scheuen syn,

[1]) *Vgl. n. 614.* [2]) *Juni 17.* [3]) *Vgl. n. 616, 610 §§ 45—51, 81—84, 97.*
[4]) *Vgl. n. 610 § 88.*

ir werdet euch der nicht besweren). — *Feldberg, 1510* (donrestags nach Viti) *Juni 20.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Abschrift.
Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lüb. Gesch. 1, 164.

620. *Friedrich, H. von Schleswig-Holstein, an Lübeck: schreibt, dass er nach Berufung eines Landtags Lübeck die versprochene Antwort geben wolle* (wyr habenn euch jungest geschrieben, das wyr euch uff euer negst schreibenn unnd boger unser gemuth by eygener botschafft schrifftlich wolden iroffenn[1], deweyl wyr aber nach ferner betrachtung euers schreibens am ende bofunden, das ir der antwort, dye wyr zuvor, wes ir euch zu uns unnd der ritterschafft beyder furstenthum, die ungeteilt, vorsehen soldet, gegebenn, nicht gesetiget seidt; des doch unsers vorsehens nicht noth, den wyr uns sampt denn unsernn unsernn vorighenn erbiethen, schreyben und vorsigellung nach aller gebur gedencken zu halden. Als aber dye ritterschafft unnd dye es mitte belanget uns nicht alleyne beykomen, ir doch angezeigther meynung weyternn boscheit zu habenn merhmals angetzoghenn, alszo wollenn wyr wye von nothen dye ritterschafft unnd szo es belanget mith dem ersten auff eynen gemeynen lantdagk zu uns vorschreiben, mith in von der sach handeln, euch dar nach eygentlicher und zuvorlassigher ane lenger vortziehen zu beanthworthen. — *Tondern* (Lutkethunderenn), *1510* (sunnabendes vor Johannis baptiste) *Juni 22.*

StA Lübeck, vol. Holsatica, lübische Abschrift, mit n. 618 auf demselben Blatte, einliegend in n. 603. — Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lüb. Gesch. 1, 163.

621. *Johann, K. von Dänemark, an Danzig: sendet, nachdem Danzig abermals durch des Königs Doctor* (unnszenn doctorem) *und zugleich durch eigene Botschaft um einige Schiffe hat nachsuchen lassen, n. 622, obgleich der Danziger Sekretär Jürgen Tymmermann* (jungest an unns geschicket) *vollkommene und genügende Auskunft erhalten habe, weil der König Danzig gern entgegenkommen wolle* (doch tor avermathe willich gesport wollen werden); *erklärt sich bereit, sofern noch weiter Mangel gespürt werde, Recht zu gestatten. — Kopenhagen, 1510* (frygdages negest nha pingsten) *Juni 24*[2].

StA Danzig, XIV 202, Or., Signet erhalten; n. 622 anliegend.

622. *Johann, K. von Dänemark, giebt Rechenschaft über eine Anzahl von Danzig reklamirter Schiffe. — [1510 Juni 24]*[3].

Aus StA Danzig, XIV 202, halber Bogen, anliegend zu n. 621.

1. Erst umme dat schipper Hans Pavelsszen befremdet unns, dat gy desszes schepes halven anrogen, szo wy doch datszulvige mit inweszenden guderen, wo dat hir gekamen, uth milder gunst und gnade juwen vulmechtigen geschicktenn secretarien hebben averantwerden laten, des wy quitantien hebben.

2. Jacob van Noten. Vor unns bericht hefft Andrewes Bilde, dat etliche Sweden gudere vor Ryge gekofft unnd geladen, in Sweden to bringen, doch des nicht hebben dorst underwinden, szick darmit in de szee to gevende; als hefft genante Jacob mit synen medegeszellen szodanne gudere van denszulvigen Sweden

[1] *n. 609.* [2] *Vgl. n. 589, 590, 593; n. 457, 459—464.* [3] *Vgl. n. 621.*

gekofft und in meninge, alszo durch de szee mit synem schepe to forende; ock is dat itzberorde schypp durch Pawell van Vemeren van Sweden gekofft, szo he vor ju szulvest bekant hefft[1].

3. Hans Heidman. Dat hebben wy den van Lubeck, de szolk gudt durch ore vulmechtigen vor dat ore gefordert, alles weddergegeven und volgen laten, wo to Nykopingen am jungesten vorlaten; unnd datjenne van den guderen unns ton handen nicht gekamen unnd durch de coplude und andere uth dem schepe in de apenbare szee und szust int water geworppen, gedencken wy darto nicht to antwerdende.

4. Wolter Wulff. Als wy denne mit Hans Abteszhagen anders nicht to donde gehatt, dann alleyne uppe unnsze geleide was hir gekamen, szo hebben wy eynem iszlichen tome bestenn, szo de gudere tovorne geparttet weren, uptoscheppen vorgunt unnd derhalven juweme geschickten, szo vele der gudere hir tor stede gebrocht, uth milder bewechnissze wedderstadinge gehulpen unnd in fruntschopp togedegedinget; und dar wy denne dem genanten Hans Abteszhagen dat geleide upgesecht, hedde he gemocht weddertheen, alszo he hergkamen, des alszdenne daraver de coplude vorgerurde gudere ock gewyst (!) und entbaren. Dan dat wy wo berurt ju und andern des belangende deszulvigen gudere in fruntschopp togedgendinget, hebben wy, Gott wetet, gedann int beste[2].

5. Pawel Lemmeke is beschlagen uppe der Swedesschenn trade, dat he gudere ann kopluden tome Stockholm vorschreven inne hadde, angehalet und vort wedderumme durch de Sweden genhamen; szunder dar dat schypp by unnszen uthliggern gebleven were, wolden wy uns geborlichen darinne bewyszet hebben[1].

6. Heningk Tegell is angehalt, umme dat he guder inne hadde; unnd breve darupp ludende, etlichen borgeren tome Holme wanhafftich geschreven, synt gefunden wurdenn[1].

7. Hinrick Tabbert und Pawell Gerne secht Szeveryn Norbw, dat se gudere innegehatt, de tome Stockholme ann etliche borgere synt vorschreven, ock dat eyner genompt Jacob Wille etlicke Swedessche gudere uth Hakemeger, de herr Swantes holck geforet, entfangen hebbe, szo etliche schryffte upp denszulvigen schepe gefunden inholdenn[1].

8. Mattis Qweszer unnd Henningk Fresze. Dessze twyer schepe hebben wy neyn bewust, szundernn wo gy unns derhalvenn underrichtinge don konet, wollen wy unns darann billiger wysze gnediglichenn ertogenn und gutwilligenn finden latenn[1].

623. *Köln an Lübeck: antwortet auf einen durch gegenwärtigen Boten erhaltenen Brief, dass es* mit leidtmoedigen hertzen *von Lübecks Bedrängniss höre und* up dat forderlichste *schriftliche und durch Lübecks Hauptmann* (heufftman) *auch mündliche Antwort senden werde. — 1510 Juni 25.*

StA Köln, Kopiebuch 45 fol. 310 b.

624. *Johann, K. von Dänemark, an die zu Kiel versammelten schleswig-holsteinischen Stände: theilt mit, dass H. Friedrich ihm Briefe Lübecks* (etliche breffen van Lubeck)[3] *zugeschickt habe, und antwortet darauf, dass er seine Bestätigung des Vertrages zwischen den Herzogthümern und Lübeck, die ihnen aus der ihnen übersandten Abschrift bekannt sei, zu halten gedenke; fordert die*

[1]) *Vgl. n. 351, 460 § 5, 461 § 3.* [2]) *Vgl. n. 443, 444, 446, 460 § 5.*
[3]) *Vgl. n. 603, 620.*

Stände auf, einen etwaigen Angriff Lübecks auf die Herzogthümer ihrer Unterthanenpflicht gemäss zurückzuweisen. — *1510* (am diengstage negst na Johannis baptistae) *Juni 25.*

Univ.-Bibl. Kiel, überaus verderbte und fehlerhafte, nicht überall völlig verständliche Abschrift. Mitgetheilt von Wetzel. Verzeichnet: daraus von Waitz, Zeitschr. d. Vereins f. Lüb. Gesch. 1, 163. Gedruckt: wahrscheinlich auch daraus, doch mit dem falschen Datum Juni 23, bei Lünig, Collecta nova 2, 926.

625. *Johann, K. von Dänemark, an Svendborg: ordnet an, dass man sofort ausforsche, welche Forderungen etwa Lübecker, Wismarer, Rostocker, Stralsunder bei Bürgern von Svendborg ausstehen haben, und diesen einschärfe, dass niemand etwas verheimliche, sofern er nicht Schaden leiden wolle, dass man ferner ein Verzeichniss dieser Forderungen anlege, dieselben rasch eintreibe, dem Könige Rechenschaft ablege und ihm das Eingegangene überantworte:* Kiære wenner, vii bethe ether oc velæ, ati nu strax met thet første udgranske oc bespøriæ, hwadt gield the Lybske, Wissmerske, Rostoker ellir Sundisker udi ethers by tillstander, giffuendes ethers metburgere tilkende, at the bære ther inthet dylssmall paa, swa frempt the ey velæ liide ther skade fore; oc nær i thet swa udgrandsket oc bespurdt haffue, tha giører ther register paa oc upkræffuer then met thet første, swa i wiide siiden, at giøre oss her rede oc regenskab paa, oc andtworde oss, hwæs i ther aff fangendes worde, oc lader thet ingenlunde. — *Schloss Nykjöbing, 1510* (sanctorum Petri et Pauli apostolorum dagh) *Juni 29.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Topograph. Papiersammlung Svendborg n. 8, Or., mit Spuren des Siegels.

626. *Maximilian, erwähltem römischen Kaiser, Ludwig XII., K. von Frankreich: antwortet auf n. 586* (quas nobis presencium lator exibuit), *dass er sich um Frieden bemühen und den K. von Dänemark nicht gegen das Reich unterstützen wolle* (prefato regi pro jure ac vinculo federis et amicitie, quam nobiscum fovet, non parum afficimur et civitates omnes pro vetustissima inter nos predecessoresque nostros Francorum reges et sacrum Romanum imperium conjunctione et fraternitate fovere et omni humanitatis officio prosequi cupimus, ut igitur nostro erga utramque partem studio satis faciamus et cesaree majestati vestre inprimis morem geramus, prefato serenissimo regi, si a nobis auxilium consiliumve petierit, ea que ad pacem spectant omni conatu persuadere studebimus neque illi opem aut favorem ulla in re adversus sacri Romani imperii vestreque serenitatis jura tribuemus, ad cujus comoda decusque et amplitudinem semper erimus parati). — *Blois* (ex Blesis), *[1510] Juli 3.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. III, Or., Sekret erhalten. Aussen von lübischer Hand: Recepta Lune 28. julii anno decimo, *der Montag ist Juli 29.*

Nachträge.

Zu n. 22.

Diese Erklärung findet sich im englischen Urtext in den Statutes of the Realm 2, 665 und darnach abgedruckt bei Lappenberg, Urkdl. Gesch. d. hans. Stahlhofes in London 2, 168, hat dort aber noch den folgenden, auf einem besonderen Zettel dem Or. angefügten Zusatz, der den Hansen verheimlicht worden zu sein scheint: Provided allwey, that this acte or eny thyng therin conteyned extende nott or be in eny wysse prejudiciall or hurtfull to the mayre, shireffes, citizens or comynaltie of the citie of London or eny of them or the successours of eny of them of or for eny interesse, liberties, pryveleges, fraunchesis or other thing to them or eny of them geven or graunted by the kings moste noble progenytours or predecessours, kinges of this realme, or by auctoritie of parliament or otherwysse, this present acte or eny thing therin conteyned notwythstonding.

Zu n. 538.

Professor Hausmann in Dorpat theilt mir unmittelbar vor Abschluss des Bandes mit, dass in dem russischen Werke von Belokurow, Verzeichniss der russischen Diplomaten im Auslande und der ausländischen am russischen Hofe, Lieferung I: Oesterreich-Ungarn (Materialien des moskauischen Hauptarchivs, Lieferung V), Moskau 1893, S. 217 ff. sich die Angabe finde, dass n. 538 von den „Deutschen Gridi und Jeremias, den Ueberseeischen“ nach Iwangorod gebracht sei, dass diese Nummer Juni 17 in Moskau empfangen und die Antwort den Boten von dort Aug. 9 nach Iwangorod gesandt wurde. Vgl. n. 540.

Geographisches Register.

A.

B.

D.

E.

F. V.

G.

I. J.

K.

L.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

Y.

Z.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

F. V.

G.

H.

I. J.

K. C.

L.

M.

N.

O.

S.

T.

B. NACH STÄNDEN.

1. Cardinäle.

2. Erzbischöfe.

3. Bischöfe.

4. Äbte, Priore, Pröpste, Domherren.

5. Priester.

6. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

7. Deutschordensritter.

8. Kaiser.

9. Könige.

10. Herzöge und Fürsten.

11. Grafen und Herren.

12. Friesische Häuptlinge.

13. Adlige, Ritter und Knappen.

14. Beamte.

15. Bürgermeister, Syndici, Rathmännen, Schöffen.

16. Aelterleute.

17. Vögte auf Schonen.

Berichtigungen.

S. 90 Z. 5 l.: in § injuria de pace jura[mento] fir[manda] col[umna] 1 *etc.*
— *Z. 8 l.:* domini de ro[ta] deci[sione] 391, que incipit prepositus. Reddunt *etc.*
— *Anm. 3 l.: Baldus super feudis zu II F. 53 § 2, im § quero, si injuria fil. (ed. Lugd. 1508 fol., Bl. 72a Sp. 2)*[1].
S. 95 Z. 3 l.: presidentem Flandrie, dominum Danielem, *etc.*
S. 112 Z. 2 v. u. l.: Boelen *st.:* Boclen.
S. 141 Z. 7 l.: Suuderseschen *st.:* Sunderseschen.
S. 163 Anm. 1 Z. 6 l.: raitmeister, van Colne gebracht *etc.*
S. 167 n. 100 Z. 4 l.: Reitmeister st.: Rentmeister.
S. 261 Anm. 1 Z. 2 l.: n. 157 st.: 162.
S. 276 ist nach A. Vorakten einzufügen die Ueberschrift: a. Berufung des Hansetags.
S. 335 § 25 ist am Schlusse die Notenziffer 6 hinzuzufügen u. unten als Note 6: Vgl. n. 183.
S. 447 n. 334 Z. 2 l.: im Soester Dorfe Müllingsen (Mollinchusen) *etc.*
S. 449 Z. 13 schalte nach: Herzogthümern ein: im Mai.
S. 453 n. 340 Z. 2 l.: 1508 st.: 1507.
S. 471 Anm. füge am Schlusse hinzu: Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 5, 259.
S. 493 Z. 7 ist wahrscheinlich zu lesen: Johann Krusingk *st.:* Glusingk.
S. 506 n. 408 Z. 2 l.: Hoorn st.: Horn.
S. 533 Anm. 5 l.: n. 465 st.: n. 461.
S. 545 Anm. 1 Z. 1 l.: Gad st.: God.
S. 550 n. 461 § 3b l.: Merten *st.:* Herten.
— — *§ 3f Z. 1 l.: Golnow* (Gulow).
S. 551 § 7 Z. 5 l.: grote Cordt *st.:* Grote Cordt.
S. 561 § 50 Z. 2 l.: heren *st.:* Hermen.
S. 566 n. 470 § 2 Z. 4 ist wahrscheinlich zu lesen: Johann Krůsingk *st.:* Brůsingk.
S. 600 n. 501 Z. 3 l.: Hamburg und Lüneburg nicht Lübeck.

1) Diese 8 Verbesserungen und mehrere kleine, allein die Form betreffende verdanke ich der Liebenswürdigkeit und bewundernswerthen Sachkunde des Referendar E. Seckel aus Stuttgart.

Inhaltsübersicht.

Hansetage von 1504—1510.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



FÜNFTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1894.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.



